№ 63.
Staatl. Bibliothek
Regensburg

4° Hist. pol. 650

Johann Jacob Erdmann.
Straskircher.

Den 16 November. MDCCLVIII.

4° Rft. 650.
pol.

Audi, vide, tace,
si vis vivere in pace,

CHRONOLOGIA
Oder
Historische beschrei-
bung aller Kriegsempörungen vnnd
belägerungen der Stätt vnd Vestungen auch
Scharmützeln vnd Schlachten so in Ober vnd
Vnder Vngern auch Sibenbürgen mit dem
Türcken von A. 1395. biß auff gegenwertige Zeit
denckwürtig geschehen. Alles gründlich vnnd
Ordenlich (Dergleichen vorniemals in Trück
aussgangen) Zusamen verfast vnd beschrieben.
Durch
Hieronymum Ortelium Augustanum.

Itzund aber von Newem mit Fleiß Corrigirt an etlichen
orten mercklich augirt, vnd biß auff diß Jar erstreckt
vnd Continuirt, darzu mit mehreren Kupfferstücken
beuor aber der fürnembsten Herren Obersten Con-
trafacturen wie auch einer völligeren Mappen oder
Landtaffeln gezieret.

Nürnberg
Bey deß Authoris seel. Erben.
M. DC. XX.

Cum Gratia et Priuilegio
S. C. M.

Copia deß Keyſ. Privilegii.

WIr Matthias von Gottes Gnaden / Erwehlter Römiſcher Keyſer zu allen zeiten/Mehrer deß Reichs/ in Germanien zu Hungern/Böheim/Dalmatien/Croatien vnd Sclavonien König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/Hertzog zu Burgund/Steyer/Kernden/Crain vnd Wirtenberg ꝛc. Grafe zu Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnnd thun kundt Allermänniglich/ daß vns vnſer vnnd deß Reichs lieber getrewer Hyeronimus Oertl vnterthenigſt zu erkennen geben/was maſſen er verſchiener Jahren die Hungeriſche Chronologiam von Anno dreyzehenhundertfünff vnd neuntzig / biß auff ſechtzenhundert vnd siebenden / ſampt den in Kupffer gradierten Haupt Veſtungen in Truck zuverfertigen vnd außgehen zu laſſen vorhabens wäre/Dieweil er aber in ſorg ſtehen muſte/daß ſolches Werck als gleich von andern/zu ihrem Vortheil/vnd hergegen zu ſeinem nachtheil vnd ſchaden / wie hievor etlich mehr widerfahren/nachgedruckt werden möchte/als hat er vns in vnterthänigſter Demütigkeit angeruffen vnd gebeten/ihme hierüber zu fürkommung deſſelben/vnſer Keyſ. Gnad vnd Freyheit gnediglich mitzutheilen/deß haben wir angeſehen ſolch ſein Hyeronimuſen Oertls vnterthenig Bitt/vnd darumb dieſe Gnad gethan/vnd Freyheit gegeben / thun vnd geben ihme die auch hiemit von Römiſcher Keyſerlicher Macht wiſſentlich in krafft diß Brieffs/alſo daß er ſolche Hungeriſche Chronologiam zu ſampt denen in Kupffer gradirten Haupt Veſtungen/ öffentlich in Truck außgehn/ vnd ihme ſolch Werck innerhalb zehen Jahren die nechſten von dato diß an zu raiten / durch jemands wer der ſeye / nicht nachgedruckt/verfährt/vmbgetragen/feyl gehabt/oder verkaufft werden ſolte/ Vnd gebieten darauff allen vnnd jeden vnſern vnnd deß heiligen Reichs Vnterthanen vnnd getrewen/was Würden/Stands oder Weſens die ſeyn/vnd ſonderlich allen Buchtruckern Buchführern / Buchverkauffern bey vermeydung vnſerer Vngnad vnnd Straff/hiemit ernſtlich/vnd wöllen / daß ihr / noch einiger auß euch durch ſich ſelbſt oder jemands von ewrentwegen vorangeregte Chronologiam vnd Kupfferſtück: ſo mehrgemeldter Hyeronimus Oertl in Truck außgehen laſſen wird / in obbeſtimten zehen Jahren nicht nachdrucken/oder alſo nachgedruckter vmbtraget / feyl habet/oder verkauffet/noch das andern zuthun geſtattet/ in kein weiß/ bey vermeydung vnſerer Vngnad/ vnnd verlierung deſſelben ewers Trucks / den auch vielgemeldter Hyeronimus Oertl durch ſich ſelbſt/ oder ſeine Befelchshaber/wo ſie dergleichen bey ewrem jeden finden werden/auß eygnem Gewalt ohne verhinderung männiglichs zu ſich nemen/vnd darmit nach ihrem gefallen thun vnd handlen mögen/daran ſich dann nicht gefrevelt haben ſollen / ſondern alle gefehrde. Doch ſoll offtgemeldter Hyeronimus Oertl bey verlierung dieſer vnſerer Freyheit ſchuldig ſeyn von obgeſagtem Werck drey Exemplaria/auff ſeinen Koſten/ zu vnſerer Reichshof Cantzley zu überſenden. Mit vrkundt diß Brieffs beſigelt mit vnſerm Keyſerlichen auffgedruckten Inſigel / Geben in vnſer Statt Wien/den zwen vnd zweintzigſten Tag deß Monats Februarii / Anno 1613. vnſerer Reiche deß Römiſchen im ewigſten/deß Hungeriſchen im fünfften / vnd deß Böhmiſchen im andern.

Matthias

LL. von Vlm.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Bucher.

Denen Ehrwürdigen/
Auch Wolgebornen/ Edlen / Gestrengen/ Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn/ N. N. einer Ehrsamen Landschafft deß Ertzhertzogthumbs Oesterreichs / Ob vnd Vnter der Ens / löblichen vier Ständen von Prælaten/ Herrn Ritterschafft vnd Stätten/ Meinen gnedigen günstigen Herrn.

EHrwürdige/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Auch Erbare/ Fürsichtige vnd Weise / E. G. vnd G. seynd meine vnterthenige/ gehorsame/ willige vnd gantz geflissene Dienst/ ieder zeit zuvoran. Gnädige/ Günstige Herren/ Derselben ist vnverborgen/ weß/ gemeiner Christenheit Erbfeind/ der Türckisch Sultan / beydes vnter dem schein deß Friedens / von zeit weyland Keyser Ferdinandi vnnd Maximiliani Aller Hochlöblichster in Gott ruhender seligster Gedächtnuß / dann nachfolgendes / bey jetzo regierender Keys. Majest. Landfriedbrüchiger weiß / nun mehro in das zehend Jahr durch offene Krieg / mit Brunst/ Raub / Niderhawung vnd Hinwegführung vnzehlicher Christen / Einnam vieler ansehlicher Stätt/ Vestung/ Verwüstung vnnd Verheerung vnterschiedlicher Grentzhäuser/ sich wider in die Röm. Keys. Majest. derselben Königreich/ Fürstenthumb vnd Erblanden/ der Hungerischen vnd Oesterreichischen Landen/ Welche biß dahero deß Heiligen Römischen Reichs / gemeines Vatterlands Teutscher Nation ein Vormawer gewesen/ Auch noch Gott lob/ ꝛc. vnterstanden/ vnd gar in keinen zweiffel zu setzen / wo fern Gott der Allmächtig durch sonderbare vorsehung/ wunderbarlicher weiß/ jhrer Majest. vnd gemeiner Christenheit/ als dem kleinern Häufflein / die Hand nicht gebotten / solch Werck vnd Kriegswesen nit selbsten regieret / geführet vnnd erhalten: daß der Türck/ als ein mächtiger Feind / sein Fuß auff den Teutschen Boden

vnd gar ins Reich vor längsten gesetzt/sein Heyl vnd Wolfahrt/in viel vnterschiedliche weg versucht vnd befördert haben würde. Wie er dann leyder auß ober Vngern / von Erlaw auff Mähren / Schlesing vnnd gegen der Marck/ dann mit der Einnam der Hauptvestung Canischa/auch auff Crabaten/gegen Kärndten/der Steyermarck/in Oesterreich/vnd hierauff ins Reich naher dem Land zu Bayrn / solche gelegenheit vnnd vortheil erlangt vnd bekomen/ das Menschlicher vernunfft / dem augenschein nach/ nicht vnglaublich / noch dem Erbfeind schwer fallen vnnd seyn würde/wo fern Gott der allmächtige der frommen vnd säuglingen nicht verschonen/ vnser Sünd vnd Sicherheit straffen solt oder würde/ vnterschidlicher Ort vnd Päß gemeiner Christenheit mächtig zu werden. Wie dann biß dahero alle Victorien vnd Defension / fürnemblich Gott dem Allmächtigen zu zurechnen / Auch jhrer Majest. derselben erschöpfften Königreich/ Fürstenthumb / vnd getrewen Landen vnd Leuten / die neben der Reichshülff/ auch andern Inn- vnd Außländischen Potentaten/ꝛc. Als ein Vormaur/ wie gemeldt/das jhrig gethan/darumb lob vnd danck zu sagen.

Ob ich wol mein vnvermögen vnd vnverstand erkenne vnd weiß/wie gern ich mich gegen gemeinem Vatterland hohes vnd niders Stands / da es in meiner Person vnd vermögen/verdient/ zu machen begere : So hab ich doch nichts anders dann wie hierunter vnnd daneben der augenschein etlicher abgerissener Vestung/die im schein deß Friedens/auch bey offenem Krieg/durch gewalt vnd list deß Erbfeinds/ dem Königreich Vngern/vnd also gemeiner Christenheit entzogen vnnd abgedrungen / zum theils auch wider erobert / mit mehren zu erkennen geben wird / zu diesem mal leisten vnd erzeigen können.

Vnnd hab über diß mich beflissen / was bey werendem Vngerischen Kriegswesen vorgeloffen / heroben im Reich von ansehenlichen warhafftigen Leuten hohes Stands/auch Privat Personen/ mir Communicirt/für glaubwirdig / insonderheit von den jenigen / so den mehrerntheil solchem Kriegswesen beygewohnet/ gehalten/ approbirt vnd erkannt / von Jahren zu Jahren / in ein Ordnung zu bringen / solchen verlauff/ neben den abgerissenen Figuren vnd Vestungen / wie auch der fürnembsten Obersten (so mir zu bekommen gewest) Conterfacturen / auff zimblichen Verlag vnnd Vnkosten in Truck zubringen/außgehen vnd publiciren zu lassen.

Dieweil ich mir aber keinen zweiffel machen will/daß sich Leut finden/ die von solcher meiner Arbeit vnd Fleiß allerhand widerwertige Gedancken/

Beden-

Bedencken vnd Judicia jhnen selbsten machen vnd fällen möchten / vnnd dann auff gesetztem fall / mir vnd gehabter meiner mühe vnd fleiß die Hand gebotten / für meinen widerwertigen geschützt / vertheydigt vnd verantwortet werden möchte : Als hab ich darfür gehalten / daß diese meine geringe Arbeit niemand füglicher vnd besser dedicirt / ꝛc. Dann einer Ersamen Landschafft Vnter vnnd Ob der Ens / die solcher Defension halben nicht allein interessirt / jhr äusserstes darbey gethan / sondern auch als den jenigen / denen alle Sachen vnd Handlungen vor andern bewust / ꝛc. Der vnterthenigen tröstlichen Zuversicht / E. G. vnd G. werde solche Dedication / jhnen nicht allein nicht zu entgegen seyn / sondern E. G. vnd G. darumb ich vnterthänig vnnd dienstlich gebetten haben will / werden jhnen mich / vnd solche meine Mühe vnd Fleiß in besten befohlen seyn lassen / denselben mich vnterthäniglichen befehlend. Datum Nürnberg den 25. Martii / Anno 1603.

E. Gnaden vnd Günsten
vnterthäniger

Johann Sibmacher / Gradirer
vnd Burger daselbsten.

AD LECTOREM.

DJese Chronologia oder Historische Beschreibung der Vngerischen Krieg / Günstiger lieber Leser / so in den nechstverschienen zwey hundert Jahren her (So lang nemblich der Türck Vngerland bekriegt vnd bestritten) sich verloffen vnd zugetragen: Ist erstlich zwar in eim kurtzen doch richtigen Tractat / mit sonderm fleiß auß vielen glaubwirdigen Authoribus vnd Historischreibern/biß auff das 1592. Jar/ so lang sich gemeldtes Tractats erster Theil erstreckt / zusammen getragen vnd beschrieben/ jetzt aber mit vielen denckwirdigen Geschichten vnd Historien gemehret vnd gebessert worden. Weil sich aber in den nachfolgenden Jahren die Krieg in Ober vnd Vnter Vngern/ wie auch in Siebenbürgen zwischen dem Türcken vnd der Röm. Keys. Majestät von newem widerumb angefangen/vnd vil denckwirdiger Schlachten / Victorien vnd Eroberung beyderseits biß auff gegenwertige zeit geschehen vnd zugetragen haben: Hat es die notdurfft erfordert/den andern vnd dritten Theil dieses Historischen Tractats etwas außführlicher vnd gründlicher zu handeln. Welche Gründ dann auß etlicher fürnemer Personen / so zum theil solcher Kriegshandlung selbsten Persönlich beygewohnt / für sich alles fleissig neben notwendigen vmbständen beschriben vnd auffgezeichnet haben/ zum theil auß anderer Namhaffter Personen glaubwirdigen Schrifften vnd Zeugnussen genommen vnnd gezogen sind worden. Vnnd ob wol gedachter Personen fleissiges auffzeichnen sich zum offtermal/was nemblich / von Tag zu Tag beschehen/ etwas weitläufftig erstreckt: So ist doch auß solchen verzeichnussen nur das fürnembste / vnd also zu sagen / der Kern genommen vnnd angezeige worden. Dann sonsten ohne das/ solcher Historischer Tractat etwas zu groß worden/vnnd dem gemeinen Mann zu hoch in das Gelt geloffen/ Ja / manchem verdrießlich zu lesen vnter die Händ kommen seyn möchte. Jst derhalben in solchem auch der kürtz / so viel es müglich gewesen/beflissen worden. Darnach ist auch das dem günstigen Leser zu gefallen vornen her zum überfluß gesetzt worden/das beydes der Christlichen Vngerischen Königen / wie auch der Türckischen

Fürsten

Fürsten vnd Keysern / kurtze doch richtige Erwehnung geschicht/ wie sie nemblich vom ersten biß auff den letzten / nach einander geregieret/ vnd einer dem andern in dem Reich succedirt vnd nachgefolgt haben.

Ferrner ist auch zu besserer nachrichtung inn so'cher Chronica in acht zu nemen/daß/wo etwan ein Materi nit alsbalden continuirt vnd zu end gebracht wird/sondern vnter dessen anderer sachen/so dazwischen denckwürdiges geschehen/erwehnung geschicht/daß nemblich/ sage ich/ die abgekürtzte Handlung / vnnd wo weitere meldung oder Continuation derselben zu finden sey/ mit angehengter zahl deß Blats verzeichnet / wie auch mit den Marginalibus,oder kurtzen Summarien sampt einem ordenlichen Register / notwendig versehen worden.

Was die Kupfferstück darinnen betrifft / sind dieselben auff die fürnembsten Belägerung der Stätt / Schlösser vnnd Vestungen auch denckwirdigsten Scharmützeln vnd Schlachten / so in verlossenen Jahren geschehen/gerichtet / Auch die Contrafacturn derselben/wie auch der fürnembsten Obersten/ so in werenden Krieg nacheinander gewest / durch Johannem Sibmacher/ welcher mir zu dieser Beschreibung vrsach vnd anleytung gegeben/in Kupffer gradirt vnd gemacht worden.

Versihe mich also zu dem günstigen Leser / vnnd sonderlich zu denen / so Kriegshandlung zu lesen begierig / die werden jhnen solche meine geringfügige Beschreibung von denckwirdigen Historien vnd Geschichten (denn ich mich gegen andern viel zu gering achte) gelieben vnd gefallen lassen / vnd da ich in einem oder dem andern zu viel oder zu wenig gethan/ meiner schwachheit vnd vnvermögen zumessen / auch solche meine wolgemeinte Arbeit günstig an vnd auffnemen.

HIERONYMUS ORTELIUS
Augustanus,

HIERONYMVS ORTEL: AVGVSTA:
ÆTATIS SVÆ. LXX.

H.V. fc:

Kurtzer Bericht vnd Erzehlung aller Christlichen Königen/ so in Hungern nach einander geregieret haben / ꝛc.

WAysca oder Geysa / ein friedliebender vnd Christlicher Fürst / hat sich vom Bischoff S. Adelberto zu Prag tauffen lassen / Vnnd als er in seinem hohen Alter matt vnd krafftloß worden/ vnd dem Regiment nit mehr vorstehen kundte / seinen Sohn Stephanum an seine statt/ der ganzen Landschafft/vnd denen vom Adel/ zu einem Hungerischen König fürgeschlagen / welche alsbald jhn mit einhelligem Consens vnnd Einwilligung zu einem König erwehlet/vnd folgends in beyseyn seines alten erlebtē Vatters gekrönt haben/kurtz darnach hat der Vatter sein Leben beschlossen.

1. Stephanus / der erste König in Hungern / deß Geysæ Sohn/ war ein Gottsförchtiger Jüngling/ vermehlet sich mit Gysela / Keysers Heinrici Sancti Schwester / welche auch mit besonderer andacht vnnd frombkeit begnadet/also/ daß beyde König vnd Köntgin ein groß vermögen/vmb fortpflantzung deß Christlichen Glaubens angewendet/vnnd allenthalben Klöster vnd Bisthumb gestifftet / Hat regieret 39. Jahr / Vnd ist Anno 1035. an einem hitzigen Fieber seliglichen in dem HErrn eingeschlaffen.

2. Petrus / Königs Stephani Schwester Sohn / ein Tyrannischer Mensch/ward zum König in Hungern erwehlet/fieng sein Regierung mit Grausamkeit vnd Mutwillen an/ vnd achtet wenig seiner trewen Vorfahren vnd Vätter Gewonheit vnd Fußstapffen/darumb er dann im vierdten Jahr von seinen eygenen Vnterthanen/wegen seiner Tyranney vertriben/ vnd vom Königreich verstossen worden.

3. Aba / ist an seiner statt zum Hungerischen König erwehlet/ Als er aber viel grausamere vnnd erschröcklichere Tyranney mit Morden vnter dem Adel vnd andern erweckte/ ist er in einer flucht/ als er drey Jar regiert hat/von seinen eygnen Dienern / inn einem Dorff über die Theiß/ erschlagen/vnd hernach gemeldter Petrus durch Keyser Heinrich den dritten/ wider in sein völlig Königreich eingesetzt worden. Weil er aber von seiner Ty-

rannej/mit Mörden vnd Zerstören der Christlichen Kirchen nicht abließ/ vnd die Hungern vnter jhm/vom Christlichen Glauben widerumb anfiengen abzufallen/ hat er von wegen seiner Tyranney Anno 1047. mit einem jämmerlichen Tode sein Leben geendet.

4. Andreas / Königs Stephani Vetter/ ist an seiner statt zum Hungerischen König eingesetzt worden / welcher den Christlichen Glauben widerumb auffgerichtet/ darumb jhn Gott in seinem Alter mit zweyen Söhnen/Salomon vnd David begabt/ vnd als Keyser Heinrich der dritte mit den Hungern / daß sie Andream ohne sein zulassen zum König erwehlt/ übel zu frieden / vnnd Krieg wider jhn anstellet / hat sich letzlichen solcher Krieg widerum in Freundschafft gewendet/also/daß Keyser Heinrich dem Salomon/Königs Andreæ Sohn/so dazumaln noch ein Jüngling/ seine Tochter Sophiam vermählet / vnnd jhn darauff zum König erklärte/ das den Belam Königs Andreæ Bruder sehr verdroß / vnnd auß der vrsach ein Krieg wider seinen Brudern anstellet/ vnnd letzlichen Anno 1058. jhne in die flucht triebe vnd gar erschluge. Vnter dessen entwich Salomon zum Keyser Heinrich/vnd bewarbe sich bey jhm vmb hülff.

5. Bela hat sich/ nach dem er seinen Brudern Andream überwunden/ vnd Keyser Heinrich den dritten/so König Andreæ zu hülff kommen/in die flucht trieben/ deß Reichs vnterwunden. Vnnd ob er wol ein Concilium der Religion halber anstellete/ vnd die jenigen/ so jre Heydnischen Gottesdienst wolten wider auffrichten/vnd also ein newen Lermen wider die Christen anfangen/vnversehens überfiel / kundte er doch damit das rachschreyende Blut seines Bruders nicht stillen / dann im dritten Jahr seiner Regierung/als er in die Statt Demes kommen/ ist das Gemach ob jhme eingefallen/vnd hat jhn dermassen zerknirscht/daß er in kurtz seinen Geist auffgeben müssen. Vnnd ist hernach der Zegzard in S. Salvatoris Kloster/ so er selbst erbawet/Anno 1065. begraben worden.

6. Salomon / deß vorigen Königs Andreæ Sohn / als er vor seines Vattern niderlag entwichen/vnd seinen Tode vernommen/ist er durch fürschub seines Schwagern/Heinrici deß vierdten / widerumb in sein vätterlich Erb eingesetzt / vnd zu Königlichen Würden bestättiget worden/ doch daß Geysa / sampt seinem Bruder Ladißlao an jhrem angeerbten Theil/ vom Vatterhero / mit Hertzogen regieren vnnd herrschen sollen/ dardurch dermassen Haß vnd Neid vnter jhnen entstanden/daß sie mit Krieg in einander erwachsen/zu Feld gezogen/ vnd er von seinem Vettern Geysa vnnd

Ladißlao

Ladißlao überwunden vnd vertrieben worden / Ist Anno 1075. ein Einsidler worden/vnd darinn gestorben.

7. Geysa/ Königs Belæ elteſter Sohn / nam das Königreich an seiner statt ein/richtet allenthalben gute Policey an/bawet Waitzen/ vnd vnser Frawen Münster zu Ofen/ auch bracht er Keyser Heinrichen in Harnisch / aber Geysa bename durch Brand vnnd Verheerung alle Proviant vnd Fütterung / vnd weiln darauff die Hungersnot vnnd Pestilentz vnter seinem Volck überhand nam / muste er den Abzug vnverrichter sachen nemen/so weret auch Geysæ Regiment nicht lang/ dann nach kurtzer Regierung/Anno 1078. hat er sein Leben auch beschlossen.

8. Ladißlaus/ hat sich an seines Brudern statt inn das Regimente gesetzt/vnd in die 18. Jahr regiert / hat grosse fürsorg für die Geistlichkeit getragen / auch hat er durch ein Erbfall von seiner Schwester / so König Zolomirum zur Ehe gehabt/ Dalmatien vnnd Croatien zum Hungerischen Reich gebracht. Vnd als die Christlichen Potentaten einen Heerzug ins gelobte Land zu thun/vnd Jerusalem auß der Gottlosen Saracenen hände zureissen/jhnen fürgenommen/war Ladißlaus gentzlich entschlossen/diesem Zug persönlich beyzuwohnen/ fiel aber / als er mit diesen Gedancken vmbgieng/in ein schwere Kranckheit/also daß er dem Königreich deß Geysæ hinderlassenen jüngsten Sohn/Bela genannt (weil sein elteſter Sohn Colomanus was tyrannisch/vnd er kein Erben gehabt) zu einem Successorn verordnet / vnnd ist seines guten Lebens halben bey den Hungern für heilig gehalten worden. Starb Anno 1095.

9. Colomano/ deß Königs Geysæ Sohn (so ein tyrannischer Regent gewesen) ist von seinem jüngsten Bruder/ auß derselben angebornen milte vnd güte/das Königreich (vngeacht / daß jhn sein Vetter Ladißlaus zu einem Successorn nach seinem Todt verordnet) eingeraumbt worden. Vnd weil Colomanus seinem Bruder vnd Enickel die Augen außstechen/ vnd in ein Kloster verstossen lassen / ist bald darauff die straff Gottes über jhn erfolgt / daß er mit einem jämmerlichen Hauptwehe angriffen/vnnd Anno 1114. eines bösen Todts gestorben.

10. Stephanus der ander / Königs Colomani Sohn/ward zu seiner Regierung noch vnmündig / derowegen die Bischöff vnnd andere Landsherrn sich der Vormundtschafft vnnd Regierung vnterfiengen/als er aber selbst in das Regiment getretten / haben jhme seine Landherrn deß Hertzogen Roberti Guiscardi auß Apulien vnd Sicilien Tochter vermählet/ Da

er aber mit seinem Gemahl keine Leibserben erzeuget vnd mercket/dz er bald sterben solt/wurd er ein Mönch/vnd starb an der roten Ruhr/Anno 1131.

11. Bela der ander/der Blind genannt/deß Hertzogen Almi/Königs Colomani Bruders Sohn / dem Colomanus die Augen hat außstechen lassen/ als er in das Regiment eingesetzt / griff er alle seine sachen mit Gottes forcht vnd fürsichtigkeit an/ward ein frommer demütiger Regent / regieret mit Verstandt vnd Weißheit/welchen Gott der Allmächtig bey seinem Gemahel Helena / Hertzog Brons auß Macedonia Tochter/mit vier Söhnen/nemblich: Geysa/Ladißlao/Stephano/ so hernach alle drey König worden/vnd Almo gesegnet/Ist Anno 1141. an der Wassersucht/nach dem er 10. Jar dem Königreich vorgestanden / gestorben.

12. Geysa der ander / Königs Belæ deß Blinden eleister Sohn / ein Christlicher Gottseliger Jüngling / hat die Sachsen / Oesterreicher vnnd Bayrn/so Preßburg eingenommen/vnd in Hungern gestreifft/außgetrieben. Vmb die zeit war Preßburg mit Teutschen bewohnet/hat sein Land mit viel schönen Kirchen gezieret/hat vier Söhn/Stephanum/Belam/so darnach König worden/Arpad vnd Geysam gehabt. Starb Anno 1161. ist zu Stulweissenburg begraben.

13. Stephanus der dritte/Königs Geysæ deß andern Sohn/hat gegen den Venedigern in Dalmatien / vnnd wider Emanuelem / Griechischen Keyser/Krieg geführt/auch mit seinem Vettern Ladißlao vnd Stephano/ von denen er vertriben ist worden. Starb Anno 1173. ist zu Gran begrabē.

14. Ladißlaus der ander / seines Vatters Geysæ deß andern Bruder/ vnd deß blinden Belæ Sohn hat das Regiment 6. Monat geführet / da vorgemeldter Stephanus noch im Leben war.

15. Stephanus der vierdte/ Königs Ladißlai Bruder / hat 5. Monat das Königreich regieret / war aber von Stephano dem dritten überwunden/vnd haben beyde in einem Jahr jhr Leben geendet.

16. Bela der dritte / König Stephani deß dritten Bruder / Königs Geysæ deß andern Sohn / ist an seiner statt erwehlet worden / derselbig richtet ein gute Policey an. Diser hat Hungerland von Raubern vnnd Mördern / welcher es damaln bey nahend voll war/gesäubert / hat zween Söhn gehabt/Emericum vnd Andream. Starb Anno 1190. zu Stulweissenburg/da er auch begraben.

17. Emericus Königs Belæ deß dritten Sohn / starb alsbald nach seinem

seinem Vatter / vnd verließ ein einigen Sohn/Ladißlaum/ist zu Agria begraben.

18. Ladißlaus der dritte ist nach seinem Vatter Emerico König worden/regiert nur 6. Monat.

19. Andreas der ander/Königs Belæ deß dritten Son/zog ins heilige Land/stritte glücklich/vnd zu seiner widerkunfft begabt er den Adel deß Königreichs Hungern mit vil Privilegien vnd Freyheiten. Starb An. 1235.

20. Bela der vierdte / Königs Andreæ deß andern Sohn / ward von den Tartern vertrieben / denen er in eines Knechts gestalt entflohe / Damalen sind viel fürtrefflicher Personen erschlagen worden / ist aber durch hülff der Rodiserherrn widerumb in sein Reich eingesetzt. Starb Anno 1275. ward zu Gran sampt seinem Gemahl Maria deß Griechischen Keysers Tochter begraben.

21. Stephanus der fünffte / Königs Belæ vierdter Sohn/überwand Othocarum/ König in Böhem/den König in Bulgarien/ vnnd hat Mysiam Tribut zu geben/bezwungen. Starb Anno 1278.

22. Ladißlaus der vierdte/ Königs Stephani deß fünfften Sohn / Zu dessen zeit sind die Tartern abermals in Hungern gefallen / haben daselbst jämmerlich mit Brand vnd Mord/biß gen Pest alles verwüstet/ vnd seyn mit einem grossen Raub hinweg gezogen. Ist hernach Anno 1291. von den Comanis jämmerlich ermordet worden.

23. Andreas der dritte / Stephani Sohn/ vnnd deß Königs Andreæ deß andern Enickel / Dieser hat Oesterreich in seinen Gehorsam gebracht. Starb zu Buda oder Ofen Anno 1301. vnd ist daselbst begraben.

24. Wenceßlaus/ den die Hungern Ladißlaum nennen / deß Königs in Böhem Sohn/ward wider Carolum / Martelli Sohn/zum König gemacht. Dieser ist von seinem Vatter wider in Böhem beruffen/dann die Vngern zum theil jhm / andere dem Carolo / der dritte theil dem Othoni/ Hertzogen in Bayrn zugethan waren. Regieret ohngefehr sechs Jahr.

25. Otto Hertzog in Bayrn / ward durch gunst von etlichen zu Stulweissenburg gekrönt / hat nahend bey vier Jahr regiert / ward von den Ladißlao Weywoda in Siebenbürgen gefangen/beraubt/vnd auß dem Reich gestossen.

26. Carolus Robertus / deß Caroli Martelli Sohn / vnnd Mariæ Königs Stephani deß fünfften Tochter Sohn/ ist Anno 1310. gekrönet/

hat Dalmatiam/Croatiam/ Serviam/ Lodomeriam/ Russiam/ Comaniam/Bulgariam vnd Bosniam innen gehabt. Starb Anno 1342.

27. Ludovicus/ Königs Carolt Sohn/ ist König in Poln vnnd Hungern/auch glücklich im Krieg gewesen/ hat die Juden auß Vngern getrieben. Starb Anno 1382. ist zu Stulweissenburg in der Capelln/ so er hat bawen lassen/begraben.

28. Maria/Königs Ludovici Tochter / ward Sigismundo/ Keysers Caroli deß vierdten Sohn/ so hernach Römischer Keyser/ vnd König inn Böhem wurd/vermählet/weil aber Sigismundus noch jung/hat sich sein Gemahel sampt jhrer Fraw Mutter/Elisabeth/deß Regiments vnterfangen/daß die Landschafft Hungern sehr verdroß/berufften derhalben König Carolum auß Neapoli/vnd kröneten jhn zum König/wie hernach folgt.

29. Carolus der ander/mit dem Zunamen der kleiner/König zu Neapoli/ deß Andreæ (war Königs Ludovici Bruder) Sohn/ ward zum König in Hungern / wider Königin Maria gekrönet / er ist aber auff dem Schloß Vicegrad/bey Ofen/ durch der alten Königin Elisabethæ anstellung/von einem Ritter Blasio Forgach genannt/Anno 1385. jämmerlich getödtet worden.

30. Sigismundo/ ward von seinem Gemahel Maria / nach dem sie keine Leibserben gehabt/das Königreich Hungern übergeben. Anno 1395. thet ein Schlacht mit dem Türcken/darinn zu beyden theilen viel tausent Christen vnd Türcken vmbkommen / aber die Türcken wider den König den blutigen Sieg erhalten haben/ Anno 1410. ward er hernach zum Römischen Keyser erwehlet/vnd starb Anno 1437. seines Alters 70. Jahr.

31. Albertus/Ertzhertzog in Oesterreich/vermählet sich mit Elisabetha Keysers Sigismundi einigen Tochter / bekam durch sie das Königreich Böhem vnd Hungern/vnd ward zugleich Römischer Keyser. Als er aber dem Türckischen Keyser Amuratht/ so in Hungern einen Einfall gethan/ entgegen gezogen/hat er vnter wegs die Ruhr bekommen / vnnd wider zu ruck nach Wien verräisen müssen/ starb aber vnter wegs in einem Dorff bey Preßburg/ Anno 1439. vnnd ließ sein Gemahel schwanger/die gebar einen Sohn/Ladißlaus genannt/ welchen die Königin/ da er vier Monat alt war/zum König krönen ließ.

32. Vladißlaus Hertzog auß der Littaw/ vnnd deß Königs auß Poln Bruder/ist nach Keysers Alberti todt von etlichen zu einem König in Vngern berufften/ vnnd weil die Königin mit jhrem jungen Sohn in Oesterreich

reich geflohen/ vnnd die rechte Kron / damit man die König ordentlicher weiß muste krönen / mit sich genommen / mit den Reliquiis von K. S. Stephani Haupt gekrönt worden / welcher mit dem Türckischen Keyser Amurate / Anno 1444. ein grosse vnglückselige Schlacht bey Varna gethan/da er selbst mit vielen Fürsten vnd Prælaten/ etlich tausendt starck in der Schlacht vmbkommen.

33. Ladißlaus der fünffte/Keysers Alberti Sohn/ward (als Vladißlaus vmbkommen) seines Alters im fünfften Jahr/ vnd ward Johann Huniad wegen seiner Mannlichen vnnd Ritterlichen Thaten / dem König/ weil er noch zu jung / zu einem Statthalter in Hungern zugeordnet/ welcher mit dem Türckischen Keyser Amurate glücklichen gestritten. Da nun Johann Huniades gestorben/ließ König Ladißlaus deß Huniadis Son/ Ladißlaum enthaupten / wegen / daß er Graf Vlrich von Cilien vmbgebracht hatte/vnnd wurd sein Bruder Matthias Huniades gefänglich gen Prag geführet / vnnd als er mit Königs Caroli deß siebenden von Franckreich Tochter / sein Hochzeit halten wolte/ ist jhme mit Gifft vergeben worden / Starb Anno 1458.

34. Matthias Corvinus / Johann Huniadis Sohn/ ward/ da er noch zu Prag gefangen lag/ zum Hungerischen König erwehlet/ hat grossen Sieg wider den Türcken / welchen er auch zum öfftern mal erlegt hat. Starb durch einen jehen zorn Anno 1490.

35. Vladißlaus der ander/ König in Böhem / ward durch hülff vnnd beförderung der Wittwe Königs Matthiæ (so in hoffnung stunde sich mit jhm zu vermählen/ aber nicht geschahe) zu einem König in Hungern erwehlet/war eines zimblichen guten verstands / der Lateinischen Sprach wol erfahren/ein Liebhaber der Gerechtigkeit / vnd friedlichen wesens/im Regiment gütig vnd gelind. Starb Anno 1516.

36. Ludovicus der ander/ König Vladißlai Sohn / ward König inn Hungern vnd Böhem / hielt mit dem Solymanno / Anno 1526. ein vnglückselige Schlacht / darinnen viel tausend Christen/ sampt etlichen Fürsten /Prælaten vnd Ertzbischoffen/auff der Wahlstatt blieben / der König kam in der flucht mit seinem Pferd inn einen Sumpff / darinnen er jämmerlich verderben müssen / dessen Leib erst nach zweyen Monaten also gewapnet/sampt seinem Pferd gefunden/gen Steulweissenburg geführt/vnd allda begraben ist worden.

37. Johan-

37. Johannes von Zips oder Zapolia / Weywoda in Siebenbürgen ist Anno 1526. auff einem Landtag zu einem König in Hungern gekrönet/ ward von Ferdinando/ Keyser Caroli deß fünfften Bruder/so mit Frawē Anna/König Ludwigs Schwester vermählet (welcher auch zum Hungerischen König erwehlet) vertrieben/ vnd von dem Türckischen Keyser Solymanno widerumb eingesetzt. Starb Anno 1540.

38. Ferdinandus/ Ertzhertzog zu Oesterreich / so König in Böhem vnd darnach Römischer Keyser war/ist bald hernach/ nach dem er König Johannem vertrieben / zum Hungerischen König sampt seinem Gemahel Anna/Anno 1527. gekrönet worden/hat mit gemeldtem König Johanne/ vnd dem Türcken viel vnd langwirige Krieg geführet. Ist endlich den 25. Julii Anno 1564. zu Wien in Oesterreich seliglich in Gott verschieden.

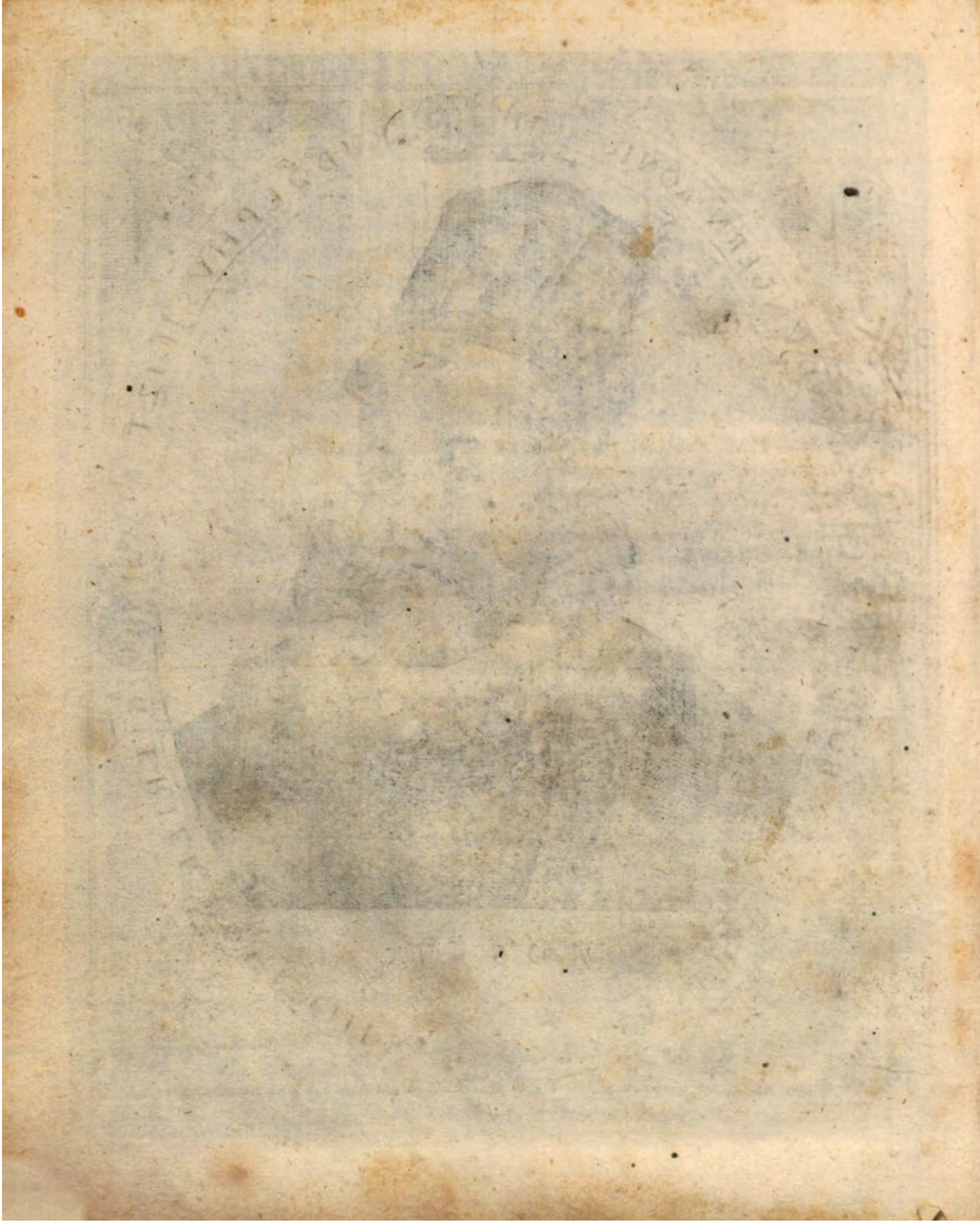
39. Maximilianus der ander / Keysers Ferdinandi eltester Sohn/ nach dem er zuvor Böhmischer vnnd Römischer König war / ist Anno 1563. den 8. Septembris noch bey lebzeiten seines Vatters Keysers Ferdinandi/ sampt seinem Gemahel Maria zum Hungerischen König gekrönt worden. Hat in seiner Regierung meisten theils Krieg wider den Türcken vnd den Weywoden von Siebenbürgen / König Johannis Sohn geführet. Starb zu Regenspurg Anno 1576.

40. Rudolphus der ander / Keyser Maximilian eltester Sohn / ist Anno 1572. den 27. Septembris zu Preßburg zum Hungerischen König/ vnd Anno 1575. zum Böhmischen vnd Römischen König gekrönt wordē/ Hat in seiner Regierung viel Jahr hero schwere Krieg/die bey keinem Römischen Keyser vom Hauß Oesterreich vormals beschehen / wider den Türcken geführet / auch glückliche Sieg wider jhn erhalten/wie in nachfolgender Chronica zu finden vnd zu lesen ist/ starb zu Prag den 20. Januarii Anno 1612.

41. Matthias/Ertzhertzog zu Oesterreich/ Rudolphi deß andern Bruder/ist Anno 1608. den 19. Novemb. zu Preßburg zum Hungerischen/ vnd Anno 1611. am Pfingstmontag zu Prag zum Böhemischen König / hernach Anno 1612. den 13. Junii zu Franckfurt am Mäyn zum Römischen König erwehlet vnd gekrönet worden/Welches alles weitläuffig im Appendice deß vierdten Theils diser Vngerischen Chronica beschrieben zu finden.

Türcki-

RVDOLPHVS II. IZT RE
GIERENDER RÖMISCHER KEYSER, AVCH IN BÖH" EIM VND VNGERN KONIG. etc
ADSIT



SVLTAN MAHVMET. II.
VND XV. OSMANIERS GESCH
LECHTS ITZ REGIERENDER TVRCKISCHER KEYSER.

Türckische Fürsten vnnd Keyser / so von Othomanno (der bey Keysers Rudolphi deß ersten Zeiten gelebt) biß auff gegenwertige Zeit / in der Regierung gefolget haben.

OThomannus / der vmb das Jahr nach Christi vnsers Seligmachers Geburt 1300. wider die Griechen / von den Saracenern zum Kriegsobersten erwehlet worden / hat Anno 1327. Niceam vnnd Prusam eingenommen / die er jhme hernach zu einem Sitz erwehlet / vnnd ist im folgenden Jahr mit Todt abgangen.

2. Orchanes hat Niceam / so die Griechen zuvor erobert / widerumb bekommen / vnd seinen Sohn Solyman dahin gesetzt / darnach sein Herrschafft / biß an Hellespontum erweitert / nach diesem in Europam übergefahren / Callipolim erobert / vnnd Anno 1349. als er 22. Jahr regiert hatte / sein Leben beschlossen.

3. Amurathes zog vmb das Jahr 1360. über den Hellespontum / vnnd hat daselbst viel Stätt in Thracia / darunter auch Adrianopolim eingenommen. Die Janitscharn eingesetzt. Da er mit Lazaro dem Fürsten von Syrfey in den Feldern vor Cosova Krieg führet / ist er im 1372. Jahr / von gemeltes Lazari Diener vmbgebracht worden.

4. Bajazetes der erste / hat Constantinopolim belägert / vnnd Anno 1395. König Sigismundum in Vngern in einer Schlacht / bey Nicopoli überwunden / vil Fürsten in dem vorder theil Asiæ zum gehorsam gebracht / jhre Herrschafften eingenommen / welche jhme hernach den erschröcklichen Tyrannen / den Tamerlanem über den Halß gezogen / der hat Bajazeten gefangen / in ein eyserne Kyfig eingeschlossen / vnd zu einem Spectackel herumb geführet / vnd Anno 1397. seyn die Fürsten / wie die Türckische Chronicka melden / widerumb in jhre Herrschafften kommen: Bajazetes aber hat 6. Söhne verlassen / die hernach / als Tamerlanes hinweg gezogen war / vnter jhnen selbst Kriegsempörung erwecket haben. Starb Anno 1398.

5. Mahometes der erste / hat seine Brüder überwunden / das zerrissen Reich widerumb auffgerichtet / den Fürsten auß Caramania von der Belägerung Prusa abgetrieben / vnnd den Wallachen wider K. Sigismundum hülff geleist. Starb Anno 1415.

6. Amurathes der ander/ hat Mustapham vnd die auffrührische Fürsten in Asia vnterdruckt/die Wallachey jhme zinßbar vnd vnterthenig gemacht/vnd im 1427. Jahr/den Fürsten von Syrfey vertrieben/ Thessalonicam eingenommen. Anno 1439. Zenderin in Hungern erobert. Anno 1443. Griechischen Weissenburg vergeblich belägert. Anno 1444. den König Ladißlaum in Hungern / am Tag Martini/ bey dem Fluß Varna in einer Schlacht erlegt / Wie auch hernach Anno 1448. Johan Huniad in den Cosovischen Gefildern überwunden. Vnd Anno 1450. hat er sein Leben geendet.

7. Mahometes der ander/ hat im Jahr 1453. den 29. Maij Constantinopolim erobert / Anno 1456. Griechisch Weissenburg belägert / ist aber durch männliche Gegenwehr widerumb abgetrieben worden/ Anno 1461. Sinope vnd Trapezunt/ Anno 1462. Leßbum/ vnd viel Stätt in Peloponneso erobert / Anno 1463. Jaizam die Hauptstatt in Boßnia/ da er jhren König Stephanum vmbbracht / vnd hernach 1466. Epirum jhme vnterthänig gemacht / Anno 1460. Euböam den Venedigern abgenommen/ 1474. Vsumcassam / den Persianer König in einer Schlacht erlegt vnnd überwunden/ Im selben Jahr Scodram vergeblich belägert / Anno 1475. ist er von dem Moldawischen Fürsten zu rücke getrieben / Anno 1476. hat er Capha/ vnd 1479. Scodra eingenommen / Anno 1480. Rodis vergeblich angriffen / Vnd als er im Jahr 1481. Otranto in Puglia erobert/ vnd vnter seinen Gewalt gebracht/ hat er im selben Jahr sein Leben beschlossen. Dieser hat sich zum ersten ein Keyser nennen vnd schreiben lassen.

8. Bajazetes der ander / hat Anno 1485. als er seinen Bruder Zemes vertrieben/ zwo Stätt an der Thonaw/ Cheliam oder Achiliam vnnd Nester Alba/ vnd Tyras in der Wallachey gelegen/ eingenomen / Anno 1487. hat er Krieg wider den Caitbeium / Sultan in Egypten / biß Anno 1490. geführet / darnach hat er 1499. vnd 1500. auß antreibung deß Ludwigs Sfortia/ die Venediger mit Krieg angefochten / Naupactum/ Methon vnd andere Peloponnesische Stätt jhme vnterthenig gemacht/ vnd Anno 1510. Techellem / der in Asia vnter dem Deckel der Religion ein Auffruhr erwecket/ gedempfft/ Ist aber Anno 1512. gezwungen worden seinem Son Selim sein Reich zu übergeben/ vnd zu einem Regenten einzusetzen.

9. Selymus hat Anno 1514. sein Reich mit erwürgung seiner Brüder angefangen/ Hismael Sophi / der Persier König/ in dem Caldaranischen Gefilde überwunden/ vnd Tauris geplündert/ vnd da er Anno 1516.

am

am Fluß Singa Campſon Gaver / Sultan von Egypten geſchlagen/iſt Damaſcus/Hieruſalem vnd gantz Egypten vnter ſeinen gewalt kommen/ vnd im dritten Jahr hernach geſtorben.

10. Solymannus hat Anno 1521. Griechiſch Weiſſenburg an der Thonau/ſo damals der Schlüſſel zum Vngerland geweſt/vnd Anno 1522 am ende deß Jahrs Rodis eingenommen/Anno 1526. Ludwig / König in Vngern in einer Schlacht bey Mochatz erlegt/ Anno 1527. von Johanne Weywod in Siebenbürgen in Vngern beruffen worden/vnd Anno 1529. belägert er Wien vergeblich / vnnd ſetzet Johann zu einem König in Vngern ein / Anno 1532. iſt er an die Oeſterreichiſche Grentzen kommen/vnd hat Anno 1534. den Barbaroſſa (der Algier eingenommen) zum Oberſten übers Meer geſetzt. Anno 1535. vnnd 36. iſt er mit ſeinem Heer wider Thomam der Perſier König außgezogen / Meſopotamiam vnnd Babylon vnter ſein Gewalt gebracht/ Anno 1537. Corcyram angrieffen. Anno 1539. das Caſtell Novo in Dalmatia mit geſtürmeter Hand erobert. Im 1540. Jahr/ als Johann Weywod ſein Leben geendet/ vnnd nach ſeinem Todt der Türckiſche Keyſer von ſeiner gelaſſenen Wittib vmb hülff vnnd beyſtand angeruffen worden / hat er Anno 1541. König Ferdinandum/ welcher Ofen mit Heereskrafft belägert/in die Flucht geſchlagen/vnd allda einen Baſſa zum Haupt vnnd Regenten eingeſetzt / die Wittib aber mit jhrem Sohn in Siebenbürgen geſchickt. Anno 1542. hat er Peſt wider deß Römiſchen Reichs einfall beſchützet. Anno 1543. Gran vnd Stulweiſſenburg eingenommen. Anno 1546. mit Ferdinando/ Römiſchen vnnd Vngeriſchen König/einen Frieden angeſtellt / Vnd iſt hernacher 1549. vnnd 1550. mit ſeinem Heer wider die Perſier außgezogen/ vnnd hat zu Van/an die Grentz von Media vnnd Armenia einem Beglerbeeg das Regiment übergeben. Anno 1551. hat er Tripolin in Aphrica/Anno 1552. Themeſwar vnd die darumbligende Stätt jhme vnterthenig gemacht/vnd Anno 1553. zu Halepo ſeinen Sohn Muſtapha vom Leben zum Todt bringen laſſen. Anno 1556. hat er Sigeth belägert/iſt aber durch ſtarcken Widerſtand abgetrieben worden. Anno 1558. vnd 59. hat er durch liſtige Anſchläg zu wegen gebracht/daß ſein Sohn Bajazet / der ſich ſeines Reichs vnterfangen wolt/in einer Schlacht erlegt/vnd ſeine vier Enickel erwürgt worden. Anno 1560. haben die Chriſten zu Zerbi / wie ſie Tripolis widerumb zum Gehorſam bringen wolten/ ein groſſe Niderlag erlidten. Vnd Anno 1565. als die Türcken Malta mit Krieg vergeblich angefochten/ entzogen ſie den

Genuesern Chios. Anno 1566. ward Solyman abermal durch Johann Weywoda auß Siebenbürgen in Vngern beruffen / der Gyulam durch auffgebung eingenommen / vnd die Vestung Sigeth mit Heereskrafft belägert hat / ist aber seines Alters im 76. Jahr / vor einnemung der Vestung / im Feld vnter seinem Gezelt mit todt abgangen.

11. **Selym** der ander / hat Anno 1568. mit der Röm. Keys. Majest. Maximiliano dem andern / einen Frieden auff 8. Jar lang beschlossen / vnd Anno 1570. vnnd 71. den Venedigern Cypern abgedrungen. Anno 1574. ward er in der Meerschlacht bey Cuzzolare mit seinem Kriegsvolck geschlagen / vnd in die Flucht gejagt / hat das Tunetanisch Königreich / so Keyser Carolus nach eroberung in die 40. Jahr lang innen gehabt / durch Sinan Bassa jhme widerumb vnterthänig gemacht / vnnd Goleta geschleifft / ist im folgenden Jahr mit todt abgangen.

12. **Amurates** der dritte / hat 1575. mit Mahomet Hodabende / damals Persischen König vnnd seinem Sohn / nahend bey 14. Jahr lang Krieg geführet / viel Glück vnnd Vnglück in werendem Krieg außgestanden / vnd als sich solcher Krieg geendet / hat er stracks darauff wider Keyser Rudolphum den andern Kriegsempörung erweckt / vnd jhrer Majest. den Krieg Anno 1593. publicirn vnnd ankündigen lassen / wie solches in nachfolgender Chronica weitläufftig gemeldt vnd außgeführt wird. Starb den 6. Januarii Anno 1595.

13. **Mahometes** der dritte / Amuratis deß dritten Sohn / hat sein Reich mit Tyranney / dardurch sein blutdurstig Gemüt zu erkennen geben / angefangen / hat abgewechselte Sieg inn Vngern wider die Röm. Keys. Majest. gehabt / wie an seinem Ort nachfolgende Chronica nach lengs außweiset / handelt vmb Frieden mit dem Römischen Keyser / vnnd stirbt vnter werender Handlung im Februario / Anno 1604.

14. **Hehomat** / Mahometen deß dritten eltester Sohn / hat die angefangene Friedenstractation mit Keyser Rudolpho auffgericht vnd bestettiget / wie im vierdten Theil dieser Chronica zu lesen.

Kurtze

Kurtze Beschreibung von dem Vrsprung vnd Namen der Vngern.

DAs Vngerland ist vor zeiten inferior Pannonia, vnd die Inwohner Pæones oder Pannones genennet worden/welches ein sehr alter Namen ist/ wie solches Homerus/ Euripides vnd Thucydides klar bezeugen / Vnnd heist bey den Griechen das Wort Pæon so viel / als Percussores, Balger / so frewdig darein schlagen. Weil nun das Wort Griechisch ist / so will darauß erscheinen / daß diß Volck von den Griechen an den Ort / bey dem Fluß Strymone / nahend bey Macedonia gelegen/ (da sie schon bey Thucydidis zeiten gewohnet haben) geführt vnd gesetzt sey.

Als nun die Pæonii allgemach vom Fluß Strymone sich weiter herein nach der Thonaw begeben / hat man den Ort/da sie gesessen/Pannoniam genennet / vnd den vorigen Namen ein wenig verendert. Darnach seyn die Gothen darein kommen / welche Attila sampt seinem Scythischen Volck/ die Hunnen genennet/die er auß den grossen Wildnussen Asiæ in mächtiger anzahl herfür gebracht/ überfallen/vnd jhme vnterthenig gemacht. Aber nach Attilæ Tode haben die Gothen die übrigen Hunnen in Pannonien widerumb überweltiget/vnd das Land vnter sich gebracht/biß über 100. Jar/zu Keysers Justiniani zeiten / die Hunnen (zu welchen sich auch die Avares geschlagen haben) wider kommen/ vnnd gantz Thraciam sampt den vmbligenden Ländern / so wol als Vngern eingenommen. Es sind aber die Avares der Hunnen Nachbarn gewesen/ auß dem Land hinder der Moscaw/ so heutiges tags den Namen Jura behelt/ vnd ist damals erstlich der Namen Hungari auffkommen vnnd bekant worden/welcher auß beyden Namen Hunni vnd Jura zusamen gesetzt/vnd ein Namen darauß gemacht ist Hungari, wie auch bey dem Jornande diser Namen zu findē/vnd also geschriben steht: Hunnivar von beyden Namen Hunni vñ Avares, weil dise beyde Völ-

cker mit einander vereinigt gewesen/ vnd für ein Volck gezogen/vnd Pannonien zugleich eingenommen vnd besessen haben. Ist also das Reich bey den Vngern von Justiniani zeiten an biß auff den König Matthiam/in die 800. Jahr aneinander geblieben.

Was den Situm oder Gegendt belangt/hat Vngern vom Mitlag den Fluß/Saw genannt / welcher Vngern von Crabaten vnnd Syrfey / welche Landschafft gegen dem Adrianischen Meer ligen/ vnterscheidet : Von Mitternacht aber hat es Poln vnd Reussen/ durch das Gebirg Carpathum/jetzt Crapack geneñt/vnterschiedens Gegen Abend stöst es an Oesterreich / welches vor zeiten mit dem Land zu Mähren vnd Steyermarck Superior Pannonia genennet worden : Gegen Morgen gehet es biß an die Theiß. So man aber Siebenbürgen drein schliessen will / hat es gegen dem Auffgang die Walachey vnd Moldaw/welche Landschafften durch den Fluß Olt oder Alt genañt/ vnterschieden werden. Es ist aber Vngerland in zwey theil getheilet : Erstlich in nider Vngern / so dissеits der Thonaw/darinnen Ofen die Hauptstatt ist. Zum andern / in ober Vngern/welche jenseit der Thonaw ligt/ welchs ein solch herrlich Land/ darinn von allerley Früchten : als Weitz/ Korn/ Habern vnd ander Erd vnd Baumgewächß/herrliche Weinwachs/Weyd/Vieh vnd reiche Berckwerck von Gold/ Silber/ Kupffer vnd andere Metall/ Saltz vnd alles das jenig/so zu auffenthaltung Menschliches Lebens gehörig/der überfluß vorhanden. Darzu seyn darinn herrliche vnd gesunde warme Bäder / viel Schiff- vnd Fischreiche Wasser/ auch sonst von Wäld vnd Gehöltz nach begerter notdurfft. Vnd wegen seiner fruchtbarkeit haben jme allezeit frembde Völcker/vnd sonderlich die Saracener vnd Türcken nachgetrachtet/vnd durch langwirige Krieg vnd verheerung deß Lands/vnter jhren gehorsam bringen wöllen: Ist aber durch männliche gegenwehr jnen zu jeder zeit zimblicher widerstand gethan worden. Was in solchem werenden Krieg für Belägerungen / Scharmützel vnd Schlachten wider den Türcken vnnd Erbfeind Christliches Namens/auch andere bißhero verloffenen handlungen jederzeit geschehen/wird nachfolgend von Jahr zu Jarn alles fleissig beschriben/vñ nach lengs außführlich berichtet.

Der

Der Erste Theil/von den Kriegs Empörungen in Vngern/ ꝛc.

Als man zehlt nach der Geburt Christi 1395.

DA Sigismundus/so hernach zum Römischen Käyser erwehlt/König in Vngern war / haben die Türcken das erste mal in den Vngarischen Provintzen Einfall zu thun sich vnterstanden. Dann nachdem sie vor der Zeit durch der Griechen Vneinigkeit einen Fuß inn Europam gesetzt/haben sie nicht allein Calliopolin/sondern auch viel andere Stätt in Macedonia vnd Thracia eingenommen / vnd je lenger je weiter fortgeruckt/biß sie endlich auch in Bulgariam/ so die Vngern ein zeitlang innen gehabt/dasselbige Land mit Gewalt dem rechten Herrn abzustricken / vnd vnter jhr Joch zu bringen/kommen sind / Daher denn König Sigismundus / damit er die Türcken wider zu ruck treiben möchte / ein mächtig Kriegsheer durch gantz Europam von Vngern/Böhmen/Teutschen vnd Frantzosen samblen zu lassen verursachet/ vnter welchen fürnemblich Johann / Hertzog auß Burgundien / Philippi deß kecken Sohn / der mit hülff Caroli deß sechsten / Königs in Franckreich seines Vettern/ ein schönen räysigen Zeug geführt hat/zu welchem denn sich auch viel fürtrefflicher Leut vnd Herrn auß Schwaben/ Bäyrn vnnd Oesterreich geschlagen haben. Mit solchem gantzen Heer / welches 20000. zu Roß/vnd 60000. zu Fuß starck / ist König Sigismundus der grossen Macht Baiazethis / deß Türckischen Großfürsten / so in die 60000. zu Roß/vnd 240000. zu Fuß sich erstreckte/entgegen gezogen/vnd nicht weit von Nicopoli/ einer State in Mysia gelegen/ den nechsten Tag vor S. Michaelis/ welcher ist der 29. Septembris / mit jhme ein vnglücklich treffen gethan / darinnen die Christen vnten gelegen / darzu denn die Frantzosen / wie sie alle einhellig schreiben/

ANNO 1395.

Die Türcken vnterstehen sich das erste mal das Vngerland anzugreiffen.

Sigismundus König in Vngern zeucht mit einer grossen Macht den Türcken entgegen.

Anno 1395. ben/welche den Vorzug vnd den Rhum/den Feind zuschlagen/haben wolten / vrsach gegeben haben / dann sie nicht erwarten kondten / biß der Teutschen Schlachtordnung gemacht/vnd die Böhmischen vnnd Vngerischen Reuter auch herbey kamen/ sondern theten den Feind zu frü/ wider aller Kriegsobersten trewhertzige Warnung gantz hertzhafft vnnd mit frischem Gemüt angreiffen/ vnd jhn anfänglich zu rück treiben/wurden aber hernach von Bajazete / als er seinen vortheil auch ersehen / mit einer Schlachtordnung gleich einem Newmond gemacht/vmbringet vnnd beschlossen/ sonderlich aber beflissen sich die Türcken der Frantzosen Pferd zu verwunden/welches sie/als sie den list vermerckten / verursacht von jhren Rossen in gleichem theil zu Fuß mit jhnen zu streiten/sich zubegeben. Wie sie nun also ein zeitlang gekempfft vnd wol abgemattet / sind sie den mehrern theil von den Türcken erschlagen vnd gefangen worden. Vnter werender Schlacht sind die ledige Pferd also blutig vnd verletzt wider hindersich zu rück vnter den andern hauffen geloffen / vnd ein solchen schrecken in dem gantzen Christlichen Heer erweckt/ daß sie sich inn grosse vnordnung zertrennt/vnd sampelich in die Flucht begeben / denen aber der Feind mit ernst nachgesetzt/ vnnd alles das sich mit der Flucht nicht salviert/ nidergehawen / also / daß der Christen bey 20000. dargegen wie etliche schreiben/ der Türcken dreymal so viel auff der Wahlstatt blieben/ vnd Königk Sigismundus selbsten schwerlich vnnd mit grosser gefahr auff einem kleinen Schifflein nach Constantinopel enrunnen.

König Sigismundus wird von den Türcken in die flucht geschlagen.

Hertzog Johann aber auß Burgundien ist sampt 300. fürnemer Herren vnd Befelchsleut lebendig in der Feind Händ kommen/welchem Bajazetes auff geschehenen Fußfall/ weil er noch jung / vnd von Königlichem Stammen büretig / das Leben geschencket hat / die andern aber alle/fünff außgenommen / für welche der Hertzog gebeten / für seinen Augen alsbalden zu stücken nider säbeln lassen.

Von dieser vnglücklichen Schlacht an / haben die Türcken eine gelegenheit gewonnen/sich vmb das Land Vngern anzunemen/ vnd der Christen Gegenwehr ferner zuverachten/welches nachmals die Christen thewr ankommen/vnd seyther viel vnschuldig Blut gekostet hat.

Anno 1409.

König Sigismundus wird zum andernmal geschlagen.

In disem Jar rüstet sich König Sigismundus wider zu Feld die vorige Niderlag der Christen zu rechen / auch deß Feindes einfall vnd verhee-

verheerung deß Lands/so er jhme fürgenommen/vnd allbereit ankommen war/zu stewren vnnd zu wehren / wurde aber von Amurathe/Mahometis deß Türckischen Großfürsten Sohn / vor der Statt Galwbachs / sonst Taubenberg genannt/abermal geschlagen vnd in die Flucht gejagt. Anno 1409.

Anno 1439.

KAme Amurathes/so damals selbst in der Regierung war/ widerumb in Vngern an / vnnd belägerte Sinderovtam oder Zenderin / an der Thonaw gelegen/ welche Statt oder Vestung Georgio Despotæ oder Landherrn in Rascia zugehörig war. Er aber hatte auß blödigkeit vnnd forcht vor dem Feind sich in Vngern begeben/ vnnd seine beyde Söhne/die gemeine Statt für deß Feinds gewalt zubeschirmen/ hinder jme verlassen.

Die Statt Zenderin wird von den Türcken belägert vnd eingenommen.

Als nun beyde Söhne sampt den belägerten in grosser gefahr stunden/haben sie Keyser Alberto/ K. Sigismundi Eyden vnd Tochterman/so seinem Schweher in der Regierung succedirt/vnd zu derselben zeit zugleich auch König in Vngern vnd Böhem war/solche noht zu Gemüht geführt/ vnd vmb eilende hülff vnd entsatzung angeruffen/ Welcher dann vnverzügentlich mit seinem Kriegsvolck / ohne alle außländische hülff in Vngern kame/ vnnd sein Läger zwischen der Theyß vnd Thonaw / damit er auff erscheinung deß beschriebnen zuzugs, den belägerten in eyl schutz vnd rettung erzeigen möchte/liesse auffschlagen.

Hiezwischen aber/als dem Feind solches verkundschaffet/setzte er mit vnabläßlichen schiessen vnd stürmen / denen in der Vestung bey Tag vnd Nacht je länger je hefftiger zu / biß er endlich im Augustmonat Statt vnd Schloß mit gewalt erobert/darinnen liesse er dem Stephano/ deß Despotæ elltesten Sohn sampt seinem Bruder die Augen außstechen/ vnd sie eunuchirn / die Kriegsleut vnnd Inwohner aber vnmenschlicher weiß säbeln vnd niderhawen. Vnd nach dem er die Statt nach notdurfft besetzt / ist er mit seinem Läger auffgebrochen / vnnd hat am heymzug mit streiffen hin vnd wider grossen schaden gethan.

Grosse Tyranney deß Türcken.

Als aber dem Keyser Alberto solcher leydiger Zustand vnd verlust dieser Statt kundt gethan/ist er sampt dem gantzen Christlichen Läger darüber hefftig erschrocken / vnd dieweil er vernommen/ daß der Feind zu rück gewichen / vnnd die rote Ruhr grosser Hitz halben / mit welcher er selbsten auch behafft/vnter seinem Volck starck eingerissen/ hat er sich gleicher weiß zu rück begeben/ vnd alsbald seinen Weg nach Wien genommen. Vnter

Anno 1439. Wegen aber da sich seine schwachheit von Tag zu Tag gemehret/vnd man jhme den Durchlauff nicht hat stillen können / ist er endlichen nahend bey Preßburg/in einem Dorff Nesmel genannt/mit todt abgangen/vnnd sein Gemahel/ Keysers Sigismundi gewesene einige Tochter / schwanger hinterlassen/von dannen ist sein Leib nach Stulweissenburg geführt / vnd alda nach Königlicher weiß begraben worden.

Anno 1440.

NAch Keysers Alberti Todt/ist Vladißlaus/deß Königs in Poln Bruder / zu einem König in Vngern beruffen / vnnd jhme die Wittib Keysers Alberti/ mit jhrer verwilligung zur Ehe versprochen worden/ Als aber die schwangere Königin vnter dessen ein jungen Sohn/ den sie Ladißlaum nennet / einen rechten Erben zum Königreich gebar / wolt sie den Vladißlaum nicht mehr/sondern ließ jhren jungen Sohn/da er 4. Monat alt war / alsbald zum König coroniren vnd krönen / doch nichts desto weniger kame Vladißlaus auß Poln / mit einem Volck in Vngern an / belägert vnd erobert durch auffgebung die Statt vnnd Vestung Gran/vnnd wurd von etlichen / dieweil die Königin jhren jungen Sohn / sampt der Kron mit sich genommen / vnnd gen Wien inn Oesterreich zu Keyser Friederich geflohen war / zu einem König angenommen / Deßhalben ein grosse Zwitracht vnnd Vneinigkeit in dem Königreich Vngern daher entstund / dardurch Amurates der Türckische Großfürst die Gelegenheit durch solchen innerlichen Zwispalt / noch weiters in Vngern zu rucken ersahe. Hat derhalben Griechisch Weissenburg/als den rechten Schlüssel deß Vngerlands / zu belägern / wie er auch gäntzlich solche Vestung zu erobern verhoffte/jhme fürgenommen / darauff mit einem Kriegsheer darfür geruckt/die Statt mawren heffrig beschossen / etliche Thürn darinnen gefället/ vnd vielmals gewaltige Stürm angelauffen/aber durch Mannliche Gegenwehr der darinn ligenden Besatzung / deren Oberster Hauptmann Johann von Ragusa / jedesmals ritterlich widerumb abgetrieben worden. Als aber der Feind gesehen/daß er mit stürmender Hand nichts konte erhalten / hat er die Statt hinder einem Hügel / so gegen der Statt über gelegen/zu vntergraben/ wie dann beschehen / sich vnterstanden / ist aber deß Feindes fürnemen / denen in der Vestung durch einen Gefangenen zeitlich eröffnet / welche alsbalden entgegen gegraben/ die Grub mit Pulffer/Schwebel/Salpeter vnd Pech gefüllt/vnd darhinder mit Erden/

Griechisch Weissenburg wird von Türcken vergeblich belägert.

als

als mit einer dicken Mawren erschütt vnd vermacht / vnnd nur ein klein Löchlein/ dardurch es mit einem lauffenden Fewer anzuzünden gewest/ offen gelassen. Wie nun der Oberste der Statt / daß der Feind nahe seyn würde/vermercket / ließ er oberzehlte Materi an gemeltem Ort anzünden/ vnd ther mit solchem Fewerwerck dem Tyrannen ein solchen widerstand/ daß wegen der grossen länge vnnd weiten der Hölen / bey 17000. Mann/ ohne die Camel vnd Esel/ so die Erden den weiten Weg abtragen müssen/ darinnen zerschmettert/ersteckt/vnd jämmerlich vmbkommen seyn: vnnd Amurates durch solchen verlust vnd schaden / dieweil er zuvor in 7. Monaten für der Statt nichts außrichten können / vnd auch in stürmen über die 8000. Mann verloren/seinen abzug zu nemen/vnd in Thraciam in das Winterläger sich zubegeben/gezwungen worden. ANNO 1440.

Anno 1441.

ES hatte aber Amurates in Rascien Isachum Bassam / einen bösen vnd listigen Tyrannen hinderlassen/ welcher vnter dessen nichts desto weniger das Land jämmerlich verwüstet vnd verheeret. Aber Johannes Hunniades Corvinus genannt / von einem Wallachischen Vatter/ (wiewol etliche melden / daß er K. Sigismundi natürlicher Sohn gewesen) vnd einer Griechischen Mutter / so auß dem alten vnnd Keyserlichen Geschlecht jhren vrsprung gehabt/ geborn / ein dapfferer vnnd streitbarer Held / welcher vom König vmb seiner Mannlichen Thaten willen / so er offtmals wider den Türcken bewiesen/zu einem Weywoda inn Sibenbürgen gesetzt: hat jhne mit seinem Kriegsheer dermassen geschlagen vnd zertrennt/ daß er mit wenigen die Flucht in die Statt Sinderoviam genommen / vnnd sein Leben dardurch gefrist hat/ da jhme gleichwol die Vngern biß zu der Vorstatt manhafft nachgeeylet/ vnnd ein grosse Beut davon gebracht haben.

Die Türcken werden von Johann Hunniade in die Flucht geschlagen.

Bald darauff hat sich der Feind widerumb gesterckt / vnnd jhme fürgenommen an Siebenbürgen/weil es Hunniadi zugehörig/noch mit grösserm wüten sich zu rechen. Schickt derwegen einen trefflichen vnd Kriegserfahrnen Bassam Mezethum genannt/mit einem ansehenlichen Kriegsvolck über das Gebirg/der das Land vnversehens überfiel / alle ort plünderte vnd verbrennete/auch was er antraff/zu boden schlug/ Dardurch er anfänglich vnter die Inwohner deß Lands einen grossen schrecken brachte/ alss daß Johan Hunniades dem Feind erstlich selbst weichen müssen: Aber

Anno 1441. vngeachtet der grossen macht deß Feindes / hat er jhn / als ein küner Held / mit einem in eyl zusammen gebrachten hauffen / meisten theil Landvolcks / in einem Dorff vnversehens überfallen / auff das Haupt erlegt / vnd ein ansehenlichen Raub vnd Beut bekommen. In derselbigen Schlacht sind der Türcken 20000. der Vngern aber 3000. geblieben. Hernach hat er dem König deß Türckischen Bassæ Mezetht / vnd seines Sohns Häupter / welche beyde in der Schlacht geblieben / auff einem Wagen / der so schwer mit Türckenköpffen beladen / daß zehen Pferd daran zuziehen gehabt / vornen auffgesteckt / vnd zum zeichen der erhaltenen Victori überschickt / neben angehengter vermahnung / dieweil zubefahren / der Feind würde diese Niderlag / dardurch jhme die Moldaw vnd Wallachey zum theil wider abgedrungen / nicht vngerochen lassen fürüber gehen (Als dann auch hernacher beschehen) derwegen man sich mit aller Macht gegen jhme gerüst vnd gefast machen solte.

Grosse Niderlag der Türcken vom Hunniade geschehen.

Anno 1442.

Hunniades schlegt die Türcken zum drittenmal in die Flucht.

DAs nechste Jahr hernach hat Amurathes abermals einen andern Bassam Bassæus genannt / 80000. starck / wider Hunniadem / die Moldaw / Wallachey vnd Siebenbürgen zu überziehen vnd zu bezwingen außgeschickt: Hunniades aber hat jhn nur allein mit 15000. Mannen als mit einer Wagenburg vmbringet / auch nach dapfferer vermahnung zum Streit an die Obersten / vnd verrichtem Gebet / mit Fewerwerck vnnd schiessen dermassen angrieffen / daß er kaum mit der helffte seines Volcks vnd grossem spott den Abzug nemen müssen / vnd Huñiades dißmals auch eine reiche Beut darvon gebracht.

Anno 1443.

NAch dem nun Amurathes inn vergangenen Jahren wider die Christen wenig Sieg erhalten / in betrachtung / daß nicht allein er für Griechischen Weissenburg abziehen müssen / sondern auch drey seiner Bassen dreymal nach einander auffs Haupt erlegt: fieng jhme der Muth an zu sincken / vnd hette sich gern in Fried vnd Bündnuß mit dem Vngerischen König eingelassen / dorffte aber schanden halben solches von sich nicht verlauten lassen. Solches vermerckte König Vladislaus / vnd machte sich / auff antreiben Juliani deß Cardinals / vnd durch Bitt deß vertriebenen Georg Despotæ / welchem seine beyde Söhne in einnemung der Statt

Sinde-

Sinderoviæ mit blendung jhres Gesichts vnnd eunuchirung / von dem Feind höchlich geschendet / mit Kriegsvolck gefast / Ob er wol vom Reich (welches auff jhn/wegen Ladißlai/Keysers Alberti Son/dem das Königreich Vngern/als einem Erben von Rechts wegen zustund/vnwillig war) einige hülff nicht zugewarten hette/ohne allein daß jme Julianus der Cardinal einen hauffen gemeines Volcks mit dem Creutz bezeichnet/zuführte/ vnd die Poln jhme mit einem zimblichen Kriegsvolck auch zu hülff kamen/ welche für sich denselben Krieg nicht billichten. Mit solchem Volck thete der König den 22. Julii von Ofen außziehen/überfiel damit die Türckische Grenitzen/ vnd nach dem er in Bulgarien vnnd Rascien viel Stätt vnnd Schlösser erobert vnd eingenommen / rüsteten sich die Türcken mit einem Kriegsheer/vnd zogen jhm entgegen. Der König aber hat Hunniadem mit 10000. Mann vornangeschickt/welcher die sach geschwind vnd glücklichen verrichten thet / also / daß er in solchem Krieg auff einen Tag fünffmal mit dem Feind Schlacht gehalten vnd gesieget hat. In folgender Nacht hat er auch den Bassam / so über Anatoliam gesetzt / Amurathis Schwager / der jm vnvorsichtiglichen entgegen gezogen war/ vnversehens in seinem Läger überfallen / Dann alsbald der Bassa / deß Hunniadis gegenwart vermerckt vnd wargenommen / ist jhn ein solche Forcht angefallen/daß er die Flucht zu nemen bereit gewest / welchem aber Hunniades zu jehe auff den Halß / vnd sie allesampt biß auff das Haupt erlegt / also/ daß bey 30000. Türcken damals auff der Wahlstatt todt blieben. ANNO 1443.

Die Türcken werden von Hunniade zum vierdten mal geschlagen/vnd biß auffs Haupt erlegt.

Nach solchem ruckete Hunniades mit dem Kriegsvolck fürders in Macedoniam / erlegt vnnd fienge in einer Schlacht Carambejum Bassam / so über Phrygiam sonst gesetzt / einen streitbarn / anschlägigen vnnd listigen Mann/welcher von Amurathe den eingang deß Gebirgs Hemi zu verwahren vnnd zu beschützen / vnnd nicht mit Hunniade zu schlagen/geschicket war. Carambejus aber/nach dem er gesehen/daß der Christen sehr wenig / verachtet er sie/ gedacht einen Sieg vnd Lob an jhnen zu erlangen/ vnd thet sie mit seinem Kriegsvolck am heiligen Christabend angreiffen/ welches jhm aber mißlungen / darüber geschlagen / vnnd er selbst wie gemeldt/ in der Flucht gefangen worden. Diesen kaufft Despotes hernach dem Hunniadi vmb 40000. Gülden ab/welchen er doch zuvor von einem gemeinen Knecht nur vmb viertzig Gülden bekommen hatte/dann er verhoffete durch solchen Gefangenen widerumb in sein Herrschafft zu kommen.

Carambejus Bassa wird von Hunniade geschlagen vnd gefangen.

ANNO 1443. Nach dem aber der Winter vnnd einfallende Käle vor der Hand/ zog Hunniades dißmals zu ruck/ vnd kame triumphirend mit grossem Reichthumb vnd Raub zu Ofen widerumb an / allda er von dem König vnd allem Volck gar herrlich empfangen / vnnd endlich auff künfftigen Früling den Krieg wider den Türcken mit grösserm ernst zu continuirn vnd ferners fortzusetzen beschlossen.

Der Türck macht mit K. Vladißlao einen Frieden.

Hierüber begundt dem hochmütigen Tyrannen Amurathi das Hertz gar zu entfallen/fürnemblich als er vernommen/ daß sich nach solcher Victori vil außländischer Potentaten dem König mit hülff zu erscheinen selbsten angeboten / derwegen er auß trüngender noht vmb frieden zu werben vnd anzusuchen gezwungen wurd/welchen er erstlich bey Despotæ/vnd hernach bey Hunniade anbringen ließ.

Vnd ob wol Vladißlaus sampt dem Hunniade anfänglich in solche Friedenstractation zu bewilligen nicht gesinnet gewesen: Jedoch / dieweil beydes in Vngern / wie auch in Poln einheimische Empörungen sich erregen wolten/ vnnd also die sachen in beyden Königreichen gefährlich genug stunden/ sind sie es endlich eingangen/ vnnd einen zehenjährigen Fried mit einem Eydschwur zu beyden theilen beschlossen/doch mit dieser Condition/ daß der Türck/was er gewonnen vnd eingenommen/ ausserhalb der Landschafft Bulgarien/die er auff sein bitt für sich solte behalten/alles restituirte vnd widergebe/dadurch der Despotes in seine Herrschafft auch widerumb einkommen / wie auch in gleichem beyderseits gefangene / insonders Carambejus gegen deß Despotæ Sohn/solten loß gelassen werden.

Anno 1444.

Kön. Vladißlaus bricht den Frieden/ vnd zeucht wider den Türcken.

ALber solchen Fried thet der König Vladißlaus/ auß anhetzung deß Papsts Eugenii deß vierdten / nicht lange halten / dann er durch den Cardinal Julianum seinen Legaten dem König ließ fürbringen: Man were den vnglaubigen den Eyd/der ohne vorwissen deß Papsts geschehen/ zu halten mit nichten schuldig/Darauff er ihn davon absolviret/vnd ihme von deß Italiantischen Schiffheers/ vnnd Palæogi deß Keysers in Oriente hülffe/grosse verheissung thete / mit welchem er den König bewegte / daß er Trew vnd Glauben/auch seines Eyds vergessen/ vnd den gemachten Fried selbst / aber zu seinem äussersten verderben gebrochen / wiewol Hunniades vnd andere Christliche friedliebende Fürsten erstlich solches starck widerriethen/vnnd für gut ansahen/man solte sich an etlichen erhaltenen Victo-

rien/

rien/dieweil dem wanckelmütigen Glück nicht all zu sehr zu trawen/benügen lassen. Aber dessen vngeacht/hat sich der König mit seinem Volck/dessen doch wenig gewesen/ in eyl gerüst/ vnd den 4. Novembr. von Segedin auffbrochen / seinen Weg durch die Wallachey inn Bulgariam auff die Hauptstatt Nicopolim zu genommen / dieselbig belägert/ aber vergeblich stürmen lassen. An welchem ort Dracula der Weyda auß der Wallachey/ als er zu seinem Läger gestossen / vnd gesehen / daß deß Königs Volck sehr wenig/den König wider vmb zu kehren starck vermahnet hat vnnd gesagt/ daß der Türckische Großfürst viel ein grössern hauffen auff die Jagt/dann sein Kriegsvolck/damit er jhn bedacht zubekriegen/were/bringen thete/Als er aber den König nicht dahin bereden / vnnd nichts bey jhm außrichten kundt/hat er 4000. außerlesene Räisige mit seinem Sohn / neben zweyen jungen die alle Steg vnd Weg gewust/bey dem König gelassen/vnnd ist er wider in die Wallachey nach Hauß gelangt. ANNO 1444.

Ferners ist der König für die Statt Varna geruckt/ dieselbige glücklich erobert / vnd sich nahend darbey mit seinem Volck / damit es auß der Statt proviantirt/vnd der notdurfft nach versehen würde/gelägert hatte.

Nach dem aber solches friedbrüchiges fürhaben der Christen / Amurati fürkommen / hat er alsbald von Caramanno / wider den er in Streit außgezogen war/abgelassen/vnd ist mit 100000. Mañ in geschwinder eyl auff der Genueser Schiff / denen er für ein jeglich Haupt ein stück Golds bezahlen müssen/über den Hellespontum gefahren/vnd bey dem Fluß Varna den König / der sich deß Feinds ankunfft am wenigsten versehen/ vnnd darüber ein grossen schrecken empfangen/angetroffen/alsbalden ist zu beyden theilen die Schlachtordnung gemacht / vnnd auff S. Martini Abend das treffen/ in welchem ein grosses Blutvergiessen erfolgt/ geschehen. In solcher Schlachr hat König Vladißlaus anfenglich obgesieget / vnnd den Feind in die Flucht getrieben / also / daß die flüchtigen Türcken der jhrigen Niderlag in den nechsten Stätten vnd Flecken schon angezeiget. Als aber Amurates/ so auch fliehen wollen / inn einem Fahnen eines Crucifixs ansichtig worden/hat er überlaut geschryen: Du gecreutzigter Christe/ bist du Gottes Sohn / so schütte deinen zorn über den König vnnd sein Volck/der den Eyd / welchen er bey deinem Namen vnnd Evangelio geschworen / so schändlich gebrochen hat. Darauff sich das Glück gewendet/vnd ein Enderung deß Siegs erfolgt/ dann als die Prælaten / nemblich der Bischoff von Erlaw / vnd der Bischoff von Wardein den flüchtigen Türcken verwegen-

Grosse Schlacht zwischen den Türcken vnd Christen

Anno 1444. wegentlich/ dadurch sie jhre Ordnung verlassen / nacheileten / Andere an die beladenen Camel kommen / vnnd dem Raub zueylen wolten/vnnd die Pferd/ so ob den Cameln gescheucht / zu rück gewichen: haben sie dadurch dem Feind die Victori/das Leben deß Königs/auch die wolfahrt deß Lands Vngern in die äusserste gefahr gesetzt. Zu dem hat der König mit etlichen Räisigen/ auß jungem frechem Gemüt gantz vermessentlich sich gewaget/ vnangesehen/daß er von Hunniade zu rück zu weichen, vnd sich in das Läger zubegeben (dann er seinen Ehren ein genügen gethan) vermahnet vnd gebeten wurd / dem er mehr auß mutiger dann bedächtiger weiß geantwortet: Es were jm spöttlich/weil er den Krieg angefangen/nun zu fliehen/ vnd darauff freudig mitten vnter die Janitscharen gesetzt/welche aber jhm alsbalden sein Pferd an der Brust zur rechten seiten tödtlich beschädiget/ vnd nach dem er mit dem Roß gefallen/ auff jhn geschossen / vnd jhn vmbgebracht/ das Haupt abgeschlagen/ vnnd auff einen langen Spieß auffgesteckt haben. Da nun deß Königs Quardi vnd Reuter/die jme nit zu hülff kommen kondten / solches gesehen/ haben sie auch alsbald die Flucht genommen / vnd ein solches schrecken vnter die Vngern bracht / daß sie gleicher massen sich in die Flucht geschickt. Darüber Amurathes wider ein Hertz geschöpfft/vnd mit Gewalt in die Christen gedrungen/die Schlacht wider von newem angefangen/sie vmbringet vnd geschlagen/ daß in allem über die 30000. vnd vnter denen auch der Cardinal Julianus vnd viel andere Prælaten vnd Fürsten auff der Wahlstatt todt geblieben. Ist also K. Vladißlaus im 20. Jahr seines Alters / weil er anderer vnzimblichen vnd schädlichen Räthen gefolgt / auch für sich selbsten Ehrgeitzig/sonsten aber ein beherzter/ vnd mit vilen Tugenden begabter Fürst gewesen / in solchen Jammer gerathen/vnd erschlagen worden.

Königs Vladißlay wird sambt 30000. Christen in der Flucht erlegt vnnd erschlagen.

Hunniades aber / als dem anfänglich solcher Zug zu wider gewesen/ vnd doch darbey gern sein bestes gethan hette / ist mit schwerer mühe vnnd arbeit entrunnen/ vnd sampt den übrigen flüchtigen/so er widergesamblet über das Gebirg/in die Wallachey angelendet / allda er von Weyda dem Dracula/entweder dem Türcken zu gefallen/weil er mit jhm/wie man vermeint / in heimlicher Bündnuß gewesen / oder weil sein Sohn von der Schlacht noch nit wider zu Hauß kommen/in verhafft genommen / aber doch bald darauff/als er vermerckt / daß er vnweißlich gethan/jhne widerumb loß gelassen/darumb er hernach von Hunniade überzogen/gefangen/ vnd für seine vntrew ist enthauptet worden.

Hunniades wird von dem Weywod in der Walachey in verhafft genommen.

Anno

Anno 1445.

ALs nun Hunniades diser Gefahr auch entrunnen / vnd in seine Landtschafft/ von dannen in Nider Vngern gen Ofen kommen/ hat er Tag vnd Nacht keine Ruhe gehabt/ sondern den sachen embsig nachgedacht/ wie doch deß Königs Niderlag zuersetzen / vnnd deß Türcken hochmuht zu stillen vnd zu dempffen were.

Hat sich derowegen/ wie man jhme angezeiget/ daß die Türcken alle ort hin vnd wider biß zu der Statt Sarnon/verheereten vnd verderbeten/ mit Kriegsvolck gerüstet/dem Feind vnter Augen gezogen/ vnd sein Läger an die Saw gegen jhm über geschlagen/ deß fürhabens/ jhne mit Listen zu übermannen vnd zu überwinden/ welcher anschlag jhme auch angangen. Dann damit er den Feind sicher machte/ließ er bey Nächtlicher weil in seinem Läger/damit er keinen bösen Argwohn schöpffte/vil Fewer anzünden/ setzte aber stillschweigend/ mit guter Ordnung über das Wasser / überfiel die Türcken in der dritten Wach plötzlich vnd vnversehens in jhrer besten Ruhe/ vnd schlug vnd zerstrewet das gantze Türckische Heer. Also daß Hunniades zu dieser Zeit nicht allein deß Königs in Vngern / sondern auch gantzen Europæ ein starcke vormawer wider den Blutdürstigen Tyrannen gewesen ist/ darumb er Fulmineus, terror Turcarum, das ist/der Türcken Donner vnnd Schrecken von den Vngern ist genennt worden/ vnd vmb seiner Mannlichen Thaten/auch trewer Dienst vnd wolverhaltens willen/ dem Ladislao dem fünfften / welcher / als Vladislaus vmbkommen/erst 5. Jahr seines Alters/ vnd wegen seiner Jugend zu regieren noch nicht tüchtig war/ zu einem Statthalter vnd Verwalter deß Königreichs in obgedachtem Jahr vmb Pfingsten zugeordnet worden/Welches er nach auffhebung aller inheimischen Streit vnd Vneinigkeit / in gutem Fried vnd Ruhe/ biß in das dritte Jahr regieren vnd verwalten thet.

Die Türcken werden von Hunniade vnversehens vberfallen vnd geschlagen.

Hunniades wirdt zu einem Statthalter in Vngern bestetigt.

Anno 1448.

HErnach aber bekam Hunniades/ daß der Türck in grosser Kriegsrüstung stünde/vnd mit 80000. Mann das Land Vngern zu überfallen/entschlossen were/gewisse Kundtschafft. Darauff er den theuren Fürsten Scanderbegen in Macedonia vmb hülff ersucht/ vnd in verbündnuß mit jm sich eingelassen/ Vnd als ers mit jm verlassen/wie sie den Feind angreiffen vnnd überwinden möchten / ist er mit 22000. starck demselbi-

Anno 1448. gen entgegen gezogen. Vnd ob wol Despotes in Rascia/ welcher es dieser zeit mit dem Türcken hielte/ vnd sich beförchtete / daß er nicht widerumb auß seiner Herrschaffe/ so er newlich wider einbekommen / von jhm getrieben würde/ dem Feind alles/ wie es mit Hunniade vnd Scanderbegen beschaffen/ verkundschaffte/ vnnd also verhinderte/ daß dem Hunniadi von dem Scanderbegen die hülff in bestimpter zeit nicht erfolgen kundte: Doch nichts desto weniger theilt Hunniades/ als er auff das Cosovische Gefilde kam/ sein Schlachtordnung in 32. Hauffen/ vnd macht auff Sanct Lucæ Tag/ welcher ist der 8. Octobris/ der Schlacht ein anfang / in welcher er dem Feind in 3. Tagen/ so lang die Schlacht geweret/ in die 34000. erlegt/ Muste aber doch letzlich durch das waltzend Glück / welches sich bey jhme auch wendete/ weil er von dem Feind übermannet/ die Flucht nemen. Am dritten Tag hernach/ da zween Mörder in der Flucht jhn gantz wehrloß angefallen/ welche sich vmb ein gülden Creutz / das sie an seinem Halß ersehen / zancketen / hat er dem einem vnversehens das Schwerdt auß der Hand gerissen/ den andern alsbalden damit erstochen/ den wehrlosen in die Flucht gejagt/ vnd sich damit loß gemacht. Aber hiemit hatte sein vnglück noch kein end / sondern fiel da er in Rascien ankame / auch noch in deß Despotæ vntrewe Hände/ dem er seinen Sohn Ladislaum / wolte er anderst von jhm ledig werden/ zur Geyssel hinderlassen muste.

Grosse Schlacht zwischen dem Türcken vnd Hunniade.

Entzwischen kame durch fürschub Scanderbegen/ das übrige Kriegsvolck/ darvon 8000. in der Schlacht vmbkommen waren/ sicher vnd wol wider anheim.

Nicht lang hernach überzog Hunniades / nach dem er sich etwas erholet vnd gesterckt/ den Despoten / vnd straffet jhn vmb seine Vntrew vnd Vndanckbarkeit/ biß er sich aller Vnterthänigkeit erbote/ vnd seinen Sohn Ladislaum mit Gaben vnd Geschencken jhme entgegen schickte / vnd wider zustellete.

Anno 1449.

Als Murathes aber / alsbald er erfahren / wie daß der Despotes den Hunniadem gefangen genommen/ hat er sich dessen hertzlich erfrewet: Hergegen/ wie jhme fürgebracht/ daß er jhne wider ledig gelassen/ ist er mit überauß grossem Zorn über jhn ergrimmet / vnd derhalben Frigibechum sein Obersten/ wider den Despoten/ jhn mit Krieg zuverfolgen/ außgesand/ Da ruffete Despotes Hunniadem vmb rettung an / welcher jhme bald erschiene/

Frigibechus / ein Türckischer Oberster/ wird von Hunniade geschlagen vnd gefangen.

schiene/ vnd auff dißmal den Feind auch schlug/ also daß Frigibechus der Oberste darüber mit einer trefflichen meng deß Adels gefangen worden/ vnd die übrigen die Flucht nemen musten. ANNO 1452.

Anno 1452.

NAch erlangung solches Siegs hat sich Hunniades wider in Vngern begeben/ die inheimischen Krieg/ beydes von Böhmen vnd Vngern erweckt/ mit höchsten fleiß gestillet/ vnd darauff dem jungen König Ladislao (der nun in die 12. Jahr seines Alters in sein Königreich eingetretten/ vnd der Regierung sich vnterfangen) sein Statthalteramppt mit einer herrlichen Oration übergeben/ Drab welcher seiner trewer dienst/ so er jederzeit dem Königreich Vngern bewiesen/ der König jhme die Grafschafft Bistritz oder Nösnerland verehret vnd geschenckt/ beneben die zeit seines Lebens zum Gubernator deß Königreichs Vngern bestettigt/ vnd in sonderlichen Ehren vnd Würden gehalten hat. Aber solches weret nicht lang/ dann der Graf Vlrich von Cilien/ deß Hunniadis Todtfeind/ auß neid den König dahin beredete/ als wenn es Hunniades mit jhme nie trewlich gemeinet/ sondern sich selbst gern einen König in Vngern gesehen hette/ Mit welcher Lügen er so viel angerichtet/ daß der König Hunniadi nach dem Leben stellete. Weil aber Hunniades solche Practicken wol verstunde/ wust er sich vor jhren anschlägen wol zu hüten/ vnd darauß zu wircken/ biß endlich seine Vnschuld an tag gebracht/ vnd er bey dem König mit gnaden widerumb versöhnet wurd.

Hunniadi wirdt nach dem Leben gestellt.

Anno 1456.

NAch dem Tode Amurathis gubernirt sein Sohn Mahomet der ander/ das Türckische Reich/ den der Vatter mit der Condition vnd bedingung daß er ein ewiger vnversöhnlicher Feind Christliches Namens bleiben solte/ zu einem Erben eingesetzet/ welches er sich bald anfangs seiner Regierung/ als ein Blutdurstiger Tyrann mit aller macht vnterfangen thete/ Dann nach dem er vor 3. Jahren Constantinopel den Christen mit gewalt abgedrungen/ vnd darinnen vnmenschlicher weiß tyrannisirt/ hat er nach seiner Vorfahren gebrauch jhme fürgenommen/ sein Heyl an Vngern auch zuversuchen: Derowegen er sich rüstet mit einem grausamen Kriegsheer nach Vngerland/ vnd durch seinen Vortrab/ welchen er

Newer Türckischer Keyser.

Anno 1456. vorangeschickt/ alle Vngerische Grentzen/dardurch den Inwohnern grossen Schrecken vnd Zagheit eingejagt/ durchdringen vnnd verheeren ließ. Solches beweget den Königk Ladislaum/daß er auß forcht für deß Türcken Einfall sich nach Wien zum Keyser Friderico begeben thete. Da war niemand/ der dem Feind widerstand thun kundte/oder sich dessen vnterstehen dorffte: Allein Hunniades bracht sein Kriegsvolck/ dessen doch sehr wenig/ in eyl zusammen/ welchem der Cardinal Johannes/ deß Bapsts Calixti III. Gesandter auß Teutschland/ ein zusammen gelauffen Volck/ mit dem Creutz bezeichnet/ zuschickte/ Zu welchen Capistranus mit 600. Poln/ auch stiesse. Diser Capistranus war ein Italiener/ vnd wurd in Poln/ wie auch in Schlesien/ wegen seiner wolredenheit vnd gleißnerey schier für ein Abgott gehalten/ der in Vngern hin vnd wider die Leut zu disem Krieg/ als der GOttes Ehr antreff/vnd auß vnvermeidlicher Noht müsse fürgenommen werden/ ernstlichen vermahnte.

Griechisch Weissenburg wird zum andern mal von den Türcken belägert.

Als nun Mahomet in Vngern angelangt/lagerte er sich mit 150000. starck/den 13. Junij für Griechisch Weissenburg/ fieng an dieselbig Statt mit grossen Stücken gewaltig zu beschiessen. Hunniades aber vnd Capistranus rüsteten auff das Wasser ein Schiff Armada zu/ mit Volck vnnd Proviant wol versehen/mit welcher sie den belägerten mit hülff vnnd entsatzung zu erscheinen/ die Thonaw eylend hinab fuhren. Hinwiderumb aber schickte der Feind/wie es jhme verkundtschafft/ein andere Armada zu Wasser jhnen entgegen/wurde aber von Hunniade geschlagen/in die Thonaw zersprenget/vnd die übrigen in die Flucht gejagt. Also/daß Hunniades mit allem Volck vnd Proviant vnverhindert in die Statt/ welche er alsbald an allen orten/ wo es von nöhten/ stärckete vnd besetzte/ hinein kommen thete. Als nun Mahomet sahe/ daß jhme sein fürnemen zu Wasser mißlungen/thet er mit schiessen der Statt noch häfftiger zusetzen/Dann er gäntzlich bey sich beschlossen/ auch freventlich sich vernemen lassen/ ehe sünffzehen Tag fürüber giengen/ müste dieselbige erobert/ vnd in seinem Gewalt sein.

Griechisch Weissenburg wird von den Türcken ernstlich gestürmet.

Nun war aber die Statt gegen der Sonnen Auffgang mit einer zwifachen Mauern/ darzwischen ein grosser Zwinger war/ vmbfangen/ Die erste Mauer hatte der Feind durch vnabläßliches schiessen zu boden gefellt/ gemelten Zwinger mit gewalt zu stürmen angefangen/ vnnd mit grewlichem geschrey vnd auffgereckten Fahnen einbekommen. Hunniades aber/ als ein thewerer Heldt/ sprach den seinen inn der Statt gantz

hertzhaffe

hertzhaffte vnd geereſt zu / vnd thet ſie zur mannlichen Gegenwehr / den er- ANNO 1456.
oberten ort dem Feind widerumb abzudringen / ernſtlichen vermahnen. Deßgleichen ließ Capiſtranus auff einem hohen Thurn / die Chriſten zur Mannheit zu raitzen / embſiglich ſeinen Creutzfahnen ſchwingen / Alſo / daß durch ſolches antreiben die Chriſten mit GOttes hülff den Feind widerumb auß gemeltem Zwinger geſchlagen / Darüber Mahomet ſehr ergrimmet / vnd die ſeinen abermal zum Sturm ernſtlich vermahnet. Ob wol aber die ſeinigen durch häfftiges anhalten mit vnerhörtem geſchrey den vorigen ort erzeicht / ſind ſie doch nachmals durch mannliche Gegenwehr der Chriſten ritterlich darvon abgetrieben worden. Darauff den 6. Auguſti ein außfall auß der Statt / in deß Feindes Läger fürgenommen / welcher zu einem ernſtlichen treffen / gleich einer Schlacht zu beyderſeyts gerahten / in welchem dem Türckiſchen Keyſer nit allein ſein groß Geſchütz abgenommen vnd vernagelt / vnd ein groß anzahl Volcks erſchlagen / ſondern er auch ſelbſt mit einer Copi in ein Aug tödtlich verwundet / vnd halb todt in ſein Läger zu ruck getragen worden.

Mahomet wirdt in einem Außfall tödtlich verwundt vnnd nimbt mit ſpott vnd ſchand ſeinen Abzug.

Auff welchen der Chriſten glücklichen Sieg / Mahomet noch dieſelbige Nacht ſich zum Abzug gerüſtet / ſein Läger angezündet / vnd in groſſer eyl mit Schand vnd Spott die Flucht gegeben. Als aber Hunniades ſolches wargenommen / hat er jhm auß der Statt nachgejagt / der Feind viel erſchlagen / vnnd ſich im nachjagen alſo abgematt / daß kurtz hernach der thewre Held / den 10. Septembris / nach dem er mit andächtigem Gebett dem lieben GOtt das gemeine Vatterland befohlen / vnd ſeine Söhn zur Tugendt vermahnt hat / ſänfftiglich in GOtt verſchieden iſt / vnd ein ewigwerenden Namen ſeiner vielfältigen Ritterlichen Thaten halben / inn der gantzen Chriſtenheit hinder jhme verlaſſen.

Tödtlicher abgang deß thewren Helden Hunniadis.

Aber ſolche deß thewren Helden Hunniadis wolthaten / hat der König hernach mit vndanckbarkeit gegen ſeinen Söhnen vergolten / Dann als Graf Vlrich von Cilien über dem Todt Hunniadis ſehr gefrolocket / vnd demnach vermeint / wann er ſich nur vor Ladislao vnd Matthia / beyden Söhnen Hunniadis / nicht hette zubefahren / deß Königreichs mächtig zu werden / befliß er ſich derwegen durch allerley falſche Practicken bey dem König ſie in verdacht zu bringen.

Anno 1459.

ALs aber der König ſampt dem Grafen von Cilien / bald im

ANNO 1457. anfang deß Jars in Griechisch Weissenburg/ der Feind Raub vnd Peut/ auch den ort jhres Lägers zubesichtigen kommen/ sind Ladislaus Hunniadis Sohn vnd der Graf/ mit worten/ in denen er jhme seine falsche List für-

Graf Vlrich von Cilien wird vom Ladislao/ Hunniadis Sohn erstochē.

geruckt/ hefftig aneinander gerahten/ vnd nach solchem auch zu Streichen kommen/ also/ daß der Graf von dem Ladislao mit vielen Wunden verwundt/ vnd endlich ist erstochen worden. Aber Ladislaus/ als er dem König/ wie vnd warumb solches geschehen/ außführlich angezeigt/ hat jm derselb/ auch seiner Mutter/ so durch einen Fußfall/ ein fürbitt für den Sohn gethan/ frey sicher Geleyd verheissen/ geben/ vnd zugesagt/ ja auch bey dem heiligen Sacrament bethewret/ daß Ladislao nichts darumb widerfahren solt/ über das auch noch der Mutter/ sampt beyden Söhnen vnd Töchtern/ jhre Trawerkleider abzuziehen befohlen/ vnd sie alle selbst mit einem Purpurkleid mit Goldt gezieret/ zum Zeichen seines gnädigen willens gegen jhnen/ verehret/ Darauff Ladislaus vnd Matthias/ als die verhofft/ daß sie gar außgesöhnet/ dem König das Geleyd biß gen Ofen gegeben/ da sie aber von jhren Widersachern mit newen falschen Aufflagen bey dem Kö-

Ladislaus wirdt gefänglich eingezogen/ vnd enthaupt.

nig angeklagt sein worden/ hat er sie beyde vnversehens im Schloß fangen/ vnd Ladislaum ohn allen Gerichtlichen Proceß/ alsbald enthaupten lassen/ Matthiam aber in harter Gefängnuß halten/ vnd hernach auß Vngern gen Wien/ biß er an sichern orten schliessen möchte/ was mit jhm fürzunemen were/ führen lassen. Aber Gott hat der Vnschuld zeugnuß geben/ Dann als Ladislaus in dem Kleid/ so jhm der König verehrt/ auß dem Gefängnuß zur Richtstatt/ aber nicht an dem gewöhnlichen ort/ auch nicht zu gewöhnlicher zeit/ auß forcht für dem Volck/ welchem Hunniadis wolthaten noch in frischer gedächtnuß waren/ vnd diß gar für vnbillich hielt/ ist geführet worden/ vnd nun mit gebundenen Händen auff den Knien sein Gebett zu Gott gethan/ auch getrost den Halß dargestreckt/ hat jhm der Nachrichter drey streych/ so jhm am Leben nit gefährlich gegeben/ darumb er sich wider auffgericht/ das Göttliche vnd Menschliche Recht angeruffen/ sonderlich aber GOtt zum Zeugen seiner vnschuld genommen/ welches jhme doch/ weil seine Widersacher dem Nachrichter ernstlichen zugeschryen/ jhne folgend hinzurichten/ wenig geholffen/ also daß er im vierdten/ oder/ wie Bosinius meldet/ im fünfften streych erst sein Leben/ seines Alters im 34. Jahr erbärmlichen geendet.

Anno 1458.

SOlche vnbilligkeit vnd vnschuldiges Blut/ so an dem Ladislao ver-

lao vergossen / wurde an dem König auch gerochen / Dann als er nach Prag seine Hochzeit mit Magdalena / Caroli 7. vnd Königs in Franckreich Tochter zu halten verreißt / vnd mit solchem gepräng / dergleichen zuvor nicht bald gehört / angestellt gewest / ist jhme allda den 24. Novembris im 18. Jahr seines Alters / wie etliche vermeinen / mit Gifft vergeben worden / Dann nach dem er frisch vnd gesund / hat er in 36. stunden hernach sein Leben geendet. ANNO 1458.

Ladislao dem König inn Vngern wird mit Gifft vergeben.

Anno 1459.

NAch dem Abschied K. Ladislai wurde Matthias / Johannis Hunniadis Sohn / so zu Prag gefänglich gehalten / durch wunderbare schickung Gottes im 16. Jar seines alters / von den Vngerischen Landständen / auff anhaltung Michaelis Zilagij seiner Mueter Bruder vnnd anderer / so seines Vatters Wolthaten / dem gantzen Königreich bewiesen / noch ingedenck waren / zum Vngerischen König erwehlet / Dann sie ein stattliche Botschafft an Georgium Bodiebrad / König in Böhmen geschickt / vnd bey jhm vmb Matthiæ erledigung angehalten / welcher jhn auff gethane vertröstung einer stattlichen verehrung / nemblich 50000. Gülden / nicht allein ledig gelassen / sondern auch zum Zeichen vertrawter freundschafft / sein Tochter zu einem Ehegemahel gegeben / ein Bund mit jhm gemacht / vnd biß an die Vngerischen Grentzen beglaitet hat.

Matthias Hunniadis Sohn wirdt zum Vngerischen König erwehlet.

Ob wol aber gleich anfangs seiner Regierung etliche vnruhige Vngern weil der König noch jung / zu einer Rebellion vnd empörung vrsach geben / Auch König Casimirus auß Poln / der das Königreich gern an sich bracht hette / viel vom Adel wider jhn verhetzte / befliß er sich doch vor allen dingen solche Meuterey vnd anstöß zu dempffen / vnd ließ derowegen die Auffrührer vnd Rädelführer hinweg nemen / vnnd andern zum abschew straffen vnd hinrichten.

Anno 1462.

MAhomet der Türckische Keyser verachtet gleichsfalls deß Königs jugend vñ vermeinet / er hette mit einem Kind zu kriegen. Schickete derowegen Halybeg den Landvogt oder Bassen auß Ober Mysien / die Griechische Weissenburgisch Niderlag widerumb zu rechen / in das Vngerland. Aber König Matthias sandte Michaelem Zilagium / seinen Vettern / mit einem gerüsten Volck jhm entgegen / welcher eine grosse anzal der Feind erlegt / viel gefangen name / vnd die übrigen flüchtig in das Wasser

Halybeg der Türckische Bassa wird von deß Königs Matthie Volck in die Flucht geschlagen.

Sam

Anno 1463. Saw jagte. Also daß Halybeg sich schwerlich mit der flucht in die Statt Sinderoviam salvirn mochte.

Anno 1463.

HAlybeg vermeinet diese Schand vnd Niderlag zu rechen / darumb er ein frisches Heer etlich tausent starck von newem widerumb versammlete/vnd mit demselben auff Siebenbürgen sich begabe. Panceratius aber deß Königs Landvogt darinnen/als er solchs zeitlich wargenommen/ zog mit hülff der Zeckler /biß gen Temeswar jhme entgegen/ an welchem ort zu beyderseits ein starckes Treffen geschahe / in welchem Halybeg zum andern mal mit Schand vnd Spott/vnd grossem verlust der seinigen abziehen vnd die Flucht nemen muste. Als er aber noch nicht ablassen wolte / wurde er zum dritten mal durch Ladislaum Marcum / Königs Matthiæ Obersten/ in die Flucht geschlagen.

Halybeg wird zum andern vnd dritten mahl in die Flucht geschlagen.

Darauff rüstet sich der König Matthias/ deß Feinds hohen übermut zu dempffen/selbst persönlich in das Feld/vnd belägert Jaizam die Hauptstatt in Bosnia / welche Mahomet kurtz zuvor vnter seinen Gewalt gebracht/ Vnd nach dem er dieselbige mit aller macht eroberte/ruckte er fort/ vnd nam bey 24. Stätt vnd Flecken ein/dardurch fast das gantze Bosnier Land von der Türcken Dienstbarkeit erledigt ward.

König Matthias belägert vnnd erobert die Statt Jaizam vnd vil andere Stätt vnd Flecken.

Wiewol aber nach solcher eroberung der König mit grossem Sieg vnd reicher Beut nach Vngern sich gewendet: Jedoch wurd er bald wider vervrsacht ein newes Volck in Bosniam außzufertigen / Dann der Türckische Keyser kam vnversehens mit grosser Heereskrafft / Jaizam die Hauptstatt widerumb mit dem Schwerdt zu gewinnen/ derowegen er sie belägern/vnd ohn vnterlaß/ bey Tag vnd Nacht bestürmen ließ. Da solches deß Feindes fürnemen/ vnd der belägerten noht der König vernommen/ hat er alsbald Emerich von Scepusa die Statt zu entsetzen/vnd dem Feind zu wehren/mit zweyen Regimenten Kriegsvolck dahin geschickt. Emerich aber / weil er sich gegen dem Feind viel zu schwach befand / ließ durch viel Bottschafften vnter dessen vor jhme das Geschrey/wie daß der König mit aller Macht selbst persönlich herzöge/ deß fürhabens mit dem Feind zu schlagen/ außbringen. Als solches dem Mahomet fürkame/wolt er seiner nicht erwarten/ sondern kam jhne ein solche forcht an / daß er all sein Geschütz vnd Munition/ auch sturmgezeug dahinden liesse/ vnd in aller eyl in Macedoniam flohe.

Jaiza wirdt von dem Türckischen Keyser widerumb belägert/ aber doch mit grossem Spott darvon abgetrieben.

Wurde

Wurde also die Statt dißmals von einem solchen mächtigen Feind/ der nur von einem blossen nichtigen Geschrey zur schändlichen flucht genötigt wurd/errettet vnd befreyet. ANNO 1464.

Anno 1464.

DAs nechste Jahr hernach entstund in Siebenbürgen ein Abfall vnd Empörung wider den König Matthiam/dann der meiste theil den Landvogt oder Weywoden für ein König darinnen auffwurffen. Dieses bewegt Matthiam sie zu überziehen/vnnd wider vnter seinen Gehorsam zu bringen. Weil aber der Weywoda zum Creutz kroche / vnnd seine Mißhandlung/daß er sich von andern darzu bereden lassen/freywillig bekennet/ hat jhne der König widerumb begnadet/vnd zog stracks nach solchem auff die Wallachey zu/Stephanum den Weywoden allda / so auch von jhme abgefallen / vnnd mit der Siebenbürgischen Rebellion verinteressiret/ mit Krieg heymzusuchen/kam aber daselbst in grosse gefahr seines Lebens/dann die Wallachen bey nächtlicher weil den König in der Statt Bania vnversehens überfielen / die Statt anzündeten / vnnd den König selbsten mit einem Türckischen Pfeil in den Rückgrad verwundeten/ also/ daß er sich in einer Sänfften muste widerumb in Vngern tragen lassen. Nach dem er aber anheyms gelangt / hat er alle Meidmacher vnd Anfänger solcher Rebellion/so viel er deren bekommen mögen/mit Zangen pfetzen/Rienen von jhnen schneiden/ vnd sonsten mit grausamer Marter straffen vnd hinrichten lassen.

Die Siebenbürger werden rebellisch/ welche K. Matthias wider zu recht bringt.

König Matthias wird von den Wallachen mit einem Türckischen Flitzpfeil verwundt.

Anno 1471.

DArnach führet König Matthias etliche Jahr Krieg wider die Böhmen vnd Poln / vnd hatte also in seinem Königreich mancherley Widerwertigkeit/daher denn Mahomet der Türckische Keyser gelegenheit nam/einen grimmigen Tyrannen/mit Namen Jsabegum / in Europam zu schicken/welcher alle Grentzen deß Vngerlands durch streiffet / vnd verheeret/vnnd über die 50000. Menschen ohn allen widerstand mit sich hinweg führet. Als aber der König Matthias solches wargenommen/hat er sich in schneller eyl wider den Wüterich Mahomet/der eben zu der zeit Jaizam zum andernmal hart belägerte/gewendet/ vnnd von der Belägerung also abgetrieben / daß Mahomet alle seine Geschütz ins Wasser versenckt/ vnd in grosser eyl mit schanden in Thraciam fliehen muste.

Die Türcken thun in Vngern grossen schaden / werden aber vom K. Matthia wider zu ruck getrieben.

ANNO 1474.

Anno 1474.

IN diesem Jahr schicket Mahomet 12000. Mann in die Wallachey/ sich an dem Könitg/ weil jhme die zugehörig/ wider zu rechen/ Stephanus aber/ der Weywoda darinnen/ ein fürtrefflicher Kriegsmann/ ob er wol von männiglichen verlassen/ brachte er dennoch auß Vngern vnd seinem Volck einen hauffen / so kaum den dritten theil mit deß Feindes Macht zu vergleichen/ in eyl zusammen/ vnnd griffe mit vnerschrockenem Hertzen das Türckische Kriegsvolck an/ welches er auch schlug vnnd auffs Haupt erlegte.

Die Türcken werden von dem Weywod in der Wallachey biß auffs Haupt erlegt.

Anno 1475.

ALs nun König Matthias sahe / daß sich Mahomet noch nicht wolte zu ruhe geben/ zog er mit seinem Kriegsvolck auch widerumb abwartz/ vnd belägerte das starcke vnd veste Schloß Sabatz/ an der Saw gelegen/ dann als er vermerckt / wie der Feind diese starcke Vestung zu einem mercklichen verderben deß Königreichs Vngern / darauß er viel schaden den Christen ohne vnterlaß zufügte / erbawen lassen / richtet er alle sein vermögen dahin/ wie er gemeldtem Feind dieselbige abdrüngen köndte / vnnd obwoln er solches mit aller macht mit schiessen vnd stürmen ohne vnterlaß ängstiget/ vnd biß in den Winter darfür verharrete / vermochte er doch mit stürmen/ wegen jhrer mannlichen Gegenwehr / dem Feind nichts abzuerhalten. Derhalben er mit listen solche zu erobern gedachte/ verstecket etliche Fähnlein Knecht an einem sichern ort hinder der Vestung / er aber stellete sich/ als wenn er abzöge vnd die Flucht gebe. Als er nun in solchem schein auff zwo Welsche Meil von der Vestung sich begeben / fallen die Türcken herauß/ dem König Matthiæ nach zu eylen/ vnter dessen geben sich die im Hinderhalt herfür/ vnd ersteigen die Vestung/ in solchem wendet sich auch der König/ schlägt die jenigen / so herauß gefallen/ zu rück/ entsetzt die seinigen / vnnd erobert mit solchem list die gewaltige Vestung. Nach solcher glücklichen eroberung deß Schloß Sabatz/ ruckte der König ferners / vnangesehen/ daß es im harten Winter/ an der Thonaw hinab für die Statt Sinderoviam / machte darvor 3. starcke Schantzen vnnd Bollwerck mit Erden außgeschütt / mit welchen er die Statt also ängstiget vnd sperrete/ daß man weder zu Wasser noch zu Land jhr entsatzung oder hülff zu bringen kondte.

Sabatz wird vom K. Matthia belägert/ vnd mit listen erobert.

Anno 1476.

NAch dem nun der König solche Belägerung in ein Winterläger geordnet/vnd aller notdurfft nach / in meynung die Belägerten auß zu thawren/versehen / zog er zu rück nach Ofen/hielte allda Hochzeit mit Beatricen/Königs Ferdinandi von Neapoli Tochter. Enzwischen schickte Mahomet den Alybegum mit 4000. außerlesenen Türckischen Reutern über die Thonaw/welcher das Land biß auff Temeswar zu/verheerete vnd verwüstete / dem aber etliche Vngerische Obersten entgegen gezogen / jhn bey dem Stättlein Pazozim in die Flucht geschlagen/vnd die übrigen widerumb über die Thonaw gejagt / darinnen viel ersäufft / deß Alybegen Bruder gefangen/ vnd alsbald enthaupt / auch mit grossem Raub widerumb zu ruck gekehrt.

Die Türcken werden in die Flucht geschlagen.

Darauff Mahomet der Türckische Keyser / dieweil er vernommen/ daß der König in der Belägerung Sinderovia nicht selbsten entgegen/ sondern mit seiner Hochzeit zu schaffen hette / ein new Heer in die 40000. starck versamblete/überfiel vnnd eroberte damit die Schantzen vor Sinderovia/trieb sie von der Belägerung ab vnd zu rück / zoge ferrner fort/ plünderte vnd verderbt mit Schwerdt vnd Fewer Dalmatiam / Mysiam vnnd Daciam/vnnd führet vnzehlich viel armer Christen tyrannischer weiß mit sich hinweg.

Deß Königs Kriegsvolck wird von der Belägerung Sinderovia/ von den Türcken zuruck getrieben.

Anno 1479.

DEy Jahr hernach/ als ein überauß dürre vnd heisse Zeit einfiel/ also/daß beyde Wasser / die Saw vnnd Trab / welche doch sonsten Schiffreich/so klein vnd seicht gewesen/ daß man an etlichen Orten leichtlich dardurch waten vnd reiten können / hat der Türckische Keyser solcher gelegenheit wargenommen / vnnd mit 3000. Türcken über die Trab vnnd Saw gesetzt / vnnd das gantze Land biß in Steyermarck an Rackelspurg hinan/verheeret vnd verderbet / auch vnzehlich viel Menschen vnnd Vieh/ sampt einem grossen Raub mit sich hinweg geführt. König Matthias aber/welcher dieser zeit auch mit Keyser Friderico dem dritten Krieg führete/fertigte/ so bald er solches vernommen / beyde Obersten/Gere Petrum vnd Stephanum/Grafen von Scepusia/ mit einem gerüsten Volck in die Steyermarck/ dem Feind entgegen. Wiewol aber der Feind mit der eroberten Beut schon wider zu ruck kehren vnd fliehen wöllen/jedoch haben die

Der Türck fället in die Steyermarck/ vnd thut grossen schaden.

Anno 1480. Christen jhn in Illyrien noch ereylet/ geschlagen/ vnd den eroberten Raub zum theil widerumb abgejagt vnd genommen.

Anno 1480.

IN dieser zeit wolte Mahomet in seinem hohen Alter seine Macht zu erstrecken/ vnd sein gewalt zu erweitern noch nicht ablassen / wie er denn Europam in sein Gewalt zu bringen/vnd ein newe Monarchien anzurichten in gentzlicher Hoffnung gestanden. Derhalben er abermals ein grosses Kriegsheer/darüber Alybegus zu einem obersten Bassa war gesetzt/ auff Siebenbürgen zuschicken thete. Stephanus Bathori aber/welcher Siebenbürgen verwaltet/vnd Paulus Kinisius/Graf zu Temeswar/beyde Königliche Obersten/ saumbten sich auch nicht lang / sondern zogen mit jhrem Kriegsvolck/ welches sie stetigs in der bestallung gehabt / neben den Vngern / Wallachen vnd Zecklern / so viel sie auffbringen kondten/ dem Feind vnter Augen/griffen jhn an dreyen orten an/biß sie jhn auffs Haupt erlegt / wie dann die Siegenden hernach auff den überwundenen todten Cörpern jhre Nachtmal gehalten/ vnnd an demselbigen ort frölich triumphiert haben.

Die Türcken werden von den Siebenbürgern biß auffs Haupt erlegt.

Anno 1481.

Mahomet der Türckisch Keyser stirbt.

DAs nechste Jar hernach ist Mahomet der Tyrann / als er in Asiam ein Krieg zu führen jhm fürgenommen / bey der Statt Nicomedia am grimmen deß Leibs kranck / vnnd in dreyen Tagen/ nach dem er 53. Jahr gelebt / vnd 31. Jar tyrannisirt hatte / den 3. Tag Maij hingerichtet worden.

Anno 1490.

Tödtlicher abgang Matthiä Königs in Vngern.

AM Palm Sontag den 5. Aprilis/hat Matthiam/ den König in Vngern/zu Wien in Oesterreich / nach dem er sich mit seinem Diener etwas erzörnet/der Schlag gerüret / daran er deß andern Tags / seines Alters im 47. seiner Regierung aber im 31. Jahr gestorben/ von dannen sein Leib nach Stulweissenburg geführet / vnnd allda Königlich ist begraben worden.

Diesen hat Gott dem grimmigen Mahomet / als eine Mauren / entgegen gesetzt/vnd jhn abgehalten / daß er seinen Säbel wider das Königreich Vngern / nicht wie in andern mächtigen Landschafften hat wetzen können.

Anno

Anno 1492.

ALs König Matthias mit Todt abgangē/ward Vladißlaus der ander/so zuvor König in Böhmen war / zum Vngerischen König erwehlet. Vnter dessen Regierung griff Bajazetes der Türckische Keyser/ Mahometis Sohn gleich anfangs seiner Regierung/ Vngerland mit etlichen vnterschiedlichen Scrciffen vnd Ein'ällen an. Fürnemblich aber geschahe zu der zeit/als König Vladißlaus gen Ofen einen Landtag gelegt vnd gehalten / ein Einfall der Türcken in Crabaten / welche aber von den Besatzungen/ darinnen sie sich in eyl gesterckt / mit gewalt wid rumb darauß geschlagen / vnnd 120. gefangene dem König zum Zeichen der erhaltenen Victori nach Ofen verschickt worden. Gleiches falls seynd auch die Türcken bey Griechisch Weissenburg / darunter viel ansehliche in Purpur bekleidet gewesen/ hart geschlagen vnnd überwunden worden/ von welchem Sieg der Oberste auff dem Castell S. Severin zween Wägen mit Türckenköpffen zugericht/dieselbige also frisch geladen gen Ofen auff den Landtag/dem König zu einem Beurpfenning præsentiren vnd verehren lassen.

Die Türcken werden von den Christen an zweyen orten mächtig geschlagen.

Anno 1493.

IM folgenden Jahr schickte der Türckische Keyser abermals einen Bassa mit 8000. außerlesenen Reutern in Vngern / die raubten vnd plünderten biß gen Pettaw vnd Gyula. Hergegen Drencenius/ ein freudiger Oberster deß Königs / wolte solchem Vngemach vnnd Einfall wehren vnnd stewren / brachte derwegen in eyl bey 7000. meistentheils Bawren vnd vnversuchtes Volck zusammen/ mit welchem er sich an den Feind wagete/vnd ihme den 18. Septemb. eine offene Schlacht liefern thete/wurde aber/weil in Frangebanus/ein anderer Oberster in der Schlacht verlassen / endlich gefangen / vnangesehen daß er sich ritterlich gegen dem Feind verhielt, vnd der Vngern in die 5077. erlegt vnd erschlagen.

Nider lag der Christen von den Türcken beschehen.

Hernach wolt Paulus Kinisius / Grafe zu Temeswar/ein großmütiger Kriegsmann / darumb er von etlichen auch der ander Hercules genennt worden/diese Niderlag rechen/ vnd die Vngern wider erfrischen. Zog derhalben im harten Winter über die erfrorne Thonaw / eroberte inn Mysien/ in abwesen deß Alybegen/seine zwey Castell/ Schätz/Weib vnd Kind/ vnd verheeret das Land/vnd zog mit grossem Raub wider zu rück.

Zwey Türckische Castell deß Alybegen werden von den Christen erobert vnd geplündert.

ANNO 1493. Stracks darauff eylet Alybeg mit 8000. Mann dem Paulo Kinisio nach/der meynung seinen Schatz / Weib vnd Kind widerumb zu erobern/ kundte aber als das Eyß allbereit auffgebrochen/vnd Kinisius zuvor schon über die Thonaw kommen/jhne nicht mehr erreichen/ darüber er so rasend wurd/daß er jhme selbst den Bart auß vngedult außrauffete / vnnd seine Händ/wie ein vnbesonnener Mensch/zerbisse/ vnnd kundte doch dardurch sein verlorn Gut nicht wider bekommen. Vnd ob wol er dahin practicirte damit er Griechisch Weissenburg durch heimliche verrätherey einnemen möchte/so war doch sein Anschlag vmbsonsten/vnd wurden die Verräther Paulo Kinisio zeitlich verkundtschafft/welche er deßhalben in ein abscheulich Gefengnuß werffen vnd außhungern ließ/darnach einen nach dem andern braten/ vnnd seinen Gesellen biß auff den letzten zufressen geben / wie dann der letzte/als nichts mehr von seiner Gesellen Braten verhanden/für Hunger vnd Durst gestorben.

Anno 1494.

Der König helt einen Landtag zu Lechaw.

IN nachfolgendem Jahr hielte der König einen Landtag zu Lechaw/darauff er die Landherrn/vnnd insonders seinen Bruder Albertum/König in Poln/mit dem er in Vneinigkeit stunde/beruffen lassen/vnd als sie allda zusammen kamen / erwehleten sie zu beyden theilen 10. Männer/so den Zwispalt zwischen Vngern vnd Poln hingelegt vnnd vertragen haben. Darauff ist er in Siebenbürgen verruckt/dieselben auch in Einigkeit zu bringen / vnter dessen überfiel der Türck Griechisch Weissenburg/ vnd hette es auch/wo Paulus Kinisius die schwache Besatzung nicht entsetzt/vnd den Feind abgetrieben/leichtlich erobert.

Kurtz hernach kame der König zu jetzt bemeldtem Kinisio / vnnd stärckete jhn mit mehrerm Kriegsvolck / mit welchem er gantz Mysiam geplündert / vnd noch vil ein grössers verricht hette / wann jhme die andern Hauptleut / die viel lieber mit jhrer Beut vmbkehren wolten/ gefolgt hetten. Vber das hatte auch offtgedachten Kinisium der Schlag gerüret / davon er lahm worden/vnd kundte sein Kriegsvolck mit guten worten/vnnd mit fürbildung der grossen Beut vnnd Reichthumbs / so noch zu erobern/ fort zu rucken nicht bereden / auff welches er gleichwol bald hernach an einem Fieber/wie Bonfinius meldet/ gestorben/ vnnd Josa/ein anderer Oberster an seine statt in Temeswar verordnet worden.

Anno

Anno 1514.

NAch dem aber der Türckische Keyser Selymus/ so Anno 1512. an Bajazetis deß andern/ seines Vatters statt im Regiment succedirt mit andern Völckern in Persia / Egypto/ Syria / hiezwischen zu thun gehabt: hat er das Land Vngern etliche Jahr/ was offene Krieg vnd Feldzüg anlangt / mit fried vnd ruhe gelassen/ ausserhalb etlicher Streyff vnd Einfäll/ so von seinen Grenitzer Türcken täglichs fürgangen vnd fürgenomen worden/ welches die Vngern jhnen in die läng nicht zusehen / viel weniger gestatten wolten/ sondern vnterstunden sich solches mit gewalt zu hindern/ vnd den Feind zu überziehen. Vnnd damit solches desto geschwinder ins werck würde gezogen / verkauffte Thomas Bischoff zu Gran/ Päpstlicher Legat/ das ewige Leben denjenigen/ so sich zu dem Türckenkrieg wolten gebrauchen lassen/ deren dann etlich tausend sich kürtzlich fanden. Wiewol aber vnter diesem deß Königs Vladißlai Botschaffe/ mit dem Türckischen Keyser Selymo eine Bündnuß geschlossen / vnnd also solcher Türckenzug eingestellt vnd abgekündet wurde: so wolten doch die jenigen/ so sich schreiben lassen/ hiemit nicht content seyn noch abziehen / sondern erhub sich erst vnter jhnen ein grosser aufflauff vnd blutvergiessen / dann weil der König den Landherrn allen muhtwillen gestattet / vnd gegen dem Türcken still sasse/ stunden die Bawren wider deß Adels vnd der Bischoffe Tyranney auff/ vnd lieffen dem Creutzbezeichneten hauffen zu / vnnd erwehlten einen Hauptmann/ mit Namen Georg Zeck / welcher den Türcken vorhin zum öfftermal obgesieget/ aber doch dessen hernach nichts genossen hat.

Grosse Auffruhr der Vngern.

Darnach griffen sie den Adel an/ vnd tyrannisirten grewlich mit jnen/ biß sie letzlich von Johanne/ Stephani Weywoden in Siebenbürgen Son der hernach König in Vngern seyn wolte/ in einer Schlacht überwunden/ vnd biß auffs Haupt erlegt worden/ welcher auch die Obersten vnmenschlicher weiß hinrichten ließ / dann Georg Zecken krönet er mit einer glüendē eisernen Kron/ vnd gab/ als man jhm ein Adern geöffnet/ das Blut seinem Bruder Lucatio zu sauffen/ darnach musten etliche gefangene Bawren/ so drey Tag außgehungert / jhn also lebendig mit den Zähnen zerreissen vnnd fressen. Die Bawren aber vnnd andere Hauptleut wurden eins theils gespisset / eins theils aber auff einem eisern Rost ein wenig gebraten / vnd den hungerigen Säwen zu fressen fürgeworffen. Dergleichen Exempel menschlicher grausamkeit ist in den Historien nicht leichtlich zu finden/ derwegen

Vnchristliche pein vnd Marter.

auch

Anno 1514. auch kein wunder ist / daß Gott solche grosse vnsinnigkeit / beydes an Herrn vnd Vnterthanen zu rechen / hernach Mörder gar auß Scythien herauß / die von wegen jhrer grimmigkeit jederzeit vor allen andern Menschen gerühmet worden / geschicket hat / dann / wie das gemeine Sprichwort lautet / wodurch einer sündiget / dardurch wird er gemeiniglich auch gestrafft.

Anno 1516.

Ludovicus / Königs Vladißlai Sohn wird zum König in Vngern erwehlt.

NAch dem Todt Vladißlai / welcher den 13. Martii obstehendes Jahrs gestorben / ward seinem Sohn Ludovico dem andern / seines Alters im zehenden Jahr / das Königreich Vngern übergeben. Weil aber die Landherrn jhme wegen seiner Jugend für nichts achteten / vnd deßwegen allbereit vnter einander anfiengen partheyisch zu seyn / wurd auff einem Landtag zu Ofen von einem Gubernator vnnd Statthalter dem Reich zum besten tractiert vnd gehandelt.

Anno 1519.

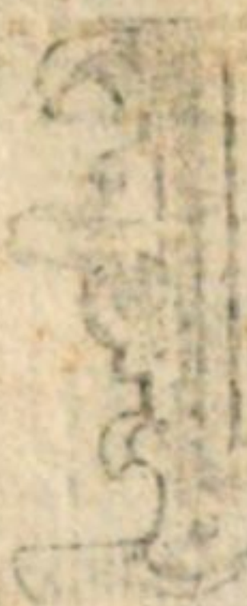
Dem Türckischen Keyser wird mit Gifft vergeben.

IM dritten Jahr der Regierung Königs Ludovici / trachtet Selim der Türckische Keyser / nach dem er der Königreich inn Orient mächtig worden / wie er ferner auch Europam / welcher Landschafft Macht oder Gewalt er jederzeit nur veracht hat / vnter sein Joch bringen möcht / rüstet sich derhalben / als er in Thracia ankommen / mit aller Macht / zu Wasser vnd Land wider die Christen / aber sein tödelicher Abgang verhindert solches deß Feinds fürnemen / dann er in Thracia nahend bey einem Dorff / da er vor 7. Jahren seinen Vatter Bajazeth mit Krieg überzogen / geblieben / vnd jhme durch einen Jüdischen Artzt / Hammonem genannt / Gifft beygebracht / vnd also ein Gifft durch das ander ist getödtet worden.

Anno 1520.

Rechter anfang alles Jammers in dem Vngerland.

NAch deß Türckischen Keysers Todt ist sein Sohn Sultan Solymann an seines Vattern statt inn die Regierung deß Türckischen Reichs eingetretten / vnd hat hernach kurtz darauff den nahe gesessenen Fürsten vnd Potentaten / sonderlich aber dem König Ludovico vnnd der Vngerischen Landschafft / durch einen Legaten kundt thun vnnd anzeigen lassen / daß sein Porten offen stünde / allen / die Fried oder Krieg begertten Zu der zeit ist ein anfang deß vielfeltigen vnnd vnzehlichen Jammers / so dem Vngerischen Königreich zu handen kommen / gemacht worden / dann die



A. Die Statt.
B. Das vnder Schlos.
C. Das Ober Schlos.
D. Der Mühlthürn.
E. Die Vorstatt.
F. Der Türcken Leger.
G. Der Christen abzug aus der Statt.
H. Der Thonaw flus.
I. Saiw flus

C

A

E

F

H

H

CONTERFACTVR DER STADT VND VÖSTVNG GRIECH

HISCH WEISSENBVRG. VOM TVRCKE EINGENOMEN. AÑO. 15 21.

die Vngern/die sich hierüber erklären solten/hielten auß vermessenem stoltze vnd übermuht gemeldten Legaten verächtlich/vnd namen jhn in verwahrung/fürwendent / es were vormals jhrem Legaten von dem Türckischen Keyser solches gleichfals widerfahren / derohalben sie sich an jetzo wider rechen wolten. Da aber Sigismundus/ König in Poln / Königs Ludovici Vetter/jhr thöricht fürnemen hatte wargenommen / schicket er zu jhnen/ vnd vermahnet sie / den Türckischen Legaten mit ehren von sich zu lassen/ einen Gesandten nach Constantinopel neben jm abzufertigen/vnd den Frieden / welchen er jhnen angebotten / nicht außzuschlagen / wie auch Solymannum bey diesem deß Königs vnzeitigen geringen Alter vnnd verwirrten Zustand aller sachen nicht zu erzörnen / noch zum Krieg vrsach zu geben. Aber dieser gute Rath wurd von den Landherrn nicht angenommen/ sondern verworffen. Anno 1520.

Anno 1521.

Als nun der Türckische Keyser vernommen / daß die stoltzen vnnd übermütigen Vngern seinen Legaten gantz schmählich gehalten vnnd verwahren lassen / hat er jhm gentzlich solche schmach zu rechen / vnnd mit Heereskrafft sie heym zusuchen fürgesetzt / samblet derhalben ein mächtig Kriegsvolck / mit welchem er durch seinen Vezier oder Kriegsobersten/so er voran geschickt / alle Vorwehren an den Vngerischen Gräntzen durchdrang vnd einname / sonderlich aber das veste Hauß Sabatz an der Saw gelegen / welchs / nach dem es der Vezier mit stürmender Hand lassen anlauffen / auch alsbalden / wiewol nicht ohne grossen verlust der seinigen/ glücklichen erobern thete. Nach solchem rucketer für Griechisch Weissenburg/(ein vestes Ort zwischen der Thonaw vnd Saw gelegen/welches vor 100. Jahren erst König Sigismundus mit Stephano der Räitzen Despoten/ durch etlicher Vngerischer Stätt verwechßlung erkaufft / vnd zur Vngerischen Kron gebracht)belägert/vnd beschoß es zum hefftigsten. Als aber der Oberste darinnen solche Not vnd bedrängnuß sahe / zog er zu König Ludovico gen Ofen (welcher eben dazumal mit Maria/Ferdinandi Königs in Böhmen Schwester seine Hochzeit hielte)jhme die gefahr/so allda vorhanden/anzuzeigen/Benebens ware sein begeren/jhne mit Gelt/zu abzahlung deß Kriegsvolcks/so allda in der Besatzung lag/zu versehen/kundte aber nichts erhalten. Vnter dessen / weil die belägerten kein entsatzung vnd hülff vernamen/ vnd der Feind mit stürmen vnnd vntergraben jhnen je lenger je hefftiger zusetzte/ gaben sie den 12. Septembris die Statt vnnd

Sultan Solyman fällt in Vngern/erobert Sabatz/vnd thut grossen schad

Griechisch Weissenburg wird vom Solymanno belägert/vnd durch Ergebung eingenommen.

Anno 1521. Schloß Sultan Solymanno auff/der jhnen jhre außstehende Besoldung selbst bezahlete vnd sie also sicher abziehen ließ. Bekam demnach die herrliche Vestung vnd Statt vnter seinen Gewalt/alldieweil die Vngern auff der Königlichen Hochzeit Ludovici zu Ofen pancketirten / thurnierten/ tantzten vnd sprangen / zu grossem spott vnd schaden der gantzen Christenheit/allein ob der gelegenheit / dieweil die Vestung nicht nach gebür besetzt/ vnd mit hülff versehen war / welche doch eben so wol wider Sultan Solymannum als seine vorfahren ritterlich hette können erhalten werden.

Anno 1526.

Als nun Solymannus mit Eroberung der Statt Griechisch Weissenburg/in Vngern einen grossen Riß gethan/name er jme für in diesem Jahr gantz Vngerland auff einmal in sein gewalt zubringen/sambletе derwegen ein gewaltiges Kriegsheer in die 200000. starck / mit welchem er nach dem H. Pfingstag von Griechisch Weissenburg außzoge/ gantz still/auch gemach vnd schier vnvermerckt/ also/daß es König Ludwig spat genug gewar wurde/vnd weil jhme kein widerstand vnter wegs da geschahe/eroberte er das veste Schloß Peter Wardein/ an welchem ort 500. Christen die Köpff abgeschlagen/auff die Spieß gesteckt/vnd für den Sultan getragen worden. Verheerete darauff in Symicher Gebiet mit seinen 1400. Camelen / so er mit gebracht/alle schöne Gärten/ darinnen der beste Wein gewachsen.

König Ludwig begert hülff wider den Türcken.

Da nun solches dem König Ludwig glaubwirdig für kam/ der weder Gele noch Kriegsvolck hatte / erschrack er über die massen/ rustete in geschwinder eyl die Teutschen Fürsten / so zu Speyer auff einem Reichstag beysammen waren / vnd seinen Schwager Ferdinandum / Ertzhertzogen auß Oesterreich vmb hülff an / schicket auch seinen Hofmeister/Trepko genannt/zu seines Vattern Bruder Sigismundo/ König inn Poln/jne zu bitten/ daß er jme in solcher not mit Volck beystehen/oder aber auff wenig tag an die Vngerische Grentz/allda seines Raths zu pflegen/sich begeben wolte. Da er aber bey Sigismundo dern keins kunde erhalten/ wurd er auß dringender noht seine Bischoff vnd Edelleut auffzumahnen verursacht/welche sich auch wegerten/vnd jhre Privilegia/daß sie nit schuldig weren mit zu ziehen / es were dann der König selbst gegenwertig/fürwendeten.

König Ludwig zeucht wider den Türcken zu Feld.

Darumb verwilligt er sich solchem Zug selbst persönlich beyzuwohnen / saumt sich auch nicht lang / sondern zog in schneller eyl mit einem kleinen Volck/ nemblich mit 4000. in ein Flecken Tolna genennt/ 13. meil

vnter

vnter Ofen an der Thonaw gelegen/als sich aber der Hauffen vermehrete/ ANNO 1452.
ruckte er 3. Meil weiter nach Batha / von dannen nach Mochatz / allda
25000. Mann/ vnd 500. Heerwägen zusammen kamen / mit welchen sie
eine Wagenburg geschlossen/vnd das Läger darein geschlagen/waren aber
weder zu einer Schlachtordnung/noch zu einem Ernst geschickt/da sie doch
dem Feind grossen abbruch zu thun/vermeynen theten. Vnd ob wol Franz
Bern/Bischoff von Wardein vnd andere/sonderlich die Teutschen riethen
man solte zuvor deß Siebenbürgischen Kriegsvolcks / der Schlavonier/
Crabater/Böhmen vnd Schlesier/so im anzug/ehe mit dem Feind ein tref-
fen geschehe/ erwarten : so hielt doch hergegen Paulus Tomoræus/ein
vnerfahrner vnd ruhmretiger Mönch/Franciscaner Ordens/vnd Bischoff
zu Colotza (der sich mit gewalt für ein Feldobersten auffwarff/vnd mit Hän-
den vnd Füssen zeiget/wie er die Türcken niderhawen wolte) starck an/man
solte schlagen / dann er sich neben den Vngern / den Feind zu erlegen starck
genug beduncken ließ/dem man auch/sintemal er zur zeit einem Türckischē
Vorerab mit Sieg begegnet/glauben gab vnd folgete. Darauff der König
am Tag S. Johannis enthauptung vmb 6. vhr mit allem Volck auffge-
brochen/ dem München die Slachtordnung zu machen anbefohlen / wel-
cher dieselbig in zween hauffen geordnet / das Geschütz aber nicht in deß
Königs / sondern in sein hauffen genommen/ vnnd also dem Feind vnter
Augen gezogen. Als nun beyde Heer mit einander zu scharmützeln ange-
fangen/ welches von 8. biß vmb 4. vhr auff den abend geweret/ Haben erst- K. Ludwig schlägt
lich die Vngern begierig auff die Türcken / wo sie es erlangen kondten/loß mit den Türcken.
geschossen / die Türcken aber sind auff jhren vortheil etwas zu ruck ge-
wichen / vnd neben jhre Wagenburg/ so mit eytel Camelthieren gemacht/
geflohen / biß sie die vnsern zu jhrem Geschütz / welches sie beneben jhren
Schantzwehren zwischen zweyen Gräben bey einem See verborgen/ vnnd
mit vortheil gericht / gelockt vnd gebracht haben. Vnter dessen ließ der
Mönch das groß Geschütz/ehe denn er den Feind erreichen mögen/welches
auch vil zu hoch gericht gewest/vergebens abgehen/darauff sich die Türcken
mit gewaltigem hauffen sehen lassen/vnd doch jhren vortheil nicht auß den
Händen geben wöllen. Als aber der König solches vermercket/ hat er mit
seinem hauffen dermassen in die Feind gesetzt / daß er jhre Wagenburg
zertrennt/dardurch aber/ als er fortgeruckt / vnnd den rechten angrieff erst
thun wöllen/jhnen selbst in jhr Geschütz gerathen/ welches die Türcken als-
baiden auff sie geschossen / das bey einer Stund lang geweret / vnnd all-

Anno 1526. zumal wol getroffen haben. Als nun deß Feindes Geschütz so gewaltig auff deß Königs hauffen abgangen / vnnd darunter grossen schaden gethan / ist vnter dessen der Mönch Tomoræus / als er solches gesehen / mit seinen Vngerischen Hauffen / da jhn doch die Türcken mit jhrem Geschütz bey weitem noch nicht haben erreichen können / ohne noht / auß forcht / zu rück auff die Wagenburg geflohen / dieselbige selbst zerrissen / die Wägen hinweg führen / vnnd sich zur flucht schicken wöllen / wiewol aber der König mit seinen Teutschen sich so lang auffgehalten / biß die Türcken dreymal geladen / vnd abgeschossen / jedoch weil kein Hülff noch Entsatzung mehr da war / darzu von dem Feind am Volck vnd Geschütz übersetzt / wurde er gezwungen ebenermassen die Flucht zu nemen / welchen aber die Türcken nachgefolgt / die Vngern / welche vor schon geflohen / auch übereylet / vnnd was sie angetroffen / alles darnider gehawt / also / daß in solcher Schlacht bey 15000. Christen jämmerlich vmbkommen vnd erschlagen worden / wie dann jhr Oberster / der tolle vnd rasende Mönch / die meisten Bischoff in Vngern / sampt vielen Landherrn / vnnd denen vom Adel / die sich doch wegen jhrer stärck vorher viel gerühmbt / auch auff der Wahlstatt geblieben. Als aber der König in der Flucht mit seinem Kämmerling / Cetritz genannt / einem gebornen Schlesier / in ein klein Wässerlein / so nicht über anderthalb Spannen tieff gewest / kommen / ist das Pferd mit jhm in ein sumpffig Gemöß gesuncken / vnd als er es wider auffziehen wöllen / hat es sich in die höch auffgebäumt / vnd mit jhm zu ruck gefallen / also / daß jhme der Küriß den Halß abgestossen / vnd in dem Gemöß / weil jhm der Diener wegen der schweren deß Roß vnd seiner Rüstung nicht helffen können / ersticken vnd verderben müssen / welcher erst nach zweyen Monaten / deß Dieners anzeigung nach / also gewapnet sampt dem Pferd im Sumpff / nicht weit von dem Fluß Drab / gefunden / vnd sein Leib zu Stulweissenburg begraben worden. Als aber die Königen die leydige Zeitung vernommen / flohe sie von Ofen nach Preßburg / vnd von dannen nach Wien in Oesterreich.

Grosse Niderlag der Christen.

Erbärmlicher tode König Ludwigs.

Dem Solymanno werden nach gehaltener Schlacht der fürnembsten Herrn Häupter gezeigt.

Nach solcher deß Türcken erhaltenen Victori / wurden dem Solymanno 7. Köpff der fürnembsten Herrn / so in der Schlacht vmbkommen / fürgebracht / vnter welchen einer war deß Ladißlai Salcane Ertzbischoffs von Gran / so ein geitziger vnd vnersetziger Mensch gewesen / dann man grosses Gut nach seinem Tode gefunden / welchen Solyman wegen seines Geitzes (damit er weder jhme selbst noch seinem König geholffen) übel schalt. Als aber deß Mönchen Pauli Tomoræi Kopff jhme auch gezeigt /

SVLTHAN
SOLYMA
TVRCKI
ISCHER
KAISER. etc.

zeigt/strafft er gleichsfall denselben / wegen daß er durch seine tolle Künheit vrsach zu solcher Schlacht gegeben/ vnd lobet hergegen den Frantz Beren/ Bischoff von Wardein/der die Schlacht/in welcher er auch geblieben/ wol derrathen hatte. Da jhme aber ferrner auff einem Schaupfenning/die Bildnuß vnnd Contrafactur deß Königs vnnd der Königin vnter Augen kamen/vnd sahe / daß sie noch jung von Jahren / schalt er jhre Räth zum hefftigsten/daß sie jhn in solch Vnglück eingeführet/ vnnd nicht darfür gewarnet hatten / darneben fürgewendt / daß er nicht in Vngern kommen were/daß er K. Ludovico das Reich nemen / sondern die schmach seinem Legaten bewisen/mit dem Säbel rechen wolt: Vnd da er bey Leben blieben/ wolte er jhme das Königreich wider gegeben/vnd nur ein schlechten Tribut weil er sein vnschuld wol wust/aufferlegt haben/hielt es jm auch für rühmlich / wann er seines Freunds deß Königs auß Poln Vettern / der dem Hauß Oesterreich durch Schwägerschafft so nahend verwandt were/hett erhalten können/hat auch solches der Königin Maria/K. Ludovici Gemahel/so damals noch zu Preßburg war / doch nur zu einem schein / sein Tyranney dardurch zu versöhnen/vermelden vnd ankündigen lassen. ANNO 1526.

Solymanni entschuldigung wegen seines Zugs in Vngern.

Nach solchem ist er stracks fürter herauff nach Pest vnd Ofen zugezogen/Pest im ersten angriff gewonnen vnd erobert/ vnnd alles Volck darinnen erwürgt vnd vmbgebracht / Ofen aber die Statt belägert vnnd beschossen. Vnd als der mehrertheil beneben der Königin/wie hievor bemeldt darauß geflohen/auch die Gegenwehr/die sie bey drey Stund lang gethan/ für nichts zu schetzen gewest/hat er sie durch etliche Häuser/so an der Statt mawren gelegen/den 8. Sept. erstigen vnd eingenommen / die Teutschen darinnen bey Leben gelassen/ die Vngern aber/Mann/Weib vnd Kinder/ alles erwürgt / vnd also bald das Schloß mit zweyen Stürmen nach einander anlauffen lassen/vnd endlich durch ergebung/als er jhnen frey sicher Geleyd zugesagt/einbekommen. Vnd nach dem er es gnugsamlich besichtiget/hat er sich (weil es jhm in seinem Alcoran gebotten) wider auß der Statt begeben/vnd darauff streiffende Rotten/die das Land / die Thonaw herauff biß gen Maros/Comorra vnd Raab / verheerten vnd verderbten/ außgeschickt / vnd wie etliche sagen in die 200000. Menschen / Mann Weib vnd Kinder damals in Vngern zum theils erschlagen / zum theil in schwere vnmenschliche Dienstbarkeit hinweg geführt.

Ofen die Hauptstatt in Vngern wird von Solymanno/durch ergebung eingenommen.

Nach König Ludwigs Begräbnuß/ward/wie bey den Vngern gebräuchlich/ein gewapneter Landtag zu Stulweissenburg angestellt vnd gehalten/

Anno 1526. halten/auff demselben machte jhme Johann Weywoda auß Siebenbürgen etliche fürneme Vngerische Herrn / weil er noch sein Kriegsvolck beysammen/zu Freunden/also/daß sie jhne zum König erwehlten/vnd an S. Martini Tag mit der alten Kron der König in Vngern kröneten.

Kön. Ferdinand wird das Königreich Vngern angetragen.

Als aber viel andere ehrliebende Herrn sich der alten Verträg erinnerten / haben sie sich vnverzüglich zu Ferdinando / Ertzhertzog in Oesterreich/König in Böhmen/so hernach Römischer Keyser worden / verfügt/ vnd jhme das Königreich Vngern / dieweil er König Ludwigs Schwester zur Ehe hette/vnd jhme deßhalben von Rechts wegen gebürte/angetragen/ welches er auch willig hat angenommen.

Anno 1527.

Ofen wird von K. Ferdinando eingenommen.

DArauff Ferdinandus alsbald mit einem wolgerüsten Heer/ über welches Casimirus/Marggraf zu Brandenburg / zum Feldobersten geordnet war/auff Ofen/da Johann der Weywod war / zugezogen. Da aber Johann Weywod sich zum Krieg gar vngerüst befand / verließ er Ofen/vnd nam Ferdinandus die Statt ohne gegenwehr ein. In solchem Zug ist zu Ofen wolermeldter sein Feldoberster/ Casimirus/Marggraf von Brandenburg mit todt abgangen / der hernach mit grosser klag Fürstlich ist begraben worden.

Vnter dessen flohe Johann Weywoda nach Tokey/ vnnd schlug allda sein Läger auff / deme Ferdinandi Kriegsvolck / so auff absterben deß Feldobersten/ Niclas Graf von Salm führet/ gleicher massen nacheylete / vnd mit Bodone/ einem erfahrnen vnnd verständigen Kriegsmann / welchen Johann der Weywod über sein Volck zum Obersten verordnet hatte/eine Schlacht thet/der dann von den Keyserischen geschlagen vnnd gefangen/ vnnd weil er von Johanne Weywoda nicht wolt abfallen/inn eine finstere Gefängnuß in der Newstatt geworffen/darinn er auch gestorben.

Johann Weywod wird von K. Ferdinandi Kriegsvolck geschlagen.

Johann Weywoda aber entran / vnnd flohe in Poln/allda er auffgenommen/vnd hernach auß einem Gottlosen Rath Hyeronimi Laski/eines fürnemen Polnischen Herrn/vnnd geschwind erfahrnen Hofmanns/von dannen sich nach Constantinopel zu dem Türckischen Keyser begeben jme einen Fußfall gethan/ vnd jhn vmb beystand wider den K. Ferdinandum angeruffen/mit dem erbieten / da er würde mit Heereskrafft wider in Vngern durch jhn eingesetzt/ daß er sein Vasall vnd Lehenman seyn/vnd jhme einen Jährlichen Tribut auß Vngern geben wolte/welches jhme dann auch

Johann Weywod ruffet den Türckischen Keyser wider Ferdinandum vmb hülff an.

vom

vom Sultan Solyman versprochen vnd zugesagt worden. Dadurch der Christenheit jammer vnnd noht je länger je gröſſer worden/ der von dieser zeit an vil Jahr hero nach einander geweret/vnd noch kein end hat / die benachbarten vnd angrentzenden hoch betrübt / vnnd noch täglich in sorgen stehen vnd schweben müssen. ANNO 1527.

Hernacher ist Ferdinandus eben mit der Kron/so vor einem Jahr dem Weywoda auffgesetzt / den 3. Novemb. in Stulweissenburg zu einem König in Vngern/ wie auch deß folgenden Tags sein Gemahel Fraw Anna/ Weyland König Ludwigs Schwester/in der Kirchen / da die König von Vngern jre Begräbnuß haben / mit grossen Solennitæten vnd Ceremoniẽ gekrönet worden/ vnd nach solchem als er Stephanum Bathori zu einem Statthalter verordnet/von dannen widerumb in Böhmen verräiset. K. Ferdinandus wird zum König in Vngern gekrönet.

Anno 1529.

NAch dem aber der Türckische Keyser Solymannus dem vertriebenen Weywoda / mit hülff zu erscheinen zugesagt/ hat der Weywoda Solymannum so lang vnd viel dahin bewegt / biß daß er jhn mit Kriegsgewalt persönlich zu investiren vnnd widerumb einzusetzen bey sich beschlossen. Rüstet sich derwegen/vnnd kam mit 200000. Mann in Vngern an. Vnd als er zu Griechisch Weissenburg angelangt ist jhme Johan Weywoda auß Siebenbürgen / den die Türcken Erdelban nennen/mit grosser Reverentz vnd herrlichẽ Geschenck entgegen gezogen. Nach solchem ist Solymannus auff Ofen fort geruckt/name die Statt ohne sondere Gegenwehr ein / eroberte auch das Schloß durch auffgebung der Teutschen Besatzung/so darinnen lag/wider jhres Obersten Thomæ Nadasti willen. Da aber solches Solymanno angesagt / ließ er sie im abzug / wegen jhrer meyneydigkeit über einen hauffen alle darnider hawen / vnangesehen / daß er jhnen versprochen / er wolte sie mit Leib vnd Gut sicher lassen abziehen. Hergegen aber stellet er den Obersten auff freyen Fuß/vnd lobet sein ehrlich Gemüeth gegen seinem König. Solymannus kompt mit Heereskrafft in Vngern an/vnd nimbt erstlich Ofen ein.

Darnach zog Solymannus die Thonaw hinauff/nam vnter wegen Komara vnd Blindenburg / durch Ergebung ein/zog darnach für Altenburg/ so ein vestes vnnd wolgelegenes Ort war/ vnd als er ernstlich angefangen zu beschiessen/ seyn die Kriegsknecht/ so in der Besatzung lagen / weiln derer nicht gar zu viel / übel erschrocken/ alsbalden einen Gesandten herauß in das Läger geschickt / vnnd den Türcken sich willig ergeben. Als nun die Türcken die Statt bekommen/ haben Komara/Blindenburg vnd Altenburg werden vom Türcken durch Ergebung eingenommen.

sie 300.

Anno 1529. sie 300. Böhmen in der Besatzung gefunden/ dieselben ein wenig besser als Gefangene gehalten/ vnd dem Läger heissen nachziehen / sie auch gefragt/ welche vnd wievil Stätt vnter wegens wern/die sich zu wehren gedächten/ auch wie starck die Statt Wien in Oesterreich besetzet/vnnd wo der König diese zeit sich auffhielte? Darauff jhm die ergebenen geantwortet: Von andern Stätten hette er sich nichts zu beförchten / allein Wien were inn Kriegssachen ein wenig versucht/weren aber über 2000. Mann nicht darinnen/ vnd wann er nur diese Statt gewönne / würden sich die andern alle jhm bald ergeben / Es wer auch Wien selbst über zween Monat nicht proviantirt / der Keyser aber were in Böhmen verreist / allda Volck auffzubringen/vnd darhin zu ordnen.

Solymannus kompt für Wien an / dieselbig zu belägern.

Als nun Solymannus solches vernommen / ward er ob solchem sehr erfrewet/in meynung/als wann er den Sieg schon gewiß in Händen hette/ zoge demnach in schneller eyl auff die Hauptstatt Wien in Oesterreich zu/ vnd als er an S. Matthei Tag / welcher ist der 21. Septembris darfür angelangt/hat er vmb 9. vhr vor Mittag/ alsbald die Statt mit 2000. Pferden von Türcken/Tartern/Hussaren vnd weissen Reussen zum erstenmal/ vnnd darnach je lenger je stärcker zum andern vnd drittenmal berennen lassen.

Die Vorstätt vnd andere Gebäw werden vmb Wien herumb abgebrent.

Solche der Türcken ankunfft aber ist in solcher schneller eyl zugangen/ daß Pfaltzgraf Philip mit seinem Volck/ deren 14000. zu Fuß waren/neben einem außerlesenen rüstigen Zeug / nur drey Tag zuvor in die Statt Wien ankommen. Als er nun sampt den andern Obersten in der Statt deß Feindes grosse Macht vermerckt/haben sie sich gleicher massen auch gerüst / vnnd darauff die Vorstät vnnd andere Gebäw ausserhalb der Statt/ darmit sich der Feind nicht drinnen auffhalten kündte / angefangen abzubrechen / wie sie denn auch neben denselben das Schloß auff dem Kalenberg/darauff die Ertzhertzogen von Oesterreich vorzeiten jhre Residens gehabt/ zersprengt vnd zerschleiffet / den Bawren befohlen / mit jhrem Vieh vnd all jhr Haab vnnd Gut in die Statt sich zubegeben/ vnnd die Wolffsbrucken an der Thonaw (da man allein auß Böhmen hülff vnd Proviant haben kunde) mit 8. Fähnlein Knechten / vnd etlichen geschwader Reutern zu verwahren eingenommen. Nach dem sie aber mit dem abbrechen dero Vorstätt von dem Feind übereylet/wurden sie gezwungen/dieselbigen inn Brand zu stecken / wie sie dann den 22. Septemb. die eine / hernach den folgenden Tag die andern zwo Vorstätt/ darinnen über die 800. Zimmer/

mit

CONTERFACTVR. WIE DIE HAVPTSTAD WIEN IN ÖSTERREICH

mit deß armen Volcks grossen schaden vnnd klag hinweg gebrennt haben. Anno 1529.
Gemeldtes Tags hat man auch etliche Statthor / ausserhalb deß Saltzthors/dardurch man zur Thonaw hinauß kommen kondt/ zuverschütten/ vnd die Bollwerck vnd andere Wehren/ mit grosser arbeit zuzurichten angefangen/wie man auch die Schantzen gegen dem Wasser zu machen vnd zu bevestigen Tag vnd Nacht nicht gefeyret.

Als nun Solymannus die Statt/wie vorgemeldt/ berennen lassen/ auch seine Gezelt zum theils auffgeschlagen / vnnd gewaltige Schantzen auffgeworffen / hat er darauff alsbalden einen Legaten in die Statt geschickt/jhnen anzeigen lassen / da sie sich auff leidliche vnnd ehrliche mittel ergeben würden/wolt er jhnen gnad beweisen / da sie aber halßstarriglich sich zu wehren gedächten/solte keines Menschen/ wann er die Statt in sein Gewalt brächte/darinn verschont werden.

Solymannus leßt die Statt durch einen Legaten auffordern.

Es lagen aber in der Statt in allem bey 20000. wolgerüster Mann/ vnd 2000. zu Roß von trefflichen Kriegsleuten / über welche zu Obersten vnnd Befelchshabern gesetzt waren / Philip Pfaltzgraf bey Rhein / vnnd Hertzog in Bayrn/Niclas Graf von Salm/Johann Graf von Hardeck/ Wilhelm von Rogendorff/ Lienhard von Velß/ Johann Katzianer/ Niclas von Thurn / Sebastian Schertel / neben andern vielen versuchten Rittersleuten.

Diese gaben zur Antwort: Er Solymannus möchte sein Glück/ so gut er köndt/versuchen/sie aber wolten jhre Statt vnnd Burger mit Gottes hülff/so lang sie ein Adern rüren köndten/vertheydigen vnnd erhalten/ vnd bey einander ritterlich leben vnd sterben. Vber welcher Antwort Solymannus hefftig erzörnet/ vnd jhnen zu einem spott/darmit er sie nur verächtlich genug hielte/ einen Gefangenen zuschickte / vnd jhnen zuentbieten liesse/wie er jhnen die 300. Böhmen / so sich in Altenburg an jhn ergeben/ wider zu zustellen (darmit sie in der Statt desto stärcker weren) willig vnd bereit were. Darauff der Pfaltzgraf in aller Namen geantwortet: Er hette mehr Volcks in der Statt/ als jhm lieb wer/ darumb möcht er dieselbigen/die sich jhm ergeben hetten/für sich behalten/vnnd mit jhnen anfangen/was er wolt/die Statt Wien würde ein solchen kleinen schaden leichtlich zu vergessen haben.

Widerantwort/so Solymanno von denen in der Statt gegeben worden.

Da nun Solymannus jre Standhafftigkeit/vnd daß er mit solchem bey jhnen nichts vermochte außzurichten/gesehen/ist er noch hefftiger darüber erzörnet worden/vnd hat darauff alle Päß/damit jnen nichts zukom-

Anno 1529. men köndte/verlegen/auch alle Brunnen vnd Wasser/so in die Statt giengen/vergifften lassen.

Den 24. Septem. sind zu Wasser 400. Nasadisten Schiff mit vielen Geschütz in der Türcken Läger ankommen/ darunter aber (dessen man sich hernach hoch verwundert) kein groß Geschütz gewest/ also/ daß man in den Gedancken stunde / er hette es entweder zu Ofen gelassen / oder weren jhm von denen zu Preßburg versenckt oder aber vielleicht vermeynt / die erst in Wien zu finden. Darauff er alsbald den Thaber verrennen/ wie auch die Brucken abwerffen/vnd den Thonaustrom desselben orts einnemen lassen.

Außfall von denen in der Statt.

Vnd ob wol die Rätsigen den 25. Tag Septembris auß der Statt zum Stubenthor/so dazumal noch nit verworffen/hinauß fielen / vnd mit dem Feind ein Scharmützel hielten/ richteten sie nit allein wenig auß/ sondern wurden auch durch die Feind / weil die inn der Statt gegen jhnen viel zu schwach/in die Flucht getrieben/vnd sieben /darunter Christoff Zetlitz/deß Grafen von Hardecks Fenderich/ gefänglich zu dem Solymanno geführt.

Auff disen Tag kamen die letzten Knecht/nemblich 2. Fähnlein Nürnberger/so die Statt schickte zu Fuß / in gerüster Ordnung vnd mit fliegenden Fahnen / vnverhindert deß Feinds in die Statt hinein / welchen vnterwegen/ zwischen Treßmaur vnd Dulln/vil flüchtig dapffer Burgersvolck von Weib vnnd Kind/ neben den Ordensleuten bey 5000. zu fuß / auch in die drey oder 4000. zu Schiff mit jrem Haab vnd Gütern begegnet warē/ so aber hernach von den Türckischen Reutern/ denen sie mehrertheils in die Händ gerathen/jämerlich nidergehawen/ vnd jrer Güter beraubt worden.

Vil flüchtige Christen werden von den Türcken jämmerlich darnider gehawen.

Vnd wiewol die Vorstätt/wie kurtz hievor bemeldt/ abgebrennt/jedoch weil etliches Mäwre gewesen / vnd wegen deß Feinds schneller Ankunfft nicht gentzlich können abgeworffen werden/sind sie denen in der Statt nur ein gifft/vnd den Türcken ein behelff gewesen/dann die Türckischen Büchsenschützen/Janitscharen genannt (derer der Feind in die 20000. gehabt) sich darein zu nechst an der Stattmauren in die 7000. starck auff den 26. Sept. gelägert/vnd rings vmbher Löcher durchbrochen / dadurch mit Hacken/Falckanetlein vnd Handroren ohne auffhörn zu denen auff der Mauren dermassen geschossen / daß sich keiner dörffen sehen lassen / denn wo sich einer nur ein wenig gebleckt hat/ist er den nechsten von jnen gebirst worden.

Als nun die in der Statt in die 20000. starck waren/ darunter die 14. Fähnlein/so vom Reich zur entsatzung geschickt / nur 3. Tag/wie zuvor gemeldt/vor deß feindes ankunfft hinein kommen/haben sie auff den 7. Sept.

vmb

vmb 1. vhr den ersten Lermen gehabt/ vnd weil die Statt noch nicht Quartirt/wusten die Knecht nicht wo sie hinlauffen solten/ also/ daß auff diesen Tag nichts wurde außgerichtet. ANNO 1529.

Darauff alsbald desselbigen Tags Pfaltzgraf Philip die Revier der Statt gegen Vngern / vom Stubenthor biß zum Roten Thurn/ zu beschützen auff sich genommen. Außtheilung der Quartier in der Statt.

Herr Eck von Reisach aber verwahrete das Kernerthor/da die Statt am schwechsten/vnd einer starcken Besatzung bedörfftig war/biß zum Augustiner Thor mit 3000. Fußknecht.

Abel von Holeneck / der das Steyrisch Volck führet / nam den Theil gegen der Brucken zu/ mit zwey Fähnlein ein.

Die Burck aber wurde dem Lienharden von Velck / welcher die alten vnd in Vngern wol versuchte Knecht vnter sich hatte / inn verwahrung zu nemen befohlen.

Die Gärten an der Burck verwahret Maximilianus Leiser vom Burckthor biß zum Schottenthor vnnd den Judenthurn. Auff die vier Plätz in der Statt waren 500. Oesterreichische Reuter verordnet / die im fall der noht den betrangten zu hülff kommen solten.

Zu dem Schottenthor an beyden seiten / ordneten Johannes von Greißneck vnd Johann Hauser/zwey viertel der Burgerschafft/die andern Burger aber waren vnter dem Burgermeister vnnd Richter/vnnd auffs Fewer/wann eines in der Statt angieng/dasselbige zu leschen bestellt.

Ruprecht von Ebersdorff hatte das Viertel bey dem Judenthurn/so man im Elend pflegt zu nennen/ mit 2. Oesterreichischen Fähnlein innen. Von dannen wurden die Hispanischen Knecht/zu dem Kerner Thor/da die Statt in grosser Gefahr stunde / wegen jhrer Mannlichkeit / vnnd daß sie mit schiessen gerüstet/erfordert.

In dem andern theil der Statt/ da die Thonaw fürüber fleust / biß zu dem Roten Thurn / haben sich Ernst von Brandenstein / so 2000. Böhmen führet/sampt dem Wilhelm von Wartenburg/ vnd Graf von Hardeck/ mit seinen 200. Reutern/ gelosiret.

Als aber die Kriegsobersten vnd Hauptleut sich beförchteten/es möchten die Mawren zu beyden seiten bey dem Kernerthor / wegen deß vntergrabens vnd Pulfferlegens/dessen sie sich besorgtē / über ein hauffen fallen/ vnd also für notwendig ansahen / daß man wegen der höchsten gefahr an diesem Ort fleissig wachen / haben sie die Steyrer vnnd Kerner / über

Anno 1529. welche Johann Katzianer gesetzt/vnd deß Caspar Ritschen vnd Sigmund Leisers zweyen Fähnlein / vom Kernerthor biß zum Augustiner Kloster dahin geordnet.

Als nun die Quartier also bestellt vnd außgetheilet / hat man das Geschütz auff die Mawren vnd Thürn durch die gantze Statt/sonderlich auff den Kerner Thurn gestelt / auff welchem / wegen deß stetigen schiessens/etliche Stück zersprungen/ denn dieser Ort / nach außsag der gefangenen Türcken/am gelegnesten ist gewesen / darauß man den Türcken auff allen seiten beykommen/vnd grossen schaden hat können zufügen.

Ferners so seynd auch an der Mawer die nechstgelegenen Zimmer/so hindernuß geben / nidergerissen / wie auch die höltzen Ziegel von den Häusern/ damit sie von den Flitzpfeilen vnd andern von Schwefel gemachten Kugeln nicht angezündet würden/abgebrochen/vnd sonst mit andern Beschützungen die Statt der notdurfft nach genugsamlich versehen worden.

Grosses Lägér deß Türcken. Hergegen feyret der Feind vnter dessen auch nicht / sondern bemühet sich gewaltig die Statt an allen Orten zu belägern / wie er dann in die 16. Läger rings vmb die Statt gehabt/vnd in die 25000. Zelt auffgeschlagen/ Als nemblich vom Wiener Wald an biß zu der Statt drey meiln lang/ darnach auff Preßburg vnd Ofen zu in die 4. Meiln/ vnd oberhalb Wien biß vmb den Kalenberg mit den Hussaren vnd Räisigen/die den Thonawstrom eingenommen zwo meiln lang / Also / daß man auch auff S. Stephans Thurn das gantze Läger nicht hat übersehen können/ vnd wegen solcher Belägerung in der Statt niemand weder auß noch ein konte komen.

Hinzwischen seyn die Schiff / so K. Ferdinandus mit grossem Vnkosten für die Italianer (den Nassadisten der Türcken zu begegnen) hette machen vnd zurüsten lassen/von den Bürgern verbrennt/ zerhawen/vnnd in die Thonaw versenckt worden/darumb/daß die Italianer/auff die man so lang gewartet/aussen geblieben.

Ob woln aber den 28. Septembris zwey Fähnlein Knecht / vnnd vor jhnen etliche Spanier zum Kernerthor hinauß fielen/wurde doch abermal nichts sonderlichs verricht / sondern nur etliche zu beyderseits erlegt vnnd nidergehawen.

Außtheilung der Proviant in der Statt. Damit auch die Knecht vnnd Soldaten inn der Statt an Proviant künfftig keinen mangel dorfften leyden / sondern nach notdurfft versehen würden: hat man auff den 29. Septembris die vorsehung gethan/ daß ein jeglicher Hauptman auff sein Fähnlein einer jeglichen Rott einen lebendigen

digen Ochsen vnd Saltz darzu nach der notdurfft empfienge / dann mit Wein vnd Brot waren sie zuvor wol versehen. Den folgenden Tag inventirt ein jeglicher Feldschreiber sein Quartier/ was für Wein/ Korn/ Meel/ Fleisch/ Saltz vnd Schmaltz vorhanden war. Darauff fieng man den 1. Octobris an einer Rott 8. Brodt zu geben / vnnd 15. Echteren Weins/ wurd aber über drey Tag hernach/weil die Knecht deß starcken Weins nit gewohnt/geringert. ANNO 1529.

Den 2. Octobris vnterstunden sich etliche Knecht bey dem Schottenthor einzig hinauß zu fallen / dardurch sie einen Lermen verursachten / gewanen aber nicht viel/ vnd blieben beyderseits in die 30. Personen/aber der Christen der mehrer theil auff dem Platz.

Die Statt Wien wird von den Türcken gewaltig beschossen.

Darauff der Feind den 3. Octobris hefftig zu schiessen angefangen/ welches die gantze Nacht geweret/wie man denn nicht anderst gedacht/der Feind würde alsbald darauff lassen stürmen. Derhalben alles Kriegsvolck in der Statt die gantze Nacht in der Rüstung vnnd in der Ordnung gestanden.

Der Statt wird mit vntergraben hefftig zugesetzt.

Deßgleichen thet der Feind auch die nachfolgende Nacht / schoß mit solchem Gewalt/ daß er ein alt Bollwerck dardurch anzündete. Fienge darnach an die Mawren zu vntergraben / als aber solches durch einen gefangenen Türcken / so der Geburt ein Christ/ vnnd mit einer Trummel/so sich bewegete / vermerckt vnd eröffnet / haben darauff die Bergleut von Schwatz vnd andern Orten/so dessen ein guten Verstand hatten/vnd von der Obrigkeit dahin erfordert waren/entgegen gegraben. Zu dem thet Herr Eck von Reissach/ein starcke vermahnung an die Knecht/erzehlet jnen deß Feindes Macht vnd Anschläg/vnd vertröstet sie starcker Entsatzung/ so K. Ferdinandus den Bürgern in der Statt durch einen heimlichen Curirer zu wissen gemacht / darvon die Soldaten vnd Knecht ein Hertz fasseten/ vnd ein männlich Gemüt gewunnen.

Auff diesen Tag wie vor bemeldt/ist die Proviant geringert/vnnd nur 6. Brot/da eins zwey pfund gewogen/ vnd 10. Echtern Weins/ damit die Knecht besser wachen kündten/einer Rott gegeben worden.

Nach dem aber der Feind mit vntergraben / der Statt beyzukommen sich hefftig bemühete/ stunde man stetigs in sorgen/ es möcht ein stück an der Mawren einfallen / derowegen man auch mit allerley fürsehung solchem vorzukommen/auch mit gegengraben/wo man jhn nur spürte vnd vermerckte/grossen fleiß ankehrete.

ANNO 1529. Den 5. Octob. zu frü vmb 5. vhr/ machten die Türcken vor der Statt einen Lermen mit grossem geschrey/ also/ daß man nicht anders vermeynt gehabt/ dann sie würden ein Sturm anlauffen / darumb auch die Knecht auff die Mauren zur Gegenwehr gestellet worden. Weil aber solches nicht erfolgt/ sind sie widerumb abgezogen / musten aber bald vmbkehren/ dann der Feind ebenfals wie zuvorhin/ sich abermals erzeigete / aber gleichwol nichts fürname. Von welchem Tag an Pfaltzgraf Philip/ General Oberster/ mit seinen Reutern sich an die Mauren legte/ vnnd in der Nacht vmb 6. vhr alle Hauptleut zusammen fordern ließ / jhnen aufferlegte auß jeglichem Regiment 4. Fähnlein außzuschiessen / vnd darumb zu spielen/ welche folgendes Tags einen außfall / deß Feinds Hochmut zu begegnen/ an die Hand nemen vnd verrichten solten / nach dem solches beschehen / haben sie den 8. Octobris in die 8000. starck mit 18. Fähnlein / allwegen 5. in eim Glied/ bey dem Saltzthor sich hinauß begeben / vnnd den Feind anfenglich dapffer vnd hertzhafft angrieffen / musten aber wegen der Türcken überauß grosser Macht vnd Vortheil/ so sie gehabt/ widerumb zu rück in die Statt eylen/ vnd die Flucht nemen / auß welchem dann ein solch gedräng entstanden / daß viel über die Brucken in den Stattgraben gefallen/ vnnd an Händen vnd Füssen übel beschädiget worden/ weren aber / wann sie sich weiters hinauß begeben hetten/ wie man hernach berichtet worden/ von 18000. Türckischen Reutern/ so in einem Halt gelegen/ vnnd die Brucken jhnen abrennen wöllen/ da es Gott nicht gnedig verhütet hette/ jämmerlich darnider gesäbelt worden. Desselbigen Tages seyn die vnsern auch der Wolffsbrucken an der Thonaw/ so sie biß auff diese zeit noch innen gehabt/ durch deß Feinds übersetzte Macht beraubt vnd verlustigt/ dardurch jhnen aller Paß gesperret vnd verlegt worden.

Vnglücklicher auß fall von denen in der Statt geschehen.

Die Mawr an der Statt wird 40. Klaffter lang eingefelle.

Bald darauff fieng der Feind an zu sprengen/ darvon die Mawren in 40. Klaffter lang eingefallen / vnnd lieff alsbald einen gewaltigen Sturm an / wurde aber von den Kriegsknechten durch der Hauptleut ernstliches zusprechen/ mit Helleparten vnd andern Wehren von der Mauren mannlich zu ruck getrieben / doch sind in diesem stürmen vnnd außfall in die 200. der vnserigen todt geblieben.

Vnd dieweil die Türcken wegen deß tieffen Grabens im stürmen trefflich gehindert wurden / haben sie noch denselbigen Tag nach Mittag / den Graben mit Beuschen vnd andern Materien / so die Camel vnnd Pferd

hauffen

hauffen weiß zutrugen/ außzufüllen sich hefftig bemühet/ damit sie könden mit gewalt in die Statt hinein dringen. ANNO 1529.

Gemeldtes Tags Abends zwischen 5. vnd 6. vhr/ fienge der Feind abermals hefftig an zu schiessen/ welches einem Sturm gleich gesehen. Vnd vmb 12. vhr in der Nacht machte er einen Lermen vor der Statt / wurd aber nichts thätlichs fürgenommen / allein verursachte er damit/ daß die Knecht dieselbige gantze Nacht / biß frü vmb 8. vhr/ in jhren Rüstungen auff den Mawren verharren musten.

Darauff den 7. Octobris / als die Sonn kaum war auffgangen/ sich wider ein Lermen von dem Feind / als wenn er stürmen wolt erhube / welcher aber sich bald verlor. Dazumal wurde in der Statt mit der Wach/ damit die Knecht jhre Ruhe hetten/ ein andere Ordnung gemacht/ nemblich/ daß ein Fähnlein 24. Stunden an einander / solt anders die Mawren recht versehen seyn/ wachen muste. Anordnung der Stattwach.

Vnter dessen hette der Feind durch schiessen zwo Pasteyen auff der Mawren / so von Holtz gemacht angezündet/ vnnd bey hellem Tag außgebrennt / deßgleichen die Bäume in den Gärten herumb alle nidergefellt/ mit solchem die vnsern vermeynt gehabt/ daß er den Graben damit außzufüllen in willens were / derwegen sie sich mit Fewerwerck / wann solches geschehe/ jhme zu begegnen auch gefast machten / aber solche Bäum hatte der Feind den mehren theils zu verdeckung seiner gegrabenen Gänge gebraucht.

Den 8. Octobris erhub sich zu frü abermals ein Lermen / darauff Pfaltzgraf Philips die Soldaten vnd Knecht zur standhafft vnnd männligkeit gantz hertzhafft vermahnte/ mit dem erbieten/ daß er Leib vnnd Leben bey jhnen lassen wolte/ dessen sie sich gäntzlich zu jhm versehen solten/ darneben jhnen auch vermeldete/ wie die beyde Hauptleut/ Conrad Gotzman vnd Jacob von Wernaw sich mit mehrerm Volck in die Statt zukommen starck bemüheten/ köndten aber vor deß Feindes grosser Macht solches dieser zeit noch nicht ins Werck richten / auff welches die Soldaten oder Landsknecht jhme ernstlich bey zu stehen/ vnd Ritterlich sich zu wehren hinwiderumb versprochen.

Den 9. dito zu frü / vnd hernach vmb 9. vhr/ machte der Feind zween Lermen nach einander / welche bald zergiengen / dieweil sein Volck zum Sturm sich rüstete / darauff fieng er vmb 3. vhr an gewaltig zu schiessen/ vnd ließ mit aller macht an zweyen Orten Sturm anlauffen / Benebens Die Statt wird von den Türcken an zweyen Orten ernstlich gestürmt.

warff

ANNO 1529. warff er auch ein mercklich grosses stück an der Mauren ernider/ vnnd ob wol er an mehr orten seinen zugerichten Minen auch Fewer geben/ sind sie doch ohne sonderlichen schaden abgangen / vnd allemal nur das Erdreich ein wenig erschüttert vnnd übersich geworffen / welches dann zum dritten mal geschehen/ Auß vrsachen/ daß die vnserigen jhme in dem Gegengraben 8. Thonnen Pulffers/ so er zu sprengen gelegt / abgenommen / in welchem stürmen der vnsern Knecht am meisten erschossen vnd vmbkommen sind.

Zwen Kundtschaffter in der Statt werden gefangen vnd gehenckt.

Jedoch hat der Feind dasselbige / wie auch vorigs mal widerumb vnverrichter sachen vom stürmen ablassen/ vnd zu ruck weichen müssen. Vnterdessen sind zween Kundschaffter / so von dem Feind Gelt empfangen / die vnsern in gefahr zu bringen / ergriffen vnd gefangen / auch hernach jhrer übertrettung nach auffgehenckt worden.

Dieweil nun in solcher werenden Belägerung durch deß Feindes vilfeltiges schiessen / stürmen vnnd vntergraben die Mawren sehr schadhafft/ vnd den vnsern die Wehren eins theils genommen waren/ haben die in der Statt den 10. Octobris die Mawren zu vnterstützen/ vnnd die Brustwehren mit Holtz vnd Erdreich zu verschütten angefangen / darzu man dann die Häuser/ so rings vmbher eingerissen worden/ gebraucht hat / machten auch bey der Mawren einen Graben / damit der Feind noch ein Mawer/ so doch Gott gnedig verhütet hat/ zu gewinnen hette. Darauff vmb drey vhr nachmittag / wie auch die folgende Nacht / der Feind jmmerzu mit Lermen zu machen sich vernemen liesse / darumb die vnsern alle Stund deß Sturms erwarten musten / welcher doch erst deß folgenden Tags den 12. Octob. vmb 8. vhr von dem Feind fürgenommen worden / dann als er zuvor widerumb seine Mina zugericht / hat er ein gewaltigen Lermen von Rätsigen vnnd Fußvolck gemacht/ vnnd zu sprengen jhm fürgenommen/ welchem aber mit Gottes hülff durch der vnsern entgegengraben gewehrt/ allein daß ein stück von der Mawren / einem Loch gleich/ darauff 7. oder 8. Spanier todt geblieben/ eingeworffen worden. Auff solches hat der Feind an zweyen orten/ nahend bey dem Stubenthor / mit solchem grossen ernst zu stürmen angefangen/ daß man die Fähnlein auff der Mawren auß den Quartiern stärcken muste / so aber mit Gottes hülff auch glücklich verrichtet worden. An diesem Tag sind viel Spanier vnd Landsknecht abermals erschossen vnd todt geblieben / Vnnd als man vnter den Bürgern gemustert/ hat man gefunden/ daß vnter jhnen 636. haben gemangelt/ dargegen aber ist auff deß Feinds seiten ein vnzehliche meng seines Volcks/ vnd vnter denselben auch der Bassa von Anatolia geblieben.

Vber

Vber solchem vielmals vergeblichen stürmen / wurd Solymannus der Türckische Keyser hefftig erzürnet / vnnd nam jhm gentzlich für mit stürmen nicht nachzulassen / biß er die Statt erobert. Vnnd ob wol der Feind in der Nacht sich still erzeigt/ also/ daß die Bürger vnnd Kriegsleut guten fried vnter der zeit hetten / jedoch rüstet er sich deß andern Tags den 12. Octobris mit gantzer Macht / vnnd machte Lermen vmb 1. vhr nach Mittag. Als er aber nichts fruchtbarlichs verrichten kondte / kam er vmb zwey vhr bald wider/ vnnd warff das vorige Loch an der Mawren/auff die zweintzig Klaffter lang/erst recht ein / vnnd lieff alsbalden abermals einen Sturm an/wurden aber von den vnserigen/wie die vorigen mit ernstlicher Gegenwehr vnd schiessen dermassen abgewiesen/ daß der mehrertheils auff dem Platz geblieben. Auff welches zween andere hauffen/welche der Türckische Sultan mit Knitteln vnd Säbeln darzu nötiget / Sturm anzulauffen/sind verordnet worden/dieweil sie aber die Häut förchteten/wolten sie auch nicht recht hinan/dann so bald ein hauff wurde angetriben/ so war der ander schon geflohen. Hernach abends vmb 7. vhr/ haben sie mit anlauffen einē versuch gethan/sind doch/wie das vorige mal/abgewisen worden/vnd der vnsern nur acht Personen geblieben/ Wieviel aber hergegen der Türcken seyen erschlagen worden / hat man/ dieweil der mehrertheils bey Nacht hinweg geschlept vnnd vergraben / nicht eygentlich erfahren können. ANNO 1529.

Nach diesem/ als von dem manigfaltigen vntergraben vnd sprengen auch der Wahl an der Statt eingeworffen / hat man den 13. dito denselbigen zu raumen/vnd das Loch an der eingeworffenen Mawren mit Reissig vnd Erdreich zu verbawen für die Hand genommen/daran jederman/ wz Hawen vnd Schaufel tragen können/ hat müssen helffen arbeiten. Vnterdessen aber die Knecht mit jhren Wehren in jhrer Ordnung/biß das jenige verrichtet/gestanden vnd gehalten haben.

Den 14. Octobris wolte der Feind noch nit ablassen / sondern machte vmb 8. vhr allem Volck in der Statt einen gewaltigen Lermen/vnd kundte doch wegen der vnserigen starcken Gegenwehr nichts außrichten. Aber hernach vmb 2. vhr nachmittag lieff er (als er zuvor hin gesprenget/ das aber ohne sondern schaden abgangen) einen gewaltigen Sturm an/ muste aber ebenfalls/wie zuvor hin/mit spot abweichen/also/dz gemeldte Stürm bey den vnsern/ohne sonderlichen schaden abgelauffen/etliche Knecht außgenommen / so mit Flitzpfeilen (deren er viel tausend in die Statt geschos- Etliche vergebliche Stürm von den Türcken verbracht

ANNO 1529. sen / vnd Säcklein mit Pulffer / sampt einem Zündstrick daran gehencket) getroffen vnd verwundet worden.

Als nun der Türckische Keyser Sultan Solyman sahe / daß er vor offtgedachter Statt nichts nicht kundte außrichten / auch eine überauß grosse anzahl seines Volcks / inn so vielen vergeblichen Stürmen verloren hette / vnd das übrige Volck weiters anzutreiben nicht vermochte / Zu dem auch gewiß vernam / daß Pfaltzgraf Friderich mit einem grossen Volck ankommen / vnd einen hauffen seiner Türcken / so über Lintz gegen Bäyrn gestreifft / den Wald verhawen / vnnd also den Weg verrennt / vnnd sie alle erschlagen hatte / nam er endlich vmb 11. vhr in der Nacht den letzten Lermen für / zünd darauff sein Läger an / vnd nam mit grimmigem zorn seinen Abzug vor dem Holtz / in welchem er in die 100000. armer Christen gefänglich mit sich hinweg geführt / über die tausent Weiber vnnd alte Leut nider gesäbelt / die jungen Kinder gespisset vnd auff die Zäun gesteckt / In summa vnmenschlicher weiß in seinem Zorn vnd Grimm tyrannisirt vnd getobet hat. Ist also von der Statt Wien durch Göttliche Hülff aller ding wie vor zeiten Senaherib / der König von Assyrien / von der Statt Jerusalem verjagt vnd abgetrieben worden / daß er nicht weiter ins Teutschland kommen.

Solymannus leucht vnverrichter sachen von Wien widerumb ab.

Als nun die in der Statt deß Feinds abzug vernommen vnd gesehen / sind sie höchlich / wie wol zu erachten / darüber erfrewet worden / vnd haben / wie er den 15. Octobris auff ein Meilwegs von der Statt hinan gezogen / alle Glocken in der Statt leuten / darauff allen Obersten Haupt- vnd Befelchsleuten vmbsagen lassen / daß männiglich in S. Stephans Kirchen sich verfügen solte / allda hernach ein Ampt vnd Dancksagung der gantzen H. Dreyfaltigkeit zu ehren / mit Orgeln / Christlichen Gesängen vnnd andern Ceremonien / mit grosser andacht ist gehalten worden / vnd männiglich Gott dem Allmächtigen vmb den erlangten Sieg / Lob / Ehr vnnd Danck gesagt hat.

Dancksagung zu Gott von denen in der Statt wegen deß Türcken abzugs

Ferners hat man auch zu Nacht alles das Geschütz inn der gantzen Statt / zum Zeichen der erhaltenen Victorien wider den Feind / loß gebrennt. Als aber Sultan Solyman solches gehört / hat er auch sein Feldgeschütz / so auff seinen Leib wartet / wie man sagen wolt / gleicher massen lassen abgehen.

Den 17. Octobris wurden 3. Personen gefangen / so neben andern 9. von den Türcken bestellet 24. Fewer in der Statt anzustecken / damit der

Drey Verräther werden gevierdheilt.

Feind

Feind/ wann solches wer ergangen/hette bey brennendem Fewer desto füglicher stürmen können. Aber jhren anschlag haben sie auß Gottes verhütung nicht in das Werck richten können/ derwegen sie hernach jhrem verdienst nach sind geviertheilt worden. ANNO 1529.

Jnn solcher werender Belägerung sind der vnsern in der Statt bey 1500. todt geblieben. Dagegen der Türcken aber / wie man dessen hernach gewisse kundtschafft gehabt / über die 14000. (wiewol etliche viel ein vnglaublichere summa/in die 60. oder 80000. setzen) vmbkommen vnnd erschlagen worden sind. Anzahl derer/ so in werender Belägerung vmbkommen seyn.

Vnd ob wol den 18. Octob. beyde vorgedachte Obersten vnd Hauptleut/ nemblich Conrad Gozman/vnd Jacob von Wernach/wie auch deß folgenden Tags Pfaltzgraf Friederich / als oberster Feldherr / mit jhrem Volck/vnd den 21. vnd 22. dito/die Augspurger/Memminger/ vnnd noch ein Nürmberger Fähnlein in der Statt auch ankommen: hat man doch nichts sonderlichs fürnemen können / sintemal der Feind seinen Abzug schon zu weit erstrecket hat / vnnd allbereit schon zu Ofen/darauff er seinen Weg genommen/angelangt/allda er erst Johannem Weymoden zu einem König in Vngern bestättigt/vnnd in die Statt Ofen eingesetzt / welcher auch in das 11. Jahr biß zu seinem Todt allda verblieben ist. Nach solchem ist Solymannus fürter nach Constantinopel gezogen/vnd hat in das dritte Jahr lang das Vngerland vnangefochten gelassen. Johann Weywod wird von Solymanno zu einem König in Vngern eingesetzt.

Anno 1532.

Als nun Solymannus den schaden vnnd grossen verlust seines Volcks/so er vor Wien erlidten/ nicht vergessen kundte/ rüstet er sich in diesem Jahr auffs new wider Ferdinandum/vnd noch mit einem stärckern vnd gewaltigern Heer/ als in dem vorigen Feldzug beschehen / deß vorhabens/nicht allein Wien/ sondern die gantze Christenheit zu überziehen/vnd so wol mit Keyser Carolo dem fünfften vmb der gantzen Welt Regierung/ als mit K. Ferdinando vmb Vngern zu streitten / dann er vermeynte / daß jhme das Römisch Reich billich gebürte/ sintemal er deß grossen Constantini (welcher ein Keyser über die gantze Welt gewesen) Stul vnd Scepter so wol als desselben Land besesse. Darneben wolte jhm auch gebüren/den Weywoda/welchen er in Vngern zum König eingesetzt / zu defendirn vnd zu beschützen. Solymannus rüstet sich wider auffs new/Vngerland zu bekriegen.

Keyser Carl sampt dem König Ferdinando/ erforderten die teutschen

ANNO 1532. Fürsten vnd das Reich gen Regenspurg/vnnd nach ergangenem Abschied geboten sie nicht allein in Ferdinandi / sondern auch im gantzen Teutschland auff. Vnter dessen aber griff Johann Weywoda durch seinen Obersten/ Ludovicum Gritti genannt/ die Statt vnnd Schloß Gran mit einer harten Belägerung an. Vnd wiewol die Wiener vnd Preßburger die Vestung Gran/vor Solymanni ankunfft/zu Wasser vnd zu Land zu entsetzen sich vnterstunden / verrennet jhnen doch der Gritti den Weg/erlegt sie inn einem treffen/vnd war also in guter hoffnung/deß Schloß Gran/wo nicht durch stürmen / daran er gleichwol zweiffelte/doch durch außhungerung mächtig zu werden/vnd dasselbige zu erobern.

Gran wird von König Johann belägert.

Entzwischen nam Solymannus sampt dem Ibraim Bassa seinen Weg auff die Steyermarck/dieselb von Mittag her zu überfallen / beraubt vnd verbrennt vnterwegen viel kleiner Vestungen / vnter welchen er auch im eingang deß Augustmonats das Stättlein vnnd Schloß Guntz/vnter dem Newsidler See gelegen/darinnen Nicolaus Juritschitz ein Vnger mit 10. Pferden/28. Hussaren vnnd 700. Bawern/ Oberster war/ starck belägert. Dann als Sultan Solymans Oberster Vezier vnd Feldhauptman Ibraim Bassa den 6. Augusti darfür angelanget / welchem Solymannus mit dem Rest vnd Fußvolck nachgefolgt / hat er drey Tag lang an seinem Läger auffgeschlagen/hernach dasselbig an 4. orten verschantzt/vnd 8. Stück in die nechste Weinberg gestellt / darvon das Schloß vnnd Statt überhöhet/ließ am ersten die hohe Wehr mit Leytern anlauffen/ als er aber damit nichts verrichten mögen/ vnd eylff Stürm darvor verlorn/hat er an 13. vnterschiedlichen orten solches zu vntergraben vnnd zu miniren sich vnterstanden/ vnd etlich tausend Peusch in den Statgraben geworffen/vnd durch dieselb an vier gefährlichen orten vnter die Mawren Pulffer gelegt/ dasselb anzünden vnd anlauffen lassen / welches der Oberste darinnen bald wargenommen/vnd mit gegengraben an seinem fürhaben verhindert hat. Nach solchem haben die Türcken bey nächtlicher weil abermals mit sonderlichem List Pulffer vnter die Mawren bracht/vnd angezündt/dardurch dieselb bey 8. Klafftern zersprenget vnnd zerfellt/ auch ein hauffen nach dem andern anlauffen lassen/welche aber sind widerumb abgetrieben worden.

Guntz wirdt vom Türckischen Keyser ernstlich belägert/muß aber vnverrichter sachen widerumb abziehen.

Den 27. Augusti haben etliche tausendt Sämroß vnd Camelthier an zweyen orten Holtz herzu bracht / welches vnter den Schantzen etlich tausend loß Gesind mit vortheil an die Mawren geworffen/vnnd zween Berg darauß gemacht/so die Statt überhöcht / von dannen die Türcken in das

Schloß

Schloß vnd Statt geschossen / vnd zweymal durch die zubrochene Mawren begert hinein zu dringen/aber vergeblich. Den Tag hernach sind zween hefftige Stürm mit Leytern geschehen/ vnnd vier Fähnlein auff die Mawren kommen / die aber mit grossem schaden zu ruck weichen müssen / dardurch die Türcken verursacht / wegen der auffgebung mit dem Obersten darinnen gespräch zu halten. Als aber von diesem ein schlechter Bescheid erfolgt/daran der Feind kein gefallen gehabt/hat er über die zwen Berg mit gewalt stürmen lassen/vnd 8. Fähnlein auff die Mawren bracht/ also/ daß sich die Christen von dannen vnter einem kleinen Schirm nahend an der Mawren begeben/vnd auffs best sich gewehrt haben. Vnd nach dem in der Vestung von den Weibern vnd Kindern ein grausames Geschrey sich erhoben/vnd zu Gott vmb Hülff vnd Beystand geruffen / hat Gott der Allmächtig augenscheinlich sich sehen lassen/vnd Rettung geschafft/dann die Türcken sich ob solchem entsetzt / vnnd nicht anderst vermeynt / dann solches Geschrey käme von gerüsten Leuten / so in den Häusern verborgen/ vnd sich versteckt. Darumb sie dann abermals mit dem Obersten zu parlamentirn begert/welches jhnen allen ein gewüntschte sach gewest / weil sie an Volck/Proviant vnd Pülffer dermassen abgenommen / daß es jhnen noch eine stund sich auffzuhalten vnd zu wehren/vnmüglich gewesen were. Anno 1532.

Da nun Ibraim Bassa den Obersten auff gegebene Trew vnd Geysel zu sich kommen lassen/ hat er jhme angezeigt / wie daß er Gnad bey dem Türckischen Keyser erlangt / der jhme auch wegen seiner Redligkeit vnnd Standhafft / das Stättlein sampt dem Schloß / vnnd was darinnen/ schenckte. Für welches jhme der Oberste grossen danck gesagt. Ist also der Türck mit seinem Läger auffgebrochen / vnnd vnverrichter sachen widerumb abgezogen.

Inmittels aber versamblet Könia Ferdinandus vnnd dessen Bruder Keyser Carl/ein gewaltigs Kriegsvolck/ dergleichen zuvor von deß grossen Constantini zeiten her das Römische Reich inn Kriegen nicht gebraucht/ nemlich 30000. zu Roß/vnd 80000. zu Fuß/darzu alle Potentaten Christliches Namens/ausserhalb Franckreich/ Poln vnnd Engelland/viel dapfferer vnd außerlesener Hauptleur vnd Soldaten / die alle den Feind zu bestreiten einmütig vnnd willig waren / geschickt. Deßgleichen fand man vnter dem Käisigen Zeug alte erfahrne oberste Rittmeister vnd Ritterme-

Grosse vnd gewaltige Kriegsrüstung Keysers Caroli vñ Ferdinandi wider den Türcken.

Anno 1532. sige Personen/so alle mit Geschütz dermassen versehen/daß das gantze Heer vmb vnd vmb kundt damit besetzt werden.

Mit diesem künen vnd dapffern hauffen ward K. Ferdinandus/ vnd Keyser Carolus sein Bruder/willens dem Türcken/so seinen Weg auff die Steyermarck genommen/zu begegnen / dieweil man sich aber Proviant halber besorgen muste / vnd jhnen die Räiß wegen deß Gebirgs sehr beschwerlich/ begab sich der Keyser vnd das gantze Heer nach Wien/ daselbst deß Türcken in freyem Feld bey der Wolffsbrucken zu erwarten. Als nun Solymannus diese grosse Macht vnnd Nachdruck deß teutschen Kriegsvolcks vernommen/fieng jhm an der Muht zu sincken/ vnangesehen daß er 300000. Mann beysammen/ vnd mit 300. grossen Stücken Geschütz versehen war/aber Gott der Allmächtig leget diesem hochmütigen vnnd blutdurstigen Tyrannen einen Ring in die Nasen / also / daß er auß forcht / so jhn überfallen/ ohne einiges löbliches verrichten / mit schand vnnd spott zu rück gen Constantinopel abziehen müssen.

Die Türcken ziehen auß forcht wider zu rück.

In werender Belägerung deß Schloß vnnd Stättlein Gunz/ hatte der Türckische Keyser den Casan Michalogli / welches ein altes fürnemes Fürstliches Geschlecht vnter den Türcken ist / mit 15000. Reutern auffn Raub geschickt/der grossen schaden hin vnnd wider gethan/vnd nahend an Linz kommen / er wurde aber von den teutschen Reutern im Gebirg also empfangen / daß er dreymal geschlagen worden / denn erstlich ist er von Herrn Philip von Oberstein/ vnd Hauptman Sebastian Schertel/ in einem Thal zerstrewet ligend / mit 500. Hackenschützen bey Nacht vnversehens angriffen / erschreckt vnd in die Flucht geschlagen worden/ darvon sie grosse Beut erhalten. In der Flucht stieß er auff Pfaltzgrafen Friederichs Hauffen / welcher jhn sampt seinen Reutern zwo Meilwegs lang dem Marggraf Joachim von Brandenburg in die Händ gejagt / vnnd also abgefertiget/ daß nicht 200. mit dem Leben davon kommen/vnd Casan zu letzt inn solcher Niderlag auch selber ist geblieben vnnd erschlagen worden.

Die Türcken werden von den Christen zum dritten mal auff einander geschlagen.

Anno 1534.

ES hatte aber Solymannus einen Obersten/ mit Namen Ludwig Gritti/Andreæ Gritti/Hertzogen von Venedig vnehlicher Sohn/ welcher zu Constantinopel geboren vnd erzogen / vnnd sich wunderlicher weiß bey den fürnembsten Bassen vnd dem Türckischen Keyser Solyman selbst

selbst insinuirt vnd eingeschleifft hat/daher jhm vil vertrawt / vnd von jhm auß Constantinopel inn Vngern zu König Johann/ auff daß er bey jhm wer/vnd abwehret/ damit er sich mit Ferdinando nicht vertrüge / geschickt war. Als nun Gritti in grossen Gnaden bey Solymanno war/verhoffte er mit hinderlist Siebenbürgen zu wegen zu bringen / kam derwegen erstlich/ nach dem er zu Constantinopel von dem Solymanno solches außgebeten/ mit 7000. Mann in die Moldaw/hernach in Sibenbürgen/allda er durch Johann Docia einen Vngerischen Herrn / den Americum Cibacchi/ Bischoff zu Wardein / welchen König Johann zu einem Weywoden über Siebenbürgen gesetzt hatte / mörderischer weise vmbbringen liesse. Wie aber die Siebenbürger solches vernommen / haben sie sich in die 40000. starck zusammen geschlagen/vnd Gotthart einen Sachsen/vnd Stephan Mailat zum Obersten auffgeworffen/vnd obgemeldten Gritti/als er in die Moldaw entrinnen wolt / durch Franciscum Schendt/deß Bischoffs zu Wardein Vettern / gefangen vnnd vmbbracht. Hieronymum Laski/ so auch mit Gritti anschlägen interessiere/ hatte der König fangen/ vnd vmb die anschläg Gritti peinlich fragen lassen / ward aber auß fürbitt deß Königs in Poln widerumb ledig gelassen/zu dem er auch ferneren schutz zu erlangen in Poln fliehen thete.

Anno 1534.

Ludwig Gritti vermeynt Weywod in Siebenbürgen zu werden/ wird aber von den Sibenbürgern gefangen vnd vmbgebracht.

Anno 1537.

Vber drey Jahr hernach bestellete König Ferdinandus widerumb ein Kriegsheer von Teutschen/ Italianern/ Böhmen vnd Vngern zu Roß 10000. vnd zu Fuß 8000. über welches Volck Johann Kazianer/so ein Crabat / zum Obersten bestellt war / dann er jhm den König Johann auß Vngern zu vertreiben gentzlich fürgenommen / vnnd weil das veste Schloß Ezech an der Trab vnter wegen lag / verhofft er dasselbig mit Gewalt zu bekommen / wie sie aber für die Statt kamen / vnnd den Feind Mahomet Bassæ/so darinnen lag/eine Schlacht anboten/wolte Mahomet auß gehabtem Befelch/oder weil er wol wuste/daß es jme an Proviant bald mangeln würde/ nicht schlagen / musten also auß mangel der Proviant widerumb weichen vnnd abziehen / vnnd zogen darauff nach Hermand 10. Meil von Ezech gelegen/ vnd weil sie allda nichts von Proviant fanden/über den Fluß Bodrog/auff Barro zu/deß fürhabens/Walpo oder Zerturzebeth zu überziehen vnd zu belägern. Vnter wegen stossen sie auff den Mahomet/ so mit einem hauffen Türcken jhnen nachjagt / von denen

Ezech an der Trab wird von K. Ferdinandi Kriegsvolck vergeblich belägert.

Paulus

Anno 1537. Katzianers flucht.

Paulus Bachitz/ein fürnemer Hauptman erschossen worden/der Katzianer aber die Flucht auff sein Schloß genommen/vnnd den Hauptmannn Ludwig Lodron / der mit den vnterhabenden Kerrenden Reutern/ Oesterreichern / Böhmen vnd Sachsen eines Loß mit der Schalmeyen wartete/ im stich gelassen/also/ daß sie deß meisten theils von den Türcken erlegt/vnangesehen/daß Hauptmann Lodron anfänglich die Flucht deß Katzianers nit glauben wollen/auch seinem eygnen Roß die Spanadern abgehawen/ damit die Kerrender/Oesterreicher vnd andere/ so jhn gebeten/ er solte bleiben bey jhnen/ein gut Hertz gewönnen/vnd mit dem Feind/ als er vnversehens überfallen/ritterlich gestritten/ vnd letzlich von jhn gefangen/ vmbgebracht/vnd der Kopff gen Constantinopel geschickt worden.

Als aber der Katzianer wegen seiner Flucht von männiglich/als meineydig vnd Feldflüchtig gescholten ward / begert er vom K. Ferdinando zu seiner verantwortung sicher Geleyt/welches jhm zugesagt vnd versprochen. Da er nun in einer ehrlichen Gefängnuß / biß zu außtrag der sachen verbleiben solte/macht er sich kranck / bricht auß seiner Schlafkammer / leßt sich an Leylachen herab/vnd fliehet zu Mahomet Türckischen Obersten/der jhme die Landvogtey Crabaten dieser gestalt versprochen / wann er dem Sultan Solymann etliche Oesterreische Stätt vnterthänig machte / wie er denn solches nicht allein zu thun sich verpflicht/ sondern sich auch vnterstanden/Niclas Graf von Serin darzu zu bereden/daß er von Ferdinando abfallen/vnnd sich in deß Solymanni Schutz begeben solt : Aber Graf Niclas/als ein hochverstendig ehrliebender Oberster/ hielte nicht allein seinen Eyd/ sondern brachte auch den Katzianer in seinem Schloß nach dem Essen vmb sein Leben / vnd schickte dessen Haupt dem König Ferdinando/ der verehret jhme (Grafen von Serin) deß Katzianers Schloß / auch alle seine Haab vnd Güter.

Katzianer wird vom Grafen von Serin auff seinem Schloß vmbgebracht/vnd sein Kopff König Ferdinando geschickt.

Anno 1538.

Bald darauff ward zwischen Ferdinando vnd Johann Weywoda/wegen deß Königreichs Vngern ein Vertrag gemacht/ daß König Johann/so lang er lebte/das Königreich Vngern solte besitzen / Darnach aber solte es alles König Ferdinando vnd seinen Nachkommen heymfallen/vnd im fall / da König Johann Manns Erben hinder jhme verliesse/ solt König Ferdinandus von seinen Gütern/ an Stätten vnd Schlössern geben/so viel zu jhrer vnterhaltung von nöthen/ vnd noch darzu daß Weywoda

Vertrag zwischen König Ferdinando vnd Johann Weywod/deß Königreichs Vngern halben.

woda Ampt in Siebenbürgen. Es wurde aber solches / damit es für den Solymannum nicht käme / gar still vnd in geheym gehalten / dann ob wol der Sultan dem König Johann auff sein begern eine Friedshandlung mit K. Ferdinando verwilliget / so ist es doch von jhm nicht mit solcher Condition geschehen / daß König Johann das Königreich in Vngern / welches Solymannus mit seinem grossem Vnkosten erobert / dem K. Ferdinando vermachen solt. Solches alles hat hernach Hieronymus Laski / der sich kurtz zuvor auß Poln / weil er beym König Johann in vngnaden / zum König Ferdinando begeben / dem Sultan Solymanno offenbart / da er als ein Legat von König Ferdinando nach Constantinopel verschickt ward / dardurch König Johann in grosse Vngnad bey jhm kame / also / daß er jhms schwerlich hat können widerumb außreden. Anno 1538.

Anno 1539.

IM folgenden Jahr überzog Sultan Solyman Petrum den Weywoda in der Moldaw / darumb daß er dem Ludwig Gritti nit ware beygestanden / vnd Sigismundus König in Poln / wegen deß streiffens in die Landschafft Portuce / bey dem Solymanno hart verklagt hatte. Als nun Peter Weywoda seiner ankunfft wargenommen / entrann er in Cocheim / vnd wurd Stephan sein Bruder / der mit Solymanno ankommen / an seine statt eingesetzt. Mitler weil rüstet sich König Johann mit 30000. Mann / im schein Solymanno zu dienen / beförchtet sich aber / er möcht wegen deß gemachten Vertrags mit Ferdinando / jhn feindlich überziehen. Als er aber nach Constantinopel seinen abzug genommen / belägert er Petrum den Weywoda / der sich auff Trew vnnd Glauben an jhn ergab / welchen er auff anhaltung deß Türckischen Keysers / nicht als einen gefangenen / sondern als einen Legaten nach Constantinopel geschickt / allda er gnediglich empfangen / vnd bald darauff / als sein Bruder / wie auch nach jhm Alexius / von den Vnterthanen entleibt / mit einem hauffen Türcken in die Moldaw wider eingesetzt worden.

Petrus der Weywod in der Moldaw wird vom Sultan Solyman auß der Moldaw verjagt / aber hernach widerumb eingesetzt.

In diesem Jahr verheyratet sich auch König Johann / vnd nam Königs Sigismundi in Poln Tochter / Isabella genannt / zur Ehe / vnnd zog darnach in Siebenbürgen wider Stephan Mailat vnnd Balassen / dann Stephan Mailat hatte von dem Türckischen Keyser begert / er solte jhn zum Fürsten in Siebenbürgen machen. Welches aber Solymannus wegen deß Gritti / den er vmbbringen lassen / jme abgeschlagen / vnd den Brieff

Stephan Mailat vermeynt Weywod in Siebenbürgen zu werden.

Anno 1539. König Johanni zugeschickt. Damit nun gedachter Mailat vor dem König Johann sicher wer / wendet er sich zu König Ferdinando vnnd befliesse sich neben dem Balasso/die Siebenbürger (so dazumal mit dem König Johann wegen der grossen Schatzung / so er an sie begerte / auch nicht wol zu frieden) zu bereden/ daß sie sich vnter Ferdinandum solten begeben/ mit dem fürwenden/ man köndt mit solchem Gelt / so auffs Königs Johann anforderung dem Türcken müste für Tribut gegeben werden / zehen Jahr lang Krieg führen. Als aber König Johann in Siebenbürgen ankommen / machen sich beyde Stephan Mailat vnnd Balassus auß dem Staub/ begaben sich in die Wäld / vnd von dannen flohe Mailat gen Fogaras da er auch belägert ward. Mitler weil/ als König Johann wegen deß Tributs zu Hermenstatt mit den Ständen von Siebenbürgen handelt/ kame die Zeitung/ wie daß dem König ein junger Sohn geboren were/ deßhalben denn ein Wolleben wurd angestellet/ darauff der König in tödtliche Kranckheit gefallen.

Anno 1540.

Als er aber darüber starb/ vnd einen Sohn eylff Tag alt verliesse/ so erstlich Stephan / vnnd darnach von Solymanno Johannes genant/ thete sein Gemahel Isabella die Wittib mit Georgio dem München der Regierung sich vnterfangen. Diser Münch/ so von Geburt ein Crabat/ vnd von edlem Stamm/ aber arm / ward in deß Königs Johann Mutter Hauß aufferzogen/ da er aber wegen aller verachtesten arbeit / die er darinnen verrichten must / sich schemet / kam er in ein Kloster zu S. Paul genannt/ wurd darinnen ein Münch/ welchen Namen er biß in sein End behalten/ lernet soviel lesen/ schreiben vnd Lateinisch / daß er auch Meß halten köndt. Darnach braucht jhn König Johann/ als er noch in Poln war/ zum hin vnd widerschicken/ welches er alles auffs fleissigst verrichtet. Solches bewegt den König/ daß er jhn gar zum Schatzmeister in Sibenbürgen gemacht/ vnd jhme auch das Bisthumb Wardein übergeben hat. Dieweil sich aber die Königin sampt dem Münch Georgen besorgten/ daß König Ferdinandus sich nun mehr / vermög deß vorgeschlossenen Vertrags/ deß Königreichs sich annemen vnd vnterfangen würde/ schickten sie wegen deß jungen Königs ein Tribut auff 2. Jahr/ nemblich zehen güldene vnd 100. silberne vergülte Schalen / 40. Röck nach Türckischem brauch von Seiden vnd Gold gewirckt / sampt 30. Pfund gemünztes Golds / gen Con-

Nach Königs Johannis Todt vnterfängt sich sein Gemahel sampt dem Münch Georgen das Königreich zu regieren/ vnd rufft Solymannum vmb hülff an.

stantino-

stantinopel/ vnd baten den Solymannum vmb hülff vnnd rettung wider K. Ferdinandum/ der sich allbereit deß Königreichs anzunemen gedacht. ANNO 1540.

Ehe denn auch deß Königs Todt ruchtbar/ wurd mit dem Stephan Mailat/ so in Fogaras belägert war/ dahin gehandelt/ daß er sich ergeben/ dem König vnnd seinen Erben schweren/ vnnd sein Weywodenampt in Siebenbürgen behalten solt/ welches geschehen. Hergegen wolt Ferdinandus vermög obgemeldter vereinigung/ deß gantzen Königreichs sich annemen. Aber Hieronymus Laski gab König Ferdinando den Rath/ daß er das Königreich Vngern von Solymanno durch ein Legation zum freundlichsten zuvorhin ersuchen solte. Welchem Raht König Ferdinandus gefolgt/ vnd Laski/ als ein Oratorem/ der es bey dem Solymanno anbringen solt/ neben andern Gesandten auff Constantinopel abgefertigt/ vnd schickt vnter deß Niclas Graf von Salm/ welchen Keyser Carl wegen seiner Ritterlichen Thaten/ das gülden Flüß verehret/ zu der Witwen/ Königin Isabella/ vnd ließ sie durch jhn/ wiewol er schwerlich durch deß München vnd Peter Vicchi verhinderung fürgelassen wurd/ deß gemachten Vertrags/ ob sie demselben wolten nachkommen/ vnd also das Königreich Ferdinando übergeben/ erinnern/ mit dem erbieten/ daß König Ferdinandus hinwider jhrem Sohn die Landschafft Zips einraumen/ vnd der Königin ein stattlich einkommen für jhr Leibgeding vermachen wolt. Als aber die Königin alles von sich auff jhren Vatter Sigismundum/ König in Poln verschobe/ vnd was der riethe/ solte jhr auch wolgefallen: Kondte der von Salm leichtlich erachten/ weil der Münch bey der Königin alles vermochte/ sie würde das Königreich Ferdinando schwerlich vor jm übergeben dörffen/ riethe demnach dem König/ er solte die Königin/ ehe sie sich rüstete/ mit Krieg angreiffen.

König Ferdinandus schickte Legaten an Solymannum/ vnd an die Königin/ begert das Königreich Vngern jhm zu übergeben.

Solchem Rath folgete König Ferdinandus/ vnd schickte alsbalden einen fürnemen Obersten/ Leonhard von Velsen/ mit einem ansehlichen Kriegsheer inn Vngern/ der belägerte erstlich/ die Statt Vicegrad/ beschoß sie gewaltig/ vnd als sie zeichen gaben sich zu ergeben/ drangen die Teutschen hinein/ brachten jhrer viel vmb/ vnnd namen die andern gefangen. Darnach fuhr er über die Thonaw so die Königin schwachheit halben nicht wehren kundte/ vnd nam ein die Vestung Pest/ so die Jnwohner verlassen hetten/ vnd besetzt sie mit dapfferem Kriegsvolck. Wendet sich darauff/ vnd nam Waitzen auch ein. Von dannen begab er sich für Ofen/ die Statt mehr mit der Belägerung zu erschrecken/ vnnd von der Königin abfellig zu machen/ dann mit gewalt zu erobern: Als er

König Ferdinand griff die Königin mit Krieg an/ vnd eroberte etliche ort in Vngern.

Anno 1540. aber da nichts verrichtete / zog er wider zu rück gegen Vicegrad für das Schloß/welches auff einer Höhe ligt/vnd zuvorhin sich steiff verhielte/ließ dasselb ernstlich beschiessen / biß er es letzlich durch ergebung einbekommen. Nach solchem ruckt er für Stulweissenburg / welche Besatzung darinnen auff gute Wort vnd Verheissung/an König Ferdinandum sich auch ergab. Vnter dessen kamen der Königin Gesandte von Constantinopel widerumb in Vngern an/welche einen guten bescheid von dem Solymanno wider zu ruck brachten / dann er dem jungen König schutz vnnd schirm zugesagt/vnd jhne benebens mit einem Purpurfarben Kleid/Schild/ Pusican vnd Säbel verehren lassen/ schriebe auch an seine Obersten/ Vstreph vnnd Mahomet / daß sie jhme mit Hülff zum förderlichsten erscheinen solten. Als aber dieselben vnnd der Königin Gehülffen nach Ofen eylen theten/ kondten sie doch Winters halben allda nicht ankommen / also / daß sie dißmals nichts fruchtbarlichs verrichten kondten.

Solymannus verheisset der Königin Sohn schutz vnd hülff zu beweisen.

Anno 1541.

DA aber der Früling anbrach / theten die vorgemeldten Türckischen Obersten mit einem zimblichen Kriegsvolck in Vngern ankommen / zogen erstlich damit für Waitzen / welches sie mit stürmender Hand eroberten vnd einnamen/rucketen darnach für Pest/wurden aber von dem Obersten Barcocio/so ein Vnger / vnd andern Vngerischen Hauptleuten darinnen/männlich vnd dapffer abgetrieben/vnd dieweil den Türcken jhre Pferd vnter jhnen / hauffen weiß abstunden / vnd die Königin auch jhnen die Proviant kärglich reichete / zu dem auch jhnen verkundschafft / daß Keyser Carl zu Regenspurg/allda Kriegsvolck zuversamblen/ankommen verliessen sie die Belägerung/übergaben der Königin das Geschütz / vnnd zogen widerumb nach Hauß.

Pest wird von den Türcken vergeblich belägert.

Hergegen schickte König Ferdinandus in Vngern Herrn Wilhelm von Rogendorff/als Kriegsobersten/ mit 40000. Mann/ vnnd 40. stück Geschützes/der belägert vnd beschoß die Statt Ofen. Darauff rüffte die Königin abermal den Solymannum vmb hülff an / der den Mahomet Bassa mit dem Europischen Kriegsvolck jhr zu hülff zu kommen/ verordnete/mit der vertröstung selbsten persönlich auch hernach zu folgen.

Ofen wird von Ferdinandi Kriegsvolck belägert.

Als nun der Mahomet Bassa zu Griechischen Weissenburg ankommen/zog er mit dem Kriegsvolck/so daselbst war/nach Ofen/ vnnd lagerte sich stracks neben deß von Rogendorff Läger / an welches er sich zwar offt-

mals

mals versuchte/aber doch nichts abgewinnen kondt. Alsbald aber der von Rogendorff vernommen / daß der Sultan Solyman sich auch nahet/ wolt er sich in Pest begeben/wurde aber sein Vngerisch Kriegsvolck / weil jhr Oberster Beren Peter von jhnen flüchtig worden/ von deß Mahomets Kriegsvolck von Griechisch Weissenburg/vnnd die Teutschen/so auff dem Gerhardsberg lagen / von den Janitscharen erlegt. In dem nun solches geschahe/kam Casson Beeg/der in der Insul Chey lag/mit seinem Kriegsvolck auch herbey / vnnd schlug zu Wasser Königs Ferdinandi Schiff Armada/so durch einen grausamen Wind zertrennt ward/ dahero die Käisigen in Pest ein solcher schrecken ankommen/ daß sie auß grosser forcht vnd schrecken in eyl herauß geflohen / vnnd hergegen den Feind hinein kommen liessen / darinnen er ein solches mörden / metzgen vnnd blutvergiessen verbracht/daß das Blut von den erschlagenen/häuffig/wie die Bäch / inn die Thonaw geflossen. Dazumal verlore der Wilhelm von Rogendorff 36. stück Geschütz/150.mittelbare vnd kleine Stück/ vnd 25000.Mann/ ohne die jenigen'/ so gefangen hinweg geführt worden / er aber entran mit grosser noht/vnd flohe mit einem Schifflein gen Comorra / da er kurtz hernach vor Hertzenleyd zu Samaria gestorben ist. *Vide folio 74.* *

ANNO 1541.

Pest kompt widerumb in deß Türcken gewalt / vnd wird K. Ferdinandi Kriegsvolck hart geschlagen.

Vnter dessen hatte Solymannus auch den Mustapha Bassa von Adrianopel/ sampt den beyden Weywoden auß der Moldaw vnnd Wallachey / beneben den Achmet Sangiacken von Nicopoli / mit 50000. Reutern in Siebenbürgen wider Stephan Mailat/der darinen Weywod war/abgefertiget. Als aber gemelter Mustapha in der Ceculier Landschafft erstlich angelangt/gab er für/wie daß er in Siebenbürgen/dasselbig zu verheeren nit kommen were/sonder mit dem Stephan Mailat wichtige sachen zu handeln vnd zu verrichten hette. Aber gedachter Mailat wolte jhme nit trawen / sondern thete sich gen Fogaras ein gewaltige Vestung (dahin er vor König Johannis absterben/ wie gemeldt/auch geflohen war) begeben/ in welcher er von dem Mustapha Bassa bald darauff belägert/vnd die Vestung hefftig beschossen wurd. Wie aber Mustapha Bassa gesehen/daß er mit Gewalt allda nichts vermochte außzurichten / hat er listiger weiß vertragshändel fürgeschlagen/vnd dieselbigen so weit gebracht/daß Stephan Mailat auff zugesagte Trew vnnd gegebene Geissel zu jhme inn das Läger kame. Als aber die Handlung biß auff ein andern Tag auffgeschoben/vnd er Mailat auff bestimbten Tag sich widerumb inn das Türckische Läger

ANNO 1541. verfüget/richtete der Bassa vnter der Mahlzeit/ vmb welches willen er jhn auch bey sich behalten / einen zanck an/nimbt jhn deßwegen im schein / als ob er jhm schmach angethan / darüber Solymannus ein Richter seyn solte/gefangen. Als nun die Vnterthanen in Fogaras solches gesehen/haben sie dem Bassa die Statt / im Namen deß jungen Königs Johanni auch übergeben/ welchem sie auch hulden vnd schweren müssen. Darauff Stephan Mailat nicht lang hernach zu dem Solymanno nach Constantinopel geschickt worden.

Fogaras in Siebenbürgen wird von den Türcken eingenommen.

Als aber Solymannus im anfang deß Augusti mit seiner Heereskrafft auff zwo meil wegs von Ofen auch ankommen / hat er allda durch junge Knäblein dem König Ferdinando zur schmach / die gefangenen Teutschen niderhawen / vnnd darnach der Königin stattliche Geschenck durch seine Gesandten überschicken lassen/ die sie überredeten/ daß sie jhren jungen Sohn mit dem fürnembsten Herrn/ dem Sultan Solyman/ damit er jhn sehen möchte / zuschicken wolte. Welches sie auß Rath deß Münchs Georgen / der jhr gelobet nicht allein mit dem Sohn zu ziehen/ sondern jhn auch wider zu bringen/ gethan hat. Als nun der Solymann der Königin Sohn mit einem freundlichen anblick empfangen/vnnd Befelch gethan/daß man denen Herren / so jhn begleytet/ ein stattliches Pancket zurichten vnd halten solte: Schickete er vnter dessen vnvermerckter sachen/ ein theil seines Volcks in Ofen/ welche nach dem sie sahen / daß sie starck genug waren/ die Soldaten vnter der Pforten vnversehens überweltigten/vnd einen hinderhalt/ so in der nahe sich dabey versteckt/hinein kommen liessen / dardurch der Marckt vnd deß Königs Pallast eingenommen worden. Stracks darauff ließ der Oberste über die Janitscharen/ außrufen / daß niemand auß seinem Hauß käme / vnnd ein jeder Burger seine Waffen von sich geben solte/wie dann beschahe.

Solymannus begert der Königin Son zu sehen/ vnd lest vnter dessen durch die seinen Ofen einnemen.

Solymanni ankunfft in Vngern.

Darauff Solymannus der Königin jhren jungen Sohn widerumb zuschickete / there aber die Herren / so jhn dahin begleytet/ bey sich behalten/ über welche er rahtschlagen liesse.

Den 30. Augusti schickte er seine Priester in Ofen / die grosse Kirchen nach jhrem Brauch anzurichten/ vnd zog darauff hinein / vnnd verrichtete nach seinem Gesetz sein Opffer. Befahl darnach der Königin das Schloß zu raumen/ ließ sie auff Lippa über den Fluß Teiß begleiten/ vnd das Siebenbürgische Land einnemen/ sandte Peter Vechi zu einem Guberhatorn in Temeswar/ vnnd gab der Königin zu einem Coadjutorn in der Regie-

Die Königin wird von Solymanno in Siebenbürgen geschickt/ vnd wird für der Münch Georg zu einem Coadjutorn zugegeben.

rung den München Georgen/den er auch zum gewesten Schatzmeister vnd Executorn deß letzten willens Königs Johanni machte. Endlich ließ er die Herrn/wiewol vngleiche Rahtschläg über sie ergangen/doch auß der Königin fürbitt/wider loß/ ausserhalb deß Valentin Turcky / welchen er mit Stephan Mailat/dessen vorgedacht/nach Constantinopel verschickt / da sie auch bald hernach gestorben. ANNO 1541.

Wiewol aber König Ferdinandus / als er solchen schaden erlitten/ herrliche Geschencke Solymanno præsentiren liesse/vnnd von jhm begert/ er solte jhm Ofen vnd das Reich Vngern auff solche condition/wie es König Johann innen gehabt / übergeben vnd beherrschen lassen/ kundte er doch nichts bey jhme erhalten. Bald darauff hat Solymannus/nach dem er einen Bassa in Ofen gestellt/vnd die Grentzen verwahren vnnd vest machen lassen/seinen Weg wider auff Constantinopel zu genommen.

Da nun die Königin in Siebenbürgen ankommen/besorgten sich die Siebenbürger/es möchte jnen gehen/wie denen von Ofen/ wolten sie demnach nicht annemen/aber durch hülff deß München wurden sie endlich dahin beredt/daß sie sich vnter der Königin gehorsam begeben haben.

Nach solchem verwaltet der Münch gleichwol alles vnter dem schein als ein Schatzmeister/vnd reichet doch der Königin nicht so viel/davon sie sich jhrem Stand gemeß hette außhalten können/ darüber sie sehr betrübt/ vnd über den München bey Solymanno grosse Klag führet/ der thet hierüber durch schreiben die anordnung / daß er die Königin ohne klag halten solte. Aber solch schreiben halff wenig / dann der Münch erzeigte sich gegen der Königin noch ärger vnd vnfreundlicher als er zuvor nie/ vnd hielte mit Niclas Grafen von Salm / Königs Ferdinandi in Vngern Statthalter / gespräch / der meinung mit König Ferdinando freundschafft zu machen/vnd begerte wider Peter Vicchi/Gubernatorn zu Lippa vnnd Temeswar/hülff/ mit fürwendung/ als wolte derselbige gemeldte Statt dem Türcken übergeben/ gab auch die vertröstung/ wie er die Königin dahin bereden/vnd zu wegen bringen köndt/ daß dem König Ferdinando das Land Siebenbürgen solt übergeben werden.

Die Königin beklagt sich bey dem Solymanno über den Münch Georgen.

Der Münch begert von der Königin abzufallen.

Als aber die Königin solche deß Münchs Anschläg vernommen / hat sie es durch schreiben an Solymannum gelangen lassen / der fertigt alsbald ein Czauschen zu dem Bassa von Ofen/ mit dem Befelch/ daß er den München in gefängliche verhafft bringen/ vnd jhme lebendig oder todt liefern solte/ befahl auch hiemeben den Siebenbürgern / dem Czauschen wider den

Anno 1541. der den München mit Hülff bey zu springen. Da das der Münch vermerckte/begab er sich in Zazsobetz/stärckt dasselbige/vnd besoldet 4000. Ceculier oder Zäckler. Deßgleichen bewarbe sich die Königin hinwiderumb auch vmb Kriegsvolck/dann sie beysorg truge/sie möchte künfftig auß dem Königreich gestossen werden/schrieb dem Bassa von Ofen/vnd den zweyen Weywoden in der Moldaw vnd Wallachey/wie es mit dem München ein gelegenheit habe/daß sie auß befelch Solymanni jhr wider den München wolten hülff beweisen / welche sich nicht lang saumbten/vnnd jhr Kriegsvolck alsbald rüsteten. Als aber enzwischen die Königin bey 7000. wolgerüster Mann ins Feld versamblet hette / belägerten sie die Vestung Brancich vnd Vinecki/an dem Fluß Maros gelegen/ die der Münch von grund auff hatte bawen lassen.

Kriegsempörung in Siebenbürgen deß München halben.

Als solches Peter Vicchi warnimbt vnd siher / was zu beyden seiten geschicht / samblet er in seinem Gebiet zu Lippa vnnd Temeswar Kriegsvolck / so viel er kondt/vnd belägert mit hülff Niclas Sarpietre / eines fürnembsten Rattaners/so vor disem auch vermeynt hatte/König zu werden/ vnd auff diesen Zug 8000. Raitzen mitbracht/ das veste Schloß Chenad/ so dem Bisthumb Wardein in nider Vngern zugehörig. Hergegen schickte der Münch alsbald Thomam Varcocce ins Bisthumb Wardein / allda Volck zu samblen/vnd Chenad zu entsetzen / welches Schloß Caspar Perficchius/so von dem München dahin gesetzt/ vnd sich in werender Belägerung ritterlich gegen dem Feind erzeigt/ in vei wahrung hette. Vnd als jhme Varcocce verkundtschafft / daß grosse vnordnung vnter den Raitzen were/überfiel er sie zwo Stund vor Tag in jhrem Läger / erlegt deren in die 2500. vnd nam im nachjagen 4000. gefangen/ also/ daß Niclas Sarpietre sich schwerlich mit der flucht salvirn kundte.

Da nun der Türckische Czausch kein mittel sahe/wie er den München vmbbringen möcht/hielt er den Siebenbürgern für/da sie wider den München nicht zur Wehr greiffen würden/hette er Befelch den Bassa zu Ofen/ vnd beyde Weywoden in der Moldaw vnd Wallachey/jhr Land zu verwüsten vmb hülff anzuruffen. Damit wurd aber der Königin nichts geholffen/sondern nur grösserer schad zugefügt / dann da solches die Siebenbürger vernommen/ fielen sie von der Königin ab / vnnd begaben sich zu dem München/vnd zogen für Alba Julia/da die Königin sich mit jhrem Obersten Peter Vicchi offtmals pflegte zu enthalten.

Die Siebenbürger fallen vō der Königin ab/ vnd begebē sich zu dem Münch Georgen.

Da aber die Zäckler bey dem Münch nit länger bleiben wolten / auch nicht

nicht zur Schlacht wie die Königin zu bringen waren/vnangesehen / daß der Münch jhnen viel guter Wort gegeben/ darneben auch sahe / daß die drey Heerläger deß Bassa von Ofen/vnnd beyder Weywoden (welche die Königin zuvor vmb hülff angeruffen) wider jhn waren/vertrug er sich mit der Königin / die dann deß vertrags/ nach dem sie von dem Türcken verlassen war/begierig ware. Wiewol aber der vertrag gemacht/ vnd die Königin den drey Heerlägern jhre hülffe widerumb abschriebe/vnnd über das jhnen Geschenck verehrete/ jedoch wolten sie nicht zu ruck weichen/sondern zuvor erst Siebenbürgen sehen/ vorhabens/ dasselbige zu berauben vnnd zu verderben/darumb der Münch bewegt wurd/das Kriegsvolck auffzumahnen/ dessen er wol 50000. zu hauff bracht / zog damit gen Zazsobeza / dem Bassa zu Ofen / so allbereit zu Deve einem Schloß / am Fluß Maros gelegen/ankommen zu begegnen. Darnach schickt er Johann Schendi wider die Wallacher/ die Eingäng deß Landes zu bewahren vnd zu verhüten/ damit sie sich nicht zu dem Bassa von Ofen verfügen köndten / derselbige treib sie in die Flucht/bracht deren bey 5000. Mann vmb/ vnd kehret nach solchem wider zu dem München. Endlich befahl er den Zäcklern/sie solten jhr Land wider die Moldawer selbst beschützen. Als sie aber für Zazsobeze über waren/ sie jhre Nachbarn/ vnd plünderten sie bey Robet. Hergegen so fiel der Moldawer in der Zäckler Landschafft / verheeret vnnd plündert alles was er antraff.

ANNO 1541.

Vertrag zwischen dem München vnd der Königin.

Der Münch zeucht wider den Bassa von Ofen zu Feld.

Hierzwischen zog der Münch wider den Bassa von Ofen auß/ da diß der Bassa hörete/begab er sich nicht über den Fluß Maros/sondern zog wider zu ruck gen Ofen/vnd wurden jme vnterwegen bey 300. Pferd/ so vmb Proviant außgewest/ vom Turky Johann/ den der Münch jhme auff den dienst zu warten außgesandt/geschlagen.

Nach diesem wolt er auch dem Moldawer begegnen / der hatte sich aber mit seinem Volck in die 30000. starck auß dem Staub gemacht/ vnd grosse Beut vnd 1000. gefangene/ welche ein Türckischer Zitausch/ so jhme mit etlich geschwader Türckischen Pferden zu hülff erschienen/ bekommen hatte.

Der Moldawer fleucht vor dem München.

Wie nun der Feind vertrieben / zog der Münch zu der Königin/die er mit hinderlistigkeit hindergienge vnd überredete/ dz sie in bey Solymanno entschuldigt vnd wider außsönete. Da ward vom Solymanno (wiewol ers besser wisste) den Siebenbürgern geschriben/ daß sie dem München hinfort solten gehorsam leisten. Aber der Münch liesse nach solchem die Königin

ANNO 1541. gin dieses keines wegs geniessen/wolte auch den Vertrag/so er mit jhr auffgerichtet/ in eine weitläufftigkeit ziehen / darumb / als die Königin solches vermercket/vnd sahe / daß der Münch sein zusagen vnd versprechen / so er jhr gethan/nochmalen nit hielte/ hat sie alle Siebenbürgische Herrn dahin vermöcht/daß sie einhellig jhr/der Königin vnd jhrem Sohn gehorsam zu seyn beschlossen/vnd sich gegen dem München zur wehr zu stellen.

Der Münch will der Königin seine zusag nicht halten.

Da nun der Münch sich zu schwach seyn befand/ schickt er einen vom Adel zum König Ferdinando / ließ jhn wider die Königin vmb Hülff anruffen/mit dem arglistigen fürgeben / wann er von jhme hülffloß gelassen/ würde Siebenbürgen sich vnter den Türcken begeben / benebens begerte er/jhme ein ansehenliche Person zu zuschicken/dann er mit derselben Hülff getrawet die Königin dahin zu bereden / daß sie König Ferdinando Siebenbürgen übergeben solte. Ob wol aber König Ferdinandus sich zu dem Münch nichts guts versahe / jedoch schickt er jme 1000. Vngerische Reuter/die auff 4. Monat besoldet waren/auch etliche stück Geschütz / mit der vertröstung/ er solte sich damit behelffen / biß er jhme einen Kriegsverständigen zuordnete/wie er hernach that / vnnd jhme einen überauß versuchten Kriegsobersten zuschickte/ nemblich Johann Baptista Castaldo / Grafen von Piadena vnd Marggrafen von Cassan in Lombardia/welchem König Ferdinandus vnnd sein Sohn Maximilian genugsame Instruction gegeben/ vnd jhme 80400. Gülden zu vnterhaltung mehreren Kriegsvolcks jährlichs zugeben versprochen/mit dem Befelch/daß er ein Memorial vnd Verzeichnuß solte stellen vor allem / was zu einem Krieg notwendig gehörte/welches geschahe/ vnnd in Artickel verfasset vnnd überschicket wurd.

Der Münch begert hülff vom König Ferdinando.

Vide folio 77. †

Anno 1542.

DJe Röm. Keys. Maj. Carolus V. vnnd König Ferdinandus/ sampt den Churfürsten / Fürsten vnnd Ständen deß heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation beschlossen in disem Jahr/ auff dem gehaltenen Reichstag zu Speyer / welcher den 9. Februarii sich angefangen/ den Türcken mit Krieg heymzusuchen/vnd die Statt Ofen widerumb abzugewinnen / erwehlten vnd bestättigten zu solchem Feldzug zu einem Obersten Feldherrn Joachim/Churfürsten zu Brandenburg / welcher alsbald von Speyer/sich zum Krieg zu rüsten/von dannen zoge/vnnd ein gewaltigs Kriegsvolck in schneller eyl zusammen brachte / mit welchem er

stracks nach Vngern auff Ofen vnd Pest zuzoge. Name vnter wegen Va- ANNO 1542.
ciam oder Waitzen / so in vorigen Krieg von dem Feind in die Aschen ge-
legt/zu einem Vortheil widerumb ein/lägerte sich darnach für Pest vnd O- Pest vnd Ofen wird von den Chri-
fen/fienge die ernstlich an zu beschiessen vnd zu stürmen / vermochte aber sten belägert/ müs-
nichts darvor außzurichten/ dann in einem Sturm der vnsern in die 400. sen aber vnverrich-
Mann auff dem platz blieben. Zu dem auch die in Pest mit jhrem außfal- ter sachen wider
len/so sie auß der Statt theten/jhnen grossen schaden zufügten / wie dann darvon abziehen.
in einem solchen Scharmützel Moritz Hertzog in Sachsen/der sich zu weit
hinauß gewagt/nahend vmb sein Leben kommen were/wo nit seiner Leibs-
Diener einer / Heinrich Ribisch genannt/ mit seinem Leib jhne vnter jhm
beschützt/darüber er auch sein Leben gelassen/biß daß andere Rätsige herbey
kommen/vnd wolermeldten Fürsten entsetzt haben. Vber das auch so ware
ein böse Seuch vnd Kranckheit vnter dem Kriegsvolck eingerissen/ daran
viel tausent gestorben/daß sie also auß grosser noht mit schaden jhren abzug
wider zu nemen gedrungen worden.

Anno 1543.

DAs nechste Jahr hernach ist Solymannus mit einem gewalti-
gen Volck widerumb in Vngern ankommen/vnd als er zu dem Was- Walpo vnnd Soc-
ser die Drab genannt / genahet / schicket er den Haly Bassa mit etlichen klios werden von
Beegen auß / der belägerte zu förderst die Vestung Walpo / welche / nach den Türcken ein-
dem kein sonderlicher widerstand darinnen/sich bald ergeben muste. Ruck- genommen.
te darnach für das Stättlein vnd Schloß Socklios / welches sich gleicher
massen an jhn ergabe. Nach einnemung desselbigen / wendet er sich auff
Fünffkirchen/vnd als er dieselbige Statt durch ergebung auch einbekom-
men/fürters nach Ofen/von dannen auff die Statt vnnd Vestung Gran
welches damals ein Spannier/Liscanus genannt/ein Geitzhals/vnd neben
jhme Salamanca/auch ein Spannier vnd vnerfahrner Kriegsmann/in-
nen gehabt/ vnnd in der Besatzung 1300. Italianer vnd Teutsche Knechte
bey sich hatten. Vnd ob wol die Vestung nit zum besten verwahrt/ dennoch
wehret sich die Besatzung so männlich/daß sie auch die Türckische Armada
überfielen / vnd den Türckischen Admiral Zirnar einen abtrünigen Per-
sier erlegten. Aber innerhalb der Belägerung/ begab sich ein alter Cala-
ber auß der Vestung/ so dem Feind alle gelegenheit der Statt verrieth. Da
besorgte sich auch Liscanus/er möchte seinen zusammen gekratzten Reich-
thumb verlieren/macht derhalben mit dem Feind ein heimlichen vertrag/

Anno 1543. vnnd übergab jhme wider der andern/ so in der Besatzung lagen/vorwissen vnd willen/ die Statt vnd Schloß Gran / wurden aber von Haly Bassa/ dem Türckischen Obersten / als sie abgezogen / beraubet / vnnd all jhr Gut genommen. Hernach aber/ als sie zu Preßburg angelangt / von König Ferdinando beyde in gefängliche verhafft eingezogen / alsbald aber der Feind die Statt vnd Schloß bekommen / ließ er sie auff das stärckeste widerumb bawen vnd bevestigen. Gab sich darnach auff Thata oder Dotis ein kleine Vestung / zerrisse dieselbe vnd zerschleiffet sie / zog fürters nach Stulweissenburg welche Vestung in einem Morast vnd pfitzigen ort ligt/ vnd hat drey zugäng/von dannen man der Statt zukomen kan / die Barcocius ein oberster /so damals die Vestung innen hielt/in eyl verbessern ließ.

Gleicher gestalt fieng Solymannus an gegen dem newen werck auch zu bawen/ also / daß er endlich bey der Pforten nach Ofen / sie mit seinem Baw vnd Schantzen übertroffen/ die Vorstatt mit gestürmeter hand eingenommen. Vnd dieweil auß forcht die inner Statt verschlossen/ vnd die fürnembsten Obersten / sampt Barcocio in einnemung der Vorstatt erschlagen vnd vmbkommen waren / haben endlich die übrigen in der Besatzung/vnd die Bürger auff eines sichern abzugs vergünstigung / die Statt Solymanno übergeben/welcher sie auch/ wie Gran/ alsbalden stärcker bevestigen lassen.

Vnter diesem jämmerlichen vnnd gefährlichen Zustand hatte zwar König Ferdinandus ein Kriegsvolck widerumb zusammen gebracht/aber weil er zu spat ankommen / hat er nichts sonderbares verrichten können.

Der Münch hat damals keine hülff dem Türcken leisten wöllen.

In diesem gantzen Krieg hat der Münch Georg / als deß jungen Königs Curator in Siebenbürgen (welches er doch innen hat) sich gar nicht geregt / ob wol jhme Solymannus mit seinem Volck zuzuziehen befelch gethan/dann er fürgewendt / er würde durch der Moldawer einfall daran verhindert/daß er gar kein hülff zu dieser zeit leisten köndte/ vermeynt auch/ er hette seinen Ehren ein genügen than / dieweil er jhme viel Proviant vnd Volck zugeschickt hette. Vnd dissimulirt zwar solches der Solymannus alles/ damit er jhn nur nicht erzörnete/dann er jhn in diesem zustand lieber zu einem/wiewol vngewissen vnnd wanckelmütigen Freund / als zu einem öffentlichen Feinde haben wolte.

Anno 1548.

IN diesem Jahr bekame König Ferdinandus / nach absterben

Perenti

Perenii deß Bischoffs / die Statt Agriam oder Eriaw / sampt andern Vestungen vnter seinen Schutz/vnd ließ dieselbe bevestigen. ANNO 1548.

Anno 1549.

IN folgendem Jahr ward Nicolaus Olaus / der zuvor Bischoff von Zagrabia gewesen/zu einem Bischoff an Perenii statt / eingesetzt.

Anno 1550.

AVff solchs die Besatzung in Agria/ dem König / wie auch dem Bischoff vnd der gantzen Christenheit/ daß sie dieselb Statt wider den Feind wöllen beschützen/geschworn/vnd auß befelch deß Königs Ferdinandi/die Vestung Zolnock eingenommen/dieselbe bevestigt/vnd dahin Franz Zay zum Obersten eingesetzt. Zolnock wird von den Christen erobert.

Anno 1551.

HJervor ist gemeldt / wie Herr Johann Baptista Castaldo von König Ferdinando vnnd Maximiliano seinem Sohn / dem Münch Georgen auff sein begern zu einem Kriegsconsorten zugeordnet worden/ derselbige zog den 1. Maij von Wien gen Agria/vnd kam mit 5070o. Fußvolcks/vnd 1700. Reutern / so er in drey hauffen abgetheilt/über die Teiß gen Drebezin/vnd von dannen nach Zolnock. Da er aber vermerckt/daß die Königin den Paß inn Siebenbürgen durch einen vornemen Vngerischen Herrn den Marggrafen Balassi hatte verwahren lassrn / fand er einen andern Paß/vnnd kam ohne hindernuß in Siebenbürgen an. Vnterdessen hatte die Königin einen Landtag außgeschrieben / auff demselbigen rathzuschlagen / welcher massen doch der Münch zu vertreiben were. Als aber derselbig diß vermercket/macht er jhren anschlag zu nichten/vnd belägert Albam Juliam/welche sich dapffer wehret/ also/ daß der Münch/ehe dann Castaldo mit seinem Volck zu jhm kam / verursacht vnd gedrungen wurde mittel zu suchen/wie er sich mit der Königin vertragen möchte. Als nun die Königin sahe/daß König Ferdinandus obenzugesagte Hülff den München durch Herrn Castaldo zuschickte/vnd beysorg truge / sie möchte auß dem Königreich vertrieben werden / verwilligt sie in deß Münchs vertrag/vnd gebot den Bürgern in Alba Julia (weil sie wol wuste/ daß sie der Belägerung nicht lang widerstehen kundten) sich zu ergeben / doch vorbehaltlich aller jhrer Haab vnd Güter. Solches machte alsbald der Münch

† Dem München wird von K. Ferdinando hülff zugeschickt.

Alba Julia wird von dem München belägert vnd eingenommen.

ANNO 1551. dem Castaldo / der allbereit in Siebenbürgen ankommen war/ zu wissen/ vnd ließ jhn zu sich beruffen/er aber zog ein weil zu der Königin/jhr deß Castaldo ankunfft anzuzeigen. Hernach aber / als Herr Castaldo vnnd der Münch zusammen kommen/vnnd gantz freundlich einander empfangen/ überantwortet Herr Castaldo dem München die Brieff K. Ferdinandi/ mit vermeldung/ wie jhme befohlen war/ allen Gehorsam dem München zu leisten. Darauff gieng Herr Castaldo mit dem München vnnd andern Herrn von Siebenbürgen zu Rath / befunden im rathschlagen / daß die Königin Jsabella dem König Ferdinando Siebenbürgen / laut deß Vertrags mit König Johann gemacht/überliefern solte / vnnd bewilliget sich Herr Castaldo/der Königin Sohn die Jnfantin Johanna/ Königs Ferdinandi jüngste Tochter mit 100000. Cronen zu vermählen / welches die Siebenbürgischen Herrn / so wol auch der Münch für rathsam hielten/ vnd befahlen dem München solches der Königin fürzutragen / welches er gethan/die auch solches/als ein mittel / dardurch man auß dem verwirreten zustand widerumb zu ruhe kommen möchte / erkennt haben. Ferrner wurde auch von dem München begert / ehe daß die abredung der Königin geschehe / daß König Ferdinandus gemeldter Königin jhrem Sohn 25000. Gülden jährlichs einkommens geben vnd reychen solte/ darzu auch der Königin 150000. Cronen / als jhr zugebrachtes Eheskewer Gut / das König Johann empfangen benebens/ daß er jhr die Statt Caschа zu besitzen solte folgen lassen. Welches alles Herr Castaldo sich auch verwilligte/ vnd obberürtes einkommen auff die Hertzogthumb Opeln / Münsterberg vnd Radisborn in Schlesien/ setzete.

Vertrag zwischen der Königin in Siebenbürgen/vnd dem König Ferdinando.

Vnter dessen hielt die Königin ein Gespräch mit Herrn Castaldo/ wie daß jhr anbietung die Königs Ferdinandi sehr lieb anzuhören gewest/er solte auch K. Ferdinando sagen / daß sie von der gemachten Friedenstractation niemals abgewichen/ sondern der Münch were alles Vnglücks / so bißhero beschehen/ die einige vrsach / sonderlich aber / daß sie den Türcken vmb hülff angeruffen hette.

Dem München wird vom Herrn Castaldo das Weywodenampt in Sibenbürgen verwilliget.

Vnnd ob wol Herr Castaldo deß Münchs verschlagene Art gesehen/ dennoch verwilligte er jhme das Weywodenampt / vnnd die Pension/als König Johann jhme gegeben/ nemblich 15000. Pferd für seine vnnd deß Landes Quardi/auch daß er solte das einkommen von der Saltzgruben zu Torde haben / ward auch durch hülff Ferdinandi vom Papst zum Cardinal erwehlt vnd bestettigt / wie hernach gemeldt soll werden. Vnd als das

Ertzb-

Ertzbisthumb zu Gran ledig / ward er durch beförderung deß Herrn Ca- Anno 1551
staldo zum Ertzbischoff / neben übergebung deß stattlichen vnd reichen einkommens / so 150000. Kronen jährlich truge / eingesetzt.

Da nun solches alles beschlossen / vergaß dennoch der verschlagene ehrgeitzige Münch aller Trew vnd Wolthat / so Herr Castaldo an jhm bewiesen / vnd zu allem beförderlich gewesen war / verfügt sich alsbald zu der Königin / vnd wolte sie dahin bereden / daß sie den vertrag nit halten solt / dann er bey sich bedacht / daß er vnter König Ferdinando kein solcher Herr würde seyn / als er bey der Königin gewesen. Als diß die Königin vermerckte / eröffnet sie solche deß Münchs hinderlistigkeit dem Herrn Castaldo / vnd vnterrichtet jhn / wie er handeln solte. Da nun der Münch merckte / daß seine listige Anschläg keinen fortgang wolten gewinnen / bewilliget er nach solchem widerumb in den vertrag / schreibe aber heimlich dem Peter Vicchi Gubernatorn zu Temeswar von solcher Handlung / welcher den Contract so ferrn jhme die hülff von Bassa auff sein schreiben werzukommen (wie man dazumal sagen wolt) bald würde auffgehebt haben.

Der Münch will von König Ferdinando abfallen.

Darauff ward zu Coloswar ein Landtag angestellt / dahin alle fürnembste Herrn von Siebenbürgen beschrieben wurden / vnnd die Königin das Land Siebenbürgen König Ferdinando / sampt allen Königlichen Ornat übergeben solte. Als nun die Königin den 28. Augusti mit allen Herrn / sampt dem Münch / der jhr zur rechten / vnnd Castaldo zur lincken / ritte / in eine Abtey 8. Meiln von Coloswar ankommen / ward beschlossen / daß alles / was im vertrag einverleibt / solte vollzogen werden. Ward also der anfang gemacht / daß die Königliche Kleinoder : Kron / Scepter vnnd ein par Schuh von Gold gemacht / übergeben würden. Der Münch trachtet nach der Kron / jhme ward aber solche von der Königin abgeschlagen / neben dem vermelden : Daß keinem München die Königliche Kron gebüre / welche jhrem Sohn were entzogen worden / sondern solte dem zugeschicket werden / dem sie von Rechts wegen zugehöre. Ließ demnach auch die Kron bringen / die sie dem Herrn Castaldo übergeben / der die alsbalden König Ferdinando / durch Herrn Johannem Alfonsum Castaldo Pescaire sein Enencklein / überschicken thete. Nach solchem zog die Königin folgends gen Coloswar / dahin auch alle andere Herrn auß Siebenbürgen erschienen / denen Herr Castaldo mit einer außführlichen Oration / daß König Ferdinando das Königreich Siebenbürgen übergeben were / erzehlte / welches sie jhnen gefallen liessen / vnd schwuren darüber König Ferdi-

Dem König Ferdinando wird das Land Sibenbürgē sampt den Königlichen Kleinodern übergeben.

nando

ANNO 1551. nando Trew vnd Gehorsam zu leisten / wie auch hernach durch vermahnung deß Herrn Castaldi / die Sachsen vnnd Zäckler König Ferdinando auch die Eydpflicht gethan haben/doch mit dem geding / daß sie bey jhren Privilegien sollen handgehabt werden. Darauff ward in allen Landschafften geboten/ daß sie sich wider den Türcken/ demselben widerstand zu thun/ solten gerüst machen.

Demnach nun solches alles verrichtet / zoge die Königin den 9. Septembris von dannen nach Caschaw/ zu der sich Peter Vicchi/ nach übergebung Temeswar/Lippa vnnd anderer Vestungen/dem Andreæ Bathori beschehen/auch verfügte/welche durch einen vnbekannten Weg/ vnnd mit grosser mühe dahin kam/weil Achmet Bassa mit 3000. Pferden jhr vnnd der Kron / so nach seiner meynung die Königin würde haben/nachstellet. Vnnd wiewol dem König Ferdinando das Land alles übergeben ward/ jedoch schickte Herr Castaldo / Bernhard Aldena / einen Spanier / mit Kriegsvolck gen Lippa vnd Temeswar / daß er Oberster deren Orten seyn solte/welcher auch alsbald Temeswar vor allen dingen bevestigte.

Der Königin wird von dem Türcken auff den Dienst gewart.

Inmittels thete der Münch vom Herrn Castoldo den Zoll vom Saltz/ so zu Lippa eingeladen/vnd auff 300000. Gülden sich erstreckt/ auch begeren / kundte aber nicht mehr denn nur den dritten theil von solchem/ durch verwilligung König Ferdinandi/erhalten vnd bekommen.

Deßgleichen ward vom Solymanno ein Türckischer Czausch / den Tribut/so jhme lengst verfallen/abzuholen in Siebenbürgen geschickt/welchen Czauschen der Münch herrlich tractirn/vnd gemelten Tribut/in beyseyn Herrn Castaldo / zu Vivar' erlegen vnd bezahlen liesse / dann er auff allerley mittel/damit er Solymannum in einem Ermel/vnnd König Ferdinandum in dem andern tragen köndte/gestissen ware.

Der Münch trägt auff beyden Achseln.

Als aber Solymannus / wie daß dem König Ferdinando das Land Siebenbürgen übergeben/ kund gethan worden/ schickte er den Beglerbeegen auß Griechenland / mit einer gewaltigen Heereskrafft / mit dem Befelch/ daß Siebenbürgen an zweyen orten / an einer seiten von dem Moldawer/ an der andern aber von bemeldtem Beglerbeegen solte angegriffen werden.

Der Türckische K. ist mit dem vertrag so die Königin mit dem K. Ferdinando gemacht/übel zu frieden.

Als nun Herr Castaldo solches vermerckte / macht er sich auch mit allem gewalt zu diesem Krieg gerüst / bestiesse sich auch starck / wie er den München jhme beyzustehen bereden möcht / vnnd dieweil er den Türcken förchtete/ vnd doch auch nicht gern wider den Herrn Castaldo thun wolte/

bemühet

bemühet er sich solchen Zug abzuwenden/ Handelet mit dem Beglerbeegen vnd andern Bassen/ vnd zog vorgedachte übergebung deß Landes Sibenbürgen/ alles auff die Königin / welche nit allein König Ferdinandum ins Land gebracht/ sondern auch jhren Sohn mit seiner Tochter verheyrat hette/ were auch nicht von nöhten gewesen/ einig Kriegsvolck in Sibenbürgen zu schicken / denn König Ferdinandus doch zu rechter zeit wol würde gewust haben/ was jhme gebürt zu thun/ vnd den ordinari Tribut zu erlegen. Nichts desto weniger zoge der Beglerbeeg fort/ vnnd belägert das Schloß Becche an der Teiß gelegen / allda er sein Volck erst folgent zusammen brachte. Entzwischen so feyret Herr Castaldo auch nicht / sondern thete die anordnung/ daß die Stätt in Sibenbürgen hin vnd wider bevestiget/ vnd der notdurfft nach versehen würden/ Befahle Stephan Losonse/ einem fürnemen Vngern/ vnd Georg Soteden/ mit 600. Pferden/ wie auch seinem Feldmarschalck/ dem Aldena / mit allen Spaniern in Temeswar zu ziehen/ Jnn dem versammlete Andreas Bathori zu Lippa in die 15000. Mann/ die meistentheils lauter Raisige waren.

ANNO 1551.

Newer Krieg in Sibenbürgen mit dem Türcken.

Vnnd damit Herr Castaldo bey dem Münch desto mehr erhalten kundte/ führete er den künfftigen vnd vorstehenden vnrahe / so vorhanden/ jhme zu gemüht/ vnd begehrte nur von jhme/ daß er als ein Weywoda/ Temeswar wolte beschützen helffen. Wiewol aber der Münch nicht gern daran kame/ jedoch/ so bald er vernam / daß der Türck zwo Brucken über die Teiß geschlagen/ rüstet er sich gleichsfalls/ vnnd ließ das auffbott ergehen: Wer Volck zu schicken schuldig were/ solte solches auffs eheste in das werck richten vnd vollziehen. Vnd dieweil Herr Castaldo dem München nicht recht vertrawen dorffte/ Dann er jhme verdächtig war/ weil er von einem/ so dem München geheim / gewarnet / wie er jhme abgünstig/ vnd jhn auß Sibenbürgen zu bringen bedacht were: Kehret Herr Castaldo allen fleiß an/ wie er jhn vollends zu recht vnd auff seine seiten bringen möchte/ bestetiget jhne derhalben zum Weywoda mit 15000. Cronen jährlichs einkommens / Deßgleichen zum Schatzmeister mit 4000. Cronen / verhieß jhm auch im fall der noht/ auff seine Quardi 800. Pferd vnd 500. Fußknecht/ vnd über das/ zu seiner Besatzung noch 200. Pferd in Deve vnd Gherge/ vnd andere veste örter zu legen. Auff solches erschien der Münch auff den Landtag zu Hermenstatt/ vnnd wurde von jhm alles/ was man begehret/ verwilliget vnd zugesaget.

Der Münch rüstet sich auch zu Feld.

König Ferdinandus schickete den Marggrafen Sforzi Palavicin

ANNO 1551. mit Andre Brandaye/welcher 3000. Teutsche Soldaten / vnnd Carl Scheretin/ so 400. Reuter vnter jhme hatte in Sibenbürgen/vnd als die zu Wardein angelangt / bekamen sie befelch/daß sie sich alsbald zu Herrn Castaldo verfügen solten. Als solches beschehen/ legte er von diesem Volck etlich Fähnlein in die Hermanstatt / Alba Julia vnnd Zazsobeze zur Besatzung/ vnd zoge mit dem übrigen Rest zu dem München.

Kö. Ferdinandus schickete Kriegsvolck inn Sibenbürgen.

Nun hatte obgedachter Beglerbeeg / als er über die Teiß kame/ in die 80000. Mann beysammen / mit welchem er auff Temeswar zuzoge / vnd die Statt auffforderte/aber doch bald wider von dannen wiche/Ruckte darnach für Becche vnd Beczkereck / vnd als er dieselben einbekommen / auch für Chonad / Vnd endlich / als sich diese Vestung ergabe/ auch auff Lippa zu/ vnd ließ Temeswar hinder jhm ligen. Da aber Andreas Bathor deß Beglerbeegen ankunfft vernam/ist er mit seinem Volck in grosser vnordnung auffgebrochen / vnnd Peter Hunger zu einem Obersten hinder jhm verlassen/ auff welches der Bürgermeister der Statt zu Peter Hunger gegangen/ jhme vermeldet/ dieweil Herr Bathor die Statt verlassen / so solte er dieselbige dem Feind auch auffgeben. Darauff er den Beglerbeegen die Schlüssel entgegen getragen/ vnd die Statt überlieffert hat.

Lippa vnnd andere Vestungen in Sibenbürgen wurden vom Türcken eingenommen.

Als aber der Beglerbeeg 10. Tag lang allda gelegen / vnterstunde er sich auch Solmoß/ ein vestes Schloß nahend darbey gelegen / zu erobern/ welches jme aber mißlungen/Nach dem er nun den Oliman Beegen/auß Persia bürtig/in Lippa mit 5000. Pferden vnd 200. Janitscharen allda in die Besatzung eingelegt / zog er von dannen wider nach Temeswar / kame den 14. Octobris allda an/belägerte vnd beschosse die mit aller macht.

Vnter dessen war Herr Castaldo mit seinem Kriegsvolck zu deß München Heerläger gestossen / welches samptlich sich in die 90000. erstreckete / mit welchem sie auff Temeswar zuzogen / in willens/ dieselbige Statt vnd Vestung zu entsetzen. Vnterwegen aber berahtschlagten sie sich mit einander/ ob man nach Lippa oder nach Temeswar ziehen solte. Deß München meinung war / man solte Lippa belägern/ Dargegen wolt Herr Castaldo / man solte Lippa so viel Volcks lassen / damit man deß Oliman Beegen Außfall vnd Flucht verhindern köndte/Aber mit dem andern Rest nach Temeswar fortziehen. Welches auch also beschlossen/ vnangesehen/ daß der Münch / welcher seine Tücke nicht lassen kundt / fürgabe / es were nicht rahtsam nach Temeswar zu ziehen / dieweil der Beglerbeeg jhnen würde entgegen kommen/ vnd mit jhnen schlagen.

Vnter

Vnter dieser berahtschlagung vnnd fortzug kame den 20. Octobris dem München die Botschafft/ wie daß Bapst Julius der dritte jhne auß fürbitt Königs Ferdinandi/ wie kurtz hievor bemelt/ zu einem Cardinal gemacht/ Deren dignitet er sich hoch erfrewet/ vnd den Cardinalshut neben vielen Briefen von etlichen Cardinälen empfienge. Aber gleichwol kunte er nicht dahin gebracht werden/ daß er es getrewlich vnnd auffrichtig mit König Ferdinando hielte/ sondern achtet jederzeit deß Solymanni freundschafft höher/ dann deß Königs Ferdinandi. ANNO 1551.

Der Münch wirde vom Bapst zu einem Cardinal gemacht.

Dieweil aber vor diesem Herr Castaldo dem König Ferdinando allbereit deß München verschlagene Vntrew zu vnterschiedlichen malen zu erkennen geben/ darvon K. Ferdinandus/ vnter dessen auß Constantinopel vnd auß Poln durch deß Königs auch vieler anderer Fürsten vnd Herren gewisse Kundtschafft wargenommen/ daß der Münch im grund nichts anders suchte/ dann wie er bey dem Solymanno außgesöhnt/ Hergegen Herr Castaldo mit allem seinem Volck auß dem Land vertrieben oder vmbgebracht/ vnnd er nach dessen verrichtung von Solymanno zu einem König in Nider Vngern erwehlet vnd eingesetzt würde: Hat König Ferdinandus zu dieser zeit einen fürnemen vom Adel/ mit namen Julius Salezar/ in Sibenbürgen zum Herrn Castaldo mit Credentzschreiben abgefertiget/ dessen inhalts: Daß er in Sibenbürgen/ wo er noch darinnen wer/ bleiben solt/ vnnd sich also verhalten/ damit er von dem München nicht außgehebt würde/ auch jhne/ dieweil er einen heimblichen verstand mit dem Türcken hette/ mit ehester gelegenheit solte hinrichten vnd vmbbringen lassen.

Deß Münchs vntrew wird offenbar.

Von welchem Schreiben Herr Castaldo/ damit deß Königs fürnemen nicht außkäme/ dem München auff seine nachfrag einen andern bericht gabe/ nemblich/ wie jhme König Ferdinandus wegen deß Feindes grosser Macht/ vnnd wie der Krieg ferners anzugreiffen/ zugeschrieben/ doch in solchem seine meiste Hoffnung vnnd vertrawen in den München/ als einen verständigen Kriegserfahrnen Obersten setzte. Solches aber rhete Castaldo darumb/ damit sein gehabter Befelch biß auff bessere gelegenheit auffgeschoben würde.

Vnter dessen kame Herrn Castaldo vnd dem München die Zeitung/ der Beglerbeeg hette die Statt Temeswar/ nach dem ers 8. tag lang beschossen/ verlassen/ vnd wer mit seinem Läger darvon gezogen. Darauf trieb Herr Castaldo den München/ so nicht gern daran kam/ gen Lippa fort zuziehen.

ANNO 1551.

Lippa wirdt von Kön. Ferdinandi Kriegsvolck belägert vnnd ernstlich gestürmet.

Vnnd als sie den 2. Novembris mit dem gantzen Läger darfür angelangt/ besichtiget Castaldo erstlich die Statt selbsten/ vnd fieng den 4. Novemb. an/dem Türcken ein schrecken ein zu jagen/ die Statt ernstlich zu beschiessen / thet auch ein Oration an den München vnnd andere / sie zu einem Sturm zu bewegen. Wiewol sie aber den Sturm angeloffen / wurden sie doch mit grossem verlust darvon abgetrieben.

Dieweil nun Herr Castaldo die Statt Lippa zu gewinnen jhme gäntzlich fürgenommen / vermahnet er alle Obersten ernstlich zur männligkeit/ vnd zu einem General Sturm sich zu rüsten / Vnnd als er die Statt zum andern mal widerumb gewaltig beschossen / ließ er dieselbige mit 4000. Mañen zu stürmen anlauffen/zu welchem sich der Münch/als ein Kriegserfahrner in einem grünen Röcklein über seinem Kleid befand / vnd neben Thoma Nadasti / damit man den Schalck an jhme nicht mercken solte/ sich dapffer vnd Ritterlich verhalten thete: Wie denn auch dazumal den 6. Novembris die Statt mit gestürmeter Hand gewunnen vnnd erobert worden. Nach solchem wurd gleichermassen das Schloß darinn ringsumbher belägert/vnd vom 8. Novembris biß auff den 17. dito vnaufhörlich beschossen/also daß Oliman Beeg/so in der Besatzung lage/ auß dringender Noht wegen der Vestung auffgebung zu parlamentirn vnnd Gespräch zu halten begehrte/Nemblich/daß er bedacht were/mit der condition das Schloß/da man jhn mit allem frey sicher wolt abziehen lassen/jhnen zu übergeben. Dazumal gab der Münch sich gar zu bloß/vnd entdeckt in solchem seine Schalckheit vnd Vntrew / Dann er gemeltem Oliman Beeg/ sampt den belägerten Türcken darinnen/mit Sack vnd Pack/Waffen vnd Pferden frey sicher abzuziehen verwilligen wolte / Da hergegen Herr Castaldo vnnd die andern Obersten der meinung waren / daß man mit dem Feind ebner massen der strenge nach/wie er/im fall er solte obgesiegt haben/ mit jhnen vmbgangen wer/ handeln solte/ Welches der Münch durchauß nit wolte zulassen/sonder sich rund herauß erklärte/ daß man den Türcken/ dessen Macht er hoch zu erheben wuste/ nicht erzörnen solt/ er begehrte auch selbst nicht jhn zum Feind zu haben / Ja da es jemand jhme wehren wolte/ würde er jhme Schutz zu halten genötigt sein / Darauff er dem Oliman Beegen freyen Abzug mit auffgerichtem Fähnlein / Waffen / Pferden vnd allem Plunder verwilligt/ vnd gegen Herrn Castaldo fürbracht / daß er solches vmb deß gantzen Landes Sibenbürgen gemeines nutz vnd ruhe willen thete. Welchem Herr Castaldo kein andere antwort gab/dann daß

Lippa wirdt von den Keyserischen durch ergebung eingenommen.

er jhme

er jhme solchen verwilligten Abzug/ damit er den München nicht noch hefftiger erzürnete/ vnnd hergegen bessere gelegenheit/ jhn vmb zu bringen/ haben möcht/ auch gefallen liesse. ANNO 1551.

Darauff zog der Oliman Beeg mit seinem Volck auß Lippa/ vnd gab jme der Münch noch Wägen darzu/ die verwundten zu führen/ vnd 1000. Reuter zu begleyten. welcher alsbald seinen Weg nach Beczkerck/ 12. Meil von Lippa gelegen/ genommen. Bey der Nacht kam er zuvor zu dem München in sein Gezelt/ mit welchem er auff die 4. Stund lang ein heimblichs Gespräch hielte/ zog darnach mit gressen Geschencken/ so jhme der Münch verehrt/ widerumb zu seinem Volck/ vnd kam mit demselben in guter Ordnung gen Beczkerck/ allda der Beglerbeg auch ankommen war. Abzug der Türcken auß Lippa.

Als nun Lippa widerumb erobert vnd besetzet/ zoge Herr Castaldo mit dem München auff sein Schloß Binse/ so er der Münch hatte bawen lassen/ Vnnd ob wol der Münch auff den Landtag gen Vasrael/ den er hette außschreiben lassen (auff welchem er/ als man hernach erfahrn/ handeln wollen/ wie man deß Königs Ferdinandi Kriegsvolck auß dem Land vertreiben möcht) eylen thete/ wurde er doch von Herrn Castaldo mit vil vnd mancherley Reden auffgehalten. Entzwischen aber hette Herr Castaldo dem Marggrafen Sforzi Palavicin vnd allen andern Obersten/ daß sie sich nach Binse verfügen solten/ zugeschrieben/ welche sich in eyl dahin befanden/ Vnnd dieweil deß München Quardi jhre Losamenter in dem Flecken bey dem Schloß eingenommen/ musten die Spanier über dem Wasser Gebessus genannt (dann der Münch sie eben so wenig als die Teutschen/ in den Flecken gedulden wolte) jhre Quartir suchen vnnd außtheilen. Allda Herr Castaldo dem Marggrafen Palavicin Sforzi zu wissen

macht/ nicht allein deß München vielfältige abfäll/ sondern daß er auch zu wider seiner selbst gewilligten Verträg/ darzu er der Königin raht vnd that gegeben/ zu mehrmalen gehandelt/ vnd selbsten auß falschem Hertzen vnd verschlagenem Gemüt nach der Kron getrachtet/ offenbarte jhme auch benebens den Befelch/ den er von König Ferdinando empfangen/ mit dem vermelten/ wie jhme dem König angenem/ wann er sich selbsten zu diesem handel brauchen liese/ denn er nicht lenger könte auffgezogen werden/ zeigt auch an/ man solte die nechste Nacht nit fürüber lassen/ dieweil es künfftig nicht leichtlich geschehen möcht/ daß der Münch allein (auff welche gelegenheit man doch lang gewartet hette) inn ein Statt eingeschlossen/ Auff welches sich der Marggraf Palavicin alles gehorsams erbote/ vnd alsbald Dem München wird nach dem Leben getrachtet.

ANNO 1551. darzu gerüst machte. Nach solchem Herr Castaldo mit dem München wegen deß Kriegsvolcks/so da ankommen/ wo man dasselbig hin losirn solte/ sich berahtschlagte / kunt sich aber deßhalben nit mit jhme vergleichen/ Darüber er widerumb von jhm gangen / vnd den Capitan Andreas Lopez zu sich berufft/ jhme auch den fürgenommen Handel geoffenbart vnd angezeigt/ wie daß auß Königlichem befelch in folgender Nacht der Münch müste vmbgebracht werden/ Solte derwegen neben dem Hauptman Monin den Marggrafen Palavicin/den Ritter Campegia/Scaramuccia erwehlen / solches in das Werck zu setzen / Dann da solches nicht beschehe/ würde Nider Vngern/ sampt deß Königs reputation/ auch aller Obersten vnd Kriegsleut Leben in höchste gefahr gesetzt werden/ Befahle jhme auch/ daß er auß dem Hispanischen Kriegsvolck 24. der künesten Soldaten / so dem München vnbekant/ außerlesen solte/ dieselbigen alsbald / wann das Thor geöffnet/ in den Flecken hinein bringen/die 4. Thürn einnemen/vnd einen jeden mit 6. Mannen/ biß sie fernneren befelch empfiengen/ verwahren lassen. Dem Capitan Peter Avila aber/ befahl er/ daß er die Soldaten 4. Stund / ehe die Pagage solte fortziehen / gar still ohne Trummenschlag bey Jazsobeza versammlen/von dannen in aller frue für die Pforten Binse bringen / vnnd allda mit fliegenden Fähnlein vnnd gemachter Schlachtordnung weiters bescheids solt gewertig sein.

Anschlag über den München / wie er vmbgebracht werden soll.

In derselben Nacht fiel ein groß Gewässer/ mit einem solchen Windbrausen/daß es alles erzittern thete/welches dem München/der deß folgenden Tags hinweg zu ziehen bey sich entschlossen gewest / wol hette sollen ein Nachdencken machen. Morgens frue vor tags machten die Heyducken/ehe denn es gebräuchlich war/die Thor auff/ damit die Wägen/so dem München zugehörig/ hinauß fahren kunten. Vnter dessen Andreas Lopez seine Soldaten vnd Hackenschützen in Türckischer Kleydung/ damit sie jhre Waffen vnnd Büchsen verdeckten / vnerkant in den Flecken bracht/ vnnd auff die Ort/wie es angestellet/verordnete/ hernach sich zu Herrn Castaldo verfügte/welcher seiner mit dem Marggraf Palavicin/ so das Haupt dises Anschlags war/ auch alles wuste/was man thun solte/ erwartet.

Nun hette gedachter Marggraf bey sich zu gehülffen den Hauptman Monin/ auch den Ritter Campegia/ Scaramuccia/ vnd einen Placentiner/ überauß küne vnd hertzhaffte Männer/sampt noch andern 4. außerlesenen Spannischen Soldaten. Mit diesen gienge der Marggraf/als der Tag anbrach / welches war der 18. Decembris nach deß München Losa-

ment vnd Kammer. Damit aber deß München Losament desto ehe auff- ANNO 1551.
gethan vnd eröffnet würde/ haben sie deß Herrn Castaldo Secretarium/ mit Namen Marcus Antonius Ferrarius von Alexandria/ welcher dem München wol bekant/ vnd allzeit einen freyen zutritt zu jhm hette/ mit sich genommen. Vnd auff daß die Kammerdiener keinen argwohn schöpfften/ gienge er zu förderst an/ hette einen Brieff in der Hand/ vnd als er anklopffet/ wird er eingelassen/ mit welchem der Marggraf auch hinein gehen wöllen/ wurd aber von dem Kammerdiener wider zu rück gehalten/ der jhme solches nicht zulassen wolt/ Doch stiesse gedachter Marggraf seinen Fuß zwischen die Thür/ damit dieselbig nicht wider zugeschlossen würde.

Als nun der Secretarius zu dem München/ der ein Nachtschauben über das Hembd angezogen/ vnd sich auff den Tisch lehnete/ hinein kame/ thete er sein Reverentz gegen jhme/ vnd brachte für/ wie der Marggraf Palavicin nach Wien gen Hoff abreysen müste/ käme derowegen/ ob er wolte etwas an König Ferdinandum gelangē lassen/ gibt jme darauff den Brieff den er lesen vnd vnterschreiben solte. Indem nun der Münch den Brieff gelesen/ vnnd sich vnterschreiben wolte/ seumet sich der Secretarius nicht lang/ gabe dem München mit seinem Dolchen vnversehens einen Stich zwischen die Schultern vnd die Brust/ nicht weit von der Trossel/ welcher gleichwol nit tödtlich war/ Also/ daß der Münch sagt: Jungfraw Maria/ schlug damit den Secretarium an seine Brust/ daß er zu rück biß an das ende deß Tisches prallet. Alsbald aber der Marggraf solch getümel höret/ sprang er mit blosem Schwerd in die Kammer/ gabe dem München einen solchen Streich/ daß er jme das Haupt spaltet/ Darauff lieffen die andern auch hinein/ vnnd brennete Andreas Lopez sampt seinen Geferten auff den München loß. Da der Münch solchen gewalt sahe/ sprach er: Was sol das sein/ meine Brüder? Rufft Jesus Maria/ fiel darmit auff die Erden/ vnd blieb also bald todt. Aber diese/ so zu seinem Todt geholffen/ sind hernach alle in groß elend vnd trübsal komen Der Marggraf Palavicin wurde nit lang hernach von den Türcken geschlagen/ verwundet gefangen/ vnd hinweg geführt. Dem Capitein Monin wurde zu Germain in Piemont das Haupt abgeschlagen/ Wie auch dem Secretario Marco Antonio Ferrario Anno 1557. zu Alexandria/ auß befelch deß Cardinals von Trient auch begegnet. Ein anderer ward in Provence von den Frantzosen geviertheilt/ vnd der Ritter Compegio ist Anno 1562. inn gegenwart Keysers Ferdinandi von einem wilden Schwein vmbgebracht. In Summa/ auff solchen deß

Jämmerlicher tod deß München.

Straff deren/ so den Münch vmbgebracht haben.

Münchs

ANNO 1551. Münchs Todt blieb auch Sibenbürgen nicht lang vnter deß Königs Ferdinandi gehorsam/ sondern kame auff den jungen König Johann / Also/ daß deß München Todt nach diesem den Christen viel mehr schädlich denn förderlich gewesen ist.

Anno 1552.

IM Anfang deß nachfolgenden Jahrs ergaben sich an Herrn Castaldo alle deß Münchs Vestungen vnd Schlösser/ vnd boten jhme allen gehorsam an / gelobten jhme auch zu geben deß München Schatz/ welches Herr Castaldo dem König Ferdinando alles zu wissen machte/ Begehrete auch/ daß man jhme deßhalben Commissarien/ das jenige/ was deß München gewesen/ alles zu beschreiben/ schicken solte. Entzwischen aber vnd vor ankunfft derselbigen Commissarien / kame die Zeitung / wie der Türck deß München Todt halber über die Sibenbürger hefftig ergrimmet/ vnnd sich mit einem Kriegsheer/ dieselben zu überfallen/ starck rüstete. Darumb Herr Castaldo den Marggrafen Palavicin / damit er solches König Ferdinando zu wissen machte / vnd vmb Kriegsvolck zu werben bey jhme anhielte/ abfertigte/ welcher Herrn Castaldo hinwiderumb schriebe/ wie er/ König Ferdinandus/ jhme 50000. Mann mit ehster gelegenheit in Sibenbürgen ordnen vnd zuschicken wolte. Vnter dessen ließ offtgedachter Herr Castaldo Temeswar/ Lippa/ Colosuar / Hermenstatt vnd andere ort starck bevestigen.

Der Türckische Keyser wirdt ob deß München Todt hefftig erzürnet.

Nicht lang hernach kamen auch die Commissarien in Sibenbürgen an/ welche deß München Güter/ so auff 250000. Cronen geschetzet / ohne was die Obersten zu Binse / Wardein / Vivar vnd Deve / welches mehr als 50000. Cronen wert / geraubet hetten/ Von solchem Schatz an Gold vnd Silber/ befahle König Ferdinandus / daß man der Königin Isabella auff jhre anforderung/ was jhr der Münch abgenomen/ solte widerumb zustellen / Belohnet auch die jenigen / so den München hetten vmbgebracht/ vnd ließ endlich das Gold/ so man in deß Münchs Schatz gefunden / vermünzen/ vnd das Kriegsvolck damit bezahlen. *Vide folio 91.* ♂

Deß München verlassener Schatz.

Zu dieser zeit war ein fürnemer Vngerischer Herr/ mit Namen Ottomail / der vor disem zu Segedin / so eine reiche Kauffstatt in Vngern/ Bürgermeister gewesen/ vnd als die Türcken solche einbekommen/ darauß vertrieben worden / derselbige hatte mit den Burgern vnd Innwohnern dieser Statt ein heimlichen verstand gemacht/ daß sie jhm die widerumb

wolten

wolten helffen einraumen. Darauff er bey Herrn Castaldo vmb hülff vnd beystand ansucht/dieweil er jetzund gute gelegenheit hett / solche Statt wider auß deß Türcken gewalt zu bringen / deme Herr Castaldo alsbald 2000. zu Fuß / vnd 500. zu Roß auff sein begern zuschickte / mit diesen kame er vnversehens für obgemeldte Statt an/vnd versteckete anfänglich einen hauffen Volcks in das Holtz/so nechst darbey / mit solcher still/daß es kein Mensch gesehen oder wargenommen hat. Liesse darauff am Morgen früh von etlichen nahend bey der Statt einen Lermen machen / damit er die Türcken/ so darinnen in der Besatzung lagen / auß der Statt vnd Schloß lockte / daß sie sich eins theils ohne sorg eines hinderhalts vnd verrätherey/ kecklich herauß begaben / als sie aber von denen/ so im Holtz verborgen/ sich vmbringt befanden/ haben sie sich wider zu ruck gewandt/ vnnd der Statt zueylen wollen / vnter dessen haben die Burger die Statthor auff Ottomail anstifften / zugeschlossen/ vnd sich hernach zu deß Ottomails Kriegsvolck verfügt/vnd alles/ohn was sich hat hinauß begeben/erlegt. Alsdann haben sie dem Ottomail die Thor geöffnet / dariñen er der reichen Kauffleut / so sich von Constantinopel dahin hatten gesetzt/ auch der Juden vnd anderer Türcken Häuser geplündert. Nach diesem hat er auch das Schloß darinnen angefangen zu stürmen/welches er aber/dieweil es zimblich vest/ vnd die darinnen sich dapffer wehreten / nicht so leichtlich erobern kondte. Derwegen er Herrn Castaldo vmb mehr Volcks gebeten/der jhme den Aldena/Obersten zu Lippa mit einem Spannischen Kriegsvolck vnd etlichen Stücken Geschützes alsbald zugeschickt. ANNO 1552.

Gegebin ein reiche Kauffstatt in Vngern wird von den Christen belägert.

Als aber Herr Castaldo vermerckete/ daß das Schloß noch nicht eingenommen / auch so leichtlich mit solchem Volck noch nicht köndte erobert werden/hatte er Ottomail/daß er die Statt in Brand stecken / vnnd mit dem Raub sich nicht lang saumen/ sondern bald darvon ziehen solt/ zugeschrieben/dann er der Türcken hülff sich beförchtete / welche er/daß sie inn der Rüstung weren/allbereit vernommen. Als aber Aldena dahin gelanget/ vnd noch mehr Volcks vnd Geschütz/in hoffnung etwas damit außzurichten/begerte/ hat Herr Castaldo jhme noch mehr/ sampt 4. Mawrbrecherin vnd andern Geschütz/ zugeschickt. Vnter dessen ließ Aldena ein Wahl gegen dem Schloß auffwerffen/vnd als er dem Kriegsvolck/ so allda erst ankommen/dessen er in allem bey 6000. Mann beysammen hatte/jre Quartier wolte außtheilen/liesse sich vnversehens im Feld ein anzahl Türcken sehen/deren / wie mans besichtiget/bey 1500. Reuter gewesen/ neben vielen

ANNO 1552. Gutschen/welche der Bassa von Ofen mit sich führete/aber nicht der meynung war/sich mit dem Feind zuschlagen/weil er zu schwach/sondern wie er etliches Volck in das Schloß bringen möchte. Als nun der Bassa sahe/ daß die Christen seiner wargenommen/vnd etwas wider jhn fürzunemen willens weren/theilet er sein Volck in zween vnterschiedliche hauffen/vnnd ließ die Janitscharn an statt seiner Wagenburg auff die Gutschen steigen/ vnd ordnet zu jhnen den grösten hauffen/ verwartet also/was die Christen gegen jhme fürnemen würden. Hergegen so stellet Aldena einen hauffen von Vngerischen leichten Pferden/ vnnd den Capitan Durestolph mit seinen Küriserm recht gegen dem Bassa über/den andern Hauffen von allem dem Fußvolck/liessen Ottomail vnnd Aldena bey der Statt/gaben jhnen keinen befelch/daß sie schlagen/ oder wie sie sich verhalten solten. Als nun Aldena in zweiffel stund/ ob er oder Durestolph den Feind erstlich solte angreiffen/rennete doch Durestolph/als der gern wolte ehre einlegen/vnd kein andern jhme fürkommen lassen mit seinen Küriserm / so an der Spitzen waren/fort/ vnd thete deß Bassæ einen hauffen auff der lincken seiten/ vnd nicht recht in der mitten angreiffen/welchen die Vngerischen Reuter alsbalden nachfolgten/vnd auß jrrthumb gleicher massen/wie die Küriser nur auff der lincken seiten den Feind auch antraffen/ dardurch sie jhre ordnung zertrennt/vnd also einen grossen schaden vnter jhnen verursachet/dann als die Vngern viel Türcken auff der Erden ligen sahen/welche aber nicht sie/ sondern die Küriser hatten erlegt / auch viel Pferd auff dem Feld ledig lauffen: vermeynten sie nicht anders/ denn der Sieg were schon gewiß jhr/ vnd theten den andern hauffen der Türcken/ der sampt den Gutschen noch gantz bey einander/ nicht warnemen/ stiegen also vnbedachtsam von jhren Rossen/vnd begaben sich auff das plündern.

Schlachtordnung der Christen wider die Türcken.

Da aber der Bassa/so sich wegen geschehener Niderlag gedachte auß dem Staub zu machen/ sahe/daß jhm niemand folgete vnnd nachsetzte/ schickte er erstlich 300. Türcken / darunter etliche Janitscharn inn das Schloß/ welche ohn alle hindernuß hinein kamen / macht hernach eine Schlachtordnung von seinem andern hauffen/ griff damit die Vngern/ so sich/wie gemeldt/zertrennt hatten/gantz herthafft inn völliger Schlachtordnung an/ vnd brachte sie über jhrem plündern alle jämmerlich vmb/ Die Küriser hatten sich in mittel widerumb zusammen gethan/in willens noch einmal durch die Feind zu setzen/da sie aber der Vngern Niderlag/so sie auß fahrlässigkeit selbsten verursachet/wargenommen/ begaben sie sich

Die Christen werden vor Segedin geschlagen/vnnd in die flucht gejagt.

widerumb

widerumb zu ruck in jhre gewarsam/zu den Spanniern / welche sich vnter solchen von jhrem Ort/da sie gehalten/niemals begeben hatten. ANNO 1532.

Als nun der Bassa gesehen / daß der Sieg nun mehr in seinen Händen/ vnd die Christen anfiengen sämptlich die Flucht zu nemen / brachte er vmb/alles was jhm fürkam/vnd gebot denen im Schloß/sie solten in der Statt / was sich zur gegenwehr stellete / niderhawen / wie sie dann jhren Grimm nicht allein über die Männer/ sondern auch über Weib vnd Kinder außschütteten : Er/ der Bassa aber/ setzete den gantzen Tag dem Ottomail mit seinem Volck nach/vnnd erlegete in die 1500. Mann/also/daß in allem mit denen in der Statt/bey 5000. Menschen vmbkommen. Vnter dessen kamen 300. Heyducken / so sich zween Tag zuvor von den Hauffen gethan/ vnd dem Raub nachgelauffen waren / auch in deß Bassa Händ/ den sie anfänglich mit seinem Volck für Freund gehalten/aber heßlich von jhme empfangen worden/vnd ob wol keiner vnter jhnen gewesen/der nicht ein oder zween/ja wol drey oder vier Türcken vmbgebracht / seynd sie doch endlich von den Türcken alle darnider gehawen worden / von welchen gleichwol dem Bassa mehr schaden / als zuvor hin von dem gantzen hauffen begegnet ist.

Aldena aber flohe mit seinen Spanniern vnd Küriſern nicht anders/ als wann er den Bassa mit aller seiner Reuterey hinder jme auff dem Halß hette/vnnd erritte in Tag vnnd Nacht in die 16. Meilen/ biß er endlich gen Cornath/einem Schloß bey Lippa gelegen/ankommen ist. Also daß Ottomails fürgenommener anschlag ein vnglückseligen außgang / mit verlierung vieles Volcks/sampt allem dem Geschütz/so er im stich lassen müssen/ erreichet vnd bekommen hat.

Vmb diese zeit / als das Geschrey von deß München Entleibung von K. Ferdinandi Obersten beschehen / gen Rom kame / wurd allda vom König Ferdinando sehr übel geredt / welchen auch Papst Julius der dritt/ sampt allen denen so jhn vmbgebracht/darumb in den Bann gethan / Ja als Ferdinandi Oratores den König entschuldigen wolten / wolte solches der Papst nicht annemen / sondern sagt lauter vnnd klar / man köndte ein billiche oder rechtmessige entschuldigung dieser That nicht fürbringen/ denn da der Münch ein solcher Mensch / wie er von jhnen beschrieben würde/gewesen/solte man jhn nicht gebeten vnnd also betrogen haben/daß er ein solchen ehrlosen Mann zu einem Cardinal gemacht / da er aber

Der Papst ist über König Ferdinando deß München todt halben übel zu frieden.

Anno 1552. kein solcher gewesen/solt man ein solchen redlichen dapffern / vnnd vmb die gantze Christenheit wol verdienten Mann nicht so schändlich vmbgebracht haben. Als sich aber der König Ferdinandus erbot / er wolt in der That klärlich beweisen vnd darthun / vnd zum theil schon erwiesen hette / in welcher grosser gefahr dieselbigen Landschafften / wegen deß Münchs vnbeständigkeit vnd meyneyd / da man jhme nicht were vorkommen / gewesen weren: Hat der König für sein Person absolution erlangt / aber gleichwol nicht erhalten können/ daß auch die absolvirt würden / die den München vmbbracht hatten/sondern nur so viel erhielte/daß man so lang damit verziehen wolt/biß man Commissarien gen Wien schickt/ vnnd recht erführe/ ob der Münch auß neid/ wie der Papst fürgab / oder auß recht vmbbracht were / wie auch alsbald drey Cardinal darzu deputirt/ vnd gen Wien den Handel zu erforschen / vnnd im Namen deß Papsts/deß Münchs hinderlassen Gelt vnd Gut abzufordern / geschickt worden. Welchen aber geantwortet worden / es sey zur abzahlung der Landsknecht / vnnd auff den Kriegsvnkosten gebraucht worden/were auch sovil nicht gewesen/als man es gemacht hette. Vnd ist durch deß München Brieff erwisen worden/ daß er die Türcken in Vngern hatte bringen wollen/ damit er durch Solymanni Hülff vnd Macht König daselbst erwehlet würde / welchem er auch Tribut zu geben sich erbotten hatte. Als nach diesem der Papst solchen gründlichen Bericht bekommen / hat er auff anhalten deß Königs Ferdinandi obgemeldte Personen auch widerumb von dem Bann absolvirt/ welchen zuvor die Meß vnd andere Gottesdienst in der Kirchen zu hören verbotten gewesen.

Andreas Bathori wird zum Weywod in Siebenbürgen bestetiget.

Dazumal wurde vom König Ferdinando Andreas Bathori zu einem Weywod in Siebenbürgen/ vnd Stephan Losonse zum Grafen vnd Obersten zu Temeswar durch Herrn Castaldo bestettiget vnnd eingesetzt. Dieser Losonse aber wolte solchen Last nicht auff sich nemen/biß daß Ferdinandus einen guten hauffen Spañischer Soldaten jhme zugeschickt / mit denen er nach Temeswar ziehen thete.

Nach solchem wurde auch vom König Ferdinando der Graf von Helffenstein mit 4000. versuchten Teutschen Soldaten/sampt 10. Stück Geschütz in Siebenbürgen geschickt.

Als nun Andreas Bathori in das Weywodenampt eingetretten/ beruffte er vnnd Herr Castaldo den gantzen Adel in Sibenbürgen gen Tord zusammen/allda zu berathschlagen/ wie man wider die Erbfeinde inn Gegenwehr

genwehr thun köndte. Ward dazumal auch verordnet / daß Lippa vnd Temeswar solten bevestiget / vnd ein Kriegsvolck von Siebenbürgern vnd andern Nationen / dem Moldawer / welcher sich auch wider sie rüstet / bey Segeswar widerstand zu thun / solte gesamblet werden. ANNO 1552.

Die Königin Isabella / so zu dieser zeit zu Caschaw residirte / gerewete der vertrag / den sie mit König Ferdinando geschlossen / vnd gemacht hette / gabe für vnd beklaget sich / wie daß König Ferdinandus / was er jhr zugesagt vnd versprochen / nicht hielte / begerete derhalben an die fürnembsten Herrn in Siebenbürgen / daß man jhren Sohn / dieweil jhme in den Hertzogthumben Oppeln / Münstenberg vnd Ratisborn die 25000. Gülden Rennt nicht geliefert weren / widerumb allda einsetzen solte. Schicket demnach auch zu König Ferdinando einen sehr verständigen vnnd verschmitzten Menschen / Matthiam Lockoski die sache zubefördern / welchen der König mit einer gebürlichen antwort an die Königin Isabella alsbald widerumb abfertigte. *Vide folio 101.* △ Klag der Königin Isabella über König Ferdinandum.

Nicht lang hernach schickte auch Herr Castaldo an König Ferdinandum / vnnd machte jhme die grosse Kriegsrüstung deß Türcken zu wissen / derowegen er die 50000. Mann / die er jhm zugesagt / zu schicken / vnd daß er den Marggrafen Palavicin mit dem Geschütz wolte eylen lassen / zu förderlichsten begeren thete / neben dem vermelden / daß der Mahomet Bassa mit 100000. Mannen / vnd mit 60. Stück Geschütz / vnter welchen 30. doppel Carthaunen allbereit auß Griechisch Weissenburg gezogen / zu welchem auch der Beglerbeeg auß Griechenland mit 20000. Pferden / vnd ein anderer Bassa Cassom genannt / so 15000. Pferdt / vnd 200. Tartern führete / gestossen were,

Vnter dessen / als der Graf von Helffenstein / welchen Ferdinandus mit 4000. Teutschen Soldaten / vnd 10. Stück Geschütz / wie vorgemeldt / in Siebenbürgen geschickt / mit solchem Volck zu Coloswar ankame: wurden sie auffrührisch / auß vrsach / daß man jhnen für vier Monat Sold / die man jhnen schuldig / nur zween bezahlen wolte. Namen derhalben das Geschütz / vnnd vnterstunden sich die Statt zu ängstigen vnnd zu beschiessen. Als sie aber mit jhrem grossen schaden abgewiesen worden / trachteten sie / wie sie Herrn Castaldo / der sich dieser zeit auch allda befand / in jhre gefängliche verhafft bringen möchten / welcher jhnen aber gen Torde entran / vnd alsbalden die Reuterey wider sie schicken thete / mit bedrohung / Deß Grafen von Helffensteins Soldaten werden auffrürisch.

Anno 1552. daß er sie alle/wo fern sie sich nicht zu ruhe begeben/wolte zu stücken hawen lassen. Auff welches sie widerumb still worden. Als sie aber gen Torde auch ankommen/wurden die anfänger dieser Auffruhr/ deren bey 50. gewest/zur Straffe hingericht vnd vmbgebracht.

Als nun solche Auffruhr gestillet/ zog Herr Castaldo mit seinem Heerläger / dessen in allem nicht über 12000. Fußvolck vnd Reuter ware/wider den Moldawer zu Feld/welcher sich mit 40000. Mann/2. Meil von Cronstatt/am eingang deß Lands Siebenbürgen/gelägert hatte. Daselbst jhme Graf Johann Baptista de Arco (welchen Herr Castaldo an statt Grafen Foelix de Arco mit einem hauffen Kriegsvolck nach Cronstatt voran geschickt) mit ernstlichen vnd steetigen Scharmützeln / biß daß Herr Castaldo auch hernach kame/zu schaffen gegeben vnd auffgehalten. Also daß er deren sovielerlegte / daß er drey Wägen mit Häuptern dem Herrn Castaldo zu seiner ankunfft/ welcher sich auch nahe bey dem Moldawer gelägert / præsentirte vnd zuschickte. Als aber der Moldawer deß Herrn Castaldo ankunfft gesehen vnd wargenommen/vnd jhne viel stärcker an Volck / weder er bey sich gehabt/ geschetzt hatte/ ist er alsbald mit seinem Läger auffgebrochen/vnd sich auff die ander seiten deß Gebirgs begeben wöllen/in welchem Auffbruch aber er viel Volck im stich liesse vnd verlieren thete. Vnd als er sich daselbst gelägert / ist er von Herrn Castaldo auch abgetrieben / vnnd dasselbige ort von jhme eingenommen vnnd verwahret worden/damit der Feind ferrners/wann er/Herr Castaldo/wer davon abgezogen/nicht wider in das Land hette fallen können.

Der Moldawer begert Siebenbürgen mit Krieg anzugreiffen.

Als nun Mahomet Bassa mit seinem Volck / wie vorgemeldt/ auß Griechisch Weissenburg gezogen / ist er den 24. Junii am Tag Johannis Baptistæ für die Statt Temeswar angelangt/dieselbig belägert/vnnd mit 70. Stück Geschütz dermassen beschossen / daß sie gantz offen gelegen/ darauff etlich mal ernstlich gestürmbt/in welchem er ein Monat über inn die 2000. Mann/ohne die so beschädigt worden/verloren/also/daß er mit stürmen nichts vermochte außzurichten. Demnach aber zween Spannier (deren der ein hernach ein Türck worden / vnd Weib vnnd Kind zu Constantinopel gehabt/ der ander ein Maurus von Granata bürtig) auß der Statt geflohen/vnd dem Feind alle gelegenheit verkundschafftet/hat Stephan Losonse / so Oberster darinnen/ mit dem Feind angefangen zu parlamentirn/etliche conditiones/darauff er die Statt übergeben wolte / fürgeschlagen/ vnnd dieselbige jhme Schrifftlich zugestellt / welche Mahomet

Temeswar wird von den Türcken belägert/vnd durch ergebung eingenommen.

Bassa/

Bassa (der doch auß Solymanni befelch / weil der seinen allda so viel gebli- ANNO 1552.
ben / vnd deßhalben zornig auff jhn gewest / sich wider nach Griechisch Weissenburg begeben wolte) anname / vnterschriebe / auch schwure demselbigen nachzukommen. Vnd als den 27. Junii diß also beschlossen / vnd über zween Tag die Soldaten darinnen / in meynung eines freyen sichern Geleyts auß der Statt jhren abzug namen / wurden sie zu wider dem gemachten Beschluß / von 5000. Türcken alsbald vmbringet / vnd alle nidergesäbelt / etliche außgenommen / so sich nicht wehren wolten / darunter der Losonse / der neben andern gefänglich angenommen / auch gewesen ist. Vnter diesen abgezogenen war ein Rittermessiger Mann / Alonsus Perseus genannt / welcher mit blossem Schwert durch den dicksten hauffen durch vnd durch gerennet / vnd dieweil er ein geschwindes Pferd vnnd gewaltige Rüstung gehabt / vnbeschediget nahend Lippa kommen / deme bey 500. Türcken / zum theil auß zorn / zum theil aber schandē halben / daß er allein durch so viel tausend ohne schaden durchgewischt / nachgeeylet / aber doch auch nicht bekommen hetten / wann er nicht auß vnwissenheit in ein Gemöß / wie es deren Ort viel gibt / gefallen / vnd darinn ertruncken were. Seinen Kopff haben die Türcken wegen seiner Mannlichkeit hernach zum Mahomet Bassa gebracht / welcher denselben dem Losonso gewisen / vnnd weß dieser Kopff were / gefragt / als er aber vernommen / daß er eines Spanniers were / hat Mahomet Bassa alsbald in seiner gegenwart jhme Losonso den Kopff auch abschlagen lassen.

Rechter Lohn deß Obersten zu Temeswar.

Nach einnemung der Statt Temeswar / rucket Mahomet Bassa alsbald für Karansebes / die ein grosse vnd Volckreiche Statt ware / welche sich / als sie seinen Gewalt sahen / jhme auch ergabe.

Nach dem aber Aldena / Oberster zu Lippa solches erfahren / daß Temeswar vnd Karansebes so leichtlich vom Feind erobert / hat er sich / vnangesehen / daß die Statt wol bevestiget / auch einer Belägerung geförcht / derwegen jhme aller Muht entfallen / vnd auß verzageter weiß / das Schloß mit allem Geschütz vnd Munition zu verderben fürgenomen / vnd wiewol etliche alte Spannische Soldaten / in betrachtung daß Johann Turcky vnd Barthelme Corvat in einer Abtey vier Meil von deß Feindes Läger gelegen / vnd von dannen mit 1000. leichten Pferden dem Feind vil schadens zufügten / jme solchs ernstlich widerriethen. Deßgleichen auch Paulus von Zaraß / der Teutschen Oberster an jhme begerte / daß er jhn in dem Schloß solches zu beschützen solte lassen / wie auch die Vngern vnd Raßiener / so mit

jhren

ANNO 1552. jhren Weibern / Kindern vnd bester Haab dahin geflehet die Statt zu defendirn / ebener massen sich vnterstanden / so wolte doch solches alles bey jhme nichts hafften / sondern befahle allem Kriegsvolck auß der Vestung außzuziehen.

Lippa wird von dem Obersten allda flüchtig verlassen vnd zersprengt.

Als nun solches geschehen/vnd er auff ein gut Pferd zu seinem Abzug gesessen / befahle er den Büchsenmeistern / dem Geschütz / das biß oben an geladen war/Fewer zu geben/ damit die Statt sampt dem Schloß mit allem/was darinnen/ zersprengt vnd verderbet würde / welches sie gethan/ vnd also sämptlich mit schand vnnd schaden jhren abzug flüchtig genommen haben.

Als aber vorgedachter Bartholome Corvat/so in der Abtey nicht weit von Lippa gelegen / solches vernommen / hat er sich darüber entsetzet/vnnd den augenschein selbst einzunemen gen Lippa verfügt/ allda er 15. stück Geschütz/so noch gantz gewesen/gefunden/welche er alsbald gen Gyula führen lassen/ vnnd nach dreyen Tagen sich auch dahin begeben hat / von dannen er solche verlauffung mit Lippa dem Herrn Castaldo zu wissen gemacht/ welcher nicht wenig darüber / wiewol er sichs nicht mercken ließ / betrübet ward/vnd bey jhme leichtlich abnam / daß solches einen abfall deß gantzen Landes Siebenbürgen verursachen möchte.

Entzwischen so hette König Ferdinandus den Marggrafen Sforzi Palavicin / beneben zweyen andern Obersten / Fabian Schinach mit 1500. Kürisern / vnnd Erasmus Teuffel mit 3000. Teutschen Knechten/ auch soviel Jtalienern / sampt etlichen hauffen Vngerischer Pferd / vnnd etlich Stück Geschütz nach Siebenbürgen abgefertiget / mit dem befelch/ daß er die Vestung Dregel/welche auff den kurtzen Weg nach Vngern inn Siebenbürgen ligt/vnd leichtlich hindern kan/daß weder Volck noch Proviant in das Land mag gebracht werden/ im fürzug solte einnemen. Als aber der Marggraf obgedachten Fabian Schinach mit 1000. Kürisern zu Herrn Castaldo voran geschickt / vnd er jhme deß Marggrafen fürnemen auß K. Ferdinandi befelch zu wissen machte/hat Herr Castaldo/ als der da wuste/wie starck vnd wolverwahrt gemeldte Vestung war / vnd daß es mit so wenig Volck nicht so leichtlich möchte gewonnen werden / dem Marggrafen Palavicin zugeschrieben / daß er solch sein fürnemen nicht ehe ins werck setzen solte / biß er mit seinem Volck auch zu jhme stieß/alsdann wolten sie mit gesammleten hauffen das jenige verrichten/welches sonst einem allein zu schwer fürfallen würde / setzt auch darzu / es würde zu besorgen

seyn/

sein/ daß er von dem Bassa von Ofen (welcher die Belägereten gewiß ent- ANNO 1552.
setzen würde) möcht angriffen vnd geschlagen werden/ Darneben verma-
net er jhn/ daß er ja mit dem Bassa mit so kleinem Volck kein treffen thun
solte/ welches er auch gleicher massen an König Ferdinandum schreiben
thete. Aber dieser sein Raht wurde weder von König Ferdinando/ noch
von Palavicino für nutz vnd heilsam gehalten/ sondern die Belägerung zu
grossem schaden vnd Vnglück fürgenommen/ Dann Achmet Bassa von Dregel wirdt von den Keyserischen belägert.
Ofen/ als er solche Belägerung vernommen/ hat er 15000. Pferd alsbald
zusamen gebracht/ vnd mit demselbigen auff Dregel zugeruckt/ deren 500.
im Läger Lermen zu machen voran geschickt/ mit dem Rest aber zoge er auff
die andern seiten deß Schlosses/ in meinung/ wann die Christen auß jhren
Schantzen sich begeben/ sie von hinden anzugreiffen/ wie es denn auch ge-
schahe. Dann als sie diser 500. gewar wurden/ begaben sie sich auß jhren
Schantzen/ setzten in einer Schlachtordnung in die Feind/ vnd schlugen sie
erstlich zu rück/ Da sie aber zu bald dem peuten nachlieffen/ wendet sich der-
selbig Hauff wider vmb/ vnd kam Achmet Bassa von hinden herzu/ stieß Dregel wirdt vom Türcken entsetzt/ vnnd die Keyserl. schen darvon geschlagen.
auff Erasmi Teuffels 3000. Teutsche Knecht/ vnd brachte sie deß meisten-
theils vmb. Als aber Marggraf Palavicin sahe/ daß alle das Fußvolck vnd
Reuterey die Flucht name/ wolte er mit seinen Jealienern den Wald/ so
nahend darbey gelegen/ einnemen/ Aber Achmet Bassa stricket jhme den
vortheil ab/ vnd zwange jhn zu schlagen/ Darauff er sein Volck in Ordnung
stellt/ vnnd sie mit dapfferm Gemüht zu Streiten ermahnete/ Aber solches
halff alles nichts/ sondern wurden/ wegen der meng der Feind/ in die Flucht
geschlagen/ Vnd ob wol der Marggraf Palavicin sich Ritterlich vnd dapf-
fer gewehrt/ auch vil Wunden empfangen/ hat er sich doch nicht ehe ergeben
wöllen/ bis jhme das Schwerdt/ weil er sich so verblut vnd matt worden/
auß den Händen entfallen. Ist also mit Erasmo Teuffel gefangen/ vnd
hernacher Erasmus Teuffel zu Constantinopel enthaupt: Der Marggraf
Palavicin aber über etlich Monat zu Ofen/ allda er sich hat heylen lassen/
vmb 15000. Cronen widerumb gelöst worden. In obgemelter Schlacht
ist auch der Bischoff von Waitzen/ beneben vilen andern Teutschen Ober-
sten auff der Wahlstatt geblieben/ vnd sonst vil andere Welsche Haupteut/
darunder Hippolytus Palavicin/ vnd Vincentius Antonius/ ein Floren-
tiner gewesen/ gefangen vnd hinweg geführt worden.

Nach solcher der Türcken erhaltenen Victori/ zoge Achmet Bassa
auch für Gyarmat vnd Setschin/ vnnd andere daselbst in der nah gelegne

Anno 1552. Ort / welche sich jhme auch ergeben / vnnd vnter seinen Gewalt kommen.

Kurtz hievor ist gemelt worden / wie Mahomet Bassa die Statt Temeswar vnd Karansebes eingenommen / auch wie Aldena Oberster zu Lippa / mit derselben Vestung Haußgehalten / darfür zu ziehen Mahomet Bassa / dieweil er wuste / daß darinnen ein Spannischer Oberster / vnd die Vestung mit Spannischem / Teutschem vnd Hungerischem Kriegsvolck starck besetzt war / niemals gesinnet gewesen. Als er aber vername / was sich allda zugetragen / schickte er den Cason Bassa mit 5000. Pferden dahin / welcher nach solchem auch Solmoz / ein kleines / aber sehr vestes Schloß / besichtigen wolt / hette aber dasselbige nicht so leichtlich einbekommen / wann nicht der Hauptman allda / so zuvor vnter dem Aldena gelegen / solche auch schändlich verlassen hette / vngeachtet / daß er 100. Hungern / vnnd 25. Spannier / auch auff 2. Jahr Proviant / beneben so vil Geschütz vnd Munition / als von nöten / bey sich in dem Schloß hette. Also das es / auch wider einen gewaltigen Feind / wol were zu erhalten gewest / Wie aber Cason Bassa solche verlassen gefunden / hat er den flüchtigen alsbald nachgeeylt / den Hauptman gefangen / vnd die andern alle nidergesäbelt.

Solmoz wirde flüchtig verlassen vnd vom Türcken eingenommen.

Als nun diser örter in deß Feindes Gewalt gebracht / hat Herr Castaldo / der dazumal an Volck zimblich bloß war / nicht anders vermeint / dann der Mahomet Bassa würde nach solchem mit seinem Kriegsheer sich alsbald auff Sibenbürgen begeben / darumb er jhme vmb ein gelegenen ort / von dannen er dem Feind widerstand thun kundte / trachtete / vnd denselben zwischen Zazsobeza vnnd Deve / welches wider deß Feindes Reuterey gantz bequem / ersahe / vnnd zu weg richtete / In Deve aber thete er den Grafen von Helffenstein mit zweyen Fähnlein Spanniern / beneben deß Bathori Weywoden Reuterey zu einer Besatzung verordnen. Mahomet Bassa aber übersahe diser gute gelegenheit / Sibenbürgen einzunemen / vnnd nam seinen Weg nach Vngern / auß vrsach / dann er nicht anders vermeint gehabt / denn Herr Castaldo were mit grosser meng Volcks versehen / vnd zöge jhme desselbigen noch täglich viel zu. Beförchtet sich auch / wann er einmal in Sibenbürgen hinein käme / würde er nicht leichtlich wider herauß kommen. Solche forcht aber brachte Herr Castaldo mit seiner Fürsichtigkeit zu wegen / welcher mit dem Bathori Weywoda diesen List / damit er die Türckischen Kundtschaffter betroge / gebraucht hette / Nemblich / daß er ein grosses Läger schlagen / beneben alle Tag das alte Kriegsvolck / als ein newes Heer mustern / vnd dasselbig inn die Schlachtordnung nach der

Mahomet Bassa wirdt vom Herrn Castaldo betrogen.

breite /

breite/ damit es gröſſer schiene/ anstellen/ auch das Geschütz offtmals/ als wann frisches Volck jhm ankäme/ loßbrennen vnd abgehen liesse/ Brachte auch ein geschrey auß/ als wann Hertzog Moritz auß Sachsen mit 20000. Mann/ beneben König Ferdinandus selbst mit vnzehlichem Volck jhme zu hülff käme. Solches alles den Mahomet Bassa/ daß er Sibenbürgen verlassen/ vnd sich nach Vngern gewendet/ vervrsacht hatte. ANNO 1552.

Als aber Achmet Bassa von Ofen vorgemelten Sieg wider Palavicin erhalten/ vnd nahend gelegene Ort auch eingenommen/ ist er mit seinem Volck zu deß Mahomets Bassa Läger gestossen/ vnd jhne überredt vnnd bewegt/ daß er Zolnock/ welches ein überauß vestes Schloß an der Teyß gelegen/ vnd so groß vnd weit/ daß sich 4000. Mann darinnen auffhalten können/ auch König Ferdinandus dasselbige allezeit auff 10. Jahr mit Proviant vnd allerley Munition sampt dem Kriegsvolck versehen/ zu Belägern jhme fürgenommen. Als nun Mahomet Bassa mit seinem Kriegsheer darfür angelangt/ vnnd sein fürnemen zu werck ziehen wöllen/ ward die Vestung mit 200. Vngerischen Pferden/ 300. Teutschen/ 100. Böhmen/ 200. Heyducken vnd 50. Spanniern besetzet/ welche er auffforderte vnnd begehrte/ weil solches Schloß nicht auff Ferdinandi Grund erbawet/ sondern Solymanno zuständig sey/ jhme dasselbig einzuraumen vnd darvon abzuziehen/ neben erbietung grosser Geschenck/ damit er sie begaben wolte. Als aber der Oberste im Schloß solches abgeschlagen/ ließ er das Geschütz darfür ziehen/ vnnd dasselbig beschiessen. Weil aber das Schloß mit Erden vnd Reisern vmbgeben/ vnnd in einander wol bewart/ kundt er mit Schiessen/ ob er wol drey Tag lang starck hinein geschossen/ nichts darfür außrichten. Also daß man sich keiner gefahr besorgen dorfft/ Aber vngeacht solcher starcken vnnd wider den Feind wolbewarten Vestung/ kam doch ein solche Forcht in die Teutschen/ daß sie abziehen/ vnd das Schloß verlassen wolten/ Handelten deßhalben ernstlich mit den Spanniern/ daß sie solten mit dem Obersten in der Vestung/ wegen übergebung derselben/ jhr fürnemen jhme fürtragen. Als aber die Spanniер solches abschlugen/ brachten sie die Böhmen auff jhre meinung/ giengen für den Obersten/ vnd erzehlten jhme mit kurtzen worten: Weil sie sehen/ daß die Vngern jre sachen eingebackt/ auff Wägen geladen/ vnd zur Flucht sich schicken/ so gedächten sie auch nicht zu bleiben. Denen der Oberste antwortet/ daß solches der Vngern fürnemen nicht zur flucht/ sondern jhren Plunder für dem Brandt zu bewahren angesehen sey. Als nun die Knecht gesehen/

Die Vestung Zolnock wirdt vom Türcken belägert.

Auffruhr der teutschen Soldaten in Zolnock.

Anno 1552. daß sie mit solchem jhrem fürgeben nichts erlangen konten / begehrten sie Gelt/Der Oberst erzeiget abermal sein redlich Gemüht/vnd damit an solchem auch kein mangel erschiene / entlehnet er Gelt bey seinen Freunden/ vnd bezahlete sie darmit. Aber sie wolten daran auch nicht gesätteiget sein/ sondern alle jhre Gedancken waren nur auff die Flucht gestellt/vnd wolten mit den Nachen auff die andere seiten deß Wassers fahren / vnnd sich zur Flucht schicken. Da die Spannier solches gewar wurden/zeigten sie es dem Obersten an/ der sagte jhnen / er hette die Nachen / damit sie nicht fliehen künten (welches aber nicht geschehen war) sencken lassen. In dem aber die Spañier deß Nachts/die Wach zubesehen/vmb die Statt giengen/befunden sie/daß die Teutschen sich mit jhren Plunder zur Flucht allbereit geschicket hetten/vnd wie sie besser an die Pforten kamen / die Vngern zu Roß sitzen/Da vermahnet der Oberste sie samptlichen zur Männlichkeit/daß sie bleiben solten/vnd nicht also an jhme trewloß werden/auch dem Teutschen Namen keinen solchen schandfleck anzuhengen. Es halffe aber bey jhnen kein vermahnen/ sondern machten die Pforten auff / vnnd lieffen hinauß. Da nun die Türcken / so in den Schantzen waren / das erste getümmel im Schloß wargenommen/ auch daß es bald darauff still worden / vnd keine Wach mehr sahen/giengen sie zur Schloßpforten/ brachen dieselbige auff/ funden den Obersten im Schloß allein/der nach der Flucht seines Kriegsvolcks dieselbig zugemacht / Disen fiengen vnd führten sie gebunden zum Mahomet Bassa/ jhrem Vezier. Als er aber verstanden / was geschehen war/ wie die gantze Besatzung zu Roß vnd Fuß jhren Obersten verlassen hetten/ erzeigt er jhm grosse Ehr / handlet mit jhm gütlich / vnd lobet seine Redlichkeit vnd Tugendt. Entzwischen/ als die Teutschen in der Flucht sich zu den Nachen begaben/ funden sie dieselben halb im Koth vnd Wasser/ vnnd ehe sie die gantz gereiniget / wurffen sie jhre gebackte sachen / vnnd was sie sonst mit genommen/darein/ vnd sprangen hinach / Weil aber die Nachen zu hart überladen/ begunten sie zu sincken / vnd kunten weder hinder sich noch für sich/also daß sie in solchem von den Türcken übereylet/vnd alle jämmerlich vmbgebracht worden. Welches dann/weil sie an jhrem Obersten trewloß vnd flüchtig worden/ ein sonderbare vnd Augenscheinliche straff Gottes gewesen. Die Vngern aber hatten ein Furt in Fluß gefunden/ vnd waren auß deß Feindes Händen entrunnen. Vnd in dem die Türcken die Teutschen niderhawten/haben sich die Spañier in das Wasser begeben/ vnd durchgeschwummen/zum theil auch auff Zillen übergefahren vnd mit der Flucht salvirt. *Vide folio 103.* *

Dro-

Jetnock wird durch der Soldaten Flucht in deß Türcken Gewalt gebracht.

A. Die Gros Solnock. B. Das Schloss.
C. Die Mahle. D. Die Wasser pforten.
E. Der Vngern flucht.
F. Der Spanier flucht durch das wasser.
G. Das Wasser die Theyss genandt.
H. Zagyma flus.
I. Der Türcken Leger vnd Schantz.
K. Der Türcken Lauffgraben.

ONTERFACTVR DER VÖSTVNG ZOLNOCK WI

Droben ist vermeldt / wie die Königin Isabella sich beklagt / daß jhr das jenige / was jhr wegen übergebung deß Königreichs in Sibenbürgen zugesagt / nit gehalten werde / Derwegen sie auff allerley mittel vnd wege / wie sie mit jhrem Sohn widerumb darein kommen möchte / trachten thete. Ruffete derowegen Mirce Weywod in der Wallachey vmb hülff an / der jhr Gelt vnd Volck / vnd jhren Sohn widerumb in sein Reich einzusetzen / zusagte. Deßgleichen erinnerte sie Solymannum der Lieb vnd Trew / so König Johannes jhr Gemahl jhme erzeigt / Bate jhn auch / daß er jhrem Sohn / als einen verlassenen Waisen / mit hülff erscheinen wolte. Erhielt also durch bitt / die Königin bey dem Solymanno so viel / daß er dem Stephan Weywoda von der Moldaw schreiben ließ / er solte / da jhne die Königin vmb beystand anruffen würde / jhr mit hülff beyspringen. ANNO 1552.

△ Die Königin Isabella trachtet wider inn Sibenbürgen zu kommen.

Solche heimliche Practicken konte in die leng nicht verborgen bleiben / sondern kame alsbald für Herrn Castaldo. Dann Schendi Ference vnd Peter Vicchi sammleten allbereit Volck an Polnischen Grentzen / vnd gaben für / weil Ferdinandus der Konigin / was er gelobt / nicht gehalten / weren sie willens / jhr das Königreich widerumb zu übergeben. Es war aber alles dahin angesehen / daß sie deß München Todt / auß befelch Solymanni / wider rechen wolten. Darneben zogen sie an sich viel vom Adel durch hülff deß Moldawers / welcher sein Volck nahend bey einander hatte / mit dem sie sich verglichen / das gantze Land wider Herrn Castaldo auffrührisch zu machen. Wann nun solches beschehen / solte darauff der Moldawer den Herrn Castaldo angreiffen.

Da solcher Anschlag gemacht / war Herr Castaldo zu Segeswar / welcher sein Volck alsbald rüstet / vnd wider den Moldawer zu Feld zoge / vnterwegen kam zu jhme einer vom Adel / in gemein Bugeron genennet / auß der Moldaw / vnnd begehrte jhme wider den Moldawer mit 20. Pferden zu dienen / Dann er deß rechten Fürsten von der Moldaw / welchem Stephan Weywod sein erblich Land entzogen vnnd zu sich gerissen / nechster Blutfreund were / vnnd sagt / er wüste gelegenheit den Moldawer vmbzubringen / so fern jhme auff die That würde zugesagt / daß er vnter König Ferdinando über 200. Pferdt köndte Oberster werden. Als nun Herr Castaldo jhme das verhiesse / zoge gedachter Bugeron in die Moldaw / trachtet wie er den Moldawer vmbbrächte / kunte aber auß allerhand vngelegenheit solches nicht ins Werck ziehen / sondern ward entdeckt / vnd muste in Poln fliehen. Von dannen schrieb er Herr Castaldo / wie sich alle sachen verlos-

Anno 1552. fen/gab jhme den Raht/so ferrn er begehrte/daß der handel fortgieng/ solte er deß Weywoda zween Haußgenossen durch Schreiben / was sie jhm zu-

Geschwinde Practicken eines Moldawers.

gesagt/ erinnern/ daß sie sich nit saumeten/ sondern wie zugesagt/die sachen hülffen befördern / Wann sie solches theten / solt jhnen mehr/ als versprochen/ gegeben werden. Wolte darneben/Herr Castaldo solte auch zusehen/ wie solcher Brieff jhnen beyden gewiß gegeben würde / das auch geschehen. Als sie aber den Brieff lasen/ wurden sie darob/ weil sie nicht wusten / was es zu bedeuten hette/dann sie waren vnschuldig/vnd wusten von keiner verrähterey/hart bestürtzt. Nichts desto weniger wurden sie von dem Weywoda/ so bald er durch ein Knaben (der den Brieff den zweyen Haußgenossen von Herrn Castaldo überantworten sehen) erfahren / vnnd den Brieff nach seinem Sinn außgelegt / für Verrähter gehalten / aller Ehren entsetzt/ vnd jhrer Güter beraubt/ hat auch nicht vil gefehlt sie hetten darüber die Köpff dahinden lassen müssen. Da nun der Vngeron / daß all sein begehren mit dem Brieff nach seinem Wunsch zu werck gezogen/ vnnd deß Weywoden Haußgenossen über die entsetzung vnnd entziehung jhrer Güter hefftig erzürnet/vernommen/schreib er jhnen zu/so ferrn sie die schmach/ so jhnen der Weywod angethan/ zu rechen gedächten/ wolt er sich zu jhnen verfügen/Dann es were ja besser / man neme jhme das Leben/ ehe denn ers jhnen thete. Solches namen sie an / vnnd zogen auff jhre seiten nicht allein jhr eigene Freund / sondern auch deß jenigen / der von Rechtes wegen

Der Weywod inn der Moldaw wird vmbgebracht.

Weywod sein solt / Blutsverwandten / die überfielen vnversehens den Weywod in seinem Gezelte/ vnd brachten jhn vmb. Da nun solches geschehen/griffen sie mit jhren Mitgehülffen die 2000. Türcken vnd Tartern an/ so er zu seines Leibs Quardi bey sich hatte/zerhieben sie zu stücken/ vnnd warffen den für ein Weywoden auff/dem dieselb dignitet gebürte. Brachten darnach Mutter/ Kinder / vnnd alle Freund deß vorigen Weywoden vmb/wie es dann im Land gebräuchlich/auff daß niemand deß Weywoden Todt rechen solte. Solcher deß Moldawers Todt verhinderte/also daß der Anschlag/ welcher wider Herrn Castaldo gemacht/ zu rück gieng/ vnd daß man nun mehr wissen könte/welche in der Bündnuß weren/das denn dem Schendi vnd Peter Vicchi ein grossen schrecken einjagte. Aber Herr Castaldo wolte sich dazumal/ weil er darzu kein gelegenheit hatte/an jhnen nit rechen/ Dann er mit seinem eignen Volck / nemblich den Teutschen/ weil kein bezahlung folgete/alle widerwertigkeit außstehen muste. Welches auch der fürnembsten vrsach eine gewesen/ Darumb die Sibenbürger begunten

wider

wider Herrn Castaldo Auffrührisch zu werden/ vnd jhne auß dem Land zu jagen tracheteten. ANNO 1552.

Zu diser zeit befahl König Ferdinandus/das man Aldena/so Oberster zu Lippa gewesen / vnd Statt vnd Schloß daselbst ohn einige Belägerung deß Feinds durchs Fewer jämmerlich zersprengt / gefänglich einziehen/ vnd das Kriegsrecht über jhn solte ergehen lassen/ auff daß er andern zum Exempel vnd abschew gestrafft würde / wie denn auch geschehen. Als aber Aldena zur Red gestellt/warumb er Lippa ausser habendem Befelch durchs Fewer zersprengt/ gab er zur antwort/er hab es zum besten/ vnd ärgers dardurch zu verhüten gethan. *Vide folio 109.* †

Kö. Ferdinandus befilcht über Aldena ein Gerichtstag zu halten.

Nach dem Mahomet Bassa das veste Schloß Zolnock / wie vor gemelt/ ohne einige Gegenwehr einbekommen/ beschloß er auch Agria oder Erla zu belägern/ vnd vermeinet dasselbig leichtlich zu erobern / Derhalben er eins theils seines Kriegsvolcks entvrlauben thet. *

Hertzog Moritz aber / Churfürst von Sachsen / kame vnter dessen mit 10000. Fußvolck vnd 5000. Reutern gen Rab an/ließ eine Brucken über die Thonaw schlagen/ mit dem fürgeben/daß er Gran belägern wolt. Dardurch er den Türcken ein grosse forcht eingejagt / welches aber nicht geschahe / sondern blieb zu Raab/ welche Vestung hernach auff seinen fürschlag vnd gutbedunckẽ gewaltig bevestigt worden/ denn er gesagt : Es kündte kein gelegner ort zu einer Vestung wider den Erbfeind / als eben Raab gefunden werden.

Moritz/Hertzog vß Sachsen kompt in Vngern an.

Als nun Mahomet solches wargenommen / schicket er hergegen den Achmet Bassa von Ofen dem Hertzog Moritz entgegen / nicht dero meynung/ daß er jhme ein Feldschlacht liefferte/sondern daß er nur sehe / wo er hinauß wolte/vnd jhn auffhielte. Er aber Mahomet Bassa lägerte sich den 9. Septembris mit 60000. Mann / vnnd 50. stück Geschütz für Agria/ welche Statt nicht sehr bevestiget / sondern offen war/vnd wie es sich demnach liesse ansehen/ keine Belägerung außstehen möchte. Es war aber darinnen der Oberste/ein überauß versuchter vnd beherzter Mann/Stephan Dob genannt/mit 2000. Mann vnter welchen waren 200. Adeliche Personen/ sampt jhren Weibern vnnd Kindern/ die sich mit jhren Haab vnnd Gütern/ auß forcht von andern orten / als in jhre gewahrsam/ da sie allein in gantz Vngern verhoffren sicher zu sein/ dahin begeben. Nach dem dise mit Proviant vnd anderm/ gute fürsehung gethan/ schwuren vnd verbunden sie

Erlaw wirdt vom Türcken belägert.

Anno 1552. den sie sich miteinander auff gewisse Artickel: Erstlich/ daß man bey Leibs straff deß Friedens mit dem Türcken zu machen/ keines wegs gedencken solte. Zum andern/ daß sich keiner dem Türcken ergebe. Zum dritten/ daß man dem Feind kein andere antwort gebe/ als durch schiessen. Zum vierdten/ daß einer deß andern Fleisch esse/ da es die Belägerung erfordert/ vnd dieses keinem zur schmach gereichen solt/ wenn jhn das Glück treff. Zum fünfften/ daß täglich nach gehaltenem Gebett/ Mañ vnd Weib die Kriegsarbeit einhellig verrichten solten/ Schantzen auffwerffen/ Erden zuführen/ Kriegsrüstung zutragen/ die verwundten vnd matten mit essen vnnd trincken/ auch anderer notdurfft erquicken. Zum sechsten/ vnd damit aller verdacht einiger verrätherey möchte auffgehaben werden/ daß nimmermehr über drey oder zum höchsten vier solten heimblich zusammen kommen/ sondern gedencken/ wie sie ritterlichen widerstand thun wolten. Zum sibenden/ daß alles Getreid in gemein/ vnd insonderheit gleich vnter die Personen solte außgetheilet werden. Zum achten/ daß man junge Hüner/ Tauben/ Genß/ Enden vnd andere Geflügel auff die Krancken vnd verwundten solt auffbehalten. Zum neundten/ daß man alles/ was dem Feind abgedrungen wird/ auff einen Ort zusammen tragen/ vnd hernach vnter alle Personen (nach dem sich ein jeder im Krieg Ritterlich verhalten/ wie es dann alle Tag inns Stattbuch auffgezeichnet worden) außtheilen solt. Als sie nun durch jhren Prediger/ der sie nicht allein in einer Sermon zur Männlichkeit vermahnet/ sondern auch selbst Ritterlich gestritten/ gestärckt worden/ haben sie nach solchem nicht allein jhr hertzhaffe vnd beständig Gemüht sehen lassen/ sondern auch dreyzehen heffrige vnnd blutige anlauff deß Feindes außgestanden/ Dann als Mahomet Bassa/ daß sie sich ergeben solten/ an sie begehrete/ haben sie eine Todtenbahr mit schwartzem Tuch bedeckt/ auff zwen Spieß gesetzt/ vnd auff die Mauren gehebt/ damit zu erkennen gaben/ inn der Statt lieber zu sterben/ ehe denn sie sich ergeben wolten. Darauff Mahomet Bassa die Statt an zweyen vnterschiedlichen orten von dem Berg/ so ein Steinwurff darvon ligt/ vnnd einer Kirchen bey der Statt/ an jedem ort mit 25. Stücken etliche Tag lang beschiessen/ vnd ein groß theil der Mauren niderwerffen liesse. Als aber die in der Statt hergegen einen sehr tieffen vnnd weiten Graben/ sampt einem starcken Wahl gemacht/ vnd die Türcken in stürmen durch die eingeworffene Mauer fast in die Statt kommen/ sind sie auff einen Tag dreymal zuruck geschlagen/ vnnd in die 8000. Türcken/ vnter welchen viel fürneme

Werbündnuß deren in Erlaw.

Häupter

Häupter gewesen/ desselben Tags geblieben. Darüber der Mahomet Bas- ANNO 1552.
sa hefftig erzürnet / vnd die Mauren von newen / auff ein Stunde an vier orten hat Sturm anlauffen lassen/ Welches aber alles nichts helffen wolt/ dann nicht allein die Männer sich manhafft wehreten / sondern auch die Weiber mit Steinen / siedheissen Wasser / Bechkräntzen vnd dergleichen zu lieffen vnd dem Feind gewaltigen abbruch theten/ vnd sich nit als Menschen/ sondern als grimmige Löwen vnd Beeren erzeigten.

Vnter andern / als ein Weib mit jhrer Tochter bey jhrem Ehemann/ welcher jhr an der seiten erschossen/ auff der Mauren stunde/ wolte sie seinen Leichnam nicht ehe begraben / sie hette denn seinen Todt zuvor gerochen/ Nam darauff sein Schild vnnd Wehr / stellete sich an jhres Manns statt/ thet wunderlich ding/ wolte von dannen nicht weichen biß sie drey Türcken erlegt vnd vmbgebracht / Darnach nam sie erst jhres Mannes Leichnam/ trug jhn in die Kirchen/ vnd bestettiget denselben zur Erden. Mannliche thaten der Weibsbilder.

Ein andere Fraw trug auff jhrem Haupt ein Stein/ in willens denselben vnter die Feind zu werffen / Jhr war aber das Haupt abgeschossen. Da hub jre Tochter den blutigen Stein von der Erden auff/ wolte gleichsfalls den Todt jhrer Mutter rechen/ warff zween Türcken damit zu Todt/ vnd verletzte auch zween andere mit dem wurff.

Vnd ob wol auch mehr Weiber / so Stein trugen/ von dem Feind beschädigt worden / erschracken sie doch nicht darüber / sondern warffen getrost vnter die Türcken/ Also/ daß durch solche männliche Gegenwehr von Manns vnnd Weibspersonen/ so sich zusammen verbunden/ vnnd standhafft blieben/ der Mahomet Bassa die Statt zuverlassen/ vnd vnverrichter sachen auffzubrechen gezwungen wurde. Hat also den 18. Octobris/ nach dem er 40. Tag darvor gelegen / vnnd auß forcht vnnd schrecken seins Geschützs eins theils/ welches er selbst vernagelt hinderlassen/ seinen abzug genommen/ vnd wider nach Griechisch Weissenburg sich begeben. Da aber die belägerten in Agria den abzug der Türcken wargenommen / haben sich bey 1000. Mann auß der Statt / den flüchtigen nachzueylen / herauß begeben/ deren viel vmbgebracht/ vnnd mit Türckischen Kleidern / Camelen/ Pferden vnd ansehelicher Peut wider zu ruck gen Agria gekehrt. Die Türcken müssen vnverrichter sachen wider von Erlaw abziehen.

Als nun Castaldo vernommen/ daß der Feind von Erlaw abgezogen/ vnnd schier die Flucht davon nemen müssen / begehrte er an König Ferdinando/ er solte bey Hertzog Moritz die anordnung thun/ daß er mit seinem Volck die Türcken/ so bereit von der Belägerung abgemattet waren / auff

ANNO 1552. der einen seiten angriffe / so wolte er sein Heyl auff der andern seiten auch versuchen / Wie dann damals die beste gelegenheit eines herrlichen Siegs zu hoffen gewesen wer / wo man diesen Raht also willig / als er nutz gewesen / hette angenommen / Dann man den Türcken eine gute zeit können auffhalten / daß er sich nicht so bald etwas weiters an diesen orten fürzunemen hett vnterstehen dörffen. Aber König Ferdinandus hette entzwischen Hertzog Moritz Churfürst inn Sachsen / das Land zwischen Vesprin vnnd Stulweissenburg zu verheeren / ob durch solch mittel der Feind von der Belägerung abgetrieben möchte werden / anbefohlen / weil aber vngeschlachtes vnd widerwertiges Wetter damals eingefallen / hat nichts fruchtbarlichs weiters können fürgenommen oder verrichtet werden.

Ein guter Rahte wirdt nicht angenommen.

Dazumal war ein Türckischer Ziausch / mit Namen Haly / von Solymanno auß Constantinopel / bey dem Mirce / Weywod inn der Wallachey / ankommen / mit dem Befelch / daß er das Kriegsvolck / so wider der jhren Herrn Auffrührisch ware / stillen solte / Da begehrte der Adel inn Sibenbürgen an König Ferdinando durch Herrn Castaldo / daß sie mit dem Haly / Türckischen Ziauschen / wegen eines Fridens / den er bey Solymanno anbringen solte / handlen möchten. Darein König Ferdinandus bewilligte / doch vorbehaltlich / daß es nemblich geschehe auff die gewöhnliche Conditiones vnnd solche Artickel / darauff Solymannus mit König Johann fried gemacht / vnd jhme König Ferdinando Wesprin / Dregel / Lippa / Temeswar / Zolnock vnnd andere Vestungen widerumb übergeben würden.

Die Sibenbürger begehren mit dem Türcken einen friden anzustellen.

Als nun dem Herrn Castaldo vom König Ferdinando diese bewilligung zukommen / befahl er denen vom Adel / sie solten mit dem Ziauschen / wegen eines Friedens / jhrem besten vermögen nach / handeln / aber in solchem weder deß Königs Ferdinandi noch seiner gedencken. Welches durch jhre darzu verordnete Commissarien bey dem Ziauschen der notdurfft nach anbracht worden / Der jhnen wider zur antwort geben / wie er solches bey dem Solymanno anbringen / vnnd auff jhr begehrn den 25. Octobris zu Vasrael / allda sie sich solten finden lassen / jhnen widerumb ein bescheid wissen lassen wolte.

Die Türcken vnterstehen sich ein new Castell zu bawen / werden aber daran verhindert.

Vmb dise zeit versammlete Casson Bassa zu Lippa ein anzahl Kriegsvolck / in meinung / mit demselben in Sibenbürgen zufallen / vnterstund sich auch eine Vestung zwischen Lippa vnd Deye / auß welcher er an andere ort

straiffen

straiffen möchte/ zu bawen. Als aber Herr Castaldo solches wargenom- Anno 1552.
men/ wolte er etliche Fähnlein auß deß Obersten Andreæ Branis Regi-
ment/ deß Feindes fürnemen damit zu hindern/ dahin schicken/ welche sich
aber/ wegen außstehender Besoldung Auffrührisch erzeigten/ vnd sich/ ob
man sie schon außzahlete/ dannoch zu ziehen wegern theten. Derwegen er
vervrsachet wurd andere drey Fähnlein von deß von Helffensteins Regi-
ment dahin zu ordnen/ welche darunter 500. Büchsenschützen sich zu
Johann Turcky vnnd Paulo Banchi gen Deve verfügten/ vnd von dan-
nen mit hellem Hauffen biß gen Perias/ einem starcken Schloß/ 8. Meiln
von Lippa gelegen/ so der Türck innen hette/ kamen/ das Land verheerten/
vnnd die Vestung/ so Cassom Bassa angefangen zu bawen/ inn grund zer-
schleiffeten.

Nicht lang nach solchem/ als Herr Castaldo vernommen/ das Ma-
homet Bassa gar auß Vngern sich begeben/ entvrlaubet er eins theils deß
Sibenbürgischen Kriegsvolcks/ losiret die Teutschen vnd Spannier in die
Hermenstatt/ stärckte auch die Besatzung zu Deve/ befahl dieselbige/ wo es
von nöhten/ zu bevestigen/ Gebote auch/ daß alle fürnembste deß Landes
gen Basrael auff den bestimbten Tag/ allda deß Solymanni antwort auff
den begehrten Frieden anzuhören/ kommen solten.

Da nun die Sibenbürger zu Basrael/ auß befelch Herrn Castaldo Ernstliche beor-
waren ankommen/ da erschien auch der Ziausch von Conskantinopel/ der dnung deß Türck-
gab jhnen erstlich mündlich/ im Namen Solymanni/ disen befelch: daß sie schen Keysers ge-
der Königin Sohn/ König Johann/ als jhren rechten Herrn annemen/ gen den Sibenbür-
vnnd hergegen Herrn Castaldo auß Sibenbürgen vertreiben/ auch alles gern.
Kriegsvolck/ so von König Ferdinando besoldung hatte/ zu stücken hawen
solten/ Alsdenn/ wann solches beschehen/ wolte er den ordinari Tribut von
jhnen annemen/ vnd sie seiner Gnad wirdig achten: Da sie aber solchem
seinem Befelch sich widersetzen würden/ so wolt er seinen grimmigen Zorn
vnd Rach gegen jhnen sehen lassen/ sie mit Brand vnd Mord verderben/
jhr Blut vergiessen/ vnd seine Pferd über jhre todte Leichnam jagen/ auch
das gantze Land verwüsten vnnd verderben. Darnach überantwortet er
den Brieff/ den Solymannus an Andream Bathori/ Weywoden in Si-
benbürgen/ vnnd vermeinten Herrn desselbigen Lands geschrieben/ darin-
nen er jhme vnnd allen Sibenbürgern höchlich verwiesen/ daß sie frembd
Kriegsvolck/ die seinen Schatzmeister den München vmbgebracht/ in das
Land gelassen/ Vermeldet auch benebens/ daß er schon allbereit den Achmet

ANNO 1552. Bassa mit einem ansehenlichen Kriegsheer gerüst fortgeschickt / auch befelch gethan / daß jhme der Tarter / auch beyde Weywoden in der Wallachey vnnd Moldaw / neben den Sanchiacken mit starcker hülff erscheinen solten / welchem die Sibenbürger allen gehorsam leisten / vnd Gesandte zu jhm an die Porten schicken solten.

Da sie aber über solchem deß Solymanni ernstlichen Befelch vnnd Vermahnung dem Achmet Bassa nicht gehorsamen / sondern widersetzen / vnd mit seinem Feind sich vertragen würden : So solten sie gewiß glauben vnnd darfür halten / daß er das gantze Land Sibenbürgen jhrem verdienst nach mit einer Vnmenschlichen Tyranney vnd Kriegsmacht / wie er geschworen / heimsuchen / alle Männer darinnen jämmerlich lassen vmbbringen / Weib vnd Kinder gefänglich hinweg führen / vnd das Land also verheeren vnnd zurichten wölle / daß kein Stein auff dem andern bleiben soll. Vber welcher deß Solymanni ernstlicher betrohung / die Sibenbürger sich hart entsetzten / vnnd solches durch Schreiben an Herrn Castaldo gelangen liessen / welcher sich von Alba Julia auff machete / vnd in grosser eyl / auch in der grösten Kelt den 2. Decembris gen Basrael / auff welchen Tag der Contract solte beschlossen werden ziehen thete. Ob welcher seiner ankunffe die Sibenbürger hart bestürtzt / vnd jhme / was schon allbereit von jhnen beschlossen / auß forcht nicht entdecken wolten. Da er aber solches vermerckte / kam er selbst in jhre versammlung / verworffe deß gemelten Briefs Trotz vnnd Hochmuht / vermahnet sie bey König Ferdinando beständig zu bleiben / vnnd stärcket sie dermassen / daß sie wider an Solymanno schrieben / er solte den Achmet Bassa / vnd dise / so jhm zugeordnet / zu rück halten vnnd weichen lassen / wo nicht / so würden sie vervrsachet jhnen entgegen zu ziehen / Dann sie einhellig beschlossen hetten / daß sie lieber in einer Schlacht sterben / dann vnter der Türckischen servitut vnd Dienstbarkeit leben wolten / Sagten auch dem Ziauschen / wie sie den Tribut zu geben bereit weren / so ferrn Solymannus denselbigen wolte annemen / wie jhm dann angeboten / Wo aber nicht / solte er sich nicht lang saumen / sondern von dannen packen.

Widerantwort der Sibenbürger / auff deß Türckischen Keysers begeren.

Als aber der Ziausch gesehen / daß er durch sein betrohung nichts außrichten kundte / hat er die 20000. Cronen Ordinari Tribut von den Sibenbürgern angenommen / vnd damit auff Griechisch Weissenburg / vnd von dannen nach Constantinopel sich begeben.

In disem Jar geschahe auch in der Wallachey oder Transalpina / ein wunder-

wunderliche verenderung / Dann Radul / welcher zuvor / wie auch sein Vatter in der Wallachey Weywod gewesen/aber von Marc/ den sie Mirce hiessen darauß verstossen war / kam zum Herrn Castaldo / als welchem er zuvor mit 5. oder 6. Knechten gedienet hat/ vnd bat jhn vmb hülff/ der gab jhme 700. Reuter vnd 1500. Heyducken/ deren Oberster Niclas hiese/ ein guter/ aber nach deß Lands brauch/ ein vertrunckener Kriegsman. Als er aber mit disem Kriegsvolck hinzoge / mit dem Mirce zu schlagen / kam die Zeitung vnter wegen/ wie sich gemelter Mirce mit 8000. Mann vnd 36. stück Geschütz zu Tergovist gelägert habe/ vnd seiner allda erwarte. Wiewol nun Radul über 2200. Mann nicht bey sich hatte / zog er doch gantz vnerschrocken dem Feind vnter Augen / welcher seine Schlachtordnung in zween hauffen getheilt / Da haben deß Radul Hackenschützen nit gewart/ biß man ein zeichen zum angrieff gegeben / sondern in den einen Hauffen getrost gesetzt/ also daß sie die Ordnung getrent/ vnd sie in die flucht geschlagen. Radul grieff mit seinem Raisigen Zeug vnd übrigen Fußvolck den andern Hauffen auch an / vnd trieb jhn ebenmessig in die Flucht / daß sich Mirce über die Thonaw/ sampt 500. Türcken mit der Flucht salviren muste/ vnd in solchem treffen über die 7000. Mann verlore. Dahergegen dem Radul über 700. kaum erschlagen wurden. Bekam also deß Feindes all sein Haab vnnd Güter / über die 100000. Ducaten wehrt / vnnd darzu auch nach disem das gantze Land. Auff solchen erhaltenen Sieg/ vnd nach dem jhme Radul die Vnterthanen zu Tergovist gehuldiget/ schicket er über etliche Tag hernach Gesandte zu Herrn Castaldo/ vnd thete sich der geleisten hülff/ so er jhme bewiesen/ zum freundlichsten bedancken. Anno 1552.

Grosse vnd schnelle verenderung in der Wallachey geschehen.

Zu dieser zeit wolte inn Sibenbürgen auff etlichen Vestungen / als Gyula / Panckota vnd Wardein/ an Proviant mangel erscheinen/ Damit aber solche der Notdurfft nach widerumb versehen wurden / muste diß mit grosser Vnordnung vnnd beschwernuß fürgenommen werden/ Dann man das Gelt / so auff die Musterung / das Kriegsvolck abzuzahlen/ solt bewart werden / darzu gebraucht hat / welches / wegen vermeidung grössers vnrahts / also hat geschehen müssen. Auff solches der Bathori Weywod dieser vnd anderer vngelegenheit halben / auch daß er mit Leibsschwachheit behafftet / das Weywodenampt lenger zu verwalten sich beschweret hat.

Grosse vngelegenheit in Sibenbürgen.

Entzwischen weil sich solches zutruge/ kame von König Ferdinando ernstlicher Befelch / daß man das angefangene Kriegsrecht mit Aldena/

Ein Kriegsrecht wird über Aldena gehalten.

Anno 1552. gewesenen Obersten zu Lippa / so gefangen lag / solte vollführen. Weil er aber etliche Richter widerlegte / wurden alsbald andere vnpartheyische an jhre Statt gesetzt / welche die Zeugen verhört / vnnd als das Kriegsrecht vollendet / wurd es neben dem Vrtheil nach Wien überschickt / welches Vrtheil König Ferdinandus confirmirt / vnnd darauff den Aldena mit Ketten gebunden nach Wien / allda er lang gelegen / führen liesse. *Vide folio 113.*

Die Sibenbürger beschweren sich deß mutwilligē Kriegsvolcks halben.

Das Kriegsvolck / so Herrn Castaldo vntergeben war / triebe inmittels in Sibenbürgen abschewlichen grossen mutwillen / dessen sich die Sibenbürger auff dem gehaltenem Landtag zu Segeswar oder Seeßburg zum höchsten beschwerten / begehrten / jhnen solchen Last abzuhelffen / mit dem versprechen / da es von nöhten sein würde / wolten sie sich wider den Feind dapffer gebrauchen lassen. Darauff König Ferdinandus zur antwort geben / vnd jhnen anmelden ließ / daß er die Beschwernuß auffheben / vnd sie wider jhre Feind schützen vnd schirmen / vnd wo er selbst nicht künte / seinen Sohn Maximilianum / den König in Böhmen / dahin schicken wolte. Vnd ob wol auch Herr Castaldo der zahlung halber deß Kriegsvolcks (dann König Ferdinandus jhme kein Gelt geschickt) in grosser angst vnd beschwernuß stunde / vnd das Kriegsvolck zu stillen / allerley mittel sich gebrauchte / jhnen gute Losamenter eingabe auch Proviant der genüge nach verschaffte : Kondte er doch bey jhnen nicht so vil erhalten / daß sie Fried hielten / vnd von jhrer Meuterey vnd empörung nachliessen. Derowegen nicht allein etliche vnter den Sibenbürgischen Herrn / die es mit deß Königs Ferdinandi Part zuvor gehalten / sondern auch die gantze Gemein dermassen erzürnet / daß sie suchten gelegenheit sie vmbzubringen / vnnd hergegen König Johann wider einzusetzen. So saumet sich die Königin Isabella auch nicht lang / vnnd pfleget deßhalben Rahts bey Peter Vicchi / Chendy / Ference vnd anderen trefflichen Leuten. Deßgleichen beflissen sich die Zäckler mit dem Türcken vnnd der Königin / zu der sie heimblich geschickt / darvon auch gleichermassen zu handeln. Wie solches alles für Herrn Castaldo kame / thet es jhn über die Sibenbürger verdriessen / vnnd begehrte deßwegen an König Ferdinando / jhne der gefahr vnd deß Lasts zu entheben / vnd jhme auß Sibenbürgen erlauben zu ziehen.

Die Sibenbürger wollen vom König Ferdinando widerumb abfallen.

Vmb diese zeit zogen zwen Türckischer Fahnen Reuter auß Lippa / einen straiff inn Sibenbürgen fürzunemen / Als sie aber denen in der Besatzung Deve verkundtschafft / wurden sie von denselben in einen rauhen

ort / dar-

ort/ dardurch sie ziehen musten / vnversehens hinden vnd vornen angegrif- ANNO 1552.
fen/ 300. vmbgebracht/ viel gefangen/ vnd die andern in die Flucht geschla-
gen/ die hernach weiters fort in der Feind Lande/ ruckten / verheerten alles/ Scharmützet wie den Türcken.
brennten Dörffer vnd Häuser ab/ führten viel Leut gefangen hinweg/ vnd eroberten darinnen eine grosse Peut/ jagten auch den Türcken einen solchen schrecken ein / daß sie sich so bald nicht mehr in Sibenbürgen / dieweil sie sich jmmerdar eines Lists vor jhnen besorgen musten / wagen dorfften. Mit dieser Niderlag/ so auff dißmal geschahe/ haben die Königischen mehr außgericht/ als sonst im gantzen Jahr fürgeloffen / sie wurden aber nichts desto bescheidener/ sondern noch muhtwilliger/ vnd wolten nur vrlaub haben/ vnd davon ziehen.

Anno 1553.

DArauff sich die Sibenbürger zu end deß Monats Februarij vnd herauß erklärten/ daß sie das Teutsche vnnd Spanmische Kriegsvolck nicht lenger vnter jhnen dulden / viel weniger / wie sie vorhin gethan / mit Proviant versehen wolten / Schickten derowegen jhre Gesandten heimlich zu der Königin Jsabella / mit jhr von jhrer widerkunfft zu tractiren. Als aber König Ferdinandus dessen von Herrn Castaldo verständiget/ schickte er seine Gesandten zu dem König in Poln/ auch zu seiner vnd der Jsabella Mutter/ solches vngewitter in der Lufft abzuwenden/ Schriebe auch insonderheit der Königin Jsabella/ bote jhr an alles/ was er jhr zugesagt/ zu halten/ vnd über das noch etliche Artickel/ welche er zuvorhin nicht bewilligen wöllen/ jhr auch zulassen. Wiewol aber die Königin gute wort gab/ nichts desto weniger trachtet sie / wie jhr fürnemen einen fortgang gewinnen möchte. Derowegen sie bey dem Solymanno heimlich vmb beförderung vnd hülff anlangen liesse. Darauff Solymannus dem Weywod in der Moldaw befohlen / er solt sich inn Sibenbürgen zu ziehen fertig machen. Wie er ebner massen den Cassombeeg auch auffgemahnet / jhr zu helffen/ vnd damit König Johann widerumb in sein Reich eingesetzt würde / beystand zu leysten. Die Sibenbürger begehrn der Königin Jsabella widerumb.

Vnter dessen streiffeten etliche Türckische Reuter an der Sibenbürgischen Grentz weit vnnd breit / Denen Andreas Bathori (welcher nach seiner Kranckheit widerumb zum Weywoda / von welchem Ampt er zuvor entlediget zu werden fast angehalten / bevestiget / vnnd Graf zu Zathmar vnd Zalboc worden) mit einem hauffen Kriegsvolck entgegen gezogen/

ANNO 1553. gen/ mit welchem er nicht weit von Erlaw ein treffen gethan/ aber von den Türcken geschlagen vnnd in die Flucht gejagt/ auch etliche seiner Haußgenossen gefangen worden/ für welche Herr Castaldo hernach/ dem Bassa von Ofen/ einen Tauschen/ vnd ein Mohometischen Priester zu lösen gegeben hat/ Auß der vrsach begehrte gemeldter Andreas Bathori/ König Ferdinandus solte die anordnung thun/ damit er 1000. leichte Pferd von dem Hauffen/ den er inn Sibenbürgen hielt/ besolden köndt. Derhalben jhme noch 1000. Fußknecht/ dem Türcken ein bessern widerstand zu thun/ neben den 1000. Pferden gegeben wurden.

Andreas Bathori inn Sibenbürgen wird von den Türcken geschlagen.

Als nun ein Landtag zu Coloswar gehalten/ begehrete Herr Castaldo von den Sibenbürgern/ daß sie mehr Kriegsvolck vmb die empörung zu stillen/ vnnd die Vestung Deve besser zubeschützen/ Benebens auch Gelt vnd Proviant zu einem zimblichen Kriegsheer an die Grentzen/ dem Türcken zu steweren vnnd zu wehren/ sammlen vnd ordnen solten/ Deßgleichen auch Schantzgräber vnnd andere Werckleut/ damit Hermenstatt/ Weissenburg/ Zazsobeze vnnd andere Schlösser köndten erbawt vnnd befestiget werden. Letzlich/ daß sie auch vmb ein anstand mit dem Türcken auff leidliche mittel trachten wolten. Hierauff Herrn Castaldo diese antwort von jhnen erfolgt: Es solte jhme so vil Volcks als müglich were/ gegeben werden. Aber weil die Landschafft sehr abgenommen vnnd verarmet/ köndte sie jhme weder Gelt noch Proviant schaffen/ sondern die beste hülff müste von König Ferdinando/ entweder auß Teutschland oder Vngern/ dem Türcken ein Widerstand zu thun/ geschehen/ Dann Sibenbürgen allein köndte solches an den Grentzen/ als zu Lippa/ Cronstatt vnnd inn Vngern nicht thun/ weil an jedes Ort ein groß Heerläger ein überauß grosse Summa Gelt/ vnnd ein vnzehlicher Hauffen Proviants von nöhten were.

Ein Landtag wird inn Sibenbürgen gehalten.

Vmb diese zeit begunten die Spannier/ so in Sibenbürgen lagen/ auch Auffrührisch zu werden/ Dann sie nie erwarten wolten der zweyer außständigen Besoldung/ so man jnen zu bezahlen schuldig ware/ sondern zogen mit auffgereckten Fähnlein/ so sie den Fenderich mit gewalt genommen/ auff Wien zu/ Vnangesehen/ daß Herr Castaldo nur vmb 20. Tag/ damit er alles vnter dieser zeit versehen möcht/ zu warten bate. Vnnd ob wol König Ferdinandus im Zorn/ als sie an den Fluß Marck ankommen/ durch den Marggrafen Sfortia Palavicin/ sie alle wegen jhres abzugs wolte zu stücken hawen lassen: Jedoch auff viler namhaffter Herren fürbitt/

Das Spannisch Kriegsvolck in Sibenbürgen wirdt auch auffrührisch.

fürbitt/vnd als der Zorn fürüber/wiese er sie endlich nach Papa / allda jh- ANNO 1554.
nen jhre außständige Besoldung ist bezahlet worden.

Anno 1554.

DEmnach nun Herr Castaldo den Abfall vnnd Empörung in Siebenbürgen / so sich wider König Ferdinandum täglich erregete/ vermercket vnd gesehen/vnd er denselbigen für sein Person/ wiewol er gern das beste gethan/nicht hat vnterkommen oder abwenden mögen: ist er endlich auch mit bewilligung Königs Ferdinandi auß Siebenbürgen / nach dem er allenthalben zuvor Befelchsleut geordnet / nach Wien gezogen/ vnd als er im Monat Aprilis von dannen außgeräist / vnnd am end deß Mäyen allda ankommen/ ist er gnediglich empfangen / vnd vmb seiner getrewen Dienst willen 3000. Gülden jhme jährlich versprochen worden.

Herr Castaldo zeucht auß Siebenbürgen gen Wien.

Kurtz nach Herrn Castaldi abzug/name Clement Athanase / auß befelch der Königin Isabella vnd jhres Sohns/ bey nächtlicher weil das veste Schloß Tokey mit angeworffenen Leytern vnversehens ein / vermeynet auch Agria oder Erlaw mit hinderlist zu bekommen/er wurde aber von den Einwohnern daselbst abgetrieben.

Tokey wird durch die Königin Isabella eingenommen.

Damit auch die Sachsen in Siebenbürgen zur Auffruhr vnd Abfall von König Ferdinando vrsach hetten / begerten sie von jhm das Schloß Alvins/welches / vermög jhrer Privilegien / jhnen zugehörete/daß jhnen den Frieden zu erhalten/verwilliget ward: Aber denen von Gyula/Agria vnd andern Orten befohlen / sie solten sich vor der Königin fleissig hüten/ weil sie wider deß Ferdinandi Befelchshaber jederman zum abfall verhetzte vnd reitzen thete. *Vide folio 120.* ⊙

Die Sachsen in Siebenbürgen wöllen auffrührisch werden.

Das Vrtheil / so die Assessorn deß Gerichtes über Aldena / gewesenen Obersten zu Lippa/geschöpfft/ward von König Ferdinando bestettiget vnd zu recht erkennt/daß man jhme das Haupt abschlagen solt: Als er aber zu Wien an Ketten gebunden/ auff ein Bühn/ darob er enthauptet/ vnd das Vrtheil exequirt solt werden / außgeführet / erlange jhme / weil er von Spannischen Geblüt war / Königin Maria durch jren Ehgemahel König Maximilianum / daß er jhnen von König Ferdinando geschenckt/vnd bey dem Leben erhalten worden/doch der gestalt/daß er sein Leben in ewiger Gefängnuß beschliessen solt. Durch welcher fernere Intercession er bald hernach gar auff freyen Fuß gestellt worden. Solche Gnad aber wider-

Der Oberste Aldena wird vom Leben zum Tode verurtheilt/aber doch wider erbeten.

Anno 1554. fuhr jhme wider deß Herrn Castaldo Rath / der sich hernach zu Keyser Carl ins Niderland/da er jhrer Majest. in Frantzösischen vnnd Welschen Kriegen trewlich gedienet (biß er zu Meyland Anno 1563. jeling gestorben) begeben hat.

Anno 1555.

NAch dem König Ferdinandus den Herrn Anthonium Verantium/Bischoff zu Agria/einen fast beredten vnd höfflichen Mann/beneben Franciscum Zay / Obersten zu Caschaw / als Gesandte gen Constantinopel / allda mit dem Türckischen Keyser einen Frieden zu tractirn vnd auffzurichten / abgefertiget / haben doch dieselbigen bey dem Solymanno keine Audientz noch schließlichen Frieden erlangen können / sondern wurden noch zwey Jahr am Türckischen Hof allda auffgehalten/ auß vrsach / wie folget : Denn der Aly Bassa von Ofen schriebe an den Sultan Solyman / vnd klaget hefftig über die zu Sigeth vnd Babotscha/ wie daß sie jhme bey Fünffkirchen vnnd andern Orten grossen schaden zugefügt hetten / (vnangesehen / daß die Türcken in Vngern nie keinen rechten Fried gehalten / sondern allezeit wider Friedens Artickel hin vnnd wider auff den Siebenbürgischen Grentzen geraubt vnnd gebrennt) mit dem vermelden / daß auff solche weiß kein Fried / sondern vnter dem schein deß Friedens Feindschafft gesucht werde. Deßhalben wurden die Legaten zu Constantinopel also lang auffgehalten. Entzwischen schlugen sich die freyen Heyducken/die sich gemeiniglich allein deß Raubs/wie die Freybeuter/ohne Besoldung behelffen müssen / zusammen/ beraubten auff der Thonaw etliche grosse Schiff / vnnd theten obgedachtem Bassa dazumal grossen widerdrieß. Dahero der Aly Bassa vrsach name / daß er 10000. Mann Kriegsvolck versamblet / zog damit auff Capotzviwar / eroberts durch eingebung. Deßgleichen bekame er Babotsch durch verrätherey. Vermeynte auch Sigeth / darinnen Ladißlaus Kerezin Oberster war/ gleicher massen zu erobern / wie dann der Bassa von Ofen jhnen ein forcht einzujagen/sich auff ein Schlangenschuß nahend dabey lagerte / aber ein grosse Kugel / so durch sein Gezelt brauset/erschreckt jhn dermassen/daß er zu rück wiche. Durch welchen abzug die Sigether von jhrer forcht entledigt/als sie in zweyen Scharmützeln der Türcken in die 300. erlegt hatten. Es hatte jhme der Bassa wol fürgenommen Sigeth mit grossem Geschütz anzugreiffen / vnterließ es aber auß Rath der seinigen / welche fürgaben/ er möchte

König Ferdinandi Gesandten werdē zu Constantinopel lang auffgehalten.

Capotzviwar vnd Babotsch wird vom Türcken eingenommen.

er möchte deß Sultans zorn/wenn jhme sein fürhaben nicht gelingen solt/ auff sich laden. ANNO 1556.

Anno 1556.

IM folgenden Jahr schickete der Sultan Solymana abermals den Aly Bassa mit einem Kriegsheer auff Sigeth zu / dieselbige Vestung zu belägern / verbote jhme aber/er solte nicht ehe in die Statt Ofen kommen/er hette denn zuvor Sigeth vnter seinen gewalt bracht. Darinn war Marcus Hortwat Oberster / der hatte bey sich bey 2000. wolerfahrner vnd alter berühmbter Kriegsleut/darunter 180. Rätsiger/deren Rittmeister war Sebastian Vylaky: die andern aber waren Fußknecht vnd wolgeübte Schützen/darüber zu Hauptleuten waren gesetzt/Benedict Toparcy vnd Jacob Radouanuyda/die hatten sich bey einander zu leben vnnd zu sterben verbunden.

Sigeth wird von den Türcken ernstlich belägert vnd auffgefordert.

Am 10. Junii/begert der Aly Bassa durch schreiben / daß sie sich ergeben solten/aber sie zurissen die Brieff/fielen herauß/scharmützelten mit dem Feind/vnd trieben jhn mit zimblichen schaden in die flucht. Am dritten Tag hernach rucketen die Türcken mit jhrem gantzen Kriegsheer/vnd neun Stück Geschütz für Sigeth/fiengen an die Statt vnd Vestung zu beschiessen/aber die belägerten theten einen außfall/erlegten viel Türcken/vnd kamen mit einem guten Raub in die Statt. Da nun die Türcken von 13. biß auff den 20. dito viel in die Vestung verschossen hetten / stürmeten sie am selbigen Tag an dem Ort da die Mawer hefftig beschossen / vnd zum theil nidergefellt/vnd die Pforten bey nahend abgebrennt war / sie wurden aber durch mannliche Gegenwehr zum vierdtenmal darvon abgetrieben. Die Türcken hetten den Graben voll Holtz geworffen / damit sie ebens Fuß Sturm anlauffen kundten / aber die belägerten wurffen ein verborgen Fewerwerck darein / da das anfieng im Holtzwerck zu brennen/wurden die Feind durchs Fewer vom Sturm abgetrieben.

Die belägerten thun ein auffall.

Bald hernach lieffen sie zum fünfften mal Sturm an/eroberten die äusserste Mawr an der Statt/ aber die belägerten fielen durch einen heimlichen Gang hinauß in die Feind erlegten deren bey 800. vnd schlugen die andern zu ruck hinauß/ gleichwol nicht mit geringem verlust der jhrigen.

Sigeth wird gewaltig gestürmbt.

Auff den 22. dito beschoß er die Statt vnnd Vestung abermal mit überauß vier grossen Stücken vnd andern kleinen Feldgeschütz/ warff auch bey nächtlicher weil/ nahend bey dem Bollwerck ausserhalb der Statt einen grossen Damm auff/ darauff führet er etliche stück Geschütz/ schoß damit

Anno 1556. auff einen Thurn vnnd andere Brustwehren/vnnd thet auff den 24. Junii den belägerten grossen schaden: Also daß sich niemand auff der Mawren noch Thürnen dorffte sehen lassen/wie dann viel der belägerten diesen Tag vmbkamen. Den 25. dito nam der Türck mit der Reuterey/ nahend am Schloß einen Wassergraben ein / die belägerten kundten jhme keinen widerstand thun/denn sie wurden von deß Türcken auffgeworffener Schantz mit dem Geschütz abgetrieben. Vber drey Tag hernach ließ er bey nächtlicher weil ein hohe vnd dicke Schantz gegen dem Schloß über auffwerffen/ stunde in guter hoffnung den belägerten auff solcher hohen auffgeworffenen Schantz alle Brustwehren vnnd Thürn zu boden zu schiessen. Als er es aber 5. gantzer Tag lang beschossen/wolte ers widerumb mit stürmender Hand angreiffen / ließ abermal Holtz vnnd allerley Materi auff zweyen ecken deß Schlosses/darmit den Graben zum stürmen außzufüllen/zusammen tragen. Aber was der Feind mit grosser mühe vnd arbeit mit etlich tausend Wägen zusammen geführt vnnd getragen / haben die belägerten mit einem wunderbarlichen Fewerwerck von Speck/ Bech vnnd Schwefel gemacht / ins Fewer gesteckt vnd verbrennt. Als nun die Türcken das Fewer leschen wolten / fielen die Belägerten herauß / erschlugen bey 700. Türcken / vnnd erlideten in solchem außfall auch nicht geringen schaden.

Die belägerten werden sehr geängstiget.

Die Türcken vnterstehen sich den Graben auß zu füllen.

Doch liessen die Türcken davon nicht ab / sondern brachten in folgender Nacht abermals etlich tausend Wägen mit Holtz vnnd andern in der still zusammen / vnd wurffens bey der Eckmülen in Schloßgraben / darein ward dergleichen Fewerwerck widerumb geworffen / vnnd von den Belägerten angezündet. Jnn solchem angriff erschlugen sie dem Türcken bey 400. Schützen. Die Türcken wolten nochmaln nicht ablassen / liessen zum dritten mal viel Holtz vnd Erdreich in den Graben schütten/damit es bald der Mawren gleich hoch würde / vnnd nicht leichtlich vom Fewer möchte angezündet werden / ließ darauff etliche Schantzkörb vnnd zusammen geflochten Reißwerck mit Erden außgefüllt/gegen beyden Ecken deß Schlosses auffrichten/verordnet darein etliche Janitscharn/welche den Belägerten mit Fewerwerck grossen schaden zufügten/denn die Türcken am selben Ort ins Schloß ohne allen widerstand Fewer werffen kundten.

Den 12. Julii warffen die Türcken zu Nacht von Holtz vnnd Erden etliche hohe Bühel vnd Schantzen auff/darauff stelleten sie grosse vnd kleine Büchsen/ schossen damit 5. gantzer Tag lang ohne auffhören in das innerste vnd äusserste Schloß. Da aber die belägerten sahen/daß jhnen an dem

Ort/

Ort/da die Schantzkörb stunden/ notzwang geschahe/ wurffen sie inn der Nacht von Erdrich vnd von außgefüllten Säcken auch eine Schantz oder Wahl gegen der Türcken Schantz auff/ schossen gleichfals darauß in der Türcken Läger vnd Schantz gar erschröcklich / biß sie letzlich mit vnaufhörlichen schiessen die Schantzkörb vnnd auffgeworffene Werck der Türcken gantz ebneten. Als nun die Türcken sahen / daß sie der Statt vnnd Vestung nicht mächtig werden kundten / ließ der Aly Bassa den 21. Julii das Geschütz vnd Munition auff Fünfftirchen führen/ vnd nam seinen abzug auff Babotsch. Also ward die Statt vnd Vestung Sigeth mit Gottes Hülff durch männliche Gegenwehr deß Obersten/vnd dero darinne ligenden Soldaten auß der Feind Händ damals errettet. ANNO 1556.

Die Türcken müssen vnverrichter sachen wider von Sigeth abziehen.

Mitten im Julio schickte König Ferdinand Herrn Niclas/Freyherren zu Polweil vnd Wilerthal/mit einem hauffen Kriegsvolck für Babotsch/ so zwischen Steyermarck vnd Sigeth gelegen / daß er solche Vestung belägern solt. Da er nun darvor lag / kame der Aly Bassa / so zuvor etliche Monat lang vor Sigeth gelegen / mit einer grossen meng Geschütz auff Rädern/Babotsch zu entsetzen/ lägerte sich bey der Nacht jenseit deß Fluß Rymnia/welcher vor Babotsch hinfleust. Als aber die Königischen dessen gewar worden/ haben sie mit dem Feind dapffer gescharmützelt / Insonderheit aber Niclas/Graf von Serin/ so mit dem verlornen ersten hauffen den Feind in die Flucht geschlagen. Entzwischen aber hetten die Türcken das grosse Geschütz in die höhe gebracht / damit sie den vnsern etlicher massen schaden zugefügt/ daß viel dapfferer Männer blieben. In solchem werenden Scharmützel / kamen die Feind über das Wasser Rymnia / gegen welchen Herr zu Polweil eine Wagenburg geschlagen/ darauß 300. Oesterreicher schwartzer Schützenpferd dermassen in die Feind gesetzt/ daß sie sie mit grosser Niderlag widerumb zu ruck über das Wasser gejagt. In diesem Scharmützel/so von Morgen frü an biß in die Nacht geweret/ vnd einer Schlacht gleich gewesen hat sich abermals der Graf von Serin sampt seinen Obersten vnd Kriegsvolck / gantz männlich vnnd ritterlich gegen dem Feind erzeigt/vnd jederzeit das Feld erhalten. Gleichwol auff vnser seiten etliche Obersten geblieben / die vnter werendem Scharmützel auch das Schloß Babotsch zu stürmen sich vnterstanden. Aber auff der Türcken seiten kamen viel mehr vmb / darunter auch der Beglerbeeg von Koppan gewesen.

Grosser Scharmützel zwischen dē Türcken vnd Christen vor Babotsch.

Ob nun wol die Königischen das Feld erhalten/ jedoch weil an Pro-

 vlant

ANNO 1556. viant vnd Pulffer mangel erschiene/ haben sie den Abzug nemen müssen/ das Geschütz sampt aller Arcoley inn die zwo Meil Wegs auff Czorga vnverletzt gebracht / allda Königs Ferdinandi weitern Bescheid zu erwarten.

Nicht lang hernach / als Haly Bassa bey sich betrachtet seines Sultans ernstlichen Befelch/den er bißhero noch nicht vollzogen / Wiewol er seiner Person halben darinnen keinen fleiß gespart : Kam er am 26. Julii wider gen Sigeth/vnd ließ sich erstlich bey dem Wald/Hatzerdw genannt/ nider/aber ehe die Türcken das Läger gantz auffgeschlagen/vnd die Schantzen auffgeworffen/ fielen die vnsern auß der Vestung herauß / scharmützelten mit den Türcken / also/ daß sie biß an deß Haly Bassa Rennfahnen kamen/welcher in eyl etliche Wäll vnd Dämm auffwerffen ließ / gleichsam als wolte er bey der Belägerung ein lange zeit verharren/ fieng stracks darauff das Schloß auff ein newes/hefftiger vnd erschröcklicher als zuvor niemals geschehen/zubeschiessen/warff an manchem ort Fewr in das Schloß/ stellete sein Kriegsheer ein Büchsenschuß weit darvon inn eine Schlachtordnung/bedrohete den belägerten alles vnglück vnnd vntergang. Aber die belägerten fielen vnter sie herauß/ scharmützelten mit jhnen / zertrenneten jhre Schlachtordnung/vnd schlugen sie in die flucht. Am folgenden Tag theten die belägerten abermals einen außfall / kempfften ritterlich/ also / daß der Türck sie niemals auß der verbrennten Statt hinder sich inn das innerste Schloß treiben kundte. Vnd ob wol die Türcken offtermals mit etlichen Fähnlein auff die verlassene Plätz vnnd Bollwerck kamen/ wurden sie doch jederzeit von den belägerten widerumb verjagt vnnd abgetrieben. Als nun Haly Bassa Sigeth fünff gantzer Tag/auff alle mittel vnd weg bedrangt vnd angefochten / doch nur einen eintzigen Mann/ wie jhme für gewiß angezeigt war/erlegt: Zog er bey der Nacht in schneller eyl/doch gantz still widerum ab/ führet mit jhme alles Geschütz / Munition vnd Arcoley/ so zum Krieg gehörig/ auff Fünffkirchen. Nach jhrem genommenen Abzug ward in jhrem Läger nichts dann alte Wägen vnnd Plunderwerck/so die vnsern verbrennt/ gefunden. Sambleten darnach die Kugeln / so die Türcken in die Statt vnnd Schloß geschossen / zusammen/funden in der zahl 10000. die legten vnd verwahrten sie an ein besonder Ort zu ewiger Gedächtnuß.

Sigeth wird abermals vom Türcken vergeblich belägert

König Ferdinand schickte den seinen zu Hülff / seinen Sohn / Ertzhertzog Ferdinand mit 1000. schwartzer Schützenpferd auß Böh-

men/

men/Schlesien vnd Mähren/darüber waren Oberste Herr Heinrich Reiß von Plawen/vnd Herr Carl von Tscheretin/neben 500. schwartzer Reuter Hofgesind/vnd 3. Fähnlein von der Landschafft in Vngern. Jhre Fürstliche Durchleuchtigkeit zog eygener Person auß Wien an S. Bartholomæi Tag/mit etlichen grossen Stücken Geschütz auff Rädern/ vnd ist anfangs deß Septembris zu den andern / die zu Canischa jhr Läger hetten/ glücklichen ankommen. Auff den 11. dito schickt jhre Fürstliche Durchleuchtigkeit / Herrn Niclas von Polweil / sampt den Oesterreichischen Schützenpferden/auch der Länder Steyer/Kerndten vnd Crain schweren räisigen Zeug/neben etlichen hundert Hussarn auff Karothna/ die eroberten solche Vestung alsbald im ersten Sturm/ darinnen bey 200. Türcken/ vnd andere auß Vngern vnd Bosnia auch so viel waren/so meisten theils erschlagen. Vber solchem verlust haben die Türcken die vmbliegende Grentzhäuser/als Babotsch/ S. Martin/ Gereßgal/ Selie/ S. Lorentzen/ vnd den Marckt Khalmanchze / alle angezündet vnd verlassen/ das Geschütz zum theil zersprengt / vnnd die flucht auff Fünffkirchen genommen/ da sie sich auß Vngern/Syrffey vnd Bosnia wider versambleten. Da Karothna erobert/hat jhre Fürstliche Durchleuchtigkeit sich auff Czorgo gelägert / vnnd dieweil König Ferdinand befohlen/ den Weg auff Sigeth sicher zu machen/ist alles/was angemeldten Vestungen in der Brunst nicht vmbkommen/ durch die Schantzknecht vnd Arcoley gar zersprengt/ abgebrochen / vnd auff den Grund zerschleifft worden. Entzwischen vnnd zu end deß Septembris hat Adam Gall/ Hauptmann zu Raab / die Statt Gran in der Nacht mit seinem vntergebenen Kriegsvolck überfallen/allda viel hundert Türcken vnnd verlaugnete Christen erlegt. Hernach sein bey 4000. Türcken von Fünffkirchen außgen Khalmanchze ankommen/ vnd sich erzeigt/als wolten sie sich gegen der Christen Läger was vnterfangen/haben aber doch nichts thätlichs dörffen fürnemen / sondern Kundtschaffter / so verlaugnete Christen / in jhr Fürstlichen Durchleuchtigkeit Läger geschickt/ die alles besichtigen vnnd außkundtschafften soleen. Als aber dieselben wargenommen vnnd zu handen gebracht worden / seyn sie zum theil geviertheilt/ auch einer / dem die Nasen/ Ohren vnd Lefftzen abgeschnitten/ nach gnugsamer besichtigung deß Lägers / dem Türcken widerumb lebendig zugeschickt worden. Weil aber der October an der hand/ vnd damals grosse Kälte eingefallen/auch in der Christen Läger zu Czorgo an Proviant mangel erschiene / haben jhr Fürstliche Durchleuchtigkeit

ANNO 1596.

König Ferdinandus schickt seinen Sohn persönlich mit einem Kriegsvolck in Vngern.

Etliche ort in Vngern werden von den Türcken flüchtig verlassen.

Gran wird von den Christen überfallen.

Türckische Verräther werden gefangen vnd beßlich getractiert.

den

ANNO 1556. den Abzug gegen der Trab vnnd Murr auff Rackelsburg genommen.

Ein Anstand wird mit dem Türcken gemacht.

Nach solchem erlangten Sieg machte König Ferdinand mit dem Türcken einen anstand / zog alles Kriegsvolck auß Vngern / außgenommen die Knecht / die hin vnd wider auff die Vngerische Grentzhäuser vnnd Schlösser / deß Türcken täglichen Außfall vnd Sträiffen zu wehren / in die Besatzung gelegt waren.

Hiezwischen trachtet die Königin Isabella / wie sie vnnd jhr Sohn zu dem / was sie zuvor König Ferdinando gutwillig übergeben hattē / widerbekommen möchten / vnnd brachte es dahin / daß die Siebenbürger auffrührisch wurden / die Ferdinandischen hernach auß dem Land vertrieben / vnd endlich die Königin Isabella Siebenbürgen bekame. Aber damals war ein grosser Sterb im Land eingefallen / so das gantze Jahr geweret / vnd viel Volcks in solchen langwirigen Sterbensläufften hinweg genommen / dadurch bekamen die Türcken ein freudigen muht / zogen in Siebenbürgen / vnd belägerten Alba Julia. Da aber die Belägerten keine Proviant mehr hetten / ergaben sie sich der Königin / die errettet sie von jhrem Feind / vnd behielt die Statt vnter jhrem Gewalt. Bald darauff hielt sie in der Hermanstatt einen Landtag / ließ auff demselben der Landschafft fürtragen / wie daß König Ferdinandi Gesandter das jenige / was er jhr inn dem Vertrag zugesagt / nit gehalten / was auch für schaden die Siebenbürger / weil sie K. Ferdinando gehorchet / erlidten / vnd hergegen / was für nutz vnd frommen es jhnen die zeit über gebracht / so lang sie jhr gefolget hetten: Dardurch sie die Siebenbürger dahin bewegt / daß sie die Königin wider zu einer Regentin an vnd auffgenommen / vnd gantz Siebenbürgen jhr ist vnterthenig worden / darzu jhr der König in Poln auch rath vnd fürschub trewlich gethan. Auff welches sie sich mit den Wewwoden auß der Moldaw / Wallachey / auch auß befelch deß Sultans Solymanni mit dem Bassa von Ofen / vnnd dem Sangiacken von Bosnia vnnd Griechisch Weissenburg in Bündnuß eingelassen.

Alba Julia wird vom Türcken belägert.

Landtag in Siebenbürgen.

König Ferdinandus begert hülff von den Ständen.

Als König Ferdinandus solches vernommen / berufft er die Ständ seiner Landschafften gen Wien / Preßburg / Prag vnnd Jnßbruck / ließ jhnen fürtragen / wie die Türcken die Sibenbürger von jhme durch falschen schein vnd fürgeben abfellig gemacht / also / daß sie sich wider vnter der Königin Jsabella vnd jhres Sohns gehorsam / zu wider jhrer gethanen Eydpflicht ergeben: Wie auch Georg Bebeck inn Vngern bey Agria ein Auffruhr erweckt: Begerte demnach an die Landschafft jhme mit Hülff wider die

Obersten

Obersten zu Ofen vnd Fünffkirchen / so Babotsch vnnd andere Schlösser in der Steyrmarck eingenommen / zu erscheinen / damit er den Türcken widerstand thun köndte. ANNO 1556.

Anno 1557.

SOltan Solyman hat König Ferdinandi Bottschafft / welche vor zweyen Jahren nach Constantinopel wegen eines Friedens abgefertiget / aber durch bereidung deß Königs in Franckreich Legaten so lang verspert gehalten / widerumb erledigt / auch den Frieden von den Gesandten ohne alle einred vnd widersprechen angenommen / vnd sie also mit dem beschlossenen Fried / als der newe Frantzösisch Legat etwas / so jhm zu wider gewesen / gesagt / widerumb abgefertigt. König Ferdinandi Gesandten werden zu Constantinopel widerumb frey gelassen.

Anno 1558.

JST Ferdinandus / so zuvor Römischer / Böhmischer vnnd Vngerischer König war / zu Franckfurt durch die damals anwesenden Chur vnd Fürsten / an statt seines Bruders Keyser Carls / zu einem Römischen Keyser am 14. Tag Martii öffentlich publicirt / außgeruffen vnd angekündigt worden. Hernach den 21. Septemb. starb in Hispanien Keyser Carl / welcher Anno 1500. den 24. Februarii zu Gent in Flandern geborn. Anno 1519. zu Franckfurt zu einem Römischen König erwehlt / vnd Anno 1520. den 12. Octob. zu Aach gekrönt ward. K. Ferdinandus wird zum Römischen Keyser erwehlt.

Anno 1559.

IM selben Jahr hielte Keyser Ferdinand einen Reichstag zu Augspurg / darauff wurde jhrer Majestat (so ferrn der Krieg in Vngern seinen fortgang gewünne) 600000. Taler / von denen damaln anwesenden Reichsständen zur Türckenhülff gewilligt. Reichstag zu Augspurg.

Hieneben ist vermeldt / wie die Königin Isabella sampt jhrem Sohn König Johann / sonst Stephan genannt / nicht allein Tokey / sondern auch etliche Landschafft in Vngern eingenommen / die waren willens / mit hülff deß Bassa von Ofen / mit welchem sie sich / wie gesagt / in Bündnuß eingelassen / weiter zugreiffen / es ward aber solch jhr fürnemen von Keyser Ferdinando verhindert / vnnd der Paß verlegt / daß sie nit weiter straiffen kondten. Darnach auff anhalten deß Königs in Poln vnd anderer Fürsten / welche sich als Mittelpersonen darein geschlagen / ward Keysers

Annoi559. Ferdinandi/ so wol auch König Johannis Kriegsvolck alles zu ruck abgefertigt/ darauff schickte König Johann Gesandte zu Keyser Ferdinando/ die er nit als Gesandte eines Königs in Vngern noch Siebenbürgen/sondern als Gesandte eines Weywoden in Sibenbürgen annemen vnd anhören wolte/die begerten an Keyser Ferdinando/ daß jhre Majestät/ was jhr noch in Siebenbürgen vnd jenseit der Teiß angehörig/gutwillig abtretten/ vnd einen Fried mit jhrem Herrn machen wolte / auch daß jhr Majestat von derselben Geblüt jhme eine Tochter mit hundert tausend Gülden Heyratschatz vermählen wolte / entgegen soll jhre Majestät alles/ was dissеits desselben Fluß war/vnverhindert folgen vnd bleiben / vnd das König Johann/wann zwischen jhrer Majestät vnnd dem Türcken Krieg entstunde/ Neutral möchte bleiben/weil er den Eyd/dem Türcken gelobt vnd geschworen nicht gedächte zu brechen/noch von jhme zu weichen. Ferrner war der Gesandten begern / daß jhr Keyserliche Majestät der Königin Isabella auß dem/was jhr Majestät noch an Vngern hette/den Heyrahtschatz vnd Schulden bezahlen solte. Dieser der Gesandten fürgeschlagenen Conditionen wolte jhr Majestät etliche annemen/ etliche aber nicht / sonderlich was die Heyrat belangt/ damit er nicht darfür würde angesehen / als wolte er dardurch seiner vnnd derselben Erben an Siebenbürgen habender Gerechtigkeit etwas begeben. Gieng also damals die angestellte Friedshandlung auß allerhand vngelegenheit ohne frucht ab.

König Johan auß Siebenbürgen schicket Gesandte zu K. Ferdinando.

Albertus Lasky/ ein Polnischer Herr/ deß fürtrefflichen Manns Hieronymi Lasky Enickel/hette sich zum Türcken geschlagen/ der jhn alsbald zu einem Obersten über etlich Kriegsvolck gemacht / bald hernach fiel er auß eygner Bewegnuß wider von dem Türcken ab / vnnd begabe sich zu Keyser Ferdinando / nam jhme ohne jhrer Majestat vorwissen vnnd einwilligung für / den Weywoda von Transalpina oder Wallachey zu vertreiben/ vnd einen andern an seine statt einzusetzen / vnnd versamblete bey 8000. Fußknecht/ vnd 4000. Reuter/zog damit in die Wallachey/deß vorhabens/den Weywoda daselbst bey Nächtlicher weil zu überfallen/aber gedachter Weywod wurd seiner anschläg zeitlichē gewar/machte sich derwegen mit 4000. seines Kriegsvolcks gefast/grieffe Albertum Lasky mit den seinen/da er sichs am wenigsten versahe/an : Also/daß er geschlagen/vnd die Flucht zu nemen benötigt wurd. Auff welches Keyser Ferdinandus

Albertus Lasky wird von dē Weywod auß der Wallachey geschlagen.

gemeldten

gemeldten Lasky beurlauben thet / welcher nach diesem seinen Weg auff die Moldaw zugenommen. Anno 1560.

Anno 1560.

IN folgenden Jahr haben die Türcken das veste Schloß Fileck in ober Vngern belagert vnd eingenommen / dahin der Sultan Solyman einen Sangiacken / so dem Bassa von Ofen vnterworffen / zum Obersten eingesetzt.

Fileck wird vom Türcken eingenommen.

Anno 1561.

WAr in der Moldaw Weywod Alexander / der sich ein Despota nennte / aber ein grewlicher Tyrann gegen seinen Vnterthanen / als dieser vernam / daß Jacob Heraclides Basilicus seines herkommens von den alten Weywoden der Wallachey / vnnd ein Despota zu Samo vnnd Marggraf zu Paro / durch hülff etlicher Herrn in Poln / sonderlich aber Alberti Lasky / Philippowschky / Lassotzky / in die Moldaw mit gewehrter Hand jhn überziehen wolt / versamblet er ein groß Kriegsvolck / ward aber von Lasky / dem er am Volck vngleich war / den 18. Novemb. in die Flucht geschlagen vnd auß der Moldaw vertrieben / auch das Land dem obermelten Jacob Despota eingeraumbt / vnd von dem Sultan Solyman / dem er deßhalben ein stattliche Præsent an die Porta geschickt / zu einem Weywoden confirmirt.

Der Weywod in der Moldaw wird geschlagen vnd vertrieben.

Anno 1562.

IN diesem Jahr haben Keyser Ferdinandus vnnd Sultan Solymann einen newen Frieden / so beyden theilen annemblich gewest / durch Anguriam Bußbeck auff 8. Jahr lang widerumb mit einander geschlossen / welcher / so lang Keyser Ferdinandus gelebt / beständig vnnd vnverbrochen geblieben. Dazumal hatte der Türckische Keyser dem Keyser Ferdinando sehr freundlich geschrieben / auch die gefangene Christen ohne Ranzion ledig gelassen / vnd deßgleichen von den vnsern auch begert.

Ein newer Fried wird mit dem Türckischen Keyser vñ Keyser Ferdinand auffgericht.

Den 20. Septembr. ward Maximilianus Keys. Ferdinandi Sohn zu Prag zu einem Böhmischen König: Vnd hernach den 30. Novembr. zu Franckfurt am Mayn / von den Chur Fürsten zu einem Römischen König erwehlet vnd gekröner. Auff welcher Krönung viel ansehlicher Potentaten vnd Gesandten / wie dann auch vom Solymann ein stattliche Boet-

Maximilianus wird zum Röm. König erwehlt.

Anno 1562. schaffet von Constantinopel mit herrlichen Geschencken / so sie Keyser Ferdinando / vnd seinem Sohn Maximiliano / dem new erwehlten vnnd gekrönten König verehrten / allda erschiene.

Anno 1563.

K. Maximilianus wird auch zum Vngerischen König gekrönt.

DEn 8. Septembris wird Maximilianus / so zuvor Römischer vnnd Böhmischer König war / zu Preßburg inn Vngern auch zum Vngerischen König gekrönet / darbey vnter andern Ritterspielen vnnd Kurtzweil sich ein sonderlich Vnglück zugetragen / daß ein Schloß / dz man stürmen solt / vor der zeit angezündet worden / vnd viel beschädiget / dahero die Welschen vnd Vngern also aneinander gerathen / daß / wo der Keyser nicht seine Quardi hingeschickt / ein starcks treffen würde erfolgt seyn.

Hernach am 5. Novembris wurde vorgedachter Jacob Weywod in der Moldaw von bösen Leuten vnter seinen eygnen Vnterthanen den Wallachen (als die vnter allen Barbarischen Völckern inn der gantzen Welt an jhren Herrn am trewlosten handeln / vnnd sie offt vmb geringer vrsachen willen verwechseln) mit listen / daß er jhnen nicht kundt entrinnen / vmbringet vnd erschlagen worden / da er zuvor gantz Königlich bekleidet / mit vnerschrockenem Gesicht den vntrewen Wallachen jhre Vndanckbarkeit für die erzeigten Wolthaten höchlich verwiesen / vnnd Gott angeruffen / solche Vntrew vnd Vndanck zu straffen / vnd seinen Todt zu rechen. War sonst ein beredter vnd ansehlicher Mann / vnd in vier Sprachen / als Griechisch / Lateinisch / Welsch vnd Frantzösisch wol erfahren.

Der Weywod in der Moldaw wird vmbgebracht.

Nach seinem Todt ist von den Wallachen zum Fürsten beruffen worden Barcocius Vißnovietsky / aber bald hernach dem Türckischem Keyser gefänglich zugeschickt. An dessen Statt haben sie den Tomsa auffgeworffen / ist aber von Alexander dem Tyrannen / den die Wallachen widerumb beruffen / auß der Moldaw vertrieben. Vnd da er darauff in Poln geflohen / ist er auß befelch Königs Sigismundi in der Reusischen Löwenburg enthaupt / vnd also Alexander wider regierender Herr worden. Hernach aber / als er mit Todt abgangen / ist sein Sohn Bogdan genannt / an seiner statt Weywod worden.

Anno 1564.

Tödtlicher abgang Keys. Ferdinandi.

DEn 25. Julii starb Keyser Ferdinandus seines Alters im 61. Jahr / welchem Solymannus / als er seinen Todt vernommen / diß Lob

geben

geben/daß er alles/was in den Friedsartickeln begrieffen war/trewlich vnd auffrichtig gehalten hette. Jhm folget in der Regierung nach sein Sohn Maximilianus/diß Namens der ander. ANNO 1564

Als aber König Johann in Siebenbürgen / welcher in die Friedshandlung/so Keyser Ferdinandus mit dem Türcken beschlossen/ auch eingewilliget/vernommen/ daß jhr Majestat mit Todt abgangen/ vermeynter/der Fried wer nun mehr durch deß Keysers Todt auffgehaben / kam in grosser still für Zackmar (welches Stättlein der Keyser dem Melchior Balasso/von wegen seiner ritterlichen Thaten geschenckt hatte) vnnd erobert es / weil es nicht wol mit Besatzung versehen war / ohne sonderliche mühe vnd Blutvergiessung / allein durch seines Volcks vnversehene geschwinde ankunfft/ dann als man zu Abend das Vieh eintrieb / haben sich die Siebenbürgischen vnter das Vieh gemengt/vnd ein solchen Staub erweckt/ daß sie dardurch/ als in einem Nebel / von denen in der Statt nicht haben können gesehen werden. Als sie aber nahend hinzu kamen/ sind sie hauffen weiß den Thoren zugelauffen/ die Wacht vmbgebracht/vnd durch solche mittel der Brucken vnd Thor/so wol auch deß Wahls vnd der Statt mächtig worden / darnach in dem schrecken jeling das Schloß eingenommen / welches sonst für ein vnmüglich ding zu ersteigen gehalten wurd/ darinnen deß Balassi Ehegemahel vnd vier Kinder/ sampt einem grossen Schatz/den er zum warmen Bad gesamblet/zu wegen bracht / Balassus wurde mit einem schuß/jedoch nicht gefährlich verwundt / vnd salvirt sich mit der flucht. Stracks darauff stärckt er sich widerumb mit Volck/überfiel vnversehens die Kauffstatt Debrecin / so dem König Johann zugehörig/welche er erobert/vnd gar nahe außbrannte/ vnd was er darinnen antraffe/niderhawet.

K. Johann bricht den Frieden.

Zackmar wird von König Johann eingenommen.

Da nun König Johann die Statt Zackmar widerumb bevestiget/ darzu er Kriegsrüstung vnd Geschütz in dem Schloß genug funden/wurden jhme auß befelch Sultan Solymanni 40'000. Türcken vom Bassa von Ofen zu hülff zugeschickt/vnd hatte er 3000. Syrffer/ vnd 7000. Siebenbürger / mit welchem Kriegsvolck er hernach die Statt Hadad oder Haduwar eingenommen bekame auch mit Accordo Athivar / Belägerte darauff die Statt Vngwar / vermeynte dieselbige / als er Sturmläitern angeworffen/auch vnter seinen Gewalt zu bringen.

König Johann belägert Vngwar/ wird aber wider davon abgetrieben

Aber Keyser Maximilianus hatte dem Burckstaler/ so Oberster vnd Gubernator zu Vngwar war/ zuvorhin Teutsches Kriegsvolck / zu entsa-

Anno 1564. zung der Statt zugeschickt / welcher sich die Statt zu beschirmen mit den seinen männlich wehrete. Vnter andern aber thet er das Geschütz / so mit Hagel vnd Kettengeschoß geladen / vnd mit Kriegsvolck bedeckt / auff eine seiten verordnen. Vnd als er seine gelegenheit ersahe / theilt er das Kriegsvolck bey dem Geschütz von einander / ließ es vnter die Feind abgehen / welches jhnen grossen schaden zugefügt / diß gab den Teutschen gute gelegenheit / die Feind / so auß jhren Schantzen kommen waren / zu schlagen / also / daß bey 4000. Mann auff der Wahlstatt geblieben / vnnd König Johann abziehen müssen.

Keyser Maximilian hette sich solches einfalls zum König Johañ nit versehen / in sonderer erwegung / daß jhme jhr Majest. mit sondern genaden gewogen / auch mit seiner recommendation vnd entschuldigung bey seinem Herrn Vattern Ferdinando / hochseliger Gedächtnuß / jederzeit beförderlich gewesen / damit aber jhre Majestat solche deß Königs Johann vndanckbarkeit rechete / nam er Kriegsvolck an / 10000. zu Fuß / vnd 2000. zu Roß / beruffet Herrn Lazarum von Schwendi Freyherrn zu hohen Landsberg / einen fürtrefflichen / auch in Künsten vnd Sprachen wolberühmbten Kriegsobersten / welchen jhr Majest. zum General Feldobersten mit vollkomenem Gewalt über das Kriegsheer wider Sibenbürgen bestellte / dann er jme bald anfangs seiner bestallung sein begern bewilligte / daß alles / was im Kriegswesen beschwerlich fürfallen würde / Er Herr von Schwendi nicht verpflicht seyn solte / solches gen Hof / dadurch vil guter Anschläg verhindert / gelangen zu lassen / sonder alles nach seinem rähtlichem gut bedunckten anzustellen / vnd zu berathschlagen wissen / damit dem Feind durch Mannliche gegenwehr abbruch vnd widerstand gethan / vnnd die Gränitzhäuser / so wol auch die bedrangten Christen / vor deß Feinds einfäll geschützet würden / wie sich dann neben jhme Herrn von Schwendi die Vngern so wol auch die Edle berühmbte Teutschen / Herr Hans Ruber von Püchsendorff / sampt Johann von der Aschenburg / seinem zugeordneten Leutenampt / Jacob von Schulenberg / vnnd Heinrich von Gleisenthal über die Reuterey / vnd Hans Werner von Reutnaw / vnnd Rudolph von Salis / über das Fußvolck bestellt / haben gebrauchen lassen. Hat also Herr von Schwendi noch dasselbige Jar in geschwinder eyl / vngeacht daß der Winter vor der Thür / vnd auch der König auß Poln sich die sach zu vertragen anmaste / ein ansehliches vnnd wolerfahrnes Kriegsvolck von Reuterey vnd Fußvolck zusammen gebracht / vnd ist mit demselbigen sampt 8. Mauerbrecherin von Wien außauff Zips zugezogen.

Herr Lazarus von Schwendi wird zum General Obersten in Vngern bestellt.

Anno

Anno 1565.

DA nun das folgend Jahr gleich im Winter eingangen / ist Herr Lazarus von Schwendi mit seim Kriegsvolck in geschwinder eyl für die Vestung Tokey / so zwischen dem Wasser Teiß vnd Bodrog in Ober-Vngern ligt/geruckt/dieselbig belägert/vnd mit 32. stück Geschütz beschossen/auch endlich/als das Wasser hart überfroren/bey nächtlicher weil mit gestürmeter Hand ersttegen vnnd erobert. Es war aber noch ein grosser starcker Thurn/mit einem sonderlichen Wassergraben vmbfangen in mitte deß Schlosses/in welchem sich Nemeti Ferentz/so damals Oberster war/sampt der Besatzung zu rettung begebē/ als nun derselb mit ernst auch angegrieffen/vnnd Nemethus der Oberst darinn erschossen ward / haben die übrigen in der Besatznng / den 10. Februarii sich ergeben/die allein mit jhren Seitenwehren abgezogen / aber die übrigen Waffen sampt Haab vnd Gut/so im Schloß gefunden hinder jhnen lassen müssen. Deß Nemethi Ferentzen Wittib ist allein jhr Weiblicher Geschmuck mit sich zu nemen verwilliget worden / aber sie name hernach auch jhres Manns/vnnd sonst jhre eygen Schätz vnd Barschafft mit sich / wiewol aber die Vngerischen Herrn Andreas Bathori/Melchior Balassi/vnd Gabriel Peren darwider warn/darumb daß es wider die Capitulation were / so hat sie doch durch deß Herrn von Schwendi authoritet/ welche fürgab/ man solte das jenig/ was versprochen/halten / ob es auch mit einem geringen schaden geschehe/ erlangt/daß jhr alles ist erfolget/vnd nicht beraubet worden.

Tokey wird vom Herrn Schwendi widerumb erobert vnd eingenommen.

Nach solchem ist Herr Schwendi fortgeruckt / vnnd hat das Castell Serentschin ohne besondere mühe auch eingenommen/ darob die Türcken so in Zolnock lagen/ jhn hinderlistig zu überfallen vermeynt/welches jhnen aber mißlungen dann die Türcken den Erlawer Soldaten inn die Hände gerathen/die sie vmbringet/vnd mit jhnen starcken Scharmützel gehalten/ daß sie bey 300. Mann verloren haben / vnd mit schanden zu ruck weichen müssen.

Als aber König Johann ob der Keyserischen glück die Statt Zackmar zu erhalten zweiffelte/ hat er dieselbige in Brand gesteckt vnnd verlassen/vnd sich/weil es an Gräntzen gelegen / zu ruck durch heimliche Weg in Sibenbürgen begeben. Hat also Herr von Schwendi Zackmar ohne einige mühe vnd Blutvergiessen vnverhofft einbekommen /vnd was durchs fewr verderbet / alsbalden widerumb bawen vnd bevestigen lassen. Darauff

K. Johann verließ Zackmar.

Anno 1565. hat Herr Lazarus von Schwendi/als die Teiß gantz überfroren/ferrner das Stättlein Erdewt vnversehens / in einem dicken Nebel eingenommen/ welches Keyser Ferdinandus / wegen deß Lands fruchtbarkeit / offt / aber vergebens gewünscht hat zu bekommen. Auff welches sich Cabar Bathor/ Vhibanta vnd Zenderew / oder S. Andre auch ergeben/ vnnd jhrer Röm. Keyſ. Majest. gehuldigt haben.

Nach dem nun König Johann sich mit seiner Macht gegen dem Keyſ. Maximiliano viel zu schwach befunden/hat er den Türckischen Keyser Solymannum vmb Hülff vnd Beystand angeruffen / der schickt einen verlaugneten Christen/Marx Libenese genannt/von der Hermanstatt inn Siebenbürgen bürtig/ an die Röm. Keyſ. Majest. vermahnete dieselb mit König Johann fried zu halten. Zu dem so schickte König Johann seine Gesandten vnd Oratores / benchen dem Bathori Istwan oder Stephan von Somlio / so hernach König in Poln worden/mit einer Instruction/ zu jhrer Keyſ. Majestat / der zugleich mit denselben zu Wien ankommen/ wie dann auch ein abgesandter von dem König in Poln Sigismundo Augusto / so deß Königs Johann Mutter Bruder war/ zu Wien bey jhrer Majest. auff der Post erschiene/als vnterm schein einen Fried vnnd Einigkeit zwischen jhnen zu treffen / welches aber alles durch anstifftung deß Türcken hinderlistiger weiß an die hand genommen / vnd nur dahin angesehen war/daß er Keyser Maximilianum/welcher dem König Johan mit seinem Kriegsvolck weit überlegen / in seinem Glück vnd Sieg auffhalten vnd abwendig machen kondte. Es wurde aber von dem Sibenbürger auch dahin gesehen / damit Solyman alle seine Macht vnnd Gewalt wider die von Malta mittler weil desto füglicher brauchen köndte/ wiewol er/ wegen der seinigen schendlichen Flucht/gegen jhnen nichts außrichtete. Darauff dennoch Keyser Maximilianus/als der Fried verhofft/das straiffen wider den Siebenbürger abschaffte / vnd den Fried mit den Legaten deß Königs auß Poln vnd Siebenbürgen eingieng / doch der gestalt / daß alle eroberte Oerter / Landschafft / Stätt vnd Märckt disseits deß Gebirgs Keyser Maximiliano bleiben solten. Aber der Betrug mit solcher fürgenommenen Friedshandlung wurde K. Maximilians hernach vom Herrn Schwendi durch schreiben eröffnet vnd zu wissen gemacht / wie dann jhr Majest. solches zuvor hin zum theil auch merckete.

Sultan Solymannus vnd K. Johan schickē betrügliche Botschafften zu Keyſ. Maximiliano.

Als nun die sachen also verloffen / vnd Solymannus ob dem Maltesischen vnglückhafften Krieg/ darinnen er über die 23000. Mann verlorn/

zum

zum hefftigsten wider die Christen entrüstet / hat König Johann so lang vnd viel bey jhme angetrieben/ vnd erhalten / daß er endlich den Vngerischen Krieg auff ein newes in eygener Person für die Hand zu nemen entschlossen ward. Sucht derowegen mittel vnd weg/auch vrsachen/mit gelegenheit vnd fug denselbigen anzufahen vnd ins werck zusetzen/schickte ein Legaten gen Wien zu K. Maximiliano / welcher allen Fried vnnd Bündnuß auffkündigt/mit fürwendung/ daß der Siebenbürger nicht macht gehabt habe/ohne sein/als deß Lehenherrn vorwissen frieden zu machen. Darneben auch Keyser Maximilianus jhme den gewöhnlichen Tribut (darzu doch jhre Maiestät bewegliche vrsachen hette) eine zeitlang nicht gereicht/ Vnd über das den König Johann / welcher sich vnter seinen Schutz begeben / durch den Herrn Schwendi mit Krieg verfolgen lassen. Begert demnach alles / was er im selben Krieg erobert / dem Siebenbürger wider zuzustellen. Als aber Maximilianus solches nicht zu thun bedacht/sondern die antwort gab / dieselben örter weren nie deß Siebenbürgers oder seiner Vorfahren gewesen / sondern newlich von den seinen in Vngern jhme mit gewalt abgedrungen: Ist die Legation vnverrichter sachen wider nach Constantinopel verräist.

ANNO 1565.

Solymannus suchet vrsach/den Vngerischen Krieg von newen anzufahen.

Hierauff befahle Sultan Solymañ dem Bassa von Ofen / alsbald sich ins Feld zu rüsten / wie auch der Bassa von Temeswar auß befelch deß Sultans mit 6000. Mann/ 2. stück Geschütz / vnnd 8. Falckenetlein außzog/vnd das Schloß Pankota einname.

Deßgleichen saumbt sich König Johann auch nicht lang/vnd eroberte mit 8000. Türcken/so zu jhme gestossen/die Castell Geonea vnd Desme/ nicht weit von Gyula gelegen / damit sie sich desto sicherer hernach an die Statt Gyulam wagen dörfften.

Entzwischen aber/als noch zu Wien vom Fried gehandelt ward/heten die in der Besatzung zu Sigeth bey 600. starck in abwesen jhres Obersten Niclas Grafen von Serins / der auß wichtigen vrsachen nach Wiengen Hof verräiset war/ einen Außfall vnd sträiff jhnen fürgenommen/vnd vnter wegen 200. Rattaner angetroffen / die sie alle vmbbrachten / vnnd zween/so jhr Obersten gewesen/gefangen genommen. Aber im zu ruck kehren wurden sie von 200. Türckischen Reutern vnversehens angegrieffen vnd geschlagen / also / daß von den 600. mehr nicht als 200. so sich mit der flucht salvirt / darvon kommen. Als nun dem Feind durch abwechßlung deß Glücks der Muth anfieng zu wachsen / Vnterstunde sich König Johann

Die zu Sigeth etlegen auff einem sträiff viel Türcken werden aber widerumb hart geschlagen.

Anno 1565. hann die erbawung der Statt Zatmar/ so Herr Schwendi bevestigen ließ/ zu verhindern/ trachtet nicht weit darvon vmb einen gelegnen vnnd bequemen ort/ an welchem er die von Zatmar angreiffen möcht.

Da aber die Keyserischen solches vernamen / zogen sie dem Feind in der still entgegen/ grieffen jhn vnversehens an / erlegten derselben nicht eine geringe anzahl/ vnd bekamen 7. Fähnlein / die andern vermeynten durch das nechste Wasser zu setzen/ vnd sich mit der flucht zu salvirn/ blieben aber vnd ersuffen meistentheils in demselben.

Darauff Herr Lazarus von Schwendi mit fünff Fähnlein Fußvolck/ so jhm der Keyser hette zugeschicket / deren Oberster Johann Bernhart Rotmann war / sampt fünff stück Geschütz / dieweil sie sich besorgten/ die Türcken möchten sie angreiffen / auff Caschaw zuzoge / vnnd das ander Kriegsvolck zwischen Tokey vnd Debrezin / allda sie jhr Läger geschlagen/ hinder jhme verliesse.

Erdewel wird von Kön. Johann mit hülff deß Türcken belägert vnd eingenommen.

Hierzwischen aber belägerte König Johann mit Hülff deß Bassæ von Temeswar / das Stättlein vnnd Vestung Erdewel/ nahend bey Zatmar gelegen/ beschossens gewaltig / also/ daß der von Laubenberg / so Oberster darinnen/ den Herrn Schwendi vmb Hülff anzuruffen/ gedrungen ward/ der jhme alsbalden drey hundert Soldaten beneben etlicher Proviant vnd sechs stück Geschütz/ auß vorgemeldtem Läger zur entsatzung zuschickte.

Als nun die in der Statt solche von ferne gesehen / vnnd vermerckt/ daß sie zu jhnen (weil jhrer gegen dem Feind zu wenig) nicht füglich hinein kommen kondten / seynd sie auff der andern seiten der Statt mit grossem Geschrey vnnd Lermenblasen hinauß gefallen / welchem Tumult der Feind auß seinen Schantzen zugeeylet / vnd ein grosses treffen allda erfolgt ist/ in welchem die auß der Statt bey 800. Türckē erlegt/ vnd einen Hauptfahnen erobert haben. Inmittels ist die Besatzung sampt der Proviant vnnd Geschütz / vnverhindert in die Statt hinein gebracht worden. Als aber der Feind gesehen / daß er betrogen / hat es jhn verursacht die Statt vnnd Vestung noch mit mehrerm ernst anzugreiffen vnnd zu beschiessen/ wie er dann auff einen Tag bey 500. Kugeln hinein geschossen / vnnd darauff ernstlich zu stürmen jhm fürgenommen / wie er dann derhalben den Stattgraben in einer Nacht mit Büscheln vnnd Holtz außzufüllen sich embsiglich bemühet het. Aber die Belägerten streweten Pulffer vnter

solches

solches Holtzwerck in den Graben. Vnnd als die Feind den folgenden Tag Sturm anlieffen/wurffen sie Fewer in das Pulffer / das zündet das Holtzwerck im Graben an/ daß der Weywodischen vnnd Türcken durchs Fewer viel verbrennt vnd beschädiget worden / darauff die auß der Statt abermals einen starcken außfall gethan / vnnd viel Türcken erlegt / auch zwey stück Geschütz oder Mawrbrecherin mit sich inn die Statt gebracht/ in welchen Scharmützeln sie etlicher jhrer Hauptleut / als Hauptmann Wellers vnnd Hutstockers / beneben auch vielem Volck / sind verlustige worden. ANNO 1565.

Als nun die übrigen in der Besatzung durch deß Feindes vielfeltiges schiessen/stürmen vnd scharmützeln jhrer fürnembsten Häupter/sonderlich jhres Obersten / deß von Laubenbergs sind beraubt worden / darzu auch/ daß mangel an Proviant vnd Volck / dann von 3000. kaum noch 1000. übrig waren / fürnemblich aber / daß die Feinde die erschlagene Cörper in den Stattgraben wurffen/vnnd ein grossen Gestanck dardurch erweckten: Haben sie das Stättlein vnd Vestung den 4. Augusti dem Feind mit folgender Condition auffgeben: Daß sie nemblich mit Sack vnnd Pack frey sicher auß der Statt/wohin sie wolten ziehen möchten/ das grosse Geschütz aber ohne schaden in der Statt hinderlassen solten. Wiewol aber solche Condition vom König Johann vnnd Bassa von Temeswar mit jhrer Subscription confirmirt / jedoch sind die Keyserischen / so bald sie in deß Türcken gewalt kommen/von jhnen / dem allen zu wider/vnmenschlicher weiß vmbgebracht worden.

Als nun dem Keyser Maximiliano solches kundt gethan/ vnnd jhrer Majestät die Falschheit vnnd Betrug mit den Türckischen vnnd Weywodischen Gesandten/auch daß sich der Türckische Keyser zu Constantinopel mit einem ansehlichen Kriegsheer rüstete / vernommen / Benebens auch glaubwirdig in erfahrung gehabt / daß der Bassa von Ofen schon bey vierzig tausendt gerüster Mann / wie auch der Siebenbürger 9000. Reuter beysammen hetten: haben jhr Keyserl. Majest. gleichsfalls sich auch zum Krieg præparirt vnnd geschicket / vnnd derhalben durch schreiben dem Herrn von Schwendi befohlen/daß er die Grentzen auff Siebenbürgen zu bevestigen/vnd sich mit Kriegsvolck / dem Feind widerstand zu thun versehen solte / darauff er jhme den räisigen Zeug vnnd das Fußvolck/welches

Keyſ. Maximilianus rüstet sich mit Kriegsmacht/ vnd bevestiget die Grentzen.

Anno 1565. zu Teetschin in der Schlesien sich gesamblet vnd gemustert / zu hülff zuschicke / wie dann auch jhr Maj. auff die Grentzen bey Ofen / 35000. zu Roß / vnd 4000. Vngerische Knecht / welche räisige Pferd Graf Eck von Salm / das Vngerische Fußvolck aber ein Graf von Saim auß Sclavonien führete / verordnen thete.

Der Bassa auß Bosnia wird an den Windischen Grentzen geschlagen.

Da nun solche Kriegsrüstung / so zu beyderseits geschahe / allenthalb erschollen / hat der Bassa auß Bosnia mit 12000. Reutern an den Windischen Grentzen auch ein einfall zu thun sich vnterstanden / welchem aber der Herr Lenckowitz / ein erfahrner Kriegsoberster / nur mit 4000 Reutern begegnet / vnnd jhne mit kleinem verlust seines Volcks in die Flucht geschlagen / vnd eine grosse Beut von Gezelten / Rossen / Gelt vnd anderm Plunder / erobert vnd bekommen hat / also / daß der Bassa selbst schwerlich in eine kleine Insul an der Saw ligend / entrunnen ist.

Nach dem nun obgedachter räisiger Zeug vnd Fußvolck / das Keyser Maximilianus dem Herrn Schwendi zugeschickt / zu dem andern Kriegsvolck / so zwischen Tokey vnd Debrezin lage / auch ankamen / vnd der Herr von Schwendi gesehen vnd vermercket / daß dasselbige Ort / nemblich Debrezin / da bißweilen die Türcken jhre auffenthaltung hetten / grosse vngelegenheit bringen möchte / hat er dasselbige alsbald geplündert vnd verbrent / vnd den Raub / so er da bekommen / gen Tokey / allda in der Kirchen auffzubehalten / geschicket. Zog darnach hinauff gen Mangatsch / welches er durch geschwinde Anschlag erobert / vnnd den meisten theils darinnen / so in der Besatzung lagen / erschluge / die andern kamen in der Flucht darvon. Von dannen ist Herr von Schwendi mit der eroberten Beut gen Zackmar gezogen / allda vnter dem Kriegsvolck vnnd Burgern ein böse stinckende Seuch eingerissen / Als er nun etliche Tag allda verharret / ließ er in der Besatzung fünff Fähnlein Fußvolck / er aber schlug sein Läger mit dem andern Volck an die Teiß / vnd verschantzet sich starck / dazumal bekame er ein heffeiges Fieber / an welchem er etlich Monat gelegen / darwider auch die besten Artzt kein rath zu finden wusten.

Debrezin vñ Mangatsch werden vom Herrn vō Schwendi eingenommen.

Grosse Kranckheit vnter dem Keyserischen Kriegsvolck.

Vnter dessen hatte der Hauptmann zu Gyula / als der auch in diesem Läger war / etliche fürneme gefangene Türcken inn die Mährischen Grentzen auff ein Schloß geschickt / damit er sie desto mehr rantzioniren köndte / als sie aber mit gelegenheit den Hütern jhre Wehren abgedrungen / vnnd in jhre Händ gebracht / erwürgten sie dieselben wie das Vieh / vnnd kamen vnversehrt wider zu den jhren.

Etliche gefangene Türcken machen sich widerumb loß.

HOHENLANDSPERG.
LASARVS
VON
SCHWENDI
FREYHERR
ZV
GRÊCA FIDE OMNIA
GERENDA.

Da nun die Türcken vernamen/daß die Keyserischen sich an den Fluß Teiß sich gelägert hatten/haben sie auff Zackmar vnd Newstatt/ da es viel Bergwercks hat / herumb gestreifft/ vnnd endlich Newstatt belägert vnnd hart bedrangt/also/daß der Gubernator darinnen/Gleyßmülner genannt/ da er sahe/daß ers nicht mehr erhalten kunt/gedrungen ward dieselbig dem Feind auffzugeben / der ließ die Soldaten mit weissen Stäblein in jhren Händen haltend/abziehen/welche Statt aber hernach von jhr Key. Maj. Kriegsvolck widerumb eingenommen worden. ANNO 1565.

Newstatt wird von den Türcken belägert vnd eingenommen.

Nach solchem die Türcken die Keyserischen in jhrem Läger bey nächtlicher weil zu überfallen / vnnd dieweil beyde Läger nur ein Meil wegs von einander waren / jhr Glück zu versuchen jhnen fürgenommen / dann die Keyserischen oberhalb deß Fluß/in einem Dorff Kizar genannt / die Türcken aber vnterhalb deß Fluß jhr Läger geschlagen/vnnd ein Brucken über den Fluß Samo gemacht hatten. Als aber der Türcken fürnemen dem Herrn von Schwendi verkundtschafft/ versteckt er ein hauffen Reuter inn den nechsten Wald/welche den Feind / so bald er bey nächtlicher weil sein fürnemen in das Werck setzen wöllen/ vnversehens überfallen / vnd denselbigen geschlagen/daß über die 4000. auff der Wahlstatt geblieben. Nach erhaltener Victori sind die Schwendischen alsbald noch bey nächtlicher weil durch bekannte Weg vnverletzt zu den jhrigen wider ins Läger komen/ vn also in solchem treffen wenig Reuter hinderlassen.

Die Türcken wöllen die Keyserische in jhrem Läger überfallen.

Ebensfals sind zu dieser zeit viel Scharmützel hin vnd wider / jetzt bey Raab/jetzt zu Zackmar vnd anderstwo fürgeloffen. Vnter andern aber ist namhafft/ was mit Graßwein einem Keyserischen Obersten sich zugetragen / dann als er mit 100. Reutern in deß Herrn Schwendi Läger ziehen wolte/begegnen jhm 1000. Türcken zu Roß / mit denen er ein gewaltiges treffen gethan / daß der Türcken in die 200. vnter denen auch der Beeg zu Lippa gewesen/geblieben sind. Hergegen aber erlidten die Keyserischen ein grossen schmertzen von den Kugeln/damit sie geschossen/so die Türcken mit Speck geschmieret hatten.

Die Türcken werden von den Christen geschlagen.

Bald nach diesem wurd das Läger mit 1100. Sächsischen Reutern gestärcke/welche Augustus Churfürst in Sachsen/5. Monat lang besoldet/ welcher Oberster war Heinrich von Bleisenthal / ein dapfferer / vnnd in Kriegssachen sehr anschlägiger Mann / bey dem waren 350. vom Adel/ welche auff jhren eygenen vnkosten Röm. Keys. Maj. dienen theten.

Deßgleichen hatte Ertzherzog Carl von Oesterreich / sein Volck in der

ANNO 1565. bereitschafft/deß Feinds einfall in vnter Vngern zu wehren/vnd wo solches nicht geschehen / were ein vnsäglicher schaden in der Steyrmarck von dem Türcken erfolget.

Weil nun die Keyserischen mit solchem Kriegswesen vmbgehen/ fälle vnter dessen der Bassa auß Bosnia/sampt dem Gubernator von Posega/ vnd dem Ferrat Begen mit einer grossen anzahl Türcken/in Sclavonien/ vmb einen Sträiff darinnen zu thun/wurden aber von den Eboraw Banß so von räisigen vnnd außerlesenen Hackenschützen in die 9000. bey sich hatte/dermassen empfangen / daß auff der Türcken seiten in die 5000. im stich geblieben.

Auch wolten 320. Türcken/Thrin bey nächtlicher weil einnemen / diesen begegnet ein Rittmeister / Jacob Sach genannt / mit seiner Reuterey vnd etlichem Vngerischen Fußvolck / erlegt derselben in die 60. vngefährlich/vnd name bey 65. gefangen.

Abzug auß dem Feld zu beyderseits.

Endlich aber/weil es sich ansehen ließ / als wann man zu beyderseits widerumb vom Frieden handeln wolt / vnnd vnter dessen die Türcken von den Keyserischen offtemals gezwackt/ rüsteten sich die Türcken auff den Abzug/vnd ruckten jhr Läger hinder sich: der Siebenbürger aber begab sich ins Winterläger. Vnd dieweil vnter den Keyserischen mangel an Proviant vnd die Seuch starck vnter jnen einrisse/ sind sie auch zu ruck/vñ eins theils nach Caschaw gezogen. Bald darauff ließ der Siebenbürger/wie jme kund gethan/dz vil seiner Vnterthanen auffs Keysers seiten weren/nit allein die/ so daran schuldig/ sondern auch wissenschafft darumb hetten/auffhencken.

Treuhertzige warnung Herrn Lazari von Schwendi an K. Maximilian.

Inmittels hielte Herr von Schwendi / vnangesehen/ daß er noch am Fieber kranck lag/ bey dem Keyser Maximiliano durch schreiben starck an/ er solte nit vnterlassen mit dem Kriegswesen fortzufahren / auch deß Feindes schmeichelworten/ob er wol Fried begerte/nicht glauben zu geben/dann er auß allen vmbständen vnd heimlicher Kriegsrüstung / darinn die Türcken stünden/ leichtlich abnemen kondte / daß es alles mit betrug zugienge/ damit er hernach die vnsern / so sich vor dem Feind nichts feindseliges besorgten/möchte vrplötzlich überraschen. Er zwar/für sein person/wolte hierinn kein müh vnd fleiß sparen/sondern thun/ was einem ehrlichen Kriegsobersten gebürete/aber weil gleich darauff etliche Türckische Gesandten/wegen der Friedshandlung widerumb zu Wien bey jrer K. M. erschienen/hat jre Majest. solcher treuhertzigen warnung vnd vermahnung nit raum noch statt gegeben/welches man aber hernach mit schaden erfahren müssen.

Entzwi-

Entzwischen hat Herr Graf Eck von Salm / Oberster zu Raab / ein anschlag auff Stulweissenburg gemacht / dann er mit dem Richter daselbst / welcher jhme sein Weib vnd Kind zum pfand gegeben / einen heimlichen verstand gehabt / Also / daß er zu der zeit / so er dem Grafen benenne mit den Bürgern daselbst / welche der Türckischen Herrschafft nun mehr überdrüssig waren / das Geschütz von den Wählen abführen / vnd was noch hinderstellig / weil wenig Kriegsvolck darinn / vernageln wolte / hergegen solte gemelter Graf von Salm mit seinem Kriegsvolck zu früer Tagzeit / da man pflegt das Thor auffzusperren / vnnd das Vieh außzutreiben / die Thor einnemen / alsdann wolte er mit den Bürgern die Besatzung der Türcken in der Statt überfallen vnd hinrichten / vnnd also jhr Majest. die Statt überlifern. Auff solchen deß Richters zu Stulweissenburg mit wol ernenntem Herrn Grafen von Salm gemachten beschluß vnnd Verbündnus / zoge Graf von Salm den 12. Octobris mit seinem vntergebnen Kriegsvolck auff Stulweissenburg zu / vnnd wolte solchen Anschlag ins werck richten / als aber die Türckischen Gesandten / so / wie gemeldt / widerumb erschinen / vnd dem frommen Keyser Maximiliano den Frieden für gewiß hettē eingebildet / welches doch dem Herrn von Schwendi vnd Grafen von Salm / als denen der Türckischen Gesandten betriegliche vnd hinderlistige anschläg / vnter dem schein eines Friedens / wol bekannt / niemals wollen gefallen / hat jhr Majest. dem Grafen von Salm / als er z meiln nahend der Statt kommen / durch einen eylenden Curirer nach Raab abgefordert / mit dem vermelden / daß man vom Frieden handlete / welches jhn also von seinem anschlag abgehalten / daß er wider zu ruck gezogen ist. ANNO 1565.

Ein guter anschlag auff Stulweissenburg wird verhindert.

Da nun der Richter zu Stulweissenburg / daß sein mit dem Grafen gemachter anschlag nicht fortgieng / wargenommen / hat er nach Pallota die flucht gegeben. Hergegen die Türcken / als jhnen solches verkundschaffet / 40. Burger / so solchen anschlag machen helffen / darunter doch etliche vnschuldig waren / spissen lassen.

Inmittels / weil man vom Fried starck reden wolt / forderte Hertzog August. Churfürst in Sachsen / seine Reuter auch auß dem Feld / deßgleichen zogen auch andere teutsche Fürsten mit deß Keysers bewilligung auß dem Läger. Darauff K. Maximilian wider den Feind gentzlich keine gegenwehr zu gebrauchen verbote / vnd schickt Georgium Hossutot gen Constantinopel / mit dem befelch / daß er mit dem Türckischen Keyser Solymanno einen Frieden schliessen solte. Derselbe nam mit sich vil fürnemer Türcken / so

K. Maximilian begerte Frieden mit dem Türcken zu machen.

gefangen

Anno 1565. gefangen gewesen/vnd als er gen Ofen kam/wurde er von dem Bossa allda ehrlich empfangen vnd tractiert / von welchem er auch einen Paßbrieff bekommen/vnnd fürters nach Constantinopel passirt / aber erst Anno 1567. wider anheyms gelangt.

Die Türcken sträiffen auff Raab.

Vnter dessen stärckete der Bassa von Ofen sich widerumb mit Kriegsvolck/straiffete darmit biß nach Raab / vnnd führet Menschen vnnd Vieh mit sich hinweg. Derßst aber/ ein gewaltiger Kriegsmann/schlug dißmal bey Nitria viel Türcken/so sich zu weit von dem Hauffen auff die sträiff begeben hatten/fienge zween Agas / eroberte die Beut widerumb/vnnd erledigt viel gefangene.

Scharmützel der Türcken mit den Christen.

Herr Lazarus von Schwendi / als er vernommen / daß die Türcken ein einfall gethan / schickte er gleichsfals auch 300. Soldaten auff die sträiff/welche gegen Temeswar zu/auff 1000. Türcken / so auch auff einen Raub außgezogen/gestossen / vnd mit jhnen ein treffen gethan / derselben viel erlegt / darunter ein fürnemer Türck/Lippa genannt/ gewesen / vnnd also nach solchem mit kleinem schaden zu den jhrigen sich widerumb verfügt.

Der Bassa von Temeswar begert ein stillstand zu halten.

Dieweil aber der Winter vnd die Kält begundt starck zu werden/ behielt der Bassa von Temeswar die seinigen zu ruck / bevestiget die Statt/ vnd mehrte sein Besatzung. Als er nun etlicher massen vom Herrn von Schwendi angriffen wurde/begerete er von jhme einen stillstand / Herr Schwendi aber gab jhme zur antwort: Weil von jhme täglich newe hinderlist vnd Practicken / zum theils auch Verrätherey gebraucht würden/ köndte man mit jhme keinen stillstand eingehen / es were dann/ daß er Erdewti sampt derselben Revier/so er im vorigen stillstand meyneydiger weiß hette eingenommen/widerumb restituirte.

Aussag eines gefangenen Türcken.

Eben zu der zeit wurd von allen Kundschafften gewisser bericht eingenommen/das Solymannus künfftiges Jahr mit einer grossen Kriegsmacht von Constantinopel würde herauß kommen/ Ghulam vnd Sigeth zubelägern gäntzlichen entschlossen were / wie dann ein fürnemer Türck/ Franciscus Peschus/Scaphir Baidam Bassa von Ofen geheimster Rath/ welchen Graf Eck von Salm bey Sigeth auffgefangen / solche deß Solymanni heraußkunfft auch bestettiget/darneben auch anzeigte / daß die begerte Friedshandlung/so die Türckischen Gesandten/Keyser Maximiliano (wie oben gemeldt) angebotten/vom Solymanno ein lauter betrügliche auffenthaltung gewesen/dardurch er jhre Majest. von derselben Kriegswesen

sen durch hinderlistigkeit abgehalten / vnd er desto füglicher einfall vnd verderbung deß Landes an die Hand nemen kundte. Als der Keyser solchen Betrug/ vnd das zustehende vnglück vermerckete/ ließ er im nachfolgenten Jahr seine gantze Kriegsmacht / gen Raab versammlen / besetzte Sigeth mit Kriegsvolck/ vnd ließ sonst allenthalben Kriegsleut vnd Proviant werben/ vnd die Besatzung nach notdurfft versehen. ANNO 1565.

Anno 1566.

NAch dem auch jhre K. May. auß allen vmbständen nit anderst schliessen kunte/ dann daß sie mit jhrer Macht vnd Volck dem Solymanno nit zuvergleichen : Suchete sie derowegen jhre zuflucht/ inmassen jhre Vorfahren vom löblichen Hauß Osterreich gethan/ zum Römischen Reich/ beschrieb einen Reichstag gen Augspurg/ welcher am 31. Januarij seinen Anfang genommen / Vnd ob wol derselb wegen deß Schwedischen vnd Dennischen Kriegs/ auch wegen der zwyspalt zwischen den 2. Gebrüdern/ Hertzogen von Sachsen Johann Friderichen vnd Wilhelm/ widerumb auffgeschoben : Jedoch vnd weil die grosse gefahr deß vorstehenden Türckenzugs vor der Hand / haben die Reichs Fürsten vnd Stände deß Römischen Reichs jhr Majest. vmb den Mayen ein grosse anzahl Volcks versprochen / Als nemblich 40000. zu Fuß/ vnnd 8000. zu Roß / auff 8. Monat lang im Feld zu erhalten/ Vnnd wenn die zeit verlauffen/ solte der halbe theil bevrlaubt werden/ vnd der übrig Hauff auff 6. jar/ jedes jar auff 6. Monat lang/ doch auff deß Keysers Besoldung/ für ein Besatzung / damit deß Türcken Tyranney zu stewren vnd zu wehren/ im Lande verbleiben.

Keyſ. Maximilianus begehrt von den Reichsfürsten hülff wider den Türcken.

Vmb diese zeit wurde auch zu Wien ein Landtag gehalten / darauff beschlossen worden von jedem Hauß einen Gülden zu geben. Vnnd wer vnter dem Adel 100. Gülden järlichs einkommens hette/ solte ein Roß halten. Darnach solt man Volck schicken den Wahl auffzubawen/ vnd andere nohtwendige Gebäw zu machen. Auch da das Auffbot geschehe/ der 30. 10. 5. im fall der nohr sich stellen solt.

Darauff gebot jhr Maj. in allen jren Königreichen/ den Persönlichen Zuzug/ vnnd bracht im Monat Martio/ ein mächtiges Kriegsheer von Reutern vnd Fußvolck zusammen/ Darüber wurden zu Obersten vnd Befelchshabern verordnet/ Philibertus Marggraf zu Baden/ Graf Günther von Schwartzenburg / Georg Graf von Helffenstein / Burckhart Graf von Barby/ Bernhard Graf von Hardeck/ Graf Ludwig von Oetingen/

Anno 1566. Juncker Niclas von Hatstatt auß dem Elsaß / Wilhelm Walcherthums von Tryer. Auß den Sächsischen Stätten wurden verordnet/ Jacob von Schulenburg / Christoff von Schellendorff / Georg Braun / Christoff Liechtenstein/ vnd Zacharias Grumberg. *Vide folio 146.* ☞

Weil der Reichs Tag zu Augspurg noch weret / bevestiget man vnter dessen Canischa auffs best/ welches 21. Meil von Sigeth ligt/ vnd hatte der Oberste darinnen bey 800. Vngern zu Fuß/ von welchen nicht weit hielt deß Obersten zu Sigeth/ Grafen von Serins Sohn/ mit einem trefflichen vnd wolgerüsten Ratsigen Zeug.

Inmittels vnterstund sich König Johann/ erstlich durch Schrifften/ die er im Februario auß Weissenburg liesse außgehen / die Vngerischen Herrn vom Keyser Maximiliano abfellig zumachen / erbot jhnen auch/ wo sie sich nicht würden an jhn ergeben / mit deß Sultans Solymanni ankunfft / der sie außrotten würde / Berieff sie auch auff einen Landtag zu Torda außgeschrieben. Da nun Herr Lazarus von Schwendi solches verstanden/ ließ er am 4. Mertzen andere Brieff auß Vngwar außgehen / darinnen er deß Sibenbürgers Schreiben widerlegt / vnnd jederman verbot/ keinen verstand mit jhm zu haben/ auch den Landtag nicht zu besuchen/ bey einem auffgesetzten Peenfall.

König Johann begehrt die Vngerischen Herrn vom Keys. Maximiliano abfellig zu machen.

Darauff fieng der Sibenbürger im Majo an hin vnd wider zu straiffen / vnnd was er in güte nicht erlangen kundte / mit Gewalt vnter sich zu bringen.

Anivatsch wird vō den Türcken erstiegen vnd eingenommen.

Vnter dessen liessen auch die Türcken in den Vngerischen Grentzen kein gelegenheit fürüber / die Christen anzugreiffen / vnnd in dem sie durch Kundtschafft vernamen / daß zu Anivatsch der Oberste mit den fürnembsten Kriegsleuten gen Erlaw verreiset were/ überfielen sie das Stättlein/ erstiegens an S. Georgen Tag zu früer Tagzeit mit Leytern / vnd erwürgten alles/ was sie darinn antraffen. Hetten auch bey sich beschlossen Sigeth ebner gestalt zu überfallen/ waren aber von Niclaus Graf von Serin Obersten geschlagen vnd abgetrieben.

Als nun solches die Türcken in den nechsten Dörffern / so vmb die Statt Fünffkirchen lagen/ gehört : Ist sie ein solcher schrecken vnd forcht ankommen / daß sie endlich die Flucht genommen. Nichts desto weniger haben sich obgemelt Türcken durch dise Niderlag nicht abschrecken lassen/ sondern/ weil täglich frisch Volck ankame/ an andern orten/ sonderlich gen Gyula zu straiffen jhnen fürgenommen.

Die

Die Sigether Besatzung theten einen Außfall/ traffen hin vnd wider streiffende Türcken an/ vnnd erlegten deren so viel/ daß sie zween Wägen mit Türckenhäuptern beladen/ mit sich gen Sigeth eingebracht haben. So ließ der Herr von Schwendi auch kein gelegenheit fürüber/ belägert Huft ein Stättlein in Ober Vngern/ vnd als er hört/ daß Solyman vnterwegen war/ hielt er desto hefftiger an/ damit ers vor desselben ankunfft eroberen/ vnnd nicht vnverrichter sachen davon wider abziehen muste/ welches doch hernach geschehen. Der König Johann aber/ damit er Lazarum von Schwendi von der Belägerung abtrieb/ führet wider ihn 20000. Mann von Türcken/ Tartern vnnd Poln/ darunter 3. Sangiacken waren/ vnnd überfiel das Läger/ also daß ers zur blutigen Schlacht gerieht. Die Keyserischen wehreten sich ritterlich/ vnd erlegten der Türcken vnd Tartern über die 10000. vnter denen vil fürnemer Häupter waren/ vnd namen ein Polnischen Obersten neben einem Sangiacken gefangen. Eroberten auch etlich stück Geschütz vnd vil Türckischer Fahnen/ die andern kamen in der Flucht darvon. ANNO 1566.

Huft wirdt vom Herrn Schwendi belägert.

Dargegen zu Eingang deß Monats Junij/ belägerte der Bassa von Ofen/ Palotta/ 3. Meiln von Stulweissenburg gelegen. Thuri Georg/ so Oberster in der Vestung war/ erzeiget sich mit seiner Besatzung gantz dapfer vnd mannlich/ Aber der Bassa hette gantzer 8. Tag mit vnableßlichem Schiessen nicht auffgehört/ biß die Maurn der Erden gleich gemacht/ vnd als er bey 1500. Schüß hinein gethan/ vnnd das Volck/ so darinnen die eusserste Gefahr vor Augen sahen/ dennoch kundten die Türcken den Obersten/ welcher hart verwundt/ zu auffgebung nicht bereden/ vil weniger die Statt mit gewalt erobern. Da sichs aber ansehen liesse/ als wenn alle Menschliche hülff auß were/ da schickete GOTT der Allmächtig den Bedrangten vnd Belägerten in der Statt vnversehens wunderliche hülff vnd rettung/ Dann als Georg Graf von Helffenstein zu Raab mit 12. Fähnlein ausserlesens Teutsches Kriegsvolck ankommen/ hat er den 14. Junij 90. Wägen (welchen er 900. Soldaten sampt etlichen Reutern zugeben) Fütterey zu holen außgeschickt/ Als nun die Türcken/ so Palotta belägert/ diß Volck von weiten gesehen/ vnd dessen anzahl vil grösser/ als an jhm selbst war/ geschetzet/ vnd nicht anders bey jhnen selbst vermuteten/ dann daß diß Kriegsvolck Palotta zu entsetzen außgeschickt were/ ist der Bassa alsbald in der eyl mit seinem Kriegsheer von der Belägerung auffgebrochen/ vnd

Palotta wird vom Türcken belägert.

Anno 1566. die flucht genommen/ auch auß forcht/dieweil die Nacht sie überfallen/die Gezelte/ Geschütz/ vnd grosse anzahl Fäßlein mit Pulffer vnd Meel hinder jhnen gelassen/ welches den Belägerten zum besten kommen. Auff solchen vnverhofften abzug/ wurde das Schloß stärcker besetzt / vnnd die nidergeschossene Maur widerumb auffgebawt.

Mittler weil hat auch Graf Eck von Salm von einem Türckischen Kundtschaffter/ den er zur hand gebracht / bericht eingenommen / daß der Beeg von Vesprin mit seinem besten Kriegsvolck / so er in der Besatzung gehabt/auff einen Anschlag wider die Christen außgezogen were/darauff er alsbald mit deß Graf Georgen von Helffensteins vnd Niclas von Harstatt Regimenten/ für Vesprin geruckt/ vnd am 29. Junij angefangen zu belägern/ den folgenden Tag erobert vnnd eingenommen / vnd alle Türcken so darinnen (weil sie kurtz zuvor ein gute anzahl gefangner Christen jämmerlich hingericht) ermordt vnd nidergehawt.

Vesprin wird von Grafen von Helffenstein Belägert vnd eingenommen.

Darnach zog er widerumb gen Raab/vnd nach disem für das Schloß Tata/ so die Teutschen Tottis nennen / fünff Teutscher Meiln von Raab vnd 2. Meil von Comara gelegen / vnnd als ers auffgefordert/ sie aber sich nit ergeben wolten/ beschosse er dasselbig zum eussersten. Da er aber sahe/ daß es gefehrlich were Sturm anzulauffen / theilt er sein Kriegsvolck an vnterschiedlichen orten auß/zu der rechten seiten deß Schloß stellt er heimblich 1000. Hackenschützen in den Graben / auch gegen der eingeschoßnen Maur andere 1000, er selbst aber zog mit einem Hauffen / nemlich 2000. gegen der Schloßpforten/vnd ließ an allen orten Lermen blasen/Da liessen die Türcken hauffen weiß an das ort / da die Maur gefellet vnd eingeschossen ward/vnd stelleten sich zur Gegenwehr/ Aber der Graf grieffe die Pforten mit seinem Hauffen mit solcher Macht an/ daß dieselb zerbrochen / fiel darauff mit gewalt hinein/Vnd als sich die Türcken nicht wolten ergeben/ wurden sie alle zu stücken zerhawet vnnd hingericht / außgenommen 50. so sich inn ein Thurn verschlossen/ die er/ als sie Gnad begert/derselben gestalt angenommen/vnnd jhnen das Leben geschenckt hat/Vnter welchen etliche Beegen vnd sonderlich der von Vesprin vnd Tata/ vnd einer/ so deß Bassa von Ofen Vetter gewesen/ welche Graf von Salm jhrer Majestet auff Wien zugeschicket.

Tottis wirdt von den Christen erobert.

Als nun die Türcken vernommen/daß Graf von Salm für das Castell Gesthes auch rucken würde/haben sie es auß forcht verlassen/ vnd sind darvon geflohen / welches andere / so zu Vicha / Tschotiku vnd zu Sambock in

der Be-

der Besatzung gelegen / auch nicht erwarten wollen / sondern die Vestungen angesteckt / vnd sich darauff nach Gran begeben haben / welche Schlösser gedachter Graf alsbald vnverhindert eingenommen / vnd mit Kriegsvolck nach notdurfft besetzet hat. ANNO 1566.

Gesles vnd Tschokiku vnd Sambock werden von den Türcken flüchtig verlassen.

Darnach war der Graf Eck von Salm gäntzlich in willens dem Sieg nachzusetzen / vnnd weil die Türcken ein schrecken ankommen / auch Gran anzugreiffen. Nach dem aber dieselbig Statt mächtig / vnd niemand eigentlich wissen kundte / wo der Türck seinen Kopff würde hinauß strecken / auch die Röm. Keyſ. Majest. ihr Volck zu Wien noch nicht versammlet / wolte ihr Majest. nicht bewilligen / daß man mit einem solchen geringen Volck darfür ziehen solt.

Nach dem aber der Türckische Keyser Solymannus / wie vorgemelt / die zeit her in grosser Kriegsrüstung gestanden / vnd nun seinem bedunckennach genugsamlich præparirt vnnd geschickt gewest / hat er im eingang deß Monats Julij dem Hamsam Bassa von Ofen / ernstlichen anbefohlen / daß er vor seiner heraußkunfft eine Brucken über den Fluß Drab machen solte / darüber er mit seinem Volck / welches er zum theils schon vorangeschickt / vnd mit dem andern hernach kame / rucken köndte. Dessen sich gemelter Bassa wol zum drittenmal vnterstunde / aber auß allerhand vngelegenheit vnd verhinderung / so jhme zu handen stieß / nicht zu werck ziehen kundte / sondern allezeit vnverrichter sachen ablassen muste. Dann als er zum ersten mal bey dem Schloß Ottovo ein starcke Brucken anfieng zu bawen / lieff das Wasser bey der Nacht so jehling an / vnnd riß das gantze Werck vmb / Also / daß man hernach im wenigsten nicht sehen kunt ob man auch eine Brucken allda zu bawen willens gewest. Als ers aber zum andern vnd drittenmal vergeblich zu bawen anfieng / entbote er Solymanno / wie das Wasser kein Brucken leiden wolt. Auff solches alßbalden Solymannus jhme eine Chorda oder Strang zuschickte / welchen er bey sich / biß auff seine ankunfft / wo fern gemelte Brucken nicht auffgeschlagen / behalten solte. Stracks darauff versammlet der Bassa alle Nachen vnd Schiff / so viel er damals zu handen bringen kondte / vnnd was sonsten von Holtzwerck vnd anders darzu dienstlich war / Brachte auch über 25000. Mann zusammen / die solchem Werck / darunter auch der Beegen vnd Befelchsleut nicht verschonet wurde / beywohnen vnnd Hand anlegen musten / welche bey Tag vnd Nacht vnabläßlich an solcher Brucken arbeiten / biß sie in 10. Tagen verfertigt worden. Vnnd wurde der Anfang vnter Eyeck ge-

Solymannus befilcht dem Hamsam Bassa eine Brucke über die Drab zu machen.

ANNO 1566. macht/ gieng biß in die Statt/ ein viertel Meil lang/ vnd war bey 14. Elle oder mehr breit/ ein überauß herrlich/ künstlich vnnd denckwürdig Werck. Vnd weil das Wasser in der mitte so tieff/ daß man die Pfäl/ daß sie stecken blieben/ nicht einschlagen kunte/ hat er es mit Nachen vnnd Schiffen/ wie man sonsten die Schiffbrucken zu machen/ mit eisern Ketten an einander zu heften pflegt/ vnterfangen/ vnd die Brucken/ damit das gantze Türckische Heer füglich hinüber kommen köndte/ darüber gehen vnnd verwahren lassen.

Als nun Solymannus mit seinem Kriegsheer gar herrlich gerüst/ von Adrianopel außgezogen/ hat er seinen Weg erstlich auff die Statt Philippopolis/ von dannen auff Griechisch Weissenburg zu genommen.

Allhie ist wol zu melden/ mit was grossem Gepräng vnnd köstlicher Pracht die Türckischen Keyser/ wann sie inn Krieg ziehen/ sich zu gebrauchen pflegen/ wie dann damals auch beschehen ist: Zum aller ersten zogen vorher 5000. Janitscharen/ auch Schantzgräber vnnd ander Bawersvolck/ so den Weg/ damit das Volck/ so hernach folget/ wissen vnd sehen möchte/ wo durch das vorige Kriegsvolck passirt were/ bereiteten vnd außbesserten. Nach diesen gewapneten vnd zum theil vngewapneten Leuten folgeten zu Roß der Bassen Diener vnnd Knecht/ welche an jhren Spießlein oder Copien kleine Fähnlen/ dieselben von mancherley Farben/ ein jeder nach seines Herrn Wapen/ hetten/ vnd waren Roß vnd Mann stattlich geschmückt vnnd gezieret. Auff solche zogen deß Türckischen Keysers Waidleut vnnd Vogelsteller/ welche die Jaghund mit schönen Decken behengt/ mit sich führten. Vnd bald darauff 50. herrlich schöne Roß/ welche die Spachien/ so auch zu Roß sassen/ neben jhnen führen theten. Hernach folgten auch andere Personen/ so von allerhand sachen/ was zur Kurtzweil dienet vnd gebraucht mag werden/ mit sich hetten/ Dann die Türcken nit allein Provtant/ vnnd was zum Krieg von nöhten/ sondern auch was zur wollust gehörig/ als schöne kleine Hündlein/ Meerkatzen/ Affen/ Papagey vnd andere kurtzweilige ding mit sich nemen vnnd führen pflegen/ also/ daß es fast vnglaublich/ denen/ so es zuvor nicht gesehen/ scheinet vnd fürkompt/ vnd nicht anders/ als wann sie spatzieren/ vnd in keinen gefährlichen Krieg zögen/ anzusehen ist. Vnnd ist kein grosse vnterschied zwischen disem der Türckischen Keyser gebrauch vnnd Persischen Königs Darij/ welcher solchen herrlichen Pracht vnnd überfluß/ wie man von jhm schreibt/ auch geführt/ aber in solchem von Alexandro Magno geschlagen vnnd überwun-

Köstlicher Pracht/ dessen der Türckische Keyser/ wann er in Krieg zeucht/ sich gebrauchet.

den

den worden. Nach disem wollust sachen zogen die Obersten Rittmeister/ Anno 1566.
Bolucbassæ genannt/ welche auff jhren Sturmhauben vornen her mit grossen weissen Federbüschen von gar subtilen Federn gemacht/ gezieret gewesen. Nach jhnen ritten die Eunuchi jung vnd alt/so alle ohne Bärth waren. Auff diese hernach die drey fürnembsten Bassen/ als Ferrat/ Mustapha vnd Achmet/ vnd stracks darauff der General Mahomet Bassa auß klein Asia allein/ welchem der Vezier Bassa/so im Läger Richter ist/ folgen thete.

Bald darauff kamen 150. Solachen/ welche neben dem Türckischen Keyser/ wann er reytet/ hergehen/ vnd vmb jhn auff den Weg sein/ welcher Solachen er sonst 500. bey sich zu haben pfleget. Diese alle haben auch Federbüsch auff/ wie: die vorigen/ allein an der form vnterschieden/ dann die Bolucbassæ tragen runde/ diese aber viereckete/ haben auch von der Gürtel biß auff die Knie weisse Schürtz an/ darzu auch weisse Stieffel biß an halben Waden/ tragen an statt der Wehren Säbel/ Bögen vnd Pfeil/ &c.

Nach jhnen vmb den Bassen/ gehen die Ziauschen mit eisern Faustkolben vnd Pusicanen/ welche das Volck/ wenn sie in ein Statt kommen/ hinweg treiben/ vnd platz machen/ Diese/ wann sie diejenigen/ so oben auß den Fenstern den Türckischen Keyser sehen wöllen/ mit den Faustkolben nicht erreichen können/ Schiessen sie mit Pfeilen nach jhnen/ darumb daß keinem zu gelassen wird den Keyser von oben herab zu schawen.

Nach den Ziauschen kame Sultan Solymann der Türckische Keyser selbst/ auff einem herrlichen schönen Pferd/ welches gar Sanfft daher trabete (dann das Roß/ auff welchem der Keyser desselbigen Tags reiten will/ lassen die Türcken die vorige Nacht nicht schlaffen/ auß vrsach/ damit er deß Tags desto zamer vnnd sänfftergehe) Gemeltes Pferds Zeug ware von Goldt herrlich gestickt vnnd geziert/ deßgleichen der Sattel/ an welchem er einen köstlichen Säbel hengen hette/ Neben jhme gieng zu Fuß/ (als er durch Philoppopolin zoge) der Ferrat Aga/ mit welchem er redete/ vnnd gienge Solymanno zur rechten Hand/ Dann die Türcken Ehrenhalben die lincke Hand frey haben wegen deß Säbels/ darmit sie jhn desto freyer außziehen vnd gebrauchen mögen. Hinder dem Ferrat Aga giengen drey Beegen/ als die Auffwarter/ auff dieselben folgten 3. Knaben/ welche bey dem Sultan in höchsten gnaden waren/ deren einer Bögen vnd Pfeil/ der ander ein köstliches Kleyd/ vnd der dritte Wasser zum Waschen in einem schönen Gefäß/ truge/ Zwischen jetzgemelten vnd dem Sultan sonst

niemand

Anno 1566. niemand tretten oder gehen dorfft. Nach solchem folgten etliche junge Knaben/ welche der Sultan zu Hof am nechsten bey sich helt.

Nach diesen führete man einen überauß herrlichen Wagen / der mit köstlicher Tapecerey von Seiden/ auch allenthalb mit Silber beschlagen/ geziert vnd geschmücket gewesen/ an welchem fürtreffliche schöne Pferd/ von mancherley Farben/ gespannet waren/ In diesem Wagen (so der König auß Franckreich ihm damals geschenckt) der Türckische Keyser/ wann er über Feld reyßt/ beneben dem Ferrat Aga / fehret / aber wann er zu einer Statt kompt/ sich zu Roß setzen thut.

Nach solchem folgeten 8. andere Wägen / vnnd nach jhnen ritte ein Eunuchus / so Casmader genannt / das ist der fürnembste vnnd Oberste Rentmeister/ auff einem schönen Pferd. Nach ihm 20. andere Eunuchi/ so auch Rent oder Zalmeister waren/ welchen 200. Maulesel/ deren ein jeder mit zweyen lidern Säcken beladen / inn denen ein grosser Schatz von gebregtem Golde vnd Silber ware/ solgen theten. Letzlichen hinder disen kamschier ein vnzehlich Volck von Janitscharen/ Reutern/ Spachoglani vnd anderm Gesind/ so alle gerüst vnd bewehret waren.

Als nun Solymannus mit solchem Pracht vnd Heeresmacht (dann er bey 200000. Mann starck) auff Griechisch Weissenburg zuzoge / kame jhm daselbst König Johann auß Sibenbürgen entgegen/ offeriert jhme etliche Geschenck/ vnd thet sich seiner jhme zugeschickten Hülff vnd entsatzung zum höchsten gegen jhme bedancken.

Demnach nun der erste Türckische Hauffen / welchen Mahomet Beeg führet/ vnnd Solymannus vorher geschickt hett/ an das Wasser die Drab gelangt/ vnd vorgemelte Brucken noch nicht verfertigt gewest / sind sie auff Zillen vnd Flössen/ so sie gemacht/ hinübergefahren / vnnd biß gen Siclontschka/ 7. Meil von Sigeth ligent/ kommen. Als nun solches dem Obersten zu Sigeth/ Niclaus Grafen von Serin/ verkundtschafft/ nemblich wie die Türcken daselbst/ als wann sie auff ein Gejagd/ vnnd nicht inn Krieg außgezogen weren / ohne Ordnung sicher lägen / schicket er Caspar Alapiamum/ vnnd Nicolaum Cobach/ beneben andern Hauptleuten mit 400. wolgerüsten Reutern vnd 800. Fußknechten/ befilcht jhnen die Türcken allda anzugreiffen / dasselbig Schloß zu plündern vnnd anzustecken/ auch zuvernemen/ wo der Feind hinauß wolte.

Die Türcken werden von den Sigethern bey Siclontschka geschlagen.

Als sie nun gen Siclontschka kamen / griffen sie inn aller frue den Mahomet Beeg mit gewalt an/ bekamen die Oberhand/ vnd trieben ihn in

einen

einen Sumpff/ darinnen er ertruncken / Von dannen sie seinen Leib neben andern fürnemen Türcken/ so sie gefangen/ sampt einer grossen Peut vnnd zween schönen Fahnen/ mit sich zu ruck anheims brachten/ Nach solchem/ als gemelter Graf auch innen worden/ daß sich Halla / der Sangiack von Fünffkirchen / auff einer andern seiten nicht weit von Sigeth mit seinem Volck sich gelägert/ überfellt er jhn bey nächtlicher weil vnversehens in seinem Läger Vnnd dieweil sie in jhrer Ruhe waren / schlachtet er sie wie das Vieh/ der Sangiack Halla aber/ wiewol er sich Ritterlich gewehret / ist er doch endlich vmb ein Hand kommen / gefangen / vnd auff Sigeth geführt worden. ANNO 1566.

Der Sangiack wirdt von den Sigethern geschlagen vnd gefangen.

Den 20. Julii haben die Türckischen Bassen vnnd Obersten / als Mustapha auß Bosnia/ Socolorichius vnd Carambejus/ so zu disem Zug auch auffgemahnt gewest/ mit jhrem Kriegsvolck über die Drab/ nit weit von Ottovo / gesetzt / vnnd sich erstlich bey Soclio gelägert / Von dannen nach Fünffkirchen gezogen/ Fürters nach Stulweissenburg/ alda sie sampt dem Hamsam Bassa von Ofen zusammen gestossen / vnnd jhr Läger geschlagen.

Solymannus kompt mit seiner Kriegsmacht bey dem Fluß Drab an.

Nach dem Solymannus mit seinem Heer zu vorgedachter Brucken an die Drab auch ankommen / hat der Mahomet Bassa auß klein Asia/ beneben dem Vezier Bassa mit jhrem Volck zu erst sich hinüber begeben/ vnd allda nicht weit von der Drab dem Solymanno sein Läger vnd Quartir außgesehen vnd auffgeschlagen/ in welchem Solymannus nach seiner ankunfft mit gemeldtem vnd andern Bassen sich berahtschlagt / wo er sich hinauß wenden/ vnd den Krieg führen wölle/ vnnd endlich beschlossen hat/ daß man Sigeth vnd Gyula vor allen dingen belägern solte / Vnd Gyula zwar auß der Vrsach / dieweil dieselb Vestung fast dienstlich sein würde andere vmbligende Stätt vnnd Vestungen inn Vngern auch vnter das Joch zu bringen : Sigeth aber nicht allein darumb / daß es dem Türckischen Keyser vnrühmlich sey/ eine solche starcke Vestung deß Feinds/ mitten in seinem Reich zugedulden/ sondern auch/ weil darauß seinen Vnterthanen in den Grentzen viel schaden geschehe / über welchem sich dieselben bey Solymanno jederzeit hefftig beklagt hatten/ Dann die von Sigeth brauchten Schiff von Leder gemacht/ die man kondt zusammen legen/ vnd bey sich tragen / biß man zu einem Wasser kam / dadurch sie offt reiche Peut mit sich heimgebracht haben.

Solymannus helt Raht mit seinen Bassen.

Darauff Solymannus mit seinem Läger auffbrach/ vnd sich gen Socklos

Anno 1566. cklios begabe / Fürters nach Fünffkirchen / allda er sich nicht weit von der Statt abermals gelägert / Von dannen den Beglerbeegen die Kundschafft von Sigeth einzunemen / außgeschickt / aber die in der Besatzung darinn fielen herauß / Scharmützelten mit jhnen / vnd brachten mit der jhrigen geringen verlust viel Türcken vmb.

Die Sigether scharmützeln mit den Türcken.

Als der Graf von Serin / als Oberster in der Vestung Sigeth / vermercke / daß Sigeth würde belägert werden / hat er sich alsbald mit allen sachen / so zum Kriegswesen von nöthen gewesen / gefast gemacht / alle Bäum in der nähe abhawen lassen / die Gärten verwüst / vnnd das übrig Holtz herauß verbrennt / die Stadthor mit Erdrich vnd Steinen so starck vnd dick verworffen / daß man nicht dardurch hat Schiessen können / Darauff die Befelchsleut in der Vestung zu sich gefordert / sie zur standhafft vnd mannlichkeit vermahnet / darneben gebeten / daß sie / im fall / da er etwa auß Gottes Raht vnd Willen über der Belägerung sein Leben enden solt / dem Caspar Alapiano / als jhrem Obersten folgen wolten / Deßgleichen bey verlierung Leibs vnnd Lebens denen getroher / die Brieffe von den Türcken annemen würden / Da jhnen aber solche fürkämen / dieselben nicht auffstehun / sondern alsbald verbrennen solten. Auff solches sie / bey der Vestung Leib vnd Leben zu lassen / vnnd nicht auffzugeben / einen ehewren Eyd zusammen geschworn. Darauff der Graf das gantze Volck in der Statt vnnd Vestung / so zum Krieg tüglich war / musterte / vnd deren in allem 2500. Mann finden thete.

Vermahnung deß Grafen vō Serin / an die Besatzung in Sigeth.

Nach solchem ist der Feind mit gantzer Macht für Sigeth angelangt / vnnd sein Läger vmb vnnd vmb auffgeschlagen / gegen welche die auß der Statt herauß fielen / vnnd vom Morgen frü an biß auff den Mittag mit dem Feind Scharmützelten / welches täglich geschahe / biß daß Solymannus auch hernach kame / welchem man sein Gezelt auff einen hohen Hügel auffrichtete.

Sigeth wird vom Sultan Solyman hart belägert vnd beschossen.

Als er nun den 6. Augusti in das Läger am Abend daselbst ankommen / haben die Türcken das groß vnnd klein Geschütz mit solchem grausamen krachen vnnd brausen abgehen lassen / als wann Donner vnnd Plitz vom Himmel herab fiele. Darauff die Türcken mit grossem Geschrey zum drittenmal Halla / das ist auff Teutsch GOTT / geschryen / Dargegen die in Sigeth JEsus geruffen haben. *Vide folio 150.* *

Entzwischen hett Keyser Maximilianus zu Wien ein ansehenliches

Kriegs-

Kriegsvolck zusammen gesammlet / vnter denen war Albertus Lasko / ein Polnischer Freyherr / welcher 12. Wägen mit Kriegsrüstung beladen / vnd 3000. Polacken mit sich gebracht / die all auff Vngerisch bekleydet waren / damit er seinem König / welcher mit dem Türcken einen Fried gemacht / nicht einen vnglimpff gegen den Türcken brechte. Philibertus / Hertzog von Sophoy hatte 400. Schützenpferd / vnter den Grafen von Cameran jhren Obersten / dahin geschickt. Auß Engelland waren vorhanden Reinhard Graineville / Heinrich Chambernon / Philips Bußdal / Thomas Corton vnd Wilhelm George der Oberste Hauptman / welche einen schönen Zeug beysammen hetten / vnd auff jhrem eignen Zaum vnd Sold dem Keyser dieneten. ANNO 1566.

Keys. Maximiliani Kriegsrüstung vnd Volck / so er zusammen gebracht.

Hernach den 12. Augusti / da alles Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß in aller anzahl versammlet / vnd zu Wien alle ding / so zum Feldzug gehörig / der notdurfft nach bestellt / auch die Kriegsämpter vnd Befelch außgetheilet waren / also / daß Ferdinand / Ertzhertzog in Oesterreich / Keyserlicher Majestät Bruder / zum Obersten Feldherrn über das gantze Kriegsheer verordnet / Graf Gunther von Schwartzenburg zum Obersten Leutenampt / Johann Friderich in Pommern zum Obersten Fenderich / vnnd Paulus von Zara zum Areoleymeister erwöhlet waren / zog nach solcher Ordnung Keyserliche Majestät mit dem gantzen Heerzug von Wien auß gen Altenburg / allda die Musterung an die Hand genommen wurde.

Vnter dessen / vnd weil jhr Majestät zu Altenburg still lag / kamen auß Franckreich Heinrich Hertzog von Guisa / der Graf von Brisac / der Herr von Lansac / der Herr Stroßi / vnd viel andere Frantzösische Adelspersonen. Auß Italia kamen dahin der Hertzog von Ferrara mit 400. Herren vom Adel / vnd 300. Hackenschützen / der Hertzog von Mantua. Die Herrschafften von Genua vnd Luca schickten Gelt / Cosmo der Hertzog von Florentz schickte 3000. besoldete Fußknecht. Auß Sophoy waren 400. Büchsenschützen zu Roß / jhrer Majestät wider den Erbfeind zu dienen ankommen. Auß den Teutschen kam dahin Hertzog Wolffgang von Zweybrück / vnnd Pfaltzgraf Reichart / beyde Blutsverwandten mit 600. Raisigen / deren jeder 3. oder 4. Fewrbüchsen führet / die sie auff jhren eigen Sold vnd Kost erhielten. Deßgleichen verfüget sich auch dahin deß Hertzogen von Bayern eltester Sohn ohn einen / mit 400. Raisigen. Neben disen waren auch sonst vil andere Fürsten / Herren vnd Edelleut / dem Keyser auff jhren eigenen Sold vnd Kosten zu dienen gen Altenburg erschienen.

ANNO 1566.

Als nun Keyſ. Majeſtet das gantze Kriegsvolck gemuſtert/ zog er mit demſelbigen fort biß gen Comorra/ daſelbſt ſtieß deß Grafen von Salms Kriegsvolck auch darzu. Alſo/ daß jhre Keyſ. Majeſt. damals über die 80000. gerüſter vnd wehrhaffter Mann beyſammen hette/ Mit denen er fürders nach Raab/ verruckte/ allda das gantze Läger ſchlagen vnnd verſchantzen lieſſe/ vnd deß Feindes ankunfft in meinung/ jhme eine Schlacht zu lieffern/ erwartete. *Vide folio 161.* †

Keyſ. Maximilianus ſchlägt ſein Läger zwiſchen Raab vnd Comorra.

Sultan Solyman aber hatte/ ehe er gen Sigeth angelangt/ den Pertaw Baſſa mit 36000. Türcken nach Gyula/ dieſelbig Statt zu belägern vnd einzunemen hingeſchicket/ an welches ort zwar der Feind vor deß Solymanni ankunfft ſich auch gerichtet/ aber wegen groſſes Gewäſſers widerumb davon abziehen muſte/ Zu welchem Pertaw Baſſa/ König Johann mit ſeinem Volck/ auch der Baſſa von Temeſwar/ vnd von andern Grentzen je lenger je mehr Volcks zuſtiſſe/ daß er endlich in die 80000. Mann beyſammen hatte. Als nun die Belägerung von gemeltem Baſſa fürgenommen/ vnd die/ ſo in der Beſatzung lagen/ deß Herrn Lazari von Schwendi glückliche Scharmützel vnnd eroberung etlicher Schlöſſer vernommen/ wurden ſie anfänglich gantz hertzhafft/ vnd mit einer ſonderbarn begierd Ehr ein zulegen bewegt/ überfielen vnverſehens deß Baſſæ Pertaw Läger/ kamen in die Schantz/ vnnd theten mit groſſer frewdigkeit in die Feind eine impreſſa/ alſo/ daß bey 5000. derſelben erlegt worden/ vnter welchen drey Sangiacken vnd der Baſſa von Temeſwar geweſen/ Zu welcher Victori die dreyſpitzige Eiſen/ ſo man bey nächtlicher weil an bequeme Ort gelegt/ darvon die Pferd/ wann ſie darein getretten/ lahm worden/ viel geholffen haben/ Welche Kriegsgeſchwindigkeit Proſper Columna in der Lombardey zum erſten ſoll erfunden haben.

Gyula wirdt von den Türcken belägert.

Dieweil aber nach ſolchem der Feind mit ſtarckem ſchieſſen vnd ernſtlichem ſtürmen jhnen hefftig zugeſetzt/ wiewol ſie jhm mit dapfferer mannlichkeit groſſen widerſtand gethan/ dardurch vil vmbs Leben kommen/ wurden ſie doch letzlich/ wegen deß ſtettigen überdrangs alſo geſchwecht/ daß ſie ſich kaum mehr erhalten kunten/ dann jhnen weder Tag noch Nacht ruhe von dem Feind gelaſſen wurd. Darauff dem Oberſten inn der Veſtung/ Ladislaus Keretſchin genannt/ da er deß Feindes ernſt geſehen/ der Muht anfienge zu ſincken (wiewol etliche wöllen/ er hab einen heimlichen verſtand mit dem Feind gehabt) vnd mit ſeinem Schwager dem Bebeck/ einem Vngeriſchen Herrn/ der vor dieſem von Keyſerl. Majeſtet ab/ vnnd

zum

A. Die Voestung Tockaÿ
B. Die Jnerste Voestung.
C. Das Stettlein Tockay
D. Teysa flus.
E. Bodroch flus.
F. Herrn Latzari dō Schwendi leger.

WAHRE CONTERFACTVR DER VOESTVNG TOCKAY. IN OBE

ERVNGERN WIE DIE HERR SCHWENDI EROBERT. AÑO. 1565.

Anno 1565.

DA nun das folgend Jahr gleich im Winter eingangen / ist Herr Lazarus von Schwendi mit seim Kriegsvolck in geschwinder eyl für die Vestung Tokey / so zwischen dem Wasser Teiß vnd Bodrog in Ober Vngern ligt/gerucket/dieselbig belägert/vnd mit 32. stück Geschütz beschossen/auch endlich/als das Wasser hart überfroren/bey nächtlicher weil mit gestürmeter Hand erstiegen vnnd erobert. Es war aber noch ein grosser starcker Thurn/mit einem sonderlichen Wassergraben vmbfangen in mitte deß Schlosses/in welchem sich Nemeti Ferentz/so damals Oberster war/sampt der Besatzung zu rettung begebē/ als nun derselb mit ernst auch angegrieffen/vnnd Nemethus der Oberst darinn erschossen ward / haben die übrigen in der Besatzung / den 10. Februarii sich ergeben/die allein mit jhren Seitenwehren abgezogen / aber die übrigen Waffen sampt Haab vnd Gut/so im Schloß gefunden hinder jhnen lassen müssen. Deß Nemethi Ferentzen Wittib ist allein jhr Weiblicher Geschmuck mit sich zu nemen verwilliget worden / aber sie name hernach auch jhres Manns/vnnd sonst jhre eygen Schätz vnd Barschafft mit sich / wiewol aber die Vngerischen Herrn Andreas Bathori/Melchior Balassi/vnd Gabriel Peren darwider warn/darumb daß es wider die Capitulation were / so hat sie doch durch deß Herrn von Schwendi authoritet/ welche fürgab/ man solte das jenig/ was versprochen/halten / ob es auch mit einem geringen schaden geschehe/ erlangt/daß jhr alles ist erfolget/vnd nicht beraubet worden.

Tokey wird vom Herrn Schwendi widerumb erobert vnd eingenommen.

Nach solchem ist Herr Schwendi fortgeruckt / vnnd hat das Castell Serentschin ohne besondere mühe auch eingenommen/ darob die Türcken so in Zolnock lagen/ jhn hinderlistig zu überfallen vermeynt/welches jhnen aber mißlungen dann die Türcken den Erlawer Soldaten inn die Hände gerathen/die sie vmbringet/vnd mit jhnen starcken Scharmützel gehalten/ daß sie bey 300. Mann verloren haben / vnd mit schanden zu ruck weichen müssen.

Als aber König Johann ob der Keyserischen glück die Statt Zackmar zu erhalten zweiffelte/ hat er dieselbige in Brand gesteckt vnnd verlassen/vnd sich/weil es an Gräntzen gelegen / zu ruck durch heimliche Weg in Sibenbürgen begeben. Hat also Herr von Schwendi Zackmar ohne einige mühe vnd Blutvergiessen vnverhofft einbekommen /vnd was durchs fewr verderbet / alsbalden widerumb bawen vnd bevestigen lassen. Darauff

K. Johann verließ Zackmar.

Anno 1565. hat Herr Lazarus von Schwendi/als die Teiß gantz überfroren/ferrner das Stättlein Erdewei vnversehens / in einem dicken Nebel eingenommen/ welches Keyser Ferdinandus / wegen deß Lands fruchtbarkeit / offt / aber vergebens gewünscht hat zu bekommen. Auff welches sich Cabar Bathor/ Vhibanta vnd Zenderew / oder S. Andre auch ergeben/ vnnd jhrer Röm. Keyſ. Majest. gehuldigt haben.

Nach dem nun König Johann sich mit seiner Macht gegen dem Keyſ. Maximiliano viel zu schwach befunden/hat er den Türckischen Keyser Solymannum vmb Hülff vnd Beystand angeruffen / der schickt einen verlaugneten Christen/Marx Libenese genannt/von der Hermanstatt inn Siebenbürgen bürtig/ an die Röm. Keyſ. Majest. vermahnete dieselb mit König Johann fried zu halten. Zu dem so schickte König Johann seine Gesandten vnd Oratores / benebens dem Bathori Jstwan oder Stephan von Somlio / so hernach König in Poln worden/mit einer Instruction/ zu jhrer Keyſ. Majestat / der zugleich mit denselben zu Wien ankommen/ wie dann auch ein abgesandter von dem König in Poln Sigismundo Augusto / so deß Königs Johann Mutter Bruder war/ zu Wien bey jhrer Majest. auff der Post erschiene/als vnterm schein einen Fried vnnd Einigkeit zwischen jhnen zu treffen / welches aber alles durch anstifftung deß Türcken hinderlistiger weiß an die hand genommen / vnd nur dahin angesehen war/daß er Keyser Maximilianum/welcher dem König Johan mit seinem Kriegsvolck weit überlegen / in seinem Glück vnd Sieg auffhalten vnd abwendig machen kondte. Es wurde aber von dem Sibenbürger auch dahin gesehen / damit Solyman alle seine Macht vnnd Gewalt wider die von Malta mittler weil desto füglicher brauchen köndte/ wiewol er/ wegen der seinigen schendlichen Flucht/gegen jhnen nichts außrichtete. Darauff dennoch Keyser Maximilianus/als der Fried verhofft/das straiffen wider den Siebenbürger abschaffte / vnd den Fried mit den Legaten deß Königs auß Poln vnd Siebenbürgen eingieng / doch der gestalt / daß alle eroberte Oerter / Landschafft / Stätt vnd Märckt disseits deß Gebirgs Keyser Maximiliano bleiben solten. Aber der Betrug mit solcher fürgenommenen Friedshandlung wurde K. Maximilians hernach vom Herrn Schwendi durch schreiben eröffnet vnd zu wissen gemacht / wie dann jhr Majest. solches zuvor hin zum theil auch merckete.

Sultan Solymannus vnd K. Johan schickē betrügliche Botschafften zu Keyſ. Maximiliano.

Als nun die sachen also verloffen / vnd Solymannus ob dem Maltesischen vnglückhafften Krieg/ darinnen er über die 23000. Mann verlorn/

zum

zum hefftigsten wider die Christen entrüstet / hat König Johann so lang vnd viel bey jhme angetrieben/ vnd erhalten / daß er endlich den Vngerischen Krieg auff ein newes in eygener Person für die Hand zu nemen entschlossen ward. Sucht derowegen mittel vnd weg/auch vrsachen/mit gelegenheit vnd fug denselbigen anzufahen vnd ins werck zusetzen/schickte ein Legaten gen Wien zu K. Maximiliano / welcher allen Fried vnnd Bündnuß auffkündigt/mit fürwendung/ daß der Siebenbürger nicht macht gehabt habe/ohne sein/als deß Lehenherrn vorwissen frieden zu machen. Darneben auch Keyser Maximilianus jhme den gewöhnlichen Tribut (darzu doch jhre Maiestät bewegliche vrsachen hette) eine zeitlang nicht gereicht/ Vnd über das den König Johann / welcher sich vnter seinen Schutz begeben / durch den Herrn Schwendi mit Krieg verfolgen lassen. Begert demnach alles / was er im selben Krieg erobert / dem Siebenbürger wider zu zustellen. Als aber Maximilianus solches nicht zu thun bedacht/sondern die antwort gab / dieselben örter weren nie deß Siebenbürgers oder seiner Vorfahren gewesen / sondern newlich von den seinen in Vngern jhme mit gewalt abgedrungen: Ist die Legation vnverrichter sachen wider nach Constantinopel verräist.

ANNO 1565.

Solymannus sucht vrsach/den Vngerischen Krieg von newen anzufahen.

Hierauff befahle Sultan Solymañ dem Bassa von Ofen / alsbald sich ins Feld zu rüsten / wie auch der Bassa von Temeswar auß befelch deß Sultans mit 6000. Mann/ 2. stück Geschütz / vnnd 8. Falckenetlein außzog/vnd das Schloß Pankota einname.

Deßgleichen saumbt sich König Johann auch nicht lang/vnd eroberte mit 8000. Türcken/so zu jhme gestossen/die Castell Geonea vnd Desme/ nicht weit von Gyula gelegen / damit sie sich desto sicherer hernach an die Statt Gyulam wagen dörfften.

Entzwischen aber/als noch zu Wien vom Fried gehandelt ward/hetten die in der Besatzung zu Sigeth bey 600. starck in abwesen jhres Obersten Niclas Grafen von Serins / der auß wichtigen vrsachen nach Wien gen Hof verräiset war/ einen Außfall vnd sträiff jhnen fürgenommen/vnd vnter wegen 200. Ratianer angetroffen / die sie alle vmbbrachten / vnnd zween/so jhr Obersten gewesen/gefangen genommen. Aber im zu ruck kehren wurden sie von 200. Türckischen Reutern vnversehens angegrieffen vnd geschlagen / also / daß von den 600. mehr nicht als 200. so sich mit der flucht salvirt / darvon kommen. Als nun dem Feind durch abwechßlung deß Glücks der Muth anfieng zu wachsen / Vnterstunde sich König Jo-

Die zu Sigeth etlegen auff einem sträiff viel Türcken werden aber widerumb hart geschlagen.

Anno 1565. hann die erbawung der Statt Zatmar/so Herr Schwendi bevestigen ließ/ zu verhindern/ trachtet nicht weit darvon vmb einen gelegnen vnnd bequemen ort/an welchem er die von Zatmar angreiffen möcht.

Da aber die Keyserischen solches vernamen / zogen sie dem Feind in der still entgegen/grieffen jhn vnversehens an / erlegten derselben nicht eine geringe anzahl/vnd bekamen 7. Fähnlein / die andern vermeynten durch das nechste Wasser zu setzen/ vnd sich mit der flucht zu salvirn/blieben aber vnd ersuffen meistentheils in demselben.

Darauff Herr Lazarus von Schwendi mit fünff Fähnlein Fußvolck/ so jhm der Keyser hette zugeschicket / deren Oberster Johann Bernhart Rotmann war / sampt fünff stück Geschütz / dieweil sie sich besorgten/die Türcken möchten sie angreiffen / auff Caschaw zuzoge / vnnd das ander Kriegsvolck zwischen Tokey vnd Debrezin / allda sie jhr Läger geschlagen/ hinder jhme verliesse.

Erdewtl wird von Kön. Johann mit hülff deß Türcken belägert vnd eingenommen.

Hiezwischen aber belägerte König Johann mit Hülff deß Bassæ von Temeswar / das Stättlein vnnd Vestung Erdewtl/nahend bey Zatmar gelegen/beschossens gewaltig / also/daß der von Laubenberg / so Oberster darinnen/den Herrn Schwendi vmb Hülff anzuruffen/gedrungen ward/ der jhme alsbalden drey hundert Soldaten beneben etlicher Proviant vnd sechs stück Geschütz/auß vorgemeldtem Läger zur entsatzung zuschickte.

Als nun die in der Statt solche von ferne gesehen / vnnd vermerckt/ daß sie zu jhnen (weil jhrer gegen dem Feind zu wenig) nicht füglich hinein kommen kondten / seynd sie auff der andern seiten der Statt mit grossem Geschrey vnnd Lermenblasen hinauß gefallen / welchem Tumult der Feind auß seinen Schantzen zugeeylet / vnd ein grosses treffen allda erfolget ist/in welchem die auß der Statt bey 800. Türckē erlegt/vnd einen Hauptfahnen erobert haben. Inmittels ist die Besatzung sampt der Proviant vnnd Geschütz / vnverhindert in die Statt hinein gebracht worden. Als aber der Feind gesehen / daß er betrogen / hat es jhn verursacht die Statt vnnd Vestung noch mit mehrerm ernst anzugreiffen vnnd zu beschiessen/ wie er dann auff einen Tag bey 500. Kugeln hinein geschossen / vnnd darauff ernstlich zu stürmen jhm fürgenommen / wie er dann derhalben den Stattgraben in einer Nacht mit Büscheln vnnd Holtz außzufüllen sich embsiglich bemühet. Aber die Belägerten streweten Pulffer vnter

solches

solches Holtzwerck in den Graben. Vnnd als die Feind den folgenden Tag Sturm anlieffen/wurffen sie Fewer in das Pulffer / das zündet das Holtzwerck im Graben an/ daß der Weywodischen vnnd Türcken durchs Fewer viel verbrennt vnd beschädiget worden / darauff die auß der Statt abermals einen starcken außfall gethan / vnnd viel Türcken erlegt / auch zwey stück Geschütz oder Mawrbrecherin mit sich inn die Statt gebracht/ in welchen Scharmützeln sie etlicher jhrer Hauptleut / als Hauptmann Wellers vnnd Hutstockers / beneben auch vielem Volck / sind verlustige worden. ANNO 1565.

Als nun die übrigen in der Besatzung durch deß Feindes vielfeltiges schiessen/stürmen vnd scharmützeln jhrer fürnembsten Häupter/sonderlich jhres Obersten / deß von Laubenbergs sind beraubt worden / darzu auch/ daß mangel an Proviant vnd Volck / dann von 3000. kaum noch 1000. übrig waren / fürnemblich aber / daß die Feinde die erschlagene Cörper in den Stattgraben wurffen/vnnd ein grossen Gestanck dardurch erweckten: Haben sie das Stättlein vnd Vestung den 4. Augusti dem Feind mit folgender Condition auffgeben: Daß sie nembtlich mit Sack vnnd Pack frey sicher auß der Statt/wohin sie wolten ziehen möchten/ das grosse Geschütz aber ohne schaden in der Statt hinderlassen solten. Wiewol aber solche Condition vom König Johann vnnd Bassa von Temeswar mit jhrer Subscription confirmirt / jedoch sind die Keyserischen / so bald sie in deß Türcken gewalt kommen/von jhnen / dem allen zu wider/vnmenschlicher weiß vmbgebracht worden.

Als nun dem Keyser Maximiliano solches kundt gethan/ vnnd jhrer Majestät die Falschheit vnnd Betrug mit den Türckischen vnnd Weywodischen Gesandten/auch daß sich der Türckische Keyser zu Constantinopel mit einem ansehlichen Kriegsheer rüstete / vernommen / Benebens auch glaubwirdig in erfahrung gehabt / daß der Bassa von Ofen schon bey vierzig tausende gerüster Mann / wie auch der Siebenbürger 9000. Reuter beysammen hetten: haben jhr Keyserl. Majest. gleichsfalls sich auch zum Krieg præparirt vnnd geschicket / vnnd derhalben durch schreiben dem Herrn von Schwendi befohlen/daß er die Grentzen auff Siebenbürgen zu bevestigen/vnd sich mit Kriegsvolck / dem Feind widerstand zu thun versehen solte / darauff er jhme den räisigen Zeug vnnd das Fußvolck/welches

Keyſ. Maximilianus rüstet sich mit Kriegsmache/ vnd bevestigt die Grentzen.

ANNO 1565. zu Teschin in der Schlesien sich gesamblet vnd gemustert / zu hülff zuschickete / wie dann auch jhr Maj. auff die Grentzen bey Ofen / 35000. zu Roß / vnd 4000. Vngerische Knecht / welche räisige Pferd Graf Eck von Salm / das Vngerische Fußvolck aber ein Graf von Saim auß Sclavonien führete / verordnen thete.

Der Bassa auß Bosnia wird an den Windischen Grentzen geschlagen.

Da nun solche Kriegsrüstung / so zu beyderseits geschahe / allenthalb erschollen / hat der Bassa auß Bosnia mit 12000. Reutern an den Windischen Grentzen auch ein einfall zu thun sich vnterstanden / welchem aber der Herr Lenckowitz / ein erfahrner Kriegsoberster / nur mit 4000 Reutern begegnet / vnnd jhne mit kleinem verlust seines Volcks in die Flucht geschlagen / vnd eine grosse Beut von Gezelten / Rossen / Gelt vnd anderm Plunder / erobert vnd bekommen hat / also / daß der Bassa selbst schwerlich in eine kleine Insul an der Saw ligend / entrunnen ist.

Debrezin vñ Mangatsch werden vom Herrn vō Schwendi eingenommen.

Nach dem nun obgedachter räisiger Zeug vnd Fußvolck / das Keyser Maximilianus dem Herrn Schwendi zugeschickt / zu dem andern Kriegsvolck / so zwischen Tokey vnd Debrezin lage / auch ankamen / vnd der Herr von Schwendi gesehen vnd vermerckt / daß dasselbige Ort / nemblich Debrezin / da bißweilen die Türcken jhre auffenthaltung hetten / grosse vngelegenheit bringen möchte / hat er dasselbige alsbald geplündert vnd verbrennt / vnd den Raub / so er da bekommen / gen Tokey / allda in der Kirchen auffzubehalten / geschicket. Zog darnach hinauff gen Mangatsch / welches er durch geschwinde Anschläg erobert / vnnd den meisten theils darinnen / so in der Besatzung lagen / erschluge / die andern kamen in der Flucht darvon. Von dannen ist Herr von Schwendi mit der eroberten Beut gen Zackmar gezogen / allda vnter dem Kriegsvolck vnnd Burgern ein böse stinckende Seuch eingerissen / Als er nun etliche Tag allda verharret / ließ er in der Besatzung fünff Fähnlein Fußvolck / er aber schlug sein Läger mit dem andern Volck an die Teiß / vnd verschantzet sich starck / dazumal bekame er ein heffriges Fieber / an welchem er etlich Monat gelegen / darwider auch die besten Artzt kein rath zu finden wusten.

Grosse Kranckheit vnter dem Keyserischen Kriegsvolck.

Vnter dessen hatte der Hauptmann zu Gyula / als der auch in diesem Läger war / etliche fürneme gefangene Türcken inn die Mährischen Grentzen auff ein Schloß geschickt / damit er sie desto mehr ranzioniren köndte / als sie aber mit gelegenheit den Hütern jhre Wehren abgedrungen / vnnd in jhre Händ gebracht / erwürgten sie dieselben wie das Vieh / vnnd kamen vnversehrt wider zu den jhren.

Etliche gefangene Türcken machen sich widerumb loß.

Da

HOHENLANDSPERG.
LASARVS VON SCHWENDI
FREYHERR ZV
GRÊCA FIDE OMNIA
GERENDA.

Da nun die Türcken vernamen/daß die Keyserischen sich an den Fluß Teiß sich gelägert hatten/haben sie auff Zackmar vnd Newstatt/ da es viel Bergwercks hat / herumb gestreifft/ vnnd endlich Newstatt belägert vnnd hart bedrangt/also/daß der Gubernator darinnen/Gleyßmülner genannt/ da er sahe/daß ers nicht mehr erhalten kunt/gedrungen ward dieselbig dem Feind auffzugeben / der ließ die Soldaten mit weissen Stäblein in jhren Händen haltend/abziehen/welche Statt aber hernach von jhr Key. Maj. Kriegsvolck widerumb eingenommen worden. ANNO 1565.

Newstatt wird von den Türcken belägert vnd eingenommen.

Nach solchem die Türcken die Keyserischen in jhrem Läger bey nächtlicher weil zu überfallen / vnnd dieweil beyde Läger nur ein Meil wegs von einander waren / jhr Glück zu versuchen jhnen fürgenommen / dann die Keyserischen oberhalb deß Fluß/in einem Dorff Kinar genannt / die Türcken aber vnterhalb deß Fluß jhr Läger geschlagen/vnnd ein Brucken über den Fluß Samo gemacht hatten. Als aber der Türcken fürnemen dem Herrn von Schwendi verkundtschafft/ versteckt er ein hauffen Reuter inn den nechsten Wald/welche den Feind / so bald er bey nächtlicher weil sein fürnemen in das Werck setzen wöllen/ vnversehens überfallen / vnd denselbigen geschlagen/daß über die 4000. auff der Wahlstatt geblieben. Nach erhaltener Victori sind die Schwendischen alsbald noch bey nächtlicher weil durch bekannte Weg vnverletzt zu den jhrigen wider ins Läger komen/ vn also in solchem treffen wenig Reuter hinderlassen.

Die Türcken wöllen die Keyserische in jhrem Läger überfallen.

Ebensfals sind zu dieser zeit viel Scharmützel hin vnd wider / jetzt bey Raab/jetzt zu Zackmar vnd anderstwo fürgeloffen. Vnter andern aber ist namhafft/ was mit Graßwein einem Keyserischen Obersten sich zugetragen / dann als er mit 100. Reutern in deß Herrn Schwendi Läger ziehen wolte/begegnen jhm 1000. Türcken zu Roß / mit denen er ein gewaltiges treffen gethan / daß der Türcken in die 200. vnter denen auch der Beeg zu Lippa gewesen/geblieben sind. Hergegen aber erlidten die Keyserischen ein grossen schmertzen von den Kugeln/damit sie geschossen/so die Türcken mit Speck geschmieret hatten.

Die Türcken werden von den Christen geschlagen.

Bald nach diesem wurd das Läger mit 1100. Sächsischen Reutern gestärcke/welche Augustus Churfürst in Sachsen/5. Monat lang besoldet/ welcher Oberster war Heinrich von Gleisenthal / ein dapfferer / vnnd in Kriegssachen sehr anschlägiger Mann / bey dem waren 350. vom Adel/ welche auff jhren eygenen vnkosten Röm. Keys. Maj. dienen theten.

Deßgleichen hatte Ertzhertzog Carl von Oesterreich / sein Volck in der

ANNO 1565. bereitschafft/deß Feinds einfall in vnter Vngern zu wehren/vnd wo solches nicht geschehen / were ein vnsäglicher schaden in der Steyrmarck von dem Türcken erfolget.

Weil nun die Keyserischen mit solchem Kriegswesen vmbgehen/ fälle vnter-dessen der Bassa auß Bosnia/sampt dem Gubernator von Posega/ vnd dem Ferrat Begen mit einer grossen anzahl Türcken/in Sclavonien/ vmb einen Sträiff darinnen zu thun/wurden aber von den Eboraw Banso von räisigen vnnd außerlesenen Hackenschützen in die 9000. bey sich hatte/dermassen empfangen / daß auff der Türcken seiten in die 5000. im stich geblieben.

Auch wolten 320. Türcken/Thrin bey nächtlicher weil einnemen / diesen begegnet ein Rittmeister / Jacob Sach genannt / mit seiner Reuterey vnd etlichem Vngerischen Fußvolck / erlegt derselben in die 60. vngefährlich/vnd name bey 6f. gefangen.

Abzug auß dem Feld zu beyderseits.

Endlich aber/weil es sich ansehen ließ / als wann man zu beyderseits widerumb vom Frieden handeln wolt / vnnd vnter dessen die Türcken von den Keyserischen offtmals gezwackt/ rüsteten sich die Türcken auff den Abzug/vnd ruckten jhr Läger hinder sich: der Siebenbürger aber begab sich ins Winterläger. Vnd dieweil vnter den Keyserischen mangel an Proviant vnd die Seuch starck vnter jnen einrisse/ sind sie auch zu ruck/vñ eins theils nach Caschaw gezogen. Bald darauff ließ der Siebenbürger/wie jme kundgethan/dz vil seiner Vnterthanen auffs Keysers seiten weren/nit allein die/ so daran schuldig/ sondern auch wissenschafft darumb hetten/auffhencken.

Treuhertzige warnung Herrn Lazari von Schwendi an K. Maximilian.

Inmittels hielte Herr von Schwendi / vnangesehen/ daß er noch am Fieber kranck lag/ bey dem Keyser Maximiliano durch schreiben starck an/ er solte nit vnterlassen mit dem Kriegswesen fortzufahren / auch deß Feindes schmeichelworten/ob er wol Fried begerte/nicht glauben zu geben/dann er auß allen vmbständen vnd heimlicher Kriegsrüstung / darinn die Türcken stünden/ leichtlich abnemen kondte / daß es alles mit betrug zugienge/ damit er hernach die vnsern / so sich vor dem Feind nichts feindseliges besorgten/möchte vrplötzlich überraschen. Er zwar/für sein person/wolte hierinn kein müh vnd fleiß sparen/sondern thun/ was einem ehrlichen Kriegsobersten gebürete/aber weil gleich darauff etliche Türckische Gesandten/wegen der Friedshandlung widerumb zu Wien bey jrer K. M. erschienen/hat jre Majest. solcher treuhertzigen warnung vnd vermahnung nit raum noch statt gegeben/welches man aber hernach mit schaden erfahren müssen.

Entzwi-

Entzwischen hat Herr Graf Eck von Salm / Oberster zu Raab / ein anschlag auff Stulweissenburg gemacht / dann er mit dem Richter daselbst / welcher jhme sein Weib vnd Kind zum pfand gegeben / einen heimlichen verstand gehabt / Also / daß er zu der zeit / so er dem Grafen benennt mit den Bürgern daselbst / welche der Türckischen Herrschafft nun mehr überdrüssig waren / das Geschütz von den Wählen abführen / vnd was noch hinderstellig / weil wenig Kriegsvolck darinn / vernageln wolte / hergegen solte gemelter Graf von Salm mit seinem Kriegsvolck zu früer Tagzeit / da man pflegt das Thor auffzusperren / vnnd das Vieh außzutreiben / die Thor einnemen / alsdann wolte er mit den Bürgern die Besatzung der Türcken in der Statt überfallen vnd hinrichten / vnnd also jhr Majest. die Statt überlifern. Auff solchen deß Richters zu Stulweissenburg mit wol ernenntem Herrn Grafen von Salm gemachten beschluß vnnd Verbündnus / zoge Graf von Salm den 12. Octobris mit seinem vntergebnen Kriegsvolck auff Stulweissenburg zu / vnnd wolte solchen Anschlag ins werck richten / als aber die Türckischen Gesandten / so / wie gemeldt / widerumb erschinen / vnd dem frommen Keyser Maximiliano den Frieden für gewiß hettē eingebildet / welches doch dem Herrn von Schwendi vnd Grafen von Salm / als denen der Türckischen Gesandten betriegliche vnd hinderlistige anschläg / vnter dem schein eines Friedens / wol bekannt / niemals wollen gefallen / hat jhr Majest. dem Grafen von Salm / als er z meiln nahend der Statt kommen / durch einen eylenden Curirer nach Raab abgefordert / mit dem vermelden / daß man vom Frieden handlete / welches jhn also von seinem anschlag abgehalten / daß er wider zu ruck gezogen ist. ANNO 1565.

Ein guter anschlag auff Stulweissenburg wird verhindert.

Da nun der Richter zu Stulweissenburg / daß sein mit dem Grafen gemachter anschlag nicht fortgieng / wargenommen / hat er nach Pallota die flucht gegeben. Hergegen die Türcken / als jhnen solches verkundschaffet / 40. Burger / so solchen anschlag machen helffen / darunter doch etliche vnschuldig waren / spissen lassen.

Inmittels / weil man vom Fried starck reden wolt / forderte Hertzog August. Churfürst in Sachsen / seine Reuter auch auß dem Feld / deßgleichen zogen auch andere teutsche Fürsten mit deß Keysers bewilligung auß dem Läger. Darauff K. Maximilian wider den Feind genzlich keine gegenwehr zu gebrauchen verbote / vnd schickt Georgium Hossutot gen Constantinopel / mit dem befelch / daß er mit dem Türckischen Keyser Solymanno einen Frieden schliessen solte. Derselbe nam mit sich vil fürnemer Türcken / so

K. Maximilian begerte Frieden mit dem Türcken zu machen.

gefangen

Anno 1565. gefangen gewesen/vnd als er gen Ofen kam/wurde er von dem Bassa allda ehrlich empfangen vnd tractiert / von welchem er auch einen Paßbrieff bekommen/vnnd fürters nach Constantinopel passirt / aber erst Anno 1567. wider anheyms gelangt.

Die Türcken sträiffen auff Raab.

Vnter dessen stärckete der Bassa von Ofen sich widerumb mit Kriegsvolck/straiffete darmit biß nach Raab / vnnd führet Menschen vnnd Viehmit sich hinweg. Derßst aber/ ein gewaltiger Kriegsmann/schlug dißmal bey Nieria viel Türcken/so sich zu weit von dem Hauffen auff die sträiff begeben hatten/fienge zween Agas / eroberte die Beut widerumb/vnnd erledigt viel gefangene.

Scharmützel der Türcken mit den Christen.

Herr Lazarus von Schwendi / als er vernommen / daß die Türcken ein einfall gethan / schickte er gleichsfals auch 300. Soldaten auff die sträiff/welche gegen Temeswar zu/auff 1000. Türcken / so auch auff einen Raub außgezogen/gestossen / vnd mit jhnen ein treffen gethan / derselben viel erlegt / darunter ein fürnemer Türck/Lippa genannt/ gewesen / vnnd also nach solchem mit kleinem schaden zu den jhrigen sich widerumb verfügt.

Dieweil aber der Winter vnd die Kält begundt starck zu werden/ behielt der Bassa von Temeswar die seinigen zuruck / bevestiget die Statt/ vnd mehrte sein Besatzung. Als er nun etlicher massen vom Herrn von Schwendi angriffen wurde/begerete er von jhme einen stillstand / Herr Schwendi aber gab jhme zur antwort: Weil von jhme täglich newe hinderlist vnd Practicken / zum theils auch Verrätherey gebraucht würden/ köndte man mit jhme keinen stillstand eingehen / es were dann/ daß er Erdewi sampt derselben Revier/so er im vorigen stillstand meyneydiger weiß hette eingenommen/widerumb restituirte.

Der Bassa von Temeswar begert ein stillstand zu halten.

Eben zu der zeit wurd von allen Kundschafften gewisser bericht eingenommen/das Solymannus künfftiges Jahr mit einer grossen Kriegsmacht von Constantinopel würde herauß kommen/ Gyulam vnd Sigeth zubelägern gäntzlichen entschlossen were / wie dann ein fürnemer Türck/ Franciscus Peschus/Scaphir Baidam Bassa von Ofen geheimster Rath/ welchen Graf Eck von Salm bey Sigeth auffgefangen / solche deß Solymanni heraußkunfft auch bestettiget/darneben auch anzeigte / daß die begerte Friedshandlung/so die Türckischen Gesandten/Keyser Maximiliano (wie oben gemeldt) angebotten/vom Solymanno ein lauter betrügliche auffenthaltung gewesen/dardurch er jhre Majest. von derselben Kriegswe-

Auffsag eines gefangenen Türcken.

sen

sen durch hinderlistigkeit abgehalten / vnd er desto füglicher einfall vnd verderbung deß Landes an die Hand nemen kundte. Als der Keyser solchen Betrug/ vnd das zustehende vnglück vermerckete/ ließ er im nachfolgenten Jahr seine gantze Kriegsmacht / gen Raab versammlen / besetzte Sigeth mit Kriegsvolck/ vnd ließ sonst allenthalben Kriegsleut vnd Proviant werben/ vnd die Besatzung nach notdurfft versehen. ANNO 1565.

Anno 1566.

NAch dem auch jhre K. May. auß allen vmbständen nit anderst schliessen kunte/ dann daß sie mit jhrer Macht vnd Volck dem Solymanno nit zuvergleichen : Suchete sie derowegen jhre zuflucht/ inmassen jhre Vorfahren vom löblichen Hauß Oesterreich gethan/ zum Römischen Reich/ beschrieb einen Reichstag gen Augspurg/ welcher am 31. Januarij seinen Anfang genommen / Vnd ob wol derselb wegen deß Schwedischen vnd Dennischen Kriegs/ auch wegen der zwyspalt zwischen den 2. Gebrüdern/ Hertzogen von Sachsen Johann Friderichen vnd Wilhelm/ widerumb auffgeschoben : Jedoch vnd weil die grosse gefahr deß vorstehenden Türckenzugs vor der Hand / haben die Reichs Fürsten vnd Stände deß Römischen Reichs jhr Majest. vmb den Mayen ein grosse anzahl Volcks versprochen / Als nemblich 40000. zu Fuß/ vnnd 8000. zu Roß / auff 8. Monat lang im Feld zu erhalten/ Vnnd wenn die zeit verlauffen/ solte der halbe theil bevrlaubt werden/ vnd der übrig Hauff auff 6. jar/ jedes jar auff 6. Monat lang/ doch auff deß Keysers Besoldung/ für ein Besatzung / damit deß Türcken Tyranney zu stewren vnd zu wehren/ im Lande verbleiben.

Keys. Maximiliānus begehrt von den Reichsfürsten hülff wider den Türcken.

Vmb diese zeit wurde auch zu Wien ein Landtag gehalten / darauff beschlossen worden von jedem Hauß einen Gülden zu geben. Vnnd wer vnter dem Adel 100. Gülden järlichs einkommens hette/ solte ein Roß halten. Darnach solt man Volck schicken den Wahl auffzubawen/ vnd andere nohtwendige Gebäw zu machen. Auch da das Auffbot geschehe/ der 30. 10. 5. im fall der nohr sich stellen solt.

Darauff gebot jhr Maj. in allen jren Königreichen/ den Persönlichen Zuzug/ vnnd bracht im Monat Martio/ ein mächtiges Kriegsheer von Reutern vnd Fußvolck zusammen/ Darüber wurden zu Obersten vnd Befelchshabern verordnet/ Philibertus Marggraf zu Baden/ Graf Günther von Schwartzenburg / Georg Graf von Helffenstein / Burckhart Graf von Barby/ Bernhard Graf von Hardeck/ Graf Ludwig von Oettingen/

Anno 1566. Juncker Niclas von Hatstatt auß dem Elsaß / Wilhelm Walcherthums von Tryer. Auß den Sächsischen Stätten wurden verordnet/ Jacob von Schulenburg / Christoff von Schellendorff / Georg Braun / Christoff Liechtenstein/ vnd Zacharias Grumberg. *Vide folio 146.* ☞

Weil der Reichs Tag zu Augspurg noch weret / bevestiget man vnter dessen Canischa auffs best/ welches 21. Meil von Sigeth ligt/ vnd hatte der Oberste darinnen bey 800. Vngern zu Fuß/ von welchen nicht weit hielt deß Obersten zu Sigeth/ Grafen von Serins Sohn/ mit einem trefflichen vnd wolgerüsten Ratsigen Zeug.

König Johann begehrt die Vngerischen Herrn vom Keys. Maximiliano abfellig zu machen.

Inmittels vnterstund sich König Johann/ erstlich durch Schrifften/ die er im Februario auß Weissenburg liesse außgehen / die Vngerischen Herrn vom Keyser Maximiliano abfellig zumachen / drohet ihnen auch/ wo sie sich nicht würden an jhn ergeben / mit deß Sultans Solymanni ankunfft / der sie außrotten würde / Beriefft sie auch auff einen Landtag zu Torda außgeschrieben. Da nun Herr Lazarus von Schwendi solches verstanden/ ließ er am 4. Mertzen andere Brieff auß Vngwar außgehen / darinnen er deß Sibenbürgers Schreiben widerlegt / vnnd jederman verbot/ keinen verstand mit jhm zu haben/ auch den Landtag nicht zu besuchen/ bey einem auffgesetzten Peenfall.

Darauff fieng der Sibenbürger im Majo an hin vnd wider zu straiffen / vnnd was er in güte nicht erlangen kundte / mit Gewalt vnter sich zu bringen.

Anivatsch wird vō den Türcken erstiegen vnd eingenommen.

Vnter dessen liessen auch die Türcken in den Vngerischen Grentzen kein gelegenheit fürüber / die Christen anzugreiffen / vnnd in dem sie durch Kundtschafft vernamen / daß zu Anivatsch der Oberste mit den fürnembsten Kriegsleuten gen Erlaw verreiset were/ überfielen sie das Stättlein/ erstiegens an S. Georgen Tag zu früer Tagzeit mit Leytern / vnd erwürgten alles/ was sie darinn anetroffen. Hetten auch bey sich beschlossen Sigeth ebner gestalt zu überfallen/ waren aber von Niclaus Graf von Serin Obersten geschlagen vnd abgetrieben.

Als nun solches die Türcken in den nechsten Dörffern / so vmb die Statt Fünffkirchen lagen/ gehört : Ist sie ein solcher schrecken vnd forcht ankommen / daß sie endlich die Flucht genommen. Nichts desto weniger haben sich obgemelt Türcken durch dise Niderlag nicht abschrecken lassen/ sondern/ weil täglich frisch Volck ankame/ an andern orten/ sonderlich gen Gyula zu straiffen ihnen fürgenommen.

Die

Die Sigether Besatzung theten einen Außfall/ traffen hin vnd wider streiffende Türcken an/ vnnd erlegten deren so viel/ daß sie zween Wägen mit Türckenhäuptern beladen/ mit sich gen Sigeth eingebracht haben. So ließ der Herr von Schwendi auch kein gelegenheit fürüber/ belägert Huft ein Stättlein in Ober Vngern/ vnd als er hört/ daß Solyman vnter wegen war/ hielt er desto hefftiger an/ damit ers vor desselben ankunfft erobern/ vnnd nicht vnverrichter sachen davon wider abziehen muste/ welches doch hernach geschehen. Der König Johann aber/ damit er Lazarum von Schwendi von der Belägerung abtrieb/ führet wider ihn 20000. Mann von Türcken/ Tartern vnnd Poln/ darunter 3. Sangiacken waren/ vnnd überfiel das Läger/ also daß ers zur blutigen Schlacht gerieht. Die Keyserischen wehreten sich ritterlich/ vnd erlegten der Türcken vnd Tartern über die 10000. vnter denen vil fürnemer Häupter waren/ vnd namen ein Polnischen Obersten neben einem Sangiacken gefangen. Eroberten auch etlich stück Geschütz vnd vil Türckischer Fahnen/ die andern kamen in der Flucht darvon.

ANNO 1566.

Huft wird vom Herrn Schwendi belägert.

Dargegen zu Eingang deß Monats Junij/ belägerte der Bassa von Ofen/ Palotta/ 3. Meiln von Stulweissenburg gelegen. Thuri Georg/ so Oberster in der Vestung war/ erzeiget sich mit seiner Besatzung gantz dapfer vnd mannlich/ Aber der Bassa hette gantzer 8. Tag mit vnableßlichem Schiessen nicht auffgehört/ biß die Maurn der Erden gleich gemacht/ vnd als er bey 1500. Schüß hinein gethan/ vnnd das Volck/ so darinnen die eusserste Gefahr vor Augen sahen/ dennoch kundten die Türcken den Obersten/ welcher hart verwundt/ zu auffgebung nicht bereden/ vil weniger die Statt mit gewalt erobern. Da sichs aber ansehen liesse/ als wenn alle Menschliche hülff auß were/ da schickete GOTT der Allmächtig den Bedrangten vnd Belägerten in der Statt vnversehens wunderliche hülff vnd rettung/ Dann als Georg Graf von Helffenstein zu Raab mit 12. Fähnlein ausserlesens Teutsches Kriegsvolck ankommen/ hat er den 14. Junij 90. Wägen (welchen er 900. Soldaten sampt etlichen Reutern zugeben) Fütterey zu holen außgeschickt/ Als nun die Türcken/ so Palotta belägert/ diß Volck von weiten gesehen/ vnd dessen anzahl vil grösser/ als an jhm selbst war/ geschetzet/ vnd nicht anders bey jhnen selbst vermutteren/ dann daß diß Kriegsvolck Palotta zu entsetzen außgeschickt were/ ist der Bassa alsbald in der eyl mit seinem Kriegsheer von der Belägerung auffgebrochen/ vnd

Palotta wird vom Türcken belägert.

Anno 1566. die flucht genommen/ auch auß forcht/ dieweil die Nacht sie überfallen/ die Gezelt/ Geschütz/ vnd grosse anzahl Fäßlein mit Pulffer vnd Meel hinder ihnen gelassen/ welches den Belägerten zum besten kommen. Auff solchen vnverhofften abzug/ wurde das Schloß stärcker besetzt/ vnnd die nidergeschossene Maur widerumb auffgebawt.

Mittler weil hat auch Graf Eck von Salm von einem Türckischen Kundtschaffter/ den er zur hand gebracht/ bericht eingenommen/ daß der Beeg von Vesprin mit seinem besten Kriegsvolck/ so er in der Besatzung gehabt/ auff einen Anschlag wider die Christen außgezogen were/ darauff er alsbald mit deß Graf Georgen von Helffensteins vnd Niclas von Harstatt Regimenten/ für Vesprin geruckt/ vnd am 29. Junij angefangen zu belägern/ den folgenden Tag erobert vnnd eingenommen/ vnd alle Türcken so darinnen (weil sie kurtz zuvor ein gute anzahl gefangner Christen jämmerlich hingericht) ermordt vnd nidergehawt.

Vesprin wird von Grafen von Helffenstein Belägert vnd eingenommen.

Darnach zog er widerumb gen Raab/ vnd nach disem für das Schloß Tata/ so die Teutschen Tottis nennen/ fünff Teutscher Meiln von Raab vnd 2. Meil von Comara gelegen/ vnnd als ers auffgefordert/ sie aber sich nit ergeben wolten/ beschosse er dasselbig zum eussersten. Da er aber sahe/ daß es gefehrlich were Sturm anzulauffen/ theilt er sein Kriegsvolck an vnterschiedlichen orten auß/ zu der rechten seiten deß Schloß stellt er heimblich 1000. Hackenschützen in den Graben/ auch gegen der eingeschoßnen Maur andere 1000. er selbst aber zog mit einem Hauffen/ nemlich 2000. gegen der Schloßpforten/ vnd ließ an allen orten Lermen blasen/ Da liessen die Türcken hauffen weiß an das ort/ da die Maur gefellet vnd eingeschossen ward/ vnd stelleten sich zur Gegenwehr/ Aber der Graf grieffe die Pforten mit seinem Hauffen mit solcher Macht an/ daß dieselb zerbrochen/ fiel darauff mit gewalt hinein/ Vnd als sich die Türcken nicht wolten ergeben/ wurden sie alle zu stücken zerhawet vnnd hingericht/ außgenommen 50. so sich inn ein Thurn verschlossen/ die er/ als sie Gnad begert/ derselben gestalt angenommen/ vnnd jhnen das Leben geschencket hat/ Vnter welchen etliche Beegen vnd sonderlich der von Vesprin vnd Tata/ vnd einer/ so deß Bassa von Ofen Vetter gewesen/ welche Graf von Salm jhrer Majestet auff Wien zugeschicket.

Tottis wirdt von den Christen erobert.

Als nun die Türcken vernommen/ daß Graf von Salm für das Castell Gesthes auch rucken würde/ haben sie es auß forcht verlassen/ vnd sind darvon geflohen/ welches andere/ so zu Vicha/ Tschotiku vnd zu Sambock in

der Be-

der Besatzung gelegen / auch nicht erwarten wollen / sondern die Vestungen angesteckt / vnd sich darauff nach Gran begeben haben / welche Schlösser gedachter Graf alsbald vnverhindert eingenommen / vnd mit Kriegsvolck nach notdurfft besetzet hat. ANNO 1566.

Gesles vnd Tschokiku vnd Sambock werden von den Türcken flüchtig verlassen.

Darnach war der Graf Eck von Salm gäntzlich in willens dem Sieg nachzusetzen / vnnd weil die Türcken ein schrecken ankommen / auch Gran anzugreiffen. Nach dem aber dieselbig Statt mächtig / vnd niemand eigentlich wissen kundte / wo der Türck seinen Kopff würde hinauß strecken / auch die Röm. Keys. Majest. ihr Volck zu Wien noch nicht versammlet / wolte ihr Majest. nicht bewilligen / daß man mit einem solchen geringen Volck darfür ziehen solt.

Nach dem aber der Türckische Keyser Solymannus / wie vorgemele / die zeit her in grosser Kriegsrüstung gestanden / vnd nun seinem bedunckennach genugsamlich præparirt vnnd geschickt gewest / hat er im eingang deß Monats Julij dem Hamsam Bassa von Ofen / ernstlichen anbefohlen / daß er vor seiner herauß kunfft eine Brucken über den Fluß Drab machen solte / darüber er mit seinem Volck / welches er zum theils schon vorangeschicket / vnd mit dem andern hernach kame / rucken köndte. Dessen sich gemelter Bassa wol zum drittenmal vnterstunde / aber auß allerhand vngelegenheit vnd verhinderung / so jhme zu handen stieß / nicht zu werck ziehen kundte / sondern allezeit vnverrichter sachen ablassen muste. Dann als er zum ersten mal bey dem Schloß Ottovo ein starcke Brucken anfieng zu bawen / lieff das Wasser bey der Nacht so jehling an / vnnd riß das gantze Werck vmb / Also / daß man hernach im wenigsten nicht sehen kunt / ob man auch eine Brucken allda zu bawen willens gewest. Als ers aber zum andern vnd drittenmal vergeblich zu bawen anfieng / entbote er Solymanno / wie das Wasser kein Brucken leiden wolt. Auff solches alßbalden Solymannus jhme eine Chorda oder Strang zuschickte / welchen er bey sich / biß auff seine ankunfft / wo fern gemelte Brucken nicht auffgeschlagen / behalten solte. Stracks darauff versammlet der Bassa alle Nachen vnd Schiff / so viel er damals zu handen bringen kondte / vnnd was sonsten von Holtzwerck vnd anders darzu dienstlich war / Brachte auch über 25000. Mann zusammen / die solchem Werck / darunter auch der Beegen vnd Befelchsleut nicht verschonet wurde / beywohnen vnnd Hand anlegen musten / welche bey Tag vnd Nacht vnableßlich an solcher Brucken arbeiten / biß sie in 10. Tagen verfertigt worden. Vnnd wurde der Anfang vnter Eyeck ge-

Solymannus befilcht dem Hamsam Bassa eine Brucke über die Drab zu machen.

Anno 1566. macht/ gieng biß in die Statt/ ein viertel Meil lang/ vnd war bey 14. Elle oder mehr breit/ ein überauß herrlich/ künstlich vnnd denckwürdig Werck. Vnd weil das Wasser in der mitte so tieff/ daß man die Pfäl/ daß sie stecken blieben/ nicht einschlagen kunte/ hat er es mit Nachen vnnd Schiffen/ wie man sonsten die Schiffbrucken zu machen/ mit eisern Ketten an einander zu heften pflegt/ vnterfangen/ vnd die Brucken/ damit das gantze Türckische Heer füglich hinüber kommen köndte/ darüber gehen vnnd verwahren lassen.

Als nun Solymannus mit seinem Kriegsheer gar herrlich gerüst/ von Adrianopel außgezogen/ hat er seinen Weg erstlich auff die Statt Philippopolis/ von dannen auff Griechisch Weissenburg zu genommen.

Allhie ist wol zu melden/ mit was grossem Gepräng vnnd köstlicher Pracht die Türckischen Keyser/ wann sie inn Krieg ziehen/ sich zu gebrauchen pflegen/ wie dann damals auch beschehen ist: Zum aller ersten zogen vorher 5000. Janitscharen/ auch Schantzgräber vnnd ander Bawersvolck/ so den Weg/ damit das Volck/ so hernach folget/ wissen vnd sehen möchte/ wo durch das vorige Kriegsvolck passirt were/ bereiteten vnd außbesserten. Nach diesen gewapneten vnd zum theil vngewapneten Leuten folgeten zu Roß der Bassen Diener vnnd Knecht/ welche an jhren Spießlein oder Copien kleine Fähnlen/ dieselben von mancherley Farben/ ein jeder nach seines Herrn Wapen/ hetten/ vnd waren Roß vnd Mann statlich geschmückt vnnd gezieret. Auff solche zogen deß Türckischen Keysers Waidleut vnnd Vogelsteller/ welche die Jaghund mit schönen Decken behengt/ mit sich führten. Vnd bald darauff 50. herrlich schöne Roß/ welche die Spachien/ so auch zu Roß sassen/ neben jhnen führen theten. Hernach folgten auch andere Personen/ so von allerhand sachen/ was zur Kurtzweil dienet vnd gebraucht mag werden/ mit sich hetten/ Dann die Türcken nit allein Provtant/ vnnd was zum Krieg von nöhten/ sondern auch was zur wollust gehörig/ als schöne kleine Hündlein/ Meerkatzen/ Alsteln/ Papagey vnd andere kurtzweilige ding mit sich nemen vnnd führen pflegen/ also/ daß es fast vnglaublich/ denen/ so es zuvor nicht gesehen/ scheinet vnd fürkompt/ vnd nicht anders/ als wann sie spatzieren/ vnd in keinen gefährlichen Krieg zögen/ anzusehen ist. Vnnd ist kein grosse vnterschied zwischen disem der Türckischen Keyser gebrauch vnnd Persischen Königs Darij/ welcher solchen herrlichen Pracht vnnd überfluß/ wie man von jhm schreibt/ auch geführt/ aber in solchem von Alexandro Magno geschlagen vnnd überwun-

Köstlicher Pracht/ dessen der Türckische Keyser/ wann er in Krieg zeucht/ sich gebrauchet.

den

den worden. Nach disem wollust sachen zogen die Obersten Rittmeister/ Bolucbassæ genannt / welche auff jhren Sturmhauben vornen her mit grossen weissen Federbüschen von gar subtilen Federn gemacht / gezieret gewesen. Nach ihnen ritten die Eunuchi jung vnd alt/so alle ohne Bärth waren. Auff diese hernach die drey fürnembsten Bassen / als Ferrat/ Mustapha vnd Achmet / vnd stracks darauff der General Mahomet Bassa auß klein Asia allein/ welchem der Vezier Bassa/so im Läger Richter ist/ folgen thete. ANNO 1566.

Bald darauff kamen 150. Solachen/ welche neben dem Türckischen Keyser/ wann er reytet/ hergehen/ vnd vmb jhn auff den Weg sein/ welcher Solachen er sonst 500. bey sich zu haben pfleget. Dise alle haben auch Federbüsch auff / wie: die vorigen/ allein an der form vnterschieden / dann die Bolucbassæ tragen runde / dise aber viereckete / haben auch von der Gürtel biß auff die Knie weisse Schürtz an / darzu auch weisse Stieffel biß an halben Waden / tragen an statt der Wehren Säbel/ Bögen vnd Pfeil/ rc.

Nach jhnen vmb den Bassen / gehen die Ziauschen mit eisern Faustkolben vnd Pusicanen/ welche das Volck / wenn sie in ein Statt kommen/ hinweg treiben/ vnd platz machen/ Diese/ wann sie die jenigen/ so oben auß den Fenstern den Türckischen Keyser sehen wöllen / mit den Faustkolben nicht erreichen können/ Schiessen sie mit Pfeilen nach jhnen / darumb daß keinem zu gelassen wird den Keyser von oben herab zu schawen.

Nach den Ziauschen kame Sultan Solymann der Türckische Keyser selbst / auff einem herrlichen schönen Pferd / welches gar Sanfft daher trabete (dann das Roß/ auff welchem der Keyser desselbigen Tags reiten will/ lassen die Türcken die vorige Nacht nicht schlaffen / auß vrsach/ damit er deß Tags desto zamer vnnd sänfter gehe) Gemeltes Pferds Zeug ware von Goldt herrlich gestickt vnnd geziert / deßgleichen der Sattel / an welchem er einen köstlichen Säbel hengen hette / Neben jhme gieng zu Fuß/ (als er durch Philoppopolin zoge) der Ferrat Aga / mit welchem er redete/ vnnd gienge Solymanno zur rechten Hand / Dann die Türcken Ehrenhalben die lincke Hand frey haben wegen deß Säbels / darmit sie jhn desto freyer außziehen vnd gebrauchen mögen. Hinder dem Ferrat Aga giengen drey Beegen/ als die Auffwarter / auff dieselben folgten 3. Knaben/ welche bey dem Sultan in höchsten gnaden waren/ deren einer Bögen vnd Pfeil/ der ander ein köstliches Kleyd / vnd der dritte Wasser zum Waschen in einem schönen Gefäß/ truge / Zwischen jetzgemelten vnd dem Sultan sonst

niemand

Anno 1566. niemand tretten oder gehen dorffte. Nach solchem folgten etliche junge Knaben/ welche der Sultan zu Hof am nechsten bey sich hete.

Nach diesen führete man einen überauß herrlichen Wagen / der mit köstlicher Tapecerey von Seiden/ auch allenthalb mit Silber beschlagen/ gezieret vnd geschmücket gewesen/ an welchem fürete reffliche schöne Pferd/ von mancherley Farben/ gespannet waren/ In diesem Wagen (so der König auß Franckreich ihm damals geschenckt) der Türckische Keyser/ wann er über Feld reyßt/ beneben dem Ferrat Aga / fehret / aber wann er zu einer Statt kompt/ sich zu Roß setzen thut.

Nach solchem folgeten 8. andere Wägen / vnnd nach jhnen ritte ein Eunuchus / so Casmader genannt / das ist der fürnembste vnnd Oberste Rentmeister/ auff einem schönen Pferd. Nach ihm 20. andere Eunuchi / so auch Rent oder Zalmeister waren/ welchen 200. Maulesel/ deren ein jeder mit zweyen lidern Säcken beladen / inn denen ein grosser Schatz von gebregtem Golde vnd Silber ware/ folgen theten. Letzlichen hinder disen kam schier ein vnzehlich Volck von Janitscharen/ Reutern/ Spachoglani vnd anderm Gesind/ so alle gerüst vnd bewehret waren.

Als nun Solymannus mit solchem Pracht vnd Heeresmacht (dann er bey 200000. Mann starck) auff Griechisch Weissenburg zuzoge / kame jhm daselbst König Johann auß Sibenbürgen entgegen/ offeriert jhme etliche Geschenck/ vnd thet sich seiner jhme zugeschickten Hülff vnd entsatzung zum höchsten gegen jhme bedancken.

Demnach nun der erste Türckische Hauffen / welchen Mahomet Beeg führet/ vnnd Solymannus vorher geschickt hete/ an das Wasser die Drab gelangt/ vnd vorgemelte Brucken noch nicht verfertigt gewest / sind sie auff Zillen vnd Flössen/ so sie gemacht/ hinübergefahren / vnnd biß gen Siclontschka/ 7. Meil von Sigeth ligent/ kommen. Als nun solches dem Obersten zu Sigeth/ Niclaus Grafen von Serin/ verkundtschafft/ nemblich wie die Türcken daselbst/ als wann sie auff ein Gejagd/ vnnd nicht inn Krieg außgezogen weren / ohne Ordnung sicher lägen / schicket er Caspar Alapiamum/ vnnd Nicolaum Cobach/ beneben andern Hauptleuten mit 400. wolgerüsten Reutern vnd 800. Fußknechten/ befilcht jhnen die Türcken allda anzugreiffen / dasselbig Schloß zu plündern vnnd anzustecken/ auch zuvernemen/ wo der Feind hinauß wolte.

Die Türcken werden von den Sigethern bey Siclontschka geschlagen.

Als sie nun gen Siclontschka kamen / griffen sie inn aller frue den Mahomet Beeg mit gewalt an/ bekamen die Oberhand/ vnd trieben ihn in

einen

einen Sumpff/ darinnen er ertruncken / Von dannen sie seinen Leib neben andern fürnemen Türcken/ so sie gefangen/ sampt einer grossen Peut vnnd zween schönen Fahnen/ mit sich zu ruck anheims brachten/ Nach solchem/ als gemelter Graf auch innen worden/ daß sich Halla / der Sangiack von Fünffkirchen / auff einer andern seiten nicht weit von Sigeth mit seinem Volck sich gelägert/ überfellt er jhn bey nächtlicher weil vnversehens in seinem Läger Vnnd dieweil sie in jhrer Ruhe waren / schlachtet er sie wie das Vieh/ der Sangiack Halla aber/ wiewol er sich Ritterlich gewehret / ist er doch endlich vmb ein Hand kommen / gefangen / vnd auff Sigeth geführt worden. ANNO 1566.

Der Sangiack wirdt von den Sigethern geschlagen vnd gefangen.

Den 20. Julii haben die Türckischen Bassen vnnd Obersten / als Mustapha auß Bosnia/ Socolorichius vnd Carambejus/ so zu disem Zug auch auffgemahnt gewest/ mit jhrem Kriegsvolck über die Drab/ nit weit von Ottovo / gesetzt / vnnd sich erstlich bey Soclio gelägert / Von dannen nach Fünffkirchen gezogen/ Fürters nach Stulweissenburg/ alda sie sampt dem Hamsam Bassa von Ofen zusammen gestossen / vnnd jhr Läger geschlagen.

Solymannus kompt mit seiner Kriegsmacht bey dem Fluß Drab an.

Nach dem Solymannus mit seinem Heer zu vorgedachter Brucken an die Drab auch ankommen / hat der Mahomet Bassa auß klein Asia/ beneben dem Vezier Bassa mit jhrem Volck zu erst sich hinüber begeben/ vnd allda nicht weit von der Drab dem Solymanno sein Läger vnd Quartir außgesehen vnd auffgeschlagen/ in welchem Solymannus nach seiner ankunfft mit gemeldtem vnd andern Bassen sich berahtschlagt / wo er sich hinauß wenden/ vnd den Krieg führen wölle/ vnnd endlich beschlossen hat/ daß man Sigeth vnd Gyula vor allen dingen belägern solte / Vnd Gyula zwar auß der Vrsach / dieweil dieselb Vestung fast dienstlich sein würde andere vmbligende Stätt vnnd Vestungen inn Vngern auch vnter das Joch zu bringen : Sigeth aber nicht allein darumb / daß es dem Türckischen Keyser vnrühmlich sey/ eine solche starcke Vestung deß Feinds/ mitten in seinem Reich zugedulden/ sondern auch/ weil darauß seinen Vnterthanen in den Grentzen viel schaden geschehe / über welchem sich dieselben bey Solymanno jederzeit hefftig beklagt hatten/ Dann die von Sigeth brauchten Schiff von Leder gemacht/ die man kondt zusammen legen/ vnd bey sich tragen / biß man zu einem Wasser kam / dadurch sie offt reiche Peut mit sich heimgebracht haben.

Solymannus hele Rabe mit seinem Bassen.

Darauff Solymannus mit seinem Läger auffbrach/ vnd sich gen Socklos

ANNO 1566. cklos begabe / Fürters nach Fünffkirchen / allda er sich nicht weit von der Statt abermals gelägert / Von dannen den Beglerbeegen die Kundschafft von Sigeth einzunemen / außgeschickt / aber die in der Besatzung darinn fielen herauß / Scharmützelten mit jhnen / vnd brachten mit der jhrigen geringen verlust viel Türcken vmb.

Die Sigether scharmützeln mit den Türcken.

Als der Graf von Serin / als Oberster in der Vestung Sigeth / vermercke / daß Sigeth würde belägert werden / hat er sich alsbald mit allen sachen / so zum Kriegswesen von nöthen gewesen / gefast gemacht / alle Bäum in der nähe abhawen lassen / die Gärten verwüst / vnnd das übrig Holtz herauß verbrennt / die Stadthor mit Erdrich vnd Steinen so starck vnd dick verworffen / daß man nicht dardurch hat Schiessen können / Darauff die Befelchsleut in der Vestung zu sich gefordert / sie zur standhafft vnd mannlichkeit vermahnet / darneben gebeten / daß sie / im fall / da er etwa auß Gottes Raht vnd Willen über der Belägerung sein Leben enden solt / dem Caspar Alapiano / als jhrem Obersten folgen wolten / Deßgleichen bey verlierung Leibs vnnd Lebens denen getroher / die Brieffe von den Türcken annemen würden / Da jhnen aber solche fürkämen / dieselben nicht auffthun / sondern alsbald verbrennen solten. Auff solches sie / bey der Vestung Leib vnd Leben zu lassen / vnnd nicht auffzugeben / einen ehewren Eyd zusammen geschworn. Darauff der Graf das gantze Volck in der Statt vnnd Vestung / so zum Krieg tüglich war / musterte / vnd deren in allem 2500. Mann finden thete.

Vermahnung deß Grafen vō Serin / an die Besatzung in Sigeth.

Nach solchem ist der Feind mit gantzer Macht für Sigeth angelangt / vnnd sein Läger vmb vnnd vmb auffgeschlagen / gegen welche die auß der Statt herauß fielen / vnnd vom Morgen frü an biß auff den Mittag mit dem Feind Scharmützelten / welches täglich geschahe / biß daß Solymannus auch hernach kame / welchem man sein Gezelt auff einen hohen Hügel auffrichtete.

Sigeth wird vom Sultan Solyman hart belägert vnd beschossen.

Als er nun den 6. Augusti in das Läger am Abend daselbst ankommen / haben die Türcken das groß vnnd klein Geschütz mit solchem grausamen krachen vnnd brausen abgehen lassen / als wann Donner vnnd Plitz vom Himmel herab fiele. Darauff die Türcken mit grossem Geschrey zum drieenmal Halla / das ist auff Teutsch GOTT / geschryen / Dargegen die in Sigeth JEsus geruffen haben. *Vide folio 150.* *

Entzwischen hett Keyser Maximilianus zu Wien ein ansehelliches

Kriegs-

Kriegsvolck zusammen gesammlet / vnter denen war Albertus Lasko / ein Polnischer Freyherr / welcher 12. Wägen mit Kriegsrüstung beladen / vnd 3000. Polacken mit sich gebracht / die all auff Vngerisch bekleydet waren / damit er seinem König / welcher mit dem Türcken einen Fried gemacht / nicht einen vnglimpff gegen den Türcken brechte. Philibertus / Hertzog von Sophoy hatte 400. Schützenpferd / vnter den Grafen von Cameran jhren Obersten / dahin geschickt. Auß Engelland waren vorhanden Reinhard Graineville / Heinrich Chambernon / Philips Bußdal / Thomas Corton vnd Wilhelm George der Oberste Hauptman / welche einen schönen Zeug beysammen hetten / vnd auff jhrem eignen Zaum vnd Sold dem Keyser dieneten. ANNO 1566.

Keys. Maximiliani Kriegsrüstung vnd Volck / so er zusammen gebracht.

Hernach den 12. Augusti / da alles Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß in aller anzahl versammlet / vnd zu Wien alle ding / so zum Feldzug gehörig / der notdurfft nach bestellt / auch die Kriegsämpter vnd Befelch außgetheilet waren / also / daß Ferdinand / Ertzhertzog in Oesterreich / Keyserlicher Majestät Bruder / zum Obersten Feldherrn über das gantze Kriegsheer verordnet / Graf Gunther von Schwartzenburg zum Obersten Leutenampt / Johann Friderich in Pommern zum Obersten Fenderich / vnnd Paulus von Zara zum Areoleymeister erwöhlet waren / zog nach solcher Ordnung Keyserliche Majestät mit dem gantzen Heerzug von Wien auß gen Altenburg / allda die Musterung an die Hand genommen wurde.

Vnter dessen / vnd weil jhr Majestät zu Altenburg still lag / kamen auß Franckreich Heinrich Hertzog von Guisa / der Graf von Brisac / der Herr von Lansac / der Herr Stroßi / vnd viel andere Frantzösische Adelspersonen. Auß Italia kamen dahin der Hertzog von Ferrara mit 400. Herren vom Adel / vnd 300. Hackenschützen / der Hertzog von Mantua. Die Herrschafften von Genua vnd Luca schickten Gelt / Cosmo der Hertzog von Florentz schickte 3000. besoldete Fußknecht. Auß Sophoy waren 400. Büchsenschützen zu Roß / jhrer Majestät wider den Erbfeind zu dienen ankommen. Auß den Teutschen kam dahin Hertzog Wolffgang von Zweybrück / vnnd Pfaltzgraf Reichart / beyde Blutsverwandten mit 600. Raisigen / deren jeder 3. oder 4. Fewrbüchsen führet / die sie auff jhren eigen Sold vnd Kost erhielten. Deßgleichen verfüget sich auch dahin deß Hertzogen von Bayern eltester Sohn ohn einen / mit 400. Raisigen. Neben disen waren auch sonst vil andere Fürsten / Herren vnd Edelleut / dem Keyser auff jhren eigenen Sold vnd Kosten zu dienen gen Altenburg erschienen.

ANNO 1566. Als nun Keyſ. Majeſtet das gantze Kriegsvolck gemuſtert/ zog er mit demſelbigen fort biß gen Comorra/ daſelbſt ſtieß deß Grafen von Salms Kriegsvolck auch darzu. Alſo / daß jhre Keyſ. Majeſt. damals über die 80000. gerüſter vnd wehrhaffter Mann beyſammen hette / Mit denen er fürders nach Raab / verruckte/ allda das gantze Läger ſchlagen vnnd verſchantzen lieſſe/ vnd deß Feindes ankunfft in meinung/ jhme eine Schlacht zu lieffern / erwartete. *Vide folio 161.* †

Keyſ. Maximilianus ſchlägt ſein Läger zwiſchen Raab vnd Comorra.

Sultan Solyman aber hatte/ ehe er gen Sigeth angelangt/ den Pertaw Baſſa mit 36000. Türcken nach Gyula / dieſelbig Statt zu belägern vnd einzunemen hingeſchicket/ an welches ort zwar der Feind vor deß Solymanni ankunfft ſich auch gerichtet / aber wegen groſſes Gewäſſers widerumb davon abziehen muſte / Zu welchem Pertaw Baſſa / König Johann mit ſeinem Volck / auch der Baſſa von Temeſwar / vnd von andern Grentzen je lenger je mehr Volcks zuſtiſſe / daß er endlich in die 80000. Mann beyſammen hatte. Als nun die Belägerung von gemeltem Baſſa fürgenommen/vnd die/ſo in der Beſatzung lagen/ deß Herrn Lazari von Schwendi glückliche Scharmützel vnnd eroberung etlicher Schlöſſer vernommen/wurden ſie anfänglich gantz hertzhafft/vnd mit einer ſonderbarn begierd Ehr ein zulegen bewegt/überfielen vnverſehens deß Baſſæ Pertaw Läger / kamen in die Schantz / vnnd theten mit groſſer frewdigkeit in die Feind eine impreſſa/alſo/daß bey 5000. derſelben erlegt worden/vnter welchen drey Sangiacken vnd der Baſſa von Temeſwar geweſen/ Zu welcher Victori die dreyſpitzige Eiſen/ ſo man bey nächtlicher weil an bequeme Ort gelegt/ darvon die Pferd / wann ſie darein getretten / lahm worden / viel geholffen haben/ Welche Kriegsgeſchwindigkeit Proſper Columna in der Lombardey zum erſten ſoll erfunden haben.

Gyula wirdt von den Türcken belägert.

Dieweil aber nach ſolchem der Feind mit ſtarckem ſchieſſen vnd ernſtlichem ſtürmen jhnen hefftig zugeſetzt/ wiewol ſie jhm mit dapfferer mannlichkeit groſſen wide ſtand gethan / dardurch vil vmbs Leben kommen/ wurden ſie doch letzlich/ wegen deß ſtettigen überdrangs alſo geſchwecht/ daß ſie ſich kaum mehr erhalten kunten/dann jhnen weder Tag noch Nacht ruhe von dem Feind gelaſſen wurd. Darauff dem Oberſten inn der Veſtung/ Ladislaus Keretſchin genannt / da er deß Feindes ernſt geſehen/ der Muht anfienge zu fincken (wiewol etliche wöllen / er hab einen heimlichen verſtand mit dem Feind gehabt) vnd mit ſeinem Schwager dem Bebeck/ einem Vngeriſchen Herrn/ der vor dieſem von Keyſerl. Majeſtet ab/ vnnd

zum

WAHRE CONTERFACTVR DER STADT GVYLA, WIE DIE V

A. Die Euſerſte Statt Guyla.
B. Die Jnner Statt ſampt dem Schlos.
C. Die Vorſtatt.
D. Fekyerkerez flüs.
E. Der See Zarkadt.
F. Der Turcken Leger vnd Schantzen.
G. Hie werden die ſo die Statt vbergeben. vnd abgezogen. vom feinde Jemerlich vmbgehaut.

M
O
P
S

VOM TVRCKEN EINGENOMEN WORDEN. ANNO. 1566.

zum König Johann gefallen / Sprach halten thet / der jhn dahin beredete / daß er die Statt vnnd Vestung dem Feind mit Condition auffgeben solte / vngeachtet dessen / daß jhme Herr von Schwendi zu wissen machte / wie der Feind in wenig Tagen von der Belägerung würde abziehen / Auch Herr Wolff Jörger / Oesterreichischer Feyherr / so wol auch andere Befelchsleut / so inn der Besatzung lagen / in die auffgebung keines weges einwilligen woleen / jedoch zu wider seinem / der Röm. Keyserl. Majest. gethanen Eydspflicht hat er den 2. Septemb. die Statt vnnd Vestung dem Feind mit solchen Conditionen übergeben : Erstlich / daß den Kriegsleuten so wol als den Bürgern das Leben gefrist. Darnach / daß die Kriegsleut mit Sack vnd Pack / auch jhren Wehren sicher abziehen dörfften. Vnd endlich / daß den Bürgern jhre Güter vngeraubt / vnd gantz gelassen würden. Hierüber begehrten sie von den Türcken Geisel / mit welchen sie / biß sie an sichere Ort kämen / wegziehen möchten. Zu mehrer versicherung aber dieser Condition / haben die Türcken hergegen auch Geisel begehrt. Als sie nun zu beyden theilen gegeben worden / sind die Belägerten den dritten Septembr. auß der Statt gezogen : Keretschin aber der Oberste / wurd vnter dem schein einer Freundschafft / wegen seiner Dapfferkeit zu dem Bassa geführt / welcher jhne wider den Vertrag gefänglich angenommen. Deßgleichen wurden die andern Landsknecht / als sie bey einer Viertheil Meilwegs darvon waren / von 2. grossen Hauffen Türckischen Reutern vmbgeben / Als sie aber vnverhofft vnnd meyneydig angegriffen worden / haben sie sich gleich in einer wolbestellten Ordnung zusammen begeben / vnd mit jhrer Gegenwehr mannlich vnd ritterlich dem Feind widerstand gethan / sonderlich die Teutschen / welche / weil jhrer vil zu wenig / vnd gegen einer solchen meng nicht genugsam gewest / fast alle sind nidergesäbelt worden / wenig außgenommen / die sich mit der Flucht hinder ein Geröhrig salvirt / vnter denen ein fürnemer Befelchshaber / mit Namen Bernhard Raitnaw gewesen ist.

ANNO 1566.

Gyula wirdt dem Türckē mit beding übergeben / welcher aber nicht glauben helt.

Da nun Pertaw Bassa die Statt Gyula bekommen / hat König Johann begehrt / dieselbige jhme wider ein zuantworten. Darauff jhme der Bassa auß befelch Solymanni angezeigt / er wölle auff sein begehrn jhme die Statt mit dem beding wider übergeben / da er jhme 40000. Gülden / welche jhm auff den Krieg gangen / bezahlen thete. Da aber König Johann geantwortet / er hette nicht so viel Gelt / haben die Türcken die Statt in jhres Sultans Namen selbst inne behalten / dessen die fürnembste

Der Sibenbürger begert vom Solymanno jhme die Statt Gyula wider zu übergeben.

Anno 1566. Vrsach gewesen: Dann in wehrender Belägerung hatte Solymannus 250. Türckische Reuter/deß Römischen Keysers Läger außzuspehen/dahin geschickt/ Da aber zimblich vil Raysige auß deß Keysers Läger/deren Rittmeister Cechin von Florentz/vnd Nicolaus Tosni waren/auff solche gestossen/ haben sie jhrer nicht erwarten wöllen/ sondern die Flucht genommen. Als sie aber widerumb ins Türckische Läger kamen/ brachten sie Zeitung/ wie ein groß Volck zu Roß vnd Fuß/ auch vil Geschütz/darneben ein grosse Armada vnd allerley Vorraht in deß Römischen Keysers Läger were. Derwegen Solymannus über den Sibenbürger ein grossen vnwillen dazumal schöpffte/vnd klagt: Er der Sibenbürger hette mit vil Lügen die Türcken zu diser Kriegsexpedition gebracht/dieweil er fürgeben/der Keyser wer arm/ köndte nicht vil Volcks zusammen bringen/stünde auch mit den Teutschen Fürsten in grosser vneinigkeit. Welches sich aber hernach vil anders befande. Darneben hette er auch jhme/dem Sultano/ vil 1000. Reuter zuschicken verheissen/ aber nicht geleistet. Trohet auch dem Sibenbürger/ es solt jhn noch seines Lügens gerewen: Welches alles er jhme auch selber schrifftlich übersenden ließ.

Solymannus ist vnwillig auff den Sibenbürger.

Der Sibenbürger wendet hergegen diese entschuldigung für/ er wer von seinen sonst gewissesten Kundtschafftern schändlich betrogen/ Benebens hetten jhme die Vngern wol vil zugesagt/ darvon sie aber wegen der Meng seines Volcks weren abgehalten worden. Darzu auch/so were sein/ deß Solymanni Volck/ so er vorher geschickt/ zu spat/ dieweil die Brucken noch nicht gefertigt/ über die Drab kommen/ dardurch er an seinem vorhaben trefflich gehindert worden.

Solymannus lest den Bassa von Ofen enthaupten.

Darauff Solymannus seinen Zorn wider den Hamsam Bassa von Ofen gewendet/ vnnd dieweil er die Brucken nicht zu rechter zeit gefertigt/ jhme den Kopff abhawen lassen.

Kurtz hievorn ist vermeldet/ wie Solymannus für die Vestung Sigeth angelangt/ welcher vnter dessen allda nicht gefeyrt/sondern sich starck verschantzt/ hohe Katzen vnd Pollwerck auffgeworffen/ Lauffgräben vnnd anders zugerichtet/ dann er noch 164000. Mann bey sich hatte/welche er eins theils auffs straiffen außgeschicket.

Als aber die Türcken hohe Schantzen gegen der Alten vnd Newen Stadt an der Vestung auffgeworffen/ vnnd die grossen Stück darauff gesetzt/ haben sie die Newe Stadt gewaltig anfahen zubeschiessen/ lieffen darauff mit grossem gewalt Sturm an/ wurden aber mit mercklichem schaden

vnd ver-

vnd verlust zuruck geschlagen/ darauff sie die Mauren/ dieselb vmbzuwerf- ANNO 1566.
fen/ widerumb von newem beschossen/ hetten auch ein grossen behelff / dar-
umb daß der Morast herumb von übriger Dürr außgetrucknet / auch von Die eusserste Statt Sigeth wirdt von den Türcken gewaltig beschossen.
den Türckischen Kriegsknechten mit Holtz / Erden vnnd Stein/ auch von weitem geholt/ also außgefüllt/ daß man meists theils zu der Statt trucken hat kommen können. Derowegen sie mit grosser frewdigkeit zum andern mal Sturm angelauffen / vnnd zu beyden theilen Ritterlich gestritten/ biß endlich die Türcken mit grossem verlust widerumb zu rück getrieben worden.

Vnd weil der Graf viel gefangener Türcken bey sich in der Vestung Der Graf von Serin lest in der Vestung 300. Türcken die Köpff abhawen / vnnd auff die Mauren setzen.
hette/ ließ er 300. die Köpff abschlagen/vnd dieselben dem Feind zu Spott auff die Mauren setzen/welches jhnen so wehe gethan/daß sie gleichsam vnsinniger weiß die Newstatt jehling widerumb angriffen/nit allein Ehr darmit einzulegen/sondern auch Leib vnd Leben daran zu setzen. Dann wie die Türcken wolten die Schmach rechen: Also wolten hergegen die in der Vestung jhre eusserste Macht/dieselbig zu erhalten/ daran wagen. Darauff die Türcken hinwiderumb ohne vnterlaß die Statt beschossen.

Weil aber Solymannus sein läger in der nähe gehabt / vnd von den erschlagenen ein grosser gestanck entstund / wurd er gezwungen sein läger auff ein viertheils Meilwegs hinder sich zuschlagen / Wiewol etliche / das mehr zu glauben/fürgaben/ein Kugel/die durch sein Gezelt gebraust / habe jhn darauß getrieben.

Als nun der Graf von Serin die grosse gefahr / darinnen er stack / vermerckt/ auch daß jhme schwer würde fürfallen / die Newe Statt zu erhalten/ gedacht er dieselb in Brand zu stecken / weil zu vermuten / die Türcken würdens doch bald mit vnableßlichem schiessen vnd stürmen erobern / derwegen er dieselbige den 10. Augusti anzündet/ vnnd mit dem Volck in die Alte Statt sich begabe. Darauff die Türcken dieselbige eingenommen/ vnd den Brandt/ so vil sie gekönde/gelescht haben. Die Newstatt Sigeth wird von dem Grafen in Brandt gesteckt vnd verlassen.

Als aber die Türcken die Newe Statt zum Sigeth einbekommen/ haben sie starcke hoffnung geschöpfft/der alten Statt auch mächtig zu werden/dieweil sie vermeinten/die/so in der Besatzung legen/ weren durch jetzthemelte verlassung der Newenstatt dermassen erschreckt vnnd verzagt gemacht / daß sie sich zur Defension nicht weiter rüsten dörfften / auch wider so einen grossen Gewalt in die leng / dieweil sie keine entsatzung zu hoffen hetten/nicht außdawren köndten. Dieweil aber die Türcken dennoch vermerckten/

Anno 1566. merckten / daß solches ohne grosses Blutvergiessen / sonderlich auff jhrer seiten / nicht beschehen würde / vermahneten sie den Grafen von Serin sich zu ergeben / verhiessen jhme grosse Geschenck / vnd versuchten / ob sie jhn mit Gelt / dieweil sie jhm mit Kriegsgewalt nichts abzugewinnen vermochten / bestechen kündten. Aber es ist alles vergebens gewest / dieweil der Graf sich rund erklärt / er wolte die jhme vertrawte Vestung / so lang sein Leib vnd Leben weret / beständig vnd biß auff das eusserste vertheidigen / Man solte die auffgebung vom Röm. Keys. vnd nicht von dem / der kein Recht darzu hab / oder ohne verdacht der Verrätherey vnnd höchster schand auffgeben möge / begehrn thun.

Die Türcken ermahnen den Grafen sich zu ergeben.

Derwegen der Beglerbeeg auß Armenia / welchem die eroberung Sigeth fürnemblich befohlen worden / verschafft / daß den 20. Augusti die Alte Statt an dreyen orten gewaltig beschossen worden / vnnd dieweil sie zuvor von Holtz vnd anderer fürgetragnen Materien an zweyen orten jhnen einen Weg durch den Morast / darauff sie stürmen kondten / gemacht / haben sie den 26. dito mit grossem ernst die zu stürmen angefangen / vnd ob wol die Janitscharen dieselbig begierig anlieffen / vnnd mit höchstem ernst zu erobern sichs vnterstunden / wurden sie doch von denen in der Besatzung ritterlich widerumb abgetrieben / also / daß sie mit grossem Spot vnd schaden sich widerumb in das Läger zu begeben gedrungen worden / vnd bey 2000. Mann / darunter der Bassa Miseski / sampt zweyen Fähnlein hinderlassen mustten.

Die Alte Statt wird gewaltig beschossen vnnd gestürmbt.

Da nun die Türcken gesehen / daß kein stürmen helffen wöllen / haben sie den 2. Septembris dieselbig zu vntergraben sich vnterstanden / vnnd in dreyen Tagen so vil zu wegen gebracht / daß sie es den 5. dito angezündt vnd gesprenget haben / darauff bey demselben ort hinein zu dringen sich starck bemühet / wurden aber zweymal wider darvon abgetrieben / Da aber das Fewer durch das zersprengen etliche Häuser angezündt / vnnd je länger je mehr wuchs vnnd zuname auch den Pulfferthurn zu nahe kommen wolt / also / daß dasselbig vnmüglich zu löschen vnd zu retten ware: Ist der Graf von Serin / dieweil er gesehen / daß er auff allen seiten bedrangt / dieselbig auch zu verlassen / vnd sich in das Schloß zu reiterirn vnd zu begeben benötigt worden / Was nun nicht in der geschwindigkeit mit jhm inn das Schloß kommen / haben die Türcken / was Mansperson gewest / alle darnider gesäbelt / Weib vnd Kind aber erbärmlich in jhr Läger geführt / Es ist nicht darvon zu sagen / wie viel Proviant vnd anderer Vorrahe durch das

Die Alte Statt wird von den Türcken auch eingenommen.

Fewer

WAHRE CONTERFACTVR DER BELEGERVNG DER VÓSTVNG Z

Fewer / welches mit einem starcken wind / so hefftig überhand genommen / verdorben ist. ANNO 1566.

Die Türcken aber haben alles das Geschütz / so in der alten Statt gewest / bekommen / hernach dasselb / das Schloß damit zu beschiessen / gebraucht / Im Schloß aber waren nicht mehr dann 2. grosse vnd 4. andere Stück / auch wenig vnd schier kein Proviant / also / daß in dreyen Tagen viel Hungers gestorben. Das Schloß Sigeth wird auch ernstlich beschossen vnd vielmal gestürmbt.

Als nun die Türcken die alte Statt auch vnter jhren gewalt gebracht / haben sie sich vmb das Schloß / in meynung dasselbig auch zu erobern / starck angenommen / vnd ein Damm von hinden herzu mit Wollensäcken vnnd andern Materien durch den Morast zum stürmen gemacht / aber doch auch nichts vermocht außzurichten.

Dieweil aber hiezwischen in so vil vnterschiedlichen Stürmen viel fürnemer Türckischer Befelchsleut vor Sigeth geblieben / vnter welchen auch der Janitscharen Aga / drey Bassa / vnd der Beglerbeeg auß Natolia gewesen. Ist Solymannus sehr darüber erzürnet worden / daß ein einiges Schloß seinem grossen Gewalt mit so mercklichem verlust der seinigen / so lang widerstehen dörffte / derowegen er geschworen / er wolte Sigeth noch gewinnen / vnd solte sein gantzes Kriegsheer darüber zu boden gehen / bekompt über diesem zorn einen jehen Blutfluß / dazu ein Schläglein komen / an welchem er den 4. Septemb. vnter seinem Gezelt / seines Alters im 76. seiner Regierung aber im 46. Jahr gestorben ist. Sultans Solymanni tödtlicher abgang.

Mahomet der Vezier Bassa / ein geschwinder vnd verschmitzter Kopff / förchtet / es möchte Solymanni Todt außkommen / in welches verhaltung damals allein deß gantzen Ottomannischen Reichs wolfart gelegen war / dann wann es die Türcken erfahren / keiner lenger im Feld were geblieben. Läst derwegen erstlich den Artzt / der allein bey deß Solymanni end / welches jeling sich zugetragen / gewesen / auß dem Gezelt rüffen / vnd für seinen Augen vmbbringen. Treibt darnach das Sturm anlauffen einen weg als den andern fort / Schriebe auch alsbald an den Scander Bassa zu Constantinopel / vnnd vermahnet jhn / daß er solches / sintemal der Handel gar kein auffschub leiden wolt / in höchster eyl Selymo / Solymanni Sohn zu wissen thun wolt / damit er sich mit eheskem herauff in Vngern begebe / vnd der Regierung sich anneme.

Dieweil sich aber in dem Läger fast ein Meiderey / weil der Sultan nun etlich Tag von niemand gesehen worden / erheben wolte / hat Mahomet

Anno 1566. met mit etlichen geheymen Obersten/denen er die sach vertrawet/den Sultan Solyman mit Balsam gesalbet / seine Kleider angelegt/vnnd auff einem hohen Thron an einem finstern Ort in dem Gezelt den Kriegsleuten von ferrn mit grosser Ehrerbietung zu sehen fürgesetzt/er aber thet etliche anzeigung der Reverentz vnd Gehorsams / als ob er mit jhm redete/ gegen jhme. Ist also der Handel / weil niemand zu jhme sich nahen dörffen/ohn betrug von menniglich geglaubt worden.

Mehomets Bassa geschwinder list/damit Solymanni Todt nit offenbar wird.

Kurtz hernach / als er auß dem Gezelt gienge / die Türcken zum stürmen zu reitzen/ vnd doch den schmertzen vnnd weynen verhalten wolte/seynd jhm die Zehren über das Gesicht herab geflossen/vnnd als man vmb die vrsach gefragt / hat er geantwortet : Solyman hette ein thewren Eyd geschworen/er wolte/wann er wider von der Kranckheit/ welche doch gar gering wer/auffkäme/alle Obersten/denen er die eroberung der Vestung Sigeth befohlen/da sie innerhalb zweyen Tagen nicht gewunnen würde/jämmerlich darnider hawen lassen : Meynt jhr nicht / sagt er / daß es billich zu beweinen sey/daß sovil redlicher Leut so greulich sollen hingerichtet werden? Darauff sind die Janitscharn/ als sie jhres Sultans zorn vnd grimm vernommen / gleich als rasend vnnd vnsinnig das Schloß widerumb mit Sturm anzulauffen bewegt worden / wurden aber durch Mannligkeit deren im Schloß / wiewol auff beyden Seiten grosser schaden geschehen/zu rück getrieben/doch bald wider vmbkehret/ vnd hefftiger gestürmet/welches lang geweret/vnd sich der Graf sehr ritterlich gehalten/vnnd den Feind widerumb abgetrieben / welche sich jhr vornemen fortzusetzen / zum drittenmal gestärckt / also/ daß es überall vmb das Schloß herumb voller wehrhaffter Türcken war.

Der Graf von Serin vermahnet seine Kriegsleut / bey jhm ritterlich sich zu verhalten.

Als nun wolermeldter Graf solches apparat oder Sturmbereitung auch die gröste gefahr/darinnen er zu beyderseits stacke/gesehen / vnnd vermercket/ daß sein Kriegsleut in soviel Stürmen sehr abgemattet wern/vnnd dem Feind weiter nicht widerstehen kondten : Versamblete er sein Kriegsleut/hielt jhnen für / wie daß sie das grawsame wüten vnnd toben/ auch grosse Tyranney deß Feindes vor Augen sehen / auch wie vnmenschlich derselb/(da er dieses letzten Orts auch mächtig solt werden) mit jnen vmbgehen vnd mitfahren würde / derowegen vnnd weil es Gott also gefällig/ vnd es die äusserste notdurfft erfordere / so wolle er neben jhnen die Gegenwehr biß auff den letzten Athem vnerschrocken gebrauchen / vnnd ob sie nach Gottes willen also bey vnd mit einander sterben müssen/so werde doch

solches

NICOLAVS GRAVERINVS. NOVIOMAGENSIS. ZVZEGEHT I. VNGERN.

OBRISTER.

OCCVBVIT VII. SEPTE:
A: M. D. LXVI.

solches jhnen/als den jenigen / so beydes Gott vnnd jhrem Keyser glauben gehalten / vnnd auch für das liebe Vatterland/ vnnd Christliche Religion ritterlich gestritten/ vnd jhr Blut vnd Leben willig hingegeben vnd auffgeopffert/ bey allen Nachkommen einen ewigen Namen vnnd jmmerwerenden Lob schöpffen vnd erhalten. ANNO 1566.

Solche deß thewren Helden Grafen von Serins erewhertzige Vermahnung / hat der Kriegsleut Hertz dermassen ermuntert vnnd erwecket/ daß sie sich willig für das Vatterland zu streiten vnd jhr Leben zu lassen jm zugesagt. Darauff hat der Graf ein Beyelbraun Kleid angelegt / die Burckschlüssel vnd hundert Vngerischer Gülden/ damit der Feind sich nit zu beklagen/daß er einen so berühmbten Kriegsmann ohne ein Beut erlegt hette/ beneben den Keyserlichen Fahnen zu sich genommen/ vnd noch darzu sein Säbel vnd Rundel/ darauff er die Händ gelegt vnd gesagt: Als lang mir Gott das Leben verleyhet / soll solches von mir nicht genommen werden. Darnach den Fahnen Laurentio Juranitzsch übergeben vnd befohlen/ vnd nach dem er das Geschütz/ darunter auch ein grosses Seück/ mit Steinen voll geladen/ für die Pforten ziehen lassen / hat er dieselb geöffnet/ vnnd zugleich auff einmal auff die Türcken/ welche hauffenweiß auff der Schloßbrucken gestanden/ loßgebrennt/ vnnd in solchem dicken Rauch mit seinen Kriegsleuten/ deren über 200. nicht waren / hinauß vnter die Feind gefallen/ vnd wie einem getrewen vnd vnverzagten Kriegsobersten gebürt / mit mannlichen vnd hertzhafften Gemüt / gegen dem Feind auff der Brucken gestritten / biß endlichen er mit dreyen Schüssen / deren der letzte in den Kopff gangen/ hart geschossen vnd verwundet/ vnd also streitend neben seinen Soldaten / so sich auch mit jhrer Gegenwehr ritterlich erzeigt / auch trawen vnd glauben gehalten/ jhren Geist auffgeben/ vnnd jhr Leben durch deß Feindes Tyranney beschlieffen müssen. Also hat Solymannus Sigeth (nach dem er 15. Stürm gethan/ darinnen er 19000. Asaphaten vnd Türcken/ beneben dreyen Bassen/ vnd 10000. Janitscharn verlorn) den 7. September erobert/ vnd also der Vestung mächtig worden/ vnnd in seinen Gewalt gebracht / Weiber vnnd Kinder in Viehische Dienstbarkeit geführet.

Löbliche vnd manliche That deß Grafen von Serin.

Sigeth wird von Türcken erobert.

Dem Grafen von Serin wurde das Haupt abgenommen/ vnnd auff einen Pfal gesteckt/ an welchem ein Pergament gehefft / auff dem geschrieben gestanden: Das ist das Haupt deß Grafen von Sigeth / welches einen ganzen Tag/ als ein Siegzeichen zu schawen stecken blieben. Deß an-

Anno 1566. dern Tags hat man es wider herab genommen/ vnd in einem seiden Tuch eingewickelt/ Keyser Maximiliano ins Läger gebracht.

Nach diser eroberung hat Mahomet alles grosses Geschütz abgehen/ vnd als Freudenschuß thun lassen/ damit das gemeine Volck Solymanni Todt nicht merckte / sondern daß er noch im Leben / dero meynung weren/ wie sie dann dasselbig auch nicht anders gemeynt / vnd zur anzeigung jhrer Frewden/überall im Läger einander zu gast gehabt.

Es ist aber vmb dieselbige zeit die Thonaw so starck angelauffen / daß man in dreyen Tagen nicht darauff fahren können. Deßgleichen hat sich auch so ein grawsamer Wind erhaben/der vil Türckischer Gezelt mit grossem krachen jeling zerrissen/zubrochen/vnd zur Erden gefället hat.

Vngestümmer Wind erhebt sich in der Türcken Läger.

Zwischen diesen jetzt erzehlten Handlungen hatte Keyser Maximilian dem Herrn von Schwendi vor der ankunfft deß Türckischen Keysers/ aufferlegt / sich in Ober Vngern vnnd Zips mit seinem vnterhabenden Volck / biß man sehe/ wo der Sultan Soliman den Kopff würde hinauß strecken/auffzuhalten / allda dem Herrn von Schwendi mit den Tartern/ so auff K. Johann begern Soliman auffgemahnt/ vnnd dahin geschickt/ mittler weil viel zu schaffen gehabt / dann sie in ober Vngern diß vnnd jenseits der Teiß weit vnd breit hin vnnd wider gesträifft/ reiche Beut erlangt/ alles verwüst vnd verbrennt/jung vnd alt von Manns vnnd Weibspersonen zum theil erwürgt / zum theil hinweg geführt. Nach dem aber Herr von Schwendi von jhnen anfänglich übermannt/muste er an sich halten/ vnd erwarten der zeit / da sie sich mit allerhand vnzeitigen Früchten vnnd Obst / bevorab mit vnmessiger niessung der Weintrauben anfüllen vnnd verderben würden/ alsdann hat er sich auffgemacht/ vnd die nun mehr erkranckte vnnd auch an der zahl wolgeschwechte Tartern angrieffen / vnnd auff einen Tag mit wenig der seinen verlust in die 10000. erlegt / erschlagen/vnd die andern in die Flucht getrieben / vnd sind der Türckischer Beegen einer/ so jhrer Führer gewesen/ vmbgebracht/ auch ein anderer tödtlich verwundt worden.

Die Tartern werden von Herrn Schwendi hart geschlagen.

Hernach hat gemeldter Herr von Schwendi dem Georgen Bebeck/ einem Vngerischen Herrn/ dessen hievor gedacht / so von Keyser Maximilian meyneydig abgefallen/vnd derhalbē in die acht erklärt/etliche Schlösser angrieffen/ Sabatka/ Pelsotz/ Gombateck/ Chrasnahurca/ Sagde/ sampt andern vmbligenden Castellen vnd Flecken mit gewalt erobert vnd eingenommen.

Der Herr von Schwendi nimbt etliche Castell vnd Schlösser ein.

Nach

Nach diesem ist Solymanni Todt in deß Röm Keysers Läger bey Raab auch allgemach erschollen vnd laut gemacht / welches durch einen fürnemen gefangenen Türcken (der sich erbot/ sich strecken vnnd gar vmbbringen zu lassen / wenn Solymannus noch im Leben were) geoffenbart worden. Dazumal hette jhr Keyserl. Majestät ein herrliche Victorien vnd grosse Beut / wenn sie mit jhrem damals bey sich habenden Kriegsvolck das Türckische Kriegsheer/ so kein Haupt gehabt/ geschlagen/ leichtlich erhalten können/dann in dem Türckischen Läger ein vnsägliche meng Golds vnnd Silbers beysammen gewesen / welcher Schatz von Solymanno viel lange Jahr hero auß seinem weiten Keyserthumb gesamblet / vnd auff die 400000. pfund Golds vnd mehr gerechnet wurde. Dann es ist der Türckischen Keyser gebrauch / wann sie selbst persönlich in Krieg ziehen / daß sie keinem jhren Schatz vertrawen / in betrachtung/ daß einer/ der solchen grossen Sold vnnd Verehrung auszutheilen het e/ leichtlich zum Keyserthumb kommen köndt. Derwegen sie solchen Schatz allezeit mit sich führen/vnd im Läger mit höchstem fleiß auffbehalten / das dann auff solche weiß geschicht: Der Keyser schlägt sein Gezelt mitten im Läger auff/ vmb welck es die Janitscharn mit starcken auffgerichten Wählen vnnd Bollwercken gemacht/jhn vmbgeben: Zwischen diesen Wählen ohne deß Türckischen Keysers Leibdiener sonst niemand ist/ auch die Bassæ nicht / dann wenn sie erfordert werden. Ausserhalb der Gräben/ welche vmb den ersten Wahl deß Keysers am nechsten sind / werden die liderne Säck voll Golds vnd Silbers auff die Erden gelegt / welcher Ort mit sehr hohen Dämmen vnnd sehr tieffen Gräben vmbringet / vnnd mit starcker Quardi / auch mit vielem Geschütz/ dahin auch niemand kommen kan / verwahret wird/ aber ausserhalb dieser Gräben schlägt das andere Kriegsvolck alles jhr Läger auff/ welchs gleicher massen vmb vnd vmb mit Schantzen vnd Gräben versehen ist.

Anno 1566.

Deß Türckischen Keysers Schatz.

Der Römische Keyser wie vorgemeldt / hat weder den Gefangenen noch den Kundschafftern / daß Solymann solte todt seyn/glauben gegeben/dann er nach seiner vernunfft nicht ermessen können / daß ein solches Barbarisches Volck in so grosser meng / das von Natur wild vnnd zum Geitz geneigt/one ein Haupt so lang still seyn/vnd solchen Gehorsam überall leisten solt. Aber Mahomet der Vezier Bassa hatte durch sein verschmitzte weiß soviel zu wegen gebracht/daß er nicht allein deß Solymanni Todt in solcher gefahr auffs fleissigst verborgen/ vnnd die Janitscharn im

Anno 1566. Zaum gehalten/ sondern auch das Türckische Reich gantz still vnd sicher in seines Sohns Selymi gewalt gebracht hat / dann er im schein/ als wenn es der Keyser befohlen/das Kriegsvolck an mancherley Ort auff die ströiff außgeschickt / damit/ weil es nicht beyeinander gewesen / desto weniger vrsach nach dem Keyser zu fragen hette.

Deß Türckischen Bassa zu Constantinopel gschwinder list.

Scander Bassa/der Oberste zu Constantinopel/ als er die Brieff von Solymanni Todt gelesen/vnd sich besörchtet/ wann solches außbräche/ es möchten die jungen Janitscharen allda auffruhr erwecken / vnnd jhres gefallens der Christen vnd der Juden Güter plündern vnd berauben/ erdacht ein sehr listigen Rath/vnd gab für er wolte die begerte Hülff/wie jhme von Solymanno geschrieben vnd befohlen/ nemblich 10000. Janitscharen an statt deren / so zu Sigeth vnnd andern Vngerischen Vestungen geblieben/ alsbald schicken. Befahl darauff allen Janitscharn/auff bestimbten Tag auß der Statt Constantinopel in ein weit Feld/ so zwo meil von der Statt war/sich zu begeben/da man sie mustern/ vnd der verstorbenen Besoldung reychen köndte. Als nun die Janitscharen die Ordinari Besoldung noch nie bekommen / begaben sie sich mit grossen frewden in geschwinder eyl an bestimbten Ort. Vnter dessen räyset Selymus/ als er zu Magnesia seines Vatters Todt vernommen / auff der Post nach Constantinopel / dem begegnet vnter wegen Bostangi der Hofmeister mit einem geschwinden vnd herrlich zubereitem Jagschiff / auß welchem er folgends nach Constantinopel eylet. Vnd wie er an die Porten/das ist/ans Schloß gelangt/alsbald als ein Keyser zum drittenmal außgeruffen. Dazumal hat man deß Solymanni Todt erstinnen worden. Von dannen der Bailo seiner Herrschafft zu Venedig solches in geschwinder eyl zu wissen gemacht / welche es hernach an die Röm. Keyserl. Majest. geschrieben.

Keys. Maximiliano wird deß Solymanni Todt von Venedig zu wissen gemacht.

Als nun Selymus vom Schloß zu Constantinopel herab gangen/ ist er zu dem Keyserlichen Thron / welcher mit Gold vnd köstlichen Edlengestein gezieret war/geführet worden. Da aber die Janitscharn/welche sich alle an den bestimpten ort auß der Statt begeben hetten / deß newen Keysers Publicirung vernommen/ verdroß sie der Handel hefftig vnd wolten/ weil sie sahen/ daß sie betrogen worden/ anfangen auffrührisch zu werden/ haben aber nach geschehener verheissung der 100000. Sultanirer / einer gewissen Müntz in Gold vnnd gewöhnlichen verehrung sich zu frieden gegeben.

Da nun Selymus sich zum erstenmal auff seinen Keyserlichen Thron

gesetzt

gesetzt/hat er mit grosser Solennitet/ zur anzeigung seiner Frewden/zween Becher mit herrlichen Wein außgetruncken/ vnd seine Regierung im 42. Jahr seines Alters mit verachtung der Religion / in welcher den Türcken der Wein gäntzlich verbotten/angefangen/ vnd darauff solches in alle Land seines gantzen Reichs außschreiben lassen/ damit man seine Krönung eher/ als deß Vatters Tod/ vernehme / vnnd die Völcker in Fried blieben. Darnach ist er auch auß dem Schloß durch die Statt geritten / vnnd sich vor menniglich sehen lassen / vnnd nach verrichtung der gewöhnlichen Opffer bey deß Hiobs Grab / welcher ort an der Statt mauren ligt / viel Gelts außgeworffen/vnd widerumb mit grossem Pomp vnd Pracht ins Schloß sich verfüget. ANNO 1566.

Mit was für Ceremonien Selymus ins Regiment getretten.

Vnd weil viel daran gelegen/daß er auffs eheste herauß in dem Läger were/ist er von Constantinopel auff Castro Nigro vnnd Scedra / welche Räiß dann er in dreyen Tagen verrichtete / geschwind kommen. Damals vermeynten etliche/ wenn er ins Läger käme/er würde sich für Wien legen/ dieweil der Türckischen Keyserbrauch ist / bald anfangs jhrer Regierung etwas fürnemes sich vnterwinden / nicht allein jhr Keyserthumb zu erweitern / sondern auch / damit sie nicht geringer / als jhre Voreltern gehalten würden.

Die Keyserischen besorgten sich gleichfals / er würde gemeldte Statt Wien belägern/ nicht allein voriger vrsachen halben/ sondern auch / weil er schon allbereit Schiff mit eysern Kugeln/ 3000. Rohren/ vnd viel Kriegsrüstung gegen dem Thonawstrom in Vngern geschicket/ vnd der Scander Bassa mit 100. Mauleseln / so mit Gold vnnd Silber beladen/ vnnd 100. Cameln/ vnd 150. Pferden/ so Kriegsrüstung trugen/ ankommen.

Enzwischen lagen viel 1000. Türcken vmb Stulweissenburg / vnnd geschahen hin vnnd wider/ viel Scharmützel/ vmb welche zeit auch Mahomet Beeg/ so Oberster in Stulweissenburg war / gefangen worden / dann der Thurl Georg/ alsbald er vnter dem Scharmützel gemeldten Mahomet als ein Sultanischen Obersten (den er in der Belägerung Palotta kennen lernen) ersehen/ eylet er jhm nach/ setzt mitten vnter die Feind/ vnd so ernstlich/ daß er auff das ander Roß kommen/ vnd von jhme nicht nachgelassen biß er jhn ergrieffen/ gefangen genommen/ vnd dem Keyser Maximiliano persönlich überantwort hat / welcher jhne dargegen alsbald mit einer gülden Ketten verehret/ vnd zum Ritter geschlagen.

Mahomet Beeg von Stulweissenburg wird gefangē vnd dem Römischē Keys. presentirt.

Man sagt/ daß gemeldter Mahomet 120000. Gülden für die Ranzion dem

Anno 1566. dem Keyser Maximiliano offerirt habe/aber jhre Majestät hat jhn verwarlich vnd wol gehalten/vnd gen Wien verschicket.

Ertzhertzog Carl auß Oesterreich thete dazumal mit den Türcken / so auch auff ein sträiff außgezogen/ein starckes treffen/vnnd erlegt jhrer nicht ein geringe anzahl/dorffte aber weil ein groß Kriegsvolck von Türcken nahend waren/nicht nachsetzen / dann die Türcken überall in der nahe sträiffeten/raubten/plünderten/ vnd viel Häuser in den Brand stecken/ kamen auch biß an die Rabnitz gen Oedenburg in Oesterreich/ vnnd führeten viel Leut mit sich hinweg.

Ertzhertzog Carl auß Oesterreich erlegt viel Türcken.

Dieses der Türcken beschwerliches sträiffen hat dazumal denen/so der Türcken Kriegsbrauch bekannt / diese vermuthung gemacht/ daß sie wider nach Constantinopel ziehen würden / fürnemblich weil zimblicher mangel an Proviant im Türckischen Läger ware. Der Vezier Bassa aber hatte solches sträiffen/ wie vorgemeldt / befohlen / damit sein Kriegsvolck in der übung blieb/vnd gar kein Gedancken oder argwohn von Solymanni Todt hette/biß sein Sohn Selymus/der newe Keyser ankäme.

Vnter deß war Selymus mit starcken Tagräisen in grosser eyl gen Griechischen Weissenburg ankommen / vnd durch schreiben von Mahomet/dem Vezier Bassa verständigt/weil es alles noch still im Läger/dörffte er sich nicht weiter mit räisen bemühen / solte demnach nur zu Griechisch Weissenburg still ligen / vnd allda seiner ankunfft mit dem Kriegsvolck erwarten. Brach darnach mit dem Läger auff/ vnd nam mit sich deß Solymanni Leichnam / welchem noch jederman lebendig zu seyn/ vermeynte/ vnd machte solches auch glaubwirdig sein Alter vnnd das Podagra/dann er als ein krancker Mann seine Räiß also anstellte / daß der Wagen überall zugemacht/damit man jhn nicht sehen kondte. Dem kam Selymus biß ans Statthor entgegen / vnnd hatte einen kleinen Turbant auff/vnnd schlechte Trawerkleider an / seines Vatters Leichnam zu holen / welcher aber mit fliegenden Fahnen vnnd mit grossem klang von Heerpaucken/ Trommeten/vnd also mit grosser Freud daher geführt ward.

Selymus der Türckische Keyser kombt zu Griechischen Weissenburg an.

Als aber Selymus dem Wagen seines Vatters neher kommen/ist er vom Roß abgestiegen / den Wagen auffgethan/ vnnd über seines Vatters Leichnam geweinet. Es sind auch die andern Obersten zugleich von jhren Rossen abgestiegen/vnnd haben kleine Turbant auffgesetzt. Darauff hat man befohlen/daß man alle Fähnlein zur anzeigung deß Layds zur Erden wenden/ vnnd die Schafft in der Händ behalten soll. Vnnd das wol zu

Wie Solymanni Todt von den seinen beklagt worden.

verwun-

verwundern/ ist ein solches stillschweigen von allen den jenigen/ so gegenwertig gewesen/erfolgt/daß vnter so vil 1000. Menschen von keinem kein Wort gehört worden. ANNO 1566.

Nach disem stillschweigen bracht man Selymo ein weissen Turbant mit köstlichen Edlen Steinen gezieret/ welcher jhme auffgesetzt/ vnd herrliche Kleyder/die er angelegt/das Roß verwechselt/welchs auch die andern gethan/ vnd den Wagen widerumb zugemacht/ Auch newe Fähnlein deß Keysers mit grossem Frolocken auffgericht.

Nach dem aber die Obersten Bassen dem Selymo in Griechischweissenburg begleitet/ haben sie nach einander/ wie einer in seinem Stand dem andern vorgieng/ dem Newen Keyser alle die Hand geküsset. Darauff bestellt er treffliche Personen/so hin vnd wider sein Land gubernieren vnd richten solten/ Vnd befahl seines Vatters Leichnam gen Constantinopel zuführen/damit er in dem Grab/ daß er selbst jhme bawen lassen/ begraben würde. Fürnemlich aber befahl er beyden Bassen/ Hamat vnd Ferrat/denselben Leichnam mit allen Janitscharen vnnd einem grossen hauffen fürnemer Kriegsleut/ sampt dem Keyserlichen Fahnen dahin zubegleiten. Er aber verzog mit dem übrigen Kriegsvolck/ biß er mit besserer gelegenheit wider nach Constantinopel verreisen möchte.

Als nun deß Solymanni Leichnam gen Constantinopel kommen/ hat man jhn vor der Statt/weil die Bassæ nicht wolten zugeben/daß man jhn bey der Nacht in die Statt führete/ ligen lassen/ vnnd wurd deß Solymanni Töchtern/ vnnd deß Selymi Weibern vnnd anderen befreundten erlaubt/ den Leichnam/ deren Gebrauch nach zu beweinen, welcher den andern Tag hernach stattlich vnnd mit grosser Solennitet auff den Händen zum Grab getragen/ vnd in einer Krufften seines Alters im 76. Jahr zur Erden bestettigt. Solymanni Begräbnuß.

Mitler weil/ als das Türckische Kriegsvolck auß Vngern verreiste/ ist zu Raab ein schröckliche Brunst entstanden/ in welcher/ weil ein starcker Wind darzu kam/ fast die gantze Statt/ so meistentheils von Holtz gebawt/ verbronnen/ welche der Röm. Keyser zum theil auß Barmhertzigkeit/zum theil aber/weil ers für ein starcke Vestung wider den Feind hielte/ wider auffbawen vnd besetzen ließ. † Grosse Brunst zu Raab.

Als nun Mahomet Bassa mit seinem Volck auß Vngern nach Griechisch Weissenburg gezogen/ließ Römische Keyserliche Majest. jhr bey sich habendes Kriegsvolck auch beurlauben/ zuvor aber zum theil die Grenitz- Keys. Maximilian zeucht mit seinem Kriegsvolck auch auß dem Feld.

ANNO 1566. häuser/ Raab/ Oedenburg/ Canischa vnd andere Vestungen mit Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß vor deß Feindes einfall bestärcken.

Es hatte aber Selymus der newe erwehlte Türckische Keyser / weil er den Krieg in Vngern nicht continuiren vnd verlängern wöllen / den Pertaw Bassa/welcher Gyula erobert/ mit einer grossen anzahl Scythen vnd Tartaren in Vngern/ so das Land vor deß Röm. Keysers einfall sicheren solten/hinderlassen/Dieselben haben hin vnd wider vil übels gestiffret/ vnd grausame Tyranney an dem Landvolck geübet/darauß etliche/so dem Pertaw Bassa angehörig / im October dem König Johann die Vestung Tockey belägern/ vnd die eusserste Rinckmauer mit neun grossen Stücken beschiessen helffen. Herr Lazarus von Schwendi hette zuvor/ als er sich solcher belägerung besorgte/eine hülff dahin geschickt/schrieb auch an Keyserl. Majestät vmb Volck/ der schickte jhme 1000. Reuter / mit dem Obersten Heinrich Staupitzen/ deßgleichen 6. Fähnlein Fußvolck / Neben demselben auch noch 30. Wägen mit Tuch/Proviant/Munition vnd Gelt. Als nun König Johann Tockey 8. Tag lang belägert vnd beschossen / kam ein geschrey / daß die Tartern / so der Sultan Selym sampt etlichen Türcken vnd Wallachen / dem König Johann zum besten hinder jhme verlassen/ angefangen zu mutiniren / dardurch er gezwungen wurd von der Belägerung abzuziehen / vnnd sich wider dieselben zu legen / Dann er förchtet/ sie möchten in Sibenbürgen weiter rucken. Als er aber mit seinem Volck fortzoge/ fiel der Oberste in der Vestung/ der Ramniger genannt/herauß/ vnd erlegte in dem Abzug dem König Johann viel seines Volcks.

Tockey wirdt vom König Johann vergeblich belägert.

Wiewol aber König Johann die Tartarischen / Türckischen vnnd Wallachischen Hauffen/ so gemeutet / ernstlich von jhrem vnbillichen fürnemen abzustehen vermahnt/ jedoch da es nichts helffen wolt/ überfiel er sie vnversehens / vnnd erlegt jhrer inn die 6000. Mann / Derhalben die andern / neben den hinderlassenen Türcken / jhne zu ruck inn die Vestung Wardein getrieben / vnnd jhn darinnen / welches damals noch nicht sonderlich verwahrt/ ohne Geschütz belägert haben. Als er aber darauß bey nächtelicher weil entrunnen / hat er abermals frisch Volck zusammen gebracht/ die Rebellen vnnd Meutmacher zum andern mal hart geschlagen/ daß sie letzlichen auß Forcht vnnd schrecken die Flucht nemen müssen/ dardurch vil tausend armer gefangener die sie in jhrem Wüten vnd toben/ wie das Viech zusammen getrieben/ erledigt worden/ Welche hernach folgend vom Weywoda auß Podolien angriffen/überwunden/ vnnd auffs Haupt erlegt

Die Auffrührischen Tartern vnd Türcken werden vō Kön. Johann geschlagen vnd in die Flucht getrieben.

erlegt worden. Anderseits aber haben die Türcken von Stulweissenburg Anno 1566.
Gesthes vnnd Vithan widerumb erobert/ vnd stunden die Besatzungen zu
Vesprin/Palotta vnd Tottis/ von wegen der Türcken Macht/ damals in
gresser gefahr.

Nicht lang hernach ward ein Landtag zu Wien gehalten/ auff wel- Ein Landtag wird
chem Röm. Keyserl. Majest. jährlich verwilligt wurd/ 138000. Gulden/ in Wien gehalten.
vnd 30000. Gülden zu erbawung der Vestung Raab: Welcher 100.
Gülden einkommens hette/ solte auff seinen Vnkosten drey Monat lang ein
Pferd halten/ welcher aber ein grössers vermöchte/ solte auch mehrers erle-
gen. Vnd wenn es jhre Majestät auß noht erforderte/ solte die Landschafft
auff die Grentzen den 15. Mann außsetzen.

Anno 1567.

IN diesem Jahr den 14. Januarij kame Georg Hossutot/ des Königreichs Vngern Oberster Secretarius/ der Anno 65. von Röm. Keyserl. Majestät/ als ein Gesandter zu Sultan Solyman gen Constantinopel geschickt war/ vmb einen Frieden mit jhm zu handlen/ vnverrichter sachen wider gen Wien. Jhme war aber vnterwegen Sultan Selym/ da er gen Constantinopel zog/ begegnet/ den er wol sehen/ aber nit ansprechen dorfft/ dann jhm solches zu thun widerrathen wurd/ darumb daß er nicht zu Selymo/ sondern zu Solymanno geschickt were: Da aber Keyser Maximilian etwas von dem Sultan Selym begeren würde/ mocht er jhne oder andere Gesandten zu jetztbemeltem Selymo schicken. Darauff Keyserl. Majest. den Wolgebornen Herrn Christoff Freyherrn von Teuffenbach/ beneben dem Herrn Bischoffen von Agria/ so vor 12. Jahren in solcher gestalt auch zu Constantinopel gewest/ als ein newe Legation zu Sultan Selymo gen Constantinopel abgefertigt/ vmb einen Frieden mit dem newen Türckischen Keyser zu tractiren/ welche aber folgendes Jahr/ nach verrichtung jhrer sachen/ erst widerumb anheims gelanget sind.

Hievorn ist vermeldt/ wie Ladislaus Keretschin/ gewesener Oberster zu Gyula von den Türcken gefänglich angenommen/ Als er aber nach Griechisch Weissenburg geführt/ vnnd von Hossutot zu dieser zeit vmb abwechßlung eines anderen gefangenen bate/ Ist er nicht allein von den Türcken selbst daran gehindert/ sondern noch mit einem schrecklichen Tode bald hernach von jhnen hingerichtet worden/ Dann er wurde von vie-

Anno 1567. len Türcken / wegen seiner vor der zeit wider jhre gefangene Muselmänner geübten grausamkeit zum hefftigsten verklagt / auff welche jhre eingewendte klag / Sultan Selym den Klägern den Beklagten Kerettschin geliffert / dergestalt / daß sie mit jhme seines verbrechens halben nach jhrer selbst Willkür handlen vnd hinrichten solten. Dieselben haben den Kerettschin inn ein Faß gethan / voll lauter Nägel geschlagen / deren Spitzen hineinwarts giengen / das Faß von einem Berg herab gewelzt / damit jhme die spitzige Nägel allenthalben in Leib drüngen / biß er seinen Geist vnmenschlicher weiß auffgeben. Jst also der Maineyd / weil er von Röm. Keys. Majestät abtrünnig / vnnd deß thewren Helden Niclas Grafen von Serin Fußstapffen nicht nachgefolget / gestrafft / Wiewol sein Sohn deß gemeinen Fluchs wider den Vatter auch theilhafftig / denn er elendiglich ohne Leibs Erben dahin gefahren / vnnd seine Schlösser / Flecken vnd andere stattliche Güter frembden Leuten / so jhme nichts verwandt / zu theil worden.

Rechter Lohn deß Obersten vß Syulla.

Eben zu der Zeit eroberte der Herr von Schwendi Zackmar / ein vestes Schloß auff der Grenitz Sibenbürgen gelegen / welches damals Georg Bebeck / obgedachtes Kerettschins Schwager / so der gröste verhetzer vnd Vrsacher dieses Kriegs gewesen / jnnen hette / nemblich folgender gestalt: Er Herr von Schwendi hette mitten im Winter sein Kriegsvolck auß den Besatzungen auffgemahnt / mit demselbigen für gemeltes Schloß gezogen. Georg Bebeck aber hatte sich bey zeiten darvon gemacht / vnd deß Streichs nicht erwarten wöllen / hatte doch sein Weib vnnd Kind sampt einer Besatzung von Kriegsleuten allda hinderlassen / die hielten sich ein zeit lang standhafftig / weil das Geschütz weder jhnen noch dem Schloß schaden thun kundte / Als aber Herr von Schwendi das Geschütz an einen anderen bequemern ort gesetzt / vnd die Belägerten solches gesehen / haben sie alsbald einen freyen Abzug sampt deß Bebecken Weib vnnd Gesind begert / Welches jhnen von Herrn Schwendi erlaubt vnnd zugelassen worden. Darauff jhme alsbald den 14. Januarij die Vestung eingeraumbt vnnd übergeben ward.

Zackmar wird von Herrn Schwendi durch ergebung eingenommen.

Nicht lang hernach belägert der von Schwendi den 17. Februa. auch Mangatsch ein sehr vestes Schloß. Als aber König Johann die Belägerung vernommen / schickte er Gelt / Proviant vnnd ein zahl Kriegsvolck zu hülff / kam aber zu spat an / Da es nun Herrn Schwendi verkundtschafft worden / hat er jhnen den Paß abgestrickt / das Gelt / Proviant vnd Volck in seine

Mangatsch wirdt vß Herrn Schwendi erobert.

in seine Hände bekommen / Mangatsch erobert vnd eingenommen / vnd die in der Besatzung frey sicher abziehen lassen. ANNO 1567.

Als aber der Herr von Schwendi an Mangatsch sich nicht wolte benügen lassen/ fieng er auch an alsbald die Vestung Husk/ vor welcher er vergangenes Jahrs vnverrichter sachen abziehen müssen / abermals zu belägern / welches nicht allein dem König Johann / sondern auch dem Bassa von Ofen wehe gethan / derowegen gedachter Bassa mit vielen Brieffen nicht vnterließ Keyser Maximilian stettigs zu erinnern / er solte den von Schwendi von der Belägerung Husk abmahnen / damit die angefangene Friedshandlung nicht würde verhindert / Hielte auch Raht mit den seinigen/ wie man Husk füglich entsetzen möchte. Da diß alles dem Sultan Selym zu wissen gemacht/ ist er darüber dermassen entrüst/ daß er alsbald dem Pertaw Bassa befohlen / seine Leut mit deß Beglerbeegen in Romania Kriegsvolck in Vngern zu führen / Nach dem er aber verstanden/ welcher massen Keyserl. Majestet Gesandten auff Constantinopel von Wien abgefertigt/ vnnd schon auff dem Weg wären / hat er sie beyde wider abgemahnet/ vnd den fürgenommenen Zug zu vnterlassen befohlen. Hierauff der Herr von Schwendi von der Belägerung / damit er den gewünschten Fried für sein theil nicht verhinderte / auch abgezogen / vnd sich wider nach Caschaw begeben. Als aber Königs Johann Oberster solches vernommen / haben sie mit einer grossen Kriegsexpedition vnversehens Rißwar überfallen vnd erobert. Auch das Warm Bad daselbst/ so man der Herrn Bächlein nennt eingenommen / Dann diß Ort der Herr von Schwendi vor zweyen Jahren jhm abgedrungen. Da aber solches Herr Hans Ruber/ so erstlich deß von Schwendi Leutenampt/ vnd hernach (als er dimission erlangt) an seine statt kommen war/ innen worden/ ist er mit einer anzahl Reuter vnd Knecht vnverzüglich dahin gezogen/ mit seiner vnverhofften zukunfft vnter sie einen schrecken bracht/ vnnd Rißwar mit gewalt erobert/ wie auch gemeltes Warmbad widerumb eingenommen.

Husk wirdt vom Herrn Schwendi abermals belägert.

Rißwar wirdt verloren vnnd wider eingenommen.

Anno 1568.

DEr Keys. Majest. Gesandten/ Herr Antonius Verantius/ Bischoff zu Agria/ vnd Herr Christoff/ Freyherr zu Teuffenbach/ bey den Vngern / wegen jhrer beredsamkeit / hoher Kunst vnnd viler Sprachen wissenschafft / sehr ansehenliche Herren / so im verschienen Jahr wegen eines Friedens nach Constantinopel zum Sultan Selym/ damals regierenden

ANNO 1568. renden Türckischen Keyser/abgefertigt/bey der Röm. Keyserl. Majest. widerumb glücklichen angelangt/vnd den Frieden auff die Conditiones/so sie von jhr Majest. in befelch gehabt/mit Sultan Selym/darinnen auch König Johann begriffen / glücklich auff 8. Jahr lang geschlossen/ darein auch alle theil eingewilligt / vnnd denselben stet vnnd vest zu halten versprochen.

Ein Fried wirde zwischen Keyser Maximiliano vnd dem Sultan Selymo auff 8. Jahr lang geschlossen.

Vnter andern Conditionen war auch diese : Daß ein jeglicher/ was er im vergangenen Krieg erobert / für sich behalten solte / Solches war Keyser Maximilian ein gurer vortheil / Dann er hatte durch den Herrn von Schwendi seine Gräntzen dermassen erweitert / daß sein Gebiet diß vnnd jenseits der Teiß in die 40. Meiln weit vnnd breit sich erstreckte in welchem Kreiß eroberter Landschafften/vil Schlösser vnd gewaltige Vestungen waren / welche Herr Lazarus von Schwendi zum theil den Feind abgedrungen vnd eingenommen/zum theil gebawet/oder angefangen hat zu bawen. Er hat auch daselbst ein newe Kammer auffgericht/darauß nicht ein geringe hülff dem gemeinen Wesen erfolgt. Deßgleichen teutsche Befelchsleut über gedachte Vestungen vnd Gräntzhäuser auß beweglichen vrsachen gesetzet vnd verordnet/ In summa das gantze Kriegswesen an den Grenitzen in Vnter vnd Ober Vngern in diesem vnd folgendem Jar mit gutem rahtfürsichtiglich bestellet vnd versehen.

Daß aber Sultan Selym den Frieden also willig angenommen/ ist nit ohne Vrsachen geschehen/ sintemal viel Völcker in Arabien vnd sonsten von jhme abgefallen/ vnd jhn gleichsam zum Krieg genötigt / dardurch solcher Friedstand desto glückseliger sein Endschafft auch erreicht. Doch solte entzwischen der Tribut / so auch Keyser Ferdinandus / löblicher Gedächtnuß bewilligt/ jährlich 30000. Vngerischer Gülden geliffert werden.

Anno 1571.

König Johann stirbt. IN disem Jar starb König Johann/der erstlich Steffan genennt war/ welcher/wie vorgemelt/ viel zwitracht zwischen der Röm. Keys. Majestat vnd dem Türcken erweckt vnd gestifft/ Disem hat Steffan Bathori Istwan auff deß Türckischen Keysers fürschlag im Reich succedirt/ wie er auch hernach durch den Türcken zu einem Polnischen König eingesetzt worden. Diser wurde dem Caspar Bekesz/ob wol der König Johann jhne zu einem successorn verordnet/vorgezogen/ auß vrsach / daß er sich inn Sibenbürgen vnterstanden newerung zu machen/ derhalben er von Steffan Bathori außgetrieben/Vnnd hernach/als er wider hinein strebte/ mit

hülff

hülff Römisch. Keyserl. Majestät abermals darauß geschlagen/ vnd in die Flucht ist gebracht worden. ANNO 1572.

Anno 1572.

IN diesem Jahr vmb Faßnacht wurde Bogdan Weywoda in der Moldaw dessen im 1561. Jahr gedacht/ von seinen Vnterthanen vertrieben vnnd verfolget/ welche Ivoniam beruffen/ vnnd jhme zugesagt/ obermelten Bogdan mit seinem Bruder Peter in sein Händ zu geben. Da nun solches Bogdan vermerckte/ begab er sich inn Poln/ bewarb sich vmb Volck/ bekam in die 2000. Mann/ deren Oberste waren Niclaus Mielicius vnnd Sieniawski geübte Kriegsleut/ mit welchem Volck er verhoffte Ivoniam auß dem Land zuschlagen/ Schickte aber erstlich an jhn/ ließ jhne bitten/ er wolt jhn seines Vätterlichen Fürstenthumbs geniessen lassen/ dann wo er jhne darauß vertrieb/ hette er von andern solches widerumb zu gewarten/ dieweil vnrecht Gut nicht faselte/ vnd Gott auff gleiche weiß die Vbelthat zu straffen pflegte. Aber er richtet mit solcher Werbung nichts auß/ sonder Ivonia name den Gesandten/ vnd schickte jhn gefänglich nach Constantinopel. Als nun Mielicius sahe/ daß Ivonia je lenger je mehr sich stärckte/ vnd sich hergegen zu schwach sein befande/ wiewol er etlich mal in Scharmützeln obgelegen/ gedacht er wider in Poln zu kehrn. Vnter dessen kam ein Polnischer Herr/ mit Namen Jaslowitz/ mit 800. Pferdten/ vnnd wolt mit denselben in die Moldaw/ welches Mielicius jhme widerrieht. Darauff dem Sangiacken in Bialograd deß innhalts zuschrieb: Daß die Poln/ welche Bogdan ohne deß Königs vnnd sein vorwissen auß Poln geführt/ vmb sein Vätterlich Land wider zu bekommen/ seine Freund weren/ die nit gewust hetten/ daß Sultan Selym dem Bogdan abgönstig/ vnd hergegen dem Ivonia gewogen sey: Nach dem sie aber solches vernommen/ hetten sie wider zu ruck gewolt/ weren aber von den seinigen verhindert. Derowegen er jhne Sangiacken wolt ermahnt haben/ die seinigen dahin zu halten/ damit die Polacken nit würden auffgehalten/ Denn wo solches nicht geschehe/ were er/ der Jaslowitz/ auß Noht schuldig den Freunden beyzuspringen/ vnd sie für gewalt zu schützen. Als nun die Türcken vnd Moldawer auß befelch deß Sangiacken/ vom Nestor oder Tyraswichen/ kamen die andern ohne gefahr über das Wasser/ vnnd von dannen mit dem Bogdan/ der jhnen für erzeigte hülff freundlich danck sagen thete. Ivonia aber schwur dem Jaslowitz an statt deß Königs Sigismundi Au-

Der Weywod inn der Moldaw wird von seinen Vnterthanen verfolget vnd vertrieben.

gustj

Anno 1572. gusti in Poln/ daß er Jvonia/ Weywoda der Landschafften Moldaw vnd Wallachey vnd derselben Herr vnd Erb/ mit seinen Erben vnd Nachkommen/ als Lehenleut/ dem König Sigismundo Augusto / seinen Nachkommen/ Reich/ Raht vnnd Polnischer Republica / trew vnnd gehorsam sein wölle. Welches Jaslowitz also angenommen.

Rudolphus Keysers Maximiliani eltester Sohn wird zu einem König in Vngern Erwöhlt vnd gekrönt.

Demnach nun das Land Vngern durch den gemachten Friedstand zu guter ruhe gebracht / erwehlten die Vngern mit Keysers Maximiliani bewilligung vnnd übergebung deß Königreichs Vngern/ Rudolphum seinen elesten Sohn / zu einem Vngerischen König / welcher hernach zu Preßburg mit herrlicher Solennitet ist gekrönt worden / Zu welcher Krönung/ der Vatter Keyser Maximilianus mit seinem Gemahl vnd zweyen Söhnen/ Matthia vnnd Maximiliano auff der Thonaw hinab gefahren. Vnd ob wol ein schöner Raisiger Zeug von den Vngern ehrenhalben jhnen entgegen geschickt/ wurde er doch widerumb zu rück geschafft/ vnd sind sie bey der Nacht/ vier Tag vor der Krönung erst mit Windliechtern in die Statt Preßburg ankommen. Den andern Tag ist der Ertzbischoff zu Erlaw / Antonius Verancius mit vilen Fürsten vnd Bischoffen / sampt dem Raisigen Zeug vnd der gantzen Vngerischen Spanschafft Rudolpho/ bey welchem Ertzhertzog Ernst sein Bruder vnd andere Fürsten gewesen/ entgegen gezogen / welchen er mit einer schönen / jedoch kurtzen Oration in aller ehrerbietung empfangen/ vnnd im Namen deß gantzen Königreichs jhme / als jhrem König gehorsam zu sein / zugesagt. Rudolphus versprach widerumb / er wolte sich also verhalten / daß es die Vngern nicht rewen solt/ daß sie jhn zum König gewehlt hetten/ sintemal er jhme der Vnterthanen wolfahrt vnnd deß gantzen Reichs erweiterung wolt trewlich befohlen sein/ vnd menniglich bey jhren Freyheiten bleiben lassen. Darnach reyseten sie zu der Statt/ vnd vorher in die 3000. wolgebutzter Reuter/ vnter welche etliche über die Harnisch güldene Ketten vnnd andere zierte/ etliche auch Bärn vnd Tiegerthierhäut über hetten. Als sie nun zur Statt kommen/ ist alles Geschütz loßgebrennt worden. Die Krönung ist in gegenwart deß Keysers / der Keyserin / seiner dreyer Brüder / Ernesti/ Matthiæ vnd Maximiliani / Ertzhertzogen Ferdinandi vnd Caroli seiner Vettern/ vnd eines jungen Hertzogen von Cleven/ den 25. Septemb. mit grosser Solennitet vnnd Frewden geschehen / Darauff er etliche zu Ritter geschlagen/ vnd andere Ritterspiel / ob es gleich denselben Tag zimlich geregnet/ sein geübt worden.

Da nun

Da nun dieses alles geschehen/vnd der Friedstand/den Keyser Maximilian mit dem Türcken geschlossen/zu halber zeit verloffen/haben die Türcken mit sträiffen vmb grosse Beut zu holen sich nicht lang gesaumet / mit dem fürwenden/daß der gemachte anstand/ weil K. Maximilian das Königreich einem andern hette übergeben / nunmehr durch solches kraffeloß vnd auffgehebt were / darumb König Rudolphus zwischen Raab vnnd Stulweissenburg eine Vestung zu bawen angefangen / dem Feind das sträiffen zu wehren / welche aber von den Türcken widerumb zerschleiffet/ vnd das Geschütz daselbst abgenommen vnd hinweg geführt worden. Da nun König Rudolphus sich dessen bey Sultan Selymo beklagte/auch mit fürwendung/daß solches vnter dem Friedstand / vnd ehe / dann ein rechtmessiger Krieg angekündet/geschehe / darneben auch sein geraubtes Gut wider zu zustellen begerte: Ist jhme solches nicht allein abgeschlagen/ sondern wo er weiter darumb würde ansuchen/jhme noch darzu gedrohet worden. Darauff K. Rudolphus eine Legation gen Constantinopel mit Sultan Selymo einen stillstand zu werben abgefertiget. Welche aber lang allda auffgehalten / vnd zu keiner rechten Audientz haben kommen können.

ANNO 1572.

Die Türcken handeln wider den Frieden.

Vide folio 170. ⊙

Anno 1574.

IN diesem Jahr den 20. Tag Februarii haben die Türcken bey nächtlicher weil Canischa in noch werender Friedshandlung / überfallen/die Vorstatt biß an das Schloß geplündert vnd verbrennt/vil Beut vnnd Viehs erobert vnd darvon gebracht / auch über die tausend Christen jämmerlich nidergehawt.

Canischa wird von den Türcken überfallen.

Kurtzhtevor ist vermeldt/wie Jvonia/ Weywod in der Moldaw dem Bogdan sein Land abgedrungen / vnnd jhne mit der Polnischen Hülff wider darauß zu ziehen gezwungen / Dieser gedachte nun auch das Türckische Joch von sich zu werffen. Dann als Sultan Selym auß anhetzung deß Weywoden in der Wallachey Brudern Peters / so 120000. Cronen järlich zu reichen sich erbot/ da hergegen Jvonia nur 30000. Cronen die 2. Jahr über bezahlet hette/gemelten Jvoniam mit dem Tribut ersteigern wolt/schlug er solches ab. Ob woln aber er hernach deß Sultans Selymi Kriegsmacht/ so er dem Wallachen zugeschickt / auffs Haupt erlegt/vnd die gantze Wallachey vnter seinen Gewalt gebracht / auch etliche andere Stätt dem Sultan zugehörig/eroberte: muste er doch endlich sich

ANNO 1574. dem Kapuz Bassen / welcher mit 20000. wider jhn über die Thonaw auß geheiß deß Sultans außgezogen / auff Gnad vnnd Vngnad ergeben/von dem er auch/weil er vielleicht etwas gesagt/das jhme dem Bassa nicht gefallen/hart verletzt/ vnd von den Janitscharen hernach halb todt gegriffen/ vnd den 11. Junii enthauptet worden.

Der Weywod inn der Moldaw wird von den Türcken gefangen vnd enthauyt.

Der Türckische Keyser stirbt.

Hernach im Monat Decemb. starb Sultan Selym/ welcher 8. Jahr im Regiment gewesen/am Fieber. Hatte alle seine Krieg nur durch sein oberste Bassen geführt/vnd nie in eygner Person in Krieg gezogen.

Anno 1575.

Newer Türckischer Keyser.

WElchem alsbald Amurath/Sultan Selyms Sohn/ der dritte deß Namens/in dem Reich succedirte/seines Alters im 27. Jahr/vnd ließ nach gewöhnlichem gebrauch der Ottomañischen Fürsten inn seiner Gegenwertigkeit seine fünff Brüder / so jünger dann er waren / erwürgen vnd stranguliern.

Kön. Rudolphus wird zum Röm. König erwehlt vnd gekrönet.

In diesem Jahr haben die Stände der Kron Böhem mit einhelligem Consens K. Rudolphum / weil er die Kron in Vngern empfangen / auch zu einem Böhmischen König / vnd bald hernach zu Regenspurg auff dem Reichstag von den Chur vnnd Fürsten zu einem Römischen König erwehlt/vnd am 1. Tag Novemb. hernach gekrönet worden.

Amurathes der newe Türckische Keyser zog den stillstand mit den Christen verschlagener weiß auff/dann er die Christen nicht ehe zum Krieg reitzen dorffte / ehe dann er sein Keyserthumb bestettiget / vnnd aller ding zu ruhe gebracht hette. So wolt er auch die gelegenheit etwas in Vngern außzurichten/ vnnd sein gewalt zu erweitern bey den seinigen nicht sparen.

Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen.

Darumb in Vngern mancherley Scharmützel gehalten wurden/ inn welchen ein fürnemer Keyserischer Rittmeister / Aronsper genannt / auffgefangen vnnd von den Türcken vmbgebracht worden. Dann als dieser vermerckte/ daß die Statt Erber wegen deß Feinds in grosser gefahr were/ hat er sich mit 500. zu Fuß vnd etlichen Reutern dahin begeben / aber die Türcken haben seine Räiß außgekundtschafft / vnnd mit 5000. Mannen jhme heimlich in einem Wald fürwarten lassen. Als nun Aronsper fürüber geräyset/vnd von den Türcken angriffen worden / hat er sich ritterlich gewehret/ist aber endlich mit den seinen von der grossen meng der Türcken deren doch auch viel geblieben / erschlagen worden. Als nun die Türcken

cken so frevenlich überall in Vngern vnd vmbligenden Orten strafferen/ schickte Ertzhertzog Carl 600. Reuter vnter sie / welche den Türcken jhren Raub wider abgejagt/ vnd weil sie sicher vnd ohne Ordnung zogen / derselben viel erlegt/vnd wie das Vieh vmbbracht. Als sie aber das jämmerlich geschrey gehöret / sein 11000. Türcken/ so in der nahe waren/jhnen bald zu hülff kommen / vnd starck an die Steyermärckischen Reuter gesetzt / sie vmbringt / vnnd endlich jämmerlich/ ob sie sich wol dapffer gewehret/auff das Haupt geschlagen. ANNO 1575.

Anno 1576.

AM ersten Tag Maij wurd Steffan Batthori Weywod in Siebenbürgen / an statt König Heinrichs / welcher in Franckreich sich begeben hatte/zu einem König in Poln gekrönet, vnd ward in Siebenbürgen sein Bruder Christoffel Batthori zum Weywoden vnnd Regenten angenommen. Der Weywod von Sibenbürge wird König in Poln.

Nach dem die Röm. Keys. Majest. Maximilianus auff gehaltenem Reichstag zu Regenspurg/von Gott dem allmächtigen mit Leibsschwachheit vnd mehrerley zufallenden Kranckheiten heymgesucht worden/vnd jhr Majest.gesehen / daß all Menschliche hülff auß / vnnd das Sterbstündlein herzunahend / hat sich jhr Majest. mit sanfftmütigem Geist willig darein ergeben / vnd ist zu Regenspurg auff gemeldtem Reichstag den 12. Octobris/seliglichen in Gott dem Herrn eingeschlaffen/dem sein Sohn Rudolphus/so zuvor Vngerischer/Böhemischer vnd Römischer König war/im Keyserthumb nachfolgete. Keyser Maximilianus stirbt zu Regenspurg auff dem Reichstag.

Darauff machte Keyser Rudolphus einen Anstand wider auff 8. Jar mit Sultan Amurath/der auch leichtlich darein bewilliget/darumb daß er vernommen/ wie sich die Persianer rüsteten / vnnd das gantze Römische Reich Keys. Majestät / so ferrn der Krieg mit dem Türcken fortgieng / ein starcke Hülff bewilliget war. Darauff in den Türckischen Grentzen außgeruffen worden/ daß bey Leibsstraff die Vnterthanen vnnd Landschafften dem Röm. Keyser zugehörig/solten vnangegriffen vnd vnbetrübet bleiben. Ein newer Fried wird auff 8. Jahr lang mit dem Türcken geschlossen.

Anno 1577.

IM nechsten Jar hernach am Tag Martini/ überfiel der Beeg zu Fileck zu wider deß gemachten stillstands/die Statt Sixo/in weren- de Jarmarck vnversehens/brauchte grosse Tyranney/plündert vnd säbelt die Sixo wird vom Türcken überfallen vnd geplündert.

Anno 1577. armen vnbewehrten Christen/vnd führete in die 2000. so er wie das vnvernünfftige Viehe zusammen kuppeln lassen/ mit jhme hinweg. Aber vnser Kriegsvolck/so in der Besatzung lag / saumete sich nicht lang/ vnnd trachtet/wie sie die armen gefangnen widerumb auß der Feind Händ erretteten/ eylete jhm starck nach/ hat auch durch die Vngerischen Bawren/vnnd zu förderst Gottes hülff/die gefangene alle widerumb vom Feind loß vnd ledig gemacht/reiche Beut bekommen / viel fürnemer Türcken gefangen / ein theils nidergehawt/vnd die übrigen in die flucht gejagt.

Eben diß Jahr schickte der Bassa von Ofen / auff geheiß vnnd befelch deß Tyrannen Amurathis/ 100. Centner Pulffer gen Temeswar/ Als nun solches der Beglerbeeg daselbst auff das Schloß tragen lassen / ist vnversehens Fewer in das Pulffer kommen/so das Schloß/ Statt vnd Mawren in grund verderbt/zersprengt vnd zerrissen. Ein gleiches Vnglück betraff die Statt Canischa / als der Donner vom Himmel herab in den Pulfferthurn geschlagen / vnd sampt demselben bey 300. Menschen/vnter denen auch der Oberst sampt Weib vnnd Kind / auch seinem Eydem zerschmettert / vnd jämmerlich durchs Fewer hingerichtet. Wie auch gleichesfalls dieser zeit die Vngerische Hauptstatt Ofen grossen schaden vom Wetter erlidten.

Temeswar vnd Canischa leiden grossen schaden durch Pulffer.

Anno 1578.

Medlingen wird vom Türcken eingenommen.

Versambleten sich im Monat Martio bey 8000. Türcken/vnd rucketen den 28. Tag dito für die Statt Medlingen / welche sie den 12. Aprill mit gewalt eroberten/vnnd vnmenschliche Tyranney mit den Christen übeten / aber die Windischen vnnd Crabatischen Bawren / deren bey 8000. sich zu S. Baderan versambleten/ eyleten jhnen nach/vnd schlugen sie in die flucht.

Der vertriebene Weywod auß der Wallachey wird wider in sein Land eingesetzt.

Auch hat obgedachter Bogdan auß der Wallachey vom Türcken 2500. Janitscharn zuwegen gebracht/ welche jhn ohn alle mühe vnd arbeit auch ohne Blutvergiessen der Vnterthanen in der Wallachey widerumb eingesetzt/dieweil sich niemand deß Türcken gewalt dorffte widersetzen.

Anno 1579.

Carlstatt gebawt.

Ertzhertzog Carl von Oesterreich bawete in diesem Jar die newe Vestung Carlstatt/da vorhin der Fleck Dabraz gelegen/dem Türcken das sträiffen dadurch zu benemen.

Anno

Anno 1581.

IN selben Jahr hatten die Cosacken den Potkowa/ einen Wallachen geringes herkommens aber vnglaublicher Stärck (dann er ein new vngebraucht Huffeisen mit den Händen wie ein Papier zerreissen kondte) zu einem Obersten erwehlet. Dieser überredet sie / daß sie mit jhme Peter den Weywoden in die Moldaw vnversehens in der eyl/ehe der Weywoda vermeynt / daß jhn jemand überziehen würde/angrieffen / das verdroß den König in Poln über die massen / daß er ohne sein vorwissen vnnd bewilligung anderer Herrn Landschafften solches fürgenommen / schrieb derhalben seinem Bruder Christoffel/Weywoden in Sibenbürgen/er solte solcher Empörung wehren / der schickt seines Bruders Andreasen Sohn/ Steffan genannt / mit einem Kriegsvolck dahin / von welchem der Potkowa auß der Moldaw vertrieben wurd / als er aber zu Nimroa in Poln dem Niclaus Stenaule Castellan zu Camenz in die Hände kam / schickt er Niclaus jhne dem König Steffan zu / welcher jhn zu Warsaw enthaupten lassen/nicht allein darumb / daß der Potkowa wider einen so mächtigen Feind/als der Sultan war/ ein newe Vehd dem König auff den Halß laden wolte/weil der Krieg wider den Moscowiter noch nicht zum ende gebracht/ sondern auch weil die Cosacken den vnfall Potkowa sich nicht hetten lassen abschrecken / vnnd den Alexander an Potkowa seines Bruders statt auffgeworffen/auch mit jhrem schaden den Weywoden Peter wider vertrieben. Alexander aber ward von seinen Feinden/ denen er lebendig in die Hand kame/gespiesset/vnd ein theil der Cosacken mit Ketten gebunden gen Constantinopel geführet. Deßgleichen wurd auch Peters deß Weywoden nicht verschont/sondern von etlichen Bassen von seiner Herrschafft verstossen/vnnd Jancola ein Sachs auß Siebenbürgen an seine statt eingesetzt.

Der König in Polen läst einen überauß starcken Wallachen enthaupten.

In dem Jahr starb Christoffel Weywod in Siebenbürgen / deme inn der Regierung sein Sohn Sigismundus/der schon vorhin zu einem Successor verordnet war / nachfolgete / Wiewol aber Sultan Amurathes grössern Tribut jhme wolte aufflegen/ muste er es doch auß forcht Steffan Königs in Poln bleiben lassen / der jhme geschrieben/so fern er Siebenbürgen höher beschweren würde/dann er/ als er Weywoda da gewesen/ gegeben hette/ were er nicht bedacht sein Vatterland vnd Blutsverwandten zu verlassen.

Sigismundus wird Weywod in Siebenbürgen.

Anno 1582.

Anno 1582.

DEr Sangiack von Solnock sträiffete mit 6000. Türcken auff Zips/plündert vnd verbrannt Onod / führete viel gefangene Christen mit sich hinweg/aber die Keyserischen so auff den Grentzen / haben den/ als sie bey Erlaw fürüber musten/auff den Dienst gewartet/sie überfallen vnd ein treffen mit jhnen gethan / wiewol jhnen die Türcken an der Zahl oblagen. Den Keyserischen kamen zu hülff 2000. Vngerische rätsigen/ so man Hussaren pflegt zu nennen. In dem nun diese mit den Türcken schlugen/kamen auch 150. Archibusier / die sexten auff der seiten in die Türcken/ dardurch jhre Ordnung zertrennt/ also daß die Türcken die Flucht nemen müssen/die gefangene aber erlöst/ vnd jhnen die eroberte Beut wider abgejagt worden.

Die Christen erschlagen viel Türcken/vnd bekomen ein gute Beut.

Als solche Zeitung von der Türcken niderlag zu Constantinopel ankommen / haben sich die Türcken darüber nit wenig entrüst : Als sie aber kurtz hernach dessen ein satten bericht von einem Sangiacken eingenommen / wie alle sachen verloffen / ist jhnen der Zorn etlicher massen vergangen/vnd haben insonderheit angefangen dahin zu gedencken/ wie man den Friedstand/welcher in folgendem Jahr ein end haben wird/ernewren vnd ferner erlangen möcht.

Anno 1583.

IN diesem Jahr/als Jancola/dessen obengedacht/an statt Peters deß Weywod von der Moldaw durch Achmet Bassa eingesetzt/ sich gegen Steffan König in Poln vnfreundlich verhalten/begerte der König an den Sultan Amurathen/er solte Jancolam gen Constantinopel beruffen/ vnnd einen andern dahin verordnen : Da aber diß Jancola vermercket / daß die Türcken damit vmbgangen/raffet vnnd kratzt er zusammen was er kundt/gedacht damit in Vngern zu fliehen/ weil jhme aber der Paß durch Sibenbürgen verlegt / gedachte er seinen Weg durch Pokutze zu nemen/ ward aber von Niclausen Jaslowitzen / Obersten zu Sniatin gefänglich in die Reussische Lewburg geführt/ vnd daselbst auß deß Königs befelch enthaupt. König Steffan der nam auch seine Güter zu sich / vnnd verordnet der Wittfrawen vnd Kindern jhre vnterhaltung.

Der Weywod in der Moldaw wird gefangen vnd enthaupt.

Anno 1584.

IN folgendem Jahr ward der Frid zwischen der Röm. Keyserl. Majest.

Majest. Rudolpho/diß Namens dem andern/vnd Sultan Amurath/ damals regierenden Türckischen Keyser deß Namens den dritten / auff 8. Jahr lang widerumb erlängert/ vnd auff ein newes beschlossen.

ANNO 1584. Der Frieden mit dem Türcken wird erlängert/vnd auff ein newes beschlossen.

Dieses Jahr vnterstund sich einer/ der auß Sibenbürgen entwichen/ Marchazi Paul genannt / das Land Siebenbürgen vnruhig zu machen/ verhieß dem Türckischen Sultan ein viel grössern Tribut / so fern er den Bathori deß Regiments entsetzen/ vnd dagegen jhn einsetzen würd. Da nun Sultan Amurathes vom König Steffan in Poln einen Tartarischen Fürsten / Islan Chan genannt / deß Tartarischen Königs Muhemets Bruder/auff gemeldten Muhemets bitt vnd anhalten begerte/welcher sich zu jhm auß forcht für seinem Bruder / begeben / begerte er hergegen den Marchazi Paul/vnd war in guter hoffnung/Sultan wüde jhme hierinn willfahren. Als er nun dem Sultan den Tartarischen Herrn zugeschickt/ hat sich der Marchazi Paul auß rath deß Sultans zu einem Musulman machen lassen. Darauff Sultan dem König auß Poln geschrieben / es were in seinem Gesetz verboten/einen Musulman den Christen zur gewissen straff zu liefern. Gemeldter Marchazi Beeg Paul ist hernach zu Babotscha vnd Imbraim Beeg von dem Türcken genennt worden.

Marchazi Paul läst sich zu einem Musulman machē

Am 24. Octobris hernach haben sich etliche Türckische Beegen mit ihrem Kriegsvolck vngefährlich in die 10000. starck zusammen geschlagen / dem gemachten vnnd beschlossenen Fried zu wider/ inn die Grentzen Crain / ein hochschädlichen einfall gethan/vnnd ein grosse meng Christen neben einem ansehenlichen Raub mit sich hinweg geführt/Aber Herr Just Joseph Graf von Thurn/ vnd Herr Thomas Erdendi / Graf zu Muslovina/Ban der Königreich Sclavonien vnd Crabaten/ haben den Beegen mit jhrem Kriegsvolck nachgeeylet / deß andern Tags hernach sie am 26. dito bey Schiun einem Fluß in Crabaten angetroffen / der Türcken biß in die 4000. erlegt/den Raub vnd Beut widerumb abgedrungen/ vnd die gefangene Christen loß gemacht. Als aber dem Amurath solche der Türcken niderlag zu wissen gemacht worden / vnnd er wargenommen/ daß sie wider seinen befelch/vnd den mit jhr Majest. auffgerichten vnd publicirten Frieden gehandelt/vrtheilt er/man hette jhnen recht gethan. Auch beynebens der Keys. Majestät Gesandten Herrn Paul Freyherrn von Eizing seine schreiben/ so er an beyde Bassa/ an den von Ofen vnd Temeswar abgehen lassen/zuvor ehe er sie hinweg geschickt / lesen lassen / darin̄ er sie ernstlich

Die Türcken thun in Crain grossen schaden.

Anno 1584. lich vermahnet/daß sich hinfüro jhr Kriegsvolck vor fernerem einfall auff jhr Majestat Grenitzen enthalten / vnnd wider den auffgerichten Frieden nichts thätlich fürnemen solten. Wie auch dergleichen an die Christen von jhme ist begert worden.

Anno 1586.

Pestilentz vnd theurung in Vngern. DIß Jahr entstunde ein grosse Theurung vnd Hungersnoth in Vngern/ darzu ein kalter Winter/so vormals nie erhört / dennoch haben die Türcken deß armen betrangten Landvolcks in solcher not nicht verschonet/ sondern etlich tausend auß den Grenitzhäusern ein einfall gethan/ die armen Leut geraubt vnd geplündert. Darauff folgete bald ein schröckliche böse Seuch vnd Pestilentz/so vil Menschen hinweg genommen.

Die Christen siegen den Türcken ob. Zu ende deß Monats Decembris / haben die vnsern auff den Crabatischen Grentzen etlich tausend Türcken mit einer geringen anzahl Kriegsvolck überfallen vnd erschlagen / in welchem Scharmützel deß Bassæ von Bosnia Bruder / welcher Mahomets deß Vezier Bassæ vnd Amurathis deß Türckischen Keysers Schwester Sohn gewesen / vmbkommen / sein Kopff abgehawen/vnd neben etlichen gefangenen dem Ertzhertzog Ernesto in Oesterreich zu einem Siegzeichen gen Wien überschickt vnd præsentirt worden.

Anno 1587.

BAld im anfang diß Jars/im Monat Februario/haben sich drey Türckische Beegen zu Copan nahend bey Balaton oder Blatten See/ so damals überfroren/ mit einer anzahl Kriegsvolck versamblet/in willens ein sträiff auff jhr Majest. Grentzen zu thun/ Sie wurden aber von vnserm Kriegsvolck/ welches sich in der eyl zusammen gethan / vnversehens überfallen / das Castell oder Schloß Copan erobert vnnd eingenommen / bey 1000. Türcken in der Besatzung angetroffen/ darunter 190. Manns vnd 70. Weibspersonen / die geringen nicht mit gerechnet / gefangen genommen/ die übrigen so nicht in der Flucht darvon kommen/ nidergehawet/ deren sich viel in Kellern vnnd Hölen vnter der Erden verschloffen. Den Sangiack Beeg zu Copan/den schwartzen Haly genannt/haben sie gefangen/vnnd jhn erstlich nach Wien/ darnach gen Prag zum Keyser geführt/ der ander hat die Flucht in ein Gewelb vnter der Erden / darauß er sich zur wehr gestellt/genommen/ vnd durch das Pulffer/ so darein gestrewet vnnd

Viel Türcken werden von den Christen in die flucht geschlagen.

ange-

angezündet worden/erstickt. Der dritte aber ist in der Flucht darvon kommen. Damals die vnsern bey 100. Haupt Roß sampt einer ansehenlichen Beut/so in die 46000. Gülden geschetzt/darvon gebracht. Der Vezier Aly Bassa/ so deß Sultans Amurathis Schwester zum Weib hatte / ist nicht lang hernach (als Sinan Bassa von Ofen auff Constantinopel erfordert/ vnd zu verwesung deß Beglerbeegats in Vngern/abgefertiget) auß befelch seines Schwagers deß Sultan Amurathis/ wegen dieser Niderlag strangulirt worden. Entweder weil der Beegen anschlag mit jhrer vorhabender Sträiff/darzu er durch die Finger gesehen/nit wol gerathen/oder aber/ daß der Sultan durch eine dermassen ernste Straff seines eygnen Schwagers/die Keyserischen wollen versichern/ es were sein Will vnd Meynung/ daß seines theils wider den auffgerichten Frieden nichts thätlichs solt fürgenommen werden. ANNO 1587.

Der Türckische Keyser läst den Aly Bassa strangulieren.

Eben diß Jahr den 8. Tag Augusti versambleten sich abermals die Türckischen Beegen/der Bassa von Sigeth / der Sangiack von Mochatz/ der von Fünffkirchen/vnd der/ so newlich an statt deß gefangenen Beegen von Copan eingesetzt/über die 5000. starck/ überfielen vnversehens darmit jhr Majest. Land/ diß vnd jenseit Limpach / verheereten Moratz / Reßneck/ Tornac/ sampt noch 17. Dörffern/die sie plünderten vnnd beraubten/vnnd nicht eine geringe Beut eroberten / auch Manns vnd Weibspersonen mit sich gefangen hinweg führeten. Als aber Herrn Georg Grafen von Serin (Weyland Grafen von Serins / so Oberster zu Sigeth gewesen/ Sohn) solches verkundtschafft/hat er die nahend in der Gegend herumb gesessenen Obersten / als Graf Frantz Nadasti / Balthasar Barthian Freyherrn zu Güssing / Johann Globitz Copreinitzer Hauptmann / vnd Johann Friderich von Trautmansdorff auch Freyherrn / sampt derselben besoldten Kriegsvolck in grosser eyl auffgemahnt / den Feinden alsbald nachgeeylet/ vnd sie bey dem Catzer See / ein meil von Canischa vor Tags / als es noch finster/angetroffen/mit jhnen gescharmützelt/vnnd mit solchem ernst in sie gesetzt/ daß jhr viel auß forcht vnd entsetzen jhre Waffen vnd andere Wehren von sich geben/auch flehenlich vmb fristung jhres Lebens gebeten / wie sich dann viel in der Flucht in den Wälden hin vnd wider versteckt / zum theil in den Seen vnd Lachen ertruncken sind. Der gefangenen vnd verwundten Türcken waren bey 1300. vnd deren so in Wälden vmbkommen vnd ertruncken/ bey 2000. Auch brachten die vnsern bey 400. Türckenköpff gen Canischa/sampt einer ansehenlichen Beut/ vnnd bey 1500. Türckische

Türcken thun grossen schaden.

Die Türcken werden abermals von den Christen erlegt.

ANNO 1587. ckische Roß. In solchem scharmützel/ der einer Schlacht gleich gewest/ist deß Sangiacken von Fünffkirchen Aly Bassa Sohn/ welcher in dem vorgehenden einfall der Türcken entloffen / gefangen : der Sinan Beeg von Mochatz/ welcher durch ein Gemöß mit seinem Roß setzen wöllen / durchs Haupt geschossen/vnd alsbald geblieben : Vnd der von Sigeth/als er den grossen verlust gesehen/neben dem Beeg von Copan/ Casan genant/in der Flucht entrunnen/darunter der Beeg / als er hernach in der folgenden Nacht sich verirret in dem Wald gefangen. Der ander aber/nemblich der von Sigeth/ob er wol entrunnen/jedoch bald darauff von Amurathe nach Constantinopel erfordert/ vnd weil er solches fürgeloffenen Scharmützels ein anfänger gewesen/allda erwürgt worden.

Anno 1588.

DJeses nun/ wie auch die vorigen Niederlagen zu rechen/versamlete der Sinan Bassa (seiner ankunfft ein Florentiner/wiewol etliche ein Sicilianer auß jhm machen/ein Mamaluck vnd grosser Tyrann / vnd ein sonderlicher Christenfeind / darzu blutgierig / geitzig/ verschmitzt / stolz vnd ruhmrätig / darneben aber ein trefflich versuchter Kriegsmann) den 4. Octobris zu Fileck/bey 11. oder 12000. wehrhaffter Mann zu Roß vnnd Fuß über die 70. Fahnen/ in willens das gantze Vngerland zu überziehen/ durchzusträiffen vnd zu plündern / vnnd zog von dannen in Ober Vngern/ mit einer grossen anzahl Wägen / Doppelhacken vnnd vier Falckanetlein/ nam seinen Weg auff Gedo vnnd Rimasmat/ kam für das Castell Pudnock/ forderte das auff / ruckete aber vnverrichter sachen widerumb fort/ vnd fuhr bey S. Peter über das Wasser Scheyo /vnnd zog auff Sixo zu/ überfiel dasselbige vnversehens vnd stecktes in Brand / vnnd thet derselben Gegend grossen schaden. Hierauff hat der Herr Claudi Rüssel das Kriegsvolck/so er im Namen jhrer Keyss. Majest. in eyl bey 1700. Mann zu Roß vnd Fuß zusammen gebracht/auffgemahnt / vnd ist den Türcken (welche jhre Schlachtordnung/so einem Monschein/ wenn er 8. Tag alt ist/zu vergleichen gewest/gemacht / jhr Feldgeschütz zu jhrem vortheil gericht/auch eine starcke Wagenburg hinder jhnen geschlossen) vnter Augen gezogen/ vnd mit jnen gescharmützelt. Jndem nun diese mit einander scharmützelten/vnd die Keyserischen deß Feinds halben / weil sie gar bloß an Volck/ in grosser gefahr stunden/kamen die von Erlaw / welche den 2. Octobris mit jrem Obersten Herrn Sigmundi Ragozi den Beegen von Solnock/Gyula

Sinan Bassa kompt in Vngern vnd thut grossen schaden.

vnd

vnd Geonea/ so 3000. starck vnnd auff Kalo einen einfall thun wollen/bey Erlaw nachgejagt vnd in die Flucht geschlagen. Aber vngeacht/daß sich der Oberst vnnd das Kriegsvolck abgematt/jedoch als sie die grosse gefahr vernommen/ sind sie mit der entsatzung dem Claudi Rüssel zu hülff kommen / auff den 9. Octobris in den hellen hauffen der Janitscharen gesetzt/ sie geschlagen/ vnd das Geschütz jhnen abgerennet. In dem haben sich die Teutschen vnd Vngerischen Reuter/ so von den Türcken im ersten angriff zertrennet gewesen/widerumb erholt/vnd auff ein neues bey 300. starck sich versamblet / theten zwischen der Türcken Wagenburg mit wunderbarlichem vnd vnterschiedlichen Teutschen vnd Vngerischen Feldgeschrey vnd Hall der Trommeten/als wenn frisch Volck vorhanden / ein starcken einfall / schlugen sie mit gewalt zum andernmal durch der Türcken hauffen/ zertrenneten sie dermassen / daß man dieselbe im nachjagen auff drey meil wegs aller orten auffgeklaubt/bey 2500. nidergehawen vnd gefangen/darunter viel Janitscharen/ Semlia/ Spachi/Zaim vnd der Kern deß Ofnerischen Kriegsvolcks gewesen / wie dann auch von Bawren vnnd Landvolck viel erlegt worden / vnd bey 300. in das Wasser Scheyo gejagt vnnd erseufft. Der Beeg von Setschin wurde in die flucht von den Bauren erschlagen: Der von Stulweissenburg/ welcher hart verwundt/zum Bassa von Ofen schwerlich entrunnen. Auch alles Feldgeschütz vnd über die 600. Wägen mit Proviant vnnd Munition sampt 30. Türckische Fahnen erobert. Hergegen sind bey 30. der Keyserischen sampt den meinsten Fahnen blieben.

ANNO 1688.

Sinan Bassa wird geschlagen.

Darauff ist Keys. Majest. Kriegsvolck widerumb dem Feind ins Land gefallen / Blowenstein vnd Gesthes eingenommen vnd zersprengt. Die von Tockey zu Roß vnd Fuß/ Teutsche vnnd Vngern/ sind bey dem treffen nicht gewesen/ sondern haben auß forcht vnnd schrecken auff ein halbe meil wegs von Sixo hinder einem Bühel gehalten / vnnd was sich allda zugetragen/mit Augen gesehen/aber erst nach Mitternacht gegen dem Tag/als jhnen deß Feinds Niderlag verkündschafft / sich herfür gethan/ den Türcken / so inn der Flucht zerstrewet / nachgesetzt / vnnd einen Türckischen Fahnen sampt etlichen gefangenen mit sich zu rück gebracht. Vmb solch übel verhalten haben jhre Majestät der Vngern vnnd Teutschen Haupt- vnnd Befelchsleut jhrer Dienst entsetzt / Aber das gemeine Kriegsvolck/ so daran keine schuld / sondern der Obersten Befelch nach leben müssen/ begnadet / doch mit der Condition / daß sie bey erster Gelegenheit jhren

Etliche Keyserische Befelchsleut werden jhrer Dienst entsetzt.

ANNO 1588. bösen Namen mit Ritterlicher That wider den Feind außleschen solten.

Hergegen ist Sinan Bassa/so zum ersten den einfall mit verheerung deß Lands an die Hand genommen / alsbalden von dem Sultan zum andernmal (dann jhme zuvor in dem Persianischen Krieg/als er denselbigen vnglücklich verricht/vnd von dem Feind eine grosse Niderlag erlidten/dergleichen geschehen/ also daß er kaum mit dem Leben darvon kommen) für Masul erklärt/das ist/aller ehren entsetzt/seine Haab vnd Güter eingezogen vnd gefänglich nach Constantinopel geführt/ vnd an seine statt der Ferras Bassa damals Begler Beeg in Bosnia verordnet worden.

Sinan Bassa wird zum Masul erklärt

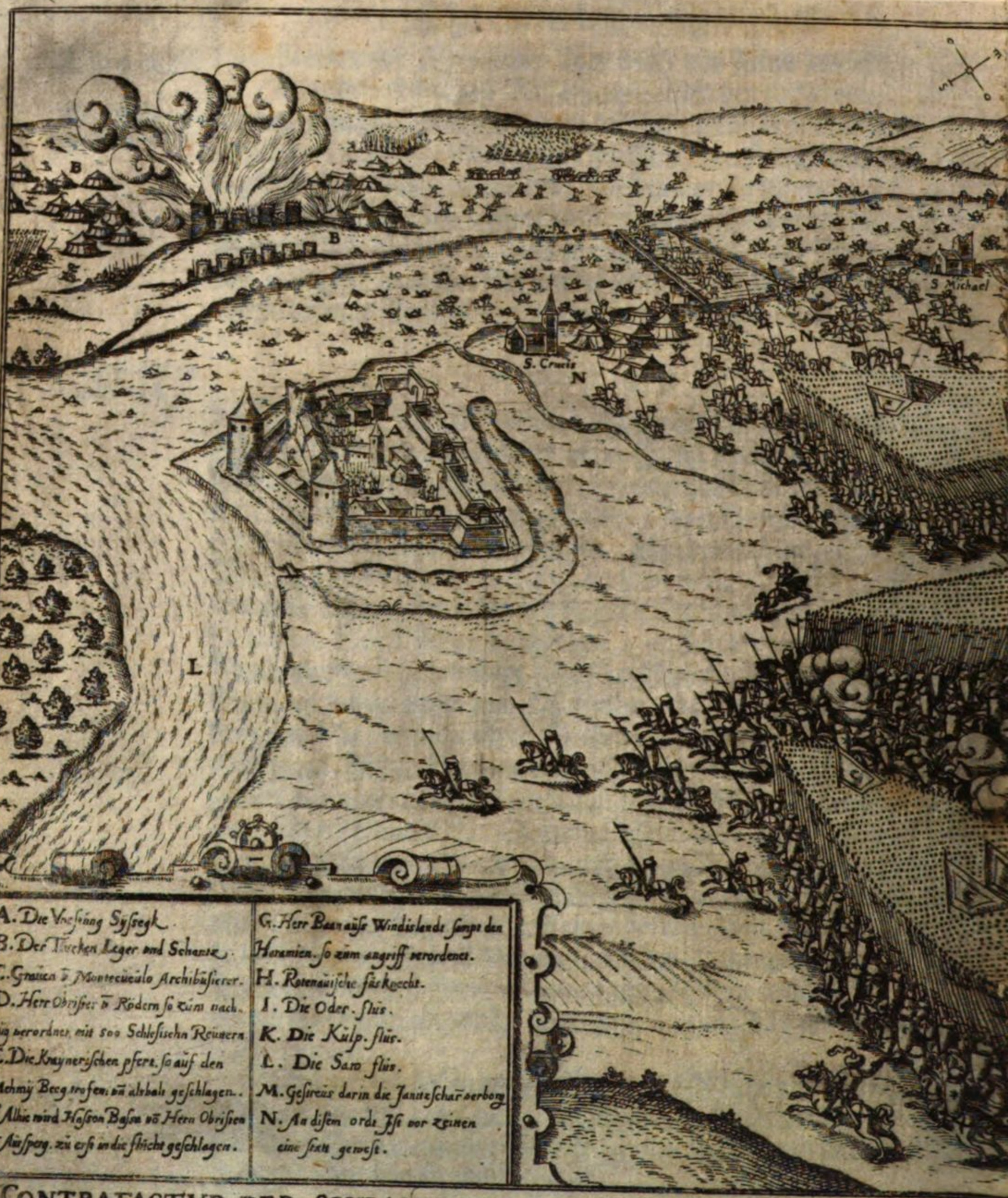
Grosse Erdbidem in Oesterreich.

Anno 1590.

IN diesem Jahr sind etliche Erdbidem in Oesterreich gespürt worden / als einer/ welcher den 19. Junii vmb 6. vhr nach mittag geschehen/daß sich die hohen Gebäw/ bey einer halben viertel stund über/ von einer seyten zu der andern bewegt haben / aber Gott lob dißmals sonsten kein sonderlichen schaden empfangen. Aber hernach am 5. Septemb. ist zu Wien in Oesterreich/vnter vnd ob der Ens/wie auch in Mähren/Böhem vnd andern Orten der gröste vnd stärckste Erdbidem gewesen/so viel Häuser inn der Statt Wien beschädiget / auch den Thurn zu S. Steffans Thumbkirchen so hart bewegt / daß der Gipffel deß Thurns/ so mit eysern Stangen wol verwahrt gewest/sich nider gebogen/vnd gleichsam zum fallen gesenckt hat/wie es auch die Kirchen im Kloster zum Schotten/vnd die Herberg zur gülden Sonnen/nahend oberhalb deß roten Thurns gelegen/ gestürtzet/darinnen die Wirten sampt etlichen Gästen jämmerlich erschlagen. Man hat an etlichen Orten in Oesterreich gespürt vnnd wargenommen/daß in folgender Nacht / innerhalb 10. Stunden/ 8. vnterschiedliche Erdbiden gewesen / also daß im Monat Septemb. zum vierdtenmal an vnterschiedenen Tagen bald auff einander Erdbidem erfolget sind/wie dann in dieser jetzt erzehlten Erdbidem einem die Vestung Canischa / an der Steyermärckischen Grentz gelegen/grossen schaden auch erlidten / also daß ein gut theil daran eingefallen vñ zu grund gegangen/ vnd viel Kriegsvolck erschlagen hat.

Vmb dise zeit haben auch die Acker vmb Wien einen bösen geruch vnd Gestanck von sich gegeben/vnd die schwartzen Hewschrecken/ mit welchen das Erdreich an vielen orten bedeckt gewesen/wann man sie mit Füssen getretten/dergleichen Gestanck erweckt.

Dar-



A. Die Vnderstöng Syssegk.
B. Der Türcken Leger und Schantz.
C. Grauen d' Montecüculo Archibüsierer.
D. Herr Obrister d' Rödern so zům nachzug verordnet mit 500 Schlesischen Reutern.
E. Die Krayneriſchen pfert. ſo auf den Mehmÿ Beeg trofen: vñ alsbald geſchlagen.
F. Allhie wurd Haſſon Baſſa vō Herrn Obriſten vō Auſſperg. zů erſt in die flůcht geſchlagen.
G. Herr Baan aus Windisland ſampt den Haramien. ſo zům angriff verordenet.
H. Rotenaüiſche fůßknecht.
I. Die Oder. ſtůs.
K. Die Külp. ſtůs.
L. Die Sava ſtůs.
M. Geſchütz darin die Janitſchar verborg
N. An diſem orde Jſt vor zeiten eine ſtatt geweſt.

CONTRAFACTVR DER SCHLACHT VND SIEGS, SO DIE CHRISTEN VOR SYS

Dardurch Gott der allmächtige andeutung gegeben/ daß er vns mit Krieg/Blutvergiessen vnnd andern wolverdienten Straffen heym suchen wölle/wie dann bald darauff in den folgenden Jahren geschehen. ANNO 1591.

Anno 1591.

DIeses Jahrs versambleten sich die Türcken zu Roß vnnd Fuß/ sträiffeten damit an vnterschiedlichen orten vnd enden/ als in Crabaten/Steyermarck vnd Vngern/ verheerten vnd plünderten was sie antraffen/ruckten auff klein Comorn/ beschossen es/ wie auch Meztegneu vnnd Czorga/namens ein/ vnd erwürgten alles was sie antraffen. Daran der Feind noch nit ersättiget/sondern war willens auch Canischa zu überfallen vnd vnter seinen gewalt zu bringen. Er ward aber durch der Landherren zusammen gebrachten widerstand damals abgetrieben/vnnd die Flucht zu nemen gezwungen. Die Türcken thun an vielen Orten grossen schaden.

Ende deß ersten Theils.

Volgt der ander Theil der Kriegsempörung in Vngern vnd Siebenbürgen.

Anno 1592.

Ianuarius NAch dem nun der Türckische Keyser/ Amurathes der dritte diß Namens / mit der Röm. Keys. Majestät Rudolpho dem andern diß Namens/der gantzen Christenheit zu guten/dem gemachten vnd beschlossenen Frieden / in einstellung eines öffentlichen Feldzugs ein zeitlang gehalten/ vnnd entzwischen mit dem König auß Persien/ mit welchem seine Vorfahren lange zeit grosse Krieg geführet / einen Frieden gemacht vnd geschlossen / vnnd nunmehr keine Gefahr bey dem Persianer zubesorgen hette: Ward Amurathes (auß antrieb etlicher seiner fürnemen Bassen / vnnd sonderlich deß Hassan Bassa in Bosnia/ so dem hochlöblichen Hauß Oesterreich vnd der gantzen Christenheit feind waren / wie auch sein Sohn dahin gewisen/daß er den Frieden gegen jhr Majest. nicht halten/sondern mit gantzer Kriegsmacht (weil an jetzo die Christen selbst wider einander Krieg führeten/vnd die rechte zeit an der hand) sie überziehen vnd bekriegen solte/ welchen der Bassa anschlag/ jhme Amurathes gefallen liesse/vnd sonderlich sein Sohn Mahomet / der jhm noch in Lebens zeiten seines Vatters ein guten Namen vnd Eingang zu machen gedachte/ vnd nach seinem Todt/ wann er selbs in die Regierung trette / sein Reich auff den Grentzen erweitern vnd außstrecken möchte / wie er dann gentzlichen entschlossen/seinen anfang gegen den Vngerischen vnd Crabatischen Grentzen zu machen / auch die Christen zu Wasser vnnd Land mit aller seiner Macht zu überziehen.

Der Türcken anschlag wider die Christen.

Februarius Bald anfangs deß Frülings/hat er seine Bassen vnd Obersten mit einem ansehenlichen vnnd gewaltigen Kriegsheer in Croatien oder Crabaten (welches jhme zu eroberung etlicher Länder / sonderlich Italien vnnd Teutschland sehr wol gelegen) abgefertiget. Ob welcher ankunfft der Türcken

cken Macht vnd Kriegsheer / sich die gantze Landschafft hart entsetzt/ weil sie auch damals die gewaltig Vestung Crastavitz / durch verrätherey etlicher Wendischen Kriegsleut vnter jhren Gewalt gebracht. ANNO 1592. Februarius

Den 9. Junii ruckte Hassan Bassa auß Bosnia/mit seinem Kriegsheer vnversehens für die veste Statt vnnd Schloß Wyhitsch in Crabaten gelegen (so ein wolgelegner Paß/ vnd mit Wählen vnnd Pollwercken auff allen seiten vor deß Feinds einfall wol verwahrt / auch gleichsam als ein Schlüssel zu den benachbarten Landen gehalten war/ vnd 150. Jahr lang ein veste Mawer vnd Wahl wider den Türcken gewesen) belägert/ beschoß vnd bestürmete die Statt an drey vnterschiedlichen Orten / biß letzlichen/ daß er es durch ergebung der bedrangten vnd notleidenden Christen / deren über die 5000. gewest/ eingenommen/ die er mehrer theils wider alle zusag/ trawen vnd glauben/ jämmerlichen vnd erbärmlichen säbeln vnnd niderhawen lassen/ jhre Kinder/ deren bey 800. in die Türckey verschickt/ die übrigen Innwohner vnd Bürger / so er bey Leben gelassen/ alsbald dem Sultan huldigen/ die Capitani/ Befelchsleut vnd Soldaten mit jhren Seitenwehren/ vnd was sie sonsten mit nehmen können/ abziehen/ vnd auff 2. meil wegs begleiten/ vnd folgends durch ein Weywoda mit 400. Pferden nach Schlün führen lassen. Der Türck fällt in Crabaten vnd erobert Crastavitz. Junius Wyhitsch vom Türcken eingenommen.

Nach solchem bawete en die Türcken am fluß Culpa ein new mit Holtzwerck in einander geschlossen vnd wol verwahrt Blockhauß Perrinia genannt/ auch darbey ein Brucken / vnd fielen in die schöne fruchtbare Ecker vnd Dörffer/ zwischen der Culpa vnd Saw gelegen/ verheereten vnnd verderbeten alles/ welch/ der Türcken vnverhoffter vnd plötzlicher einfall/ denen nahend gelegnen Oesterreichischen / ja auch gantzem Teutschland grosse forcht vnd schrecken erweckete : Solchem vnglück vnd einfall zu wehren/ versamblete Thomas Erdend Ban in Sclavonia das Steyermärckische Kriegsvolck / lägerte sich mit demselben gegen der newe gemacheten Türckischen Brucken über / vnd wartete daselbst auff das Kriegsvolck / so auß Sclavonien vnd Crabaten zu jhme stossen solte. Aber solche der vnsern Anschläg wurden dem Hassan Bassa bey zeit verkundschafftet / der hette jhme einen verborgnen Weg die vnsern in der still anzugreiffen / fürgenommen/ wie er dann das Steyermärckische Kriegsvolck hinderrucks plötzlichen angefallen vnd vmbringet/ alles was er antroffen/ erbärmlichen nidergesäbelt vnd zu stücken zerhawet. Wie solches die Räisigen/ ersehen/ seynd sie mit jhren Rossen außgerissen/ also / daß die Feind damals das Geschütz eroberten/ Petrinia wird von Türcken erobert. Die Christen werden vom Türcken hart geschlagen.

Anno 1592. Ianius

ten/ vnd gantz Durapoliam ohne verhindernuß durchsträiffeten / vnd bey 400 Seelen gefangen hinweg führeten / auch war dir Bassa deß vorhabens/ das Schloß Siseck/ welches zwischen den zweyen fliessenden Wassern Culpa vnd Saue gelegen/ vnter sein gewalt zu bringen/ wie er dann solche Vestung zu vnterschiedlichen maln berennet vnd angeloffen / aber durch der Besatzung darinnen dapffere vnnd mannliche Gegenwehr von solcher Belägerung abgetrieben worden.

Die Christen büssen abermal ein.

Herr Duri Ferentz / ein Vngerischer Oberster hette bey 160. zu Roß auff einen Raub außgeschickt / auff welche etliche Türcken von Pest vnnd Solnock gestossen/ vnd die vnsern vnversehens vmbringt / ausser zween / so zu rück kommen/ zum theil nidergehawt / vnd theils gefangen genommen/ vnd dem Bassa von Ofen zugeschickt/ aber der Christen Wegweiser haben sie alsbald in ein groß stück Geschütz eingeladen/ vnd widerumb herauß geschossen/ daß er also durchs Fewer verzehrt worden.

Eben in diesem Monat versambleten sich die Türcken 2000. starck bey Sendere/ acht meil wegs von Caschaw gelegen / vnd weil es am selben Tag etwas dunckel vnd neblicht war/ sträiffren sie vngefehr mit 80. zu Roß biß an die Schrancken auff die Schiltwach zu/ vermeynten die vnsern auß der Vestung vnd Entsatzung zu locken / aber die in der Besatzung / als sie jhre List vnnd Hinderhut wargenommen/ haben sie sich nicht murwillig in gefahr begeben wöllen. Als die sträiffende Rott gesehen/ daß sie nichts außrichten mögen / haben sie sich allgemach widerumb zu rück gewendet/ 6. Personen/ so sie ausserhalb der Vestung angetroffen/ mit jhnen hinweg geführt/ deß folgenden Tag seyn sie 4000 starck nahend an die Vestung Kalo kommen/ vnd in derselben Gegend 4. Dörffer geplündert vnd abgebrannt/ viel Vieh vnd Roß hinweg geführt / aber die Innwohner seyn zeitlich mit etlichen schüssen auß den grossen Stücken auß der Vestung gewarnet worden/ darauff sie die flucht genommen/ vnd deß Feindes nicht erwartet/ Herr Prepost Wari Oberster zu Erlaw / hat jhnen im abzug hefftig nachgesetzt/ sie aber nicht erlangen mögen.

Die Türcken thun grossen schaden.

Julius.

Den 11. Julii hat gedachter Prepost/ Oberster zu Erlaw / mit seinem Kriegsvolck vnd Rittersleuten in die 2000 starck an der Hardua/ anderthalb meil von Erlaw/ den Feind mit hellem hauffen angetroffen/ vnnd sich zum drittenmal durchgeschlagen/ als aber die Türcken/ deren in die viertausend/ das Geschütz abgehen lassen/ dardurch der Oberste zu Erlaw die flucht

zu nemen

gu n men gedrungen worden/ Vnd sein in solchem Scharmützel viel Vn- Anno 1592.
gern vnnd Teutschen zu Roß / wie auch bey 700. Fußvolck nidergehawet/ Iulius.
vnd ein theil gefänglich hinweg geführt worden.

In diesem Monat hatte der Hasan Bassa in Bosnia abermal ein grosse anzahl Kriegsvolck versammlet / mit welchem er erstlich nach Canischa zu ruckte / dasselbig berennete vnd auffforderte / aber geschwind sich widerumb wendet/ vnnd auff Siseck/ ein Schloß vnd Closter dem Capitel zu Zagrabia zugehörig / zwischen den zweyen Wassern Saw vnnd Culpa gelegen/ zuzoge/ dasselbige belägert / vnd mit 24. stücken Geschütz starck beschosse. Ward aber durch einen Agronischen Thumbherrn/ so damals Oberster war/ durch mannliche Gegenwehr abgetrieben / wie dann hernach gedachter Bassa seinen Gesandten zum Obersten schickete / ob er jhn mit Geschenck dahin bewegen/ daß er ihme die Vestung auffgeben solte/ Dann der Bassa langst zuvor alle gelegenheit deß Closters vnd Vestung / der notdurfft nach eingenommen / Darumb der Oberste von dem Gesandten mit fleiß nachforschete vnnd erlernete / durch welchen der Bassa solche Kundschafft eingezogen/ vnd jhme zu wissen gemachet worden / Vnnd nach allen Vmbständen so vil erkundigt / daß der Pfleger deß Closters vor 5. Jahren Gelt vnd Geschenck vom Türcken empfangen/ daß er jhme das Closter vnd Vestung verrahten vnd übergeben wöllen. Auß der Vrsachen hat der Oberste den Türckischen Gesandten mit freundlichen vnd bescheidenen worten auffgehalten/ jhme das Geschütz/ Proviant/ Kriegsrüstung/ ja all sein vermögen gezeigt/ vnd hernach mit guter gelegenheit beyde den Pfleger deß Closters/ vnnd den Türckischen Gesandten in verhafft genommen / jhnen Händ vnd Füß binden lassen / den Pfleger deß Closters in das Wasser/ die Saw genannt / werffen / den Gesandten zum Fenster herab hinnach stürtzen/ vnd beyde schwimmen vnd ertrincken lassen. Als nun der Gesandte lang über die zeit auß war/ fertigte der Bassa einen andern Botten zum Obersten ab/ beschwerete sich/ daß jm der Gesandte so lang auffgehalten würde/ dann er es zu seiner zeit widerumb rechen wolte/ Aber der Oberste gab jm zur antwort/ daß er seinen Gesandten keines wegs auffgehalten/ sondern jn zu rechter zeit/ wie jhm gebührt hette/ widerumb fortgeschickt / Daß er aber bey jhm nicht ankommen/ sey jhme vnwissend / erbote sich auch gegen dem Botten/ dieweil er sehe / daß er die Vestung vor dem Türckischen gewalt nicht auffhalten künte/ so wolt er es jhme dem Bassa auffgeben/ Allein solte er dahin bedacht sein/ daß er nicht gemeine vnd schlechte Leut/ welches jhme

Siseck wirdt von Türcken vergeblich belägert.

Der Oberste zu Siseck left den Türckischen Gesanten ertrencken.

Anno 1592. Lelius, spöttlich vnd schimpfflich sein würde/darzu gebrauchete/sondern daß solche einnemung durch seine stattliche vnnd fürneme Leut beschehe / vnd bestimmete jhnen einen Tag / wann solche einantwortung beschehen solte.

Ob welcher Bottschafft der Bassa hoch erfrewet wurde/ stunde in guter Hoffnung/ daß er die Vestung vnd Closter / deß Obersten seinen Abgesandten Botten gethanen zusagen gemeß / ohne einige Gegenwehr einnemen/vnnd in seinen Gewalt bringen würde / Wie er sich dann auff den bestimbten Tag mit seinen fürnembsten Befelchshabern vnd Kriegsvolck bey dem Obersten in der Vestung vnd Closter zu erscheinen rüstete vnd gefast machete. Entzwischen aber thete der Oberste in der Vestung vnnd Closter allenthalben gute fürsehung/bestellete auch/ daß alles Geschütz mit Nägeln/Ketten vnd Kugeln auff das stärckest/so es erleiden / geladen/ vnd mit Wasen vnd andern Sachen / damit es die Türcken zu jhrer Ankunffte nicht sehen kunten/verdeckt würde/wie beschehen. Als nun der Bassa mit seinem Volck den dritten Tag hernach/welcher jhme vom Obersten bestellt vnd angesetzt/erschienen / vnd allweg drey vnd drey in einem Glied/ wolgerüst vnd gezieret/nacheinander ritten/vnd daselbst bey der Vestung ankommen waren/funden sie das grosse Thor offen stehen/ deren wurden bey 500. eingelassen/darauff alsbald der Schloßgatter am Thor nidergesenckt/alles das Geschütz loßgebrennt/welches Roß vnnd Mann jämmerlich zerschossen/vnd durchs Fewer in Lüfften zersprengt hat. Als aber die noch vor dem Thor waren/ jhrer Mitgesellen erbärmlichen zustand vernommen/ wolten sie der Gefahr nit erwarten/sonder namen stracks die Flucht / vnd begaben sich an sichere Orter. Also hat der Apt/so der Oberste in der Vestung vnd Closter war / die Türcken durch hinderlistigkeit hinderganen / durch Geschütz zersprengt/vnd das Closter vnd Vestung erhalten. Stracks darauff hat jhme der Bassa einen ernstlichen Absagbrieff zugeschickt / darinnen er dem Obersten einen gewissen Tag zur einantwortung der Vestung benennt vnd angesetzt/ mit der betrohung / da solches nicht beschehe / so wolte er alle seine Macht daran setzen / dieselbe mit gewalt erobern / vnd alles Volck / so darinnen / ermorden vnnd vmbbringen / auch jhn / den Obersten lebendig schinden lassen.

Deß Obersten zu Giseck listigkeit.

Der Türck nimpt etliche Schlösser ein.

Nach solchem hat offtgedachter Bassa von Bosnia etliche Schlösser vnd Grenitzhäuser/als Preschitz/Isboschuß/vnd Koscovitz eingenommen vnd vnter seinen Gewalt gebracht/auch in Crabaten weit vmb sich griffen/ Da wurden die in Steyermarckt vnd andern vmbligenden örtern gedrungenlich

genlich vervrsacht / sich vmb ein anzahl Kriegsvolck / den Türcken widerstand zu thun / zu bewerben vnd auffzunemen / wie sie dann 1500. Mann zu Fuß vnd 500. zu Roß / deß bösten Kriegsvolck im Land zusamen gebracht / sampt 5. grosser stück Geschütz / die begaben sich nahe zu der Brucken / welche der Bassa von Bosnia newlicher zeit bey Petrinia über die Sulpa geschlagen / zu welchen auch der Herr Ban im Windischen Land mit seinem Kriegsvolck gestossen / Beschlossen bey sich selbst die Brucken abzuwerffen / vnd dem Türcken den Paß dardurch zu benemen / Aber der Bassa hatte die Brucken mit grossem Geschütz vnd Volck also besetzt vnd verwahrt / daß sie jhr fürnemen nicht füglich ins werck setzen kunten / Vnd als er in glaubwirdige erfahrenheit kommen / daß der Christen so ein geringe anzal / vnd über 2000. starck nit weren / zu dem auch nit verschantzt / vnd sonsten mit keinem Vorrahte versehen / zog er jhnen den 9. Julij mit 15000. Türcken über die Brucken vnter Augen / Also daß die Christen zu einer Schlacht gedrungen worden / allda im ersten Treffen der Herr Ban sampt seinem Kriegsvolck / was sich hat zur flucht schicken können (weil er von dem Türckischen Hauffen so hoch übermannt) außgerissen / Die übrigen / ausser wenig zu Roß / meistentheils vmbkommen / theils sampt etlichen Befelchshabern gefänglich sind hinweg geführt worden. ANNO 1592. Julius.

Die Christen werden von den Türcken geschlagen.

Deß andern Tags nach beschehenem Treffen / hat die Sonn über 2. Stund nicht geschienen / sondern deß Morgens frue / wie auch deß Abends / Blutroht gewesen. Darauff kame gewisse Kundschafft / wie der Bassa von Ofen / neben dem von Gran vnd Stulweissenburg / wider die Christen in starcker Kriegsrüstung sein solten.

Da nun die Zeitung deß Steyerischen Landvolcks Niderlag den verordneten Kriegsrähten von Grätz zu wissen gemacht worden / haben sie Ernesto / Ertzhertzogen zu Oesterreich gen Wien vmb eylende Hülff zugeschrieben vnd gebeten / welcher sie durch einen eignen Currirer deren vertröstet / vnd alsbald ein ansehelichs Kriegsvolck hin vnd wider annemen vnd werben lassen / Wie sich dann Ernestus / Ertzhertzog zu Oesterreich selbst persönlich / vnd in schneller eyl mit 5000. wehrhaffter Mann in die Steyermarckt begeben / vnnd allenthalben durch Kernten / Steyermarckt vnnd andern Orten wider der Türcken Macht auffgebotten vnd auffgemahnet wurde / Darauff in geschwinder eyl ein grosses Volck zusammen gebracht / vnd eins theils zum anzug bereit vnd geschickt waren.

In Kernten vnnd Steyrmarckt wird wider den Türcken auffgebotten.

Entzwischen aber stunde das Landvolck in Crain vnd Steyermarcke /

Anno 1592. Augustus,

auch andern vmbligenden Grentzhäusern in grosser gefahr/ vnd sonderlich die Statt Labbach / welche ein Hauptstatt in Crain / Dann als den Bürgern vnnd Innwohnern daselbst deß Türcken Macht vnd Kriegsheer / als wann er bereit der Statt damit zunahete / durch böse mutwillige verschlagene Leut ankündigt würde: Begaben sich darauff auß forcht vnd schrecken alle Burger vnd Innwohner/mit jhren Haab vnd Gütern (so vil sie in eyl mitnemen / vnd auff Wägen / Kärren vnd Rossen auffladen vnd hinweg führen kunten) auß der Statt in die Flucht/die Mütter hertzeten vnd vmbfiengen jhre Kinder / als wann sie dieselben nimmermehr sehen würden/ vnd bereit in der Feind-Hände weren/vnd war in der Statt vom gemeinen Pösel/auch Weiber vnnd Kindern ein solches heulen/geschrey/ vnd wehklagen / als wann es alles zu grund vnd boden gehen würde / Inn solcher schnellen Flucht vnd geschrey/wurden etliche Weiber zertruckt / vnnd zum theil Kinder von den Pferden zertretten / also / daß es ein erbärmlicher zustand zusehen gewest/Dann sich das Burgersvolck zur gedult nicht wöllen weisen lassen. Darmit man aber gewißheit/deß Türcken einfall halben/haben möchte/haben sie Kundtschaffter außgesand/ die jhre gelegenheit abgesehen/vnd wargenommen/die zu jhrer widerkunfft das Volck vnd Burgerschaffe vermahnet/ daß sie sich widerumb in die Statt/ in jhre Häuser vnd Wohnungen/ ohne Gefahr der Türcken / weil sie vil Meilwegs von jhnen/ begeben solten/ wie beschehen.

Die Jnwohner der Statt Labbach geben auß forcht die Flucht.

Nach dem sich nun Ertzhertzog Ernestus mit 5000. Mann wol versuchtes Kriegsvolck in die Steyrmarck / wie gehört / begeben / vnd sich das hochlöblich Hauß Oesterreich / einem solchen mächtigen Feind / allein widerstand zu thun/ vil zu schwach befunde : Liesse die Röm. Key. Maj. jhr solche vorstehende eusserste not der Christenheit hoch angelegen sein/schickete seinen Gesandten Doctor Betzen zu etlichen Teutschen Fürsten vnd Potentaten/zu forderst aber zu den Benachbarten/als den Hertzog in Bayrn/ vnd dem Bischoff von Saltzburg / mit dem Befelch / sie in jhrer Majestät Namen dahin zuvermahnen/daß sie mit eilender hülff zu jhrer Majest. damit disem Tyrannen vnd Erbfeind möchte widerstand gethan / vnd die bedrangten Christen errettet werden/setzen wolten/ Wie sie sich dann alsbald auff deß Doctor Betzen anbringen / jhr Majest. nach vermögen / mit hülff zuerscheinen/ gantz geneigt vnd willig erbotten.

Kayser Rudolphus bewirbt sich durch seinen Gesanden bey den Teutschen Fürsten vmb eylende hülff.

Den 6. Augusti reisete die Fürstl. Durchl. Ernestus Ertzhertzog zu Oesterreich mit vielen ansehenlichen Vngerischen vnnd Oesterreichischen

Obersten

Obersten Rähten/ vnnd sonderlich Herrn Nadasti vnnd Budiani/ zu jhr Keyſ. Majeſt. auff Prag daselbſt mit jhrer Majeſt. zu berahtſchlagen/ wie vnd was gestalt deß Erbfeindes Tyranniſche anſchläg möchten gehindert/ jhm mit allem ernſt begegnet/ vnd widerſtand gethan werden. Vnter dessen aber sein die Türcken/ viel tausend ſtarck/ in die Windiſche Land eingefallen/ etliche Caſtell vnnd Edelmans Sitz eingenommen/ derselben theils beſetzt/ vnd die Vnterthanen huldigen laſſen/ die andern zum theil zerſchleifft vnd in Brand geſteckt. Anno 1592. Augustus.

Auff ſolchen der Türcken beſchehenen einfall verſamlet ſich jhrer Maj. Kriegsvolck bey 7000. ſtarck/ darunter waren Oberſte/ Thomas Artely Bean/ Georg Gleichsbacher/ vnd Dionyſius Denck/ die rucketen fort/ vnd ſchlugen jhr Läger zwiſchen Wihytſch vnnd Carlſtatt/ bey dem Newen Blochhauß Petrinia/ ſo die Türcken kurtz zuvor gebawet hatten. Den 17. Septembris Morgens früe/ erſahen ſie in der höhe ein groſſe anzahl Türcken/ welche der Chriſten Läger haben außſpehen ſollen/ Ebenfalls hatten auch die vnſern 50. Ruter (ſo die Serraſſen auffallen ſeiten bereitten/ vnd ſehen/ wo die Türcken hinauß wöllen) außgeſchickt/ die zu jhrer widerkunfft bericht gethan/ wie daß ſich die Türcken wider zurück in jhr Läger begeben/ vnd alles ſtill ſey/ Da ſich nun die Oberſten keiner gefahr mehr beſorgeten/ auch der Schantzen nicht zum beſten wahrgenommen/ haben die Türcken mit vil tauſent ſtarck vnverſehens vnſer Wach vnd Läger überfallen/ Die vnſern hergegen ſeumeten ſich nicht lang/ griffen die Türcken mit jhrer Gegenwehr gantz Hertzhafft an/ alſo/ daß es zu einem Scharmützel/ ſo wol einer Schlacht zuvergleichen/ kommen/ vnd von 2. vhr an biß auff ſiben gegen Abend geweret. Ob wol aber vnſer Fußvolck in ſolchem Scharmützel gantz beſtandhafft bey einander gebliben/ vnnd jhr Leib vnnd Leben für die Chriſtenheit zugeſetzt haben/ iſt doch der gröſte hauffen von den Türcken geſäbelt vnd nidergehawet worden/ Aber die Haupteleut ſein mehrestheils wider jhr gethane pflicht vnd Ayd außgeriſſen/ welche hernach zum theil gefangen/ vnd mit dem Schwerd (welches jhr verdienter lohn) gericht worden/ vnd ſein der vnſern mehr nicht als 34. darvon kommen/ welche ſich in ein Capell vnter der Erden/ dahin ſie geflohen/ vnd mit Todtenbeinen verſchantzt/ jhr Leben gefriſt haben/ Wie dann auch der Türcken in ſolchem Scharmützl oder Schlacht über die tauſend auff der Wahlſtatt blieben/ Aber doch wegen der menge jhres Volcks/ den Sieg erhalten/ vnſer Läger geplündert/ auch allerley Wehren vnd Kriegsrüſtungen/ ſo ſie hinder jnen

Die Chriſten lägern ſich im Feld.

Groſſe Niderlag der Chriſten.

Anno 1592. September, verlassen/ erobert vnnd zuhanden gebracht. Eines Rittmeisters Weib/ welche Schwangers Leibs/ vnnd jhre Geburt herzu nahend / ist mit einem Schuß getroffen / vnd noch darzu im ligen über den Leib mit einem Sabel hart verwundt worden/Da sie gesehen/daß jhres Lebens nicht mehr zu hoffen/auch die Leibsfrucht sich noch in jhrem Leib geregt hat sie einen Soldaten gebeten/daß er ein Schwerdt durch sie gestochen/vnd jres erbärmlichen vnd kümmerlichen schmertzens abgeholffen hat. Auch so haben die Türcken der Christen Kinder bey den Füssen/wie das vnvernünfftige Viehe auffgehenckt/vnd viel Wägen mit Christen Köpff wol beladen hinweg geführt.

Das Castell S. Georg wirdt vom Türcken überfallen vnd zerschleifft.

Den 28. Sept. haben die Türcken das Castell S. Georg zwischen S. Niclaus vnd Waska/ mit 18. Fähnlein Fußvolck zu Mitternacht überfallen vnd eingenommen/alle Christen Jung vnd Alt/vnd was sich darinnen auffgehalten / erbärmlichen nidergehaut/ bey 150. Personen gefänglichen hinweg geführet/das Castell zerschleifft vnd in Grund verbrendt.

In dieser zeit wurde ein Beeg von den vnsern auff einem Straiff gefangen/ vnd gen Carlstatt gebracht / welcher außgesagt vnd bekannt / wie daß der Bassa von Bosnia den Sangiacken vnnd Beegen bey sich habe/ vnnd in die sechs vnnd dreissig tausend starck sich befinde / Aber der Bassa selbst/seye auff der newe gebawten Vestung Petrinia an der Culpa gelegen/ daselbst wölle er sich 2. Monat lang auffhalten / Alsdann einen außfall nach dem andern wider die Christen fürnemen / vnnd welche jhme nicht huldigen/alle nidersäbeln/vnd darvon nicht ablassen/biß er die gantze Landschafft verheerete vnnd verderbete / Habe auch vmb mehr Geschütz außgeschicke/sich vmb Siseck ernstlich anzunemen/Solches alles er gäntzlich entschlossen seye/wie er dann darauff bald einen anfang gemacht/alle Schlösser vnd Adeliche Sitz an der Culpa hieherwartz abgebrennt / vnd was jhme nicht huldigen wöllen/ jämmerlichen verheert/ zerschleifft / vnd in die 600. Personen bey Siseck hinweg geführt.

Oktober, Als nun die Röm. Keyſ. Maj. die grosse Trübsal vnd Bedrangnuß/ vnd daß der Türcken gewalt in Crabaten vnd den nechst vmbligenden Landen täglich überhand genommen/ gesehen/ Auch daß der Bassa von Ofen in grosser Kriegsrüstung wider die Christen stunde/vnd daß das Landvolck einen solchen Gewalt deß Erbfeindes / zu widerstehen vil zu gering vnnd Schwach: Haben jhre Keyſ. Maj. ein ansehenliche Legation an die Chur vnd Fürsten/ auch Ständen deß Römischen Reichs abgefärtigt/ vnnd sie vmb eylende hülff gnädigst ersuchen vnnd vermahnen lassen/ wie sich dann

Keyſ. Majest. ersucht die Teutschen Fürsten abermals vmb hülffe wider den Türcken.

die Chur

die Chur vnd Fürsten/auch die Stände deß Reichs gegen jhr Majest. Gesandten gantz freundlich vnd willfertig erzeigt/ vnnd zu förderst jhrer Keys. Majest. zu Ehren/ auch den bedrangten mitleidenten Christen/ an den Türckischen Grentzen/ zu Schutz vnd Trost/ beydes Volck vnd ein Summa Gelts/ für jhre Personen selbst zu geben vnd hülff zu erzeigen/bewilligt/ Auch hierüber jhre Landstände/wie die sachen ferrner anzugreiffen/ zu raht gezogen haben/ Deßgleichen haben auch andere Fürsten vnd Herrn jhren Landständen/ die sachen zu berahtschlagen übergeben/ vnd wurden allenthalben vil versammlungen gehalten/ Auch andere Stätt vnd Stände mit der Türckensteuer der gebür nach angeschlagen vnd belegt. Wie dann auß deß Reichs Taxordnung/ was eines jedens Stands anlagen sein gewest/ zu finden ist. ANNO 1592. October.

Dieweil aber zu förderst vnd vor allen dingen Gott der Allmächtig/ so aller Regenten vnd Tyrannen Hertz vnd Anschläg in seinen Händen hat/ durch ein inbrünstiges Gebett vmb hülff (daß er seiner armen Christenheit den Sieg/ so von oben herab kompt/ auß Vätterlicher grundloser Lieb vnd Barmhertzigkeit geben vnd verleyhen wölle) angeruffen vnd gebeten sein will: Haben derohalben die Röm. Keyserliche Majestät/ auch Christliche Fürsten vnd Stände deß Reichs für die höchste Notdurfft gehalten/ daß die gantze Christenheit GOtt dem Allmächtigen/ mit rewigem vnd bußfertigem Hertzen einen demütigen Fußfall thun/ vnd bitten/ daß er der Türcken Tyranney vnd Blutvergiessen gnediglichen abwenden/ vnd seiner Christenheit beystehen wölle/ Derowegen in allen/ jhr Röm. Keys. Maj. so wol auch der Chur vnd Fürsten Landschafften vnd Gebieten die anordnung gethan/ daß man zu erweckung vnd auffmunterung der Christen Gemüther/ täglich vmb Mittag ein Glocken/ so die Betglocken genannt/ soll leuten/ Beynebens durch die Prediger auff der Cantzel die Gemein ermahnen/ vnd etliche schöne Gebet in Truck außgehen lassen/ die nit allein ein jeder Haußvatter in seinem Hauß sampt seinen Haußgenossen/ sonder auch in den Christlichen versammlungen zur zeit der Betglocken/ auch sonsten so offt es die Noht erfordert/ GOTT seinem Himmlischen Vatter fürtragen/ vnd keinen zweiffel haben/ er werde die Noht der Christenheit gnädiglichen erhören/ deß Türcken Tyrannisch fürnemen hindern vnd wehren/ seine heilige Engel vnd Himmlische Heerscharen/ ein fewrige Maur vmb vns sein lassen/ vmb der kräfftigen fürbitt deß thewren Verdiensts seines allerliebsten Sohns willen/ AMEN.

Anordnung deß geleuts vnd Gebetts wider den Türcken.

Anno

Anno 1593.

Anno 1593. *Januarius.*

Einfall der Türcken in Duropoliam.

GLeich Eingangs dieses Jahrs hat sich der Türckische Bassa von Bosnia auß seinem newen Castell Petrinia einen einfall in Duropoliam zu thun sich vnterstanden/vnd das Castell vnd Dorff Vohobina in schneller eyl überfallen/spoliret vnd außgebrannt/auch eine grosse anzahl Christen gefänglich hinweg geführet/ beneben sonst in seinem Blutdurstigen Gemüt grosse Tyranney vnnd mutwillen geübet/ Vnnd bald nach solchem auch den Flecken Martaniz/darinnen in die 700. Christen theils niedergehawt/vnd theils gefangen/ erobert vnd geplündert/ Gleichwol dargegen der Türcken von den vnsern inn der Gegenwehr bey 150. sein vmbgebracht worden/vnd an einem andern ort von denen auß der Carlstatt/auch nicht geringen schaden erlitten haben.

Heimliche Conspiration inn Sibenbürgen.

In diesem Monat Januario hat sich in Sibenbürgen eine Conspiration vnd heimliche Meuterey vnter den fürnembsten Herren vnd Obersten zugetragen/ Dann deren etliche/ als wann sie sich von den Türcken heimlichen vnnd in der still mit Gelt bestechen liessen/ vnd den Türcken mehrers dann den Christen gewogen weren/ in grossen verdacht gezogen/ Derowegen der Bathori Budeser die/ so jhm verdächtig/nemblich/ wie sie jhme vnnd seinen 2. Brüdern nach dem Leben zu trachten auff allerley weg bedacht weren/ in gefängliche verhafft nemen/ vnd den Julatti Paul/ vnnd Herodij Januschi/deß Recarij Sigismundi Schweher/andern ein Exempel fürzustellen/alsbald hinrichten vnd niderhawen lassen/Als aber solches sein Hofmeister/der auch mit solcher Conspiration interessirt/gesehen/ hat er sich auß dem Staub machen/vnd zum Türcken fallen wöllen/ist aber bey Geonea auffgefangen/gen Hust gefänglich geführt/vnd jhme sein verdienter Lohn auch gegeben worden. *Vide folio 1228.* ot

Der Weywod inn der Moldaw wird von den Cosacken geschlagen vnd gefangen.

Es haben auch dieser Zeit die Cosacken mit dem Weywoden auß der Moldaw einen grossen Scharmützel gehalten/ in welchem der Moldawische Weywod/ vnangesehen er von den Sibenbürgern Hülff gehabt/ von den Cosacken geschlagen vnd gefangen worden/ vnd dieweil er von jhnen/ als solt er sie den Polacken verrätherischer weiß übergeben wöllen/ bezüchtiget/ haben sie jhn darumb bey dem Türckischen Keyser angeklagt. Darauff erkennt worden/ daß jhme beyde Naßlöcher/ wie einem Polackischen Pferd solten auffgeschlitzt werden/wie dann auch beschehen.

Gemelte Cosacken haben auch bald hernach etlich tausend starck in ein

Statt

Statt Kioff genannt einen einfall gethan/dieselb erobert vnnd eingenommen/ den Obersten vnd gantze Burgerschaffe daselbst bezwungen / daß sie jhnen vnterthenig vnd gehorsam seyn musten. Anno 1593. Ianuarius

Mitten in diesem Monat / nicht weit von Vivar oder Newhäusel/ darüber Herr Niclas Palphi Oberster war / versambleten sich bey 3000. Türcken/so sich in zween vnterschiedliche hauffen zertheilt/ vnter denen der eine hauff sich versteckt / der ander Lermen schlagen lassen/dardurch die inn der Besatzung theils herauß gelockt / die dem Feind im Feld einen guten Weg nachgejagt. Als aber die versteckten jhren vortheil ersehen / seyn sie herfür gewischt/stracks der Vestung zugeeylet / deren hinderlistigkeit aber sie wenig geholffen / dann die Soldaten / so noch in der Besatzung hielten gute Wach/vnd haben/als sie die Türcken ersehen / die Brücken auffgezogen/ vnnd das grobe Geschütz vnter sie gehen lassen / dardurch sie mit spott widerumb abziehen müssen. Der Türcken Hinderlistigkeit.

Bald hernach ist ein grosser schnee/ so alle Strassen/ auch Weg vnnd Steg verlegt/dergleichen bey Mannsgedencken nicht geschehen ist / eingefallen / vnnd weil dem Türcken in dem newerbawten Castell Petrinia an Proviant grosser mangel erschiene / wurden sie auß Hungersnoth gedrungen einen Sträiff an die Hand zu nemen. Vnd ob wol es damaln/ deß tieffen schnees halben was gefährlich zu sträiffen gewest / jedoch so haben sie es gewagt / durch den schnee durchbrochen / vnnd auff 3. Meilwegs einen Edelmans Sitz an der Culpa gelegen (darein die Unterthanen inn derselben Gegend herumb jhr meist Parschafft vnd Vorrath geflehet) angetroffen/ denselben überfallen / eingenommen vnd geplündert / inn die 60. Personen nidergehawt / gleichwol der Türcken auch nicht wenig erschlagen vnd vmbbracht worden / aber doch mit reicher Beut vnnd Proviant wider zu Petrinia angelangt / damit aber die zufahrt der Vestung wegen deß grossen schnees offen gehalten / hat der Bassa auß Bosnia alle Unterthanen auffgemahnet/daß sie den schnee auff 6. Meilwegs hinweg raumen müssen / daß man zu Roß vnd Wagen hat fortkommen/ vnnd Proviant zuführen können. Die Türcken zu Petrinia thun ein auffall/ vnnd erobern reiche Beut.

Zu außgang diß Monats Januarii / seynd die Türcken abermals zu Roß vnd Fuß 600. starck auff ein sträiff außgezogen/inn willens Flindern anzugreiffen/wie sie dann über einen grossen See/so überfroren / darauff zuziehen müssen / als sie aber fast bey einer halben Meilwegs auff den See kommen/ist auß wunderbarlicher schickung Gottes / das Eyß vnter ihnen

Anno 1593. Februarius

gebrochen/dardurch sie plötzlich in das Wasser gestürtzt/ vnnd darinn Roß vnd Mann ersauffen vnd verderben müssen.

Im anfang dieses Monats haben die Türcken in Duropoliam/ nach nach dem sie über das Wasser die Kundsa gesetzt / abermals einen einfall gethan/vnd das Dorff Wickovina geplündert vnd außgebrannt / denen aber etliche hundert Hussarn / so auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. Ernesti/ (die sich dieser zeit zu Grätz auffgehalten) der Türcken fürnemen zu verhindern/entgegen gezogen / mit grossem Geschrey in sie gesetzt / jhren hauffen zertrennt / 150. erlegt / vnnd bey hundert darunter ein Aga Mahomet genennt/mit sich gefangen zu ruck gebracht.

Die Türcken erobern Ischa/vnd rucken für klein Comorra.

Kurtz nach solchem verloffenen Scharmützel haben die Türcken das Castell S. Hydwigs am Balotter See überfallen/eingenommen vnnd in grund abgebrannt/auch zugleich Ischa erobert/vnnd auff klein Comorra gerucket/der Vestung hefftig mit stürmen zugesetzt/ aber vnverrichter sachen widerumb abziehen müssen.

Keyserl. Orator wird zu Constantinopel verwarlich gehalten.

Martius

Nach dem man aber auß Kundtschafften gewisse Nachrichtung gehabt / daß der Türckische Keyser fürstehendes Jahr mit grosser Kriegsmacht sich in Vngern zu begeben entschlossen / vnnd allbereit inn grosser Kriegsrüstung stünde/wie er dann der Röm. Keys. Majest. Oratorn/ so zu Constantinopel residirte/ nicht allein keinen Curirer mehr zugelassen / sondern auch in eygner Person in seinem Zimmer allda verschlossen vnd verwarlich gehalten / ist derwegen gleich anfangs dieses Monats Martii ein Landtag gehalten/vnd bey den Vngrischen Landständen im Namen jhrer Röm. Keys. Maj. vmb hülff wider den Türcken angelangt worden/welche aber mehr zum Frieden/denn zum Krieg geneigt waren.

Röm. Keys. Maj. fürtrag bey den Landständen in Böhmen.

Ebner gestalt wurde den 18. Martii auß befelch der Röm. Keys. Maj. ein zusammenkunfft der Landstände in der Kron Böheim gehalten / darinnen jhr Majest. der Landschafft vngefährlich diß Inhalts fürtragen lassen: Daß sie die vorstehende Noht vnd Gefahr zu Hertz vnd Gemüht führen/vnd jhr Majestät die vergangene Jahr gereichte Hülff vnnd Anschlag noch auff 6. Jahr lang continuren / benebens auch ein anzahl Kriegsvolck/in zween Hauffen zertheilt/ sampt einer darzu gehörigen Arcoley alles auß eygnem Seckel bestellen vnnd anordnen sollen / den einen Hauffen die Grenitzhäuser damit zubestercken / den andern den Türcken damit im Läger zu überfallen / zu dem auch jhr gebür zu vnterhaltung der ordinari

Besa-

Besatzung künfftigem Sommer duplirn sollen / wie dann damaln die Proposition deß Landtags mit mehrern zu erkennen geben. ANNO 1592.

Die Türcken haben abermals fast mitten in diesem Monat einen einfall in Duropoliam gethan / bey 800. Christen theils nidergehawet/vnnd theil gefänglich sampt dem Raub / was sie in eyl mitbringen können/hinweg geführet / damit aber solche fruchtbare Grenitz / vor fernerem einfall verhütet würde/seyn deß wolgebornen Herrn Melchior von Rödern Freyherrn in Friedland vnd Reichenberg / rc. Reuter neben anderm Kriegsvolck an die Crabatische vnnd Windische Grentz zur gegenwehr verordnet worden. Damals haben auch die Türcken ein ander Castell anzugreiffen im anschlag gehabt / aber solches ist Herrn Georgen/Grafen von Serin bey zeiten verkundtschafft worden / der alsbald solches Castell vor deß Feindes einfall wol besetzet/ vnnd als sein Volck nahend bey demselben zusamen gestossen/in die Türcken gesetzt/derselben bey 100. erlegt/die andern zertrent vnd zu ruck getrieben/ auch 30. gefangen mit sich hinweg geführt / so haben auch die vnsern dieser zeit auff einem Straiff vnd gehaltenem Scharmützel vor Raab 4. Türckenköpff vnd 16. gefangener Türcken mit sich gebracht. Die Türcken fallen abermals in Duropoliam.

Nach dem der Hassan Bassa von Bosnia verschienes 92. Jahrs den schimpff vnd spott/ so jhme von dem Obersten deß Closters vnnd Vestung Siseck begegnet/zu seiner zeit zu rechen jhm fürgenommen/vnd er nun sein gelegenheit ersehen / hat er sich mit grosser Heereskrafft bald anfangs deß Frülings vnd Mayens/gerüst gemacht/vnd in Duropolia hin vnnd wider auff Crastowitz vñ Sannober gesträifft/alles was er angetroffen in Brand gesteckt / vnd zu ende deß Mayens für Trentschin geruckt / dasselb belägert/ vnd durch vnablößlich schiessen erobert vnnd eingenommen / alles geplündert / das junge Volck bey 800. Personen hinweg geführt / die alten eines theils erschlagen/die übrigen erbärmlichen vnd elendiglich abziehen lassen. Maius Die Türcken erobern Trentschin.

Nach solchem hat sich gemeldter Bassa (sampt dem Rustan Beegen von Petrinia/vnd noch andern sieben Beegen) neben seinen fürnembsten/ als Sayn/Spachien/Delien vnd Janitscharn/ auch seiner besten Ritterschafft in die 30000. starck wol gerüst auffgemacht / den 2. Junii für die Vestung Siseck mit dem grossen Geschütz / die Kazianerin genannt / geruckt/sampt noch einer Quartier Schlangen / vnnd 4. Feldstücken/dieselb auffgefordert/ aber die Teutschen Knecht/ so in der Besatzung gelegen / haben jhn mit einer abschlägigen antwort abgefertiget / darauff er hernach deß andern Tags/das Geschütz/ jenhalb der Culpa in die Schantzen beym Junius

Anno 1593. Iunius

Die Türcken belägern vnnd beschiessen Siseck.

Wachthurn geführet / vnnd Morgens zu früer Tagzeit die Vestung angefangen starck zu beschiessen/vnd nit abgelassen/ biß er mit einer Carthaunē den newen Thurn/ darinn zween Büchsenmeister / auch die Mawr nidergeschossen/vnnd die Belägerten 10. gantzer Tag aneinander dermassen geängstiget vnd bedrange/daß es jhnen ohne eylende Hülff vnd Entsatzung / Menschlicher weiß davon zu reden / nicht wol müglich gewesen / sich wider eines solchen grimmigen vnd blutdurstigen Feindes gewalt lenger auff zuhalten vnd zu erwehren/ wie dann diejenigen Haramien / so darinnen gewest / auß kleinmütigkeit der künfftigen gefahr / deß Sturms nicht erwarten/ sondern da sie füglich kundt hetten / dem Feind die Vestung übergeben wöllen/welchem Vnraht vnd vnwiderbringlichen schaden vnsere Teutsche Knecht (deren 60. vnnd kurtz zuvor zu mehrerer versicherung der Vestung in die Besatzung gelegt) zeitlich fürkommen/vnd jhres theils desto stärckere Wacht gehalten. Entzwischen aber haben sie zu dem Bischoff von Agram vnd Herrn Ruprecht von Eggenberg/als Obersten deß Keyserlichen Regiments / damals zu Agram gelegen / einen eylenden Curirer abgefertiget/ die grosse vorstehende Noth vnnd Gefahr der Vestung Siseck zu wissen gemacht/vnd weil sie von dem Feind allerseits hart bedrangt vnnd angefochten / eylende Hülff vnnd Entsatzung begert. Auff diß hat der Herr von Eggenberg die Teutschen Knecht jhres Eyds vnnd Pflicht erinnert/ vnd zur Beständigkeit vnd Mannlichen Gegenwehr (daß sie sich ob deß Feindes vnabläßlichen schiessen nicht entsetzen wöllen) starck vermahnet/ neben gewisser vertröstung vnd zusagung / daß er sie/ so lieb jhme seine Ehr sey/mit redlichen Leuten entsetzen wölle. Stracks darauff hat er von Eggenberg solches Herrn Andreæ von Aursperg/Obersten zu Carlstatt/in eyl auch zu wissen gemacht/ vnnd bey jhm vmb Rath vnnd Hülff angelangt/ welcher sich nit lange gesaumet / sonder mit seiner gantzen Macht zu Roß vnnd Fuß / neben den Kernerischen Archibuser vnnd Cranerischen Landschafft Pferden/im anzug gewest/vnd den 7. Junii bey S. Johannes vnterhalb Instawitz/ da sie das erste Nachtläger gehabt / zusammen geruckt/ deß 2. Tags wider auffgebrochen/vnd bey Agram über die Saw/ neben der Schantzen zum Keyserlichen Regiment gestossen/vnnd auff den 9. Tag gemeldtes Monats / inn voller Schlachtordnung auff Schelin in Herrn Bans Herrschafft vnnd Gebiet zugezogen. Vnter dessen aber/haben deß Peter Herdely Husaren/ vnnd die weiß Röckler bey 3000. Türcken/so auff Kupffschina streiffen wöllen/vngefehr angetroffen/derselben bey 100. theil nider-

Entsatzung der Vestung Siseck.

nidergehawen/theil gefangen/ die andern in die Flucht geschlagen/ darunter auch deß meyneydigen Crabaten Sohn gefangen worden/welcher den Burggrafen zu Crastowitz gebunden / dem Bassa überantwort/vnnd verrätherischer weiß übergeben hat. Anno 1593. Iunius

Den 10. Junii seyn sie zu Schelin still gelegen / daselbst deß Grafen von Serin erwartet/auff welchen Tag auch der Herr Ban/Peter Herdely vnd Herr Steffan Graßwein vom Creutz / vnnd Justuvan Thori/sampt den Hussaren/zu jnen gen Schelin kommen/ als aber der Graf von Serin denselben Tag nicht ankame/ seyn sie den folgenden Tag weiters auff Novigrad fortgeruckt/aber deß Grafen ankunfft nicht erwarten können.

Hernach den 12. Junii zu früer Tagzeit ist ein eylende Post von der belägerten vnd hochbedrangten Besatzung der Vestung Siseck in das Läger zum Herrn Obersten angelangt/die jhme den lätdigen vnnd betrübten Zustand / auch wie der Feind den Thurn in der Vestung gegen der Culpa über den halben theil hinweg geschossen / mit betrübtem Hertzen fürgetragen / beneben berichtet/wie der Feind gentzlich entschlossen/ noch diesen Abend Sturm anzulauffen / dann er bereit ein Schantz zu nechst bey dem Thor auffgeworffen / daß er ebens Fuß hinein in das Schloß lauffen möge / vnnd da er jhnen / den belägerten / noch diesen Abend mit Kriegsvolck vnd Entsatzung/ auch eylender Hülffe nicht erscheinen würde/so müsten sie die Vestung äusserster noth halben in der Feinde Hände übergeben. Darauff der Oberste Herr Andreas von Aursperg / Ruprecht von Eggenberg/ vnd Herr Melchior von Rödern/alle eines sinnes waren vnnd beschlossen/ daß man mit dem gantzen hauffen zu Roß vnd Fuß fort / vnnd dem Feind vnter augen rucken solte/damit er von der Belägerung Siseck abgetrieben würde. Vnd ob wol die Wendischen vnd Crabatischen Befelchsleut nicht zugleich in den Fortzug (weil sie an Volck solchen mächtigen Feind nicht zuvergleichen) einwilligen wolten / jedoch so hat der Oberste den forchtsamen Crabaten jhre Hertz vnd Gemüther ermuntert vnnd auffgemahnet/ daß sie neben jhnen den Feind beherzhaffe vnnd vnerschrocken angreiffen/ vnd den Sieg von Gott erbitten vnd gewertig seyn sollen. Nach solcher deß Obersten trewherzigen vermahnung / haben sie sich willig darein ergeben/vnnd stracks mit gantzem hauffen/ so in allem 5000. im Namen Gottes auff ein teutsche Meil gegen Siseck zugeruckt / vnnd in ein von dem Obersten wolbestellte Schlachtordnung gestellet. Als aber der Feind der Christen ankunfft wargenommen / ist er jhnen mit seinem räisigen Zeug

Die belägerten in Siseck begern eylende Hülff.

Anno 1593. Iunius

auff der newgebawten Brucken über die Culpa entgegen gezogen/vnnd in zween Hauffen getheilt/den einen in vorzug / den andern zum hinderhalt/ daß man denselben nicht sehen können/versteckt/der meynung/die Christen mit solcher seiner hinderlistigkeit in das Feld zu locken / vnnd in der weiten zu vmbringen. Haben also der Christen / mit 20000 Türcken in einer Schlachtordnung (so sich mit dem Hinderhalt fast auff ein halbe Meilwegs erstreckt/von Morgens frü an/ bey Ortock herwarts der Culpa vnnd Odra) erwartet/ die Crabater vnd Hussaren waren auff vnser seiten zum vorzug vnd ersten angriff verordnet vnnd bestellt / als sie aber deß Feindes grosse Macht vnd ernst gesehen / haben sie sich stracks gewendet / vnnd die flucht nemen wöllen / der Oberste aber hat sie ernstlich zur gegenwehr vermahnet/vnd jhnen die Reuter zu gehülffen zugeordnet/als auff der lincken Hand die Carlstättischen vnd Kernerischen Archibuster / auff der rechten Hand mit Crainerischen Landschafft Pferden / vnnd in der mitte mit der Kernerischen vnd Carlstättischen Kriegsvolck / welches Herr Sigmund Paradeiser Hauptmann geführt / darzu dann auch die Schlesingerische Reuter/vnd der Röm. Keys. Majestät Fähnlein/im hinderhalt/ gestossen/ vnd also mit hellem Hauffen auff allen Seiten / mit hertzhafften vnd frewdigem Gemüt in deß Feindes grosse macht gantz ernstlich gesetzt/vnnd mit vnabläßlichem schiessen dermassen auff sie loß gebrennt / daß letzlichen der Oberste Bassa/ sampt dem gantzen hauffen / auß wunderbarlicher schickung Gottes deß Allmächtigen / mit wenig Volck der vnsern/zertrennt/ vnd in die Flucht geschlagen worden / den flüchtigen in guter Ordnung nachgesetzt/die Brucken / darüber die Türcken die Flucht nemen wöllen/ abgerennt / dardurch dem Feind den Paß genommen vnnd gesperrt/ vnnd die Brucken in guter gewarsam behalten / alles was die Christen inn der Flucht angetroffen/theils nidergehawet/vnd was nicht erwürget vnd hingerichtet werden können/in die Culpa vnd Odra gejagt/darinnen Roß vnd Mann ersauffen vnd im Wasser verderben müssen/vnnd 2000. lebendiger Roß vnd zweintzig Fahnen erobert.

Die Türcken werden biß auffs Haupt erlegt/vnd in die Culpa vnd Odra gejagt.

Zwischen solcher Flucht haben die Türcken das Pulffer vnd Munition/was sie noch in jhrem Läger befunden/in eyl angezündet/vnd sich inn die Flucht begeben/auch alles Geschütz/Gezelt/ Nassadisten Schiff / Pleten zum überführen vnnd anders verlassen / wie denn vnser Kriegsvolck vnter andern ein groß Stück Geschütz / die Katzianerin genannt / darauff Keysers Ferdinandi hochlöblicher vnnd seligster Gedächtenuß Wappen/

vnd

vnd neben demselben deß Ferrat Bassa drey grosse Stück / so Kugeln zu 60. Pfunden schwer geschossen / mehr drey Feldgeschütz / darunter eines / welches der Herr Ban im Windischen Land nicht lang vor diesem verloren / darauff Keyser Maximiliani hochseligster gedechtnus Wappen / vnnd noch darzu ein Feldstück / darauff deß Simon Erdedi Bischoffs zu Agram Wappen / welcher zu Königs Matthiæ zeiten gelebt hat / auch viel schöner Gezelt zu ihren Händen bekommen / vnd alles auff Siseck haben führen lassen. ANNO 1595. Iunius

Also hat Gott der Allmächtige den Hochmut deß blutdurstigen Erbfeinds deß Türcken / augenscheinlich durch seinen kräfftigen Arm gestürtzet / vnnd den vnsern Victori vnnd Sieg durch wenig Volck / gegen einem so mächtigen deß Feindes Kriegsheer verliehen / es soll auch bey Menschen gedencken / auff den Crabatischen vnnd Wendischen Grenitzen / kein so mächtige / gewaltige / Türckische Kriegsrüstung / stattliche Ritterschafft / auch so lange vnd starcke Personen von Leib vnd Gliedmassen / vnd auff die Teutsche art so herrlich gebutzt vnnd außgerüst / gesehen worden seyn / als damaln. Dann jhre Harnisch / Banzer / Sturmhauben / Säbel / Stecher / meistentheils mit Silber vnd Gold gezieret vnd beschlagen gewest. In solcher Schlacht vnd Riderlag / sein viel ansehenlicher vnd fürnemer Bassa / Beegen / Sayn / Spachien vnd Delien / neben einer grossen meng anderer Befelchsleut vnnd Soldaten / zu Wasser vnnd Land in die 18000. vmbkommen / vnd die so gefunden theils erkennt worden / darunter die fürnembsten gewesen / Hassan Bassa auß Bosnia / so vnterhalb der Brucken auß dem Wasser gezogen / vnd mit köstlicher Kleidung vnd Edelgestein gezierr gewest / der Giaffar Beeg von Peterwitz / deß Bassa auß Bosnia Bruder / Sinan Beeg deß Türckischen Keysers Schwester Sohn / der Beeg von Gran Mechmi / so nach dem Bassa auß Bosnia deß gantzen Türckischen Heers Führer gewest / vnd sonst viel mehr fürnemer Beegen / so in der Sulpa vnd Odra ertruncken / also / daß nicht allein auff dem Land viel todter Cörper so kennelich gewesen / gelegen / sondern auch ein grosse anzahl der ertrunckenen vnd jhrer Rossen in der Odra vnd Saw gerunnen / vnnd allein der Murat Ma von Curvo sich mit der Flucht salviert hat / auff der Christen seiten ist der Archibusier Furier sampt 2. Reutern vnd der Husaren bey 10. vmbkommen / auch seyn der Hußcochen vnnd der vnsern / welche dem Feind die Brucken abgerennet / vnd ein Stück darvon eingangen / bey 40. Personen ertruncken / vnd theil von dem grossen gedrang deß volcks erstuckt vnd zutretten worden.

Nach

Anno 1593. Iunius

Nach solchem durch Göttliche Hülff vnnd Beystand erlangten herrlichen Sieg ist das Christliche Kriegsvolck zum drittenmal vmb die Vestung vnd Kloster Siseck herumb gezogen/ jedesmals auff jhre Knie nidergefallen / vnnd Gott vmb den erlangten Sieg von grund jhres Hertzens danck gesagt/wie dann gleichfals die Rom. Keys. Majest. als jhre Majestät solcher Sieg durch eignen Curirer alsbald zu wissen gemacht / zu Prag in der Schloßkirchen das Te Deum laudamus singen/vnd die Heerpaucken vnd Orgeln schlagen lassen zu einer sonderlichen Dancksagung/ daß Gott der Allmächtig die schröckliche Tyranney deß bluetdurstigen Erbfeinds der Christenheit abgewendet/vnd sein geringes Häufflein durch solchen Sieg erhalten hat.

Der Christen dancksagung vmb den erlangten Sieg.

Es haben sich auch kurtz nach dieser Niderlag 50. Soldaten von den Grenitzhäusern zusammen geschlagen/ so auff den Raub außgezogen/ vnd von etlichen Kundeschaffern oder Bribeegen über die Thonaw gegen Ofen werts geführt worden / welche vnversehens 300. Türcken angetroffen/ mit den sie gescharmützelt / vnd bey 10. Türcken vmbbracht. Als aber die Türcken jhre frewdige Gemüt gesehen / haben sie nicht anders vermuthen können/dann daß sie auß Kundschafft vnd ein Hinderhut vorhanden/darumb sie zu ruck gewichen / vnd sich der 50. Soldaten nicht mächtigen wöllen/biß letzlichen / daß etliche Türckische Schiff ankommen / die gewisse Kundschafft/daß die 50. Soldaten keinen Hinderhut hetten/ eingebracht/ derowegen mit hellem hauffen auff sie gedrungen / sie sämptlich (biß auff vier/die sie gefangen gen Ofen gebracht) nidergehawt / den dreyen Händ vnd Füß abgehawen/vnd sie lebendig gespist/der vierdt ist mit Windliechtern gebrennt/vnd etlich Tag vnmenschlicher weiß gepeiniget / zu letzt auff ein Schifflein gesetzt/ dasselb angezündet/vnnd also durchs Fewer verzehrt worden.

50. Soldaten werden von den Türcken nidergehawt.

Als nun die Vestung Siseck widerumb besetzet vnnd gestärcket war/ stiesse zu dem von Eggenberg der Graf von Serin / rucketen mit geringem Volck für die Vestung Petrinia/welche sie berennt vnd auffgefordert/aber die Türcken keines Wegs übergeben wollen/vnd weiln damain Regenwetter eingefallen / daß die vnsern das Geschütz nit fortbringen kondten / auch mangel an Proviant vnd andern fürlieffe/ haben sie es einstellen vnnd verlassen müssen / biß hernach die vnsern mit stärckerem Hauffen als zuvor darfür geruckt / vnd 5. Tag an einander vnauffhörlich mit schiessen angehalten. Weil aber die Türcken starck widerumb auß der Vestung geschos-

Die Christen belägern vnnd beschiessen Petrinia.

sen/

sen/darneben täglich Scharmützel gehalten/ haben die vnsern denen in der Vestung nichts abgewinnen können/vnd also vnverrichter sachen jhren abzug widerumb nemen müssen/Vnd ob wol die vnsern über die neue Schiffbrucken/ so über die Culpa geschlagen/ gezogen/vnd bey sich beschlossen/die Türcken in jhrem Quartier zu überfallen/Jedoch weil sie kundtschafft empfangen/ daß der Begler Beeg auß Græcia nur ein Meilwegs von dannen / vnnd dem Bassa von Petrinia mit einer starcken entsatzung zu hülff zukomme/haben sie sich widerumb zu ruck in jhre gewahrsam begeben/darmit sie nicht vnversehen durch der Türcken hinderlistigkeit / weil die Obersten auff jhre Grenitzhäuser abgezogen / überfallen würden. Anno 1593. Iunius.

Gleich vmb dieselbige zeit haben deß Herrn Bans Kriegsvolck bey 30. Türcken zu Roß angetroffen / vnd 17. gefangene Christen abgejagt / etlich auß ihnen gefangen genommen / darunter der Aga von Sollnock / den sie enthaupten lassen/Es solle auch der Husaren Beeg mit 300. Pferden/ die er auff Kundtschafft außgeschickt / nur auff ein Viertel Meilwegs von den vnsern gehalten haben/ aber sich nicht an sie richten vnd wagen dörffen.

Den 19. Junij ist der Hauptmann von Schaagga mit seinem vnnd Herrn Nadasti Kriegsvolck 400. starck außgezogen / seinen Weg auff Stettin genommen/daselbst sein heil zuversuchen/Wiewol er aber zu früer Tagzeit daselbst die Porten vnversehens überfallen vnnd zersprengt / vnnd ein anzahl Türcken/ darunter ein Aga/nidergehawt worden/vnnd nur ein kleines Thürlein noch zu eröffnen gehabt / Jedoch weil er wegen deß Friedstandts kein Geschütz darfür führen dorffte / hat er sich mit der eroberten Beut widerumb zu ruck gewendet. Die Christen bey Stettin.

Als nun der Türckische Keyser Sultan Murath die grosse Niderlag seiner fürnembsten Kriegsobersten/ Bassa/ Beegen vnd anderer hoher Häupter/den 3. Julij erst vernommen / auch das seiner Schwester Sohn Sinan Beeg neben andern vmbkommen / ist er darob sehr betrübt vnd bekümmert worden/Darauff jhn sein Schwester wegen jhres Sohns betrübten Zustands mit kläglichen Geberden vnd brennentem Fewer auff jhrem Haupt hoch ermahnet vnd gebeten/daß er jhres Sohns Todt rechen wolte/ Darauff Sultan Amurath ergrimmet / ihr bey seinem Gott Mahometh geschworn vnnd zugesagt / daß er solche Niderlag der Türcken in seinem Zorn vnd Grimm widerumb rechen / vnnd die Christen mit seiner gantzen macht überziehen / vnnd das gantze Vngerland verheeren vnd verwüsten wolte. Iulius. Der Türckische K. wird hefftig erzürnet über die grosse Niderlag der Türcken.

Anno 1593. Iulius,

Vnd ob wol entzwischen der Venedische Baylo neben dem Engl. schen Ambassator allen müglichen fleiß fürgewendet wie sie bey dem Türckischen Keyser disen Heerzug abwenden/ vnnd zu rück ziehen möchten: Kundten sie doch kein Audientz erlangen/ wie er dann von keinem Frieden gar nicht hören wöllen.

Augustus,

Vnter dessen trachtete die Röm. Keys. Majestät auff alle Mittel vnd Weg/ wie solcher angestellter Türckenzug möchte zu rück gezogen/ vnd dem Türckischen Keyser der Tribut oder jährliche verehrung/ so 2. gantzer Jahr lang nicht gereicht worden/ möchte zum förderlichsten auff Constantinopel fort geschickt werden/ zu welchem jhr Majest. den Herrn Poppel/ so solch Præsent oder Tribut dem Türckischen Keyser überantworten solt/ zu einem Legaten vnd Oratorn/ neben vilen vom Adel/ so jhme damaln zugeben/ auff Constantinopel abgeordnet/ welche den 10. Augusti alle wol geziert/ vnnd in roht Carmesin Sammet bekleidet/ von Wien auß abgereist/ vnd den 12. dito zu Comorra ankommen/ Allda sie sich auß befelch jhr Röm. Keyserl. Majest. vnterwegen so lang auffgehalten/ biß der Orator vernommen/ ob der Türckische Keyser den Friedstand/ so jhr Majest. mit bewilligung der Vngerischen Landschafft auff 12. Jahr lang begert (welcher so wol auff die Landschafft Crabaten als Vngern solt verstanden werden) erlengern vnd erstrecken/ vnd die Conditiones/ so jhme jhr Maj. fürgeschlagen/ annemen wolte/ wie dann jhr Majest. deß Türckischen Keysers Resolution erwartet/ Wann nun der Friedstand verwilligt/ so solte der von jhr Majest. abgeordneter Legat mit dem Tribut fortrucken. Aber entzwischen vnnd vor Ankunfft solcher Resolution/ hat sich ihr Majestät Kriegsvolck bey 10000. starck auff ein fürsorg versammlet/ Dann zu besorgen/ weil der Sultan Amurath so hefftig wider die Christen ergrimmet/ er keinen Fried einwilligen würde.

Die Röm. Keys. Majestät fertiget einen Legaten mit dem Tribut auff Constantinopel ab.

Entzwischen hette der Begler Beeg auß Griechenland eelich tausent Türcken hin vnd wider versammlet/ ruckete damit widerumb auff Siseck zu/ Vnd als er nahend darbey ankommen/ befand ers nicht zum besten versorget/ belägert alsbald das Closter vnd die Vestung Siseck/ wie er dann mit vnauffhörlichem schiessen vnd stürmen den Belägerten hart zusetzete/ Weil sie sich aber gegen einer so grossen menge deß Feindes keiner entsatzung zu getrösten/ auch jhr verderben vnd vntergang vor Augen gesehen/ haben sie jhr Redlichkeit vnnd mannlich Gemüht gegen dem Feind/ so vil menschlich vnd müglich/ mit jhrer Gegenwehr erzeigt/ vnd jhme starck zugesetzt

gesetzt / Wie auch die Weibspersonen alle verhinderung gethan / biß endlich der Feind mit seiner Macht vnd Gewalt die Vestung Siseck den 24. Augusti erobert / alles was in der Vestung gelegen / Tyrannischer weiß zu stücken gehawen / vnd in die Culpa geworffen / Wie sie dann auch noch ein Mönch im Closter angetroffen / denselben Lebendig geschunden / alsdann zu kleinen stücken zerhawet vnnd verbrennt / die Vestung geplündert / verwüst vnd zerstört / vnd sonsten grossen Muhtwillen getrieben. Von dannen hat er über die Saw gesetzt / vnnd biß gen Agram gestreifft / alles mit Schwerd vnd Fewer verheert / 500. Christen in schwere dienstbarkeit hinweg geführet / auch allenthalben vil angefochtener vnnd betrübter Hertzen gemacht. Derowegen vnd weil der Türckische Keyser solchen glücklichen Zustandt wargenommen / daß alle seine Anschläg vnd fürnemen zu einem gewünschten ende ohne alle der Christen widerstand / gereichte: Hat er der Röm. Keys. Majest. den Bund vnd Fried abgeschlagen / auffsagen vnnd darneben anzeigen lassen / daß er hinfüro keinen Tribut mehr nemen / sondern alles auff das eusserste mit Morden / Rauben vnd Brennen heimsuchen wolle / Wie er dann gleich darauff den Kreckowitz / jhr Majestät Gesandten / an zwo Ketten / eine an Halß / die ander an Fuß anschmieden / vnd seine Diener alle nidersäbeln vnd vmbbringen lassen.

Anno 1593. *Augustus.* Der Türck erobert Siseck vnd treibt grosse Tyranney mit den Christen.

Vnd stracks hernach den 27. Augusti zu Constantinopel vnnd Ofen Krieg wider die Röm. Keys. Majest. Rudolphum den andern offentlich publiciren vnd verruffen lassen. Darauff bey dem Mahomet Bassa zu Temeswar / vnnd Beglerbeeg auß Griechenland befelch gethan / daß sie disen Krieg an seiner statt führen / vnnd dem Sinan Bassa allen Gehorsam leysten solten / welcher als ein Masulirter dannoch wider in deß Türckischen Keysers Gnaden kommen / vnd zum Obersten (ob er sich wol seines hohen Alters halben sehr entschuldigt / vnnd seine Tag mit betten zu schliessen willens wer / fürgewendet) über das gantze Kriegsheer an statt deß Türckischen Keysers von newem erklärt worden. Auff solchen deß Sinan Bassa aufferagenem befelch / hat er sich mit 40000. streitbaren vnd erfahrnem Kriegsvolck / vnter welchem 15000. Janitscharen gewest / gerüst gemacht / seinen Weg von Constantinopel auß durch die Türckische Landschafften auff Vngern zugenommen / Wie jhn dann der Türckische Keyser selbst / sampt seinem gantzen Hofgesind auff ein halbe Meilwegs begleitet / Mit diesem ernstlichen Befelch / daß er alsbald zu seiner Ankunfft / die Jüngste Niderlag vor Siseck / nit allein in Vngern / sondern auch in Crabaten / mit

Deß Türckischen Keysers Anzug in Vngern.

Anno 1593. *Augustus,* seiner vntergebner Kriegsmacht rächen wölle/ Vnnd da gleich der Tribut oder verehrung von der Röm. Keyſ. Maj. vnterwegen/ daß er nicht wider zu rück kehren/ſondern denſelben annemen/vnter ſeinem Kriegsvolck außtheilen/ vnd nichts deſto weniger fortrucken / vnd ſeinem außdrückenlichen Befelch nachkommen ſolle.

Die Röm. Keyſ. Maje. leſt bey den Fürſten vnd Ständen deß Reichs vmb erfolgung der verſprochenē Hülff ſtarcke anmahnung thun.

Wie nun ſolches jhre Keyſ. Majeſt. vernommen haben ſie den Tribut wider zu rück gehen laſſen / vnd ſich noch mit mehrerm Kriegsvolck geſtercket/vnd die Teutſche Chur vnd Fürſten/ vnnd andere Stände deß Römiſchen Reichs / wie auch alle ſeine Landtſchafften durch ſonderbare Legationen/daß die zugeſagte hülff nicht lenger prolongirt/ſondern zum förderlichſten / weil die Noht verhanden / erfolgen möcht / ſtarck vermahnen laſſen/ Wie dann ein Graf von Oetingen an die Churfürſtliche Pfaltz / vnnd ein Herr von Schleunitz in die Chur Sachſen vnd Brandenburg/vnd andere an andere ort mehr in groſſer eyl ſein abgefertiget worden. Ferners haben auch jhre Keyſ. Majeſt. zu förderſt der Bäpſt. Heil. zu Rom/ vnd den Italianiſchen Fürſten/wie auch andern Außländiſchen dem Türcken nahgeſeſſenen Potentaten / als Poln/ Moſcaw vnd Sibenbürgen / durch anſehenliche Commiſſarien vnd Geſandten : Als den Herrn Warkuſch/ ein Schleſinger vom Adel/ bey dem Großfürſten in der Moſcaw / vnd Herrn Doctor Wackern in Sibenbürgen vnd Poln/Solche der gantzen Chriſtenheit vorſtehende gefahr/ zu Gemüht führen / vnnd vmb hülff vnd beyſtand wider den Erbfeind anſuchen vnd gelangen laſſen. Auff welches gemelte Potentaten / ſonderlichen jhr Bäpſtl. Heilig. ſampt den Italianiſchen Fürſten/gegen jhrer Keyſ. Maj. vnd dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich/ ſtarcke Hülff wider den Türcken zu thun zugeſagt vnnd verſprochen / auch hernach geleyſtet haben.

September, Im eingang diß Monats Septemb. hette der Huſar Peter/Oberſter zu Papa/ auß befelch deß Grafen von Hardeck über deß Türckiſchen Keyſers Schatzmeiſter/ ſo zur bezahlung deß Kriegsvolck auff den Grenitzhäuſern bereit auff dem weg einen Anſchlag gemacht / wie er ſeiner möchtig werden möcht/ Derowegen er jhme mit 200. von Papa auß / einen ſtraiffzugenommen / dem Schatzmeiſter über die bezahlung deß Kriegsvolcks fürgewartet/vnd jhn angetroffen/mit jhme geſchlagen/viel Türcken in ſolchem Scharmützel nidergehawet/deß Schatzmeiſters Kopff/ſampt ſeiner Rüſtung vnd Blutfahnen erobert/vnd mit noch 10. gefangenen Türcken gen Papa gebracht / Wie dann vnter deſſen auch die vnſern gegen Chetz-

Deß Türckē ſchatzmeiſter wirdt von Huſar Peter/ſamt noch vilen Türcken erlegt.

metz/zu

meß zu/in die sieben vnterschiedliche Scharmützel mit den Türcken gehabt/ darinn deß Sultans Oberster Fendrich/ sampt dem Bassa Kißaia erlegt/ etliche schöne Roß/vnd von Silber vnd Gold geschmückte sachen mit sich im Raub hinweg geführet. Anno 1593. September.

Da nun Sinan Bassa mit einem so mechtigen Heerzug zu Ofen ankommen / ist er den 12. September von dar auß auff die Vestung Vesprin zugeruckt / vnnd drey vnterschiedliche Läger nahend der Statt zu / auff die Strassen / so auff Raab vnd Pallota zugiengen / geschlagen/ ließ alsbald bey nächtlicher weil Schantzen vnnd Bollwerck auffwerffen / vnd zwölff Geschütz darauff ziehen/ darmit er die Maurn beschossen/ vnd einen fürnemen Büchsenmeister darauff erschossen. Als er aber denselben Tag wenig darvor außgerichtet / hat er deß folgendes Tags daß Bollwerck neher der Statt zu führen/ vnnd an sechs vnterschiedlichen Orten beschiessen lassen/ Also daß sich niemand ohne Leibsgefahr auff der Maurn hat dörffen sehen lassen/ darnach zu etlich malen mit stürmeter Hand angriffen/ vnd hefftig zugesetzt. Als aber damaln ein schwer Regenwetter eingefallen/welches sie in jhren Schantzen vnd am Schiessen verhindert / sein sie zu rück getrieben worden. Nach dem aber das Wetter nachgelassen / haben die Türcken den vierdten Tag hernach widerumb Sturm angelauffen / kamen auff die Mauern/vnd wolte einer ein Türckisch Fähnlein zum Siegzeichen hinauff stecken / sie wurden aber bald durch Schiessen widerumb abgetrieben / Die Türcken liessen darvon nit ab/bestürmeten vnd beschossen es vnauffhörlich/ biß die Mauer zu nechst deß Thors nidergeschossen/ Wurffen auch Fewerkugeln auff die Thor vnd Höltzerne Gebäw/ so wol auch bey dem Thor auff das Schloß zu/Dardurch sie dem Obersten vnd Soldaten in der Vestung jhr Hertz vnd Muht genommen. Dann als sie die eusserste gefahr gesehen/ auch daß kein Hülff oder Entsatzung nicht vorhanden / haben sie heimblich hin vnnd wider Fewer eingelegt/ Pulver vergraben / vnd auß forcht vnnd schrecken durch ein verborgens Thürlein bey der Nacht die Flucht genommen. Da nun solches die Türcken gewar worden/haben sie den flüchtigen nachgeeylet / vnnd was sie angetroffen / zu stücken zerhawet / den Obersten Ferdinand Samaria / welcher sich zuvor auff etlichen Vestungen Ritterlich gehalten/ sampt einem Obersten von Hoffkirchen/vnd noch 200. Christen gefangen hinweg geführt / Vnd sein nicht mehr als 40. Teutsche vnd 45. Vngerische Soldaten / so sich in die Flucht auß Papa begeben/ davon kommen. Also hat der Sinan Bassa die Vestung Vesprin / welche von

Der Türck erobert Vesprin durch auffgebung der Christen.

Anno 1593. September, dem Obersten vnnd Soldaten flüchtig verlassen / vnter seinen Gewalt gebracht / welche von dem eingelegten Fewer zum theil zersprengt / auch den Türcken / so im ersten einfall / grossen schaden zuge ügt.

Nach eroberung vnnd einnemung solcher Vestung / hat der Sinan Bassa zween Beegen / dieselbe zu verwahren / vnd widerumb zu bawen vnd zu bevestigen eingesetzt / vnnd mit seiner gantzen Macht den 22. Septemb. für Palotta gerucket / dieselbe Vestung von dem Obersten auffgefordert / Vnnd als ein abschlägige Antwort erfolget / stracks darauff der Vestung mit schiessen vnd Stürmen hefftig zugesetzt / Wie dann sich der gefangene Ferdinand Samaria / so Oberster zu Vesprin gewest / neben dem von Hofkirchen / vnnd 200. Christen (so er vor Vesprin gefangen hinweg geführt) auß getrungener noht vnnd hefftigem antrieb deß Sinan Bassa / vor Palotta wider die Christen haben müssen gebrauchen lassen. Petrus Ornandi ein Vngerischer Ober Hauptmann / war damals Oberster in der Vestung / welcher sich anfänglich deß Feindes Gewalt / neben seinen Soldaten widersetzete / Als aber die Oberwehr der Vestung hinweg geschossen / vnd gleichwol nicht mehr als ein Person Todt blieben / vnd die Vnterwehr noch vnverletzt / auch die Soldaten in der Besatzung noch frisch vnd vnbeschädiget / dennoch fieng jhm an der Muht zu sincken / vnd begerte auß verzagtem Hertzen vnnd Gemüht mit dem Türcken zu Parlamentieren oder sprach zu halten / vnd dem Sinan Bassa die Vestung mit der Condition vnd gelegenheit / nemblichen / da er jhnen das Leben fristen vnd sie sicher beglaiten vnd abziehen lassen wölle / zu übergeben vnd einzuraumen. Welches er jhnen bey trawen vnd glauben zugesagt vnd versprochen. Als aber der Oberste die Vestung übergeben / vnd am Tag Michaelis mit den Soldaten im Abzug gewest / auch nit anders verhofft / dann daß sie sicher Gleid zum Abzug haben würden / habens die Türcken plötzlich überfallen / vnnd alles was sie angetroffen / nidergehawt / Allein den Hauptmann Ornandi selb dritt gefänglich angenommen. Also hat der Sinan Bassa durch eroberung dieser beyder Vestungen / bey nahend den gantzen Palotter See in seinen Gewalt gebracht.

Palotta vom Türcken belägert / vnd durch ergebung erobert.

Hernach am folgenden Tag / welches war der 30. Septemb. ruckete er auch für Papa / da wurden zween Vngern meineydig / fielen auß der Vestung zu den Türcken / gaben jhnen anleitung / an welchen Ort sie das Geschütz hin richten / darmit sie das Schloß zum Vortheil beschiessen möchten / Darauff der Sinan Bassa die Vestung / darinnen bey 400. Soldaten auff-

Papa vō Türcken eingenommen.

Vesperin.

1 2 3 4 5

A. Veestüng Pallona.	D. Der wasser graben	1. Das Schlos Vesperin	4. Türckische begrebnüs.
B. Die ober wehr.	E. Türckische Schantzen.	2. Der Tümbsteffi.	5. Zerfallene Statt
C. Die under wehr	F. Turcken Leger	3. Ein Prünenqual	6. Saüits Bach

D

E

WAHRE CONTRAFACTVR DER BELEGERVNG PALOTTA. V

VND VESPERIN IN VNGERN. ANNO CHRI. 1593. Mense Octob:

ten auffgefordert/vnd jhnen freyen Paß vnd Abzug zugesagt/so ferren sie die Vestung dem Bassa gutwillig einraumen vnd abtretten würden. Als sie aber auff solche Verheissung die Vestung übergeben / jhren Abzug genommen vnd fortgezogen/vnd auff ein Meilwegs sicher beglaitet: Sein sie ebner gestalt/wie die zu Vesprin vñ Palotta/alle vom Türcken überfallen vnd nidergehawet worden / Ausser zwantzig / so in der Flucht entrunnen / Vnd ist also Papa/wie auch die andern Vestungen / durch auffgebung von dem Sinan Bassa erobert worden. ANNO 1593. September.

Vnter dessen erhub sich von den Persianern vnd Gregorianern wider den Türcken ein Empörung vnd Zwitracht/derhalben Sinan Bassa vom Sultan Amurath / auff der Post gen Constantinopel abgefordert wurd/ In dem hielten die vnsern Musterung/vnd waren bey 18000. starck/ auserlesen Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß beysammen/ die begaben sich über die Thonaw/ in willens die Türcken/ so Sinan Bassa hinderlassen / vnnd jhnen fürgenommen hetten Totis zu belägern / abzutreiben / Als aber Herr Melchior von Rödern / ein Schlesinger vnd wolerfahrner Kriegsmann/ die Türcken etlich tausend starck / mit 1300. dieer zu Roß bey sich gehabt/ angetroffen / hat er mit seinem Hauffen gantz Hertzhafft vnter sie gesetzt/ mit jhnen geschlagen / deren nicht ein geringe anzahl erlegt / auch viel gefangene Christen/vnd vnschuldige Kinder/die sie in Türckey führen wöllen/ erledigt.

Herr Melchior vß Rödern erlegt die Türcken/ vnnd erledigt vil gefangener Christen vnd Kinder.

Folgents ist Ferdinand Graf von Hardeck / damals Oberster über das gantze Kriegsvolck / sampt dem Grafen von Serin / Herrn Niclaus Palphi vnd Nadasti/Husar Peter/vnd anderer Hauptleut Kriegsmacht/ den 18. Octobris für Stulweissenburg geruckt/ vnd vnter einem Nebel daselbst vnvermerckt ankommen / das Viech / so vor der Statt/alsbald hinweg treiben lassen / vnnd den Husar Peter befohlen / die eine Vorstatt zur Mitternacht anzugreiffen/so wolte er Graf zu Hardeck/auff der andern seiten auch ein Zeichen geben/ vnd zugleich mit Stürmen angreiffen/darmit die Türcken nicht wüsten wo sie auß/oder welchem Ort sie zulauffen solten/ Also war die Vorstatt zugleich gestürmet / erobert vnd geplündert. Deß andern Tags versuchten sie auch jhr Heyl an der rechten Statt/ kundten aber doch wenig außrichten. Als nun der Graf vermercket / daß die Vestung vnd Statt ohne langwirige Belägerung nicht zugewinnen / rüstet er sich widerumb zum abzug. In dem so hette der Bassa von Ofen/ sampt October.

Ferdinand Graf von Hardeck belägert Stulweissenburg.

andern

Anno 1593. October. andern in schneller eyl jhr Volck zusammen gebracht/ vnd kame den Belägerten zu Stulweissenburg mit der entsatzung entgegen. Aber der Graf sampt seinen mitgehülffen/dem Herrn Palphi/Nadasti/Graf von Serin vnd Husar Peter/berahtschlagten sich vntereinander/ wie die Sachen anzugreiffen/ Vnd beschlossen/ daß man dem Feind vnter Augen ziehen/ vnd ein Schlacht liffern solt/Darauff gemelter Graf selbs in eyl ein Schlachtordnung gemacht/ das Feld nach Kriegsordnung bestellt / vnnd in zween Hauffen/ zur rechten vnnd lincken Hand außgetheilt / dem Herrn Palphi mit seinem Hauffen auff der lincken den vorzug gelassen / welchem der Graf von Hardeck neben Herren Grafen von Serin/Nadasti/ Budiani/ vnd Husar Peter mit jhrem Kriegsvolck / sampt dem Hauptmann Sendelitz vnd Marx Becken gefolgt / Wie dann die Türcken sich gleichfalls in vnterschiedliche Hauffen zertheilt haben. Als nun vnser Kriegsheer zu Roß vnnd Fuß zum Angriff wolbestellet war/ ist der eine Türckische Hauff zur rechten seiten was neher / als die andern/ auff die vnsern zugeruckt / gleich als wolten sie von hinden angreiffen/ wie sie sich dann weit im Feld außgebreitet haben/Als aber gedachter Graf von Hardeck solches ersehen/ hat er seine Schlachtordnung auch darnach anstellen / vnnd zugleich außbreiten müssen/ vnnd sich nicht lang gesaumbt/ sondern alsbald deß Husar Peter vnd Herrn Palphi Husaren / neben den Gelb Röcklern / vnnd 200. Teutschen Schützen angeordnet daß sie den Hauffen der Feind angreiffen/vnd mit jhnen ein Treffen thun solten / welche sich zum Angrieff gantz frewdig vnd hertzhafft erzeigt/ denen der Graf mit hellem hauffen gefolget.

Da nun der Hauff sich zu dem Feind genahet/hat der Feind 32. stück groß Geschütz auff Rädern/vnter vnser Volck abgehen lassen / aber zu früe loß gebrennt/vnd damit wenig schaden den vnsern zugefügt/Wie dann der Hauptmann Gall sich gleichfalls eigner Person zum Angrieff zu rechter zeit einstellete/Haben also dem Feind im Namen Gottes den 24. Octobris mit hellem Hauffen / auch Mannlichem vnnd dapfferem Gemüht / gantz hertzhafft angegriffen / jhme ein Schlacht geliefert / vnd dermassen in die Feind gesetzt / daß er auß forcht vnnd schrecken die Flucht nemen müssen/ die vnsern jhnen nachgejagt/auch alles was sie angetroffen/ nidergehawen vnd vmbgebracht/vnd auff das Haupt erlegt/Also daß auff der Wahlstat/ so sich auff anderhalb Meilwegs erstrecke/ viel tausend Cörper der Türcken vnnd jhre Roß/ zerstrewet hin vnd wider gelegen / Gleichwol auch der vnsern in solcher Schlacht vil geblieben/ auch Roß vnnd Mann hart beschädiget.

Nidertag der Türcken inn gehaltener Schlacht vor Stulweissenburg.

diger vnd verwundt worden/Graff von Hardeck in einen Schenckel/jedoch schlechtlich (dann er in dem Stieffel ein eisernen Ladstecken gehabt/den der Säbel antreffen) verwundet/ sonst wer er gar vmb den Schenckel kommen: Vnd Graff von Serin einen harten Fall mit seinem Pferd gethan/ Aber doch so haben die vnsern den Steg erhalten/ wie dann der Bassa von Stulweissenburg selbst Persönlich mit Zwolff Beegen / sich bey solcher Schlacht befunden/ der Janitscharen Aga gefangen/ der Bassa von Ofen flüchtig vnnd hart verwundt/ vnnd mit einem Schuß in ein Achsel beschädigt/ zu Ofen mit 100. zu Roß einkommen / wie dann sein Säbel zerbrochen auff der Wahlstatt gefunden/vnd dem Grafen gelieffert / Ob welcher der Türcken niderlag der Bassa zu seiner in Ofen ankunfft sehr ergrimmet vnd geschworen/daß er hinfüro keinen Christen mehr wölle leben/ sondern alles niderhawen lassen / wie er es dann an fünff Christen / die man jhme gefänglich fürgeführt/ im Werck bewisen/ sie alsbald in seinem blutdurstigen Gemüht nidersäbeln lassen / vnnd sollen die Türcken / daß der Bassa solche vnnotwendige Schlacht (dann sie mit gnüge deß Volcks nicht darzu versehen) vnd ausser habenden Befelch mit seinem frevel vnnd mutwillen wider die Christen fürgenommen/grossen mißfallen gehabt haben/wie dann etliche Janitscharn vnd Spachien/wie man sagt/ selbst von Ofen auß / auff der Post gen Constantinopel abgeräist / jhn daselbst anzuklagen/ daß er seines eygenen Volcks nicht verschonet / sondern dasselbe ins verderben eingeführt/ daß sie also jämmerlich erschlagen vnd vmbkommen seyn. ANNO 1593. October

Nach vollbrachter Schlacht haben die vnsern vil Türckische Jahnen/ vergultte Säbel/Stecher/Pusican vnd andere Gezierd in dem Raub mit sich in das Läger gebracht.

Nach solchem auß Göttlicher schickung erlangtem Sieg/ lägerte sich Ferdinand Graf von Hardeck/ nahend deß Teichs bey Stulweissenburg/ Stoposch genannt / in willens die Statt widerumb zu belägern / Wie dann die Türcken / als sie solches ersehen/ vnnd sich ferners einer starcken Belägerung besorgten / die eine Vorstatt auß forcht in Brand gesteckt. Weil aber der Graf neben Herrn Palphi / Nadasti / vnnd andern seinen zugethanen Obersten vnd Hauptleuten/ nicht aller dings einig/ vnnd gesehen/daß die Statt starck bevestiget / vnnd mit Türcken wol besetzet/Auch nicht vorraht an Munition / Proviant vnd anderm verhanden: haben sie den 26. Octob. jren Abzug vor Stulweissenburg mit dem gantzen Kriegs- Der Christē abzug vor Stulweissenburg.

Anno 1593. October, heergenommen / vnd sich vnter wegen auff Raab vnnd Comorra außgetheilet / wie dann die Obersten darauff zueyleten / damit sie jhrer empfangenen Wunden vnd Schäden pflegeten vnd warteten / daß sie widerumb zur Gesundheit kommen möchten.

Der Christe abzug vor Stulweissenb.

November Vnter dessen hette sich Herr Christoff Freyherr von Teuffenbach / so von jhr Keys. Majest. zu einem Feldobersten in Ober Vngern verordnet / mit seinem Bestallunghabenden Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß / in die 14000. starck auch versamblet / ruckete mit demselbigen den 5. Nov. von Caschaw auß für Sabathga / ein starcke vnd mit hohen gezäumten Wählen vnd Pasteyen verwahrte Vestung. Als er aber den 7. dito glücklich daselbst ankommen / grieff er die Vestung Sabathga gantz ernstlich an dreyen vnterschiedlichen Oertern an / ließ die vnaufhörlich beschiessen vnnd stürmen / vnd eroberte sie den 8. Nov. mit stürmender Hand / ließ alle Türcken / so sich darinnen befunden / niderhawen vnnd vmbbringen / biß auff 60. Bawrn / so die Türcken von Rima vnd Samboth zum Gebäw gebraucht / denen er das Leben gefristet / vnd hernach mit sich zum Schantzen vnd anderer Arbeit zugebrauchen / gen Villeck geführet hat. Ist also durch eroberung solcher Vestung / der Paß in Ober Vngern / daß man frey sicher räysen dorffte / damals widerumb geöffnet worden.

Herr Christoff von Teuffenbach belägert Sabathga.

Villeck von dem von Teuffenbach belägert.

Deß andern Tags hernach / nach eroberung Sabathga / zoge der Oberste mit seiner gantzen Kriegsmacht für die gewaltige Statt vnnd Vestung Villeck / vnnd hat vnterwegen ein Türckische Vestung Rowato genant / angetroffen / dieselb auch eingenommen / vnd fortgeruckt. Als er aber zu Villeck ankommen / ließ er die Vestung deß folgenden Tags starck angreiffen / vnd ernstlichen beschiessen / also / daß der Beeg heimlich vnnd auß forcht sich auß dem Schloß begeben / vnd bey den vmbligenden Besatzungen / vmb eylende hülff vnd entsatzung angehalten. Als sie sich aber mit der Entsatzung gefast gemacht / haben sie vntereinander berathschlagt / welcher massen sie den von Teuffenbach im Läger hinderlistiger weiß überfallen vnd schlagen möchten / wie sich dann der Bassa von Temeswar / sampt dreyen Beegen / etlichen Chiausen vnd Armenier / mit viel groben Geschütz vnd andern zubereitungen / zu Pest in 18000. starck auffgemacht / die belägerten Türcken zu entsetzen / seyn also bey nächtlicher weil vngefehr auff zwo Meil von Villeck ankommen / vorhabens ihr fürnemen gegen dem von Teuffenbach / wie gehört in das werck zu setzen / vnd sampt den seinigen verschlagener weiß zu überfallen / als aber dem von Teuffenbach jhre anschläg

zeitlich

D

CONTERFACTVR DER VOESTVNG VILLECK, WIE DIE VON DEN C

A. Die Statt Villeck
B. Die Inner Vestung.
C. Die Eüsterte Vestung.
D. 2. Cartaunen.
E. 6. Singerin
F. Her von Tiessenbachs leger
G. Hern Palüy Leger.

H. Hern Martin Lasla Leger.
I. Hie werden die Türcken welche die Vest entsetzen wölen, in die flücht geschlagen.
K. Das Schlos Dybmi so die Türcken verlassen
L. Hamaski.

RISTEN BELEGERT VND ERÖBERT. ANNO. 1593. Mense. Nouembris.

zeitlich verkundschafft / hat er sich in der still/sampt Herrn Stephan Bathori vnnd andern seinen Herrn vnnd deß Kriegs erfahrnen / mit 7000. starck wolgerüsten vnd hertzhafftes Kriegsvolck auffgemacht / vnd den anschlag / so die Türcken über jhn gericht / selbst wider sie an die hand genommen/sie vnversehens bey jhrem eygnen Läger/ am Tag S. Martini/ so der 11. Novemb. gewest/ überfallen / vnnd bald im ersten angrieff in die Flucht geschlagen/jhnen nachgeeylet/etlich tausendt Türcken erlegt / darunter der Bassa von Temeswar/vnd der Beeg von Villeck/sampt andern fürnemen Türcken auff der Wahlstatt bliben / auß den vnsern aber wenig vmbkommen vnd beschädigt worden. Nach solchem haben sie der Türcken Läger geplündert/ wie sie dann auch ein herrliche Beut/ mit allerley Kriegs Munition/Gezelt/schönen Türckischen Fahnen/Heerpaucken/Roß/Vieh/29. Stück Feldgeschütz auff Rädern / 200. geladener Wägen mit Proviant vnd andern Vorrath / mit sich zu ruck ins Läger für Villeck mit grosser frewdigkeit eingebracht haben. ANNO 1593. November. Niderlag der Türcken bey Villeck.

Als sich aber die in Villeck noch nicht ergeben wolten/stärcket sich Herr Christoph von Teuffenbach/mit Herrn Niclas Palphi/Martin Laßla vnd mit dem Bergstätterischen Kriegsvolck/noch 6000. starck/vnd stiessen beyde Heer zusammen / rückte damit deß folgenden Tags / nach erhaltener Schlacht für die Statt Villeck/forderte dieselb mit dreyen Trometen auff/ mit diser vertröstung/da sie/die Türcken/solche gutwillig auffgeben/so solte ihnen das Leben geschenckt / freyer sicherer abzug zugelassen / auch trawen vnd glauben(nit wie sie zu thun pflegen)gehalten werden. Als sie aber die Staet nicht gutwillig auffgeben wolten / ließ er sie drey gantzer Tag an einander beschiessen/dadurch die starcken Mawren vnd Bollwerck/darmit die Statt/sampt den Vorstätten bevestiget/ dermassen bewegt/ vnd grundloß gemacht / daß sie sincken vnnd fallen müssen / darauff den 14. Novembris Sturm angelauffen/ vnd die Vorstatt mit gewalt vnd stürmender Hand erobert/geplündert vnd theils verbrennt / alle Türcken/ so darinn betretten/ vmbgebracht/da hergegen der Christen ein geringe anzahl blieben vnd verwundt worden. Gleich disen Tag rucketen sie für das äusserste vnd neben Schloß (so auff einem hohen Berg gelegen/vnd wol verwahrt gewest/auch der Beeg seinen Sitz darauff gehabt / von dannen er den Christen mit schiessen hart zugesetzt vnd starcken widerstand gethan) darfür sie das Geschütz gezogen / vnnd zween gantzer Tag vnnd Nacht / mit schiessen nicht nachgelassen / biß sie endlich das neben Schloß gleichfals mit stürmen

Anno 1593. November

den 16. Novembris erobert / vnnd alles was sie angetroffen nidergehawen vnd erschossen. Deß andern Tags darauff / dem innersten Schloß (darein sie mit Weib vnd Kindern / deren vngefährlich bey 800. geflohen) mit ernstlichem schiessen starck zugesetzt. Als aber die belägerten sahen / daß kein Hülff mehr verhanden / auch mit der Gegenwehr zu schwach / haben sie ein weissen Fahnen außgesteckt / vnnd vmb Gnad gebeten / nemblich / da man jhnen das Leben fristen / vnd sampt Weib vnd Kind / vnd soviel ein jeglichs mit sich tragen kan / sicher abziehen lasse / so wolten sie die Vestung auffgeben / welches beschehen. Haben also jhren abzug genommen / vnnd ist jhnen trawen vnd glauben gehalten worden. Als nun der Herr Feldoberste das Schloß / den 18. Novembris eingenommen / ist er mit seinem Kriegsvolck auff die Knie nidergefallen / vnd Gott vmb den erlangten Sieg (auch daß viel armer vnd bedrangter Christen in derselben Landschafft herumb / von deß Türcken Tyranney vnnd Dienstbarkeit / erlediget) von grund jhres hertzens danck gesagt / vnd alsbald allenthalben gute anordnung gethan / daß die Mawrn / Bollwerck vnd Streichwehren / so durch das grosse Geschütz beschädiget / vnnd theils eingefallen / widerumb erbawet / mit erfahrnen Kriegsvolck besetzt / vnd vor künfftigem einfall deß Türcken wol verwahrt würde.

Dancksagung der Christen für den erlangten Sieg.

Als nun die Türckische Besatzung zu Dyuin vnd Damaßky / daß die Christen Vileck erobert / vernommen / trugen sie sorg / sie möchten gleichfals belägert vnnd überfallen werden / derowegen sie auß forcht vnd schrecken beyde Vestung flüchtig verlassen / daß also vnser Volck ohn einige gegenwehr frey sicher hinein geruckt / vnd mit allerhand Munition zum besten versehen / befunden / dieselben widerumb besetzt / vnd den 20. Nov. fortauff Zetschin geruckt / deß andern Tags hernach daselbst ankommen. Als er aber etlich Tag zuvor / ehe der von Teuffenbach mit seinem Kriegsvolck daselbst ankomen / von den Inwohnern der Statt / wie bereit etliche vmbligende Vestungen verlassen / vnd in der Christen hände kommen / verkundschafft: haben sie Weib vnnd Kind / auch all jhr Barschafft / wie auch die Blawensteiner vnd Sallacker / so die flüchtigen Zetschiener dahin beredeten / hinweg geflehnet / dann sie wol beysorg getragen / daß man jhr nicht verschonen / sondern gleichfals einfall thun würde / wie sie dann zuvor / vnd ehe sie flüchtig worden / Pulffer eingelegt / vnd zu deß Obersten vnd seines Kriegsvolcks ankunfft / so vil sie köndt / mit Fewer angesteckt / vnnd also die drey Vestungen: Zetschin / Blawenstein vnd Sallack flüchtig verlas-

Dyuin / Hamaßky / Zetschin / Blawenstein vnnd Sallack von Türcken verlassen / vnd in der Christen hände kom̃en.

sen

sen haben/vnd der Oberste vnter seinen gewalt bekommen / vnnd an allen dreyen orten das angesteckte Fewer gnug zu leschen vnnd zu dempffen gehabt/auch die Anordnung gethan / daß sie alsbald mit tüglichen Kriegsvolck besetzt/vnd was durchs Fewer verderbt/ widerumb erbawet vnd bevestiget werden solt. Vnd ob wol der Oberste damals fortgeruckt/ vnd sein Heyl/weil jhme das Glück vnd der Sieg wol gewölt/weiter versuchen wöllen/so hat doch jhme damals das böse vngestümme kalte Wetter/so eingefallen vnd überhand genommen/auch der mangel an Proviant/vnnd das der mehrertheil der Spanschafften auß dem Feld verruckt/vrsach geben/dz er seinen Abzug nemen/vnd diß Jahr den Feldzug also beschliessen müssen. ANNO 1593. November

Als solcher verlust dieser Vestung gegen Constantinopel kundt gethan worden/ seynd alsbald zween Chiausen von dem Türckischen Keyser zum Bassa von Ofen geschickt worden/mit dem befelch : Alle gehuldigte Christen/so über zehen vnd zwölff Jahr alt zu säbeln/Weib vnd Kind aber hinein nach der Porten zu schicken / vnterm schein/ als solten sie der Türcken verlust vnnd niederlag verursacht/vnnd darzu allerley anweisung vnd vorschub gethan haben / wie dann der Tyrann zween Christen vmb dieser einigen vrsachen wegen spissen / dem einen ein Büchsen / dem andern ein Segblat am Spieß durch den Leib gehen lassen.

Wie Herr Palphi Dregel/ Palancka Samoske/ Aniacko/ Holkykow vnd Wetske flüchtig von den Türcken verlassen/erobert.

Ebner gestalt hat Herr Palphi/Dregel vnd Palancka/ so die Türcken flüchtig verlassen/einbekommen/ so wol auch Samoske ein vestes Beegen Hauß / zwischen Zetschin vnnd Villeck gelegen/denen sie den freyen abzug verwilliget/wie auch Aniacko/Holkykow/Hollo/ deßgleichen Wetske dem Türcken abgedrungen. Sein also innerhalb vier Wochen obgemeldte Stätt vnd Vestung von den vnsern erobert vnd eingenommen / vnnd ein groß stück deß Vngerlands von der Türckischen Servitut vnd Dienstbarkeit erlediget worden.

Dancksagung für den erlangten Sieg.

Nach solchem der Christen erhaltenem Sieg ist ein eylender Curirer von dem Herrn Feldobersten dem von Teuffenbach zu der Römisch. Keyl. Majest auff Prag wie auch zu jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthiasen auff Wien abgefertiget worden/mit dem befelch/ daß er jhr Majest.vnd Fürstl. Durchl. solchen erlangten frölichen Sieg ankündigen solle / Wie dann stracks darauff jhr Majest.in der Schloß Kirchen zu Praq in beysein Ertzhertzogen Ernesti jhr Majest.geliebten Herrn Bruder/das Te Deum laudamus singen/die Heerpaucken schlagen/ vnd der Trometenschall darein blasen/auch hinder dem Schloß bey dem Lusthauß 17. grosse Stück

Anno 1593. November

Geschütz/Morgens vnd Abends frewdenschüß/zu einem sondern Siegzeichen vnd auffmunterung zum Gebet loß brennen lassen / daß wir Gott für solchen reichen Sieg/ den er von oben herab verliehen/ vnd ein forcht vnter den Feinden erwecket/loben vnd dancken/ vnd vmb fernere hülff vnnd beystand anzuruffen/daß er alle deß bluetdurstigen Erbfeinds anschläg verhindern/ vnd sein arme Christenheit vnter dem Schutz seiner H. Engel erhalten wölle.

Ebenfals ist von jhr Fürstl. Durchl. ein Procession zu Wien von S. Stephans Kirchen/biß zu den Augustinern angestellt vnd gehalten wordē/ das Te Deum laudamus gesungen / die Heerpaucken vnd der Trometenschall vntereinander gehen lassen/der Bischoff dz hohe Ampt selbst celebrirt/ darauff ein Predig gethan/vnd meñiglich zur dancksagung vermahnt hat.

In nechst gehaltener Schlacht vor Stulweissenburg seyn die Todten Cörper der Türcken vnd Roß/deren so auff der Wahlstatt blieben noch vnbegraben gelegen/ welche einen so grewlichen gestanck von sich geben / daß niemand nahend bey einer gantzen meilwegs sich derenden auffhaltē können/darumb dann von Ofen vnd Stulweissenburg 350. Türcken/dieselben zu begraben / abgeordnet worden / welche ein Hauptmann mit 70. seiner Hussarn angetroffen/deren vil gefangen/aber mehrer theils erschlagen hat.

December

Anfangs diß Monats Decembris hat Sachsen/ Bäyrn/Oesterreich vnnd andere Oerter Teutscher Nation / sich vmb Kriegsvolck wider den Türcken beworben vnd vmbschlagen lassen/dieselben auff die angekündten Musterplätz verordnet/so hat sich auch nider Vngern starck zum anzug widerumb gerüst / wie dann allenthalben newe præparation zum Krieg wider den Türcken an die Hand genommen / vnd den 6. Decemb. 22. grosse Stück Geschütz/darunter etlich Mawrbrecherin/Mörser/ Feldschlangen/ vnd bey 15. Falckanerlein zu Wien in die Schiff eingeladen/vnnd auff der Thonaw fort nach Comorra geführt worden/*Vide folio* 216. †

Teutschland wirbt new Kriegsvolck.

Demnach nun der Sinan Bassa zuvorhin einen Beegen zu Palotta nach der eroberung eingesetzt / derselb aber auß befelch deß Türckischen Keysers / wegen verdachts / daß er es mit den Christen gehalten habe/ strangulirt worden: hat Husar Peter/ Oberster zu Papa/außkundtschafft/ daß die Türcken einen newen Beegen / 600. starck von Ofen auß/ sampt seinen Haab vnd Gütern dahin begläiten vnd einsetzen wöllen / derhalben er jhnen sampt andern / in der nahend herumb gelegnen Grenitzen / denen er auffgeboten/ zu Thura fürgewart/ sie vnversehens überfallen/ mit jhnen

Husar Peter erlegt den newen Beegen so zu Palotta eingesetzt hat werden sollen.

ein

ein treffen gethan/den mehrern theil nidergehawen/darunter 35. gefangen/ alles was sie mit geführet/ jhnen abgedrungen / vnnd mit dem erlangten Raub jhren Weg widerumb auff die Grentzen zugenommen. Anno 1593. December

Den 6. Monats Tag Decembris / haben sich die Türcken in Crabaten zu Petrinia/Siseck vnd Craskawitz 3000. starck versamblet / vnd einen ſträiff über die Saw gegen Jbanitsch wider die Christen fürgenom̃en/ als aber der Oberste Herr Alban Graßwein solches erfahren/ hat er in eyl 900. zu Roß vnd Fuß auffgemahnet/den Türck̃ damit vnter augen gezogen sie vnversehens überfallen/ vnd gantz hertzhafft in sie gesetzt / deren bey 700. erlegt / auch viel ansehenlicher vnd gemeiner Türcken gefangen genommen/ die andern in die Culpa gejagt/daß sie darinnen ersauffen / vnnd jämmerlich verderben müssen. Rüderlag der Türcken in Crabaten so auff einen ſträiff außgezogen.

Den letzten Decemb. haben die Türcken zu Roß vnd Fuß mit 4. Fahnen biß an die Plancken zu Dregl gestrāifft / wie die vnsern das gesehen/ sind sie alsbald herauß gefallen/mit jhnen gescharmützelt/ der Türcken viel zu Roß vnd Fuß verwundt/theils nidergehawt vnd 4. schöner Türckischer Roß bekom̃en/da hergegen der vnsern wenig bliebē vnd beschädigt worden.

Anno 1594.

Den ersten Januar. seyn beyde Oberste/ Herr Gall vnd Braun/ mit der jüngst vor Stulweissenburg (in der gehaltenen Schlacht vnd Niderlag der Türcken) eroberten herrlichen Beut zu Wien angelangt/ der Röm. Keyſ. Majest. vnd Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / den dritten Tag hernach/ ein stattliche præsent gen Hof/ folgender gestalt überantwortet: Erstlichen 30. stück Geschütz/als 5. Falckanet auff 4 Rädern/ vnd 25. auff zweyen Rädern / nach solchem 3 Türckische Haupt Roß/die Sättel/ Gezeug vnd Seegrätiff / neben dem Pallasch / alles silbern vnd vergult / Folgends 22. Türckische Fahnen / die ersten drey Hauptfahnen mit silbern vnd vergulden Knöpffen / welchen obgemeldte zween Obersten/deren jeder ein silbern vnd vergulden Pusican in seiner Hand gehalten/gefolget haben / neben andern Gezierden/ als Säbeln/ Stecher/ vergulte Sturmhauben / Türckische Handbögen / Pfeil / Köcher / so alles künstlich geziert/ vnd mit schöner arbeit beschlagen / zwey schöne Rundell/ die man den Bascha vnnd Beegen fürzutragen pfleget / zwo silbern vnnd vergulte Türckische Trinckflaschen / zehen Janitscharn Trommel/vnnd anderm/so jhnen von den Dienern/so darzu bestellt/nachgetragen worden/ Die zwey Haupt Roß/ jhrer Majestät/ vnnd das dritte jhr Fürstl. Durchl. Ianuario Herr Gall vnnd Herr Braun beyde Oberstē in Vngern bringen jhr Röm. Keyſ. Majest. vnd Fürstl. Durchl. die eroberte Beut vor Stulweissenburg gen Wien.

neben

Anno 1594. Januarius

neben dem andern præsentirt worden. Nach solchem haben die Büchsenmeister die Stück / so vor der Burgk auff dem platz gestanden / alle loß gebrennt/welche deß folgenden Tags hernach/in jhr Majest. Zeughauß sind geführet worden. Vnd haben jhr Fürstl. Durchl. beyde Obersten/Herrn Gall vnd Praun/mit gulden Ketten/ Silbern vnd vergulten Credentzen/ vnd andern Kleinoten / wegen der erhalten Victori vnd Sieg zu einer Gedächtnuß begabet.

Bald hernach den 5. Januarii haben sich 2000. Türcken zusammen geschlagen/sind auch bereit auff dem Weg gewesen / in willens die gehuldigten Bawren vmb Vileck herumb zu überfallen / vnd gefänglich hinweg zu führen / als aber Herr von Teuffenbach solches jhres außfalls zeitlich wargenommen/ hat er sich mit Kriegsvolck gefast gemacht / den Türcken entgegen gezogen/ vnd gantz hertzhafft vnter sie gesetzt / den mehrern theils erlegt/vnd theils gefangen hinweg geführt/gleichwol der vnsern auch etlich geblieben vnd beschediget worden seyn.

Der von Teuffenbach erlegt die Türcken / so auff einen Fräiff außgezogen.

† Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich / ward von der Römisch. Keyserl. Majestät zum General Feldobersten / über das gantz Vngerisch Kriegswesen / vnd neben jhme Ertzhertzog Maximilian zum Feldobersten in Nider Vngern gegenwertiges Jahr verordnet / darumb dann bald jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias den 16. Januarii/sampt seinem Hofgesind auff Raab sich begeben / der vrsachen / daß / wann im Vngerischen Kriegswesen was fürfallen / jhr Durchl. mit den Vngerischen vnnd Teutschen Obersten/berathschlagen/vnd denselben desto näher beywohnen köndte.

Ertzhertzog Matthias ist zu einem General Obersten über Vngern geordnet.

Jnn diesem Monat haben deß Herr Braun/ Obersten zu Comorra Kriegsleut/ nahend bey Ofen/ deß Beegen von Coppan Tochter / so ein schöne/vnd von Geberden ein holdselige Jungfraw (die einem ansehlichen Türcken vermählt/sampt zweyen stattlichen Türckischen Knaben/die sie in einem schönen gezierten Wagen / gen Ofen / neben einem alten Weib/ so dem Bräutigam die Braut bringen sollen) auffgefangen/den Wagen zerschlagen / das alte Weib dahinden gelassen / vnd die Braut sampt den zweyen Knaben dem Obersten auff Comorra zugebracht.

Deß Obersten in Comorra Soldaten entführen eine Türckische Braut sampt zweyen Knaben/so sie gen Ofen begläiten wöllen.

Der Feldoberste in Ober Vngern / Herr Christoff von Teuffenbach truge fürsorg / wie die eröberte Vestungen / vor der Türcken Einfäll/ besser besetzt vnnd bevestiget würden / liß derwegen solches an jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias gelangen / darauff jhr Fürstl. Durchl. alsbald

Februarius

Wie die eroberte Vestungen auß befehl jr Fürst. Durch. widerumb besetzt worden.

bald den Graf Schlicken mit 1000. Reutern abgeordnet / daß er die eroberte Häuser vnd Vestung mit fleiß besichtigen/der notdurfft nach besetzen/ vnd allen mangel vnd abgang erstatten wölle. Als er aber mit seinen 1000. Reutern auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. abgeraist / vnnd bey Novigrad fürüber ziehen müssen/ haben jhn die Türcken von fernen ersehen/ Vnd da sie nit anderst gedachten/dann daß der gantze helle Hauff verhanden/haben sie sich auß forcht an vnterschiedliche Orter/ da sie vermeynt sicher zu seyn/ versteckt. Damals hette Novigrad ohn alle gegenwehr der Türcken/ (da solches / wie hernach beschehen / dem Obersten verkundtschafft) können eingenommen werden. ANNO 1594. Februarius.

Herrn Nicolaus Palphi / Ertzhertzogen Matthiæ zu Oesterreich Leutenampt in Ober Vngern ward von jhr Fürstl. Durchl. durch befelch auffertaden / daß er Novigrad (welche auff einen starcken Felsen erbawet / die Mauren starck bevestiget / inwendig vmb das Schloß ringsweiß einen tiefen in Stein aufgehawenen Graben / außwendig am Berg einen hohen zwifachen plancken Zaun/eins Manns dick mit Dörnen geflochten hatte) mit gewalt angreiffen/bestürmen/vnd beschiessen solte/Darauff er sich mit seinem Regiment vier tausent starck (dem 1000. schwartze Reuter / vnnd etlich tausent Heyducken / auch Herrn Galln Obersten Regiment / neben dem grossen vnd kleinen Geschütz gefolgt) gefast gemacht / vnnd mit dem gantzen Kriegsheer/ in guter bestellter Ordnung / den 25. Februarij auff Novigrad zugeruckt. Als nun die Türcken solches ersehen / haben sie das Stättlein/ so vnten in der Vestung gelegen inn Brandt gesteckt/vnnd sich in die Vestung begeben/Darauff die vnsern in jhrer ankunfft/ 3. grosse stück Geschütz auff einem Berg gegen dem Schloß über / welchen die vnsern zu jhrem vortheil innen hetten/geführet/deß andern Tags der Vestung hefftig mit Schiessen zugesetzt/vnd zu Nachts Sturm angeloffen / vnd vnter dem Stürmen den Zaun in brandt gesteckt/Auch durch das grosse Geschütz/die Türcken auff den Wehren hefftig beschädiget / Da hergegen sie mit steinen vnd Fewerwerffen den vnsern auch starck zugesetzt / dardurch vil Teutscher Knecht beschädiget vnd zu Todt geworffen / welches die gantze Nacht biß auff den hellen Tag geweret. Als aber der Tag anbrochen/ sein jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich/ mit 1000. schwartzen Reutern/sampt jhrem Hof Fahnen in das Läger auch ankommen/in die vntern Schantz geritten / vnd alsbald sechs grosse stück Geschütz / zwey vnten vnd vier oben auff dem Berg zugleich auff die Vestung abgehen lassen / Also/

Novigrad wirdt von den Christen durch ergebung eingenommen.

Anno 1594. *Februarius* daß die Mauren vnd ein starcker Thurn am Thor durch das grosse Schiessen zerschmettert / Darauff die in der Besatzung / ein Beegen mit dreyen ansehenlichen Türcken in der Christen Läger geschickt / den freyen Abzug begeret / wann solches beschehe / so wöllen sie die Vestung jhr Fürstl. Durchl. auffgeben / welches jhnen gleichwol erstlich abgeschlagen / aber letzlichen bewilliget / vnd das Leben gefrist worden. Seyn aber die Türcken den 27. Februarij bey 450. sampt jhren Weibern vnd Kindern / deren 160. gewest / auß der Vestung mehrertheils zu Fuß / welche die Türcken etlich Sechzig Jar jnnen gehabt / außgezogen / die jhr Fürstl. Durchl. auff ein halbe Meilwegs begleiten lassen. Also haben jhr Fürstl. Durchl. die eroberte Vestung Novigrad mit einem Vngerischen Herrn / Rebey genannt / Herrn Palphi Vettern / etlichen Husaren / vnnd Herrn Andreæ Riedmans Fähnlein besetzet. Den letzten dises Monats sein jhr Fürstl. Durchl. in die Vestung / dieselbe zubesichtigen / geritten darinnen ein zimblicher Vorraht an Kriegsmunition gefunden / Aber an Baarschafft wenig vorhanden gewest / dann alles zuvor / vnd ehe die Vestung belägert / durch die Türcken hinweg geführet. Es sollen auch im Sturm vnd eroberung der Vestung / mehr nicht als zweyhundert Türcken / vnd bey hundert Christen vmbkommen vnd beschädiget worden sein / Aber vil tausent Seelen / durch solch erlangten Sieg vnd eroberung deß Lands / auß dem schweren Joch vnnd Last der Türcken / loß vnd ledig gemacht.

Der Bassa von Ofen left den Beegen von Novigrad / wegen auffgebung desselben / strangulirn vnd zu stücken hawen.

Der Beeg von Novigrad hat nach auffgebung der Vestung / seinen Abzug auff Ofen zu genommen / Allda er von dem Bassa daselbst gefänglich eingezogen / vnd daß er die Vestung ohn alles Blutvergiessen auffgeben / bezüchtiget worden. Ob wol er aber sich gegen dem Bassa genugsam entschuldiget / daß es jhm nur an der entsatzung / so jhme von Ofen auß hette zu kommen sollen / gemangelt: So hat jhn doch der Bassa bey nächtlicher weil / vor dem Statt Thor bey dem Schöpffbrunnen / an einen Baum auffhencken / vnd darnach zu stücken zerhawen lassen.

Martius Nach eroberung der Vestung Novigrad / sein jhr Fürstliche Durchl. Ertzhertzog Matthias / den 1. Martij mit jhrem Läger widerumb auffgebrochen / vnnd jhren Abzug auff Dregel / von dannen auff Neutra vnnd Tirna zugenommen. Dieweil aber jhr Durchl. das gantze Heerläger auff Comorra bescheiden / rucket jhr Durchl. auch darauff zu / Allda sie die Quartier außtheilen / vnnd ein Feldläger / biß jhr Durchl. mit mehrerm Volck / vnnd anderer zum Krieg gehörigen sachen / versehen / vnd als dann

Die Christ schlagen jhr Läger bey Comerra.

eins

HERZ. IN BVRGVND. etc
VON G. G. MATTHIAS
ERTZHERTZOG IN OESTERREICH
AMAT VICTORIA CVRAM

ein Belägerung fürnemen köndte / schlagen vnnd ordnen thet. Wie dann bald hernach den 20. Martij von Wien auß / in Vngern 6. grosse Maurbrecherin / 3. mitler Feldstück / sampt Mörsern / Kugel / Pulffer / Fewerkugeln / Zeug zun Schiffbrucken / vnnd sonst ein grosser Vorraht an allerley Munition / so zum Krieg gehörig / in das Läger geschicket ward. ANNO 1594. Martius

Als aber solches die Türcken in der Vestung Gran gesehen vnd wargenommen / haben sie sich auch einer ernstlichen Belägerung / wie dann hernach beschehen / besorget vnd geschätzet / Derowegen sie auff S. Thomas Berg / darab man der Vestung mit schiessen beykommen kan / ein Blockhauß gebawet / vnd den gantzen Berg oben herumb vmbfangen / den Hügel gleich eingezogen / auch rings herumb mit Plancken versehen / vnnd eins Manns hoch / daß man das Geschütz darauff stellen / vnnd wie auß einer Katzen darauß schiessen kunde / außgefüllet / Auch von aussen herumb einen Graben / darauff sie jhre Streichwehren zubereitet / gemacht haben. Die Türcken befestigen Gran vnnd beförchten sich einer Belägerung.

Entzwischen so hetten auch in den Nider Vngerischen Grentzen / Herr Georg Graf von Serin vnd Herr Nadasti mit jhren Spanschafften / auch den Windischen vnd Crabatischen Grenitzvolck / in die 10000. starck / willens einen Straiff in deß Türcken Land zuthun / sich versamblet / Rucketen mit solchem Volck von Canischa auß / auff die Vestung Presenitz / drey Meil von Canischa gelegen / darauß den Christen jederzeit grosser schaden erfolget. Als aber den Türcken der Christen ankunfft verkundschafft / haben sie all jhr beste Baarschafft vnd anders in eyl hinweg geflehet / die Vestung in der Nacht in Brand gesteckt. Da nun den 13. Martij / der Christen vortrab vier tausent starck daselbst angelangt / haben sie alles / vom Fewer zersprengt / gefunden / aber doch den platz der Vestung zu jhrem vortheil eingenommen vnd besetzt. Hernach den 14. ist die Vestung Segest / Wie auch den 15. Setschin / alles in Brand gesteckt / verlassen / in der Christen Hände kommen. Den 17. ruckete der Graf von Serin mit seinem Kriegsvolck für die Vestung Babotscha / da überfiel die Türcken in der Besatzung ein solche forcht / daß sie die Vestung / vnangesehen / sie in einem Morast gelegen / vnd vil Wasser herumb hatte / auch wol verwart war / flüchtig verlassen / vnd von den Grafen auch eingenommen vnd besetzt ward. Herr Graf vñ Serin vnnd Nadasti erobern Presenitz / Segest auch Setschin vnnd Babotscha.

Inmittels / so hette auch in Ober Vngern Herr Christoff von Teuffenbach mit 20000. starck zu Roß vnnd Fuß / auch mit etlichen groben stück Geschütz sich gefast gemacht / vnd darmit den 6. Apr. für die starcke vnd auff dreyen seiten mit Wassergräben vnd Bollwercken wol verwahrte Vestung

ANNO 1594. *Aprilis,* Hatwan geruckt / aber deß tieffen Gewässers halb nit Schantzen mögen / jedoch sein Läger von weitem seinem vortheil nach auffgeschlagen / vnd die Belägerten mit vnabläßlichen Schiessen dermassen geängstiget / daß sie vmb eylende hülff vnnd entsetzung beym Bassa von Ofen anzulangen gedrungen worden / Welcher mit seinem vnd deß Beglerbeegen auß Græcia Kriegsvolck zehen tausent starck / auff Hatwan zuruckete / zu dem der Beeg von Sernach sampt andern Beegen fünff tausent starck drey Meil von Hatwan gestossen / Vnd als sie den 20. Aprilis mit jhrer Macht vmb ein Vhr nach Mittag jenseit deß Wassers oder Flusses Zagiwa angelangt / daselbst neben das Wasser sich gelägert. Als sie aber wegen deß tieffen mössigen Wassers / auch deß verlegten Paß halber nicht überkommen kunden / haben sie wider zu ruck kehren müssen / vnd beschlossen zu Jasprin über die Brucken zu rucken / den von Teuffenbach vnvermercketer sachen zu überfallen / vnd die Vestung zu entsetzen / Aber der Oberste hette solche der Türcken hinderlistigkeit zeitlich wargenommen / vnd sich nicht lang gesaumbt / sondern mit seinem Kriegsvolck mit müh über das Wasser begeben / vnd den Türcken den 21. diß / in völliger Schlachtordnung vnerschrocken vnd mit hertzhafften Muht / entgegen gezogen / jhme alle vortheil abgerennt / das Geschütz vnter sich loß gebrennt / vnd jhr gantze Macht biß auffs Haupt erlegt / den flüchtigen biß auff Pest nachjagen lassen / derselben viel in der flucht erschlagen / all jhr Feldgeschütz sampt 17. Fahnen erobert / auch vnterwegen ein vest Hauß Jasprin genannt / daß sie flüchtig verlassen / bekommen. Als nun die Türcken zu Zabolon solches vernommen / sein sie auß dringender noht darvon gelauffen / vnd haben die Christen dieselbige Vestung ohne einige Gegenwehr vnter jhren gewalt gebracht / vnnd sind mit der eroberten Beut wider in das Läger gezogen. *Vide folio 1247.* △

Herr Christoff von Teuffenbach / belägert Hatwan / vnd erlegt den Bassa vō Ofen vnd den Beglerbeeg auß Grecia biß auff das Haupt.

Wie die Christen Jasprin vnd Zabalon / so die Türcken auß forcht flüchtig verlassen / erobert.

Als nun jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias vnter dessen mit mehrerm Volck / vnnd was jhr zu einer General Belägerung gegen dem Feind / fürnemlich von nöten zu sein gedeucht / genugsamlich præparirt vnd versehen war: Ist er mit seinem gantzen Läger bey Comorra auffgebrochen / vnd den 24. Aprilis Altes Cal. für die Statt vnd Vestung Gran gezogen / vnd bey einer viertel Meil wegs / vnterhalb deß Schloß / auff einer schönen Wiesen / neben der Thonaw / da man das Schloß vnd die Statt darauff wol übersehen kunde / sein Läger geschlagen / Auff der andern seiten der Thonaw / schantzte sich Hertzog Frantz von Lauenburg in Sachsen gegen dem Türckischen Schloß Gockern über / vnnd nam denselbigen vortheil ein.

Als nun

CHRISTOPH
FREYHERR ZV
TEVFFENPA
KRICH
IGSOB: IN VNGERN.
VIRTVTE DVCE COMITE
FORTVNA.

Als nun die Türcken der vnsern ankunfft gewar worden/haben sie auff dem Schloß / newerbauten Blochhauß auff dem Thomas Berg/ vnd auff der Thonaw / auff dreyen vnterschiedlichen Galleen / an allen orten starck geschossen/welches ohne schaden der vnsern abgangen. Als aber jhrer Fürstl. Durchl. Geschütz vnd Armada zu Wasser zugleich denselbigen Abend auch angelanget : Ist gleichesfalls das Geschütz darauff gegen der Vestung loß gebrannt worden/Also daß sich zu beyderseit grosses Schiessen erhoben. Gleich desselbigen Tages seyn jhr Fürstl. Durchl. 22. Türckenköpff / vnd vier lebendige Türcken/so der vnsern Läger haben außkundischafften sollen/ ins Läger eingebracht vnd præsentirt worden. ANNO 1594. *Aprilis,* Ertzhertzog Matthias belägert die Statt vnnd Vestung Gran.

Den 27. dito haben die vnsern die Vestung Gran den gantzen Tag ernstlich beschossen/ vnd gegen dem Abend mit einer Fewerkugel so sie hinein geworffen / Sanct Adelbert Thumbkirchen angezündt/ vnd biß auff einen Thurn außgebrant.

Den 28. dem Schloß abermal mit Schiessen hefftig zugesetzt/ vnd ein zimblich Loch durch die Mauren geschossen/ Nachmittag auß der Schantz Sturm angeloffen / Davon aber die Knecht / weil sie sich am Sandigen Berg nicht anhalten können/ abgetrieben/ vnd bey 300. derselben blieben.

Den 29. das Schloß abermaln mit Achtzehen grossen Stücken beschossen/ inn willens folgends Tags mit ernstlichem Sturm anzugreiffen. Gleich denselbigen Tag Morgens vmb acht Vhr vormittag / hatten die Raitzen auß sonderbarer schickung Gottes/ zu jhr Durchl. vnvermerckt ins Läger geschickt / vnnd andeutung geben / wie vnnd zu was zeit sie solten die Ratzenstatt gegen dem Weingebirg mit stürmender Hand angreiffen/so wolten sie jhnen zu hülff kommen/ die kleine Pfort öffnen / vnd den vnsern hinein helffen / doch daß sie jhrer Weib vnd Kinder verschonen / vnd das Leben fristen wolten/ welches jhnen zugesagt.

Darauff die vnsern solchen mit den Raitzen gemachten anschlag/noch denselbigen Abend in das Werck gesetzt / vnd durch hülffe der Raitzen/ die wol verwahrete Raitzenstatt / den 1. Maij zu früer Tagszeit erobert / der Raitzen Weib vnd Kinder bey Leben gelassen / aber was sie für Türcken darinnen betretten/ alle nidergehaut / die Statt alsbald mit zweyen Fähnlein Teutschen/ Sechshundert Vngern/ vnnd Dreyhundert Raitzen / so zuvor Burger darinnen gewest/besetzet. Dieweil aber die vnsern gesehen/ daß der Vestung vor eroberung der Wasserstatt / nichts nit abzugewinnen were/ haben sie sich vmb dieselbigen anzunemen entschlossen / vnd den Sechsten *Maius,* Die Christen erobern die Raitzenstatt bey Gran/ durch hülff der Raitzen.

Anno 1594. Maius. Maij gegen der Schantz vnnd Bollwerck / so die Türcken vor der Wasserstatt gehabt/ geschantzt/ dasselbig beschossen/ gestürmet / vnd in zwo Stunden mit grosser gefahr erobert/ die Türcken theils erschossen/ theils nidergehawet/ jhr Geschütz auff sie gerichtet/ deß Vorhabens denen in der Statt die Streychwehren zu benemen / Aber die Türcken erzeigten sich mit jhrer Gegenwehr gantz hertzhafft. Darauff die vnsern den 12. Maij zu früer Tagzeit den Sturm auff die Wasserstatt zu mit ernst an die Hand genommen/ vnd gantz mannlich über die Mauren hinein gesetzt / vnd über die ersten Mauren ein zimblichen tieffen vnnd mit zween Laimen zugerichten newen Graben angetroffen / darüber sie bey Nächtlicher weil nicht kommen können/ sondern viel darinnen stecken bleiben / vnnd elendiglich verderben müssen/ Auch über 1000. Knecht durch deß Feindes ernstliche Gegenwehr mit Schiessen/ Steinwerffen/ auch von Schwefel vnd Bech gemachten Feurwercken beschädigt vnd vmbgebracht worden. Vnd ob sie wol zum drittenmal mit Sturmanlauffen fortgesetzt/ ist es doch alles vergeblich gewest/ vnd mit grossem verlust zu rück weichen/ vnnd die erste Schantz am Wassergraben verlassen müssen / dardurch dem Feind der Paß widerumb geöffnet/ daß jhme allerley Munition/ Proviant vnd entsatzung zukommen können. Herr Kurtz / Oberster / der sich im Sturm gantz mannlich erzeigt/ vnd selbst der förderst gewest / ist dermassen durch einen Schenckel geschossen/ daß er bald hernach sein Leben beschliessen müssen/ Wie auch sein Leutenampt Rudolph von Greyß mit einem Schuß beschädigt worden. Vnter dessen sein von Ofen auß zween Beegen mit einer frischen entsatzung/ darunter fünffhundert Janteschären / den 15. diß in die Vestung Gran einkommen. Ebner massen ist der Bassa von Ofen / Temeswar/ vnd der Begler Beeg auß Græcia im Anzug gewest/ vorhabens vnser Läger in folgender Nacht darauff sie sich gefast gemacht/ zuüberfallen/ Aber deß Feindes Anschlag ist nicht ins Werck gesetzet worden.

Wie die Christen das Blochhauß auff S. Thomas-Berg mit stürmender Hand erobert.

Den 23. Maij haben die vnsern sich vmb das Blochhauß auff Sanct Thomas Berg angenommen/ dasselb mit stürmender Hand erobert vnd eingenommen / Vnnd ob wol die Türcken sich zur mannlichen gegenwehr gestellt/ haben sie doch nichts erhalten mögen/ sondern sind all nidergehawt/ vnd deren etliche Köpff über das Blochhauß hinauß gesteckt worden/ Die aber in der Wasserstatt hielten sich noch vest / vnd erzeigten sich gantz hertzhafft/ bekamen täglich von Ofen auß frisch Volck vnd Entsatzung / wie sie dann ein Tag zuvor einen Fahnen teutscher Reuter angetroffen / deren 50.

nidergc-

niedergehawt. Darauff die vnsern dem Feind mit dem gantzen Läger entgegen gezogen/ in willens jhme eine Schlacht zuliefern/ so aber der vnsern Ankunfft nicht erwart/ sondern die Flucht genommen. ANNO 1594. Maius

Die Röm. Kays. Maj. Rudolphus der Ander leßt ein Reichs Tag auff Regenspurg außschreiben.

Darzwischen haben die Röm. Keyserl. Majest. einen Reichstag gen Regenspurg außschreiben lassen / dahin ihr Majestet alle Churfürsten vnd Ständt deß heiligen Römischen Reichs zuerscheinen/ bescheiden/ vnd den 23. Maij/ Morgens zwischen 9. vnd 10. Vhr die Proposition vnd Fürtrag thun lassen. Was sich nun die Churfürsten vnd Stände darüber resolvirt/ vnd schließlichen bewilliget / das ist auß deß Reichs Abschied / zu Maintz gedruckt worden.

Scharmützel zwischen den Türcken vnnd Christen bey der neuen Schantz zu Gran.

Den 29. Maij haben die Türcken zu Gran abermal 1000. starck/ darunter 100. zu Fuß gewesen einen außfall auff der vnsern newe Schantz gethan / vnd bereit vier Türckische Fähnlein darauff gesteckt / dardurch die vnsern ein Forte überfallen / Aber der Schönbergisch Fenderich / so ein hertzhaffter Kriegsmann / hatte die Besatzung / deren 1800. gewesen / zur Mannlichen gegenwehr ernstlichen vermahnt. Darauff sie den Feind gantz hertzhafft / zu rück vnnd in die Flucht geschlagen / deren 26. niedergeschossen/ fünff lebendig bekommen / vnd zwey Türckische Fähnlein erobert. Deß folgenden Tags sein etliche Kutzscher auß vnserm Läger/ fütterung abzuholen außgefahren/ welche von 200. Ofner Türcken angetroffen/ dieselbigen nidergehawen darauff stracks Lermen in vnserm Läger worden/ Alsbald jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias mit 14000. starck ins Feld verruckt / vnnd in völliger Schlachtordnung gehalten/ aber nicht lang hernach wider still worden.

Iunius Sturm vor Gran.

Den 4. Junij / früe zwischen 8. vnnd 9. Vhr / haben der vnsern 1600. starck die Wasserstatt Gran abermals an dreyen vnterschiedlichen orten/ mit stürmeter Hand/ so drittehalb stund geweret / angriffen / Aber die Türcken begegneten den vnsern mit Schiessen vnnd Fewerwerffen dermassen/ daß sie mit grossen schaden vnnd verlust vom Sturm abweichen müssen/ darunter vil fürnemer Leut vmbkommen seyn.

Erschröcklich weter vnd grausamer Sturmwind.

Eben in diser Nacht hat sich ein vnerhörter Sturmwind/ Regen vnd sonst ein vngewöhnlich schröcklich Weter erhaben/ daß man sich deß jüngsten Tags besorgete / vnnd in solchem deß Winds rauschen vnnd brausen jhr Fürstl. Durchl. Kammer/ vnd sonst vil vnzehlich Gezelt mehr nidergeworffen/ zerbrochen/ vnd zum theil vom Wind hinweg geführt/ auch deß

Herrn

Anno 1594. Iunius,

Herrn Strauß Gezelt/ entzwey gerissen / das Kuchen gezelt angezündet/ aber bald widerumb gelöscht worden.

Die Christen Beschiessen die Wasserstatt an fünff vnterschiedlichen örtern.

Den 6. diß haben die vnsern/ die Türcken in der Vestung vnd Wasserstatt / auß dem Blochhauß vnd Vnterschantz / auch den andern zweyen Schantzen vnd auß der Insuln / an fünff vnterschiedlichen orten Tag vnd Nacht mit vnauffhörlichen schiessen dermassen geängstiget vnd beschossen/ daß ein stück von der Maurn an der Wasserstatt eingefallen / dardurch die vnsern theils in die Statt gelauffen / darauß zwey stück vnd etlich Doppelhacken in das Läger gebracht.

Den 7. Junij haben sie mit schiessen fortgesetzt/ vnd einen Türckischen Büchsenmeister in der Vestung getroffen/ daß er sampt einem grossen stuck Geschütz herab gegen der Wasserstatt gefallen. Eben disen Tag hat sich ein Türckischer Maurer auß dem Schloß in vnser Läger begeben/ der vermeldt/ daß vil Türcken in der Vestung ein Stund zuvor/ ehe er außgefallen/ über viertzig/ welche sich in einem Zimmer auffgehalten/ durch der Christen Geschütz weren vmbkommen vnd beschädiget / Wie sie dann in der Vestung/ wann es auff das eusserste käm/ beschlossen / die vnsern im Läger zu überfallen/ vnd jhr Heyl zuversuchen. Denselben Abend zu Mitternacht/ haben bey 1000. Türcken hinderlistiger weiß auß dem Schloß in der vnsern hinderste Schantz übers Wasser sich begeben / verhabens die vnsern von der Schantz abzutreiben/ aber sie sind zu ruck geschlagen/ 50. nidergehawet/ vil verwundt vnd gefangen worden/ auch zum theil ertruncken / Daß also wenig von den flüchtigen in das Schloß widerumb kommen sein.

Scharmützel inn der Schantz bey der Wasserstatt.

Einfall der Türcken in der Christen Schantz an der Thonaw.

Den 8. Junij/ sein der Türcken Galleen herauffwarts deß Wassers gefahren/ vnd bey vnserer Schantz an der Thonaw Lermen gemacht/ wie dann zugleich / die auß dem Schloß / vnserer Schantz auff dem Land zugeeylet/ vnd etliche Türcken bereit darinnen gewest. Die auff den Galleen sein mit vnsern Geschütz dermassen empfangen worden / daß sie mit Spott haben weichen müssen/ Gleichsfalls ist denen/ so in vnser Schantz gefallen/ in dem Scharmützel/ so bey 2. Stundt lang gewehret/ begegnet / deren 36. nidergehawen/ vnd von den beschädigten/ so nidergefallen/ vil zertretten/ wie dann viel gefangener Türcken in vnser Läger auch eingebracht worden.

Hernach den 10. Junij/ haben die vnsern in das Castell Gockern Feur geworffen/ vnd in guter anzahl vnd bestellter Ordnung außgezogen/ in willens was namhafftes zuverrichten / aber vnverrichter sachen sich widerumb zu ruck wenden müssen.

Den

Den 12. diß/ seyn die Türcken zu zweyen vnterschiedlichen malen auß der Vestung bey fünffhundert starck in vnser Schantz gefallen / wie jhnen dann die vnsern hinder dem Blechhauß entgegen kommen/ mit dem Feind gescharmützelt/ seyn aber zu beyderseits über 40. nicht vmbkommen. Den 14. diß/ ist Sinan Bassa 4000. starck nahend bey Ofen ankommen/ mit dem befelch/ daß er Gran entsetzen/ daß Gebirg vnd Paß vor der vnsern einfall verlegen/ den Wasserstrom einnemen/ vnd das gantze Läger mit seiner Kriegsmacht überfallen solle. Den andern Tag darauff/ haben die Feind 200 starck einen außfall in vnser äusserstes Läger gethan/ vnd 9. der vnsern in eyl nidergehawt/ jedoch alsbald flüchtig worden / vnnd deß Trinckgelts nicht erwartet. ANNO 1594. Iunius

Der Türcken vnnd Christen Scharmützel.

Als nun deß Sinans Bassa mit seinem Kriegsheer nahend bey Ofen ankunfft in vnserm Läger verkundtschafft worden / haben sich jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / mit Grafen von Hardeck / Herrn Niclas Palphi Kriegsobersten / Herrn Vngnad Kriegspræsidenten vnnd Rath/ vnd Erasmen Braun / Obersten zu Comorra vnterredt vnnd beschlossen/ von der Belägerung Gran abzuziehen / vnnd sich vor deß Feinds grosser Macht vnd Gewalt/ an sichere Ort zu begeben / vnd solchen jhren beschluß denen damals abwesenden Fürsten/ Obersten/ Rittmeistern vnd Befelchshabern den 16. Junii eröffnen vnd fürtragen lassen/ darwider sie protestiret vnd in den Abzug nicht einwilligen wöllen / darauff jhr Fürstl. Durchl. jhnen deß Sinans Bassa nahend bey Ofen mit 60000. starck ankunffe (auch daß er sich täglich mit noch mehrerm Volck stärckte/ vnd das gantze Land mit seiner Macht zuverheeren vnnd zu verderben entschlossen sey) zu Gemüt führen/ beynebens diesen fürschlag thun lassen / nemblich/ wie daß sich jhr Fürstl. Durchl. endtlichen dahin resolvirt vnd entschlossen habe/ dem Feind mit seinem gantzen Kriegsheer/ zuvor vnd ehe der Abzug an die hand genommen/ vnter augen zuziehen/ vnd deß Glücks von Gott als dem obersten Siegsfürsten zugewarten / als sie aber in jhrer Fürstl. Durchl. fürschlag auch nicht einwilligen wöllen / so beharrete jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias sampt derselben obenangezogenen Obersten vnnd Räthen/ vngeacht der andern eingewendten Protestation / auff dem beschluß deß abzugs / ließ darauff das Geschütz auß dem Läger vor Gran abführen/ die Rätzenstatt in Brand stecken / vnnd begab sich mit dem gantzen Heerläger jenseits der Thonaw auff Gockern zu / daselbst deß Feindes fürhaben zu erwarten. *Vide folio 228.* ✱

Der Kriegsobersten vor Gran berathschlagung / ob die Belägerung zuverlassen oder nicht.

Anno 1594. Iunius

△

Die Christen erobern auff einem Sträiff bey Hatwan 25. Türckische Proviantwägen.

Nachdem vor diesem von der Belägerung Hatwan meldung beschehen/ist nach solchem entzwischen in deß Herrn von Teuffenbachs Läger/gewisse Kundtschafft einkommen/ daß von Temeswar vnd Gyula/ denen zu Ofen 80. Wägen mit Proviant über die Teissa zukommen solten/ derowegen hat sich Herr Balasti Ferentz den 8. Jun. mit 400. zu Roß vnnd Fuß auffgemacht/ sie vnter Hatwan angetroffen/ jhnen 25. Wägen mit Proviant abgejaget/ 7. lebendige Türcken gefangen/ vnnd viel Köpff mit sich/ sampt dem erlangten Raub ins Läger gebracht. Nach solchem haben sie den belägerten in Hatwan das Wasser abgraben/die Gräben angefangen außzufüllen / darauff die belägerten beym Bassa von Ofen vmb eylende hülff vnd entsatzung starck angehalten. Denn da solche jnner dreyer Tag nicht folgete/ müßten sie auß gedrungener noth jhre Weiber vnnd Kinder niderhawen/die Vestung in Brand stecken/vnd auff jhr gefahr sich herauß vnter die Feinde begeben/darauff sie bald einen außfall gethan/ welcher jhnen mißlungen/vnd bey 20. darunter nidergehawen worden.

Die Rätzen empören sich wider die Türcken/vnnd erobern ein groß Gut.

Jnmittels haben sich die Rätzen wider die Türcken empöret / einen Weywoda vnter jhnen auffgeworffen/vnd sich bey 15000. bey Temeswar zwischen Ofen vnnd Griechischen Weissenburg versamblet/ dem Sinan Bassa (so widerumb in Vngern ankommen/ vnd sich mit seinem Kriegsheer eins theils auff die Crätinische Grentzen begeben wöllen/ fürgewart/) 13. Schiff mit Proviant/ Geschütz vnd Munition / die er auff Ofen wol beladen/zugehen lassen/ mit gewalt abgedrungen/ erobert/ vnnd was nicht fortzubringen/versenckt/ vnd ein groß Gut bekommen. Darauff fortgezogen/die belägerung Lippa/welche die Türcken jhnen fürgenommen/zu verhindern/ vnd mit den Türcken zweymal auff einen Tag scharmützel gehalten/ auch hin vnd wider etlich tausent Türcken an vnterschiedlichen orten/ vnd in den Besatzungen nidergehawt/ erschlagen vnd ermordt/vnd einen Flecken Berezka/ 4. Meil von Griechischen Weissenburg / wie auch das Castell Ohat/vnd andere Schlösser mehr bestritten vnd erobert/ endlichen sich an das Königreich Vngern / so wol auch vnter den Herrn von Teuffenbach/der jhnen schutz vnd frey sicher Gläit zugesagt/ergeben.

Herr Christoff von Teuffenbach überfällt die Türcken/ erlegt sie vnnd erobert reiche Beut.

Vnter dessen ist der Bassa von Ofen etlich tausent starck außgezogen/ dero meynung/den Herrn von Teuffenbach vnversehens im Läger zu überfallen/als er aber solches zeitlich wargenomen/ ist er dem Bassa mit 5000. zu Roß gantz hertzhafft vnter augen gezogen/ vnnd jhn vngewarneter sach überfallen/bey 5000. Türcken erlegt/vnd ein reiche Beut erobert/vnnd sich wider zu ruck in sein Läger für Hatwan begeben.

Den

Den 18. Jun. hat Herr Christoff von Teuffenbach vor Hatwan ein unglücklichen Sturm angeloffen/darinnen über die 200. seiner Soldaten umbkomen/weil er dann am Volck/ die Schantzen der notdurfft nach zu besetzen/entblöst/wie dann die Vngern fast alle von jme gewichen/also/daß er über 2000. Teutschen in allem nicht bey sich hette/ hatte er gedrungener not die zwo Schantzen vor Hatwan verlassen/vnd seinen abzug genomen. ANNO 1594. Junius

Der Christen vnglücklicher Sturm vor Hatwan.

Nach dem Sigismundus Bathori / Weywod in Siebenbürgen ein zeitlang mit Järlichem Tribut dem Türcken zu geben verpflicht vnnd verbunden/desselbigen aber die zeit hero müd vnnd überdrüssig / auch sich von solcher Servitut vnd Dienstbarkeit deß Türcken zu befreyen / gäntzlich bedacht gewest: Hat er der Röm. Keys. Majest. vnnd dem hochrühmlichen Hauß Oesterreich/als zu welchem er geneigteren willen vnd gunst/denn zu deß Erbfeindes Tyranney trüge/sich in verbündnuß einzulassen/jhme fürgenommen / wie er dann solch sein Intent vnnd fürhaben bey der Röm. Keys. Majest. durch verrawte Commissarien heymlich hat anbringen vnd gelangen lassen. Vber solchem seinem löblichen fürnemen aber / haben etliche seiner Räth vnd fürnembsten Herrn / nach dem sie solches vernommen/ein grosses mißfallen getragen/als die/so lieber vnter deß Türcken/als vnter jhrer Röm. Keys. Majest. Protection seyn vnd bleiben wöllen. Derowegen sie diesem fürzukommen/dem Türckischen Keys. solches geoffenbart/ vnd dahin getrachtet haben/wie sie mit ehester gelegenheit jhren Herrn verrätherischer weiß dem Türcken übergeben vnd überlieffern köndten / auch darauff falsche Brieff im Namen deß Groß Canzlers in Poln / an Sigismundum jhren Herrn abgehen lassen/alles zu dem ende/so bald er sich auff die Räiß in Poln begeben / vnnd seinen Weg auff Husst zu nemen würde/ daß sie jn daselbst überfallen/gefänglich annemen/vnd dem Türcken durch die Tartern überantworten wolten. Derhalben der Türckische Keyser den Tartern/sich gegen Siebenbürgen zu wenden/ vnnd solches fürnemen helffen in das werck zurichten vnd zuvolziehen/befelch gethan. Welche sich alsbald den 27. Junii in grosser anzahl bey vnd vmb Husti hierumb sehen vnd vermercken lassen / in hoffnung / jhren beschlossenen verrätherischen anschlag zu einem gewünschten end zu bringen. Als aber dem Sigismundo Bathori der Tartern vnnd seiner Verräther hinderlistigkeit bey zeiten entdecket/vnd für jhnen sich zu hüten/gewarnet worden: Jst solche Räiß nach Poln/als wann er von diesem nichts nicht wüste/klüglich widerumb abgeläint vnd eingestellt worden. *Vide folio 236.*

Sigism. Weywod inn Siebenbürgen will sich zu der Römisch. Keys. Maje. in verbündnuß begeben.

Heimliche verrätherey in Siebenbürgen über Sigismundum Bathorij

Anno 1594. Iulius,

Wie nun die Tartern gesehen/ daß jhr practicierte Anschläg keinen fortgang gewonnen/haben sie jhren Weg vnd Abzug durch Siebenbürgen auff Vngern zugenommen/ vnd bey 300. Dörffer/ so sie im Sträiff angetroffen/in Brand gesteckt / alle Mannspersonen / so über 12. Jahr alt gewesen/nidergehawen/die Weibspersonen vnnd Jungfrawen mit sich hinweg geführet/vnd den Paß in Ober Vngern mit gewalt geöffnet/ vnd zum Sinan Bassa auff Ofen zugezogen.

Vnter dessen zog Sinan Bassa mit einem grossen Kriegsheer/so über 100000. starck geschätzet in Vngern/ vnnd lägerte sich nahend bey Gran/ zog von dannen weiters hinauff/in willens Tottis zu belägern/ wie er dann sein Läger nahend der Vestung auff den Berg hierumb schlagen thet.

* Den 9. Junii / brachen die vnsern mit hellem hauffen bey Gockern auff / vnnd zogen vnter wegen auff ein halbe meil wegs nahend bey dem Türckischen Läger bey Tottis fürüber/vnd da die Thonaw nit darzwischen gewesen/were es ohn ein treffen nit abgangen/wie dann der Sinan Bassa den gantzen Tag in völliger Schlachtordnung gehalten. Sein also die vnsern noch denselbigen Abend bey Comorra ankommen/ vnd daselbst in der Insel Schütt nechst der Vestung Raab jhr Läger geschlagen/ Also daß die Türcken in vnser/vnd die vnsern in der Türcken Läger sehen kundten.

Den 11. Junii seyn die Türcken gar biß zu der Vestung Tottis gerennt/etliche Christen nidergehawen. In folgender Nacht ließ der Sinan Bassa die Vestung ernstlichen beschiessen vnd vntergraben/war auch gentzlichen entschlossen/ da sie sich nicht ergeben würden/ die folgende Nacht sie mit Weib vnd Kind durchs Fewr verzehren zu lassen/weil sich dann die in der Vestung wider eines so mächtigen Feindes Gewalt viel zu schwach seyn befunden/auch mangel an Proviant vnd Munition/vnnd keiner entsatzung sich zu trösten / haben sie die Vestung / darmit der vnschuldigen Weib vnd Kinder verschonet / dem Sinan Bassa den 13. dits eingeraumet/welcher jhnen freyen sichern Abzug vnd Geleyt zugesagt/aber nit allerdings gehalten/wie er dann dem Baxi Oberhauptman im abzug sein Leib-Roß/so mit Silber vnd übergülten Zeug gezieret/genommen/vnnd mit einem geringen Pferd wider versehen/auch Weib vnd Kinder auffgehalten.

Die Türck eroberen Tottis durch ergebung.

Nach eroberung Tottis ruckte Sinan Bassa mit seinem gantzen Heerläger auff Raab zu / schlug sein Läger bey einer guten Meil Wegs von der Vestung/vnd ob wol die vnsern jenseit der Thonaw nahend bey Raab gelegen/

SINAN BASSA TVRCKISCHER KRIEGSOBRISTR. VELCITER OBIIT. AÑO. XCVI.

gen/haben sie sich doch gegen einem so mächtigen Heer / den Feind anzugreiffen vil zu schwach befunden / derwegen mehrere hülff erwarten wöllen. ANNO 1594. Julius.

Zum eingang dieses Monats / haben sich etlich tausent Türcken bey S. Martinsberg zusammen geschlagen/ die Dörffer daselbst in Brand gesteckt/auch das Schloß auff dem Berg anheben zu beschiessen/ darauff sich die darinn gelegne Besatzung anfangs bald vnnd ohne dringende Noht ergeben/vnnd von den Türcken biß an die Grentzen Raab begläitet worden/ die zu jhrer ankunfft auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. als meyneydige inn gefängliche verhafftung genommen worden.

Bald nach demselbigen haben ein anzahl Türcken durch das Wasser die Rabnitz gesetzt/ein ströiff auff Altenburg an die hand genommen/vnnd mit abbrennung viler Dörffer/niderhawung vnd wegführung vieler Christen vnd armer Leut / grossen schaden gethan / die hernach eines theils von deß Herrn Radaski Volck erlegt vnd geschlagen worden. Ströiff vnd Tyranney der Türcken.

Den 19. Jul. haben die vnsern einen einfall inn der Türcken Läger gethan/vnd im ersten angriff etliche nidergehawen / doch durch deß Feindes macht vnd starcke gegenwehr mit verlust zwey r Rittmeister/ Herrn Rossen vnd Georg Herman/so da vmbkomen/widerumb zu ruck getriebē worden.

Folgends Tags am Sambstag den 20. Julii seyn Herr Palphi vnnd Braun mit jhrem Kriegsheer bey Comorra zusammen gestossen/ vnnd in der Türcken nachzug deß Sinans Bassa Proviantmeister / sampt einer anzahl Türcken angetroffen/ viel derselben niderqehawen / 120. gefangen/ bey 150. Camelen/30. Maulesel mit Meel vnd Reiß beladen/erobert/vnnd zu Comorra eingebracht. Die Christen bekomen deß Sinan Bassa Proviantmeister/erobern ein zimblichen Raub.

Den 21. Julii gegen Abend/seyn jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias auß der Vestung Raab in die Insul ins Läger verruckt / vnnd zuvor Herrn Ferdinandum/Grafen von Hardeck/mit einer starcken Besatzung/ die Vestung vor dem Feind zu beschirmen vnd zu erhalten / darein verordnet. Eben desselbigen Tags hat sich der Feind mit seiner gantzen Macht für die Vestung Raab begeben/ vnd dermassen gegen den Christen zugeschantzet/ daß sie nicht ferrn zusammen hetten. Den 25. fieng der Feind an die Vestung zu beschiessen/vnd jmmer fort zu schantzen. Graf von Hardeck wird in Raab verordnet.

Deß andern Tags hernach haben sich 300. Janitscharen über die Thonaw begeben/vnd alsbald die Schantz in der Insel/ welche die vnsern an der Thonaw vnterhalb deß Lägers gehabt / angriffen / darauß 400. Schönbergerische Knecht schändlich gewichen / vnd in der Feinde Hände

Anno 1594. Julius,

kommen / aber der Oberste Herr Johann de Medici saumete sich nicht lang / sondern grieff die Janitscharn mit deß Herrn Collonitsch Archibusier Fahnen vnd Teutschen Sächsischen Reutern / auch 500. seiner Soldaten mannlichen in der Schantz an / daß sie letzlichen mit verlust 150. widerumben auß der Schantz weichen müssen. Gleich in diesem haben 5000. Tartern vnnd Türcken ein halbe Meil vnterhalb Raab über die Thonaw gesetzt / welchen Herr Palphi mit seinen Archibusier Fahnen vnd Teutschen Reutern / wie auch jhr Fürstl. Durchl. eygner Person mit dem Hof Fahnen entgegen kommen / dieselbigen mit Göttlicher Hülff auffs Haupt erlegt / also daß über fünffhundert so sich in die Thonaw begeben vnnd übergeschwummen / nicht darvon kommen / wie dann auch den letzten dito Herr Braun / Oberster zu Comorra in siebenzig Tartern / vnnd Herr Nadasti durch hülff deß Herrn Jstuan Obersten zu Papa inn wenig Tagen über die 3000. außerlesener Grenitzer Türcken nidergehawen vnnd erschlagen.

Der Tartern vnnd Türcken nidertag oberhalb Raab.

Sterbt / auch mangel an Proviant vnder den Türcken.

Vmb dieselbige zeit hette der Feind grossen mangel an Proviant / fiel auch die Rote Ruhr mit ein / daran jhr viel sturben / darzu sie auch vor der Vestung mit schiessen von den vnsern grossen schaden empfiengen / deren etlich Wägen todter Cörper / nach aussagung eines gefangenen / auß jhren Schantzen hinweg geführet / wie auch dem Sinan Bassa sein Tochter-Mann / darob er betrübt vnd kranck worden / erschossen.

Die Christen erobern beyde Vestungen Petrinia vnnd Crastowitz.

Enzwischen hatte jhr Fürstl. Durl. Erzherzog Maximilianus mit seinem Kriegsvolck in Crabaten die Vestung Petrinia angefangen zu belägern / vnd als er den 25. Julii darfür geruckt / hat er dieselbigen mit ernstlichẽ schiessen dermassen angegrieffen / daß den Türcken darinnen / die Vestung zu erhalten / das Herz entfallen thet. Als aber den letzten diß Monats der Vestung mit schiessen vnd stürmen von den vnsern hart zugesetzt / haben die Türcken an allen vier Orten / dieselbig mit Pech vnd Fewer angesteckt / vnd durch die Flucht sich zu salviren vermeynt / welches jhn aber nicht gelungen / dann der mehrertheils ereylet vnd erlegt / vnnd die Vestung / was noch von dem Brand errettet / erobert vnd eingenommen worden / vnnd über 30. Stück grosse Geschütz darinnen bekommen. Nach solchem schickete jhr Durchl. den Herrn Lenckowitsch auff die Vestung Crastowitz / welche er auch mit bestürmeter Hand alsbald glücklichen erobern thet. Ferners sind diese beyde Vestungen mit Teutschen vnd Windischen Soldaten besetzet worden.

Im

Im anfang diß Monats Augusti haben die Türcken abermal die Anno 1594. Augustus.
Vestung Raab hefftig beschossen/ vnnd jhr Schantz so weit gebracht/daß sie an die Pasteyen vnnd Mawren mit den Rohren schiessen können/ auch die Kugeln/so in die Mawren gangen/ stecken blieben / aber den Häusern ist in der Statt durch das groß Geschütz mercklicher schaden zugefügt/ vnd vier vnserer Büchsenmeister erschossen worden / dardurch in der Statt/ so wol auch in der vnsern Läger Lermen sich erhaben / vnnd jedermann beyderseits auff die Wehren geloffen / auch etliche hundert in der Statt Stein auff die Mawren zur Gegenwehr getragen / vnnd der Oberste / Graf von Hardeck/selbst Persönlich sich auff die Pastey begeben/vnnd einen Schuß durch die rechte Hand bekommen / weil man nichts anders vermeynt/der Feind werde gleich Sturm anlauffen lassen/welches aber nicht erfolgt. Wie Raab von den Türcken beschossen wird.

Den 5. Augusti zu frü zwischen 5. vnd 6. vhr/haben abermaln die Tartern vier tausendt starck zu Roß zwischen Raab vnnd Comorra über die Thonaw gesetzt/sich an jhrer Rosse Schwäntz gehencket / jhre Beitschen in die rechte Hand/vnd die blosse Säbel im Maul führend/darbey 600. Türcken zu Fuß / welche lange Höltzer zusammen gebunden / sich mit halben Leib darauff gelegt/vnnd also hinüber geschwummen/vnd so bald sie hinüber kommen/der vnsern Schantz zu nechst der Thonaw eingenommen/darinnen fünff stück Geschütz/so sie hernach auff vnser Läger gericht/ bekomen. Als aber solches jhr Fürstl. Durchl. verkundtschafft/ hat sie stracks Lärmen im Läger schlagen lassen / darauff mit hellem hauffen außgezogen/ die Tartern vnd Türcken/so die Schantzen eingenommen/vnd auff zwo meilwegs herumb mit rauben vnnd brennen grossen schaden gethan / angetroffen/ gantz hertzhafft in sie gesetzt/nidergehawen vnd biß auffs Haupt erlegt/also daß jhr wenig davon kommen / vnnd die übrigen/so sich in die Flucht begeben/im Wasser ersoffen/ gleichwol der vnsern in solchem Scharmützel 22. beschädiget/vnd 12. sind nidergehawen worden. Die Türcken schwimmen über die Thonaw.

Den 8. Aug. haben abermals die Tartern 3000. starck über die Thonaw gesetzt/ein Dorff in Brand gesteckt/vnd vnser Läger überfallen wöllen/ als sie aber vnsere Reuter hinder jhnen herwischen ersehen/ haben sie jhre Säbel/Pfeil/Bögen vnd alles anders von sich geworffen/ jre Roß lauffen lassen/vnd über die Thonaw zu schwimmen sich begeben / zuvor aber deren viel nidergehawt / vnd über die 2000. im Wasser nidergeschossen / daher der Thonawfluß voll Todter Cörper vnd Roß/wie vor Siseck in der Culpa geschehen/geschwummen/ aber der vnsern keiner todt blieben / allein etliche wenig Niderlag der Tartern von den Christen.

ANNO 1594. *Augustus*

wenig mit den Tartarischen Pfeilen beschädiget worden / haben also die vnsern einen guten Raub von Rossen/ Säbeln vnnd andern erobert/ vnnd sich damit zu rück gewendt.

Die in Raab thun ein außfall in der Türcken Schantz.

Den 9. Augusti haben die Vngern vnd Teutschen zu Roß vnnd Fuß/ zu Raab einen Außfall gethan/ die Türcken in jrer Schantz/ so sie die Nacht zuvor/ vor dem Weissenburger Thor auffgeworffen/ vnd jhr Geschütz darein gestellt/ vnversehens überfallen / die Janitscharen auß der Schantz geschlagen/ vnd über 200. fürnemer Türcken/ darunter zween Beegen erlegt/ jhnen 5. stück Geschütz vernagelt / die/ so sie zu Roß entsetzen wöllen/ darnider geschossen / 4 schöner Hauptfahnen/ darunter einer mit einem silbern vnd vergulden Knopff gewesen/ erobert / auch 4. Thonnen Pulffer vnnd Kugel/ viel Säbel/ Büchsen/ Kleinoter vnd anders/ so die Türcken hinderlassen/ im Raub bekommen/ vnter welchem Scharmützel auff vnser seiten Barbier Janusch/ ein wolversuchter Kriegsmann vom Newhäusel/ neben andern auff der Wahlstatt blieben / vnd der Oberste zu Papa durch einen Arm mit einem Schuß beschädiget worden / wie auch desselbigen Tags bey 30. Hussarn / 300. Türcken zu Roß/ zwischen der Rabnitz vnnd Raab angetroffen / mit jhnen gescharmützelt vnnd geschlagen/ etliche Maulesel vnd Roß mit sich/ gegen Abend ins Läger gebracht.

Den 11. Augusti/ beschossen die Türcken Raab noch hefftiger / als zuvor niemals beschehen / aber vngeacht dessen / fielen die Belägerten zum drittenmal in der Feinde Schantz/ trieben sie herauß/ schossen die Türcken/ so die Schantz entsetzen wolten/ zu boden / wie auch die in der Vestung die grossen Stück loß brenneten / vnnd darmit dem Türckischen Läger grossen schaden zufügeten.

Inmittels hetten die Türcken eine Schiffbrucken von Ofen abzuholen / außgesandt. Als aber dieselbige vnterwegen/ vnd solches Herrn Palphi verkundtschafft/ ist er mit seim vnd deß Herrn Obersten von Comorra Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß den 12. Augusti frü vor Tags außgezogen/ vnd die Bawrn / so die Schiffbrucken geführet / neben dreyen fürnemen Ziauschen/ so Gelt dem Sinan Bassa ins Läger führē wollen/ angetroffen/ die Ziauschen nidergehawen / vnd mit der eroberten Beut glücklichen im Läger wider ankommen.

Die Türcken werffen newe Schantz auff.

Eben diesen Tag haben die Türcken bey Raab/ sich mit schantzen hoch bemühet/ auch mit auffwerffung der Lauffgräben/ der Vestung so nahend kommen/ daß die auffgeworffene Erd in den Stattgraben gefallen / auch

an

A. Die Vöſtung Raab.
B. Der Marckt oder vorſtatt.
C. Inſel darin man Zigel prent
D. Der Criſten Leger in der Schü
E. Der Turcken Leger.
F. Der Türcken Schantz.
G. Hie ſetzen vnd ſchwümen die Türckē vnd Tattern über die Thonaw
H. Der Turcken einfahl.
I. Raabnitz flüs.
K. Thonaw flüs.
L. Proüiandt Schiff.
M. Der Chriſten Schantz Die ſie an der Thonaw gehabt haben vnd verlaſen.

O
S
M
OC

K
G
H
M

WAHRE CONTRAFACTVR DER VOESTVNG RAAB IN VNGERN. W

an diesem Ort den Graben mit Wellen vnnd Beuschen außzufüllen/ sich vnterstanden / aber die belägerten kehrten allen müglichen fleiß an / wie sie dem Feind mit schiessen beykommen/vnnd jhn darvon abtreiben möchten/ wie dann beschehen. ANNO 1594. Augustus

Hernach den 14. Augusti/ hat der Feind abermal ein Schantz ausserhalb der Revelin/so hoch als die Pastey auffgeworffen/vnnd ein groß stück Geschütz/daran hundert Ochsen gezogen/auff die Schantzen bringen wöllen/aber damit bestecken blieben / vnd nicht fortbringen können/wie dann deß andern Tags hernach / zween stattlicher Bribeegen mit jhren schönen Rossen zu vns gefallen/ mit dem vermelden / daß die Türcken gentzlichen entschlossen / mit denen Beuschen / deren sie ein grosse anzahl beyhanden/ den Wassergraben zu Raab damit außzufüllen/vnnd deß folgenden Tags Sturm anzulauffen / aber die vnsern kehrten müglichen fleiß an / wie sie demselben vorkommen möchten. Zween Bribeegen fallen vom Türcken zu denen in Raab.

Den 17. Tag gemeldtes Monats in der Nacht/ sind 18. Kugeln/ welche die Türcken geworffen / durch Göttliche Fürsehung ohne sondern schaden abgangen. Morgens in aller frü / haben die vnsern die Türcken im Läger/zwey tausent starck überfallen / stracks auß der vordern Schantz geschlagen / vnnd drey Stück vernagelt / aber die Türcken haben mit jhrer Macht die vnsern auß den Schantzen mit grossem verlust widerumben abgetrieben/gleichwol der Türcken auch nicht ein geringe anzahl blieben. Der Christen auffall vnd scharmützel vor Raab.

Vnter dessen ist Herr von Thonhaussen/vnd Hauptman Geitzenköffler mit fünffzehen hundert Teutschen vnnd Vngerischen Fußvolck / auff sechs Bletten gefahren kommen / die zugleich dem Feind mit den vorgedachten herren angreiffen sollen/ aber zu spat angelangt/ vnnd in die fluche geschlagen worden / vnd weil die Bletten nicht mehr zu Land/in ein Zillen sich begeben müssen/die mit jhnen wegen der schwere gesuncken / vnnd der mehrertheil/wie auch der Hauptman Geitzenköffler/ inn einen Graben gesprungen vnd ertruncken / vnnd der Herr von Thonhausen in die lincke Brust mit einem Schuß tödtlichen beschädiget worden.

Auff solches haben sich die vnsern abermals hauffen weiß auß der Statt gelassen / wie auch auff der andern seiten die Reuter vnnd Hussarn zusamen gestossen/vnd dem Feind abermals die Schantzen abgenommen/ stracks darauff haben die Türcken mit starcker entsatzung zu Roß / auff vnser Fußvolck gedrungen/denen vnsere Reuter / sonderlich Herrn Emerichs von Königsberg Rotröckler/biß auff fernere entsatzung/in eyl zu hülff

Anno 1594. Augustus

kommen / aber entzwischen der Herr von Königsberg Rittmeister erschossen worden / vnd die Türcken die besten Vörtheil eingenommen / also / daß vnsere Reuter jhnen nicht bekommen können / wie sich dann deren ein hauffen / auch zu jhrem vortheil in das Weingebürg begeben / denen aber die Mährerischen vnd Archibusier Reuter nachgeeylet / mit jhnen gescharmützelt / also / daß auff vnserer Seiten bey 400. vnd der Türcken bey 2000 (darunter der Janitscharen Capitan erschossen) nidergehawen / Der Beglerbeeg auß Græcia in einem gantz güldenen Stück gefangen / vnnd weil er in der Flucht nicht fortzubringen gewest / zu stücken zerhawen worden / Herr Palphi aber mit einer Kugel in ein Schenckel geschossen / vnnd das Bein hart verletzt / wie dann in solchem Scharmützel die vnsern auch 17. Türckische Fahnen / darunter ein gar herrlicher / mit gülden Buchstaben gezieret / erobert haben. Man hat auch in diesem außfall an der Pastey / auß sonderbarer schickung Gottes / eines zimblichen grossen Loches (darinnen sich fünff Türcken / so bey nächtlicher weil hinüber geschwummen / gantz nackend versteckt) wargenommen / sie gefangen / den einen mit Steinen zu todt geworffen / den andern erschossen / vnd die drey zugleich nidergehawen.

Nidertag der Türcken bey Raab.

Die Türcken vnnd Tartern thun mit sträiffen grossen schaden.

Eben vmb dieselbe zeit haben zweintzig tausent Tartern über die Raabnitz gesetzt / alles / was sie antroffen / verheert vnd verbrennt / vnnd biß an die Grentz gegen Wien zugesträifft / wie auch kurtz zuvor acht tausent Türcken / so Ferrat Bassa von der Pforten mit sich in Vngern bracht / dem Herrn Nadasti in sein Land gefallen / jhme bey dreissig Dörffer vnnd Flecken verheert vnnd inn Brand gesteckt / förderst auff Altenburg gesträifft / als aber Herr Nadasti solches erfahren / hat er sich nicht lang gesaumbt / sondern jhnen nachgeeylet / bey 800. erlegt / die gefangenen Christen erlediget / vnnd den Raub widerumb abgejagt.

Am Tag Johannis enthauptung / so der 29. Augusti gewesen / haben die Türcken in grosser anzahl über die Thonaw geschifft vnnd geschwommen / die vnsern auß jhren vntern Schantzen geschlagen vnnd eingenommen / darauff stracks ein Schiffbrucken über die Thonaw zugerichtet / vnd mit dem gantzen hauffen darüber gesetzt / die folgende Nacht auff vnser Läger zugeruckt / dasselbige vnversehens überfallen / vnnd ob wol die vnsern jhnen erstlichen starcken widerstand gethan / ist doch der Feind jhnen viel zu mächtig worden / vnnd sie auß jhrer Wagenburg in die flucht geschlagen / bey zwey tausent Personen nidergehawen / auch alle Gezelt / Heerwägen /

Der Christen schwere Niderlag vor Raab.

Proviant /

Provtant/ Geschütz/ sampt aller Munition/ Cantzley vnd baarem Gelt/so zur besoldung deß Kriegsvolck ankommen/alles erobert/vnnd vnter jhrem Gewalt gebracht/ vnd also auff die tausent Wägen / vnnd in die zweyhundert Schiff wol beladen/neben zehen armirten Galleen/darauff in die hundert vnd zweintzig stück Geschütz / mit sich im Raub hinweg geführt. Jhr Furstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias hat sich in solchem der Türcken vnversehenen überfall/sampt andern fürnemen Häuptern schwerlich mit der flucht auff Vngerisch Altenburg salvirt/ vnnd das übrige Kriegsvolck sich hin vnd wider zerstrewet/an sichere ort begeben/gleichwol der Türcken auch ein zimbliche anzahl/so auß Geitz dem plündern mehr/als dem Feind nachgejagt/vmbkommen vnd nidergehawt worden. Stracks darauff haben die Türcken vnd Tartern in den vmbligenden Dörffern vnd Flecken einen Streiff mit plündern/ rauben vnd brennen an die Hand genommen/ vnd den Christen grossen schaden zugefügt. ANNO 1594. Augustus.

Den 6. Septembris haben die Türcken ein Meilwegs vnterhalb Altenburg über die Thonaw gesetzt/ den Flecken Weissenburg inn Brand gesteckt/vnd jämerlich mit den Christen hauß gehalten / so aber wider zu rück getrieben worden / wie dann vmb dieselb zeit der Oberste zu Comorra inn einem Streiff etliche Türcken gefangen/ vnd 100. Ochsen/ auch 30. beladene Esel mit sich im Raub gen Comorra einbracht. *Vide folio 236. 4.* *September,* Wie die Türcken Weissenburg inn Brand stecken.

Hievorn ist gemeldt/weß gestalt deß Sigismundi Weywoden in Siebenbürgen Räthe jhren Herrn den Tartern verrathen / vnd in jhre Hände liefern wölten / welches jhme gedachter Weywod hoch ließ angelegen seyn/ vnnd trachtet von der zeit an auff alle mittel vnnd weg / wie er sich an den Verräthern widerumb rechnen/vnnd sie jhrem verdienst nach / hinrichten lassen möchte/ließ derwegen ein hinderlistiges schreiben/als wenn die Christen in Vngern grossen Sieg wider den Türcken erhalten / den 17. Septembris abgehen/vnd bald darauff Frewdenfewer vnd schiessen zum Siegzeichen anrichten / auch ein stattlich Pancket vnnd Mahlzeit zu bereiten/ darzu er seine Verräther/deren 14. zu Gast beruffen vnd laden lassen. Als sie aber erschienen / vnnd nicht anderst gedachten / dann daß sie bey jhrem Herrn in grossen gnaden / vnnd alles was sich zuvor verloffen / vergessen: hat er sie sämptlichen gefänglich einziehen lassen / vnd Morgens frü vmb fünff vhr / jhrer fünff auff dem freyen Marckt mit dem Schwerdt hinrichten lassen/aber den ersten/so jhme nach dem Leben gestellt / vnd sich vermessen/die Gurgel abzustechen/ mit grösserer Marter gepeiniget / jhme bey vier Der Verräther in Siebenbürgk straff

Anno 1594. September

Streych geben/vnd endlich mit 4. Pferden von einander reissen lassen/ jhre todte Cörper hat man biß zur Vesperzeit auff dem Marckt zum abscheuh/ vnd daß sich menniglich darinnen spiegeln/ligen lassen. Balthasar Bathor/ jhr new auffgeworffener Weywoda ist mit dem Strang gericht worden/ hernach etliche geköpfft vnd jhre Köpff auff das Halßgericht gesteckt/ wie auch etliche gefangen worden. *Vide folio* 240. ⊙

4 Vnter dessen haben die Türcken / Freytags den 23. Septembris / die Vestung Raab Morgens früh biß in die Nacht/ wie auch die folgende zween Tag/ Sambstag vnd Sontag / ernstlichen mit stürmender Hand angriffen/ welche aber von den vnsern gantz hertzhafft vnd mannlich vom Sturm abgetrieben worden / daß etlich Tausend jhrer Soldaten mit Spott vnnd Verlust wider abziehen müssen / Aber vngeacht solches Verlusts/ wolten sie nicht ablassen / sondern stürmeten noch täglichs auff die Vestung zu/ fiengen an zu vntergraben vnd zu miniren/ vnd ob wol die in der Besatzung sich jederzeit/ so lang die Belägerung geweret/ gantz freudig mit iren Gegenwehren vnd schiessen erzeigt / vnnd den Feind jedesmals zu rück getrieben/ derselben viel erschlagen : So hat sich doch endlich Graf von Hardeck/ Oberster zu Raab (welcher / wie hernach erst offenbar/ mit dem Sinan Bassa/ einen heimlichen verrätherischen anstand gehabt) weil er zuvor der vnsern flucht vnd verlust jhres Lägers gesehen/ vnnd jhme keine entsatzung zukommen / sich mit seinen darinn ligenden Haupt vnnd Befelchsleuten/ zu wider derselben Eydspflicht / dahin vereiniget vnnd verglichen/ daß sie dem Sinan Bassa die Vestung mit Condition auffgeben / als nemblich/ daß der Sinan Bassa / die in der Vestung ligende Soldaten mit fliegenden Fähnlein/ vnd mit jhren Oberwehren frey sicher abziehen / auff Vngerisch Altenburg begleiten / vnd sie dessen mit Geiseln versichern solte / das Sinan Bassa verwilliget/ vnd frey sicher Geleyt versprochen/ vnnd Geisel in die Vestung / wie hergegen die in der Vestung ins Sinan Bassa Läger geschickt. Darauff der Graf von Hardeck am Tag Michaelis / den 29. Septembris/ morgens vmb 10. vhr/ dem Sinan Bassa die Vestung Raab der beschehenen Abred gemeß/ mit allem Vorrath / als zwey tausendt Eymer Weins/ neun vnd fünfftzig groß vnd klein Stück Geschütz / drey hundert Centner Pulfer / auch Meel vnnd andere Victualien eingeraumbt/ vnd übergeben/ wie dann der Graf gantz stattlich bekleidet / vnd mit Federbüschen gezieret / mit der Landschafft vnter der Enß Fußvolck / vnnd deß Hauptmans Geitzenköfflers überbliebenen Knechten/ im vorzug gewesen/

Die Türcken stürmen vnd vntergraben die Vestung Raab ernstlich.

denen

denen frey sicherer Abzug gehalten. Aber der Landschafft ob der Enß Fuß-volck / wie auch den Italienern vnd Raabnerknechten / so im nachzug gewest/war das Gläit nicht gehalten / dann nicht weit vom Brücklein bey Raab haben sich die/ so sie begleyt/ gewendet / hinderrucks angrieffen vnnd geplündert/aber doch am Leben nicht beschädiget. Sein also denselben Abend zur Hochstraß ankommen/vnd über nacht da blieben / deß folgenden Tags auff Altenburg verruckt / daselbst sich der Graf in schwartz bekleidet/ also hat der Sinan Bassa durch deß Grafen verrätherische Anschläg/ die Vestung Raab vnter seinen gewalt bekommen. ANNO 1594. September

Sinan Bassa erobert Raab durch deß Grafen von Hardeck mit jhme gehabte Anschläg vnd verrätherey.

Enzwischen hielte sich jhr Fürstl. Durchl. mit wenig Volck neben dem Marggrafen von Burgaw / vnnd Johann de Medici zu Bruck an der Leuta auff. Folgenden Mitwoch vnd Donnerstag ward das Marggräfische Regiment zu Wasser auff Raab / dieselb Vestung zu entsetzen/geschickt/als sie aber gewisse Kundtschafft / daß Raab in der Türcken Händ kommen/eingebracht/seyn sie vnterwegen still ligen blieben. Zu dem so lag auch das Rätenawische Regiment/deßgleichen die Böhmen/deren in die 32. Fähnlein Fußvolck vnd 7. Fahnen Reuter/ in allem zweintzig tausendt noch vngemustert zu Welse / vnnd theten vmb dieselb gegend herumb dem armen Landvolck grossen schaden/wie auch den 20. Septembris ein frisch Fähnlein Volck von Luck gen Bruck angelangt/vnd sich viel frisch Volck widerumb versamblete.

Als nun Ferdinand Graf von Hardeck / nach seinem Abzug noch vnterwegen/hat er in seinem vnd seiner mitverwandte Namen/ ein schreiben an jhr Fürstl. Durchl. darinnen er sich der auffgebung Raab hoch entschuldiget/ abgehen lassen / vnnd bey jhr Fürstl. Durchl. was er sich ferrner mit seinem vnterhabenden Kriegsvolck verhalten soll / vmb bescheid angehalten. Als jhme aber keine antwort erfolgt / hat er sich in eygner Person auff Bruck begeben/sich bey jhr Fürstl. Durchl. vnd Marggrafen von Burgaw mündlichen verantworten wollen/wurde aber nicht fürgelassen/ doch letzlich bey Herrn Gallen vnd Herrn von Teuffenbach/wie auch dem Grafen von Serin/die jhn angehört/schlechten bescheid erlangt.

Graf von Hardeck wolte sich bey jhr Fürstl. Durchl. persönlich der auffgebung Raab entschuldigen/wurde aber nicht fürgelassen.

Hernach wurde gedachter Graf von Hardeck/daß er an dem hochlöblichen Hauß Oesterreich meyneydig worden/gen Wien in Rath erfordert/ als er sich aber gehorsamlich in die Keyserliche Burg daselbst einstellete / ist er alsbald in verhafft genommen / sein Hauß durch Commissarien durchsucht vnd seine zween Diener / wie auch einer zu Preßburg gefänglich eingezogen worden.

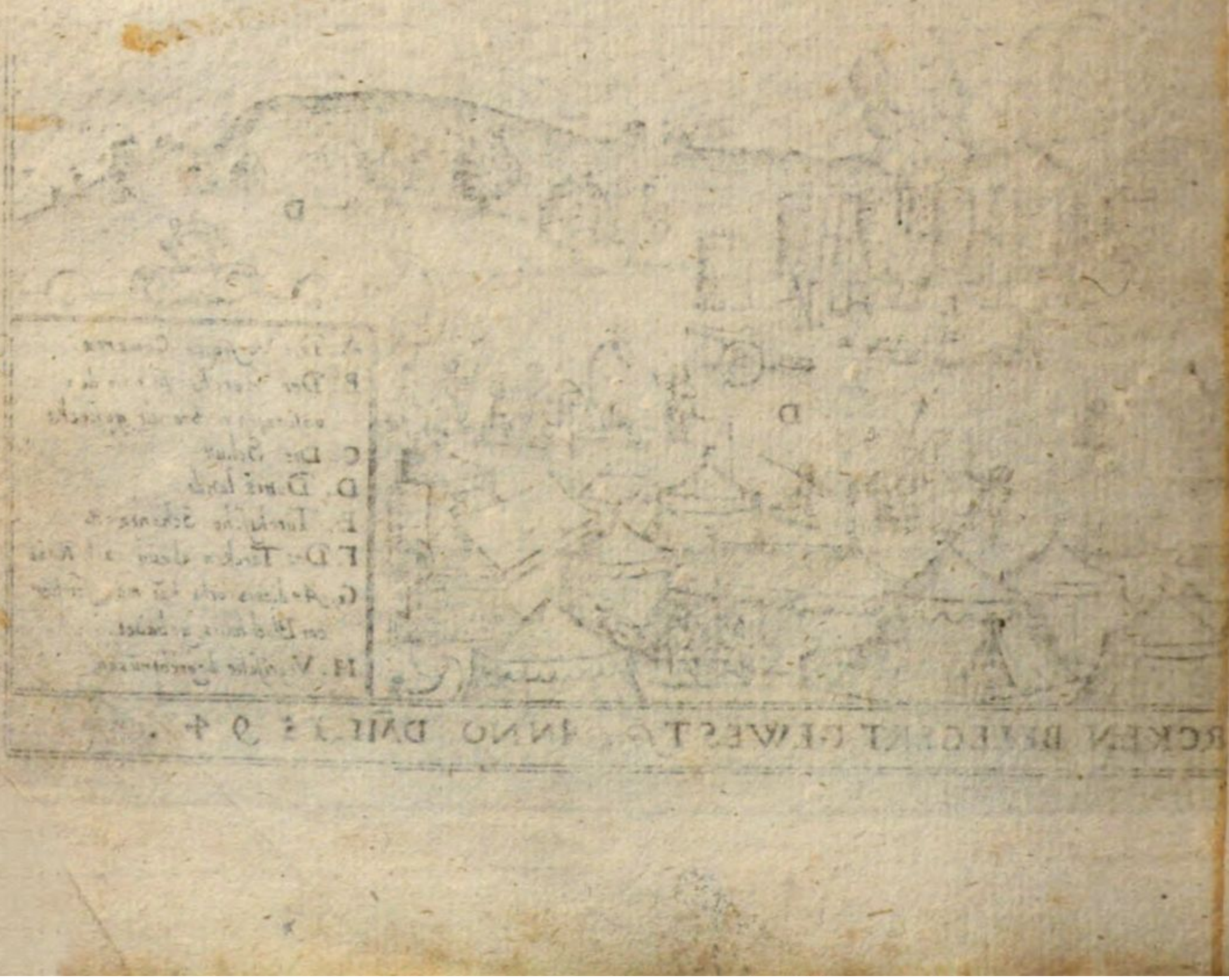
Graf von Hardeck wird zu Wien neben zweyen seinen Dienern in verhafft genommen.

Anno 1594. September. Es wurden auch ohne verzug auff der Post Commissarien auff sein Schloß Krentzenstein / die alle seine sachen mit fleiß durchsehen/inventirn vnd verschliessen solten/abgefertigt/auff welchem seinem Schloß zweintzig Türcken (die seine drey Diener ledig zu machen sich vnterstanden) gefangen lagen/als sie aber jhr fürnemen/weil man jhn auff die Spur kommen/ nicht zu werck ziehen können/seyn sie entsprungen/vnd sich an Türcken ergeben. *Vide folio* 243.

October Nach dem der Sinan Bassa die wolverwahrte Vestung Raab / so ein Schlüssel deß Römischen Reichs durch verrätherey vnnd auffgebung deß Grafen von Hardeck in sein Gewalt gebracht/ hat er dieselbige alsbald mit 4000. Janitscharn/2000. zu Roß/ vnd mit 1000. Spachien besetzt/ auch die Kirchen darinn mit Erden außgefüllet/ das Geschütz darauff gestellet/ vnd allenthalb der notdurfft nach versehen vnnd verwahren lassen. Darauff wegen seines glückseligen Zustands jhme weiter fürgenommen Comorra zu belägern. Als nun solche deß Sinan Bassa Anschläg Herrn Erasmo Braun/ zur selben zeit Obersten zu Comorra / zeitlich verkundtschafft/hat jhn der verlust Raab / weil er sich keiner entsatzung zu getrösten/ hart für den Kopff gestossen / doch saumete er sich nicht lang / sondern ließ alsbald alle die / so in den vmbligenden Stättlein vnd Flecken gesessen / so wol auch das Vieh in die Vestung bringen/auch die Besatzung mit etlichen Fähnlein Teutschen Kriegsvolck/ so jhme Herr Palphi zuschickete/stärckē. Darauff der Bassa den 6. Octobris mit seinem vorzug auff die Vestung zugeruckt/ folgendes Tags mit seiner gantzen Macht viel tausent starck ankommen/die Belägerung (darzu jhme die Tartern nicht wenig vorschub gegeben) alsbald ins werck gericht / nahend zu der Vestung geschantzt/ vnd angefangen dieselb mit vnabläßlichem schiessen anzugreiffen / den Belägerten damit einen schrecken einzujagen / bald darauff einen gehuldigten Bawren mit Brieffen/ so vornen an ein Spieß gebunden zur Vestung geschickt vnd begert/daß man mit jhme Sprach halten solle/der Oberste aber wolte die Brieff nit annemen/sondern gab dem Bawrē/als gesandten Baren/den mündlichen beschеid/dz er ein Teutscher were/vnd der Grichischen vnd Sclavonischen Sprach nit erfahren/sondern von jhr Röm. Key. Ma. dahin gesetzt vnnd verordnet/daß er die Vestung auff das best vor deß Feindes einfall bewahren vnd versichern / vnd nicht Sprach halten / sondern ritterlich für die Christenheit streiten solte. Als nun Sinan Bassa deß Obersten mündliche verantwortung von dem Bawren vernommen / hat er den

Sinan Bassa belägerte Comorra/ muste aber vnverrichter sachē wider zu ruck weichen.

CONTERFACTVR DER VOESTVNG COMORRA, WIE DIE VOM



er der Vestung an vnterschiedlichen örtern mit schiessen noch hefftiger als zuvor/zugesetzt / Brustwehren auffwerffen/ vnnd Lauffgräben biß an die Wähl führen lassen. Da er nun vermerckte / daß er die Wähl vnnd Bollwerck mit schiessen nicht gewältigen kundte / hat er sich vnterstanden das Bollwerck zu vntergraben/ mit Pulffer anzustecken vnnd darmit zufällen. Da aber solches der Oberste gewar worden / hat er sich in das Gewelb vnter die Paskey/deß Feindes anschläg warzunemen/ begeben wöllen / vnter dessen wird er mit einem vnversehenen Schuß inn den rechten Schenckel beym Knie hart geschossen vnd verletzt/also/ daß er nit mehr darauff stehen können/gleich in dem so kompt Kundtschafft / wie daß ihr Fürstl. Durchl. die belägerten mit einer grossen anzahl zu entsetzen im Werck seye / darauff Herr Braun als Oberster/ein Kriegsverständiger/ hertzhaffter vnnd thewrer Mann / sich in einer Sänfften / vnter seine Soldaten herauß tragen lassen/sie gantz standhafft (weil an solcher Vestung der Christenheit viel gelegen) zur gegenwehr vermahnet/vnd ihnen zugelassen/ daß sie in deß Feindes Läger einen Außfall thun möchten/dessen sie hoch erfrewet/vnd deß andern Tags mit frewdigem vnd hertzhafften Muht 400. starck zu früer Tagzeit in deß Feindes Läger gefallen/deren viel vmbbracht/die Schantzgräber alle erwürgt/ihren Gezeug/darmit sie die Schantzen auffgeworffen/ sampt dem andern Raub mit frolocken widerumb zu ruck in die Vestung eingebracht. Darüber Sinan Bassa / sonderlich weil er von der entsatzung gehört/sich entsetzt / daß er den 24. Octob. sein Läger in Brand gesteckt/ der Brucken/so er ein halbe meil oberhalb Comorra über die Thonaw geschlagen/zugezogen/daselbst mit dem gantzen Läger 4. Tag still gelegen/vnd hernach mit verlust 800. seiner Soldaten seinen Abzug widerumb auff Raab zugenommen. Entzwischen vermehret sich deß Herrn Braun Obersten schwachheit wegen deß empfangenen Schuß / von Tag zu Tag je lenger je mehr/derwegen er sich auff Wien seiner zu pflegen/begeben/vnnd auß grossem schmertzen daselbst den 17. Novemb. in Gott dem HErrn verschieden/ vnd sein Leben für die Christenheit zugesetzt. ANNO 1594. Octobet.

Also ist die starcke vnd wolverwahrte Vestung Comorra auß sonderbarer schickung Gottes erhalten worden.

Nach solchem haben die Türcken die Schütt oder Insel zwischen Raab vnd Comorra verlassen / inn deren Abzug die vnsern dem Feind ein groß stück Geschütz abgedrungen/ vnd gen Comorra einbracht/ Zu dem so haben sich auch die vnsern auß den Schiffen auff das Tottiser Land begeben/ Der Türckē abzug auß der Insel zwischen Raab vnnd Comorra.

ANNO 1594. October

ben / den Türcken in jhre Schantz gefallen / ihr Geschütz / so sie da gehabt / eins theils zerhawen vnd vernagelt / das Pulffer angezündt / viel Türcken nidergehawen / ihre Gezelt geplundert / biß endlich sie gar abgezogen / vnnd jhr Winterläger zu Ofen vnd in derselben Gegend herumb geschlagen.

Die Bawren auff dem Marchfeld empören sich wider die Rättenawischen Knecht / vnd schlagens in die flucht.

In diesem Monat haben sich 1000. Bawren auff dem Marchfeld wider die Rattenawische Knecht (die bey vier Monat lang daselbst herumb mit grossem überdrang vnd schaden deß gantzen Landvolcks gelegen) empöret / welche von etlichen Landherrn / daß sie fortrucken sollen / freundlichen ermahnt vnd gebetten worden / als sie aber solcher vermahnung nit raum oder statt geben wollen / haben die Bawren ein Schlachtordnung gemacht / die Knecht / deren bey 700. gewesen / in die Flucht geschlagen / vnd was sie ereylt / außgenommen Weib vnd Kinder / alles im Grimm nidergehawen / wie nun die flüchtigen den ernst gesehen / haben sie sich auff Wien begeben / vnd sich keiner mehr am selben Ort betretten lassen.

November

Herr vō Lenckowitz Oberster zu Carlstatt / erobert die Statt Wyhitsch.

Herr von Lenckowitz Oberster zu Carlstatt machte jm auff Wyhitsch an der Crabatischen Grentzen ligend / einen heimlichen Anschlag / vnnd ruckte den 5. Novemb. mit seinem Kriegsvolck bey nächtlicher weil in der still für gemeldte Statt. Morgens zwo Stund vor Tags ließ er Läitern anwerffen / vnd die Statt besteigen / erobert dieselbe mit freyer Hand ohne einiges Geschütz. Vnnd ob wol die Türcken sich mit grossem Geschrey zur Gegenwehr gestellt / so seyn sie doch mehrer theils auisser wenig / so ins Schloß entrunnen / nidergehawt vnd erschossen / wie dann die Gassen hin vnd wider voller todter Cörper der Türcken gelegen / aber der vnsern / Gott lob / wenig blieben / bey 200. gefangener Christen auß jhrer Dienstbarkeit / vnd Ge ängnuß erlediget / die Statt preiß gemacht / geplündert / vnnd inn Brand gesteckt / vnnd mit dem erlangten Raub widerumb zu Carlstatt glücklichen ankommen.

Legation deß Fürsten in Siebenbürgen an Keys. Rudolphum den andern.

Demnach hievorn vermeldt worden / wie Sigismundus Bathor / Weywod in Siebenbürgen seine Widersacher / welche jhn an seinem löblichen fürnemen zu verhindern bedacht gewest / auß dem Weg geraumbt / hat er nach demselbigen bey sich gäntzlich beschlossen / solch sein Intent / nemblich sich zu einem Mitglied an das Römische Reich zubegeben / vnnd der Röm. Keys. Majest. in vorstehendem Türckenkrieg beystand zu läisten / schließlich in das Werck zu richten / fertigte derwegen den Wolgebornen Herrn Stephanum Bockay / als seinen Legaten / neben andern Gesandten zu jhr Majestät ab / mit dem befelch / daß er zu seiner glücklichen Ankunffe / jhrer

ihrer Röm. Key. Majest. seinen auffgetragenen Befelch / nemlichen dises Inhalts fürtragen solle. Als erstlichen/ daß jhr Majest. den angefangnen Krieg wider den Türcken Continuirn/ vnd fortsetzen solte / Vnnd wo ferrn überkurtz oder lang Frid gemacht würde / daß solches mit beyderseits willen vnd approbation beschehe / In welchem Frieden nit allein Sibenbürgen vnd derselben zugethanen Landschafften / sondern auch beyde örter der Wallachey / so sich von dem Türcken auß Raht obgedachtes Herrn abgesöndert/ solten begriffen vnd verstanden werden. Daß auch die gantze Landschafft Sibenbürgen / wie sie vor zeiten bey dem Weywoden Stephano vnd Christophoro löblicher gedächtnuß gewesen/ mit allem jhrem thun vnd Herrligkeiten/ wie sie jmmer Namen haben möchten / nichts außgeschlossen/ ruhtig vnd ohne eintrag der Vngerischen König/ jhme verbleiben/ Auch daß jhr Röm. Keyserl. Majest. jhne mit einem Fürstlichen Titel / gülden Flüß/ wegen der Verbündnuß/ vnd mit einem Fräwlein von Oesterreich zu einem Gemahel begaben/ vnd endlichen resolviren/ wann das Beylager gehalten werden solle: Auch daß jhr Majest. jhne / wann er von dem Feind bedrangt werden möchte/ mit hülff nicht lassen wolte/ Vnd daß jhme der Oberste zu Cascha mit seinem vntergebnen Kriegsvolck auff jhr Majestät kosten/ mit der entsatzung in fürfallender noht zu hülff kommen / Auch alle die Vestungen vnd örter zu widerstand deß Türcken/ bevestigen. Wie dann ebenfalls Er offtermelter Weywod darauff bedacht sein wölle. Vnd da Er oder derselben Nachkömlich/ von dem Feind (das Gott genädiglichen verhüten wölle) überwältiget vnd verjagt werden solte / daß alsbald dem zurselben zeit regierenden Fürsten/ etliche Schlösser vnd Landschafften / zu erhaltung Fürstlicher Reputation/ eingeben vnd eingeraumet werden solten: Daß auch alle die jenige/ so vom Türcken auß Sibenbürgen vertrieben/ vnd in Vngern sich niderlassen / keiner (weß Standts oder Würden er sein möchte / ob er sich gleich vor der zeit wider das hochlöbliche Hauß Oesterreich versündiget) außgeschlossen/ sondern bey ruhiger Possession solle erhalten werden: Auch alle die jenigen Güter / welche jhrer Gnaden Oberster Capitan in Sibenbürgen Franciscus Genery possessio vel quasi biß anhero in Vngern vnd Crabaten/ besessen/ dasselbe ferrner ohne eintrag gerühlichen innen haben/ vnd besitzen möge: Endlichen daß alles vnd jede oberzehlte Artickel in ein glaubwürdig Instrumentum verfast / vnd zu beyderseits gegen einander / mit einem leiblichen Aid Confirmirt vnd bestetiget werden solte.

Anno 1594 November.

Deß Fürsten auß Sibenbürgen werbung an die Röm. Keys. Majestat.

Anno 1594. November

Darauff gedachter Gesandter/ nach seinem der Röm. Keys. Majestät an statt seines Genädigsten Herrn fürgebrachtem vnd in vnterschiedlichen Artickel verfastem Vertrag/ von jhr Majestät widerumben abtretten/ vnd vmb genädigste vnd schleinige Resolution vnterthänigst gebetten.

Als nun die Röm. Keys. Majestät deß Weywoden in Sibenbürgen durch seinen Legaten vnd Gesandten fürgebrachten fürschlag/ nach genugsamer Berahtschlagung/ jhr genädigst gefallen ließ/ sonderlich weil es dem Hauß Oesterreich zu auffnemung vnnd ersprießlicher Wolfahrt gereichen möchte: Haben jhr Röm. Keys. Majest. dise folgende Verbündnuß mit jhme auffgericht/ dieselb in Artickel verfassen/ vnd dem Gesandten fürtragen lassen.

Röm Keys. Maj. Verbündnuß mit dem Fürsten in Sibenbürgen.

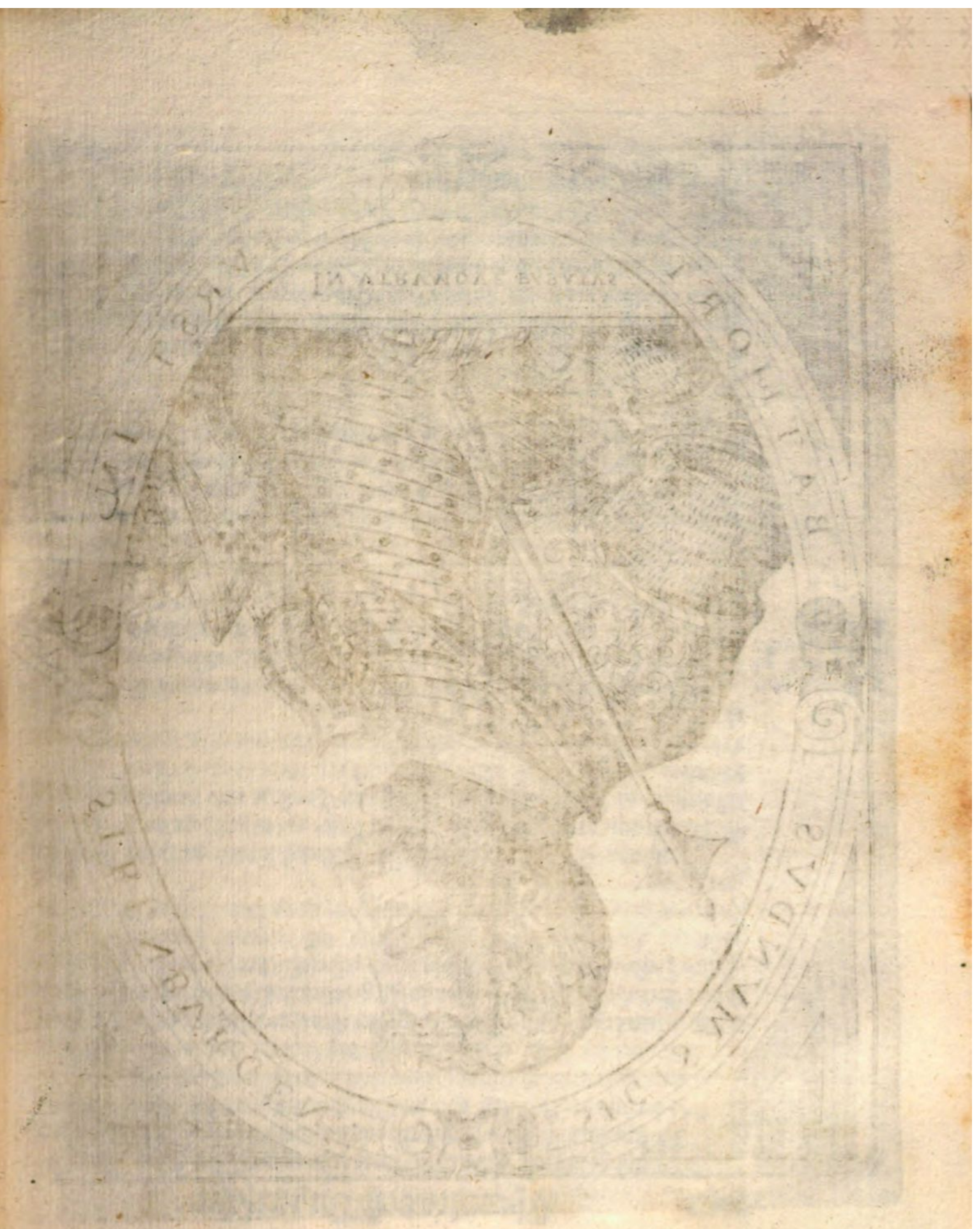
Erstlichen so wöllen jhr Röm. Keys. Majestät/ wie auch der Fürst in Sibenbürgen/ mit dem Türcken keinen Frieden/ es geschehe dann mit jhr Majest. vnnd Fürstl. Gnaden einhelligem Consens vnd einwilligung/ nit schliessen/ sondern so offt es die Notdurfft erfordert/ dem Erbfeind Christlichen Namens/ so viel Menschlich vnd müglich/ widerstand vnd abbruch thun helffen.

Es haben sich auch jhr Röm. Keys. Majestät/ so wol die Vngerische Stände/ aller ansprüch/ so sie von Alters hero an Sibenbürgen gehabt/ dergestalt begeben Nemlichen/ daß hinfüro der Fürst/ so wol auch seine Mannliche Leibs Erben in absteigender Lini/ freye Fürsten/ vnd niemand vnterworffen sein/ Auch der Titel Hochgeborn/ gegeben werden solle/ So nemen jhn auch jhr Röm. Keys. Majestät/ zu einem Reichsfürsten auff/ darneben versprechende/ daß jhne das Reich/ sampt derselben incorporierten Landschafften vnter jhr protection vnd schutz/ auff vnd annemen sollen.

Hergegen haben sich jhre Fürstl. Gnad. vnd derselben Stände in Sibenbürgen verwilliget/ wann in absteigender Lini keine Manns Erben mehr verhanden/ daß alle Sibenbürgische Provintzen vnd Landschafften/ widerumb der Kron Vngern heimfallen solten/ doch mit der Bedingnuß/ Daß wann junge Frawlein auß dem Geschlecht deß Fürsten in Sibenbürgen verhanden sein würden/ der Regierende König in Vngern schuldig sein solte/ dieselben als wenn sie seine Leibs Erben weren/ mit einem Heyrathschatz außzusteuren vnd zu vermählen/ Vnd auff solchem fall solte den Sibenbürgern ein Gubernator auß jhrem Mittel verordnet/ vnd jhnen alle jhr Privilegia/ Gesetz/ Gewonheit vnnd Freyheiten/ so jhr Fürst gegeben/ jederzeit gehalten vnd bestettiget werden.

Es solle

SIBENBVRGEN. SIGISMVNDVS
BATHORI FVRSTINI
IN VTRVMQVE PARATVS.



Es solle auch dem Fürsten in Sibenbürgen / was er mit seinem eyg- Anno 1594.
nen Volck erobert / bleiben / jedoch die stück / so zuvor zu der Kron Vngern November
gehörig / zu Lehen tragen.

Sö verspräche jhme auch jhr Röm. Keyſ. Majest. ein Fräwlein vom Hauß Oesterreich / Nemblich Ertzhertzogs Carls hochseligster gedächtnuß hinderlaßne Tochter zum Gemahel / Wie auch das gülden Flüß. Vnd da jhre Fürstl. Gn. (das Gott genädiglich verhüten wölle) auß seinen Landen solte vertrieben werden / in dero Landschafften so vil Landes einzuraumen / daß er sich seinem Fürstlichen Stand gemeß außhalten köndte.

Der Sibenbürgi-sche Gesandte nimbt von der Röm. Key. Majest. widerumb seinen Abschied.

Nach dem nun solcher Vertrag vnd Verbündnuß zwischen der Röm. Keyſ. Majest. vnnd dem Fürsten in Sibenbürgen der notdurfft nach / abgehandelt vnd beschlossen: Hat der Legat neben den zugebnen Gesandten widerumb von jhr Majestät seinen Abschied von Prag auß auff Grätz zu genommen. *Vide folio* 247. △

Nidertag der Türcken von den Sibenbürgern / Wallachen vñ Raitzen.

In abwesen der Sibenburgischen Botschafft / hat der Fürst auß Sibenbürgen nicht gefeyrt / sonder sein Land für deß Türcken einfall (durch hülff beyder Weywoden auß der Wallachey vnnd Moldaw / mit denen er gleichfalls ein Verbündnuß geschlossen) schützen wöllen / wie er dann 6000. starck zu Roß vnnd Fuß dem Feind ins Land gefallen / die beste Päß jhme abgenommen / vnnd biß auff Adrianopel gestraifft / alles vnterwegen mit Schwerdt vnd Fewer / biß auff 24. Meilwegs von Constantinopel verheert vnd verderbt / vnd in einem Treffen ein grosse anzahl Türcken vnd Tartern erlegt / Wie auch die Wallachen vnd Raitzen auß befelch deß Fürsten / dem Sinan Bassa im heimreisen auff den Dienst gewart / jhn geschlagen / vnd den Schatz / so er von den Christen in Vngern erobert / widerumb abgejagt / etliche Vestungen eingenommen / vnnd mit Sieg vnnd reicher Beut von Gold / Silber / auch allerley Victualien / wider zu rück kehret / Vnd hat gemelter Fürst in Sibenbürgen / der Röm. Keyſ. Majest. von der eroberten Beut was stattlichs verehret.

December

Dem Grafen von Hardeck wirdt der Rechtstag / erstrecket / vnd werden 4. Soldaten gericht.

Den 29. tag Decemb. ward dem Grafen von Hardeck gewesenen Obersten zu Raab / sampt seinen mitverwandten Hauptleuten vnd Befelchshabern ein Rechtstag in der Statt Wien in Oesterreich benennt vnd angesetzt. Wiewol aber dem Grafen auff sein begern der Termin zu seiner defension erstreckt / wurden doch nichts destoweniger auff gemelten Tag zu Wien 4. Soldaten auff freyem Marckt für das Malefitzrecht gestelt / vnd nach ergangnẽ Vrtheil auff dem neuen Marckt bey verschloßnẽ Thorn vom

Anno 1594. December

Leben zum Todt gericht. Den ersten dreyen/so jhrem Fänderich ins Fähnlein gefallen/vnd jhme dasselb / als man wider den Feind außziehen sollen/ versteckt / jedem die rechte Hand vnnd den Kopff abgehawen / Der vierdte aber / so mit einer Büchsen auff den Fänderich zugelauffen / mit dem Schwerdt gericht worden. *Vide* ℔

Der Fürst vō Sibenbürgen erlegt viel Türcken vnnd nimbt etliche Vestungen ein.

Inn diesem Monat thete der Fürst auß Sibenbürgen dem Türcken grossen schaden/name ein Vestung nach der andern ein/vnd hette seine Läger an dreyen vnterschiedlichen Orten / eins führet Gesti Ferentz in Lucar/ bey Temeswar/ Das ander Herwat Michael jenseit der Thonaw / Das dritte Corniß Casper bey Gyula / zu welchem 1500. Ober Vngerisch Kriegsvolck gestossen.

Die Cosaggen fallen in die Wallachey/vbē grosse Tyranney/vnd ziehen mit dem erlangten Raub in Poln.

Vmb dieselb zeit fielen die Cosaggen 14000. starck in die Wallachey/ verwüsteten dem Hospardar sein Land weit vnd breit/Raubeten vnd plünderten/ vnnd schlugen jhn zum drittenmal in die Flucht / daß er kaum mit dem Leben darvon kam/vnnd bekamen außanzeigen eines Wallachen seinen von Gold vnnd Silber gantzen Schatz / so er an vnterschiedliche örter geflehet vnd vergraben / Zündeten die Statt an/ haweten auch alles / was sie antraffen/ nider / führeten viel Jungfrawen mit hinweg / mit denen sie grossen muetwillen vnd Vnzucht trieben / Vnd giengen gantz vnmenschlich mit jhnen vmb / Darnach straifften sie mit dem erlangten Raub fürher auff Poln zu.

Anno 1595.

℔ Januarius

DEn 6. Januarij ist dem Grafen von Hardeck widerumb ein Rechtstag/ wegen auffgebung Raab / benennt vnd angesetzt worden/ Darauff er Persönlich sampt seinen Beyständen erschienen / Allda der Richter Beysitzer vnd Schöpffen deß angeordneten KriegsRechts / einen leiblichen Aid zu Gott schweren müssen/ daß sie recht Richten vnd Vrtheil sprechen wöllen /wie sie es vor GOtt am jüngsten Gericht würden verantworten müssen / Beyneben was die straff deß Meinaides/ vnd was für belohnung die so ohne ansehung der Person recht Vrtheil sprechen/ zugewarten/ genugsam der notdurfft nach/erinnert worden. Darauff der General Profoß herfür getretten/ vnd wider offtgemelten Grafen vnd seine Consorten/ die Klagschrifft/welche der Gerichtschreiber offentlichen verlesen/ eingewandt/Darinnen sie (daß sie mit auffgebung Raab / daran dem hochlöblichen

Graf von Hardeck wird sampt seinen Consorten peinlich angeklagt.

löblichen Hauß Oesterreich/ der Kron Vngern / allen anrainenden Grenzen/ ja der gantzen Christenheit sehr hoch vnd vil gelegen/ als Meineydige/ die jhr Ehr/ Eyd / Redligkeit / Trawen vnd Glauben beyseits gestellt) angeklagt worden sein/ vnd das Vrtheil dem vnpartheyischen Recht heimgestellt. Auff solche deß Profosen eingelegte Klag hat gedachter Graf sein verantwortung erstlich Mündlich/ darnach Schrifftlich übergeben. Darauff der Bescheid erfolgt/ daß ein anderer Rechtstag angestellt/ vnd einem jeden nach seinem verdienst das Recht ergehen solle / Vnd hat der Gerichtlich Proceß von Morgens 9. vhr an / biß auff 4. vhr nach Mittag gewehret. *Vide* *

ANNO 1591. Januarius

Amurath/ der dritte diß Namens / Türckischer Sultan zu Constantinopel / lag an dem Grieß vnd Seitenwehe hefftig darnider / Also daß er auß grossem schmertzen den 8. Jenner zu Constantinopel verschieden/ Aber sein Todt war etlich tag in geheim gehalten/ biß sein elterster Sohn Mahomet auß Amasia zum Regiment an seines Vatters statt erfordert / Welcher / so bald er in die Regierung tretten / seine Brüder / deren / wie man sagt/ 19. gewesen/ strangulieren vnd hinrichten/ vnd zehen seines Vatters ansehenlichen Weiber ins Meer werffen vnd ersauffen lassen.

Amurath/ Türckischer Sultan starb zu Constantinopel vnnd ward an seiner statt sein elterster Sohn Mahomet ins Regiment gesetzt.

Mitten im Januario haben die Christen Waitzen berennt / vnnd mit gewehrter Hand erobert / alle Türcken vnd Mamalucken darinn nidergehawen/ Wie auch in der Schüt bey 600. der vnsern auff einen straiff außgezogen / viel Vieh vnnd ansehenliche Türcken auff der Peut bekommen/ Deßgleichen haben auch die vnsern den 16. Jenner von Vivar auff Tottis gestraifft / 24. stück Vieh vnnd 3. ansehenliche Türcken mit gen Vivar gebracht / So haben auch die zu Vngerischen Altenburg einen Straiff auff Raab gethan / vnter wegen 400. Türcken angetroffen / derselben bey 200. erlegt/ vnd 14. Lebendig gefangen in Altenburg eingebracht.

Die Christen erobern Waitzen mit gewehrter Hand/ vnd straiffen in die Schüt/ Tottis vnd auff Raab.

Den 24. Tag Januarij ward das dritte Gericht vber Ferdinand/ Grafen von Hardeck vnd seinen Consorten gesetzt/ vnd von den Richtern/ Beysitzern vnnd Schöpffen ein Vrtheil auff einbringung der Partheyen Klag vnd Antwort geschöpfft/ welches aber nicht publicirt / sondern biß zu der Röm. Keyser. Majest. endliche Resolution bey jhren Eidspflichten still vnd verschwiegen gehalten. *Vide folio 251.* ℔ *

Ferdinand Graf von Hardeck wird zum drittenmal für Gericht gestellt.

Eben diesen Tag ward Niclaus Berlin / gewesener Bawmeister zu Raab / Morgens frue vor Tags zu Wien durch die Guardi in seinem

Anno 1595. Januarius

Losament überfallen/gefänglich in die Keyserliche Burg geführt/vnd allda biß auff weiterm Bescheid verwahrt.

Nicolaus Berlin/ Oberster Bawmeister zu Raab wird in gefängliche verhafft genommen.

Vier Tag zuvor wurden vier Hauptleut von den Vngerischen Landrichtern nota perpetuæ infidelitatis notirt/vnd jhnen die Appellation an die Röm. Keys. Majest. gäntzlichen abgeschlagen / darein sie sich willig ergeben / allein begert / daß man den Grafen vor jhnen sein Recht außstehen lassen solle.

Als nun in der zeit die Cosaggen vnd Podolier der schweren dienstbarkeit deß Türcken auch überdrüssig vnd müd worden/auch die herrliche Steg deß Fürsten in Sibenbürgen/Moldaw vnd Wallachen vor Augen sahen: Gedachten sie auff alle Mittel vnd Weg/wie sie der schweren dienstbarkeit entledigt werden möchten. Fertigten derwegen ein ansehenliche Botschafft zum Fürsten in Sibenbürgen ab/ vnd begerten/daß jhre Fürstl. Gn. jhnen nicht mehr als einen Monat Sold erlegen/vnd durch Sibenbürgen einen sichern Paß erlauben / so wolten sie sich künfftig mit der eroberten Peut erhalten / Auch allen müglichen fleiß ankehren / darmit sie Adrianopolin in jhren Gewalt bekommen möchten/ daß jhnen verwilligt. Darauff haben sie stracks ein Stratagema an die Hand genommen/ Denn als die Thonaw hart mit Eiß überfroren / daß man an mehr Orten darüber Reiten vnd gehen können/haben sie es heimlich auffeisen/ vnnd wider mit Schnee verdecken lassen / Als aber die Tartern in jhrem Grimm darüber jhnen nachsetzen wöllen/ sein sie mehrertheils vntergangen vnd ersoffen.

Die Cosaggen vnd Podolier wölle sich vnter deß Fürsten inn Sibenbürgen Schutz begeben.

Entzwischen als die Bauren / so dem Türcken vnd Sibenbürger gehuldiget/hatten vernommen/daß der Fürst in Sibenbürgen vnd die Moldawer sich mit jhr Keys. Maj. in verbündnuß eingelassen/ vnd verglichen/ hat sich eine grosse anzahl derselben zusammen geschlagen / einen straiff in die Türckey biß auff drey Tagreiß nahend Constantinopel gethan / vnterwegen ein grosse anzahl Wägen vnd Camel mit allerley Proviant beladen (darunter 4000. lebendige vnd eingesaltzene Ochsen / welche sie nach Vngern führen wöllen) angetroffen/ dieselben den Türcken abgenommen / deren ein anzahl erschlagen / vnd mit dem eroberten Raub vnnd Victualien wider glücklich ankommen.

Gehuldigte Bauren streiffen auff die Türcken/vnd erobern reiche Peut.

Hievorn ist meltung geschehen / daß Graf von Hardeck etliche gefangene Türcken auff seiner Schlösser einem gehabt / Als sie nun jhres Herrn Zustand vernommen / trachteten sie dahin / wie sie ledig werden möchten/

Wie

Wie dann zween vnter den gefangenen Türcken / so sich auff neuntzig tausend Gülden geschätzt / deß Grafen Gutscher durch grosse geschenck dahin beredt / daß er sie loß gemacht / vnd mit sich hinweg geführet / Vnterwegen aber bey Petronell / sein etliche Crabaten der gefangnen Türcken ansichtig worden / solches jhrem Herrn Pfleger angesagt / der jhnen ohne verzug nachgeeylt / sie ergriffen / vnd den dritten Tag hernach den Gutscher / als ein Landsverräther an ein Pfal spissen lassen.

Anno 1595.
Ianuarius
Deß Grafen vom Hardeck Gutscher entführet zween gefangene Türcken / vnd wird an einen Pfal gespist.

Anfang diß Monats Februarij hielte die Röm. Keys. Majest. einen Landtag zu Prag / vnd ließ den Landständen der Kron Böheimb (wie das Kriegswesen wider den Türcken auff künfftigen Früling anzugreiffen) in einer Proposition / so in Artickel verfast / den dritten diß fürtragen / vnd vmb schleinige hülff wider den Türcken anlangen / Wie dann auch ein Landtag zu Preßburg in Vngern angestellt vnnd gehalten worden / welchem jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias auch selbsten Persönlich beygewohnet hat.

Februarius
Die Röm. Keys. Majest. helt einen Landtag zu Prag in Böheim.

Auff solches ward Carl / Graf von Mansfeld / deß Königs in Hispanien fürnembster Kriegsobersten einer im Niderland / von der Röm. Keys. Majest. zum Obersten in Vngern bestellt vnd angenommen / Darauff er sich im Niderland vmb Reuter vnnd Knecht bewarbe. Vnd bestättigte Herrn Adolph / Freyherrn zu Schwartzenberg / zu einem Obersten über 2000. Pferd / vnd noch darzu 2000. Wallonen zu Fuß / denen er auch jhre Obersten / neben beyden Feldmarschalcken / deren jeder 1000. Wallonen zu Fuß führen solte / sampt den General Quartiermeister verordnet. Vnd als er alles der Notdurfft nach zum Anzug bestellt hatte / machte er sich zu eingang diß Monats Februarij auff den Weg / vnd kam den 14. diß gegen Abend mit 60. Pferden / 10. geladenen Mauleseln / vnnd einer Sänfften gen Franckfurt am Mayn / blieb über Nacht allda. Deß andern Tags reysete er auff Würtzburg zu / förder auff Nürnberg vnd Prag / Er wurde aber vnterwegen zu Pilsen / wegen deß damaln eingefallenen regenwetters vnnd grossen Gewässers / wie auch sein übrigs Kriegsvolck auffgehalten.

Carl / Graf von Mansfeld zeucht in Vngern wider den Türcken.

Vide folio 249.

In dem jüngst zwischen Sigismundo Bathori Fürsten in Siebenbürgen / vnd der Röm. Keyserl. Majestät geschloßnen Verbündnuß vnnd vertrag / ist versehen worden / daß man jhme gedachten Fürsten ein Frewlein vom Hauß Oesterreich vermählen solte. Als nun jhre Fürstl. Durchl. Ferdinand vnd Maximilian beyde Ertzhertzogen zu Oesterreich / neben den

Anno 1595. Februarius

Sibenbürgischen Legaten auff den 22. Februarij zu Grätz stattlichen einbeglait vnnd empfangen worden/ ist solche vermählung mit dem Fräwlein Maria Christina/Ertzhertzogin in Oesterreich/Weyland Carln Ertzhertzogen von Oesterreich seligen Tochter/vnd dem Fürsten in Sibenbürgen endlichen geschlossen / Vnd hernach deß andern Tags die Braut dem Sibenbürgischen Gesandten an statt deß Fürsten inn Sibenbürgen / durch den Herrn Bischoff von Leibwitz in der Hofkirchen öffentlich vnd Solennitet an die Hand geben vnd vermawt worden / Vnd sein beyde höchstgedachte Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinand vnnd Maximilian / Brautführer gewest/ darauff ward das Te Deum laudamus gesungen/ vnd ein stattlich Pancket gehalten. Der Sibenbürgische Gesandte verehret der Braut an statt seines Gnädigen Fürsten vnd Herrn / ein Halßband in einer Silbern vnd vergülden Schüssel / welches mit herrlichen Edelgesteinen in Goldt künstlich versetzt war. Aber die andern drey Gesandten von den Provintzen hette ein jeder in einer silbern vnd vergülden Schüssel Kleynoder/vnd langes Ertz Goldt sampt den Stuffen / wie es derselben orten in Sibenbürgen zu wachsen pflegt / der Braut zu einer verehrung præsentirt / Welche hernach über zween Tag jhren abschied von Grätz genommen / vnd sich wider nach Sibenbürgen begeben / Vnnd solte die heimführung mit dem ehesten an die Hand genommen werden. *Vide folio 263.*

Verlyrechen mit dem Fräwlein von Oesterreich vnd dē Sibenbürger.

Die Sibenbürgischen Gesandten scheiden von Grätz widerumb ab.

Nachdem die Röm. Keyſ. Majest. den Hochwürdigen Stanislaum Paulußki Bischoff zu Olmitz / ꝛc. vnnd den Wolgebornen Wenceßlaum von Daub vnd Loppe/ zu Sigismundo dem dritten deß Namens / König in Poln vnd Schweden/ ꝛc. als Gesandte vmb hülff wider den Türcken zu werben/abgefertiget/zu welcher jhrer Ankunfft der König in Poln/ein General Reichs oder Landes versammlung den 27. Februar. zu Crackaw angestellt: Hat darauff gedachter Bischoff in öffentlicher zusammenkunfft ein Oration in Lateinischer Sprach / was sich zu jederzeit vor viel verflossenen Jahren biß auff jetzige zeit / zwischen dem Erbfeind dem Türcken verloffen vnd zugetragen/zum zierlichsten mit allen vmbständen vnd außfürung für vnd angebracht/welchem von jhr Kön. Majest. vnd den Landständen gnädige Audientz gegeben worden / Benebens haben jhr Röm. Keyſ. Majestät beyden Gesandten völligen Gewalt auffgetragen/ mit jhr Kön. Majest. in Poln eine verbündnuß/ wann es die gelegenheit gebe/ zu schliessen/welches nicht allein jhrer Kön. Majest. sondern auch dem gantzen Land zur ersprißlicher Wolfahrt gereychen würde / Weil es besser den Feind an frembden

Die Röm. Keyſ. Maj. schickt ein Legation zum König in Poln vnnd leßt vmb Hülffe wider den Türcken werben.

orten

erten anzugreiffen/denn zu erwarten / biß er durch glückseligen Sieg die Grentzen in seinem Grimm feindlicher weiß überfalle/ wie auch vor zeiten die Römer/so der gantzen Welt Herrn gewesen/ vil besser geachtet außländische dann einheymische Krieg zu führen. Was aber solche der Gesandten im Namen der Röm. Keys. Majest. gethane werbung beym König in Poln für nutz geschafft / vnnd wie es ohne frucht abgangen / folgt hernach. *Vide folio* 302. ꝛc. ANNO 1595. *Februarius*

Den 2. Tag deß Monats Martii seyn die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich widerumb von dem Landtag auß Vngern zu Wien angelangt / darauff Röm. Keys. Majest. jhr fürgenommen / die Aempter vnd Befelch vnter dem Kriegsvolck außzutheilen vnnd zu bestellen/vnd ward die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias zum General Feldobersten in vnter Vngern / vnd Graf Carl von Mansfeld zum obern Leutenampt/jhrer Fürstl. Durchl. Bruder / Ertzhertzog Maximilian aber/ zu einem General Feldobersten in ober Vngern erklärt/vnd Herr Christoff von Teuffenbach zum Leutenampt jhme zugeben. *Martius.*

Der Röm. Keys. Majest. newe Kriegsrüstung wider den Türcken.

Vmb diese zeit hatte die Röm. Keys. Majest. bey allen fürnembsten Potentaten/Fürsten vnd Herrn vmb hülff sich beworben/ vnd wurde über alles Kriegsvolck (so jeder Stand/ vermög deß Reichs abschied zu Regenspurg sich auff künfftigen Frühling wider den Türcken zu schicken/vnnd extraordinariè zu vnterhalten bewilligt) ein anschlag gemacht/als nemlich: Der Papst zu Rom 1000. zu Roß/vnd 12000. zu Fuß / Florentz 500. zu Roß/vnd 3000. zu Fuß / Ferrar 1500. zu Fuß. Mantua 1000. zu Fuß/ Vinturatzy 500. zu Roß/ Tyrol 4000. zu Fuß/Bayrn 3000. zu Fuß/Böhmen 2000. zu Roß / Archibusir 600. zu Roß vnd 6000. zu Fuß/ Schlesien 1500. zu Roß vnd 2000. zu Fuß / Laußnitz 100. zu Roß vnd 1000. zu Fuß/ Oesterreich 2000. zu Roß vnd 6000. zu Fuß / Hungern 500. zu Roß vnd 1000. zu Fuß/Ober Sachsen 1200. zu Roß/Nider Sachsen 600. zu Roß/ Francken 1000. zu Roß/ Schwaben 4000. zu Fuß / Schwäbische / Reinische vnnd Fränckische Ritterschafft 4000. zu Fuß / Graf Carl von Mansfeld 1000. Küriſſer Pferd / Carabiner 1000. zu Roß / Wallonen 6000. zu Fuß.

Dieses alles thut in einer summa 13900. zu Roß/ vnd 51500. zu Fuß/ vnd sollen diese alle auß deß Reichs Contribution vnterhalten werden/wie dannn beschehen. *Vide folio* 255. ꝛc.

Jüngstlichen ist vermeldt worden / wie Carl/ Graf von Mansfeld/

Anno 1595. Martius

vnterwegs / wegen deß grossen Gewässers auffgehalten worden / der ist endlich den 7. Tag Martii zu Prag glücklichen ankommen / vnnd den 10. dito bey der Röm. Keyſ. Majeſt. gnedige audientz erlanget / zum Ritter geschlagen / vnd mit einem Fürstlichen Tittel begabet vnd verehrt worden. *Vide folio 251.* ✻

Die Statt Sophia wird von den Heyducken vnd Räitzen eingenommen vnd geplündert.

Vmb die zeit haben sich bey 2000. freye Heyducken in Bulgarey zusammen geschlagen / vnd mit den Räitzen die Statt Sophia / so auff 14. Meilwegs herwartz von Constantinopel gelegen / zu überfallen vnd zu plündern beschlossen. Vnd dieweil eben dasselbig mal die Türcken mehrer theils zu Constantinopel sich widerumb mit einer grossen Kriegsmacht auff Vngern zurüsteten / vnd keines einfalls in dem geringsten nicht besorgten: haben solchen anschlag die freyen Heyducken ins werck gesetzt / vnd glücklichen vollendet / die Statt vnversehens überfallen / eingenommen / geplündert / vnd sich bey zeiten mit dem erlangten Raub / den sie vnter einander außgetheilet / widerumb in jhr gewarsam begeben.

Aprilis

Vnter dessen / als der Türckische Keyser Mahomet in erfahrung kommen / daß sich der Fürst in Siebenbürgen mit der Röm Keyſ. Majeſt. inn ein verbündnuß wider jhn eingelassen / vnd sahe daß ermeldter Siebenbürgischer Fürst sich starck zum Krieg gefast machete / hat er zu vnterschiedlichen malen durch seine Chiauschen Legations weiß starck bey jhme die Waffen niderzulegen / vnd die Päß vnd Proviant / wie hievor beschehen zu öffnen anhalten lassen / in betrachtung / daß dem Siebenbürger / wie auch seinen Vorfahren / zu jederzeit von vilen Türckischen Keysern grosse Guthaten widerfahren / vnd jhne vnter jhren Schutz auffgenommen. Derowegen er nicht glauben köndte / daß er die Waffen gegen jhme gebrauchen / vnd sich als ein Feind erzeigen würde / mit dem fernern anerbieten vnnd versprechen / da er gemeldte Waffen niderlegen / jme freyen Paß nach Vngern geben / auch die Proviant wölle folgen lassen / daß jhme der Groß Türck allen verfallenen Tribut schencken / wie auch die Wallachey vnnd Moldaw frey eygenthümblich übergeben / keinen Tribut fernner an jhn begeren / vnnd noch über das alles jhn zum König in Vngern einsetzen wölle. Welche seine / deß Türckischen Keysers vnterschiedliche begeren / neben versprechung grosser Herrligkeit / er Siebenbürger jhme alles rund abgeschlagen / vnnd vermelden lassen / daß er die verbündnuß / so er mit Röm. Key. Majeſt. geschlossen / stet vnd vest zu halten gesinnet sey / darauff dem Türcken alle die Päß in der Wallachey vnnd Moldaw nach Constanti-

Deß Türckischen Keysers anerbietung gegen dem Siebenbürger.

nopel

nopel gesperrt / jhme auch viel Land vnnd Päß biß auff Nicopolt eingenommen. ANNO 1595. Martius

Als nun der Türckische Keyser auß der Chiauschen Relation zu vnterschiedlichen malen vernommen/daß er bey dem Siebenbürgischen Fürsten in der Güte nichts erhalten kundte / jhme auch die Päß in Sibenbürgen/Molda vnnd Wallachey zu abhaltung der Proviant gesperrt : hat er den Ferrat Bassa an statt Sinan Bassa zu vorstehendem Krieg zum Vezier oder General-Feldobersten erklärt/vnd jhme anbefohlen/daß er sich mit einer Kriegsmacht gefast machen / vnd damit auff Siebenbürgen zu wenden wölle. Aber das Kriegsvolck/so er auffgenommen/empöret sich wider jhn/vnnd wie die vermuthung/auß anstifftung deß Cicala Bassa/welcher neben dem Sinan Bassa seines Vezierampts auch entsetzt/alles dahin angesehen / damit der Ferrat-Bassa beym Türckischen Keyser in vngnaden kommen / vnnd er Cicala Bassa widerumb zu einem General Obersten möchte bestettiget werden. Aber es halffe jhn nichts/sonder alsbald solcher Tumult gestillet/rüstet sich Ferrat Bassa/ vnnd neben ihm Hasan Bassa/ vnd zogen mit einer ansehenlichen Kriegsmacht auff Siebenbürgen zu/ in willens erstgedachte vnd vorige vom Siebenbürger empfangene spott vnd schäden zu rächen/denen aber die Siebenbürger/ als sie solches erfahren/so starck sie sich in eyl gefast machen kundten/ entgegen vnnd vnter Augen gezogen / Zu welchem Herr Nadasti (der ohne das in sein selbst eygen Geschäfften in Siebenbürgen verräist) auß sonderbarer schickung Gottes mit seinem Volck gestossen/vnd neben jhnen in einer Schlacht viel tausent Türcken erlegt/die übrigen in die Flucht geschlagen/vnnd ein grosse anzahl Köpff/sampt etlichen gefangenen Türcken vnd deß Ferrat Bassa Hauptfahnen / welche auff etlich tausent Gülden geschätzt / dem Fürsten nach Weissenburg in Sibenbürgen eingebracht vnd præsentiert / Darauff der Fürst Herrn Nadasti den Hauptfahnen / wegen seiner Mannlichen vnnd Ritterlichen That/widerumb verehret/vnd jhme alle geneigte beförderung zugesagt vnd versprochen.

Der Türckische Keyser bestellet de Ferrat Bassa zu einem General Feld Oberstē wider Siebenbürgen.

Herrn Nadasti wird ein schöner Fahnen vom Fürsten in Siebenbürgen verehrt.

Hiervon ist vermeldt/wie Carl/Graf von Mansfeld zu Prag bey der Keyserlichen Majestät ankommen/vnd sich nach seiner verrichtung nach Wien begeben wöllen. Vnter dessen haben vnterwegen deß Herrn Kinßki Fenderich vnd Feldwebel einen Jubilirer angetroffen/ auff ihn geschossen/ daß er sich für todt vmbziehen lassen / vnnd da sie nicht anders vermeynt/ dann daß er todt were/ haben sie ihm alles/ was er bey sich gehabt / geraubt

Anno 1595.

vnd genommen/vnd sich darmit in die Flucht begeben/ als sie aber hinweg kommen / hat sich der Jubilirer seinem besten vermögen nach widerumb auffgemacht/die Thäter außkundtschafft/vnnd sie vor dem von Mansfeld verklagt/ der nach jhnen greiffen vnnd sie vnter wegen stranguliren lassen/ hernach seinen weg förder auff Wien genommen/ daselbst er stattlich empfangen worden. *Vide folio 256.* □

Aprilis

Fürst Carl von Mansfeld lest vnterwegen einē Fenderich vnnd Feldwäibel strangulirē.

Anfangs diß Monats haben sich etliche Soldaten von klein Comorra vnd andern Grentzörtern zusammen geschlagen/ vnd biß vnter Sigeth gesträifft/vnterwegen ein Castell/darinnen ein Türckische Hochzeit gehalten/ angetroffen/dasselb überfallen/ die Braut vnd Bräutigam sampt andern viel Manns vnd Weibspersonen/neben einer statlichen Beut bekommen/ der Herr Oberste Christoff von Haimb / hat die Braut neben einer Türckischen Jungfrawen seiner Frawen zugesandt.

Maius

Die Christen bekomen auff einem sträiff einen Türckischen Bräutigam vnd Braut/ neben einer ansehenlichen Beut.

Vmb die zeit haben deß Herrn Nadasti freye Trabanten/deren bey 70. auff ein Sträiff außgezogen/ vnter Vesprin etliche Gutschen mit Türckischen Kauffleuten angetroffen / dieselben theils gefangen / theils nidergehawt/vnd jedem 100. Thaler von dem erlangten Raub zur außbeut wordē.

Vnter dessen ist Herrn Nadasti verkundschafft worden / wie daß Türckische Proviantwägen nach Raab gehen würden / derwegen er sich mit etlichem Fußvolck von Newheusel vnd Comorra auffgemacht / vnnd sich von der Insel Comorra hinauff in die Insel vnter Raab begeben/vnd eben damals ein Convoia/so von Raab die Proviant Wägen zu empfahen vnd zu begläiten außgeschickt/angetroffen / derselben viel nidergehawt / theils verwundt/ etliche Türckenköpff sampt 8. gefangnen / darunter ein Türckischer Priester/wie auch 25. Proviantwägen mit sich zu rück gebracht.

Den Türcken wird von den Christen Proviant abgejagt vnnd derselben viel nidergehawen.

Entgegen seyn die Zolnocker/Hatwaner / Ofner vnnd Wäitzer Türcken mit hellem hauffen sampt 12. stück Geschütz auff Zetschin vnd Novigrad zugezogen / daselbst herumb den gehuldigten vnnd andern Dörffern mit rauben vnd plündern grossen schaden zugefügt. Aber die Bawren in derselbigen gegent haben sich in ein Kirchen zusammen geschlossen/welche die Türcken etlich mal angeloffen/ dieselb aber weil man auff den Grentzen starck vmb hülff geschossen/auß forcht verlassen / vnnd vnverrichter sachen widerumb abziehen müssen/ wie dann auch die Türcken von Raab/ Gran vnd Ofen/etlich tausendt starck sich bey Newhäusel sehen lassen/den Richger daselbst gefangen/vnd alles Vieh hinweg getrieben.

Die Türcken auff den Grentzen thun mit rauben vñ plündern grossen schadē.

Als

Als nun Ferrat sampt dem Hasan Bassa von den Sibenbürgischen vor diesem geschlagen worden / hat sich Hasan Bassa/als ein blutgieriger Tyrann/gegen dem Türckischen Keyser bey seinem Kopff verpfendet / daß er alles das jenige/was der Fürst auß Siebenbürgen in der Wallachey vnd andern orten bißhero eingenommen / in kurtz widerumb vnter seinen Gewalt bringen/ vnd gantz Siebenbürgen erobern wölle. Versamblete sich derhalben bey Nicopoli mit einem grossen Heerzug / mit welchem er über die Thonaw zusetzen / vnnd die Wallachey damit zu überfallen/beschlosse/ darauff sich der Fürst in Siebenbürgen nach genugsamer eingenommener Kundtschafft auch starck gegen dem Feind rüstete/vnd seinem gantzen Adel im Land auffbieten liesse. Als aber der Hasan / Ferrat/ Cicala/ vnd Ogly Bassa/mit jhrem gantzen Heer 150000. starck zusammen gestossen/ jhr fürnemen an die Hand zu nemen/(wie sie denn bereit über die Thonaw ein Schiffbrucken gemacht/vnnd darüber setzen wollen) ist der Fürst auß Siebenbürgen dem Feind mit seinem Volck vnvermerckter sachen fürkommen / jhr Heer zwischen Nicopoli vnnd Barum / zu früer Tagszeit gantz hertzhafft überfallen / vnd ein solche Schlacht vnnd Treffen mit dem Türcken gethan/daß jhrer bey 19000.darunter 15.Bassan/vnnd der Christen bey 8000. so meisten theils Wallachen vnnd blosses Volck gewesen/ auff der Wahlstatt blieben / der Ferrat Bassa aber in der flucht entrunnen. Bey solchem auß Göttlicher Fürsehung erlangtem Sieg/ haben die Christen ein vnsägliche Beut von allerley Kriegsmunition / Pferd / Wägen/ Geschütz/Säbeln/Gezelt/ vnnd anderer Rüstung/darunter sie viel/so vor einem Jahr den Christen in Vngern abgenommen / bekommen / durch welche Niderlag die Türcken / so an den Siebenbürgischen Grentzen wohnen/ein solche forcht vnd schrecken überfallen / daß viel der fürnembsten mit jhrem besten vermögen / die Flucht auff Constantinopel zugenommen.

ANNO 1595. Maius

Grosse Niderlag der Türcken inn der Wallachey/ vnnd wie die Siebenbürger ein ansehliche Beut erobert.

Den 20. Maij ist das Vrtheil wider alle die/ so an auffgebung Raab Papa / Vesprin / Totis vnd Palorta schuldig/ (ausser deß Grafen von Hardeck/vnd deren so mit jhme vnterschrieben) zu Wien publicirt worden/darunter biß in die 80.Rädleinführer vnnd Meidmacher / theils zum Strang/ theils zum Schwerdt verdampt worden / nach denen der Profoß sitzt so wol als künfftig/ wo er derselben einen würde betretten/greiffen solle/ wie dann bereit deren etliche in verhafftung gewesen.

Die andern sind mit jhren Befelchsleuten der Keys. Majest. auff ge-

Anno 1595. Maius

Straff der jenigen so an auffgebung der Vestung Raab schuldig.

wisse zeit vnd Jahr / in Vngern wider den Erbfeind zu dienen condemnirt/ vnd jhnen bey 4. 6. biß in 7. Gulden auff das meiste / Besoldung gemacht worden/deren in auffgebung Raab bey 2600. Knecht / zu Papa 7. Fähnlein/zu Tottis vnd Palotta 200. Knecht gewesen. Aber die 300. Knechte/ so vnter dem Ordinari Fähnlein in Raab gelegen / sind (weil jhnen der Graf als jhr Oberster / von der auffgebung Raab nichts vermeldt) allerdings frey gesprochen worden.

Den andern Befelchsleuten / als erstlich Anthoni Zinn von Zinnenburg / Rudolph von Greiß/Gaudentz von Rechberg/Hieronymus Bleichrot/vnd Emerich von Sigersdorff / als die über auffgebung der Vestung sich vnterschrieben / vnd von den vnpartheyischen Richtern zum Todt verurtheilet worden / hat jhr Röm. Keys. Majest. auß derselben angeborne Milte vnd Gnad das Leben gefrist/jhnen ein miltere Straff aufferlegt/daß sie sämptlich vnd ein jeder insonderheit jhrer Aempter vnnd Befelch entsetzet / vnd jhrer Keys. Majest. wider den Erbfeind in Vngern auff jhren eygenen vnkosten so lang der Krieg weret (an allen orten vnd enden/ dahin man sie verschaffen würde / doch ohne verletzung jhrer Ehren) zu dienen schuldig seyn/ vnnd sich hierzwischen ritterlich verhalten sollen / damit jhr Majest. vrsach gewinnen / sie künfftig mit vollkommener Gnad vnnd Restituirung jhrer Aempter widerumb einzusetzen / vnd solle jhr hinderstellige Bezahlung jhrer Majest. heymgefallen seyn / wie dann darnach jhr Röm. Keys. Majest. Franz Loder/Julii Welsers/ vnd deß Fendrichs Friederichs von Canrit verschonet / vnnd sie mit ebenmessigem vrtheil/wie die Raaberischen Befelchsleut begnadet.

Der Röm. Keys. Maj. begnadung gegen den Befelchsleuten/so sich inn auffgebung Raab vnterschrieben.

Belangend den Oberhaupteman N. von Priam/ vnnd Hauptmann Anthoni Maniar / so mit verlassung Papa interessirt / haben jhr Röm. Keys. Majest. die publicirung beyder ergangener vrtheil/ weil sie Todts verschieden/eingestellt.

Der Röm. K. M. anbefohlene Execution gegen dem Hauptman Muffler/wo er betretten

Letzlichen als Hauptman Muffler außgetretten/vnd der Rechtlichen Erkanntnuß von den vnpartheyischen Richtern nicht erwartet / sondern neben seinem hohen verbrechen mit der genommenen Flucht / sich noch mehrer verdächtig vnd straffwirdig gemacht: so solt er Muffler/da er über kurtz oder lang betretten/ dem General Profosen in seine verwahrung überantwortet/ der jhm erstlich ein Beichtvatter (dem er seine Sünde bekennen / vnnd jhn mit dem hochwirdigen Sacrament versehen solt) zu geben/ hernach dem Scharffrichter überantworten / welcher jhn an gebürliche

Richtstatz

Richtstatt führen/mit dem Strang zwischen Himmel vnd Erden an Galgen auffhencken/biß er vom Leben zum Todt erwürgt / vnnd seinen todten Leichnam am Galgen drey Tag nacheinander die Sonnen anscheinen/ alsdann widerumb ablösen vnd begraben lassen solt/auch sein hinderstellige Besoldung jhrer Röm. Key. Maj. heymfallen: *Vide folio* 260. † ANNO 1595. Maius

Der Papst zu Rom hatte jhrer Röm. Key. Majest. zu fürgenommenem Türckenzug/eine ansehenliche hülff/ nemblich 14000. zu Fuß/ vnnd 1000. zu Roß verrottiget/ über welches Volck er Sig. Franc. Aldobrandinum zum General Obersten verordnete/vnd jhme 100. Sperreuter/ vnnd 100. Schützenpferd zu seiner Leibs Quardi zugeben rhete. Mit welchem Kriegsvolck er allen müglichen fleiß ankehrte/ daß er mit dem förderlichsten in Vngern fortziehen möchte/ wie dann der Papst seinen Haupt vnnd Befelchsleuten/ denen das Kriegsvolck zu werben anbefohlen/ die erlaubnuß geben/ wann jhr anzahl von gemeinen Knechten noch nicht erfüllet/ daß sie solche mitler weil von den Ordinari Besatzungen deß Kirchen Gebiets erfüllen vnd erstatten sollen zu dem auch der Populus Romanus dem Papst 60000. Cronen / zu beförderung deß Vngerischen Kriegswesens/ bewilliget. Darauff der Papst Sontags den 28. Maij nach verrichtem Gottesdienst dem Sig. Franc. Aldob. in beyseyn aller Cardinäl / das Generalat Obersten ampt/ sampt dem Fahnen der Catholischen Kirchen überantwortet / vnd jhne bestettiget / nach solchem jhme sampt seinen Haupt vnd Befelchsleuten/ein stattlich Pancket gehalten/auch dem Kriegsvolck einem jeglichen neben seinem Lauffgelt ein Goldkronen zu einer verehrung verschafft/zu welchem noch in die 2000. zu Fuß / so Gaudientio di Mad. in Tyrol vnd vmb Trient herumb geworben/ gestossen. Vnnd weil deß Kriegsvolcks ein zimbliche anzahl/daß sie vnter wegen nicht lang still ligen oder in Tyrol vnd andern orten vnterkommen kunden/ hat man die Musterung biß auff Wien einstellen müssen. Die Reuter aber seyn nicht in Vngern / sondern dem Siebenbürger zu hülff zugeschickt worden / denen der Hertzog von Mantua gleichsfals mit 400. Pferden folgen solte. Vnd ob wol der Hertzog von Florentz diß Jahrs was weiters zum Vngerischen Krieg zu contribuiren nicht entschlossen gewest / jedoch so hat er der Röm. Keys. Majest. 60000. Cronen fürzustrecken / vnd 100. Pferd in seiner Bestallung wider den Türcken in Vngern zu halten bewilligt.

Der Sig. Franc. Aldob. wird vom Papst über sein Kriegsvolck inn Vngern zu einem General Feldobersten bestettigt.

Hertzog von Florentz Türcken hülff.

Vnter dessen hat sich auch den 28. Maij zu Comorra ein grosses Wetter erzeigt / vnnd sich nach Gran gezogen/daselbst inn das Schloß gegen

dem

Anno 1595. Maius. Erschröcklich weeter thut zu Gran grossen schaden.

dem Wasserstättelein eingeschlagen/ die Pastey / darauff ein groß stück Geschütz gestanden/zersprengt/ welches ferner gegen dem Weingebirg zu/inn einen runden Thurn/darinnen Fewerwerck/ Pulffer vnnd Schantzgezeug in einem Gewelb verwahret gewest/alles zerschlagen/ angezündt/ in grund zersprenget vnd verbrennt / vnnd durchs Fewer bey hundert vnnd fünfftzig Türcken verzehret hat.

Hievorn ist gemeldt / wie Carl Fürst von Mansfeld jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / als General Feldobersten zu einem Leutenampt zugeordnet/der hette entzwischen zu Wien alle bereitschafft/was zum Schantzen vnnd Feldläger gehörig/ als ein Kriegserfahrner Herr/wol bestellt vnd angeordnet/von Wien auffgebrochen/sich auff Vngerisch Altenburg begeben/vnd daselbst den letzten Maij glücklichē ankommen/ alsbald sich auff ein Roß gesetzt/ vnter Wiselburg geritten/ vnnd sich vmb ein gelegenheit/da er ein Feldläger schlagen/vmbgesehen/vnd solches an einem sehr bequemen ort außgesteckt/darauff den Knechten in das außgesteckte Läger bey Wiselburg zu ziehen/befohlen/als sie aber jhme nicht gehorsamen/ sondern zuvor Gelt haben wöllen/ hat er sie zum andernmal/ daß sie fort ziehen sollen/vermahnt/neben diesem seinem erbieten/ daß er innerhalb 8. Tagen sie mit Gelt nicht lassen wölle / daran sie noch nicht haben ersettiget seyn wollen/sondern drey Gesandten zu jhme abgefertiget / welchen er alsbald neben diesem vermelden zu spielen befohlen / nemblichen daß die zween/ so zum wenigsten werffen / von dem dritten sollen auffgehencket werden / das also beschehen/als aber der dritte/ so die zween auffgehencket/ sich widerumb zun Knechten ins Läger begeben/vnd jhnen solches offenbaret/auch daß der Fürst bey sich selbst beschlossen/ keines verbrechers/ hoch oder niders stands zuverschonen/ haben sie es mit schrecken angehört / vnnd sind dardurch zu mehrerm Gehorsam bewegt worden.

Carl Fürst von Mansfeld schlägt ein Feldläger bey Wiselburg/vnnd legt die erste Hand an.

Junius,

Stracks darauff hat er das Kriegsvolck / so zur Hand gewest/ darein geführt/ vnd er der Fürst selbst die Schauffel in die Hand genommen/ vnd den anfang zu graben gemacht / welchem der Marggraf von Burgaw gefolget/vnd sich zimblich gebrauchen lassen/ darauff das ander Kriegsvolck sampt 600. Weiber/ so dapffer vnnd eyferig gearbeitet/daß es ein lust zu sehen gewest / vnnd den ersten Tag das meiste vollbracht / den andern Tag aber das Läger sampt dem darumb geführten Graben (vngeacht daß diese Schantz ein solche grosse weite / daß inn die 80000. Mann darinnen raum vnd platz haben kunten) gantz vnnd gar vollendet/vnnd ist solches

Läger

CAROLVS FVRSTGRAVE ZV MANSFELDT.
MA. KAY. A. KRIGSOBRISTER.
OBIIT XIIII. AVGVS:
A. M. D. XCV.

Läger zwischen der Thonaw vnd Gemöß / darein ein Wasser die Leytha genannt / fleust / an einem vesten Ort gelegen / vnd in den zweyen Tagen an der Schantz deß Lägers / ein solche Arbeit mit so wenig Volck verbracht worden / darob sich hoch zuverwundern / Darzu der Fürst von Mansfeld nicht wenig anleitung geben / Er kleidet sich auff Vngerisch / vnd ließ jhme das Kriegswesen hoch angelegen sein / vnd thet die anordnung / daß an vier vnterschiedlichen Orten Schiffbrucken geschlagen / eine zu Preßburg / die ander zu Vngerisch Altenburg / vñ die zwo zu Comorra / Ließ auch an vilen orten / vnd gar von Krembs auß biß auff Vngerisch Weissenburg in die 800000. Beusch zusammen machen / damit einen Arm von der Thonaw / welcher auff Raab fleust / zuverstopffen vnd abzuleiten / dardurch dem Feind die Proviant / so jhme sonst gen Raab auff der Thonaw zukommen köndte / abzustricken.

ANNO 1593. Junius

Fürst Carl vom Mäsfeld nimt sich vmb das Kriegswesen gantz embsig vnd ernstlich an.

In der zeit haben sich die fürnembsten Kriegsräht bey dem Fürsten von Mansfeld erzeiget / vnnd ist das Kriegsvolck / so an allen orten geworben / vnter denen auch 150. Cosaggen gewesen / nach einander in das Läger ankommen / Auß welchen Fürst Carl einen / so auff der Scharwacht das Rohr über seinen Rottmeister gezuckt / den 8. Junij vor Tags hencken ließ / Hernach das Schwäbisch Regimente ausser dem Läger in die Schütt geführt / mit jhnen ein Schlachtordnung gemacht / vnd gesehen / wie sie sich gegen dem Feind / da es zur Schlacht kommen solte / mannlichen erzeigen würden. Deßgleichen er auch mit dem andern Kriegsvolck in wolbestellter Ordnung fürgenommen / auch gute Zucht vnd Erbarkeit vnter seinen übergebenen Soldaten anzurichten / sich beflissen / Alle seine Anschläg still vnnd in geheim gehalten / dardurch dem Feind seine Kundtschafften abgestrickt / welches nicht wenig verhinderung bracht hat.

Fürst von Mansfeld lest ein Cosaggen hencken.

Deß Fürsten von Mansfeld wolbestellte Ordnung.

Inmittels haben die Baborschar Türcken mit fünff Schiffen über die Trab gesetzt / welche ein Rennen auff S. Georgen angestellt. Als aber solches den vnsern zeitlich verkundschafft / haben sie in einer hale etlich stund vnvermerckt auff sie gewart. Da nun die Türcken in vollem Rennen gewest / haben sich die vnsern in der halt herfür gethan / in sie gesetzt / 4. lebendige Türckē sampt zweyen Rossen / darunter der Weyda von Baborsch gewest / erwischt / den übrigen / so die flucht genommen / zwo Meilwegs biß an die Trab nachgejagt / dieselben / als sie gleich in Schiffen auffsitzen wolten / deren 5. gewesen / ereilt / vnd sie mit schiessen dermassen ins Bad getrieben / daß bey 150. so darauff gewest / fast alle geblieben / vnd wenig darvon kommen sind.

Die Christen überfallen die Baborscher Türcken auff einem Rennen.

Eben vmb dieselbige zeit / haben die vnsern deß Zalmeisters von Totis

ANNO 1595. Iunius

Kopff vnd 76. Proviantwägen / so sie dem Türcken abgenommen / sampt dreyen lebendigen Türcken zu Comorra einbracht.

Die Schönbergischen Knecht empören sich wider die Haupt vnnd Befelchsleut.

Den 11. Junij hat sich vnter dessen zu Wien / als man mit den Regimenten vnd Knechten jhres abdancks vnd bezahlung halber tractiret / ein starcker Lermen vnnd vnversehene Meuterey vnter den Schönbergischen Knechten / mit denen man der bezahlung halben einen anfang gemacht / erhoben. Dann die Knecht fürgewendt / wie das die Haupt vnd Befelchsleut das Gelt vnd Tuch genommen / vnd jhnen nicht geben / was jhnen gebüret / Derwegen sie den Leutenampt / so in dem Leicknerischen Hauß zu Wien zu Herberg gelegen / Morgens frue den 12. diß / herauß gefordert vnd getrohet / sie wöllen jhn sampt seinem Anhang zu stücken hawen / welches biß auff 10. Vhr geweret / Da sie aber vermerckten / daß er sich versteckt / sein sie widerumb abgezogen / vnd sich ferner zwischen 11. vnd 12. Vhrn im Steyrhof (allda die andern Schönbergischen Hauptleut gelegen / vnnd über der Tafel gesessen) mit blossen Wehren für den Tisch getretten / die Hauptleut mit schmechworten angriffen / vnd in der Stuben ein solchen Rumor mit hawen / Schiessen vnnd stechen angefangen / daß damals nicht anders zuvermuhten / dann daß es alles über vnnd über gehen würde / Wie dann der Quartiermeister vnd drey Knecht erschossen / auch vil verwundet worden. So bald aber solches dem Burgermeister kundt gethan / hat er ohne verzug Sturm schlagen lassen / Darauff sich die Burgerschafft mit jhren gewöhnlichen Wehren auff die verordnete Plätz gestellt / allda zu erwarten / wo es hinauß wöll / biß letzlichen solcher Rumor durch Herrn Popeln / Burgermeister / Richter vnd andere gestillt / die Thäter vnd Rädleinführer gefangen / vnd in die Eysen geschlagen worden.

Die Zinnische vnd Geitzeköflerische Knecht erwecken Meuterey.

Ebenfalls hat man den 13. Junij den Zinnischen vnd Geitzeköflerischen / deren von 14. Fähnlein nur noch 600. Knecht gewesen / bey S. Vlrich auß der Statt Wien / auff der Wiesen abgedanckt / Ferrner sie dahin bereden wöllen / daß sie sich vnter dem Marggrafen von Burgaw begeben solten / welches die Knecht nit eingehen / sondern vngezwungen sein walten / Denen jhnen frey stünde / sich vnter einen Obersten zustellen / der jhnen gefällig vnd angenem seye. Als jhnen aber jhr Besoldung darüber auffgehalten / haben sie sich empört / den Commissarium Georg Eckern in Ring gesperret / vorhabens jhn so lang zubehalten / biß jhrem begeren statt gethan würde.

Als aber die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias solches wargenommen / hat er bey dem Burgermeister anordnung thun lassen / daß er ohne

verzug

verzug 600. wehrhaffter Mann in deß Keysers Spital verordne / vnd 4. Feldstücklein auß jhrem Zeughauß mit zuführen / anbefehle / Wie dann auch jhr F. D. den Capitan von Carling vnd den Ruber / so gleich mit 30. Pferden auff den Musterplatz reiten wöllen / sampt der Statt Quardi vnd andern bewehrt / für die Burg zuerscheinen / bescheiden / mit denen Herr Vngnad vnd Maraxi zu Roß vnnd Fuß bey 1000. starck zum Burgthor hinauß / sampt dem Geschütz auff S. Vlrich zu den Knechten gezogen / welche allda mit fliegendem Fahnen gewart / aber bald zu einer Plancken gewichen / vnter dessen den Commissarium wol verwahrt gehalten / Darauff Herr Vngnad vnd Maraxi das Kriegsvolck in ein Schlachtordnung gestellt / das Geschütz zum ernst auff sie gericht / aber bald hernach beyde Partheyen angefangen mit einander in der güte (welches 3. stund lang geweret) zu tractiren / biß endlichen durch allerley mittel Weg vnd fürschläg solche Meuterey gestillt / der Commissarius loß gelassen / zu beyden Partheyen friedlich abgezogen / vnd die Knecht mit Tuch vnd Gelt bezahlt worden. ANNO 1595. Junius

Entzwischen ist den 3. Junij jhr Fürstl. Gn. Carl Fürst von Mansfeld mit dem Läger auffgebrochen / vnnd den 4. hernach über die zwo Schiffbrucken in die grosse Schüt gezogen / das Läger bey Samaria geschlagen / den 5. diß / an dem Arm der Thonaw / die Schiffwag genannt / nahend bey einem Castell Illiasar geruckt / allda sie 4. Tag still gelegen / den 9. Junij auff der Schüt fortgezogen / biß sie gen Comorra kommen / vnd widerumb ein Läger auffgeschlagen / auch etlich tag verharret / vnd mehr Volcks erwartet / Wie dann bald darnach die Fränckische 1000. Pferd ankommen / vnd schon allbereit 300. Oesterreichische / 200. Schlesische vnd 100. Cosaggen Pferdt (sampt 6. Fähnlein Heyducken / das Schwäbische vnd Bayerische Regiment / auch die Oesterreichische / Vnter vnd Ober Enßische 1500. Teutsche Knecht / vnd in allem 13400.) bey sich hatte / Die sich alle neben den Obersten Rittmeistern vnd Hauptleuten / wegen deß Fürsten von Mansfeld Vätterliche fürsorg vnd richtiger bezahlung / zum ernst zugebrauchen / gantz willig ereigt. Darzu war gemelter Fürst noch täglich deß Herrn Palphi Hussarn Pferdt vnd Fußvolck gewertig / wie auch der Wallonen / so er im Niderland hatte Werben lassen / welcher 10. Fähnlein / vnd in allem 1200. gewesen / Die haben im hin vnd wider Raisen / dem Landvolck an dem Thonawstrom grossen schaden zugefügt / den Flecken Nußdorff geplündert / Keller vnnd Häuser mit gewalt auffgestossen / den Wein inn Butten außgetragen / Wie sie dann auch die Statt Closter Newburg

Versammlung deß Christlichē Kriegsvolcks in Vngern / so sich zum ernst wider den Feind zu gebrauchen / gantz willig erzeigt.

Anno 1595. Junius

(vngeacht daß jhnen die Burgerschafft Wein vnd Brodt genugsam hinauß auff die Schiff schickten) zu plündern sich vnterstanden / auch die Schiffleut / so sie fort zuführn ermahnt / erschiessen wöllen / vnd sich allerley frevels vnd Mutwillens vnterstanden. *Vide folio 264.* ✳

† Das Kriegsrecht über den Grafen von Hardeck wird wider für die Hand genommen.

Hievorn ist gemelt / wie daß dem Grafen von Hardeck vnd seinen Mitconsorten Nielaus Berlin / wegen jhres verbrechen mit auffgebung Raab / auff die eingewandte klagen vnd verantwortung / von den vnpartheyischen Richtern vnd Assessorn ein Vrtheil geschöpfft / so der Röm. Key. Maj. zu derselben gnedigsten Resolution überschickt worden. Solches haben jhr Maj. auß derselben angebornen milte vnd güte gelindert / hernach den Richtern vnd Assessorn zu Wien / so solch Vrtheil geschöpfft / widerumb überschicket / mit dem Befelch / daß sie solches im sitzenden Gericht dem Grafen vnd Berlin öffentlich publicirn / vnnd als dann die Execution darauff / wie gebräuchlich / anordnen solten. Zuvor aber vnd ehe die Execution an die Hand genommen / hat man den 16. Junij morgens frue zu Wien auff dem Hof ein Bün auffgericht / dieselb Ringsherumb mit schwartzem Tuch behenckt / vnd darauff ein schwartz Sammet Küß gelegt.

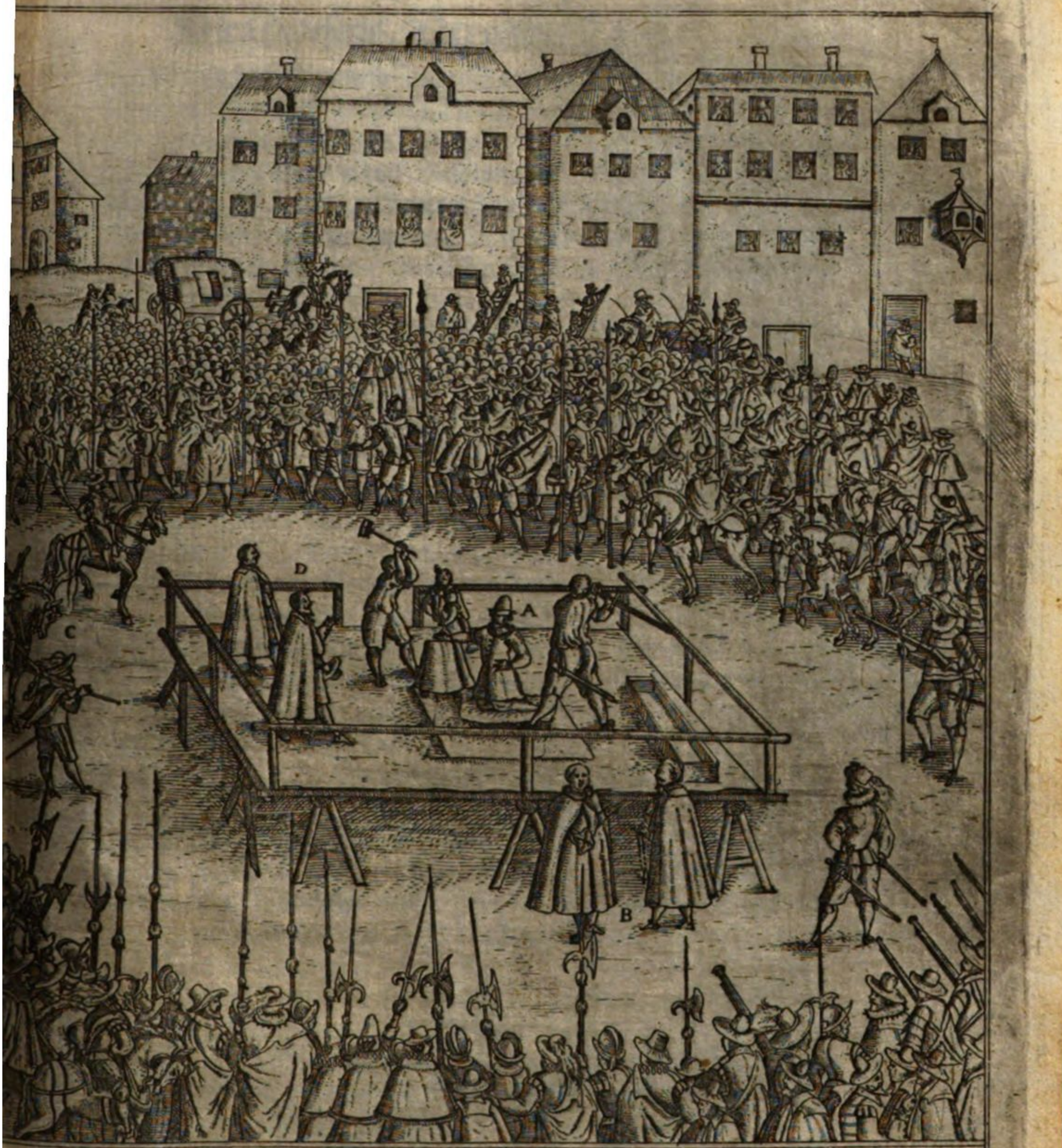
Denselbigen Tag Morgens frue vmb 9. Vhr / sein die Richter vnnd Assessores als die vom Adel / Hauptleut / Fänderich vnnd Befelchshaber / auff dem Platz vor der Burg in den Schrancken zusammen kommen / das Gericht besessen / vnd die anordnung gethan / daß man Ferdinand Grafen von Hardeck / vnnd Niclaus Berlin / zu anhörung der Keyserlichen Resolution / für Gericht stellen solte / wie auch das beschehen / vnnd beyde durch den Profosen auß der Burg / da sie in verwahrung gelegen / abgeholt worden. Der Graf / welcher in schwartz Vngerisch gekleidt / ward von seinem Bruder Graf Vlrich / seinem Vettern den Grafen von Thurn / sampt Magister Hawenstein / vnd zween seiner Diener bekleidet. Dem folget der Berlin mit 2. Jesuitern vnd 2. Italienern / so vor disem bey jhme in diensten gewest / vnd wurden beyde durch den Profosen für Gericht gestellt / Darauff der Schultes præmissis præmittendis, wie in dergleichen fällen / mit der gewöhnlichen Gerichts vmbfrag / bräuchlich / den General Profosen mit folgenden worten angesprochen: Er wisse sich zuerinnern / was er im verschienen Januarij dieses 95. Jars / wider den Grafen von Hardeck vnd seinen Adhærenten / wegen auffgebung der ansehenlichen vnd wolverwahrten Vestung Raab / vor jhme vnd den vnpartheyischen Rechten für vnnd anbracht / Darüber beyde theil mit jhren Mündlichen vnnd Schrifftlichen

Graf Ferdinand von Hardeck vnnd Nicolaus Berlin / werdt vor der Burg zu Wien für dz vnparteyisch Kriegsrecht zu anhörung der Keys. Resolution gestellt.

Notdurff-

A. Graue von Hardeck
B. Nicklaus Perlin.
C General Prosos.
D. Maigister Haüsstein.

ABRIS DES VRTHEIS VND EXECVTION MIT DEM GRAVEN VON



HARDECK ERGANGEN. GESCHEHEN DEN. 15. IVNI. ANNO 1595.

Läger zwischen der Thonaw vnd Gemöß / darein ein Wasser die Leytha genannt / fleust / an einem vesten Ort gelegen / vnd in den zweyen Tagen an der Schantz deß Lägers / ein solche Arbeit mit so wenig Volck verbracht worden / darob sich hoch zuverwundern / Darzu der Fürst von Mansfeld nicht wenig anleitung geben / Er kleidet sich auff Vngerisch / vnd ließ jhme das Kriegswesen hoch angelegen sein / vnd thet die anordnung / daß an vier vnterschiedlichen Orten Schiffbrucken geschlagen / eine zu Preßburg / die ander zu Vngerisch Altenburg / vñ die zwo zu Comorra / Ließ auch an vilen orten / vnd gar von Krembs auß biß auff Vngerisch Weissenburg in die 800000. Beusch zusammen machen / damit einen Arm von der Thonaw / welcher auff Raab fleust / zuverstopffen vnd abzuleiten / dardurch dem Feind die Proviant / so jhme sonst gen Raab auff der Thonaw zukommen köndte / abzustricken.

ANNO 1593. Iunius

Fürst Carl von Mäsfeld nimt sich vmb das Kriegswesen gantz embsig vnd ernstlich an.

In der zeit haben sich die fürnembsten Kriegs Räht bey dem Fürsten von Mansfeld erzeiget / vnnd ist das Kriegsvolck / so an allen orten geworben / vnter denen auch 150. Cosaggen gewesen / nach einander in das Läger ankommen / Auß welchen Fürst Carl einen / so auff der Scharwacht das Rohr über seinen Rottmeister gezuckt / den 8. Junij vor Tags hencken ließ / Hernach das Schwäbisch Regiment auisser dem Läger in die Schütt geführt / mit jhnen ein Schlachtordnung gemacht / vnd gesehen / wie sie sich gegen dem Feind / da es zur Schlacht kommen solte / mannlichen erzeigen würden. Deßgleichen er auch mit dem andern Kriegsvolck in wolbestellter Ordnung fürgenommen / auch gute Zucht vnd Erbarkeit vnter seinen übergebenen Soldaten anzurichten / sich beflissen / Alle seine Anschläg still vnnd in geheim gehalten / dardurch dem Feind seine Kundschafften abgestrickt / welches nicht wenig verhinderung bracht hat.

Fürst von Mansfeld lest ein Cosaggen hencken.

Deß Fürsten von Mansfeld wolbestellte Ordnung.

Inmittels haben die Baborschar Türcken mit fünff Schiffen über die Trab gesetzt / welche ein Rennen auff S. Georgen angestellt. Als aber solches den vnsern zeitlich verkundschafft / haben sie in einer hale etlich stund vnvermerckt auff sie gewart. Da nun die Türcken in vollem Rennen gewest / haben sich die vnsern in der halt herfür gethan / in sie gesetzt / 4. lebendige Türckē sampt zweyen Rossen / darunter der Woyda von Baborsch gewest / erwischt / den übrigen / so die flucht genommen / zwo Meilwegs biß an die Trab nachgejagt / dieselben / als sie gleich in Schiffen auffsitzen wolten / deren 5. gewesen / ereilt / vnd sie mit schiessen dermassen ins Bad getrieben / daß bey 150. so darauff gewest / fast alle geblieben / vnd wenig darvon kommen sind.

Die Christen überfallen die Baborscher Türcken auff einem Rennen.

Eben vmb dieselbige zeit / haben die vnsern deß Zalmeisters von Totis

Anno 1595. Iunius

Kopff vnd 76. Proviantwägen / so sie dem Türcken abgenommen / sampt dreyen lebendigen Türcken zu Comorra einbracht.

Die Schönbergischen Knecht empören sich wider die Haupt vnnd Befelchsleut.

Den 11. Junij hat sich vnter dessen zu Wien / als man mit den Regimenten vnd Knechten jhres abdancks vnd bezahlung halber tractiret / ein starcker Lermen vnnd vnversehene Meuterey vnter den Schönbergischen Knechten / mit denen man der bezahlung halben einen anfang gemacht / erhoben. Dann die Knecht fürgewendt / wie das die Haupt vnd Befelchsleut das Gelt vnd Tuch genommen / vnd jhnen nicht geben / was jhnen gebüret / Derwegen sie den Leutenampt / so in dem Leicknerischen Hauß zu Wien zu Herberg gelegen / Morgens frue den 12. diß / herauß gefordert vnd getrohet / sie wöllen jhn sampt seinem Anhang zu stücken hawen / welches biß auff 10. Vhr geweret / Da sie aber vermerckten / daß er sich versteckt / sein sie widerumb abgezogen / vnd sich ferrner zwischen 11. vnd 12. Vhrn im Steyrhof (allda die andern Schönbergischen Hauptleut gelegen / vnnd über der Tafel gesessen) mit blossen Wehren für den Tisch getretten / die Hauptleut mit schmechworten angriffen / vnd in der Stuben ein solchen Rumor mit hawen / Schiessen vnnd stechen angefangen / daß damals nicht anders zu vermuhten / dann daß es alles über vnnd über gehen würde / Wie dann der Quartiermeister vnd drey Knecht erschossen / auch vil verwundet worden. So bald aber solches dem Burgermeister kundt gethan / hat er ohne verzug Sturm schlagen lassen / Darauff sich die Burgerschafft mit jhren gewöhnlichen Wehren auff die verordnete Plätz gestellt / allda zu erwarten / wo es hinauß wöll / biß letzlichen solcher Rumor durch Herrn Popeln / Burgermeister / Richter vnd andere gestillt / die Thäter vnd Rädleinführer gefangen / vnd in die Eysen geschlagen worden.

Die Zinnische vnd Geitzekösslerische Knecht erwecken Meuterey.

Ebenfalls hat man den 13. Junij den Zinnischen vnd Geitzekösslerischen / deren von 14. Fähnlein nur noch 600. Knecht gewesen / bey S. Vlrich auser der Statt Wien / auff der Wiesen abgedanckt / Ferrner sie dahin bereden wöllen / daß sie sich vnter dem Marggrafen von Burgaw begeben solten / welches die Knecht nit eingehen / sondern vngezwungen sein walten / Denen jhnen frey stünde / sich vnter einen Obersten zustellen / der jhnen gefällig vnd angenem seye. Als jhnen aber jhr Besoldung darüber auffgehalten / haben sie sich empört / den Commissarium Georg Eckern in Ring gesperret / vorhabens jhn so lang zubehalten / biß jhrem begeren statt gethan würde.

Als aber die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias solches wargenommen / hat er bey dem Burgermeister anordnung thun lassen / daß er ohne

verzug

verzug 600. wehrhaffter Mann in deß Keysers Spital verordne / vnd 4. Feldstücklein auß jhrem Zeughauß mit zuführen / anbefehle / Wie dann auch jhr F. D. den Capitan von Carling vnd den Ruber / so gleich mit 30. Pferden auff den Musterplatz reiten wöllen / sampt der Statt Quardi vnd andern bewehrt / für die Burg zuerscheinen / bescheiden / mit denen Herr Vngnad vnd Maraxi zu Roß vnnd Fuß bey 1000. starck zum Burgthor hinauß / sampt dem Geschütz auff S. Vlrich zu den Knechten gezogen / welche allda mit fliegendem Fahnen gewart / aber bald zu einer Plancken gewichen / vnter dessen den Commissarium wol verwahrt gehalten / Darauff Herr Vngnad vnd Maraxi das Kriegsvolck in ein Schlachtordnung gestellt / das Geschütz zum ernst auff sie gericht / aber bald hernach beyde Partheyen angefangen mit einander in der güte (welches 3. stund lang geweret) zu tractiren / biß endlichen durch allerley mittel Weg vnd fürschläg solche Meuterey gestillt / der Commissarius loß gelassen / zu beyden Partheyen friedlich abgezogen / vnd die Knecht mit Tuch vnd Gelt bezahlt worden. ANNO 1595. Junius

Entzwischen ist den 3. Junij jhr Fürstl. Gn. Carl Fürst von Mansfeld mit dem Läger auffgebrochen / vnnd den 4. hernach über die zwo Schiffbrucken in die grosse Schüt gezogen / das Läger bey Samaria geschlagen / den 5. diß / an dem Arm der Thonaw / die Schiffwag genannt / nahend bey einem Castell Illiasar geruckt / allda sie 4. Tag still gelegen / den 9. Junij auff der Schüt fortgezogen / biß sie gen Comorra kommen / vnd widerumb ein Läger auffgeschlagen / auch etlich tag verharret / vnd mehr Volcks erwartet / Wie dann bald darnach die Fränckische 1000. Pferd ankommen / vnd schon allbereit 300. Oesterreichische / 200. Schlesische vnd 100. Cosaggen Pferdt (sampt 6. Fähnlein Heyducken / das Schwäbische vnd Bayerische Regiment / auch die Oesterreichische / Vnter vnd Ober Enfische 1500. Teutsche Knecht / vnd in allem 13400.) bey sich hatte / Die sich alle neben den Obersten Rittmeistern vnd Haupteleuten / wegen deß Fürsten von Mansfeld Vätterliche fürsorg vnd richtiger bezahlung / zum ernst zugebrauchen / gantz willig ereigt. Darzu war gemelter Fürst noch täglich deß Herrn Palphi Hussarn Pferdt vnd Fußvolck gewertig / wie auch der Wallonen / so er im Niderland hatte Werben lassen / welcher 10. Fähnlein / vnd in allem 1200. gewesen / Die haben im hin vnd wider Raisen / dem Landvolck an dem Thonawstrom grossen schaden zugefügt / den Flecken Nußdorff geplündert / Keller vnnd Häuser mit gewalt auffgestossen / den Wein inn Butten außgetragen / Wie sie dann auch die Statt Closter Newburg

Versammlung deß Christlichē Kriegsvolcks in Vngern / so sich zum ernst wider den Feind zu gebrauchen / gantz willig erzeigt.

Anno 1595. Iunius (vngeacht daß jhnen die Burgerschafft Wein vnd Brodt genugsam hinauß auff die Schiff schickten) zu plündern sich vnterstanden / auch die Schiffleut / so sie fort zuführn ermahnt / erschiessen wöllen / vnd sich allerley frevels vnd Mutwillens vnterstanden. *Vide folio* 264. *

† Das Kriegsrecht über den Grafen von Hardeck wird wider für die Hand genommen.

Hievorn ist gemelt / wie daß dem Grafen von Hardeck vnd seinen Mitconsorten Nielaus Berlin / wegen jhres verbrechen mit auffgebung Raab / auff die eingewandte klagen vnd verantwortung / von den vnpartheyischen Richtern vnd Assessorn ein Vrtheil geschöpfft / so der Röm. Key. Maj. zu derselben gnedigsten Resolution überschickt worden. Solches haben jhr Maj. auß derselben angebornen milte vnd güte gelindert / hernach den Richtern vnd Assessorn zu Wien / so solch Vrtheil geschöpfft / widerumb überschicket / mit dem Befelch / daß sie solches im sitzenden Gericht dem Grafen vnd Berlin öffentlich publicirn / vnnd als dann die Execution darauff / wie gebräuchlich / anordnen solten. Zuvor aber vnd ehe die Execution an die Hand genommen / hat man den 16. Junij morgens frue zu Wien auff dem Hof ein Bün auffgericht / dieselb Ringsherumb mit schwartzem Tuch behenckt / vnd darauff ein schwartz Sammet Küß gelegt.

Denselbigen Tag Morgens frue vmb 9. Vhr / sein die Richter vnnd Assessores als die vom Adel / Hauptleut / Fänderich vnnd Befelchshaber / auff dem Platz vor der Burg in den Schrancken zusammen kommen / das Gericht besessen / vnd die anordnung gethan / daß man Ferdinand Grafen von Hardeck / vnnd Niclaus Berlin / zu anhörung der Keyserlichen Resolution / für Gericht stellen solte / wie auch das beschehen / vnnd beyde durch den Profosen auß der Burg / da sie in verwahrung gelegen / abgeholt worden. Der Graf / welcher in schwartz Vngerisch gekleidt / ward von seinem Bruder Graf Vlrich / seinem Vettern den Grafen von Thurn / sampt Magister Hawenstein / vnd zween seiner Diener bekleidet. Dem folget der Berlin mit 2. Jesuitern vnd 2. Italienern / so vor disem bey jhme in diensten gewest / vnd wurden beyde durch den Profosen für Gericht gestellt / Darauff der Schultes præmissis præmittendis, wie in dergleichen sällen / mit der gewöhnlichen Gerichts vmbfrag / bräuchlich / den General Profosen mit folgenden worten angesprochen: Er wisse sich zuerinnern / was er im verschienen Januarij dieses 95. Jars / wider den Grafen von Hardeck vnd seinen Adhærenten / wegen auffgebung der ansehenlichen vnd wolverwahrten Vestung Raab / vor jhme vnd den vnpartheyischen Rechten für vnnd anbracht / Darüber beyde theil mit jhren Mündlichen vnnd Schrifftlichen

Graf Ferdinand von Hardeck vnnd Nicolaus Berlin / werdt vor der Burg zu Wien für dz vnpartheyisch Kriegsrecht zu anhörung der Keys. Resolution gestellt.

Notdurff-

Notdurfften/ kundschafften vnd Zeugensagen genugsam verhört/ ein Vr- Anno 1595.
theil verfast/ dasselb erstlich jhr Fürstl. Durchl. hernach der Röm. Key. Ma- Iunius
nach Prag zu derselben gnädigen Resolution überschickt worden/ Wie sich dann jhr Majest. darüber gnädigst Resolvirt/ vnd solch Vrtheil zu publiciren anbefohlen. Darauff der General Profoß durch sein Advocaten solches zueröffnen vnd zuverlesen gebeten/ vnd den Grafen gefragt/ ob er auch darein willigen wolte/ hat er mit emblößten Haupt/ wo ferrn es müglichen/ dasselb einzustellen/ vnd jhme Gnad zuerzeigen gebeten/ Weil jhme aber der Schulthes/ daß es der Röm. Keyserl. Majest. vnd Fürstl. Durchl. befelch sey/ lauter zuverstehen geben/ hats der Graf/ weil es je nit anders sein könne/ auch gewilliget. Darauff das Vrtheil angefangen worden zuverlesen/ darinnen anfänglich mit mehrer außführung vnnd anzeigung seines verbrechens/ jhme der grosse verlust der Hauptvestung Raab/ so gleich als ein Schlüssel deß Römischen Reichs von allen Ständen gehalten/ zu Gemüt geführet vnd zuerkennen geben/ auch wie er sich gantz meineydig vnd trewloß in auffgebung der Vestung/ ohne einigen mangel an Proviant/ Munition vnd andern/ erzeigt/ Dardurch er an Gott vnd jhr Key. Majest. dem er gelobt die Vestung in guter gewarsam zuhalten/ ehe Leib vnnd Leben zu verlassen geschworn/ trewloß vnd meineydig worden. Derwegen das vnparteyische Recht erkennt/ daß er dem Profosen an die Hand ergeben/ der jhm ein Beichtvatter/ dem er seine Sünd bekennen/ zugeben/ Alsdann dem Scharffrichter in seine Hände antworten/ der jhn an die gewöhnliche Richtstatt führen/ die rechte Hand/ mit der er geschworn/ vnd die Capitulation vnterschrieben/ abhawen/ dieselbe an ein eiserne Stangen auff die förderste Pastey zu ewiger gedächtnuß auffstecken/ hernach jhne Grafen zwischen Himmel vnd Erden an einen Strang auffhencken/ biß er vom Leben zum Todt erwürgt/ vnnd sein Leib drey Tag nacheinander die Sonne bescheinen lassen/ endlich widerumb ablösen vnd zur Erden bestatten soll/ vnd seine Herrschafften/ Vnterthanen vnd Güter sampt allen seinen mobilien/ so wol auch seine außstendige Besoldung/ jhrer Key. Maj. allerdings sollen heimgefallen sein. Darauff der Graf vmb erlaubnuß zu reden gebetten/ das jhme der Schulthes nicht zu lassen wöllen/ sondern ferrner der Keys. Maj. begnadung ablesen lassen/ Nemlich/ daß jhr Maj. für den Grafen sich auff der Befreundten vnd so vil ansehenlicher Herrn Intercession vnd Fürbitt/ dahin gnädigst resolvirt/ vnd jhne begnadet/ daß er erstlichen auff den Platz der Hof genannt/ geführt/ allda jhme die rechte Hand vnd der Kopff abgehawen

Deß vnparteyische Kriegsrecht gefelltes Vrtheil über Graf Ferdinand von Hardeck.

ANNO 1595. Junius

hawen werden soll/hernach sein Cörper sampt der Hand vnd Kopff zur Erden bestattet werden/ Im übrigen soll es bey dem Vrtheil bleiben. Hierauff der Graf gantz Hertzhafft angefangen zu Reden / seine Dienst / die er dem Hauß Oesterreich vil Jahr erzeigt/herauß gestrichen/vnd sich in einem vnd dem andern entschuldigen wöllen / Gesandte zu jhr Fürstl. Durchl. geschickt / vnd nochmals vmb begnadung vnnd fristung seines Lebens vnterthänigst gebeten.

Das vnpartheyische Gericht lest der Röm. Keys. Maj. Resolution dem Grafen von Hardeck vnd Nicolaus Berlin zu Wien auff der Burg platz öffentlich publiciren.

Inmittels aber / vnnd weil deß Grafen Gesandten zu jhr Fürstl. Durchl. gangen/ hat der Profoß deß Nicolaus Berlins (dem auff sein begehren Severinus Vrsinus zu einem Beystand vnnd Fürsprecher durch den Schultheissen zugelassen worden) Vrtheil zuverlesen gebeten / Darauff ist durch das Vnpartheyische Gericht erkennt worden / daß jhme ein Beichtvatter an die Seiten gestellt / vnnd dann dem Züchtiger in seine Hände gegeben vnd enthaupt/ Alsdann sein Leib in vier theil zertheilt / vnd sampt dem Kopff an fünff vnterschiedliche örter vmb die Statt Wien auffgehenckt werden solle/ Seine verdiente Besoldung vnd all sein vermögen aber solle jhr Majest. heimgefallen sein. Darauff der Schultheß die Keys. begnadung gleichsfalls verlesen/ Nemlich/ daß jhme Berlin auff gemelter Richtstatt allein der Kopff abgehawen/vnd zur Erden bestattet werden/ Im übrigen aber / wegen seiner außständigen Besoldung vnd seiner verlassenschafft solte es bey dem geschöpfften Vrtheil bleiben. Wie nun Berlin solches durch den Vrsinum / als seinen Advocaten verstendigt worden/ ist er auff die Knie nidergefallen / vnd gleichsfalls vmb Gnad vnd fristung seines Lebens gebeten / auch ebener massen / wie der Graf / Gesandte zu jhr Fürstl. Durchl. abgefertiget. Aber Fürstl. Durchl. haben sich endlichen dahin Resolvirt/ daß sie auß dem geschöpfften Vrtheil vnnd jhr Majest. begnadung nicht schreiten können. Darauff der Schultheß beyde Stäblein gebrochen/ vnd dem Profosen das resolvirte Vrtheil zu exequirn anbefohlen/Der alsbald mit dem Grafen vnd Magister Hawenstein/auch sein deß Grafen Diener dem Hof zugangen / denen der Berlin gleich nachgefolget/ welche auch die Statt Quardi begleytet. Disen ist deß Grafen Conduct Wagen mit schwartzem Tuch überzogen / daran Sechs Roß / so alle inn schwartz bekleydet/gespannt/biß zur Bün nachgeführet worden/allda jhres Herrn kläglichen zustands vnd todten Leichnams erwartende. Als nun der Graf mit dem Magister Hawenstein / der jhme an statt eines Predigers zugesprochen/auff die Bün (darob der Stock/auff welchem jhme die Hand

Graf von Hardeck vnd Nicolaus Berlin bitten jhr Fürstl. Durchl. vmb fernere begnadung vñ fristung jhres Lebens.

hat sollen abgehawen werden/ mit schwartzen Tuch bedeckt gestanden) auff- getretten/ hat er seinen Kopff entblöst/ vnd sich wegen der bezüchtigten Ver- rätherey/ weil solches das Vrtheil nicht vermag/ hoch entschuldiget/ Auch menniglich für seine arme Seel ein Vatter vnser zu beten ermahnet/ Daß sie zuthun ein Zeichen mit auffgereckter Hand geben. Als er nun seine Rede vollbracht/ hat er selbst seinen Kragen vom Halß gethan/ die Handschuch vnd Vngerischen Mandeck seinem Diener geben/ den rechten Arm auß- gestreckt/ seinen Hut für die Augen gezogen/ auff ein schwartz Sammetes Küß nidergekniet/ den Arm auff den Stock gelegt. Alsbalden ist der Züch- tiger sampt andern zweyen seiner mitgehülffen hinderwerts vnd in eyl/ daß jhn der Graf nicht ansichtig worden/ auff die Bün getretten/ Der ein das Eysen auff die Hand gesetzt/ zu welchem der ander mit einem eysern Schle- gel geordnet/ der Züchtiger sich ohne verzug mit dem Richtschwerdt/ das vergult gewest/ vnnd sein deß Grafen Freundschafft machen lassen/ gefast gemacht vnd Kopff vnd Hand zugleich miteinander abgehawen/ Welchen seinen todten Leichnam/ Hand vnd Kopff seine Diener in ein schwartz Tuch eingewickelt/ in ein Sarch auff den Wagen gethan/ vnd auff sein Schloß geführet/ allda man jhn gesäubert/ den Kopff vnd Hand widerumb ange- nehet/ den dritten Tag hernach zur Erden bestattet.

Anno 1595. Junius

Der Röm. Keyl Maje. resolvirtes Vrtheil wider den Grafen vnd Ber- lin/ wird zu Wien am Hof erequirt.

Hierauff ist Nicolaus Berlin neben 2. Jesuiten auff die Bün getret- ten/ seinen Kragen hinweg geworffen/ gen Himmel auffgesehen/ sein Hän- de auffgehoben/ auff gemeltem Tuch auff die Knie gefallen/ Darauff der Züchtiger auff die Bün/ seinen Befelch außzurichten/ getrettē. Weil er aber den Kopff vornen was nider gehalten/ hat er den streich zu hoch in das Ohr vnd Kinbacken geführet/ vnd den Kopff nit gar abgehawen/ sondern als er gefallen/ noch zween streich auff jhn gethan/ vnd dennoch nicht gar abgelöst/ sondern das schwartze Tuch über jhn geworffen.

Als nun das Volck gesehen/ daß dem Züchtiger sein streich mißlungen/ vnd nicht anders gedachte/ denn das die Italiener dem Züchtiger nach Leib vnnd Leben stellen würden/ hat sich vnversehens ein Aufflauff vnd eylendes fliehen/ darunter Stül vnd Benck alles übern hauffen gefallen/ erhoben/ Darauff man stracks vmbschlagen vnd verruffen lassen/ daß niemand an den Züchtiger Hand legen solte/ wie jhn dann der General Profoß alsbal- den mit seinen Soldaten hinweg beglaitet/ vnd den Platz durch die State Quardi vnd Burgerschafft/ deren bey 100. gewesen/ verwachen lassen/ her- nach ein jeder sich widerumb zu Hauß begeben vnd still worden.

Den

ANNO 1595. *Iunius* ✠

Deß Fürsten auß Sibenbürgen sein Braut kompt zu Wien an. ✱

Den 17. Junij ist deß Fürsten von Sibenbürgen Braut glücklichen zu Wien ankommen / Vnd ob sie wol den 19. diß vorhabens gewest / jhren Weg nach Sibenbürgen zunemen / so ist sie doch mit einer Fiebertischen Kranckheit überfallen / also / daß sie noch auff etliche Tag jhre Reyß einstellen müssen. *Vide folio 275.* ✠

Vnd nach dem Carl / Fürst von Mansfeld biß an den neundten Tag mit dem Läger bey Comorra verharret vnnd still gelegen / allda auff mehr Volcks vnnd ander sachen gewartet / Ist den 18. Junij das Geschütz vnnd Munition in das Läger auch kommen / Darauff den folgenden Tag jhr Fürstl. Gn. mit dem gantzen Läger fort / vnd zu Comorra über die Schiffbrücken geruckt / vnd von ferner bey einer halben Meilwegs bey Tottis fürüber gezogen / allda sie jhr Nachtläger geschlagen.

Die Vestung Gran wird von den Christen belägert.

Den 20. dito zu früer Tagzeit widerumb auffgebrochen / vnd nach Gran passirt / den 21. ist das gantze Kriegsheer vor Gran ankommen / allda sie sich gelägert vnd verschantzet haben.

Den 22. die Raitzenstatt berennet / Dieweil aber die Türcken vor jhrer Ankunfft sich in die Vestung begeben / vnd die Statt verlassen / habens die vnsern offen vnd ohn alle Gegenwehr eingenommen.

Den 23. hat man eine Schiffbrucken an dem Eck deß Raitzenstättleins / gegen der Insul über angefangen / auch Schantzen vnd Lauffgräben zu machen / vnd alle ort / der notdurfft nach / mit wolversuchten Soldaten zubesetzen / vnd das Geschütz in die Schantzen zubringen angeordnet.

Das Blochhauß auff S. Thomasberg wirdt eingenommen.

Den 24. haben die vnsern das Blochhauß auff S. Thomasberg eingenommen / dasselbe mit Schantzkörben stracks gegen der Vestung über / wol verwahret / alsbald vier Mawerbrecher in hinauff gebracht / Vnter dem Blochhauß noch eine Schantz auffgeworffen / in dieselbe fünff grosse stück Geschütz gestellet / auß welcher Schantz der Vestung vnnd Wasserstatt mercklicher schaden geschehen ist.

Den 25. hat man die Streichwehren an der Wasserstatt mit fünff grossen Stücken starck vnd ernstlich angefangen zubeschiessen.

Den 26. haben die Türcken auß der Wasserstatt einen außfall in vnser Schantz gethan / mit den vnsern angefangen zu Scharmützeln / da der Türcken zehen blieben / aber der vnsern zween gefangen worden.

Gemeltes Tags ist deß Beeges von Gran Oberster Hofmeister auß der Vestung zu den vnsern herauß gefallen / welcher alsbalden für den Fürsten von Mansfeld gebracht / von dem jhr Fürstl. Gnad. wie es darinnen beschaf-

beschaffen/Kundtschafft eingezogen / der vnter andern fälschlich vermeldet / daß die Türcken von Ofen seinen Herrn den Beegen haben strangulirn lassen/jhme solches gleichsfals gedrohet/ derwegen er entwichen/vnnd ein Christ zu werden/ vnd vnter deß von Manßfeld schutz sich zugeben/willens seye/darauff jhme grosse Ehr erzeigt/ vnnd an jhr Fürstl. Gn. Tafel gesetzt worden. Vnd nach dem er nach vollbrachter Mahlzeit seine gelegenheit ersehen / greifft er vnversehens einem nach seinem Säbel vnnd Schildt/ vnd fächt an zu schreyen/halla/halla/lauffe in vollem lauffen darvon/ wird aber durch deß Herrn Palphi Knecht ereylet/die jhn nidergesäbelt/vnd sein Kopff sampt dem rechten Arm/auß Befelch deß Feldobersten / durch den Scharffrichter abgehawen / für das Räitzenstättlein dem Feind vnter die Augen gesteckt/wie dann vil der meynung gewesen/ daß er sich der vrsachē halben herauß begeben / dem General Feldobersten oder Herrn Palphi nach dem Leben zustellen.

ANNO 1595. Junius.

Deß Beegen in Gran sein Hofmeister fällt in der Christen Läger.

Den 27. hat man die Vestung Gran sampt der Wasserstatt auß vorgemeldter Schantz abermals angefangen gewaltig zu beschiessen/vnnd an beyden orten grossen schaden gethan.

Gran wird gewaltig beschossen.

Den 28. haben deß Herrn Palphi Vngerische Soldaten 10. Meilen vnter Ofen gesträifft/in solchem auff 50. Türcken gestossen/dieselben nidergehawen/vnd am zu rück herauff ziehen an der Thonaw / zwischen Ofen vnd Gran vngefehr ein Schiff/so am Land gehalten/vnd darinnen bey 80 Türcken gewesen/angetroffen / dieselben vnversehens (dann die Türcken nicht vermeynt/daß es Christen/sondern jhre Gesellen/seyn) angriffen/ 15. stattlicher/ansehenlicher / sampt einem jungen Türcken / so alle in weissen Binden vnd Wolle bekleidet gewesen/gefangen genommen / dieselben neben einer statlichen Beut herauff gebracht / aber die andern alle nidergesäbelt/vnd in das Wasser geworffen / allda in der Außbeut einem jeden gemeinen Knecht/ausserhalb deß Fendrichs/Rittmeisters vnd anderer Befelchsleut/deren an der zahl 48. gewesen/56. Ducaten zu theil worden.

Den 29. haben sich die Türcken von Ofen mit etlichen Galleen die Thonaw hinauff begeben / in meynung denen in der Vestung mit hülff zu erscheinen/ wie sie aber nahend bey vnser Schantz / welche die vnsern vnterhalb der Vestung nahend an dem Wasser gehabt/ankommen/seyn sie zu Land gestiegen/die Schantz/inn welcher 500. Vngern gelegen/überfallen/ vnd ausser 20. so in der flucht darvon kommen/nidergehawen.

Die Türcken schlagen die vnsern auß der Wasserschantz.

Den 30. Junii ist die Wasserstatt mit solchem ernst / als vor nie-

Anno 1595. Junius

mals beschossen worden/also/ daß sie wenig widerstand darauß mehr habē thun können / aber auß der Vestung haben sie der vnsern nicht gefehlet/ wie denn diesen Tag ein fürnemer Hauptman / mit Namen Schwaigel/ so vnter dem Hannibalischen Regiment gewesen/neben andern erschossen worden.

Ein Verräther wird gefangen vnd Gevierttheilt.

Disen Tag ist ein Verräther/so ein Teutscher/vnd seines Handwercks ein Weber / welcher vor diesem dem Grafen von Hardeck die Bottschafft vnd Verrätherey zu dem Türcken hin vnd wider getragen/in vnserm Läger gefangen worden/welcher sich eingeschleicht/der vrsachen/damit er kundtschafft einziehen/wie es vmb vnser Läger ein gelegenheit habe/er ist aber offenbaret vnd gefangen/in vier stück von einander gehawen/ vnnd vor dem Läger männiglich zum abschew auffgehenckt worden.

Julius, Den 1. Tag deß Monats Julii hat man zu nechst bey der Wasserstatt an dem/von den Türcken newgemachten Zaun / ein zimblich groß Loch eingeschossen/vnd dardurch etliche Wallonen / die Gräben zu besichtigen/ anlauffen lassen / denen alsbalden die Heyducken ohne befelch nachgefolget/die auch über den Zaun hinein kommen/vnd ein Fähnlein auffgericht/ endlich aber durch der Türcken ernstliche Gegenwehr mit verlust weichen müssen / vnd durch jhr zeitlich anlauffen verursacht/daß etliche Wallonen geblieben/ vnnd einem fürnemen Hauptman beyde Schenckel abgeschossen worden.

Den 2. Julii haben die vnsern mit schiessen vnnd Fewerwerffen der Vestung starck zugesetzt.

Den 3. Julii hat sich der Fürst von Mantzfeld in die Schantzen / wie auch auff S. Thomas Berg vnd die Pulffermühl (aller Orten gelegenheit abzusehen) begeben / auch wie man der Wasserstatt mit vortheiligerem schiessen beykommen möchte. Zu dem auch jhr Fürstl. Gn. auff einem hohen Gebirg gegen Mittag / auff welchem man in alle Gegent daselbst herumb sehen/ eine starcke Wacht gesetzt vnd verordnet/ vnnd denselben Berg seinem Namen nach/ den Carlsberg genennet hat.

Außfall der Türcken auß der Vestung.

Den 4. Julii hat man die Streichwehren am Schloß mit 4. Singerin beschiessen lassen. Eben diese Nacht haben die Türcken einen außfall auß Gran in vnser Läger gethan / denen aber die vnsern mit mannlicher Gegenwehr dermassen begegnet/daß sie mit verlust zu rück weichen müssen vnd zu beyderseits viel auff dem platz blieben sind.

Vnnd dieweil wie oben angezogen / die Wallonen vnterwegen auff Oesterreich zu/mit rauben/plündern vnd schiessen sich allerley Mutwillens vnd Frevels vnterstanden / hat jhnen der Fürst von Mansfeld zur straff aufferlegt / daß sie im stürmen vor der Wasserstatt Gran den ersten angrieff thun solten/mit dem versprechen vnd zusagen/da sie dem Feind ernstlichen im stürmen vnter Augen gehen/vnnd jhr mannlich Gemüt erzeigen würden/daß jhnen fernere straff solle nachgelassen seyn: Wo fern sie aber vom Sturm entlauffen würden/so solle keines verschonet/sondern alle andern zum Exempel strangulirt werden. ANNO 1595. Julius, Die mutwilligen Wallonen werden zum sturm verordnet.

Den 5. Julii haben die vnsern einen ernstlichen Sturm vor der Wasserstatt angeloffen/aber wegen deß tieffen/weiten/mösigen Grabens/ vnnd der Türcken ernstlichen Gegenwehr/ vom Sturm mit verlust zu rück weichen müssen. Die Wasserstatt wird vergeblich gestürmet.

Den 6. Julii haben die vnsern den Zaun vmb die Wasserstatt weiter abgehawen / vnd sich etliche Soldaten / als Wagenhälß / hinein begeben/ denen auch die Vngern gefolget. Sie seyn aber durch der Türcken starcke Gegenwehr/ Fewrwerffen vnd schiessen dermassen abgetriben/ daß der vnsern bey 40. blieben / wie dann auch hernach die Türcken dieselbe Nacht auß der Wasserstatt in vnser Schantz gefallen / deren die vnsern im ersten angrieff bey 50. vnd hernach/als sie mit mehrerm ernst in die Feind gesetzet/ die Türcken hergegen über die 100. Wallonen erlegt / also daß die übrigen sich mit der Flucht haben salviren müssen.

Den 7. Julii haben sich die Türcken von Ofen abermaln mit zwey Schiffen hinder der Vestung die Thonaw herauff begeben / inn willens Gran zu entsetzen / vnd Proviant hinein zu bringen / welches aber jhnen mißlungen / wie denn zuvor deß Herrn Palphi Vngern auß nachlässigkeit/vnd weil der Paß der notdurfft nach nit besetzt gewesen/ grosser schaden geschehen. Hernach seyn zwo Schantzen an der Thonaw/ eine jenseit/die ander herwarts stracks gegen einander über gemacht vnd wol besetzet worden/darauß man mit grossen Stücken schiessen / vnnd der Feind nit leichtlich durch die Schantzen dringen können/wie denn auch Ketten / so vnter der Thonaw verborgen gangen/gemacht worden/vnd da gleich ein Galleen durch die Schantzen durchdrungen/so wurden one verzug die Ketten auffgezogen/ dadurch sie weder hinder sich noch für sich kom̃en mögen/zu dem so seyn auch Schiff/darinnen viereckete Häußlein auff Säulen gestanden/zugericht worden/vnd in ein jedes Häußlein zwölff Muscatirer/ die auff die Den Türcken wird der Paß auff dem Thonawstrom genommen.

Anno 1595. Julius,

Wasserstatt zu schiessen können / alles von wolernanntem Fürsten weißlich vnd fürsichtig angeordnet.

Den 8. Julii nachmittag fast vmb 3. vhr / ist vom Fürsten von Mansfeld ein Sturm an dem Rundel der Wasserstatt anzulauffen (zu welchem Herr Rudolph von Greiß / der Oberste Anthoni von Zin / so sich in auffgebung der Vestung Raab vnterschrieben / vnnd von jhr Majest. begnadet / vnd viel fürnemer vnter deß Fürsten von Mansfeld Adel / bey 36. Hauptleut / sampt etlichen Knechten / so jhnen zugeben) angestellt worden / denen zu vnterschiedlichen malen allezeit 200. vnnd zum nachdruck 1000. Soldaten auß allen Regimenten folgen solten / welches nit beschehen. Derwegen weil kein nachdruck erfolgt / wurden die ersten in gefahr gelassen / denen die Türcken mit Fewer vnd Stein werffen / starckem schiessen / vnd grausamer Gegenwehr dermassen begegnet / daß sie mit grossem verlust zu ruck weichen müssen / darüber denn der vnsern bey 250. theils beschediget / theils todt blieben / darunter der von Peusingen / Mörßburg / Hauptman Fuchß neben andern viel mehr redlichen Kriegsleuten / auch deß Fürsten Leibdiener gewest / hart verwundt / Herr Rudolph von Greiß durch die Sturmhauben ins Haupt / der Herr Leßky / in einen Arm / wie auch Herr Riedesel geschossen worden / ein junger Herr von Schwendi verwundet / vnnd der Hauptmann Wasserfaß todt geblieben.

Die Christen leiden grossen schaden im Sturm vor der Wasserstatt.

Den 8. Julii seyn drey ansehliche Türcken gefangen / vnnd alsbalden examinirt worden / weil sie aber nicht bekennen wollen / hat man den einen angesichts der andern nidergehawen / mit dem bedrohen wo sie nicht bekennen / jhnen mit gleicher straff zubegegnen / welche hernach lauter außgesagt vnd bekennet / daß der Türckische Keyser dem Bassa von Ofen die Vestung Gran zu entsetzen / vnd keinen Vnkosten zu sparen / ernstlichen befohlen / darneben gedrohet / da er solche Vestung / daran dem Ottomannischen Reich sehr hoch vnd viel gelegen / nit entsetzen oder durch auffgebung in der Christen Händ kommen lassen würde / daß er jhne ohne alle gnad stranguliren lassen wölle / wie auch gemeldter Bassa solches ohn verzug in dz werck zu setzen sich hoch bemühet. Darauff Carl Fürst von Mansfeld nicht gefeyret / vnnd eine newe Schantz auff S. Thomas Berg / nahe der Vestung auffwerffen lassen / darein 5. grosse stück Geschütz gestellet / dieselbe gleich mit einander loß auff die Vestung gebrennt / dardurch den Erdboden dermassen erschüttert / das grosse stück von der Mawren eingefallen / vnd den Türcken nahend alle Wehr / auch das auß vnnd einlauffen der Statt genommen worden.

Die Vestung Grä wird gewaltig beschossen.

Den

Den 10. Julii/ hat sich Herr Palphi mit rath jhrer Fürstl. Gnaden von Mansfeld für Gockern begeben/die Lauffgräben vnd Schantzen nach nodurfft zurichten/vnd die grosse Stück darein ziehen lassen/vnd allerley Mittel vnd Præparation mit schantzen vnnd abbrennen der Plancka an dem Wassergraben/gegen S. Thomas Berg fürgenommen/sonderlichen aber Gran vnd Gockern also gesperrt/ daß jhnen nichts mehr zukommen können/denn was auß Gran in Gockern beschehen. Herr Palphi aber hat den Graben zu Gockern mit Erden vnd Beuschen außzufüllen befohlen/ dem Graben das Wasser genommen/ vnnd an fünff vnterschiedlichen orten mit stürmen angreiffen lassen. Anno 1595. Iulius.

Als nun die Streich vnnd Brustwehren meisten theils nidergeschossen/haben sie angefangen die Fewerkugeln in Gockern zu werffen/ darauff sich die Türcken anfänglich mit Stein vnd Fewerwerffen gantz ernstlichen mit gewehrter Hand erzeigten. Da sie aber gesehen/daß das Fewer überhand genommen/ haben sie sich in die Flucht dem Wasser zu/ auff zwo Tscheucken begeben/die vnsern jhnen nachgeeylet/ theils angetroffen/vnnd nidergehawen/ darunter die eine Tscheucken darvon kommen/ die ander zu grund geschossen/vnd die darauff gewest/ersoffen. Vnnd hat also Herr Palphi Gockern durch die Teutschen vnd Vngerischen Soldaten erobert/ vnd alles was sie darinnen angetroffen/nidergehawen. Es hat aber das Fewer/so von dem grossen Wind überhand genommen/vnd biß an dritten Tag geweret/ fast gantz Gockern/ sonderlichen gegen der Wasserstatt außgebrannt. Aber zuvor vnd ehe sich das Fewer so hefftig entzündet/haben sich die Vngern auff den Raub vnd Beut/ jhrem gebrauch nach/ begeben/ darunter 150. durchs Fewer beschädiget/ vnnd bey 50. vmbkommen seyn. Nach gelöschtem Brand/ ist Gockern widerumb mit Volck vnd Geschütz besetzt worden. Gockern wird von den Christen erobert.

Den 12. Julii ist kundschafft einkommen/wie der Feind mit gantzer Macht Gran zu entsetzen/im Anzug seye/dargegen Fürst Carl von Mansfeld alles/ sonderlichen die Wach vnd in den Schantzen wol versehen vnd angeordnet/ darauff sich den 15. dito/ bey 200. Türcken zu Felde sehen liessen/also daß nichts anders zu vermuthen/ denn das der Feind vor der Hand were/ alsbalden Lermen worden/die vnsern sich in ein Schlachtordnung gestellet/ biß endlichen die Türcken sich widerumb inn die Flucht begeben.

Den 18. Julii seyn die Türcken auß der Wasserstatt in vnser Läger gefallen/

Anno 1595. Julius, fallen/als sie aber der vnsern ernstlichen widerstand gesehen / haben sie sich widerumb mit verlust hinein begeben. Eben denselben Tag ist ein Büchsenmeister auß der Vestung / so derselben gelegenheit wuste/ in vnser Läger kommen / welcher hernach den Türcken durch schiessen grossen schaden zugefügt.

Ein groß Wetter in der Christen Läger.

Den 19. Julii ist ein erschröckliches Wetter mit vngestümmigkeit/ grossem Windprausen/vnnd ergiessung eines grossen Regenwassers/in der vnsern Läger eingefallen/darob sie ein solche forcht ankommen / daß sie nit anders vermeyneten/dann der Feind were jhnen mit Säbeln/vnnd niderhawen auff dem Halß/wie sich dann ein grosses Zetter geschrey vnter ihnen erhoben. Als sie aber durch ein ernstliches Lermenblasen sich zu Roß vnd Fuß in guter bereitschafft gantz hertzhafft erzeiget / vnnd in ein Schlachtordnung zu stellen vermahnet worden/hat sich das Wetter zertheilet/vnnd der Himmel wider schön/hell vnnd klar worden auch so still als wenn sich kein Vngewitter nie hette sehen lassen/darauff vmb Mitternacht ein Wunderzeichen am Himmel/einem Regenbogen gleich/ erschienen/ welches ein Zeichen Göttlicher Gnad vnd Barmhertzigkeit gewest. Auff solches das Volck den Namen JESVS vmb vergebung jhrer Sünde mit lauter stimm angeruffen / hernach noch ein weil in berürter Schlachtordnung gehalten / vnd als kein Feind vor der Hand / widerumb in das Feldläger verruckt.

Den 21. Julii seynd 2000. Kürisser ins Läger ankommen / wie man dañ dasselbig mal noch täglich Volck von allerley Nationen erwarten thet.

Die Türcken vnterstehen sich Gran zu entsetzen.

Als sich nun der Feind Gran zu entsetzen/allenthalben starck versambletseyn jhme enzwischen alle Päß verlegt vnd abgestrickt worden / wie sie aber solches warzenommen / haben sie auß hochmuth vnnd trutz jhr Läger auff ein halbe meilwegs gegen vnserm Läger zu / geschlagen/ also / daß vnser Kriegsvolck mitten vnter den Feinden gewesen / denn vor jhnen hetten sie die Vestung Gran vnd Wasserstatt / zur rechten Hand den Feind im Felde / zur lincken seiten die Thonaw / hinder jhnen das Gebirg / Tottis/ Papa/ Martinsberg vnd Raab / also / daß sie von dem Feind ringsweiß vmbfangen/ vnd entweder den Feind auß dem Feld schlagen / oder inn der Feind Hände fallen müssen. Zu dem sich auch den 22. Julii/ vngefehr zu

Wunderzeichē am Himel in der Christen Läger gesehen.

Mitternacht ein gantz fewrige gebundene Ruthen am Himmel über vnserm Läger hat sehen lassen / darob sich die vnsern hoch entsetzet / sich eines künfftigen vnglücks beförchtet/vnd alsbalden durch eine Bußpredig/ von

Sünden

WAHRE CONTRAFACTVR DER BELEGERVNG GRAN, SAMPT DER

Sünden vnd vnbußfertigen Leben abzustehen/vnnd sich eines Gottseligen Lebens / vnd aller Christlichen Tugendt zubefleissigen / auch Gott inn die Ruthen zufallen/ernstlich sind vermahnt worden. ANNO 1595. Julius

Am folgenden Tag/als den 23. Julii / ist der Feind auß seinem Läger auffbrochen/vnd der Wach auff dem Blochhauß/ gegen vnserm Läger zu/ mit loß schiessen zuverstehn geben / daß er mit seiner gantzen Macht vor der Hand seye. Darauff ist alsbald im gantzen Läger Lermen worden / vnd sein die vnsern im Läger vnd innerhalb der Schantzen inn völliger Rüstung gestanden / der Feind aber hat je lenger je stärcker sich vmb die Berg herumb sehen lassen / grosses hochmuths vnterstanden / gar an vnser Schantzen hinan begeben/vnd etliche Roß von der Weyd hinweg genommen/ dargegen sich die vnsern auch im Feld sehen lassen / der Feind aber jmmer allgemach zu rück in vorheil vnd nahend an sein Läger geruckt/die vnsern aber nachgesetzt / vnd einen vnglückseligen Scharmützel mit dem Feind gehalten. Dann nach dem die Hussarn vnnd Vngern gesehen / daß sie übermannet / vnnd der Feind zimblich starck / seyn sie darvon geflohen/er. wloß worden / vnnd die redlichen Teutschen Reuter im Stich gelassen / die der Feind vmbringet / vnnd welcher nicht mit gewalt durchbrochen/ vnnd sich hinauß geschlagen/jämmerlich vmbbracht worden. In welchem Scharmützel vnter deß Friederich Grafen von Hohenloe / Johann von Recking deß Bambergischen Rittmeisters / Johann von Brandensteins seines Leutenampts/welcher auch selbst blieben/vnd vnter deß Rittmeisters Otto von Fohensteins Fahnen/ viel deß Kriegserfahrne vom Adel/ vnnd andere ehrliebende Kriegsleut auff der Wahlstatt blieben / vnnd viel Roß vnnd Mann/so sich mit der flucht salvirt/beschedigt worden. Die Türcken sitzen den Christen ob.

Als er aber den andern Tag hernach/ den 24. Julii/ eben mit der hinderlistigkeit/als den Tag zuvor beschehen/ gar an vnser Schantzen gesetzet/ vnd die Pferd hinweg getrieben : Haben die vnsern mit 20. Stück Geschütz/so sie ein Tag zuvor in die Schantz haben führen lassen/ jhne (dessen er sich keines wegs versehen) dermassen empfangen / daß er mit grossem verlust in seinem Grimm vnnd Zorn / sich wider zu rück in sein Läger begeben.

Den 25. Julii / haben sich die Türcken in 16000. starck/ (darunter 10000. zu Roß/ vnd das übrige Fußvolck / über welches fünff Bassen vnd etliche fürneme Beegen gewesen) entschlossen/ die Vestung Gran mit gewalt zu entsetzen / vnnd durch zuschlagen/wie dann etliche hundert Türcki- Die Türcken wöllen Gran mit gewalt entsetzen.

cksche

Anno 1595. Iulius.

ckische Soldaten / Pulfferſäck vmb ſich herumb gebunden / geführet / inn meynung durch dieſe mittel das Pulffer in die Veſtung zu bringen. Sein alſo in groſſer eyl über das Gebirg / zwiſchen dem Thomas vnd Carlsberg herab gedrungen / vnnd jhre Schlachtordnung vmb 4. vhr nach mittag / nit weit vom Räitzenſtättlein gemacht: Dargegen die vnſern jre Schlachtordnung auch geſchloſſen (allda jhr Fürſtl. Gnaden ſelbſten allenthalben herumb geritten / vnnd alle ding angeordnet) vnnd den Feind mit ſonderm fleiß nahend an die Schantz vnnd Lauffgräben kommen laſſen. Entzwiſchen hat Herr Palphi in der ſtill vnd vnvermerckt / hinder den Bergen auff der einen / vnnd die Schwartzenburgiſchen Reuter auff der andern ſeiten / dem Türcken den Paß verlegt / vnd abgeſtricket. Dazumal iſt auch ein Bnger in der Chriſten Läger auff vnd abgeritten mit groſſem geſchrey: O Chriſten alle todt: Welches dem Fürſten von Mansfeld alsbalden fürkomen / der jhn / von wegen / daß er bald mit ſeinem Geſchrey einen ſchrecken in das gantze Kriegs Läger gebracht / ſtracks alſo geſtifelt vnnd geſport auffzuhencken / befohlen hat.

Als nun die Türcken in der erſten Furia (wie ſie dann vil Maßla verſchluckt vnnd gefreſſen / vnnd alſo vor Zorn wie die wilden Schwein geſchaumbt) in die vnſern gefallen / vnnd 18. ſtück Feldgeſchütz zuvor auff die vnſern loß gebrennt / welche Gott lob ohne ſchaden der vnſern abgangen / vnnd alſo der angriff von den Türcken beſchehen: Haben darauff die Archibuſier Teutſche Reuter vnd Walloniſche Küriſſer / gantz hertzhafft vnd mit ernſt auff die Feind gedrungen / vnter ſie geſchoſſen / manchen Türcken auß dem Sattel geraumbt / vnd jhre Ordnung bald zertrennet. Welches wol ein ernſtliches treffen zu ſehen / vnd hoch zu verwundern geweſt / wann ein Türck / der einen Pulfferſack / wie droben gemeldt / geführt / mit dem ſchieſſen getroffen / vnd das Pulffer ſich entzündet / hat es jhn mit ſampt dem Roß / von dem gewalt deß Pulffers / in alle höch geführet / welches vielen geſchehen / daß ſie mehr jhren Feind / dann Entſatzung / bey jhnen gehabt. Dahero den Türcken das Hertz zimlichen entfallen (dann jhrer ſchon allbereit etlich tauſendt erlegt) vnd ſich in die flucht begeben haben. Als jhnen aber Herr Palphi / wie gemeldt / den Paß verlegt / jhr Geſchütz in der flucht (durch die 200. Mantzfeldiſche Reuter / ſo vnter dem Herrn von Schwartzenberg hinder dem Carlsberg gehalten) abgedrungen / vnnd ſie vmbringet: hat man erſt recht in ſie geſetzt / vnnd in ſolchem Scharmützel vnd Schlacht über 4000. Türcken erlegt / alſo / daß die Felder vnd Weinberg /

Schlacht zwiſchen den Türcken vnnd Chriſtē bey Gran.

berg/ da diß Treffen geschehen/ voller Todter Cörper gelegen/ zween Beegen/ vnnd viel fürnemer Türcken gefangen/ 18. stück Geschütz/ 23. Fahnen/ etlich hundert Cameel vnnd Esel/ so mehrertheils Victualien/ Munition/ vnnd andere Sachen getragen/ sampt einer grossen anzahl Roß/ erobert vnnd bekommen. Denn die Türcken eine solche gresse forcht überfallen/ daß auch die schlechte Troß Jungen fürneme Türcken jhres gefallens vmbgebracht/ geplündert/ gebunden/ vnnd also mit sich gefangen ins Läger geführet/ Da hergegen auff der vnsern seiten nur bey 400. blieben. ANNO 1595. Iulius

Die Christen Siegen den Türcken ob.

Als nun die Türcken/ so in der Schlacht überblieben/ jr verderben vnd vntergang Augenscheinlich gesehen/ haben sie sich alsbald hin vnnd wider zerstrewt/ in die hohe Weingebürg flüchtig begeben/ wie sie dann auß grosser forcht vnd schrecken/ jhre Roß/ Sitteffel/ wie auch eins theils Kleider/ wegen der grossen höhe deß Gebürgs/ dahinden gelassen/ denen alsbald die Husarn/ Vngern vnd Teutschen/ in der flucht nachgesetzt/ deren vil erlegt/ Vnd was sie im Raub erlangt/ vnnd auff jhren Rossen haben führen können/ so wol auch die freyen Heyducken/ Köpff vnd gefangene Türcken mit ins Läger gebracht. So haben auch die Nadastischen den Jay Beeg von Alepo/ so sich über dem Wasser in einem Gestreuß mit der flucht salvirt/ gefangen/ vnd in jhrer Fürstl. Gnad. deß Fürsten von Mansfeld Gezelt gebracht/ der vnter andern anzeigt/ wie in den vier Hauffen/ 5. Bassa vnd 10. Beegen/ auch vil ansehenlicher Türcken gewesen/ Daß also/ wie auß allen vmbständen zuvermuten/ dem Türcken in solcher Schlacht sein bestes Kriegsvolck blieben/ Wie dann auch der Bassa von Ofen/ sampt dem Beglerbeegen auß Græcia/ fast vmb Mitternacht nur mit 20. Pferden zu Ofen flüchtig angelanget. Der Bassa von Raab/ so ein zimbliche anzahl bey sich gehabt/ mit wenigen widerumb zu rück kommen. Es haben auch die vnsern/ Herrn Reckins/ Brandenstains Bambergischen Rittmeisters vnd seines Leutenampts/ auch anderer fürnemer Personen (so in der Schlacht geblieben) Todte Cörper auff der Walstatt gefunden/ mit sich ins Läger gebracht/ vnd ehrlich zur Erden bestättigt. Der Türcken grosse Niderlag vnnd flucht.

Alsbalden nach geschehener Schlacht vnd erhaltenem Sieg/ haben jhre Fürstl. Gnad. eine zimbliche grosse anzahl zu Roß von Teutschen vnd Vngern/ mit deß Herrn Feldmarschalcks Obersten Leutenampt/ Herrn Rußwurm/ sampt 50. Wägen/ in der Türcken Läger geschickt/ die dann über das Gebürge neben dem Carlsberg gefahren/ deß Feindes hinderlassene

Anno 1595. Julius

zugehörungen/Gezellten/Kleidungen/Proviant/Munition vnnd anders abzuholen/ wie dann dessen ein genügen vnd überfluß vor der hand gewest/ Dann sie allein über 600. Gezelt/deren etliche mit Damasket/vnd Seiden gefüttert/vñ sonst herrlich gezieret/noch vnaufgeschlagē gefunden (wie dañ kein einiger Türck im Läger gewest) viel Silbergeschirr/Baarschafft/schöne Tapezerey/Madratzen vnd andere sachen vil mehr/mit ins Läger gebracht/ Solche angedeute stück / Cameel / vnnd Esel / deß Beglerbeegs Gezelt/ so Sinan Bassa vor einem Jar auch in Vngern gehabt/welche Herr Kinßki Rittmeister bekommen/ vnd auff etlich tausend Cronen geschetzet / sind ihrer Fürstl. Gn. verehret worden/ Vnd haben ihre Fürstl. Gn. das Silbergeschirr / beyneben andern köstlichen sachen vmb baar Geld zu sich genommen / damit die außtheilung vnter das Kriegsvolck desto füglicher vnnd gleicher geschehen könte / Wie dann auch diese/ so was bekommen/hergaben / damit ein gleiche außtheilung vnter dem Kriegsvolck könte gehalten werden.

Die Christen plündern der Türcken Läger.

Vnter diesem Treffen aber seyn bey 150. Türcken hinder dem Thomasberg in die Vestung einkommen / vnnd haben die in der Vestung entzwischen dieser Schlacht sich vnterstanden / in vnser Wasserschantz zu fallen/Wie sie dann anfänglich zimblichen schaden gethan/ vnd ein gut theil davon haben eingenommen / aber von den vnsern widerumb darauß getrieben/vmbringet/vnd fast alle darnider gehawen worden.

Gran wird auf ein newes auffgefordert.

Nach solchem erhaltenem Sieg/hat der Fürst von Mansfeld den 27. Julij / die Vestung Gran abermals auffgefordert / Sie haben aber vngeachtet der grossen Niderlag vnd erlittenen schadens/so trutzig geantwortet/ weil sie so lang darvor gelegen/ sollen sie noch was längers verziehen/ vnnd haben ihnen noch fünff tag bedacht genommen.

Fürst Carl von Mansfeld/überschicket ihr Keys. Majest. etliche Präsent.

Es hat auch hochermelter Fürst von Mansfeld nach solcher erhaltener Victorien/ der Röm. Keys. Majest. durch Herrn Monsour Chalon ihrer Fürstl. Gn. Schwester Sohn nach Prag geschicket / vnd ihrer Majest. præsentirn lassen/Zween Türckische Herrn/so in bemelter Schlacht gefangen/der älter über 60. Jahr alt/ vnd ein Beeg von Alepo/ welches die grösste vnnd fürnembste Handelsstatt in Syrien ist / vnnd in heiliger Schrifft Joppen genannt / Der ander deß Beglerbeegs zu Griechischen Weissenburg Stallmeister/ 14. herrliche schöne Türckische Pferdt / vier stattlicher Busch von Roßharn gemacht / so man den Generals Befelchleuten fürzuführen pflegt/ 14. grosse vnd kleine Fahnen/ Welches alles ihrer Majest. fürge-

fürgetragen vnd geführet / vnd bey einer viertel stund auff einem Gang im Schloß zu Prag von jhrer Majest. besehen worden. Anno 1595. Julius

Den 29. Julij/ hat man auß allen siben Schantzen/ als erstlichen auß Gockern / zum andern bey der Wasserstatt / zum dritten vnd vierdten auß zweyen orten inn dem nechsten Weingebürg / zum fünfften inn der obern Schantz/ zum 6. in der nidern Schantz/ zum 7. an S. Thomas Berg / die Vestung am Rundel deß Tages / da der Außgang gegen dem Wasser ist/ eins mals mit vier / fünff oder mehr Stücken ohne vnterlaß gantz ernstlich zum Sturm beschossen / Wie dann gleichsfalls die Türcken mit Schiessen jhr Gegenwehr gebraucht. Aber die vnsern haben mit vnabläßlichem schiessen der Vestung zugesetzet / vnd sie dermassen zerschossen / daß sich kein Türck mehr hat dörffen sehen lassen. Denn die stück auff dem Blochhauß vnd Thomasberg/ die Türcken in die höhe/ auch Arm vnd Bein entzwey geschossen / Auch täglich vil durch der vnsern Geschütz/ vnd durch einfallung deß nidergeschossenen Gemäurs/ verdorben vnd vmbkommen sein/ Gleichwol es bey den vnsern/ wegen deß grossen schiessens / auch nicht ohne geringen schaden abgangen. *Vide folio 276.* ♄

Gran wird auff sieben schantzen ernstlich beschossen.

Entzwischen ist der Fürst von Sibenbürgen / seiner Braut vnd dero Fraw Mutter/ so in Sibenbürgen / nahend bey Weissenburg glücklichen ankommen/ auff ein halbe Meilwegs in eigner Person mit 2000. Pferden entgegen geritten. So bald sie aber einander antroffen/ sein sie zu beyden theilen abgesessen / vnd vnter ein Gezelt / so mit fleiß darauff zugericht gewest/ sich verfügt. Nach solchem hat der Sibenbürgische Cantzler Stephanus Josua ein lange Oration gehalten / Darauff der Bischoff von Lavant mit einer Congratulation herrlich vnd zierlich geantwortet/ Alsdann ist die Braut mit jhrer Fraw Mutter / auff einen schönen geschmückten Wagen (darvor 8. schöner weisser Pferd gespannt gewest) gesessen/ der Statt Weissenburg zugefahren / Daselbst das Geschütz zum Frewdenzeichen vnd glücklichen Ankunfft loß gebrennt worden / Vnd so bald sie zur grossen Kirchen / so am Schloß gelegen / kommen / widerumb abgestigen/ die Benediction vom Bäpstlichen Nuncio so jhrer in seinem Bischöfflichen Habit bey der Thür gewart / empfangen / Darauff das Te Deum laudamus gesungen/ Vnter dessen sie miteinander zum grossen Altar fortgeschritten / jhr Gebett zuvollbringen / Hernach auß der Kirchen in das Schloß zu Fuß gangen / vnnd das Mittagmal in jhrer Fürstl. Gnaden Kammer/ sampt dero Braut/ erstgedachter Fraw Mutter/ vnd deß Bapst

✠ Deß Fürsten von Sibenbürgē Braut kompt in Sibenbürgen an.

ANNO 1595. *Julius*

Botschafft eingenommen/Nach welchem die Braut biß auff den nechsten Sontag den 27. Julij/ dieweil sie sich vom Fieber noch was schwach / vnd von der Raiß müde befand/ außgeruhet.

Der Fürst von Sibenbürgen wirdt mit seiner Braut in der Schloßkirchen zu Weissenburg durch den Bäpstlichen Nuncium vermählet.

Gemeltes Tags vmb vier Vhr nach Mittag ist der Fürst zu seiner vermälung in die Kirchen gangen/ dem seine Braut gefolget (so der Bischoff von Wardein/als der Röm. Keyſ. Maj. Gesandter/bey der Rechten/ Herr Terſtky/ so in jhrer Königl. Würd. Maximilian Namen abgefertiget/bey der Lincken Hand geführt) denen der Braut Fraw Mutter nachgangen. So bald sie in die Kirchen kommen / seyn alle drey Personen vnter einem Himmel/ so mit fleiß darzu gemacht war/neben einander niderkniet/Allda der Pater Alphonsus eine schöne lange Oration gethan / darinnen deß Breutigams vnd der Braut Tugenden erzehlt/ Nach welchem jhr Fürstl. Gn. zum Altar getretten/ der Bischoff von Wardein vnd Herr Terſtky die Braut nachgeführt / Allda sie beyde niderkniend von dem Bäpstlichen Nuncio zusammen geben worden / Darauff man die grosse stück Geschütz loß gebrennt/die Heerpaucken schlagen vnd die Trometen darein gehen lassen/ auch von männiglichen ein groß Jubiliren vnd frolocken gehört / vnd also die Hochzeit etlich Tag mit frewden verbracht worden.

Der Fürst von Mansfeld leſt bey dem Beegen zu Gran die Vestung auff fordern. Vnd von deß Beegen beständigkeit.

Den 30. Julij/hat der Fürst von Mansfeld die Vestung Gran von dem Beegen daselbst / abermaln auffordern lassen / mit dem versprechen/ da er von der Vestung gutwillig abtretten / vnd jhme einraumen wölle / so solle jhme frey sicherer Abzug vnd Gleyt / bey trawen vnd glauben vergünstiget vnd zugelassen werden / Darauff der Beeg / als ein Eißgrawer verständiger Mann / gantz bescheidenlich geantwortet / daß er nit gesinnet sey den geringsten Stein von der Vestung auffzugeben / dann er tröstlicher zuversicht seye / sein Großmächtiger Sultan vnd Sinan Bassa / werden jhn mit der Entsatzung vnd Hülff nicht lassen / Vnd da es gleich nicht geschehen solte / deß er sich doch nicht versehe / so wölle er doch trauwen vnnd glauben halten / vnd seine grawe Haar / so er in der Vestung bekommen/ mit Ruhm vnnd Ehren in sein Grab bringen / vnnd der Straff (so denen Personen / welche zu beyden theilen etliche Vestungen auffgeben / widerfahren) nicht gewertig sein / noch von seinem Sultan abtrünnig werden.

Vide folio 278. 24.

Die Christen erobern die Vestungen Bockia / Vascat vnd Fagiet.

Vmb diese zeit hat der Sibenbürgische Oberste Barbel Georg / sich für die Vestung Bockia nicht weit vom Thonawstrom gelägert / vnd mit 27. kleinen Feldstücken beschossen vnd eingenommen / die Türcken darinnen ni-

nen nidergehawen. Nachmals Vascat so mitten im Raitzenland / vier Meilwegs von Griechischen Weissenburg / vnnd 5. Meil von Temeswar gelegen/ belägert/ in Brandt gesteckt vnd erobert. Nach solchem ist er für Fagiet gerucket / darinnen bey 200. Türcken/ die solche Vestung auffgeben wöllen/ Da sie aber vernommen / daß Entsatzung vor der Hand/ haben sie sich zur Gegenwehr gestellt/ sein aber alle nidergehawen / vnd die Vestung erobert worden/ Darauff der Bassa von Temeswar/ sampt dem Beeg von Lippa / vnd Zayfer Beeg/ mit 3000. Mann meistentheil zu Roß auff die Christen / derer 4500. gewest/ mit ihrer Macht gedrungen / denen sie aber mit jhrer Gegenwehr gantz hertzhafft begegnet / Also daß sie bey anderthalb Stunden ein Treffen miteinander gethan/ in welchem der vnsern Geschütz den Türcken grossen schaden zugefügt / vnd in die Flucht / darinnen viel erschlagen/ getrieben worden. Anno 1595. Iulius

Es hat auch in diser zeit Herr Georg von Lenckowitz/ Oberster zu Carlstatt mit dem Windischen vnd Steyrischen Auffbot Volck / 3000. starck/ das Schloß vnnd Statt Serneck an den Crabatischen Grentzen mit stürmeter Hand eingenommen / vnnd mit Fewer verbrannt / Hernach 29. Türckische Dörffer / auch viel wolerbawte Spachten Höf in Brandt gesteckt/ vnd mit dem Alten vnnd newen Bassa von Bosnia an einem Paß Zakaoc genannt / zwischen Welstina oder Peckenitz ein Treffen gethan / sie zu rück getrieben / den Alten Bassa verwundt / ein gute anzahl Türcken erschossen vnd nidergehawen / Dardurch gemeldte Türcken ein solche Forcht überfallen/ daß sie etliche Scarahäuser Maiortisch vnnd Masslauine verlassen/ welche der Lenckowitz in Brandt gesteckt. Herr vō Lenckowitz Oberster zu Carlstatt / eroberte das Schloß vnd Statt Sernick / vnnd erlege in einem Treffen vil Türcken.

Vnter dessen ist der Ferrat Bassa/ als gewesener General Feld Oberster in Vngern / von seinem Ampt / auß befelch deß Türckischen Keysers abgesetzt / vnd dem Sinan Bassa die verwaltung widerumb anbefohlen / vnnd über das gantze Türckisch Heer zu einem General Feld Obersten verordnet vnd bestättiget worden. Ferrat Bassa wirdt von seinem General Feld Obersten-Ampt abgesetzt.

Als nun jhre Fürstl. Gn. der von Mansfeld/ nach gethaner Schlacht vnd Auffforderung der Vestung Gran sich übel auff befande / vnd mit der Ruhr behafft war/ haben sich jhr Fürstl. Gn. auß dem Läger vmb verenderung deß Luffts / auff Comorra begeben/ daselbst in höchster eyl von Wien vnd Preßburg auß Doctores der Artzney/ die seiner pflegen vnd warten sollen erfordern lassen/ wie sie dann alsbald die Chur mit jhr Fürstl. Gnaden an die Hand genommen. *Vide folio 279.*

ANNO 1595. *Augustus 24*

Den 3. Augusti Morgens frue ist die Wasserstatt an dreyen vnterschiedlichen oreen/ Als/an dem Rundel vnd zweyen Thorn mit Stürmeter Hand angriffen/vnd vmb 3. Vhr nach Mittag erobert vnd eingenommen worden/ auff dise weiß: Als erstlichen/ so ist der erste Angriff durchs Loß auffs Bayrisch Regiment gefallen/ Nach dem aber dieselbigen abgetrieben worden/ haben die Reutenawischen vnd Schwäbischen Knecht mit freudigem Muht den andern Angriff bey dem grossen Thor gethan/die Plancka durch vnd durch nidergehawen/ allda der Feind auff sie mit Steinen geworffen/ welches länger den zwo Stund geweret/ Jn disem wird hefftig von S. Thomasberg vnd auß der vnsern Schanz von den vnsern geschossen/ vil Fewerkugeln auß Mörsern geworffen/ deren etlich wol angangen/ aber bald widerumb gelöscht worden/ Die am vntersten Rundel hatten sich lang auffgehalten/ biß sie endlichen von jhrer Fürstl. Gnad. Marggrafen von Burgaw mit 6. Fähnlein entsetzet/ Wie dann jhre Fürstl. Gn. vngeacht der grossen Gefahr Leibs vnd Lebens/ auff allen seiten gantz hertzhafft vnd vnerschrocken selbst mit vnnd darbey gewesen/ dem Kriegsvolck freudig zugesprochen/ die nachlässigen gantz eyferig angetrieben/ vnnd sie ernstlichen/nicht abzulassen vermahnet/Darauff die Fänderich jhre Fähnlein geschwungen/ vnd jhre Fürstl. Gnad. den Soldaten ein solch frewdig Hertz vnd Muht gemacht/ daß sie mit ernst in die Statt gedrungen/ alles was sie antroffen/nidergehawen/ ja auch der Weiber nicht verschont/Wie dann in allen Gassen Lermen schreyen/ würgen/ hawen vnd stechen gewest/ daß der Türcken über 600. erlegt/vnd der vnsern bey 70. vmbkommen sein/ Benebens aber mancher küner Soldat verletzt vnd beschädiget worden/ Also daß allenthalben vil Todte Cörper auff der Gassen hin vnd wider gelegen/ die übrigen die flucht in die Vestung genommen/ vnd zuvor 40. gefangner Teutscher vnd Vngerischer Soldaten/ ohne einige beschädigung/ (welches sich zuverwundern) loß vnd ledig gelassen/ welchen flüchtigen die Teutschen zum theils nachgeeylet/Vnd weil sie verhofften/die Vngern vnd Heyducken würden sie entsetzen/so haben sie doch mehr dem plündern/ vnd die beste Häuser zu berauben/ dann der Entsatzung nach gestellt. So ist auch in einnemung der Wasserstatt ein solche vnordnung mit dem plündern (nicht allein von den Soldaten/ sondern auch von allerley zulauffendem Gesind/ so den Fähnlein nit vnterworffen) an die Hand genommen/ Daß wenig gefehlt/ der Feind hette die vnsern widerumb herauß geschlagen. Deßgleichen was die Vngern im Raub bekommen/das haben jhnen die Wal-

Die Wasserstatt wird von den Christen an dreyen orten gestürmet vnd erobert.

Niderlag der Türcken inn der Wasserstatt.

die Wallonen widerumb abgenommen/ wie dann jhre Fürstl. Gn. der von Burgaw die plünderten Soldaten/ so damaln (ehe der Feind in der Wasserstatt gar gedempfft) mit dem erlangten Raub außreissen wöllen/ mit blosser Wehr/ geschrey vnd trohworten wider zu rück getriben / vnd erst Abends vmb 6. vhr die Wasserstatt völliglich erobert / Darinnen man 400. schöne Türckische Roß / drey Sättel mit Golde beschlagen / vnd mit Edelgestein versetzt / deren jeglicher auff etlich hundert Thaler geschätzt / sampt schönen Tapezereyen / vnd einen grossen Vorraht an Waitz / Gersten / vnd allerley Haußgerähts bekommen. ANNO 1595. Augustus

Als nun die vnsern dem Feind die Wasserstatt mit Stürmeter Hand abgedrungen vnd erobert / hat er auß rachgirigem Gemüt alsbald auß der Vestung Feurkugeln / so die Wasserstatt angezünder / geworffen/ von welchem auch das Pulfer/ so die Türcken in der Statt fast in allen Gassen vnd Häusern außgestrewet/ angangen/ Also daß in einer viertel stund die Statt voll Feur worden/ das grossen schaden dem Gebäw vnd andern zufügt/ vnd vil Waitzen/ Gersten/ Vieh vnd anders/ durchs Feur verzehrt/ an welchem man etlich Tag zu löschen vnd zu dempffen gehabt/ vnd nach dem Feur erst das Geschütz wider zu recht bringen müssen / Es haben auch die Christen durch eroberung der Wasserstatt/ so auß sonderbarer fürsehung vnd scheinbarlicher hülff GOttes beschehen / beym Schloßthor vnd an mehr Orten einen solchen zutritt vnnd gute gelegenheit zum vntergraben / bekommen/ dardurch man dem Feind vil hefftiger als zuvor zusetzen / vnnd zur auffgebung benötigen können. Die Wasserstatt wird auß der Vestung mit Fewerwerffen angezündet.

Wiewol aber jhrer Fürstl. Gn. deß von Mansfeld Kranckheit von Tag zu Tag je länger je mehr überhand genommen / Also / daß sie gar Tödtlich Schwach worden/ so hat er doch in seiner schwachheit für vnd für (welches jhme hart angelegen gewest) gefragt / Ob Gran noch nicht erobert / Vnd als jhrer Fürstl. Gn. kurtz vor jhrem ende die eroberung der Wasserstatt angezeigt / wie dann derwegen eylende Post auff Comorra abgefertigt / sich von grund jhres Hertzens hertzlich an jhrem Todtbett darüber erfrewt / Als er aber einen trunck Wein begert / haben die Herrn Doctores solchen jhrer Fürstl. Gn. zu reychen bedencken gehabt / dißmals zu geben abgeschlagen/ vnd mit andern külungen/ dieweil die Kranckheit so gar hitzig/ gelabt. Hierauff jhr Fürstl. Gn. gantz still worden / nicht vil mehr geredt / Also mit Gedult den 14. August. altes Calenders gegen Abend zu Comorra auß disem Jammerthal verschieden/ Gott der Allmächtig wölle jhre Fürstl. Gn. vnd Der Fürst von Mansfeld stirbt zu Comorra.

vns al-

ANNO 1595. vns allen ein frölliche Aufferstehung vnd ein ewigs Leben verleyhen / Amen.

Augustus

Der Herrn Doctorn Vrtheil / was dem von Mansfeld die abkürtzung seines Lebens vervrsacht hat.

Nach dem nun jhr Fürstl. Gn. seligster gedächniß verschieden / ist sein Todter Leichnam auß Raht der Herren Doctoren geöffnet / vnd so viel befunden worden / daß in seinem Leib Lung vnd Leber gantz vnd gar erfroren / auch durchauß kein Geblüt da zu spüren / Wie sie dann gäntzlichen der meinung gewest (weil sich jhre Fürstl. Gn. seligen offtmals vnd sonderlich in der Schlacht so vil bemühet vnd erhitzt / darauff allezeit den im Eyß gekülten Wein in die Hitz getruncken) daß ein solch Getranck die abkürtzung seines Lebens vervrsacht / darauß dieser leydige traurige fall entstanden vnnd erfolgt sey.

Der Marggraf vß Burgaw vermant den Beeg zur auffgebung der Vestung.

Deß 2. Tags / nach eroberung der Wasserstatt / hat der Marggraf von Burgaw mit den Beegen in Gran / deren jeder 70. Soldaten zur Geysel gehabt / ausserhalb der Vestung parlamentirt / vnnd jhn zu auffgebung vermahnt / er Beeg aber hat in betrachtung seines hohen Alters / vnnd seinem Herrn / dem Türckischen Keyser gelaisten Eydes / solche noch zur zeit nicht auffgeben wöllen / sondern sich dahin außdrückenlich erklärt / daß er biß auff den letzten Mann sich Ritterlichen wehren / vnnd da es nicht anders sein köndte / sein Leben darbey lassen wolte.

Die Christen treiben auff einē streiff denen von Hatwan all jhr Vieh hinweg.

Vnter dessen den 5. Augusti / haben jhr Königl. Würd. Ertzherzog Maximilian / in Ober Vngern 1000. Pferdt zu straiffen außgeschickt / welche denen von Hatwan all jhr Vieh / so auff dem Feld gewest / hinweg getrieben / auch auff Solnock vnd Gyula zu / viel Dörffer geplündert vnd in Brandt gesteckt / vnnd mit der eroberten Peut widerumb zu rück ins Läger gezogen.

Den 6. Augusti sein vier Galleen mit vnserm Kriegsvolck auff der Thonaw / vnterhalb der Vestung gefahren / auff welche der Feind etliche Schüß gethan / aber ohne schaden abgangen. Eben disen Tag hat man vmb die Wasserstatt einen starcken tieffen Lauffgraben zu machen angefangen / deß Feindes einfall dardurch zuverhüten / Auch endlich beschlossen mit Stürmen gegen der Vestung nichts fürzunemen / biß jhr Fürstliche Durchl. Ertzherzog Matthias in das Läger ankommen.

Dem Aly Beeg zu Gran wirdt ein Arm von Leib hinweg geschossen.

Den 7. Augusti ist der Aly Beeg zu Gran / seines Alters bey 82. Jahren / mit einem Schuß auß einem Stück von den vnsern getroffen / vnnd ein Arm vom Leib hinweg geschossen / bald hernach gestorben / vnnd in der Vestung begraben worden.

Den 8. Augusti sein jhr Fürstl. Durchl. Ertzherzog Matthias General

Feld-

Feldoberster in vnter Vngern / ins Läger vor Gran glücklich ankommen/ alsbald die Schantzen gegen dem Feind besichtiget / darnach in deß von Manßfeld seligen Zelt geritten/allda vngefehrlich ein halbe Stund verharret/folgends zu dem Marggrafen von Burgaw sich begeben/biß jhr Fürstl. Durchl. Gezelt in einer Insel / die Ringsweiß mit Wasserflüssen vmbgeben/vnd mit Schiffbrucken versehen / auffgeschlagen / darmit jhr Fürstl. Durchl.wann sie mit dem Feind was gefährlichs zutrüge / gesichert seyn möchte. ANNO 1595. Augustus.

Den 9. Augusti hat man ein Türcken auß der Vestung Gran bekommen/welcher deß Aly Beeg Todt bestettiget / beynebens vermeldt / daß sie auß der Vestung inn dem grösten Regenweter zween Türcken der entsatzung halben auff Ofen geschickt/wo fern sie sich aber keiner zugetrösten/ so solten sie mit Fewer auff einem hohen Berg ein Warzeichen zur nachrichtung geben/welches deß andern Tags hernach geschehen/vnd von menniglich ein groß angezündtes Fewer auff einem hohen Berg gesehen worden. Die auß der Vestung Gran schicken Ofen vmb entsatzung.

Den 12. Augusti ist das Italienisch Kriegsvolck erst im Läger ankommen / dessen verrucken das arme Bawers vnd Landsvolck hoch erfrewet/ dann sie grossen frevel vnnd muthwillen hin vnnd wider mit auffbrechung Kisten vnd Kälter / vnnd mit entfrembdung der armen Schweiß vnnd Blut/geübet/ja vnmenschliche Sodomitische Thaten/ so frommen Ehrliebenden Hertzen ein grewel vnd abscheuh anzuhören/begangen. Das Italianisch Kriegsvolck kompt im Läger an.

Den 14. Augusti ist Herr Nadasti ins Läger ankommen/ dessen sich jederman hoch erfrewet/vnd sich seiner Künheit getröstet / vnd nach dem die Türcken in der Vestung einen verborgenen Außgang / dardurch sie jhre Kundschafft nach Ofen vnd andern Orten haben kunden / ist jhnen derselbig abgestrickt vnd verlegt worden. Herrn Nadasti ankunfft in Läger vor Gran.

Den 15. Augusti vor mittag ist ein Sturm an der Vestung Gran an zweyen orten durch Teutsche vnd Welsche Soldaten angelauffen/ zu dem sich die Fendrich auch kühn vnnd mannlich erzeigten / wie denn derselben bald vier geblieben/vnnd einer vnter jhnen zum andernmal den Berg hinauff gestiegen / sein Fähnlein fliegen lassen / doch letzlich von den Türcken vom Berg herunter geschossen worden/denen die Knecht nicht recht nachgesetzt/vnd wegen der höhe / Regen vnnd schlüpfferigen Wetters halben nichts verrichten können / also/ daß die Türcken die vnsern abermals mit Fewer/Steinwerffen vnd schiessen vom Sturm abgetrieben / darüber vil todt blieben vnd beschädiget worden. Die Christen stürmen die Vestung Gran an zweyen orten.

ANNO 1595. *Augustus*

Der Moscowitische Bottschafft ankunfft zu Prag.

Entzwischen ist eine Legation / so von dem Groß Fürsten auß der Moscaw an die Röm Keyſ. Majeſt. Rudolphum den andern abgefertiget / zu Prag mit 24. Gutschen vnd 25. Calassen Wägen ankommen / die auff jhrer Majeſt. Leibwägen stattlich einbegläit vnnd empfangen worden / welche hernach den 18. Augusti bey jhrer Majeſt. vor mittag audientz gehabt / allda sie in der Ordnung mit etlichen von Zobeln vnnd andern köstlichen Futtern vnd Geschencken auffgezogen / vnd der Moscowitische Legat seine Oration in der Ritterstuben vor jhrer Majeſt. neben überantwortung eines Credentzschreibens / fürgebracht / vnnd neben dem hieoben angezognen Geschenck noch 52. Calassen Wägen / auff deren jeden zwo Truhen mit rotem Leder überzogen gestanden / darinnen herrliche vnnd köstliche Geschenck jhr Majeſtät fürführen lassen vnd præsentirt hat / alles dahin angesehen / daß er jhrer Majeſtät mit hülff wider den Türcken zu erscheinen gantz geneigt vnd gewogen sey.

Die Türcken versambten sich bey alt Ofen in einer grossen anzahl / Gran zu entsetzen / werden aber von den Christen überfallen vnd geschlagen.

Vnter dessen haben sich die Türcken an allen Orten vnd Besatzungen etlich tausent starck bey alt Ofen / allda sie jhr Läger geschlagen / versambletet / in willens Gran zu entsetzen / vnd den erlidtenen schaden widerumb zu rechen. Als aber solches deß Feindes fürnemen zeitlichen den vnsern verkundtschafft / haben vnsere Obersten eine zusammenkunfft gehalten / mit einander berathschlagt / wie sie den Feind in jhrem Läger überfallen / vnnd angreiffen möchten / vnnd auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / als General Feldobersten / ein starcke Reuterey von allerley Nationẽ sich versamlet / denen der Marggraf von Burgaw / Herr Palphi / Herrn Nadasti / vnd deß Herrn von Schwartzenberg Campaginen zu gegeben / so in allem bey 8000. starck gewesen / welche noch bey der Nacht in guter wolbestellter Ordnung fortgeruckt / vnnd auff der Türcken Läger zugezogen / mit jhnen gegen dem Tag angefangen zu scharmützeln / derselben bey 200. erlegt / die übrigen in die Flucht zerstrewt / vnd über 60. gefangene / darunter der Beeg von Coppan / vnnd sonst viel fürnemer Türcken gewesen / mit zu ruck ins Läger bracht / da hergegen der vnsern 80. blieben. In solchem Scharmützel hat sich Herr Nadasti als ein streitbarer Kriegsheld erzeigt / vnd dem Feind kräfftigen widerstand gethan.

Wie nun die Türcken inn der Vestung Gran gewar worden / daß abermals die entsatzung auß Ofen / darauff sie sich verlassen / von den vnsern zertrennt vnd geschlagen / vnd daß sie von dem grossen Stück Geschütz

die

die Singerin genannt/auß Gockern hoch bedrangt / vnd sampt Weib vnd Kind beschediget vnd verletzt worden/seyn sie durch jhr heulen vnd weinen/ schreyen vnd beten zur auffgebung der Vestung bewegt worden/ vnd haben vmb stillstand deß schiessens vnd mit den vnsern Sprach zu halten begert/ daß jhnen auff jhr hohes bitten vnd anlangen endlich zugelassen vnnd verwilliget worden. Darauff haben sie alsbald fünff Türcken auß der Vestung / wie auch die vnsern der jhrigen in die Vestung als Geissel geschickt/ zu welchem sich ihre Fürstl. Durchl. Ertzherzog Matthias sampt Herrn Palphi/Nadasti vnd Vngnad in die Wasserstatt verfügt/jhr begern angehört / welche sie kürtzlich dahin resolvirt vnd erkläret / daß sie von der Vestung Gran (mit der Condition / wo fern man jhnen sampt jhren Weibern vnd Kindern/auch Haab vnnd Gut würde einen freyen sichern abzug vnd gläit verwilligen vnd zugeben) gutwillig abtretten/vnnd dieselb übergeben wöllen/ daß jhnen von jhr Fürstl. Durchl. rund abgeschlagen worden/ doch haben jhr Fürstl. Durchl. neben dem Herrn Feldmarschalck vnnd Räthen dahin geschlossen / daß man sie mit dem was ein jeder auff seinem Rucken tragen köndte/ abziehen lassen solle/ was aber Roß/ Geschütz vnnd anders belanget/ das solle in der Vestung bleiben. Das sie also angenommen. Vnd seyn in der Vestung 823. streitbarer Männer/ 611. beschädigte Türcken/ 600. Weiber / 211. Kinder vnter 5. Jahren/vnnd in allem 2245. Personen gewesen / welche den 23. Augusti auß der Vestung Gran frey sicher vnd vnbeleydiget außgezogen/ vnd auff 30. wolbeladenen Schiffen auff Ofen zugefahren / vnnd seyn der Türcken in werender Belägerung 3500. gestorben vnd vmbkommen/ 60. gefangene Teutschen/ vnnd 92. gefangene Vngern erledigt / vnnd 40. Türcken einziger weiß in vnser Läger herauß gefallen. Also haben jre Fürstl. Durchl. die hoch vnd weitberühmbte Vestung Gran / darvor vil Rittersleut vnd mancher küner Held blieben/ vnd die vor 52. Jahren in der Türcken Hände durch verrätherey übergeben worden/ widerumb eingenommen vnd erobert / an welcher der meiste theil zu Steinhauffen zerschossen/ausser einer schönen Marmelsteinen Capelln/ darinnen ein Bischoff begraben ligt / vnverletzt blieben. So ist auch noch zimblicher Vorrath an Gersten / Waitzen vnnd andern gefunden worden/ auch noch nicht mangel an Wasser / sondern noch ein gantze Zystern voll schön lauters zusammen gesambletes Wasser verhanden gewest / das übrige/so die Türcken in der Vestung hinderlassen / ist alles an einem Ort zusammen getragen worden / welches jhre Fürstliche Durchleuchtigkeit

Anno 1595. Augustus.

Abzug der Türcken auß der Vestung Gran/wie vil auch deren im abzug sampt Weib vnnd Kinder befunden.

Vorrath/ so in der Vestung Gran blieben.

Anno 1595. Augustus

vnter die jenige Teutsche / Italiener / Wallonen vnnd Vngern/so sich inn werender Belägerung wol verhalten/ außzutheilen befohlen: Darauff ist in die Vestung deß Marggrafen von Burgaw Regiment Knecht gelegt worden / vnnd mit sonderm fleiß das zerschossen vnnd über einander gefallene Gemäwer widerumb ohne verzug abzuraumen / anordnung beschehen.

Nach dem die Vestung Gran von den vnsern also eingenommen/haben sie in der Kirchen daselbsten das Te Deum laudamus gesungen / vnd auß grossen Stücken viel Frewdenschuß gethan / nach welchem die Fürstliche Personen die Mahlzeit auff S. Thomas Berg beysammen gehalten/ vnd sich mit einander berathschlagt/was weiter fürzunemen seyn möchte. Als sie aber gewisse Kundtschafft empfangen/wie daß die Türcken / nach dem sie erfahren/daß die Vestung Gran verlorn/in grosser forcht stünden/ vnd alsbald auß jhrem Läger vor der Statt Ofen / sich in die Statt begeben/auch alle Castell zwischen Gran vnd Ofen zu verlassen vnd in Brand zu stecken willens/ vnd in der Statt allein auffs beste/ so sie können/sich verwahren vnd verschantzen wolten: Haben darauff auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. Herr Palphi/der Herr von Schwartzenberg/ vnnd Don Joan di Medici / mit einer zimblichen starcken Reuterey / vngefehr 10000. starck/ jhren Weg nach Ofen genommen. Als sie nun auff drey Meil wegs kommen/begegnen jhnen vnsere Kundtschaffter/ so sie voran geschickt/ mit diesem glaubwirdigen Bericht / wie daß der Feind nechst allda sein Volck zu mustern willens seye / derwegen gedachte Herrn desto stärcker fortgedrungen/vnd die Türcken vor der Statt vnnd im freyen Felde vnversehens angetroffen/ mit jhnen zu scharmützeln angefangen/ deren viel erlegt/ die andern aber in grosser vnordnung in die Statt zu fliehen gezwungen / welchen die vnsern weiter nach zu eylen nicht trawen dörffen / sondern nach solchem sich widerumb zu ruck begeben/vnd den Beegen von Coppan/ den sie gefangen mit sich in das Läger gebracht haben. Auff welches Herr Palphi zu einem Obersten in Gran verordnet / beneben ein starcke Besatzung darein gelegt worden/vnd wurde die Vestung mit raumen/den Granerberg mit den Lauffgräben vnd Schantzen einzuziehen / vnnd was sonst zu fernerer bevestigung die notdurfft erfordert / vom Landvolck / so von allerley orten darzu erfordert/starck angefangen zu bawen.

Die Türcken werden von den Christ unversehens überfallen.

Inmittels thete der Sinan Bassa mit einer ansehlichen menge seines Volcks die Moldawer vnd Wallachē angreiffen/welche aber mit hülff deß

Sieben-

Siebenbürgers/ sampelich in die 20000. starck (die alle Herr Kyrali Albert / jhr Fürstl. Gn. in Siebenbürgen Feldoberster geführt) jhm alsbald entgegen gezogen/ jhn vnversehens angegriffen/ vnd den 2. Septemb. eine gewaltige Schlacht / einen gantzen Tag lang von Morgens biß auff den Abend/ mit jhm gethan / darinn zu beyderseits eine grosse menig Volcks vmbkommen / doch die Christen letzelich die Oberhand gekriegt/ vnnd die Türcken in die Flucht gejagt/ welche in solcher vnordnung der Brucken (so die Türcken zuvor über die Thonaw geschlagen) wider zu geeylet / daß sie einander selbst im gedräng hauffenweiß über die Brucken herunter gestossen/ vnd jhrer ein grosse anzahl/ darunter viel ansehlicher Türcken im Wasser ersauffen vnd verderben müssen/ wie dann Sinan Bassa mit wenig der seinigen / in der Flucht sich schwerlich mit dem Leben salvirt vnnd errettet hat/ also/ daß man lang nicht gewust ob er todt / oder im Wasser neben andern auch geblieben sey.

Anno 1595. *Augustus*

Grosse Schlacht zwischen den Türcken vnd Siebenbürgern.

In solchem Treffen haben die Siebenbürger einen grünen Fahnen/ den die Türcken werth vnd hoch/ ja für heilig gehalten/ erobert vnnd bekommen/ welcher hernach von den Fürsten in Siebenbürgen/ Päpstlicher Heiligkeit præsentirt vnnd überschicket worden. Dargegen der Papst jhrer Fürstl. Gn. allen müglichen beystand mit Volck vnd Gelt zu leisten vnd zuschicken/ sich anerbotten vnd versprochen hat.

Den 6. Septemb. haben die Wallonischen Reuter / wegen jhrer außstendigen Bezahlung sich rebellisch erzeigt/ vnnd auß dem Felde ziehen wöllen / welche aber durch Herrn Palphi vnd jhren Obersten / Herrn von Schwartzenberg bald sind gestillet/ vnd zu recht gebracht worden.

September

Die Wallonen werden auffrürisch

Den 8. Septemb. haben sich jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/ mit den andern Herrn Obersten Rittmeistern/ Haupt vnd Befelchsleuten (was nun weiters mit dem Feind fürzunemen seyn möchte) sich berathschlagt/ vnd einhellig beschlossen / daß man Vicegrad/ Blindenburg genannt/ zu belägern für die hand nemen solt.

Darauff noch dieselbige Nacht / Herr Palphi mit 1000. Mann zu Roß vnd Fuß die gelegenheit allda zu besichtigen vnnd einzunemen / abgefertiget worden/ nach welcher verrichter Besichtigung / vnnd jhrer Fürstl. Durchl. gethanen Relation / die Belägerung Herrn Aldobrandino vnnd Herrn Palphi anbefohlen vnd vertrawet worden / welche den 15. dito mit 14000. Man zu Roß vnd Fuß die Thonaw hinab gezogen/ vnd sich darfür

ANNO 1595. *September.* gelägert haben. Die Türcken aber/als sie solches gesehen/haben das Stättlein/so vnten am Berg gelegen/alsbald verlassen/in Brand gesteckt/vnnd sich in die Vestung vnd Schloß/ein überauß hohes vnd vestes Ort begeben/ vnnd ob wol der Oberste Herr Aldobrandinus sie hart bedrangt/vnnd sein Kriegsvolck/ die Welschen sich biß an die Mawer hinan begeben vnnd geschantzt/auch mit stürmen sie etlich maln ersucht/ hat er jhnen doch nichts nicht können abgewinnen / derowegen die vnsern nach solchem einen andern vortheil ersehen/vnnd auff einen hohen Berg/so nechst dabey gelegen/ mit grosser mühe vnnd arbeit 12. grosse Geschütz (welches die Türcken/ wie sie selbst bekennt/ zuvor für vnmüglich geacht) hinauff gezogen vnd gebracht haben / welche nicht durch Pferd / sonder ein jedes mit 400. Personen hat müssen hinauff gezogen werden / vnnd hernach die Türcken zur auffgebung vermahnet. Als aber sie nicht gewölt/haben die vnsern 2. Tag nach einander so starck geschossen/daß sich letzlich kein Türck auff der Brustwehr mehr hat dörffen sehen lassen/daher sie kleinmütig worden / vnnd den 12. Septemb. frü zu parlamentiren angefangen/ vnnd die Vestung mit solcher Condition/wie zu Gran beschehen / auffgeben sich bewilligt. Als aber der Oberste Herr Aldobrandinus solches nit eingehen wöllen/haben sie doch letzlich erhalten/daß man sie mit dem Leben / also bloß ohne Seitenwehren hat abziehen lassen/ welches dann desselbigen Tags noch / nach Mittag beschehen/also vnd der gestalt/daß ein jeder Türck / so auß der Vestung gezogen/durch die Italiener an allen orten besucht/vnnd da einer das geringste bey sich gehabt/ jme genommen worden/daß etliche kaum mit dem Hembd darvon kommen / wie dann auch ein alte Türckin vnnd ein Türckischer Mönch allerdings bloß vnd nacket / allein mit einer Schaffshaur bedeckt/ darunter gewesen/ vnd zum letzten herauß gegangen / deren in allem 266. Personen gewest/darunter auch der Janitschar Aga/so vor disem in Gran gelegen/vnd mit 150. Türcken darein zur Besatzung ist gelegt worden/ vnd mit diesen auch spötlich hat abziehen müssen.

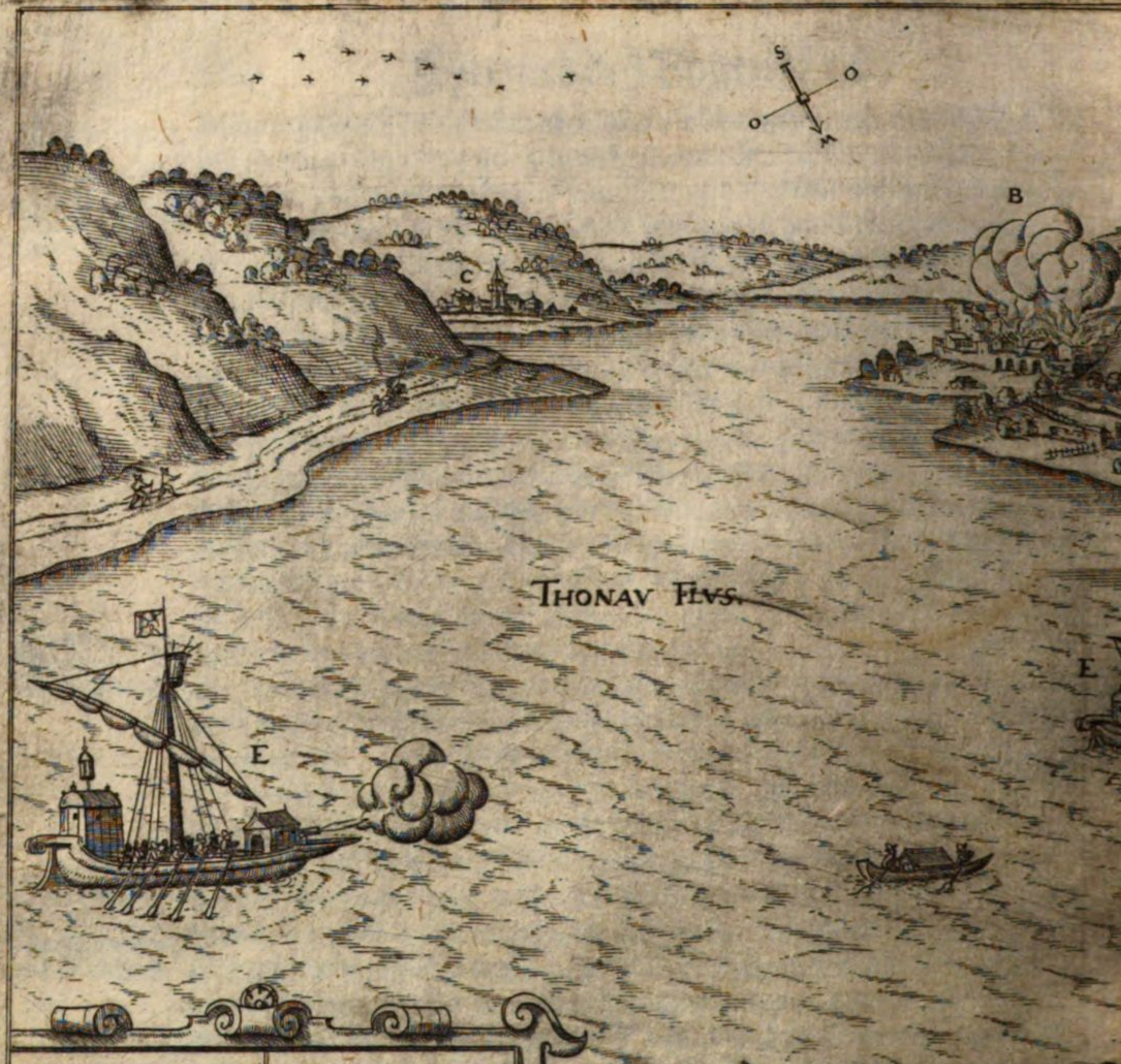
Vicegrad wird vō den Christen belägert.

Den Christen wird Vicegrad von den Türcken übergeben

Der Türcken abzug auß der Vestung.

Jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias sind zur besichtigung der Türcken abzug / desselben Tags noch auff dem Wasser hinunter kommen/ die nicht viel Ceremonien mit jhnen gehalten/sondern allein ein Schiff bestellen lassen / darauff sie nach Ofen abwartz gefahren seyn / was nun die Türcken in der Vestung hinderlassen / ist alles (wiewol es schlechtes schatz werth gewest/ denn über vier Stück vom Geschütz nicht darinn gefunden) den Italienern geblieben / dann von Teutschen oder Vngern keiner in die

Vestung



A. Das Schlos Vizzigrad.
B. Die Statt erobert. 15. Septemb. vnd vom Türcken verbrandt.
C. Maros. eingenomen den 14
D. Italianer Schantz.
E. Christen Galleen.
F. Proüiandt Schiff.
G. Das Leger. Herrn Aldobrandino. welch gezelten meistheyls vnder beümen.

WAHRE CONTRAFACTVR DER VÖSTVNG VIZZEGRAD. ODER B

Vestung gelassen worden/welches sie nicht wenig verdrossen/vnnd derhalben sehr auff sie verbittert gewest. Anno 1595. September

Nach dem die Vestung Vicegrad erobert/vnd nach notdurfft widerumb besetzt vnnd versehen worden/haben die vnsern jhren fürschlag ferner auff Waytzen vnd Totis gemacht/hat aber allerley hindernuß halben nit in das werck können gericht werden. Sintemal nicht allein die Wallonen abermals mutenirt/sondern auch andere Außländische Gehülffen/weil die Bestallungszeit fürüber/vnd allerhand Vnordnung mit vnterlieff/jren Abzug genommen/vnd auß dem Feld mehrertheils gezogen/Das Schwäbische vnd Bayerische Kriegsvolck/wie auch die Sächsischen Reuter vnd Schlesingtische Fußknecht/sind bey jhr Fürstl. D. Ertzhertzog Matthias in dem Läger (welches sie bey Gran jenseit der Thonaw geschlagen) verharret/allda die Vestung vor deß Feindes Einfall zubeschützen/dann zubesorgen/wann sie weren auffgebrochen/weil die Vestung also zerschossen/der Feind hette sich wider darumben annemen mögen/dann soviel noch nicht daran erbawet ward/daß sich das Kriegsvolck darinnen auffenthalten/noch einen gewaltigen widerstand darauß thun möchten. Die vnsern schlagē jhr Läger an die Thonaw.

Vnter dessen sträiffeten die Rebellischen Wallonen/so wol auch die Türcken/vmb dieselbige Gegend herumb/zwischen Gran vnnd Ofen/täglichs vnd ohn vnterlaß/vnnd übeten die Wallonischen Reuter/so wol auff der Christen als Türcken boden/grossen muthwillen vnd verwegene Stück/theten den Bawren hin vnd wider grossen schaden. Derwegen man deß grossen raubens halber beyderseits keine Proviant wol zuführen/vnd ward grosser Hunger bey den Türcken/so wol auch bey den Christen. Dann inn Raab (deß man gewisse Kundtschafft gehabt) gar kein Brot mehr verhanden gewest/vnd ein pfund Roßfleisch 11. Asperlin/das ist/sechsthalben Batzen golten hat. Derhalb der Bassa allda/gen Ofen vmb eylend hülff angelangt/wo ferrn man jhme mit Proviant nicht erschiene/er die Vestung nicht mehr erhalten köndte. Auff welches gleichwol 700. Metzen Getreyd/auff Cameelen geladen/dahin zubringen geschickt worden/welches die vnsern außkundtschafft/auffgefangen/vnd in jhr Hand bekommen haben. Grosse Thewrung bey den Türcken vnd Christen.

Den 22. Septembris haben sich in Crabaten die Herrn Obersten/als Herr von Eggenberg/Lenckowitz vnd Herberstein/mit jhrem vntergebenen Kriegsvolck zusammen begeben vnd außgezogen/in willens einen versuch auff Petrinia zuthun/darauff sie alsbabld den Hauptmann Francol mit etlich Hussarn vnnd Archibusier Pferden in die fünffzig starck/ Die Christen streiffen auff Petrinia.

voran

Anno 1595. September.

voran geschickt / welcher als er mit den seinen nahend zur Vestung kommen / dem Feind darinnen zu einem Scharmützel anreitzung geben. Darauff der Rustan Beeg mit 80. Pferden herauß gefallen / mit den vnsern ein gute weil gescharmützelt / die jhm nicht allein den Stand gehalten / sondern auch dermassen auff sie gedrungen haben / daß sich der Beeg zu ruck begeben / vnnd in die Vestung salvirn müssen. Dieweil aber die Pforten eng / vnd ohne schaden so bald (weil jhnen die vnsern in gleichem rennen nachgefolgt) nicht hinein kommen können / hat er sich widerumb gewendet / vnd zur gegenwehr gestellet / dardurch den seinigen / also in die Vestung zukommen / lufft gemacht / in welchem Scharmützel vnd Treffen aber / der Rustan Beeg ein Schuß empfangen / 15. der seinen erlegt / vnnd 8. gefangen worden. Wiewol aber die Obersten / der von Eggenberg / Lenckowitz vnd Herberstein / sampt andern Befelchsleuten / so nicht weit darvon gehalten / darauff einen Sturm anlauffen lassen : Jedoch dieweil die Vestung / so dise zeit vil ein mehrers als vor disem fortificirt / zuvor nicht darzu beschossen worden / haben sie nichts außrichten können / sondern mit verlust der jhrigen / bey hundert Mannen wider zu ruck nach Siseck ziehen müssen / als aber folgendes Tags der Rustan Beeg von dem empfangenen Schuß gestorben / ist sein gewesner Jung zu den vnsern auff Siseck entsprungen / mit vermelden / weil sein gewesner Herr der Beeg todt / köndten sie die Vestung nun mehr mit geringer Mühe einbekommen. Vnd ob wol man erstlich solchem seinem angeben nicht getrawet / so hat sich doch endlich der von Eggenberg entschlossen / das Glück auffs wenigste mit einem Sträiffe zu versuchen. Der ist am Sontag den 24. Septembris vmb drey vhrn gegen abend dahin kommen / vnnd hat die Vestung also gefunden / daß er sie ohne Widerstand eingenommen / denn die Türcken deß Tags zuvor darauß geflohen / vnd sich mit deß Beegen todten Leichnam / welchen sie mit sich geführt / auff Castanowitz begeben / als solches die Türcken auff Crastowitz vernommen / haben sie das Castell angezündt / vnnd auch die Flucht genommen / welches aber von den vnsern zum theil widerumb errettet / eingenommen / vnnd mit Kriegsvolck / wie auch Petrinia besetzt worden.

Petrinia von den Christen ohne Widerstand eingenommen.

Nach dem nun der Krieg diß Jahrs inn Vngern deß mehrern theils fürüber / haben die Römisch. Keyserl. Majest. für rathsam geacht / solchen künfftiges Jahrs ferners zu continuiren vnd fort zu führen / derwegen jhr Maj. bey dem Papst / so wol auch andern Fürsten vnd Herrn / Geistliches

Röm. Kays. Maj. bewirbt sich bey dē Papst vmb newe Hülff wider den Türcken.

vnd

RVPRECHT VON GOTTES GNADEN PFALTZGRAFF BEY RHEIN HERTZOG ZV BEYERN ERTZ TRUCHSES VND CHVRFVRST
FORTITVDO PRÆSIDIVM VITÆ.

vnnd Weltlichs Stands/ sich vmb weitere Hülff vnd Beystand zubewerben/bemühen thet. Vnd ob wol der Bapst sampt den Italiänischen Fürsten an Gelt vnd Volck vorhero grosse Hülff gethan hetten / waren sie doch ferners dasse bige zuleisten vnnd zuschicken/ willig vnd vrbietig/ Wie dann zu disem der Bischoff von Valentz/ neben einem Spanischen Prælaten in disem Monat auß freyem willen 11000. Cronen Contribuirt haben. Vnd dieweil auch der Fürst auß Sibenbürgen bey jhrer Bäpstlichen Heil. vmb Hülff vnd vmb etliche Bischoff vnd Geistliche von Rom außzusenden/damit er diese Ort / die er bißhero dem Türcken abgewonnen / widerumb versehen möchte / anlangete / hielt der Bapst den 29. Septembris mit seinen Cardinäln deßwegen eine zusammenkunfft / in der fürnemblich / was das Vngerische Kriegswesen anbelangete / gehandelt wurd / Wie dann dem Fürsten in Sibenbürgen hernach in die 4000. Mann zuzuschicken / damals auch gewilliget worden. ANNO 1595. September

Den 3. Octobris hetten die Türcken zu Raab ein Schiff mit Stein vnd Erden außgefüllet / liessen dasselbige auff der Thonaw gegen der Christen Schiffbrucken / die sie bey Gran übergeschlagen / herunder lauffen/ dardurch dieselbig zertrennet vnnd zerbrochen ward / theten darauff einen Straiff biß gar an die Raitzenstatt hinan / daselbst sie vil Krancker Knecht nidergehawen vnd gefangen. Vnnd hat nicht vil gefehlet/ sie hetten dasselb überrasket vnnd gar einbekommen / weil die vnsern wegen der zerbrochnen Brucken / nicht hinüber kommen können / sondern solches jhnen zusehen müssen. Dergleichen sind auch die Türcken den 11. dito in grosser anzahl nechst am Carlsberg / jenseits der Thonaw / gleichsam in einer Schlachrordnung auff der vnsern altes Läger geruckt / demselbigen bey 2. stunden lang vor den Augen gehalten / hernach sich in vier Hauffen außgetheilet / theils bey dem Raitzenstättlein an die Thonaw geriteten / vnd die Roß trincken lassen. Als nun etliche Heyducken jhren Hochmuht vnnd vermessenheit gesehen/vnd solches nicht mehr dulden können/ haben sie sich mit vier Tscheucken hinüber begeben/ vnd zu Land Ritterlich mit den Türcken gescharmützelt / etliche Köpff vnd Roß zu rück mit sich widerumb inn das Läger gebracht. Octobr. Die Türcken zertrennen der Christen Schiffbrucke/ so sie über die Thonaw geschlagen.

Auff solches nun die vnsern eine Brucken bey Gockern widerumb über das Wasser zu schlagen / sich bearbeitet / ward auch an der Vestung Gran/mit bawen vnd die Pasteyen auffzuführen (deßgleichen ein en Graben herumb / daran 600. Mann stetigs arbeiten) nicht gefeyret / Sinte-

Anno 1595. October

mal dem Feind nicht zutrawen war/welcher sich bey Gran vnd hinder S. Thomasberg herumb täglich mit etlichen tausenden thet sehen lassen/Wie sie dann dieser zeit auch etliche Schiff von Vicegrad geplündert/vnnd den armen Leuten alle Proviant hinweg geführet haben.

Die Christen straiffen auff die Türcken.

Hergegen straifften die vnsern auch täglichs auff die Türcken/ vnnd brachten von Ofen / Zolnock vnnd Hatwan/viel gefangener Türcken mit sich/Sonderlich aber die freyen Heyducken vnd Raitzen / von vnterschiedlichen orten inn 400. starck / weit vnter Ofen sich begeben/daselbst ein Castell Segedegem genannt / vnversehens überfallen/ geplündert/alle Türcken nider gehawet/ 12. gefangener Christen erlediget/22. Türcken / wie auch 15. Jungfrawen vnd Knaben lebendig/beneben 20. Wägen mit Gütern vnd Wehren/sampt einem Feldstück vnd zweyen Orgeln bekommen / darnach das Castell in Brandt gesteckt/vnd also mit diesem eroberten Raub widerumb zu rück in das Läger gezogen. *Vide folio 297.* ⊙

Sinan Bassa zeucht wider den Sibenbürger.

Inn diesem Monat hette der Sinan Bassa von allen orten aber ein grosse anzahl Volcks/darunter viel Janitscharn vnnd Spachien / zusammen gebracht/ mit welcher er auff Sibenbürgen zugezogen / der meinung/ die vorige Niderlag/so der Sibenbürger den seinen bewiesen/widerumb an jhme zu rechen. Liesse derwegen abermals eine Brucken an der Wallachischen Grentz/bey der Vestung Georgio/über die Thonaw schlagen vnnd zurichten/über welche er mit seinem Volck ruckete/ vnnd die Vestungen an den Wallachischen vnd Moldawischen Grentzen/besetzte. Zoge darnach auff Tergoviſt/welches ein schöne vnd veste Stadt / (da zuvor die Weywoden in der Wallachey jhren Sitz gehabt.) Allda er mit seinem gantzen hauffen sein Läger geschlagen / zu welchem dann der Hasan Bassa / vnnd andere fürneme Türcken vnd Tartern auch gestossen / inn meynung dem Sibenbürger auff dem Dienst zu warten / zu vmbringen vnnd zu überfallen.

Der Fürst auß Sibenbürgen aber / enthielte sich mit seinem Kriegsvolck noch jmmer an den Wallachischen Grentzen / zusehen / wohin der Feind mit seiner Macht sich zuwenden / vorhabens were / Vnd ob er wol hiezwischen gegen dem Feind was ferrner fürzunemen / gesinnet gewesen/ hat doch seinem vorhaben diß nicht wenig hindernuß gebracht: Nemlich daß Stephan Weywod von der Moldaw mit seinem Volck / von jhm inn aller eyl widerumb heym zuziehen gedrungen wurde / dieweil die Cosaggen mit hülff deß Groß Cantzlers inn Poln einen andern Weywoden herren eingesetzt/

eingesetzt / Vnangesehen aber Er Sibenbürger / mit seinem Volck gegen deß Feindes Macht nicht zuvergleichen war / hat Er jhm doch fürgenommen / mit den seinen dem Feind zubegegnen / vnnd eine Schlacht mit jhm zuthun / darzu Er sich dann embsig vnd förderlich dahin gearbeitet / daß Er mit seiner Reuterey (da kurtz zuvor 5. Fahnen Schlesingischer Reuter / sampt den Tockayrn zu jhme gestossen) dem Sinan Bassa den Weg verrennen / vnd jhme bey dem Paß (den er durch das Gebirg nemen müssen) fürkommen möchte / Welches aber von wegen deß grossen Geschütz vnnd andern sachen fortzubringen / schwerlich vnd mit grosser mühe hat können gericht werden. ANNO 1595. Octobr.

Als nun die Sibenbürgischen zum ersten Dorff an die Wallachey kommen / deß Fürsten vnd andere Gezelt allda auffgeschlagen / ist von einem grossen / in der nahe gelegenen hohen Berg vnnd Felsen / der Königsberg genannt / ein grosser Adler herab geflogen kommen / vnnd sich auff deß Fürsten Gezelt gesetzt / welchem man alsbald Speiß dargereckt / vnnd zu essen gebotten hat / die er angenommen / vnd sich dermassen erzeiget / daß keins hinweg begerens bey jhme ist gespüret worden / Wie er sich dann auch von jhnen willig hat fangen lassen. Ein Adler fleucht auff deß Fürsten auß Sibenbürgen Gezelt.

Gleich darnach den 15. Octobris bey der Nacht / hat sich ein grosser Comet / schröcklich anzusehen / gegen dem Orient vnnd gemeltem Gebirg zu / erzeigt / welcher von allem Volck im gantzen Läger mit grosser verwunderung ist gesehen worden / darvon man mancherley deutung vnnd außlegung vntereinander gehabt. Ein Comet in dem Sibenbürgischen Läger gesehen.

Der Fürst in Sibenbürgen aber / hat solch Wunderzeichen in gutter acht / vnd für ein warnung Gottes gegen seinen Feinden / genommen / vnnd in seinem Läger besser Wach zuhalten / angestellt worden.

Darauff den 16. Octobris jhre Fürstl. Gn. mit dem gantzen Läger fortgerucket / vnd nahe bey Tergoviſt ankommen / vnd gäntzlich dem Sinan Bassa vnter augen zuziehen / ein Schlacht zulieffern / oder jhn inn seinem Läger anzugreiffen / entschlossen gewest / Darauff mit etlichen der seinen fürnembsten Räthen vnnd Haupteuten / sich zur Beicht vnnd Communion bereitet / vnd solches in höchster andacht volzogen. Sinan Bassa fleucht vor dem Sibenbürger.

Denselben Mittag seind etliche / so auß dem Türckischen Läger entsprungen / zu jhrer F. Gn. gebracht worden / welche anzeigten vnd berichteten / daß innerhalb zweyen tagen / nach dem die Türcken vernommen / daß Er / Sibenbürger / jhnen so vnversehens vnd nahend auff dem Halß were /

ANNO 1595. October

ein solcher schrecken vnd zagheit/so wol in die Oberste/als gemeine Soldaten/der Türcken kommen seye/daß sie/die Janitscharn/noch bey Nacht außgerissen/vnnd die flucht sampt dem Sinan Bassa genommen hetten/Doch hette er zuvor den Hasan Bassa sampt etlichen Beegen mit 4000. zu Roß vnd Fuß zu Tergoviſt in der Besatzung hinderlassen/vnnd der Sinan Bassa mit dem andern Hauffen inn grosser eyl/ohn alle Fütterung/auff Buckarest/zwo Meil von Tergoviſt sich begeben. Vnnd obwol jhr Fürstl. Gn. solchem bericht nicht allerdings getrawt/vnnd glauben geben wöllen/Haben sie doch in guter Ordnung sich mit dem gantzen Hauffen/auff deß Sinan Bassa Läger bey der Stadt/zugeruckt/dasselbige also verlassen befunden/welches sie vnverhindert eingenommen/viel lieber aber den Sinan Bassa angetroffen hetten. Darinn noch viel vnd mancherley Gezelte/Geschütz/Munition/Proviant/Cameel vnd ander Kriegssachen/so die Türcken in der eyl nit fortbringen möchten/bekommen/vnd stracks darauff desselbigen Tags die Statt Tergoviſt auffgefordert.

Siebenbürger nimbt deß Sinan Bassa Läger ein.

Da nun Hasan Bassa/als Kriegs Oberster in dieser Vestung/deß Sinan Bassa flucht/auch deß Siebenbürgers grossen Gewalts wahrgenommen/vnd gesehen/daß die Christen allbereit das Türckische Läger eingenommen/geplündert/vnd sich darein losirt/hat er bey sich selbst beschlossen/die Vestung/so ferrn man jhme vnnd seinem vntergebnen Kriegsvolck das Leben würde fristen/zu übergeben/darein die Janitscharen/deren in 2000. gewesen/nit bewilligen wöllen/sondern sich zu wehren/vnterstanden/Darumben die Siebenbürgischen gemelte Vestung Tergoviſt noch desselbigen tags mit grossem ernst angriessen/dieselbige mit stürmeter Hand den 18. Octob. erobert/vnd ausser Hasan Bassa/beneben noch zween Beegen/nemlich Susym Beeg zu Tergoviſt/vnd Turan Beeg zu Buckarest/vnd etlich wenig fürnemer Türcken/so auß gnaden gefänglich angenommen worden/alles/was lebendigen Athem gehabt/nidergehawen/Darunter der abtrünnige Michael/gewesener Weywod auß der Wallachey/auch gewest/In solcher Vestung hat man ein ansehenlichen Vorrahr an Proviant/Munition/Parschafft/Gold vnd Silbergeschmeid/wie auch 42. stück Geschütz auff Rädern gefunden vnd bekommen.

Tergoviſt wird vom Siebenbürger mit gestürmeter Hand erobert.

Nachfolgenden Tags ist der gefangene Hasan Bassa für den Fürsten auß Siebenbürgen erfordert/examinirt/vnd alle kundschafft von einem vnnd dem andern eingenommen worden/der für seine erledigung zur Ranzion alsbalden 100000. Ducaten selber angeboten hat/auff welches

A. Die Statt Tergouist.
B. Ste von Sibenbürg: Leger.
C. Das Geburg Königstain.
D. Das Gebürg dardürch der Türck kommen.
E. Der Türcken nider. lag vnd flücht.
F. Die Thonau.
G. Der Adler so in des Sibnpürg Leger gfogen.

ABRIS DER BELEGRVNG TERGOVIST VND DER SCHLACHT

O VOM Re VON SIBENBVRGN GESCHEHEN. ANO. 1595. Mense Octob:

ches jhm aber wenig Audientz gegeben / sondern in gute verhafft genommen worden. ANNO 1595. Octobr

Als nun Sinan Bassa den verlust mit Tergoviſt vernommen/hat er alsbald die Vestung Buckarest auch verlassen / vnd mit grossem schrecken vnd schneller eyl auff das dritte Läger / zur Vestung Georgio (so ein sonder bequemer Ort zu verhütung der Päß auff der Thonaw/dahin er dann derwegen ein lange Brucken machen lassen) zugeflohen / Also daß er abermals etlich Geschütz/ Munition/ Proviant / viel Cameel vnd anders hinder jhm gelassen.

Den 21. Octob. ist der Fürst auß Siebenbürgen/ nach dem er Tergoviſt besetzet/mit seinem gantzen Läger auffgebrochen / vnnd auff Buckarest zugezogen/in meynung den Sinan Bassa noch allda zu ereylen/ Unterwegen aber etlich hundert Türcken zu Roß vnnd Fuß/ so sich versaumet / alle darnider gehawen / Als er aber dahin kommen / hat ers gleichsfalls vom Sinan Bassa flüchtig verlassen befunden/welche er auch eingenomẽn/ die nach notdurfft besetzet / vnnd gestracks mit aller macht dem flüchtigen Sinan Bassa nachgeeylet/Unterwegen aber/wie zuvor auch geschehen/mehr dann 1000. Türcken/ so sich verſäumbt/ erlegt/ Also daß etlich Meilwegs todte Cörper von Menschen/Rossen/Eseln/Cameeln / da vnd dort hin zerstrewet gelegen. Vnnd ob wol der Sinan Bassa sich zuvor vmb die Vestung gegen der langen Brucken / die aber darauß nicht defendirt werden mögen/zum theil geleget / vnd gewar worden / daß der Siebenbürger auff diesen ort Georgio sich zunahen wollen/hat er sich in grosser eyl über die lange Brucken in ein Insel mit den seinigen begeben/ Denen aber die Sibenbürger/ehe der halbe theil hinüber kommen/ auff dem Fuß nachgefolgt/inn dieselbigen mit solchem ernst gesetzt / daß sie mit grosser macht vnd gedreng der Brucken zugeeylt / die von schwere der Last eingangen vnd zerbrochen/ vnd der mehrers theils Türcken/was nicht erschlagen / inn das Wasser gefallen/ vnd darinnen elendiglich ersauffen vnd verderben müssen.

Sinan Bassa flewcht abermals vor dem Siebenbürger.

Buckarest wird vom Siebenbürger eingenommen.

Darauff die Sibenbürgischen die Brucken folgend abgeworffen/vnd sich stracks vmb die Vestung Georgio angenommen / dieselbige beschossen vnd gestürmet/aber durch Mannliche Gegenwehr/vnd ernstliches schiessen der tuligenden / so über 700. nicht gewest / nichts fruchtbarlichs dißmals außgericht / sondern mit verlust der jrigen/deren 200. im Sturm geblieben/widerumb ablassen müssen. Darauff die folgende Nacht das Geschütz versetzt/vnd noch näher an die Vestung gebracht / vnd widerumb grausam

Die Vestung Georgio wird vom Sibenbürger belagert vnd bestürmet.

Anno 1595. October. mit schiessen anhalten / also / daß der Mauren bey der Schloßbrucken ein guter theil gefellet ward.

Darauff den 28. Octobris abermals Sturm angelauffen/ vngeachtet aber / daß sich die Türcken darinnen mit schiessen / Stein vnd Fewerwerffen gewaltig gewehret / haben doch die Sibenbürger beherzt fortgesetzt/ein grossen theil der Maurn einbekommen/alsbald ein Fahnen darauff gesteckt/vnnd die Türcken/so sich biß auff den letzten Mann gewehrt/alle erschlagen / darvon ohngefähr bey 100. in die Thonaw hinab gesprungen/ sich dardurch zu salviren vermeynet/ aber von den Sibenbürgischen / so die Vestung gantz vnd gar vmbringet/erschossen vnd ersäufft worden.

Georgio vom Sibenbürger erobert.

Vnd nach dem der Sinan Bassa sich in die Insel zimblich groß/vnd mitten auff der Thonaw gegen der Vestung über/begeben / vnnd zuvor alle Schiff/ehe die Christen ankommen/überfahren lassen/hat er gleichwol sein Geschütz/so er noch bey sich gehabt / gegen den Sibenbürgischen gerichtet/ vnd gewaltig auff sie zugeschossen/mit welchen er jhnen grossen schaden zugefügt/doch der bestürmung vnd einnemung der Vestung Georgio augenscheinlich zusehen müssen/vnd jhnen nicht/weil die vnsern die Brucken gar abgeworffen/mit dem wenigsten zu hülff kommen können.

Die Sibenbürgischen treiben den Sinan Bassa noch weiter zu rück.

Als aber die Sibenbürgischen die Vestung gantz vnd gar einbekommen/haben sie das grosse Geschütz auff gemelte Insel zugericht / dardurch den Sinan Bassa also geängstiget/daß er bey Nächtelicher weil mit schand vnd spott auch auß dieser Insel auff das Vfer deß andern Lands entweichen müssen/darzu er dann mit Schiffen wol versehen gewest/wie dann auch ein Galeen/so zwischen der Brucken vnd Insel gehalten / darauff etliche 100. Türcken vnd Tartern gewest / von den Sibenbürgischen zu grund geschossen/vnd gar wenig derselben mit dem Leben darvon geschwummen sind.

In gemelter Vestung hat man 39. stück Geschütz auff Rädern/viel Munition / Proviant vnd andern grossen Vorraht / sonderlich aber viel schöner außerlesener Walachischer Pferd bekommen vnd erobert / vnd bey 200. gefangener Christen erledigt.

Die Sibenbürgischen erobern gute Beut.

Nach dem aber der Fürst in Sibenbürgen Wassers halben dem Sinan Bassa nichts weiters nachfolgen können / hat er die Vestung Georgio nach nordurfft besetzt/vnd seinen Weg wider zu rück genommen/ vnnd vnterwegen noch zween Flecken erobert vnd eingenommen / vnd also in dieser Victoria so wol in den Vestungen/ Lägern/ als Straiffen ein gewaltigen Schatz an Pärschafft/Gold/Silbergeschmeid/ Geraydt / Camelen/ Eselen/

feln/herrliche schöne Pferd / vnd derselben ein solchen hauffen zu ruck gebracht/daß sie nit alle haben können beriteten oder geführet / sondern Herdweiß müssen getrieben werden. Darneben über die 120. stück grob Geschütz erobert / welche er hin vnnd wider in die drey eroberte Vestungen widerumb verordnet/vnd eins theils mit jhm zu ruck genommen. Anno 1595. October.

Vnter dessen/als der Sibenbürgische Fürst mit dem Sinan Bassa also zuthun gehabt/hat er durch seinen Obersten einen / Barbel Georg genannt/die Vestung vnd Stadt Geonea/welches ein Paß auff Gyula vnd Temeswar ist/auch belägern lassen / darinnen über 700. Türcken ohne Weib vnd Kinder/mit einem fürnemen Beegen Sansachi genannt / gewesen/welche sich mit der Condition ergeben / daß man sie mit jhren Haab vnd Gütern abziehen lassen/vnd biß auff Pankota begleiten wölle. Demnach aber die freyen Heyducken erfahren / daß die abziehenden mit denen zu Gyula vnd Temeswar ein heimlichen Verstandt gehabt/daß sie die Sibenbürgischen/so sie begleitet / inn einem hinderhalt bey Pankota verwarten/angreiffen vnd niderhawen sollen/haben gemelte Heyducken die Türcken/nach dem sie abgezogen/alle beraubet/400. davon nider gehauen/vnd mercklich grosse Beut bey jhnen gefunden. Darnach auch auff die von Gyula vnnd Temeswar / so auff die abgezogene Türcken bey Pankota im Hinderhalt gewartet/getroffen/ mit jhnen ein langen vnd starcken Scharmützel gehalten/daß jhrer zu beyden theilen zimlich viel darnider gehawen vnd geschossen worden/Jedoch die Heyducken die oberhand behalten / das Feldgeschütz/dessen 6. auff Rädern gewesen/jhnen genommen / vnnd den Rest in die flucht getrieben / dardurch die Päß derselben orten nach Gyula vnd Temeswar auff etlich Meilwegs geöffnet. Der Beeg von Geonea aber/ ist sampt dem Lippan Beegen gefänglich angenommen / vnnd sampt dem Raub wider zu ruck gebracht worden.

Geonea wird von deß Sibenbürgers Obersten eingenommen.

Die abziehenden auß Geonea werden von den Sibenbürgischen alle beraubt vnd zum theils erschlagen.

Enzwischen haben auch in diesem Monat in Vnter vnd Ober Vngern/als die von Canischa/wie auch die von Erlaw/ an den Grenitzen hin vnd wider mit straiffen den Türcken nicht geringen schaden zugefüget/ wie dann die von Canischa / weit für die Türckische Vestung Lapus / in drey Dörffer hinein gestraifft / dieselben vnversehens überfallen/vnd in Brandt gesteckt/vnd mit einem guten Raub/viel groß vnd kleines Vihs/sampt vilen gefangenen Türcken / eylendt (weil man schon bereit allenthalben auff den Türckischen Vestungen losungs Schüß gethan) glücklichen widerumb zu Hauß angelangt.

Die Christen straiffen an vnterschiedlichen orten auff der Türcken Grentze.

Vnd

Anno 1595. October

Vnd ob wol hie zwischen jhr Königl. Würd. Maximilian dieser zeit/ auch ein ziemblich feines Volck in Ober Vngern beysammen hatte/ kundte er doch/wegen allerhand eingefallener Mängel vnd verhindernussen/ auch dz er sich zu schwach am Volck befande / nichts fruchtbarlichs außrichten. Dieweil jhme aber frisches Volck auß Vnter Vngern / so wol auch 7000. Mann vom Siebenbürger vnd Wardein auß/zu hülff zugeschickt worden/ haben jhre Königl. Würd. mit dem gantzen Läger auffgebrochen / vnd den 17. Octob. bey Cheghe über den fluß Tibi'co oder Theyssa genannt/ alda es eine Schiffbrucken / mit dem gantzen hauffen gesetzt/vnd dem Türckischen Castell S. Nicolaus stracks zugezogen/ Als sie aber auff 7. Meil wegs hinzu gelangt/vnd die Türcken in dem Castell solches vernomen/ haben sie sich einen zimlichen weiten weg herauß begeben vnnd vmbgesehen/ wo doch der Christen Intent hin wer: Wie sie aber den ernst gesehen vnnd vermerckt/ daß es jnen gelten werde/sind sie alsbald wider zu rück gewichen/vnd solche Vestung (vngeachtet/daß sie mit Proviant vnd Munition gnugsam versehen gewesen) alsbald selbst in Brand gesteckt/vnd darvon gezogen.

Kön. Maximilian zeucht auf das Castell S. Nicolaus zu/in willens dasselbig zu belägern.

Jhre Königl. W. aber seynd ein weg wie den andern fortgezogen/ vnd gemeltes Castell/ welches in eim schönen Grund gelegen / auch mit 2. tieffen Gräben vnd einem doppelten außgeschnittenen Zaun vmbfangen/ vnd bey 42. Jahren in der Türcken Hände gewesen (daher sie es auch nicht gern verlassen) gantz vnd gar zerschleiffen/die Gräben außfüllen/den grossen runden Thurn/so in mitten dieses Castells gestanden/ vntergraben/vnd zu boden werffen lassen / besorgten / daß sich die Türcken bald widerumb darumben annemen möchten. Wie dann auch das Dorff darbey von den vnsern folgend in Brand gesteckt vnd verbrandt worden/ Sonsten haben sie ausserhalb deß Castells viel Hew/Getreyd vnd Futter gefunden/vnnd über 8. Feldstücklein vnd etlich Doppelhacken nicht bekommen.

Sanct Nicolaus wird von den Christen zerschleifft.

Darauff den 22. dito jhr Kön. Würd. 1000. Husarischer Pferd vnd so viel Vngerischer Trabanten / beneben 360. Archibusier/ 200. Teutsche Knecht mit 4. stück grobē Geschütz auff ein ander Türckisch Castell Scharvosch genant/abgefertiget. Als nun die vnserigen folgenden tags frü dahin kamen/haben die Türcken dasselbige auch verlassen/vnd mit der Flucht sich salviren wöllen/welche aber von den Husaren/ so im vortrab gewest/ereylt/ vnd den mehrern theils erschlagen/ 15. Türcken gefangen / das Castell eingenommen/vnd mit 300. Mann besetzt worden. Vnd den 24. dito weiters auff das veste Castell Beckerisch genannt/ 3. Meil von Scharvosch vnd 2.

Scharvosch / Berezisch / Erdeheg in der Christen Händ kommen.

Meil

PHILIP. EMANVEL. DE MERCVR. DVC. DE PENTHEVRE. etc.

OBIIT XVII. FEBRVAR:
A: M. D. CII.

VIRTVTE. DVC. ET. FORTVNA. VON TOR

Meil von Gyula gelegen / geruckt / welche Türcken darinnen der vnsern auch nicht erwarten wöllen/sondern dasselb in Brand gesteckt/vnnd flüchtig darvon gezogen / wie denn ebenfalls ein ander Castell Erdeheg / so nahend dabey gelegen / die Türcken gleicher massen in Brand gesteckt vnnd verlassen haben/welche aber von den freyen Heyducken zum theil ereylt vnd nidergehawen worden. Daß also die vnsern in 6. Tagen 4. fürnemer Castell dem Türcken abgedrungen / vnd die Türckische Päß zwischen Gyula vnd Zolnock auff 12. Meilwegs lang sind auß dem Weg geraumbt worden. ANNO 1595. October.

Nach solchem seyn ihr Kön. Würd. gentzlich entschlossen gewest / die Hauptvestung Zolnock zu belägern / wie sie dann ein Schiffbrucken über das Wasser alsbald geschlagen/vnd mit dem gantzen Hauffen hinüber geruckt seyn. Vnd ob wol von Ofen vnd andern Grentzen die Türcken inn grosser anzahl zur entsatzung sich dahin begeben / haben doch ihr Königl. Würd. jrem fürnemen nachgesetzt/vnd dasselbig angefangen zu belägern.

Nach dem sie aber 4. Tag darvor zugebracht/ vnnd vnter dessen allerhand Widerwertigkeit sich erzeigt / als mangel an Proviant vnnd andern (dardurch das Volck / so wol Reuter als Knecht/ vnwillig) mit vntergelauffen/darzu auch etliche Obersten vnd Vngerische Landherrn in vneinigkeit sich wider jhr Königl. Würd. auffgelähnet: sind jhre Königl. Würd. auß jetzbemelten vrsachen/von der Belägerung auffgebrochen/ das Geschütz nach Tockey vnd Erlaw zu führen verordnet / vnd mit den andern hauffen zuruck sich begeben. Vnd ob wol jhr Königl. Würd. 200. Soldaten bey der Brucken / damit das Volck sicher folgend hinüber kommen möge/verordnet gehabt/seynd doch dieselbigen sampt etlichen krancken vnd andern vom Troß/was sich nicht eylend darvon gemacht/von den Zolnocker Türcken/deren in 600. herauß gefallen/ alle nidergehawen worden/wie dann auch was die Marcketenter vnd andere armeLeut zugeführt/im Nachzug alles dahinden verlassen / vnd die Türcken in jhr händ bekomen haben. Zolnock wird von den vnsern vergeblich belägert.

Seynd also jhr König. Würd. vnverrichter sachen mit dem übrigen Volck widerumb nach Caschaw gezogen / vnnd daselbst die Reuter in die vmbligende Dörffer herumb allenthalben einlosirt/ welche dem gemeinen Mann grossen schaden gethan / auch alles was sie anetroffen / mit gewalt genommen/darzu etliche Dörffer in Brand gesteckt/vnnd also schier ärger als die Türcken mit den Christen gehandelt haben.

Ebenfals wolt es in vnter Vngern inn dem Läger bey Gran auch nicht allerdings schleunig fortgehen / denn ob wol jhr Durchl. Ertzherzog

Anno 1595. *Oktober* Matthias einen anschlag auff Papa vorgehabt/vnd denselben gern in das werck gerichtet hette: so hat doch wegen allerhand vngelegenheit/dasselbige keinen fortgang gewinnen wöllen/ sintemal die Sächsischen Reuter / wie auch die Schlesingische Fußknecht / sich wider jhre Häupter wegen der Bezahlung empöret / vnd nach dem sie mit grosser mühe widerumb gestillet/in die Dörffer hin vnd wider außgetheilet vnd gelegt worden / deßgleichen auch das Welsche Kriegsvolck in allem nicht gehorsamlich / sondern vnwillig sich erzeigete.

November Vnd dieweil das Schwäbische Regiment auch jhren Abzug auß dem Feld genommen/vnd das Bäyrische stündlich nachfolgen solte / wurden jhr Fürstl. Durchl. Ertzherzog Matthias/weil sie an Volck so gar entblöst/ gedrungen jhren Abzug gleichfals an die Hand zu nemen. Derhalben/ als sie die Vestung Gran (welche starck widerumb erbawet vnd gestärcket ward) zuvorhin mit allerley notdurfft wol versehen/vnd den Herrn Palphi sampt 7000. Mann von allerley Nationen zur Besatzung hinein verordnet: Haben sie nach solchem den 6. Novemb. jhren Weg nach Vivar/ von dar auff Preßburg genommen/ vnnd allda verharret/biß die bezahlung deß Kriegsvolcks eins theils hinab gemacht/dieselb geliefert/ vnd abzudancken verordnet/von dannen auff Wien sich begeben/ vnnd allda glücklichen widerumb angelangt.

Die Christen in vnter Vngern ziehen widerumb auß dem Feld.

Den 8. Novemb. haben die vnsern auß Gran einen Sträiff gethan/ vnd in demselbigen 14. Cameel/etliche Pferd vnd fünff lebendiger Türcken bekommen/vnd die zu Gran sicher eingebracht.

Vmb diese zeit hatte der Oberste von Carlstatt/Herr Georg von Lenckowitsch mit seinem vntergebnen Kriegsvolck eine impressa jhme fürgenommen, vnd auff die Statt Wihitsch in Crabaten abermals zugezogen/ dieselbige vnversehens überfallen / die Türcken darinn nidergehawen/ die Statt beraubt/vnd ein reiche Beut bekommen / viel gefangener Christen erlediget/vnnd letzlich als er dem Schloß wegen deß grossen Geschütz nicht beykomnen können / die Statt in Brand gesteckt/ vnnd mit der eroberten Beut widerumb davon gezogen.

Wihitsch wird vō den Christen geplündert vnd in Brand gesteckt.

Die Christen sträiffen auff die Türcē.

Deßgleichen theten die vnsern auß Gran vnnd Comorra mit vnterschiedlichen sträiffen auff Raab vnd Ofen / den Türcken mit wegführung deß Viehs vnd Proviant grossen schaden.

Wie dann den 15. Novembris der Herr Nadasti mit seinem Volck 2. Vngerische Meilwegs von Raab / ein grosse anzahl Türcken / welche

über

über 100. Wägen mit Proviant nach Raab führen wöllen / angetroffen/ mit denselben ein starckes Treffen gethan / die jhm gleichwol erstlich wegen der menge / vnnd hergegen der seinigen geringen anzahl / schier überlegen gewesen/jedoch letzlich mit hülff deß Allmächtigen die Oberhand behalten/ der Türcken über die 300. erschlagen / die andern inn die Flucht getrieben/ vnd die Proviant sicher / doch nicht mit geringem verlust der seinigen hinweg gebracht. ANNO 1595. November

Das Kriegsvolck in Oesterreich helt sich übel.

Nach dem nun das Kriegsvolck auß Vngern herauff inn Oesterreich vnd derer Grentzen sich begeben / allda jhre außständige Bezahlung zu erwarten/haben sie an denen orten/da sie einlosirt worden/ sich dermassen so vngebürlich verhalten / daß der arme Mann solches lenger nicht erdulden können / wie dann zu Vischamünd etliche Vnterthanen von den Wallonen erschlagen worden / wiewol hergegen derselben auch etliche auff dem platz geblieben sind.

So hielten sich die Italiener/so vmb Oedenburg herumb lagen/ eben so übel/wolten den Wein nicht der gebür/ja theils gar nicht bezahlen/ vnd da die Vnterthanen jhren Wein anderswohin verkaufft/vnd auffgeladen/ haben sie mit den Musqueten inn die Faß hinein geschossen / daß man den Wein widerumb abladen vnd allda lassen müssen / darumb dann die Vnterthanen vnd Bawren in vielen vnterschiedlichen orten viel tausendt sich versamblet / vnnd dieses abziehende Kriegsvolck nirgend mehr einlassen/ sondern ehe Leib vnd Leben zu setzen/denn solche bedrangung vnnd schaden leiden wöllen. Dahero jhre Fürstl. Durchl. Ertzherzog Matthias verursacht worden/an alle Obristen aller orten zu schreiben/vnd jhnen der Bawren meynung zu entdecken / mit vermahnung / daß sie bey jhren vntergebnen Knechten/ allen bißhero geübten muthwillen/ rauben vnnd plündern/ wie auch die vnnütze verschwendung der Fütterung gentzlich abschaffen/ vnd sie dahin halten wöllen/ daß sie an allen Orten außzahlen sollen. Aber solche warnung vnd vermahnung hat bey vielen wenig statt funden.

Dann gleich im eingang deß Decembris haben sie bey 4. Dörffer geplündert/in grund verderbt/vnnd sind mit den armen Bawern vnmenschlicher weiß vmbgangen/daß nicht darvon zu sagen / wie sie dann auff einen Abend zu Preßburg 14. Wirth / so jhnen nicht nach jhrem begeren Wein hergeben/vnd jhres gefallens tractiren wöllen/erschossen haben. December

Deßgleichen haben die Rätenawischen Knecht/ so diese zeit inn den Vorstätten vmb Wien herumb gelegen/sich auch rebellisch vnnd verwegen

Anno 1595. December

genug erzeigt. Denn ob wol sie den 13. Decembris 30000. Taler / vnnd kurtz zuvor etlich tausendt Taler auff jhre Bezahlung empfangen / so wolten sie sich doch damit nicht stillen lassen / sondern wurden noch halßstarriger vnd vnnützer / wie sie dann deß andern Tags sich vnterstanden / in der Statt am Graben oder Märck / darauff man allerley Victualien feyl hat / zu plündern / vnnd den Leuten das jhrige mit gewalt zu nemen / sich auch über das noch mit Drohworten haben vernemen lassen / da man sie auff gewissen Tag nicht völlig außzahlen würde / wolten sie den Bürgern inn die Häuser fallen / dieselben plündern / vnnd sich also selbsten bezahlt machen / Haben darnach sich vor dem Kernerthor zusammen gerottet / jhren Fenderichen / die jhnen widersprochen / die Fähnlein mit gewalt genommen / dieselben fliegend zu S. Vlrich getragen / sich daselbst einlosirt / vnnd also viel Hochmuths getrieben vnnd allerley Bedrohung außgegossen / darauff jhr Oberster von Räitenaw etliche Redelführer gefangen / in die Eysen geschlagen / vnnd den 20. Decembris am morgen frü vor Tags jhrer 7. darvon / an einen Nußbaum auffhencken / vnnd noch einem andern / so sonst ein erfahrner Kriegsknecht gewest / vnd im Kriegsrecht gesessen / den Kopff abschlagen lassen.

12. Rebellische Knecht werden gerichtet.

Deß andern Tags hernach sind 74000. Gulden von Hof ankommen / darvon denselben Knechten 2. Monat sold bezahlt / vnnd der Rest an andern ortẽ angewisen / auff welches sie wider ein wenig gestillt / vnd zu frieden gemacht worden.

Demnach der Fürst auß Siebenbürgen den Sinan Bassa / wie hievor bemeldt / gedempfft / vnd auß der Wallachey vertrieben: Hat er seinen Weg wider nach Hauß genommen / vnnd ist zu Siebenbürgischen Weissenburg mit grossem Triumph eingeritten / da er beneben andern vielen vnd herrlichen Außbeuten 2. gefangene Bassen vnnd 2. Beegen vorher führen lassen / darnach gleich allda einen Landtag gehalten vnd zu berathschlagen / wie man nicht allein die zwey Fürstenthumb vnnd Provintzen / als Moldaw vnd Wallachey / nach notdurfft mit Volck besetzen / vnnd von deß Erb Feinds einfall befreyen / sonder auch was man ferrners auff künfftigen Früling wider den Türcken fürnemen möcht.

Ein Landtag wird inn Siebenbürgen gehalten.

Gemeldter Landtag hat den 24. Decembr. widerumb sein endschafft genommen / darauff endlich beschlossen worden / daß der Krieg wider den Türcken continuirt werden / vnnd der 20. Mann einen ins Feld außrüsten vnd schicken solle.

Herge-

Hergegen aber hat der Fürst in Siebenbürgen den Zäcklern auff die- ANNO 1595.
sen Landtag (auff vngestümmes anhalten vnd begeren der Landstände vnd December.
deß Adels) ihre gegebene Freyheiten/ damit er sie vor diesem begnadet/ daß sie jhme desto willfertiger vnnd stärckere hülff gegen dem Türcken leisten solten widerumb genommen vnd sie dem Adel wie zuvor/ vnterthenig gemacht/ darauff die Zäckler alsbalden auffrührisch worden/ sich in 20000. starck zusammen gethan/ vnnd in drey hauffen getheilt / solche aber zu dempffen/ hat der Fürst etlich tausendt wolgerüster Mann/ inn der Zäckler Land geschickt/ welche jhrer ein zimbliche anzahl erschlagen/ viel gefangen/ vnd heßlich mit jhnen vmbgangen / auch die fürnembsten Redlenführer nach Siebenbürgischen Weissenburg gebracht/ davon etliche gespist/ vnnd die andern widerumb zum gehorsam getrieben vnd gezwungen worden.

Die Zäckler empören sich wider den Siebenbürger.

Nach dem nun der Fürst auß Siebenbürgen vor diesem den Weyda auß der Moldaw/ auß erheblichen vrsachen gefänglich angenommen/ vnd ein andern Rißvan genannt/ an seine statt/ der jhm huldigen solt/ eingesetzt hatte: Haben die Cosaggen mit hülff deß Groß Canzlers in Poln/ in abwesen deß Rißvan Weyda / widerumb einen andern eingedrungen/ welchen Rißvan der Siebenbürgische eingesetzte Weyda wider auß der Moldaw vertrieben / also daß der Polnische Weyda inn die Wallachey seine flucht genommen hat/ vnd dieselbige Landschafft für sich mit gewalt behalten wolte.

Der Fürst auß Siebenbürgen aber/ schickete seinen eingesetzten Weyda mit 3000 Vngern/ vnd 2000. Moldawern in die Wallachey/ dieselbige widerumb einzunemen / welchem der Polnische Weyda mit grosser Macht entgegen gezogen/ vnnd eine gewaltige Schlacht mit jhme gethan/ in welcher der Rißvan Weywod (vngeachtet / daß er sich ritterlich gehalten/ vnd biß auff das vierdte Pferd kommen) den kürtzern gezogen/ von den Polacken biß auffs Haupt erlegt / er selbsten gefangen/ vnnd viel redlicher Leut von Siebenbürgern / Vngern vnnd Moldawern auff dem platz geblieben.

Die 2. Weywoden auß der Moldaw ziehen wider einander zu Feld.

Vber welcher Niderlag/ der Fürst auß Siebenbürgen nit wenig kleinmütig worden / vnd auff allerley mittel vnnd weg getracht/ wie er/ weitern einfall zu verhüten / mit notdürfftigem widerstand den Poln wider begegnen möchte. Darauff er bey Röm. Keys. Majest. wie auch bey andern Fürsten vnd Potentaten sich vmb rath vnnd hülff bewerben vnd ersuchen thet. Wie dann gemelter Fürst bey sich beschlosse/ in eygner Person zu jhrer Key.

Der Fürst in Siebenbürgen zeucht zu Keys. Majest.

Majest. zuräisen / auff daß er in diesem / so wol auch in anderm / was den Anno 1595. December Türcken Krieg belangete / mit jhrer Majest. berathschlagen köndte / wie dann bald hernach solches von gedachtem Fürsten in das werck gerichtet worden. *Vide folio* 303.

Vnd ob woln jhre Röm. Keys. Majest. auch der Papst sampt andern Potentaten vnter diesem / wie auch hernacher diesen zwispalt mit der Kron Poln vnd dem Siebenbürger abzulegen / vnd widerumb in einigkeit zubringen / sich hoch bemüheten: So wolte doch der König vnd Groß Cantzler inn Poln / solche jhre vnbillliche Händel / die sie bißhero mit den Wallachen vnd Moldawern fürgenommen / gegen jhre Keys. Majest. vnd dem Papst allezeit beschönen vnd sich für entschuldigt gehalten haben. Derowegen alle Mittel vnd Condition / so fürgeschlagen / vnnd zum Friede dieneten / ohne frucht verblieben / vnd vergeblich abgieng.

Anno 1596.

Januarius Zu anfang dieses Jahrs / warde von den vnsern / so in der Besatzung in Gran lagen / bey 300. Centner Pulffers / welches die Türcken vor diesem vnter die Erden versteckt vnd vergraben hetten / gefunden.

Die Türcken sträiffen auff Gran. Vmb diese zeit hetten auch die Türcken einen sträiff auff Gran jnen fürgenommen / vnd hat wenig gefehlt / sie hetten das Wasserstätelein in der jehe einbekommen / wie sie dann ein gantzes Blochhauß zugericht / daß nicht mehr denn auffschlagens bedörffte / welches sie in der Schütt auffrichten / vnd den vnsern dardurch den Thonawstrom nemen wolten / an welchem sie gleichwol von den vnsern verhindert / vnnd mit gewalt widerumb seyn abgetrieben worden.

Hergegen sträiffeten die vnsern auß vnterschiedlichen Besatzungen / auch etlich mal auff die Türcken / hielten mit jhnen offtermals starcken Scharmützel / theten jhnen nicht geringen schaden / wie dann die von Vtegrad auff einmal etlich hundert stück Viehs / den Ofner Türcken abgenommen / vnd hinweg getrieben haben.

Vnd nach dem die Christen zu alt Ofen / so wol das vorige / als nechst verschiene Jahr bey jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / vnd Herrn Palphi in der Belägerung Gran / etlich mal vmb Gottes willen gantz flehenlich gebeten / sie von deß Türcken Gewalt vnnd Dienstbarkeit zu erledigen / haben sie doch weder Hülff noch Rath / der zeit hero bey denselben erlangen mögen / dann man jhnen nicht trawen dörffen / vnd besorget / weil es

aller-

allernechst bey new Ofen / etwan eine verrätherey darhinden stecken möchte / weil sie aber alle nach eroberung Gran bißhero bey wolgedachtem Herrn Palphi vmb erledigung angehalten / hat er auß gehabter Kundtschafft den 20. Januarii etlich hundert Mann jhnen zu hülff geschickt. Als die zu alt Ofen solches gesehen / seynd sie mit Weib vnd Kindern / auch alles was sie mitbringen kunten / auffgewest / vnd mit den vnsern bey der Nacht darvon gezogen / da aber die in new Ofen in dem Schloß solchen Tumult vnd Abzug der armen Leut gehört / haben sie mit den Laternen herauß geleuchtet / vnd ein grosses Geschrey gemacht / sich aber doch nicht herauß begeben dörffen / biß der Tag angebrochen / da sind sie jhnen mit einer zimblichen Stärck / vnd etlichen Feldstücklein nachgeeylt / sie aber doch nicht erreichen mögen.

Anno 1596. *Ianuarius*

Die Christen zu alt Ofen werdē durch den Herrn Palphi auß der Türcken Dienstbarkeit erledigt.

Seynd also den 22. dito / bey 2160. Seelen / sampt 175 geladene Wägen / vnd einer ansehenlichen anzahl Viehs / darzu zwey grosse Schiff / darauff etliche alte Männer / Jungfrawen / vnd die fürnembsten Personen gewesen / zu Gran glücklich ankommen / welche man deß andern Tags alle über das Wasser geführt / vnd auff Newhäusel vnnd andere Ort hin vnnd wider außgetheilet vnd losirt hat.

xx

Der Fürst auß Siebenbürgen kompt sampt deß Papsts Botschafft stattlich zu Prag an.

Den 4. Februarii ist der Fürst auß Siebenbürgen mit 11. Gutschen / vnd vngefehr 20. räisigen Pferden / mit sampt der Päpstlichen Bottschafft zu Prag ankommen / allda er gar stattlich einbegläitet / vnnd von Keyſ. Majest. jhme grosse Ehr ist erzeigt worden. Vnd obwoln gemeldter Fürst erstlichen übel auff / vnd mit einem Fieber / beneben auch den Kindsblattern / so sich an jhm erzeigten / behafft gewest / hat es sich doch nach wenig Tagen mit jhme widerumb gebessert / darauff den 12. Febr. jhr Fürstl. Gn. 4. überauß schöne Haupt Roß (darunter eine braune Stuten / die sampt einem andern deß Sinan Bassa Leibroß gewesen / vnnd jhr Fürstl. Gn. in nechst erhaltener Victorien / sampt allem zugehörigen herrlichen schönen Geschmuck bekommen) jhrer Keyſ. Majest. fürführen vnd verehren lassen. Nach solchem wurde die berathschlagung deß Türckischen vnd Polnischen Kriegs halben für die hand genommen. *Vide folio* 306.

Etliche Landtäg werden von jhrer Key. Maj. außgeschrieben.

So hatte auch vor diesem jhre Keyſ. Majest. etliche Landtäg / als zu Prag / Wien vnd Preßburg angestellt vnd außschreiben lassen / auff welchen allen gehandelt vnd tractirt worden / wie man künfftigen Früling den Krieg in Vngern continuiren vnd ferner führen möchte. Sintemal zu vermuthen / dz der Türckische Keyser den verlust mit Gran vnd Sibenbürgen /

Anno 1596. Februario.

gen/ so er diß Jahr von den Christen erlidten/ widerumb zu rechen/ nicht vnterlassen würde / auch daß man gute gelegenheit hette / künfftiges Jahrs dem Türcken ferrner abbruch zu thun / dieweil man gewisse Kundtschafft/ daß in der Türckey grosse Thewrung / auch der alte Sinan vnnd Ferrat Bassa vnter dessen mit todt abgangen / auch die Persianer / Georgianer/ vnd Moscowiter den Türcken diß Jahrs mit Krieg auch nit vnangefochten würden lassen / darauff die Landständ dieser Orten/ jhre Hülff wider den Erbfeind zu leisten / sich gegen jhr Keyserl. Majest. willig erzeigen theten.

Vide folio 307.

Die Tartern vnnd Türcken thun inn den Wallachischen Grenitzen grossen schaden.

Im angehenden Früling diß Monats Februarii / haben sich etlich tausendt Tartern vnd Türcken zusammen geschlagen / vnnd vnversehens einen einfall in die Wallachey gethan / desselben Orts auff etliche Meilwegs alle Dörffer vnd Flecken beraubt/ geplündert vnd in grund verderbt/ mit den armen Leuten jämmerlich vmbgegangen/ vnnd vnmenschlich Tyrannisirt / auch solches weiter inn das werck zu richten / gesinnet gewest. Solchem aber vorzukommen / hat sich Michael Weywod in der Wallachey in schneller eyl mit seinem Volck gerüstet / vnnd jhnen entgegen gezogen/ sie vnversehens angegrieffen / zerstrewet vnnd in die flucht geschlagen/ auch Barillo ein vestes Stättlein / welches die Tartern zu vorhin überfallen/ vnd grewlich darinnen tyrannisirt hatten / widerumb erobert vnnd eingenommen/ vnd alles/ was er lebendig darinnen gefunden / (außgenommen die Roß) nidergehawet vnd vmbgebracht / auch einen ansehenlichen vnnd fürnemen Türcken spiessen / vnnd zur Statt hinauß hencken lassen/ aber der andern Türcken vnd Tartern / so in der Flucht entrunnen / vnnd über die Thonaw sich salviren wöllen / seynd ein grosse anzahl im Wasser ersoffen / vnnd also wenig von dieser Kirchweyh widerumb anheymbs kommen.

Barillo wird von Michael Weywod eingenommen.

Als solches die Christen in den Windischen Grentzen / daß die Türcken vnd Tartern solche Tyranney geübet/ erfahren/ haben sie sich auß Befelch deß Herrn Obersten/ Sigmund Freyherr zu Herberstein / sampt seinen Archibusiren bey 1200. starck hinauß auff einen Sträiff begeben/ vnd ein kleine Meilwegs oberhalb Schlattino / drey Wallachische Dörffer/ so dem Türcken zuständig / in grund verbrannt vnd verheeret/ über die 40. gefangen/ vnnd mit 340. Hauptviehs/ 300. Schaf / sampt anderer reichen Beut / so sie erobert vnd bekommen / widerumb zu Hauß angelangt/ auff welcher Sträiff vnterwegs sich ein fürnemer Türck/ Mitriz genannt/

Die Christen habe drey Dörffer dem Türcken in grund verheeret.

deß

deß Haran Bassa zu Brebowitz Bruder (so zuvor entsprungen/vnnd zu den Christen sich begeben) mit Weib vnd Kind sich auch zu jhnen gethan/ vnd sich hoch verpflicht/der Christenheit forthin fleissig zu dienen/ welchen Mitritz die Türcken hernach nicht wenig beklaget/vnnd noch viel vngerner verloren haben / denn sie sich vernemen lassen / daß sie lieber eine Vestung denn diesen Mann verlieren wolten / welches denn den Türcken desselben orts/sonderlichen zu Werenitza/grossen schrecken vnd zagheit eingejagt. ANNO 1596. Februarius Mitritz ein fürnemer Türck begibt sich zu den Christen

Dieser zeit seynd auch bey 10000. Rätzen dem Fürsten auß Siebenbürgen zugefallen/ welche vnterwegs etliche Janitscharn angetroffen/ dieselben nidergehawet/darunter jhr fürnembster Hauptmann gebliben/ vnd nach demselben mit dem Siebenbürgischen Kriegsvolck / dem Türcken grossen schaden zugefüge/vnnd biß gen Temeswar an die Porten gesträifft/ viel guter Beut erobert/vnd mit sich darvon gebracht. Die Rätzen samyt dem Sibenbürgischen Kriegsvolck thun dem Türcken grossen schaden.

Hergegen aber haben die Türcken vmb Gran herumb mit sträiffen hin vnd wider auch nicht gefeyert/vnd sind den 25. Febr. gar an das Wasserstättlein kommen/vnd in den Weinbergen grossen schaden gethan/auch vil armer Leut gefangen/vnd hinweg geführet / welches denen in der Vestung nicht geringen schrecken gebracht / vnd alsbalden etliche Stück Geschütz vnter sie gericht vnd abgehen lassen/damit sie widerumb zu rück vnnd in die flucht getrieben worden. Die Türcken nemē vil Christen vmb Gran gefangen.

Den 27. Februarii haben sich zu Novigrad / der Oberhauptmann Bary Michael/vnd der Herr von Danhausen / samt den Balanckern vnd Tabrackern/beneben etlichen Heyducken von Vicegrad/inn der eyl zusammen gethan / vnnd auff Wätzen zugezogen/dieselbig Nächtlicher weil vnversehens überfallen / allda die Heyducken erstlich durch sonderbare hülff Gottes bey der Nacht vmb 11. vhr in der still die Statt erstiegen / die Türcken auff der Wach erschlagen / vnd die Thor geöffnet/ darauff die andern zu Roß vnd Fuß hinein gedrungen/was sie angetroffen/alles nidergehawt/ vnter denen ist Hassan Husaim / sampt andern furnemen Türcken geblieben/viel Häuser in Brand gesteckt/darunter das Mauthauß (in welchem vil Janitscharn gelegen/vnd nit herauß zu bringen gewest) auch angezündet vnd verbrannt worden/auch ein Schiff/ darein viel Türcken die Flucht der Thonaw zu/genommen/vnd sich damit salvirn wöllen/ durch schwere der menge / auch durch starckes schiessen der Heyducken zu grund gegangen / vnd was darinnen alles ertruncken. Vnd ob wol die vnsern sich vmb Die Heyducken erobern die Statt Waitzen bey nächtlicher weil.

Anno 1596. Februarius

das Schloß allda auch sehr starck angenommen / haben sie doch wegen der starcken Gegenwehr der Türcken/so darinn gewest/solches nit können überwaltigen vnd gesörchtet/ die zu Ofen vnd Pest / möchten durch das starcke schiessen solches gewar werden/ vnd den jhrigen zu hülff kommen/derowegen sie nit lenger trawen dorfften/sondern haben also/ da es heller Tag/ sich von dannen gemacht/vnd sind mit guter Beut widerumb zu ruck gezogen.

Martius.

Der Fürst auß Siebenbürgen ist von jhrer Röm. Keys. Majest. wider auffgebrochen.

Nach dem nun der Fürst auß Siebenbürgen/bey jhrer Keys. Majest. zu Prag ein Monat sich auffgehalten / ist er den 2. Martii von dar widerumb auffgebrochen / allda jhr Majest. jhme vor seinem hinräisen/ein herrlich schönes Pferd/welches man auff 1000. Ducaten geschetzet / sampt einem Gutschenwagen/mit 6. schönen Pferden für sein Gemahel/vnnd etlichen Kleinoden geschencket vnd verehret hat. Ist also gedachter Fürst von dannen nach Wien verruckt/vnd den 11. Martii nach Mittag vmb 4. vhr in obgemeldtem Wagen in der Statt Wien eingefahren / welchem Herr Aldobrandinus deß Papsts Vetter/sampt andern stattlich entgegen geritten/vnd jn bey dem Thabor empfangen/vnd zwey schöne Neapolitanische Pferd mit Gold gestickten Sätteln vnd Zeugen jhme verehret / vnnd nach solchem zu dem Fürsten in Wagen gesessen/welchen die Keys. Räth vnnd Landherrn inn grosser anzahl inn die Statt (allda zu beyden Seiten die Burgerschafft vnter acht Fähnlein wolgebutzt vnd staffirt in der Rüstung gestanden) herrlich begläitet haben/ vnd jhn in den Keys. Saal eingelosirt/ vnd gar stattlich vnd kostfrey gehalten. Deß andern Tags haben jhme die Landstände 18. stück verguldtes Silbergeschirr in die 2500. Gülden werth/ præsentirt vnd verehrt/vnd ist in anderm allen jhme grosse Ehr erzeigt vnd bewisen worden. Vnd ob wol jhre Fürstl. Gn. nach dem auff die Newstatt vnd Grätz zu verrucken willens gewest / jedoch sind vnter dessen durch einen eygnen Curirer auß Sibenbürgen / jhme böse Zeitungen zukommen / daß nemblich die Türcken vnnd Tartern / sampt dem Stephano Bathori de Somlio / in grosser bereitschafft beysammen weren / vnd daß zu besorgen/ sie jhrer Fürstl. Gn. Land ein einfall thun möchten/deßwegen dieselbe Räiß eingestellet / vnnd den 13. Martii also in schneller eyl von Wien nach Preßburg/vnd fürders nach Hauß jhren Weg genommen. *Vide folio* 311. †

Der Fürst in Siebenbürgen ist in eyl wider nach Hauß verräist.

Vnd ob wol die Türcken von Ofen vnnd andern Orten/mit einer anzahl zu Roß vnd Fuß jhme starck fürgewartet/vnnd vermeynet jhn in jhre Hände zu bekommen: Ist doch das entzwischen den vnsern zu Gran vnnd Novigrad / bey rechter zeit verkundtschafft worden / vnnd denselben mit

solchem

solchem ernst begegnet/ daß der mehrer theils Türcken auff dem platz geblieben/vnd die übrigen von jhnen in die flucht gejagt worden. ANNO 1595. Martius.

Vnter dessen/dieweil auß allen Kundtschafften gewisser Bericht vorhanden vnd eingenommen worden / daß die Türcken aller orten in gewaltiger Præparation oder Kriegsrüstung stunden/vnd die Türcken für gewiß hielten vnd außsagtē/ daß der Türckische Keyser eygner Person dises Jars sich zu Felde in Vngern begeben wölle: Haben jhre Keys.Majest.auß dringender zur Not vnd Rettung der Christenheit/abermals die Chur vnd Fürsten/sampt andern Ständen deß Reichs/Teutschen Nation vmb hülff vnd beystand ersuchet vnd angelangt/ wie dann jhre Key. Maj. zuvorhin schon etliche Landtäg in jhren Erb vnd eygnen Landen hat außgeschrieben vnnd halten lassen/ da dann der vor angestellte Landtag zu Prag/ dabey sich jhre Key.Maj.eigner Person in der Landstuben befunden / den 14. Mart. seine endschafft erreichet/ vnd deß andern Tags die bewilligte Türckenhülff publicirt worden/welche Landstände über die vor einem Jar bewilligte Contributiō noch 1500. Teutscher Pferd/500. Archibusier/2. Regiment Teutscher Knecht/jedes 3000. Mañ/oder an statt deß einen Regiments so vil Wallonen/ vnd 2000. Schantzgräber auff 6. Monat lang (ausser dem an vnd abzug) im Felde zu erhalten/vnd dennoch 14000. Thaler zu erbawung vnd verbesserung Gran vnd Gockern zu geben/ bewilliget haben: Jedoch sollen über gemeldtes Volck Böhmische Obersten verordnet vnd bestellt werden.

Ihr Röm. Keyserl. Majest. haben die Churfürsten vnnd Stände deß gantzen Reichs vmb hülff ersuchet.

Deßgleichen seynd auch von den andern Ständen deß Reichs hin vnnd wider besondere Täge gehalten/ vnnd jhre gebürliche hülffe der Keys. Majest.bewilliget vnd hernach geschickt worden/als nemblich: Vom ober Sächsischen Kreiß 1000. Pferd. Nider Sächsischen Kreiß 1000. Westphalische Kreiß 500. Lothringen 500. Fränckischen Kreiß 1000. Fränckische Ritterschafft 3000. Schwäbische Ritterschafft 300. Rheinländische Ritterschafft 300. Böhem 2000. Mähren 1500. Schlesien 1500. Laußnitz 300. Oesterreich vnter der Enß 1400. Oesterreich ob der Enß 300. Hofjahnen 300. Wallonen 1200. Vngern in allem 6000. Steyr/Kärndten vnd Crain 3000. Dem Papst 2000. Summa 24400. Pferd.

Am Fußvolck: Vom Schwäbischen Kreiß 4000. Böhem 6000. Mähren 2500. Schlesien 2000. Laußnitz 1000. Oesterreich vnter der Enß 1000. Oesterreich ob der Enß 1000. Wallonen 1200. Vngern in allem 1200. Steyr/Kärndten vnd Crain 9000. Dem Papst 8000. Summa 47700. Summa summarum zu Roß vnd Fuß 72700.

ANNO 1596. Martius

In diesem Monat haben etliche Soldaten von Comorra/sich auff einen Sträiff hinauß begeben / vnnd ein Tscheucka auff der Thonaw angetroffen/dieselbe erobert vnd geplündert/ein Kopff vnd fünff lebendige Türcken/ darunter auch ein Aga / Mustapha genannt / sampt einem Fahnen/ mit sich in die Vestung gebracht/wie auch Herr Palphi Oberster zu Gran/ 2. Tscheucken seines Volcks nach Raab außgeschicket / die nahend an die Statt kommen / also / daß sie mit Stücklein vnd Handrohren hinein gereicht/weil aber kein Türck sich herauß begeben wöllen/haben sie ein Schiff nicht viel kleiner als ein Tscheuck/mit sich hinweg gebracht / vnd als sie wider zu rück gezogen / sind die Schambocker Türcken (welche auch auff einen Sträiff außgezogen / vnnd bey Zieflu über das Wasser setzen wöllen/ auch am Land mit 3. Fahnen gehalten) auff sie geflossen / mit demselben alsbald getroffen / vnd ein starcken Scharmützel gehabt / darüber der Türcken viel geblieben vnnd beschädiget worden / biß sie letzlichen die flucht genommen / von welchen die vnsern ein gute Beut/ viel Roß vnnd anders/ sampt 4. Schiff vnd 3. Wägen/ darauff sie die Beut geführt/bekommen/ vnd mit sich gen Gran eingebracht haben/wie auch gleicher weiß die Ofner Türcken nach solchem bey 300. starck / mit etlichen Schiffen die Thonaw herauff gefahren/ vnd nicht weit vom Newhäuser Land außgestiegen/ welches den vnsern in Gran alsbalden verkundtschafft worden / vnnd sich zu Nacht über die Thonaw begeben / die Türckische Schiff hinweg geführt/ vnd dem Feind nachgesetzt / welcher / alsbalden er der vnsern wargenommen/mit grossem schreckē dem Wasser zu geeylet/in meynung seine Schiff wider zu erlangen/von den vnsern aber meistes theils nidergehawet/ vnd in die Thonaw gejagt vnd ersäufft worden.

Das Kriegsvolck auß Gran thut mit dem Türcken bey Zieflu ein starckes treffen.

Den 19. Martii ist zu Gran ein alter Mann/welcher sein Weib vnnd Kind in die Türckey verkaufft/gerichtet vnd lebendig gespisset worden.

Den 20. dito haben ein anzahl Türcken zu Roß vnnd Fuß / nahe bey Gran herumb gesträifft / vnnd vnversehens 3. Soldaten vnten am Berg angetroffen/den einen/ so ein Teutscher gewesen/ nidergesäbelt/ die andern zween gefangen/vnd eylends mit sich hinweg geführt.

Vmb diese zeit haben auch 300. Vngerische Soldaten von Lippa auff Gyula einen Sträiff gethan/vnd vngefehr bey 400. Janitscharen (so von Temeswar gen Gyula ziehen wöllen) angetroffen / mit jhnen ein treffen gethan/den mehrer theils erschlagen / 80. gefangen / vnnd die übrigen inn die Flucht gejagt / wie dann auch die Freybeuter von Lugaz vmb Temeswar

mesmar dem Feind auch nicht geringen schaden zugefügt / also / daß die Türcken deren Orten dieser zeit sich nicht viel im Felde haben dörffen sehen lassen. Anno 1596. Martius

In diesem Monat haben die Türcken von Zolnock / wie auch von andern Orten sich bey 1000. starck / vnnd mehrertheils zu Roß zusammen gethan / vnd Herrn Nadasti / so den Fürsten auß Siebenbürgen nach Hauß beglaiten helffen / vnd am ruck räisen gewest / auff den Dienst gewartet / als die wol gewust / daß Nadasti über 300. Pferd nicht bey sich gehabt / vnd als er den 25. Martii vngefehr ein Meilwegs für Warotsch herauff gezogen / sind gemeldte Türcken / so in einem Thal gehalten / vnversehens auff jhn zugerennet / vnd gleich mit sträichen an jhn gesetzt. Herr Nadasti aber / der solcher vnter Trünck wol gewohnet / hat sich mit den seinigen alsbalden mannlich zur Gegenwehr gestellet / vnnd mit den Türcken bey zwo Stund ritterlichen gekämpffet / vnd dermassen getroffen / daß letzlich die Türcken das reißauß an die hand nemen / vnd dz Feld verlassen müssen / in welchem Treffen gedachter Herr Nadasti 50. seiner Räisigen / hergegen der Feind über die 600. verlohren hat / von welchem auch deß Nadasti Volck 30. schöner Pferd / viel Kleinoter vnnd sieben gefangener Türcken mit sich gen Tegretz gebracht / allda über Nacht verblieben / vnd deß andern Tages mit 400. Schützen / so sie beglaitet / widerumb fort passirt.

Herr Nadasti helt mit dem Türcken bey Warotsch ein ritterlichen Kampf vnd bekompt die oberhand.

Den 1. Aprilis haben sich auß Comorra bey 70. Heyducken auff einen Sträiff begeben / vnnd sich in einem engen Paß bey Schambock in einer Halt gelägert / auff die ab vnd zuräisenden Türcken fleissig gelauret / welches dem Medin Beegen auff Tottis (so ein fürnemer Kriegsmann / vnnd viel Jahr ein Aga über die Gümblein zu Ofen / auch vormals ein Beeg zu Copan vnnd Segzard gewesen) alsbalden verkundtschafft worden / der sich mit einer anzahl Türcken herauß gemacht / in die bemeldte Heyducken mit ernst gesetzt / welche weil sie den engen Paß zum vortheil gehabt / sich mannlich vnnd ritterlichen gewehret / dem Beegen im ersten treffen seinem Roß die Spañadern abgehawen / von welchem er auff ein anders kommen / vnd den seinen sich ritterlich zu wehren zugesprochen / über dem er sampt seinem Pferd mit dreyen Kugeln getroffen worden / daß er zur Erden gesuncken / vnd gleich todt geblieben. Als solches die andern Türcken ersehen / haben sie alsbalden die Flucht genommen / denen die vnsern nachgejagt / jhrer 16. sampt deß Beegen Spießjungen nidergehawen vnnd erschossen / die Heyducken aber über 10. nicht beschädiget vnnd vmbkommen / vnd also mit al-

Aprilis.

Die Heyducken legen den Medin Beegen sampt seinem Volck / vnd bekommen grosse Beut.

ANNO 1596. lem Raub / den 3. diß glücklich vnnd wol zu Comorra widerumb angelanget.

Aprilis

Herrn Palphi Kriegsvolck hat 2. Flecken / Budaorsi vnnd Budacosi geplündert / vil Christen darin erledigt.

Ebener massen sind inn diesem Monat auß Gran deß Herrn Palphi Kriegsleute / wie auch Herr Nadasti mit den seinen auff vnterschiedliche ort zu sträiffen außgezogen / vnter wegs mit den Türcken gescharmützelt / ihnen nachgejagt / vnd vnter Ofen zween gehuldigte Flecken / als Budaorsi vnnd Budacosi geplündert / viel Christen erledigt / viel Wägen vnd Pferd mit Haußrath vnnd über die 1000. stück Hauptviehs mit sich gen Gran eingebracht.

Die Türcken sträiffen auff Altenburg

Hergegen aber haben die Raaber Türcken auch nicht gefeyret / biß auff Altenburg vnd gar nach Bruck herauß gesträifft / etliche Dörffer vnversehens geplündert / vnd grossen schaden gethan / auch alles was sie von Proviant vnd anderm bekommen mit sich hinweg geführt.

Nach dem jhnen aber solche Beute gerathen / haben sie nach solchem abermals biß auff Altenburg gesträifft / vnd ein Dorff Haußko genannt / so nahend dabey / vnversehens geplündert vnd in Brand gesteckt / viel Viehs vnd andern Raub mit sich hinweg geführet / darauff die vnsern mit 300 Pferd darauß auff die Türcken zugezogen / jhnen bey zwo Meilwegs nachgeeylet / als aber die Türcken jhrer wargenommen / haben sie das geraubte Vieh vnd Proviant hinderlassen / vnd die Flucht abwartz genommen / die vnsern aber haben 13. Türcken nidergehawet / vnd 5. gefangen / vnd sind mit denselben / sampt dem Vieh vnnd bekommenem Raub wider nach Hauß gezogen.

Das Kriegsvolck auß Erlaw nemen den Aga zu Schāmbock gefangen.

Wie dann auch die Schambocker Türcken dieser zeit bey 150. auff einen Raub außgezogen / vnd schon in die 100. Ochsen sampt einer anzahl Schaf erbeutet gehabt / denen die Kriegsleut von Erlaw nachgesetzet / sie angetroffen / vnd bey anderthalb Stund mit jhnen gescharmützelt / biß daß letzlich die Türcken überweltiget / derselben meistes theils nidergehawet / viel hart verwundet / jhr Aga gefangen / vnd sampt dem Raub nach Erlaw geführet / welcher alsbalden für sein erledigung 4000. Ducaten selber angeboten vnd bekannt / daß er deß Sinan Bassa Fenderich für Raab gewesen / vnnd nach einnemung derselben Vestung durch seines Herrn beförderung / Aga zu Schambock worden sey.

Solches hin vnd wider streiffen vnd scharmützeln zwischen den vnsern vnd den Türcken hat sich täglichs beyderseits zugetragen / vnnd das Glück sich offtmals von einer Parthey zu der andern gewendt / auch von den vn-

sern.

ssern manchmal gefangene Türcken eingebracht worden / welcher auſſag/ so wol auch andere Kundtschafften alle übereinstimmeten / vnnd berichteten / wie daß der Türckische Keyser noch in gewaltiger Kriegsrüstung sich befinde / vnnd was zu solchem allem noht/ sich gefaſt machte/ seine Bassen vnd Obersten allenthalben auffmahnete / vnnd mit grossem Volck sampt den Tartern schon bereit im Anzug were/zu diesem end/den Fürsten in Siebenbürgen/wie auch gantz Vngerland zu überziehen/vnnd wider in seinen gehorsam zu bringen / welchem Kriegswesen er selbsten in eygner Person beywohnen wolte/ vnd war deß Drohens vnd Geschreys von den Türcken allenthalben groß vnnd viel/ das sich doch hernach im Werck nicht also befand / dann die Türckischen Bassen vnd Obersten durch solches falsches Geschrey einen schrecken in die Christen bringen wöllen. ANNO 1596. Aprilis.

Die Türcken seyn in grossem Anzug.

Nichts desto weniger machte dasselbige das Landvolck hin vnd wider sehr kleinmütig vnd zaghafft / deßwegen sich viel zur Flucht bereitet / eins theils aber solches schon in das werck gesetzt hetten. Als nun solches gen Hof gelanget/ hat man sich starck dahin bearbeitet / damit in den Kriegssachen förderliche Expedition erfolgte/vnd die zugesagte Hülff aller Orten geläistet vnd ins Werck gerichtet würde. *Vide folio* 318.

Demnach der Fürst auß Sibenbürgen glücklich vnd wol zu Siebenbürgischen Weissenburg an vnd einkommen/ hat er alsbalden den 21. Apr. einen Landtag gen Clauſſenburg außgeschrieben/ allda mit den Landständen sich berathschlaget / welche eine starcke Hülffe wider den Türcken bewilliget vnnd geschicket / darauff er alsbalden sein Volck gemuſtert/vnnd zum Anzug ins Feld gerüstet vnnd fertig gemacht / wie dann auch gegen jhr Fürstl. Gnad / zu solchem Heerzug die beyde Weywoden inn der Wallachey vnnd Moldaw mit starcker Hülff zu erscheinen sich anerbieten theten.

† Der Fürst in Siebenbürgen hat zu Clauſſenburg einen Landtag gehalten.

Entzwischen aber theten die Tartern allenthalben / sonderlich an den Sibenbürgischen Grentzen/ vnd vmb Lippa herumb grossen schaden/überfielen vnd plünderten viel Märckt vnd Dörffer / brenneten derselben eins theils in grund auß/führeten hinweg mit sich/was sie bekommen konten/ welches den Fürsten auß Siebenbürgen verursachete an die Key. Majest. zu schreiben / daß jhme die zugesagte Hülff mit dem förderlichsten möchte geschickt werden.

Die Tartern thun dem Sibenbürgen grossen schaden.

Jm noch werenden Monat hette Herr Palphi durch fleissige angewendte Kundtschafft so viel inn Erfahrung gebracht / daß die Türcken

Anno 1596. Aprilis

cken den 26. Aprilis mit 100. Pferden vnnd 500. zu Fuß eine anzahl Wägen mit allerley Victualien nach Raab führen/vnd dieselbig Proviantirn wöllen / derowegen er bey 300. Soldaten alsbalden außgeschickt / vnnd in eine Halt/allda die Türcken fürüber passirn müssen / gelegt / welche aber vmb etliche Stunden zu spat angelanget / vnnd vnverrichter sachen zween Tag allda mit den Türcken / so allbereit die Proviant fürüber begläitet/ in jhrem zu ruck räisen einen Scharmützel zu halten/gelegen. Seynd also gedachte Türcken / auff 29. Aprilis vor Mittags ohne alle Sorg über das Tottiser Feld herab gezogen / denen die vnsern erstlich / als sie solches gesehen/ nur mit 170. begegnet/ sie vnversehens angerennet / vnnd das treffen angefangen / in welchem gleichwol die vnsern bald übermannet / darauff die andern sich auch herfür gethan/vnnd in dem andern Scharmützel dermassen getroffen/daß die Türcken alsbalden die Flucht genommen / deren über die 100. nidergehawen / vnnd 5. darunter ein ansehlicher Aga gefangen worden/der vnsern aber nur 18. todt geblieben / vnd also nach solchem mit jhren gefangenen zu Gran widerumb angelangt vnd einkommen.

Die Christen thun mit den Türcken ein treffen/ vnd nemen einen Aga sampt 4. Türcken gefangen.

Maius.

Bald im anfang deß Maij / haben sich die Türcken vnd Tartern in die 17000. starck zu Lippa gelägert / vnd dasselbige angefangen zu beschiessen/dieweil sie aber von denen in Lippa so starcken widerstand gesehen/auch vernommen/ daß der Fürst mit seinem Volck sich zu jhnen nahen vnnd die Statt entsetzen wolt / haben sie sich widerumb zu rück begeben/ vnnd auff zwo Meil wegs von Lippa jhr Läger geschlagen / vnnd allda mehr Volcks erwartet / zu denen die von Temeswar sampt noch einer grossen anzahl Tartern vnd Türcken von andern orten gestossen / also/ daß der in 60000. starck beysammen waren/vnd als sie vermercket/ daß deß Fürsten auß Siebenbürgen Anzug sich ein wenig verlengert/ haben sie sich den 5. Maij/widerumb alsbalden für Lippa begeben/ dasselbige grausam beschossen/ vnnd vilmals ernstlich gestürmet / Herr Barbel Georg / so Oberster darinnen/ vnd 3000. starck ausserlesenes Volck bey jhm hatte/ thete dem Türcken mit schiessen mannlichen Widerstand / wehreten sich wie die Rittersleut/ fielen auß der Statt/scharmützelten mit jnen. Vnd ob wol die Türcken im stürmen (darunter einer über die 7. stund lang an einander geweret) nahe auff die Mauren kommen/seynd sie doch jederzeit mit starcker Gegenwehr wider zu ruck gejagt vnd getrieben worden. Entzwischen aber als der Oberste von Lugasch vermerckete/daß Temeswar mit Volck entblöset/vnnd übel besetzet war/hat er 400. Soldaten / beneben etlichen Räisigen auff einen Sträiff

Die Türcken vnnd Tartern lägern sich für Lippa/ziehen aber vnverrichter sachen wider davon ab.

nach

nach Temeſwar außgeſchicket / welche vnvermercket / in ſchneller eyl dahin ankommen/die Vorſtatt vnverſehens überfallen/ geplündert/vnd in brand geſtecket / alles was ſie angetroffen / nidergehawet / auch viel gefangener Chriſten erlediget/vnd ſich mit groſſem Raub eylend(denn ſie ſich nit lang ſaumen dörffen) widerumb davon gemachet. Als ſolche Zeitung in der Türcken Läger gethan würde/kame ein groſſer ſchrecken vnter ſie/Vnd dieweil der Baſſa von Temeſwar in eyl abgefordert/ vnd ſie auch kundtſchafft eingenommen / daß der Fürſt auß Sibenbürgen jhnen nahend auff dem Hals/ſahen auch/daß ſie den Belägerten wenig abbruch thun konten/ brachen ſie mit dem gantzen Läger vnd Volck auff/ vnd wolten ſchnell auff Temeſwar ziehen/wie ſie in der Veſtung ſolches wargenommen/ſeynd ſie herauß gefallen /mit dem Feind ſtarck gescharmützelt/ jhnen die Schantz/drey ſtück Geſchütz ſampt 12. Wägen mit Munition abgenommen/den Baſſa von Temeſwar hart verwundet/den Beegen von Gyula vnd den von Chonad beyde erſchlagen/ vnnd in allem bey 2000. Türcken vnnd Tartern im ſtürmen vnnd ſcharmützeln vmbbracht / Alſo/ daß der Feind mit groſſen ſchanden davon zu eylen benötiget wurde. ANNO 1596. Maius.

Die Siebenbürger haben das Vorſtättlein Temeſwar geplündert.

Inmittels hat der Fürſt auß Sibenbürgen ſein Volck auch zuſammen gebracht/ vnd iſt damit in ſchneller eyl auff Lippa zugezogen/ deß Intents die Belägerten zu entſetzen/ Dieweil der Feind aber ſchon die Flucht genommen/hat er jnen alsbald nachgeeylet/aber nicht angetroffen/Derowegen er mit allem Volck / vnnd was noch darzu gehörig / ſich gerüſt gemacht/ fortgezogen/vnd Temeſwar zu belägern jhme gäntzlich fürgenommen hatte. *Vide folio 315.* ✳

Vnter deſſen hatten 2000. Haydücken auß der Wallachey über die Thonaw geſetzt / eine Statt Claudia genannt / vnverſehens überfallen/ dieſelbe geplündert/vnd vil Türcken vmbgebracht/eine gute Beute erobert/ vnnd nach ſolchem den Fürſten auß Sibenbürgen / zu dem ſie von dem Weyda geſchickt/zugezogen/ vnd ſeinen hauffen geſtärcket haben.

Claudia wird von den Haydücken geplündert.

Den 7. Maij wurde zu Gran ein ſchröcklich Wetter/ vnd ſchluge der Donner in das Schloß hinein / thete im Pulver vnnd gemacheten Fewerwerck groſſen ſchaden / zündete deß Herrn Palphi (welcher abweſend) Logament vnd Zimmer an/ welches/ weil mangel an waſſer/ſchwerlich vnnd mit groſſer noth errettet vnd geleſchet ward.

Zu Gran ein ſchröcklich Wetter.

Vmb diſe zeit haben die auß Gran mit vnterſchiedlichen ſtraiffen auff Raab/Stulweiſſenburg/wie auch auff Ofen/ dem Feind groſſen Abbruch

Anno 1596. Maiu.

gethan/offt mit jhnen gescharmützelt/ vnd viel ansehlicher Türcken erlegt/ auch grossen Raub/ sehr viel Viechs sampt etlichen gefangenen / darunter eines Beegen Weib vnnd Tochter/ vnd fünff Wägen Güter mit sich gen Gran glücklichen eingebracht.

So hetten auch dieser zeit die von Vileck ein Tscheucka zu Roß vñ Fuß 300. starck außgeschicket / vnterwegen einen hauffen Türcken/ bey welchen der Bassa von Ofen sich persönlich befande / vnnd auff Setschin straiffen wöllen/ bey einem Paß angetroffen/ dieselben vnversehens überfallen vñ in die flucht getrieben/ den Bassa in einen Schenckel geschossen/ vnd 40. Roß 38. Köpff/ sampt 14. gefangenen Türcken mit sich zu ruck heimgeführet.

Bassa auß Ofen wird geschlagen.

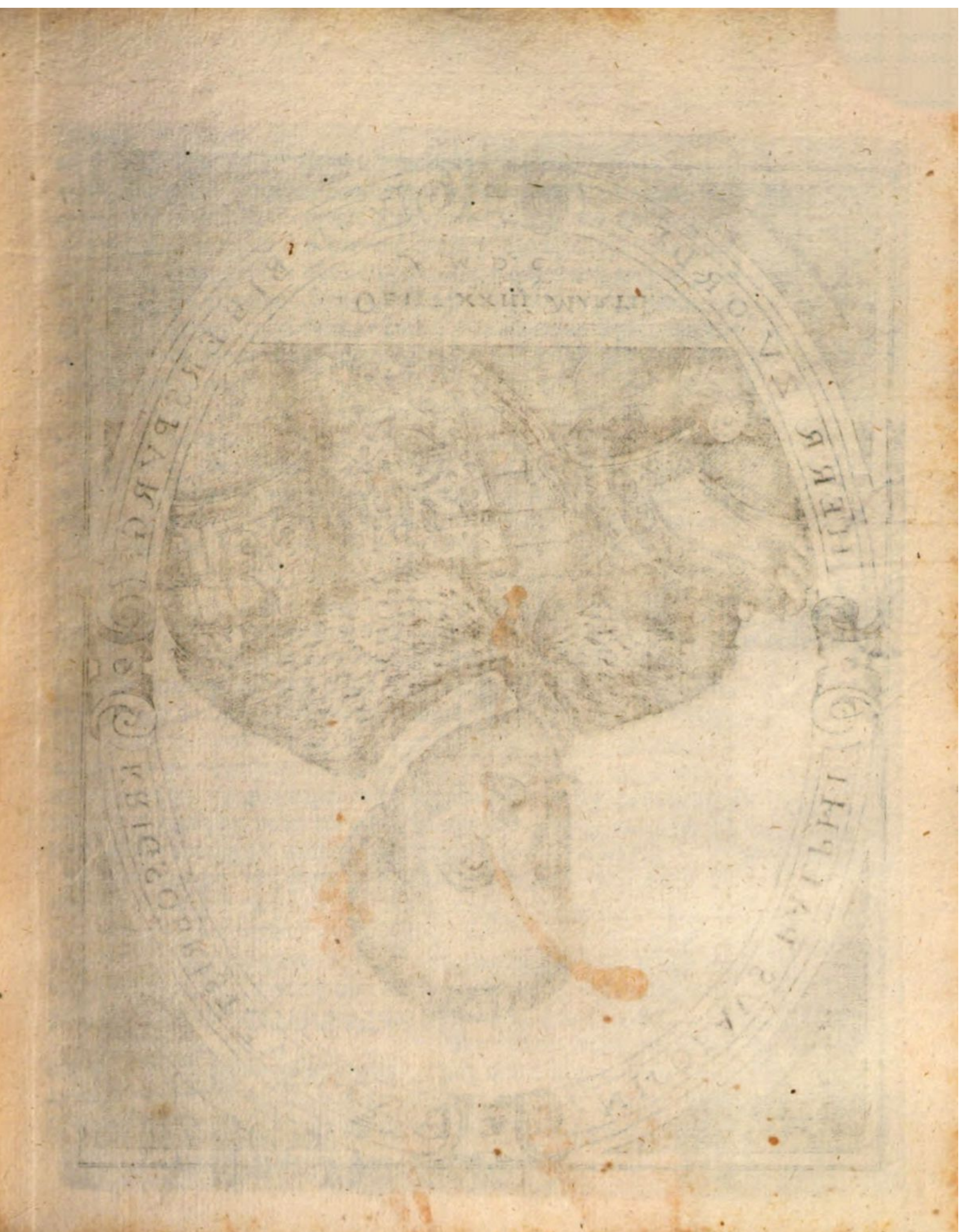
Die Türcken streiffen auff Erlaw.

Hergegen hatten die Türcken vmb mitten deß Meyen / auch einen streiff an der Thonaw gethan/ vnd bey 50. geladener Wägen / so auff den Marckt nach Erlaw fahren wöllen/ angetroffen/ vnd mit sich von dannen gebracht/ Wie dañ bald hernach den 27. Maij/ die Hayducken auß Erlaw hinwiderumb gestreift/ vnd auch ein gute Peut erlanget/ 100. Tartarische Roß/ 40. Köpff vnd etliche lebendige Türcken (darunter der Oberste Leutenampt von Zolnock gewest/ vnd vmb 4000. Ducaten hernach verkaufft) mit sich gen Erlaw eingeführet vnd gebracht haben.

Sambock wird vß Herrn Palphi mit stürmeter Hand erobert.

In disen tagen hatte der Herr Niclaus Palphi/ Oberster zu Gran/ gewisse kundtschafft eingezogen/ daß zwischen Ofen vnd Stulweissenburg zu Sambock/ welches ein schönes Castell/ etliche Bribeegen vnd Türckische Wegführer/ ein Judasraht über die Christen zu halten / zusammen kommen weren. Derowegen er in geschwinder eyl den 28. Maij mit seinem vntergebenem Kriegsvolck/ Geschütz/ Fewerwerck vnd Sturmzeug/ zu frier Tagzeit sich auffgemacht/ vnd nach mittag bey obgemeltem Castell vnversehens ankommen / dasselbige an etlichen vnterschiedlichen orten mit stürmen/ schiessen vnd Fewerwerck ernstlich angriffen/ solches auch durch hülffe Gottes in 3. stunden mit gestürmeter Hand erobert vnd einbekommen/ alles was sie angetroffen/ nidergehawet / vnter welchen deß Bassa von Ofen Aga/ Seli genant/ sampt 25. fürnemer wolgerüster Janitscharen/ so in gemeltes Castell zu jrem vnglück erst ankommen/ geblieben/ vnd erschlagen worden. Das Fewer/ so darein geworffen/ name dermassen überhand/ daß es nimer zu leschen vnd zu dempffen war/ vnd was nit durch das Schwert vmbkommen/ durch das Fewer folgend verderben muste. Doch haben die vnsern ehe der Brand überhand genommen/ eine gute Peut/ an herrlichen schönen Rossen / Viech / Munition / Proviant / vnnd andern davon gebracht/

NICOLAVS PALATINVS
KRIGSOBRIST: I VNGER:
PVRG.
VND BIBERSP
ZV ORDED,
HERR
OBIIT XXIII. MARTII.
A: M. D. C.



bracht/vnnd nach verrichten sachen mit den gehuldigten Christen/ sampt jhren Weib vnd Kindern vnd aller Haab/ so wol jhrem vnnd der Türcken Viech/ so im Flecken bey diesem Castell gewesen/ auff Gran widerumb glücklichen angelanget/ In welchem ernst der vnsern nur 8. todt geblieben/ vnd bey 39. hart verwundet vnd beschädigt worden. ANNO 1598. Maius.

Nach diesem seynd deß Herrn Palphi Soldaten den 9. Maij abermals bey 50. auff einen straiff außgezogen/ zu denen vnterwegen etliche Erlawische gestossen/ vnd sich zusammen gerottet/ vnd 5. Meilwegs vnter Ofen kommen/ allda sie bey 200. Türcken sampt einem Ziauschen/ so die Türckische Bezahlung nach Ofen wöllen führen/ angetroffen/ vnd mit denselben starcken Scharmützel gehalten/ deren über hundert erlegt/ den Ziauschen gefangen/ vnd jme bey 10000. Ducaten an parem Gelt/ sampt mehr köstlichen sachen abgenommen. Nach solchem der Peut halben sich mit einander verglichen/ vnd widerumb nach Hauß gezogen. Als aber die Zolnocker vnd Hatwaner Türcken solches erfahren/ haben sie den Erlawern starck nachgeeylet/ jhnen das Gelt sampt dem Ziauschen wider abzujagen vermeynt/ aber nichts außrichten mögen/ doch gleichwol dargegen 150. Hayducken angetroffen/ vnnd dieselben biß auff 26. so noch darvon kommen/ alle nidergehawen vnd erschlagen.

Ein Ziausch wird gefangen.

Die Hayducken werden geschlagen

Wie dann auch diser zeit die von Comorra bey 20. starck außgezogen/ vnd etliche Meil vnter Ofen gestraiffet/ auch eine reiche Peut an Gelt vnd andern/ sampt etlichen gefangenen/ mit sich gen Ofen eingebracht.

Deßgleichen hette der Oberste zu Comorra seine Knecht bey 50. nach Raab zustraiffen außgeschickt/ welche/ als sie allda angelanget/ die Raaber Türcken mit jhrem Viech auff dem Graß gefunden/ vnd sie/ vnangesehen daß die Hüter die Trommel gerühret/ damit jhnen auß der Vestung hülff zukomme/ angriffen/ deren etliche vmbgebracht/ vnd mit eins theils Viech zu Comorra glücklich ankommen.

Demnach der Fürst auß Sibenbürgen mit seinem Kriegsvolck nach Temeswar also fortrucket/ hat er vnterwegs 3. Meiln von Lippa ein Castell Ferolack eingenommen/ vnd hernach den 9. Jun. mit dem gantzen Läger für die Statt Temeswar ankommen/ sich zwischen Italia vnd Sarad gelägert/ vnnd noch dieselbe Nacht etliche Schantzen auffwerffen lassen/ folgends angefangen zu beschiessen/ Also daß sie die Raitzen oder Vorstatt den 13. dito ohne sondern Schaden einbekommen/ Darauff an der Vestung mit dem Geschütz angehalten/ daß sie die Bauern auch zimlicher

*
Junius.
Der Fürst auß Sibenbürgen belägert Temeswar.

Anno 1596. Junius.

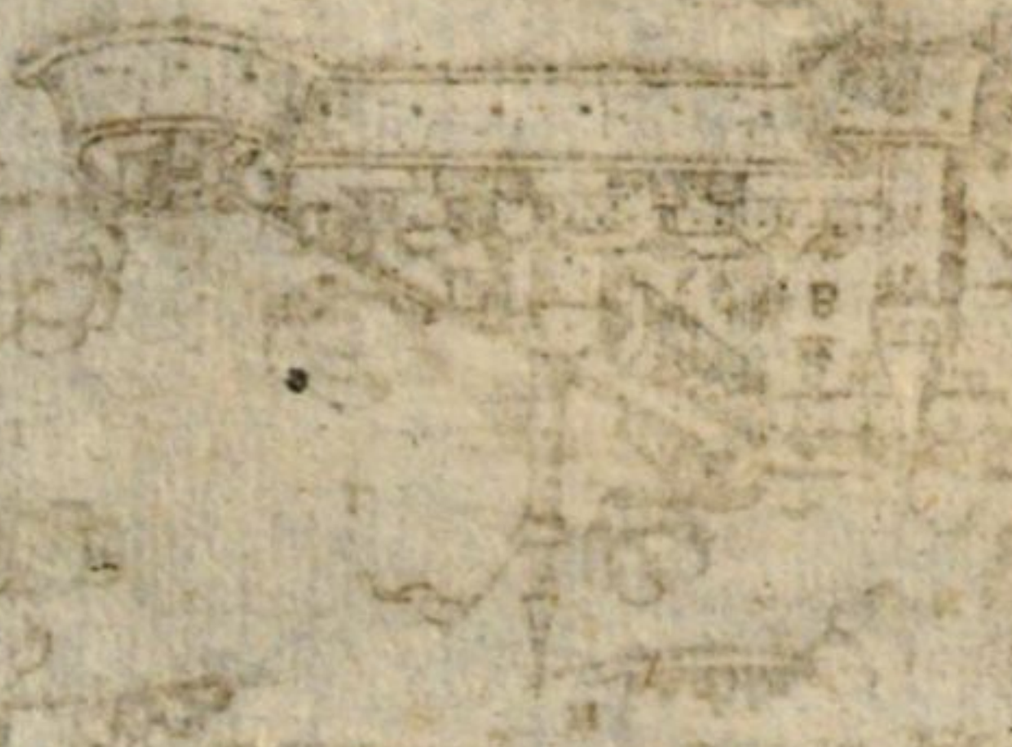
massen zerschossen/vnd zum theil gefället haben/vnd mit dem Fewerwerck/ so sie täglich ohn vnterlaß hinein geworffen / denen in der Vestung grossen schaden gethan/aber von jnen mit nassen Häuten vnd andern sachen bald wider gedempfft vnd gelescht worden. Dieweil aber die Sibenbürgischen durch täglichen einfall vnd Scharmützel der Tartern vnd Türcken (so außwendig vmb Temeswar in grosser anzahl hin vnd wider gestreifft) an dem stürmen verhindert wurden/haben sie einen General Sturm den 15. Jun. in aller frue zu thun/sich entschlossen/In dem kommen sie in gewisse erfahrung/daß der Tarter Haan solches außkundtschafft/ vnd gäntzlich mit allem sich darzu bereite/die Christen/wenn sie den Sturm anfahen/an 3. orten in jhrem Läger anzugreiffen vnnd zu überfallen / derwegen sie vmb die notdurfft zu erkündigen/den Sturm auffgeschoben. Herauff sich vmb 7. Vhr bey 600. Tartern erzeigt / den 200. Hussaren alsbalden entgegen geordnet / welche gleichwol von den Tartern anfangs zu ruck getrieben worden/wie jhnen aber 200. Muscatirer Schützen zu hülff kommen/ vnd das Feldgeschütz vnter sie loß gebrennt/welches auff sie wol getroffen/haben die Tartern die Flucht genommen. Vnd ob wol solcher einfall vnd verhinderung zu stürmen von den Tartern zum öfftermmaln geschehen/ auch die in der Vestung zugleich ein außfall auf die vnsern gethan/seynd sie doch jederzeit mit dem grossen Geschütz/welches mit Hagel vnd Kettengeschoß geladen/also empfangen vnnd abgewiesen worden/ dz sie alle mal mit grossem verlust der jrigen widerumb zu ruck vnd hinder sich haben weichen müssen.

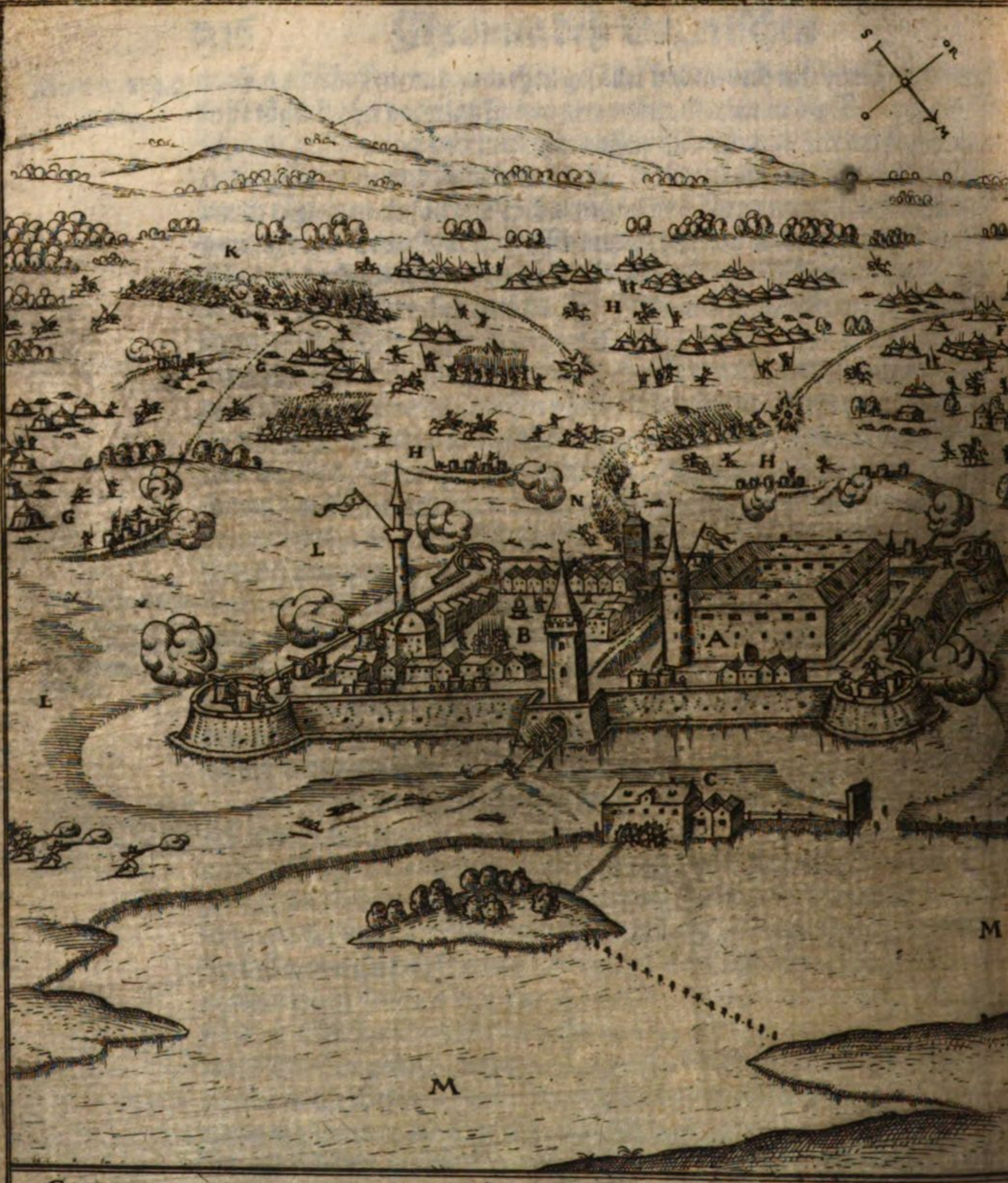
Die Sibenbürgischen werden durch der Tartern einfall am stürmen verhindert.

Die Raitzen haben den Sibenbürgern mit Trew vnd Glauben gehalten.

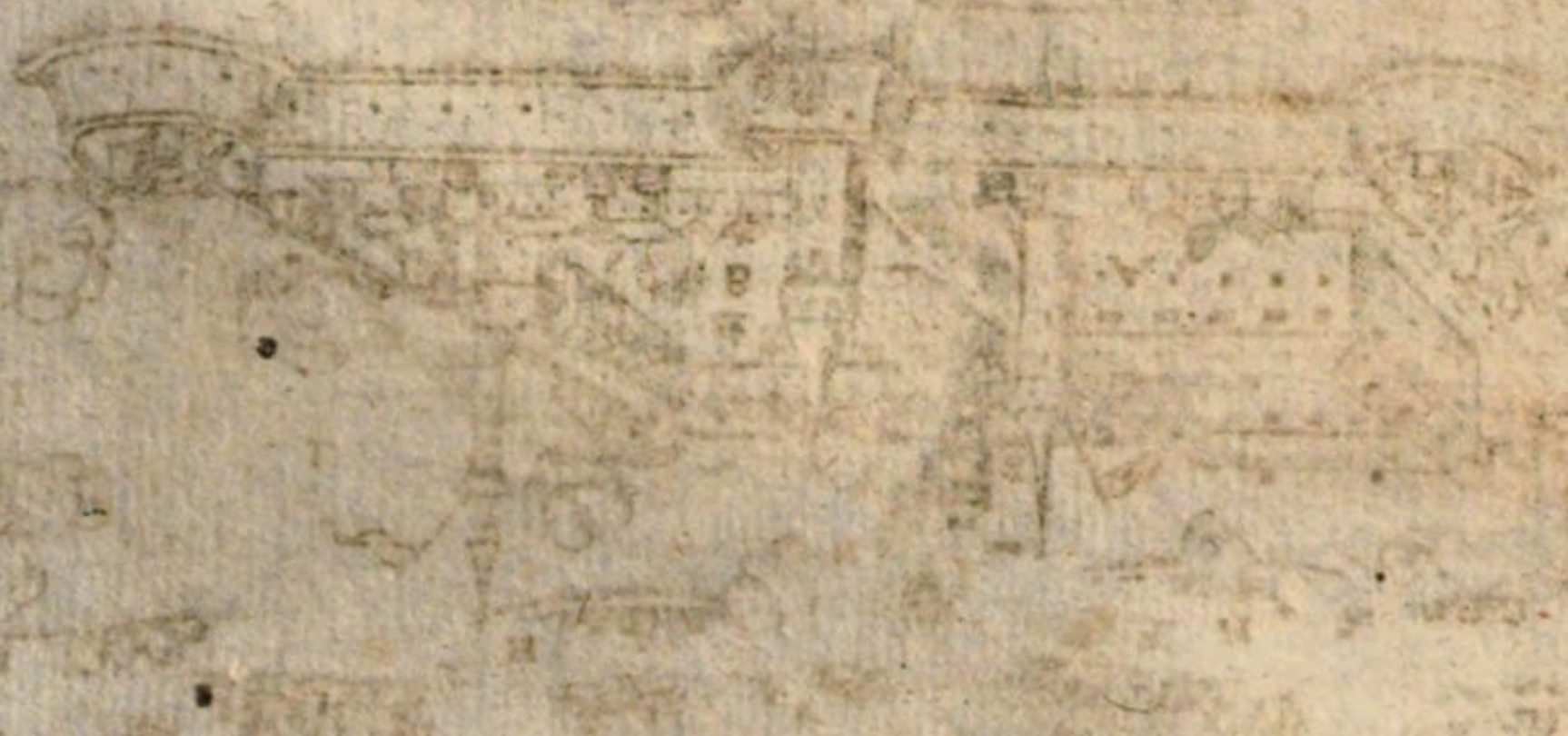
Darauff den 17. Junij zu Morgens die vnsern zu stürmen mit allem sich widerumb gerüst gemacht/ zu welchem die Raitzen auch gutwillig mit anzulauffen sich anerboten/ aber nicht gehalten / sondern sich in der Vorstatt/so die Sibenbürgischen schon innen gehabt/in die Gewelber vnd Keller versteckt / vnd die Sibenbürgischen Knecht allein stürmen vnd anlauffen lassen/welche den Sturm beherzt vnd mit ernst angefangen/ Darauff alsbald etlich Fahnen Türcken auß der Vestung herauß gefallen. Dieweil aber der Christen Geschütz / welches eines theils sonderlich auff die außfallende Türcken gericht/so wol angangen/haben die Türcken sich widerumb zu rück in die Vestung begeben/denen die vnsern starck nachgesetzt/in meynung mit jhnen in die Statt zu dringen/das jhnen aber nicht glücken wöllen. In solchem als der Sturm am hefftigsten/ sind die Türcken vnd Tartern abermals mit grossem ernst herfür gebrochen / vnd der Christen Läger mit vngestümm vnd grossem geschrey angegriffen / vnnd anfangs gar biß

zwischen


B



CONTERFACTVR WIE DIE VÖSTVNG TEMESWÄR. VOM FVRST



zwischen die Wagenburg sich eingedrungen / die aber alsbald / wie zuvor / mit Feldhagel vnd Kettengeschoß dermassen abgewiesen worden / daß sie wenig erhalten kunten / Die in der Vestung aber / haben mit allerley Fewerwerck herauß zuwerffen / auch nit gefeyert / vnnd den vnsern grossen schaden zugefügt / Also daß die Christen auß dringender noth / wegen solches einfalls / vom Sturm ablassen musten / Wie sie aber gesehen vnnd vermerckt / daß der Feind Rosse je länger je müder worden / haben sich ein zimbliche anzahl zu Roß vnd Fuß (darunter der Fürst auß Sibenbürgen eigener Person gewest) auß dem Läger begeben / die Tartern angriffen / vnd mit jhnen getroffen / daß sie alsbalden die flucht genommen / welchen sie auff drey Meil wegs biß an ein Gemöß ernstlich nachgejagt. Als aber die Türcken vnnd Tartern nicht mehr gekundt / dann jhre Roß nicht mehr lauffen wöllen / haben sie alles hinweg geworffen / vnd sich keiner mehr zur Gegenwehr gestellet / sondern ein jeder auffs best / so er mochte / sich salviren wöllen / da denn die Sibenbürgischen / gewürgt / nidergehawt / erschossen vnd gefangen / was sie angetroffen / Vnnd wenn die Nacht jhnen nicht so gar nahe gewest / sie dieselben gar erlegt / oder zum wenigsten gar auß dem Feld geschlagen hetten / Wiewol die Sibenbürgischen deß Feinds Läger auch ziemblichen geplündert / Proviant / Munition vnd andre sachen / so viel die zeit leiden wöllen / bekommen / vnd sich mit solchen auff Temeswar in jhr Läger widerumb begeben / Vnd ob sie wol der Tartern halben ferrner hetten stürmen können / haben doch jhre Fürstl. Gn. für rahtsamer geachtet / solches ferrner einzustellen / Sintemal die Türcken in der Besatzung noch keinen mangel / auch mit Proviant / Munition vnd anderm wol versehen / auch andere verhindernus / länger zu verharren / mit vnterlauffen. Derowegen er mit seinem gantzen Läger aufgebrochen / vnd zum Abzug sich begeben. Vnd ob wol die in der Vestung sich herauß gethan / vnnd jhnen nachjagen wöllen / hat doch jhr Fürstl. Gn. als die zuvor deß Türcken außfall wol sorg getragen / einen hinderhalt verstecket / welcher den außfallenden Türcken begegnet / vnd sie vmbringet / daß deren wenig darvon kommen seyn: Ist also nach disem bey Lippa ankommen / daselbsten ein öffentlich Feldläger geschlagen / zu sehen / wo der Feind sich hinwenden / auch mehrer hülff vnd Volck / (so jme zugesagt vnd sich etwas lang verweilet) erwartet / vnd als denn ferrner mit Gottes hülff wider an den Feind zu setzen / willens war / Wie dann gleich darauff die zugesagte hülff von jhrer Key. Majest. am Volck / so wol auch deß Papsts Geldstewer / so jhme versprochen /

Anno 1596. Iunius.

Die Tartern vnnd Türcken werdē von dem Fürsten auß Sibenbürgē in die flucht geschlagen.

Der Fürst inn Sibenbürgen bricht vō der Belägerung Temeswar / widerumb auff.

Anno 1596. sprochen/ime zukame/welche er mit grosser Ehrerbietung empfangen thet.

Iunius. Entzwischen in diesem Monat kame das Christliche Krigsvolck allgemach in Vngern an/ Vnnd ist den 16. Jun. der Herr von Schwartzenberg / so zum Obersten Leutenampt verordnet / von Wien auffgebrochen/ nach Altenburg / vnnd fürters nach der Schütt bey Raab seinen Weg genommen / deme das Kriegsvolck / so sich damals 20000. zu Fuß vnnd 1500. Pferd/ starck befunden/ alsbalden nachgefolget/ vnnd den 17. dito 25. schöne grosse Stück / 1200. Centner Pulffer / vnnd über 20000. Kuglen / beneben aller notdurfft / eylend auff dem Wasser nachgeschickt/ vnnd sind noch 20. grosse Stück vnnd Galleen / zum Nachzug zurüsten verordnet worden/ Allda in der Insel Schütt/ gemelter Herr von Schwartzenberg sein gantzes Läger auffgeschlagen / gut Regiment vnnd Ordnung halten thete. Vnter dessen straiffeten die vnsern hin vnnd wider/ jagten den Türcken/ sonderlich denen in Raab vnd Papa/ grossen schrecken ein/ denn sie sich einer Belägerung von ihnen besorgen theten/ Darumb der Bassa von Raab/ denen von Papa/ Vesprin/ Palotta/ Totis/ S. Martinsberg vnnd Tihan/ ernstliche Instruction gabe/ wie sie sich verhalten solten/ darneben deß Türckischen Keysers vnnd seines Volcks ankunfft sie vertröstete/ welche doch nicht zum schleunigsten sich erzeigen wolte / Denn zu Constantinopel vnter dem Kriegsvolck / so wol auch vnter den Bassen vnnd Officieren selbst grosse Vneinigkeit vnd Widerwillen entstunde/ So war auch die Thewrung / so wol die Seuch vnter jhnen sehr eingerissen / vnnd wolte nirgends bey jhnen fortgehen/ wie sie dann deßwegen ein General Fasten außrufften/ vnnd alle Frewdenspiel verbieten liessen/ damit jhnen jhr Mahomet mehr Glück / weder sie ein zeitlang gehabt / wider die Christen verleyhen möchte.

Das Christlich Kriegsvolck kompt in Vngern an.

Grosse Vneinigkeit zu Constantinopel.

Den 27. Junij ist Herr Niclaus Palphi Oberster zu Gran bey 2000. starck / vnd mit 17. Tscheucken/ auff einen straiff außgezogen/ vnnd als er nahend auff Waitzen kommen / zwo gewaltige Türckische Galleen vnversehens angetroffen/ dieselben übereylet vnd so hart bedrenget/ daß der mehrertheil in das Wasser gesprungen/ die andern aber vmbgebracht vnd viel gefangen / deßgleichen viel armer Christen erlediget / die zu 8. 10. 15. Jahren auff den Galleen mit grossem Elend gefangen gewesen / auch ein herrliche Peute von köstlichen sachen/ sampt 20. Fahnen darob bekommen/ Nach solchem das Stättlein Waitzen überfallen/ geplündert/ vnd biß an das Closter außgebrannt/ aber das Schloß nit überwältigen können/ denn

Herr Palphi hat vil armer Christen auff einem streiff erledigt.

die

die Türcken sich zu starck darauß gewehret. Haben also mit solcher Victorien vnd guter Peute zu ruck gekehret/ vnd zu Gran widerumb glücklichen einkommen/Von welcher erlangten Peute/ Herr Palphi etwas fürnemes ihr Kön. Würd. Ertz. Maximilian gen Wien geschickt vnd præsentirt hat. Anno 1596. Iunius.

Den 10. Julij ist inn Crabaten Herr Hans Sigmund Freyherr zu Herberstein vnd Oberster der Windischen Grentzen/ sampt seinem vnterge- benen vnd dreyer Land Auffbot Kriegsvolck/mit etlich Stück groben Geschütz/für die Vestung Custanowitz gerucket/ sich darfür gelägert/ vnnd angefangen ernstlich zu beschiessen. Als aber der Bassa auß Bosnia/solches vernommen/hat er etlich tausent Mann in schneller eyl zusamen gebracht/ vnd auff der Christen Läger zugezogen/in willens die Belägerten zu entsetzen/ welchem aber ermelter Herr von Herbenstein entgegen kommen/ mit ihnen starck gescharmützelt/ vnd dermassen getroffen/ daß die Türcken sich gewendet/ vnd über das Gebürge die flucht genommen/in welchem die vnsern bey 400. erschlagen/ etliche Türckische Fahnen/vnd drey Geschütz/ so der Feind in seiner Schantz gehabt/erobert haben/Vnd nach dem sie inen gewiß fürgesetzet/die Vestung zu bekommen/vnd etwas sicher waren/ auch übersahen/ daß 500. Janitscharn inn die Vestung vnvermerckt eingebracht/ vnnd der Bassa mit doppelter anzahl als zuvor sich widerumb gestärcket/ vnnd auff sie zuzüge/haben sie vnverrichter sachen widerumb darvor abziehen/ vnd dieselbe verlassen müssen. Iulius. Der Freyherr von Herberstein lägert sich mit seinem Kriegsvolck für Castanowitz.

Den 18. Julij hat ihre Kön. Würd General Feld Oberster dieses Feldzugs/ ihren Hof Fahnen zu Wien gemustert/ welcher trefflich schön vnnd wol gestaffirt gewesen/ vnnd den 23. Julij mit denselben sampt 400. Fränckischen Reutern/so alle vom Adel/vnd von wegen deß Teutschen Ordens ihrer Kön. Würd. zu ehren zugezogen/fürter nach Vngern in das Läger passirt/welchen den 25. Julij die Starnbergische Reuter/so in das Land ob der Enß geschicket/ vnd sich bey 300. starck befunden/ hinnach gefolget/ Wie dann kurtz zuvor die Fränckischen/ Böhemischen vnnd Mährischen Pferd im Läger allda schon ankommen/ vnd deß Fürsten von Anhalt mit seinen Reutern täglich gewärtig waren/ Also/daß ein schönes vnd wolgerüstes Volck/ sonderlich von Reutern damals beysammen ware/ welches die Vngern selbsten bekanten: So lang sie Krieg in Vngern gedächten/ were nie kein so schön Kriegsvolck gesehen worden/vnnd wurde alles in guter stille vnd geheim gehalten/daß der gemeine Knecht nit wissen kunt/was man noch der zeit fürnemen/vnd ins werck richten wolt. Kön. Würd. Maximilian mustert ihren Hof Fahnen

Vnter

Anno 1596. *Iulius.*

Vnter dessen wurde auch allerhand/was zu solchem allen nothwendig gute præparation vnnd fürsehung gethan / Sonderlich aber wurde die Statt Wien mit allerley Victualien/ Proviant vnnd anderer nothdurfft reichlich versehen/ Denn man auß den Türckischen kundtschafften vnnd Brieffen/so man auffgefangen/ so viel bericht eingenommen/daß der Türckische Keyser mit einer grossen anzahl Volcks/vnd mit vil tausend Cameelen zu Constantinopel schon außgezogen/ in willens mit solcher Macht für die Statt Wien zu rucken/vnd sie zu belägern: Deßwegen jre Key. Maj. allen Landständen allenthalben mandiren liesse / daß sie jhre Obersten/ Hauptleut vnd Fendrichen/in guter Bestallung halten/ Auch den gemeinen Mann / damit sie im fall der noth zum widerstand gerüstet seyn/ mustern solten/Vnd wurde der Herr von Eggenberg zum Obersten vnd Gubernatoren in gemelte Statt Wien / die zu bewahren / verordnet vnnd geschickt/mit vertröstung/daß er in ehesten mit einer starcken Besatzung solte versehen vnd gestärcket werden.

Der Türckische Keyser ist mit einer Heeresmacht auff.

Das gantze Christliche Heer hat sich bey Waitzen gelägert.

Den 24. Julij ist das gantze Christliche Heer auß der Schütt auffgebrochen / vnnd über die Thonaw/da der Herr von Schwartzenberg eine Brucken zuvor schlagen lassen/ mit hellem Hauffen gezogen / vnd sich vnterhalb Waitzen gelägert. Zuvor aber vnd ehe sie bey Waitzen ankommen/ seynd die Türcken mit allem jhrem Gut herauß gewichen / vnnd auff Pest geflohen/ die Statt vnd das Schloß in den Brand gesteckt / welches von den vnsern eines theils durch rettung salvirt vnnd erhalten worden / Wie dann die Türcken auch zu Ofen vnd Pest / durch solchen der Christen Zug vnd Ankunfft zaghafft worden/vnd alsbalden jhr Weib vnd Kinder/auch Haab vnd Güter zu Schiff nach Griechisch Weissenburg gesteher/ Denn sie nit anders gemeynt/die Christen die Statt zu belägern kommen weren.

Als nun der gantze Hauffe das Läger geschlagen/vnd mit Wählen vnd Schantzen wol versehen/vnd allda jhr Königl. Würd. so hernach zog/ erwartete / erzeigte sich das Kriegsvolck vnter disen so frewdig vnd mutig/ daß es begerte vnnd wünschte/ deß Feindes ansichtig zu werden/gaben für/ sie fragten nichts nach jhm / vnangesehen daß sie Zeitung bekamen / daß er in 200000. starck im Anzug were / vnnd zu Griechisch Weissenburg schon ankommen / wie dann solches beschehen/ vnd die erfahrung hernach bezeugt hat.

Augustus. Vnd nach dem jhre Königl. Würd. Maximilianus den 4. Augusti mit 4000. Pferden in das Läger auch ankommen / ist er von allem Volck

mit

mit grosser Solennitet vnd Frewden empfangen worden. Darauff jhre Königl. Würd. mit den Kriegsräthen vnnd Obersten sich berathschlaget/ was gegen dem Feind fürzunemen seyn möchte. Vnd ob man wol für die Statt Ofen (darzu man denn zuvor eine Schiffbrucken angefangen zumachen) zu rucken/ vnd die zu belägern/ im fürschlag gewest: ist es doch dißmals etlicher wichtiger vrsachen halben eingestellet/ vnnd für rathsam geachtet worden/ die Belägerung Hatwan fürzunemen. Dann jhnen solches vnter wegs gelegen/ daß das ober Vngerisch Kriegsvolck nicht zu jhnen hette kommen können / derowegen sie sich mit allem darzu gerüstet/ solches in das werck zu richten/ vnd den 13. Augusti angefangen auffzubrechen/ vnd auff Hatwan jhren weg genommen. ANNO 1596. Augustus

Die Belägerung Hatwan wird im fürschlag genommen

Vnter dessen seynd die Türcken von Raab auß in die Insel Schütt gefallen/ darinn grossen schaden gethan/ vnnd daselbsten bey fünff Dörffer geplündert vnd in grund verbrennt/ dargegen die vnsern auß dem Läger mit täglichem sträiffen auch nicht gefeyret / vnnd auff einmal 72. Wägen mit allerley Victualien in das Läger gebracht / welche die Türcken nach Ofen führen/ vnd die Statt damit proviantiren wöllen/ deßgleichen auch deß Herrn Palphi Tscherta außgesträifft/ vnd in einer Insul nahend Ofen über die 100. Türcken nidergehawet / einen Aga sampt 13. andern vnnd zweyen Fähnlein widerumb zu ruck ins Läger gebracht.

Die Insel Schütt wird von den Türcken geplündert.

Als nun die vnsern mit dem Läger auffgebrochen/ vnnd auff Hatwan zugezogen/ sind sie den 15. Augusti newes Calenders zu Mittag allda ankommen/ vnd als die in der Statt der Christen vortrab gesehen/ vnd nit anders vermeynt/ denn es sey ein sträiffende Rott / vnnd sich keiner Belägerung besorgten/ seyn sie alsbalden herauß gefallen/ vnd mit jnen geschermützelt/ wie sie aber deß gantzen Hauffen gewar worden/ haben sie sich bald in die Statt widerumb zu ruck begeben. Die Christen aber/ ehe denn die Quartier recht außgetheilet worden / haben biß an die Vestung nahe bey dem Thor geschantzet/ vnnd mit Lauffgräben zu machen/ vnnd Bollwerck auffzurichten sich nicht gesäumet / darauff die Türcken zum dritten mal ein außfall gethan/ vnd in denselben Schantzen jhrer vil erlegt/ auch zween Fenderich sampt den Fahnen mit sich in die Vestung geführt haben. Vnd weil die vnsern sich zum ersten mal so nahe bey der Vestung gelägert / daß die Türcken alle Schüß in der Christen Läger haben schiessen können / ist man derowegen den 17. Augusti wider verruckt/ vnnd das Läger auff das Weingebürge geschlagen/ auß vrsach/ daß am vorigen ort grosser mangel

Hatwan wird von den Christen belägert.

ANNO 1596. Augustus

an Holtz vnd auch an Wasser geweſt / dann ein Maß trüb Wasser 9. pfenning golten / vnd ob wol vnten am Weingebirg ein schöner Brunnquell / da dann sonderlich stetigs ein groß Gedräng darüber geweſt / hat doch der Feind in der Veſtung diß ort so gewiß gehabt / daß er gemeiniglich / wann es am dickſten geweſen / herauß geſchoſſen / vnd allweg drey oder vier / oder mehr Personen nidergeſchoſſen / alſo / daß manchen ſein Wasser holen saur gnug ankommen. Wie nun die vnſern das Läger auff das Weingebirg geſchlagen / hat man dz Geſchütz in drey vnterſchidliche Schantzen gebracht / vnd die Veſtung / welche mit einem ſtarcken zweyklafftterigem Zaun vnnd Wassergraben vmbgeben / zu beſchieſſen angefangen / da dann die Türcken mit gegenſchieſſen vnd täglichem außfallen auch nicht gefeyret haben.

Herr von Teuffenbach kompt mit ſeinem Volck ins Läger.

Den 19. Auguſti iſt der Herr von Teuffenbach mit ſeinem Volck / deren 2000. zu Roß vnnd 6000. zu Fuß in das Chriſtliche Läger ankommen / der ſich gegen der Veſtung über / in das Thal gelägert hat / Herr Terzky aber hat ſo nahend an den Graben geſchantzet / daß die ſeinen mit Steinen in die Veſtung haben werffen können.

An Victualien iſt groſſer mangel.

In mittels aber war groſſer mangel an Brot vnd Wasser / daher viel armer Soldaten auß Hunger / Hitz vnnd Arbeit in den Schantzen / wie die Mucken vmbfielen vnd dahin ſtarben.

Den 20. Auguſti iſt Herr Job Hartman von Trautmansdorff / der vnter Enſiſchen Landſchafft Kriegs Commiſſarius / mit andern Herrn in die eine Schantz gerieten / vnd als man etlich ſtück Geſchütz hinein gezogen / guter meynung zu einem gegriffen / vnd auch wöllen ziehen helffen / in dem er geſchluſſt vnd gleich vnter das Rad kommen / welches jhm über den Leib gangen / daß er ſtracks todt geblieben / vmb welchen dann von männiglich ein groſſes trawren geweſt iſt.

Der Oberſte von Greyß wird von dē Türcken erſchlagen

Den 21. dito hat man die Veſtung auß den dreyen Schantzen widerumb hefftig beſchoſſen / darauff den folgenden Tag die Türcken widerumb einen außfall in die eine Schantz gethan / in der ſich der Oberſt von Greyß bey ſeinen Knechten befunden / vnnd als ein beherzter Kriegsmann neben acht ſeiner Knecht dem Feind entgegen gelauffen / auch die andern Soldaten ermahnet / jhme nachzufolgen / welche jhn aber ſchendlich verlaſſen / vnd davon geflohen / alſo / daß er jämmerlich von dem Feind nidergehawen vnd erſchlagen / vnnd ſein Kopff von den Türcken in die Veſtung gebracht worden.

Den 24. Auguſti iſt ein zimbliche anzahl Brot / vnd allerley Proviant

in daß

CONTERFACTVR WIE HATWAN MIT GESTVRMETER HANDT ERÖBERT

in das Läger ankommen/alſo vnd der geſtalt/ daß ein Läibbrot/ ſo zuvor einen halben Thaler golten/ widerumb vmb 3. Kreutzer/ vnnd ein pfund gut Fleiſch vmb 2. Vngeriſche Pfenning hat können gekaufft werden / aber an friſchem Waſſer noch zimblicher mangel geblieben. ANNO 1596. Auguſto

Dieſen Tag iſt ein Welſcher Hauptmann / Johann Baptiſta von Schlotta genannt/auß der Veſtung von dem Feind erſchoſſen worden.

Den 25. diß/als die Chriſten jhr Gebetſchüß gethan/iſt ein Türckiſcher Pfaff auff einen Thurn geſtiegen/vnd den Chriſten zu geſpött das Halahu geſchryen / welches etliche Büchſenmeiſter in dem Läger erſehen/ jhr Geſchütz auff den Thurn gericht/vnnd dermaſſen angetroffen / daß der Pfaff ſampt dem mehrertheils deß Thurns herunter geſtürtzt / darauff die Türcken durch einen heimlichen Graben ein außfall gethan / vnnd in der erſten furia über die 16. Knecht nidergehawt / welchen man aber alsbalden das Loch verrennt / vnd jhnen dermaſſen begegnet / daß der wenig theil widerumb in die Veſtung kommen iſt. Ein Türckiſcher Pfaff wird von Chriſten erſchoſſen.

Den 26. Auguſti hat ſich der Herr von Schwartzenberg/ ſo ſich etwas ſchwach befande/ vmb verenderung deß Luffts willen / auß dem Läger führen laſſen/vnd Herr Palphi ſich damals auch genug übelauff befunden.

Den 27. iſt den Greyſiſchen Knechten / ſo jhren Oberſten ſo ſchändlich verlaſſen/ein vnpartheyiſcher Rechtstag benennet worden.

Den 28. vnnd 29. dito lieſſe der Herr Feldoberſte die Veſtung auß vier Schantzen gewaltig beſchieſſen/vnd zum Sturm mit Büſchel vnd andern den Graben außzufüllen ſich mit gewalt gerüſt gemacht.

Darauff die Türcken den 30. Auguſti vmb Mitternacht mit grewlichem Geſchrey abermals einen außfall gethan / da ein zimbliche anzahl Chriſten vnd Türcken auff dem platz geblieben/in welchem ein Türck vnter andern iſt gefangen worden/der bekant/daß jhr außfall bey Nacht darumb beſchehe/daß ſie allweg eine Poſt abfertigen thun/ vnd dieſelbe auff Teutſch kleiden / damit er ſicher durch das Läger in ſolchem Tumult kommen möge/wie dann dißmals auch beſchehen/ vnnd einen nach Ofen abgefertiget/ allda zu hören / ob jhnen entſatzung zukommen werde / ſo wolten ſie halten biß auff den letzten Mann/wo aber nit/ ſo würden ſie bedrangt werden die Veſtung mit bedingung auffzugeben. Die Türcken ſendt ein Poſt nach Ofen.

Gemeldtes Tags hat man über die Greyſiſchen Soldaten / ſo vnter dem verluſt jhres Oberſten in der Schantz geweſen / vnnd jhme nicht beygeſprungē/ ein allgemein vrtheil ergehn laſſen/erkañt vnd dahin gemittelt/

ANNO 1596. *Augustus* Straff der Greyflschen Soldaten.

daß sie zur Straff die gedoppelten zweyklafftrigen Plancken oder Zaun ab vnd vmbzuhawen/vnd die vnd anders in den Graben zu werffen/ vnnd damit außzufüllen dahin sollen geordnet werden/welches denn folgendes Tages beschehen. In welchem der Feind auß der Vestung mit schiessen vnd Fewerwerffen vnabläßlich angehalten / vnnd das jenige/so in den Graben geworffen / widerumb verbrennt/ also daß ein zimbliche anzahl Soldaten im Fewer geblieben/vnd gar viel beschädiget worden.

September. Die Vestung Hatwan wird gwaltig beschossen.

Den 2. Septembris wurde abermals die Vestung zum Sturm gewaltig beschossen/also daß diese Tag in die 2400. Schüß in die Vestung geschehen/vnd bey 20. Fewrkugeln hinein geworffen worden/welche zimblich wol angangen / aber von den Türcken mit grosser Künheit / vnverschont jhres Leibs vnd Lebens widerumb gelescht worden. Als nun die Türcken solchen ernst gesehen/auch daß sich die Christen an vielen vnterschiedlichen Orten zum Sturm anlauffen gerüstet hetten / zu welchem 13. Teutsche vnd 8. Vngerische Fähnlein verordnet waren : haben sie auß der Vestung geschryen/da man sie mit Weib vnd Kind/Haab vnd Gut/wie die zu Gran wolte abziehen lassen/ so wolten sie die Vestung auffgeben / auff welches jhnen aber keine antwort erfolgt / vnd bey Leibsstraff verbotten worden/daß niemand mit einigem Türcken parlamentiren solt. Derwegen auß der Vestung von Weib vnnd Kindern ein jämmerlich schreyen vnd klagen biß in der Christen Läger ist gehört worden.

Wunderbarliche Schiff werden zum Sturm zugerichtet.

Der Oberste Bawmeister Herr Hans Albrecht von Sprinzenstein/ hatte 3. Schiff zum Sturm auff dem Wasser dienstlich/ wunderbarlicher weiß zurichten lassen / welche auff den seiten mit Holtzwerck erhöhet/ oben mit starcken Brettern gemacht/vnd darauff mit eingebäisten Ochsenhäuten bedecket/damit das Fewer jhnen nicht schaden thun köndte.

Den 3. Septemb. sind diese Schiff in das Wasser Zagiwa genannt/ so daselbst herumb fleust/ vnd bey Zolnock in die Theiß laufft/auff Wagenrädern geschoben worden/darauff alsbalden auß diesen Schiffen zu Wasser/als auch auß andern drey Orten zu Land ein General Sturm erfolget. Vnnd ob man wol an dem andern ort eine Brucken über den Graben gemacht/dieselbe aber gebrochen vnd nidergesuncken/darvon die vnsern zimlichen schaden erlidten : Jst doch alsbalden ein andere dahin gebracht vnd fort darauff gestürmet worden.

In solchem ernstlichem Sturm/Kämpffen/Schiessen vnnd Fewerwerffen / seynd vorgedachte Schiff auff der einen seiten auff dem Wasser/

wie

wie leichtlich abzunemen / hin vnd her gewancket / also / daß Herr Haupt- Anno 1596.
mann Stamp ins Wasser gefallen/vnd darinnen verderben müssen. September.

Abends zwischen 5. vnnd 6. der kleinen vhr / ist dieser Sturm durch Gottes gnad endlich dahin kommen / daß durch embsige werffung der Fewrkugeln die Vestung angangen / vnd die vnsern vnabläßlich mit grossem ernst vnd furia an allen orten mit stürmen angehalten / biß letzlich mit gestürmeter vnd bewehrter Hand/als der Sturm biß in die achte Stunden geweret/obgemeldte Vestung erobert vnnd einbekommen/mit gewaltigem erschrecken der Türcken / weynen vnnd wehklagen der Weib vnnd Kinder. Vnd hat das würgen/hauen vnd stechen vier gantzer stund biß in die Nacht hinein geweret/daß fast alles nidergehawet/erschlagen vnd erstochen worden. Ob wol die Türcken auch/ so fürnemes Stands/den vnsern zu Fuß gefallen/ihre Säbel vnnd Wehren von sich geworffen/vnnd Gnad begert/ haben sie doch nichts erlangen mögen/sondern herhalten müssen/ ja es ist auch der Kinder in der Wiegen vnnd der schwangern Weiber nicht verschonet worden / ausserhalb etlicher weniger fürnemer trefflicher schöner Weibsbilder vnd säugender Kinder / sampt jhren Müttern / stattlichen Türcken zugehörig/auch eines Beegen vnd anderer wenig Türcken/so man vmb Kundtschafft bey jhnen einzunemen / gefangen genommen. Jnsonderheit aber haben die Wallonen zu tyrannisch vnd zuvor vnerhört/daß es gleichwol zu erbarmen gewest / gehandelt / inn dem sie etliche schwangere Weiber auffgehawen / daß man die Frucht in jhrem Leib gesehen / Item Manns vnd Weibspersonen geschunden / Riemen zu Gürteln vnnd andern sachen auß der Haut gemacht: Ja jhnen auch etliche Glieder (die ich scham halben allhie zu melden vnterlasse) abgenommen / darauß Beutel/ Taschen vnd anders machen lassen/welches sie hernach versöhnen vnd vertheidigen wöllen/daß sie es diesem Volck wegen jhrer Hartneckigkeit/Hoffart vnd verachtung der lieben Christenheit/sonderlich aber andern Türcke zu einem Exempel gethan hetten. Seynd also in diser Vestung auff deß Feindes seiten über 3000. Manns vnd Weibspersonen/ der Christen aber bey 800. todt geblieben / darunter viel fürnemer Personen / wie auch der Wallonen Hauptmann gewesen. Vnd haben die Christen in diser Vestung ein grosse Beut auff etlich Thonnen Golds werth bekommen/vnangesehen daß auch vil im Fewer verdorben/ denn dasselbige dermassen überhand genommen/daß es schwerlich vnd nicht mit geringen schaden vnd gefahr der vnsern hat mögen gelescht werden. Kurtz zuvor ehe dann die Vestung be-

Die Vestung Hatwan wird mit stürmender Hand von den Christen eingenommen.

Die Wallonen tyrannisiren gar vnchristlich mit den Hatwanern.

Anno 1596. September.

lägert/ ist ein fürnemer Beeg mit 100. Tartern/ auch viel fürnemer Weiber vnd Kinder / beneben grossem Gelt vnnd Gut auß Ofen hinein geflohen/denn sie sich keiner Belägerung besorget. Sonst haben auch die vnsern/beneben anderm Gelt vnd Gut/bey 500. schöner gerüster Pferd / auch Munition/Proviant/ Wein/ Fleisch/ Saltz vnnd dergleichen gefunden. Vnd hat man mit den erschlagenẽ/dieselb zu plündern vnd hinweg zuräumen/wie auch den Brand zu leschen/etliche Tag zugebracht/vnd der todtẽ Cörper in die 42. Wägen voll auß der Statt geführt/ vnnd in die Schantzen vnd Lauffgräben geworffen/vnd mit Erdrich ein wenig zugedeckt.

Der Türckische K. kompt zu Griechischen Weissenburg an/vnd zeucht nach Ofen.

Nach dem nun diese Vestung in der Christen Hand kommen/vnd jederman ohne sorg vnd wol zu muth war / kame vnter dessen glaubwürdige vnd gewisse Kundtschafft/ wie der Türckische Keyser eygner Person mit einer grossen Macht an Volck bey 200000. starck von Griechischen Weissenburg auff Ofen verruckt were / vnd allda sein Läger schlüge / welches die vnsern nicht wenig erschrecket/dann sie sich besorgten/ er möchte mit seiner gantzen Macht sie vor Hatwan überfallen/vnd sie zu einer Schlacht benötigen / dieweil sie sich aber dazumaln eine Schlacht zu liefern noch zu schwach befanden/haben jhre Königl. Würd den 9. Septembris mit dem gantzen Läger auffgebrochen/sich zu rück begeben/vnnd den folgenden Tag jhr Läger oberhalb Waitzen auffgeschlagen/vnd sich allda nach dem besten verschantzet.

Vnd ob wol jhre Königl. Würd. vor jhrem verrucken/ zwey Fähnlein Knecht/100. Heyducken/deßgleichen den Herrn Tettenawer / sampt noch einem Rittmeister mit 500. Pferden vnnd 100. Hussarn zur Quardia in Hatwan verordnet: so haben doch weder das eine noch das andere Volck/ weil die Vestung im wenigsten nicht erbawt noch provianrirt / sich hinein begeben oder darinn verbleiben wöllen / vnter denen die Vngern am ersten herauß geloffen / darauff jhr Königl. Würd. nach notwendiger Berathschlagung dem Herrn von Teuffenbach anbefohlen / solche Vestung inn Brand zustecken vnd zuschleiffen/wie dann auch beschehen.

Auff solches hatten die Türcken von Ofen herauff gesträifft/vnd was sie im Nachzug ereylet/alles geplündert vnd nidergehawen/vnd viel gefangene mit sich hinweg geführt.

Als nun solche Zeitung vom Türcken zu Wien auch ankommen/haben sie sich sehr besorget/daß er alsbald sich für Wien begeben möchte/derowegen an alle Thor angeschlagen worden / daß sich ein jeder gerüst machen

solte/

ABRIS DER BELEGERVNG PETRINA IN CRABATEN. AVCH WIE ES DIE

solte/damit wann man in der noth/ den 20. 10. oder 5. Mann auffordern würde / sie vnverzüglich köndten fortgeschicket werden / dergleichen man auch tag vnd nacht mit bawen vnd bevestigung der Pasteyen starck anhielte/vnd mit andern mehr sich starck præparirte vnd gerüst macht. Aber der Türckische Keyser hette vil ein anders im sinn / vnnd seinen anschlag auff Erlaw gemacht/wie ferner soll gemeldet werden. *Vide folio* 328.

ANNO 1596. September

Zu Wien wird gute fürsehung gethã

Inmittels hat der Obardi Bassa auß Bosnia / sampt dem Serdar Bassa/auch Ibraim Beeg / neben andern Türckischen Obersten mit jrem Volck sich zusammen gethan/ vnd in die 20000. starck den 14. Septemb. für die Vestung Petrinia in Crabaten gerucket/ dieselbe starck belägert/beschossen vnnd vntergraben / auch zu dem Sturm / Laitern vnnd andern Sturmgezeug schon fürsichtiglich geordnet / vnd darauff den andern Tag mit stürmen ernstlich angreiffen wöllen / welche er auch leichtlich hette erobern mögen/ denn sie schon dermassen zerschossen gewesen/ daß sie sich/da sie nicht entsatzung bekommen/ über zween Tag nit mehr erhalten können.

Petrinia wird belägert von dem Türcken.

Als solches Herr Johann Sigmund von Herberstein der Windischen vnnd Herr Georg Lenckowitz / Freyherr der Crabatischen Grenitz Oberster erfahren vnd wargenommen / haben sie in der eyl mit jhrem vnterhabenden Kriegsvolck auff 6000. starck zu Roß vnd Fuß sich bey Prest/ein halbe Meil von Petrinia versamblet / vnnd allda jenseit der Culpa sich gelägert. Nach dem sie aber gesehen / daß allda nichts außzurichten (denn sie wegen mangel einer Brucken nit über das Wasser setzen / vnd die Vestung ohne Schlacht nicht erhalten können) haben sie sich nit mehr dann einen halben Tag daselbst gesaumet/sondern wider auffgebrochen/vnd nach Sisseck (da der Herr Ban eine Brucken von Flössen über die Culpa richten lassen/sich daselbsten hinüber zubegeben/vnd den Feind in seinem Läger anzugreiffen) gewendet. Da nun die Türcken solches vermercket vnd gesehen/ haben sie nicht anders vermeynet / dann die vnsern würden gar abziehen/ vnd zur flucht greiffen. Hierauff der Obardi Bassa den 19. Septembris bey 6000. starck über das Wasser gesetzet / den vnsern nachzueylen / vnnd hinderwerts anzugreiffen/welches die vnsern wol wargenommen/vnnd biß in 3000. Türcken überkommen lassen/nachmals sich in guter ordnung gewendet/ vnd mit ernst vnd beherztem Muth in die Feind gesetzet / sie zertrennt/geschlagen/vnd in die Flucht gebracht/ also vnnd der gestalt/daß sie sich äusserster noth halber wider in das Wasser begeben müssen/ darinnen noch etlich hundert (dann einer den andern verhindert) ersoffen / vnnd

Die Christen thun ein treffen mit dem Feind/ vnd erlegen jhrer viel.

von

Anno 1596. September. von den vnsern Musquetirern erschossen worden/ohne was in disem scharmützel zu Land/ deren auch bey 1000. darunter viel furnemer gewest/ vmbkommen/ vnd were diesem Bassa ebner massen / wenn das Wasser nicht zu jhrem glück eben klein gewesen/wie dem Hassan Bassa vor drey Jahren ergangen. Da nun dem Feind/ so noch vor Petrinia gelegen/ diese erzehlte der vnsern Victori zu wissen gemacht / ist durch Gottes schickung ein solche forcht vnnd zaghafftigkeit in sie gerathen / daß sie folgendes Tags den 20. Septembris Freytags in der Nacht auß dem Läger vor Petrinia sich eylends auffgemacht/ vnnd die Flucht genommen/allda den Serdar Bassa mit 8000. in dem Läger sampt aller zugehör hinderlassen.

Als nun die vnsern den 20. Sept. zu früer Tagzeit über die Floßbrücken gesetzet / inn guter ordnung durch den Wald gegen Petrinia fortgeruckt/ vnd ohngefehr noch ein halbe Meil darvon gewesen: begegnet jhnen der Serdar Bassa mit 8000. Pferden/vnd etlichen Janitscharn zu Fuß/ vnnd greifft die vorangeordnete sampt den geringen Pferden an/ da denn ein ernstlich Treffen erfolgt/ jedoch hat Gott der Herr den vnsern die gnad verliehen/ daß sie die Türcken zertrennt/ in die Flucht gejagt/ vnnd viel ansehliche Türcken / wie auch deß Serdars leiblichen Vatter nidergehawt/ die/der gefangenen aussag nach / mehr denn die Vestung werth gewesen. In werender Belägerung/auch im Wasser vnd zweyen angeregten treffen haben die vnsern über die 1500. Türcken erlegt/ etliche gefangen/vnnd viel herrlicher Roß bekommen.

Die Türcken greiffen die Christen an vnd verlieren abermals die Schlacht.

Nach diesem treffen seyn die vnsern der Vestung vnd dem Türckischen Läger zugeruckt/ da denn/ was von Türcken noch verhanden gewest (denn die vornembsten Türcken sampt dem besten Geschütz die vorder Nacht sich darvon gemacht) die Flucht genommen/also/daß mehr ernannte Vestung von der Belägerung erlediget / die gute Kriegsleut/ so darinnen gewesen/ erhalten/vnd das gantze Turckische Läger/so gut sie es noch hinderlassen/erobert worden. *Vide folio* 304. *

Die Türcken geben die flucht vor Petrinia.

Demnach der Türckische Keyser mit seiner Kriegsmacht zu Ofen ankommen / vnd die vnsern sich zu ruck oberhalb Waitzen gelägert / auch entschlossen gewest/folgends nach Gran sich zubegeben/vnd allda der nider Vngerischen Spanschafften/ vnd deß Auffbott Volcks zu erwarten / als denn mit dem gantzen Hauffen den Türcken vnter Augen zu ziehen / vnnd eine Schlacht zu liefern: da haben sich die Gränitzer Türcken in 15000. starck bey Pest ins Feld gelägert/was sie aber willens gewest / hat man damals

mals nicht wissen können/ allein daß sie den vnsern jenseit deß Wassers die blose Säbel erzeiget/ vnnd jhnen damit getrohet haben/ welches aber ein Spiegelfechten gewesen/ die vnsern damit auffzuhalten/ Denn der andere gantze Hauff der Türcken/ ein weil sie nach Erlaw begeben/ welches die vnsern (ob sie wol etlicher gefangener Türcken außsag nach/ dessen berichte) nicht glauben wöllen/vnd solche Reden für nichts geachtet/ Doch zu einer fürsorg den Herrn Wilhelm Terzki/ wie auch Herrn Johann Kinßki alsbalden mit einem außerlesenen Volck Teutschen vnd Wallonen/ zu Roß vnd Fuß/ auch 500. Muscatirern/ den 14. Septembris nach Erlaw abgefertigt/ die denn vor der Belägerung wol ankommen/ Welchen der Herr von Teuffenbach mit seinem Kriegsvolck/darunter Graf von Thurn mit seinen fünff Fähnlein gewest/ mit Hülff zuerscheinen/ hinnach geschicket worden.

ANNO 1596. September

Die Türcken trohen den Christen.

Darauff den 15. Septembris zu Abend/ jhr Königl. Würd. mit einer zimblichen anzahl zu Roß vnd Fuß auß dem Läger auffgebrochen/ in meinung deß Feindes Läger bey Ofen zu überfallen/ davon sie aber das vngestümme eingefallene Regenwetter widerumb abgehalten. Denn in derselben Nacht ein solches/ vnversehens greulichs vnnd erschröcklichs Wetter/ mit Donnern/Blitzen/ sausen vnd Brausen entstanden/darüber etliche so gar erschrocken/daß sie gleichsam erstummet. Von welchem Vngewitter nicht allein die Kriegs Cantzley/ sondern auch vil grosse vnd kleine Gezelt/ mit Gewalt zerrissen/vnd über einen hauffen gestürtzet worden/ Derwegen bey den vnsern vnterschiedliche meinungen fürgefallen/ was doch solches bedeuten möchte. Haben also jhr Königl. Würd. vnverrichter sachen mit dem meisten Kriegsvolck in derselben Nacht/ wider in das Läger sich begeben müssen/ Doch hat ein gurer theil deß Volcks auff das Türckische Läger gestreiffet/vnd im ersten anritt etliche nidergehawet/vnd bey 20. gefangener Türcken mit sich zu ruck gebracht/ die auch alle einhellig außsagten/ wie jhr Türckischer Keyser mit gantzer Heereskraffe auff Erlaw seinen weg genommen/ vnd darauff zugezogen were.

Ein Erschröcklich wetter in der Christen Läger.

Etliche Türcken werden gefangen.

Vnd dieweil auß so vil Kundschafften der gefangenen Türcken/so wol auch der gehuldigten/gewisser bericht eingenommen/ daß die Belägerung Erlaw von dem Feind allbereit ins Werck gesetzt: Haben jhr Kön. Würd. den 20. Septembris mit dem gantzen Läger bey Waitzen auffgebrochen/ vnnd sind herauffwartz gezogen/ vnnd den 24. dito vor Gran ankommen/ allda jenseit der Thonaw/da vor Gockern gestanden/ sich gelägert/ vnd deß

Anno 1596. September

Oesterreichischen Kriegsvolck / welches denn alsbalden angelangt / erwartet.

Die Erlawer schreiben vmb Hülff an jhr Kön. Würd.

Den 23. Septemb. vmb Mitternacht kompt Zeitung eylend / welche der Herr Teryki auff Erlaw an jhre Königl. Würd. abgefertiget / mit dem vermelden / daß der Feind den 18. 19. vnd 20. dito die Vestung zum hefftigsten hette angefangen zu belägern / daß niemand weder ein noch auß kundte / Er aber als ein Oberster / wolte sich mit seinen Soldaten darinnen halten / wie ehrlichen Kriegsleuten zustehet / allein bitte er / daß man mit der entsatzung vnd hülffe ihme zuerscheinen sich nicht saumen wölle. Auff welches ihme jhre Kön. Würd. wider zuentboten / sie solten Mannlich vnd Ritterlich sich wehren. Dann innerhalb 8. oder 9. Tagen mit dem gantzen Heer vor Erlaw / sie zu entsetzen erscheinen wolte.

Das gantze Christliche Läger verruckt nach Erlaw.

Auff welches man den 24. Septembris in dem gantzen Läger vmbgeschlagen / vnd jedem befohlen / daß ein jeder sich auff 6. Tag mit Proviant versehen / vnd bey seinem Fähnlein zum fortzug solte finden lassen. Da nun also das Volck bereit gewest / hat der Oberste Marschalck Herr von Schwartzenberg die Reuter im vorzug geführet / denen das gantze Läger / sonderlich die Teutschen vnd Wallonischen Knecht / begierig vnd frewdig nachgefolget / vnd ein Meilwegs vmb Gran sich widerumb gelägert / Allda man biß auff den 10. Tag still gelegen / vnd auff mehrer Volcks / so noch hernach kommen solte / gewartet hat.

Henn Palphi Freybeuter nemen vnterwegen etlich Türcken gefangen.

Den 25. Septemb. ist der Herr Palphi mit der Vngerischen Span- vnd Ritterschafft / so in allem 4000. zu Roß vnd 6000. zu Fuß (die aber mehr den Baurn / als Soldaten gleich gesehen) 500. Hayducken / vnd 300. Freybeuter / auff dem andern Lande nach Erlaw verruckt. Gedachte Freybeuter hatten vor jhrem verreisen vnter Ofen einen Straiff gethan / darob 180. Ochsen / auch in einem Garten 3. fürnemer Türcken vnd etliche Weiber / darunter eines Beegen Weib von Ofen / die hernach jhrer Königl. Würd. verehret / bekommen haben.

Der Türckische K. Bewirbt sich vmb Fried bey dem Sibenbürger.

Deßgleichen warde der Fürst in Sibenbürgen / mit seinem Volck zu den vnsern zustossen auch im Anzug / Vnd ob wol in mitels der Türckische Keyser mit gemelten Fürsten starck vmb einen frieden handlen liesse / wolte doch gedachter Fürst denselbigen gar nicht einwilligen / sondern rhete sich außdrücklich deß Türcken Feind / vnd daß er bey dem Hauß Oesterreich beständig wolte verharren / erkleren.

Als nun der Türckische Keyser mit seiner gantzen Heerskrafft über die

WAHRE CONTERFACTVR DER VOESTVNG ERLA IN OBER VNGERN

die 150000. starck sich für Erlaw gelägert/ hat er alsbalden Schantzen vnd Bollwerck darfür auffwerffen / vnd zurichten / auch den 25. Septemb. die Vestung auffforderen lassen / mit zusag vnnd verheissung aller Gnad vnd Gunst / auch schenckung ihres Lebens / vnd alles was sie bey jhnen hetten/ mit Weib vnd Kind/ frey sicher abziehen zulassen / Auff welches aber dem Feind kein antwort erfolgt. ANNO 1596. September

Erlaw wird starck von den Türcken belägert.

Darauff er alsbald die Statt vnnd Vestung gar ernstlich beschossen/ vnd sie hart bedrenget/ Dieweil aber die Ringmawern an der Statt nichts sonders vest / auch so weitleuffig / daß ein grosses Volck / solche zuerhalten/ darzu gehöret/ jhrer aber darinnen vil zu wenig : Haben die vnsern auß erheblichen Vrsachen / solche den 26. dito zu Morgens frue vor Tages inn Brandt gesteckt / vnd sich zuvor in die Vestung begeben / darauff die Türcken/ als sie solches ersehen / mit Gewalt hinein gedrungen / vnd vermeint was ferners zu erlangen / Vnter andern aber den Spital vnd etliche Gebäw mehr/ vom Brand errettet/ die sie hernach zu jhrem vortheil/ so gut sie geköndt/ gebraucht haben.

Die Christen wehren sich dapffer inn der Vestung.

Die Christen stecken die Statt in Brand.

Vnter dessen aber hat der Feind vmb das Revelin an der Vestung gegen dem Weingebirg/ dasselb einzunemen/ sich starck bemühet/ wie er denn zu außfüllung deß Grabens (welcher überauß tieff) Holtz/ Stein vnd Erden / Ja auch die Weinreben sampt den Pfählen zusammen gebunden/ hinein zu werffen/ sein Volck ernstlich antrieben vnd genötiget hat/ darüber vil außgerissen / vnd zu den vnserigen entsprungen sind / Auff welches er zu vnterschiedlichen malen grausam gestürmet. Vnd wiewol die vnserigen dazumalen mit ernstlicher Gegenwehr grossen widerstandt gethan/ vnnd mit Schiessen auß der Vestung deß Feindes nicht gefehlet haben / so ist doch durch vnauffhörlichs stürmen endlich der Feind deß Revelins mächtig worden.

Darauff er den 27. die Vestung abermals auffgefordert/ mit dem betrowen/ da sie solches nicht thun würden / vnd jhr Leben retten / wölle er vil grausamer vnd ärger mit jhnen handlen vnd vmbgehen lassen / als sie den seinigen zu Hatwan gethan hetten.

Disen Tag kame von dem Herrn Terzki auß der Vestung an jhre Kön. Würd. abermals ein eylends schreiben mit dem Inhalt: Wo ferrn sie mit der entsatzung länger außblieben / so köndte er die Vestung vor deß Feindes grosser gewalt nicht mehr erhalten / Denn er Tag vnd Nacht mit Schiessen vnd Stürmen vnabläßlich anhielt / auch mit vntergraben vnd

Anno 1596. September

Miniren/jhnen hefftig zusetzte/doch wolte er vnangesehen daß er mit grosser Schwachheit beladen / dieselbige mit darstreckung Leibs vnd Bluts / so vil jmmer müglich erhalten helffen / Wie dann der Herr von Teuffenbach auß seinem Läger/welches er 4. Meil von Erlaw geschlagen/den vnserigen auch zugeschrieben / vnd vmb fürderliches reisen vnd entsetzen/ denn kein Augenblick zu Feyern/ gebetten hat.

Vnd nach dem nun jhr Königl. Würd. jhren fortzug gern alsbalden vollzogen hette: So hat doch solches wegen deß auffbot Volcks langsamen Anzugs/ vnd deß eingefallenen Regenwetters/ so wol auch anderer vngelegenheit halber mehr/sich verweilet/ vnd nicht fürderlich können ins Werck gesetzet werden. Derowegen nach diesem jhre Kön. Würd. in dem Läger abermals vmbschlagen vnd befehlen lassen / daß sich jederman auff 7. Tag Proviantiere vnd rüste / Vnnd als es beschehen / ist er den 3. Octobris mit dem gantzen Läger wider fortgerucket/ vnnd seinen Weg auff Erlaw zu genommen / Auff welchem Weg allerley verhindernuß vnd mangel an Proviant vnd andern fürgefallen/sonderlich so überauß vngeschlachtes Wetter vnd tieffer böser Weg eingefallen / daß nicht darvon zusagen gewest / Also daß man das Geschütz vnd Arcoley mit grosser mühe fortbringen können. Denn wo zuvor 6. oder 8. Pferd an einem Stück gezogen / hat man hernach 40. oder mehr Roß darzu bedörfft/vnd auch offt auff dieselbigen warten müssen/Derowegen die hülff denen in Erlaw in der zeit (wie man gern gewolt) nicht hat können geleistet vnd fortgesetzet werden.

Ihr Kön. Würd. werden mit jhrem Kriegsvolck/ wegē bösen Gewitters verhindert.

October

Als nun der Feind der vnsern Anzug vermerckt / hat er mit Schiessen vnd Stürmen nicht gefeyret/ sondern auß dem eroberten Revelin ein hefftigen Sturm gethan / aber mit grossem verlust der seinen widerumb abziehen müssen/Sind gleichwol der vnsern Soldaten dißmals über 300. Todt geblieben / auch sehr vil verwundet vnd beschädiget worden / Vnd wiewol die gemeinen Soldaten diser zeit mit Ritterlichen verhalten noch jmmer das beste gethan / weil sie von 4500. vngefehrlich biß auff 460. abgenommen / vnd gewaltige Stürm außgestanden: Haben sie doch endlich vnereinander beschlossen / mit dem Feind zu Parlamentiern. Als solches der Herr Tertzki / wie auch Kinßki vernommen (denn sie alle beyde mit schwerer Kranckheit beladen gewest / vnd nicht allezeit bey den Knechten sein können) haben sie sich zu den Knechten hinauß tragen lassen/Sie jhres Eyds/ den sie GOtt vnd jhrer Keyserlichen Majestät geschworen/ trewlich erinnert/ vnd vmb GOttes willen gebetten / vnd vermahnet / daß sie sich

Die Vestung wird von den Türcken gewaltig gestürmet.

Mannlich

Mannlich/vnd wie Rittersleuten gebüret/ folgends verhalten vnd wehren Anno 1596.
solten/biß man mit der entsatzung jhnen zu hülff käme/ welche rettung nicht October
lang mehr köndte aussen sein/ vnd jhnen das Schreiben/ welches jhre Kön. Würd. gethan/ vnd mit eigner Hand vnterschrieben/ fürlesen lassen/ welches sie angehöret/ vnd jhnen zugesagt/ sich als redlich Kriegsleut zuverhalten. Als aber der Feind mit stürmen Tag vnd Nacht vnabläßlich angehalten/ vnnd die Knecht hergegen gesehen/ daß die hülff vnnd rettung über die Zeit lang aussen geblieben/ haben sie ohne jhrer Obersten willen sich mit dem Feind verglichen/ daß er sie frey sicher wölle lassen abziehen. Darauff sie den 4. Octobris die Thor geöffnet/ in willens die Türckischen Geißler ein/ vnd die jhrigen hinauß zu lassen/ vnter dessen haben etliche Janitscharen/ so sich heimblich versteckt/ jhnen mit gewalt das Thor abgedrungen/ alsbalden ein nachdruck von andern Türcken auch darzukommen/ vnnd der vnsern mächtig worden/ welche nur vmb trawen vnnd glauben gebetten/ aber die Janitscharen vnd Türcken jhre zusagung gebrochen/ die Christlichen Soldaten in einer Furia alle nidergehawen/ vnd Tyrannisch mit jhnen vmbgangen/ mit dem verweisen/ dieweil sie vor disem mit den jhrigen zu Hatwan also übel gehauset/ seyen sie jhnen nicht schuldig glauben zu halten/ sondern es solte solcher gestalt jhnen auch widerumb abgelohnet werden/ welches denn auch beschehen/ dann sie in nidersäblung der vnsern nur diß einige Wort Hatwan/ jhnen die gegen den Türcken gar übermachte grausamkeit mit grosser vngestümme widerholet. Den Obersten aber in der Vestung Niari Paul/ haben sie neben etlichen Weibern gefangen genommen/ welcher alsbalden zu dem Türckischen Keyser in das Läger geführet/ vnd für seinen gefangenen ist gehalten worden.

Die Vestung Erlaw wirdt von dem Türcken erobert vñ eingenommen.

Als aber Herr Terzki/ wie auch Kinßki solchen Rumor vnd getümmel gehöret/ haben sie alsbalden jhre Wehren jhren Dienern/ solche vor jhren Augen zubrechen/ vnd in den Brunnen/ so nechst bey jhrem Losament gewesen/ zu werffen befohlen/ welches sie gethan.

Darauff der General sampt noch andern 3. Bassen/ beneben etlichen Janitscharn in das Losament/ allda Herr Terzki vnd Herr Kinßki Kranck gelegen/ eingegangen/ sich so gar vnfreundlich nicht gegen jhnen erzeiget/ vnd mit jhnen durch einen Dolmetscher Gespräch gehalten/ vnd jhnen zu verstehen geben/ so sie jhren Glauben verlaugnen/ vnd den jhren annemen wolten/ solten sie bey jhrem grossen Chaar (denn also der Dolmetsch jhren Keyser nennet) in grossen Ehrn gehalten werden. Auff welches sie wider

Gespräch der Türckischen Bassa mit den Obersten inn Erlaw.

Anno 1596. October

zur antwort geben/daß sie GOtt darfür gnädig behüten wölle / denn sie nit willens an seinem H. Namen trewloß vnd meineydig zu werden : Was aber mit der auffgebung der Vestung durch die Soldaten fürgeloffen / sey solches ohn jhr wissen vnnd willen geschehen / Vnd da sie bey jhnen hetten sein können / solte solche übergebung nicht bewilliget noch ins Werck gesetzt sein worden. Als nun der General Bassa gesehen / daß sie in solcher jhrer eussersten Gefahr sich mit reden so hertzhafft erzeiget / hat ers jhnen in keinem argen außgelegt / Sondern nach solchem/wegen der Ranzion gegen jhnen meldung gethan / darauff Herr Terzki alsbalden ein Beutel von Seiden gewircket / den er bey sich gehabt / in welchem fünff tausend Portugaleser dem General Bassa dargereicht vnnd übergeben / wie denn Herr Kinßki auch einen / darinnen über tausend Ducaten gewest / Neben einem Busch Federn jhme zugestellet / vnnd den andern drey Bassen jhre Kleider vnd Feldzeichen geben / darneben gebetten / weil sie beyde so schwach / jhnen Gnad zubeweisen / oder stracks ein end mit jhnen zumachen / Welches sie alles von jhnen angenommen vnnd empfangen / mit vertröstung / daß sie bey jhrem grossen Chaan jhrer ingedenck sein wöllen / darauff wider von jhnen gangen / vnnd sie durch etliche Janitscharen verwahren lassen.

Vide folio 340. 24

Wie nun der vnsern Fortzug langsam vnnd Mühseelig von statten gangen / vnd der Türck mitlerweil Erlaw mit guter gelegenheit einbekommen / vnnd darauff sein gantzes Läger bey Maglar / zwo Meil von Erlaw / allda der vnsern zuerwarten / auffgeschlagen / welches die vnsern alles schon wol gewust : Sein jhr Königl. Würd. Maximilianus nichts desto weniger fortgeruckt / im willens dem Feind dargegen eine Schlacht anzubieten / vnnd den 17. Octob. erst (denn sie inn 14. Tagen nicht über 12. Meil geraist) mit 10000. gemeinen Reutern / 1000. Wallonen vnnd Westphalischen Pferden / 8000. Teutschen Fußknechten / vnd einer guten anzahl grob Geschütz bey Nißkoltz ankommen / daselbsten den Fürsten auß Sibenbürgen angetroffen / einander freundlich empfangen / vnnd forder den 10. dito zu deß Herren von Teuffenbachs Läger vnnd Kriegsvolck gerucket / dahin Herr Palphi mit seinem Volck / hievor vermelt / den 20. Octob. auch ankommen / Also daß die Summa deß gantzen Heers auff die 32000. wolgerüster zu Roß / vnd 28000. zu Fuß betroffen / vnnd bey 120. stück Geschütz bey sich hatten / sampt einer grossen anzahl Raißwägen / mit welchen alle Abend ein Wagenburg vmb das Läger gemacht vnd geschla-

Der Sibenbürger stößt zu vnserm Kriegsvolck.

gen

gen wurde. Den 21. Octobris seind sie in guter Ordnung mit hellem Hauffen fortgezogen / inn willens dem Feind eine Schlacht mit ehesten zu liffern / darzu sich dann das Kriegsvolck noch alles wolgemuht vnd beherzt erzeiget. ANNO 1596. October

Den 22. dito zogen sie über ein grosse Heyden 2. Meilwegs lang vnnd 2. breit / gegen Erlaw zu / 2. Meil von jhnen / war ein kleiner Fluß von Wasser vnd Gemöß / dabey ein Paß vnd ein alte eingefallene Kirchen stunde / welchen Vortheil Giaffer Bassa mit 20000. Janitscharen vnd Tartern / sampt 30. stück Feldgeschütz innen hatte / Der Rest seines Lägers hielte sich auff einem Platz vor Erlaw / der ward willens gemelten Platz zu erweitern / vnnd sich alsdann mit seinem gantzen Kriegsheer an den ort zu Lägern. Denn es war ein Platz nach Vortheil dem / der solchen ehe einnäme / wegen viler Wasserpfitzen / so es daselbsten hatte. Sein vorhaben aber mit disem Platz hat jhm gefehlet / Dann den 23. Octob. der Christen gantzes Heer in vnterschiedlichen Quartieren / die man gleichwol mit harter mühe in ordnung gebracht / auff sie zugezogen / vnnd hat der Vortrab / so der Herr von Teuffenbach / sampt wenig Wallonen zu Pferd / so bey jhm gewest / seinen Weg gegen dem Paß zugenommen. Als sie nun dahin gelangt / haben die Türcken mit jhnen angefangen zu scharmützeln / vnd etliche stück Geschütz auff sie loß gebrennt / denen die vnsern dermassen begegnet / daß die Türcken mit verlust 300. Mann vnd 20. stück Geschütz / zween Haupt Fahnen vnd anderer sachen mehr den Paß verlassen / vnd darvon fliehen müssen / denen die einfallende Nacht zum besten kommen / daß jhnen die vnsern nit nachgesetzt / sondern stillstand gehalten / vnnd sein damals von den vnsern über 15. nit vmbkommen / auch etliche wenig beschädiget worden. Vnd ob wol die Sibenbürgischen Husaren / vnd eines theils Heyducken / denselbigen Abend über das Wasser kommen / so haben sie doch den flüchtigen Türcken wegen der Nacht / so übereylet / weiter nicht nachsetzen können. Als nun die vnsern disen Paß eingenommen / sich aber allda nicht lägern kundten / haben sie ohngefehrlich zwo Welsche Meiln vnterhalb deß Paß jhr Läger auffgeschlagen / vnnd zu gemeltem Paß etliche stück Geschütz sampt den zweyen Nürnbergischen Fähnlein / denselben Paß zu verwahren / dahin geordnet. Disen Tag bekamen die vnsern gewisse Kundtschafft / daß der Feind schon allbereit ein Meilwegs sich zu den Christen genahet / vorhabens jhr Läger zuüberfallen / Auff welches die vnsern jhr vorhaben geendert vnnd für rahtsam beschlossen / in jhrem Feld zubleiben / weil es ein besserer

Die Christen hatten mit den Türcken ein Scharmützel.

Die Christen schlagen jhr Läger bey einem Paß.

vnd

Anno 1596. October. vnd höherer Platz gewesen. Haben also die Quartier/ Wägen vnd Geschütz dermassen in Ordnung gestellet/ daß das Läger gantz wie in einer Vestung oder Schantz versichert vnd verwaret gewesen/ Vnd als den 24. Octobris gegen dem Abend/ der Feind sich mit hellem hauffen auff 2. Falckenetschüß sehen liesse/ vnd mit den Tartern über den Paß setzen wolte: Hat alsbald ihre Kön. Würd. mit dem Fürsten auß Sibenbürgen vnd andern Obersten raht gehalten/ vnd sich entschlossen/ der Tartern biß in 10000. herüberzulassen/ vnd als dann mit Macht an sie zusetzen/ Aber der Feind ließ nicht mehr als 2000. außspringen/ vnd den Rest im hinderhut halten/ Da das die vnsern gesehen/ haben sie alsbalden ihr Geschütz auff den Hauffen der Türcken loß gebrennt/ daß sie alsbald widerumb die Flucht gaben.

Den 25. Octobris erzeigte sich der Feind zwischen 6. vnd 7. Vhrn am Morgen früh abermal mit seiner gantzen Macht/ vnnd machte ein solche breite Schlachtordnung/ daß er das gantze Feld bedeckte/ schickete auch abermals theils Volck über den Paß/ mit denen die vnsern von Morgens an/ biß auff den Abend dapffer Scharmützelten/ vnd beyderseits einander/ sonderlich die Pferd/ sehr müd machten/ jedoch wurden die Türcken von den vnsern wider hinüber gejagt/ vnd jhrer vil erschlagen/ Allda der Christen gleichwol auch nicht wenig/ sonderlich von Heyducken geblieben/ darunter Herr Ditmar von Königsberg Rittmeister über die Rottröckler auß einem Stuck erschossen/ vnd der Bayerisch Leutenampt/ der von Fronsperg auß einem Janitschar rohr an einem Schenckel verletzt/ vnd andere mehr heßlich beschädiget worden. Vnd haben die vnserigen denselben gantzen Tag in einer wolbestelten Schlachtordnung sich gehalten.

Der Herr von Königsberg wirdt erschossen.

Vnter disem entschlossen sich die vnsern einhelliglich dem Türcken eine volle Schlacht zu liffern/ jhre Kön. Würd. hielten Raht/ ob es besser were/ zuversuchen/ den Feind zutrennen/ oder aber eine Forcht einzujagen/ daß er alleweil zu Pferd bleiben müsse/ dann er sich doch nicht über 2. Tag halten/ sondern müd gemacht vnnd gezwungen werden köndte/ mit schaden abzuweichen/ dieweil er keinen Hinterhalt/ die vnsern aber hergegen das gantze Land zu jhrem Vortheil/ vnnd lenger zeit als der Feind/ zu bleiben hetten. Auff welchem weg alsdann der Feind in seinem abzug das Haar mit allem seinem Blunder lassen müste. Darauff wurde Befelch gegeben/ daß künfftigen Morgens ein jeder zu Pferd sein solte/ vnd nach dreyen schüssen auff dem Rüstplatz erscheinen/ also/ auch das Fußvolck in jhren verordneten Quartieren sich stellen solten.

Welches

Welches auff den 26. Octobris also beschehen/ da hat sich der Feind auß seinem Läger/so er nicht weit von den vnsern geschlagen/widerumb gegen dem Paß genahet / in die zerbrochne Kirchen etlich hundert Janitscharn gelegt / daselbst hin 24. Stück groß Geschütz geführet / vnd in die 10000. starck herauß gesetzet / darauff die Christen / als sie es zeit seyn gedaucht / auch ins Feld geruckt/ vnnd mit jhrem vorzug dermassen auff den Feind getroffen/ daß sie nicht allein denselben vorzug / wie auch die Tarter so an einem andern Ort herüber kommen / sondern auch was jenseits gehalten/in die Flucht gebracht/jhrer viel erschlagen/ viel Feldstücklein abgedrungen / vnnd alle die jenigen / so sich allenthalben vnterstanden in der Christen Läger zu fallen/mannlich abgetrieben. Darauff ein solcher schrecken die Feind angefallen / daß der Türckische Keyser selbst sampt dem Ibraim Bassa sich mit der flucht salvirt haben. Vnd ob wol jhr Königl. Würd,vnd vil andere der meinung gewesen/weil es spat am Tag/daß man desselben Tages nicht über den Paß ziehen solte : So hat doch der Fürst auß Sibenbürgen vnd Herr Palphi so starck darauff gedrungen / daß jhre Königl.Würd.weil sie der Victorien getröstet/letzlich darein gewilliget/bevorab weil sich der Feind widerumb versamblet / vnd in völliger Schlachtordnung hat sehen lassen. Derowegen sich die vnserigen auch in die Ordnung gestellet / den Feind vnverzagt angegriffen / den ersten hauffen so inn 4000. starck/alsbalden zerrennt vnnd geschlagen/daß nicht der halbe theil darvon kommen/hernach seyn sie auff den gantzen hauffen gerucket/denselben gleicher gestalt angegrieffen / daß er sich gantz vnd gar in die Flucht begeben/vnd das gantze Läger sampt vilem Gelt vnd Gut verlassen/da fiengen die vnsern an / Victoria zu schreyen / vnnd jageten dem Feind nach biß in sein Läger / erschossen vnd erschlugen viel Türcken in jhren Gezelten / vngeachtet/daß es bey ernstlicher Straff verboten gewesen / daß sich keiner auß der Ordnung auff das plündern vnd beuten begeben solte : So lieffen doch viel Knecht in grosser vnordnung alsbalden den Gezelten zu / dieselben zu plündern / wie dann ein räisiger Soldat / Arnold Wolff von Hall inn Sachsen/den Herrn Niari Paul/gewesnen Obersten zu Erlaw / in einem fürnemen Gezelt angetroffen/erlediget/vnd sicher davon gebracht. Vnnd wie sie gar in deß Türckischen Keysers Gezelt kommen (welches nicht allein schön/mit Gold gezierdten sachen zugerichtet vnd behencket/dardurch die vnsern desto mehr zu rauben vnd zu plündern gereitzet) fanden sie darinnen seine Quardia / auch viel Stück Geschütz mit Ketten geladen / die sie

ANNO 1596. Octobet.

Der Türckische Keyser gibt die Flucht.

Die Christē schreyen zu früh Victoria.

Anno 1596. October.

Die Christen werden vnversehens im Türckischen Läger überfallen.

auff die vnsern loß brenneten / vnd viel ernider schossen/also/ daß sie die vnsern mit gewalt widerumb abtriben. Nach dem aber die Gezelt gar eng zusammen geschlagen gewest/ vnd die Strick übereinander Creutzweiß gezogen / daran die Cameel vnd Maulesel gebunden / die vnsern aber die Weg im Läger hin vnd wider nit gewüst/seyn jhrer viel mit den Pferden über die Strick gefallen/vnnd durch das schiessen wie gemeldet / in vnordnung gerathen. Vnd dieweil jhrer auch etliche auß deß Feinds Läger flüchtig herauß gerennet/haben sie bey den vnsern / so noch im treffen/vrsach zu grösserer vnordnung gegeben. Eben in disem ist der Cicala Bassa mit dem nachtrab auff der seiten in die vnsern gefallen/vnd die Tarten einen vmbschweiff gerieten/ in meynung vnser Läger zu übereylen / welches Geschrey in vnser Reuterey kommen / hierauff etlich hundert Hussarn / auch etlich Fahnen Vngerische Reuter/darnach ein Fahn nach dem andern/ als wenns jhnen mit fleiß aufferlegt vnd geboten wer / die Flucht gegeben / vnnd ob wol von den Obersten die fliehenden beständig zu seyn mit allem fleiß sind vermahnet vnd erinnert worden / ist doch kein gehör oder folg da gewesen / sondern durch solche vnnotwendige flucht dem Feind erst ein Hertz gemacht/vnd vrsach gegebē worden/daß er noch stärcker in die vnsern gesetzt/ vnd den flüchtigen nachgejagt/alles was er angetroffen/nidergehawen/vnnd sonderlich im Fußvolck grossen schaden gethan / da ein grosse anzahl / so durch den Morast allda fliehen wöllen / stecken blieben / vnnd elendiglich verderben müssen: Die Schwäbischen / Böhmischen vnd Bäyerischen/so sich neben den andern auff das Beuten begeben/ hat der Feind mehrentheils auch nidergehawt/vnd ist mancher streitbarer Mann / viel Oberste/ Hauptleut/ Fenderich / Leutenampt vnnd Befelchshaber / auch sonst viel ansehlicher Leut im stich geblieben / die mit der Haut bezahlen müssen / vnter welchen von Teutschen gewesen Augustus vnd Ernestus/beyde Hertzogen von Holstein/der Oberste Wentzel Poppel/der Oberste Pieti Peßti/ vnd der Westphalischen vnnd Wallonischen Kürissern jhre Capitän alle / vnter den Obersächsischen Reutern der Pommerische vnd Brandenburgische Rittmeister / vnd nahend bey 40. stattliche vom Adel / vnter dem Fränckischen Kreiß der Bambergische Rittmeister vnd Fenderich / vnter dem Schwäbischen Regiment Eyteleck von Reischach / als Oberster Leutenampt/ der von Ramschwag Hauptmann Breitschwerdt / der Bäyrischen Oberster von Blettenberg selbst / vnter den andern Regimenten aber mehrer theils Hauptleut / Fenderich vnd Befelchshaber. Sind also in diesem treffen vnd

Das war pœna divina.

Vil fürnemer Personen kommen vmb.

vnd vorigen Scharmützeln der vnsern über die 20000. Mann auff dem Platz geblieben / jedoch wenig von den Reutern / ausserhalb erstgemeldter etlicher fürnemer Hauptleute vmbkommen. Vnd ob wol jhnen der Feind weiter nicht als auff den ersten Paß nachjagte/darnach wider zu ruck zoge/ so flohe doch vnser Volck sehr zerstrewet / auff vnterschiedliche Wege / auß dem Felde/vngeachtet/daß jhnen niemand mehr nachjagte/welches jhnen zu sampt jhrem vnwiderbringlichen erlidtenen schaden mehr zu spott als zu ehren gereichen thet. ANNO 1596. October. Das gantze Christliche Läger wird vß einander getrennt.

Der Oberste Feldherr jhr Königl. Würd. hat sich alsbalden nach Caschaw / der Fürst auß Siebenbürgen nach Tokey/vnnd der von Bernstein als Oberster Zeugmeister mit hinderlassung alles Geschütz vnnd Munition/ wie auch Herr Palphi sich in andere Gewarsam begeben/vnd also alle Gezelt sampt dem gantzen Läger (welches die Vngern/ zum theils vnter werendem treffen selbst geplündert) flüchtig verlassen/ vnnd darvon geflohen.

Nach solchem hat der Feind in der Nacht an vielen orten seines Lägers/als wenn er zu gegen were/grosse Fewer brennen lassen / ist aber / all dieweil das Fewer gebrunnen / mit dem Rest auffgebrochen/ vnnd hat die flucht genommen/welches wol ein vnerhörtes wunder / daß so zwey grosser Heer zugleich eine solche forcht überfallen/vnd von den jrigen geflohen seyn. Da aber der Feind der vnsern Flucht vernomen / haben sich gleichwol etliche gewendet/ aber folgende Nacht vnd zween Tag nichts auß forcht/weder mit Geschütz/Munition/Proviant/ Heerwägen/ noch mit dem Gezelt vnd Läger fürgenommen/sondern erst hernach den 29. vnnd 30. Octob. angefangen zu plündern / die todten Cörper besucht/ Geschütz/ Wägen/Gezelt vnd alles anders/was hinderlassen/vngehindert zu sich genommen. Grosse forcht zu beyden seiten.

Nach solcher der Christen grossen Niderlag hat sich das flüchtige Kriegsvolck in ober Vngern allgemach widerumb zusammen gethan/dieweil es aber meistentheils vnbewehret/ vnd in der Flucht jhre Rüstung vnd Wehr von sich geworffen / auch die Reuter jhre Rüstwägen dahinden gelassen : haben sie also vngerüst gegen dem Feind nichts mehr fürnemen/ noch viel weniger außrichten können/sondern sind der mehrertheils ab vnd heym zu ziehen gedrungen worden.

Der Türckische Keyser aber hat sich mit seinem meisten Volck nach Griechischen Weissenburg in das Winterläger begeben/als er zuvor/ was an der Vestung Erlaw in der Belägerung schadhafft vnnd eingangen/ Der Türckische K. helt sein Winterläger zu Griechischen Weissenburg

Anno 1596. October

zum besten widerumb erbawen / vnnd der notdurfft nach mit Kriegsvolck wol besetzen lassen / welche täglich mit hin vnd wider sträiffen derselben Gegend grossen schaden theten / verheerten das gantze Land mit rauben vnnd brennen / also daß zu Caschaw keiner sicher für die Pforten hinauß gehen möchte / vnd das Landvolck daselbsten herumb / theils mit grossem schrecken sich in die Flucht begeben / theils aber huldigen muste.

A Hiervor ist bemeldet / wie Herr Wilhelm Terzki vnd Herr Kinßki als gefangene zu Erlaw seynd angenommen worden / welche man / nach dem sie ein wenig zu jhrer Gesundheit kommen / beyde in die Eysen geschlagen / vnd in ein Thurn geleget / vnd sie deß Tags mit wenig Brots neben einem Wasser abgespeist / allda sie beyde von Kält vnd Hunger grosses elend außgestanden / wie dann auch Herr Terzki nicht lang hernach / da man gleich in handlung wegen seiner Ranzion war / in solcher Gefängnuß elendiglich gestorben. Als aber solches der Bassa / so auff der Vestung gewest / vernommen / hat er ein mitleiden vmb jhn gehabt / vnd alsbalden den Verwarter / dem sie befohlen / vnd jhr so bößlich mit vnterhaltung gepfleget / in die Eysen schlagen / vnd gefänglich einziehen lassen. Nach welchem der Bassa gemeldten Terzki / als einen besonders dapffern Rittersmann / nach Türckischer Art ehrlich zur Erden bestatten lassen / vnnd selbsten / wie auch Herr Kinßki in den Eysen / sampt dem meisten Volck / weinend mit zur Begräbnuß gangen / dann der Bassa nicht ein geringes mitleiden mit jhm gehabt / vnd jhn hoch betrawret / wie er dann jhme zu ehren deß andern Tages einen Stein / darauff etliche Türckische Schrifften gehawen / auff sein Grab hat legen lassen.

Herr Terzki stirbt zu Erlaw in der Gefängnuß.

Herr Kinßki wird wider erlediget.

Den Kinßki aber hat er nach solchem auff Griechisch Weissenburg geschicket / allda er sampt zwölff in einem Thurn gefänglich verwahret gehalten / welcher hernach sich wunderbarlicher weiß durch Hülff Gottes / sampt einem alten Vngern widerumb erlediget vnd loßgewürckt hat / vnd von dannen auff Sibenbürgen / vnnd förders nach Prag widerumb glücklich angelanget vnd kommen ist.

November

Waitzen wird vom Türcken vergeblich belägert.

Nach dem nun der Bassa von Ofen der vnsern Flucht vor Erlaw vnd zertrennung vernommen / hat er verhofft auch etwas glücklich in das werck zu richten / vnd ist darauff den 4. Novembris mit seinem vntergebenen Kriegs vnnd Grenitzvolck für Waitzen gezogen / vnnd dasselbe belägert. Die vnsern aber in der Besatzung seyn zum drittenmal außgefallen / vnnd mit den Türcken starck gescharmützelt / in welchem vil ansehlicher Türcken erschla-

erschlagen vnd verwundt worden. Als aber gedachter Bassa von Ofen gehört/ daß die Christen von den Gränitz-Häusern solches zu entsetzen/ sich zusammen gethan/ ist er in grosser eyl/ gleichwol mit zimblichem verlust der seinen/ wider darvon abgezogen/ vnnd seinen Weg nach Ofen genommen. Das Bawrsvolck hat der Türcken am zu ruck ziehen/ viel zu todt geschlagen/ sonderlichen die jenigen/ welche in den Dörffern der Fütterung nachgezogen/ vnd sich in den engen Wegen vnd Wälden verjrret haben. ANNO 1596. November

Dieweil dann der Türckische Keyser sich beduncken lassen/ daß er diß Jahr mit eroberung Erlaw der sachen genug gethan/ auch viel Volcks als Janitscharn/ Spachien vnnd Sylorehi/ so mit jhm von Constantinopel außgezogen/ vor Erlaw im stich gelassen: hat er sein Läger von einandir getheilet/ vnnd ist mit dem meisten theil seines Volcks in der still widerumb anheymbs gezogen/ welches Kriegsvolck aber eines theils von dem Siebenbürgischen Obersten/ Barbel Janusch/ zu dem der Weyda auß der Wallachey gestossen/ so beyde über die Thonaw gesetzt/ vnnd bey 7000. der nach Haußziehenden Türcken/ ist erlegt vnd erschlagen worden. Der Türckische Keyser verädert nach Constantinopel.

Den 6. Novembris ist Herr Georg Lenckowitz/ Oberster zu Carlstatt/ mit seinem vntergebenen Kriegsdienstleuten/ sampt dem Land- vnd Auffbietvolck außgezogen/ vnnd nach Posega/ weit in die Türckey/ einen sträiff jhm fürgenommen/ vnnd gestracks auff einen Türckischen namhafften Flecken Butschin genannt/ eine Meilwegs von Posega gelegen/ zugezogen/ vnnd den 12. dito vor Tags denselben vnversehens überfallen/ geplündert/ vnd sampt noch neun vnterschiedlichen Dörffern/ darinnen bey 100. Türckische Häuser in Brand gesteckt/ vnd in grund verderbet/ in welchen Häusern vnd Stättlein/ vmb vil tausendt Gulden werth/ eingesambletes Getreyds vnd Fütterung schaden geschehen. Nach dem sich aber die Türcken vnnd Wallachen deren Orten/ etlich hundert starck in eyl zusammen gerottet/ vnd der vnsern in dem Heymzug/ auff den Päss'n vnnd Bergen nachgesetzt/ haben sie doch den vnsern nichts mögen abgewinnen/ sondern sind mit etlichen gefangenen Türcken vnnd Vieh glücklichen widerumb zu Hauß gezogen. * Butschin wird von den Christen geplündert vnd verheert.

Vnter dessen aber/ als der Serdar Bassa vermercket/ daß wolgedachter Herr Lenckowitz/ mit seinem Kriegsvolck nicht in der nähe/ sondern weit sich hinnein gewagt/ hat er alsbalden mit seinen Gränitzer Türcken sich vnterstanden/ die Vestung Petrinia zu berennen vnd zu belägern/ wie er dann Petrinia wird widerumb von den Türcken belägert.

Anno 1596. November

den 13. diß mit aller Macht darfür geruckt / dieselbige auffgefordert / vnnd angefangen zu beschiessen. Als aber Herr Lenckowitz mit seinem Volck kaum anheyms kommen / vnd solches erfahren / hat er alsbald mit demselben vnangesehen / daß es von verrichter Reiß noch matt vnnd müd sich auffgemachet / vnd ist auff Petrinia / dasselbe zu entsetzen / zugezogen. Wie aber Serdar solches wargenommen / ist er vnverrichter sachen von Petrinia widerumb auffgebrochen / vnnd darvon abgezogen / besorgend / daß es jhme sonsten / wie vor diesem widerumb ergehen möchte.

Etliche Türcken werden von den Christen gefangen

Den letzten Novemb. hat der Oberste auff Vngerisch Altenburg Herr Veit Hager / mit seinen Soldaten einen sträiff gegen Raab gethan / die haben vnterhalb Weissenburg 3. Türcken mit 9. Kindern angetroffen / dieselben gefangen / welche außsagten vnnd bestettigten die vor angezogene grosse Thewrung zu Raab / vnd daß sich über 1000. Türcken zu Roß vnnd Fuß dieser zeit sich nicht allda befünden / aber doch täglichs 2000. Tartern wie auch vier Beegen mit 1500. Pferden / so vnterhalb Ofen bey Adom lägen / vnd herauff nach Raab vnd Papa zögen / gewärtig weren.

December

Den 1. Decemb. sind vier Personen / darunter ein Goldschmid / von Ofen gen Wien ankommen / welche allda 6. Monat vnter einem Beegen (der sie alle Nacht mit einer Ketten zusammen gekuppelt) gefangen gelegen / der Goldschmid aber hatte ein Messer zu einer Seegen gemacht / die Ketten damit bey der Nacht abgefeylet / dardurch sich vnd seine Gesellen ledig gewircket / darnach in deß Beegen Kammer heimlich geschlichen / der zu jhrem glück / aber zu seinem vnglück eben truncken gewesen / vnnd jhme den Halß abgestochen / darauff etliche Leilacher zusammen gebunden / vnd mit sich genommen / vnnd also zu einem Türcken / so die Schildwach allein gehalten / kommen / durch welchen sie alsbalden wer sie weren / zu red gestellt worden / deme einer / so ein wenig Türckisch gekundtgeantwortet: Ein gut Freund. Weil aber der Türck bald vermercket / daß es keine Türcken / sondern Christen seyn musten / hat er alsbalden anfahen wöllen zu schreyen / deßwegen sie jhme in die Gurgel gefallen / dieselbe abgeschnitten / sich hernach mit den Leilachen über die Mawer hinab gelassen / vnnd mit Gottes hülff davon gemacht / die haben angezeigt / wie die Türcken ein grosses frolocken an vergangner Schlacht gehabt / gleichwol theten sie auch sehr trawren / daß jhnen so vnsäglicher schaden am Volck vnnd anderm beschehen / sagten auch / daß die Türcken selbst bekennt / wie die Christen das

Vier Christen werden wunderbarlich auß Ofen entledigt

Glück

Glück vnd den Sieg schon in Händen gehabt / aber Gott habe sie wider gestraffet / derwegen daß sie zu Hatwan so vnmenschlich mit den Türcken gehandelt hetten/gestünden auch/ daß nicht sie/ sondern jhr Gott die Christen geschlagen hette / welches gleichsfals andere gefangene Türcken auch bekannten vnd außsagten. ANNO 1596. December,

Den 5. Decemb. sind die Vngerischen Freybeuter von Comorra auß/ auff einen Sträiff gezogen / vnd vnter wegs den Türckischen Zahlmeister so mit zweyen Butschen von Raab auß nach Ofen ziehen wöllen/angetroffen/denselben sampt seinen Regiestern/Büchern vnd heimlichen Schrifften/wie ein jedes Grenitz Hauß mit Volck vnd Proviant beschaffen glücklich zu Hauß gebracht/ in welchen gedachten Registern vnd Briefen vnter andern ist gefunden worden / daß der Türckische Keyser den Raaber Türcken über 500000. Thaler noch pro resto schuldig bliebe / vnnd daß sie in Raab vnd Erlaw grossen mangel an Proviant erleiden theten. Die Christen bekommen auff einen sträiff ein Türckischen Zahlmeister.

In diesem Monat liesse der Fürst in Siebenbürgen einen Landtag zu Weissenburg halten / auff welchem die Ständ in grosser anzahl zusammen kamen/ allda wegen deß Kriegswesens wider den Türcken handleten vnd berathschlageten / auch mit jhrer hülff vnnd vermögen/ wider den Erbfeind/ jhrem Fürsten beyzustehen / sich verwilligten / daß von jeder Pforten 2. Gülden vnd 99. Pfenning Vngerisch solten gereicht vnd erlegt werden. Der Adel aber solte allezeit bey verlust jhrer Haab vnnd Güter / mit guten Räisigen Pferden/ Wehren/ Proviant vnnd anderm/so zum Krieg nothwendig gefast vnd gerüstet seyn / darneben begerten die Stände / daß jhre Keys. Majest. dieses Jahr 30000. Gülden/vnd der Papst auff 1000. Mañ Besoldung herschiessen vnd bezahlen wolte. Wenn solches in das werck gerichtet/ hat sich der Fürst auß Bulgaria (welcher Botschafft auch bey diesem Landtag gehabt) erbotten / dem Türcken mit ersten in Thraciam zu fallen/vnd jhn anzugreiffen/allein daß jhre Keys. Majest. das jhrige herauß auch thun vnd nicht feyren solte. Gemeldter Landtag hat den 9. Decembr. seine endschafft genommen / nach welchem der Siebenbürgische Cantzler mit der Relation alles verlauffs/alsbald von dar / zu der Keys. Maj. nach Prag verruckt vnd verräiset ist. Der Fürst auß Siebenbürgen helt einen Landtag zu Weissenburg.

Gleichesfals haben die Röm. Key. Majest. an vielen vnterschiedlichen orten auch Landtäge außgeschriben/auff welchen deß Vngerischen Kriegs halben/ wie nemblich derselbige wider den Türcken zu continuiren/berathschlagt werden solte / beneben auch ansehenlicher Bottschafften zu den Die Röm. Keys. Maj. schreibt etliche Landtäg auß.

Chur

Anno 1596. December

Chur vnd Fürsten/vnd andern Kreißständen / deß Reichs Teutscher Nation/ bey denselben vmb newe vñ weitere hülff anzulangen vnd zu werben/ außgesandt/ wie sie dann auch bey dem Papst vnd Italianischen Fürsten/ vmb fernern Beystand vnd Hülffe zu fortführung solches Kriegs / embsig anhalten vnd bewerben liesse.

Zu Wien werden alle Frewdenspiel verbotten.

Darauff den 30. Decembris zu Wien in Oesterreich/wie auch an andern Orten/ihre Majest. wegen der betrübten zeit/vnd übelstand der Christenheit gegen dem Türcken/alle Frewdenspiel/Mummereyen vnd Schlittenfahren / vnnd andere Leichtfertigkeit/durch auffblasung der Posaunen öffentlich publiciren vnnd verbieten lassen. Also hat auch der Papst am Newen Jahrstag ein Congregation über das Vngerische Kriegswesen gehalten/vnd zum vorstehenden Türckenkrieg bewilligt/ 6000. zu Fuß vnd 1000. zu Roß (über welche der Hertzog von Mantua/vnd der von Vrbino Oberster seyn sollen) ihrer Majest. zu Hülff zuschicken/darzu auch die Italianischen Fürsten zur Contribution höchlich vermahnt / deßgleichen den König in Hispanien vnnd den in Poln durch schreiben / mit ihrer Keys. Majest. sich in Bündnuß wider den Türcken einzulassen / zu bewegen sich starck bemühet.

Anno 1597.

Ianuarius

Der Türckische Keyser verehrt dem Weyda in der Wallachey einen rotten Fahnen.

IM anfang deß Jahrs ist Michael Weywod auß der Wallachey / bey dem Fürsten in Siebenbürgen ankommen / allda wegen deß Türcken sich mit ihrer Fürstl. Gn. zu berathschlagen/ vnd fernern bescheid zu erholen / dieweil kurtz zuvor ihme gemeldten Weywod der Groß Türck einen rothen Fahnen / denselben wider die Christen zugebrauchen / zugeschicket/er aber dieselben Præsentatores deren 20. gewest/ gefänglichen angenommen/vnd biß zu seiner widerkunfft behalten wöllen. Diesem hat der Fürst auß Siebenbürgen grosse Ehr bewisen / beneben ein schön Silbergeschirr verehren lassen / Hergegen der Weywod ihrer Fürstl. Gnad schöne Zobelfuter vnnd andere schöne Kleider von gulden Stücken widerumb verehret / vnnd nach verrichter seiner sachen den 5. Jan. seinen abschid genommen/vnd nach der Wallachey sich wider begeben.

Ein Frantzösischer Büchsenmeister wird zu Wien justificirt.

Den 7. Januarii ist ein Frantzösischer Büchsenmeister mit Namen Francisco Diano / so mit Fewerwerck wol vmbgehen können / zu Wien justificirt vnnd gerichtet worden / darumb / daß er mit den Türcken eine heimbliche Conspiration gehabt / vnnd mit ihm practiciert hat / er solle

sich

sich mit etlichen tausend Mannen in der Schottenaw versammlen/ so wölle er die Pastey zwischen dem Rotenthor vnd Stubenthor mit Fewerwerck zersprengen / daß sie ebenes Fuß hinein kommen köndten / Welche Verrähterey aber zeitlich geoffenbaret / vnnd gedachtem Büchsenmeister auff gemelter Pasteye / da er das jenige hat wollen verrichten / erstlich zu grosser Gnad der Kopff abgeschlagen / vnd darnach an einen Spieß gezogen worden. ANNO 1597. Januarius

Den 14. Januarij ist der außgeschriebene Landtag zu Wien inn Oesterreich angangen/ in welchem die Proposition Articul den Landständen/ wie vor diesem/ eröffnet vnnd fürgehalten / beneben auch vmb Rahte vnd Gutachten/ wie die newe angefangene Bawrn auffruhr/ welche sie in Oesterreich vnd deren orten erweckt / jetzo vnnd künfftig abzustellen ersucht worden/ dardurch jhnen von jhren andern beschwerden auch möchte abgeholffen werden. *Vide folio 346.* Ein Landtag zu Wien gehalten.

Vmb mitten deß Monats Januarij / haben die Türcken / nachdem die Erlawer grossen Mangel an Proviant gehabt / 300. Wägen Getraid jhnen vnverhinderlich zugebracht / dieweil niemand / der jhnen solches hette wehren können / vorhanden gewest / Wie dann auch die Tartern / so vnterhalb Ofen zu Copan lagen / auch bey 300. Wägen mit allerley Proviant nach Raab sicher begleytet vnnd gebracht haben / Daß also diese beyde Vestungen zimblichen widerumb proviantirt vnd versehen worden. Erlaw vnd Raab wird proviantirt.

Den 22. Januarij/ haben die Husaren auß Vngerisch Altenburg biß vnter Stulweissenburg einen straiff gethan/ allda jhnen etliche Wägen mit Ochsen begegnet/ davon sie 38. stück bekommen/ vnd etliche Türcken/ so darbey gewesen/ nidergehawen haben. Als nun die Weissenburger Türcken solches erfahren / haben sie sich in 80. starck zu Roß herauß begeben/ vnd den Husarn nachgeeylet/ vnnd mit jhnen gescharmützelt/ welche aber bald von den Husarn wider zu rück gejagt/ 6. auß jhnen nidergehawen/ vnnd 6. wolgerüster Türcken gefangen worden/ die sie den 27. Januarij/ sampt obberürtem Viech nach Altenburg gebracht haben. Gemelte Türcken sagten auß / wie jhr Groß Keyser auff künfftigen Früling mit einer grossen Kriegsmacht / wider in Vngern sich gefast machte / Wie er denn schon etliche fürneme Bassa vnd Beegen in frembde Länder/ vmb Kriegsvolck zu werben außgeschickt / vnnd mit allem ehesten in das Feld zu ziehen gesinnet were. Die Husarn nemen etliche Türcken gefangen.

ANNO 1597. *Februarius*

Den 16. Februarij ward der Böhmische Landtag zu Prag beschlossen / darauff die Landstände in Böhem (ausser Schlesien vnnd Mähren) sich erbotten / die Hülffe / wie verschienen Jar / gegen dem Erbfeind wider zu leisten / vnnd zum überfluß über gemelte Hülffe noch 500. zu Roß vnnd 1000. Mann zu Fuß zu halten / sich verwilliget haben.

Der Fürst auß Sibenbürgen reyst nach Prag.

Den 17. Februarij ist der Fürst auß Sibenbürgen sampt deß Wallachischen Weywoden Gesandten mit 40. Gutschen / darob inn 140. Personen / vnnd also viel stattlicher / denn vor einem Jahr / gen Prag bey ihrer Keys. Majest. ankommen / welcher herrlich vnnd stattlich einbegleitet worden. Derselben Tractation vnd Handlung warde damaln gar still vnnd in geheim gehalten / Allein gieng die gemeine Sag / daß sie ansehenliche Fürschläg grosser Verrichtung vnter handen hetten / neben dieser Vertröstung / wo fern man jhnen darzu mit Gelt behülflich were / daß der Fürst in Bulgarien auch mit in Verbündnus sich einlassen wolte. *Vide folio 348.* ♂

Die Christen nemen auff der streiff viel Türcken gefangen.

Vmb diese Zeit haben die vnsern auß den Besatzungen / als Sendre / Villeck / Zetschin vnnd andern Grenitzhäusern täglich auff die Türcken gestraifft / vnd etlich mal von vnterschiedlichen Orten Gefangene eingebracht / wie dann vorgemeltes Tages / die freyen Raitzen von Sendre 12. gefangene Türcken vnd vier Köpff auff einem straiff / wie auch die von Zetschin 40. Haupt Roß / vnnd 14. Türcken bekommen haben.

Ein Landtag wird zu Preßburg gehalten.

Den 20. Februarij hat sich der Landtag zu Preßburg in Vngern angefangen / Allda Ertzhertzog Matthias den Vngerischen Landständen die Proposition fürgetragen / darauff sie endlich nach langer Berahtschlagung von 10. Porten 6. wolgerüster Mann / nemlich 3. zu Roß vnnd 3. zu Fuß / so sich auff 10000. Mann erstrecket vnd geschetzt wurde zu geben bewilliget / Darzu solten jhre Keys. Majest. etliche Commissarien verordnen vnd vnterhalten / die da solche anzahl zuerstatten werben solten / neben dem erbieten / da eine Vestung zu belägern / oder (da Gott vor seye) inn besorgender verlierung einer Vestung / mehr Hülff von nöhten seyn würde / also / daß das Auffbot in Vngern ergehen möge / oder aber ihre Keys. Maj. Persönlich ins Feld würde ziehen / solte alsdann niemand weder der höchste noch der geringste mit zuziehen befreyet seyn.

Also wurde auch Keys. Maj. von obgemelten deß Römischen Reichs Chur: Fürsten vnnd andern Ständen / auch inn seinen Landschafften eine grosse Hülffe / wie vor einem Jar / zu disem Feldzug bewilliget / Wie denn der Ober Sächsische Kreiß allein 1000. wolgerüster Pferd wider den Erb-

feind zuschicken/sich anerbotten/ vnd liessen die Keys. Majest. auch sonsten für sich selbsten viel Kriegsvolck / vnd sonderlich Wallohnen werben. ANNO 1597. Februarius.

Vnd nach dem jhre Kön. Würd. Ertzhertzog Maximilianus / vor disem in einer außführlichen Confutationschrifft / in welcher er sich gegen jhrer Keys. Maj. wider die jenigen / so jhrer Kön. Würd. bezüchtigen wolten/ daß sie dem Befelch jhres Generalats vergangenen Jahrs nicht recht vorgestanden/ entschuldiget : ist er hernach / wiewol wider seinen Willen zum General Feld Obersten gegenwertiges Zugs abermals bestetiget vnd verordnet worden. *Vide folio* 356. ⊙. Ertzh. Max. wird von jhrer Röm. Maj. widerumb zum General Obersten bestettiget.

Wie nun der Röm. Keys. allenthalben sich vmb Volck zum Krieg bewarbe / vnnd mit allem sich gerüst machte / also rhet hergegen auch der Türckische Keyser zu seiner wider Ankunfft zu Constantinopel/ dann er biß in 80. Curierer in alle seine Land/ Volck zu werben/ außgeschickt/ vnd ernstlich geboten / jnnerhalb kurtzer zeit auff Constantinopel / Adrianopel vnd Sophia sich zu verfügen / vnd deren Orten weitern bescheids zu erwarten/ Wie dann ein ansehenlich Kriegsvolck allda ankommen / vnnd dardurch grosse Thewrung/ auch mangel an allerley Victualien/ sonderlichen Brot vnd Fleisch zu Constantinopel erschiene der gestalt/ daß der gemeine Mañ auch vmb baar Gelt kein Fleisch nit bekommen können/ Zu welcher Thewrung dann auch grosse vrsach gegeben / daß dem Türcken der Zugang deß Viechs vnd anderer Victualien / auß der Wallachey/ Moldaw vnd Bulgaria entnommen/ vnnd gar gesperret worden / Welches alles ein Türckischer Aga / so nahend bey Erlaw gefangen/ vnd den 26. Februarij Ertzhertzog Matthias zu Preßburg præsentirt/ confirmirt/ vnnd bestettiget / Beneben anzeigend / wie der Hasan Bassa zu Grechisch Weissenburg alles Kriegsvolck zusammen sammle / vnd gar zeitlich sich in das Feld begeben würde/ Darbey sich der Türckische Keyser in eygner Person befinden solle/ Welches jhme gleichwol seine Mutter sehr widerriehte / vnnd von künfftigem Zug gern abhalten wolte. Zu Constantinopel ist eine grosse Thewrung.

Im Monat Februario ist die grössere Persianische Botschafft/ dessen Ambasiator der Persianische Fürst Serdar Gubernator der Calderanischen Landschafft/ an die Georgianer vnd dem Fluß Tegil grentzend/ zu Constantinopel mit einẽ solchen pracht vnd herrligkeit eingeritte/ alles mit Gestickwerck / auch mit Perlen vnd Edelgestein seinen Bund gezieret / erschienen/ den der Türckische Keyser mit frewden empfangen. Vnnd als er sein Oration vnnd Werbung/ allein wegen schliessung eines friedens/ auff Ankunfft der Persianischen Botschafft zu Constantinopel.

ANNO 1597. *Februarius.* das zierlichst fürg. bracht/ vnnd jhme die præsent auff etlichen Wägen/ so auff hoch Geld geschetzt/überantwort: ist er widerumb in sein Losament begleit/ vnnd über etlich Tag nach verrichtung seiner sachen/ widerumb mit grossen Ehren abgefertigt worden.

Zu end diß Monats seynd 4000. Tartern zu Zolnock angelanget / so vnterwegen 24. Soldaten auß Calo/ angetroffen vnnd nidergehawen.

Martius Bald im Eingang diß Monats Martij / haben die Türcken bey Pest ein Brucken über die Thonaw angefangen zu schlagen / in willens/ wenn solche fertig/ einen Straiff auff Waitzen zu thun / dann jhr Keyser jhnen ernstlichen mandirt/ daß sie fleiß ankehren/ damit sie das Stättlein/ so wol auch Novigrad vnnd Zetschin / vor seiner heraußkunfft / erobern möchten / Derwegen der Bassa von Ofen dem Beglerbeeg zu Grichisch Weissenburg/ mit seinem Volck herauß zu denen von Pest zu stossen/ vnnd Waitzen helffen zu überfallen / durch einen Chiausen ankündigen lassen/ Weil er sich aber / daß jhme sein Volck mehrertheils in der Hungers not verdorben / entschuldiget / hat er andere Grenitzer beschrieben/ welche von Ofen vnd Pest/ bey Erlaw zusammen gezogen / Hergegen der Oberste zu Caschaw / als er solches vernommen / gleichsfalls die anordnung gethan/ daß sich das Kriegsvolck auff allen Grentzen in guter bereitschafft zusammen halten solte.

Bassa von Ofen begeret Waitzen zu belägern / wird aber dran verhindert.

Die Türcken vnnd Christen straiffen auff einander. Vnter dessen/ vnd weil die Türcken vnd Christen auffeinander hielten/ vnnd doch kein theil gegen dem andern / weder mit Belägerung einer Vestung noch einem Feldzug was fürnemen kunten / straifften beyde theil auffeinander/ daß bald die Türcken/ bald aber die Christen obsiegten / wie dann den 8. Martij dem Herrn Vnverzagt zu Preßburg ein Türck verehrt wurde / welcher mit 100. seiner Gesellen/ einen Chiausen von Zolnock auff Erlaw beglaiten sollen / aber von den Hayducken bey Dregel angetroffen/ geschlagen/ vnd theils gefangen worden. So haben auch die Sibenbürgischen 2. Türckische Marckflecken / so auff Temeswar zugelegen / eingenommen vnd verbrennt.

Die Erlawer Türcken werden von den Christen auff einem streif erlegt. Ebenfalls haben auch die Zendreer Soldaten etliche Erlawer Türcken so nach Proviant außgeloffen / erwischt/ nidergehawen/ etliche Köpff neben einem fürnemen Türcken anheims gebracht / vnnd jhrem Obersten verehrt.

Den 19. Martij ist der Fürst inn Sibenbürgen von seiner Reiß

von

von Prag auß / nach dem er von jhr Keyſ. Majeſt. allen gnädigſten Wil- ANNO 1597.
len mit hülff zu erſcheinen erlanget/ widerumb zu Sibenbürgiſchen Weiſ- *Martius*
ſenburg ankommen / deme ſein Gemahl mit jhrem Frawenzimmer auff
ein Meilwegs entgegen gefahren. *Vide folio 350.*

Den 21. Martij/ hat Vrſi Peter/ Oberſter Leutenampt zu Gran ein Tſchetta von 36. Knechten außgeſchickt/ welche ein Schiff mit Türcken zwiſchen Pax vnd Tolna/ vnterhalb Ofen angetroffen/ daſſelb geplündert/ vnd eine gute Peut erobert. Vnnd ob wol am zu ruck ziehen die Türcken auff ſie geſtoſſen/ die Peut zum theil wider abgejaget/ ſo haben ſie doch das beſte auff einem Schiff/ ſo ſie in eyl auff der Thonaw angetroffen/ darvon gebracht/ Die Tartern aber haben den Türcken die Peut/ ſo ſie den Chriſten abgejagt/ widerumb mit gewalt genommen/ vnd ſind mit dem Raub auff Fidvar fort gezogen.

Die Chriſten erobern ein gute Peut.

Gleichermaſſen ſind auch die zu Comorra auff einen Straiff außgezogen/ darob etliche Türcken erſchlagen 2. Aga von Palotta gefangen/ vnnd ein gute Peut bekommen/ Nach ſolchem vnten auff der Thonaw/ etliche Türckiſche Schiff angetroffen / vnnd dieſelben geplündert/ Vnd ob wol die Türcken jhnen ſtarck nachgeſetzt/ ſeynd ſie doch jederzeit abgetrieben/ vnnd die vnſern mit dem erlangten Raub zu Waitzen glücklichen einkommen.

Die Chriſten erlegen auff einem ſtreif vil Türcken.

Bald anfangs deß Monats Aprilis verſammleten ſich zu Ofen ein groſſe anzahl Türcken vnnd Tartern / ſtraifften gegen Novigrad vnd Palancka/ beraubten vnd verheerten in derſelbigen gegend herumb vier Dörffer/ führten auch alles Volck vnnd Viech / was ſie antraffen/ mit ſich hinweg / Vnd ob wol der Leutenampt auff Palancka jhnen mit 40. Pferden nachgeſetzet/ ſie zu ruck biß auff jhren hinderhalt getrieben/ vnd viel gefangene erlediget: hat er doch/ weil er am Volck zu ſchwach/ von den Türcken ablaſſen müſſen / Aber bald hernach ſeyn etliche Soldaten auß Zetſchin/ Palancka/ Lewa / vnd andern vmbligenden Bergſtättiſchen Grentzhäuſern / auff einen ſtraiff (den Tartern / ſo im anzug waren / fürzuwarten) außgezogen/ dieſelben in jhrem Läger vnter Ofen bey Feldwar/ da ſie in jhrer Ruhe vnd ohne Wach geweſen / vnverſehens überfallen vnnd geſchlagen/ viel Chriſten/ darunter ſibentzig Kinder/ erledigt/ vnd mit guter Peut wider anheims gelangt.

Aprilis

Der Türcken vnnd Tartern werden auff einem ſtraiff von den Chriſten vil erlegt.

Es haben auch vmb diſe zeit die Raaber Türcken/ vnd Soldaten auß Comorra/ auff der Thonaw einander angetroffen / vnd lang miteinander

Anno 1597. *Aprilis.* geschармützelt / biß endlichen die Christen der Türcken mächtig worden / derselben mit den kleinen Feldstücklen / so sie auff jhren Tscheucken mit geführet vil erschossen / darauß 8. stattliche gefangen / die von jhres Sultans grosser Kriegsmacht / so er auff Wien vnd Sibenbürgen zurüste / vnd beyde Oerter mit seinem gantzen Heer zu überziehen / auch Wien zu belägern willens sey / viel außgesagt haben.

Die Soldaten auß Comorra erlegen auff der Thonaw vil Türcken in einē Scharmützel.

So seyn auch die Türcken etlich tausend starck über die Brucken / so sie vnterhalb Griechtisch Weissenburg über die Thonaw geschlagen / gezogen / in willens / die Wallachen / so sich zum Sibenbürger geschlagen / zu überfallen / Wie dann der Türckische Keyser drey vnterschiedliche Hauffen Janitscharn zu abstrickung der Päß auff Sibenbürgen / Moldaw vnnd Wallachey voran geschickt.

Als aber dem Fürsten inn Sibenbürgen solch jhr fürnemen zeitlich verkundtschafft / hat er sich nit lang gesaumt / sonder mit seinem Volck dem ersten hauffen entgegen gezogen / vnd durch Göttliche hülff vnd fürsehung dermassen geschlagen / daß jhrer keiner darvon kommen / wie auch die Moldawer / Wallachen vnd Bulgarer auff die andern zween hauffen gestossen / vnd gleichesfalls auffs Haupt erlegt haben. *Vide folio 355.* ✠

Die Türcken werden von den Sibenbürgern / Wallachen vnnd Moldawern aufs Haupt erlegt.

Die von Filleck haben ebenermassen einen straiff in der Türcken Land zu thun an die hand genommen / derselben bey 53. mit 16. Wägen Meel vnd Traid / so sie nach Zytock / zwo Meil von Erlaw gelegen / führen wöllen / bey Zarwasko angetroffen / deren 14. erschlagen / vnnd 39. gefangen / dieselben sampt 2. Fahnen vnd aller eroberten Proviant widerumb zu ruck auff Filleck gebracht.

Die Türcken werden vō den Christen geschlagen / vnnd bekommen etliche Proviantwägen.

Bald hernach seyn die von Gran Vivar vnd Comorra außgezogen / vnd etliche Tscheerta zusammen gestossen / die der Proviant / so die Türcken auff Ofen zuführen wöllen / fürgewart / welches der Begler Beeg auß Græcia / so zu Ofen / auch der Bassa daselbst wargenommen / stracks darauff zu Ofen / Pest / vnnd auff den andern Grentzhäusern bey 1000. Mann versammlet / mit denselben / auch dreyen Feldstücklein auff die Christen zugezogen / sie vmbringet / vnnd jhnen anfänglich hart zugesetzt / gegen denen die Christen sich mit jhrer Gegenwehr gantz hertzhafft erzeigt / vnnd von 2. Vhr an nach Mittag biß auff den Abend mit jhnen geschармützelt / deren bey 400. nidergehawen / 60. gefangen / vnd viel im Wasser ersoffen / also daß sich auch das Wasser von dem Blut der nidergehawenen Türcken entfärbet / jhre Trummel / Trummeten vnd Fahnen / auch

Niderlag der Türcken von den Christen.

auch viel Türckischer Bünd alle im Wasser geblieben / Biß endlichen der Bassa von Ofen den Christen zugeruffen / vnd gebeten / die Türcken nicht alle niderzuhawen / sondern theils gefangen zu nemen / daran sich aber die Christen nicht gekehret / sondern alle Türcken / so jhnen zu handen gestossen / nidergehawen / ausser fünff / so sie lebendig auß dem Wasser gezogen / deren einer stracks todt geblieben / die andern vier sampt einen Fahnen den 27. Aprilis zu Gran eingebracht / Der Bassa von Ofen aber ist verwundt vnnd mit grossem Betrübnus entrunnen / vnnd widerumb zu Ofen ankommen. ANNO 1597. Aprilis

Vnd dann / so haben auch die Zetschiner vnd Palancker / etliche Türckische Kauffleut angetroffen / derselben dreyzehen der fürnemsten / darunter auch deß gewesenen Beegen von Novigrad Sohn / gefangen / bey denselben eine stattliche Peut von köstlichen Tapezereyen vnd andern Seyden Wahren bekommen / vnnd mit sich zu hauß gebracht / Im zu ruck raisen haben die Zetschiner einen Türckischen Curier (so 51. vnterschiedliche Türckische schreiben / an die Bassa / Beegen / vnnd andere Officirer von Constantinopel / Adrianopel vnnd Sophia bey sich gehabt) auffgefangen / denselben dem Oberhauptmann zu Zetschin zugebracht / welcher jhm den Leutenampt auff Gran überschickt hat. Die Christen erobern eine stattliche Peut / vnnd nemen etliche Türckische Kaufleut gefangē.

Inn diesem Monat April hat der Türckische Keyser einen Chiausen selb dritt / mit einer stattlichen Præsent zum Fürsten in Sibenbürgen / mit jhme vmb einen Frieden zu tractiren abgefertiget / welcher dem Legaten lange Audientz geben / auch die Præsenten von jhme angenommen / vnnd hernach den 25. Aprilis mit seiner Diener einem widerumb abgefertiget / die andern zween aber bey sich behalten / Welches darumb geschehen / daß er den Suldan mit vergeblicher Hoffnung eines Friedens / allein zu verlierung der zeit / vnnd sein Vorhaben zu erkundigen / auffgehalten. Der Türck. Keyser schicket zů Fürsten in Sibenbürgen eine Legation / vnd läst mit jhme vmb einen Frieden handeln.

Vide folio 358.

Vnter dessen ließ der Türckische Keyser an alle seine Bassa auff den Vngerischen Grentzhäusern / fürnemlich aber an die zu Raab / Papa vnd Ofen / Schreiben abgehen / mit dem befelch / daß sie fleissige achtung geben / auch kundschafft einziehen solten / wohin sich die Christen diß Jars in Vngern zu Feld begeben / auch andere jre Rahtschläg vnd fürhaben seyn würden / vnd solches ohne verzug gen Constantinopel berichten / Benebens alle Grentzhäuser mit notdürfftigen Gebäwen / Proviant vnnd Munition erhalten / Der Türck. Keyser läst an alle seine Bassa schreiben abgeben / vmb kundschaft einzuziehen / was die Christen dieses Jahrs vorhabens seyn.

Anno 1597. *Aprilis.* halten/ Denn er gäntzlichen entschlossen/ diß Jar eigner Person mit seiner gantzen Macht zu erscheinen/ vnd Wien zu belägern.

Darauff die Röm. Keys. Majest. nach genugsamer eingenommener kundtschafft zu Wien ernstlichen befelch vnd anordnung gethan/ daß man die Vorstatt auff 250. Clafftter weit (darzu bereit die Mawrer vnnd Zimmerleut bestellt) auff jedes kosten/ dem die Häuser derselben Orten angehörig wegbrechen solte. Hernach aber/ weil sich die Friedens Capitulationen zwischen dem Türcken vnnd Persianer zerschlagen/ vnnd die grosse Thewrung in der Türckey überhand genomen/ auch mangel aller Victualien/ daß er mit seinem Heerzug/ wie er jhme fürgenommen/ nicht fortkommen können/ erschiene: Ist die abbrechung der Vorstätt zu Wien ein zeitlang eingestellt/ vnnd ein Lauffgraben ausser der Statt/ nit weit von dem Stattgraben/ der von einem Theil deß Wassers biß auff den andern Theil geführet werden solt/ außgezeichnet/ auch die Schottenpasteyen vnd anders mit nothwendigen Gebäwen versehen/ vnnd der Herr von Schwartzenberg zum Obersten allda/ wie auch Herr von Eggenberg zum Obersten Zeugmeister verordnet worden. *Vide folio 357.* □

Die abbreckung der Vorstätt zu Wien wird auff ein zeit eingestellt.

Maius. Herr Johann von Bernstein/ Herr Palphi/ Herr Nadaski/ vnnd Herr Petz/ haben sich in diesem Monat Majo einer Impressa auff Totis mit einander verglichen/ darüber der Herr von Bernstein das Directorium gehabt/ vnd Dienstag den 20. Maij auff das Newheusel gelangt/ mit welchem Herr Palphi nach Comorra sich begeben/ vnd befunden/ daß die Pedarta/ Böler vnnd Fewerwerck/ so zu dieser Impressa angeordnet/ bereit durch deß Herrn von Bernsteins Diener daselbst ankommen. Sind also auff den Abend mit 6 Tscheucken vnd 6. grossen Schiffen/ sampt dem Herrn Petzen/ Oberhauptmann/ vnnd 450. seiner Soldaten im Namen Gottes fortgefahren/ 20. Wallonen vnd Frantzosen/ sampt 40. Comorrischen Pferden zu Land voran geschickt/ vnd vmb 9. Vhr Abends mit dem Vngerischen Volck/ so zu Comorra gewesen/ zu Almos ankommen. Dieweil aber damals ein grosser Regen vnd Wind eingefallen/ daß die Graner Tscheucken mit jhrem Volck nicht fort gekönt: vnd man in sorgen gestanden/ daß sie zu spat anlangen möchten/ hat der oberste Leutenampt Pogerani Benedict/ 500. Heyducken für sie entsetzen müssen/ die gleichsfalls auff Almos gelangt/ allda über 2. Stund hernach die 16. Tscheucken von Gran mit 150. Teutschen Muscatierern/ 50. Wallonischen Soldaten/ 100. Vngern zu Roß sampt dem übrigen Vngerischen Fußvolck/ auch erschienen

Der Herr vō Bernstein richt ein Stratagema mit einer Pedarta auff die Vestung Totis zu.

schienen

CONTERFACTVR DER VOESTVNG TOTTIS. WIE DIE VO

schienen: Den 22. Maij allda verblieben/die Schilt vnd andere Wachen/ auff alle örter/ vnd fürnemblich auff Tottis/ Raab vnd Ofen/ Pest vnd Weissenburg also fürsichtig vnnd weißlich angeordnet/ daß sie nicht wol haben können Außkundtschafft werden. Als nun die Mitternacht herbey kommen/ ist folgende Ordnung gemacht worden: Erstlichen sein drey zu Roß/ so der Türckischen Sprach erfahren/ vorangezogen/ denen die Pedarda (auff welche deß Herrn von Bernsteins Soldaten/ derselben fortzuhelffen/ bestellt) gefolget/ Darauff die Frantzosen vnnd Wallonen/ 20. Granerisch vnd Vngerisch Fußvolck/ mit Brucken vnnd Traglaitern zu der Pedarda gehörig/ 500. außerlesene wolerfahrne Soldaten/ so wol auch Herrn Petzens Oberhauptmans vntergebne Kriegsleut alle mit kurtzen Wehren nachgefolgt sein/ Vnd zu noch mehrer fürsehung 300. Soldaten/ etliche mit Brucken/ vnd theils mit Steigleitern bestellt/ damit wann die Türcken beym Thor würden widerstand thun/ man die Vestung an andern orten ersteigen möchte. Darauff die Teutschen vnnd Welschen Soldaten von Gran vnnd Comorra angeordnet/ vnnd den Ruscatiereren vnnd andern Schützen/ die nechste halt bey Tottis/ vnnd damit die Lunden oder Zündtstrick von dem Feind auff der Wach nicht köndten gesehen werden/ zu verwahren befohlen. Aber die Husaren vnnd das ander Kriegsvolck ringsweiß vmb die Wach herumb/ damit kein einfall geschehen möchte/ bestellet worden.

ANNO 1597. Maius

Wolbestellte Ordnung zum Anzug auff Tottis.

Mit jetzt oberzehlter wolbestellter Ordnung der Christen/ deren bey 3000. gewesen/ sein die Obersten fortgezogen/ wie dann die drey/ so der Türckischen Sprach erfahren vnd zuvor genugsam/ was sie reden/ vnd den Türcken antworten sollen/ vnterrichtet worden/ voran geritten. Als sie nun zu der Vestung angelangt/ sein sie alsbald von der Wach/ wer sie weren/ vnd woher sie kämen/ befragt worden/ Darauff sie geantwortet/ sie weren auß Raab/ vnd kämen von Ofen/ denn der Achmet Aga daselbst hette dem Salomanger Bassa zu Raab/ Proviant zu Ofen einkaufft/ welches sie jetzunder nach Raab führen/ vnd da ein wenig außrasten wolten/ Darauff die Wach jhnen zugesprochen/ daß sie nicht fortziehen solten/ sie hetten dann zuvor Morgens frue mit dem Beegen geredt/ Auff welches die vnsern der Wach zuverstehen geben/ sie woltens thun/ dann sie auch schreiben von Ofen an den Beegen hetten/ damit die Wach wol zufrieden gewest. Vnter solchem Gespräch hat der Herr von Bernstein die Pedarda durch sein darzu bestelte Leute auff die Brucken schieben lassen. Als die Wach solches

Die Christen halten mit der Wach zu Tottis bey nacht ein Gespräch.

ANNO 1597. Maius

erfahrē/hat sie gefraget/was sie mit einē so langen Wagē auff der Brucken thäten/ob sie nicht sehen/daß die Porten zu vnd versperret were/Denen die vnsern geantwortet/sie sehens wol/ dann sie die zween Wägen aneinander gestossen/ vnnd zu besserer versicherung auff die Brucken gestellt / damit sie von den Heyducken nicht überfallen/ vnd jnen die Proviant abgenommen werden möchte. Bald darauff ließ der Herr von Bernstein der Pedarta Feur geben/ so die Schlagbrucken vnd die Porten darhinder alles zerschlagen/zerschmettert vnd geöffnet hat. Als die Türcken auff der Wach solchen ernst gesehen/ haben sie ein laut Zetergeschrey gemacht / Stracks darauff die Soldaten / so das Bruckwerck getragen/ jhren Befelch ins Werck gesetzt/ Herr von Bernstain/ Herr Betz vnnd die Heyducken auff der andern seiten auff der Laitern in die Vestung kommen/die Türcken alle so sich nicht mit Weib vnnd Kind ins Schloß der jnnern Vestung salvirt / nidergehauen/von denen 10. herab in den Teich gesprungen/darunter einer zu todt gefallen / vier gefangen / die andern fünff in geröhr sich verkrochen. Darauff die Christen einen Stillstand/biß der tag angebrochen/gehalten/vnnd zu früer Tagszeit das jnner Schloß auff Trawen vnd Glauben auffgefordert. Als aber die Türcken solches erstlich nicht bewilligen wöllen/ haben die vnsern das Geschütz auff den Pasteien über sie loß gebrennt / aber wenig darmit verricht/biß endlich die Türcken/als sie gesehen/ daß die vnsern das jnner Schloß an vier Orten bestiegen/sich ergeben wöllen/das aber die vnsern in dem grossen Getöß vnd Geschrey nicht vernemen können/ sondern mit ernstlichem Sturm fortgefahren / vnnd mit stürmeter Hand erobert/ den Beegen sampt seinem Weib vnd Vettern / auch den berühmbten Kriegsman Delli Meni genännt / beneben andern fürnemen Türcken gefangen genommen/ das überig alles ausser Weib vnnd Kinder nidergehauen/vnd in der Vestung 300. Centner Pulfer/vil Geschütz vnd sonst anderer sachen ein zimbliche Beut erobert/vnd eine gute gelegenheit zwischen Ofen vnnd Raab/ denen hiedurch gleichsam ein Thor gesperrt / einbekommen/ Durch welche eroberung wolermelter Herr von Bernstain/ jhme in gantz Vngern ein grosses Lob geschöpfft / aber bey den Türcken in Raab einen grossen schrecken erweckt.

Die Vestung Totis wird von den Christen bestigen/ vnd mit stürmeter Hand erobert.

Hernach ist diese Vestung Herrn Betzen mit dem Oberhauptmann sampt 450. seiner Soldaten / 300. Vngern / vnd 25. Husaren zu Roß besetzt / die Schlagbrucken vnd Porten widerumb erbawet / vnd der Oberste Leutenampt vmb mehrere Proviant/ Büchsenmeister vnd Betzische Soldaten

Baten auff Comorra geschickt worden/welche den 24. Maij sampt 30. Wägen Proviant zu Tottis ankommen / Auch weiters vom Herrn Palpht beym Proviantmeister zu Comorra ernstlicher befelch beschehen/daß er diese Vestung/ an welcher nicht wenig gelegen / jederzeit mit Proviant / damit kein mangel erscheine/ der notdurfft nach versehen solle / wie auch den Vngerischen Soldaten/so am Gelt gar entblöst/ die Bezahlung verordnet. ANNO 1597. Maius

Tottis wirdt von den Christen widerumb Besetzt vnd Proviantirt.

Bald nach eroberung Tottis haben die vnsern abermals etliche Türcken/so von der Porten mit Brieffen auff Ofen geschickt/gefangen/die vermeldeten/daß der Türckische Keyser gäntzlichen in eigner Person Wien zu Belägern entschlossen sey.

Nach dem der Fürst in Sibenbürgen gewisse Kundtschafft eingezogen / daß deß Türckischen Keysers Fußvolck allbereit mit grosser Macht auff Sibenbürgen im Anzug sey / hat er allem Adel vnnd Ritterschafft seines gantzen Landes/daß sie auff den 20. Junij bey Lippa in voller Rüstung erscheinen sollen/auffgeboten/dahin er auch 30. stück Geschütz neben anderer Kriegsmunition führen lassen / in willens / so bald der Feind über die Brucken/ so er am selben ort über die Thonaw schlagen lassen/setzen wolte/ jhne mit seiner gantzen Macht anzugreiffen vnd zuschlagen. Vnd weil sich der Keys. Maj. hülff ein zeitlang verziehen möcht / hat er das Auffbott in seinem Land ergehen lassen / zu welchem Auffbott sich nicht allein alles Volck willfertig erzeigte/sondern auch die Moldawer/ Bulgarer vnd Wallachen/ jhrer Fürstl. Gn. zu hülff wider den Erbfeind an allen orten starck zuziehen theten. 10. Junij

Als sich nun der Adel vnd Ritterschafft jhr Fürstl. Gn. begern gemeß/ auff den angesetzten Tag bey Lippa / gehorsamlichen wolgerüst eingestelt/ hat der Celestl Januſch Oberster zu Lippa / so ein fürtrefflicher erfahrner Kriegsmann gewesen / mit dem Feind der Christenheit heimliche Conspiration gehabt/vnd durch Geitz/ den er sich verführen lassen/ dahin practiciret vnnd geschlossen / daß er jhme die Vestung Lippa übergeben wölle / wie dann bereit derselben Orten / ein grosse anzahl Türcken erschienen. Als aber solche deß Obersten verrätherische Anschläg/dem Fürsten von Sibenbürgen zeitlichen verkundtschafft/ ist er mit seiner Macht auff den Feind zu gezogen/ jhn zu ruck getrieben/ vnnd vil erschlagen/ aber den Verrähter seinem verdienst nach / meniglich zum abschew mit vier Rossen von einander reissen lassen/vnd an seine statt den Barbel Georg zum Obersten eingesetzt/ so von dem Kriegsvolck lieb vnd wehrt gehalten ward.

Deß Obersten zu Lippa Verrähterische Anschläg/so er gegen dem Türcken gebraucht.

ANNO 1597. *Junius*

Vnd nach dem vnter andern Kriegsvolck/ so dem Fürsten auß Sibenbürgen/ wie gemelt/ zugezogen/ 200. zu Roß von Sibenbürgischen Weissenburg sich nach Lippa begeben: Haben sie vnterwegen einen Beegen/ so auff die Musterung nach Temeswar mit vielen Türcken ziehen wöllen/ angetroffen/ gantz hertzhafft in sie gesetzt/ vnd durch Göttliche hülff vnd beystand fast alle erlegt/ den Beegen gefangen nach Lippa gebracht.

Niderlag der Türcken bey Temeswar.

So haben auch die Kriegsleut von Calo 136. starck/ zwo Meil von Gyula 160. Türcken auff der Kereteschin 8. Tscheucken/ so groß Wardein Rauben wöllen/ angetroffen/ dieselben geschlagen/ 78. gefangen 26. Köpff vnd 3. Fahnen mit zu ruck gebracht/ die andern fast alle ersäufft. Die gefangene Türcken zeigten an/ daß zu Gyula über 4000. Türcken bey einander/ auch täglich mehr Kriegsvolck von allen Gräntzhäusern sich versammle/ dann der Türckische Sultan Wien zubelägern vo habens sey-

Versammlung der Türcken bey Gyula.

In disem Monat Junio hat sich zu Constantinopel vmb Mittagszeit ein grosses Wunderzeichen/ als der Himmel schön hell vnd klar gewesen/ sehen lassen/ die Welcken am Himmel sich auffgethan/ darauff ein grosser Fewerstral daselbst in ein Pulferthurn/ so das Pulfer angezündet geschlagen/ denselben sampt noch 5. der vmbstehenden Thürnen vnd viler Juden Häuser/ so daselbst herumb gewohnet/ zersprengt vnd zerschlagen/ also daß durch solchen plötzlichen überfall viel Juden vnd ander Volck vmbkommen/ vnd an Gebäwen grosser schaden geschehen ist.

Wunderzeichen zu Constantinopel am Himmel.

Den 11. Junij haben die Tartern zwischen Gran vnd Comorra/ bey nächtlicher weil mit jhren Rossen über die Thonaw geschwembt/ denen von Vivar vnd Gran biß in 400. Roß/ so sie auff dem Graß gehabt/ entführt/ vnd wider mit hinüber geschwembt/ dessen sich die Husaren in geringsten nicht besorgt gehabt/ vnd also jhnen mehr vmb den Spot dann vmb den Schaden zu thun gewest/ Darumb sie dann bald hernach/ solchen schaden widerumb zu rechen/ den Tartern nicht weit von Ofen in jhr Läger gefallen/ dieselbigen in die Flucht geschlagen/ vnd da sie sich nit in eyl in ein Gemöß salvirt/ derselben wenig darvon kommen weren. Doch haben die vnsern jhnen etlich hundert stück von Roß/ Ochsen vnd anderm Vieh hinweg geführt/ vnd nach Gran gebracht.

Die Tartern entführen den Christē von Vivar vnnd Gran vil Roß/ die rechen sich wider an jhnen.

Den 14. Junij ist das erste Wallonische Regiment/ so der Herr von Schönberg geführt/ in 24. Schiffen/ vnd fünff Flössen/ wie auch 4. Fähnlein deß Mons. de Casteau Brechin Regiment in allem 3000. starck bey

Wien

Wien fürüber auff Vngern zugefahren / sich zu Preßburg in der Awgelägert/ von welchen ein Schiff mit 150. Wallonen zwischen Wien vnd Preßburg / so von den Schiffleuten in dem auffgestandenen Wind mit gewalt fortgetrieben vnd vntergangen/ vnd alle so darauff gewest/ ersoffen. Deß andern Kriegsvolcks kame auch allgemach ein grosse anzahl zu Roß vnnd Fuß von allerley Nationen in Vngern nacheinander an/ welchen nach der Musterung jhr Läger vnd auffenthalt zwischen Altenburg vnd Wiselburg außgesteckt vnd verordnet worden. *Vide folio 359.* †

ANNO 1597. Iunius

Ankunfft der Wallonen zu Preßburg/ darunter ein schiff vntergangen / vnd bey 150. ertruncken.

Den 24. Junij sein die Freybeuter von Comorra auff einen Straiff nach Stulweissenburg außgezogen / daselbst etliche Dörffer geplündert/ vnd in Brand gesteckt / auch bey 2500. Schaaf vnd Kühe auch etliche wolbeladene Roß wider mit sich zu Comorra eingebracht.

Vnter dessen sein die von Vivar / Zetschin/ Palancka / Gran vnd Comorra 50. zu Roß / vnd 22. zu Fuß auff einen straiff etlich Meil vnter Ofen außgezogen/ allda sie vnversehens ein Läger bey Betket/ von Raitzen/ Tartern vnd Türcken/ vngefehr bey 800. starck / vngewarneter sach überfallen/ vnd mit jhnen gescharmützelt / der Türcken bey 60. ohne die Raitzen vnnd Tartern erlegt/ die übrigen in die flucht getrieben/ vnd jhr gantzes Läger abgedrungen / Darinnen allerley Türckische vnnd Tartarische sachen / Als Scharlach/ Granaten/ Kleyder/ viel Roß / Gelt / über die tausend Stück Hauptviechs/ vnd in allem ein reiche Peut erobert vnd bekommen. Als sie nun mit erlangtem Raub fortzogen / ist der Beeg von Sarkat mit seinem Volck auff sie gestossen / vnd sie mit grossem geschrey angrieffen / aber doch nach lang gehaltenem Scharmützel mit schaden vnnd verlust der seinigen weichen/ vnd seinen Rennfahnen dahinden lassen müssen. Als nun die vnsern weiter fortgeruckt / haben sie abermals ein Häuffen Türcken angetroffen/ mit jhnen so lang gescharmützelt/ biß sie die Nacht überfallen / vnd kein Kraut noch Loth mehr hetten / Welche Türcken den vnsern von dem erlangten Raub widerumb über die 500. stück Viechs abgetrungen/ vnd damit zu rück gewichen / mit dem übrigen aber sein die vnsern mit 16. Mann glücklichen zu Hauß angelangt.

Die Christen überfallen die Raitzen/ Tartern vnd Türcken vnversehens vnnd plündern jhr gantzes Läger.

Ebenfalls so sein die Freybeuter zu Groß Wardein bey 250. starck auff einen Straiff außgezogen / haben den Marck zu Tanschat vnversehens überfallen / mit Fewer angesteckt / endlich auch deß Castells mächtig worden / darinnen die Türcken mehrertheils nidergehawen / deß Rest sampt

Vbertag der Türcken in Tanschat.

ANNO 1597. Iunius

Weib vnd Kind gefangen / vnd viel Viechs hinweg getrieben / Denen der Beeg von Zollnock / so jhnen fürgewart / vnnd fast den gantzen Tag mit jhnen gescharmützelt / etlich Viech wider abgedrungen / darüber vil der Türcken blieben / gleichwol es bey den vnsern auch nicht ohne schaden abgangen. Sind also die übrigen mit dem Rest vnd guter Peut wider zu Hauß gelangt. Als nun die Tartern zu S. Kyral / welcher gestalt Tanschat überfallen / vernommen / haben sie das Castell auß forcht in Brand gesteckt / darvon geflohen / vnd verlassen.

Iulius

Den 10. diß Monats Julij Abends / sein zween Armenier Vatter vnd Sohn der alt Don Jacomo von Giulfar / auß der Hauptstatt in Armenia / welcher vor 14. Jahren auch herauß im Teutschland gewesen / nach Türckischer art bekleidt / auff der Post von Venedig auff Grätz / vnd von dannen zu Wien ankommen / Deß andern Tags hernach bey jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias Audientz gehabt / fürter nach Prag zu jhrer Keyserlichen Majestät verrucket / vnd den 17. daselbst ankommen / seine bey habende Credentzschreiben / vom König auß Persia / auch beyder Simon vnd Alexander Chan gebrüdern vnd Georgianer Fürsten / der Römischen Keyserlichen Majestät überantwortet / beynebens jhrer Majestät in krafft seines von beyden Fürsten habenden (so zum Krieg wider den Türcken hoch begirig) Mündlichen Befelchs fürgetragen / vnd vermahnet / daß jhr Majestät die erwünschte gelegenheit wol in acht neme / vnnd nit fürüber gehen lasse / sondern den angefangenen Krieg wider den Türcken Continuire / mit der vertröstung / wo ferrn der Türckische Keyser persönlichen in Vngern ziehen würde / daß entzwischen die Persianischer / Georgianer vnnd Armenier / weil noch kein endlicher Frieden zwischen dem Persianer vnd Türcken geschlossen / seinen Landen biß auff Constantinopel starck zusetzen / vnd auff das eusserst zuverfolgen / gesinnet vnnd entschlossen sein / Wie dann der Persianer vor disem ein ansehenliche Botschafft in die Türckey abgefertiget / allein wegen Auffzug vnnd vertröstung eines Friedens / alles dahin angesehen / damit er der Türcken gemüter / vnd wohin sie diß Jahrs jhren Kopff hinauß strecken / ob auch der Türckisch Keyser selbst Persönlichen in Vngern ziehen würde / gewisse Kundschafft zur nachrichtung einziehen möchte.

Der König auß Persia vnd zween Georgianer Fürsten schicken zween Legaten an die Rö. Keys. Majest. vmb Continuirung deß Kriegs wider den Türcken.

Vor disem ist angezogen vnnd vermeldt worden / wie der Türckische Keyser einen Chiausen von der Porten zu dem Sibenbürgischen Fürsten mit Præsenten geschickt / vnd mit jhme vmb einen Frieden handlen lassen:

So hat doch auch entzwischen die Römische Keyserl. Majestät den Herrn Poppel / als Legaten zu dem Fürsten inn Sibenbürgen abgefertiget / mit dem Befelch / ob jhr Fürstliche Gnaden noch endlich / vermög der zwischen jhnen auffgerichten Verbündnuß / den Krieg wider den Türcken in seinem eyferigem Gemüt mit darstreckung Leibs / Guts vnnd Bluts fortzusetzen / entschlossen seye / Wie dann ohne deß hiezwischen der Cornis Caspar / als jhrer Fürstlichen Gnaden Gesandter / zu jhrer Königlichen Würd. Maximiliano vnnd dem Marggrafen von Burgaw geschickt gewest / der an statt jhrer Fürstlichen Gnaden berahtschlagt / wie der Krieg wider den Erbfeind köndte füglich vnd schleunig an die Hand genommen werden. ANNO 1597. Julius

Herr Poppel wirb von der Rö. Keys. Majest. zu einem Legaten in Sibenbürgen verordnet.

Herr Poppel / als jhrer Majest. Gesandter / hat zu seiner Ankunfft in Sibenbürgen bereit gesehen / wie der Fürst vil seines Kriegsvolcks versamblet / vnnd im Werck gewest / ins Feld zuziehen / vnd ein Läger auff zuschlagen / Allein jhr Fürstl. Gnaden der 1500. Schlesischen Pferd / vnd 500. Fußknecht / so jhr Keyserl. Majest. jhme zuschickte / vnnd schon im Anzug waren / erwartete / vnnd in seinem gantzen Land / daß sich keiner vnter seinem Volck gegen dem Türcken wegen einer Friedens Tractation in dem geringsten nicht vernemen lassen solte / bey Hencken verbieten liesse / Darbey jhr Majest. damals deß Sibenbürgers beständigkeit vnnd eyferig Gemüht wider den Erbfeind / der zeit noch spüren vnd abnemen können. *Vide folio 326.* 24 Deß Fürsten in Sibenbürgen Kriegsrüstung.

Nach dem nun vnser Christlich Kriegsvolck nach vollzogner Musterung jhr Läger bey Wiselburg geschlagen: Haben gegen demselben über / die Türcken 15000. starck / gleichesfalls jhr Läger an der Thonaw außgesteckt / so 16. Soldaten auß dem Schwäbischen Regiment bey nächtlicher weil besichtigen wöllen / vnd sich zu weit hinan gewagt / darüber von den Türcken außkundschafft vnd gefangen worden. 16. Soldaten werden von den Türcken gefangen.

Den 17. Julij / hat man zu Wien in beysein jhrer Königlichen Würd. Ertzhertzog Maximilian als Feld Obersten / vnnd Marggrafen von Burgaw / dero Hof Fahnen gemustert / Herrn Gall Hauptman als Hof Marschalck / vnd Herr Georg Rüber zum Fendrich geordnet.

Darauff ist der Feldoberste den 26. Julij in guter Ordnung nach dem Läger auff Vngerisch Altenburg verruckt / denen nach zweyen Tagen 500. Schantzgräber / vnd 180. Handlanger / so ein besondern Fahnen / darinnen ein stück Geschütz gemahlt / vnd ein jeder eine gute newe Holtzhacken getragen /

Anno 1597. Julius

gen / gefolgt. Wie auch deß folgenden Tags darauff Herr Georg von Eggenberg / Oberster Zeugmeister / mit der Arcoley / so bey nahend auff 30. Schiff gelegen / sampt andern mehr Schiffen mit allerley Kriegs Munition nachgefolget sein / Darunter auch ein Wagen / darauff man im fahren Schmiden können / also / daß an allerley nohtwendiger bereitschafft kein mangel erschienen.

Die Kön. Würd. Ertzhertzog Maximilian zeucht nach dem Läger auff Vngerisch Altenburg.

Den 28. Julij sein jhr Königl. Würd. mit dero Hof Fahnen im Läger zwischen Altenburg vnd Wiselburg ankommen / welchem der Marggraf von Burgaw als Feld Marschalck / mit der Landschafft vnter der Enß / Ober Sächsischen / Wallonischen vnnd Altenburgischen Reutern / deren bey 4000. in wolbestellter Kriegsrüstung / so wol zusehen gewest / entgegen gezogen / Vnd als jhr Königl. Wür d. ins Läger kommen / ist das Fußvolck alles in guter Ordnung gestanden vnd loß gebrennt.

Die Türcken vnterstehen sich der Christen Newgebawte Bloch vnd Wachhauß anzugreiffen / werden aber von den darinn ligenden Heyducken widerabgetrieben.

Dieselbige Nacht haben sich auff etliche Tscheucken / 200. Türcken von Raab / auff der vnsern newes Bloch vnd Wachhauß / so sie 2. Meilwegs vnter jhrem Läger zwischen zweyen Wassern gebawt / begeben / vnd an die darinnen gelegenen Heyducken solches auffzugeben begert / Als jhnen aber ein abschlägige Antwort erfolgt / haben sie Sturmlaitern angeworffen / vermeint dasselb dardurch zu überwältigen / Aber die darinn ligenden Heyducken / haben sich mit Schiessen vnd anderer gegenwehr / so hertzhafft vnd Mannlich erzeigt / daß sie im ersten anlauff der Türcken Obersten / sampt noch 13. erlegt / darauff sie zurück gewichen / vnd wider abwarts gefahren: Zu Morgens frue haben die Heyducken vil Säbel / Büchsen vnd anders / so die flüchtigen Türcken hinder jhnen verlassen / bekommen / die seind alsbald mit dem Herrn Feld Marschalck mit etlichen Corneten Reutern hinauß geritten / das Blochhauß besichtiget / vnd noch mit 100. Mußcatirern besetzt / vnd jedem Heyducken / so sich gegen dem Feind so Ritterlich gewehrt / einen Monat Sold verehren lassen.

Das Italianisch Kriegsvolck kompt im Läger an / vnnd wird jhr Oberster vom Feld Obersten Stattlich empfangē.

Den 30. diß / ist Sig. Aldobra. mit seinen 8000. Soldaten auch im Läger angelangt / dem sein jhr Kön. Würd. sampt dem Herrn Feld Marschalck vnnd einer anzahl Husarn entgegen geritten / vnnd jhn herrlich empfangen. Befandt sich also vnser Läger diß mals 26000. starck / vnd verwarteten noch der Niderländischen / Fränckischen / Lothringischen vnnd Wallonischen Reuterey / wie auch deß Mährischen vnd Bernsteinischen Regiments mit grossem verlangen / deß vorhaben zu derselbigen Ankunfft mit dem Feind ein versuchen zu thun. *Vide folio 362.*

Vnd

Vnd demnach man auß vilen glaubwürdigen Kundschafften gewissen Bericht eingenommen / daß der Türckische Keyser sein vorhaben auff Wien gewendet / vnnd sein Kriegsheer vnter zweyen Bassa meistentheils nach Siebenbürgen zuschickte: Wurde alsbalden von den vnsern viel grob Geschütz/vnnd noch mehr Kriegsvolck dahin geordnet / wie auch jhr Königl. Würd. Maximilian Herrn Volckhart Witmar zum Fürsten in Siebenbürgen / denselben zum nothfall auff mehrere hülff zu vertrösten abgefertiget. ANNO 1597. Julius, Das Türckische Kriegsheer zeucht auff Siebenbürgen zu.

Vnter dessen haben die Türcken 1200. Wägen mit Proviant auß Borsones nach Zolnock geführet / deren jedem 3. Martolosen zugeordnet worden/welche sich bey Erlaw gelägert/daselbst mehrere hülff erwartende/ alsdann was namhafftes gegen den vnsern fürzunemen. Das wurde Herrn von Teuffenbach Feldobersten in Ober Vngern zeitlich verkundtschafft/ der all sein Kriegsvolck / so er damals in Besatzung vnd Feld ligen gehabt / eylends auffgemahnet / dann er willens die Türcken in der still in jhrem Läger bey Erlaw/ehe sie sich stärcken/vnd der vnsern ankunfft gewar werden/zu überfallen vnd anzugreiffen: Aber der Feind hat solch der vnsern fürnemen zeitlich wargenommen / vnnd sich in ein Bächlein bey 2000. starck / sampt etlichen Feldstücken begeben/ jhren Vortrab den vnsern entgegen geschickt/mit den sie gescharmützelt/ deren bey 54. erlegt/ also/ daß sie mit verlust die flucht zu jhrem hinderhalt genommen / vnd nicht anderst vermeynt/die vnsern würden jhnen nachsetzen/vnnd vnter jhr Geschütz gerathen. Weil sie aber jhre listige anschläg / vnd daß sie sich auß jhrem vortheil nicht geben wöllen/ wol gewust/haben sie jhnen ferner nit nachgesetzt/ sondern sind mit 8. verwundten Soldaten wider zu ruck kehrt / vnd in Abzug auff Kerestet/allda vor einem Jahr viel todter Cameel auff der Wahlstatt blieben/zuzogen/daselbst vil Hund (so von den Heerwägen allda gelassen/vnd sich den Winter über von der Cameel todten Cörper erhalten müssen/nun gleichsam gar erwild) angetroffen / deren wenig Personen nicht mächtig werden können. Die Türcken werden bey Erlaw inn einem Scharmützel geschlagen.

In diesem Monat haben auch die von Scharwar den Raaber Türcken 60. stück Ochsen abgenommen / vnd etliche gefangen / wie auch deß Herrn Nadasti Husarn 200. Türcken auff einem sträiff bey Papa angetroffen/deren 36. nidergehawen/vnd 3. hart verwundt gefangen/vnd dann deß Fürsten auß Siebenbürgen Kriegsvolck von groß Wardein auch auff einen sträiff außgezogen / den Beegen von Gyula angetroffen / mit jhme Die Türcken werden von den Christen an vnterschidlichen orten geschlagen.

ANNO 1597. *Augustus*

gescharmützelt/vnd jhn selbst sampt 23. fürnemer Türcken gefangen/vnnd neben 26. Köpff/vnd etlichen schönen Rossen anheymbs gebracht.

Den türckischen Quartirmeister wird neben andern Türcken von den Siebenbürgischen gefangen/ vnd mit der erlangten Beut zu Weissenburg einbracht.

Den 2. Augusti wurde der Oly Beeg/ so verschienen Jahrs im Türckischen Feldläger Oberster Quartiermeister vnd ein erfahrner anschlägiger Kriegsmann gewesen (so von Gyula nach Zolnock vnnd Erlaw mit der bezahlung deß Kriegsvolcks mit etlich vnd viertzig wolgerüster Türcken abgereist) von den Siebenbürgischen vor groß Wardein auff einem sträiff angetroffen/auß denselben bey 37 darunter auch gemeldter Beeg gewesen/ gefangen die übrigen nidergehawen/ vnd bey jhme Beegen 30000. Thaler paar Gelt/ neben andern vielen köstlichen sachen gefunden/ vnnd zu Sibenbürgischen Weissenburg gefänglich neben der erlangten Beut eingebracht.

4

Wie die Türcken zum Frieden geneigt/ vnnd der Mechmet Bassa vom Sultan zum GeneralFeldobersten in Vngern bestetiget.

Den 7. Augusti ist deß Fürsten auß Siebenbürgen Diener/ welchen jhre Fürstl. Gn. verschienen Jahr mit einem Türckischen Ziauschen gen Constantinopel geschickt/ zu Prag ankommen/ mit dem Befelch/ daß er der Röm. Key: Majest. seiner verrichtung mündliche Relation thun solte/ das beschehen/ Welcher jhr Majest. fürgetragen/ daß die Türcken in gemein zum Frieden gar geneigt seyn/ auch daß der Türckische Keyser sich diß Jahrs dem Kriegswesen inn Vngern eygner Person bey zu wohnen/ nicht begeben werde/ sondern an seiner statt den Mechmet Bassa zum General Feld Obersten bestättiget/ dessen Läger bey Griechisch Weissenburg über 50000. starck in allem sich nicht befinde/ denn der Türckische Sultan seine gantze Macht auff Siebenbürgen zu wenden/ gentzlichen entschlossen seye/ wie es dann die äusserste notdurfft erforderte/ daß vnser Kriegsvolck auff Ofen zu ruckete/ ob sie den Feind in das Feld locken/ so wolte jhr Fürstl. Gn. den Michael Weywoda auß der Wallachey/ mit seinem vntergebnen Volck auch dahin verordnen/ damit zu beyden theilen dem Feind möchte abbruch beschehen/ vnd was fruchtbarliches verrichtet werden.

Die Raaber Türcken überfallen der Italiener Quartirhawen derselben etliche nider.

Den 8. Augusti seyn die Raaber Türcken bey Nachts am Wasser auffwarts gefahren/ vnnd die Italiener zu früer Tagszeit in jhrem Quartier überfallen/deren etliche nidergehawen/vnnd theils gefangen/vnnd da die Vngern jnen nicht so in eyl zu hülff kommen/ were jhnen von den Türcken zu sampt dem spott grosser schaden erfolgt/ dann alsbald sie die entsatzung der Vngern gesehen/haben sie die flucht genommen.

Den 9. Augusti seyn die vnsern mit jhrem Feldläger bey Wiselburg auffge-

auffgebrochen/von dannen auff Raab/ vnd förder auff Papa geruckt/ vnd haben ihr Königl. Würd. Herr Radasti vnd Collonitsch / sampt etlichen Corneten Reutern/ beneben deß Herrn Defersi Hussarn / auff Papa voran geschickt / welche den Feind herauß gelockt / deren 28. darunter zween Aga gefangen/in die 80. nidergehawen/ einen roten Fahnen vnd 18. Köpff ins Läger bracht. ANNO 1597. Augustus

Folgenden Morgens vor Tags seyn die vnsern über die Brucken gezogen vnd ein Meil von Papa bey einem Dorff ihr Läger geschlagen/allda ihr Königl. Würd die gefangene examinirt/ welche außgesagt / daß sie nit vermeynt/daß die Belägerung auff sie / sondern auff Raab angesehen gewest sey/wie sich dann die Türcken darinnen sehr förchteten vnnd hart verschantzten/das Wiener vnd Wasserthor verschütt/vnnd 2. Tiauschen zum Vezier Bassa vmb Hülff geschickt / dann sie sich über die 1500. starck zu Roß vnd Fuß in der Vestung nicht befinden / auch mangel an Proviant erschiene/wie denn die Paper Türcken ihre Weiber vnd Kinder auß forcht eines sträiffs oder einfals/auff Stulweissenburg geflehet haben. Die Christen verrucken auß ihrem Läger bey Altenburg auff Papa zu.

Gemeldten Tag ist zu Gran ein fürnemer Brybeeg von Ofen ankommen/ der hat einen jungen namhafften Türcken / sampt einer schönen Jungfrawen/so eines fürnemen Beegen Tochter mit sich gebracht/welche beyde die Tauff vnnd sich mit einander zu vermählen begert / das jhnen bewilliget vnnd zugelassen worden / gemeldter Brybeeg confirmirt/ wie der Persianer bereit dem Türcken etliche Vestung eingenommen/ vnnd wider jhn auffgestanden seye. Ein namhafftes junger Türck leßt sich mit einer Türckischen Jungfrauē tauffen vnnd vermehlen.

Montags den 11. Augusti in der Nacht / haben die Türcken vnterhalb Gran 5. Halten bestellt/ vnnd sich gegen dem Tag gantz hinderlistiger weiß/mit etlich wenigen vor der Christen Läger / so sie auch bey Gran eins theils gehabt/ sehen lassen/ denselben zugeschryen / wie sie jhren Obersten/ welcher deß Tags zuvor seiner Geschäfft halben außgeräist / gefangen / sie damit gereitzt/ daß sie jhnen / weil jhr so wenig gewest / biß zu jhren Halten nachgejagt / deß vorhabens jhren Obersten wider loß zu machen / darauff die Feind sich ohne verzug auß allen jhren Halten herfür gethan / die vnsern vmbringet/vnd ob wol sie jhr mannliche Gegenwehr gegen dem Feind gebraucht/ so seyn sie jhnen doch mit der menge jhres Volcks überlegen gewest/der vnsern bey 40. nidergehaut/vnd auff der Feind seiten auch bey 34. vmbkommen. Die Christen werden von Türcken gereitzt/ vnd darüber vil erschlagen.

Den 13. Augusti seyn jhr Königl. Würd. mit dem gantzen Läger bey

ANNO 1597. Augustus,

Papa angelangt/allda der Vngerischen Spanschafft vngefehr 500. starck mit Proviant/welcher das Kriegsvolck hoch notwendig erwartet.

Die Christē lägern sich nahend der Statt Papa/deren etliche von den Türcken erschossen.

Den 14. Augusti sich nahend der Vestung zu gelägert / daß die Türcken die vnsern mit Doppelhacken erreichen kundten / wie denn vil Volcks beschädiget/auch deß Fränckischen Kreißobersten Leutenampt/vnnd sonst noch drey/neben etlichen Soldaten vnnd Weibern erschossen / auch in der Vestung vnd Schloß vil Fahnen außgesteckt/ vnnd seithero sie dieselbe vnter jhrem gewalt gehabt/starck erbawet vnd bevestiget haben.

Eben diesen Tag ist der Oberste von Schönberg ins Läger zu seinem Regiment / wie denn auch deß andern Tags hernach Herr Budiani mit 5000. Mann der Spanschafft Volck / neben dem Grafen von Serin vnd Herrn Palphi/auch alldar ankommen.

Den 17. Augusti ward den gantzen Tag so heffig auff die Wehren geschossen/daß darüber zwey Stuck zersprungen.

Die Christen werden vor Papa von dem anlauff wider abgetrieben.

Deß Abends haben sich / der Oberste Rußwurm vnd der von Mörßburg / doch ohne vorwissen deß Feldherrn / mit drey Fähnlein Knechten eines Anlauffs vnterstanden / aber von dem Feind widerumb mit verlust zu rück getrieben/vnnd die zween Obersten durch schiessen verwundt worden/ dieselbe Nacht haben die Türcken die Löcher / so von den vnsern an der Statt durchschossen/widerumb verbawt/vnd Schantzkörb/ auch alle Fässer/so sie mit Erden außgefüllt/darfür gestelt/ wie sie dann Tag vnd Nacht starck daran arbeiten theten.

Den 19. Augusti haben die vnsern gewaltig auff die Vestung geschossen/vnd darauff an zweyen vnterschiedlichen Orten bey einer Stund lang/ Sturm angeloffen. Als nun die Türcken sehr müd worden / vnnd gesehen/daß die vnsern von dem Sturm nicht ablassen / auch die Statt erstigen hetten: haben sie sich mit jhrem besten Geräth der Vestung zu begeben/ das Stättlein/so die vnsern erobert/ verlassen / in welchem sie nichts als Vieh vnnd Roß bekommen / hernach das Schloß auch mit ernstlichem Sturm angelauffen / welches die Türcken dahin bewegt/mit den vnsern Sprach zu halten / daß man sie mit jhren Wehren vnnd Gut/frey sicher abziehen lassen wolte / wann solches beschehe / so wolten sie auch entgegen 400. gefangener Christen vnbeschädigt loß lassen / wie sie dann drey fürnemer Türcken den vnsern zu Geiseln geben/darauff jhnen ausserhalb sechs Brybeegen/ so bey jhnen gewest / der freye Abzug bewilliget vnd zugelassen worden.

Die Türcken halten mit den Christen gespräch wegen der auffgebung Papa/ vnd wird jhnen der freye abzug bewilliget.

Vnter

WAHRE CONTRAFACTVR DER VOESTVNG PAPA IN VNGRN. WIE D

Vnter solchem werendem Gespräch/ vnnd den Türcken jhres Abzugs halben beschehener bewilligung / haben die Wallonen die Vestung ausser einiges habenden befelchs zu ersteigen/ vnd sich deß Raubs/ jhrem gebrauch nach / theilhafftig zu machen / vnterstanden. Darauff die vnsern deß Hauptman Eders vnd drey Oesterreichische Fähnlein / neben etlichen Obersten/ der Wallonen fürnemen vnd grimm zu wehren/ hinein verordnet/ es war aber alles vergeblich vnd vmbsonst. Dann sie/ wie sie hinein kommen / im plündern vnd rauben dermassen ergrimmet vnd verblendt gewesen/ daß einer den andern selbst auffgerieben/ vnd in solchem Tumult mehr/ als zuvor im stürmen vmbkommen. Als aber solcher Rumor gestillt/ seyn die Türcken den 20. dito bey 450. starck / mehrertheils zu Fuß wolgebutzt/ beneben dem Beeg/ welcher ein fürnemer ansehlicher Mann zu Roß war/ auß der Vestung gezogen. Haben also die vnsern die Vestung eingenommen / vnd die gefangene Christen/ deren mehrerstheils Bawrsvolck/ wie auch vil junger Knaben loß gemacht / die Vestung mit den Oesterreichischen 4. Fähnlein/ neben 400. Hussarn vnd 400. Heyducken besetzt.

ANNO 1597. *Augustus*

Die Wallonen ersteigen die Vestung Papa in werender handlung deß Abzugs/ plündern vnd beraubens.

Die Türcken nemen auß der Vestung Papa jhren abzug.

Als nun die Türcken von dannen auff ein viertel Meil wegs hinauß kommen/ ist in der innern Vestung oder Schloß/ Pulffer angangen/ so bey 200. Soldaten erschlagen / den Obersten von Hoskirchen tödtlich beschädigt/ darauff jhr Königl. Würd. den abgezognen Türcken widerumb nachzujagen / vnd zu ruck zuführen anbefohlen / auch endlichen beschlossen geweest/ die Türcken alle in stück zerhawen zu lassen/ weil aber jhre Kön. Würd so in eyl nicht wissen können / ob es ein eingelegt Fewer von den Türcken/ oder durch der vnsern Fahrlässigkeit geschehen/ seyn sie auff fernere erkundigung/ in verwahrung gehalten worden.

Das Pulffer thut in der Vestung grossen schaden.

Entzwischen hat das Fewer so erschröcklich überhand genommen/ daß es nicht mehr zu leschen gewest/ sondern fort brennen vnd seinen lufft lassen müssen/ dem Schloßthurn vnd Zeughauß mit einem solchen gewalt/ so die gantze Nacht geweret/ zugesetzt/ daß durchs Fewer alles verderbt/ vnd über ein hauffen gefallen / vnnd ob wol etliche schöne Roß seyn herauß gebracht worden/ so habens doch die Wallonen alle bekommen/ an dem sie aber noch nicht ersettiget/ sonder noch darzu den andern Soldaten/ was sie im Raub vnd fliehen bekommen/ widerumb abgenommen/ vnnd sich allerley Muthwillens vnnd Frevels vnterstanden / wie dann vnserer Soldaten einer so von den Wallonen im Schloß gefangen / von seim Weib wider abkaufft vnd gelöst hat werden müssen.

Die Wallonen berauben die andern Soldaten/ so auff der Beut was erobern.

Anno 1597. *Augustus*

Im Schloß hat man 27. stück Geschütz groß vnd klein ausser deren/ so zersprengt/ darunter zwey grosse/ deren jedes sibenzig Centner gewogen/ vnd sechs vnnd dreissig Pfund Eysen geschossen / wie auch zehen Thonnen Pulffers bekommen/ das ander sampt zimblichen viel Proviant ist durchs Fewer verzehret worden.

Die gefangenen Türcken sampt den Beegen werden wider loß gelassen.

Als nun Papa nach der eroberung widerumb der notdurfft nach/wie gehört/besetzt / vnnd die gefangene Türcken sampt jhren Beegen/so wegen deß außkommenen Fewers in der Vestung in verdacht gezogen / auß Befelch jhrer Königl. Würd. wider loß gelassen/vnnd durch die Collonitschen Reuter auff ein Meilwegs biß in Wald begleitet worden: Sein jhre Königl. Würd. mit dem gantzen Läger auffgebrochen/ vnd auff Altenburg zugezogen/doch sich was näher hinabwarts der Thonaw (dem Feind/so sich daselbst über zu setzen willens desto füglicher auff den Dienst zu warten) begeben / zuvor aber vnd ehe der Auffbruch geschehen / sind vorgedachte sechß Brybeegen / so man in der Vestung bekom̃en / nahend deß Herrn Nadasti Gezellt/gespist worden/deren etliche biß auff den Abend an Spissen gelebt/ vnd ein schröcklicher anblick zusehen gewest.

Das Christliche Läger nimbt den abzug vor Papa/ vnd werden sechß Brybeegen gespist.

September

Nach dem aber vor diesem jhre Königl. Würd. auß etlicher gefangener Türcken aussag vernommen / daß die Türcken in Raab zur Defension solcher Vestung starck genug/da sie aber belägert/vnd jhnen die Zufuhr der Proviant/deren sie grossen mangel leiden/ abgestrickt/ was fruchtbarlichs möchte verrichtet werden: Derwegen so haben jhnen jhr Königl. Würd. die Vestung zu belägern fürgenommen / vnnd den 7. Septemb. mit dem Feldläger vnter Vngerischen Altenburg auffgebrochen / das Nachtläger nechst der Rabnitz geschlagen/ deß folgenden Tags über die Rabnitz gesetzt/ vnd sich ein halbe meil gegen dem Weissenburger Thor an den Fluß Raab nechst der Vestung gelägert/vnd über Nacht allda geblieben/ also / daß die vnsern dem Feind so nahend kommen / daß er sie mit grossen Stücken auß der Vestung hette erreichen mögen / aber doch kein Schuß herauß gethan/ allein auff die jenige Reuter vnnd Fußvolck (so nahend der Vestung auff die Wach zu gesträtifft) geschossen/einen außfall gethan/vnd mit jhnen gescharmützelt/ etliche Italiener vnd Wallonen/ so sich nahend der Vestung begeben/nidergehawen/vnd theils gefangen.

Die Kön. Würd. verrucken mit dem Läger auff Raab/ vorhabens die Vestung zu belägern.

Deß andern Tags hernach den 9. Septemb. seynd die vnsern mit dem hellen hauffen vmb die Vestung an den Ort/ da es Sinan Bassa belägert gehabt/ gezogen/ vnd sich auff ein halbe Meilwegs inn die alte Schantzen/

aber

aber mit dem Hof Quartier noch näher begeben / vnd nechst der Vestung gelägert / in welchem herumb ziehen der Hertzog von Mantua allein mit 20. Pferd/so seine fürnembste Diener vom Adel gewest/ sich gar zu kün gewagt/der Vestung so nahend geritten/ daß der Feind herauß gefallen/jhme hart zugesetzt/ vnd da jhme Herr von Collonitsch mit seinem Fahnen Reuter nicht mit hülff erschienen/dem Türcken lebendig in die Hände kommen were/ wie dann seiner Edelleut einer/Gleissenthaler genannt / vom Feind ergriffen / ein Hauptmann mit einem Säbel hart am Halß verletzt vnnd entrunnen/einem andern ein Arm abgehawen/ein edler Knab hart beschädiget/ein Collonitscher Reuter darüber gefangen vnnd seiner Trummeter einem die Trummeten vom Mund hinweg geschossen worden.

ANNO 1597. September

Die Christē lägerē sich nechst der Vestung Raab / vnnd werden etliche von den Türcken gefangen vnd beschädiget

Als nun die vnsern jhr Läger vor Raab geschlagen/haben sie angefangen die Lauffgräben zu machen/darzu jhnen deß Sinan Bassa Gräben/so biß an den Graben der Vestung gereicht/ vnd noch nicht gar aller ding eingeworffen gewesen / wol zu statt kommen / vnd mit Schantzen vnd Katzen bawen/ mit gefeyrt/ auch gentzlichen entschlossen gewesen / die Vestung vmb vnd vmb zu belägern / daß niemand weder auß noch ein kommen können/ zu welchem dann täglichs viel Vngern stiessen / wie dann der Herr von Bernstein vnd Herr Palphi damals bey jhnen angelanget/vnnd 4. ansehliche Türcken sampt 3. Fahnen / so seine Hussarn auff einem Sträiff bey Pest bekommen / mit sich bracht / deßgleichen waren sie deß Grafen von Serin mit der Vngerischen Spanschaffe / wie auch deß Oesterreichischen Auffbott Volcks / so an den 20. Mann beschehen / täglicher gewertig. *Vide folio 371.*

Die Christen verwahren das Läger mit Lauffgräben Schantzen vnnd Katzen.

Entgegen bawetten die Türcken innwendig an der Vestung gar starck/ vnd hetten allbereit beym Weissenburger Thor einen Berg/so höher als ein Pastey/vnnd männiglich sehen können / das Geschütz darauff zustellen/zusammen tragen lassen / das Gespött gegen den vnsern getrieben/ vnnd mit täglichem außfallen auß der Vestung jhnen (vngeacht / daß sie sich zimblich verschantzt) grossen schaden zugefügt / vnnd in jhrem Hochmuth sich vilmals gar nahend der vnsern Schantzen begeben/ vnnd was sie ansichtig worden/nidergehawen/beschädigt vnd verwundt/dann sie das beherzt vnd muthig machte/dieweil sie wusten/daß sie einer starcken entsatzung/ welche bereit im anzug/gewärtig waren.

Die Türcken fechten Raab / vnnd thun den Christen mit jhrem auffall grossen schaden.

Vnter dessen hat Herr Palphi 2. Tscheeta seines Volcks/ eine mit 21. Pferden auff ein Sträiff außgeschickt / welche etliche Türcken vnterhalb

Ofen

ANNO 1597. September

Widerlag der Türcken von den Christen.

Ofen bey einem grossen Teich gewar worden / dieselben bey Nächtlicher weil in jhrem ersten Schlaff überfallen / bey 100. nidergehawen / vnnd 12. gefangen / die übrigen haben sich eins theils durch den Teich / die andern mit der flucht / wohin sie kundt vnd gemöcht / salvirt / aber die gefangenen mit zwey wolbeladenen Rossen zu Gran eingebracht / der andern Tscherta mit 63. Pferden / seyn die andern flüchtigen Türcken vnter die Händ gestossen / die sie gleichsfals in die flucht geschlagen / vnd 11. gefangene Türcken sampt 26. wolbeladenen Pferden mit sich zu Hauß gebracht.

Vmb dieselbe zeit hat gedachter Herr Palphi ein zimbliche anzahl seines Kriegsvolck die Hülff / so gen Raab mit Proviant ankommen solt / zu verhindern vnd abzustricken außgesandt / dieselben haben erstlich den Malkuth Aga / so die Janitscharn auff Raab begläiten wöllen / angetroffen / jhme sein Pferd abgedrungen / vnnd mit solchem ernst in die Janitscharn gesetzt / daß sie sich gewendet / vnd flüchtig über die Thonaw begeben. Nach solchem rucketen sie auff der Tartern Läger zu / überfielen sie bey nächtlicher weil / zertrenneten mit Augenscheinlicher Hülff GOttes jhr gantzes Läger / wie sie dann in solchem angrieff bey 200. Tartern nidergehawen / über 1000. Pferd / sampt allen jhren Gezelten / vnd was sonsten vorhanden gewest / alles erobert / ein grosse anzahl Wallonen / Vngern vnnd Teutschen erledigt / wie dann jhr Oberster der Tartar Han bloß im Hembd entrunnen / vnd deß Palphi Kriegsvolck drey gebliben / vnd 60. verwund / wie auch zween Weyda / als Ischaki Georgel vnd Thori Janusch / welche deß Herrn Palphi Kriegsvolck geführt / da der ein in die lincke Brust geschossen / der ander im Kinbacken verwundt. Vnd als sie mit der erlangten Beut / die sie nicht alle fortbringen mögen / sich widerumb zu ruck gewendt / vnnd fort geräist / hat sich der Feind widerumb versamblet / jhnen starck nachgesetzt / alles widerumb abgejagt / vnd haben die vnsern nicht mehr darvon bracht / als was ein jeder tragen können.

Die Christen überfallen die Tartern bey nächtlicher weil vnd erobern jhr gantzes Läger.

Vnd nach dem die Türcken auff S. Märtinsberg vnserm Läger vor Raab / täglich mit sträiffen schaden zufügten / ist der Herr von Bernstein den 15. Septembris mit 3000. Teutschen Knechten / 1000. Collonitschen Reutern / 400. Hussarn / sampt Herrn Nadasti vnnd Galli / inn allem 5000. starck / jhr Heyl zu versuchen / dahin geschickt worden / zu welcher jhrer ankunfft der Feind allein zween Schüß gethan / stracks darauff die Vestung mit fünff Stück Geschütz vnnd allem / was darinnen gewesen / verlas-

Die Christen erobern S. Martinsberg / von den Türcken verlassen.

verlassen/ vnd sich darauß durch ein klein Thürlein/ dem Wald zu/ inn die Flucht begeben. Als aber die vnsern solches wargenommen/ haben sie den flüchtigen nachgejagt/ deren etliche angetroffen vnnd nidergehawen/ darnach die Vestung mit 50. Heyducken/ 150. Teutschen Knechten/ vnnd 25. Pferd zum sträiffen besetzt/ vnnd für Teschneck/ dasselb zu überfallen/ vnnd dem Feind den Paß auff Raab zu benemen verrucket. ANNO 1597. September.

Den 11. Septemb. seyn die Collonitsche Reuter nahend der Vestung gestraifft/ allda sie einen Schwäbischen Knecht (welcher zum Feind gefallen/ alle gelegenheit vnd beschaffenheit vnsers Lägers geoffenbaret) angetroffen/ gefangen/ vnd neben andern/ weil er vor diesem das Leben im Läger vor Altenburg verwirckt vnd begnadet/ an ein Spieß gezogen worden.

Den 14. dito haben die vnsern mit dem Feind/ so auß Raab einen außfall gethan/ gescharmützelt/ derselben viel erlegt/ als sich aber deß von Eggenbergs Trommeter in trunckner weiß zu weit hinauß vnter die Feind begeben/ ist er von jhnen gefangen/ vnd in die Vestung geführt worden. Die Christen erlegen in einem scharmützel vor Raab viel Türcken.

Den 16. Septemb. haben die freyen Heyducken die Schiffbrucken/ so der Feind auß der Vestung in die Insel gehabt/ in Brand gesteckt.

Deß andern Tags morgens zu früer Tagzeit/ seyn zehen Tartern in einem finstern dicken Nebel auß Raab gefallen/ so bey nahend den Herrn Formentin in seinem Gezelt erwischt/ seiner Diener einen mit zween Pfeilen geschossen/ aber bald wider die flucht genommen. Vnter dessen ist jhrer Königl. Würd. gewisse kundtschafft einkommen/ daß die Türcken 1500. starck/ mit etlich hundert Wägen Proviant nicht weit von Raab/ solche Vestung zu proviantiren ankommen/ darauff jhr Königl. Würd. neben dem Herrn Feldmarschalck den 19. Septemb. die Päß herumb allenthalben besichtiget/ vnd ohne verzug die anordnung gethan/ daß dieselben aller Orten gesperrt/ vnnd der Paß auff Raab mit deß Herrn von Bernsteins Regiment/ dem 4. Falckanetlein zugeben/ verlegt werden solte. Die Tartern thun von Raab einen außfall in der Christen läger.

Im zu ruck reiten ist der Herr Feldmarschalck mit seinem Leibpferd in ein tieffe Gruben/ welche in deß Sinan Bassa belägerung vor Raab ein Brunnen gewest/ gefallen/ das Pferd stracks den Halß gebrochen/ der Herr Feldmarschalck aber mit grosser mühe mit dem Leben herauß gebracht/ welcher sich nach solchem Fall ein zeitlang gar übel auff befunden. Herr Marggraf von Burgaw/ Feld Marschalck thut mit seinem Leibroß einen schweren fall.

Als nun deß von Bernsteins Regiment den Paß auff Raab/ jhrer Kön. Würd. anordnung gemeß/ zu verlegen außgezogen/ seyn die Türcken zu Roß vnnd Fuß auß Raab gefallen/ von welchen Herr Ludwig von

Anno 1597. September

Büchaim / so sich in trunckner weiß zu weit hinauß gelassen / alsbalden vmbringet / vnnd sampt etlichen Reutern / so jhn entsetzen wöllen / nidergehawen / vnd biß in die 10. Pferd auff dem platz blieben / vnd theils beschädiget worden.

Die Türcken belägern die Vestung Waitzē vergeblich

Den 20. Septemb. ist gewisse kundtschafft einkommen / daß der Feind Waitzen 15000. starck belägert / darauff jhr Kön. Würd. alßbalden Herrn Palphi mit seinem Kriegsvolck die Vestung zu entsetzen zu ruck geschickt / Entzwischen aber vnnd vor ankunfft der entsatzung / haben die in der Vestung sich gantz frewdig gegen dem Feind mit jhrer Gegenwehr erzeigt / als aber die Türcken von der Christen entsatzung vernommen / haben sie derselben nicht erwartet / sondern nur fünff Stund darvor gelegen / vnnd vnverrichter sachen widerumb abgezogen.

Herr Kinßki wird vor Raab in deß Herrn von Bernsteins Gezelt im Beth erschossen.

Desselbigen Tags haben die Türcken auß Raab hefftig inn deß von Bernsteins Läger geschossen / darinnen der Herr Kinßki / gewesner Oberster (so erst vor drey Tagen auff der Post in das Läger ankommen / in deß Herrn von Bernsteins Gezelt sitzend im Beth) mit einer 30. pfündigen Kugel geschossen / welche jhm das Genick meisten theils hinweg genommen / also / daß er in wenig Tagen / weil alle menschliche hülff auß / solches tödtlichen Schuß halben seinen Geist auffgeben müssen.

Den 21. Septemb. haben die Türcken auß Raab abermals einen außfall gethan / mit den vnsern gescharmützelt / darüber zu beyderseits eingebüst / aber doch der Türcken mehr / denn der Christen geblieben.

Den 25. Septembr. seyn die Türcken abermals auß Raab gefallen / den Wallonen vnter jhre Hände gerathen / die sich zweymal durch die Türcken geschlagen / jhrer viel nidergehawen / vnd einen gefangen / gleichwol es bey jhnen auch nicht ohne verletzung abgangen.

Die Türcken seyn starck im anzug Raab zu entsetzen / wird jnen aber der Paß von den Christen verlegt.

Den 26. Septem. ist in der Vngern Läger gewisse Kundtschafft eingebracht worden / daß die Türcken an allen Orten im starcken anzug seyn / wie dann bereit der Serdar Bassa 40000. starck zu Ofen / die Vestung Raab zu entsetzen ankommen. Derwegen die vnsern solches deß Feindes fürnemen zuverwehren / vnnd die Vestung beschlossen zu halten / allenthalben gute fürsehung theten. Insonderheit aber liesse der Herr von Bernstein so zu nechst an der Vestung gegen dem Wiener Thor verschantzet lag / noch ferner Tag vnnd Nacht schantzen / in willens mit ehester Gelegenheit ein Impressa gegen der Vestung fürzunemen / wie sich dann ein Tag zuvor etliche Vngerische Trabanten die Brucken beym Weissenburger Thor (damit

mit dem Feind das stettige außfallen / so wol auch die zufuhr der Proviant oder Entsatzung benommen würde) abzubrennen vnterstanden / aber das Fewer hat nicht angehen oder sein wirckung erreichen wöllen / derwegen die vnsern nechst darbey ein Katzen auffgericht / darein vier stück Geschütz vnnd Volck verordnet. Gleich diesen Tag seyn auch 60000. rupffene Säck / jeder einer Elen läng / so zu Wien genehet / im Läger ankomen / darzu noch vil tausendt Beusch / die Wassergräben damit außzufüllen / gemacht worden. Vnd hatte das ansehen / daß es ohn ein Winterläger nicht abgehen würde / wie dann viel Flöß auff dem Wasser zu erbawung zweyer Blochhäuser hinab geordnet wurden / vnd die vnsern deß Feinds entsatzung / mit verlangen warteten / in willens jhme eine Schlacht zu lifern / vnd Raab diß Jahr noch widerumb in der Christen gewalt zu bringen. Anno 1597. September

Sambstag den 27. Septemb. haben die vnsern die Brucke vor Raab beym Wiener Thor abgebrennt / darauff sie die Brucken beym Weissenburger Thor abzubrennen sich gleichfals vnterstunden / vnter welchem die Türcken zum drittenmal einen außfall gethan / aber von den vnsern jederzeit mit verlust der jhrigen abgetrieben worden. Die Christen stecken die Brucken beym Wienerthor inn Brand.

Den 29. Septemb. seyn die Türcken abermals auß Raab gefallen / seyn aber von den vnsern dermassen empfangen worden / daß sie bald die Flucht nemen müssen / in welcher der Janitscharn Aga sampt andern inn der Flucht in den Stattgraben gefallen / vnnd darinnen ersoffen / auch viel der Janitscharn erschossen worden. Sonsten haben die Türcken zu Raab das Weissenburger Thor gar verschütt / vnd allein ein kleines Thürlein zum außfall offen gelassen. Beym Wiener Thor hielten sie nahend der Brucken starcke Wach / dabey sie mit einem Feldstuck versehen waren. Bey dem Wasserthor hetten sie ein Wachhauß gebawt / darzu sie zur Besatzung 80. Türcken verordnet / vnnd sich genzlichen / biß auff den letzten Mann zu verharren entschlossen / wie dann grosser mangel an Victualien bey jhnen verhanden / vmb welches willen sie alle gefangene Christen / so sie in der State vnd Vestung gehabt / biß auff 20. fürnemer Personen auß mangel der Proviant nidergehawen. Der Janitscharn Aga zu Raab wird von den Christen in die flucht getrieben vnnd ersäufft im Stattgraben. Die Türcken verwahren Raab mit starcker Wach.

Hievorn ist vermeldt vnnd angezeigt worden / wie sich der Herr von Bernstein allernechst der Vestung Raab verschantzet / vorhabens ein Impressa gegen der Vestung fürzunemen. Der ist den letzten Septembris mit den Wallonen / derer bey 200. starck / biß an Graben hinan gerucket /

ANNO 1597. September

alles mit fleiß / wie der Porten am füglichsten beyzukommen/ abgesehen/ auch die bereit angeordnete impressa / denselbigen Abend in das werck zusetzen / gentzlichen entschlossen gewest. In dem nun der Herr von Bernstein/als ein küner Held / den augenschein selbst eingenommen/ haben die Türcken gewaltig auß der Vestung mit einem grossen stück Geschütz jhme sein Haupt vnd ein stück auß der Achsel hinweg geschossen. Darauff die Türcken zum Wienerthor herauß gefallen/vnd mit deß Herrn von Bernsteins Soldaten gescharmützelt / deren viel nidergehawen / gleichwol der Türcken auch nicht wenig blieben / haben also deß Herrn von Bernsteins todten Cörper mit mühe vnd arbeit davon bracht / welcher hernacher auß dem Läger gen Leutenmischel zur Begräbnuß ist geführt worden.

Herr Johann von Bernstein wird vor Raab sein Haupt hinweg geschossen.

Vnter dessen vnd weil Raab belägert war / überfiel das Crabatische Kriegsvolck den Flecken Slatina / beraubten vnd verbrannten denselben/ vnd erschlugen viel Türcken/ die übrigen bey 500. Mann sampt dero Weib vnd Kinder / Haab vnd Güter / flohen in den Thurn daselbsten / welcher 3. Zimmer ob einander hatte / auß welchem sie sich mit schiessen vnnd werffen starck wehrten / aber die vnsern liessen mit Fewerwerffen nicht ab/biß endlichen das Pulffer entzündet/ vnd von vnten auffgangen. Aber vngeachtet solcher vor augen schwebender Todtsgefahr / vnd jhrer Weib vnnd Kinder grosses weynen vnd flehenliches bitten/ haben sie vil lieber im Fewr verderben / vnnd sich ritterlich biß in Todt wehren / denn inn jhrer Feinde Hände kommen wöllen/ wie sie sich dann letzlichen selbst in das Fewer über die Mawer abgestürtzet/vnd in den Todt gegeben.

Das Kriegsvolck in Crabaten überfällt den Flecken Slatina/beraubtē vnd plünderten denselben.

October

Den 1. Octob. haben die Türcken drey grosse Schiff/ so mit Schantzkörben vnd Beuschen beladen gewest / vnd in das Bernsteinische Läger sollen geführet werden/den Schiffleuten abgedrungen/vnd in jhre Hände bekommen.

Inmittels ist ein groß Geschrey in vnserm Läger / wie daß der Feind in die 80000. starck nur ein Meil wegs vnter Totis lege / außkommen/ auch wie der Feind willens sey den vnsern ein Schlacht zu lieffern / Raab zu entsetzen vnd zu proviantirn/ welches Geschrey/ vngeacht daß der Feind über 40000. starck wehrhaffter Mann nicht gewest/ ein solche forcht vnnd entsetzen in vnser Läger vor Raab gebracht/ daß sie mit dem gantzen Läger inn eyl auffgebrochen / vnnd den 2. Octobris Abendszeit noch anderhalb meil wegs von Raab in die grosse Schütt sich begeben/vnd dz Läger sampt allen

Die Christen nemē vor Raab jhren abzug/vnd stecken jhr Läger in Brand.

allen Vorrath/ so die vnsern nicht mit nemen können/inn Brand gesteckt/ welcher schrecken vielen nicht geringen schaden gebracht/so bald nun die zu Raab der vnsern auffbruch vermerckt/seyn sie zu Wasser vnd Land auß der Vestung gefallen/alles was sie noch angetroffen/nidergehawen. Sonderlich aber drey Schiff voll Italianer / welche kranck vnnd beschädiget gewesen/ vnnd die Heyducken auff Comorra haben führen sollen / als sie aber der Feind gewar worden/die Schiff zu Land rinnen lassen/vnd darvon gelauffen. Seyn also die Italianer / welche sie im stich gelassen / alle von dem Feind nidergehawen worden. Nach solchem haben die Türcken auß der Christen eygen Schantzen/ die sie alsbald eingenommen / auff ihre beyder Schiffbrucken verordnete Wach / so heffrig geschossen / daß sie sich schwerlich vnd mit mühe mit dem Leben salvirt haben.

ANNO 1597. Octobet.

Drey Schiff mit kranckē Italienern werden von den Türcken im auffbruch vor Raab nidergehawt.

Dieses der vnsern vor Raab auß dem Läger schnellen auffbruchs / ist diß die vrsach gewesen/ daß damals vnser Läger sich über 20000. starck nit befunden / wiewol sie sich deß Oesterreichischen vnd Vngerischen Auffbotvolcks zuzugs getröst / welches sie aber verweilet/ vnd noch zur selben zeit zu Bruck auff vnnützer zehrung lage/ vnd wenig lust zum Krieg hette/ derwegen / vnnd dieweil sich die vnsern am Volck zu schwach befunden/ haben sie deß Feinds (sonderlichen weil man sie vornen vnd hinden auß der Vestung mit einer so starcken Entsatzung hette angreiffen vnnd schlagen können) nit erwarten wöllen/wie sie dann auch solches nicht für rathsam befunden.

Vrsach der Christen auffbruch vor Raab.

Da aber das Auffbotvolck zeitlichen/darauff sie sich verlassen/zu jhnen gestossen: so were der auffbruch deß Lägers nicht an die hand genommen worden. Aber nichts desto weniger waren die vnsern dem Feind vnter augen zu ziehen/vnd eine Schlacht zu liefern / gentzlichen vorhabens. Wie dann jhre Königl. Würd. sampt den Herrn Kriegsräthen den 5. Octob. morgens frü zu Wasser auff Comorra kommen/vnd daselbst ein Brucken über die Thonaw schlagen lassen.

Herr Palphi ist ein Tag zuvor den 4. Octob. zum hauffen gestossen/ vnd war wegen deß abzugs vor Raab (weil der Feind nicht so starck/als man jhn gemacht/gewest) nicht allerdings zu frieden / der ist nacher auff Comorra fernere anordnung beyzuwohnen/verrucket.

Herr Palphi ist deß abzugs vor Raab nicht allerdings zu frieden.

Den 8. Octobris ist das Türckische Kriegsheer für Tottis ankommen/ vnnd solche Vestung belägert. Darauff haben jhre Königl. Würd. den 9. Octobris nach Mittag / mit dem gantzen Heer zu Comorra über die Wag gesetzt/ denselbigen Tag ein Meil wegs jenseit der Thonaw hinab geruckt/

Die Türcken belägern Tottis.

Anno 1597. October

ruckt/ vnnd alsbald auch ein Schiffbrucken über die Thonaw zuschlagen/ angefangen/der Hoffnung dieselbe innerhalb zweyen Tagen zu verfertigen es ist aber enzwischen so ein widerwertig Wetter mit starcken Winden vnd Regen/so drey Tag lang geweret/eingefallen/daß sie erst den 12. Octob. mit schwerer mühe vnd arbeit/darzu man auch die Nacht zu hülff genommen verfertiget worden.

Tottis wird vom Feind hefftig beschossen.

Den 10. Octobris hat der Feind die Vestung Tottis mit 16. Stück Geschütz/so er auß Raab bringen lassen (vngeacht deß eingefallenen Regenwetters) angefangen hefftig zu beschiessen. Wiewol aber der Hauptman in der Vestung Christoff Weyda genannt (ein geborner Türck/vnd ein berühmbter fürtrefflicher Rittersman / welcher vor 8. Jahren zu den Christen gefallen/vnd sich biß daher wol vnd rühmlich verhalten) mit seiner Besatzung/so nit über 250. starck/darinnen 50. krancker Soldaten/ gantz hertzhafft vnd ritterlich mit der Gegenwehr gegen dem Feind/ so wol auch mit dem schiessen auß der Vestung sich erzeigt vnd verhalten / daß nicht ein geringe anzahl der Türcken durch das Geschütz vmbkommen vnnd beschädiget worden: Jedoch hat der Feind sie in gemeldter Vestung mit schiessen so hart geängstiget / daß sich keiner mehr auff den Wehren sehen dörffen lassen. Dieselbige Nacht hat der Hauptmann jhrer Kön. Würd. durch einen gehuldigten Bawren die schwere Oblag vnnd Bedrangung der Vestung schrifftlichen zu wissen gemacht/vnd bey jhrer Kön. W. weil es die äusserste noht erfordert / vmb entsatzung vnd eylende hülff angelangt/ vnd da er sich derselben zugetröstten / so wolte er sein äusserstes vermögen / auch Leib vnnd Leben bey der Vestung zusetzen/ vnd wo es müglich noch 6. Tag auffhalten.

Die Christen inn Tortis wehren sich mannlich.

Christoph Weyda Hauptman zu Tottis begert von der Kön. Würd. eylende hülff vnd entsatzung.

Auff solches deß Christoph Weyda Hauptmanns in Tottis/ der entsatzung halben/gethanes begeren/ haben jhre Kön. Würd. den 11. Octobris alle Obersten zusammen erfordert/denselben den Eyd/so sie Gott vnnd der Röm. Keys. Majest. geschworen/fürgehalten/vnnd darbey vermahnet/wo ferrn es zur Schlacht mit dem Feind kommen solte / daß ein jeder für sich mit seinem Volck beständig verharren vnnd bleiben/vnnd sein Blut neben jhren Kön. Würd. dem Vatterland zum besten zusetzen vnd vergiessen wölle/darzu sie sich dann gantz bereit vnd willig erzeigten/beschlossen auch mit einander Tottis zu entsetzen/ vnd mit dem Feind zu schlagen/ allein wolten sie zuvor deß Auffbotvolcks / wie auch deß Grafen von Serin / Nadasti/ Budiani/Herrn Hagens/vnd deß Bernsteinischen Regiments erwarten/ Zu welcher glücklichen ankunfft / die entsatzung alsbald vnnd ohne verzug

an die

an die Hand genommen / vnd mit dem gantzen Läger fortgerucket werden solt. Welches jhre Königl. Würd. dem Hauptman auff Tottis widerumb zur nachrichtung zu wissen gemacht. ANNO 1597. October.

Dieweil aber der Feind enzwischen/ wie obgemeldt/ mit starckē schiessen vor Tottis / vnauffhörlich Tag vnnd Nacht angehalten/vnnd den 11. Octobris 22. Stürm von Morgens frü an biß in die Nacht darvor gethan/haben sich doch die vnsern in Tottis/vngeacht/daß wol der halbe theil in solcher Belägerung von dem hefftigen schiessen vmbkommen / jederzeit ritterlich gehalten/ vnnd den Feind von solchen ernstlichen vnnd vnablässlichen Stürmen durch hefftige Gegenwehr abgetrieben/also/daß der Türcken ein grosse menge blieben. Vnter dessen hat der Feind die Vestung an zweyen orten zu vntergraben/vnd mit Pulffer einzusetzen angefangen. Als es aber spat worden / hat er der einen Pastey Fewer geben lassen / daß die Trümmer auff einander geschlagen / dardurch der vnsern viel beschädiget/ vnd verbrennt worden. Dennoch hat der Hauptmann nicht weichen/sondern Leib vnd Leben darinnen zusetzen wöllen/ biß endlichen ihm die Knecht die grosse gefahr/so sie vor Augen sahen/zu gemüt geführt/ daß die Vestung so allbereit alle zersprengt/mit so wenig Volck(weil in 22. Stürm das meiste Kriegsvolck vmbkommen)nicht mehr zu erhalten/vnd da der Feind am andern Ort/da er auch vntergraben/ dem Pulffer Fewer gebe/ ebenes Fuß hinein lauffen köndte. Darauff hat der Hauptman/weil jhme keine entsatzung zukommen / jhrer erinnerung statt gethan/ vnd sich den 12. Octob. in der Nacht(nach dem sie zuvor auch ein Mina gegen deß Feindes Läger gemacht/vnd all jhr Pulffer darein gesetzt) an einem heymlichen Ort hinden bey der Mühlen in der still / bey grossem Regenwetter nach dem Teich hinauß begeben/vnd ist durch hülff deß Allmächtigen in der finstern Nacht am Berg fort / daß der Feind jhres außweichens nicht gewar worden/biß an den Thonawstrom sicher gelangt. Enzwischen hat der Feind noch 3. stund lang in die Vestung hinein geschossen/vnd die eingesetzte Mina angezündt/ dardurch die ander Pasteyen auch zersprenget / auch weiters zu stürmen anfahen wöllen. Als aber die Türcken solchen ernst gebraucht/ hat letzlichen ein alt Türckisch Weib/so in der Vestung hinderlassen worden/hinauß geschryen/daß die Christen die Vestung verlassen haben / alsbald seyn die Janitscharn der Vestung zugelauffen/vnd wegen der Beut starck hinein gedrungen/aber wenig(dann die vnsern das beste mit sich genomen)darinn gefunden/wie auch dz grosse vnd kleine geschütz/ deren bey 30. stück gewesen/alles zertrüm-

Die Türcken setzen der Vestung mit vnablässlichem schiessen vnd stürmen hefftig zu.

Tottis wird von den Christen verlassen.

Die Türcken erobern Tottis.

ANNO 1597. October.

zertrümmert hinder jhnen gelassen haben. Vnter dessen vnd als der Feind allenthalben der Beut nachgelauffen/ist die Mina/so die vnsern vor jhrem Abzug gegen dem Feind gemacht/angangen/der Türcken biß in die 500. so meistentheils Janitscharn erschlagen/welchen verlust vnnd schaden der seinen/der Feind am allermeisten beklagen thete.

Die Türcken leiden durch der Christen Mina grossen schaden.

Die Türcken thun wegen eroberung Tottis vil Freudenschüß.

Den 13. Octob. auff den Abend hat der Feind wegen eroberung dieser Vestung viel Frewdenschüß gethan/auch in seinem Läger allenthalben Liechter angezündet/so bey der Nacht so hell geleuchtet/als wenn der Berg da er sein Läger gehabt/aller voll Fewer were. Nach solchem hat der Feind die Vestung zimblich widerumb bevestiget/vnd mit 1000. Türcken besetzt/darein sich aber kein erfahrner Kriegsmann/sie sey dann auff 2. Jahr lang proviantirt/begeben wöllen.

Die belägerte Christen zu Tottis erwarten der Hülff/wird aber zu spat ins werck gesetzt.

Ob nun woln jhre Königl. Würd. den belägerten in Tottis/auff ihr begern vnd gethane vertröstung/den 13. Octob. 4000. Schützen zu hülff schicken wolte/welche in der still über die Thonaw setzen/vnd die Türckischen Schantzen bey der Nacht vnversehens überfallen/auch so bald das Auffbotvolck verhanden/mit dem gantzen Läger hinnach folgen/vnnd mit dem Feind schlagen solte: Jedoch da die Zeitung kommen daß Tottis verloren/ist in dem Kriegsrath beschlossen/daß das gantze Heerläger wider auff Comorra zuziehen/die Schiffbrucken abbrechen/vnd Herr Palphi mit den seinen auff Gran/Herr Nadasti mit seinem Volck sampt den Collonitschen 1000. Pferden nach Scharwar sich begeben/vnd der Graf von Serin mit seinen Spanschafften noch länger an der Rabnitz/die Päß vor deß Feindes einfall in Oesterreich zu verwahren/verbleiben solte.

Ankunfft deß Ober Hauptmanns zu Tottis/sampt etlichen Soldaten ins Läger zu Comorra.

Vnter dessen ist der Oberhauptmann zu Tottis/Christoff Weyda/welchem die Türcken starck nachgesetzt/vnd da sie jhn erwischten/an Spieß zu ziehen/gedrohet/mit seinen Soldaten/so auß höchster vnd äusserster bedrangung die Vestung verlassen musten/zu Comorra glücklichen ankommen/die außgesagt/daß der Feind in denen vor Tottis abgeloffenen Stürmen über die 1000. Mann verloren/ohne die/so durch die gelegte Mina im Fewer vmbkommen/vnd sonst beschädiget seyn.

Vmb diese zeit hetten sich eins theils Palphische Hussarn/auff Türckisch bekleidet/vnd weisse Bünd/wie es die Türcken zu tragen pflegen/auffgesetzt/sich über die Thonaw führen lassen/vnnd erstlichen einen Türckischen Jungen bekommen/zween nidergehawen/nachmals einen Türckischen

schen Knaben / vnd ein schönes Mägdlein / sampt noch 10. Türcken mit Bünden mit sich in das Läger zu rück gebracht/welche samptlichen außgesagt/daß der Feind bereit im Anzug / vnd seinen Weg auff Ofen zu neme/ wie dann der Caraman Bassa mit dem grossen Geschütz im Vorzug auch selbst vnter einander zwyträchtig/ ob sie Gran / weil es spat im Jahr/belägern/oder sich für ein andere Vestung begeben solten. ANNO 1597. October. Aussag etlicher gefangener Türcken.

Bald darauff seyn die Türcken 1000. starck zu Roß für Gran komen/ vnnd dieselb Vestung gantz freventlicher weiß auffgefordert / seyn aber dermassen empfangen worden/ dz sie mit spott widerum weichen vnd abziehen müssen / vnnd ob wol der Feind hernach mit seinem gantzen Läger auffbrochen/vnd entschlossen gewest/ wider für Gran zu rucken / vnd inner dreyen Tagen sich darvor finden zu lassen ; Jedoch weil vnter dessen Herr Palphi allda mit seinem Kriegsvolck ankommen/vnd eben diesen Tag viel Volcks von den vnsern meistentheils zu Fuß schon fortgezogen / denen deß andern Tags hernach das gantze Läger folgen / vnnd vor deß Feinds ankunfft den vortheil einnemen solt/hat der Feind sein fürnemen geendert / wie hernach weiters zu vernemen. *Vide folio* 378. § Die Türcken fordern die Vestung Gran auff/werden aber von den Christen mit spott abgewisen.

Enzwischen/ vnd weil die Vngern an mehr Orten mit dem Feind genugsam zu thun hatten/ stärckete sich der Siebenbürger zu Lippa/ dahin er auch sein Volck bescheiden / der zog den 19. Octobris von Lippa auß nach Temeswar / welches er alsbald dem Weyda in der Wallachey zu wissen machete/ damit er sich gleichfals mit seinem Volck zum anzug gefast machen vnd anziehen solte. Der Fürst von Siebenbürgen zeucht nach Temeswar.

Warumb aber gedachter Fürst inn Siebenbürgen so lang verzogen/ vnd den Feind nicht vor der zeit angrieffen / ist das die vrsach gewesen / daß er sich beförchtet/da er sich eines Feldzugs zu frü vnd vor ankunffe deß Feindes Kriegsheer vnterstanden/ vnnd nicht gewüst/ wohin der Feind seinen Kopff hinauß strecken würde / möchte der Feind sein gantze Macht desto füglicher gegen jhme wenden vnd obsiegen. Als nun gedachter Fürst von Siebenbürgen mit seinem Kriegsheer fortgeruckt/vnd zwo Meil wegs von Lippa auff Ferolack / darinnen 250. Türckische Soldaten gewesen/angelangt: Haben die in der Besatzung/ alsbald sie seines anzugs wargenommen/solch Castell verlassen/so vom Siebenbürger eingenommen/vnd hernach besetzt worden. Also haben die Türcken vor diesem / Tschanat / für welche Vestung der Barbel Georg/deß Sibenbürgers Oberster mit 5000.

ANNO 1597. October

Mann vnd zweyen stück Feldgeschütz geruckt / verlassen. Nach solchem ist das Siebenbürgische Heer zusammen gestossen / vnd vnter Temeswar geruckt / die Vestung mit 22. Stücken hart beschossen / darauff der Bassa darinnen an den Serdar / als Türckischen Kriegsobersten in Vngern vmb eylende Hülff vnnd Entsatzung zugeschrieben / aber von demselben schlechte vertröstung bekommen. Vnd ob wol gedachter Serdar den Bassa auß Natolia mit der entsatzung dahin schicken wöllen / so hat er sich doch entschuldiget / mit vermelden / weil er mit seinem Volck deß Siebenbürgers Macht zu trennen viel zu gering / daß er wenig fruchtbarlichs gegen jhme außrichten würde / zu dem so würden auch hernach die Christen in Vngern jhme Serdar allein vil zu starck. *Vide folio* 380. *

Die Türcken in der Vestüg Temeswar begeren eylende hülff vñ entsatzung

Den 20. Octobris haben die Tartern ein Schiff den vnsern abgedrungen / damit sie über die Thonaw gesetzt / ein Weib vnnd zwo Mannspersonen der vnsern bekommen / so ist auch ein Tschetta vnserer Hussarn 150. starck zu Roß außgezogen / welche von den Tartern angetroffen vnnd geschlagen worden / deren über 20. nicht darvon kommen.

Die Türckē proviantirn Raab.

Hergegen haben die Comorrischen Freybeuter etliche Türcken / welche 250. Wägen mit Proviant nach Raab geführt / angetroffen / denselben haben die Freybeuter 600. Ochsen vnd 2. Fahnen abgedrungen / die übrige Proviant aber / so fast alle auß der Räitzer Land dahin geführt / haben die Türcken zu Raab eingebracht.

Als nun die vnsern gewisse Kundschafft (daß der Feind zu Ofen ankommen / über die Brucken gesetzt / vnd bey Pest das Läger geschlagen) eingebracht / auch daß er sich vmb Waitzen anzunemen willens: Seyn die vnsern jhme starck / damit sie bey Waitzen den vortheil einnemen mögen / entgegen zogen. Als aber der Feind der vnsern Zug vernomen / ist er wider auff Ofen zu gewichen / die vnsern aber als das Landvolck zu jhnen gestossen / vnd sich vil stärcker als zuvor befunden / förder geruckt / vnnd sich ein halbe Meil oberhalb Waitzen gelägert / alsbald ein Brucken über die Thonaw in die Insel S. Andrea geschlagen / hernach dem Feind die besten vortheil abgestrickt / sich allenthalben auff den Bergen vnnd sonst dermassen verschantzt / vnd in ein wolbestellte Ordnung in vnterschiedliche hauffen außgetheilet vnd verordnet / daß jhn der Feind nicht wol beykommen können.

Nach dem aber die Türcken vnser Läger den letzten Octobris inn der Nacht / oder folgendes Tags zu frü überfallen gentzlichen entschlossen / sind

alsbald

A. Die Statt Waitzen.
B. Die Statt Kirchen.
C. Das Collegium.
D. Ein Türckische Moscheh.
E. Das Kloster, vnd Vestung.
F. Türckische begrebtnüs.
G. Insel Sanct Andere.

H. Der Christen Leger.
I. Schönbergers Schantz, mit dem Schwebischen vnd Bayrischen Regiment besetzt.
K. Schantz des obristen Schotten.
L. Vngrische Schantz, mit des vō Helffensteins volck besetzt.

M. Schantz mit
füs volck beset
N. Schantz mit
Haidückische
O. Der Feldobris
P. Das Frenckis
Q. Nider Sechs

S
O
R
M

K
M
W
L
T
X
Y
S
V
R
Q
O
P
Z
I
1
S
H
F

DONAV FLVS.

WAHRE CONTERFACTVR DER STAT WAITZEN, SAMPT DEN SCHA

lianischem
t.
ischen vnd
rüolck besetzt
it dem hoffahn.
Regiment.
e Regiment.

R. Ober Seehsische Regiment.
S. Ober Vngrisch Regiment.
T. Hern Colonitz Regiment.
V. Hern Paluj Regiment.
W. Herr Tresaldo mit dē Niderlendisē vnd welschem volck.
X. Hern Schattobie Reüterey.

Y. Die Rennfahēn.
Z. Die Reinische fahēn.
1. Die Teütsche tagwacht
2. Die Vngrische tagwacht.
3. Der erste vnd ander Scharmützel.
4 Der drite Scharmützel.
5. 6. Türckē Leger. vnd geschutz.

N
6
4
5
D
E
B
C
F
A
DONAV FLVS.
G

RMVTZELN, SO DARBEI GESCHEHEN SIND. AÑO. 1597. Mense Octob:

alsbald jhre König. Würd. mit dem gantzen Läger für die Schantz hinauß gezogen/vnd also in guter ordnung deß Feinds erwartet / aber er ist nit erschienen/ sondern hat etliche Tartern für die Vestung Waitzen geschickt/ vnd dieselbige auffordern lassen / mit dem versprechen / wo fern sie solche gutwillig auffgeben / so solle jhnen der frey Abzug erlaubt vnnd zugelassen seyn/ darauff die in der Vestung sie mit einer abschlägigen Antwort abgewisen/vnd wider darvon abziehen lassen. ANNO 1597. October. Die Tartern fordern die Vestung Waitzen auff.

Den 2. Novembris ist der Feind mit seiner gantzen Macht zu Fuß vnd 40000. starck zu Roß/gantz wolgerüst vnter Waitzen ankommen/wiewol aber jhre Königl. Würd. jhme mit seiner gantzen Macht bey 15000. starck für das Läger hinauß entgegen gezogen: So hat doch der Feind sich auß seinem Läger nit begeben wöllen / vnd ist dieselbige Nacht noch näher für Waitzen gerucket/ auch das Geschütz hinzu gebracht / aber die vnsern so in der Vestung lagen/ haben jhrer Königl. Würd. anordnung gemeß/ alle jhre sachen sampt dem Geschütz vnvermerckt zu Wasser auffwärts / gantz sicher in vnser Läger gebracht / hernach die Vestung an allen Orten mit Fewr angesteckt/verlassen. November. Der Türcken zu Roß vnd Fuß ankunfft vor Waitzen. Waitzen von den Christen angezünd vnd verlassen.

Den 3. Novemb. morgens frü/haben die vnsern abermals deß Feindes in völliger Schlachtordnung erwartet / welcher eben so wenig als den Tag zuvor / auß seinem vortheil weichen wöllen / daß also damals nichts sonderliches/dann allein etliche geringe Scharmützel nur zwischen beyden Partheyen abgeloffen.

Den 4 Novemb. hat sich der Feind abermals mit 30000. starck sehen vnd Lermen schlagen lassen / auch in völliger Schlachtordnung auff die vnsern zuzogen/ welchen jhr Königl. Würd. mit derselbigen Kriegsheer begegnet / der Feind aber sich meistentheils gegen dem Gebirg geneigt/vnnd durch solche hinderlistige anschläg den vnsern den Berg vnd etliche Schantzen (so sie auſſer jhres Lägers zu jhrer entsatzung vnd höchstem vortheil gemacht) abzudringen vermeynet / aber durch der vnsern mannliche Gegenwehr solcher widerstand beschehen/daß sie zum andernmal abgetriben/vnd mit verlust zu rück weichen müssen. Die Türckē begern die vnsern auß jhrē vortheil vnd schantz zu treiben.

Deß andern Tags hernach/als den 5. Novemb. hat sich der Feind abermals auff der höhe eines Bergs in völliger Schlachtordnung sehen lassen/ auff welche etliche Fahnen Teutsche vnd Heyducken gestossen/vnd dermassen gantz hertzhafft in den Feind gesetzt / daß er gleich darüber verstürtzt worden/vnnd abermals mit verlust 30. ansehenlicher Türcken / wie an jhren Unterschiedliche scharmützeln der Türcken mit den Christen bey Waitzen.

Anno 1597. November

vergülden Säbeln / Köchern vnnd Rossen zu sehen gewest / erledigt / zu schweigen der andern gemeinen Türcken / deren auch ein zimbliche anzahl blieben. Seyn also die vnsern mit der erlangten Beut / auch etlichen Fahnen vnnd gefangenen Türcken widerumb inn jhre Schantz glücklichen ankommen / wie hergegen auch viel der vnsern mit den Pfeilen beschädiget / vnd 18. Collonitische Reuter vmbkommen sind.

Die Türcken führen viel todter Cörper auß jhrem Läger.

Den 6. Novemb. ist der Feind etwas still gewesen / sich weiter nicht sehen lassen / vnd nach eines Brybeegen aussag / sollen sie in der Nacht 10. Wägen mit todten Cörpern auß jhrem Läger hinweg geführt haben. In solchen vnterschiedlichen Scharmützeln sind der Feind über 500. vnd der vnsern nur bey 50. vmbkommen. Denselbigen Abend haben die vnsern noch 4. Falckanetlein in jhre Schantzen hinauß geführt / also / daß sie dero in die 28. Stück bey einander gehabt.

Den 7. Novemb. ist es fast den gantzen Tag trüb vnd tunckel gewesen / vnd der Feind sich gar nicht sehen lassen / aber doch gegen dem abend näher mit seinem Läger gegen Waitzen herauff geruckt.

Der Serdar hat etliche Türcken zu jhrer Kön. Würd. abgefertigt.

Den 9. Novembris vor Mittag seynd 7. fürnemer Türcken zwischen Waitzen vnd der vnsern Schantz angelangt / vmb Sprach zu halten / nach demselbigen hat der Serdar Bassa noch selbigen abends / andere zu jhr Königl. Würd. abgefertiget / welchen etliche fürneme Herrn sie zu begläiten entgegen geschickt / die seyn zwischen Waitzen vnd vnser Schantz angelangt allda zu beyderseits mit einander Handlung gepflegt / doch nichts endlich schliessen können / darauff der Feind mit seinem gantzen Läger ausserhalb eines hauffen / so gemeldte Gesandten begleytet / auffgebrochen / vnd sich abwarts auff Pest begeben / vnd gentzlich entschlossen / den Krieg diß Jars einzustellen.

Die Christen ziehen jhr Schantz vor Waitzen wider ein

Nach gewisser eingezogner Kundtschafft deß Feindes völligen Abzugs haben die Christen jhre auffgeworffene Schantzen eingezogen / Waitzen widerumb mit Volck gestärckt vnd besetzt / darauff den 12. Novemb. gleichfals mit dem gantzen Läger auffgebrochen / vnnd nach Gran in jhr altes Quartier gezogen.

* Temeswar wird von den Sibenbürgischen gewaltig beschossen.

Als nun der Sibenbürger / wie hievorn vermeldt worden / die Vestung Temeswar hart belägert vnnd beschossen / vnnd entzwischen vernommen hatte / daß dem Bassa / als Obersten daselbst / keine entsatzung zukommen: hat er nicht gefeyret / sondern bereit drey Pasteyen an der Vestung nider gefällt / vnd drey Katzen darvor auffgeworffen / darauff so wol in die Statt

als

als in das Castell dermassen geschossen / daß sich kein Türck hat dörffen sehen lassen / also daß die Siebenbürgischen an der eroberung nit zweiffelten. Wie aber das Regenwetter 14. Tag lang vnaufhörlich geweret / vnnd der Fluß Temeß dermassen angeloffen / vnnd die Gräben mit Wasser gefüllet / daß man sie zum andern mal auff ein newes ablassen müssen / welches die Sibenbürgischen damals vom Sturm abgehalten: Vnter dessen seyn die Türcken in deß Siebenbürgers Schantzen gefallen / aber von jhnen übel empfangen worden / dann sie 10. gefangen / etliche Köpff bekommen / vnnd derer viel beschädiget / welche gefangene Türcken außgesagt / daß man der Vestung mit dem schiessen grossen schaden zugefüget / So weren auch die Türcken darinnen nicht aller dings einig / sondern theils wolte die Vestung auffgeben / aber eins theils wolte nicht darein willigen. *Vide folio* 382. †

ANNO 1597. November

Den 13. Novemb. wurden jhr Königl. Würd. zween Türcken / so den Tag zuvor von den Freybeutern in der Insul zwischen Pest gefangen worden eingebracht / die lauter außgesagt vnd bekennt haben / daß der Bassa ein theil von der Schiffbrucken / so er zuvor über die Thonaw geschlagen / abbrechen lassen / damit jhme das Türckische Kriegsvolck nicht hinüber kommen / vnd entlauffen kundte. Dem Serdar Bassa sey vom Türckischen Keyser mit seinem hauffen auff Zolnock zu ziehen / vnnd dieselbige Gegend zu beschützen / anbefohlen wordē / darnach solt er den Beglerbeeg auß Græcia vmb Segedin / vnd den Bassa auß Natolia gen Stulweissenburg ins Winterläger verordnen / er Serdar aber solt mit seinem Kriegsvolck gen Griechisch Weissenburg sich verfügen / vnnd den Winter über allda verbleiben.

Die Türcken haben jhr Winterläger auff den vmbligenden Grentzhäusern.

Den 16. Novembris seyn die vnsern zu Comorra ankommen / allda man starcke Berathschlagung wegen der Belägerung Tottis gehalten / welches aber letzlich jhr Königl. Würd. durch derselbigen Kriegsräth starck widerrathen worden / auß vrsachen / daß bey damaln eingefallenem kalten vnd nassen Wetter / weil Mann vnd Roß täglich dahin sterben / vnnd über 7000. nicht mehr im Leben / ferners keine fügliche Belägerung köndte fürgenommen oder angestellt werden. Haben also jhre Kön. Würd. weil der Winter an der hand / vnd am Volck entblöst / dißmals die Belägerung ab- vnd eingestellt / Gleichwol Herrn Palphi befohlen / mit seinem Vngerischen vnd dem Auffbotvolck auff Tottis ein versuchen zu thun / aber dem andern Kriegsvolck wurde fast allem abgedanckt / vnd zoge der mehrer theils nach

Die belägerung vor Tottis wird wegen eingefallener kälte vnd regenwetters eingestellt / vnd dem Kriegsvolck abgedanckt.

ANNO 1597. November

Hauß. Insonderheit aber hat der Päpstische Oberste Aldobrandinus/welcher vom Papst wegen Ferrarischen Kriegswesens eylends abgefertiget worden/sehr nach Hauß geeylet/ seinen weg mit seinen noch übrigen Italianern durch die Landschafft Steyer vnd Kerndten genommen/ vnnd daselbsten dem armen Mann viel schaden zugefügt. Vnd ob man wol verhofft / die Vngern solten jhrem erbieten nach an Tottis etwas sich versuchen/haben sie doch / so bald sie deß andern Kriegsvolcks abzug vermerckt/ auch nicht länger im Feld bleiben wöllen.

Neuw Kriegsvolck in Vngern angenommen.

Nach solchem haben jhre Königl. Würd. den Herrn von Collonitsch mit seinen tausend Pferden/ vnd den Don Lopo mit 1000. Kürisser/ vnnd 8. Compagnien Wallonen zu Roß sampt 1000 zu Fuß/ vnd soviel Frantzosen / gleichfals den Herrn Oberhauptman Betzen mit 2000. zu Fuß/ widerumb in bestallung nemen / vnnd an vnterschiedlichen orten an den Grentzen zu überwintern einlegen lassen.

Den 17. Novemb. hat Herr Elias Heydenreich von Butneck/ Oberster zu Tokey in ober Vngern/dem Kiral Alberto/ Obersten zu Groß Wardein / so sich dazumal bey der Belägerung Temeswar befunden / eylends zugeschrieben/ daß er/ Heydenreich/ gewisse Kundeschafft bekommen/ wie der Serdar dem Bassa von Erlaw bey verlierung deß Kopffs zugeschrieben vnd befohlen / sich alsbald mit seiner gantzen Macht auffzumachen/ von dannen auff Zolnock zu ziehen/ vnd mit den andern Türcken mehr/ so allbereit auß vnter Vngern auch im Anzug seyn/ sich auff Groß Wardein zu begeben. Darauff gemeldter Bassa von Erlaw alsbald fortgeruckt/ wie sich dann auch der Oberste zu Groß Wardein nicht lang gesaumet/ vnd der Belägerung Temeswar nicht lenger beywohnen wöllen / sondern seinen Weg zu Hauß (daselbst vor deß Feinds einfall zeitlich gute fürsehung zu thun) genommen.

† Das Siebenbürgische Kriegsvolck zeucht von der belägerung Temeswar widerumb ab.

Den 25. Novemb. haben die Siebenbürgischen abermal vor Temeswar Sturm angelauffen/so von morgens frü biß auff den mittag geweret/ der Feind aber hatte sich in der Vestung mit Holtz vnnd Erden dermassen verbaut/vnd mit dem Geschütz so grossen widerstand gethan/daß letzlichen die Siebenbürgischen mit schaden weichen müssen. Seyn also von der Belägerung ab/vnd wider zu Hauß gezogen.

Den 28. Novemb. ist ein Türckischer Caputschi/deß Türckischen Keysers Kammerdiener einer/ von der Porten mit 6. Personen zu Siebenbürgischen:

gischen Weissenburg/bey dem Fürsten in Siebenbürgen/welcher sich allda befand / vnd der Belägerung Temeswar eygner Person nicht beywohnete/ ankommen/ wie auch eben denselbigen Tag ein Tiausch vom Groß Tarter allda angelangt/welche alsbald zu jhrer ankunfft von dem Fürsten audienz erlangt: Erstlichen der Caputschi/der sich mit seiner Werbung beym Fürsten ein kleine weil auffgehalten / hernach der Tarter / so bey einer halben Stund audienz gehabt/ was nun jhr beyder anbringen vnd begern gewest/ das war zur selben zeit noch vnbewust / jedoch war damal die gemeine sag/ daß sie dem Fürsten in Siebenbürgen gern dahin bewegen wolten/daß jhr Fürst. Gn. ein Mittler zwischen der Röm. Key. Majest. vnnd dem Türckischen Keyser seyn solte/damit die alte Capitulationes widerumb vernewert/ vnd im alten Stand erhalten werden. Anno 1597. November

Den 13. Decemb. ist die Türckische vnd Tartarische Bottschafft wider vom Fürsten von Siebenbürgen abgefertiget/denen ein fürnemer Secretarius Bernardin genannt/zugeben worden/ welcher mit jhnen erstlich zum Tartar Han/hernach zum Sultan verräisen solt. December

Die Türckische vnd Tartarische Bottschaffe werden vom dem Fürsten in Siebenbürgen widerumb abgefertiget.

Den 20. Decemb. seyn die Erlawer Türcken zu Fuß auff Genges zu kommen/vnd in derselben gegend herumb 26. Türckische Wägen mit Proviant auffgeladen/dieselben auff Erlaw zuführen wöllen / welche von den Zetschinern angetroffen/geschlagen / 52. Türcken/darunter auch der Homor Aga ein berühmbten Kriegsmann gefangen / vnd mit jhrem Fahnen sampt 19. Köpffen / vnd bemelden 26. Wägen mit Proviant zu Zetschin eingebracht.

Die Zetschiner Soldaten erlegē auf einem sträiff etliche Türcken.

Den 28. Decemb. haben die Hussarn von Calo / so vor wenig Tagen auff ein Sträiff außgezogen/ bey der Zolnocker Brucken zween ansehliche Türcken / welche mit stattlichen Schauben von Mader vnnd Luxenfutter bekleidet gewesen/ angetroffen/ gefangen/ vnnd mit zweyen Haupt Rossen vnd viel ringen Klöppern zu Hauß gebracht.

So seyn auch dieser zeit die Frantzosen vnd Wallonen/so inn Vngern jhr Winterläger gehalten/der Proviant (so in Raab hat sollen eingebracht werden) fürzuwarten außgezogen/die sie angetroffen vnd erobert/ auch ein gute anzahl Türcken erlegt.

Ebensfals seyn die Comorrer Soldaten auff die Raaber Türcken gesträifft/derselben bey 100. erlegt/ wie dann der vnsern auch etliche beschädiget worden vnd vmbkommen.

Bald

ANNO 1597. December, Ein Beeg wird in der Türcken abzug gefangen.

Bald darauff seyn 35. Freybeuter von Comorra/ welche dem Serdar im Abzug durch vnbekannte Weg nachgezogen / widerumb zu Comorra ankommen / die hetten auff dieser jhrer gefährlichen gewagten Räiß deß Serdars hindersten Nachzug mit vortheil bey nächtelicher weil angriffen vnd geschlagen/einen Beegen selbst lebendig/ doch sehr verwundt gefangen/ bey 160. Türcken nidergehawen / vnnd einen stattlichen Raub mit sich zu rück gebracht.

Ende deß andern Theils.

Folget

Volgt der dritte Theil der Kriegsempörung in Vngern vnd Sibenbürgen.

Anno 1598.

ANfangs diß Jars den 4. Januarij/ ist jhr Kön. Würd. Ertzhertzog Maximilian/ zu Wien dem angehenden Landtag daselbst beyzuwohnen/ ankommen/ Weiln aber gleich zuvor ein groß Gewässer/ das an der Wolffsbrucken zu Wien ein Joch gebrochen/entstanden/ vnnd bald darauff ein solcher tieffer Schnee/ so bey Manns gedencken nie geschehen/gefallen/welches Vngewitterdie Landstände abgehalten/daß derselben wenig erschienen: Derwegen die Landtags Proposition auff ein zeitlang verschoben worden. *Januarius.*

Den 11. Februarij wurden etliche gefangene Türcken zu Comorra eingebracht/ die außsageten vnd vermeldeten/ wie zu Ofen drey Ziauschen von Constantinopel angelangt/ so dem Bassa daselbst wegen deß Türckischen Keysers/ Säbel/Pusican/ vnnd ein Türckisch Kleid verehret/ neben diesem vermelten/ daß er selbst persönlichen diß Jahr mit 300000. herauß kommen/ vnnd an dreyen vnterschiedlichen Orten/ als in Sibenbürgen/ Crabaten vnd Vngern Krieg führen/auch sein eusserstes vermögen versuchen wölle/Er habe auch einen Vezier mit grossen Schenckungen zum Tartar Han abgefertiget/ vnnd jhme diß Jar mit aller seiner Macht wider die Christen Beystand zu leisten vermahnen lassen. *Februarius.*

Deß Türckischen Keysers newe Kriegsrüstung.

In disem Monat haben 18. Türcken von Scherop mit Schlitten vmb Proviant zu holen auff Cascha zugestreiffet/der rechten Straß aber/wegen deß damals eingefallenen grossen Schnees verfehlt/ vnnd sich biß gen Aranagasch/anderhalb Meil von Onod verfahren/Alda sie von den vnsern angriffen/ 3. darvon nidergehawen/ 14. hart verwundt/gefangen/ vnd einer auß jhnen entrunnen. Deßgleichen haben auch die Villecker 7. Türcken gefangen/ dieselben mit 3. Köpffen vnd 16. Pferden zu ruck gebracht.

Die Christen erlegen auff einē streiff etliche Türcken.

ANNO 1598. *Martius*

Mitten im Monat Martio seyn die Soldaten auff Comorra der Proviant/so die Türcken auff Tottis führen wöllen/fürzuwarten außgezogen/ welche vnterhalb Tottis 35. Wägen mit allerley Munition/darunter auch Handbogen vnd Janitscharn Rohr / sampt dreyen Wägen mit Meel angetroffen. Als sie aber der vnsern zeitlich wargenommen/haben sie die Ochsen außgespannt / mit jhnen hinweg getrieben/vnnd flüchtig worden/ weil aber die vnsern solche Wägen/auß mangel der Ochsen mit jnen also in eyl nicht fort bringen können / auch der Türcken überfall nicht erwarten wöllen / haben sie das Meel in die weit außgestreuet / das Pulffer mit Fewer angesteckt/im nachjagen einẽ Türcken gefangen/etliche Roß vnd 12. Ochsen abgedrungen/ vnd mit dem Raub/ so viel sie mitführen können/ sampt etlichen Briefen/so bekommen/zu Comorra eingebracht.

Die Christen erobern auff einẽ streif allerley Munition vnd 3. wägẽ meel.

Vnd nach dem zuvor männiglich bekant / mit was grossem Gewalt vnd Ernst der Sinan Bassa Anno 94. vom Augusto an biß auff den 19. Septemb. die gewaltige Vestung Raab belägert vnd beschossen / hernach mit geschwinden Practicken durch deß Grafen von Hardecks/Perlin vnnd anderer Vntrew vnd Verrätherey erobert / Auch welcher gestalt sich hernach die Christen/ dieselbige Vestung wider zu erobern/ hoch bemühet/aber dar vor nichts verrichten können / vnd doch der gantzen Christenheit angemelter Vestung/die der Hauptstat Wien in Oesterreich so nahend/sehr hoch vnd vil gelegen: So hat Gott der Allmächtig den Wolgebornen vnd Gestrengen Herrn Adolph Herrn von Schwartzenberg Röm. Keyſ. Majest. Kriegsraht vnd Obersten erweckt/daß er auß sonderbarer Eingebung vnd Schickung Gottes deß Allmächtigen ein Impressa mit dem Herrn Palphi/ vnd andern derselben vnterworffenem Kriegs vnd Grentzvolck auff Raab fürgenommen/Darzu jr Gn. zu Wien allerley Kriegs Instrumenten/ von Brucken/Sturmleytern/Petarden/ Pöler vnd andern sachen einen ansehenlichen vorrath zurichten lassen/ welche der Herr von Sprintzenstein als Zeugmeister den 20. Martij zu Wien vmb Mitternacht in etliche Schiff laden/ vnd mit auff Comorra führen lassen / wie dann wolgeachter Herr von Schwartzenberg alles zuvor/derselben hohen Verstand vnd räthlichen Gutbedunckẽ nach/wol erwogen/ sich aller gelegenheit der Thor/Thürn/ Päß/Weg/Steg vnd Brucken/ in vnd ausser der Statt/in geheim erkundiget/ vnd nach genugsamer eingenommener Kundtschafft/daß der Türck Raab von Ofen auß proviantieren wölle / dem Grentzkriegsvolck zu Roß vnd fuß auffgebotten/zu welchen Herr Palphi mit seinen vntergebnen Heyducken

Herr Adolph zu Schwartzenberg vergleicht sich nebẽ Herrn Palphi einer Impressa auff die Vestung Raab.

Herr von Schwartzenberg läst von Wien allerley Kriegs Instrumẽten zu seiner fürgenommenen Impressa auff Comorra führen.

ADOLPH. GRAVE VND HERR ZV SCHWARTZENBERG KA: MAI: KRIGSOBRIST
OCCVBVIT. XXIX IVLII.
A. M. D C.

ANNO 1598. Martius.

bucken vnd Husarn gestossen/ vnd seyn also den 27. Martij newes Calenders zu Comorra außgezogen. Als aber wolgedachter Herr von Schwartzenberg über die Brucken/ so er die Nacht zuvor über die Thonaw machen lassen/ mit allem bestelltem Kriegsvolck zu roß vnd fuß/ auch der Compania Wallonischen vnnd Teutschen Reutern fortgeruckt: Haben jhre Gn. 4. stund zuvor etliche zu Roß alle Weg/ Strassen vnd Päss/ so von Comorra auß biß auff Raab gehen/ damit jhre Gn. mit dem gantzen hauffen sicher fortrucken möchten/ bereiten lassen. Als nun obgedachter Herr vō Schwartzenberg sampt den Reutern vnd Fußvolck glücklichen über das wasser kommen/ vnd sich gegen Nemet über/ allda die kleine Schütt anfecht/ in ein halt begeben: Hat er daselbst die Haupt vnd Befelchsleut über das Kriegsvolck zu roß vnd zu fuß zusammen beruffen lassen/ jnen sein vorhaben auf Raab entdeckt/ vnd zuverstehen geben/ beynebens derselben hohen Verstand nach ein wolbestellte Ordnung/ wohin sich ein jeder hauff/ wenn der Angriff beschehe/ vnd Gott glück verlyhe/ verfügen/ vnd den Feind angreiffen solle/ gemacht vnd beschlossen/ zu welchem sich der gantze hauff zu roß vnd fuß mit frewdigem Hertzen vnd Gemüt/ gantz bereit vnd willig erzeigten/ vnnd in nachfolgender Ordnung fortgeruckt.

Herr von Schwartzenberg entdeckt den Haupt- vnnd Befelchsleutē sein vorhabē auf Raab

Als erstlichen/ so bald man zu nechst der Vestung Raab angelangt/ alle Notdurfft/ so zu solcher Impressa gehörig/ abgeladen/ vnd allerdings zum Angriff fertig seyn wird/ solle der von Vobecourt die erste Petarda an den höltzern Gattern bey dem Weissenburger Thor anhencken/ vnd damit auffsprengen/ Alsdann solle der Bawmeister Caviasch den grössern Petard an das Thor schieben/ vnd vest anmachen/ loß brennen/ vnd so bald er sein Effect vnd wirckung erreicht/ solle der von Vobecourt mit seinen gerüsten Soldaten das Thor einnemen vnd fortrucken/ biß auff die ander Seiten deß Gewelbs/ denen zu einer versicherung/ vnd weil jnen der Feind hefftig zusetzet/ solle der Oberste Leutenampt/ Herr von Obernbruck/ mit zwey Fähnlein Frantzosen/ vnd zwey Fähnlein Wallonen folgen/ Vnnd so bald sie hinein kommen/ die Gassen/ so auff dem Platz zur rechten Hand gehen/ einnemen/ sich gegen dem Feind mit jhrer Gegenwehr Mannlich erzeigen/ damit sie die Gassen innen behalten/ vnnd den Feind überwältigen/ Alsbald sollen abermals vier Fähnlein Frantzosen vnnd Wallonen anziehen/ vnnd so bald sie hinein kommen/ sich auff die lincke Hand schlagen/ die nechsten Gassen/ so in der Statt dem Platz zugehen/ einnemen/ vnnd neben den andern vier Fähnlein den Platz erhalten helffen: Der Erst

Herrn vō Schwartzenbergs wolbestellte Ordnung in einnemung der Vestung Raab.

Anno 1598. Martius

Peter Leutenampt zu Gran/ solle sich mit dem Vngerischen Krigsvolck zu Fuß auff die Wähl vnd Pasteyen/es sey zur rechten oder zur lincken Hand/ wo es zum füglichsten seyn kan/begeben/Insonderheit die Vngerische vnd Heiligberger Paßey/ vnd die zu beyden seiten deß Weissenburger Thors/ so wol auch den gantzen Wahl dem Feind abdringen/einnemen/vnd in guter gewahrsam halten.

Auff die Vngern sollen folgen deß Dona Lopus Compania/ welche alsbald gleicher gestalt neben dem Vngerischen Fußvolck die Wähl vnnd Pasteyen dem Feind abzudringen/kräfftigen Widerstand thun sollen.

Darauff solle Herrn Straffalto Compania zu Roß folgen/ welche/ so bald sie hinein zum Thor kommen/sich auff die lincke hand schlagen/vnd zu allernechst bey dem Thor mitten in der Gassen / oder da andere weite Plätz verhanden/sich in guter verwahrung halten/ vnd biß auff deß Herrn Obersten weitere verordnung/nicht weichen/ es were denn sach/ daß der Zulauff von dem Feind so starck überhand neme / so sollen sie den Feind schlagen/ vnd dempffen helffen.

Hierauff will wolgedachter Herr von Schwartzenberg selbst mit den übrigen Frantzosen vnd Wallonen/sampt allen Teutschen Knechten / vnd deß Mons.a Hoin Compania Reutern/ alsbald hinein nach dem Platz oder Marck rucken/Von dannen einem jeden/da es die Notturfft erfordert/mit Hülff beyspringen.

Nach dem von Schwartzenberg solle Mons de Werling mit seiner Compania / so bald er zum Thor hinein kompt / sich den nechsten zwischen dem Wahl vnd Häusern/ vnnd wo müglichen/biß zum Wasserthor begeben/damit sich die Feind nit samblen/rotten/oder zu hauff begeben mögen.

Herr Palphi mit den Hussaren vnd übrigen Compania Reutern sollen das Feld bey der Vestung vmb vnd vmb befreyen vnd innen halten / biß so lang der Allmächtig Gott sein Sieg verleyhen würde.

Letzlichen hat offtgemelter Herr von Schwartzenberg allem Kriegsvolck/ so von allerley Nationen verhanden/ bey ernstlicher Leibs vnd Gutsstraff befohlen/daß sich ein jeder seiner gegebenen vnd anbefohlenen anordnung vnd gethaner Eydspflicht gemeß verhalten/sich gegen dem Feind als hertzhaffte Kriegsleut erzeigen/auch in allweg keiner in einiges Hauß / beutens oder plünderns halber sich begeben/sondern alles raubens oder stelens sich gäntzlichen enthalten / Welche aber hierüber im wenigsten begriffen oder betretten wird/der sol von dem nechsten erschossen oder nidergestochen

vnd

A. Das Weyſſenburger thor.
B. Das Wienner thor.
C. Das Waſserthor, darauf der Türcken neügebaut Lüſthaus.
D. Die Bürckg. E. Die Thümkirch.
F. Heilingberger Paſteÿ.
G. Vngeriſche Paſteÿ.
H. Der von Wobecoürt.
I. Herr von Obernbrück.
K. Frantzoſen und wallonen.
L. Vngeriſch Kriegsvolck.
M. Don à Lopüs Compania.
N. Herrn Straſsalto Reütter.
O. Herr von Schwartzenberg.
P. Monſ. à Hoin Compania.
Q. Monſ. de Werling Compania.
R. Herrn Paluÿ Hüſsaren, und übrige Compania Reütter.
S. Die vorſtatt.
T. In der klein Schütt.
V. Begrebtnüſen.

THONAV FLVS.

Rabnitz flüs.

Raab flüs.

CONTERFACTVR DER VOESTVNG RAAB, WIE DIE VON DEN CH

vnd damit gebüst seyn/ Neben diesem versprechen/ da sie sich der bestellten Ordnung gemeß/wie ehrlichen vnd redlichen Kriegsleuten gebürt/verhalten/vnd die Vestung durch Göttliche hülff vnnd beystand erobern helffen/ so solle jnen in gemein/alle die Peut/so erobert/einem so viel als dem andern außgetheilt/ vnd ein gleichheit gehalten werden. Anno 1598. Martius

Was sonst die Wägen/so mitgeführt worden/ betreffen/ die sollen sich im Feld/nechst Raab bey den Reutern verhalten/ vnnd von dannen ausser Befelch/ weiterer newen verordnung / nicht verrucken.

Nach solcher hochernantes Hern von Schwartzenberg / als eines künen vnd freudigen Kriegshelden wol bestelten ordnung/seyn sie mit hellem hauffen/freudigem Hertzen vnd Gemüt/vnter dem schutz deß Allmächtigen zu roß vnd fuß fort auff Raab zugeruckt/ vnd den 29. Martij in der Nacht 3. stund vor tags glücklichen daselbst angelangt/ Aber zuvor vnd ehe sie nahend zu der Vestung kommen/hat der Mond so hell vnd klar geschienen / dz vnser Kriegsvolck von dem Feind leichtlich hetten erkant vnd gesehen werden können/Aber bald hernach hat sich ein finstere Wolcken vnd Nebel auß der Thonau/so den Mond auß sonderbarer schickung Gottes verfinstert vñ dunckel gemacht/ erhoben/ benebens sich ein starcker Wind erzeigt/welcher das gedöß vnd rauschen vnsers wolgerüsten ankommenden Kriegsvolcks dermassen zu rück vnd von der Vestung abwarts getrieben / daß der Feind darinnen jhrer so vnversehenen Ankunfft im wenigsten nit hat warnemen können. Weil dann zu solchem der Christen fürgenommen werck/Gott der Allmächtig als der oberste Siegsfürst/in den Wolcken/mit verdunckelung deß Monscheins/vnnd starcken Windes/ andeutung geben/haben sie es in seinem Namen angriffen/vnd hat offternanter Herr von Schwartzenberg das Directorium geführet/ dem Herrn Palphi mit etlichen seinen Husarn vnd Vngern gefolget / Aber zuvor vnnd ehe sie das Werck an die Hand genommen/ haben sie 5. Husarn/ so der Türckischen Sprach erfahren / vor jhnen auff Raab abgefertiget/ mit der Schildwach daselbsten (jhrer Abred gemeß / vnd von der Heyrath Arons Aga deß Türckischen Keysers Quartiermeisters Sohn zu Ofen/auch von ankunft der Proviant) sprach zu halten. Als nun die Husarn daselbst zu Raab ankommen / hat die Türckische Schiltwach auff dem Weissenburger Thor jhrer wargenommen/jhnen zugeruffen vnd gefragt/wer sie weren? Hierauff sie geantwortet/die Proviant vor Ofen were verhanden/sie sollen die Brucken niderlassen / damit sie mit der Proviant noch vor tags hinein kommen/ vnd nicht etwa von den Chri-

Augenscheinliche Hülff Gottes.

Gespräch der Christen mit der Schiltwach zu Raab.

Anno 1598. Martius.

sten außkundtschafft werden möchten/ benebens auch wegen Arons Aga Braut zu Raab/gute kundschaft geben/ darauß die Schildwach nicht anderst vernemen kõnen/dann daß die Türcken von Ofen/vnd jre gute freund weren / wie sie dann mit jhrer antwort auff alles was sie gefragt/ gefast gewest/vnd guten bescheid geben kõnnen. Vnter solchem werenden gespräch/ als die vnsern jmmerzu gemach fortgeruckt/biß sie zu dem Gattern vor der Brucken vnvermerckt kommen/haben sie denselbigen im schütteln ohne einige zuthuung einer Petarden eröffnet/Seind also fein gemach vnd in der still zum Thor zugeruckt/vnd zu sonderm glück/weil sie Proviant von Ofen auß gewertig gewest seyn / die auffziehbrucken am Weissenburger Thor niedergelassen gefunden/darauff ohne verzug die Petarden an das rechte Thor angehenckt / welches alles in werendem Gespräch / so die vnsern mit der Wacht glücklichen in das werck (vnvermerckt deß Feindes) gesetzt worden/ biß daß letzlichen die Wach/ der vnsern Hinderlistigkeit / gleichwol zu spat/wargenommen/deren 3. erschossen/die Petarden/so der Vobecourt angezündet/vnd wol angangen/das Thor zersprengt/vnd nach eröffnung deß Thors/ein jeder stracks ohne verzug/die Gassen/Plätz/Pasteyen vnd Wähl dahin sie / wie vorgemeldt / verordnet / eingenommen/ die Wach nidergehauen/das grosse Geschütz auff den Pasteyen erobert/vnd mit den Türcken/ deren sich viel in Hembdern zur wehr gestellt/ gescharmützelt/ die Thor alle verlegt/daß keiner auß noch ein kommen können/vnd das hawen/ würgen vnd stechen 5. gantzer stund lang geweret / biß endlichen die Türcken all nidergehauen vnd erlegt/wie dann der Bassa selbst auff der einen Pastey sich gantz Ritterlich erzeigt/ vnnd mit zweyen Säbeln / dann er in einer jeden Hand einen geführt/vnglaubliche Thaten gethan /biß er zuletzt daselbst nidergehawen / vnd sein Kopff auff einem Spieß auff die Vngerisch Pastey ist auffgesteckt worden. Vnter solchem werenden Scharmützel haben sich bey 300. Türcken inn die Heilingberger Pastey / in welcher etliche Fässer Pulffer gestanden verkrochen/darauff die vnsern kommen/als sie sich aber nicht ergeben wöllen / haben zween Janitscharn das Pulffer angezündet/ die Pastey zersprengt/vnd seynd sampt den vnsern/so damals auff der Pastey bey 300. gewesen/durchs Fewer jämmerlich zerstossen/vnnd in die Lufft geführt worden/darauß den vnsern der gröste Schaden entstanden ist/wie dann letzlichen in solchen langwirigen in der Vestung mit dem Feind gehaltenen Scharmützel/ die vnsern durch verleyhung Göttlicher Gnaden/ die Oberhand/vnd doch blutigen Sieg erlangt / der Türcken 1500. erlegt/

Das Thor zu Raab wird vnter werendem Gespräch durch ein Petard geöffnet.

Herr von Schwartzenberg erobert auß sonderbarer schickung Gottes die Vestung Raab

Deß Bassa von Raab Kopf wird an einem Spieß auff die Vngerische Pastey gesteckt

Grosser Schaden wird durch die Türcken den Christen durch zersprengung der Pasteyen zugefügt.

wie

wie hergegen der vnsern sampt denen / so das angezündte Pulffer auff der Paſtey zerſtoſſen/bey 600. vmbkommen/ vnd 400. gefangene Christen erlediget worden. ANNO 1598. Martius.

In solcher eroberten Vestung ist ein ansehenliche Beut an Kriegs-Munition/als Cartaunen/Singerin/Notschlangen/Quartirschlangen/ doppel vnnd einfache Falckanet/Scharfentnlein/ allerley Türckische Feldstücklein/ Mörser/ zwo Orgeln mit eysern Röhren auff Rädern/ Doppelhacken/ groß vnnd klein eyserne Kugel/ Sprengkugel/ Pulver / Salpeter/ Kriegsrüstung/ 700. außerlesene schöne Hauptroß/ sampt derselben zugehörung/ erobert/ so wol auch von Silber/ Gold/ Kleinoter/ Kleider/Zöblemfutter / reiche Beut bekommen / auch ein grosser Vorraht von allerley Victualien / als Reiß / Hönig/ Meel / gedörtem Fleisch vnnd Türckischer Kuchenspeiß gefunden. Eroberung der Beut in der Vestung Raab.

Also hat Gott der Allmächtig dem Wolgebornen Herrn Adolph von Schwartzenberg/ vnd seinem vntergebenen Kriegsvolck/ Weißheit/ Kraft/ vnd ein Heldenmut von oben herab verlyhen/ daß er die hoch vnd weitberühmte Vestung Raab (so ein Vormawer vnd Schlüssel deß gantzen Römischen Reichs / vnd durch Verrätherey vor 3. Jahren vnd 7. Monat vntes deß Türckischen Sultans Gewalt kommen) in wenig stunden widerum̃ erobert/ vnnd vnter der Röm. Key. Majest. vnsers Allergnädigsten Herrn Schutz vnd Schirm gebracht hat. Welches ein hohes/ fürtreffliches/ ja Gottes werck selbst/ darob sich die gantze Christenheit erfrewt / gewest ist/ für welche der gantzen Christenheit erzeigte wolthat / wir billich seiner Allmächtigkeit / so sich bey solchen hohen Wercken hat augenscheinlich sehen lassen/ Lob/ Ehr/Preiß/ vnd Danck sagen sollen/vnd ferner mit vnabläßlichem inbrünstigen täglichem Gebet Gott anruffen / daß er hinfüro solche Vestung vnd das gantze Land/vnter dem schutz seiniger heiligen Engel vnd dero Keyserlichen hochfliegenden Adlersflügel vor dem grausamen einfall Tyranney vnd Bluetvergiessen deß Türcken wölle beschützen / vnd seine arme Christenheit biß ans ende erhalten/ Amen.

Solche Siegreiche erhaltene Victori / hat Hochermelter Herr von Schwartzenberg / bey einem eignen Curier der Römischen Keyſ. Majest. auff Prag ohne verzug zu wissen gemacht/ Darauff ihr Keyſ. Majest. das Te Deum laudamus inn der Schloßkirchen singen / die Heerbaucken schlagen/der Trommeten Schall darein gehen/vnd ein Predig zu sonderer

Danck-

Anno 1598. Martius. Danckſagung deß herrlichen hochrühmlichen Siegs/Gott dem Allmächtigen zu ehren/thun laſſen/ Nach vollendter Predig ſind 18. ſtück Geſchütz zu ſondern Siegzeichen zum drittenmal loß gebrennet/ Vnd iſt alſo in der gantzen Statt ein ſonders Freudenfeſt Gott zu Lob / Ehr vnnd Danck gehalten worden.

Auſtheilung der Beut zu Raab. Aprilis. Darauff haben die Röm. Keyſ. Majeſt. dem Herrn von Schwartzenberg widerumb allergnädigſt zuſchreiben vnd befehlen laſſen / daß man alles Gold/ Silber/ Pferd/ Kleider vnd andere ſachen / vnter den Kriegsleuten in gemein/ſo ſich gegen dem Feind in einnemung der Veſtung Ritterlich gebraucht/ außtheilen ſolte/ welches alſo ihrer Maj. anordnung gemeß beſchehen/vnd ſeyn ihrer Röm. Keyſ. Majeſt. 50. ſchöne Haupt-Roß/ wie auch beyden Ertzhertzogen etliche mit ihren zugehörigen Rüſtungen verehret worden.

Herr von Schwartzenberg wird zum Statthalter zu Raab verordnet. Als nun die Veſtung Raab erobert / vnd widerumb vnter der Röm. Keyſ. Majeſt. gewalt gebracht/hat ihr Keyſ. Majeſt. viel gedachten Herrn von Schwartzenberg zu einem Gubernator vnnd Statthalter inn die Veſtung verordnet/welcher alsbald das zerſprengte Thor ſampt der Auffziehbrucken / wie auch an dem Weiſſenburger Thor eine ſtarcke Mauren machen laſſen/allda ein runder ſtein/darinnen Türckiſche Schrifften/ daß die Veſtung Raab der Türcken Schlüſſel/ damit ſie alle örter der Chriſtenheit auffſchlieſſen können/eingehauen gefunden worden/ Auch ſtarcke Tag- vnd Nachtwach mit ſolchen Perſonen/ denen wol zu vertrawen/ beſtellet/ aber dennoch bey nächtlicher weil die Wachen ſelbſt beſucht / vnd jhme mit hohen fleiß laſſen angelegen ſeyn.

Der Feind hat inwendig etliche Häuſer auff Türckiſch mit Tapezereyen vnd andern ſachen herrlich zurichten laſſen / darauß man vermutet/ daß Suldan perſönlich gen Raab zu kommen willens geweſt ſey.

Es haben auch die Türcken auff daß Waſſerthor einen Hanen/ſo von Metall gemacht/ auff die Spitzen deß Thurns geſtellt / neben dem vermelden/wenn dieſer Han kräe/ ſo würden die Chriſten Raab widerum̃ erobern/ Es hette jhnen wol noth gethan / der Han hett ſie mit ſeinem Geſchrey erwecket / daß ſie nicht alſo ſtillſchweigend weren überfallen/vnd darob jr Leib vnd Leben ſampt der Veſtung hetten müſſen dahinden laſſen.

Kön. Würt. Max. Ankunfft zu Raab. In wenig tagen hernach ſeyn ihr Königl. Würd. Maximilianus gen Raab kommen / allda alle Wehr vnnd Waffen ſampt der Proviant vnnd Munition beſichtiget/zweymal rings vmb die Veſtung gangen / hernach

auff

auff einer Tscheucken vmb den Statgraben gefahren / daß jhr Königl. Würd. allda Schüß vnd Mina (so in voriger Belägerung geschehen) sehen können/vnnd haben sich über ein halben Tag allda nicht auffgehalten/ sondern stracks wider nach der Neustatt gezogen. Anno 1598. Aprilis

Von solcher glückseligen eroberung dieser Vestung Raab / hat man nicht allein zu Wien vnd Prag/ in Vnter vnnd Ober Oesterreich überall/ sondern auch zu Rom/die Teutsche Nation zu Venedig/ja in allen fürnemen Fürsten- vnd Reichsstätten/da es ruchtbar worden/ Frewdenfest vnd Danckſagungen Gott dem Allmächtigen zu ehren gehalten/hergegen aber seyn die Türcken ob solcher leydigen Zeitung sehr betrübt vnd traurig worden / wie dann der Bassa von Ofen den ersten Boten / so jhm wegen deß verlusts Raab kundtschafft bracht/stracks auffhencken lassen/ die Türcken daselbst auß grossem hertzleid vnd betrübnuß in dreyen Tagen nicht Speiß zu sich nemen wöllen / vnnd weil sie besorgten/daß die vnsern weiter rucken möchten/haben die zu Ofen vnnd Weissenburg alle jhre beste sachen an sichere Ort hinweg geflehet/ wie dann bald hernach der Herr von Schwartzenberg vil Spanschafften vnd Hauptleut nach Comorra erfordert/ auch an jhre Königl. Würd. begert / daß die 8000. Knecht/so die Statt Wien werben lassen/sampt 1000. Pferden/ vnnd 1000. Fußknecht Oesterreichischer Landschafften/vnter seinen Leutenampt Mons. Strasaldo in Raab/ zu beschützung der Vestung/legen/welches jhre Majest. gnedigst bewilliget/ darauff gedachter Herr von Schwartzenberg mit Herrn Nadasti / Herrn Palphi vnd jhrem Kriegsvolck widerumb ein Stratagema an die hand zu nemen/im fürschlag herten. *Vide folio 398.*

Demnach nun Sigismundus Fürst inn Siebenbürgen / seine drey Siebenbürgische Landschafften / sampt der Wallachey nach genugsamer Berathschlagung / der Römischen Keyserlichen Majest. (gegen übergebung zweyer anderer Fürstenthumb in Schlesien/ als Opel vnnd Ratisborn) zu übergeben/vnd davon abzuretten/angeboten: Haben jhre Röm. Keyſ. Majest. auff solch sein anerbieten den Bischoff von Waitzen/ neben Herrn D. Petzen vnd andern Gesandten / auff Siebenbürgen zu abhandlung solcher vergleichung/vnd darauff die huldigung bey den Landständen zu empfahen/abgefertiget / welche den 4. Apr. zu Siebenbürgischen Weissenburg mit 7. Gutschen glücklichen angelangt / denen deß Fürsten Hofmeister vnd Ritterschafft mit 150. Pferden schön gezieret/ entgegen geritten vnd einbegläit. Darauff durch den Herrn Pornamissa die Oration gethan/

Der Fürst in Siebenbürgen will der Röm. Key. Maj. sein Land gegen einräumung zweyer anderer Fürstenthumb in Schlesie übergeben.

Anno 1598. Aprilis

than/vnd hernach gedachte Key. gesandten vmb 4. vhr erfordert/ vnd allda obgemeldte vergleichung zu beyder seits bestettiget vnd bekräfftiget worden.

Den 6. Apr. haben jhr Fürstl. Gn. die Landstände sampt der Ritterschafft/wie auch die Sachsenstätt/zu früer Tagszeit ins Schloß erfordern lassen / allda mit jhnen Rath gehalten / hernach widerumb abgetretten. Vnd über ein Stund seyn jhre Fürstl. Gn. mit der Röm. Keys. Maj. Gesandten in der Ritterstuben für den Ständen erschinen/vnd ein mündliche Oration selbst gethan/vnd ist endlichen auff allerley Anschläg/ so zwischen der Röm. Keys. Maj. Commissarien vnd Gesandten/vnd den Siebenbürgischen Landständen vnnd Ritterschafft zu beyden seiten geschehen/ dahin geschlossen worden / daß die Stände vnnd Sachsenstätt samment vnd sonders hinfüro die Röm. Key. Maj. vnd das Hauß Oesterreich für jhren Erbherrn erkennen/auff vnd annemen/ auch allen Gehorsam vnnd Trew/ wie getrewen frommen Vnterthanen gegen jhrer von Gott fürgesetzten Obrigkeit zu thun gebürt leysten sollen / darauff sie den Keyserlichen Commissarien vnd Gesandten die Huldigung gethan/ vnnd Ertzhertzog Maximilian für jhren Landfürsten anzunemen bewilliget. Dargegen die Gesandten vnd Commissarien an statt jhrer Keyserl. Majest. sie bey jhrer Religion vnd Privilegien hand zu haben gelobt vnnd zugesagt/ auch versprochen keinen Päpstlichen Priester / dann allein zu Groß Wardein einkommen zu lassen/auch das jenig/ was in der vergleichung abgehandelt/ jhnen alles vnverbrüchig vnd steiff zu halten. Darauff jhre Fürstl. Gn. zu dem Anzug in Schlesien (allda jhme durch den Herrn Adam Gall vnd Herrn Poppel die versprochene zwey Fürstenthumb Opel vnnd Ratisborn im Namen der Röm. Keys. Majest. eingeraumbt werden sollen) sich bereits vnd geschickt machen thet. *Vide folio 399.* ♂

Die Röm. Keys. Maj. schicket Commissarien in Sibenbürgen / vnnd wird jhnen im Namen jhrer Key. Majest. gehuldiget.

Den 17. Apr. vmb Mittag hat der Beeg von Sigeth ein Anschlag auff Babotsch gehabt / vnnd ist mit einer anzahl Türcken darfür geruckt/ Lermen schlagen lassen / die vnsern dardurch mit list herauß gelockt / wie dann der Oberhauptmann Seretschin Georgius sampt dem Teutschen vnd Vngerischen Kriegsvolck 300. starck zu Roß vnd Fuß/darbey auch der Teutschen Hauptmann vnnd Fenderich gewesen / herauß gefallen/inn sie gesetzt / aber die Türcken haben sich starck in einer Halt hinderlistiger weiß auffgehalten/die vnsern vmbringt / vnd dermassen in sie gedrungen/ vnd mit jnen geschermützelt/daß sie dieselben fast alle erlegt vnd nidergehauen.

Widerlag der Christen vor der Vestung Babotsch.

Vnd

Vnd dieweil zu besorgen / daß die Türcken wegen solches Siegs sich weiter vmb Canischa vnd Baborsch annemen möchte: Ist der Herr von Schwartzenberg mit seinem Kriegsvolck / auff dem Thonawstrom / vnter dem schein als wann er jnen begegnen wolte/außgefahren/dadurch die Türcken in jhrem fürnemen so irr gemacht/daß sie sich widerumb zu ruck begeben. ANNO 1598. Aprilis.

Den 25. Apr. Abends vmb 5. vhrn ist jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilian mit 20. Gutschen zu Prag ankommen / welche von der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / jhrer Durchl. geliebtesten Herrn Brudern stattlichen einbegleit worden / mit dero jhr Röm. Keys. Majest. starck tractiert/ daß sich jhre Fürstl. Durchl. mit erstem in Siebenbürgen/ dasselbige Land vnter seine Regierung anzunemen / begeben solte / Zu welchem vorhabenden Zug in Siebenbürgen/jhr Durchl. an die Röm. Keys. Majest. jhn mit tüglichen Personen zu versehen begert / benebens sich mit bewilligung der Päpstlichen Heiligkeit vnd der Röm. Key. Maj. dahin erkläret/ daß sich jhr Fürstl. Durchl. deß Polnischen Königlichen Titels / doch mit gewissem vorbehalt / begeben/damit die Poln jhn anzufechten kein vrsach hetten/ dañ ohne das zu besorgen/daß der Cardinal Andreas Bathori/ der sich für den nechsten Erben dieses Fürstenthumb außgibt/mit hülff der Polacken sich etwas gegen Sibenbürgen vnterstehen möchte. Vnter dessen vnd biß Ertzhertzog Maximilian nach Siebenbürgen kommen / wurd diß Land durch den Bischoff von Waitzen vnd Doctor Bezen administrirt. Fürst. Durch. Ertzhertzog Maximilians ankunfft zu Prag.

Fürst. Durch. Ertzhertzog Maximilian begebē sich doch mit gewissen vorbehalt deß Polnischen Königlichen Titels.

Entzwischen seyn von der Reichshof Cantzley auff den Grafen von Sultz/Mörßburg vnd Rußwurm/ Patenten/ daß ein jeder ein Regiment Fußvolck werben soll/gefertigt/ wie auch abgesandten nach den Niderlanden vmb 8000. Wallonen zu werben geschickt worden / so haben auch die Böhem der Röm. Keys. Majest. neben einer ansehlichen Gelthülff 6000. zu Fuß vnd 2000. zu Roß / sich auch nicht weniger als das Reich mit einem Nachzug gefast zu machen bewilliget / wie auch die auß Mähren/ Schlesien vnnd Laußnitz diß Jahrs ein mehrers als jemals beschehen / zu thun sich erbotten.

Vmb dieselbige zeit sind die Hussarn von Papa auff einen Sträiff außgezogen/vnnd zwischen Weissenburg vnd Coppan 400. Türcken mit 20. Wägen Proviant/so sie nach Coppan führen wöllen/ angetroffen/dieselben geschlagen/ jhnen die Proviant vnd alles abgenommen/ bey 32. vnd darunter deß Bassa von Stulweissenburg Sohne gefangen / dieselben neben 48. Pferden zu Papa eingebracht / dahin sich gleich deß andern Die Hussarn von Papa erobern zwischen Weissenburg vnd Coppan 30. Wägen Proviant.

Anno 1598. Maius.

Tags der Herr von Schwartzenberg mit etlichen Corneten Reutern / die gefangenen zu examiniren/verfügete.

Deß Obersten zu Tockey fürgenommen impressa auff Erlaw.

Den 5. Maij ist Herr Elias Heydenreich Oberster zu Tockey mit 500. Grenitzer auff einen Sträiff auff Erlaw außgezogen: Als er nun auff eine halbe Meil der Vestung zugenahet/ vnd befunden/ daß der Feind ein Läger 300. starck darfür gemacht/ hat er sein Volck in ein Ordnung gestellt / alle Trommeten sampt den Feldspielen zugleich mit einander gehen lassen/vnd darmit bey hellem Tag jhrem Läger zuzogen / welches einen solchen schrecken vnter den Feinden erweckt / daß sie nicht anderst vermeynt/ der vnsern weren viel tausent/seyn also in grosser eyl vnd auß forcht der Vestung zugeloffen/ vnnd sich in gewarsam begeben/vnnd das gantze Läger sampt allem was darinnen verlassen/welches die vnsern/so viel sie inn dem Läger befunden vnd verhanden gewest/alles zu sich genommen/vnd mit der erlangten Beut glücklichen zu Cascha widerumb angelanget.

Die Freybeuter vß Gran vnd Comorra erobern das Castell Zegzard.

Den 7. Maij haben sich 540. Freybeuter von Gran vnd Comorra zusammen geschlagen / vnd 12. Meil vnter Ofen gesträifft / daselbst jenseits der Thonaw für ein Castell Zegzard / so nicht groß / aber zimblich vest / gerucket/in welchem ein tyrannischer Beeg (so den gefangenen Christen mit seltzamen Instrumenten die Glieder zerbrechen/vnd sie jämmerlich/ja vnmenschlich martern ließ) sich auffgehalten / da sie nun durch vnbekannte Weg dahin gelangt/ haben sie sich in der still vnnd vnvermerckt/ein halben Tag in einem Gemöß auffgehalten/vnd zu Abends spat der Vestung/die sie verschlossen gefunden/zuzogen / alsbald drey lange Seurmlätern angeworffen/bey 200. hinein gestiegen/die sich vnter dem Zaun vnd Wahl gantz still verhielten / so lang vnnd viel biß sie jhren vortheil ersehen/ das Thor geöffnet/jhre Rottgesellen hinein gelassen/Lermen gemacht/bey 160. Türcken vnd was sie lebendig angetroffen / nidergehawen / den Beegen gefangen/ 38. Pferd neben anderer Beut erobert/vnnd das Castell in Brand gesteckt/ den Tyrannen den Beeg gefangen mit sich hinweg geführt/vnd im zu ruck ziehen ein starckes Wachhauß / zwo Meil von Ofen/jenseits der Thonaw angetroffen/dasselbige eingenommen/zerschleifft/vnnd viel Türcken nidergehawen / vnnd dieweil der Herr von Schwartzenberg den gefangenen Beegen begert / ist jhme derselb neben deß Bassa von Stulweissenburg Sohn zugeschickt worden.

Den 8. vnnd 9. Maij/ ist den Siebenbürgern zeitlichen verkundschafft worden / wie daß sich ein zimblicher starcker hauff Tartern in Bulgaria/

jenseits

jenseits der Thonaw zusammen schlagen / in willens dem Fürsten von Siebenbürgen/wann er auß dem Land sich begeben/auff den dienst zu warten / denen aber Barbel Georg/ gewesner Feldoberster vorkomen/ die Tartern mit dem Siebenbürgischen Kriegsvolck vnversehens überfallen/deren bey 1200. erschlagen/ viel gefangen/ die übrigen in die Flucht gejagt/vnnd haben die vnsern jhr ganzes Läger von Cameel / Rossen vnnd anderm erobert / vnnd sind mit der Beut zu Siebenbürgisch Weissenburg sampt 40. fürnemen gefangenen Türcken / vnnd zween Tartarischen Hauptleuten/ daselbsten glücklichen ankommen / die gefangenen haben außgesagt / daß man diß vnnd deß folgenden Jahrs vor deß Türckischen Keysers Macht sich nichts befahren dörffte / dann sein Volck im fortzug gar vnwillig / ja daß ers auch künfftig an Kriegsleuten vnd Proviant nicht mehr ins werck setzen köndte. ANNO 1598. Maius

Barbel Georg/gewesner Feldoberster in Sibenbürgē erlegt die Tartern in Bulgaria biß auffs Haupt.

Den 10. Maij / am heiligen Pfingstag ist durch verwarlosung eines jungen Knaben 12. Jahrn alt / ein schröckliche Brunst zu Tokey außkommen/dadurch das Tachwerck der Vestung sampt vilen Häusern im rauch auffgangen/auch das Fewer/ so nahend zu dem Pulfferthurn / darinn viel Pulffer gewesen / kommen / daß er mit grosser mühe vnnd arbeit ist errettet worden/darob der Oberst so hoch betrübt vnd erschrocken / daß er darüber tödtlich kranck worden.

Vnter dessen erzeigten sich die Granerische Teutsche vnnd Vngerische Soldaten/ wegen auffzugs der Bezahlung sehr rebellisch / wie sie dann etliche jhre Haupt- vnd Befelchsleut sehr übel tractierten/ mit verweisung/ sie hetten sie lengst vor der zeit offt genug gewisser bezahlung vertröstet/aber niemals gehalten/neben der bedrohung/da man sie inner wenig Tagen nit bezahlen/ daß sie die Statt wolten in Brand stecken/ vnnd darauß ziehen. Hierauff seyn etliche Hauptleut nach Prag postirt/wie dann bald hernach Herr Palphi (solches jhrer Majest. fürzutragen/ vnd wegen der darauff folgenden gefahr/neben den Hauptleuten zu protestirn) dahin verräist ist.

Die Granerische Soldaten erzeigen sich wegen jrer auffstendigen Besoldung rebellisch.

So haben auch die Wallonen in Raab die zwey Oesterreichische Fähnlein Knecht/ so auff Raab/ in meynung jhr Quartier daselbst zu haben/ verruckt/ nicht einlassen / noch sich ferners wider den Feind wöllen gebrauchen lassen / so lang vnnd viel biß sie jhr völlige außzahlung erlangt/ derwegen sich gemeldte zwey Fähnlein gen Raggendorff in die Schütt gelägert/vnd dem armen Mann daselbst grossen überdrang vnd schaden zugefügt.

Die Wallonen in Raab wollen die 2 Oesterreichische Fähnlein Knecht nit einlassen.

ANNO 1598. Maius

Herr von Schwartzenberg zeucht von Raab auff Stulweissenburg zu/ sein Heyl daselbst zuversuchen.

Den 12. Maij / ist der Herr von Schwartzenberg mit seinem Volck/ den Spanschafften vnnd Oesterreichischen 8. Fähnlein / sampt 400. deß Herrn Nadasti / vnnd 400. Herrn Palphi Hussarn / inn allem vngefehr 10000. starck zu Roß vnnd Fuß von Raab auß auff Stulweissenburg/ an derselben Vestung seyn Heyl zu versuchen/ außgezogen/ vnnd als er auff 2. starcke Meiln dahin gelangt / mit anstellung deß Volcks von der Schildewacht/ gute fürsehung gethan/ vnd den 14. diß bey S. Otmar/ einer alten Kirch / so vngefährlich ein halbe Meil von der Statt sich auff dem Feld mit dem Volck gelägert/ vnd die Nacht daselbsten blieben/ da er aber in der Nacht gewisse Kundtschafft bekommen / daß die Türcken ausserhalb der Statt/ die Schiltwacht mit viel Soldaten belegt / also daß er mit seinem Fewer Instrumenten in der still zu keiner Pforten kommen können/ hat er dem Herrn Nadasti mit 150. zu Roß / den Feind zu einem treffen herauß zu locken/ voran geschickt. Als er nun so weit kommen/ daß jhn der Feind ersehen können / haben die Türcken herausser denen in der Statt etlich mal die Losung/ herauß zu fallen / vnd die vnsern von jhrem fürnemen abzutreiben/ geben/ deß sie nicht lang verzogen/ sondern bald herauß gefallen/ denen Herr Nadasti mit seinem Volck so nahend kommen / daß sie mit einander angefangen zu scharmützeln / in welchem Scharmützel Herr Nadasti befohlner massen / weil der Feind bey 600. starck gewesen / sich etwas zu ruck begeben / biß jhn seine übrige Hussarn entsetzt/ vnd alsdann widerumb dermassen in die Feind gedrungen / daß sie derselben in kürtz über 200. erlegt/ darauff der Feind die flucht genommen/ vnd der Statt zugeeylet / darauß die vnsern nicht anderst bey sich selbst schliessen können / dann daß sie mehrere entsatzung abholen würden / in dem sich nun der Herr Nadasti nicht lang auff der Wahlstatt auffgehalten / kompt der Herr von Schwartzenberg mit seinem gantzen Hauffen hernach/ vnd sicht daß sich der Herr Nadasti bereit mit dem Feind in ein treffen eingelassen / vnnd da auch wol zu vermuthen/ daß sich der Feind nicht lang saumen/ sondern wider mit stärckerer Entsatzung als zuvor / erscheinen würde / Haben sich Herr von Schwartzenberg Herr Nadasti vnd Palphi mit einander berathschlaget/ vnd dahin geschlossen/ daß Herr Nadasti mit seinen Hussarn deß Feinds in guter Ordnung erwarten / Herr von Schwartzenberg aber mit seinem hauffen hinder dem Werth vnvermerckt/ vnd in der still halten solt/ damit er Herrn Nadasti/ da jhme der Feind starck zusetzen/ beyspringen/ vnnd mit seiner entsatzung starcken widerstand thun möge. In dem nun solches al-

Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen bey Stulweissenburg.

les

les geschlossen vnd angeordnet / kompt der Feind von Weissenburg noch stärcker/als vor diesem herauß/vnd setzt Herrn Nadasti sampt seinen Hussarn starck zu/vmbringet jhn vnd bringet jhn mitten vnter sie. Als sich nun der Feind der vnsern entsatzung im wenigsten nicht versehen / sondern der hoffnung es köndte jhm nit fehlen / vnd würde den Sieg erhalten: kompt Herr von Schwartzenberg mit seinem hauffen / damit er den Feind im Werth vmbzogen / vnversehens herfür/ vnnd setzt mit sonderm eyfer vnnd ernst in die Feind / daß sie fast bey zwo stund lang mit einander gescharmützelt. Als aber der Feind gesehen/daß jhme die vnsern starck auff dem Halß/ hat er die flucht genommen/ denen die vnsern starck nachgesetzt / vnnd über die 100. Türcken in der Flucht erlegt / wie dann Herr von Schwartzenberg sampt Herrn Palphi den flüchtigen Türcken persönlich mit 400. Pferden biß vnter die Statthor nachgejagt / vnnd so mit gewalt über ein hauffen hinein getrieben / daß die Brucken auff einer seiten gebrochen / vnnd viel Türcken mit einem grossen geschrey ins Wasser gefallen vnd ersoffen sind/ darauff Herr von Schwartzenberg mit seinem Volck sich wider zu ruck gewendet/etlich 40. Pferd/sampt siben fürnemer Türcken gefangen mit sich weggeführet/ vnd die übrigen nider schiessen vnd ligen lassen. Sein also in solchem fürgeloffnen ernstlichen Scharmützel der Türcken mehr als halber theil vmbkommen/gleichwol der vnsern auch nicht wenig beschediget/vnd auff der Wahlstatt geblieben sind. Anno 1598. Maius

Niderlag der Türcken bey Weissenburg.

Den 17. Maij vmb 2. vhr nachmittag/ ist der Fürst in Siebenbürgen mit 170. zu Roß neben etlichen Gutschen zu Raab ankommen / welcher vom Herrn von Schwartzenberg/Palphi/Nadasti/ Eggenberg/ vnnd andern mehr herrlich empfangen vnd einbegläit worden / das grosse Geschütz loß gebrennt/vnd sonst viel Fewerwerck geworffen/vnnd ob man wol nicht anderst vermeynt/es würden beyde Ertzhertzogen/ Maximilian vnd Matthias dahin kommen / so ist doch allein Ertzhertzog Matthias erschienen/ welcher deß andern Tags hernach den 18. Maij den Herrn Palphi vnnd Nadasti auß befelch der Röm. Keys. Maj. in beyseyn vieler Rittersleut/zu Ritter geschlagen. Nach der Mittag Mahlzeit haben deß Herrn Palphi vnd Nadasti Hussarn / vnnd etliche Schwartzenbergische Wallonen mitten auff dem Platz der Vestung mit einander scharpff gerennt/welchem die beyde Fürsten mit lust zugesehen/vnter den Wallonen seyn zween gewesen/ die sich vor andern allen fürtrefflich gehalten / deren jeden der Fürst von Siebenbürgen ein schön Pferd verehret / gleichwol sich deß Herrn Palphi

Herr Palphi vnnd Nadasti werden zu Ritter geschlagen.

vnd

Anno 1598. Maiu.

vnd Nadasti Rittersleut ebensfals gantz ritterlich verhalten / wie dann Herr Palphi selbst persönlich mit einem fürnemen Frantzosen zween Ritt gethan / denselben mit einer Copi dermassen auß dem Sattel geraumbt / daß man jhn gleichsam er todt were / hinweg tragen müssen.

Den 19. Maij in aller frü seyn beyde jetzt gemeldte Fürsten / vnnd der Herr von Schwartzenberg mit jhrem Hofgesind von Raab wider auffgebrochen / vnd Mitwoch den 20. Maij zu Wien ankommen / denen man allda grosse Ehr bewisen / die seyn deß folgenden Tags am Fronleichnamstag nach vollbrachtem Gottesdienst in das Zeughauß geritten / vnd über 70. grosse Stück sampt 6. Mörsern ins Feld außgezeichnet / welche man mit ehestem nach Vngern führen solte.

Der Bassa von Ofen hat seinen Anschlag auff Waitzē gemacht / welches jhm mißlungen.

Den 21. dito hat vnter dessen der Bassa von Ofen die Vestung Watzen mit 2000. zu Fuß vnd 600. zu Roß vor Tags zu überfallen / einen anschlag gemacht / welches den vnsern von 2. Vngern / so von dem Feind entsprungen / zeitlichen verkundtschafft / darauff sich alsbald der Oberste darinnen / mit seinen 400. Soldaten auff deß Feinds ankunfft zum Widerstand gefast gemacht / 11. grosse vnd 7. kleine stück Geschütz im Schloß herauß gericht. Als nun der Feind morgens frü die Vestung zu besteigen vnd sein fürnemen in das werck zu setzen / sich hoch bemühet / haben die vnsern das Geschütz zum andern mal vnter sie abgehen lassen / von welchem sie hart beschädiget / vnnd mit verlust jhres Volcks widerumb in die Flucht getriben worden.

Den 23. Maij ist gedachter Fürst von Siebenbürgen / demnach er zuvor mit Ertzhertzog Maximilian allerley Gespräch gehalten / wider von Wien auff Prag / Ertzhertzog Maximilian aber nach der Newstatt verräist.

Vide folio 402.

Den 24. Maij haben die Landschafft inn Oesterreich vnter der Enß dem Herrn von Schwartzenberg ein stattlich Pancket gehalten / vnd jhme 4000. Ducaten in Gold / ein güldene Ketten / vnnd ein silbern vergultes Geschirr / so alles zusammen 10000. Gülden angeloffen / verehren lassen.

Den 26. Maij seyn in 300. deß Grafen von Serin Reuter / so alle Ritterleut gewesen / ohne besorgung einiger Gefahr auff Sigeth zugezogen / der meynung die Strassen über das Gemöß abzusehen. Wie sie nun nicht ferrn vom Fünffkircher Wald kommen / haben sie ein hauffen bewehrter Türcken / ohne gefehr bey 800. starck / so von Sigeth auff Fünffkirchen zuziehen wöllen / zu Roß angetroffen / die mit solchem ernst auff die

vnsern

vnsern zuzogen/daß sie zu ruck weichen müssen/ der Feind aber hat jhnen so starck nachgesetzt/ daß sie zu errettung jres Lebens zu einem treffen gezwungen worden / welches bey anderthalb Stund lang geweret / wie dann die Türcken in solchem Scharmützel vil der vnsern erlegt vnd beschädiget/doch endlich die vnsern sich widerumb erholet/gantz hertzhafft vnnd starckmütig auff die Feind gedrungen/derselben viel erlegt/ den Obersten sampt seinem Pferd hart verwundt vnd gefangen / darüber sie die Flucht genommen/ vnnd seyn in solchem Scharmützel der vnsern 140. vnnd der Türcken bey 300. auff der Wahlstatt bleiben / aber den Obersten sampt 17. gefangenen Türcken haben die vnsern glücklichen zu Hauß gebracht.

ANNO 1598. Maius. Ein starcker scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen bey Sigeth.

Enzwischen haben sich die zween Tartar Hanen mit einander wegen der Regierung empöret/ vnd beyde den Türcken vmb hülff/ einer wider den andern (wie er jhnen versprochen vnd zugesagt) angeruffen / der dann 4. Chiausen zu dem eltern Tartar Hanen abgefertigt/gelegenheit abzusehen/ wie sie jhn vmb das Leben bringen möchten / welches aber zu früh entdecket/ vnnd offenbar worden / seyn also die Chiausen wegen jhres Mörderischen Fürsatz gevierttheilt worden. Stracks hernach hat der elter Tartar Han hülff vnd beystand bey dem Siebenbürger gesucht/ neben dem erbieten/daß er jhme hergegen wider mit Hülff gegen dem Türcken beystehen wölle. Darauff gedachter Fürst von Siebenbürgen seine Gesandten dahin abgefertiget / die in diesem Monat auß der Tartaria in der Wallachey angelangt/denen der Tartar Han fünff seiner fürnembsten Herrn/ so in seinem abwesen das gantze Land zu regieren pflegen/zugeben/ welche als Geysel im Land bleiben sollen/ so lang vnd viel/ biß man sehe/ wie sie jhrem angeloben eine genügen thun / denen ist Herr Nicolaus Istuan / vnd Cornis Caspar in die Wallachey sie zu begläiten / entgegen gezogen / als sie nun allda ankommen/hat der Wallachische Weyda sampt der gantzen Landschafft daselbst (so wol auch die in Bulgarien/ welche dem Weyda gehorsam zu seyn gelobet) dem Herrn Nicolao Istuan vnnd Cornis Caspar/als der Röm. Keyſ. Majest. abgeordneten Commissarien / die bey jhme gesuchte Eydespflicht willig geläistet/vnd solch Juramente persönlich præstirt. Vnd weil sich deß Tartar Han Bottschafft ohne das allda befunden/ haben sie einen endlichen Frieden mit jhnen geschlossen/der gestalt / daß hinfüro der Tartar Han vnd die seinigen / weder in Siebenbürgen/ Wallachey oder Vngern ziehen/noch dem Türcken oder jemands andern wider die Röm. Keyſ.

Beyde Tartar Hanen empören sich wegen der regierung wider einander.

Der Wallachische Weyda läst der Röm. Key. Maj. Commissarien das Juramẽt/vnnd wird mit dem Tartar Han Fried geschlossen.

ANNO 1598. Iunius

Majest. hülff erzeigen sollen/wie sie aber solchen Frieden gehalten/geschicht hernach ferrner meldung. *Vide folio* 408. ℣

Die Freybeuter erlegten viel Türcken auff einem sträiff vnter Ofen/ vnnd kommen mit der eroberten Beut wider glücklichen anheym.

Im eingang deß Monats Junii/seynd die Comorrischen Freybeuter außgezogen / vnnd jhr Glück gegen einem fürnemen Marck Sambotsch/ weit vnter Ofen gelegen/zuversuchen vorhabens gewest/ zu welchem vnterwegen die Ober Vngerische Freybeuter gestossen / also/ daß sie sich in allem 2000. starck befunden/ weil sie außgekundschafft / daß die Türcken von Gerolz / Peter Wardein / Willagoschuar / vnnd andern orten mit 20. Schiffen / darunter zwo Chimnia oder Türckische Schiff mit Gütern gantz wol beladen/ mit 800. Janitscharn/ sampt andern Türcken in allem 2000. starck begläit/ nach Ofen fahren wöllen / seyn sie jhnen bey Tag vnd Nacht durch vnbekannte ort entgegen gezogen/jhnen fürgebogen / vnd sie angetroffen/zertrennt/vnd in die Flucht geschlagen/deren vil erlegt vnd im durchschwemmen ersäufft/also/daß in allem über 300. nicht darvon kommen / haben also die Freybeuter alle jhre Tscheucken vnd Güter / so sie mit geführt/erobert. Weil es aber bey den Türcken ruchtbar worden/ haben sie sich aller orten starck versamblet / den Freybeuetern auff den Pässen fürgewartet / vnd wie das die vnsern gesehen / daß jhnen vnmüglich/solche eroberte Beut fortzubringen / haben sie vil Schiff mit Proviant vnd Gütern versenckt / vnd sind mit dem übrigen Raub vnd zimblicher Beut/doch mit schwerer mühe/wider zu Hauß gelangt.

Den 4. Junii haben sich die Türcken von Temeswar zu früer Tagzeit in zimblicher starcker anzahl nicht weit von Lugatsch herumb versamblet/ dem Landvolck mit brennen vnd verheeren grossen schaden zugefügt / sind aber von den Siebenbürgischen von Lugatsch im freyen Feld angriffen/ zertrennt/vnd über 300. darunter die fürnembsten Spachien von Temeswar/ erschlagen vnd gefangen worden / aber der Bassa hat sich mit der flucht salvirt.

℣

Die Fürst. Durcht. Ertzhertzog Maximilian verrucket von der Neustatt auff Siebenbürgen.

Den 15. Junii seyn die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilian von der Newstatt nach Siebenbürgen / daselbst man jhr Durchl. ankunfft mit verlangen erwartet/verruckt/auß vrsach/daß man sich (weil der Türckische Keyser auff den Siebenbürger/daß er der Röm. Key. Maj. die Landschafft in Siebenbürgen vnd Wallachey übergeben/ hefftig erzörnet) eines gelingen einfals besorgete.

Eben vmb dieselbe zeit ist der Fürst auß Siebenbürgen zu Neuß vnnd Preßlaw/allda jhme grosse Ehr bewisen worden/ankommen / vnd den 19.

dito von Preßlaw nach Opel vnnd Ratisborn / allda die Hüldigung von derselbigen Landschafft Unterthanen anzunemen / verruckt / zu welchem jhr Röm. Keyſ. Majeſt. etliche anſehliche Commiſſarien verordnet / dieſelbige Landſchafft wegen jhrer Röm. Keyſ. Maj. jhres Eyds vnnd Pflichtes zu erlaſſen / welche ermeldten Fürſten ſtattlich empfangen vnd mit Gaben verehret haben.

ANNO 1598. *Iunius*

Der Fürſt von Siebenbürgen kompt zu Preßlaw an / vnd verruckt von dannen nach Opel vnd Ratisborn.

Es haben auch Hertzog Joachim von Brieg / vnnd Hertzog Carl von Oelſen / nach dem der Fürſt von Siebenbürgen auff ſeiner Rätß nicht weit von jhnen abwegs geweſen / jhre Fürſtl. Gn. zu jhnen beruffen vnnd laden laſſen / vnnd ſich gantz Ehrerbietig / gegen jhr Fürſtl. Gn. ankunfft erzeigen wöllen ſie haben aber jhr Fürſtl. Gn. nicht dahin bereden können / ſondern fortgeruckt / vnd jhr fürnemen ins werck ſetzen wöllen. *Vide folio* 407.

Den 27. Junii ſeyn die Türcken auff einem ſträiff 400. ſtarck für Comorra kommen / allda ſie einen Teutſchen Soldaten zu nechſt der Veſtung Tottis angetroffen vnd hart verwundt haben / darauff die Wallonen vnd bey 100. Frey Heyducken ſampt den Huſſarn hinauß vnter die Feind geſetzt / vnd mit jnen bey einer halben ſtund lang geſcharmützelt / ſind aber der Türcken nicht mehr als 13. vnd der Huſſarn nur einer geblieben.

Iulius.

Der Papſt neben andern Potentaten bemühen ſich ſtarck zwiſchen dem Polln vnd Hauß Oeſterreich ein verbündnuß zu machen.

Nach dem zuvor der Papſt neben andern Potentaten zwiſchen dem Könitg in Poln / vnd dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich eine Einigkeit vñ Verbündnuß wider den Erbfeind zu machen ſich hoch bemühet: hat vnterdeſſen jhr Röm. Keyſ. Majeſt. einen Geſandten zum König in Poln abgefertiget / vnnd freundlichen erſuchen laſſen / daß jhr Königl. Majeſt. derſelben Unterthanen keinem weder für ſich noch durch andere hülff vnnd beyſtand / was feindliches gegen dem Fürſten in Siebenbürgen oder den ſeinen fürzunemen geſtatten wölle / darauff der König in Poln gegen jhrer Majeſt. Geſandten gantz freundlich vnnd aller Billigkeit gemeß ſich dahin reſolvirt vnd erklärt / daß er alle ſeine Landſchafften vnd Unterthanen dahin halten / vnd jhr Majeſt. vergwiſſern wölle / daß ſich keiner derſelben wider Siebenbürgen in dem geringſten was anmaſſen oder empören / ſondern ſich gegen jhrer Röm. Keyſ. Majeſt. aller ſchuldigen gebür verhalten ſollen. Zu mehrer bekräfftigung hat er jhre Geſandten mit Geſchenck vnnd verehrungen widerumb abgefertiget / der hernach den 15. Julii widerumb zu Wien bey jhrer Majeſt. glücklichen ankommen / vnnd ſeines verrichtens Reſolution gethan hat.

Anno 1598. Julius. Der Mahomet Bassa / so vergangenes Jahr deß Türckischen Keysers Oberster in Vngern gewesen / ist diß Jahr widerumb darzu erwehlt vnd bestettigt worden/wie er denn dazumal mit etlich 1000. starck zu Griechisch Weissenburg angelangt/vnd alles in guter Kriegsordnung (biß das gantze Heer/so 100000. starck seyn solte/zusammen käme) anstellen thet.

Der Christen newe Kriegsrüstung. Hergegen haben sich die vnsern auch starck versamblet / vnnd ist das Gallische/Mörßburgische/Rußwurmische vnd Sulzische Regiment/auff den Vngerischen Grentzen auch glücklichen ankommen/welche sampt dem andern auff den Grenitzen verhandenen Kriegsvolck / nach Comorra verruckt/daselbsten sich gelägert/allda sie jhrer Durchl. Ertzhertzogē Matthiæ/ als General Feldobersten / vnnd deß Herrn von Schwartzenberg bestelten Obersten zu Raab / vnnd dero zeit Feld Marschalck / erwarten wolten.

Herr von Schwartzenberg leist Tottis belägern vnnd beschiessen. Den 30. Julii ist der Herr von Schwartzenberg / als General Oberster Leutenampt/ nach dem er wenig Tag zuvor im Läger ankommen/ mit 4. Regiment Frantzosen vnnd Wallonen zu Fuß /vnnd 3000. zu Roß/ 6. Carthaunen / 4. Singerin vnnd 6. Falckanetlein über die Schiffbrucken auffs Tottiser Land gezogen / dieselbige Nacht nicht weit von der Vestung blieben / zuvor aber die Strassen vnnd Päß aller orten mit 600. zu Roß/ bereiten lassen / am folgenden Tag zu früer Tagszeit auff Tottis gerucket (da denselbigen Tag ein heisse zeit gewest / wie dann im fortziehen etliche Knecht wegen grosser Hitz vnnd mangel Trinckwassers in jhren Rüstungen erstickt) allda der gantze Hauff abends vmb 4. vhrn angelangt/ vnnd sich stracks biß an Stattgraben begeben/vnnd dermassen auff die Vestung zugeschossen/daß sich der Feind nicht sehen oder blicken lassen dörffen.

Augustus Den 1. Augusti zu früer Tagszeit ist die Vestung/zu welcher man inn der Nacht zuvor auff einem Berglein nahend hinzu geschantzt / mit 14. Stuck biß auff 6/vhren zu abends / sonderlich aber die eine Pastey an dem Teich gegen dem Hügel am Eck/zum Sturm gewaltig beschossen worden/ daß man ohne anwerffung einiger Läitern hinauff kommen mögen / weil man sich aber besorget/der Feind möchte dasselbe Ort bey Nächtlicher weil wider bawen/ist der Sturm durch deß Herrn von Mörßburg 4. Fähnlein Knecht auff welche das Loß gefallen/ an die hand genommen worden / der Feind aber hat sich mit hefftigen Stein vnnd Fewerwerffen gegen den vnsern zur Wehr gestellt/ also daß sie zum drittenmal vom Sturm ab vnd zu

ruck

ruck weichen müssen. Vnnd wol er mit einem Stück auff der nechsten Streichwehr den vnsern mit schiessen hart zugesetzt / hat er doch damit wenig verrichten mögen / biß letzlichen die vnsern die Vestung mit vnabläßlichen Stürmen erobert / die Türcken aber / deren über 100. in der Vestung nicht gewesen / haben sich zusammen in einen Thurn begeben / vnnd darauß zur Gegenwehr gestellt / das aber sie wenig geholffen / dann sie deß folgenden Tags / als man jhnen ernstlich zugesetzt / sich ergeben / welche sampt dem Beegen wider jhr verhoffen / alle nidergehawen worden. Vnd seynd in einnemung derselben / der vnsern bey 40. vnnd der Türcken bey 200. blieben. Vom Geschütz ist nicht mehr als 2. Quartierschlangen / 4. Doppel vnd 10. einfache Falckeneel / 12. Scharffetünlein / ein Tscheuckenstück / vnnd 7. Haupt Büchsen in der Vestung gefunden / vnnd weil bemeldte Vestung klein / ists mit 40. Heyducken vnd 25. teutschen Knechten besetzt worden. Anno 1598. Augustus Totis wird von den Christen erobert.

Am selbigen Abend ist vnser Läger wider auffbrochen / vnnd auff Gestes zuzogen / welche Vestung auff einem hohen Gebürg mit einem Wald vmbgeben / vnnd viel stärcker als Totis gewest / aber der Feind hat der vnsern nit erwartet / sondern die Vestung flüchtig verlassen / welche von den vnsern eingenommen / vnd mit Kriegsvolck besetzt worden.

Die Türcken haben auch Wesprin / Tschambock / Tschackocko / welches zimblich vest / vnnd Tihan verlassen / alles was sie mit nemen können / hinweg geflehet / vnd die Flucht genommen. Diese Castell seyn ausser dem Geschütz an Munition vnd Proviant gar entblöst / vnd von den vnsern auch eingenommen vnd besetzt worden. Die Christen erobern viel Vestungen / welche von den Türcken flüchtig verlassen.

Den 4. Augusti ist der oberste Vezier / so diesen Sommer über sein Volck zu Griechischen Weissenburg versamblet / mit seinem gantzen Heer 70000. starck zu Roß daselbst außgezogen / vnd sich über die Thonaw begeben / vnd sein Läger bey Berezka geschlagen / diß endlichen vorhabens sich vmb Schenat / Lippa vnd derselbigen vmbligenden örter mit gewalt anzunemen / vnd wann er solche erobert / alsdann mit seiner gantzen Macht auff Siebenbürgen zuziehen / auch keines wegs von solchem seinem fürnemen abweichen / oder sich was daran verhindern vnd abwendig machen lassen / derwegen die Siebenbürger auch in starcker Kriegsrüstung deß Feinds erwarten theten.

Den 8. Aug. ist vnser Heerläger für Palotta / so ein starcke Vestung geruckt / das Geschütz darfür gestellt / dieselb belägern vnd beschiessen wöllen /

ANNO 1598. *Augustus*

Palotta wird von den Christen ohne einige Gegenwehr eingenommen.

Als aber der Feind solches ersehen / haben sie die Vestung den vnsern wider alles verhoffen / der gestalt auffgeben / daß man sie mit jhren Seitenwehren abziehen lassen wölle / welches auch beschehen. Vnd ist also ohne einige Gegenwehr solche Vestung darinnen 14. Stück Geschütz / 20. Centner Pulffer / vnd ein geringe anzahl Doppelhacken / erobert vnd eingenommen / welche hernach mit 100. auß deß Grafen von Sultz Regiment / Teutschen Knechten besetzt worden.

Die Christen erobern auff einem sträiff eine gute Beut / vnd nemen etliche fürneme Türcken gefangen.

Als nun die vnsern deß folgenden Tages / als den 9. dits weiter fortgeruckt / haben sie vnter wegen 14. Wägen Türckischer Weiber / Kinder / Kleider vnd andern Vorrath so sie von Wesprin auff Weissenburg ziehen wöllen / angetroffen / dieselben / wie auch deß Bassa von Ofen Secretarium mit zween andern fürnemen Türcken / so sie gleichsfals vnter wegen antroffen / alle gefangen genommen / von welchen man allerley gute Kundtschafften vnd notwendigen Bericht von deß Feinds gelegenheit eingenommen hat.

Damals seyn auch die vnsern jhr Heyl ferrner an Stulweissenburg zu versuchen / gentzlich entschlossen gewest / davon sie aber abgehalten worden / dann sie die Arcoley vnd Geschütz auß mangel Roß vnnd Wägen nit fortbringen können / zu dem waren sie auch an Volck / weil man die eroberte Vestung vnnd Castell besetzen müssen / entblöset / auch viel Soldaten auß Mattigkeit vnnd grosser Hitz erkränckt. Derwegen sie wider zu ruck nach Papa / vnd forder gar nach Raab gezogen / allda mehrer Reuterey vnd fernern befelch von der Röm. Keys. Maj. zu erwarten. *Vide folio* 408. *

Die Soldaten zu Canischa werden rebellisch.

Vnter dessen haben die Soldaten zu Canischa angefangē rebellisch zu werden / mit der bedrohung / da jhnen nicht bald die bezahlung erfolge / daß sie dem armen Bawrsmann viel hefftiger dann der Feind zusetzen wöllen / welches der Feind wargenommen / vnd entzwischen nicht gefeyrt / sondern dero orten hin vnd wider / wie auch auff Baborisch vnnd klein Comorra gesträifft / daselbst drey Dörffer geplündert / Weib / Kinder vnnd Vieh / auch den Hussarn von klein Comorra etliche Roß / so sie auff dem Feld gehabt / im Raub hinweg geführt.

Die Carlstätter werden auff einem sträiff von den Türcken geschlagen.

Entzwischen ist dem Obersten zu Carlstatt gewisse Kundtschafft einkommen / wie daß zu Serath bey 100. Türcken zu Roß über gerucket / denen der Oberste mit drey Fähnlein Archibuster / bald nachgesetzt / vnd gleich folgenden Tags auff die spur kommen / sein gemach fortgezogen / vnnd auff einen andern Hauffen bey 500. starck gestossen / welche vngefährlich bey 70.

Carl-

Carlstätter vmbringt/mit jhnen gescharmützele/darunter deß Herrn Gra- ANNO 1598.
fen von Plaggen/vnd Herrn Reicharden von Poppelsdorff/beyde Haupt- Augusti
leut sampt andern dapffern Kriegsleuten darnider gehawen / benebens Herrn Wilhelm von Lamberg / der Carlstätter Soldaten Hauptmann/ sampt andern mehr gefangen / gleichwol auff der Feind seiten auch soviel/ als auff der vnsern gebliben vnd beschädiget sind worden/den Herrn Obersten aber/so mit seinem Fahnen über 40. starck nit gewesen/haben die Feind so wol auch er sie/nicht angrieffen / sondern hat seinen Weg auff Carlstat zugenommen.

Den 21. Augusti ist Sigismundus Bathori gewesner Fürst inn Sie- Der Fürst von Sibenbürgen heimblichen vnd vnvermerckt selbs dritt/vnnd wie der gemeine benbürgen ruckt Ruff / in einer Mönichskutten verkleidt / widerumb auß denen von der auß der Schlesien Röm. Keys. Maiest. jhme in der Schlesien eingegebnen Fürstenthumben/ vnerkannter weis abgeräist/seinen Weg auff Siebenbürgen zugenommen/ vnd zu Clausenburg glücklichen ankommen / alda er sein Gemahel in der Kirchen bey der Meß sitzende angetroffen/ sie freundlich empfangen/ vnd alsbald die Burgerschafft daselbst jhme zu huldigen von neuem ermahnet/welche sich gantz willfertig darzu erzeigt haben. auff Sibenbürgen zu.

Hernach den 25. Augusti hat gemeldter Fürst auß Sibenbürgen schreiben an die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilian auß Clausenburg abgehen lassen / vngefehrlich dieses Innhalts / weil beyde Fürstenthumb in Schlesien/Opel vnd Ratisborn/so jhme die Röm. Keys. Majest. zu einem Land Fürstlichen Sitz an statt seiner gantzen Landschafften außgewechselt vnd eingeben / seiner Landschafften vnnd Fürstenthumben nicht zuvergleichen / derwegen er seinen Weg auß beweglichen vrsachen auff Sibenbürgen zu genommen / vnnd sich daselbst zu Clausenburg widerumben in sein Fürstenthumb eingestellt / wie er dann darvon ferner abzuretten keines wegs gesinnet sey/ sondern dahin zutrachten/damit er seine Landschafften vnd Fürstenthumben / selbst künfftig vor deß Feinds einfall beschützen vnd handhaben möge. Derhalben jhre Fürst. Durch. die fürgenommene Rätß/ weil sich dieselbige verweilet/er vnd entzwischen seine Landschafft wider eingenommen/einstellen solle / benebens auch gegen der Röm. Keys. Majest. auch gantzem hochlöblichen Hauß Oesterreich/so wol auch gegen dem Römischen Reich allen geneigten freundlichen willen angeboten/wie sie dann jhr Fürstl. Gn. nicht anders als ein Mitglied erkennen vnnd halten sollen. Des Fürsten inn Siebenbürgen ankunfft zu Clausenburg.

Vide folio 410. ☐.

Hievorn

Anno 1598. *Augustus*

Hievorn ist gemeldt/ wie die Christen auß mangel Wägen vnd Pferd die Arcoley vnd das Geschütz nach Weissenburg nicht fortbringen können/ auch an Volck entblöst / derwegen sie mehr Volcks zu erwarten / wider zu ruck nach Raab gezogen / daselbsten inn der kleinen Schütt ihr Läger geschlagen/nach welchem die Thonaw so groß angeloffen/vnnd sich über alle Awen ergossen/ daß man nirgends weder ein noch auß geköndt / welches bey Manns gedencken nicht geschehen / das dann den armen Leuten auff dem Marckfeld am Getreyd vnd andern grossen schaden zugefügt.

✱

Die Thonaw thut grossen schaden.

Vmb dieselbige zeit ehet das Fieber bey dem Kriegs vnd Landvolck daselbst herumb sehr regieren/ wie dann Herr von Schwartzenberg selbst daran kranck lage / vnd Herr Gall Oberster sich neben dem Proviantmeister beyde kranck auß dem Läger gen Wien führen liessen / gleichwol wenig an solcher Seuch gestorben seyn.

Den letzten Augusti seyn 14. stück groß Geschütz auß dem Zeughauß zu Wien auffs Wasser geladen/vnd nach dem Läger geführt / vnd darauff durch den Feld Marschalck den Vnterthanen der Herrschafft Altenburg vnd Eysenstatt 400. Wägen in das Feld zu ordnen befohlen worden.

September 4

Vor diesem ist vermeldung beschehen / wie die Türcken in grosser anzahl auff Siebenbürgen zuziehen außgerüstet / vnnd daß der Tartar Han sich vor diesem gegen der Röm. Keys. Majest. vnnd dem Fürsten von Siebenbürgen erbotten vnnd zugesagt / den Türcken hinfüro keinen beystand mehr wider jhre Landschafften zu läisten: So haben sie doch vngeachtet jhres gethanes erbietens vnnd versprechens / sich widerumb zu dem Türcken geschlagen / vnd im anfang deß Monats Sept. biß in sechs oder siben tausent auff ein Sträiff nahend Beßkeretsch biß an Debretzen begeben/daselbst alle Dörffer herumb verheeret vnd verbrannt / vnd in die 5000. Personen/ theils nidergehawen / theils gefangen/ vnd neben viel Vieh/ Roß/ Schaaf vnd anderm mit sich erbärmlich hinweg geführt / vnd ob wol die Debretzer Sturm schlagen vnd das Volck auffmahnen lassen/vnnd bey 1000. starck zu Roß herauß gefallen / mit jhnen gescharmützelt / haben sie doch nit mehr als die Statt ohne schaden erhalten/auch mit hülff deß Nicolaus Bernamissa Hussarn / derselben Tartern etliche gefangen / welche in der Tortur bekannt/daß sie in allem 40000. starck/ vnd daß der Tartar Han mit dem übrigen hauffen auff Groß Wardein im anzug seye.

Die Tartern verheeren vnd verbrennen auff einē sträiff vil Dörffer/ vnd üben mit den Christē grosse Tyranney.

Bald hernach haben sich gemeldte Tartern widerumb nahend bey

Kalo

Kalo sehen lassen/ alles/ was in den vmbligenden Dörffern nicht geflohen/ nidergehawen/ beraubt vnnd hinweg geführt/ denen die von Kalo nachgesetzt/ jhnen von dem erlangten Raub ein zimbliche Beut widerumb abgejagt/ vnd 13. Köpff neben etlichen Rossen vnnd 11. gefangenen Tartern mit sich zu ruck gebracht/ welche außsagten/ daß sie die Vestung Aschenat vnd Arrat vor 4. Tagen eingenommen / daselbsten hetten sie den hellen Hauffen mit jhrem Han / sampt zweyen Bassa mit jhrer Kriegsmacht hinderlassen / die weiter vnter Lippa zu ziehen entschlossen weren / mit fernerem vermelden/ daß sie von Ibraim Bassa den Befelch hetten/ durch das Land zusträiffen/ vnd der Christen Kriegsrüstung außzuforschen/ auch alles was sie antreffen/ niderhawen/ vnd das Land in grund verderben solten. ANNO 1598. September

Solches ist der Tartarischen Bottschafft / so bald hernach zu Prag ankommen / fürgehalten vnd hochverwisen worden / die haben sich aber entschuldiget/ mit dem fürwenden / sie köndten nicht glauben/ daß die jhrigen/ weil jnen solches vom Tartar Han hoch verboten/ sich solcher gewaltthätigen angrieff ausser befelch angemast hetten/ es were dann daß solches von andern vnter seinem Namen vnwissent deß Tartar Hans beschehen were.

Den 9. Septembris seyn die vnsern mit jhrem Feldläger vor Raab verruckt/ vnd sich nahend der Thonaw widerumb auff das Tottiserland gelägert/ allda etliche Tag still gelegen / vnnd mehrer Volcks/ so noch zu jhn stossen solte/ erwarten wöllen / wie sie denn gentzlichen entschlossen gewest/ die belägerung Ofen für die hand zu nemen.

Vnter dessen haben sich der Herr Oberste von Herberstein/ Lenckowitz/ vnd Herr Baan mit jhrem vntergebnen Granitzerischen vnd Steyrischen Kriegsvolck biß in 1500. starck versamblet/ vnnd in zween vnterschiedliche hauffen sich außgetheilet/ darunter der eine dem Feind in das Land fallen/ der ander hauffen aber den Flecken Zernick bereñen solte/ weil aber ein Hussar von den vnsern zu dem Feind/ der jme solches verkundtschafft/ gefallen/ hat der Beeg von Zernick sampt dem Aly Aga (so die Posegische Spanschafft in die 2000. starck auff Ofen zuführen wöllen) die Steyrischen/ so im vortrab zu Roß/ vnd über 300. starck nit gewest/ angetroffen/ vnnd mit jhnen gescharmützelt / welche sich gegen dem Feind mit jhrer Gegenwehr gantz hertzhafft vnd so ritterlich erzeigt / daß sie ein forcht überfallen/ vnd in solchem werenden Scharmützel bey 300. Türcken auff der Wahlstatt/ blieben/

Scharmützel zwischen den Türcken vnnd Christen inn Crabaten.

Anno 1598. September

blieben / vnd den Aly Aga neben andern gefangen / gleichwol der vnsern auch nicht wenig beschädiget vnd nidergehawen worden.

Nach solchem erhaltenem Sieg haben die vnsern den Flecken Zernick geplündert/allda biß in 400. Türcken nidergehauen/120. gefangener Christen/meisten theils Weiber vnd Kinder erlediget/ vnd neben anderm Raub über 300. Hauptviehs mit sich hinweg geführt / das Land in derselben Gegend herumb alles auff acht Meilwegs verbrennt vnnd verheert/vnnd mit dem erlangten Raub glücklichen zu Hauß gelangt.

Ankunfft der Christen Läger bey Waitzen.

Den 24. Septemb. ist vnser Heerläger widerumb auffgebrochen / vnd nach Waitzen gezogen/ den 27. allda ankommen/vnnd sich an das ort/das jhr Königl. Würd. Ertzhertzog Maximilian vor verschienen Jahr innen gehabt/gelägert. Wie aber die Türcken zu Ofen vnd Pest jhre ankunfft vernommen/haben sie allda zum andernmal grosse stück Geschütz loß brennen lassen. Vnd ob woln die vnsern damals gegen dem Feind gern was fürgenommen / sind sie doch wegen deß damals eingefallenen grossen Regenwetters nicht wenig verhindert worden / doch haben sie vnter dessen eine Brucken von dannen in die Insel S. Andræ (darzu sie ein Berglein/ daran sie der Feind nicht viel hindern mögen/innen gehabt) angefangen zu schlagen/welche den 29. dito aller ding fertig vnd vollendet worden.

Es hetten auch die Türcken bey Pest gleichsfals ein Läger / allein von leeren Gezelten/den vnsern damit ein forcht einzujagen / auffgeschlagen/ als aber den vnsern solches verkundtschafft / seyn sie bey Nächtlicher weil auff jhr Läger zuzogen/darein gefallen/ aber nichts als die leere Gezelt/ die sie mit sich hinweg geführt/erobert. *Vide folio* 420.

Die zu Groß Wardein wöllen dem Fürsten in Siebenbürgen nit huldigē

Jüngst vor diesem ist vermeldet worden/wie Sigismundus Bathori Fürst in Siebenbürgen sein Land wider eingenommen / vnnd jhme seine Vnterthanen von newem huldigen lassen / vnnd welche solches nicht thun wöllen/mit gewalt darzu gezwungen/ausserhalb deren zu Groß Wardein/ welche dem Fürsten zu entbieten lassen / daß sie jhme nicht huldigen noch schweren köndten/sonder den Eyd/den sie der Röm. Keys. Majest. geleistet/ vest vnd stet zu halten gesinnet weren. Wie sie auch auff die andere Stände vnd Vnterthanen übel zu frieden gewest / daß sie so bald von jhrem Eyd den sie der Röm. Keys. Majest. gelobt vnnd geschworen/wider abgewichen vnd abgefallen / welche aber hernach bey jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximiliano/ so sich zu Caschaw auffgehalten / durch jhre Abgesandten/

daß

daß sie solches ihrem Fürsten auff sein Bitt vnd fürgeschlagene Conditiones nicht abschlagen können/sich entschuldigen wöllen. ANNO 1598. September

Vnter dessen aber seyn dem Fürsten von Sibenbürgen seine fürnembste Wägen mit parem Gelt/Silbergeschmeid vnd Kleinoter beladen/darbey auch sein Hofrichter/ vnd etliche Edelknaben / bey Tokey auffgehalten/ auff Caschaw geführt/ vnd daselbsten in verwahrung genommen worden. Dargegen der Sibenbürger etliche Keyserliche Commissarien in verstrickung genommen / dieselbigen nicht ehe ledig lassen wöllen/biß so lang vnd vil jhme seine auffgehaltene Güter vnd Diener widerumb gefolgt worden.

Dem Fürsten in Sibenbürgen werden seine Wägen mit Paarschafft/ Silbergeschirr vnd anderm auffgehalten / vnnd auff Caschaw gefahrt.

Nach dem nun jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilian gewisse Kundtschafft eingenommen / daß der Türck Groß Wardein zu belägern gentzlichen entschlossen / haben jhre Fürstl. Durchl. den 28. Septembr. den Obersten Niari Paul nach Groß Wardein abgefertiget/ mit dem befelch/ daß er den Obersten daselbst zur beständigkeit gegen dem Feind vermahnen solte. Nach welchem jhr Fürst. Durchl. beneben dem Herrn Georg Basta zu Tokey angelangt/vnnd bey Roccomos über die Theissa / das Feld mit etlichen Reutern zu besichtigen/gezogen. Darauff bald die Arcoley auch ankommen/ allda sich jhr Fürst. Durchl. mit jhrem beyhabendem Kriegsvolck vmb Tokey versamblete / welches sich in allem über 20000. starck befande. Nach solchem haben jhr Fürstl. Durchl. die Schlesische Pferd/sowol auch das Teutsche vnd Vngerische Kriegsvolck / so jhr Fürstl. Durchl. mit in Sibenbürgen nemen wöllen/ auff Wardein abgeordnet / mit dem befelch / dem Feind die vorhabende Belägerung abzustricken / auch denen in der Vestung zur Besatzung 1500. Heyducken/ wie auch 10000. Gulden zu einem anlehen zugeschicke/ welches sie angenommen. Vnnd ob wol der Fürst von Sibenbürgen jhnen mit ebenmessiger Summa willfahren/ vnd jhnen zubringen lassen/haben sie es doch nicht annemen wöllen. Als nun der Fürst von Sibenbürgen solche von denen in Wardein beständigkeit / gegen dem Hauß Oesterreich gespürt vnd gesehen / auch daß er solche Vestung/so mit aller notdurfft besetzt/nicht leichtlich erobern köndte: hat er seinen Gesandten zum Obersten daselbst auch hingeschickt / vnd jhme anzeigen lassen: Weil nun mehr die Hauptvestung Groß Wardein in der Röm. Keys. Majest. gewalt gebracht/sey er damit zu frieden/ weil aber gewisse nachrichtung / daß der Türck solche zu belägern gentzlichen entschlossen sey/demnach so wölle er jhn zur beständigkeit vnd eyferigen widerstand vermahnet haben.

Ertzhertzog Max. fertiget den Obersten Niari Paul ab den Obersten inn groß Wardein zur beständigkeit zu vermahnen.

Deren von Groß Wardein beständigkeit gegen dem Hauß Oesterreich.

ANNO 1598. September

Groß Wardein wird von Türcken belägert.

Den 29. Septembris morgens vmb 4. vhr ist der Türckische Vezier Omar Bassa 48000. starck für die Vestung Groß Wardein kommen/ vnd sein Läger vor dem Dorff Bispackan / so ein halbe Vngerische Meilwegs von der Vestung gelegen / biß auff ein viertheil Meilwegs oberhalb der Vestung gegen dem warmen Bad zugeschlagen/ darauff der Edel vnd Gestreng Herr Melchior von Rädern / als ein hocherfahrner verständiger Kriegsherr/ welcher sich vor ankunfft deß Feindes in die Vestung begeben/ vor deß Feindes einfall alle notwendige Fürsehung / so viel müglich gewest / gethan hat / auch den Obersten vnnd das darinnen ligende Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß zur mannlichen Gegenwehr vnnd Beständigkeit vermahnet.

Der Herr von Rädern leßt die Statt Groß Wardein in Brand stecken.

Dieweil nun der von Rädern gesehen / daß die Statt vor deß Feindes einfall nicht zu erretten/ hat ers den 30. Septemb. in Brand stecken lassen/ vnd das Landvolck / so darinnen gewest / vnd fürnemblich die Mansperso-nen in die Vestung bringen wöllen / aber vnangesehen / daß er sie mit dem Säbel darzu nöriget / nicht gar 100. Personen / wie auch den Obersten Leutenampt/ Gottfried von Rübisch/ mit zwey Fähnlein Knecht hinein in die Vestung gebracht / darauff sich alsbald der Feind zur Statt in die verbrennten Häuser / dieselben zu plündern begeben / denen 150. Heyducken auß der Vestung herauß entgegen gefallen/ deren bey 100. erlegt vnnd drey gefangen/ welche außgesagt/ daß der Feind über zweymal hundert tausendt starck geacht werde/ sich aber über 60000. starck nicht befinde. Hat also gemeldter Herr von Rädern die Thor der Vestung versperren vnd verwahren lassen/ vnd deß Feindes fürnemen in guter Bereitschafft erwartet.

October

Den 1. Octobris hat der Feind in der Nacht beydes zu schantzen/ vnnd das Wasser auß den Gräben zunemen angefangen.

Den 2. Octobris hat der Feind seine Geschütz / darunter viel Singerin etliche Falckanet vnd Feldstück für die Vestung bracht/ vnnd angefangen die zween Haupt Thürn an der Kirchen der Vestung zu beschiessen.

Der Herr von Rädern thut in der Vestung Groß Wardein gute anordnung vnd fürsehung auff den Wehren vnd Pasteyen.

Eben denselbigen Tag hat der Herr von Rädern die Wehren zu verwahren vnnd in guter hut zu halten / diese folgende ordnung gemacht/ als erstlichen dem Kyral Georg Obersten der Vestung die Erden oder höltzere Pastey/ Herrn Niari Paul die Kiralyfi beym Palatio/ vnnd Gottfrieden Rübisch / der Herrn vnd Ständ in Schlesien Oberstem Leutenampt / die andern drey Wehren/ als die Tscheucka/ die Gulden vnd Venetianer Pastey / welche sie vor deß Feindes einfall wol in acht zu nemen / sollen lassen angele-

MELCHIOR VON REDERN
RITTER FREYHERR IN
ERIDLAND, REICH
VND SEIDENBERG &c.
HENBERG
NEC AVRO, NEC FERRO

angelegen seyn / hernach hat der Herr von Rädern / die Teutschen Knecht in der Vestung für sich erfordern lassen/dieselbigen mit einem thewren Eyd verbunden/daß keiner auß jhnen mit dem Feind sprach halten/oder in dem geringsten was verdächtigs fürnemen/viel weniger wegen auffgebung der Vestung sich etwas vernemen lassen solte/dann welcher darüber betretten/ oder was dergleichen von einem andern anhören/vnd seinem Befelchshaber nicht eröffnen würde / der solte alsbald mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet werden. Wie auch deß folgenden Tags den 3. Octobr. die Vngern den Eyd auch geleyst haben. Entgegen hat der von Rädern gleichsfals bey seinem Eyd bethewert/daß er bey jhnen in der Vestung Leib vnd Leben zusetzen / biß auff den letzten Mann bestandhafft verharren/sein Blut für die Christenheit vergiessen/vnd ritterlich bey jhnen sterben wölle. Stracks darauff hat der Feind noch denselbigen Tag mit Schiffen über den Graben gesetzt/ die hölzerne Erdene Pastey in Brand gesteckt / welche aber bald widerumb gelescht worden. ANNO 1598. October.

Den 5. Octobris zu Nachts / hat der Feind jetzgemeldte Wehr abermals angezündet / so gleichsfals vor dem Brand von den vnsern errettet worden / vnd weil solche Wehr vmb vnnd vmb eine Planckera mit Erden außgeschütt gehabt/haben die vnsern in derselbigen/zu mehrer versicherung einen Lauffgraben auffgeworffen/vnd etliche Hungerische Trabanten/ den Feind von der Wehr abzutreiben/auch Tag vnd Nacht gute Wach zu halten/hinein gelegt. Der Feind läst die wehren von Wardein anzündē/werden aber von den Christen wider gelescht.

Den 6. Octobris hat der Feind das Wasser auß dem Graben bey Kiralyfi/so von der Obern Mühl herab gerunnen/den vnsern gesperrt. Diese Nacht hat der Feind auß nachlässigkeit/ der Vngerischen Wach eine Farnel an der Ponta der Kiralyfi zu machen angefangen/weil dan die Schiltwach der notdurfft nach/wie sie angeordnet gewest/nicht versehen worden/ hat der von Rädern den Hauptmann / so wol auch die Trabanten/ den es anbefohlen gewest/justificirn lassen. Der Feind läst das Wasser auß den Gräben den Christen benemen.

Den 7. Octobris / haben sich vier Heyducken über die Wehr gelassen/ die Türcken auß dem Farnel gejagt / vnnd jhnen die Instrument genommen/die sich aber bald wider hinein begeben / vnd in jhrer Arbeit fort gefahren sind.

Den 8. dito hat der Feind gleichfals an der Ponta zu miniren angefangen/wie dann deß Morgens am Tag die vnsern acht Türcken/so biß an Halß im Wasser gestanden / daran arbeiten gesehen. Vnd ob wol die vn-

Anno 1598. October

sern auß der Erden oder Hölzerne Wehr / so wol auch von der güldenen Pastey mit Handrohren vnd Stücken auff sie geschossen/ vnd etliche darvon zu boden gelegt/ so seyn doch andere vnd frische an jhre statt kömmen/ vnd mit der Arbeit fortgefahren/so lang vnd vil/biß daß sie sich so tieff in die Mawren gearbeitet / daß man jhnen mit schiessen nicht mehr beykommen können/vnnd ob wol die vnsern mit dem gegenminiren den Feind auff der Kiralyfi von seinem fürnemen abzuhalten vermeynten/haben sie doch jmeweil die Wehren nicht darzu gebawt/ wenig schaden zufügen können / sondern seinen willen lassen müssen.

Der von Rädern fertiget einen vom Adel zu jhr Fürstl. Durchl. ab vmb beförderung der entsatzung.

Den 9. Octob. ist ein Vngerischer vom Adel mit Briefen von dem von Rädern an jhr Fürstl. Durchl. vmb beförderung der entsatzung abgefertiget worden / welcher hernach einen Trabanten / mit Namen Andres von Seckelhut wider zu ruck geschickt / vnd die vnsern gewisser entsatzung vertröstet / wie auch der Herr von Rädern den gemeinen Kriegsmann in der Vestung bey guter Hoffnung derselben ankunfft erhalten.

Deß folgenden Tags / als den 10. dito ist nichts namhafftes fürgeloffen.

Den 11. Dito hat der Feind vnser Vngerisch Fußvolck / so bey 25. gewesen/vnd in ein Lauffgraben verordnet waren/ zu Mittag schlaffend gesehen/mit kleinen Schifflein über den Graben gesetzt / sie vnversehens überfallen / deren etliche darnider gehawt / die andern durch den außfall wider in die Wehren gedrungen/ stracks darauff zwo Personen mit Axten vnnd Hawen auff Schifflein vornen an die Spitz der Pancketa verordnet / die bey hellem liechten Tag die Pfäl hinweg gehawen/das Erdrich in den Graben gezogen/nachmals die grosse Bäw an der hölzerne Wehr vnterhauen/ das Erdreich herauß gezogen/vnd sich also gedeckt / daß er mit etlich vnnd dreissig Mann arbeiten / vnnd jhme einen Weg zum miniren zubereiten können. Als nun der Feind das Pulffer in die Fornellen bey der Wehren/ auff der Kiralyfi vnd Tschoncka Pastey gebracht / vnd dieselben verbawt: Hat er folgenden Tags 12. am Tag Maximiliani/erstlich die auff der Kiralyfi zwischen 6. vnd 7. Vhrn/vnd die auff der Tschoncka zwischen 8. vnnd 9. Vhrn angezündt/ dieselb zersprengen wöllen / aber Gott der allmächtige hat deß Feindes fürnemen durch sein starcken Arm augenscheinlich abgewendet/das angezündte Pulffer widerumb auß der Fornellen Mundloch mit grossem gewaltigen sausen vnd brausen zu ruck herauß getrieben / welches dem Feind/so aller dings zum sturm anzulauffen gefast gewesen/ hart

für

für den Kopff gestossen/jedoch so hat er solchen Tag nicht vnnütz vnnd vergeblich zubringen wöllen/sonder die höltzerne Pastey ernstlich zum Sturm etzliche Stund lang geweret/angeloffen/aber von den vnsern durch Göttliche hülff mannlich widerumb abgetrieben worden. Vnangesehen dessen/ hat der Feind das Erdreich von derselben Pastey / bey Tag vnd Nacht inn den Graben zu ziehen nicht vnterlassen/weil er bereit mit den Schantzen/so er vest vnd weitschweiffig gemacht/vnd ein ansehenliche Arbeit darauff gewendet / fertig worden : Hat auch noch drey starcke Schantzen an dem nechsten Weinberg auffwerffen/ vnd 4. Falckanetlein/ den Wehren damit schaden zu thun/darein ziehen lassen/ aber wenig damit außrichten mögen.

ANNO 1598. October. Die Vestung Waradein wird von den Türcken gestürmbt.

Den 13. haben die Feind widerumb ein Fornellen an beyde Pasteyen der Tschoncken vnd Kiralyfi zu machen angefangen/so die vnsern so wenig als die ersten abwendig machen können.

Den 17. dito vmb 9. vhr vor mittag / hat der Feind die Mina an der Tschoncka angezündet / vnnd die Ponta sampt den Flügeln 22. Ein weit von vnten an biß oben auff zersprengt/dadurch das Gemäwr in den Graben gefallen / denselben also außgefüllt / daß der Feind mit truckenem Fuß anlauffen können/ vnd mit stürmen biß auff 4. vhr nachmittag den Wehren vnd Pasteyen hefftig zugesetzt / wie er dann auch mit gantzem Gewalt die höltzeren Wehren angeloffen / doch endlich vermittels Göttlicher hülff durch der vnsern ernsthaffte vnnd mannliche Gegenwehr mit grossem verlust seines Volcks / vnnd hinderlassung acht Türckischer Fähnlein zu ruck vnd in die Flucht geschlagen worden. In diesem Sturm ist der Oberste der Vestung Kiral Georg / mit zweyen Kugeln auß einem Janitscharn Rohr durch den Arm / so hinden bey der Achsel wider herauß gangen / geschossen worden/welchem der Celesti Janusch auff sein begern zugeben/vnd jhme seine Wehren / der sie ritterlich vertheydigt / zu verwahren befohlen worden. Vnter dessen hat sich ein Vngerisch Weib / so was Teutsch hat reden können / auff die Tschoncka Pastey begeben/vnter dem stürmen vornen an die spitz vnter die Teutschen Knecht getretten / in der einen Hand ein blossen Säbel führend/ vnd damit gantz hertzhafft vnnd vnverzagt den Feind angriffen/vnd mit der andern Hand mit Steinen auff jhn geworffen/ sich so lang vnd viel (deß sich zu verwundern) gewehrt/ biß man sie letzlichen/als sie mit einem Janitschar Rohr durch den Arm geschossen / von der Pastey abführen müssen.

Die Türcken setzen den Pasteyen mit stürmen hefftig zu/ werden aber davon abgetrieben/ vnnd der Oberste der Vestung mit einem tödtlichen Schuß verletzt.

Den 18. Octobris hat der Feind abermals an beyden Orten starck

Sturm

Anno 1598. Oktober

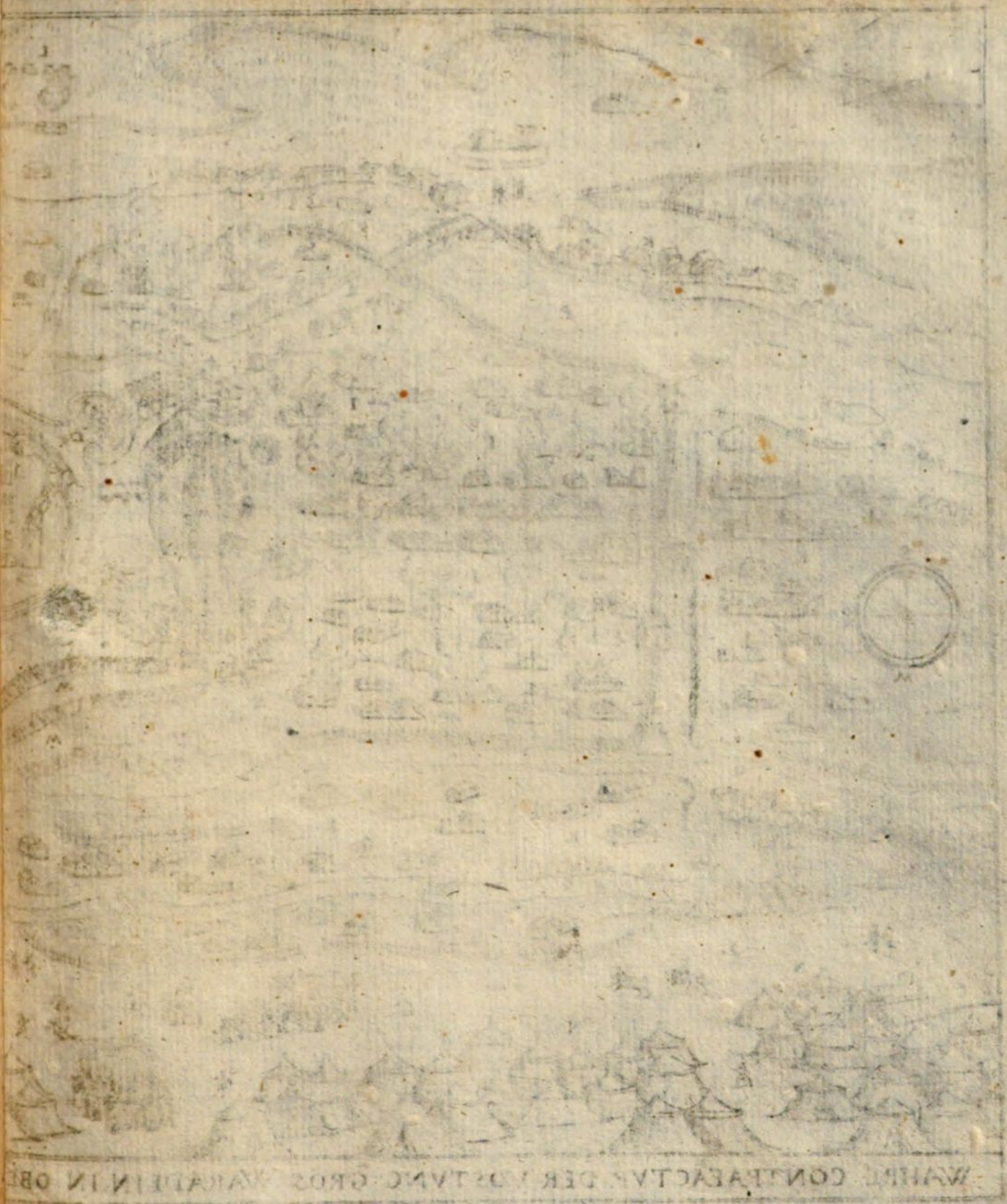
Sturm angeloffen/welcher biß vmb 3. vhr nach Mittag vnaufhörlick geweret hat.

Den 19. diß hat der Herr von Rädern den vorgemeldten Trabanten Andreas zum andernmal auff einem Schifflein über den Graben mit schreiben an jhr Fürstl. Durchl. wegen eylender entsatzung außgelassen/ vnnd jhme die Eydpflicht mit der Antwort widerumb in die Vestung zu kommen vnd sich einzustellen / aufferladen / der aber nicht wider zu ruck kommen.

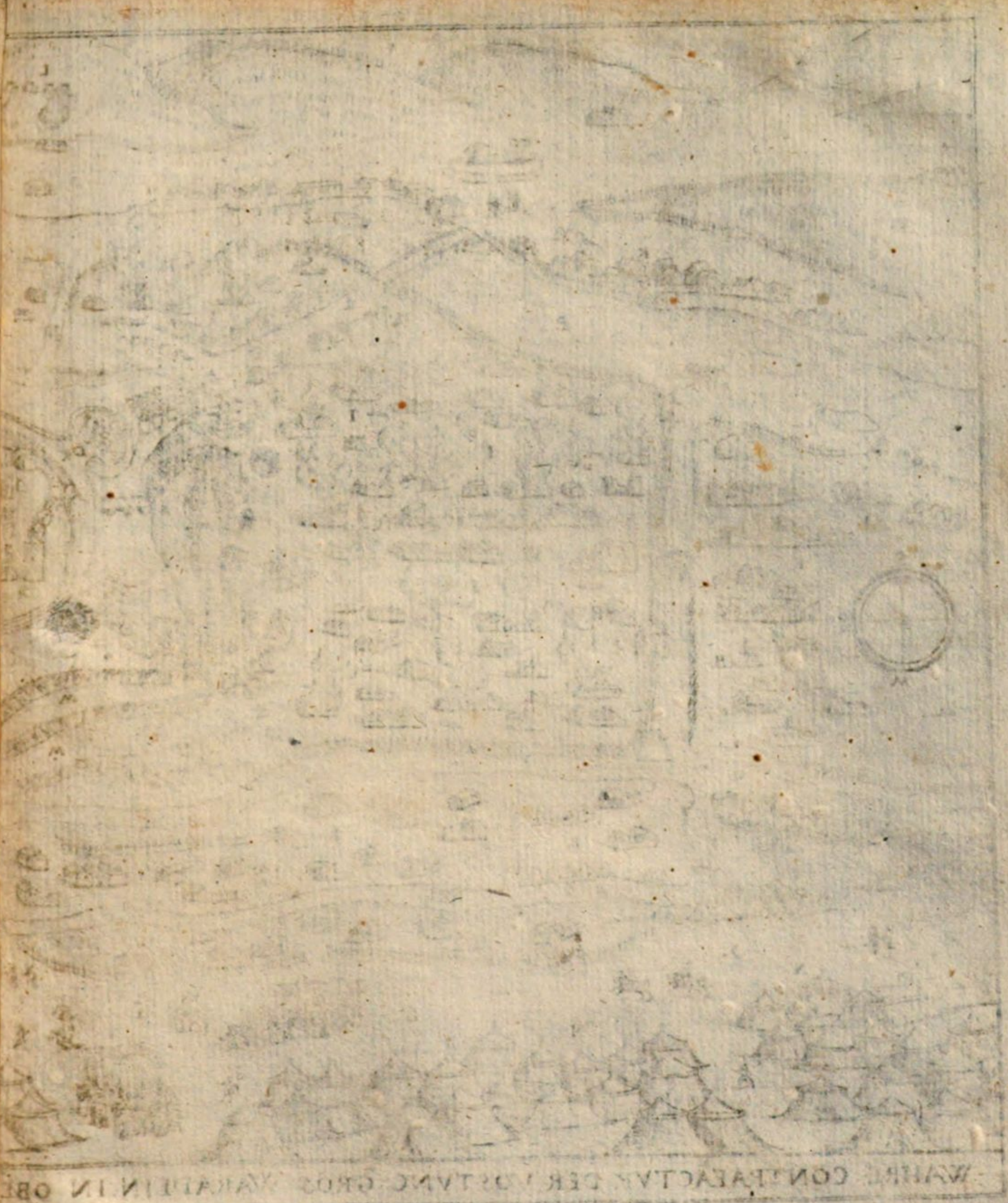
Die Türcken werden von jhrem ernstlichen stürmen abgetrieben.

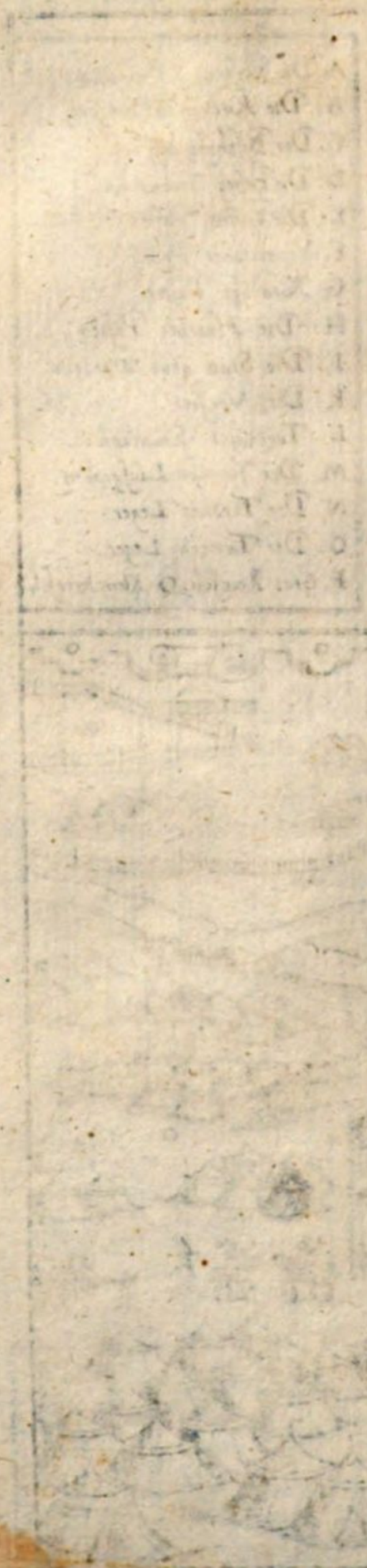
Den 20. Octobris hat der Feind vmb 10. Vhr die Wehr bey dem Palatio die Kiralyfi genannt / so über die massen ein starcks Gemäwr gehabt/ zersprengt/jhme durch diesen Sturm ein Loch 29. Eln breit gemacht/darauff mit grosser vnglaublicher mühe vnd arbeit den Graben / so 160. Eln breit / vnd am Wasser noch zimblich tieff / mit Weinfässern / langen Tremeln vnd andern Holtzwerck überlegt/Schantzkörb darauff gesetzt/die außgefüllt/ vnd also den Sturm an dreyen vnterschiedlichen Orten fort angetrieben/die beschädigten vnnd verwundten allezeit mit frischem Volck außgewechselt/ob welchen Stürmen die vnsern sich hart abgemat et vnd krafftloß worden/ dessen aber vngeachtet / haben sie doch letzlichen deß Feinds übermuth durch kräfftigen Beystand Gottes deß allmächtigen gedempfft/ vnd denselben ritterlich abgetrieben/ wie dann die gantze vergangene Wochen von einem Sonnabend zu dem andern/außgenommen deß Freytags der Feind den vnsern mit vnabläßlichem Stürmen vnd schiessen so hefftig zugesetzt / daß es denen in der Vestung / so über 2000. starcker / gesunder/ wehrhaffter Mann nicht gewesen/menschlicher vernunfft nach vnmüglich gewesen/ mit so geringem häufflein einem so mächtigen deß Feindes Heer/ so langen widerstand zu thun / aber Gott der allmächtige hat seinem geringen vnansehlichem häufflein jhre Hertzen durchs Gebet also gestärckt/ einträchtig vnd bestandhafft erhalten / daß keiner in der Vestung einiger auffgab oder verlassung in dem geringsten nicht gedacht / sonder alle gantz hertzhafft vnd vnverdrossen dem Feind kräfftigen widerstand gethan haben.

Den 21. Octobris hat der Feind die Tschoncka Pastey zum andernmal zersprengt / vnnd abermal alle drey Wehren diß Abends gestürmet/ Zwischen solchem ernstlichen stürmen / ist vnser Fewerwerck auff der Kiralyfi Pastey / so wir in der Retorta gehabt / auß vnvorsichtigkeit eines Büchsenmeisters/der darzu verordnet / angangen / dardurch vil fürnemer Leut von Hungern vnd Teutschen/ darunter Graf Johann Marco Issolans/



WAHRE CONTRAFACTVR DER VÓSTVNG GROS WARADEIN. IN OB





lans Oberster Zeugleutenampt / ein redlicher / verständiger vnnd wolversuchter Mann / der oberste Wachtmeister von Zetlatz / vnnd andere mehr hart beschädiget vnnd verbrennt worden / nachmals ist solch Fewer in der vnsern Fewerspeiß kommen / dieselben über die Retorta herüber gestossen / die durchs Fewer entzündet worden / daß dadurch die halbe Wehr voll Fewers gewesen / darob der Feind grosse frewd vnnd frolocken gehabt / aber Gott der allmächtig hat gewehret daß solch Fewer den vnsern nicht sonderlichen grossen schaden zugefügt / vnd der Feind in solchem mit schaden vnd verlust seines Volcks vom ernstlichen stürmen ist abgetrieben worden. In diesem vnd andern fürgeloffnen Stürmen / hat sich der Niari Paul nicht allein mit Rath / sondern auch mit seiner eygnen Faust gantz ritterlich erzeigt.

ANNO 1598. *October.* Die Türcken bestürmen die drey Wehren der Vestung ernstlich / vnd leidē die Christen entzwischen von einem vnversehenen Fewerschaden.

Den 22. dito / hat der Feind mit stürmen immer fortgesetzt / aber den Freytag darauff als den 23. den vnsern ruh gelassen.

Den 24. Octobris widerumb an allen drey Orten hefftig gestürmbt / aber durch Göttlichen Beystand abermaln von den vnsern abgetrieben worden.

Denselben Tag gegen Abend vmb 6. vhr ist der Oberst der Vestung Kiral Georg / wegen deß empfangnen Schuß mit Todt abgangen / welcher in seinem Todtbeth wol ernennten Herrn von Rädern gebeten / daß er bey der Röm. Keyſ. Maj. wegen seiner dem hochlöblichen Hauß Oesterreich trewen auffrichtigen vnd redlichen geleisten diensten / wölle in gnaden eingedenck seyn / darmit jhre Röm. Key. Maj. als beschützer der armen Wittibe vnd Wäisen / sein hinderlassen Weib vnnd Kinder vnter derselben Schutz wölle auffnemen / vnd in Gnaden lassen befohlen seyn.

Tödtlicher abgang deß Obersten der Vestung / wegē deß empfangnen schuß.

Den 25. Octobr. hat das Wasser Keretsch genannt / welches dazumal starck angeloffen / vnd die Schantzen vnnd Lauffgräben gegen der Kiralyfi wertz alle übergossen / die Steg vnd Brucken hinweg geführt / also / daß die im Läger denen in der Schantz nicht wol zu hülff kommen können / vnd da die vnsern stärcker in der Vestung gewesen / hetten sie durch einen außfall was namhaffts verrichten können. Seyn also die vnsern diesen Tag deß Sturms befreyt gewest.

Den 26. dito hat der Feind abermals an allen drey Orten mit grosser Macht gestürmet / ist aber mit grossem verlust widerum davon abgetrieben worden / damals hat sich vnser Volck dermassen abgematt / vnnd sind ihr (in den 21. Stürmen / so sie mit grosser Leibsgefahr erlidten vnd außgestanden)

Die Christen werden durch dz vilfeltige stürmen an Volck hart entblöst

Anno 1598. October. stande) so wenig worden/ dz man von keiner Wehr zur andern in fürfallender noth über 12. vnd 16. Soldaten nicht zu hülff schicken können.

Den 27. dito hat der Feind nichts fürgenommen/ sondern weil er beyde Wehren die Kyralyfi an einem/ vnd die Tschoncka am andern ort zum viertenmal minirt: So lang biß dieselb fertig worden/ still gehalten.

Die Türcken leiden durch dz eingelegte Pulffer vnd Fewrwerck grossen schaden.

Den 29. Octob. zwischen 4. vnnd 5. vhr gegen dem Morgen / hat der Feind das Pulffer meisten theils mit Gaißsäcken in die newgemachte Mina gebracht / vnd dieselbe deß andern Tags morgens frü anzünden wöllen. Als es aber vnser Schildtwacht / daß sich der Feind über die Brucken mit hin vnnd wider tragen hoch bemühet / verkundtschafft / vnnd solches den Kriegsleuten angemeldt / haben sie einen Teutschen Büchsenmeister mit etlichen Säcklein Pulffers zu sich erfordert/ ihme der Feind fürhaben eröffnet/ der alsbald zween Pulffersäck/ so vergeblich vnd nichts verricht/ hinauß geworffen / aber mit dem dritten Pulffersack auß wunderlicher fürsehung vnd schickung Gottes gleich einen Sack/ so zween Türcken getragen/ angetroffen/ denselben angesteckt / vnd die Träger zu boden gestossen. So hat auch das eingelegte Pulffer/ weil sie nicht weit vom Fornellen gewesen/ daselb ort begrieffen / angezündt / vnd also mit grossem knall vnd krachen das Gemäwr vnd Wehr vnter einem Schwibogen auffgestossen/ dardurch die Mina selbst geöffnet vnnd verderbt worden / die drey Personen/ so im Loch gesteckt/ vnd Meister deß vntergrabens gewest / durchs Fewer verbrannt/ vnd verfallen/ wie auch der andern Türcken / so zu nechst an der Brucken/ vnd in der vntern Schantzen gewesen / von dem zuruckschlagenden Fewer ein grosse anzahl verbrannt / darob sich in den Schantzen ein grosses wehklagen vnter den Feinden erhoben / weil aber der Feind an der Tschoncka Pastey noch andere zwo Mina verfertigen lassen / hat er den 30. vnnd 31. Octob. biß sie gar verfertigt / still gehalten / in mittelst haben die vnsern in der Vestung nicht gefeyret/ vnd weil der Feind 4. Stück auff vnser Retorta gericht/ jhnen entgegen etliche Singerin/ darauß die vnsern dem Feind seine Schantzen vnnd Stuck benemen können/ auffgebracht / also / daß der Feind den vnsern mit seinem schiessen wenig schaden mehr zufügen kön̄en.

November. Den 1. Novembr. hat der Feind die beyde Fornella auff der Tschoncka Pastey anzünden lassen/ vnnd ist die erste an der seiten der hölzernen Wehr zwischen 9. vnd 10. vhr angangen/ wie auch folgendes die andern gegen der guldene Wehr zwischen 11. vnd 12. vhr springend gemacht/ aber damit gar nichts verriche / also / daß man Gottes deß allmächtigen scheinbarliche

hülff

hülff vnd beystand darbey abnemen vnd spüren müssen. Dann wann dem Feind das vielfältige sprengen nach seinem Wunsch angangen / were die Vestung zu erhalten vnmüglich gewest/ wie jhme dann der Feind/da jhme die Mina angangen/ein fürnemen Hauptsturm an allen dreyen Orten zu thun fürgenommen / vnnd viel wolgerüster Türcken in jhren vergulden Sturmhauben vnd Harnisch zum angrieff gefast gewest / vnd ob wol jhm auff solchem vnverhofften vnfall der Muth gefallen/ jedoch haben sie spots halben an den dreyen Orten / sonderlich aber an der Tschoncka Pastey Sturm anlauffen müssen / aber dißmal so wol als in vorgehenden Stürmen durch der Soldaten redlich vnnd auffrichtig Gemüt/vnnd sonderlich Gottfrieden von Rubisch / vnd seiner vntergebnen Kriegsleuten herzhafft vnd mannliche Gegenwehr / mit grossem Ruhm vnnd Ehr den Feind von dem fürnemen jederzeit abgeschlagen vnd abgetrieben/ vnnd hat der Feind die gantze zeit solcher Belägerung über/vnangesehen seiner grossen Macht starcken schiessen vnd stürmen / niemals auff halben Weg der Retorta kommen mögen.

Anno 1598. November.

Die Türcken werden durch der Christen mannliche Gegenwehr vom stürmen abgeschlagen.

Als nun der Feind gesehen/ daß all sein müh vnd arbeit verloren / sein Kriegsvolck von dem vilfeltigen stürmen abgematt vnd zaghafft gemacht auch an den Sturm nicht mehr zu bringen/ hat er die Häuser so noch inn der Statt vom Brand errett/vnd übrig gewest/so wol die Schantzen/auß welchen er zuvor die Stuck rucken lassen/ in Brand gesteckt / folgends den andern Tag mit abführung deß Geschützes im Läger zugebracht / welches die vnsern gutwillig zu geben müssen / dieselbige Nacht seynd jhme viel gefangner Christen entsprungen/ vnd zu den vnsern in die Vestung kommen.

Den 3. Novembr. ist der Feind gar frü in einem grossen Nebel / auß dem Läger auffbrochen/vnd seinen Weg nach Zolnock/ vnnd von dannen auff Ofen zugenommen.

Abzug der Türcken vor groß Wardein.

Weil dann Gott der allmächtige vnser Christlich Kriegsvolck / deren noch bey 700. gesunder Soldaten in der Vestung Groß Wardein / durch sichtbarliche hülff vnd durch seine starcke vnnd mächtige Hand / auß der grossen gefahr vnd menge jhrer Feind errettet: hat der hochernannte Herr von Rädern/welcher in der Belägerung grossen nutz geschafft / das Teutsche vnnd Vngerische Kriegsvolck zum Gebet vnnd Dancksagung gegen Gott dem allmächtigen trewlichen vermahnet / darauff sie sament vnnd sonderlich auff jhre Knie nidergefallen / vnnd der heiligen Dreyfaltigkeit für diese vnd alle andere erzeigte Wolthat / durch inbrünstiges Gebet/Lob

Anno 1598. October.

vnd aber übel empfangen worden / wie dann der Wallonen viel vmbkommen/vnd jhrem Obersten / Herrn Popserten/der Kopff in der Schantzen hinweg geschossen worden / denselben Abend ist die Brucken zwischen Ofen vnd Pest von den vnsern zerrissen vnd zertrennt worden.

In obgemeldtem Sturm seyn die Türcken etlich mal auß der Vestung gefallen / mit den vnsern gescharmützelt / vnnd ob sie wol der vnsern viel erlegt vnd beschädiget / seyn sie doch iederzeit mit grossem verlüst zu ruck getriben worden.

Den 11. Octob. abends / haben die Türcken das Blochhauß auff dem Berg so 300. starck besetzt gewest / mit Fewer angesteckt / verlassen / vnd sich flüchtig in die Statt begeben.

Herr Palphi erobert das Castell Potentiana / vnnd läst die Türcken darinnen niderhawen.

Den 12. Octob. hat Herr Palphi mit seinem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß ein Castell Potentiana genannt / zwo meil vnter Ofen neben der Thonaw gelegen / eingenommen / darinnen über 300. Türcken niderghawen / deßgleichen seyn in derselbigen Nacht zwo vnserer Tscheucken abwartz gefahren / welche etliche Türckische Tscheucken angetroffen / die darauff gewesste Türcken theils niderghawen / theils ins Wasser gesprengt / darunter 5. gefangen / ins Läger gebracht / die zeigen an / daß sie die zerbrochne Schiffbrucken wider auffgefangen vnd zusammen richten wöllen. Es haben auch die vnsern deß Feinds Galleen / so allda gehalten / fast alle bekommen.

Den 13. Octob. haben die vnsern die stück Geschütz in das Blochhauß so die Türcken vor zweyen Tagen verlassen / geführt / vnnd die Statt vnnd Schloß darauß angefangen zu beschiessen.

Den 14. Octobr. haben die vnsern niemand auß der obern Statt gelassen / mit dem schiessen innen gehalten / vnd die Türcken zur auffgebung vermahnet / weil sie aber endlichen sich mit der Gegenwehr zu beschützen entschlossen / haben die vnsern den 17. Octob. das Schloß vnnd die Statt erst recht zu beschiessen angefangen / darauff Herr Palphi mit den seinigen / wie auch der Graf von Sultz vnnd Herr Betz mit jhrem Regiment 400. Wallonen / vnd 1000. Collonitsche Pferd hinüber auff die andern seiten gegen dem Gerharts Berg / darauff das Blochhauß stehet / geordnet worden / so 22. Stück Geschütz mit sich geführt / vnnd die Statt vnnd Schloß auß dreyen Schantzen beschossen / welche eine zimbliche Lucken in die Statt gemacht / also daß die Musquetirer vnnd andere Schützen an den Mawren gelegen / vnd durch das besetzte Blochhauß dem Feind den Paß dermassen gesperrt / daß er weder auß noch einkommen mögen. Herrn Gallen vnnd

Ruß.

Anno 1598. October. vnd aber übel empfangen worden / wie dann der Wallonen viel vmbkommen/vnd jhrem Obersten / Herrn Popferten/der Kopff in der Schantzen hinweg geschossen worden / denselben Abend ist die Brucken zwischen Ofen vnd Pest von den vnsern zerrissen vnd zertrennt worden.

In obgemeldtem Sturm seyn die Türcken etlich mal auß der Vestung gefallen / mit den vnsern gescharmützelt / vnnd ob sie wol der vnsern viel erlegt vnd beschädiget / seyn sie doch jederzeit mit grossem verlüst zu ruck getriben worden.

Den 11. Octob. abends / haben die Türcken das Blochhauß auff dem Berg so 300. starck besetzt gewest / mit Fewer angesteckt / verlassen / vnd sich flüchtig in die Statt begeben.

Herr Palphi erobert das Castell Potentiana / vnnd läst die Türcken darinnen niderhawen.

Den 12. Octob. hat Herr Palphi mit seinem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß ein Castell Potentiana genannt / zwo meil vnter Ofen neben der Thonaw gelegen / eingenommen / darinnen über 300. Türcken nidergehawen / deßgleichen seyn in derselbigen Nacht zwo vnserer Tscheucken abwartz gefahren / welche etliche Türckische Tscheucken angetroffen / die darauff gewesste Türcken theils nidergehawen / theils ins Wasser gesprengt / darunter 6. gefangen / ins Läger gebracht / die zeigen an / daß sie die zerbrochne Schiffbrucken wider auffgefangen vnd zusammen richten wöllen. Es haben auch die vnsern deß Feinds Galleen / so allda gehalten / fast alle bekommen.

Den 13. Octob. haben die vnsern die stück Geschütz in das Blochhauß so die Türcken vor zweyen Tagen verlassen / geführt / vnnd die Statt vnnd Schloß darauß angefangen zu beschiessen.

Den 14. Octobr. haben die vnsern niemand auß der obern Statt gelassen / mit dem schiessen innen gehalten / vnd die Türcken zur auffgebung vermahnet / weil sie aber endlichen sich mit der Gegenwehr zu beschützen entschlossen / haben die vnsern den 17. Octob. das Schloß vnnd die Statt erst recht zu beschiessen angefangen / darauff Herr Palphi mit den seinigen / wie auch der Graf von Sultz vnnd Herr Betz mit jhrem Regiment 400. Wallonen / vnd 1000. Collonitsche Pferd hinüber auff die andern seiten gegen dem Gerharts Berg / darauff das Blochhauß stehet / geordnet worden / so 22. Stück Geschütz mit sich geführt / vnnd die Statt vnnd Schloß auß dreyen Schantzen beschossen / welche eine zimbliche Lucken in die Statt gemacht / also daß die Musquetirer vnnd andere Schützen an den Mawren gelegen / vnd durch das besetzte Blochhauß dem Feind den Paß dermassen gesperrt / daß er weder auß noch einkommen mögen. Herrn Gallen vnnd

Ruß.

CONTRAFACTVR DER HAVBTSTAD OFEN. IN. VNGERN. WIE' DI

A. Das Schlos.
B. Die Ober Statt
C. Die Jüden oder waſſer Statt.
D. Die Hinder Vor Statt
E. Ein Pallaſt vnd Zollhaus in der Obern vor Statt.
F. Die Vnder vor Statt.
G. Peſt.
H. Warme Báder
I. Das Blockhaus. welchs die Turcken angeſteckt vñ verlaſſen.
K. Alt Gemeür von einer verwüſten Statt. in einer Inſel.
L. Türckiſche begrebnüsen.
M. Aüſgeworfene Schantzen. darauf die Statt beſchoſſen worden.
N. Die Thonaü.
O. Die Schiffprücken.

E VON DEN CHRISTĒ BELEGERT GEWEST. AÑO. 1598. Menſ: Octobri

Rußwurm ward die Vnter Statt zu bewahren / vnd die mit vntergraben fleiß fürzuwenden/anbefohlen/ darzu sie 200. Berghawer bestellt / die mit arbeiten nicht gefeyret haben / aber durch stetes Regenwetter verhindert worden. ANNO 1598. October.

Den 19. Octob. hat der Feldoberste die Vestung abermaln auffordern lassen/mit vermeldung/ weil sie den gewalt/ vnd daß sie die Vestung in die leng nicht erhalten/vor augen sehen / sollen sie jhrer Weiber vnnd Kinder verschonen/vnd solche auffgeben. Entgegen soll jhnen der frey sichere abzug zugelassen/vnd das Leben gefrist werden. Weil sie aber darein nicht einwilligen / sondern der entsatzung vertröst worden / haben die vnsern die Statt vnnd das Schloß mit 21. grossen Stucken noch stärcker zum Sturm beschossen/dardurch das Gemäwr an zweyen orten etlich klaffter weit ist eingefallen/wie dann darauff der Sturm zu mehrmalen angeordnet worden/ vnd die jenigen / so den Sturm anlauffen sollen / von drey Vhr abends biß in die Nacht in der Ordnung gehalten/dabey sich auch 800. Kürisser vnd etliche vnter jhrer Fürstl. Durchl. Hof Archibusier Fahnen/ wol gerüst befunden/vnd die Mina von der Wasserstatt auß/vnter dessen fertig worden/ vnd also alles nur dahin gericht / daß dem Feind wann man Sturm anlieffe/ vnd das Sprengwerck entzwischen angieng / an zweyen orten köndte starcker widerstand geschehen. Man hat aber wegen deß damaln eingefallenen stetigen vnabläßlichen Regenwetters kein Sturm anlauffen können welches dem Feind deß Nachts sicher widerumb zu verbawen / gute gelegenheit geben. Zu dem so seyn die meisten vnnd grösten Stuck von dem newen Löfflerischen Guß auffgangen/ welches die vnsern von jhrem fürnemen nicht wenig abgehalten/sondern sehr verhinderlich gewest ist.

Die Statt Ofen wird von den Christen auffgefordert/ vnd den Türcken der freye abzug gewilliget.

Es haben auch die Weiber in der Vestung den Bassa daselbst vmb auffgebung derselben / darmit jhnen vnnd jhren Kindern das Leben gefrist/ zu mehrmal flehenlich gebeten / aber bey jhme nichts erhalten mögen/ wie sie dann den 20. Octob. auff Pest vmb hülff vnd entsatzung geruffen/auch von einem Knecht/so in diser Belägerung von dem Türcken gefangen/vnd wider entsprungen/ glaubwirdig bericht worden/daß in der Statt vnter den Weibern vnd Kindern grosser jammer vnd not/ vnd in allem in die 6000. Personen darinnen seyn. So hab sich auch der Bassa von Ofen/ Caramania / Natolia vnnd der auß Bosnia / in die Vestung mit wolversuchten Kriegsleuten/so jhr Gegenwehr mannlich gebrauchten/ begeben / welche/ als sie der vnsern Mina wargenommen / entgegen graben/vnnd auch jhr Heyl versuchen wöllen.

Die Türckische Weiber halten beym Bassa vmb auffgebung an vnd bekommen ein abschlägige antwort.

Den

Anno 1598. October.

Den 24. Octobr. in der Nacht/hat man ein grosses heulen von Mann vnd Weibspersonen/jungen vnd alten in der Vestung gehört/ darauff den vnsern auff den Morgen frü vmb 6. vhrn sich zum Sturm gefast zu machen/angesagt / aber wegen deß grossen Regenwetters wider eingestellt worden.

Den 24. dito haben jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias mit jhrem Volck/beneben 1500. Mann zu Fuß/vnd 200. zu Roß/einen anschlag auff Pest gemacht/ vorhabens / solche bey der Nacht in der still zu überfallen/ vnd das eine Thor mit einer Pedarda zusprengen / wie dann alles was darzu gehörig / bereit fertig gewesen / weil aber der Ort durch die darzu verordnete Personen nicht genugsam wargenommen / vnnd eben zur selben Stund/darinn es ins Werck hat gesetzt werden sollen/dem Feind verkundschafft / haben sich die vnsern vnverrichter sachen widerumb zu ruck begeben müssen.

Den 25. Octobr. nach Mittag / haben die vnsern die eine Mina/ so sie inn der Statt viel zu weit hinein gemacht / angehen lassen / welches fast ein gantzes Hauß herauß geworffen : Aber die ander Mina herauß wartz hat der Mawren/wie auch die vorige keinen schaden zugefügt. Weil dann beyde Mina nicht recht angangen/ haben die vnsern den Hauptsturm eingestellt/vnnd allein gegen der hindern Vorstatt hineinwartz / vnangesehen deß bösen Wetters / einen anlauff zu dem ende fürgenommen / damit der Feind auff die Wehren gelockt / wie er sich dann alsbald darauff erzeigt/ vnd sehen lassen / vnd ob wol der vnsern grobes Geschütz in den Schantzen nicht leer auff die Türcken abgangen / jedoch seyn sie durch deß Feindes Hagelgeschoß vnd Fewerwerffen mit beyderseits schaden vnd verlust abgetrieben worden / wie dann der alte von Rechberg / Hauptmann Caspar Ernst von Nürmberg / auch etliche andere fürneme Befelchshaber vnnd gemeine Soldaten erschossen worden/deßgleichen der Herr von Mörspurg einen schuß in einen Arm bekommen hat.

Die Christen vnnd Türcken leiden zu beyden seiten durch schiessen vnd Fewerwerck grossen schaden.

Eins Bassa Weib entspringt auß der Statt in der Christen Läger.

In solcher werender Belägerung ist eines Bassa Weib/so ein geborne Vngerin/auß der Statt in vnser Läger gefallen ; welche Herr Nadasti bekommen/ die angezeigt / daß vier Bassa in der Vestung / darunter einer durch beyde Backen geschossen worden / daß er nicht reden könne/ aber der Bassa auß Natolia habe sich verloren / daß man kein wissenschafft habe/ wo er hinkommen / es were auch vnter den Weibern vnnd Kindern ein grosses schreyen vnnd weheklagen / vnnd seyen auch von den Christen vier

Solda-

Soldaten hinein zu dem Türcken gefallen/was Nation aber sie weren wissen sie nicht/ welche alsbald nach beschehener Examination nider gesäbelt worden. Anno 1598. October.

Den 27. Octob. hat sich der Feind starck nahend bey Pest / in willens die in Ofen zu entsetzen/sehen lassen/ vnd darauff gegen Abend daselbst sein Läger geschlagen/deren in 10000. starck gewesen seyn.

Weil dann das überauß grosse langwirige Regenwetter nicht nachlassen wolte/welches dann nicht allein verhindert/ daß die vnsern mit graben vnd stürmen nichts verrichten können sondern auch an Volck zu Roß vnd Fuß von Tag zu Tag geschwächt vnd abgenomen / entgegen sich der Feind gestärckt : Haben die vnsern endlich die Belägerung eingestellt/ die eingenommene Vorstätt alle eingerissen vnnd in Brand gesteckt/ die grosse Stuck auß den Schantzen geführet/mit welchen man wegen deß grundlosen Wegs/drey Tag zu bringen müssen. Die Christen steckt die eingenommene Vorstätt vor Ofen in Brand/ vnd lassen jhre Stuck auß den schantzen führt

Den 1. Novemb. haben jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias über 7000. gehuldigter Bawren mit Weib vnd Kind (so sich inn einer Insel nicht weit von Ofen/darinnen 14. Dörffer gewesen / auffgehalten) mit jhrem guten willen in vnser Läger begläiten lassen / die haben jhre Wohnungen vnd Provtant/so sie nicht mitbringen können alles verbrennt / damit der Feind solches nach jhrem abzug nicht geniessen möge / darauff die vnsern den 2. Novemb. endlichen jren abzug genommen/ denen bey 100. Türcken so auß der Vestung herauß gefallen / nachgeeylet/ vnd auff einen Fahnen Reuter / so nechst der Vestung wacht gehalten/getroffen/ vnnd in die flucht geschlagen/ vnd da jnen der Herr võ Collonitsch mit seinen Reutern nicht were zu hülff kommen/so hetten sie den Fahnen hinderlassen müssen/ in welchem scharmützel der Türcken/so wol auch der vnsern etliche bliben/ vnnd ob sie wol mit andern Hauffen mehr den vnsern im abzug nachgesträifft/so seyn sie doch mit jrem schadẽ widerumb zu ruck getriben worden. November

Der Christen abzug vor Ofen.

Nach abzug beyder Vestungen Groß Wardein vnnd Ofen ist das Bräunerisch Regiment zur Besatzung in Wardein eingelegt/allen andern Teutschen Regimenten/so wol beyder vnter jhr Königl. Würd. Maximiliano/vnd Fürstl. Durchl. Matthia abgedancke / allein die Wallonen vnd Frantzosen auff weitere bestallung angenommen worden.

Vnter dessen vnd weil die vnsern vor Ofen gelegen/haben sich die Villecker Soldaten 100. starck auff einen Sträiff begeben/welche in einem gehuldigten Dorff 200. Türcken von Pest angetroffen/mit denen sie gescharmützelt/

ANNO 1598. November. mützelt/deren 50. sampt jrem Aga gefangen/den Rest in die flucht geschlagen/vnd theils nidergehawen/vnd mit guter Beut wider zu ruck kommen.

Michael Weywoda anerbieten gegē dem Hauß Oesterreich.

Als nun Michael Weywoda den Streit vnnd Vneinigkeit zwischen jhrer Königl. Würd. Maximiliano vnd Sigismundo Bathori dem Fürsten in Siebenbürgen vernommen: hat er etliche fürneme Gesandten zu jhrer Königl. Würd. abgefertiget/vnd sich gegen dem hochlöblichen Hauß Oesterreich aller Willfertigkeit vnd geneigten Willen anerboten / aber gegen dem Siebenbürger gantz widerwertig erzeigt/ darneben anmelden lassen/daß er so viel jhm müglich / dem Türcken abbruch zu thun/ sein äusserstes vermögen daran strecken wölle / wie er dann zu solchem seinem vorhaben schon ein grosses Volck zusammen gebracht/ vnd ein Brucken über die Thonaw geschlagen. Vnd ob wol der Bassa von Silistria/neben einem andern Bassa solches jhme verwehren wöllen/ ist er jhnen doch zu starck gewesen/ über die Brucken mit seinem wolgerüsten Kriegsvolck gesetzt/ vnnd bey Nicopoli in die 13000. Türcken sampt zweyen Bassen vnd zwölff Beegen angetroffen/mit welchen er starck gescharmützelt/vnnd durch die hülff Gottes dermassen zertrennt vnd geschlagen / daß deren die meisten auff der Wahlstatt blieben / aber die Bassa flüchtig darvon kommen. Darauff er weiter fortgeruckt/vnd in der Türcken Land etlich hundert Dörffer in brand gesteckt/ über tausent Seelen auß jhrer Dienstbarkeit erlediget / vnnd also dasselbig Land verheert vnd verwüst hinder jhme verlassen hat. Wie er dann ferrners auch an einem ander Ort über die Thonaw zu setzen / vnnd ebensfals die Landschafft auff Griechischen Weissenburg mit Brand anzustecken vnd zu verwüsten/vnd jhrer Königl. Würd. mit darsetzung Leibs vnd Blues der gantzen Christenheit zu gutem / sich wider den Erbfeind gebrauchen zu lassen/willens gewesen.

Vmb diese zeit hat der Fürst in Sibenbürgen einen vom Adel auff der Post zu der Röm. Keys. Majest. wegen erlangung sicheren Gleits für seine Bottschafft/bey dero er sich gegen derselben nach notdurfft der fürüber verloffner Handlung zu entschuldigen erbeut/abgefertiget. *Vide folio* 432.

December Fürst. Durch. Ertzherzog Matthiä ankunfft zu Wien.

Zu eingang deß Monats Decembris / ist Ertzherzog Matthias zu Wien mit allem Hofgesind ankommen / vnd der Herr von Sprinzenstein nahend Regelbrunn auff dem Weg in der Gutschen gestorben. Auff solch jhrer Fürstl. Durchl. ankunfft haben sie alsbald mit Herrn Palphi/Herrn von Schwartzenberg/Herrn Nadasti/sampt den Kriegsräthen ein starcke Berathschlagung gehalten/nach welcher die Röm. Keys. Majest. die verordnung

ordnung gethan / daß diesen Winter über / zu dem ordinari Kriegsvolck auff jhr Majest. Gränitzhäuser noch 5000. Mann zu Roß vnd Fuß sollen angenommen vnd erhalten werden / wie dann darauff der Herr von Collonitsch / so über die Wallonen vnd Frantzosen / neben dem Bräunerischen Regiment / in allem bey 2000. Mann von newem widerumb seyn bestellt worden / welche newe angenommene Wallonen / deren zu dieser zeit vier Fähnlein zu Roß vnd Fuß / zu Wien ein Lermen über den andern anfiengen / auch grosse Thewrung verursachten / sintemal sie alles vmbsonst begerten / vnd durch solche mutwillige vnd fürsetzliche angrieff vrsach gaben / daß die auff dem Land nichts mehr zuführen wolten. ANNO 1598. December

Damals traffen alle Kundtschafften überein / daß nie weniger Türcken zu Ofen vnd Pest / so lang sie es jnnen gehabt / als zu dieser zeit gewesen / dann ob wol die vnsern in die 21. vnterschiedliche ströiff dahin gethan vnnd allezeit Türcken / welche vmb Holtz vnd anders auß der Statt gangen / gefangen mit sich bracht: Ist jhnen doch niemals von den Türcken nachgesetzt worden. Diese gefangene haben außgesagt / wie daß die fürnembste Türcken / weil jhre Häuser in der Belägerung so sehr zerschossen / sich auff Pest / biß jhre widerumb erbawet / begeben hetten.

Nach dem der newe Bassa zu Ofen / welchen der Türckische Keyser anstatt deß alten Bassa vmb etlicher vrsachen willen an ein ander ort transferirt ankommen / hat er alsbald allerley bereitschafften von Fewer instrument vnd andern sachen zugericht / auch die Statt vnnd Vestung an allen orten widerumb starck bevestigen vnd bawen lassen.

Anno 1599.

IN eingang deß Monats Januarii / haben die Freybeuter von Comorra 100. Türcken vnterhalb Ofen / so den newen Bassa dahin begläit / im zu ruck ziehen angetroffen / mit jhnen gescharmützelt / dieselben biß auff etlich wenig erlegt / ein groß Türckisch Schiff geplündert / vnnd reiche Beut neben drey Hauptfahnen bekommen / wie dann über solche Niderlag die Türcken zu Ofen sehr trawrig worden / die auch ein Türckisch Weib / so dißmal wegen jhrer Schatzung zu Ofen gewesen / vnnd von den vnsern gefangen / gen Comorra eingebracht worden / bestättigen thete / mit fernerem vermelden / daß so lang sie zu Ofen geweft / fünff Ziauschen von der Porta vom Türckischen Keyser / allda ankommen seyen / die alle sachen visitiren Januarius Niderlag der Türcken von den Christen in einem scharmützel vnter Ofen.

Anno 1599 Januarius

vnd andere gelegenheit absehen solten. Es seye auch ein Bassa/deren vier in der Belägerung gewesen/weil er die Vestung auffzugeben bewilliget/strangulieret worden/ benebens auch grosse Thewrung vnnd mangel an Proviant / welche jhnen mehrmalen durch die Freybeuter abgestrickt / verhanden sey.

Vmb diese zeit machte der Bassa von Erlaw grosse præparation zum Krieg/ der hette den Inwohnern zu Givos 300. Fäßlein zum Pulffer/ 60. eiserne Hacken/ zwo grosse Truhen zum Fewerwerck machen zu lassen/vnd solches alles nach Erlaw zu schicken/aufferlegt.

Deßgleichen liessen die Türcken zu Sigeth viel Teutsche Kleider machen/vnd waren willens / wie man besorget/ sich also verkleidt vmb etliche Vestungen anzunemen/weil aber solches zeitlich den vnsern verkundschafft ist desto bessere fürsehung für deß Feindes einfall allenthalben gethan worden. *Vide folio* 433. □

Vnter dessen ist den Tartarn durch den Türckischen Keyser Befelch kommen / daß sie die vmbligende Innwohner neben der Ypol vmb Sipeck hinweg führen / das Land allenthalben in Brand stecken / verheeren vnnd verderben sollen/das Volck aber / so sie im Raub bekommen / dem Türckischen Keyser folgen lassen. *Vide folio* 430. ⊙

Tartern thun an vnterschidlichen orten den Christen grossen schaden.

Darauff haben die Tartern alle Inwohner auß dem Dorff Hund bey Palancka gelegen/ hinweg geführet / vnd von denselben viel jämmerlichen nidergehawen / wie dann gleichsfals zu Maros bey Blindenberg von jhnen beschehen.

Vnd ob wol die Türcken die Dörffer zwischen Hatwan/Pest vnd Zolnock besetzet/so seyn doch 1500. von denen / so heraussen überwintert / darauff zuzogen/ alles was sie im Raub bekommen können / mit sich hinweg geführt/ vnd also der Türcken selbs mit rauben vnd verösstigung deß Lands nicht verschonet.

Vnnd nach dem der Türckische Keyser etlich Jahr hero nicht allein Vngern/ sondern auch mit dem Persianer vnd etlich seiner Vnterthanen/ so jhme an mehr orten abfällig worden / grosse vnd schwere Krieg geführt/ dardurch auch sein Schatz also erschöpfft / daß jhme lenger an allen Orten Krieg zu führen/zu schwer fallen wolte / benebens sich auch grosse Thewrung vnnd Hungersnoth in Griechenland erreget / dardurch viel seines Volcks abgefallen/vnd sich vnter die Christenheit begeben/ Derwegen vnd auß jetzterzehlten vrsachen/hat der Türckische Keyser durch die Tartarische

Bott-

Bottschafft/der Röm. Keys. Maj. den Frieden conditionaliter anbieten lassen. ANNO 1599. Februarius

Welche bald anfangs deß Monats Februarii zu Wien selbs zehend ankommen/vnd den 4. dito der Fürst. Durch. Ertzhertzogen Matthia in der Audientz ein schreiben vom Tartar Han præsentirt / vnd sich wegen seines Hans vnd deß Türckischen Keysers vil anerboten / sonderlich daß er den Frieden zwischen der Röm. Keys. Majest. vnnd dem Groß Türcken zu schliessen im Befelch habe / aber vnter dessen thäten die Tartern an vnterschiedlichen Orten mit brennen vnd rauben grossen schaden / darumb gedachte Tartarische Bottschafft nicht auff Prag/ wie sie begert / gelassen/ sondern so bald sie von jhr Fürstl. Durchl. widerumb mit Antwort abgefertiget/ Sontags den 21. Februarii von Wien auß jhren Weg auff Watzen / vnnd von dannen auff Ofen zu namen / aber vnter wegen deß grossen Eyß vnd Gewässers halben/ still ligen müssen. Entzwischen kame Kundtschafft / daß der Tartar Han mit etlich tausendt Mann nach Pest vnnd Ofen im anzug seye/so im herauß ziehen/die Statt Tolna vnd den Marckt darbey in Brand gesteckt/ alles Volck darinnen / so bey jhren Mannbaren Jahren gewest/nidergehawen / die Jungen aber sampt anderm Raub davon geführt / wie dann auch der vorzug von diesen Tartern einen sträiff auff die Bergstätt zu genommen/vier Dörffer in Brand gesteckt / die Leut vnd das Vieh hinweg geführt hat / denen deß Herrn Palphi vntergebne Gränitzer nachgesetzt / dieselben vnterwegs angetroffen / jhnen den erlangten Raub / so wol auch die gefangene widerumb abgejagt / vnnd über die 100. Tartarischer Kläpper sampt jhren Fahnen vnnd Trummel auch andern sachen mehr / mit sich zu ruck gebracht / den Rest biß auff drey Meil nahend Hatwan nachgejagt / welche flüchtige Tartern bey 300. Knäblein vnd Mägdlein hinder sich auff die Roß genommen / vnnd mit hinweg geführt haben. Antunfft der Tartarischen Bottschafft zu Wien.

Im zu ruck ziehen haben gemeldte Gränitzer drey fürnemer Türckischer Oberster sampt etlichen Dienern/darunter einer/so der Italienischen Sprach wol erfahren / angetroffen / welcher bericht / daß die Oberste erst newlich zu Ofen/das Land vnd die Gelegenheit zu besichtigen/ ankommen seyn. Weil sich aber dieselbigen nicht gutwillig gefangen geben wöllen/ sondern sich zu wehr gestellt / sind sie alle ausserhalb eines Dieners nidergehawt worden / vnd die vnsern mit der abgenommenen Beut widerumb fortgeruckt.

ANNO 1599. *Februarius*

Grosse Tyranney der Tartern mit nidерhawung vnnd hinwegführung der Christen vnnd verheerung deß Lands.

Vnd nach dem kurtz vor diesem angezeigt vnd vermeldet worden/ wie daß die Tartern von dem Groß Türcken das Land zu verwüsten ernstlichen Befelch bekommen / haben sie demselben Tyrannischer weiß nachgesetzt / dann sie über vorangezogene verheerung / noch alle Dörffer von Sinta biß gen Keer inn Brand gesteckt / alles Volck hinweg geführt/ auch dermassen Tyrannisirt / daß sich die Raitzen bey Bormegio mit jhren Weib vnnd Kindern flüchtig inn das Gebirg an sichere Ort begeben müssen.

Es haben auch die Tartern gleichsfals in Crabaten vnnd derselben Gegend herumb mit sträiffen / verheerung der Dörffer vnnd hinwegführung deß Volcks grossen schaden gethan/denen gleichwol die rote vnd gelbe Röckler allda begegnet/derselben über 100. erschlagen/vnd jhren Fenderich sampt andern fürnemen Tartern gefangen.

Dagegen haben die von Waitzen einen straiff auff Ofen zu genomẽn/ zu welchen vnter wegs die zu Palancka/ Novigrad vnd Setschin gestossen/ deren in allem 350. gewesen / vnter wegen 150. Tartern angetroffen/von denselben 28. nidergehawen vnnd zween gefangen/ welche außgesagt/daß 6000. Tartern in jhrem Läger bey Ofen ankommen seyn.

Vmb diese zeit haben die Tartern / welche auß vnter Vngern zu den sträiffenden Tartern in ober Vngern gestossen / in kurtzer zeit 35. Dörffer vmb Kalo in Brand gesteckt/ viel armer Christen jämmerlich vmbbracht/ theils hinweg geführt / das Vieh fast alles nidergeschlagen/vnnd nur das Brustfleisch davon gessen/ vnd da die zu Kalo jhrer anschläg nicht bey zeiten wargenommen/ vnnd die Thor gesperret / weren sie von den Tartern übereylt worden/vnd die Statt einbekommen. Hernach seyn sie auff Zackmar hinein gesträifft / weil sie aber deren Orten die Bawren allenthalben verschantzt/ seyn sie vnverrichter sachen widerumb auff Kalo kommen/deren auſſer der Türcken 12000. starck gewesen. Vnd ob wol man sich jhnen zu wehren auffs höchst bemühet/so hat man doch damaln/ weil nicht allein am Brot/sondern auch am Fleisch grosse Thewrung eingefallen/ kein recht Kriegsvolck in das Feld auffbringen können.

Martius

Der Marckt zu Canischa wird durch die gefangene Türcken mit Fewr angesteckt vnd gar abgebrennt.

Den 14. Martii ist der Marckt zu Canischa / so von den gefangenen Türcken daselbsten mit fewr angesteckt/in anderhalb stunden ausser zweyer Häuser außgebrennt/vnd zu aschen worden/den Knechten darinnen/so in solcher Brunst sich eylends zum Fähnlein begeben / jhre hinderlassene sachen zum theil verbrunnen / vnd theils durch die Vngern geraubt worden/

verwe-

derwegen beyde Nationes dermassen mit vneinigkeit in ein ander erwachsen/daß sie mit grosser mühe gestillet worden/daß also die Vestung nicht in geringer gefahr gestanden / wie sich dann ein Tag zuvor / daselbst über die 2000. Türcken sehen lassen / daher wol zu vermuthen gewest / daß die gefangene Türcken mit den andern einen verstand müssen gehabt haben. Anno 1599. Martius.

Vmb dieselbige zeit hat man gewisse Kundtschafft gehabt / daß der Türckische Keyser in grosser Kriegsrüstung seye / vnnd sich der Mechmet Bassa bereit zum anzug rüste / welcher zuvor alle nothwendige fürsehung zum Krieg gethan hette / es habe auch der Groß Türck menniglich jungs vnd alts / so zum Krieg tauglich beym Säbel inner dreyer Monat nicht fern von Ofen zu erscheinen/ zu Constantinopel auffbieten vnd außruffen lassen / daselbst er sich auch Persönlichen auff dieselb zeit einstellen wölle/ jhnen auch beneben alles/was sie eroberten/ preiß zugeben versprochen/ allein daß das Land jhme verbleibe/wie dann an allen orten von Getreyd/als Korn/Gersten/ Habern/ vnnd was sonst zur Proviant gehörig/einzukauffen/ vnd daß kein mangel erscheine gebotten worden. Welche sein Macht vnd heraußkunfft ein Aga / so über 1000. Spachien gewest / so wol auch ein Türckischer Zahlmeister/ so beyde von den vnsern vnter Ofen gefangen worden/bestettigen theten. Des Türckischen Keysers newe Kriegsrüstung.

Vnd nach dem die Kriegsleut in Gran durch einen gehuldigten Bauren/daß sich die Tartern abermals starck auff einen Sträiff außrüsteten/ gewissen bericht bekamen/haben sich die vnsern bey zeitē jnen zu begegnen/ gefast gemacht/ vnd ob wol enzwischen ein vrplötzlich Regenwetter / so deß Feindes fürnemen auffgehalten / mit eingefallen / jedoch haben sich die Graner solches nicht verhindern lassen / sonder deß Feinds in völliger Rüstung erwartet/die sich nach geendtem Regen bald sehen lassen / die vnsern jhnen entgegen gezogen/ vnnd zwo Stund lang mit jhnen gescharmützelt/ biß sie endlichen am Volck geschwecht/vnnd kein Kraut noch Lot mehr gehabt/auch von den vnsern mit grossem verlust jhres Volcks durch Göttliche hülff zu ruck geschlagen worden. Vnd ob wol der vnsern in solchem treffen vnd Scharmützel ein zimbliche anzahl blieben/jedoch so hat der Feind/doppelt so vil schaden erlidten/ von Beuten haben die vnsern zween Fahnen vil Türcken mit 18. Cameelen/etliche schöne Roß sampt einem Trühelein mit Gelt erobert/welche die Tartern den Türcken abgenomēn/denn sie derselben im sträiffen eben so wenig als der Christen verschonet. Die Seitenwehren Die Kriegsleut von Gran erlegten auff einem Sträiff viel Tartern/vnd erlangen den Sieg.

vnd

Anno 1599. Martius.

vnd Kleider/ damit die Cameel beladen gewesen / haben sie dem Obersten Bassa zuführen sollen/ darunter zween schöner Teppich/ vnd ein Rock von Silbern Stuck vnd mit Gold eingetragen/ die hat hernach Orsi Peter Oberster Leutenampt zu Gran bekommen / aber das Gelt haben die Kriegsleut vnter einander außgetheilt/ vnd sonderlich den verwundten davon ein stewr geben/ damit sie jhrer desto besser pflegen köndten.

Das Castell Waal wird von den Granern Soldaten überfallen/ vnd inn Brand gesteckt.

Vnter dessen haben auch die Rittersleut zu Gran gewisse kundtschafft bekommen/ daß zu Waal/ so ein vest Türckisch Castell/ vnd fünff Meilwegs von Gran gelegen/ ein Pastey eingefallen / stracks darauff hat der Oberste Leutenampt zu Gran 150. Soldaten dahin geschickt / welche zu jhrer ankunfft/ die Türcken in dem Castell daselbst/ vnversehens überfallen / dasselb neben 11. stück Geschütz erobert 92. Türcken sampt jhrem Aga/ auch Weib vnd Kinder gefangen / dieselben sampt anderer Beut den 28. Martii zu Gran eingebracht / zuvorn aber vnnd weil sie sich wegen der Ofner Türcken nicht lang saumen dorfften/ vnd die eingefallene Pastey in eyl ohne grosse Gefahr nicht widerumb erbawen kunten / haben sie die übrigen Türcken alle nidergehawen / das Castell in grund abgebrennt / vnnd im zuruck ziehen den Byzkyren all jhr Vieh genommen / wie auch die Granerischen Heyducken den Ofnern zum andernmal über 800. Schaf / deren etliche nechst vor der Vorstatt hinweg geführt haben.

Der Fürst in Siebenbürgen schicket Gesandten an die Röm. Key. Maj. vnd läst vmb Fried handeln.

Hievorn ist vermeldt worden / daß Sigismundus Bathori Fürst in Sibenbürgen/ weil jme die zwey Fürstenthumb in Schlesien nit annemblichen/ sich widerumb in Sibenbürgen begeben/ derwegen er an jetzo bey der Röm. Keys. Majest. durch seine abgesandte Botschafft einen newen Accordo vnd Frieden vnterthänig ansuchen lassen/ aber vnter dessen vnd vor widerkunfft seiner Legation/ hat er einen Landtag zu Megies oder Megisch angestellt / darauff er seinen Vettern dem Cardinal Andreæ Bathori sein Fürstenthumb mit vorbehalt etlicher Stätt vnd Schlösser / zu seiner Residentz übergeben / welchem die Stände in Siebenbürgen sämptlichen gehuldiget vnnd nach beschehener Huldigung / solches alsbald dem Herrn Basta bey einem eygnen Curier nach Caschaw schrifftlichen zu wissen gemacht/ mit fernerem vermelden / weil sein Vetter Sigismundus Bathori/ durch seine abgesandte Botschafft bey der Röm. Keys. Majest. einen Frieden tractiren lasse/ so sey er für sein Person/ was bey jhr Majest. abgehandelt/ dasselbige vest vnd stet zu halten / auch hierinnen der gantzen Christenheit Nutz vnd Wolfart zu befördern / gäntzlichen entschlossen. Derwegen

Sigismundus Bathori Fürst in Siebenbürgē übergibt e seinem Vettern dē Cardinal Andreā Bathori sein Land

wegen versehe er sich Herr Basta werde die sachen nicht anders/ dann daß ers vertrewlich vnd gutherzig meyne/ von jhme verstehn/ vnd nichts feindlichs oder widerwertiges gegen jhme fürnemen. ANNO 1599 Martius.

Wie nun die Röm. Keys-Maj. solches auch vernommen/ haben sie alsbald ohne verzug jhren Kriegsrath Herrn Doctor Betzen auff der Post abgefertiget/ daß er die Sibenbürgische Botschafft/ mit welche jhr Maj. bereit/ einen newen Accordo getroffen/ wo er sie betrette/ biß auff weiteren jhrer Maj. befelch in verhafftung solte lassen nemen. Als nun die Gesandten gen Thorn kommen/ vnd vernommen/ daß jhnen in jrem abwesen auß Befelch deß Herrn Cardinal alle jhre Güter eingezogen: Haben sie selbst nicht weiter fortziehen/ sondern daselbst verharren/ vnnd solches zuvorn die Röm. Keys. Majest. berichten/ vnnd vmb hülff vnterthenigst widerumben anlangen wöllen/ wie dann hierauß/ vnd nach eingenommenem genugsamen Bericht leichtlich zuschliessen/ daß diese Gesandten eben die jenigen Personen gewesen/ inn deren beysein man mit dem Cardinal Bathori nichts tractirn oder schliessen dörffen/ derwegen sie an den Keyserl. Hof geschickt worden/ damit also jhr hinderlistiges vorhaben desto füglicher hat können ins werck gesetzt werden. *Vide folio* 445. †

Die Röm. Keyser. Maj. fertiget D. Betzen ab/ die Sibenbürgische Botschafft auffzuhalten.

Zu ende deß Monats Martii seyn 25. Granitzer zu Fuß auff einer Tschetta vnter Sigeth außgezogen/ welche vnversehens auff 160. Türcken zu Roß/ so alle auff Teutsche Manier/ mit blaw vnd rote Archibusier Röcklein mit gelb vnnd weissen Creutzen überneher/ bekleidt gewesen/ getroffen/ welches die vnsern für Canisische Reuter von ferrn angesehen. Als sie aber nahend zu jhnen kommen/ haben sie laut auff Türckisch zu schreyen angefangen/ da sich aber die vnsern zimblich ferrn in deß Feinds Land befunden/ vnd keiner Entsatzung zugetrösten/ haben sie sich beyseits gegen dem Wasserfluß die Drab genannt/ eylends in ein zimblich dick Holtz flüchtig begeben/ dahero jhnen die Türcken zu Roß nicht wol beykommen kundten/ wie sie sich dann mit jhren Rohren dapffer gegen dem Feind zur Wehr stellten/ etliche Türcken sampt jhrem Hauptmann vnd Aga vom Roß herab geschossen. Da nun die Türcken gesehen/ daß sie den vnsern im Gesträuß deß Holtzes nicht wol beykommen kondten/ ist einer auß jhnen zu ruck nach Sigeth gerennt/ den Beegen daselbst mit dem Fußvolck abzuholen. Als aber solchs die vnsern wargenommen/ haben sie vnter dessen etliche Bäum nidergehawen/ zusammen gebunden/ vnd darauff über die Drab gesetzt/ vñ gleich als sie an das Gestatt kommen/ vnd zu Land außsteigen wöllen/ den

□ Die Türcken verkleiden sich auff Teutsch/ die Christen dardurch zu betriegen.

Anno 1579. Martius

Beegen mit dem Fußvolck jenseit deß Wassers gesehen / welcher aber jhnen über das Wasser nicht können nachfolgen. Sind also die vnsern auß der Feinde hände entrunnen / deren 4. vnnd der Türcken 17. sampt dem Hauptmann vnd Aga blieben / vnd über 20. hart beschädiget / wie dann der Beeg über gemeldte Türcken sehr übel zu frieden gewest ist.

Aprill.

In diesem Monat Aprill seyn die Freybeuter von Canischa auff einen sträiff außgezogen / zu welchem vnterhalb Babotsch noch mehr andere Freybeuter gestossen / daß sie 300. starck worden / welches den Sigether Türcken verkundtschafft / die jhnen mit 400. zu Roß / darunter fünff Aga vnnd etlich Fußvolck fast einen gantzen Tag nachgezogen / aber an keinem ort antreffen mögen / vnd sich endlichen in einem Dorff Korpad / allda sie vor den vnsern gantz sicher zu seyn vermeynten / nidergelassen. Als aber solches vnsern Freybeutern verkundtschafft / seyn sie alsbald zu ruck auff die Türcken zugezogen / vnter sie gesetzt / vnnd dermassen mit langwirigem Scharmützel auff sie getroffen / daß sie vier ansehenlicher Aga / neben vielem wolversuchtem Türckischem Kriegsvolck erlegt / auch viel in ein tieff Wasser zu springen benötiget / deren etliche ersoffen / daß also wenig Türcken davongen Sigeth widerumb ankommen / gleichwol es bey den vnsern auch nicht ohne schaden abgangen / jedoch die Oberhand durch Gottes hülff erhalten / wie dann die Canischer Freybeuter den 8. Apr. wider glücklichen zu Hauß gelangt.

Scharmützel zwischen den Freybeutern vnnd den Sigether Türcken.

Der Herr von Schwartzenberg hat ein anschlag auff Ofen / so jhme mißlungen / erobert vnterwegen dz Castell Schambock / zerschleifft es vnnd hawen vil Türcken nider.

Nach dem der Herr von Schwartzenberg gewisse Kundschafft vnnd Nachrichtung bekommen / daß Ofen dieser zeit / wie vorgemeldt / an Volck entblöst / vnd mit wenig Türcken besetzt / auch daß sie sich auß mangel Proviant nicht lang würden halten können (dann die Tartern die gantze Gegend vnter Ofen also verheeret / daß die Türcken an vielen Orten selbs entlauffen müssen / deren auch viel von den Tartern beraubt worden) Ist er Freytags den 16. Apr. gar frü bey 8000. starck zu Gran auffgebrochen / vnd in guter Ordnung auff Ofen zugezogen / in willens allda ein versuchen zu thun / welches aber den Türcken zu frü verkundtschafft. Als nun gedachter Herr von Schwartzenberg in der Nacht vmb 10. vhr auff ein halbe viertel Meilwegs gen Ofen angelangt / haben die Türcken darinnen alsbald Lermen geschlagen / vnnd dermassen Fewer herauß geworffen / daß man das Volck nicht weiter antreiben dörffen / sondern weil der Herr von Schwartzenberg / Palphi vnnd Nadasti gesehen / daß bey solcher beschaffenheit vor Ofen nichts zu verrichten / sich wider zu ruck begeben / vnd jhnen fürgenom-

men /

men/das Castell Schambock vnversehens zu überfallen/welches inen auch gelungen. Dann ob wol darinnen in die 60. Türcken sich zur gegenwehr gestellt/ haben doch die vnsern das Thor mit einem Pedarda geöffnet/ hinein gedrungen/vnd endlich die Türcken alle nidergehawt/ das Castell in brand gesteckt vnd zersprengt verlassen / wie dann nach solchem die Türcken auff allen Gränitzhäusern bey Tag vnd Nacht starcke Wacht gehalten/vnd den Herrn von Schwartzenberg (welchen sie den newen Vezier Bassa mit der hölzenen Büchsen nennten) nicht mehr trawen wöllen. *Vide folio* 436. * ANNO 1599. *Aprilis.*

Es haben sich auch die Zendreer / Villecker vnd Onoder Hussarn vnd Trabanten zusammen geschlagen/vnter Erlaw auff einem ströiff außgezogen/vnd sich folgends auff Zolnock begeben/daselbst vnterwegen 100. Türcken vnnd Tartern/ so gleichsfals auff einen ströiff außgezogen gewest/ angetroffen/mit denselben gescharmützelt/ viel erlegt vnd 24. gefangen/ vnd als sie sich wider nach Hauß begeben wöllen / haben sie vnterwegen noch auff einen hauffen Türcken/ welche etliche Monatsold nach Erlaw führen wöllen/gestossen/in dieselben gesetzt/sie geschlagen/ 60. gefangen/ alles Gelt erobert/also daß jedem davon hundert Thaler zur Beut worden ist. Die Christen erobern gute Beut von den Türcken.

Vmb diese zeit haben sich bey 8000. Tartern zu Griechischen Weissenburg versamblet / welche die Türcken auß etlichen jhren Losamenten vnd Häusern selbs getrieben / vnnd sich darein losiert haben/ die haben sich bald hernach von einander zertheilt / theils in Ober / theils in Vnter Vngern/ so wol auch in Siebenbürgen eingefallen/ vnnd mit rauben/ morden vnd brennen grossen schaden zugefügt. Also haben sie sich auch zwo Meil von Caschaw über die 1000. starck sehen lassen / allda vnnd vmb Sixo viel Dörffer abgebrannt / auch alles Vieh / so sie bekommen/ beneben bey 200. Seelen hinweg geführt/hernach mit dem Raub auff Sixo zuzogen/ vnnd sicher /weil jederman in der flucht fort passirt.

Ebner massen haben die Tartern vmb Villeck auch etliche Dörffer in Brand gesteckt / vil Volck hinweg geführt / denen alsbald die Gränitzer nachgesetzt/die Gefangenen mit allem Raub erlediget / deren biß in 200. erlegt/ der Rest hat sich mit der flucht salvirt. Nicht weniger schaden haben sie auch in Siebenbürgen gethan / dann sie vmb diese zeit zu Hatwan auff der Lipper Heyden 200. Christen erbärmlichen nidergehauen/daß also das arme Landvolck dieses schröcklichen Feindes halben inn grosser gefahr stunde. Die Tartern üben grosse Tyranney mit den Christen.

Hergegen haben die vnsern den Marckt Thama in ober Vngern 300.

Anno 1599. Aprilis. starck überfallen/denselben geplündert / viel Türcken erschlagen / den Olai Beeg gefangen/vnd alle Proviant/so sie bekommen hinweg geführt.

Deßgleichen seyn die Türcken auch in grosser anzahl / starck ins Crainer Land eingefallen/denen Graf von Serin mit seinem Volck/ so viel er in eyl auffbringen mögen/entgegen gezogen/ein treffen mit jnen gethan/ derselben viel erlegt / vnd die übrigen biß in Bosnia verjagt / bald hernach ist auch der Herr von Herberstein in Bosnia eingefallen / vnnd daselbst über 100. Seelen herauß geführt vnd salvirt.

Herr D. Betz als Sibenbürgischer Bottschaffter kommet zu Prag widerumb an.

Den letzten diß Monats Aprilis / ist obangezogner Herr D. Betz von der Siebenbürgischen Bottschafft/sampt einem vom Adel widerumb gen Prag ankommen/ welcher schreiben vom Cardinal Bathori an jhr Röm. Keyſ. Majest. mitgebracht/in welchem er gegen jhrer Majest. freundlichen alles geneigten willen / vnd was jhr Majest. vnnd der gantzen Christenheit zu gutem gereiche/ solches mit eyferigem Gemüth fortpflantzen zu helffen/ anerbieten thete / er wölle auch vnter dessen ein ansehliche Bottschafft auß Siebenbürgen zu jhrer Majest. abfertigen/ die sie mit jhrer Majest. zu derselben wolgefallen auff gewisse Conditiones freundlichen vergleichen solte/wie hernach weiter folgen wird.

Maius *

Kurtz vor diesem ist vermeldet worden / wie der Herr von Schwartzenberg seinen anschlag mit Ofen/weil er zu bald verkundtschafft / nicht zu werck ziehen können / der hat sich nach eroberung vnnd zerschleyffung deß Castells Schambock mit hülff deß Herrn Nadasti / inn der eyl noch mit mehrerm Volck in allem 12000 starck versamblet / auch 300. Wägen mit Geschütz vnd Proviant zusammen gebracht / mit demselben Sontags den 9. Maij von Comorra auß seinen Weg nach Stulweissenburg genomen/ weil er zuvor gute Kundtschafft/daß der Türcken Reuterey nicht darinnen sondern meisten theils zu Ofen / vnd sonsten keine Entsatzung verhanden/ derhalben er sich vnter wegs in einer Halt auffgehalten/ vnnd den andern Tag morgens frü zwo Stund vor Tags dahin gelangt / darauff alsbald beyde vnterschiedliche Gattern in der still geöffnet/vnnd an beyden Thoren der zweyer Vorstätt oder Märckten (welche mit Gräben/Auffziehbrucken/ vnd außwendig mit einem starcken Igelzaun wol verwahrt gewest) die Pedarden angehenckt/denselben Fewer geben/die alsbald glücklichen angangen / die Pforten auffgesprengt / darauff das Fußvolck hinein gedrungen/ vnd die Türcken sampt Weib vnd Kinder im schlaff vnnd in Hemmetern übereilt/derselben biß in 100. nidergehawen/ theils Weib vnnd Kinder gefangen

Der Herr von Schwartzenberg erobert mit seinem Kriegsvolck die Vorstätt zu Stulweissenburg/ stecket es in Brand vnnd bekompt reiche Beut

fangen genommen/ der Rest hat sich durch den Wassergraben zur rettung jhres Lebens in die Statt hinein begeben/vnd ob wol die vnsern auch an die Statpforten eine Pedarda zum auffsprengen angehenckt/ hat doch solche weil die Türcken in eyl das Thor verschütt/ sein wirckung nit erreichen mögen/wie auch denen in der Statt/ so sich mit schiessen vnnd Fewerwerffen dapffer gewehrt / nicht beykommen können. Seynd also beyde Vorstätt oder Märckt von den vnsern geplündert / vnnd gute Beut an Gelt/Vieh/ Rossen vnd andern erobert/vnd endlichen mit Fewer angezündt/verlassen worden/der Christen seyn in solchem Angriff bey 10. erschossen / vnnd bey 150. beschädiget vnnd verbrennt worden/ denn das Fewer alsbald dermassen überhand genommen/ daß die vnsern die eine Pedarda vor grosser Hitz nicht von den Pforten abnemen können / sondern dahinden lassen müssen/ welche hernach die Türcken in die Statt hinein gezogen haben. Anno 1597. Maius

Bald nach disem haben die von Zendre wider 400. Türcken vnd Tartern/welche nach Erlaw vnd andern Vestungen die bezahlung führen wöllen/geschlagen/den Beegen von Hatwan/ vnd vil Pferd sampt einer stattlichen Beut/wie auch ein ansehliche summa Gelts bekommen vnd erobert.

Den 10. Maij/ist widerumb ein Tartarische Bottschafft zu Wien ankommen / vnnd gleich auff den Abend bey jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias audientz gehabt / dero fürbringen abermals wegen Friedenstractation vnnd andern erbietens mehr gewesen / wie auch bald hernach gleicher gestalt zu Prag bey der Röm. Keys. Majest. geschehen/ welche jhre anschläg vnd erbieten einem Betrug vnd Hinderlistigkeit mehrers als einem ernst zum Fried gleich gesehen/das der außgang hernach eröffnet hat. *Vide folio* 447. ♂ Ankunfft der Tartarischē Bottschafft zu Wien.

Den 16. Maij haben jhr Röm. Key. Majest. Herrn Melchior von Rädern/vnd seinen Leutenampt Rebisch genannt / wie auch einen Italienischen Grafen / welche sich in der Belägerung Groß Wardein / wie auch andern Orten so ritterlich verhalten/zu Ritter geschlagen/auch den Herrn Geitzenkoffler / Reichspfennigmeister das Generalat über die Cavalaria auffgetragen.

Zu eingang deß Monats Junii haben sich die Comorrer vnd andere Gränitzen Freybeuter etlich hundert starck versamblet / vnnd auff das Castell Biczk genannt/ zuzogen / vorhabens denselben Marck darbey zu plündern/weil aber ein geborner Zigeiner/ so zuvor vil redlicher Thaten gethan/ gen Biczk hinein gefallen/ dem Beegen jhr vorhaben / auch wie starck die Junius

Anno 1599. Junius

vnsern seyn/ verrathen: hat derselbige alsbald bey den Raitzen vnd Türcken das Auffbot gehen lassen/vnd mit denselben auff die vnsern zuzogen. Als aber die vnsern wargenommen / daß der Zigeiner nicht mehr vorhanden/ sondern entsprungen vnd wol vermuthen können/daß er wegen Verrätherey vnd der vnsern vorhaben zu entdecken/sich zum Beegen begeben/ haben sich die vnsern in eyl auffs best / so sie köndt mit mehr Volck gestärckt / dem Beegen vnter augen zogen/starck mit den Türcken gescharmützelt/vnd beyderseits schaden gelidten / biß letzlichen die vnsern den Sieg erhalten/ vnnd den Beegen selbst gefangen/ vnnd ob sich wol derselbige vmb 1000. Ducaten lösen wöllen/haben sie doch solches weil sie im befelch alles niderzuhawē gehabt/nicht thun dörffen/sonder nidergesäbelt/hernach an das Castell gesetzt/vnd solches erobert/ darinnen ein grosses Gut von vielen Rossen/Vieh vnd andern sachen/so die Türcken hinein geflehet/bekommen / darauff sie alsbald Herrn Palphi solches zu wissen gemacht / vnd eylend begert/ (weil jhnen die Türcken vnnd Tartern fürwarten / auch an jetzo viel Schiff mit Proviant vnd Gütern auff der Thonaw nach Ofen geführt werden) jnen ein starcke hülff zu zuschicken / damit sie nit allein sicher wider herauff kommen/sondern auch den ankommenden Schiffen fürzuwarten/vnd dieselbigen anzugreiffen starck genug seyn möchten/auff welches Herr Palphi ohne verzug von seinen Gränitzern jhnen hülff zugesandt. *Vide folio 438.* †

Die Freybeuter erobern das Castell/ vnd bekomen darin ein ansehlich Gut.

Der Herr von Schwartzenberg wird von der Röm Key. Maj. zu Ritter geschlagen.

Den 3. Junii ist der Herr von Schwartzenberg von der Röm. Keys. Maj. zu Prag zu Ritter geschlagen/darneben mit stattlichen Geschencken verehret vnd begabt worden.

Vmb diese zeit haben die von Lugasch vnd andere benachbarte Gränitzer/ deren von Zolnock vnd Gyula Weiber vnd Kinder sampt jhren bestensachen/so sie auff 75. Wägen nach Griechischen Weissenburg führen wöllen/angetroffen/darüber der Türckē in 600. erlegt vnd mit guter Beut wider anheims angelangt/ deßgleichen haben die freye Heyducken von Raab etliche beladene Schiff angetroffen/ dieselben beraubt/ vnd drey Castell geplündert. Hergegen seyn die Hussarn auff einen sträiff auff Adom gezogen/welche verkundtschafft/ von dem Feind übereilt/vnd eins theils sampt jhrem Hauptmann erschlagen worden. Widerumb haben die von Zendre vnnd Zetzin / in die 200. Zolnocker Türcken erlegt / den Rest biß in die Vestung gejagt.

Vnter dessen als Herr Nicolaus Palphi Röm. Keys. Majest. Krätß. Oberster in Vngern gewisse Kundtschafft eingezogen/daß die Türcken von

Griecht-

A. Hie sindt die Haidücken
auß die thonaw gesessen vnd
haben den feindt angrifen.
B. Der Türcken wacht schüff.
C. Der Türcken Gallean verbrent.
D. Der Türcken flücht.
E. Hie thailen die Haidücken
das gelt mit stürmhauben auß.
F. Hie wirdt der
G. Hie wirdt d
mancherley w
H. Hie Ziehen
weiter nach
I. Hie ligen die
der halt.
K. Die Thon

oriens
meridies
septentrio
occidens

ABRIS DER VICTORIEN VND BEVD. SO DIE FREYHAIDVCKEN. BEI T

Griechischen Weissenburg vil Schiff/so daselbst auß der Türckey mit Proviant vnd anderm Gut beladen/ ankommen/ die bereit auff der Thonaw/ solche auff Ofen zu führen/ vnter wegen waren/ hat er in eyl biß inn 1600. Heyducken auff Mogatsch vnd Zegzard/denselben Schiffen/darunter auch die Türckische bezahlung/fürzuwarten vnd alle Päß zu verlegen/abgesandt welche auff dem Weg den Beegen von Baar angetroffen/jhn selbst gefangen/vnd bey 30. seines Volcks theils nidergehawen/ vnnd theils ertrenckt/ jhme auch 20. Schiff vnd 4. wolgerüster Tschaucken abgedrungen. Weil aber gemeldter Beeg vor disem/wa jme die Heyducken zu handen gestossen vnd er einen oder mehr gefangen bekomen/grosse Tyranney mit jhnen geübet/sie lebendig geschunden/ andere an zween Bäum die er zur Erden biegen/binden vnnd also lebendig von einander reissen/wie auch etliche in leere Fässer einstecken/ voll spitziger Nägel schlagen/ vnd gantz tyrannischer vnd vnmenschlicher weiß eines erbärmlichen Tods hinrichten lassen: derwegen die Heyducken solche deß Tyrannen vnmenschliche Thaten/weil er in jhren händen/widerumb gerochen/jhn erstlichen auff einen Stock gebunden/alle Zähn/theils außgerissen/die übrige eingeschlagen/seinen lange Bart haar-weiß außgerafft/alsdan alle seine Glieder zerschlagen vnd zerknirscht/vnd jn also jämerlichen hingerichtet/ vnd mit gleicher Münz bezahlet/ darauff sie im Namen Gottes mit dem erlangten Raub jhr fürnemen förder ins Werck zu setzen fortgeruckt vnd nicht weit von Zegzard eine Brucken abgeworffen/dardurch dem Feind den Weg über die Brucken gesperrt vnnd benomen/wie jnen dann Herr Palphi auff jhr begern mehr Volck zugeschickt/ damit sie den Feind an dreyen vnterschiedlichen orten angreiffen/ vnd zum fall es jhnen auff einer seiten mißlinge/ in ander weg gefast seyn möchten. Damit sie aber auch sicher vor dem Feind werē/haben sie die Strassen auff Ofen zu bereiten lassen/welche die Janitscharn vnd Fußvolck/so von Ofen vnd Pest die Proviant zu beglaiten außgezogen/den 18. Jun. angetroffen/ in sie gesetzt vnd dermassen abgetrieben/ daß sie mit schaden vnnd verlust zu ruck weichen müssen. Als nun vnter dessen die Türcken sich gewisser beglaitung von Ofen vnd Pest außgetröstet/vnd den 20. Jun. mit den Proviant Schiffen von Tolna nach Fastifock fortgeschickt/haben sich enzwischen die Heyducken in einer Halt vnvermerckt/von dannen sie der Türckē ankunffe auff der Thonaw sehen vnd warnemen können/auffgehalten. Vnd da sie vernomen/dz sich die Türcken bey Fastifock an einem gemösigen ort/damit jnen zuland kein schaden widerfahrē oder zugefügt werden möcht/gelägere haben

ANNO 1593. Junius

Die Heyducken nemen den Beegen vō Baar / so an den Christen grosse Tyranney geübet/ gefangen.

Die Heyducken bezahlen den blutdurstigen Tyrannen den Beegen vom Baar mit gleicher Münz.

Anno 1599. Junius.

haben sie nicht ferrn von derselben Gegend herumb / eine Tscheucken auff der Thonaw die Wacht zu halten außgeschickt/vnd sich endlichen die Türcken ein Stund vor Tags anzugreiffen/vnd da jhnen Gott das Glück vnd den Sieg verleihen würde/keinen leben zu lassen/entschlossen. Darauff sie sich an drey vnterschiedlichen orten auff der Thonaw (darzu jhnen die Schiff/so sie vom Beegen von Baar sampt dem Geschütz bekom̃n / hoch dienstlich gewesen)in guter gewarsam außgetheile/vnnd den Wasserstrom mit jhren Schiffen eingenommen/vnd damit jhrer nicht wargenommen/ haben sie dieselben ohn einige bewegung der Ruder fein gemach vnd in der still hinunter auff die Feind zu rinnen lassen seyn also ein Stund vor Tags den 21. Junii auff ein Türckische Tscheucka/so die Wacht gehalten/gestossen/die alsbald einen Schuß gethan/ vnd die Flucht genommen. bald darauff die zwo Galleen vnnd vier Tscheucken/darob viel ansehlicher Türcken gewesen/angetroffen/dieselben mit solchem Geschrey/schiessen vnnd fewerwerffen/so plötzlich vnd vnversehens mit einem solchen ernst überfallen/daß sich die auff den Galleen (wiewol sie erstlichen den Heyducken mit jhrer Gegenwehr hefftig zugesetzt vnd schaden zugefügt) bald ergeben haben/ alle Türcken so darauff gewesen ausser deß Beegen von Esseck Sohn / so sich darinnen versteckt gehabt/nidergehawen vnnd theils ertrencke/hernach die Gimblia vnd andere Schiffungen / darauff Janitscharen vnnd Fußvolck gewesen/auch angrieffen/mit denselben geschlagen / also/ daß endlichen die Heyducken durch Gottes hülff den Sieg erlangt / 56. geladene Gimblien deren jede 90. biß in 100. Mut Kern getragen / Item 60. grosse Schiff mit Gütern / Proviant vnnd Munition beladen/erobert/ so wol auch von den drey Schiffen/auff welchen ein ansehlich Gut/nemlich der Gränitzer Türcken bezahlung gewest/die zwey bekommen / dz dritte zu grund gangen/ vnd das eroberte Gelt mit Sturmhauben vntereinander außgetheilt/die Galleen/Gimblien vnd alle andere Schiff/so sie nicht fortbringen mögen/versenckt/vnd theils verbrennt/drey Gimblien mit Getreyd vnter dem gemeinẽ Bawrsvolck der enden außgetheilt / damit sie künfftig/wann sie deren Orten sträiffen/ein Brot bey jhnen haben möchten/ welches die Bawren inn Wälden hin vnd wider in Gruben/so sie darzu gemacht/vnd widerum mit Erden bedeckt/eingeschütt/zu dem auch 9. stück grob Geschütz/so sie auff den Galleen/neben 11. kleine stücklein bekomen/sampt etlichen Thonnen Pulffers/vnd andern erlangtem Raub mit sich hinweg geführt/ den flüchtigen Türcken nachgesetzt/dieselben in einem engen Paß angetroffen/ sie geschla-

Die Heyducken erschlagen vil Türckẽ erobern an Proviant/Munition vnd Gütern / grossen Reichthumb vnnd theilen das Gelt mit Sturmhauben auß.

gen

gen vnnd meistentheils erlegt/ also/ daß von den 8000. Türcken nicht 300. darvon kommen / welches / weil der Heyducken in allem nicht mehr als 1500. waren/ ein sichtbarlich vnd augenscheinlich Werck Gottes gewesen/ wie dann damals etliche gefangene Türcken selbst bekennt/ wann die vnsern drey Weissenburg erobert/ so hetten sie soviel Guts nicht/ als auff den Galleen vnd Schiffen gewesen/ darinnen bekommen. Anno 1595 Iunius

Nach solchem eroberten Sieg / haben sie sich widerumb starck versamblet/ ein Castell nach dem andern / wie auch Segardin oder Zegzard eingenommen/ die Türcken darinnen nidergehawen / 417. Christen Seelen erlediget/ nicht weit darvon zwo ansehenliche lange Brucken/ deren die eine bey einer viertel Meil wegs lang / an welcher die Türcken ein halbes Jahr lang gebawt/ abgeworffen vnd verbrannt / die sie wegen deß grossen Gemöß nur zur Winterszeit/ wann es hart gefroren / wider erbawen können / daß also derselb Paß vnnd Weg über die Brucken gleichsfals dem Feind gesperrt vnd benommen worden ist. Fernners haben sie jhren Weg auff Essegk / vorhabens dieselb Statt vnnd Brucken zu verheeren vnd inn Brand zu stecken genommen/ vnnd fürter sich auff Griechischen Weissenburg/ daselbst jhr Heyl zu versuchen / vnd deß Glücks durch Gottes hülff zu erwarten begeben. Die Heyducken erobern etliche Castell vnnd erledigen viel Christen Seelen.

Den 7. Julii haben sich gemeldte Freybeuter noch vnter Ofen befunden / auß denen sich 800. für das Castell Forwar vnterhalb Ofen begeben/ den Aga darinnen auff trawen vnd glauben herauß gefordert / welcher erschienen. Darauff sie von jhme das Castell auffgefordert/ der sich aber mit seinem Kriegsvolck entschuldiget vnd dessen gewegert/ vnd nach dem sie jn widerumb in das Castell gelassen/ dasselb alsbald zu stürmen angefangen/ vnd dermassen zugesetzt/ daß es wenig an der Eroberung gefehlet. Weil aber die Türcken alle jhre Stuck mit Hagel geladen/ haben sie die Heyducken nit allein mit abgetrieben/ sondern bey 400. der besten/ vnd vier fürneme Granerische Weyda erschossen/ derwegen sie gedacht Castell mit grossem verlust verlassen müssen/ denen man bald hernach frische Heyducken / mit allerley Fewerwerck zugeschickt / damit sie die Brucken beym Thor / darüber die Türcken jhren Weg nach Siebenbürgen genommen/ abreñen sollen. Nach welchem sie bald zwey Castell zwo Meil hinder Ofen eingenommen / daß eine der grosse Marckt Tolna genannt / den sie allen verheert / die Brucken über die Drab zerrissen/ vnd was sie für Schiffbrucken bekommen/ alle versenckt/ welches dem Feind zu grossem schaden vnd abbruch gereicht. Iulius. Die Heyducken leiden vom Türcken grossen schaden. Die Heyducken verheeren den Marckt Tolna/ vnd zerreissen die Brucken.

ANNO 1599. *Julius*

Ankunfft einer verdächtigen Türckischen Botschafft in Prag / welche von jhrer Majest. auff Wien beschieden/ vnd daselbst gefenglichen eingezogen worden.

In diesem Monat Julio hat sich ein verdächtige Türckische Botschafft zu Prag erzeigt / welche etliche Tag auffgehalten/vnnd nicht in die Statt gelassen worden/biß sie endlichen den 19. Julii abends spat vmb 11. vhr durch Herrn Bezen über das Wasser hinder der Statt/darmit sie derselbigen gelegenheit nicht absehen können/hinein geführt worden/die vnter jhnen jhren eygnen Medicum vnnd Secretarium hetten / der fürnembste vnter jhnen war ein abtrünniger Jud/welcher von dem Groß Türcken den geringsten Buchstaben noch Credentzschreiben nicht auffzuweisen gehabt/ darumb er bey jhrer Majest. kein audientz erlangen mögen / sondern mit starcker Quardi / daß kein Mensch ausser außtrucklichen Befelch zu jhme kommen können/verwacht/ hernach nach Wien/allda er audientz vnnd bescheid bekommen solt/verschafft worden/als sie nun dahin angelangt/ sind sie zu Nachts durch den Profosen auß dem Wirtshauß abgeholet / vnd in die Eisen geschlagen/die fürnembsten in die Löwengruben gelegt/die andern aber in Graben zur arbeit angeschmidt worden.

Augustus

Der Herr von Schwartzenberg nimbt ein impressa auff Ofen für/so dē feind verkundschaft aber nicht glauben geben wöllen.

Bald im eingang deß Monats / hat der Herr von Schwartzenberg jhme ein Impressa auff Ofen fürgenommen / derwegen er sich 10000. starck zu Roß vnnd Fuß versamblet/ zuvor aber vnnd darmit die Türcken solch sein fürnemen nicht verkundtschafften/hat er den Orfi Peter vermahnet/daß er das Vngerisch Kriegsvolck zu Fuß auff alle Päß gegen Ofen/ dieselben zu verlegen/ vnd deß Feindes gelegenheit zu erkundigen/ohne verzug außschicken wolte / welches beschehen/vnnd alles nach deß Herrn von Schwartzenberg begern wol bestellt worden / welche auff ein Türckische Wacht gestossen / vnd sie angegrieffen / die alsbald die flucht genommen/ von welchen flüchtigen Türcken noch dieselbige Nacht 12. zum Bassa von Ofen ankommen/vnd vermeldt/daß sie von den Christen/deren in 30000. starck / auff Ofen zu im anzug angrieffen vnnd zur flucht gezwungen worden seyen/ denen aber der Bassa wenig glauben geben wöllen / sondern vermeynt/daß solch jhr fürgeben mehr auß forcht vnd schrecken beschehen/vnd nicht wol müglich/daß ein solche menge der Christen vorhanden seyn solle/ aber nichts desto weniger / hat er die Wachten allenthalben bestellt / vnnd alsbald ein starcke Tschetta auff Kundtschafft außgeschickt / welche der vnsern nicht wargenommen/noch sie angetroffen.

Vber das so seynd etliche Janitscharn vnnd Weiber / so vmb Frucht vnd Obs zubrechen/hin vnnd wider inn die Weingärten gangen / auff der vnsern Wacht gestossen / die sie not halben auffheben vnnd fangen müssen/

von

OFEN
SOLIMANVS
BASSA
VNO
CAPTS A CÆSAREANIS
DIE XVII. AVG: 1599.

von denen der Herr von Schwartzenberg/ daß er noch nit verkundschafft/ berichtt eingenommen / verhoffte dardurch bey seinem fürsatz zu verharren/ vnd denselben in das Werck zu setzen/oder dem Feind die Proviant/so von Weissenburg hinein gebracht werden solte/darzu Herr Palphi vnd Nadasti mit den Vngern zu Roß verordnet worden/auszustricken. Inmittels ist Solymannus Bassa von Ofen durch ein Wilpretschützen / so im Wald in Bergen herumb gangen/vnd der vnsern Schlachtordnung herzu nähen sehen/durch einen Schuß gewarnet worden. ANNO 1597. Augustus

Darauff hat gedachter Bassa von Ofen/sampt dem Bassa von Marosch vnd Caltander Beegen / weil die außgeschickte Tschetta / darauff er sich verlassen/ die vnsern nicht gespürt / vnd wider zu ruck gelangt/nur lusts halben mit 30. Pferden / den 7. Augusti sich hinauß auff ein halbe Meilwegs begebē/der vnsern anzug/vnd ob dem also were/zu erkundigen. Als er nun mit wenig Personen vorher gezogen/vnd hin vnnd wider geritten/vnd die Halten besichtiget: Ist er vnversehens an einem engen Paß / so vnsere Heyducken verwacht gehabt/kommen. Weil aber die vnsern / deren anfänglich nur 18. gewesen/wol abgenommen/daß es nicht schlechte/sondern fürneme Türcken seyn müsten/haben sie dieselben alsbald angriffen/ jhnen starck zugesetzt/die aber sich nit zur Wehr gestelt/ sondern alsbald die flucht genommen. Als sich nun der Bassa ebner massen mit der Flucht salvirn wöllen/ist er von seinen eygnen Leuten zu hauffen gestossen worden/daß die Heyducken alsbald ersehen/vnd jhn gefangen genommen/ wiewol er gentzlichen verhofft/seine Leut würden jhn entsetzen vnd ledig machen/derwegen er auch mit den Heyducken nicht fortgehen wöllen. Nach dem sie jhme aber mit etlichen streichen zugesetzt/vnd einer vnter jhnen/ den Säbel außgezogen / in willens jhme den Kopff abzuhawen: hat er den Heyducken gantz ernstlichen zugesprochen/auff sie gescholten/vnd mit anklopffung seiner Brust/daß er der Bassa von Ofen sey/zuverstehen geben/ welcher hernach neben deß Collander Beegen Kopff dem von Schwartzenberg gefangen in einem Panzer/so bey 70. Pfund gehabt/überantwort worden. Entzwischen als Herr Palphi vnd Herr Nadasti/auff der Weissenburger Heyden/drey hauffen Tartern herziehē sehen/ vnd dafür gehalten/dz es die Proviant/so sie vor diesem außkundtschafft/ seyn werde / hat Herr Palphi auff den einen hauffen/welcher sich zur Gegenwehr gestelle/getroffen/ vnd Herr Nadasti auff der andern seiten in die Feind gantz ernstlichen gedrungen/ dieselben zertrennt/vnd geschlagen/auch viel in die Thonaw gejagt.

Die Heyducken nemmen den Bassa von Ofen/so sich mit der flucht salvirn wöllen/gefangen.

ANNO 1599. Augustus

Nach solchem hat der Herr von Schwartzenberg sampt seinen bey sich habenden Kriegsvolck den abzug vor Ofen genommen / vnnd wider zu ruck nach dem Graner Läger gezogen. Denselben Abend hat der Herr von Schwartzenberg beym Geitzenkoffler mit dem Bassa von Ofen vnnd andern Obersten das Nachtmal eingenommen / dahin auch die Heyducken mit einer stattlichen Beut von Türckischen Fahnen vnnd andern schönen sachen/so sie denselben Tag erobert / ankommen / die auch viel gefangene Türcken/darunter vier fürneme/so von Tolna gewest/mitgebracht/welche den Bassa von Ofen alsbald gekennt/ jhme zu Fuß gefallen/ vnd jhrem gebrauch nach die Füß geküsset / wie jhme dann wenig Tag hernach ein par Springer von Eisen/so 66. Pfund gewogen/damit er an die Füß hat sollen eingeschmidt werden/fürgelegt worden/ die er aber mit Füssen von sich gestossen / bald darauff nahend zu außgang diß Monats ist er gen Wien gebracht/vnd in die Keyserl. Burg gefangen gelegt worden.

Der Herr von Schwartzenberg ruckt mit seinem Kriegsvolck für Pest/muß aber vnverrichter sachen wider abziehen.

So ist auch enzwischen den 17. Augusti der Herr von Schwartzenberg mit seinem Kriegsvolck (zuvor vnd ehe der Tag anbrochen) für Pest geruckt / daselbst an ein Thor der Statt / eine Pedarda vnvermerckt der Türcken anhengen lassen / welche da die Türcken solches ein Tag zuvor inwendig nicht verschütt / seine glückliche wirckung erreicht hette / dahero die vnsern ferner nichts verricht / sondern sich wider zu ruck begeben müssen/ wie dann die Türcken auß klein vnd grossen Rohren starck auff sie geschossen/deren vier Todt bliben / vnd 15. beschädiget /darunter einer von Spaur in ein Schenckel/vnd der Herr von Schwartzenberg in den lincken Waden mit einer Kugel geschossen worden. Weil dann der Herr von Schwartzenberg auff solchen empfangenen Schuß nicht wol mehr fortkommen können/hat er von der Röm. Keys. Majest. die entlassung seines Feldmarschalcken Ampts begert / darein aber jhr Majest. noch zur zeit nicht einwilligen wöllen/ derwegen er jhme einen Sessel mit Instrumenten/ darinnen man jhn mit geringer müh inn alle Schantzen tragen vnd führen können/ zurichten lassen.

Vnter dessen seyn etliche Türcken/so auß deß Serdar Bassa läger von Griechischen Weissenburg abgeräist / von den vnsern gefangen/ inn das Feldläger bey Gran eingebracht / welche außgesagt/ daß die Brucken bey Esseck noch nicht gar fertig / die den Serdar von seiner in Ofen ankunfft bey 25. Tag lang auffgehalten/ er seye auch wegen der abgenommenē Proviant sein vorhaben auff Canischa einzustellen/ entschlossen/vnnd sich mit aller

aller seiner Macht bey hundert vnnd fünffzig tausent starck auff Gran zu wenden/wie er dann 250. kleine Feldstücklein / vnd ein guten vorrath Proviant mit sich führete. Derwegen vnser Kriegsvolck auff der Graner Land/daselbsten deß Grafen von Mansfeld auff dem Berg gehabten fünff Schantzen widerumb zu vernewren/ vnd starck daran zu arbeiten / außgezogen seyn/so wol auch auff Sanct Thomas Berg zu einem Castell / wie auch da der Feind der orten einbrechen solte / Blochhäuser zu bawen / angeordnet worden. Anno 1597. Augustus

Darauff hat sich der Herr Palphi in die Vestung begeben / dieselb vor deß Feinds einfall zu vertheydigen / vnd gar gentzlichen entschlossen/ da es darzu kommen solt/sein Leben darbey für die Christenheit zu lassen.

Nach dem zuvor der Cardinal Andreas Bathori/welchem/als einem Vettern / Sigismundus Bathori gewesner Fürst in Siebenbürgen sein gantzes Land übergeben vnnd eingeraumbt / bey den Christen wider den Türcken sich brauchen zu lassen / vnnd sonsten viel gegen jhrer Röm. Keys. Majest. anerboten/jhme aber noch der zeit von hochgedachter Key. Majest. kein endliche Resolution / ob sie jhn das Land besitzen vnnd regieren lassen/ auch vnter jhre Protection nemen wöllen / oder nicht / erfolget: Darneben gesehen/daß Georg Baska allbereit vil Volcks versamblete/ vnd der Weywoda auß der Wallachey mit einem grossen Volck zu jhme auch stossen solte/ jhne mit gewalt auß Sibenbürgen zu vertreiben/vnd solches Land im Namen der Röm. Keys. Majest. einzunemen: Hat gedachter Cardinal in diesem Monat Septembris / seinen Abgesandten den Cornis Caspar zu gemeldtem Herrn Georg Baska abgeordnet / mit dem Befelch/er begerte das Keys. Majest. sich auffs eheste als ein Freund oder Feind gegen jhme erklären solte/ dieweil er ohne einen Schutzherrn nicht seyn köndte/ vnd wie wol jetzund ein Türckischer Ziausch bey jhme vmb ein endliche Antwort starck anhielte / sich vnter deß Sultans Protection zu geben/mit genugsamer schrifftlicher zusage vom Türckischen Keyser/da der Sibenbürger jme zuvor 150000. Ducaten jährliches Tributs geben/wolt er von jhme 100000. Ducaten nemen/ dagegen er jhne gegen menniglichen genugsam schützen/ auch die Moldaw sampt Siebenbürgen jme eygenthümblich überantworten wölle: jedoch so wolt er Herr Cardinal vil lieber bey der Christenheit halten/derselben in fürfallenden nöthen mit seinem höchsten vermögen gegen dem Erbfeind beyständig seyn / vnnd sich jederzeit gegen der Röm. Keyserl. Maj. als ein getrewen Freund erzeigen/mit dem versehen jhre Röm. Keys. September †

Der Cardinal Andreas Bathori begert sich vnter der Röm. Keys. Maj. Protection zu begeben.

Anno 1599. September.

Majest. würde jhn in jhre Protection auffnemen. Fernner dieweil er grossen gefallen zu dem Frawlein von Grätz trage / so vor diesem seinem Vettern Sigismundo Ehelich beygewohnet / jetzunder aber beyde von einander geschieden seyen / also daß sich jedes seines gefallens weiter verheyraten möge (wie dann solche Eheschei:dung zu Grätz in der Thumbkirchen öffentlich vertündiget worden) also ersuchte er jhre Röm. Keys. Majest. jme verhülfflich zu seyn / daß er gemeldtes Frawlein zu einem Ehelichen Gemahel bekommen möge. Auff welches alles aber obgemeldter Herr Georg Basta dem Cardinal kein endliche antwort geben können / sonder solches an Röm. Keys. Majest. gelangen zu lassen / vnd weitern bescheids zu erwarten / sich resolvirt / welches doch der Cardinal bey der Röm. Keys. Majest. durch seine Gesandten auch also werben lassen möge. Wie es jhme Cardinal nun weiter ergangen / folgt hernacher. *Vide folio 451.* □

Die Christen erobern die Vestung Zarcad.

Den 17. Septembris hat der Oberste zu Groß Wardein Herr Niari Paul / mit seinem vnterhabenden Kriegsvolck sich auffgemacht / etliche stück Geschütz mit sich genommen / vnd für ein Türckische Vestung Zarcad gerucket / dieselbig deß andern Tags angefangen zu beschiessen / vnd alsbalden glücklich erobert / der darinn ligenden Türcken über die 80. nidergehawen / vil Weib vnd Kinder gefangen / die Vestung besetzt / vnnd mit einer guten Beut wider gen Wardein kommen.

October.

Der Türckische Keyser begert mit Rö. Keys. Majest. einen Frieden zu tractirn.

Demnach der Türckische Vezier Bassa / als Türckischer General Kriegsoberster zu Ofen ankommen / vnd sein Läger allda auffgeschlagen / wie dann auch die Tartern bey Pest sich gelägert / eine Brucken bey Ofen gegen Pest hinüber geschlagen: Darauff hat der Serdar Bassa (der sich dann zum Frieden gar geneigt erzeigete) etliche fürneme Legaten an jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthiam abgefertiget / bericht einzunemen / ob die Christen einen Frieden mit dem Türcken annemen wöllen oder nit / denen jhr Fürstl. Durchl. den Herrn von Böheim Kriegs Secretarium, mit etlichen namhafften Personen sampt einem Dolmetschen entgegen geschickt / jhr fürbringen anzuhören / jhnen auch befohlen / gewisse Kundschafft einzunemen / wo die Türckische Commissarien zur gesuchten Friedestractation erscheinen wöllen / darneben auch vermelden / daß inmittels vnter solcher werender Friedes Handlung auff beyderseits nichts thätliches solte fürgenommen werden.

Diesem Commissario haben die Türcken statliche verehrung gethan / vnd den Ort / allda die Friedens Tractation solt für die Hand genommen werden / ernennet / nemblichen in der Insel zwischen Gran vnd Vicegrad /

dahin

dahin sich dann der Murath/damals Bassa zu Ofen/ beneben deß Tartar Han Vezier Amath Aga / vnnd andere mehr fürneme Türcken verfüget. Zu welchen den 5. Octob. der Ertzbischoff von Gran/ Herr Palphi / Herr Radasti vnd Doctor Betz / mit vollkommenem Gewalt darzu verordnet/ vnd mit etlichen Tscheucken von Gran auß/hinab gefahren. Derowegen man abends vmb 7. vhren im Schloß vnd allen Schantzen/auch im gantzen Läger bey Gran alle stück loß gebrennt/ wie dann auch ein jeder Schütz dreymal loß geschossen/ damit der Feind verneme vnd anhöre/ daß bey den Christen kein mangel an Kraut vnd Lot in jhrem Läger verhanden were. ANNO 1597. October

Vnter dessen/da man schon allbereit mit der Friedens Tractation handelte / haben die Türcken vnnd Tartern wider deß Tartar Han ernstliches vnd außrückliches verbot / gleichwol auff Novigrad gesträiffet / die Leut auß dreyen Dörffern / doch mit listen ohne einiges verletzen der Häuser/ Getreyds vnd andern hinweg geführt / dann da sie hinein kommen/vand das Volck schon allbereit vor jhnen geflohen / haben sie sich für Cossacken außgeben/ auch essen vnd trincken begert / da nun die armen Leut nicht anders vermeynet/denn dem were also/wie sie außsagten / vnd an allen orten vnd Winckeln (darein sie sich versteckt hetten) sich wider herfür begeben/haben sie dieselbigen wie das Vieh hinweg getrieben / aber nicht weit darvon da ein Paß/sind andere Bawren vnter sie gefallen/der jenigen gefangenen viel wider erlediget / vnd die Türcken vnd Tartern hart verwundet/ vnd in die flucht gejagt. Die Türcken vnnd Tartern sträiffen auff Novigrad.

Ebensfalls seyn sie auch auff Waitzen gesträifft/ da solches die darinn ligenden vernommen / haben sie nur etliche stück Feldgeschütz mit sich genommen/ vnd solches zersprengt hinder jhnen verlassen/ die Türcken jhnen aber eylend nachgejagt, biß zu einem Marckt Moras genannt/denselben in Brand gesteckt/aber den Christen wegen deß engen Paß nicht beykommen können. Da solches denen in Blindenburg lautbar/ haben sie mit starcken schiessen vnter die Türcken vnd Tartern gesetzt / daß viel derselbigen auff dem platz geblieben. Vnd eben im selben fortzug/ haben gemeldte Türcken auch Novigrad auffgefordert / denen aber die Christen darinnen starcken widerstand gethan/ daß sie vnverrichter sachen widerumb weichen müssen. Die Türcken vnnd Tartern sträiffen auff Waitzen/ vnd stecken den Marckt Maros in brand.

Als man nun solches verbrechen den Türckischen Legaten hoch verwisen/haben sie sich entschuldiget / vnd darbey angezeiget / daß vnmüglich sey solch sträiffen den Tartern zu wehren / sie würden dann alle mit einander auffgehencket.

Der

ANNO 1599. October.

Die Türckische Gesandten begern von jhr Röm. Keyserl. Maj. die Vestung Gran.

Der Türcken fürnembstes begeren in solcher Friedenstractation war/ daß jhre Röm. Keys. Majest. alle eingenommene Häuser / so die Christen innerhalb fünff Jahren erobert / jhnen widerumb einraumen solte. Darauff die Keyserl. Commissarien mit beygebrachten vrsachen antworteten: Es solte jhnen jhrem begeren nach alles/allein die Vestung Gran nit/ darauff sie hart gedrungen/widerfahren / hergegen haben sich die Türcken jhr Röm. Keys. Majest. Erlaw widerumb einzuraumen/vnd zu übergeben/erbotten. Als sie aber keine vergleichung mit einander treffen können/ haben die Türcken der jhrigen einen zum Serdar Bassa / jhme solches zu referirn/ vnd auffs eheste widerumb zu erscheinen abgefertiget. Als nun beyde Partheyen/den abgesandten/so von dem Serdar bey anderhalbe Tag auffgehalten/ nicht erwarten können / hat hernach er Serdar drey Tscheucken/ die Gesandten neben jhren Geyseln von den Christen abzuholen / hinauffwartz führen lassen/mit fernerem vermelden/ daß die Keys. Commissarien gleichsfals jhre Geyseln sollen abholen lassen.

Die Friedens tractation wird zertrennt.

Dieweil aber entzwischen jhrer Röm. Keys. Majest. Commissarien der Türcken hinderlistigkeit/ vnd daß sie/ so bald diese Friedenshandlung nicht geschlossen / die Insel dieselbige Nacht zu überfallen willens gewest / verkundtschafft worden/haben sie sich mit der Türcken Geyseln/dem Murath Bassa vnd Chyachy Aga/auff zwo Tscheucken nach Gran begeben/ vnnd deß Feinds abgesandte Tscheucken widerumb zu ruck abgehen lassen/neben diesem erbieten/wann sie der Christen Geysel widerumb herauff schicken/so solten jhnen die jhrigen auch nicht auffgehalten werden.

Herr Palphi aber ist mit etlichen Tscheucken Freybeutern / die Insel in guter hut zu halten/vnd deß Feinds zu erwarten/verblieben/ der aber nit erscheinen wöllen.

Die Tartern thun grossen schaden.

Eben dieselbige Nacht haben die Tartern bey 30. Dörffer / neben der Eppel/darauß die Christen zuvor geflohen/in Brand gesteckt.

Die Türcke begern von den Christen jhre Geysel wider.

Hernach den 8. Octob. seyn zween Ziauschen mit zweyen Tscheucken zu Gran ankommen / die zeigten an/weil die Christen die Vestung Gran gegen Erlaw jhnen nicht wolten folgen lassen: So würden sie verursacht/ dieselben mit dem Schwert zu gewinnen/darneben begerten die Ziauschen jhnen jhre Geysel folgen zu lassen / darauff jhnen die Antwort wurde gegeben / wann sie zuvor jhre Geysel / als Herrn Horatium Obersten Leutenampt zu Gran vnd Kyffarcas von Comorra lieferten / solten jhnen die jhrigen auch frey gelassen werden.

Nach

Nach dem nun solche Friedenstractation also zerschlagen / hat als- Anno 1599
bald sich der Serdar Bassa verlauten lassen/der Christen Läger zu überfal- Octobr.
len. Derowegen jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias einen Haupt-
mann in grosser eyl nach ober Vngern abgefertiget / weil in derselben orten
damals keine Feind gespüret / sondern allein zu Ofen beysammen waren/
daß man dasselbige Kriegsvolck den vnsern (derer dann gar wenig waren)
zu hülff herab schicken solte / wiewol sich die vnsern von Tag zu Tag sehr
stärckten / zu welchem dann bald das Oesterreichische Landvolck vnnd das
Mörßburgische Regiment / so etliche Fahnen gewesen / wie auch 1500.
Schlesische Reuter gestossen.

Den 9. Octobr. ist den vnsern gewisse Kundtschafft einkommen / wie
daß sich der Feind von Palancka vnd Zetschin begeben / darauff der Herr
Feldmarschalck den Herrn Palpht mit 8000. starck zu Roß vnnd Fuß ab-
gefertiget/fürsehung zu thun / ob er den Feind in engen Pässen beykommen
köndte/mit der vertröstung / wo ferrn sich der Feind nicht mit seinem Läger
widerumb wendet / er deß andern Tags morgens früh eygner Person mit
dem übrigen Volck nach Ofen rucken solte. Dieweil aber Herr Palpht
bey zeiten verkundtschafft worden / hat er sich den 10. Octob. mit seinem
Volck wider nach Gran begeben / vnnd vnter wegen der Türcken bey 700.
angetroffen/in dieselbigen gesetzt/ sie zertrennt/ vnnd vil erlegt/auch bey 60.
mit jhme hinweg geführt.

Dann ob wol die vnsern gentzlichen der meynung waren / der Feind
würde seinen Zug gewiß auff Palancka/welches die vnsern inn Brand ge-
steckt vnd verlassen/ zu nemen/ hat er sich doch widerumb biß an Novigrad
gewendet/ vnd dieweil der erste Sturm / darzu er sein Geschütz gebrauchet/
leer abgangen / nit weiter gesetzt/ sondern sich mit seinem gantzen Heer bey Die Türcken schla-
Gockern gegen Gran über gelägert/ der meynung die Christen in jrem Lä- gen jhr Läger bey
ger zu überfallen: Derwegen der Herr Feldmarschalck sein vorhaben auff Gockern auff.
Ofen zu vnterlassen müssen/weil er sonderlich gesehen/daß der Feind gegen
Vivar biß auff Preßburg alles durchsträifft/ bey 26. Dörffer verheeret vnd
verbrennt/aber an Raub vnd Volck nichts bekommen.

Den 12. Octob. ist ein theil vnsers Kriegsvolck über die Brucken auff
Gran zugezogen/vnd jhr Läger verlassen/ die andern aber jenseits der Päß
vnd Schantzen verblieben.

Den 13. dito haben ferrner die Türcken etlich tausend starck/mit blossen
Säbeln vnd zimlichen schiessen zu etlich malen sich gegen vnserm Kriegs-

ANNO 1599. October.

volck sehen lassen. Auff welche der Herr von Schwartzenberg 400. Pferd/ von Wallonen/ Teutschen vnd Vngern jhnen entgegen geschickt / darauff die Türcken zu ruck gewichen/ in der flucht aber von den vnsern zimblich geängstiget vnd viel erschossen vnnd nidergehawen worden/ bald darauff hat man ein grossen hauffen Türcken über das Gebirg ziehen gesehen.

Herrn vō Schwartzenbergs Volck erlegt vil Türcken.

Dieweil sich nun der Feind / wie gemeldt / in sein Läger bey Gockern wider begeben/ die vnsern aber jhr Läger verlassen/ vnd über die Brucken gezogen: Ist der Feind darauff in jhr verlassen Läger gefallen/ vnnd noch bey 300. gesunde vnd krancke Christen darinn gefunden/ etlis derselben nidergehawen/ die andern aber gefänglich mit sich hinweg geführt.

Es ist auch vorn angedeut worden / wie die Tartern in Ober Vngern eingefallen / mit rauben / plündern vnnd hinwegführung vieles Volcks grossen schaden gethan / sonderlich in Sanct Stephans Dorff bey Villeck dem Herrn Vngnad drey Gutschen vnd etliche Wägen mit viel schönen sachen/ auch alles Silber vnd Feldgeschirr abgenommen haben. Die seyn in jhrem abzug / von den Ober Vngerischen Hussarn Archibusier/ vnnd 800. Bezischen Knechten nahend bey Villeck überrascht worden / bey 3000. erschlagen/ vnd über die 500. gefangne Christen erlediget/ auch sonst jhnen viel von dem abgenommenen Raub / vnnd sonderlich deß Tartar Hans Hoffahnen wider abgejagt / vnnd da der Paß vermög der gantzen Spanschafft beschluß nach verhawen worden/ so were jhres Gebeins nicht darvon kommen.

Die Christen erlegen auff einem sträiff 3000. Türcken/ vnd erledigen 500. gefangene Christen.

Nach solchem haben die Feind einen Abgesandten nach dem andern mit Briefen in der Christen Läger/ wegen Friedshandlung abgehen lassen/ auch jhre bey den Christen gehabte Pfandschilling oder Geysel / mit vorwiderlieferung der jhrigen abgeholet. Weil aber die Christen von dem Feind Erlaw wider begerten/ vnnd haben wolten/ hat er sich hierauff nicht resolvirt/ derwegen man ihme hinfüro keine Gesandten mehr zuschicken/ zu wissen gemacht.

Vnter dessen weil das Türckische Läger nicht weit von der Christen Läger gelegen/ haben die Tartern dieselbe Landschafft biß auff Bibersburg/ Wiselburg vnd Newhäusel durchsträifft / 400. Dörffer vnd Märckt verbrent/ über 10000. Christē/ darob die Vngern sehr betrübt/ hinweg geführt.

Die Türcken führen in Mähren land vil gefangene Christen hinweg/ werden

Seynd auch zur selben zeit Tartern in Mährenland mit einem grossen Heer eingefallen/ vnd grossen schaden gethan / derwegen Edel vnd Vnedel sich mit der Flucht salviert / vnnd jhre Güter gen Brinn in die Statt/ dieweil

weil die Tartern nicht über zwo Meilwegs davon sich liessen sehen / ge- ANNO 1599.
flehet haben / derhalben der Rath allda etliche Fähnlein Knecht mustern/ October
die Thor versperren/ vnd das Geschütz auff die Wehren ziehen lassen. Vnter aber eins theils wi-
dessen die Bergstätter der Tartern vortrab antroffen / jhrer in die 200. er- derumb erlediget.
schlagen/folgends den andern nachgesetzt/ vnd jnen widerumb etliche 100.
der vorgemeldten gefangnen Christen abgejagt vnd bekommen haben.

Nach solchem allen ist der Feind den 19. Octobr. mit seinem gantzen Läger auffgebrochen vnd darvon gezogen. Darauff die Christen mit hellem hauffen zu Roß vnd Fuß auff die 4. Meilwegs in der eyl jhm nachgesetzt. Als aber der Feind solches wargenommen/hat er in völliger Schlachtordnung auff die Christen gewartet / daß also die vnsern auff dißmal gegen dem Feind ferner was fürzunemen/ sich nicht wagen dörffen.

In solchem deß Feindes abzug seyn zween deß Serdars Ibraim Bassa Diener/deren einer sein Secretarius/ der ander sein Kämmerling/ vnd beyde Christen Kinder gewesen/entsprungen/ dieselbigen haben sich in der Nacht/als der Serdar schleunig auff die Neutra zu/ fortgezogen/in einem Wäldlein versteckt/die zween Dolchen/so auff 10000. Thaler geschetzt worden/bey sich gehabt/vnd auff zweyen schönen Rossen darvon kommen/ haben auch viel geheyme schreiben mit gebracht / darunter etliche/ so dem Serdar von dem Sibenbürgischē Weywoda/wie auch eins von dem Türckischen Keyser zugeschrieben worden/darinnen er dem Serdar/ weil jhme der Persianer vnd Georgianer macht gar nahend bey Constantinopel auff dem Halß / abgedanckt / doch daß er vor seinem abzug die Vngerischen Grentzen mit dem übrigen Volck besetzen/vnnd sich in eyl nach der Porten verfügen solle. Dem Serdar Bassa entspringē zween seiner Diener.

Vnterwegen thäte der Feind vmb Vesprin vnnd Papa grossen schaden/ vnd nach dem Herr Nadasti/ Collonitsch/ auch Graf von Thurn mit jhren Reutern auff Scharwar zugezogen / ist er stracks nach Griechischen Weissenburg verruckt.

Darauff Fürstl. Durchl. Ertzherr. Matthias auff der Türcken abzug jhren Hoffahnen / wie auch deß Lands Auffbot Volck / weil sich diß Jahrs nichts mehr für dem Feind zu beförchten / abdancken lassen. Ertzh. Matthias läst seinem Hoffahnen vnd Landauffbotvolck abdancken.

Vnter dessen haben die Türcken von Erlaw auff den Marck Budnoch gestraifft / denselbigen geplündert/zerstört vnnd verbrennt/auch alles Volck/so noch vor der Hand gewesen/mit sich hinweg geführt.

Nach dem der Cardinal Andreas Bathori/ wie hievorn bemeldt/ inn □

Anno 1599. October.

Siebenbürgen ohne der Keys. Majest. verwilligung deß Lands sich angemast / vnnd einen Bund mit dem Türcken zu machen vnterstanden: ist er neben dem Weywoda auß der Moldaw vnd dem Groß Türcken / auff allen seiten in die Wallachey eingefallen / vnd denselbigen Weywoda Michael (so der Röm. Keys. Majest. anhengig / vnnd jhne Siebenbürger zu gehorsam gegen derselben wider zu bringen anerbotten) auß seinem Land zu treiben / oder gar niderhawen zu lassen / sich vnterfangen / zu allem Glück aber seynd dem Weywoda die abgesandten Personen / so mit dem Cardinal Bathori wegen deß Türcken gehandelt / in die Hand kommen / welche er alsbalden hinzurichten befohlen hat.

Michael Weywoda zeucht mit seinē Kriegsvolck dem Bathori / jhne auß Siebenbürgen zu vertreiben entgegē

Vnd damit hinfüro gedachter Michael Weywoda diesen deß Cardinals bösen Practicken fürkomme / hat er bey 30000. Mann zusammen gebracht / mit denselbigen den 18. Octob. in der Wallachey auffgebrochen / nach Cronstatt / dahin er den 19. dito wol ankommen / dieselbe mit gewalt eingenommen / vnd als einen fürnemen Paß gegen Poln / damit dieselben dem Cardinal so leichtlich nicht beystand thun köndten / der notdurfft nach besetzt / allda 7. gantzer Tag still gelegen / die Zaickler mit verheissung Röm. Keys. Majest. gnad vnd erhaltung jhrer Freyheiten / auff seine seiten vnnd vnter seinen Gehorsam gebracht / hernach mit seiner gantzen Macht / neben den Zaicklern vnnd Sachsen sampt 18. stück grob vnnd klein Geschütz auff Hermanstatt zugezogen.

Eben inn solchem fortzug ist ein Nuncius Apostolicus sampt noch zweyen / als Gogari Membars vnd Becckel Moyses / als abgesandte / jhme Weywoda entgegen kommen / vnnd angezeigt / wie sie von der Röm. Keys. Maj. einen ernstlichen befelch hetten / daß er Michael Weywoda sich zu ruhe begeben / vnnd auß dem Land Siebenbürgen ziehen solte. Als aber der Weywoda die Sendbrieff oder den Befelch / so sie von jhrer Röm. Keys. Majest. empfangen / begerte zu sehen / haben sie jhn berichtet / wie daß solche Brieff der Cardinal Bathori bey sich hette. Vnd nach dem Weywoda jhnen geantwortet / daß er von jhrer Röm. Key. Maj. viel ein andern Befelch empfangen / welchem er auch nachkommen wolte / hat der Nuncius Apostolicus auffs allerhöchst vmb Gottes willen gebeten / er solle noch denselbigen Tag mit seinem Kriegsvolck / ob villeicht der Cardinal enzwischen sich eines bessern besinnen / vnnd die sach zu einem gewünschten end kommen möchte / still halten. Da aber gedachter Nuncius Apostolicus auff sein begern nichts erhalten mögen / hat er sich vnverrichter sachen noch desselbigen

Tags

ELACHEY. MICHAEL
WALTER
OCCVBVIT XVIII. AVG:
A: M. D. C I.
AVGVSTA

Tags zum Cardinal begeben/vnnd deß folgenden Tags zu Michael Weywoda (als er fortgeruckt/onnd in seinem fortzug) abermals Morgens frü kommen/ welchen er gefänglich annemen / vnd seinem Sohn denselben in gewarsam zu halten/befehlen lassen/vnnd mit seiner gantzen Macht gegen dem Cardinal/der vngefehr ein viertel Meilwegs von jhme zu Feld gelegen zuzogen/Ehe aber die beyde Heer auff einander getroffen hat viel gedachter Weywoda jhme Cardinal / daß er Christenblut zu vergiessen nicht kömen sey/anzeigen lassen/sondern daß solches vil mehr jhme Cardinal vnd seinen Vnterthanen zum besten beschehe/ vnnd jhme von wegen der Röm. Keys. Maj. befelch nicht allein das Juramẽt / wie vor der zeit sein Vetter Sigismundus gethan / aufflegen / sondern auch von dem gantzen Land in der güte abzutretten/vnd jme an statt Röm. Key. Maj. einzuräumen/vermahnen solle / weil er vngezwungen der gantzen Christenheit zum verderbnuß mit den vnglaubigen Türcken in verbündnuß sich eingelassen. ANNO 1599. Octobr

Da nun der Cardinal sich dessen gewegert/ auch mit den fürnembsten seines anhangs sich entschlossen/mit dem Michael Weywoda / als einem Viehhierten vnd vnerfahrnen deß Kriegs eine Schlacht zu thun / hat sich offtgedachter Weywoda alsbald resolvirt/ jhne mit gewalt zum gehorsam zu bringen/jedoch mit der Protestation / daß er an dem Blut / so vergossen werden möchte/gar nicht/sondern er Cardinal dessen ein vrsach were. Darauff also sein Schlachtordnung gemacht. Vnd nach dem er den Namen JESV dreymal sampt seinem gantzen Heer angeruffen/auch im gantzen Läger / daß aller derjenigen/ so auff deß Cardinals seiten sich gutwillig ergeben vnd zu huldigen begern/verschont vnnd versichert werden solte/außruffen lassen/hat er den Cardinal/so in die 25000. wehrhaffter Mañ starck gewesen/mit beherztem Muth geschlagen vnd in die flucht gebracht. Welches ist geschehen bey der Hermanstatt den 28. Octob. am Tag S. Simonis vnd Judæ/vnd hat gewert von Morgens frü von 9. vhr an/biß vmb 2. vhr nach mittag / das ist/ 5. Stund lang / also daß der Cardinal biß auffs Haupt ist erlegt worden. Auff der Wahlstatt sind 2027. Siebenbürgische todte Cörper gezehlet/vnd bey 1000. verwundte gefangen worden/ darunter der Cornis Caspar einer/ der ander Bewardi Georg / welchen er Weywoda stracks niderhawen lassen / da hergegen auff deß Weywodæ seiten über 200. nit todt blieben. Nach solcher gehaltener Schlacht seyn die Wallachen in das Siebenbürgische Läger gefallen/vnnd darinnen 45. stück Geschütz/auch viel Güter an Gelt/ Kleidern/ Rossen vnd Zelten bekommen. Schlacht zwischen dem Weywoda vñ Cardinal Bathori.

ANNO 1599. October

Darnach ist mehr gedachter Weywoda mit seinen Wallachen auff Weissenburg zugezogen / welchem die Eysonschafft vnnd Innwohner der Statt gar herrlich auff ein gantze Meilwegs entgegen kommen / jhne mit grosser Reverentz empfangen / vnnd gen Weissenburg begläitet / allda / wie inn allen Stätten / zu sonderm Siegzeichen viel Frewdenschüß gethan worden.

Es hat auch der Michael Weywoda nach erhaltener Victori vnnd Sieg / dem Cardinal Bathori / so auß dem Feld geflohen / eylend 12000. Mann auff alle Strassen vnd Weg hinnach geschickt / der Hoffnung jhne zu fangen / vnd gen Weissenburg zu bringen. *Vide folio* 456. △

Bathori Jstuan begert sein Vettern den Cardinal zu rechen.

Vnter dessen ist Bathori Jstuan deß Cardinals Vetter auff Clausenburg zukommen / viel köstlicher sachen mit sich gebracht / vnd auff Husti / allda mehr hülff vnd Volck zu erlangen / vnd dem Weywoda wegen seines Vettern widerstand zu thun / sich begeben / welches jhme aber mißlungen. Dann der König auß Poln / darauff er sich zum theil verliesse / in seinem gantzen Königreich außruffen lassen / daß sich keiner in Kriegsdiensten / wider die Röm. Keys. Majest. solte gebrauchen lassen / darbey ermeldter Bathori Jstuan mercken vnd abnemen können / daß er sich keiner hülff bey jhme zugetrösten hette.

November

Die Statt Clausenburg ergibt sich dem Michael Weywoda.

Nach diesem als offtermals gedachter Michael Weywoda / den 1. Novemb. die Statt Clausenburg auffgefordert / haben sie sich alsbalden jhme willig ergeben / vnd sein Obersten Baan Mihaltscha genannt / mit 1000. Mann eingelassen. Von dannen er ferrner 300. Mann fortgeschickt / denen die gantze Landschafft ausserhalb Husti vnnd Vivar / sich ergeben hat. Sein auch zu solchem Wallachischen Kriegsvolck ein grosse anzahl Türcken vnd Tartern gefallen / welche alle hernach sich zu dem Christenthumb sich begeben / vnd mit jhnen sampt Weib vnnd Kind in die Wallachey ankommen.

Demnach solches der Groß Türck vernommen / daß der Wallachische Weywod mit solchem Gewalt in Siebenbürgen ein riß gethan / hat er jhme ein Botschafft mit 60. Personen / daß sie mit jhm ein Frieden tractirn / vnd deß Groß Türcken Fahnen überantworten solten / zugeschickt / welche gemeldter Weywod alle gefänglichen / der meynung sie jhrer Röm. Keys. Majest. zu überschicken / angenommen.

Da nun vielgedachter Michael Weywoda die Statt Clausenburg einbekommen / hat er gar viel fürtreffliche rebellische Herrn auß Siebenbür-

gen

gen/vnd vnter denen auch seinen eygenen Leutenampt/der jhne auß anstiff- ANNO 1599.
tung Ibraim Bassa zu tödten vermeynet/niderhawen lassen. November

Nach solchem hat sich auch der Jung Julassi mit allen den seinigen jhrer Röm. Keys. Majest. ergeben/aber Herrn Banffy/ welcher mit seinem Weib/Kindern vnd Gütern auß Siebenbürgen geflohen/hat Herr Zaigkel mit allem/was er mit geführt/in verhafft genommen.

Den 2. Novemb. ist Herr Georg Baska/beneben Herrn Zaigkel/ Niari Paul/ vnd Herrn David Vngnad mit jhrem Volck / dem Weywoda zu hülff auff Wardein zugezogen/ vnnd hat ein grosse Summa Gelts/so jhre Röm. Keys. Majest. nach Caschaw verschickt / allda das Kriegsvolck damit zu bezahlen mit sich gebracht.

Nicht lang hernach sind etlich tausendt Mann auff Hust geschickt/ denselben Ort (der den Poln / Vngern vnd Siebenbürgen ein wolgelegner Paß war) auffzufordern/ welches beschehen / ob wol aber der Cardinal 19. Fähnlein Soldaten hinein gelegt/ vnd jhnen ernstlich befohlen/ solche Vestung biß auff den letzten Mann zu erhalten: Haben doch die in der Vestung als sie solche Macht vernommen / alsbalden vmb Gnad gebeten/ vnd einhellig in die auffgebung verwilliget. Die Vestung Hust ergibt sich auch dem Michael Weywoda.

Da nun die Wallonen hinein kommen / haben sie nicht allein deß Bathori Schatz/sondern auch gar vieler fürnemer Herrn beste sachen / so sie dahin geflehet / welches ohngefährlich auff zehen Million werth gerechnet worden / in jhre Hand bekommen. Zuvor aber hatte sich Bathori Istuan deß Cardinals Vetter mit der Flucht salviert/vnd sich nach Somblio begeben / der ist hernacher von dem Herrn Georg Basta daselbst gefangen worden/welcher alsbalden gebeten/ daß er sampt seinem Weib vnd Kindern bey jhrer Röm. Keys. Majest. in gnaden widerumb möchte auffgenommen werden / deme aber von Herrn Georg Baska an statt jhrer Keys. Maj. mit solcher Condition ist gnad zugesagt / wo fern er zuvor verschaffe / daß Vivar / so das stärckste Ort in Siebenbürgen war / darinnen 2000. Soldaten mit vielem grossem Geschütz lagen / ohne alle verletzung der Röm. Keys. Majest. eingeräumet würde / welchem er alsbald folg gethan/vnd ins Werck gesetzt hat. Bathori Istuan wird von Herrn Georg Basta zu Somblio gefangē.

Nach erhaltener Victori hat der Weywoda eins theil seines Kriegsvolcks/den Türcken vnd Tartern fürzuwarten in die Wallachey gesandt/ darbey befelch gethan/daß sie sollen fleiß fürwenden / damit sie jhnen die gefangene Christen vnd den abgenommenen Raub widerumb köndten abja-

gen.

ANNO 1599 November

gen. Entzwischen hat er Lippa vnd andere vmbligende Vestungen mit mehrerm Kriegsvolck besetzt/ vnd vor deß Feinds einfall gestärckt.

Die Siebenbürger leisten dem Weywoda dz Juramentum

Demnach nun die gantze Landschafft Siebenbürgen durch Göttliche hülff in der Röm. Keyserl. Majest. gewalt gebracht/ haben die Unterthanen in der gantzen Gegend herumb / dem Michael Weywoda im Namen der Röm. Keys. Majest. das Juramentum gethan / dargegen er sich widerumben gegen jhnen mit Eydes pflicht verbinden müssen / daß er anderer gestalt nicht / dann als jhr Majest. Statthalter/ vnd jhr Majest. Erbherr der Landschafft Siebenbürgen seyn / vnd sie bey jhren Privilegien vnnd Freyheiten aller dings wie von Alter her vngeschwecht/ schutzen vnd handhaben wölle/ zugesagt vnd versprochen.

△ Deß Cardinals Kopff wird dem Michael Weywoda gebracht.

Den 9. Novemb. haben die Wallachen den flüchtigen Cardinal Andream sampt sieben/ die mit jhme in der Flucht gewesen / im Gebirg angetroffen/ alsbald nidergehawen/ vnd deß Cardinals Kopff auff einer Lantzen dem Michael Weywoda nach Siebenbürgischen Weissenburg gebracht/ welcher den ernstlichen befelch gethan / den Todten Cörper herbey zu bringen/ wie hernach beschehen. *Vide folio* 460. ☙

Ertzhertzog Matthias lest die Wallachischen Gesandten wegen der frölichen Bottschafft mit Geschenck verehren.

Darauff ist die Wallachische Bottschafft mit 20. Personen/ so ermelder Weywod zu jhr Röm. Key. Maj. abgefertiget/ zu der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias zu Wien / so jhme den erlangten Sieg mit Siebenbürgen ankündiget/ glücklichen ankommen / darauff jhr Durchl. alsbald sich zur Kirchen mit den Gesandten verfüget / das Te Deum laudamus singen/ vnd für solchen erlangten Sieg/ Gott danckſagen lassen / Ferrners nach vollbrachtem Gottesdienst/ die Geschütz auff den Pasteyen zu sondern Siegzeichen loß zu brennen/ verordnet worden/ hernach haben jhre Fürstl. Durchl. den Gesandten mit einer Gulden Ketten/ vnd seinen mit Consorten ein vergultes Trinckgeschirr verehren lassen/ die alsbald jhren abschied von jhr Durchl. genommen/ vnd fürter auff Pilsen/ vnnd von dannen auff Prag zu der Röm. Keyserl. Majest. solchen frewdenreichen Sieg ebner gestalt glaubwirdig fürzutragen/ verruckt seyn. *Vide folio* 461. ⊙

Die Türcken begern aberwals Fried.

Zwischen diesem Monat Novembris / ist der Türckische Vezier Serdar Bassa widerumb auß der Türckey zu Pest ankommen/ vnd abermals einen Blauschen mit schreiben an Herrn Palphi auff Gran abgefertiget/ darinnen er sich / ob Fried gehalten werden soll / zu erklären begert/ wo nicht / so wölle er einen Streiff durch das gantze Land biß auff Wienn

fürne-

fürnemen/alles darinnen verheeren vnd verbrennen/mit vermeldung/daß sein Volck/ die Christen zu verfolgen/ so begirig/ daß er vor jhnen die Brucken zu Ofen abwerffen müssen/ Vnnd wo sich Herr Palphi/ was er gesinnet/ nicht bald erklären würde / so köndte er sein Kriegsvolck länger nicht halten. Welchen abgesandten Ziauschen Herr Palphi/ mit sich an seiner Tafel essen lassen/ der sich wie ein Schwein verhalten/vnnd so toll vnd voll reverenter zu melden / gesoffen]/ daß er sichs so bald nicht widerumb erholen können. Anno 1599. November

Als nun Herr Palphi deß Ziauschen Werbung / so wol auch deß Serdar Bassa schreiben der notdurfft nach vernommen/ hat er jhn widerumb mit disem begern abgefertiget/ Nemlichen da die Türcken alle gefangene Christen loß geben/ vnnd der Tartern straiffen ernstlichen abschaffen vnnd verhüten würden / so köndte auff Mittel gedacht vnnd ein Fried geschlossen werden. Auff welches der Serdar Bassa dem Palphi abermals durch einen Ziauschen fürtragen lassen/ daß er für sein Person / alle gefangene Christen/ so er bey sich habe/ gern loß geben wölle / Allein den Tartern könne er jhre eroberte Beut vnnd gefangene nicht nemen. Weil dann die Tartern den meistentheil gefangene Christen bey sich hetten/ vnd dieselbigen nicht kundten loß gemacht werden: ist solche Friedens Tractation wider verschoben worden / Darauff die Türcken beyde örter wol besetzt vnnd Proviantirt/ vnd jhren abzug von einander genommen.

Die Türcken erobern Restveck ohne Gegenwehr.

Hierzwischen wurde allem Kriegsvolck im Läger bey Raab / daß ein jeder auff 4. Tag sich Proviantirn solt/ angesagt/ welches beschehen/ darauff sie fortzogen/ vnd sich für Restveck gelägert. Als aber der Feind darinnen solches gewahr worden / haben sie es verlassen / vnd sich mit der flucht salvirt / welches die vnsern ohne alle Gegenwehr eingenommen / vnd besetzt haben.

Lack wird von den Christen eingenommen.

Nach disem ist der Herr von Schwartzenberg mit einem theil seines Krtegsvolcks/ 9. stuck Geschütz vnd vier Pedarten fort neben Coppan auff die Vestung Lack zugerucket / dieselb zu beschiessen angefangen / Weil aber die darinn ligenden Türcken solche Vestung alsbald zu Rettung jhres Lebens auffgeben: hat Herr von Schwartzenberg sie mit Weib vnd Kindern frey sicher (ausser wenig/ so er zu Sclaven behalten) abziehen lassen / Aber die Raitzen vnnd Martolosen/ so in deß Türcken Besoldung darinnen gewesen/ ausserhalb jhrer Weiber vnd Kinder/die sicher fort begleyt worden/ alle nidergehawen.

ANNO 1599. November

Bald darauff hat der Herr von Schwartzenberg mit seinem vnterworffenen Kriegsvolck seinen Zug weiter auff Palantwar zugenommen/ an welcher Vestung jhrer Majestät nicht wenig gelegen / weil viel Märckt vnd Dörffer auß deß Feindes Huldigung dadurch könten errettet werden/ Da nun Herr von Schwartzenberg darfür geruckt / hat ers mit stürmeter Hand alsbald glücklichen erobert/ darinnen bey 800. Türcken niderhawen lassen / viel Proviant vnd anders bekommen/ vnnd dieselben besetzt hinderlassen.

Die Christen erobern Palantwar mit stürmeter Hand.

Als nun die Türcken zu Coppan vnd Carat/ daß die vnsern Lack vnd Palantwar erobert vernommen/ haben sie solche Castell ohne einigen notzwang verlassen/so die vnsern eingenommen vnd besetzt / Die seyn darauff an einem andern Paß auff Capozviwar fortgeruckt/vnd als sie daselbst angelanget/ stracks darfür gelägert/ starck beschossen / aber nichts fruchtbarliches darvor(weil sie solche Vestung mit Wassergräben vnd 4. Palancka wol verwaret vnd versehen/auch mit einer zimlichen anzal Türcken besetzt) verrichten mögen. Vnd ob wol die vnsern jhnen mit schiessen/ Fewerwerffen / niderfällung einer Porten hefftig zugesetzt/ haben sie doch jederzeit jhr Gegenwehr so mannlich gebraucht / daß letzlichen die vnsern auß Mangel Munition vnnd Proviant vnverrichter Sachen mit verlust 200. Mann/ darunter viel ansehliche Personen/ darvor abziehen müssen/ wie dann der Wallonische Leutenampt auß der vnsern eigen Geschütz/vnd Herr Johan Kynski / so in der Belägerung Erlaw von den Türcken gefangen/ vnd hernach auß sonderbarer schickung Gottes widerumb erledigt/von dem Feind erschossen: Ebenfalls hat der Herr von Mörßburg einen Schuß durch den rechten Arm empfangen/ wie auch andere mehr beschädiget vnd hart verwundt worden/ Vnnd im Abzug vnterwegen vil Raitzen zur Huldigung bezwungen/etliche Dörffer in Brand gesteckt/ vnd ein grosse anzal Viechs zu sampt andern Raub in jhr altes Läger gebracht.

Capozviwar wird von den Christen vergeblich belägert

Den 12. Novemb. seyn die Keys. Commissarien / Als Herr David Vngnad vnnd Herr Peter Laßla / so von jhrer Majestät in Sibenbürgen zum Michael Weywoda abgesandt / zu Sibenbürgischen Weissenburg angelangt/ welche allda stattlich vnd herrlich einbegleit worden/ vnnd den 13. dito Morgens frü vmb 8. vhr bey gedachtem Weywoda jhr anbefohlene Sachen fürzubringen/ Audientz erlangt. Nach verrichtung solcher hat der Weywod den Herrn Commissarien grosse Ehr erzeigt vnnd bewiesen/ vnnd deß andern Tags hernach deß Cardinals Bathori Haupt/ so er vor

Die Keys. Commissarien kommen zun Sibenbürgen an.

diserm

ANDREAS BATTHORI
CARDINAL.
OCCVBVIT. IX. NOVEMB:
ANNO M.D.XCIX.
STEPH. BATHORI. VAYWODÆ TRANSILVANIÆ FRATER GERMANVS

disem balsamirn vnd verwahren/ jhnen in jhr Losament zu besichtigen/ für- ANNO 1599.
tragen lassen/ welches Haupt der Herr Vngnad/ damit er zu seiner glück- November.
lichen ankunfft daselbe jhrer Keyserl. Majest. fürweisen könte/ abcontra-
feyen lassen.

Als nun die Keys. Commissarien den 17. Novembris/ jhren Abschied nemen wöllen/ hat wolermelter Weywod/ dem Herrn Vngnad/ von welchem er zuvor mit einem guldenen Pfenning/ darauff zehen Römischer Keyser Bildnus gewest/ verehrt worden/ widerumb durch seinen Obersten Hofmeister/ mit einer schönen Decken verehrn/ vnd benebens bitten lassen/ daß er solche Geschenck von jhme in allem guten an vnd auffnemen wölle/ dessen sich Herr Vngnad zum höchsten bedanckt/ vnd forderst nach Clausenburg/ alda ein Landtag außgeschrieben gewest/ abgereist/ vnd sich daselbst eingestellt hat.

Die Freybeuter überfallen die Tartern/ schlagens vnd zertrennens/ erledigen viel gefangener Christen.

Zu außgang deß Monats Novembris/ sein etliche Freybeuter neben 130. Comorrer Soldaten/ in allem 1000. starck/ 19. Meil vnter Ofen jhr Glück zu versuchen/ die Tartern in jhrem Läger vnversehens zu überfallen/ außgezogen/ sie angetroffen/ derselbigen viel nidergehawen/ vnnd den Rest in die Flucht gejagt/ bey 400. gefangener Christen erlediget/ vnnd ein ansehenliche Beut von Rossen vnnd anderm/ darunter auch etliche schöne HaupteRoß/ mit sich im Raub hinweg geführt/ die sich hernacher vnter Ofen von einander getheilet//. Im herauff reysen aber haben die Freybeuter zwo Gimblia auff der Thonaw/ so mit Kauffmanns Gütern beladen gewest/ erobert/ die Türcken/ so sich darauff befunden/ alle nidergehawen/ vnd mit solchen eroberten Gütern all jhr Roß neben 25. Wägen wol beladen/ den 2. Decemb. glücklich zu Comorra einkommen/ vnnd daselbst die Barschafft getheilt/ also daß jedem 180. Taler in der außbeut worden. December

Die Türcken streiffen auff Ofen.

Hergegen haben sich den 3. Decemb. 26. Türcken zu Fuß sampt zweyen Pferden von Ofen biß nach Gran begeben/ Vnnd da sie vernommen/ daß das Wasser klein/ vnd sie mit trucknem Fuß in die Insel kommen mögen/ sein sie die Marckedenter (so sich allda in der Insel auffgehalten) zu überfallen/ entschlossen gewest/ Weil sie aber die rechte zeit nicht angetroffen/ sondern zu frü angelossen/ haben die Graner Soldaten/ so jhnen bey dem Raitzenstättlein auff den Dienst gewart/ 15. derselben gefangen/ die andern haben sich dero Orten in das Gerörich verkrochen/ vnd kurtz zuvor auch 8. fürnemer Türcken/ darunter ein Aga auff Ofen zu/ gefänglich mit sich zuruck auff Gran gebracht.

Anno 1599. December

Ob wol vor disem in Sibenbürgen der Hauptmann zu Husst/dem Herrn Georg Basta Feldobersten daselbst ein zeitlang/ daß er keine Teutsche Knecht zur besatzung einnemen wöllen/zuwider gewest: Jedoch als er vermerckt/daß Herr Georg Basta/jhne durch die Schlesische Reuter vnd Fußvolck/so er in eyl zu sich beruffen/zum gehorsam zubringen/vorhabens: ist er vil eines andern sinnes worden/ vnnd sich selbs persönlich den 18. Decemb. zu Vivar bey dem Feldobersten eingestellt/ die teutsche Quardi so er jhme zugeordnet/vngezwungen angenommen/wie er dann auch vier teutsche Büchsenmeister mit Munition dahin geschickt vnnd verordnet hat.

Michael Weywod ist mit dem Herrn Georg Basta/ nit wol zu friden.

Also ist auch Michael Weywoda mit Herrn Georg Basta/ weil er Husst vnd andere Vestungen/so wol auch das Land/ausserhalb deß Gebürgs als Partes Ungariæ, gelegen/ vnter der Röm. Keyserl. Majest. Gewalt vnnd Gehorsam gebracht/ vnnd ein zeitlang mit seinem Volck sich allda auffgehalten/nicht wol zufrieden gewest/ Derhalben er jme auch zuentbieten lassen/ er möchte wol gedulden/ daß sich Herr Basta mit seinem Kriegsvolck widerumb in Ober Vngern begeb/ dann er ohne seine hülff vnd Beystand den Cardinal Bathori überwunden/ vnd darmit zugleich auch das Land/ erobern können/ Aber gleichwol wölle er solche Landschafft jhrer Röm. Keys. Maj. einräumen vnd übergeben. Als aber hernach dem Weywod solches von Herrn Doctor Betzen/so sich nach Husst (allda/wie vil Volcks zur Besatzung derselben Ort von nöthen seyn möchte/ sich zu erkundigen/ vnd darauff die Anordnung zu thun) begeben/verwiesen worden: Hat er sich gegen dem Herrn Doctor/ wegen seines an den Herrn Basta vor diesem überschickten schreibens/ entschuldiget/ mit dem fürwenden/daß er vil anderst/als sich die sachen hernacher befunden/berichtet worden sey. beynebens sich gantz wilfertig/vom Land Sibenbürgen/ deme es die Röm. Keys. Majest. vertrawen vnd übergeben werde/ abzutretten vnnd einzuräumen/ erbotten.

Auff solches sind den 24. Decemb. 200. Knecht in die besatzung Husst abgeordnet/ wie auch Tattat Somblio/ vnnd dero zugehörige örter mit Teutschen Knechten besetzt/ vnd an allerley Munition vnd Proviant gute Fürsehung gethan/vnd den Vngerischen Soldaten abgedanckt worden.

Inmittels ist deß Cardinals/ Andreæ Bathori todter Leichnam/ zu Sibenbürgischen Weissenburg bey dem Michael Weywod ankommen/ welchen er fleissig besichtigen lassen/ vnnd befunden/ daß jhm sein kleiner Finger/ daran er ein schön Demant Ring gehabt/ abgeschnitten gewest.

Durch

Durch wen es aber beschehen / nit wissen können. Hernach die anordnung gethan/ daß er in die Begräbnus / so der Cardinal zuvor in einem Kloster zu Weissenburg gantz herrlich für seinen Bruder / der auß Befelch Sigismundi Bathori enthauptet worden / machen lassen / solte Ehrlichen zur Erden bestättet vnnd begraben werden / Welches nach anordnung deß Weywod beschehen/der auch selbst persönlich neben andern jhne zur Erden bestättiget vnd begleitet hat/ Darzu weil er so ein herrliche Person gewest/ vnd seine zeit so übel angelegt/sehr hoch beklagt/neben disem vermelden: da er jhn lebendig bekommen/ so wolte er jhn jhrer Röm. Key. Maj. gefangen überschickt haben.

ANNO 1599. December

Deß Cardinals/ Andreae Bathori Leichnam wird zu Sibenbürgischen Weissenburg begraben.

Vnd nach dem Sigismundo Bathori seines Vettern deß Cardinals Bathori jämmerlicher Todt/kunt gethan worden: Hat er sich hart darüber entsetzt/ vnnd bekümmert / vnd derwegen alsbald mit 12. seiner besten Pferd/Kleinoten vnd Wägen/nach Poln zum Groß Cantzler/allda Hülff wider den Weywoda zu suchen/sich begeben wöllen/ inn welchem vngefehr ein Fewer außkommen / dardurch zween seiner Wägen / sampt Roß vnnd anderer seiner sachen verbrunnen vnd durchs Fewer verzehrt worden.

Anno 1600.

IM Eingang deß Monats Januarij/seyn die freyen Heyducken von Comorra 300. starck zwo Meilwegs vnter Stulweissenburg / auff einen straiff außgezogen/ 30. Türcken/ welche 200. stuck Viechs dahin treiben wöllen/vnversehens angetroffen/derselben mächtig worden/vnd sie gezwungen/daß sie jhnen solchs Viech gen Comorra treiben müssen / auß denen 5. fürnemer Türcken / so schreiben an Bassa von Stulweissenburg bey sich gehabt/ behalten / die andern wider sicher fort passirn lassen / Welche nach außweisen deß schreibens bekennt vnd außgesagt / wie daß innerhalb 8. tagen von Griechischen Weissenburg auß / Geld vnnd Proviant auff Stulweissenburg vnd deren vmbligenden Grentzen mehr/ zur außzahlung deß Kriegsvolcks vnd Proviantirung der Grentzen/ankommen solle/ Darauff die freyen Heyducken solches gewiß zu erkundigen außgeschickt/wie sie dann ein Anschlag vntereinander/derselben fürzuwarten/ vnnd dem Türcken abzustricken/ gemacht haben.

Ianuarius

Die freyen Heyducken erobern auff einem streiff 200. stück Viechs.

Den 13. Jan. ist die obangezogene Wallachische Bottschafft zu Pilsen zu der Röm. Keys. Maj. glücklichen ankommen / vnnd haben jhrer Majest. deß Cardinals Bathori Insigel/ Schwerdt/Pusican/ 4. Hauptfahnen

Die Wallachische Bottschafft kompt zu Prag bey jhrer Majestät an.

Anno 1600. Januarius

fahnen vnd sein Leib Roß darauff er selbst geritten/ an statt deß Weywoda præsentirt vnd verehrt / Welches ein schön Haupt Roß/ vnd alsbald jhrer Majest. zubesichtigen fürgeführt worden / daß im hin vnd widerführen ein schrey vmb den andern/ darob sich jhr Maj. selbst verwundert/ außgelassen/ so von männiglich für ein gut Glück geachtet worden. Benebens hat Michael Weywoda / bey solcher abgesandten Bottschafft an die Röm. Keys. Majest. daß sie jhme die Landtschafft Sibenbürgen anderst nicht/ als einem Gubernator oder Verwalter/ dieselb jhr Majest. für deß Feindes einfall zu verwahren vnd gut Regiment zuerhalten/ vererawen vnd übergeben wölle/ werben vnnd anbringen lassen: Dann auch wegen der Statt Claussenburg / weil dieselb zu mehrmalen von jhren Herrn abgefallen vnd erewloß worden / daß jhr Maj. endlichen was ferners mit jhnen fürzunemen/ sich resolvirn vnd erklären wölle: Vnnd fürs dritte/ wie er sich gegen den fürnembsten Herren in Sibenbürgen/ so vmb Gnad bitten/ verhalten solle/ Welche Bottschafft jhr Maj. nach genugsamer anhörung vnd rahtschlagung/ mit stattlichen vnd ansehlichen Geschencken verehren/ vnnd in Gnaden abfertigen lassen.

Die Türcken machen ein Anschlag auff Papa.

Vnd weil vmb diese zeit fast alle Wasser deren Orten überfroren/ haben die Türcken 300. starck Papa vnversehens zu überfallen / bey sich selbst beschlossen/ dessen die in der Vestung zeitlichen gewar worden/ sich darauff gefast gemacht / die Türcken zu jhrer Ankunfft mit dem groben Geschütz nit allein abgetrieben sondern auch noch darzu auß der Vestung/ den flüchtigen Türcken nachgesetzt/ deren 40. nidergehawen/ vnd 8. gefangen/ dieselben nach Wien geschickt / daselbst sie nach gehaltener Examination inn Stattgraben zu arbeiten angeschmidt worden.

Februarius

Mitten in disem Monat Februario/ seyn die Türcken bey dem Castell Zarcad nahe bey Wardein ankommen/ solches mit stürmeter hand widerumb erobert/ vnd bey 400. Christen darinnen nidergehawen.

Den 26. Februarij / haben acht Türcken die Mühlen zu Papa zu plündern jhnen fürgenommen / welches jhnen aber mißlungen / denn sie von den Soldaten darinnen ergriffen vnd gefangen / welche bekannt/ daß sie Hungersnoth halben sich auß Weissenburg begeben / die hernach gen Wien inn den Graben oder andern Gebäwen zu arbeiten geschickt worden seyn.

Martius

Den 16. Martij ist ein ansehenliche Türckische Botschafft bey Sanct Georgen zwo Meil von Preßburg gelegen / dahin man sie nicht

gar

gar hat wöllen ankommen lassen/angelangt/die haben deß andern tags jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/ so sich damals auf dem Vngerischen Landtag befande/ein dick Attlaß in Säcklein mit Briefen vom Türckischen Keyser außgehend/durch Herrn Benedict Bogrant überantworten lassen/vnd vermelt/daß darinnen der Groß Türck der Röm. Key. Maj. leidenliche Mittel fürschlagen thue/darein verhoffentlich jr Maj. einwilligen werde/ Welches mehr einem Betrug dann einer Friedenshandlung (wie es dann an jhm selbst nicht anderst war) verglichen werden kunt/ Indem/ dz enzwischen der Türckische Keyser zu Constantinopel grosse Kriegs Præparation auff Vngern fürnemen liesse/ vnd durch solche Hinderlistigkeit/ die Christen sicher zu machen/vermeynt/ Derwegen mit solchem der Bottschafft vnter dem schein eines Friedens anbringen/ keinen Glauben geben wolte/ sondern sie in eyl widerumb abgefertiget.

ANNO 1600. Martius

Ankunft einer Türckischen Botschafft/ so mit jhrer Fürstl. Durchl. vnter schein eines Friedens tractirt.

Ebensfalls ist vmb diese Zeit ein Türckischer Gesandter zu Cronstatt in Sibenbürgen zum Michael Weywod ankommen/ der jhme herrliche Geschenck auß Befelch deß Türckischen Keysers verehrt/ darneben auch durch grosse verheissungen jhme Weywoda/ von jhr Majest. abfällig vnnd abwendig zu machen/ vnd dem Groß Türcken anzuhangen vnd beyzufallen sich hoch bemühet hat/ aber der Weywoda hat sich gegen den Türckischen Commissarien/daß er bey der Röm. Key. Ma. zubleiben gedächt/ außdrücklichen erkläret: Darneben aber/ weil das Land Sibenbürgen jhme je länger je mehr geliebt/ an die Herren Commissarien begehrt/daß jhr Maj. jhme vnd seinem Sohn das Land Sibenbürgen erblichen verschreiben vnd noch darzu Groß Wardein/ Husk/ Nachbania vnnd exteriores Partes Ungariæ, die vormals Sibenbürgen angehörig/ übergeben wölle/ Auch was er weiter an Land vnnd Leuten erobern würde/ daß solches jhme vnnd seinem Sohn verbleiben solte/ für eines. Dann fürs ander/ daß jhme jhre Majestät alle Güter vnd Digniteten/ damit Sigismundus Bathori von jhr Majestät begabet/ gleichsfalls ertheilen/ Benebens mit einer ersprießlichen Hülff/ darvon er selbst Volck werben möge/ erscheinen solte. Fürs dritte/ daß jhr Röm. Keys. Majestät/ wie auch alle andere Christliche Potentaten/ wenn er vom Feind gefangen/ jhne widerumb ledig zu machen/ sich verschreiben solten. Zum fall er aber auß Sibenbürgen vnd der Wallachey vertrieben würde/ daß jhr Röm. Keys. Majestät jhme jährliches einkommens 100000. Taler zu vnterhaltung in Ober Vngern geben solte/ Wie er sich dann versehe/ jhr Röm. Keys. Majestät/ als ein gewaltiger Poten-

Ein Türckischer Gesandter kompt inn Sibenbürgen bey dem Michael Weywod an.

Michael Weywods vnzimliches begern an jhrer Röm. Keys. Majest.

Anno 1600. Martius

Potentat/werde solche Landschafft jhme nicht entziehen / sondern vil mehr vmb seiner getrewen Dienst willen / auch mit dem übrigen zu Sibenbürgen gehörigem Theil/welches jhr Majest. besitze / sampt dem Stuck Landts biß an die Teissa/begaben vnd jme vnterthänig machen/ Mit dem fernern vermelden / da jhr Maj. in seine vnterschiedliche begeren einwilligen würde/ so wolte er noch diß Jahrs so vil mit seinem Volck außrichten/deßgleichen zuvor in hundert Jaren nicht beschehen oder erhört were/ Vnd wenn er so vil Geld / als in Vnter Vngern auff das Kriegsvolck gangen / vnter handen gehabt hette/so wolt er jrer Röm. Key. Maj. das Land vom schwartzen Meer an biß auff Ofen/Stulweissenburg vnd Zolnock vnterthänig gemacht/vnd zum gehorsam gebracht haben/Wie dann auch der Weywoda mit Herrn Georgen Basta (weil er der Keyss. Maj. als solt er Weywoda die Landschafft Sibenbürgen dem Türcken haben übergeben wöllen/ zugeschrieben) gar nicht zu frieden/ noch sich mit jhme vereinigen köndte / sondern begerte/ daß jhr Röm. Keyss. Maj. ein andern Feldobersten an Herrn Basta statt in Obern Vngern setzen vnd verordnen wölle.

Den 23. Martij ist Ertzhertzog Matthias zu Wien von dem Vngerischen Landtag ankommen / Ist der Vngern verwilligung fast den schlag/ wie verschienes Jahr widerumb erhalten/vnd darauff beschlossen worden/ von jeder Pforten anderhalben Taler zugeben/ der gestalt/ daß den Taler der Vnterthan/vnd den halben Taler der Herr auß seinem eigenen Seckel erlegen soll / Der Taler solt jhrer Majestät Officirn auß der Vngerischen Cammer daselbst zu Preßburg gereicht/vnnd der halbe Taler den Vngerischen deputirten / die sie selbst darzu bestellen wolten/ überantwortet/ vnnd darumben Kriegsvolck geworben vnd bestellt werden / Vnnd zum fall das Auffbotvolck in fürfallender noth begehrt würde / so wollen sie die Vngern von vier Pforten oder Häusern einen Schützen in das Feld außstaffirn vnd fortschicken/Da aber jhre Maj. oder an dero statt jre Fürstl. Durchl. selbst persönlich zu Feld ziehen würde / so wolten sie / wenn es die eusserste Noth erfordert/selbst von Hauß zu Hauß sich ins Feld begeben/ So wol auch zu erbawung der Brucken/ Weg vnnd Grentzhäuser ein vnbenannte Summa Gelds/wenn notwendige Gebäw vor der Hand/ herreichen vnd dargeben / Sie wollen auch eigene Leut in den Wälden deß Königreichs Vngern/ so die Bruckenhälzer / vnd was zu bevestigung der Grentzhäuser nothwendig seyn vnd künfftig fürfallen wird/bestellen lassen/darmit mans zur noth bey der hand haben könte.

Der Vngerischen Ständ bewilligung.

Am

Am selben Tag ist Herr Palphi/ so ein lange zeit ein fürnemer Oberster in Vngern gewesen/ vnnd durch sein Dapfferkeit dem Erbfeind grossen abbruch gethan/ auff seinem Schloß zu Biberspurg vnversehens an der Vngerischen Kranckheit mit todt abgangen. ANNO 1600. Martius Herr Palphi stirbt.

Vmb diese zeit haben sich die Soldaten von Villeck/ Setschin/ Kalo vnd andere zusamen geschlagen / vnd sind für den Marckt Erlaw geruckt/ in welchem die zwey Thor geöffnet / vnnd darinnen/ was sie von Türcken/ Weib vnd Kindern angetroffen / alles nidergehawen / wie sich dann theils der Türcken in die finstere ins Schloß Erlaw flüchtig begeben haben. Als aber der Tag angebrochen / haben die Feind starck auß der Vestung mit grossen Stucken auff die vnsern im Marckt geschossen / darauff sie sich stracks / weil jhnen der Feind so hefftig zugesetzt / mit einer stattlichen Beut von Rossen vnd andern schönen sachen widerumb zu ruck begeben. Da aber die Feind gesehen/ daß der vnsern so wenig haben sie jhnen starck nachgesetzt/ mit jnen gescharmützelt/ vnd den abgenommenen Raub widerumb abgejagt / vnd im treffen der vnsern zu Roß vnnd Fuß über die 100. erlegt/ gleichwol der Feind im Marckt vnnd fürgeloffenem Scharmützel/ von den vnsern auch viel erlegt vnd beschädiget worden. Die Vngerischen Soldatē plündern den Marckt Erlaw die Beut aber wird jhnen widerumb abgejaget.

Vnter dessen erzeigten sich die Frantzosen vnnd Wallonen auff den Gräntzen/ vnd sonderlich zu Papa/ weil sie kein Proviant noch völlige Bezahlung erlangen kundten/ sehr schwirig. Vnd ob man jhnen wol zween oder drey Monatsold anbieten thete/ wolten sie doch damit nicht zu frieden seyn / dahero man allerley Meiderey vnnd heimlicher Practica sich bey jhnen besorgen muste/ wie dann bald hernach beschehen. *Vide folio* 470. ✱

Zu end deß Monats Martii sind die Tartern mit grosser Macht in die 6000. starck für die Vestung Kalo vnversehens kommen. Als nun die in der Vestung von ferren jhrer ankunfft wargenommen / haben sie kaum so viel raum vnnd platz gehabt/ daß sie jhre Roß vom Graß/ ehe sie die plötzlich überfallen/ gefletzet haben/ wie sie dann bey 7. Stunden lang für Kalo blieben/ hernach wider abgezogen / vnd ein Meilwegs von Kalo ein fürnemes Dorff abgebrennt/ vnd sich dahin gelägert haben. Vnd ob wol der Bassa von Ofen dasselbige Jahr die arme Vnterthanen zu Zolnock vnnd Erlaw in dieselbige Gegend verschafft / vnd jhnen Glaubens Brieff / daß sie nicht allein zu jhren verlassenen Häusern kommen / sondern auch dieselben zwey Jahr mit Freyheit/ ohne alle Schatzung oder Bedrangnuß bewohnen sollen/ zugeschickt/ dennoch vngeacht dessen/ seyn die Tartern auff sieben meil Die Tartern verbrennen vmb Calo vil Dörffer / vnnd führen vil Christen hinweg.

Anno 1600. Martius. wegs vmb Kalo herumb in die Dörffer eingefallen / über die 1000. stuck Viehs / beneben vielen Rossen / vnnd ein grosse anzahl Christen mit sich im Raub gantz erbärmlich hinweg geführt / daß also deß Bassa von Ofen Glaubensbrief sie wenig geholffen hat.

Aprilis. Enzwischen vnd weil die Tartern an den Siebenbürgischen Grentzen zu rauben vnnd zubrennen angefangen / kam in die Wallachey gewisse Kundtschafft / wie Sigismundus Bathori mit hülff der Türcken / Tartern Moldawern vnd Polacken / in Siebenbürgen einzufallen / vorhabens seye. Darauff sich der Wallachische Weywoda Michael ihme inn die Moldaw entgegen zuziehen starck gerüstet / wie er dann auff den 17. Apr. sieben fürneme Siebenbürgische Herrn / mit denselben vnd andern seinen Räthen / wie die sachen anzugreiffen / zu berathschlagen / zu sich erfordert vnd beschriben / vnd darauff an allen Orten sich zum Anzug gerüst zu machen / starck auffbieten lassen / darzu sich alles Volck willig erzeigete / vnnd gehorsamlich einstellete / darunter auch ein fürnemer Freybeuter Boa Novack genannt (so von den Freyen Heyducken einen grossen zulauff / vnnd allbereit 4000. derselbigen beysamen hatte / vnd noch 4000. jnner wenig Tagen erwartete) sich gegen dem Weywoda erzeigte / mit dem versprechen / daß er in kürtz mit seinem Volck durch Göttliche hülff / was fürnems gegen dem Feind jhme zu verrichten getrawe. Vnd nach dem Michael Weywoda über die fünffzig tausend starck / mehrertheils wolgerüster vnnd erfahrner Kriegsleut beysammen hatte / ist er den 24. Apr. mit 20. stück Geschütz nach Cronstatt verruckt / vnd eins theils seines Kriegsvolck nach Nössen / daselbst ferners bescheids zu erwarten / zugeschickt.

In diesem Monat Aprill / hat sich deß Grafen von Serin Weyda einer / Nicolaus Horwat mit 150. Soldaten auff einen Sträiff begeben / wie auch auff einer andern seiten seiner fürnembsten Wegführer Thusti Andreas / mit einer anzahl wider das Castell Sanct Nicolai / das Glück zu versuchen außgeräist / welcher ein zimbliche Compania von etlichen orten / als Canischa / Copranitz vnnd Babotsch in allem 450. zusammen gebracht / vermeynte auch obgedachten Nicolaum Horwat zu sich zu ziehen / vnd mit auff das Castell zu rucken. Dieweil aber der Thusti vernommen / daß sich der Feind bey der Thonaw in der Jnsel versamblete / vnnd auff ein Sträiff den vnsern beyzukommen staffierte / hat er an einem Ort / zu besehen wo es hinauß / vnnd für einen außgang gewinnen würde / still gehalten.

Vnter

Vnter dessen ist der Bassa von Sigeth / der seinen Weg von einer Räiß widerumb anheyms genommen/auff jhne Horwat gestossen/mit jhme ein treffen than/darinnen der vnsern viel erlegt worden/ also daß sich Horwat mit etlich wenig verwundten mit grosser mühe flüchtig salvirt hat. ANNO 1600. Aprilis.

Als nun der Thusti Andreas/so mit der andern Compania nicht fern darvon gehalten/ vnd das grosse schiessen vnnd geschrey gehöret/ hat er sich alsbald demselben Ort zugewendet / die Feinde daselbst sampt dem Bassa von Sigeth/so vom Roß abgestigen/ der Vngern Köpff nach einander zubesichtigen/vnd sich weiters keiner gefahr besorgete/ angetroffen/ vnnd mit seinem Hauffen starck in sie gerennt / also daß der Bassa in eyl auff sein Pferd zu steigen/ vnd mit den seinigen die flucht zu nemen gedrungen worden/ denen die vnsern mit schiessen in der flucht dermassen zugesetzt / daß jhrer viel/so wol auch der Bassa/ durch das ernstliche schiessen ist erlegt vnnd erschossen worden/ dem hernach der Thusti den Kopff abgehawen / denselben erstlichen dem Grafen von Serin/vnnd hernach jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias auff einer Copi in der Burg zu Wien / zu schawen fürtragen lassen / welcher Bassa ein starcker junger Mann / vngefährlich bey 36. Jahr seines Alters/ vnd zuvor ein Rauber oder Martolos gewesen/ derwegen er von dem Türckischen Keyser in Kriegsämptern wegen seiner Künheit/als ein dapfferer erfahrner Kriegsmann gebraucht/ vnd hernach seines wolverhaltens halben zum Bassa zu Sigeth ist eingesetzt vnnd verordner worden.

Der Bassa von Sigeth wird erschosst vnd sein Kopff ihr Fürstl. Durchl. präsentirt.

Hernach haben jhre Fürstl. Durchl. die anordnung gethan/daß man deß gemeldten Bassa von Sigeth Kopff dem gefangenen Bassa von Ofen fürweisen vnnd anhören solte / ob er seiner Kundtschafft gehabt oder nicht/ alsbald er jhn aber ansichtig worden / hat er mit seufftzen vermeldet / er gehöre nach Sigeth vnd seye desselben Bassa Kopff/neben fernerem vermelden/daß der Türckische Keyser in seinem gantzen Land keinen so ritterlichen Kriegsmann habe / als er gewest sey / vnnd darauff was gestalt er nidergehawen/sich befragt hat.

Vor diesem ist vermeldt/wie Michael Weywod mit seinem Volck gerüst sich nach Tronstatt begeben / mit diesem ist er im anfang deß Monats Maij/auß der Wallachey über die 50000. starck / nemblichen 38000. Schützen/3000. Cossaggen / 4000. Raitzische Pferd / 4000. Zeckler/ vnd 4000. Freybeuter vnter dem Hauptmann Backa Manock in grosser eyl über das grosse vnd enge Gebirg gantz sicher vor dem Feind / deren Or- Maius

ANNO 1600. Maius

Michael Weywoda auß der Wallachey zeucht gegen dem Sigismundo Bathori vnnd dem Weywoda auß der Moldaw zu Feld.

ten er keines ansichtig worden/ gezogen/ vnnd in der Landschafft Moldaw glücklichen ankommen / allein daß er sampt seinem Volck vnd jhren Pferden auff der Raiß/weil der Feind alle Proviant zu sich genommen/ grossen Hunger gelidten/vnd auß hochdringender noth die Blätter von den Bäumen essen müssen. Als nun Sigismundus Bathori beneben dem Jeremia Weywod auß der Moldaw/deß Wallachen eylende ankunfft vnnd grosse Macht vernommen/ vnd sich jhme zu begegnen am Volck noch zu schwach seyn / befunden : haben sie sich eylends auß der Moldaw zu ruck nach den Polnischen Gräntzen begeben / allda sich weiter zu stärcken vnnd den Wallachen zu begegnen. Vnd ob wol der Moldawische Weywod beym Groß Türcken starck vmb Gelt vnd Volck wider die Wallachen anhalten lassen/ ist jhme doch allein hülff am Volck zugesagt / vnnd das Gelt abgeschlagen worden. Darauff hat der Michael Weywoda den grössern theil der Moldaw eingenommen / weil er nicht allein das Landvolck in dem ersten Angrieff mit verbrennung viler schöner Dörffer vnd Märckt erschreckt / sondern auch deß Jeremias Weywoda Vnterthanen/jme anhengig gemacht dieweil gedachter Jeremias sie zum höchsten beschwert / vnd von einem jeden Monatlich einen Ducaten genom̃en/was er aber an Parschafft/durch der armen Schweiß vnd Blut zusammen bringen können / alles in Poln geflehet / dardurch jhm seine Vnterthanen wegen socher schweren vnträglichen auffiagen feind vnnd auffsetzig worden / vnnd lieber vnter frembder Obrigkeit schutz/dann jhme vnterworffen seyn wöllen.

Was nun Michael Weywoda mit seinem Volck / wie er dann an jhme nichts erwinden ließ / eroberte / das liesse er alsbald der Röm. Keys. Majest. jhme vnd seinem Sohn huldigen.

Michael Weywoda erobert dz Land Moldaw/vnnd erlegt dem Jeremiá Weywoda vnd Sigismundo Bathori viil Volck.

Nach solchem hat gemeldter Wallachischer Weywod nicht lang verzogen/ sondern ist mit seinem Volck dem Jeremiæ Weywoda vnter augen gezogen/jhne den 18. Maij bey dem Schloß Orehuni vnd Fluß Nester/die 30000. starck von Moldawern/Polacken/ Türcken vnnd Tartern außerlesens Kriegsvolck angetroffen / vnnd mit demselben von 10. Vhrn an vor Mittag biß Abends geschlagen. Vnnd ob sie wol der Feind inn solcher Schlacht/deß sich wol zu verwundern / gantz ritterlich gehalten / hat doch endlichen der Wallachisch Weywoda den blutigen Sieg erhalten / vnnd den Feind in die Flucht getrieben / deren 8000. vnnd der Wallachen bey 2000. auff der Wahlstatt blieben / vnd viel in der Flucht in dem Nester ersoffen vnd jämmerlich vmbkommen seyn. In solcher Schlacht hat der

Wallach

Wallach reiche Beut vnnd viel Malvasier / so wol auch das ganze Land Moldaw erobert vnd einbekommen. *Vide folio* 479. ✠ Anno 1600. Maius

Vmb diese zeit haben sich die Freybeuter von Comorra/Gran vnd andern vmbligenden Orten in die 1400. starck versamblet / inn ein grossen Marckt Kanibor genannt/eingefallen/denselben geplündert/ vnnd weil sie das Castell / so mit dem Feind starck besetzt gewest/ nicht erobern können/ vnnd starck herauß geschossen / seyn der vnsern im plündern 25. erschossen worden. Von dannen sie an der Trab auff Esseck geruckt / dasselbe vnversehens überfallen / vnd neben viel Weibern vnnd Kindern grosses Gut (welches jhnen in langer zeit nicht begegnet) erobert vnd einbekommen/darauff sie sich vor Esseck in das Feld gelägert / vnnd die eroberten Beuten vnter sie außgetheilet haben. In welcher theilung jedem Freybeuter insonderheit 500. Ducaten an Gelt vnd Geldswerth zur außbeut worden/daran sie sich gleichwol noch nicht wolten benügen lassen/sondern bey sich beschlossen/ an der Thonaw abwarts zu ziehen/alle Castell biß auff Griechisch Weissenburg zu verheeren / vnnd da jhnen jhr fürnemen glücklichen fortgieng / alsdann am zu ruck ziehen / damit sie den Raub sicher fort vnd zu Hauß bringen/ vnd den Türcken (von denen sie villeicht außkundschafft vnd angesprengt möchten werden) starck genug seyn köndten/ auff Parnia vnnd Zerein zu ziehen / vnd deren orten etlich tausend Raitzen zu desto sicherer begläitung zu sich nemen. Welcher anschlag aber/weil sie so sicher vnd vnachtsam gewesen / jhnen mißlungen / Dann nach dem sie von Esseck gegen der Thonaw nahend bey Valkowar ankommen / haben sie auch jhnen 700. in Schiffen / deren sie die meng bey einander gehabt / über das Wasser geschickt/damit dieselben jenseit der Thonaw jhren fortzug nemen/ vnd an allen Orten sich mit Proviant der notdurfft nachversehen solten. Als aber den Türcken der Freybeuter plünderung in zweyen Castellen an vnterschiedlichen Orten verkundschafft / haben sie sich von etlichen Vestungen vnd kleinen Castellen/als von Fünffkirchen/ Copan/ Capozvivar/ Stulweissenburg / Mochatz vnd andern / neben dem Bassa von Sigeth/ sampt dem Landvolck in die 5000. starck auffgemacht / vnd sind den Freybeutern mit 30. Feldstücklein entgegen gezogen/die 700. jenseits deß Wassers angetroffen / mit welchen sie biß in die dritte Stund lang gescharmützelt/ vnnd doch letzlichen/weil die andern jhre Rotgesellen/welche disseits der Thonaw gewesen / jhnen nicht zu hülff kommen kunten / die Freybeuter durch das starcke schiessen zertrennt vnd in die flucht getrieben. Vnd seyn in solchem

Die Freybeuter erobern in sträiffen reiche Beut / so jhnen widerumb abgejagt wird.

ANNO 1600. Maius

werenden Scharmützel/darin̄ sich die Freybeuter gantz mannlich vnd herhafft gehalten/der Türcken so wol auch der vnsern zu beyderseits vil erschlagē vnd beschädiget worden/der überrest von den 700. Freybeutern/so sich mit dem schwimmen nicht salvirt haben / seyn in den Schiffen/darein sie sich häuffig in der flucht begeben / durch einen vngestümmen Sturmwind vnergangen vnd alle ersoffen/welches wegen jhres grossen Frevels vnd Mutwillens/so sie so wol an den armen Christen als Türcken geübet/ein augenscheinliche Straff Gottes gewest ist.

Tunius

Die Tartern strälen auff Raab.

Den 6. Junii Morgens zwischen 9. vnd 10. Vhr seyn die Tartern in 2000. starck für die Vestung Raab kommen/ derselben eins theils also nahe sich hinzu begeben / daß man sie mit einem Carabiner Rohr erreichen mögen/aber doch keinen schaden gethan. Vnd ob wol die Wallonen/Vngern vnnd Teutschen auß der Vestung einen außfall auff die Tartern gethan haben sie doch / dieweil die Rabnitz so außgelauffen gewest / nicht zusammen kommen können/vnd zu beyden theilen widerumben vnverrichter sachen abziehen müssen / der Herr von Schwartzenberg / so den Tag zuvor von Wien nach Raab abgefahren / ist zu allem glück eben nach abzug der Tartern an die Rabnitz ankommen/vnd wann er ein kleines was früer angelangt/so hetten jhne die Tartern in jhre hände bekommen/ das aber Gott gnädiglich verhütet hat.

*

Die Frantzosen vñ Wallonē zu Papa verkauffen dem Türcken die Vestung vmb ein benannte summa Gelts.

Hievorn ist vermeldet worden/ wie die Frantzosen vnnd Wallonen in Papa/deren vngefehr in die 1200. gewesen / wegen außständiger Bezahlung rebellirt/darinn sie noch jm merzu fortfahren theten. Derwegen man dahin trachtete / wie man sie von der Vestung/ vnnd hergegen 5. Fähnlein von den Vnter Oesterreichischen Regimenten / darüber der Herr von Hofkirchen Oberster war/zur besatzung hinein bringen möchte. Als nun die Rebellen solches wargenommen/haben sie mit den Türcken tractiert vnnd dahin gehandelt/daß sie jnen die Vestung vmb ein benannte summa Gelts verkauffen vnnd übergeben wöllen/ doch der gestalt/daß sie jhnen frey sicher Gleyt durch die Türckey nach Italia oder gegen dem Meer hinauß/wohin sie nun begeren würden/ zusagen/ vnnd sie dahin begleyten lassen wolten/ jhnen auch benebens vertröstung geben / daß jhr Feldobersteer der Herr von Schwartzenberg jnner zweyer Tagen mit völliger Bezahlung / zu stillung jhrer Rebellion gewiß auff Papa ankommen / da sie dann jhne gutwillig einlassen/vnd hernach jhnen in jhre Hände antworten vnnd lifern wolten/ Oder aber daß sie die Türcken gemeldtem Herrn von Schwartzenberg bey

Zeßneck an dem Paß/allda er jhnen gewißlich in die Hände kommen/ für- ANNO 1600.
warten solten. Nach welchem die rebellischen Frantzosen vnd Wallonen Junius
jhre Oberste/Hauptleut vnnd Befelchshaber abgesetzt/ vnnd einen andern vnter jhnen de la Motta genannt/zu einem Collonel vnd Obersten auffgeworffen/den Vngerischen Obersten zu Papa Michael Maroti/ sampt andern Rittersleuten / so mit jhnen nicht einwilligen wöllen / in die Eisen geschlagen/jhren vnterworffnen Kriegsknechten alle jhre Wehren abgenommen/vnd sich deß Regimentes völlig vnterstanden/vnd gemeldten Michael Morati sampt allen Christen darinnen/Vngern vnd Teutschen mit Weib vnd Kinder über 1000. Personen / auff etlich 1000. Ducaten rantzionirt/ oder dem Türcken vmb ein summa Gelts zu überliefern jhnen gedrohet. Vnd ob wol mehr gemeldter Morati jhnen alsbald 1800. Ducaten Rantzion zu geben verwilligte / haben sie doch damit nicht begnügt noch ersättigt seyn wöllen / sondern seine gefangene Türcken mit seinen eygnen Säbeln/Waffen vnd Kleidern/gerüst vnd bekleidet/vnnd förter auff Weissenburg geschickt/hernach alle Häuser zu Papa geplündert/das Gut so sie darinnen bekommen/alles zu Hauff in ein Hauß getragen/vnd dasselb sampt allen Christen/ Kriegsleuten vnd Bürgern (so sie / wie gehört/rantzionirt/ vnd theils in die Eisen schlagen lassen) biß zu der Türcken ankunfft in jhrer verwahrung gehalten / wie sie dann bald darauff den Türckischen Keyserl. Fahnen nach Stulweissenburg geschickt/ vnd endlich mit dem Feind / der gleichwol erstlich nicht trawen wöllen / dahin gehandelt vnnd geschlossen/ daß er zween Tiauschen selbst vierdt nach Papa/ vnnd die Frantzosen vnnd Wallonen auch etliche auß jhnen nach Stulweissenburg geschickt / vnnd also zu beyden theilen einander mit Geyseln versichert/darauff die Türcken die Vestung vmb die angeschlagne Summa anzunemen/vnd mit ehestem vnd auffs lengst auff den 25. Junii dahin zu bringen: Die Frantzosen aber vnd die Wallonen von der Vestung abzutretten vnd jhnen einzuräumen/ sich erbotten haben. Vnter dessen haben sich die Türcken vnnd Tartern sehr gesterckt / darmit / wann sie auff dem angesetzten Tag erscheinen/vnnd vileicht Verrätherey vnnd Entsatzung bey den Christen vorhanden were / sie mit jhrer Gegenwehr starck genug seyn möchten / dargegen die vnsern kein sonders Kriegsvolck ausser den 5. Fähnlein Oesterreicher vnd 1000. Collonitscher Pferd / so noch auff dem Musterplatz war / bey einander hetten. Gleichwol man sich ein anzahl Kriegsvolck zusammen zu bringen/vnd obgemeldte Vestung zu entsetzen/hoch bemühen thete.

Grosse vnbarmhertzigkeit der meyneydigen Frantzosen zu Papa.

Vnd nach dem der Herr von Schwartzenberg/ vnter dessen die Fran-

ANNO 1600. Junius

Die auffrührischen Frantzosen wöllen durch deß Herrn vō Schwartzenberg vermahnung von jhrer Meiderey nit abstehn.

rosen vnnd Wallonen Meiderey/vnnd mit dem Türcken gepflegte Handlung wegen übergebung vnd verkauffung der Vestung Papa / vernemen: Ist er den 10. Junii mit 2000. zu Roß vnd Fuß auff 2. meilwegs nahend der Vestung zuzogen/vnd von dannen 24. zu Roß die aberünnige Frantzosen vnd Wallonen / daß sie dem Türcken die Vestung nicht auffgeben wöllen/zu vermahnen dahin geschickt/neben diser vertröstung/daß sie in wenig Tagen jhres außstands vergnügt vnd bezahlt werden sollen/ welche sie hergegen mit hönischen vnd spöttischen Worten widerumb abgewisen / also daß jhme Herr von Schwartzenberg bey jhnen in der Güte nichts zu erhalten getrawete / bevorab weil zur selben zeit etlich Tag an einander gresses Regenwetter / dardurch die Wasser sehr außgeloffen vnnd sich ergessen hatten/ mit eingefallen / derwegen er sich widerumb zuruck nach Raab begeben müssen.

Jnn solchem haben die vnsern drey von den Rebellischen Frantzosen/ welche auff Türckisch geschoren vnd bekleidt/ auch Türckische Bünd auffgehabt / so die Türckische Wach versehen / gefangen gen Raab gebracht/ wie auch bey 20. Vngern / so sie allda in verhafftung gehalten / durch ein Kellerloch in der Vestung entsprungen/ vnnd zu Raab angelangt/die vermelden: / wie daß die Frantzosen vnd Wallonen in der Vestung selbst vneinander/ wegen/ daß etliche zur auffgebung nit verwilligen wöllen/ vneinig worden seyn/darumb sich theils in der Vestung vnd theils im Stättlein auffhielten/vnd einander mit schiessen hart zusetzten/ zu dem so hetten sie auch bereit etlich 1000. Ducaten vom Feind wegen übergebung der Vestung empfangen/ vnd weren deß Rests in kürtz gewertig. Derwegen sich die vnsern solches zu wehren / vnd bey zeiten fürsehung zu thun sich starck bemüheten / wie dann der Herr von Schwartzenberg / weil keine vermahnung bey jhnen nicht statt haben wöllen / den Herrn von Scharpffenstein von Raab auß den 22. Jun. in 3000. starck mit einer Pedarda / vnnd viel Sturmlättern nach Papa gesandt/welche die ehrvergessene vnd meineydige Frantzosen vnd Wallonen den 24. Jun. zwischen 11. vnnd 12. vhren die Sturmläitern anwerffen/ vnd Sturm anlauffen lassen/jnen mit hönischē Worten (kompt her jhr Brüder/die Vestung ist wider ewer/ vnnd wir halens mit euch) zugeruffen / aber alsbalden sie die auff den Sturmläitern hinein gezogen/nidergehawen/mit dem vermelden/warumb die Teutschen auch nit herzu kämen / vnd daß eben sie die ersten seyn müsten. Haben also vnverrichter sachen widerumb jhren abzug genomen. Gleichwol haben die

Der Herr von Scharpffenstein wird mit etlich Volck auff Papa geschickt.

Verrä-

Verrätherische Frantzosen vnnd Wallonen dem Türcken die Vestung ehe nicht/sie seyen dann völlig deß versprochnen Gelts bezahlt/einraumen oder abtrettten wöllen. Wiewol aber der Bassa von Bosnia/dem solche abforderung befohlen/starck vmb den übrigen außstand am Gelt (jhnen offt ermeldten Frantzosen solchen Rest ehe sie von den vnsern belägert/gegen auffforderung der Vestung außzuzahlen) sich beworben: Doch haben vnterdessen gemeldte Meidmacher/etliche Türcken mit wenig Proviant Wägen hinein gelassen. Als nun dieselben abgeladen/haben die Rebellen die gefangene Christen von Vngern vnd Teutschen/dero sampt Weib vnd Kind noch bey 600. in der Vestung gewesen/den Türcken (welche doch mehr mitleiden mit jhnen/als die meyneydigen Frantzosen gehabt) auff jhre Wägen zu setzē vnd mit hinweg zu führen übergeben/welche sie hernach auffgesetzt/vnd mit sich auff Vesprin vnd nach Stulweissenburg geführt haben. ANNO 1600. Iunius

Vnter dessen hat der Michael Maroti gewesner Oberster/welchen die Frantzosen in Papa gefangen hielten/dem Herrn von Schwartzenberg in der still/daß er mit seinem Kriegsvolck für Papa rucken/vnd gütlich auffordern solte/zu wissen gemacht/zum fall aber solche aufforderung bey jhme nicht statt haben würde/so solte er die Vestung/weil sie selbst vntereinander zwiträchtig/an dem andern ort/allda sie am leichtesten zu erobern vnd hinein zu kommen wer/angreiffen/darauff der Herr von Schwartzenberg den 12. Julii mit 9000. Mann/zu Roß vnnd Fuß vor Papa angelangt/vnnd sich darfür gelägert/drey Schantzen auffgeworffen/vnd jhnen mit schiessen hart zugesetzt. Hergegen erzeigten sich die belägerten rebellischen Frantzosen vnd Wallonen mit täglichem außfallen gantz herzhafft/vngeacht/daß sie jederzeit mit schaden widerumb zu ruck weichen müsten/wie dann jhr fürnembster Hauptmann einer gefangen/dem die Haut lebendig abgezogen/dieselb sampt dem Kopff auff einen Spieß für die Vestung gesteckt worden. Iulius

Der Herr von Schwartzenberg belägert Papa/vnd setzt jhn mit dem Geschütz hefftig zu.

Der Herr von Schwartzenberg aber setzte jhnen mit dem Geschütz noch hefftiger vnd ernstlicher zu/als vor diesem beschehen/also daß er jhnen dardurch etliche Wehren abgenommen. Hierzwischen haben die Meidmacher bey dem Türcken vmb ernstliche hülff vnnd entsatzung/darauff sie vertröst worden/anhalten lassen/wie dann auch hergegen der Herr von Schwartzenberg das Mörßburgische/Schönbergische vnd Bräunerische Regiment Knecht stündlich erwarten thete.

Den 26. Julii haben die vnsern den meyneydigen/abtrünnigen Frantzosen vnnd Wallonen deß Nachts die Mühlen/darauß sie grossen schaden

Die Christen erobern die Mühlen bey Papa.

Anno 1600. Julius

vnd widerstand gethan / abgedrungen / deren sie sich gleichwol nicht gern verwogen. Dann sie/da jhnen die entsatzung zukommen/durch solche mittel viel Volck in die Besatzung hetten bringen können. Vnd ob wol sich die Türcken die Vestung Papa zu entsetzen starck versambleten/ haben sie doch wegen deß grossen Gewässers nicht fortkommen mögen / welches auch allen vorrath zu der Essecker Brucken / so die Türcken allda schlagen wöllen/ hinweg geflöst/vnd jhnen nicht wenig verhinderung gebracht. Vnter dessen seyn die vnsern mit schantzen nahend in Graben kommen/weil sie den Teich allbereit abgelassen/darumb die Wallonen darinnen (wie etliche / so von jhnen entsprungen/außsagten) Tag vnd Nach starck arbeiteten/ vnd jhnen wenig ruhe gelassen wurde / zudem auch grosser Hunger bey jhnen in der Vestung erstunde/daß sie weder Wein noch Brot/ allein ein wenig Saltz/ vnd biß in 60. Pferd noch hetten / die sie etlich Tag zuvor vnter sich außgetheilt/ auch bereit zu essen angefangen / dardurch jhnen der muth gar entfallen/vnd weil sie/wegen jhres verbrechens keiner Gnad mehr sich zugetrösten hatten / beschlossen sie bey sich selbst/daß sie durch der Soldaten Händ endlich sterben wolten.

Die meyneydigen Frantzosen vnnd Wallonē fallen in der Christen schantzen/vnd wird Herr von Schwartzenberg erschossen.

Darauff sie den 29. Julii auß Papa in die Schantzen / da die Mörßburgische Knecht Wacht gehalten/gefallen/derselben vil/als der meiste theil bezecht gewest/nidergehawen/der Rest aber die Schantzen verlassen. Als nun der Herr von Schwartzenberg vernommen / vnnd in den Schantzen andere fürsehung thun wöllen / ist er vnversehens mit einer Musquetenkugel durch den Kopff geschossen worden/daß er alsbald todt blieben/welches bey den vnsern im Läger nicht einen geringen schrecken vnd trawren bracht hat/wie dann hernach sein todter Leichnam nach Raab / von dannen gen Wien geführt / vnnd allda ehrlich mit grosser klag zur Erden ist bestettiget worden.

Augustus

Den 30. Julii haben die Wallonen abermals einen außfall in obgemeldte Schantzen gethan/darinnen bey 300. nidergehawen/auch vil/ vnd darunter etliche Hauptleut gefangen / derwegen den 2. Augusti etliche Soldaten/wegen daß sie die Schantzen schendlichē verlassen/ auffgehenckt worden / nach solchem seyn die Frantzosen vnnd Wallonen widerumb zu auffgebung/weil sie an Proviant mangel litten vermahnt worden/darauff sie auß der Vestung herauß geruffen / da es jhnen an Proviant mangeln werde/so wöllen sie die Christen essen / darunter Michael Maroti der erste seyn solle.

Nach

Nach deß Herrn von Schwartzenbergs Todt ist von jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthiasen das Directorium Herrn Melchior von Rädern auffgetragen vnd anbefohlen worden/ welcher den 8. Augusti ins Läger für Papa ankommen / vnnd weil man von einem Wallonen/ so sich auß der Vestung in vnser Läger begeben/ so vil kundtschafft eingezogen/ daß sich die meyneydigen vnd trewlosen Frantzosen die Vestung zu verlassen/ vnd mit der flucht zu salviren entschlossen / ist zu Roß vnd Fuß gute Wacht auff sie bestellt vnd verordnet worden. Folgenden Tags als den 9. Augusti haben sie sich zwo Stund vor Tags auß der Vestung begeben/ vnd sich über den abgelassenen Teich (darüber sie wegen deß Gemöß/ so noch nicht allerdings trucken/ einen Steig von Säcken vnnd anderer Materi biß auff die helffte deß Teichs gemacht) begeben wöllen. Als aber solch jhr flucht dem Herrn von Rädern durch die darzu verordnete Wacht kundt gethan worden/ hat er alsbald deß Herrn Nadasti Hussarn/ den Obersten von Thurn/ den Obersten von Collonitsch / mit theils jhrer Reuterey den flüchtigen Frantzosen nachzusetzen auffgemahnt / die sie vor dem Wald an dreyen orten angetroffen/ deren mehrer theils erschossen vnnd nidergehawen. Der Oberste von Collonitsch hat der flüchtigen vnnd abtrünnigen Wallonen Obersten de la Motta weil er sich durchauß nicht gefangen geben wöllen/ nidergeschossen/ vnd seinen Kopff in das Läger gebracht. Deß Nadasti Hussarn / vnnd deß Grafen von Thurn Pferd haben in einem Gesträuß 200. Frantzosen angetroffen/ die sich gleichwol erstlichen starck gewehrt/ doch letzlichen sich gefangen geben müssen / welche neben zwey Fähnlein ins Läger gebracht worden. Es haben auch die Hussarn bey 200. der flüchtigen/ auff einer andern Strassen ereylet. Weil sie sich aber zusammen gethan/ vnnd die Hussarn mit schiessen nicht versehen gewesen/ hat der Herr von Rädern jhnen 200. Collonitsche Pferd/ sie zu bezwingen zu hülff geschickt/ vnd nachdem die meyneydigen vernommen / daß noch bey 100. Wallonen inn der Vestung / so sich herauß in vnser Läger begeben wöllen/ verhanden gewest: Haben sie dieselben zuvor selbs alle nidergehawen/ so seyn auch in dem Gemöß vnd Röricht über 100. vmbgebracht/ vnd vil gefangen worden. Der Oberste Leutenampt mit den fürnembsten Befelchshabern/ seyn in der vnsern Hände kommen/ die hat der Herr von Rädern dem General Profosen biß auff weitere Examination zu verwahren/ überantwortet.

ANNO 1600. Augusti.

Die rebellischen Frantzosen vnnd Wallonen nemen die flucht auß Papa/ werden aber vil nidergehawen vnd vil gefangen.

Der Herr Michael Maroti gewesner Oberster zu Papa / den sie gebunden mitnemen wöllen/ so wol auch deß Zahlmeisters Diener vnd Pro-

Anno 1600. Augustus

viantverwalter haben sich vnter werendem Scharmützel ledig gemacht/ im Rörich mit dem Leben salvirt/ vnnd hernach in das Läger ankommen/ die andern Christen/Vngern vnd Teutschen/so nicht verkaufft/alle ledig worden/ von Frantzosen aber ausser der gefangenen/ wenig darvon kommen/ darunter sonderlich einer gefunden worden/ der weder gehen noch stehen wöllen/ den sie mit Händen vnd Füssen herbey geschleifft/ vnd weil er auff der Richtstatt dem Scharpffrichter nicht halten wöllen/ jhme den Kopff auff der Erden abgehawen.

Vnterschiedliche auffsagen der meyneydigen gefangnen Wallonen vnnd Frantzosen.

Die gefangenen haben außgesagt vnd bekennt/ daß 6. Frantzosen erstlich die gantze sachen mit dem Türcken/wegen auffgebung vnd verkauffung Papa gehandelt/ vnnd erst hernach in offnem Kreiß beschlossen/vnnd wer nicht darein willigen/oder sich eines andern vermercken lassen/ denselbigen alsbald nidergestochen vnd erschossen.

Was sie nun für schand vnnd Laster mit den Weibsbildern getrieben/ sey vnzehlich/fürnemblich haben sie vnter andern vermeldt / weil sie nunmehr zu dem Türcken gefallen/sich Türckisch gekleidet/vnd gleichsam Türcken seyn/ so wöllen sie sich auch im Werck demselben gleichförmig halten/ derwegen sie so wol als die Türcken gute mache / so viel Weiber zu nemen/ als sie wöllen/welches sie auch also getrieben haben.

Als nun die vnsern widerumb in die Vestung Papa/so die meyneydigen Frantzosen vnd Wallonen flüchtig verlassen/ geruckt/ haben sie darinnen vil beschädigte Frantzosen/die sie alle nidergehawen/gefunden/den Michael Maroti widerumb zum Obersten bestettiget vnd eingesetzt.

Von Fewerwerck ist von jhnen nichts gelegt worden / allein sich ein Weib das Pulffer in der Arkoley anzuzünden/ vermessen / die ist auff jhr selbst eygene Bekanntnuß mit Schwefel vnd Pech bestropfft/ hernach inn die Erden biß an Halß gegraben / da sie nun biß in die Nacht gelebt / den Durst sehr vnd hoch beklagt/vnd vmb ein Trunck Wassers gebeten/hat sich der Scharpffrichter über sie erbarmet/die Wehr durch den Halß gestochen vnd sie jhres Schmertzens entlediget.

Weil dann diese rebellische Frantzosen vnd Wallonen/ deren bey 200. sich gegen jhrer Röm. Keyß. Maj. auff so vielfältig trewhertzig warnen vnd vermahnen gantz trewloß vnd meyneydig erzeigt/ auch wider Gott vnd jhr selbs Gewissen gehandelt/seyn die gefangenen (auff starckes anhalten jhrer Maj. Kriegsvolck / so wegen jhres meyneydigen verbrechens/ vnnd an den Christen geübter Tyranney/darob auch der frewdige Held der von Schwar-

tzenberg

Anno 1600. Augustus

ſtenberg erſchoſſen/vnd ſein Leben laſſen müſſen/hart über ſie verbittert worden) durch den Herrn von Rädern auff Raab geſchickt/den Soldaten auff ihr hohes bitten vnd anhalten in alle Quartier außgetheilet/ vnd jeder Nation frey gelaſſen worden/diſe meyneydige Frantzoſen jhres gefallens hinzurichten/welche auß jetzt erzehlten vrſachen/auch daß jhrer Nationen ſo viel vor Papa von jnen/den meyneydigen ſelbſt gantz fürſetzlicher vnd mutwilliger weiß erſchoſſen/erſchlagen vnd vmbgebracht worden/ſie mit folgender erſchrecklicher Marter vnd Pein hinrichten laſſen/ derſelben meiſten theils ſpieſſen/ Radbrechen/ an die Hacken werffen/ die Gemächt außſchneiden/ ſengen/braten/ Riemen auß jhren Leibern ſchneiden/ mit Eſſig/ Saltz vnd Pfeffer darein ſprengen laſſen/andere mit Zündſtricken brennen/mit Pech tropffen/mit Pulffer ſprengen/biß an die Hälß in die Erden graben/ vnnd mit eyſern Kugeln vmb Gelt darnach ſchieben laſſen / auch viel derſelbigen zuſam̃en gekuppelt/ vnd in einen Ring geſtellt/ welche/ wie einer nach dem andern von dem Scharpffrichter ſeines gefallens herauß genommen/ vnd mit manigfaltiger Pein hingerichtet worden/zuſehen müſſen.

Erſchreckliche Tödt Marter vnd Pein/ ſo man den meyneydigen Frantzoſen vnd Wallonen angethan.

Der Orſi Peter/ Oberſter Leutenampt auff Gran / hat eine Stutten niderſchlagen/dieſelbe außweidnen/einen Frantzoſen darein nehen/ vnd allein ſeinen Kopff hinden heraußſen gelaſſen/ andere ſeyn mit Stro gebraten/vnd den andern Geradbrechen zu eſſen geben worden/ wie ſie dann jhnen ſonſt noch allerley zuvor vnerhörte erſchröckliche Tödt angethan / vnd jämmerlichen hinrichten laſſen. Wann ſie nun gefragt/warumb ſie an der Röm. Keyſ. Maj. ſo trewloß vnd meyneydig worden/vnd ſich dem Türcken der ein abgeſagter Feind der Chriſtenheit iſt / ergeben / haben ſie die meiſte ſchuld auff jhre Häupter vnd Oberſten gelegt/vnnd ſich beklagt/daß jhnen viel Monatſöld / ſo die Oberſten vnd Hauptleut in handen behalten/ außſtändig weren/alſo / daß etliche vnter jhnen das gantze Jahr über 7. Thaler an jhrer Beſoldung nicht eingenommen vnd empfangen hetten. Iſt alſo der Meyneyd/ den ſie an jhrer Maj. begangen/vnnd ſich darvon durch vielfeltige treuhertzige vermahnung nicht abwendig machen laſſen/andern zum Exempel vnd Beyſpiel geſtrafft worden.

Nach ſolchem ſeyn die vnſern den 11. Auguſti mit dem gantzen Läger vor Papa auffgebrochen/ auff Raab vnd Comorra zuzogen/ vnnd ſich daſelbſt in der Schüt gelägert / aber der Herr von Rädern iſt mit den fürnembſten Oberſten nach Wien verruckt/ allda ſich auch der Duc de Mercurio befande/vmb allerley notwendige berathſchlagung fürzunemen/ wie

ANNO 1600. *Augustus*

dann darauff im gantzen Land alle Gränitzhäuser/vnd sonderlich Canischa zu proviantirn vnverzügentlichen anordnung beschehen/dann die vnsern gute Kundtschafft hetten/daß der Türck die Vestung Canischa/zugleich auch Babotsch/wie er dann allbereit starck im anzug/zu belägern entschlossen sey: Derowegen nach solchen der Duc de Mercurio mit allem Volck dahin zu ziehen/vnd deß Feinds vorhaben zu verhindern/verordnet worden

Vide folio 479 †

Der Türck will Canischa belägern.

Vnd nach dem Michael Maroti durch Göttliche hülff auß der meyneydigen Frantzosen Händen entrunnen/vnd widerumb zu Papa zu einem Obersten eingesetzt worden: Ist er bald hernach vnversehens in ein anders vnglück gerathen/dann als er mit wenig der seinigen auff ein benachbart Grentzhauß abgeräist/ist er vnter wegs den Tartern in jhre hände gerathen die alsbald seinen Fuhrmann nidergehawen/wie auch jhn selbst auff den todt verwundt/Roß vnnd Wagen darvon geführt/vnnd jhn für todt ligen lassen/gleichwol er von den seinigen noch lebendig zu Hauß gebracht/vnd bald hernach verschieden.

Michael Maroti Oberster zu Papa/ wird von den Tartern nidergehawen

Nach diesem haben die Tartern gegen S. Peters Marckt gesträifft/den Flecken Kapolna genannt/verbrennt/vnd vil gefangene Christen mit sich hinweg geführt/als sie aber im zu ruck kehren zu der Koppaner Mühlen kommen/seyn sie von etlichen Heyducken vnd Hussarn/so sich allda auff gehalten/vmbringt/angegriffen vnnd geschlagen/welche die gefangene Christen widerumb erlediget/200. Roß vnd 45. Köpff/neben etlichen gefangenen Tartern mit sich zu ruck gebracht.

Den 28. Augusti seyn 10. von den meyneydigen Wallonen zu Papa/darunter jhr selbst erwehlter Leutenampt/sampt andern fürnemen Befelchshabern/jhrem Feldscherer vnnd seinem Weib/so viel übels gestifft/gefangen/in die Eisen geschmidt/vnnd auff Wien geschickt worden/welche daselbst ins Ampthauß gelegt/vnd mit strenger Frag examinirt/was ihnen aber wegen jhres verbrechens für Vrtheil geschöpfft/folgt hernach.

Vide folio 485.

Der Türckische Vezier Bassa kompt mit seinem Volck in Vngern an.

Hiezwischen ist der Türckische Vezier Bassa neben dem Janitschar Aga von Constantinopel auß/mit 12000. wolgerüster Janitscharn inn Vngern ankommen/sich mit seinem Volck bey Mochatz in das Feld gelägert. Allda er noch zween andere Bassa/so mit jhrem Volck zu jhme stossen solten/erwarten thet/welche hernach mit voller macht jhren Weg auff Canischa

nischa/dasselbige zu belägern zunamen/zu welchem ferners der Bassa von Ofen mit seinem Grentzvolck auch dahin beschieden ward. Als nun der Bassa von Ofen mit seinem volck/so vil er auff den vmbligenden Grentzen zusammen bringen können / vnnd mit demselben für Canischa zu deß Vezier grosser Macht rucken vnd stossen wöllen: Hat er seinen Zug auff Lack vnd klein Comorra zugenommen. Als nun die von Lack solches gewar worden/haben sie das Castell flüchtig verlassen/ aber der Oberhauptmann auff klein Comorra hat sich anfänglichen gegen dem Feind zur Wehr gestellet. Als aber hernach jhme vnd den seinigen von dem Feind sicherer Abzug zugesagt vnd versprochen worden: Hat er das Castell dem Feind übergeben / der den Oberhauptmann vnd sonst noch einen Weyda bey sich behalten/vnd die Knecht frey sicher abziehen lassen. ANNO 1600. *Augustus*

Lack vnnd klein Comorra wird dem Türcken übergebt.

Als nun die zu Babotsch / darinnen bey 500. wehrhaffter Soldaten/ der Türcken anzug vernommen/haben sie alsbald jhre Weiber vnd Kinder auß der Vestung geflehet / dieselbige als der Feind darfür kommen / auß forcht vnd schrecken zuwider jhrer der Röm. Keys. Maj. gethanen Eydspflicht/ohne sonderlichen notzwang übergeben/ doch mit der Bedingnuß/ daß er sie mit gewehrter Hand vnd fliegenden Fähnlein/ auch was ein jeder mit sich tragen könen/abziehen/vnd frey sicher wölle passiren lassen/welches jhnen bewilliget/vnd also den 4. Sept. auß der Vestung gezogen / welche der Feind seinem zusagen nach sicher auff Papa begleiten vnd ziehen lassen. † *September*

Babotsch wird auß forcht dem Türcken übergeben.

Den 8. Septembr. ist der Feind mit grosser Macht für Canischa angelangt/dieselb Vestung an zweyen vnterschiedlichen orten belägert / fünff Schantzen darfür auffgeworffen / das Geschütz darfür gestellt / vnnd beschossen. Darauff die vnsern einen außfall auß der Vestung gethan/ dem Feind nicht allein alle Stuck vernagelt / sondern noch darzu ein Stuck genommen/vnd in die Vestung bracht/also daß der Feind nach Weissenburg zuschicken vnd andere Stuck abzuholen gedrungen worden. Vnd ob wol der Feind deß äussern Bollwercks starck sich angenommen/jedoch so haben sich die vnsern dermassen mit grossen Stucken vnnd Hand Rohren / auch Mannlicher Gegenwehr gegen dem Feind gebraucht / daß über 200. Janitscharn vmbkommen seyn. *Vide folio* 482.

Canischa wird vō Türcken belägert.

Enzwischen ist der Michael Weyda mit theils seines Kriegsvolcks in 400. Reuter vnnd Cossaggen/Raitzen vnnd Wallonen wider in Siebenbürgen ankommen/ vnnd das übrige Kriegsvolck bey seinem Sohn in der

Moldaw

ANNO 1600. September

Moldaw solches Land der Röm. Keyſ. Majeſt. zum beſten zu gubernirẽ hinderlassen / ſo hat auch gedachter Weywod dem Keyſerlichen Geſandten / Herrn Doctor Beßen / ſo bereit zu Zackmar ankommen / drey fürneme Herrn entgegen geſchickt / welche Herr Beß ſampt dem Gelt / das er / als ein Geſandter von der Röm. Keyſ. Majeſt. ihme dem Weywoden mitgebracht / vmb mehrer ſicherheit willen in Zackmar hinderlassen / vnd förders zum Michael Weyda nach Siebenbürgiſchen Weiſſenburg geruckt iſt.

Der Groß Cantzler inn Poln bewirbt ſich vmb Kriegsvolck wider den Wallachiſchen Weywoda.

Vnd demnach der Groß Cantzler auß Poln dem Sigiſmundo / Fürſten auß Siebenbürgen / vnd dem Weywoda auß der Moldaw etlich malen hülff wider den Wallachiſchen Weywoda zugeſchickt / deren in der Moldaw vnnd Wallachey viel erſchlagen worden : Solche Niderlag widerumb zu rechen / hat der Polniſche Groß Cantzler allenthalben inn Poln vnd Preuſſen Kriegsvolck werben laſſen / dieſelbe an die Reuſſiſche Grentzen gegen der Moldaw fortgeſchickt / deß vorhabens die Moldaw dem Poln widerumb vnterthänig zu machen / ſo wol auch den Michael Weywod mit hülff der Türcken vnd Tartern / auß der Wallachey vnd Siebenbürgen zu ſchlagen vnd zu vertreiben.

Hergegen hat Michael Weywoda dem Herrn Feldoberſten in Ober-Vngern zu wiſſen gemacht / daß er ſich mit ſeinem Kriegsvolck in guter bereitſchafft halten ſolte / damit wann er ſeiner zu beſchützung deß Lands bedürfftig / er ihn alsbald vnd in der eyl zur Hand haben möchte.

Der Wallachiſche Weywoda erbeut ſich gegẽ der Röm. Key. Maj. alles gehorſam.

Benebens hat ſich auch der Wallachiſche Weywoda nicht allein gegen dem Keyſ. Commiſſario Herrn Doct. Beßen perſönlich / ſondern auch durch ſeine Abgeſandte gegen ihrer Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Matthias erklären vnd anerbieten laſſen : Da ihre Röm. Keyſ. Maj. derſelben geliebten Bruder einen zum Gubernator vnd Statthalter in Sibenbürgen vnd Moldaw verordnen / daß er demſelben alsbald das Land übergeben vnnd weichen wölle. Zum fall aber ihre Maj. derſelben keinen abordnen würde / ſo verſehe er ſich zu ihrer Röm. Keyſ. Maj. die würden ihn (wegen ſeiner getrewen Dienſt / vnd daß er das Land mit gröſter Leibs vnd Lebensgefahr erhalten) ſolches guberniren vnnd beſitzen laſſen / mit dem erbieten / da man ihn im fall der Noth mit hülff nicht laſſen würde / daß er ſich gegen ihrer Majeſt. vnd der gantzen Chriſtenheit jederzeit getrew vnd auffrichtig erzeigen / vnd an ſeinem vermögen gegen dem Erbfeind nichts wölle erwinden laſſen / welchem aber vmb etlicher nachfolgenden / wie auch anderer vrſachen

ANIMO RATIONE CONSILIO

GEORG BASTA HERR ZV SVLT.
IN SIBENBVRGEN.
KA. MA. KRIGS OBRISTER RITTER &
ANIMO, RATIONE, CONSILIO

chen willen/nicht zu vertrawen gewest. Derowegen die Röm. Keys. Maj. ihme Michael Weywoda anbefohlen vnnd aufferladen/daß er deß Landes Siebenbürgen abtretten/ vnd Herrn Georg Baska / als von ihrer Majest. verordneten Administratorn biß zu ihrer Majest. fernern Resolution einantworten solle. Solches hat der Weyda niemaln eingehn / sonder das Land Siebenbürgen wider ihr Majest. willen/regieren wöllen. Nach dem er aber zuvor vil Siebenbürgische Herrn/ theils gar vnverschulder sachen/ theils aber schlechter vrsachen halben erbärmlichen hinrichten lassen/ dann auch den Jeremiam Weywoda auß der Moldaw vertrieben/ auch viel der Polacken/so ihme beygestanden erschlagen: Hat er nit allein vil Sibenbürgische Herrn/darunter auch der Zäckel Moses/so vor disem deß Wallachen Feldoberster gewesen / mit etlichen hundert Siebenbürgischen vom Adel/ verursacht / daß sie nicht allein / sondern auch das gantze Land Siebenbürgen/ wegen seiner Tyrannischen Regierung wider ihn erbittert vnnd ihme abgünstig worden / also/ daß er sich weder gegen den Siebenbürgern/ noch seinen eygnen Cosaggen nichts guts zu versehen hette / wie sie dann zu Sibenbürgischen Weissenburg selbs vntereinander einen Scharmützel gehalten/darinnen zimblich viel vmbkommen vnd todt blieben seyn. Wurde also gedachter Michael Weywoda durch mancherley widerwertige zuständ allerseits angefochten / daß er nicht allein den Vberzug von den Türcken vnd Tartern / sondern auch von Sigismundo Bathori / von Jeremia Weywoda auß der Moldaw / vnnd von den Polacken/so in grosser anzahl wider jhne außgezogen/zugewarten hette. Welche gelegenheit Herr Georg Baska auch ersehen/ vnd sein Kriegsvolck / auch die/ so auff den Vngerischen Gräntzen gelegen / stracks zu Roß vnnd Fuß in etlich tausendt starck zusammen beruffen vnd versamblen lassen / mit welchen er den 13. Sept. wolgerüst zu Clausenburg/allda er von den Siebenbürgischen Ständen stattlich vnd herrlich empfangen worden / ankommen / Hernach den 16 Septembr. mit solcher seiner Kriegsmacht auff den Michael Weywoda/ so sich in die 18000. starck/2. meil ausser Weissenburg an einem Paß auffhalten thet/jne zum gehorsam zubringen/zugezogen/ alle Wallachen/Raitzen vnd Juden/so sich Weydisch befunden/niderhawen lassen. Als nun Michael Weywoda von Herrn Baska solchen ernst gesehen/ hat er sich zur gegenwehr gesetzt/mit den Keyserischen vnd Sibenbürgischen den 18. Septemb. starck gescharmützelt / endlichen mit jhnen völlig getroffen. Allda dem Wallachen bey 4000. erschlagen / vnd er selbst sampt den übrigen inn

ANNO 1600. September

Der Michael Weywod will auff befelch Röm. Keys. Maj. vō dem Land Sibenbürgen nit abtretten.

Georg Baska überzeucht vnnd schlägt den Michael Weywoda auß dem Land.

Anno 1600. September

die Flucht getrieben worden. Hat also Herr Georg Baska den blutigen Sieg erhalten/12. Stück Geschütz erobert/vnd nach diesem fast gantz Siebenbürgen vnter seinen Gewalt gebracht. *Vide folio* 486. ♂

Der Duca de Mercurio ist mit seinem Volck im anzug/ vorhabens Canischa zu entsetzen.

Den 19. Septemb. ist der Duca de Mercurio mit dem Läger zu Papa ankommen / vorhabens / mit demselben alsbald sich auff Canischa zu begeben/vnd mit dem Steyrischen Kriegsvolck / so vnter wegs zu ihm gestossen / die in der Vestung zu entsetzen. Vnter dessen seyn die meyneydigen Frantzosen von Weissenburg auß/ sampt den Tartern vnnd Türcken in einem sträiff vnversehens für Papa kommen/ also/ daß nicht viel gefehlt/ sie hetten in so gschwinder eyl die Vestung widerumb in jren gewalt gebracht. Vnd weil sie vnverrichter sachen widerumb jhren abzug genomen / haben sie jre Gesellen/vngeacht/daß sie so abschewlichen auff den Rädern gelegē/ vnd an Spissen gesteckt/ mit sich hinweg genomen/vnd nach Weissenburg zu begraben geführt.

In werender Belägerung Canischa / hat der Zeugwart bey nächtlicher weil Pulffer fassen wöllen / darein jhme ein funcken vom Liecht gefallen/so das Pulffer enzündt/welches jhne Zeugwart sampt vilen Personen/ darunter Hauptmann Lippart / zerstossen / also daß man sein deß Hauptmans Gebein nicht mehr finden können / aber Gott lob in der Vestung ohne sondern schaden abgangen/allein daß deß Obersten Behausung zum theil zersprenge worden.

October

Den 1. Octobr. ist das Vngerische Kriegsvolck an die Muhr zwo meil von Canischa angelangt / daselbst zu den Obersten / Herrn Baan / Graf von Serin/Herrn Herberstein vnd Herrn Radasti/so über das Steyrische Kriegsvolck zu Obersten bestellt/gestossen/ über die Muhr gesetzt/ vnd noch denselben Tag das gantze Läger bey einander zum Teufelsloch sich versamlet/daselbsten hin Herr Georg Paradeiser / so Oberster in der Vestung gewest/zum Duca de Mercurio als Feldmarschalck eylend geschickt/vnd bey jhme anmelden lassen/wie daß er heut in der Nacht jhme auß dreyen grossen Stucken auß der Vestung das Loß geben wölle/ da er nun mit dem anzug vnd entsatzung gefast / so solte er gleichsfals im Läger drey Stück / daß er sich derselben zu getrösten habe/loß brennen lassen/welches also noch dieselbige Nacht beyderseits beschehen / vnnd einander das Loß angeordneter massen gegeben haben/darauff die vnsern mit hellem Hauffen in allem bey 14000. starck/die Vestung zu entsetzen/ fortgerucks/ der Feind aber hat alsbald

MAXIMILIANVS VON G. G. ERZ. HERZ. IN OESTERREICH. HERZ. IN BVRG. G. Z. TIROL. T. O. G. M. &c.
FATA VIRTVTE SEQVEMVR.

Bald Martolosen/zu verkundtschafften wie starck die vnsern seyn / außgeschickt/vnd da er/daß die vnsern jhme vil zu schwach/ vernommen/ hat der Feind dem Duca de Mercurio zu entbieten vnd jhne warnen lassen/daß er sich mit seinem geringen häufflein gegen seiner grossen Macht die Vestung zu entsetzen nicht vnterstehen wölle/ darauff Duca de Mercurio jhme Vezier widerumb antworten lassen/er förchte sich vor seiner Macht gar nicht/ Er wölle Gott zu hülff nemen/vnnd da gleich er neben seiner Macht die bösen Geister zu beyständen bey sich hette / so wolt er dennoch mit jhme schlagen. Als nun die vnsern im fortzug gewesen/hat sich der Feind auff einem Berg sehen lassen / mit denen Herr Collonitsch starck gescharmützelt / so lang vnnd viel / biß die vnsern mit jhrem Feldgeschütz in ein Schlachtordnung in den engen Pässen/ bey dem bösen vnd grundlosen Weg gebracht/ vnd den Namen JESVS zu dreyen malen angeruffen/ alsdann das Geschütz vnter die Feind/so manchen auß dem Sattel gehebt vnnd beschädiget/loß gebrannt/dadurch der Feind sich vom Berg zu ruck begeben/vnd Herr Collonitsch denselben eingenommen. Da nun der Feind widerumb in sein Läger geruckt/haben die vnsern ihr Läger vnnd Quartier nahend der Türcken Läger geschlagen/vnd sich starck verschantzt/dieselbige Nacht starcke Schildwacht gehalten / vnnd die Nacht über vor dem Feind/ der gar still gewest/geruhet. Den andern Tag hernach seyn die vnsern dem Feind vnter Augen gezogen / in meynung jhme eine Schlacht zu liefern / als sie aber so nahend zu dem Feind kommen/daß sie die gelegenheit der Päß/vnd daß jhnen an dem Ort nicht wol beyzukommen/absehen können; Hat der Herr von Herberstein über dem einen Paß / Herr von Hofkirchen vnnd Herr Collonitsch über dem andern Paß / den Feind nahend bey seinem Läger angrieffen / mit jhme starck gescharmützelt/ biß letzlichen die vnsern den Feind in die Flucht geschlagen / vnd gar an sein Gezelt kommen seyn/ vnd in solchem werenden Scharmützel / in die vierzehen Feldstücklein abgedrungen vnnd erobert haben / wie auch dem Herrn von Collonitsch sein Leibroß im Scharmützel vnter jhme erschossen/vnnd sein Bruder durch einen Arm mit einem schuß beschädiget vnd verletzt worden ist. Darauff sich der Feind widerumb in seinen Vortheil vnd Schantzen geben / vnd an allen Orten von hinden zu/ zimblich starck gesträifft/alle Päß/ daß den vnsern keine Proviant zukommen mögen / verlegt / dardurch sie sampt jhren Rossen/grossen Hunger leiden müssen. Weil sich dann die vnsern keiner Proviant (Ob wol dieselb bereit vnter wegen / aber durch abstrickung

ANNO 1606. October.

Die fürgenommene Entsatzung der Vestung Canischa.

Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Anno 1600. October

vnd von dem Feind verlegung der Päß nicht fortzubringen) zugeröſten hetten/ſeyn die vnſern jhren abzug zu nemen gedrungen worden. So bald der Feind ſolches wargenommen/ hat er alsbald ein Schlachtordnung gemacht/die vnſern gleich wie ein Monſchein vmbziehen vnd einfangen wöllen / wie er ſich dann ſtarck in ſeiner Kriegsrüſtung hat ſehen laſſen. In dem erhebt ſich vmb abend zeit vnverſehens ein erſchröcklichs groſſes Wetter mit donnern vnd plitzen / auch einem groſſen vnerhörten Windsbrauſſen/ſo erſtlichen auff der vnſern Läger zugangen/hernach aber ſich bald auff deß Feindes Läger gewendet/alſo/daß der groſſe Sturmwind/ etliche vnter deß Feindes Hauffen/ gar von Roſſen herunter gehebt / welches dann ein augenſcheinliche hülff Gottes (die vnſern auß deß Feindes Händen zu erretten) geweſt iſt. Dann da Gott der allmächtig durch das Wetter deß Feindes fürnemen nicht geſtillet/ vnnd jhn damit zu ruck getrieben/ſo were der vnſern wegen ſeiner groſſen Macht/ darmit er ſie vmbringet vnd vmbgeben hette / jhres Gebeins nit darvon kommen. Denſelbigen Abend noch zu Mitternacht/ da es gantz dunckel vnd finſter geweſt/ haben die vnſern in der ſtill jhr Läger verlaſſen/ vnnd jhren abzug widerumb auff das Teuffelsloch/hernach auff Rackelſpurg/vnd von dannen auff Raab zugenommen. Vnnd ob wol den Türcken der vnſern abzug drey Stunden vor Tags verKundtſchafft worden/haben ſie eins theils alsbald den vnſern ſtarck nachgeſetzt/ mit jhnen geſcharmützelt/aber doch wenig ſchaden zugefügt.

Augenſcheinliche hülff Gottes.

Nach der vnſern abzug hat der Feind der Veſtung vnd ſonderlich dem Pollwerck mit ſchieſſen hart zugeſetzt/welches etlichen Teutſchen vnd Vngern zu verwaren von dem Oberſten ernſtlichen anbefohlen worden. Weil aber die Vngern die groſſe Macht vnnd Heereskrafft deß Feindes geſehen/ vnd ſich der vnſern entſatzung / weil ſie bereit jhren abzug genommen/nicht mehr zugeröſten/haben ſie ſich ferrner keine gegenwehr wider den Feind zu thun gentzlich beſchloſſen. Darauff etliche Vngern den 20. Octob. auß der Veſtung entſprungen/vnd in derſelben Nacht zum Feind gefallen/jme alle gelegenheit/vnd wie es in der Veſtung beſchaffen/verkundſchafft. Darüber dann die Teutſchen / vnangeſehen / daß ſie gegen dem Oberſten auff ſeine vermahnung bey der Veſtung zu leben vnnd zu ſterben erſtlich erklärt/ hernach auch kleinmütig worden/vnd die auffgebung derſelben/ ſo wol als die Vngern begert. Als nun der Oberſte die ſeinigen zum einigen widerſtand nicht mehr bewegen können / ſondern von jhnen zur auffgebung ſtarck ermahnet wurde: Hat er dem Feind den 22. Octob. die Veſtung auffzugeben verwil-

Die Veſtung Canischa wird von den Paradeiſer dem Türcken übergeben der leſt die Chriſten ſicher abziehen.

verwilliget / doch mit der Condition / so ferrn er sie mit allem dem jhrigen frey sicher wolte abziehen lassen / welches jhnen vom Feind verwilliget vnd zugelassen worden. Haben also die vnsern alles / was sie in der Vestung gehabt/auff Wägen/so dazu bestellt gewesen/auffgeladen/ jren abzug genommen/ vnd sind von dem Feind biß an die Muhr frey sicher begläit worden. ANNO 1600. October

Vor diesem ist angezogen worden / wie zehen der meyneydigen Frantzosen vnnd Wallonen auß denen / so dem Türcken Papa verrätherischer weiß übergeben/gefänglichen angenommen/ vnd eingeschmidt auff Wien geführt/welche daselbst nach geschöpfftem Vrtheil den 27. Octob. justificirt worden seyn/als erstlichen ist ein ansehlicher vom Adel Lorentz Schackaney welcher deß auffgeworffenen Obersten de la Motta Hauptman vnd Rädelführer gewesen / auff dem Platz der Hof genannt/ geviertheilt/ vnnd die vier viertheil vor der Statt an vnterschidlichen Landstrassen auffgehenckt: Johann Balde Leutenampt / Michael Benge Fenderich / vnnd Hissan Reuel Feldwaibel an dreyen orten ausser der Statt/als am Thabor/ Stubenthor / vnnd Landstrassen jeder lebendig an einen Spitz gezogen: Dem de la Wisson, de la Choæ, beyden Leutenampt/Hans Mayr Feldscherer/ Johann Laransch/ Michael Bandes vnnd Claudi Auglier / Soldaten/ diesen sechsen seyn an dreyen vnterschiedlichen orten der Statt / als Graben/newen vnd hohen Marckt / auff jedem Platz zweyen mit einander/ jedem die rechte Hand abgehawen / vnnd dann mit dem Schwerdt/ wegen daß sie an Gott vnd der Röm. Keys. Majest. meyneydig worden/mit angehörter Marter vnd Pein hingerichtet vnd männiglich zum Exempel vnnd abscheuh/gestrafft worden.

⊙ Zehen meyneydige Frantzosen vnnd Wallonen werden zu Wien justificirt

Nach auffgebung der Vestung / hat sich Herr Paradeiser gewesner Oberster der Vestung daselbst bey dem Duca de Mercurio der auffgebung halben zu entschuldigen/zu Rackelspurg eingestellt/ weil aber zur selben zeit kein rechter grund / ob der Oberste oder die darinn gewesne Soldaten an der auffgebung schuldig oder nicht/verhanden/hat er jhne Paradeiser/weil er jhme mit Eydspflicht nicht verbunden/ mit ernstlicher Antwort widerumb ab / vnnd zu jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / sich allda zu entschuldigen/gewiesen.

Der Paradeiser will sich gegen dem Duca de Mercurio der auffgebung Canischa entschuldigē

Darauff haben die Röm. Keys. Majestät/ weil jhme Paradeiser das Gränitzhauß Canischa/so ein Schlüssel zum Vngerland / Oesterreich vnd Steyer / jenseits der Thonaw vor deß Feindes einfall zu verwahren / vertrawt worden/ob er sich seines gegen Gott vnd höchstgedachter Röm. Key.

Anno 1600. November

Paradeiser wird auß befelch der Röm. Key. Maj. examinirt vnnd verhört.

Maj. gethanen Eyds gemeß (daß er nemblichen solche zu erhalten / Ehr/ Leib vnd Leben darinnen zu lassen/vnnd nicht dem Feind übergeben wölle) verhalten vnd dem allen nachkommen sey/ befragen zu lassen / anordnung vnd befelch gethan / dem alsbald jhr Majest. verordnung nach / gehorsamlichen vollziehung beschehen / vnd er Herr Paradeiser auff 14. vnterschiedliche Artickel/ darauff er sein antwort geben / examinirt vnnd verhört worden. Weil aber seine verantwortung bey ansehlichen vnd stattlichen Obersten vnnd Befelchshabern nicht genugsam erheblichen seyn wöllen : ist er darauff für das Kriegsrecht nach Wien/sampt seinen Dienern zu erscheinen/gewisen worden / welcher sich den 14. Novemb. gehorsamblich eingestellt / zu seiner ankunfft ist jhme von der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias (daß er alsbald seine entschuldigung der auffgebung Canischa halben nicht allein schrifftlich übergeben / sondern auch beynebens den gantzen verlauff was von Tag zu Tag beschehen / außführlichen berichten solte) aufferlegt worden / deßgleichen seyn auch die zwey Fähnlein Teutsche Knecht zu jhrer verantwortung/ wie auch die Vngern / deren aber meistentheils außgerissen vnnd flüchtig/ auff begern deß Obersten gen Wien zu erscheinen citirt worden. *Vide folio* 488. ☞

Der Vezier Bassa begert die Huldigung von den vmbligenden Märckt vnd Dörffern vmb Canischa herumb.

Als nun der Vezier Bassa die Vestung Canischa einbekommen/ hat er in derselbigen refier herumb / inn allen derselben vmbligenden Märckt/ Dörffer vnnd Flecken/ Patenten / darinnen er die Huldigung begert/ außgeschickt / mit diesem erbieten / daß er einen jeden gehuldigten drey Jahr lang ohne Schatzung / biß sie jhre Häuser widerumb erbawen / sitzen lassen wölle.

Hernach hat er das übrige Kriegsvolck meisten theils auff Griechischen Weissenburg/vnd theils auff die vmbligende Gränitzhäuser / daselbst zu überwintern/ fortgeschickt / damit ers auff künfftigen Früling zur hand haben/vnd einen sträiff auff die Steyermarck fürnemen möchte.

Bald darauff wurde vnser Läger / so sich bißher bey Kerment gehalten / zertheilt / vnd dem meisten Kriegsvolck abgedanckt / die im abzug an etlichen orten dem Bawrsvolck grosse beschwerung vnnd bedrangnuß zufügten / wie dann die armen Leut sich zu versamblen / Sturm über sie zu leiten/vnd jhnen jhren Vbermuth zu wehren/gezwungen wurden. Welche sich nun zu lange gesaumbt/denen ist übel abgedanckt worden.

Es haben sich auch die Polacken / Moldawer vnnd Sigismundus Bathori/ wie oben angezogen / widerumb starck wider den Weywoda inn

der

der Wallachey zusammen geschlagen/ vnnd auff jhn zuzogen / jhn sampt seinem Kriegsvolck zwischen dem Wallachischen vnnd Siebenbürgischen Gebirg angetroffen / mit jhme geschlagen / vnnd viel seines Volcks erlegt/ also/ daß er mit grossem verlust zu ruck weichen müssen. Darumb als Michael Weywoda sahe / daß jhme an allen Orten von dem Feind hart zugesetzt wurde/ hat er bey der Röm. Key. Maj. vmb gnad vnd hülff/ auch freyen sicher Geleyt / bey jhrer Majest. seiner bezüchtigung halben sich selbst Persönlich zu verantworten / gebeten vnd begert. Damit aber jhr Röm. Key. Maj. jhme desto besser getrawen möchten/ hat er seinen Gemahel vnd ganzen Schatz / Herrn Georg Basta als jhrer Majest. Statthaltern in Siebenbürgen zu Geyseln zu übergeben/ angebotten. Darauff jhr Röm. Key. Maj. Herrn Basta/ daß er jhme mit hülff beyspringen/ auch freyen sichern Paß/ zu seiner verantwortung bey jhrer Maj. lassen wölle/ anbefohlen. Benebens ist auch/ damit Sigismundus Bathori nicht vnversehens mit den Polacken in das Land/ wie man sich von jhm beförchtet/ ein Einbruch thun möchte/ allenthalben die Päß an den Gräntzen zu verlegen/ von jhrer Majestät verordnet worden. *Vide folio* 490. 24

ANNO 1600. *November.*

Der Michael Weywod begert freyen sicher Geleyt sich bey der Röm. Ke. Maj persönlich zu verantworten.

Vnter dessen vnd weil sich der Türckische Keyser auch eins Einfalls von den Persianern vnd Georgianern besorget / hat er den Vezier Bassa auß Vngern widerumb abgefordert / zuvor aber vnnd vor seinem Abzug hat er starcke Blochhäuser an etlichen vmbligenden Pässen zu bawen angeordnet/ die Vestung Canischa wol besetzt vnd proviantirt/ vnd den Bassa von Erlaw / welcher ein berühmbter fürtrefflicher Kriegsmann / zu einem Obersten dahin geordnet vnd eingesetzt/ jhme auch die besten Gränitzer Türcken/ das Land damit zu überfallen vnd zu verheeren/ zugeordnet/ denen die gehuldigten Bawrn allerley Victualia zuführen musten.

Der Vezier Bassa wird vom Sultan auff Constantinopel abgefordert.

Damit aber dem Feind / da er in das Land dasselb zu verheern vnd zu verderben Einfall thun solte/ widerumb begegnet vnd abbruch beschehe/ die Päß eingenommen vnd verlegt / vnd Blochhäuser/ so wol ein new gelegen Gränitzhauß gegen Canischa auffgebawt werden möchte : Haben jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/ vnnd Ertzhertzog Ferdinand neben den Kräneriſchen vnd Steyrischen Gesandten / auch vil anſehlicher Vngerischer Herrn zu Wien eine zusammenkunfft gehalten/ auch täglich darüber in starcker berathschlagung gesessen/ vnd jhnen solches hoch angelegen seyn lassen.

Zu eingang deß Monats Decembris / seyn die Soldaten zu Roß *Decembr*

vnd

Anno 1600. December

Die Christen vnnd Türcken scharmützeln mit einander/ vnd werden beyder seits vil erlegt.

vnd Fuß von Comorra außgezogen / der meynung den Türcken das Vieh von Stulweissenburg weg zu treiben / welche von dem Feind verkundschafft / theils derselben nidergehawen / vnd theils gefangen worden / hergegen haben die vnsern zu Ketschemet / den Türcken die Proviant so sie auff Erlaw zuführen wollen abgestrickt / deren über viertzig nidergehawen vnnd erlegt.

Herr Paradeiser gewesner Obrister zu Canischa wird für das Kriegs Recht citirt vnd gestellet.

Den 4. Decembris / ist dem Herrn Georg Paradeiser gewesenen Obersten zu Canischa das Kriegsrecht zu Wien / welches den achten Tag hernach über jhn zu halten angestellt / durch ein Decret ankündiget / darauff vmbgeschlagen vnd außgeruffen worden / daß er sampt allen Teutschen Befelchs vnd gemeinen Kriegsleuten / so zu Canischa zu Roß vnnd Fuß vnter seinem Befelch gedienet / auff bestimbten Rechtstag / bey dem Kriegs Rechten fürstehn / die Klag / so wegen auffgebung der Vestung beschehen werde / anhören / vnnd sich darauff mit der verantwortung gefast machen solte. Darwider aber Herr Paradeiser der gestalt excipirt / daß jhre Fürstl. Durchl. auß den vor diesem jhrer Fürstl. Durchl. zugestelltem Artickeln zwar kurtz / jedoch warhaffte vnd wolgegründte verantwortung / neben den von beyden Fähnlein gegebenen Testimonien / so er der Röm. Keys. Majest. Hofrechts Kriegsrath gehorsamlich überreicht / gnedigst zu ersehen / daß er an der auffgebung Canischa keine schuld trage / so könne er auch neben denen / so in die auffgebung ohn sein vorwissen eingewilliget / in gleicher verantwortung nicht stehen / wölle sich derwegen zu jhrer Fürstl. Durchl. vnterthenigst getrösten / die werde die Persönliche Erscheinung seiner Person für das öffentliche Kriegs Recht allergnädigst einstellen / vnnd jhne desselben überheben / benebens von Hof auß tägliche Commissari / zu beyder Partheyen Mündlichen Examination verordnen / gegen dem er sich der Notdurfft nach verantworten wölle. Auff welche Exceptiones das Kriegs Recht noch auff vier Tag lang / biß auff den zwölfften Decembris prolongirt vnd verschoben worden. Nach erscheinung derselben / ist der erste Rechtstag über Herrn Paradeiser / Canischer / Babotscher vnnd klein Comorrer Soldaten zu Wien auff dem Platz vor der Keyserlichen Burg angeordnet / vnd das Krieg Recht mit vielen ansehlichen Obersten / Haupt- vnd Befelchsleuten in grosser anzahl besetzt worden / darauff Herr Paradeiser (den beyde Herrn von Collonitsch / als Oberste / vnd sein Bruder / wie auch Herr Leonhard von Harrach vnd andere mehr für Gericht begleitet) selbs Persönlich sich gehorsamlich eingestellt / wie dann alle interessierten

Soldaten

Soldaten neben jhme erschienen/ vnnd vom General Profosen dahin anklagt worden/wie daß sie jhrem Eyd/so sie der Röm. Keyf. Maj. gelobt vnd geschworen/in auffgebung der jhnen vertrawten Vestungen / nicht wie sie gebürt in acht genommen. Wie dann der Profoß die eingewendte Klag mit mehrer schärpffe vnd außführung den vnpartheyischen Richtern fürgetragen/vnnd gegen den Verbrechern wegen jhres Meyneyds mit ernstlicher Straff andern zu einem Exempel fortzuschreiten begeret hat. Auff welche anklag der Herr Paradeiser für sein Person vmb 6. Wochen vnnd 3. Tag zu einbringung seiner verantwortung gebeten / welche jhme / so wol auch andern Befelchs vnnd Kriegsleuten / so darbey interessirt/zugelassen vnd bewilliget worden/ inmittelst aber Herr Paradeiser allein verarrestirt/ aber nicht in verhafft genommen worden. *Vide folio 521.* ✠

ANNO 1600. *December.*

Die Siebenbürgische Landschafft schicket Gesandten zu der Röm. Keyf. Majest.

In diesem Monat hat Herr Georg Basta vnnd die Landschafft inn Siebenbürgen den Herrn Zäckel Obersten zu Zackmar / als einen Gesandten zu der Röm. Keyf. Maj. abgefertiget aber die gemeldte Landschafft so sich gegen der Röm. Keyf. Majest. was widerwertigs erzeigt / vnd nicht allerdings/sondern auff gewisse Conditiones / jhrer Majest. vnterworffen seyn wolte/vnter dessen einen andern Gesandten hinnach geschickt/welcher sich vernemen lassen/ zum fall jhre abgeordnete Gesandten von jhrer Maj. nicht guten bescheid mit sich zu ruck brächten/daß sie sich vnter deß Türcken protection begeben wolten. Derwegen von jhrer Röm. Keyf. Maj. solchem vorzukommen / Ertzhertzogen Maximilian das Gubernament in Siebenbürgen angebotten worden. Darauff sich jhr Fürstl. Durchl. (daß jhme solche gefährliche Regierung der Siebenbürgischen Landschafften / denen nicht wol zugetrawen / schwerlichen zu regieren fürfallen wolte) gegen jhr Maj. entschuldiget/vnd daß er stetigs ein anzahl bezahltes Kriegsvolck bey sich haben vnd erhalten müste. Darüber täglichen viel berathschlagung gehalten wurden. *Vide folio 492.* *

Die Wallachen begeren sich vnter der Röm. Key. Maj. schutz zu begeben.

Gleichsfals haben die Wallachen / Gesandte auß den fünff Spanschafften an Herrn Georg Basta abgefertiget / vnnd jhne freundlichen ersuchen vnd bitten lassen/daß er darob seyn wölle/damit sie vnter der Röm. Keyf. Maj. schutz/ entweder beym Michael Weywoda / oder wen jhr Maj. zum Gubernatorn dahin würde verordnen vnd einsetzen / auffgenommen werden möchten. Dann sie deß jetzigen Weywoda/so deß Jeremiæ Weyda auß der Moldaw Bruder/ vnd der Polnische Canzler jhnen zu einem Regenten eingesetzt/nicht gedulden können.

Anno 1600. December. 24

Den 25. Decemb. ist Michael Weywoda auß der Moldaw mit 70. Pferden/darunter vil ansehlicher Herrn/zu Wien eingeritten/den jhre der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias stattlich empfangen/vnnd verehren lassen/welcher seinen Weg folgends nach Prag zu nemen/vnd sich bey der Röm. Key. Maj. persönlichen einzustellen vnnd zu verantworten entschlossen gewest/deme aber jhre Röm. Keyß. Maj. den Carolum Magnum/jhne daselbst zu Wien auffzuhalten/vnd sich bey jhr Maj. eher nicht/als wann er erfordert werde einzustellen/entgegen gesandt. *Vide folio* 495. ♄

Michael Weywodä ankunfft zu Wien in Oesterreich.

Den 26. Decemb. haben die klein Comorrer Soldaten/so wegen verlassung derselben Vestung gen Wien citirt/vnd allda biß das Kriegsrecht über sie angestellt/in verhafftung vnnd verwahrung gehalten worden/den Profosen/seinen Stockmeister vnd Steckenknecht vmbgebracht/hernach außgerissen/sich in die flucht begeben.

Anno 1601.

Januarius

Im eingang deß Monats Januarii/ist Herr David Vngnad auß Siebenbürgen gen Caschaw ankommen/allda er an der Pestin/so jhn angestossen/bald hernach gestorben/dessen verstorbner Leichnam ward gen Wien geführt/vnd daselbst ehrlichen zu der Erden conducirt vnd bestettiget/wie auch der Duca de Mercurio daran kranck gelegen/aber durch fleissige wart vnd gepflegte Cur seine Gesundheit widerumb erlangt.

Herr David Vngnad stirbt zu Caschaw an der Pestin.

Vmb diese zeit haben die Türcken zu Canischa 2000. starck zu Roß vnd Fuß einen sträiff fürgenommen. Weil aber die Wallonen in Kermend meidenirten/wendete sich der Feind daselbst hin: Da sie aber wider gestillet/zogen sie auff Craponack/stecktens in Brand/führeten die armen Leut mit allem was sie hetten/hinweg. So kondte man auch mit den Wallonen noch nicht allerdings außkommen/sondern erzeigten sich immerdar schwirig/wie dann viel daselbsten täglich auß Kermend herauß gesprungen/vnd sich auff Canischa zum Türcken begeben. So erzeigt sich auch das Kriegsvolck in Papa gleichsfals rebellisch/zogen nicht allein mit fliegenden Fahnen auß der Vestung/sondern bedroheten darneben/da man jhnen nit Holtz/Proviant vnd andere notdurfft verschaffte/wolten sie den Zaun vnd Vestung abbrechen vnd verbrennen.

Die Türcken auß Canischa thun mit sträiffen grossen schaden.

Grosse Bedrängnuß deß Landvolcks in Ober Vngern.

Zu dieser zeit beschah auch dem Landvolck inn Ober Vngern nicht allein von dem Feind/sondern auch von den Vnsern mit Brandschatzung grosser schaden/deßgleichen thete die Thewrung vnd Sterbensläufft vnter

jhnen

jhnen starck regieren / zu dem auch weil die Erlawer Türcken ein zeitlang wegen der Freybeuter kein Proviant dahin bringen kundten / begaben sie sich mit einem sträiff auff Caschaw / führten das arme Landvolck sampt Vieh vnd allem mit sich hinweg / welchen die in den Besatzungen / so bald sie es wargenommen / starck nachsetzten / sie ereylten / vnd den abgenommenen Raub vnd Volck meisten theils widerumb abjagten / wie dann jhr viel so über den Fluß Gojo / welcher mit Eyß überfroren vnd nit obtragen / setzen wöllen / vntergangen vnd ersoffen seyn. ANNO 1602. Januarius

Nach dem lengst vor diesem / der König in Persia den berümbten Antonium Scherleyns der Geburt ein Engelländer / vnnd den Gucheln Oly Beeg zu der Röm. Keys. Maj. als Gesandte abgefertigt: Haben jhre Röm. Keys. Maj. dieselben zu jhrer in Prag ankunfft mit gnediger Audientz angehört / welche neben überantwortung eines Credentzschreiben vom König in Persia jhr Majest. mündlichen fürgetragen / wie daß sich jhr König mit jhrer Majest. inn ein Verdündnuß wider den Groß Türcken einzulassen gentzlichen entschlossen seye: Darauff jhr Maj. solche der Gesandten werbung vnd anbringen in berathschlagung gezogen / vnnd dem König in Persia widerumben beantworten lassen: Jhr Maj. trage an der Freundschafft vnd Verbündnuß / so jhr Königl. Maj. wider den Ottomannischen Gewalt vnd Tyranney deß Türcken / so wol auch andern Christlichen Potentaten gegen jhr Maj. anerbieten thu gnädigstes gefallen / es köndte auch jhr Maj. derselben hohen Verstand vnd Heldenmuth / welches an einem so mächtigen Potentaten löblich vnd rühmblich / darbey spüren vnnd abnemen / werde auch künfftig bey allen Christlichen Fürsten vnnd andern außländischen Nationen / so der Türckischen Tyranney abgünstig vnnd zum höchsten zuwider seyn / grossen Ruhm vnd Ehr erlangen / wie auch jhr Majest. in guter hoffnung stehe / jhre Königl. Maj. werde gleichesfalls für jhre Person dise gewünschte gelegenheit jhme angelegen seyn lassen / jhre macht wider allgemeinen Feind der Christenheit neben dem Großfürsten inn der Moscaw / so jhre Königl. Maj. zu sich ziehen wolte / gebrauchen / Hergegen so wolte jhr Röm. Key. Maj. den angefangnen Krieg / vnnd was zu vntergang deß Türcken vnd seiner Macht gereychen möchte / so viel müglichen durch hülff der Christlichen Potentaten / so auch das jrig zu erhaltung Land vnd Leut darbey thun würden / mit allem gewalt forttreiben vnd befördern helffen / wie sich dann jhre Maj. hinwiderumb gegen dem König auß Persia aller Freundschafft vnd willfertigkeit anerbieten thete. Vnd mit solcher

Februarius

Der König auß Persia schickt seine Gesandten zu der Röm. Keys. Maj. mit derselben sich in Verbündnuß einzulassen.

ANNO 1601. *Februarius*

vnd noch weitläuffiger beantwortung / haben ihr Majest. deß Königs inn Persia Gesandten widerumb mit verehrungen in allen Gnaden abgefertiget. Welche aber noch ein zeitlang verharret / hernach ihren Weg von Prag auß auff Pilsen / vnnd von dannen auff Nürmberg / vnnd förter anheyms genommen.

Canischa wird von dem Türcken Proviantirt vnd starck erbawt.

Vmb diese zeit ließ der Türck Canischa starck bawen / vnd die Vestung mit Proviant vnnd Munition auffs best versehen / wie sich dann auch die Türcken / darunter viel Bassa / zu Ofen starck versambleten / ein grosse anzahl Sturmlättern vnnd andere Instrumenten zum Krieg gehörig machen liessen / also / daß man sich eines gelingen sträiffs vnd überfalls besorgete / vnter dessen wurde von dem Türckischen Keyser dem Ibraim Bassa von newem mit der Röm. Keys. Maj. einen Frieden zu schliessen / anbefohlen / damit er dem Persianer vnd Georgianer / wie auch den auffrührischen Asianern / so sich widerumb empöreten / desto stärckerer begegnen möchte / jedoch vrtheilete der mehrer theil / daß solche Friedenstractation / weil zu Constantinopel grosse præparation zum Krieg geschehe / mehrers auff einen Betrug / dann zum Frieden angesehen were.

* Zu Clausenburg in Sibenbürgen werden auff einē Landtag die Landherrn auffs Keysers seiten gefangen / vnd Sigism. Bathori widerumb zu einem Landsfürsten erklärt.

Hievorn ist vermeldet worden / wie sich etliche Siebenbürgische Landherrn gegen der Röm. Keys. Majest. was widerwertigs erzeigt / vnnd allein auff gewisse Conditiones / die jhrer Majest nicht annemblichen / vnterworffen seyn wolten / derentwegen so ist bald nach eingang deß Monats Febru. ein Landtag zu Clausenburg in Siebenbürgen angestellt worden / darob nicht der gantze Adel / sondern allein die fürnembsten auß jhnen (die fast alle mit einander ausser vier oder fünff von jhrer Röm. Keys. Majest. ab / vnnd zu jhrem vorigen Fürsten Sigismundo Bathori gefallen) zusammen kommen. Als nun am dritten Tag die Pforten zu Clausenburg nur ein wenig in aller frü geöffnet / aber bald widerumb versperrt worden / vnd die Siebenbürgische Räth / so bald der Tag anbrochen / beym Cornis Caspar / so am Podagra darnider gelegen / vnnd die Landschafft in der Kirchen zusammenkunfft gehalten / ist den Herrn Räthen von der Landschafft vmb sieben vhrn ein Befelch zukommen / nemlichen / daß man den Segni Pongratz / Steph. Badoni / Peter Oczi vnd Husar Peter / als die sich jederzeit der Röm. Key. Majest. vnterworffen vnd gehorsam geleyst / in verhafft annemen solte / welches auch alsbald erfolgt ist. Darauff seyn die Siebenbürgische Räth sampt jetzgemeldten gefangenen Herren / die damals neben deß Tschiacki Herberg gelegen / aber hernacher auff zwey vnterschliche

Schlösser

Schlösser geführt worden / zum Pallast geritten / zu denen sich auch die Landschafft versamblet / einen Moldawischen Gesandten zur Audientz erfordert / vnnd zu allen Fenstern den Sigismundum Bathori widerumb zu jhrem Landsfürsten erklären vnnd außruffen lassen / vnnd der es anders vermeyne/der solt als ein Feind deß Vatterlands gehalten werden/ darmit männiglichen zu frieden gewest. Vnd bald über ein Stund hernach abermals/daß man sich mit dem Türcken versöhnen solte / auß geruffen vnnd öffentlichen publicirt. Nach solchem hielte man ein general Convent/so folgenden Tag den 4. Febr. seinen anfang genommen / allda man in der Kirchen zusammen kommen / Sigismundus Bathori zum regierenden Fürsten benennt/vnd der Tschiacki biß zur ankunfft Sigismundi zum völligen Gubernator erwehlet/der Türckische Bund widerumb repetirt/vnnd erholt/vnd folgends das Te Deum laudamus gesungen worden. ANNO 1601. Februarius

Vnd wiewol Herr Georg Baska sich wider die Landschafft in Siebenbürgen / daß sie die Thor zu Clausenburg bey vier Tag lang verschlossen gehalten / vnd jhme an statt der Röm. Keys. Maj. einigen gehorsam nicht geleyst/widersetzet: Haben sie doch den Stephanum Toleti / Johann Zevogarsch/Nicolaum Bogadi/vnd Franciscum Vas/ den 5. Febr. als Gesandte zum Sigismundo Bathori in die Moldaw/ allda er sich auffgehalten/ jhme die beschaffenheit der ergangenen Wahl anzukündigen / abgefertiget. *Vide folio* 496. △

Sigism. Bathori wird von den Siebenbürgern widerumb beruffen.

Folgendes Tags hernach hat sich zu Clausenburg eine empörung wegen fürgeloffener Handlung erhebt / welche aber bald gestillt worden / damaln hat die Landschafft dem Herrn Tschiacki die Herrschafft Vogarosch mit aller zugehör geschencket / auch deß Michael Weywod Gemahel vnnd seinen Sohn sampt jhren Gütern von Gyaly gen Vogarosch gefänglich geführt / wie auch Herr Basta auff sein vielfeltiges anlangen erlaubnuß auß dem Land zu räisen/bekommen vnd erlanget hat.

Den 7. Febr. seyn die Siebenbürgische Räth zu Herrn Georgen Basta geritten/vnd jhn/ daß er noch ein weil bey jhnen bleiben wölle/ freundlichen ermahnet vnd gebeten. Weil sie aber solches bey jhme nicht erlangen mögen / haben sie sich gegen jhme seiner gehabten bemühung/ bedancket/ jhme auch benebens ein Jährliches einkommen inn Siebenbürgen angebotten/ welches er gleicher gestalt abgeschlagen/mit dem vermelden / daß das jenig so von jhme bißhero gehandelt/alles der Röm. Keys. Maj. zu Ehren/ Trew vnnd vnterthänigem Gehorsam beschehen sey / vnnd darneben die Räthe/

ANNO 1601. *Februarius*

daß sie jhrer Röm. Key. Majest. getrew vnnd gehorsam verbleiben wolten/ gebeten vnd vermahnet hat.

Nach solchem haben die Siebenbürgische Räthe dem Herrn Basta wegen Vivar vnd Colosvar/damit sie jhrer Röm. Key. Majest. verbleiben/ einen fürschlag gethan/ doch der gestalt / daß kein Teutsches Kriegsvolck über Vivar Tylagy in Siebenbürgenwerts geführet/vnd hergegen kein Siebenbürgisch Kriegsvolck dieser Orten passirt werden solte/ welches alsbald der Landschafft / so vnterdessen in der Kirchen sich noch auffgehalten zu wissen gemacht worden. Wiewol aber von denselben sechs Gesandten zum Herrn Basta/die solches approbiren solten/abgesandt wurden: Hat es jme doch nit annemblich seyn wöllen/vnd darauff das Valete von jnen genommen. Ist also Herr Basta noch gemeldten 7. Tag Febr. zwischen 9. vnd 10. vhren mit den seinen von den Siebenbürgischen Räthen biß zum Thor begläitet worden/vnd hernach auff Somos Vivar / von dannen auff Kowach/sich mit Herrn Betzen/vnd Herrn Zäckeln Obersten zu Zackmar an den Siebenbürgern zu rechen/ vnd die Rädelführer in verhafft zu bringen/

Die Empörunge in Sibenbürgē wird dem Tschiacki einē Siebenbürgischen Herrn zugemessen.

verruckt / dann die schuld der vorangezogenen Empörung dem Tschiacki wegen gefänglicher einziehung der Herrn / so jhrer Majest. beygefallen/ zugemessen ward / aber der Tschiacki wolt sich mit dem entschuldigen / daß Michael Weywoda/ der sich in das Land eingedrungen / vnnd demselben grossen schaden zugefügt/an diesem allem allein die schuld trage / darumb dann nacher bey der Röm. Keys. Majest. den Fürstlichen Titel vnnd das Gubernament in Siebenbürgen zu erhalten/sich hoch bemühen thete: dem aber das gemeine Volck wegen seiner Tyranney sehr feind vnnd abhässig/ dieweil er ein Sibenbürgischen Edelman hinrichtē/vnd einen Griechischen Pfaffen lebendig braten lassen / daher die vermuthung war / da er gleich solches bey jhr Majest. erlangete/daß dannoch sein Regiment nicht langen bestand haben würde.

Martius.

Die Sibenbürgischen Stände entschuldigen sich bey der Röm. K. Maj. wegen der Empörungen / so sich bey jhnen zugetragen.

Am 2. Tag deß Monats Martii/ist der Abgesandte mit Namen Stephan Karckes/den die Siebenbürgische Stände zu der Röm. Keys. Maj. abgefertiget / zu Preßburg in Vngern glücklich ankommen/ mit dem Befelch / die Stände bey jhrer Majest. daß sie an der Empörung keine schuld trügen/nicht allein zu entschuldigen/sondern auch zu referiren/ daß sie auß erheblichen vrsachen den Sigismundum Bathori (weil sie kein rechtes Haupt im Land/darauff sich zu verlassen were/nit gehabt) zu jrem Schutzherrn widerumben an vnnd auffgenommen hetten/ neben diesem erbieten/

daß

daß sie jhrer Röm. Keys. Maj. einen Weg als den andern getrew/ vnnd in allem so viel müglich vnterthänig vnd gehorsam sich erzeigen / auch mit dem Türcken auff solche Conditiones/ die verhoffentlichen jrer Röm. Key. Maj. nicht zu wider seyn würden/ schliessen vnd abhandeln wolten. ANNO 1601. Martius

Nach dem Michael Weywoda solchen inn Siebenbürgen leydigen zustand/ sonderlichen aber daß sein Weib vnnd Kind von Siebenbürgern gefangen seye/ vernommen/ ist er sehr darüber betrübt vnd bekümmert worden / neben diesem vermelden / daß er sich zuvor solches wol besorget / auch jhme zu etlich malen propheceyt worden seye / jedoch verhoffete er solches Land mit wenig Volck/ weil er deß Volcks vnd Landes art wol erfahren/ widerumb zu erobern / dem ist hernach zu jhrer Röm. Key. Maj. auff Prag abzuräisen vergünstiget vnd zugelassen worden/ welcher den 23. Martii allda zu Prag mit 35. Personen ankommen. Michael Weywod kompt gen Prag zu ir Röm. Ke. Maj.

Gleich dieselbige Nacht ist jhnen ein vnversehens vnglück zugestandē/ dann als sie deß Abends starck getruncken vnd bezecht gewesen/ haben sie zuvor/ ehe sie sich zu ruhe gelegt/ ein Kolfewer in einem grossen eisern Geschirr in jhr Schlafkammer getragen/ als sie nun darüber eingeschlaffen vnd die Kammer gewelbt / auch an allen orten / daß der Dampff von dem Kohlfewr nicht hinauß gemöcht/ verschlossen gewesen / seyn deß andern Tags zween seiner deß Weywoda Diener/ so von dem dampff vnd rauch erstickt/ im Bett todt gefunden worden / deren noch fünff schwerlichen kranck darnider lagen. Dem Wallachischen Weywoda aber/ welcher ein Kriegserfahrner dapfferer Held vnnd ernsthaffte Person gewest/ ist in täglichen ansehlichen Pancketen/ so jhme von stattlichen Herrn zu Hof gehalten/ grosse Ehr erzeigt worden. Der sich gegen jhr Majest. der gantzen Christenheit zu gutem/ sein äusserstes wider den Erbfeind zu thun vnd zu zusetzen/ anerbote/ darauff jhme die vertröstung beschehen / daß er mit erstem mit Volck vnnd Gelt solte versehen/ vnd zu seinem benügen abgefertiget werden / darmit er die aberrünnigen Siebenbürger wider vnter das Joch vnd Gehorsam bringen möchte / hergegen solte er sein Gemahel vnd Sohn auß Siebenbürgen abholen/ dieselben der Röm. Key. Maj. für ein Geysel vnd Vnterpfand einstellen/ vnd solle inmittels seinem Gemahel ein Gut in der Schlesien eingeben/ vnd der Sohn als ein fürneme ansehliche Person an jhrer Majest. Hof vnterhalten werden / wie dann gleich darauff die Röm. Key. Majest. viel Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß wider Siebenbürgen werben liesse.

Vnd ob wol die Siebenbürger deß Wallachischen Weywoda Weib vnd Sohn so lang auff Fogaras/ biß er sich mit jnen vergleichen wurde/ gefangen

Anno 1601. Martius. fangen zu halten / sich entschlossen: Jedoch so hatten sie / als sie deß Wallachen vorhaben vernommen / vnnd deßhalben sich sehr vor jhm beförchteten / sein Gemahel vnnd jhren Sohn wider auß der Gefängnuß erlediget / vnd sampt jhrem Schatz auff Zackmar herauß ziehen lassen / dahero man in guter hoffnung stunde / daß dieser Orten alles gut werden möchte.

Deß Türckischen Keysers Kriegsrüstung. Vmb diese zeit hat sich der Türckische Keyser mit einem ansehlichen gewaltigen Heer nach Vngern zu begeben / gentzlichen resolvirt vnnd entschlossen / wie er dann seinem Kriegsvolck sich mit allerhand præparation auff das stärckest / zum Anzug gefast zu machen / ernstlichen aufferladen vnd anbefohlen hat / dann er vorhabens nicht allein Vngern / sondern auch die Wallachey / Siebenbürgen vnd Oesterreich mit abgetheilter Heereskrafft anzugreiffen vnd heymzusuchen. *Vide folio 499.* †

Die Türcken begern einen Frieden mit den Christen zu machen. Zu ende deß Monats Martii / ist auff der Türcken anhalten zu Bascharel ein Tag zur Friedens tractation benennt vnnd angestellt worden / dahin sich Herr Nadasti mit etlichen fürnemen Herrn / so von den Türcken stattlichen empfangen worden / der Friedshandlung beyzuwohnen begeben hatte / darauff aber anderst nichts als ein andere zusammenkunfft in der Insel S. Andreæ / welche hernach auch vnverrichter sachen abgangen / geschlossen worden ist.

Aprilis. Vnter dessen hat die Röm. Keys. Majest. den Michael Weywoda auß der Wallachey mit genugsamer Satisfaction vnd vertröstung / hülff vnnd Volcks abgefertiget / welcher von Prag auß seinen Weg widerumben auff Siebenbürgen zu genommen hat.

△ Sigismundus Bathori kompt wider in Siebenbürgen. Zu ende diß Monats / ist Sigismundus Bathori heymlichen auß der Moldaw entwichen / vnnd allein mit 10. Pferden in Siebenbürgen ankomen / welchem alsbald der Rübisch / Oberster in Vivar / die Vestung übergeben / darauß hat Bathori an Herrn Georgen Basta / wegen seines an allen Orten betrübten vnd übeln Zustands ein klägliches schreiben / abgehen lassen / neben diesem seinem bittlichen begern / daß die Röm. Keys. Majest. jhme / was er sich an jhr Majest. versündiget hette nicht allein verzeihen / sondern auch / daß er ein Bottschafft an jhr Keys. Majest. schicken vnd vmb Gnad bitten möge / genädigst zugeben vnd erlauben wölle. Dann er Bathori ob dem / daß der Tschiacki ein newe auffruhr erwecke / vnnd wider jhn handele / auch sich gern in Siebenbürgen zu einem Fürsten auffwerffen wolte / ein grosses mißfallen trage / darauff Georg Basta jhne / biß ervon der Röm. Keys. Majest. auff sein anbringen / bescheyd erlangte /

zu derselben fernneren Resolution abgewisen. Aber entzwischen ließ nichts Anno 1606. Aprilis.
destoweniger die Keys. Majest. die Sibenbürgische Gesandten/ deren oben meldung beschehen/ohne allen entgelt/vnd vngeachtet alles dessen/ was wider jhr Majest. in Sibenbürgen jemals fürgeloffen / widerumben fortziehen / doch mit disem Gelübd vnd Eydes verbündnuß/daß sie hinfüro jhrer Majestät als geschworne verpflichte Vnterthanen / Trew vnnd gehorsam bleiben/ vnd darbey Leben vnd sterben wöllen. *Vide folio* 499. *

Bald anfang diß Monats seind die Keyserlichen Commissarien / wie Maius
auch die Türckischen Gesandten/ vmb schliessung eines Friedens/ an vorbestimbtes Ort/abermals zusammen kommen/ In welcher versamblung der Groß Türck erstlich Gran / Villeck vnd andere jhre Majest. vnterworffen Gränitzhäuser jhme widerumben einzureumen vnnd abzutretten / begert. Fürs ander/ die außständige Türckische Præsenten oder Tribut/so seythero deß werenden Kriegs verfallen/ auff einmal zubezahlen. Fürs dritte den Friedens Tractation zwischen den Türcken vnd Christen.
Frieden auff ein anzahl Jahr zuschliessen/vnd den Tribut künfftigen Jährlichen zu entrichten. Letzlichen daß jhr Majest. Commissarien auff Ofen erscheinen /vnd daselbst den Frieden völlig schliessen vnd abhandeln helffen. Darauff die Herren Commissarien geantwortet: Der Türckische Sultan hette den Frieden selbst gebrochen / derwegen so were er mit verlust seines Volcks / gestrafft worden / Vnnd weil jhrer Majestät gantz Vngern von Rechtswegen angehörig / seyen dieselbige davon abzutretten / oder das geringste darvon einzuantworten mit nichten schuldig. Sind also beyde Theil dißmals vnverrichter sachen wider von einander verraist/ vnd ist ein andere Zusammenkunfft/ darauff die Türcken jhre antwort geschoben/ benennt vnd angestellt worden.

Zwischen dieser Friedeshandlung / haben die Türcken viel Proviant mit beglaitung 5000. zu Fuß vnd 2000. zu Roß/ zu Canischa eingebracht.

Vmb dieselbige Zeit haben die vnsern denen zu Canischa jhr Vieh bey Scharmützel bey Canischa.
dem Marckt darbey / entführen wöllen / welche aber die Türcken angetroffen/bey 100. erschlagen/ vnd 2. Haupteut/ sampt 35. Soldaten gefangen. Hergegen ist in solchem Scharmützel auch deß Hassan Bassa Sohn sampt zweyen fürnemen Aga vnnd andern Türcken mehr auff dem Platz blieben vnd vmbkommen.

Den 9. Junij sein die Canischer / Babotscher vnd kleinen Comorrer Knecht/ für das Kriegs Recht zu Wien / so vor der Keyserlichen Burg gehalten / zu anhörung jhres Vrtheils fürgestellt worden / welches Vrtheil

ANNO 1601. jhnen fast allen das Leben abgesprochen hat. Sie sind aber alle alsbald auff jhre Knie nidergefallen / vnnd sich gegen der Burg / da jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias zu einem Fenster herauß gesehen / gewendet / vnd vmb Gnad vnd fristung deß Lebens gebeten. Darauff jhnen jhr Fürstl. Durchl. das Leben geschencket / vnnd dahin begnadet / daß sie auff vnterschiedlichen Gränitzen / sonderlich die Canischer Knecht / auff 3. Jahr vnd 3. Tag lang gegen geringer Besoldung / die Babotscher aber jhr Lebenlang vmb die Proviant dienen sollen / Die klein Comorrer Knecht aber wurden aller dings ledig gezehlet.

Die Canischer / Babotscher vnnd klein Comorrer Knecht werden für das Kriegs Recht gestellt / vnd jhnen dz Leben geschenckt.

Iunius

Iulius

In disem Monat Julio / grassieret die Infection zu Constantinopel dermassen / daß in der Statt meistentheils Häuser vnd Läden versperrt gehalten wurden: Auch alle Händel vnnd Gewerb darnider lagen / welches dem Türcken an seiner vorhabenden Kriegsrüstung nicht wenig verhinderlich war / vnd jhn abhalten thäte.

Verhindernuß deß Türcken Kriegsrüstung.

Den 12. dito ist die Friedeshandlung abermals bestimbt vnd angestelt gewesen / Dieweil aber die Türcken jhr angesetzte Zeit vnnd Tag je lenger je mehr auffgeschoben vnd nicht erschienen / vnnd man gewisse nachrichtung hatte / daß es alles allein zu jhrem Vortheil vnd erlängerung der Zeit / dardurch sie jhr Volck an allen Orten zusammen führen / so wol auch die Proviant / so sie bißher deß grossen Gewässers halben nicht fortbringen können / angesehen gewest: Sein die Keyserischen Commissarien / als Herr Nadasti / der Oberste Herr von Herinstein / Herr von Eyzing vnd Herr Doctor Betz / widerumben zu ruck abgefertiget worden / die zu jhrer glücklichen ankunfft jhrer Majest. Relation gethan haben. Entzwischen ist das Kriegsvolck auff nachbenannte örter / Als nemlichen der Oberste von Hoskirchen / vnnd der Oberste von Bernhaussen mit jhrem Volck in die Schantzen zu Gran / Der Collonitsch mit seinen 1500. Pferden / zwischen Comorren vnd Gran / auffwarts: Die Heyducken ein halbe Meil weiter hinauff / vnd der Oberste von Altheim ein Meil von Raab / mit jhrem vnterworffenem Kriegsvolck / gelegt worden.

Der Türcken betrügliche Friedsbegebrung.

Duca de Mercurio Ankunfft inn der Christen Läger.

Vnter dessen ist der Duca de Mercurio, als General Feldleutenampt mit seinem bey sich habenden Kriegsvolck / von Wien auß auff das Läger zugeruckt / vnd bald nach seiner Ankunfft / auff dreyen Tscheucken nach Comorra / vnd förder auff Gran / daselbst vor deß Feindes einfall allenthalben gute fürsehung zu thun / abgefahren. Als er nun alles / so wol auch die Besatzung der Nordurfft nach bestellt / vnnd den Herrn von Altheim zum

Obersten

Obersten eingesetzt: Hat er folgends sich auff der Post/ widerumb in das Läger begeben. Wie dann vmb dieselbige zeit der Graf von Thurn mit seinen 1000. Pferden/ vnnd die Lintzer mit jhren drey Fähnlein in das Läger auch angelangt. ANNO 1601. Julius

Entzwischen ist der Kyhaia Bassa mit 60000. starck zu Roß vnnd Fuß in Vngern ankommen/vnd sich bey Ezeckh an der Drab gelägert vnd still gelegen/Allda deß Türckischen Keysers bescheids/ wer Oberster Vezier/ weil Ibraim Bassa mit Todt abgangen/ sein solle/ gewertig gewesen. So bald er aber vernommen/ daß Murath Bassa darzu benennt vnd erfordert worden/ hat er jhme auff sein begeren sein Volck auff Ofen zu geschickt vnd kommen lassen. †

Vnd nach dem Sigismundus Bathori widerumb in Sibenbürgen angelangt/ hat er seiner Pflicht/ damit er der Römischen Keyserlichen Majestät vnd der gantzen Christenheit verbunden gewesen/ vergessen/ dieselbig verächtelich in den Wind geschlagen/ vnnd sich alsbalden mit einer zimblichen Macht zu Roß vnd Fuß/meistentheils Landvolcks/ so er an sich gehenckt/ auff die Gräntzen begeben/ in willens etwas in eyl zuversuchen/ wie er dann in der ersten Furia einen vnversehenen Einfall mit seinen an jhrer Majestät Eydbrüchigen Mitverwandten gethan/ etliche Schlösser vnd Vestungen eingenommen/ Vnnd die jenigen/ welche jhr Trew vnnd Eydpflicht//damit sie der Röm. Keyserl. Majestät zugethan/ stet vnd vest zuhalten/ auch von jhrer Majestät keines wegs abzuweichen/ bey sich selbst entschlossen gewest/ vnd also in sein böses fürnemen vnnd Practicken nicht einwilligen wöllen: So vil er dazumal bekommen mögen/ alle niderhawen lassen/ vnd nach solchem auff allerley mittel vnd weg/ wie er Sibenbürgen widerumben vnter seinen gehorsam vnd Gewalt bringen/ vnd sie überwältigen möchte/bedacht gewesen. Aber Herr Georg Basta vnd Michael Weyda als Feldoberste über Röm. Key. Maj. Kriegsvolck in Sibenbürgen/ sein jhme Bathori seinem bösen fürnemen zu wehren vnd Widerstand zuthun/ jederzeit entgegē gezogen. Welche sich zu Moitin/alda sie mehr Volcks/sonderlichen der Schlesischen 2000. Pferd erwarten theten/ starck verschantzet vnd gelägert hatten. Als nun der Bathori solches gesehen vnd wargenommen: Hat er sich vnversehens mit seinem Kriegsvolck auffgemacht/seinen Weg wider über das Gebürg genommen. Vnd ob wol seinem Kriegsvolck/ darunter sich vil vom Adel befanden/(dann sie sich besorgten/es möchte mit Sigismundo einen bösen Außgang gewinnen) täglich etliche entlieffen: ‡

Sigismundi Bathori vergessene Vntrew.

Herr Georg Basta vñ Michael Weywod/ziehen mit jhrem Volck dem Sigismundo Bathori entgegen.

ANNO 1601. Julius

Jedoch so versamblete er zusammen von allerley Nation / Als Sibenbürgern / Vngern / Moldawern / Cossaggen / Tartern vnnd Türcken in die 40000. starck zu Roß / neben vielem Fußvolck (darunter 12000. Türcken vnd Tartern gewest) mit dem fürhaben / sein angefangen Werck / das Land Sibenbürgen jhme wider vnterthänig zu machen / mit gewalt fortzusetzen / mit welcher Macht er sich in das Feld / nit weit von der Vestung Boretscho genannt / an die Sibenbürgische vnd Vngerische Gräntzen / gelägert. Als nun Herr Georg Basta vnd Michael Weywoda / solch sein deß Bathori fürhaben zeitlich wargenommen / vnd dessen gut wissenschafft gehabt: Haben sie sich mit jhrem Kriegsvolck / so zu Roß vnd Fuß / in allem nicht mehr als 18000. starck gewest / wolgerüst ins Feld begeben / vnd mit dem Bathori eine Schlacht zu thun / sich entschlossen. Darauff fortgeruckt / vnd mit dem Feind offtermals gescharmützelt / biß endlichen die 2000. vorgedachte Schlesische Pferd / den letzten Julij auch von jhnen angelangt. Auff welches sie jhr Läger auff einen Berg / da kurtz zuvor der Bathori auff viel ein höhern Berg gegen über sich gelägert / geschlagen haben.

Augustus

Da nun Sigismundus Bathori den 1. Augusti / am tag Peter kettenfeyer / zwischen 4. vnd 5. Vhr deß halben Zeigers nach Mittag seinen Vortel suchen / vnd sich mit seinem Volck vnter den Berg hat wenden wöllen: Haben Herr Basta vnd Michael Weywoda mit jhrer gantzen Macht auff den Feind zugeeylt / denselben erstlich durch die Wallonen zerrennt / vnnd bald darauff vmb 5. Vhr Herr Basta auff einer / vnd Michael Weywoda auff der andern seyten Mannlich vnnd Ritterlich / auch mit solchem ernst vnnd eyfer in der Schlacht dem Feind zugesetzt / biß daß sie letzlichen durch hülff vnd beystand GOttes deß Allmächtigen den blutigen Sieg wider den Bathori erlangt / Wie dann der vnsern Geschütz / als auff einem nidern Berg / vnter seinem Volck überauß grossen schaden gethan / da hergegen deß Feinds Geschütz / wegen der höhe deß Bergs / durchauß keinen schaden zufügen können. In welcher Schlacht auff vnserer seyten etlich hundert / darunter der Bestische Oberste Leutenampt / blieben vnd vmbkommen sein: Auff deß Feinds seiten aber bey 10000. die überigen in die flucht gejagt / vnd auff allen seiten auff das eusserste verfolgt worden / Wie dann er Bathori sich schwerlichen auff seinem Roß mit der flucht salviert hat. Haben also die vnsern deß Bathori gantzes Läger vnd neben andern ansehenlichen vnd reichen Beuten in die 40. Stück groß Geschütz vnd über anderhalb hundert Fahnen erobert / Darvon der Römischen Keyserlichen Majestät

Sigismundus Bathori wird von dem Georg Basta vnd Michael Weywoda auß dem Land Sibenbürgen geschlagen.

Die eroberte beut.

hundert

hundert vnnd zehen Fahnen / Dienstag nach Laurenci auff dem Prager Schloß/ neben deß Bathori Cantzley mit vielen geheimen sachen præsentiert vnd verehret worden ist. ANNO 1601. Augustus

Nach erhaltener Victori / haben sich Herr Georg Baska vnd Michael Weywoda alsbald widerumben auff Clausenburg begeben/ welche State den Keyserischen 3. Monat Sold Rantzion/wegen jhres von Keys. Majest. abfalls / so vorhin beschehen / Baar außzahlen müssen / wie sich dann die andern Stätt auch gemach ergaben. Derwegen die hoffnung war/daß die Röm. Keyserl. Majest. das gantze Land jhme bald Vnterthänig vnd zum gehorsam bringen würde.

Vnd ob wol sich Michael Weywoda auß der Wallachey in werender Schlacht/ wider Sigismundum Bathori gantz bestandhafft vnd Ritterlich verhalten: So trachtet er doch bey sich selbst hinderlistiger vnnd verschlagner weiß dahin / wie er das Land an sich vnd vnter seinen Gehorsam allein bringen möchte. Alsdann hernach allerley falsche Practicken / so er mit den Türcken / Tartern vnnd Pollacken heimblichen geschlossen / durch gewisse Kundtschafften an das Tagliecht sind gebracht worden/ sonderlich auch weil er gegen dem armen Landvolck / so grewlich vnd also abschewlich Tyrannisiret / davon jhn Herr Georg Baska in der güte abzustehn / bitten vnd vermahnen lassen. Nach dem er aber trutzig geantwortet/ das weder Baska noch der Römische Keyser weiter sein Herr sey / dann er das Land an jetzo in seinen Händen habe: Hat jhn hierauff Herr Baska den 18. Augusti in Raht / mit dem fürgeben / daß wichtige Sachen zuberahtschlagen fürgefallen / erfordern lassen / dessen er sich aber dazumal zu erscheinen gewägert. Darauff Herr Baska zwey Fähnlein Wallonen vnd zwey Fähnlein Teutsche Knecht/ mit etlichen zu Roß seine Gezelte zu vmbringen/ vnd jhn lebendig gefangen zu nemen/ abgefertiget/ Welchen deß Herrn Baska auffgetragenen Befelch/ sie gehorsamlich exequirt/ vnd dem Weywoda zu jhrer Ankunfft / daß er ihrer Röm. Keyserl. Majestät gefangener seye / vnd sich willig ergeben solle / zu gesprochen / Als er aber seinen Leutenampt vmb hülff zu geruffen / vnd nach einem Säbel / so im Gezelte gehangen/ griffen/ sich zu wehr gestellt/ vnd nach einem Teutschen Hauptman gehawen/ ist der Wallonische Hauptman über jhn ergrimmet / vnd jhn alsbald mit seinem Spieß durchstochen / der Teutsche Hauptman aber jhme den Kopff abgehawen. Ist also er Weywoda sampt noch einem Wallachen auff den platz blieben / vnd sein todter Cörper ein gantzen Tag vnter seinem Gezelte vnbegraben

Michael Weywoda vntrew vnd falsche Practicken gegen jhr Röm. Keys. Majest.

Michael Weywoda wird vnter seinem Gezelte vmbgebracht.

ANNO 1601. *Augustus.*

graben ligen blieben. Stracks darauff sein die Wallonen in der Wallachen Läger gefallen / dasselb geplündert / vnnd vnter deß Weywoda Gezelt Brieff gefunden / die Herr Basta dem Volck fürlesen lassen / Darauß man / wie betrüglich vnd fälschlich er es mit jhrer Maj. gemeynt / befunden. Wie dann die Wallachen nach verlesung der Brieff selbs / daß jhme recht nach seinem verdienten Lohn / geschehen sey / bekennt. Dann wo sie seine Practicken gewüst / wolten sie ihn selbst hingericht haben. Hernach hat der Basta den Wallachen / ob sie lenger in der Majest. Diensten verbleiben wöllen / zugesprochen / Dann welcher vmb die Besoldung / so jhme vor diesem gereicht / nicht bleiben wolte / dem solte der frey Abzug zugelassen werden / deren aber wenig abgezogen / vnd der meiste theil in jhrer Majest. Diensten blieben / vnd verharret sein.

Als nun Herr Georg Basta General Kriegs Oberster in Sibenbürgen den Sigismundum Bathori gantz vnd gar auß dem Land geschlagen / vnd fast das gantze Land vnter der Römischen Keyserlichen Majestät gehorsam gebracht hatte: Bemühet er sich hoch / daß er die Zäckler auch vnter jhrer Majestät gehorsam bringen möchte / wie er dann dieselbigen auff einen guten Weg gebracht. Ebensfalls / hat er den Wallachen / an deß entleibten Weywoda statt einen andern einzusetzen / nemblich / deß Petri alten Wallachischen Weywoda Sohn / Marco genannt (so von dem Geschlechte der Moldawer vnd Wallachischen Weywoda herkompt / vnd sich bey jhme Herren Georgen Basta auffhalten thäte) fürgeschlagen / dardurch er verhoffete / dieselbige Provintz in kürtz vnter der Röm. Keyserl. Majest. gehorsam zu bringen.

Droben ist vermeldt / wie der Erbfeind der Christenheit der Türck verschienes Jahr die gewaltige Vestung Canischa in Crabaten gelegen / belägert / vnd endlich durch auffgebung zum höchsten schaden der gantzen Christenheit / erobert vnnd eingenommen / Wie dann der Römischen Keyserl. Majest. vnnd jhrer Fürstl. Durchl. Ertzherzog Ferdinando / ja auch der gantzen Landschafft Steyermarckt vnnd Oesterreich / an solcher Vestung sehr hoch vnd vil gelegen: Demnach haben jhr Majest. zuvor / neben jhrer Fürstl. Durchl. Ertzherzog Ferdinandus zu Oesterreich / damit solchem Blutdurstigen Erbfeind widerumb begegnet / vnd die Vestung abgedrungen werden möchte / den Bayst / wie auch den König in Hispanien / sampt andern viel Italianischen Fürsten / vmb Beystand neben einer statlichen Reichshülff / ersuchet.

Die Christen vnterstehen sich die Vestung Canischa zubelägern.

Entzwi-

Entzwischen aber haben die Türcken / bey den Keyserlichen Commis- Anno 1601.
sarien offtermaln ernstlichen vmb einen Frieden zu Tractirn anlangen las- Augustus
sen / Alsdann deßwegen etliche Zusammenkunfften an vnterschiedlichen Orten/welche alle ohne Frucht abgangen/ angestellt vnd gehalten worden/ Dann durch deß Feindes vnter dem schein eines Friedens gesuchte hinderlistigkeit/ alles auff einen Betrug/ vnd dahin angesehen gewest/ damit er seine zu Wasser vnd Land fürhabende Anschläg / desto füglicher vnd ohn verhinderung ins Werck setzen / vnd sich zum Anzug wider die Christenheit gefast machen kunte. Derowegen so haben sich auch die Röm. Keys. Mai. neben dem heiligen Römischen Reich/ vnd obangezognen Potentaten/ der sach wie dem Feind beyzukommen/ sich ernstlichen angenommen/ vnd mit vnglaublichen vnkosten / was zum Krieg gehörig / wider jhn außgerüstet/ der hoffnung vnd zuversicht / GOtt der Allmächtig werde seine Gnad verleyhen/ darmit der vnsern vorhabende Anschläg zu einem glückliechen außgang gereychen vnd gelangen möchten.

Darauff ist den 22. Augusti der Hertzog von Mantua/ vnd deß folgen- September
den Tags hernach/ die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandus zu Oesterreich/ von Grätz auß/ zur Belägerung Canischa/ mit jhrem Hof Fahnen in das Feld verruckt / vnd erstlichen jhr Läger wie die Muhr vnd Drab zusammen fleust/ geschlagen / daselbst deß andern Kriegsvolck / so zu jhnen stossen solte/ erwartendt. *Vide folio* 515. & 516. △

Als nun der Duca de Mercurio die Belägerung der Statt Stulweissenburg auß allerhand beweglichen Vrsachen für rahtsam geachtet/ haben die Röm. Keys. Majest. jhr solches auch aller genädigst gefallen lassen/ vnd der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/ als General Feld Obersten/ solches ins Werck zusetzen anbefohlen. Darauff der Duca de Mercurio, als von jhrer Majest. bestellter General Oberster Leutenampt/ auff vorher beschehene genugsame Vnterred vnd berahtschlagung / der Fürstl. Gnad. vntergebnen Obersten zu Roß vnnd Fuß mit dem gantzen Läger/ so sich damalen zwischen Gran vnnd Comorren an der Thonaw befunden / den 3. Septembris bey Comorra auffgebrochen / vnd auff die zuvor allerseyts beschehene genugsame anordnung vnnd voranschickung aller zu seiner Impressa nohtwendige fürsehung/ den 6. Septembris nach Stulweissenburg fortgerucket. Der Duca de Mercurio zeucht nach Stulweissenburg/ dieselbe Vestung zu belägern.

Damit aber der Feind der vnsern Anschläg nicht vermercketen vnnd inmittels Weissenburg mit mehr Volck besetzete: Haben jhre Fürstl. Gnad.

den

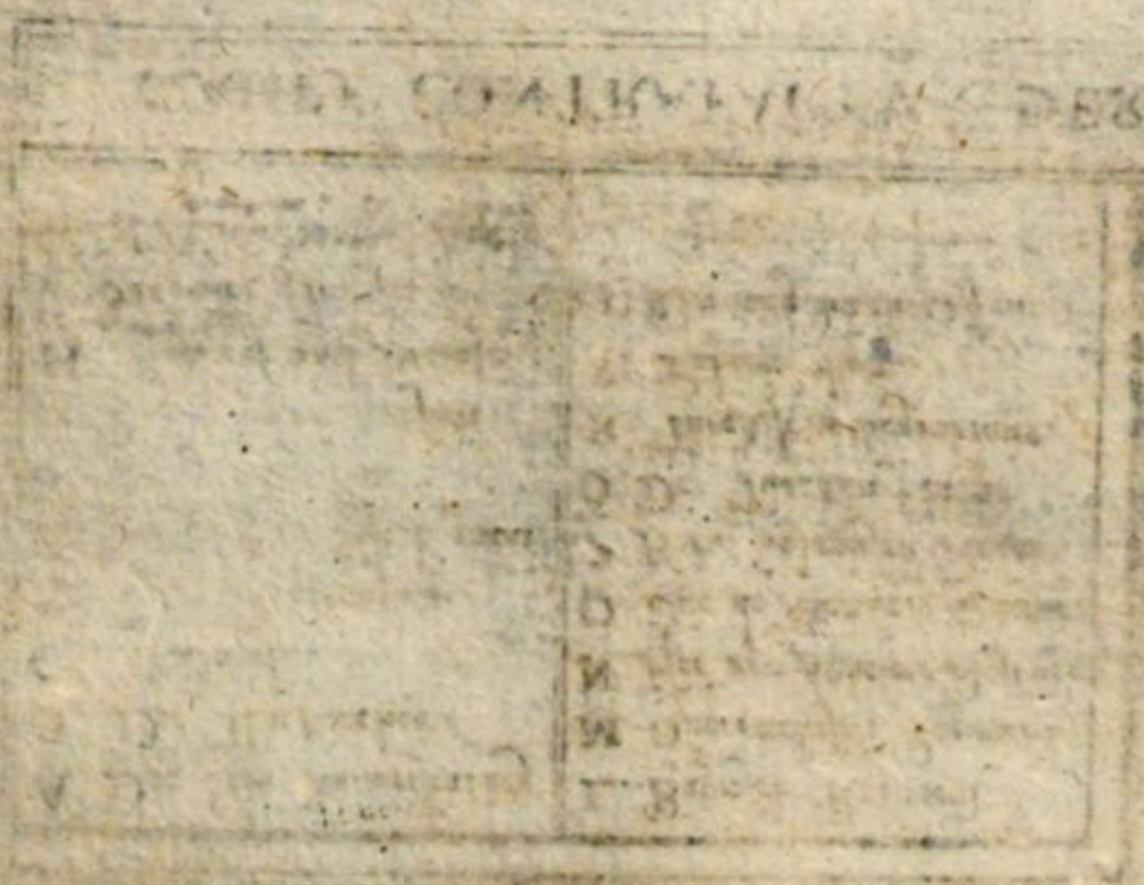
Anno 1601. September

den Obersten Feld Marschalck Herren Herman Christophen Rußwurm/ mit einer anzahl Soldaten auff Gran mit disem Befelch abgefertiget/ daß er sich daselbsten zu dem Obersten von Althein vnd Bernhaussen verfügen/ die Schantzen mit genugsamer vnd notdürfftiger Besatzung versehen/ vnd wann solches beschehen/ nachmals mit jhme Herrn Obersten dem von Althein seinen Weg auff der Ofer Straffen zwischen Sambock vnd Wall nach Weissenburg nemen/ vnd zu jhrer Fürstl. Gnaden stossen/ Welches zu beyden Theilen angeordneter massen vollzogen worden. Sein also jhre Fürstl. Gnad. der Duca de Mercurio bey Weissenburg von dem Feind vnvermerckt glücklichen vnd wol/wie auch der Rußwurm den 10. dito daselbsten ohne einigen widerstand/ angelangt. Die darauff folgende Nacht haben jhre Fürstl. Gn. so wol für sich selbst/ als durch den Feld Marschalck vnd die Obersten/ wie man die Vorstätt/ so gleich der Vestung Vormaur/ erobern möchte/ ohne welcher eroberung der Vestung gar nicht bey zukommen/ kundtschafft eingenommen/ vnd einzuziehen anbesohlen. Als solches beschehen/ haben jhre Fürstl. Gnad. jedem Obersten sampt derselben Soldaten seinen Theil zu machung der Schantzen vnd Lauffgräben außzeichnen lassen/ darzu jhr Fürstl. Gnad. wie dieselben geführt werden sollen/ alle nohtwendige anordnung vnnd Befelch gethan/ auch selbs mit vnd darbey gewesen. Da nun jhr Fürstl. Gnad. daß die Vorstätt nicht ohne sondern schaden der vnsern köndten angriffen vnd erobert werden/ wargenommen: haben sie dem Feld Marschalck Herrn Rußwurm/ daß er neben denen Soldaten/ wie er durch den Morast gegen dem Sigeth kommen möchte/ eine versuchung/ dessen er sich gutwillig anerbotten/ thun solte/ vnd da er glücklich hinüber käme/ die Vorstatt alsbald überfallen/ vnnd nach eroberung derselben/ die Losung mit Trummel vnd Trummeten alsbald geben/ darmit die Obersten sich darnach zu richten/ vnd die andern Vorstätt auch zugleich angreiffen köndten. Darauff hat Herr Feldmarschalck one verzug auff alle mittel durch den Morast zukommen getrachtet/ sich bey den außgesprongnen Vngern vnd Bawern/ so der beschaffenheit diß Orts gut wissenschafft gehabt/ an welchem Ort der Feind sich am sichersten zu sein vermeynet/ erkundigung eingezogen/ vnd so vil befunden/ daß er in der einen Vorstatt/ so man den Sigeth nennet (welche mit einem grössern vnd mehrerm Morast/ vnd Gemöß als andere vmbfangen/) sich am sichersten zu sein Schätzete/ Wie dann die Türcken desselben Orts gar keine oder doch schlechte Wacht hielten/ vnd alle Vngern vnd Bauren/ auch die gefangnen Türcken selbs/

Anlüfft deß Christlichen Kriegsvolck bey Stulweissenburg.

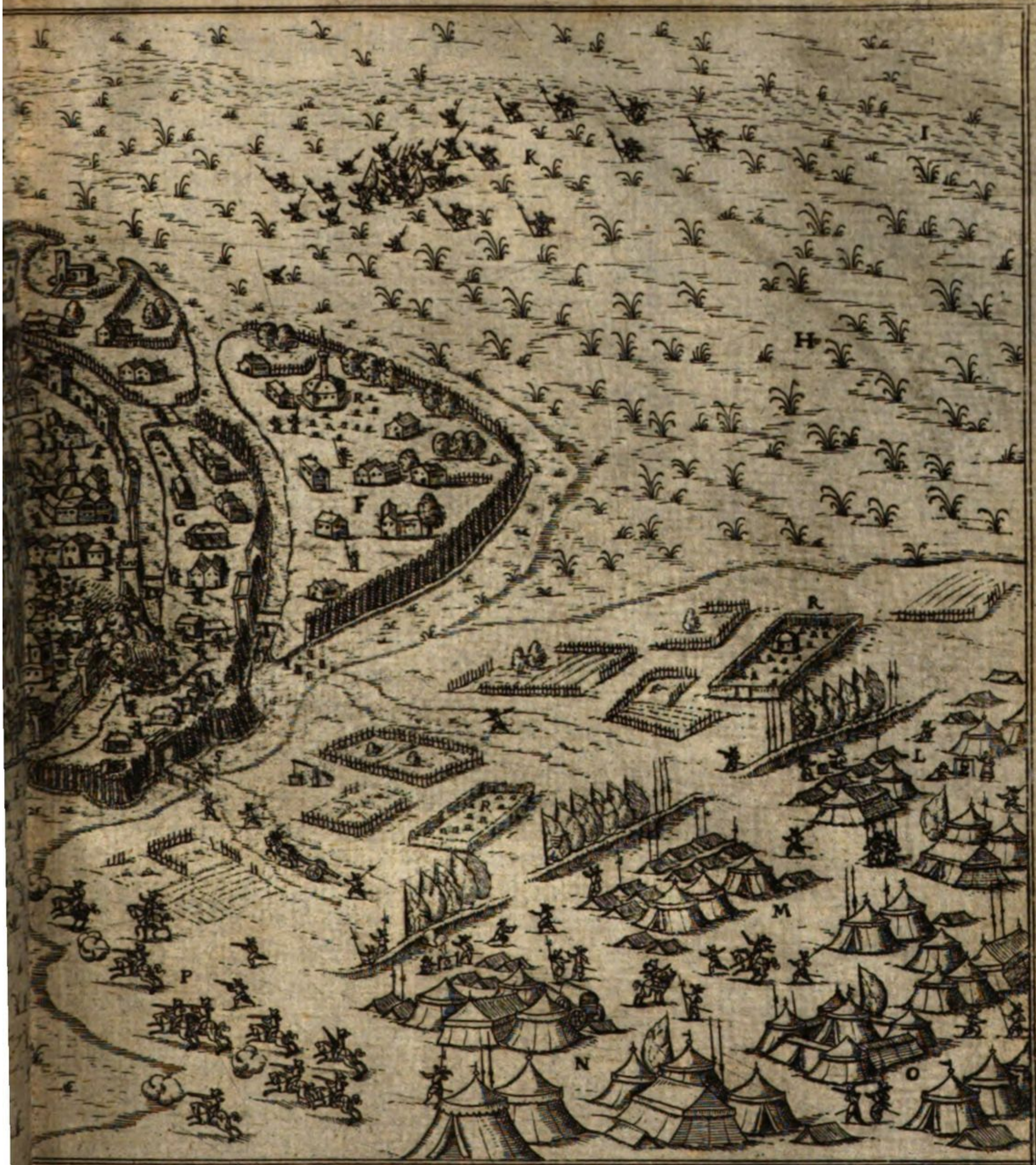
Fleissige anordnüg vnd fürsehung der Belägerung Stulweissenburg.

daß diß



A. Die Statt Stulweisenburg
B. Die Tumkirchen.
C. Die Burgk.
D. Die Raitzenstatt.
E. Die Inselstatt Sigeth genant.
F. Die gemöes statt.
G. Die 2. Inern vorstett.
H. Gesümpf und Moraste.
I Sarewitz flus
K. Herr Rüsswürm knecht.
L. Bayrisch Regiment.
M. Österreichisch Regiment.
N. Herr von Abheims Regiment
O. Die de Mercurio Quartir.
P. Hern Colonitsch Reuter.
Q. Der Türcken flucht.
R. Türckische begrebnus.
S. Palater thor.
T. Der weg nach offen.

WAHRE CONTRAFACTVR DER KÖNIGLICHEN STAT STVLWEIS



NBVRG. WIE DIE VON CHRISTEN EROBERT WORDEN. AÑO. 1601. den 20. Sept.

daß diß Orts durch den Morast zukommen vnglaublich / auch niemals erhöret worden sey/außgesagt haben/ Dem aber Herr Feldmarschalck keinen Glauben geben/sondern zwo vertraute Personen/solches gewiß zuerkundigen vnd zubesichtigen/außgeschickt hat/die zu jhrer widerkunfft dem Herrn Feldmarschalck/ daß durch diesen Morast biß an die Vorstadt wol zu kommen sey/Relation gethan haben. Darauff hat er sich one verzug mit 1000. seiner Soldaten / so leicht angethan gewest/deren jeder einen Büschel Geröricht mittragen müssen/gefast gemacht/ sich selbst mit jnen gegen Abend in den Morast begeben / denselben viel tieffer vnnd beschwerlicher/als jhme verkundschafft/befunden/aber nichts desto weniger im Namen Gottes mit den Soldaten fort die gantze Nacht 9. Stund lang durch den Morast biß an die Gürtel gesetzt/ vnnd mit den Beuschen/die ein jeder Soldat mit sich getragen/die tieffen örter/ da man offt mit halben spiessen nit gründen können/außgefüllet / darzu den vnsern die Wurtzeln an dem Geröricht/wie sie dann jhren weg von einer zu der andern genommen/wol gedienet vnd zu statten kommen seyn/vnd wann einer eines Tritts gefehlet/ in das Wasser biß an die Ohren gefallen/Also/daß einer dem andern/so viel müglich/ zu hülff kommen/vnd bey dem Leben erretten helffen müssen/darunter bey 6. vnd 7. im Morast/denen man nit hülff erzeigen können geblieben seyn. Vnd weil die Soldaten gesehen/daß der Herr Feldmarschalck solche gefährliche wagnuß durch den Morast/welches so bald nicht erhöret worden/ selbst auff sich genommen/vñ der förderst gewesen: Seyn sie darüber auch nit überdrüssig worden/ sondern gantz hertzhafft nachgesetzt / biß sie endlichen durch wunderbarliche Hülff vnd Beystand Gottes deß Allmächtigen ein Stund vor Tags durch den Morast bey gemelter Vorstatt Sigeth glücklichen ankommen/wiewol der Herr Feldmarschalck von allem seinem Kriegsvolck durch verhinderung deß Gemöß über hundert Soldaten nit zusammen bringen können. Weil denn der Tag angebrochen/vnd die zeit der folgenden Soldaten zuerwarten/deren einer nach dem andern durch das Gemöß ankommen/nicht gedulden wöllen : Ist Herr Feldmarschalck mit denen / so er zur Hand gehabt/fortgeruckt / vnnd so bald deß Feindes Schildtwach der vnsern Ankunfft wargenommen/Lermen gemacht/so wol auch dem Duca de Mercurio dem angeordneten Loß nach / die Trummel schlagen/ vnnd Trummeten blasen lassen / vnd also die eine Vorstatt der Sigeth genannt/ mit grossem Geschrey vnnd anlauffen / erobert vnd eingenommen / in welchem Lermen der berümbte Capitan der von Vobacourt auß einem Stuck

ANNO 1601. September

Der Oberste Feld-Marschalck Herr Rußwurm begibt sich durch den Morast/ vnnd erobert die Vorstatt Sigeth genannt.

Anno 1601. September

in ein Schenckel geschossen/ vnd sonst noch 6. Soldaten blieben sein. Als nun der Duca de Mercurio daß Loß vnd Geschrey der vnsern gehört: haben jhre Fürstl. Gn. neben den andern beyhabenden Obersten auff der andern seiten auch angriffen/ das die Türcken so verzagt gemacht / daß sie nicht gewüst wo sie retten sollen / vnnd bald darauff die andern Vorstätt verlassen/ vnd den vnsern hinein zukommen raum vnd platz geben. Haben also die vnsern die Vorstätt durch hülff vnd beystandt GOttes deß Allmächtigen/ noch denselben Tag erobert vnd eingenommen/ vnd darinnen bey 14. stuck Geschütz bekommen.

Die Vorstätt vmb Stulweissenburg werden von den Christen alle erobert vnnd eingenommen.

Nach eroberung der Vorstätt/ als der Raitzenstatt/ der Inselstatt Sigeth genannt/ vnd der Gemößstatt/ sampt den andern zweyen jnnern Vorstätten/ so alle mit einem tieffen Wassergraben vnnd einem starcken außgeschütten Zaun vmbfangen/ vnnd nicht schwecher als Hatwan oder Papa sein: Haben jhre Fürstl. G. die folgende Nacht zur rechten Vestung schantzen lassen. Vnd ob wol jhre Fürstl. Gn. in die Obersten/ die sich in warheit vmb dieselb Jmpressa eyferig vnd ernstlich angenommen / auch Tag vnnd Nacht nicht gefeyret/ keinen zweyfel oder mißtrawen gesetzt: Jedoch so haben jhre Fürstl. Gn. die Lauffgräben selbs angeordnet/ vnd den Stattgraben biß an die Stattmaur nicht mit geringer gefahr besichtiget/ vnd die gelegenheit abgesehen / Welches von etlichen jhrer Fürstl. Gn. (daß sie/ weil das gantze Kriegswesen an jhre Fürstl. Gn. als dem Haupt gelegen / jhre Person besser vnd gewarsamer in acht nemen/ vnnd sich nicht in so Augenscheinliche gefahr begeben wölle) zu Gemüt geführt worden. Darauff jhre Fürstl. Gn. geantwortet: Er were der Röm. Keys. Maj. mit Eydspflicht verbunden / derwegen er seinem Eyd gemeß dem Regiment / wie ers für GOtt vnd jhrer Majest. verantworten köndte/ getrewlich/ auffrichtig vnd bestandhafft vorstehen / vnnd sein Leben für die Christenheit lassen wölle/ Welche seine Großmütigkeit vnnd beständigs eyferigs Gemüt / die Obersten/ ja auch die gemeinen Soldaten desto mutiger vnd begiriger / auch zu jhrem fürnemen gantz hertzhafft gemacht hat.

Nach eingenommenen augenschein/ vnd weil albereit die Lauffgräben allerdings fertig / haben jhre Fürstl. Gn. dem Obersten Zeugmeister Herrn Grafen von Sultz die Stuck noch dieselbe Nacht in die Schantzen zuführen (dann er deß folgenden Tags/ als den 18. Septembr. die Vestung darauß/ zubeschiessen vnd den Sturm an die Hand zunemen entschlossen) anbefohlen. Entzwischen aber hat sich über allen angewenten fleiß ein vnfall zugetra-

ADOLPH V. ALTHAIN
GOLDTBVRG. &
FREYHERR
VND
IN
MVRSTETTEN
VIM SVPERAT RATIO.

zugetragen. Dann als man die eine Cartaunen über das Gemöß führen wöllen/ hat sie mit jhrer last die Brucken nidergetruckt/ vnd ist zu letzt gar eingesuncken/ welches die fortbringung der andern Geschütz/ daß auff dasselbige mal nichts hat können fürgenommen werden/ verhindert hat/ die hernach erst den andern Tag widerumb herauß gezogen/ vnd neben den andern Stücken auff die Vestung sind gerichtet worden. Als nun jhre Fürstl. Gn. gesehen/ daß die Stuck an den zweyen Orten/ als Palotter Thor vnd Roburthor recht Planckirt/ vnd es allein an dem/ daß die Vestung beschossen werden soll/ erwinde: Haben sie vorhero dem alten Vngerischen gebrauch nach/ die Türcken bey der nacht auß den Lauffgräben/ darinnen sich jhre Fürstl. Gn. selbs befunden/ durch etliche Vngerische Hauptleut/ ermanen/ vnd daß sie jhrer Röm. Keyſ. Majest. die Vestung auffgeben wöllen/ hinein schreyen lassen/ Wann sie nun darvon gutwillig abtretten/ so wölle sie jhre Fürstl. Gn. frey sicher begleiten vnd abziehen lassen/ also daß dem geringsten kein Leid widerfahren solte. Darauff die Türcken nichts geantwortet/ allein zu einem anzeigen/ vnd daß sie solchem begeren nit statt geben wolten/ zwey grosse Stuck/ neben etlichen Handrohren auff die vnsern Loß brennen lassen/ Das von den vnsern gleichsfalls beschehen. Vnd haben jhnen jhr Fürstl. Gn. benebens vermelden vnnd anzeigen lassen/ weil sie in jhrem fürnemen so halßstarrig verharren/ so wölle jhr Fürstl. G. Morgens anderst bey jhnen anklopffen/ vnd mit hülff deß Allmächtigen das Nachtmahl mit jhnen essen. Vnd haben darauff deß andern Tags/ als den 20. Sept. zu früer Tagszeit die zwo Pressa/ an einem Ort mit sechs/ vnd an einem andern Ort mit vier Stucken starck beschiessen/ die Knecht zusammen ziehen/ wie auch das Feld mit Reutern vnd Knechten gar wol bestellen lassen/ vnd vngefehr vmb 9. Vhr/ beyden Obersten/ Herrn Adolph von Altheim/ vnnd Herrn Gotthardt von Starnberg/ sampt dem Bayrischen Regiment die zwo Pressa/ ob mans zum Sturm anlauffen kundte/ außzukundtschafften Befelch gethan. Als solches beschehen/ vnd jhre Fürstl. Gn. deß Feindes halßstarriges vnnd verstocktes Hertz vnnd Gemüt wargenommen: Haben beyde Obersten auß befelch jhrer Fürstl. G. Als nemblich der Herr Gotthardt von Starnberg mit seinen 5. Fähnlein/ vnd Herr von Altheim die kleiner Pressa also bald starck angeloffen vnnd gestürmet/ Wiewol sie vom Feind zum drittenmal abgetrieben worden/ doch letzlichen so starck fortgetrungen/ daß sie das Rundel einbekommen. Bald hernach hat sich der Fürst von Anhalt sampt dem von Hoftirchen auff der andern seiten/ über-

ANNO 1601. September

Die Statt Stulweissenburg wirdt von den Christen auffgefordert.

Anno 1601. September

ten/über die grössere Pressa mit Gewalt hinein gedrungen / vnd den Feind/ vngeacht daß er mit Fewer vnd Steinwerffen starcken widerstand gethan/ dardurch viel beschädiget/ aber wenig vmbkommen / gantz mannlich vnnd hertzhafft zu ruck geschlagen/vnd die Vestung mit stürmeter Hand erobert.

Stulweissenburg wird von den Christen mit gestürmeter Hand erobert.

Vnd ob wol der Bassa mit 60. fürnemen Türcken/ wie auch andere/ auß westen Häusern an vnterschiedlichen örtern / darein sie zu rettung jhres Lebens geflohen sind/dapffer vnd Mannlich sich gewehrt: Jedoch da sie endlichen jhren vntergang gesehen / hat sich der Bassa sampt den andern Türcken/weil jhme von jhrer Fürstl. Gnad. die fristung seines Lebens zugesagt/ ergeben/ den jhre Fürstl.Gn.alsbald gefänglichen annemen/vnd ins Läger führen lassen. Andere/deren bey 200. haben sich in ein Hauß/ so man den Königlichen Pallast nennet / versperrt / die vil Pulfer bey sich gehabt / vnd für das Thor inwendig im Hauß ein groß geladens stuck Geschütz gestellt. Als nun die vnsern solches öffnen wöllen / haben die Türcken dasselb loß gebrennt/ deren bey 60. vnnd der Christen bey 10. verbrennt vnd zerschlagen. Die übrigen alle haben die vnsern nidergestochen vnd gehawen/ Wie dann auch die Türcken hin vnnd wider Pulfer vnd Sprengwerck / so sie in die Häuser gelegt/ angezündet/ also / daß die Kirchen / Burg / sampt noch andern 3. Thürnen / so nahend der Ringmaur / neben viel schönen Gebäwen vnd Häusern der Statt / darzu auch der starcke Wind viel geholffen / alles zersprengt vnd hauffenweiß (so erbärmlichen anzusehen gewest) über einander geworffen / darüber der vnsern bey 200. so wol auch viel der Türcken durchs Fewer zerstossen/ verzehret vnd jämmerlichen vmbkommen sein.

Das von deß Türcken eingelegte Pulfer inn der Statt ebut grossen schaden.

Im plündern wird vnter dem Kriegsvolck grosse Vngleichheit gehalten.

In solchem werenden Tumult vnnd kläglichen Zustand der Türcken haben die Wallonen / so hauffenweiß den wolhabenden vnd vermüglichen Häusern zugeloffen / vnnd niemands anderst neben jhnen hinein lassen wöllen/ die fürnembste vnd beste Beut bekommen/ Dahero im Beuten ein grosse vngleichheit gehalten worden. Vnnd ob wol bißweilen die Teutschen von Kleydern vnnd andern schönen sachen was bekommen / so ist jhnen doch mehrertheils solches von den Wallonen widerumben abgenommen worden / welche wol auch der vor vielen Jahren gewesenen Vngerischen König Begräbnuß in der grossen Kirchen eröffnet / durchsucht/ vnd verheert haben.

So sein auch bey 2000. Türcken / so sich salviern wöllen/vnd im Morast zu rettung jhres Lebens auffgehalten / dem Obersten Herrn von Collonitsch in die Hände kommen/der sie alle niderhauen lassen/ Wie dann auch

in der

in der Vestung / deß Bassa selbst anzeigen nach / in die 1000. Wehrhaffter Mann gewesen/ vnnd über 300. Weiber vnd Kinder, deren bey 200. auff Raab geschickt / die andern sampt deß Bassa Weib alle vmbbracht / vnnd 500. Christen/ darunter 300. Weiber/ ledig gemacht. Was von Munition / Proviant vnnd Getreyd verhanden gewest / ist mehrertheil durchs Feur verzehrt/ wie auch an Baarschafft wenig gefunden / vnd an Geschütz etliche Feldstück / sonst aber sein viel schöne Roß/ Ochsen vnd anders Vich in der Beut erobert worden. ANNO 1601. September

Hernach den 22. Septembr. haben jhre Fürstl. Gn. bey 5000. Mann gegen Simonthorna / Kopan / Adom / Feldwar vnd Paa / vmb dieselbige Häusern einzunemen/ darmit Weissenburg desto mehr versichert/ abgeordnet/ welche die vnsern / als sie dahin kommen / eins theils mit ringer mühe vnd schlechten widerstand der Türcken erobert vnnd eingenommen haben. Nach solchem ist alsbald von jhrer Fürstl. Gn. die anordnung beschehen/ daß man / was an der Vestung zerschossen vnnd durchs Fewer zersprengt worden/ sampt anderm/ so vil die eusserst Noht erfordert/ widerumb bawen solle/ Mitlerweil aber ist die Vestung dem Herrn von Starnberg sampt seinen 5. Fähnlein Knecht/ trewestes fleiß vor deß Feindes einfall zu verwaren anbefohlen worden.

Die Christen brechen mit jhrem Läger auff/ vñ lägern sich an ein ander Ort.

Darauff die vnsern mit jhrem gantzen Läger ein halbe Meil sich von Stulweissenburg begeben. Nach dem sie aber wegen eingefallenen kalten Regenwetters sich daselbst lenger nicht erhalten können: Haben sie folgenden Tags ihr Läger geendert/ vnd anderhalb Meil gegen Tschokitu/ darmit sie Holtz haben köndten/ neben einem Wald geschlagen/ vorhabens daselbst etliche Tag / biß die Statt Weissenburg widerumb zur Notdurfft erbaut vnd versehen/ zu verharren.

Der Türcke anzug gegen den Christē. October.

Als nun die Türcken bey Ofen (so sich in die 30000. starck versammlen / vnnd in willens gewesen / Stulweissenburg zu entsetzen) in erfahrung kommen/ daß die vnsern entzwischen die Vestung gewunnen: Sein sie ob solchem verlust hoch betrübt vnd bekümmert worden. Damit sie aber bey dem Türckischen Keyser keine Vngnad auff sich laden möchten: Haben sie sich alsbald gemeldte Vestung Stulweissenburg/ inn welcher sich der Herr von Starenberg mit 2000. Teutschen vnd drey Fahnen Vngern befande/ zubelägern/ vnd zu gleich den vnsern eine Schlacht zu liefern/ eneschlossen/ Vnd sind darauff gegen den vnsern / so wol auch auff die Vestung zugezogen/ vnd sich den 9. Octobris / daß er der vnsern Läger besuchen wölle/ an-

ANNO 1601. October

melden lassen/Aber deß andern Tags früe gar still gewest/vnd vmb 10. Vhr mit seiner gantzen Macht / der vnsern Schantz zu der rechten Händ gegen Weissenburg zugenahet. Vnd ob wol die darinn ligenden Soldaten vnd Heyducken / anfangs starcken widerstand gethan : Sein sie doch letzlichen durch deß Feindes grosse Macht darauß geschlagen / der meiste theil niedergehawen / vnd die übrigen gar biß ins Läger gejagt worden / gleichwol der Feind auch etliche geblieben vnderschlagen worden.

Der Christē schantz wird von den Türcken eingenomen / vnd die Heyducken darauß geschlagen.

Stracks darauff vnnd ehe man sie recht vmbsehen mögen / hat der Feind zwey stück Geschütz auß der vnsern Schantz gezogen / vnnd sich mit außsprengen gegen der vnsern Läger sehen lassen/folgendes vmb 12. vhr auff dem Gebürg gegen vnserm Läger herumb gezogen/zwey stück Geschütz darauff gebracht/vnd sich letzlichen vmb die höchste vnd nechste Gebürg bey vnserm Läger angenommen. Vnd ob wol denen alldort ligenden Heyducken/ 200. Muscatierer mit dem Hauptman Farguetsch vnd Herrn von Althein zu defendierung solches Paß / zu hülff geschickt / auch starck auß grossen Stucken zu jhnen geschossen/hat doch solches alles nichts geholffen / Denn der Feind solchen Vortheil auch mit Gewalt eingenommen / bemeldtem Hauptmann sampt 40. Knechten nidergehawen/ vnd den vnsern/ daß jhrer desselben Tags kein Gebein darvon kommen soll / vnnd er noch heut in jhrem Läger Schlaffen wölle / zuentbieten lassen / Darauff er stracks sich vmb der vnsern Schantz gegen disem Berg über / bey vnserem Läger angenommen/in welcher Schantz Hauptman Bisantzan mit seinen Soldaten vnd etlichen Husarn gelegen. So bald nun die Türcken etliche hundert starck hinauff kommen / sein die Husarn in der vnsern Läger geflohen / Der Hauptmann aber sampt seinen Soldaten gar still / biß die Türcken gar in die Schantzen kommen / sich gehalten. Alsdann haben die Muscatierer dapffer auff sie Loßgebrannt/ also/ daß der Feind mit verlust widerumb auß der Schantz weichen müssen / deren 2. gefangen vnd jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/so kurtz zuvor ins Läger ankommen/Præsentirt worden. Da aber die vnsern gesehen / daß der Feind bereit die zwen besten Vorteil eingenommen/ vnd darauß den vnsern ins Läger geschossen : Hat man sich nichts anders / dann mit dem Feind zuschlagen / zu getrösten gehabt/ Wie auch vnter dessen gewisse kundschafft eingezogen/daß der Feind vnser Läger an vier vnterschiedlichen Orten anzugreiffen willens sey. Weil es dann die eusserste Not erfordert/ haben jhre Fürstl. Durchl. dem Feld Marschalck/ daß er das Läger mit besatzung der Schantzen wol bestellen vnd verwahren.

Die Türcken vnterstehen sich der Christen andere schantz auch anzugreiffen/ werden aber mit verlust der jhrigen widerumb abgetrieben.

wahren solte/ aufferladen/ welcher alsbald jhrer Fürstl. Durchl. anordnung gemeß/ an allen Orten im Läger vor deß Feindes einfall gute vnd wolbestelte fürsehung gethan/ Darauff jhre Fürstl. Durchl. dem Feind mit der gantzen Kriegs Macht zu Roß vnd Fuß durch Göttliche hülff vnd beystand vnter Augen zuziehen/ vnd jhme ein Schlacht zu lieferen/ entschlossen. Wie dann der Feld Marschalck erstlichen 8. Fahnen Teutscher Reuter/ neben deß Herrn von Altheins/ Preuners/ vnnd deß von Hoffkirchen Regimenten/ gleich Abends vmb 3. Vhrn in einer Schlachtordnung geschickt hat/ Welche stracks auff den Feind zuzogen/ jhme ein Schlacht zuliefern angebotten/ vnd doch nicht mehr als halber Theil mit jhme getroffen/ denselben alsbald im ersten Treffen/ von dem mitlern Berg/ auß der ersten eingenommenen Schantz/ mit Göttlicher hülff geschlagen/ vnd nacher über das Gebürg gar über den Paß gejagt/ jhme grossen schaden zugefüget/ vnnd 9. stuck Feldgeschütz/ so er auff den Berg gebracht/ abgenommen. Vnd weil der Feind über 30000. starck/ der vnsern aber nicht mehr als 8000. ist es Menschlicher vernunfft nach vnmüglich gewesen/ wenn GOtt der Allmächtig den vnsern mit starcker hülff von oben herab nicht erschienen/ daß so ein kleines Häufflein/ weil nur halber theil mit dem Feind geschlagen/ gegen einer so grossen Macht deß Feindes/ den Sieg erlangen solte. Wie dann auch nicht weniger der Herr von Collonitsch neben der seiten/ durch einen sondern Paß mit seinen Soldaten/ als beyde Hauffen mit einander getroffen/ auff den Feind zugezogen/ vnd mit jhme geschlagen/ denen etliche Fahnen Husarn vnnd freye Heyducken zu hülff geschickt worden/ die aber nicht Hand angelegt/ sondern dem Beuten zugeeylet haben.

Anno 1601. October

Scharmützel zwischen den Christen vnnd Türcken bey Stulweissenburg.

Die vnsern sein durch diesen Scharmützel der Statt Weissenburg/ welche der Feind mit theil seines Volcks belägert hatte/ näher zukommen/ Derowegen die auß der Vestung gefallen/ den Türcken vier stück Geschütz vnnd viel Schantzkörb abgenommen/ die vnter werendem Scharmützel allenthalben Pulfer außgestrewet/ welches wol angangen/ aber den vnsern wenig schaden zugefügt/ Wie dann auch dem Feind in solchem scharmützel 14. stuck Geschütz vnd etlich hundert Kugeln abgedrungen worden. So hatte auch Herr Collonitsch etlich hundert Janitscharen in ein Gemöß gejagt/ darvon mehr als der halbe theil geblieben ist.

Die Türcken haben den vnsern/ so sie in den Schantzen vnd heraussen vor dem Scharmützel nidergehawen/ die Köpff abgehauen/ die Nasen vnd Ohren/ darvon abgeschnitten/ wie dann an einem Ort bey 30. Köpff der

vnsern

Anno 1601. October. vnsern ohne Nasen vnnd Ohren / ligendt gefunden worden. Mit diesem Scharmützel hat sich der Tag geender / vnnd sein der Türcken / wie die hierüber gefallene Bribeegen außgesagt / vil auff dem platz blieben vnd verwund worden / gleichwol der vnsern auch bey 300. vmbkommen.

Sontags den 11. Octobr. sein die vnsern mit dem gantzen Läger auffbrochen / vnd besser über das Gebürg dem Feind zugeruckt / aber keine Gezelt auffgeschlagen / sonder allein in guter wolbestellter Schlachtordnung gehalten. Bald hat sich der Feind genähet / vnd nach langem hin vnd wider Reuten sich allgemach versammlet / auff vnsere Husarn / welche auff der höhe gehalten / getroffen / vnnd denselben in der flucht zween Fahnen abgenommen / so aber von Teutschen Reutern / welche die flüchtigen Husarn entsetzen / von der höhe deß Bergs abgetrieben worden. Zu dem thäte der Feind am andern Berg gegen über / damit er der vnsern Wägen / deren bey 5000. im Thal beysammen stunden / beykomen möchte / sich hoch bemühen / wie dann wenig Tartarische Pferd / vnangesehen / daß die vnsern in völliger Schlachtordnung gehalten / nach der seiten über den Berg den vnsern / so zu den Wägen bestellt / nachsetzeten / welche aber gemeldte Reuter gleichsfalls in die flucht gejagt / vnd ferrner vnglück verhütet haben. Hernach sind die vnsern so wol auch der Feind die gantze Nacht in völliger Schlachtordnung gestanden / Wie dann der Feind nicht anderst / dann daß sich die vnsern in die flucht begeben würden / vermeynen thäte.

Die Christen ziehen in wolbestellter Ordnung dē Feind abermahls vnter Augen.

Deß andern tags Montags früe zwo stund vor Tags / sein die vnsern abermals mit jhrem gantzen Läger auffgebrochen / vnd auß dem Gebürg in völliger Schlachtordnung inn die weiten hinauß / zwischen Weissenburg vnd Palotta geruckt / die Wägen an dem Gebürg hergehen lassen / vnd hart darneben hergezogen inn willens / wann der Feind auff sie Treffen würde / abermals mit jhme zu schlagen / Welcher aber die Tartern bey dem Gebürg / die Wägen anzugreiffen / gelassen / vnd mit vns zu schlagen gleichermassen sich resolviert / aber von dem / daß Herr von Altheim sich die Nacht zuvor mit 1000. Soldaten gestercket / vnd zu den vnsern gestossen / noch keine wissenschafft hatte / Also daß die vnsern im Nebel in guter ordnung an den für genommen Ort / vnverhindert deß Feindes / glücklichen ankommen sein. Allein daß die Tartern ein wenig Proviant Wägen vnd Landsknechts-Weiber / so sich verraumbt / mit sich hinweg geführt haben. Alsbald nun die vnsern angelangt / hat sich der Feind an dreyen orten sehen lassen / Dahero sich die vnsern in das Feld begeben müssen / Darauff der Feind mit etlich hundert

Die Tartern vnterstehen sich der Christen Proviant wägen anzugreiffen.

hundert zu Roß einen Berg / welcher der einige Paß / dardurch den vnsern Proviant hat zugebracht werden können / hinder den vnsern eingenommen / wie er dann bereit / die vnsern die Proviant abgestrickt zu haben vermeynen thete / Welches aber Herr Conte de Isalones, vnd Herr Preuner Oberster bald wargenommen / vnnd nach erholung eines Bescheids mit Preuners gantzem Regiment / vnd einer Compagnia Collonitscher Reuter neben drey stücken Feldgeschütz ohne verzug sich an Berg gemacht / vnd den Feind stracks davon widerumb herunter geschlagen haben. Vnd ob wol sich der Feind zum offternmal starck wider darumb angenommen / ist er doch jederzeit gantz Mannlichen von den vnsern darvon abgetrieben worden. Vnter dessen wurd an dreyen vnterschiedlichen Orten gescharmützelt / sonderlich aber haben die Janitscharen auff deß Grafen von Thurn Compagnia Reuter getroffen / vnnd mit den Feldstucken jhren Rossen grossen schaden zugefügt / Welches Scharmützeln / Morgens frue vmb 8. Vhr angefangen / vnd sich so lang herumb gezogen / biß letzlichen der Feind zu gleich an allen orten auff die vnsern mit seiner gantzen Macht gedrungen / vnd nahend vmb 3. Vhr die vnsern schon was zertrennt gehabt / Also daß schon etliche / vnnd sonderlichen die Hussarn außgerissen vnd geflohen sein / die aber Herr Graf von Thurn mit blossem Schwerd ernstlichen widerumb angetrieben / vnd starck in jhre Compagnia vnd Regimenter gerichtet / ein newe Schlachtordnung gleich wie ein Paskey mit Streitwehren gemacht / vnd gegen dem Feind wie ein Maur biß in die finstere Nacht außgehalten / vnd getroffen / Biß letzlichen die vnsern / welches ein Wunderwerck GOttes / den Blutigen Sieg erhalten / den Feind in die flucht geschlagen / vnd biß an jhr Läger nachgesetzt haben.

ANNO 1601. Octobr

Grosser Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen / in welchem die Christen die Oberhand behalten.

In solchem werenden Scharmützel vnd Treffen / so wol einer Schlacht zuvergleichen / als in dem jhrer Fürstl. Durchl. Hof vnd Archibusier Jahnen auch zu gleich Treffen vnd Hand anlegen müssen / sein auff deß Feindes seiten von fürnemen Türcken der Mechmet Kichaia Bassa erschossen / vnd dem Bassa von Ofen im Treffen vom Monsour de Belli der Kopff abgehauen / Auch noch ein anderer Bassa beneben 6. Sangiacki / Beegen vnd über 3000. gemeiner Türcken auff der Walstatt blieben. Deß Bassa Kopff sampt deß Mechmet Kichaia Leibroß vnd Säbel / sein jhrer Fürstl. Durchl. præsentieret worden: Auff der vnsern seiten / ist der von Buchaimb / deß Grafen von Thurn Rittmeister über einen Jahnen Reuter / (welches aber jhme am Leben nicht schädlich) geschossen worden / auß dem Hof Jahnen ist

Die fürnembsten Personen so zu beyderseits in solchem Scharmützel geblieben / vnnd beschädiget worden.

ANNO 1601. October

deß Herrn Sandalters Roß anfangs alsbald erschossen/ vnd er von einem Türcken mit einer Copi in Halßkragen gerennt / auch durch den Harnisch in die rechte Hand gehauen/ Deßgleichen Herrn Löbel/ so neben jhrer Fürstl. Durchl. gehalten/ seinem Roß der lincke Schenckel/ durch ein Feldstücklein abgeschossen worden/ vnd sonsten über 300. gemeiner Soldaten blieben vnd vmbkommen.

Die Türckē nemen bey Stulweissenburg widerumb jhren Abzug.

Den 17. vnd 18. Octobris hat sich der Türck starck vmb Weissenburg angenommen / vnd der vnsern eusserste Schantz / jedoch vergeblich gestürmet. Darauß deß andern Tags/ die vnsern 500. frischer Soldaten hinein gebracht/ vnd dieweil gleich darnach starck Regenwetter / dadurch das Gemöß sehr gewachsen / eingefallen / hat der Feind nichts weiters verrichten können/ sondern sich zum Abzug gerüst gemacht. Zuvor aber/ vnd ehe sie den Abzug genommen / hat ein ansehlicher Türck mit den vnsern Sprach gehalten / mit vermelden / daß sich die Christen auff dißmals in eroberung der Vestung Weissenburg / wol verhalten/ sie geschlagen / vnd in dem Feld außgeharret. Sie sollen aber wol achtung geben / wie sie solche Vestung erhalten/ vnd künfftiges Jahrs so dapffer Streiten / sie wöllen ihn aber anderer gestalt vnd mit einer grössern Macht begegnen/ dann sie getrauen jhn/ nit allein Weissenburg / sondern auch Gran / vnd andere Vestungen mehr zu erobern. Sein also widerumb von Weissenburg / als sie jhr Läger in brandt gesteckt/ abgezogen/ welchen Herr Collonitsch mit zwo Compagnia Reuter vnd etliche 100. Muscatierer/ nachgeeylet/ sie angetroffen/ vnd mit jhnen gescharmützelt / daß aber beyderseits ohne schaden abgangen.

November

Nach solchem der Türcken vor Weissenburg Abzug / ist Herr Rußwurm mit dem gesunden Kriegsvolck nach Canischa / so jhre Fürstl. D. Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich entzwischen auch belägert / wie hernach specificirt vnd gedacht wird/ verrucket/ dem übrigen Kriegsvolck abgedanckt / vnnd theils derselben in die Besatzungen/ da es die notdurfft erfordert / zu über Wintern / eingelegt worden / Aber jhr Fürstl. D. neben dem Duca de Mercurio haben sich nach Wien begeben/ vnd sind den 12. Nov. allda von den Landherrn vnnd Burgerschafft statelichen empfangen / die grossen Stuck auff den Pasteyen 3. mal nacheinander Loßgebrandt/ vnd in S. Stephans Thumbkirchen in beysein jhrer Fürstl. Durchl. vnd Duca de Mercurio wegen eroberung der Vestung Weissenburg / vnnd gegen dem Türcken erhaltener Victori/ so wol auch zu Prag/ das Te Deum laudamus gesungen/ vnd von männiglich ein groß Freudenfest gehalten worden.

Als

Als man dem zu Wien gefangenen Bassa von Ofen/ die eroberung Stulweissenburg angezeigt/ hat er sich darob hart entsetzt/ denselben Tag sampt seinen zweyen Dienern/ nichts gessen/ sondern stets auff dem Angesicht gelegen/ gebet/ vnd darob hart betrübt/ vnd bekümmert gewesen. ANNO 1601. November. Deß gefangenen Bassa zu Wien traurigkeit/ wegen der eroberung Stul-Weissenburg.

Vnter werender Belägerung haben die Husarn von Comorra deß auß Anatolia Bassa Brudern Sohn/ mit vilen schreiben von Constantinopel vnd Griechischen Weissenburg nicht weit von Ofen angetroffen/ gefangen genommen/ vnd hart verwundt nidergehauen.

Es ist auch vnter solcher Belägerung der Oberste von Hoffkirchen mit 6. Fähnlein Knecht/ vnnd zwo Notschlangen für Tschackabin gerucket/ etliche Schüß hinein gethan/ darauff die Türcken das Castell auffgeben/ von denen 15. gefangen vnnd in das Läger gebracht worden. Ebensfalls haben die zu Tscheckwar anderthalb Meil von Stulweissenburg/ nicht weit gegen Symonthorna gelegen/ als die vnsern dafür gerucket/ jhre Vestung auffgeben/ von welchen der Aga Weyda vnnd Burggraf ins Läger kommen/ vnnd dem Duca de Mercurio den Rock jhrem gebrauch nach geküsset/ Dardurch ist der Paß auff Raab/ sicher gemacht worden. 2. Tafel Tschackabin vnnd Tscheckwar werden von den Christen eingenommen.

So haben auch die vnsern deß Nachts Hatwan vnversehens überfallen/ eingenommen/ vnd darvon etliche Türcken vnd Weiber ins Läger bracht.

Ebensfalls sein die freyen Heyducken vnd Freybeuter auff einen streiff vnter Ofen außgezogen/ daselbst etliche Tscheucken mit Türcken angetroffen/ dieselben erobert/ darob drey Heerbaucken/ 13. Fahnen/ auch stattliche Beut/ von Proviant/ Munition vnnd andern sachen bekommen/ 2. Beegen sampt andern Türcken mehr gefangen/ auß welchen sich der dritte Beeg selbs in die Thonaw gestürtzt vnnd ersäuffet hat/ Von welcher eroberten Beut die freyen Heyducken/ der Fürstl. Durchl. Ertzherzog Matthias/ als jhr Durchl. das Läger bey Stulweissenburg abziehen sehen/ in freyem Feld/ bey einer öden Kirchen zween Türckische Fahnen/ drey Trummel/ sampt jhren Schallmeyen vnd Trummeten/ verehret vnd überantwort haben. Die Freyen Heyducken fangen auf einem straiff zwen Beegen vnnd erobern eine Reichs-Beut.

Nach dem hievorn vermeldt worden/ wie die Fürstliche Durchl. Ertzherzog Ferdinandus zu Oesterreich/ neben dem Herzog von Mantua/ mit jhrem Kriegsvolck sich in das Feld begeben/ vnd jhr Läger an die Mur/ allda mehr Kriegsvolck zu erwarten/ geschlagen: Ist den 3. Septembris/ das Spannische vnd Italianische Kriegsvolck/ auch nachgefolgt/ vnd zu

Anno 1601. November

jhnen gestossen/Also/daß über die 27000. Wehrhaffter Mann zu Roß vnd Fuß starck beysammen gewest sein. Die Namen der fürnembsten Obersten vnd Befelchshaber folgen hernach:

Als erstlichen/ die Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandus zu Oesterreich/ als General Oberster/ deren Obersten Leutenampt der Hertzog von Mantua.

Herr Ioan de Medici, Oberster Feld Marschalck.
Herr Orpheus Gallion, Oberster Zeugwarth.
Herr Leopoldus Gravenauer, Oberster Proviantmeister.
Herr Carolus Formentin, Oberster Quartiermeister.
Herr Germanicus Strasaldus, Oberster Wachmeister.

Oberste über das Kriegsvolck zu Fuß.

Anzug der Obersten so mit Ertzhertzogen Ferdinando zur Belägerung Canischa gezogen.

Herr Johann Franciscus Aldobrandinus, Oberster über das Bäpstische vnd Florentinische Fußvolck/ deren 12000.

Herr Gaudenz von Madruß/ Oberster über deß Königs in Hispania Kriegsvolck 6000.

Herr Hans Friderich von Trautmansdorff/ Oberster über das geworbene Landvolck/ sampt den Gränitzern/ so viel man deren entraten kan 5000.

Summa deß Fußvolcks in allen 23000.

Folgt die Reuterey.

Die Röm. Keys. Majest. schicken 1000.

Der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandi Hof Fahnen/ erstrecken sich auff 300.

Deß Hertzogen von Mantua Leibguardi vnd Hofgesind in die 500.

Herr Hans Sigmund Freyherr von Herberstein/ so die Güle Pferd in Steyer führet 800.

So haben die Steyrer im letzten gehaltenem Land Tag/ sich noch über die Güle Pferd bewilliget 1000.

Die Kärnter vnd Crainer zusammen 400.

Etliche benachbarte Vngerische Herrn zusammen 500.

Summa zu Roß 4500.

Summa der gantze Feldzug zu Roß vnd Fuß/ Thut zusammen 27500.

Als

IOHANN DE MEDICES.
LORENTZ. S.
FIL.
HERTZOG V. GOG V.
S. C.
VIGILANTIA ET CVS.
TODIA:

Als nun solches Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß in guter wolbestellter Ordnung beysammen/ sein jhr Fürstl. Durchl. mit denselben fort/ vnd auff Canischa zugeruckt/ wie dann den 9. Septembr. den Hertzog von Mantua/ vnd Don Iohan de Medici, mit 2000. Schützen vnnd zween Fahnen Reuter/ den Augenschein der Vestung Canischa/ darauß die Türcken sehr mit Doppelhacken vnd Rußqueten auff sie/ doch ohne schaden/ herauß geschossen/ eingenommen. ANNO 1601. September

Deß andern Tags gar früe sein jhre Fürstl. Durchl. mit dem gantzen Läger vor Canischa glücklichen ankommen / Darauff die Italianer alsbald eine grosse Schantz darinnen sich inn drey tausent Mann auffhalten können / auffgeworffen / vnd darauß der Vestung mit schiessen zimblichen schaden zugefügt. Auff der andern seiten hat sich jhre Fürstliche Durchl. mit dem übrigen Kriegsvolck verschantzt / vnd also die Vestung an zweyen Orten belägert / vnd derselben von Tag zu Tag genähet/ Zuvor aber vnnd vor der Belägerung / haben die Türcken bey 100. der in Papa gelegnen Meineydigen Wallonen / darvon jhr gewesner Oberster von dem Türcken zu einem Beegen gemacht / dessen Compagnia Reuter einen rothen mit Goldt gezierten Fahnen führen / zu Guarnisan inn die Vestung Canischa gelegt / vnnd dahin verordnet. Vnter dessen wurden etliche gefangene Türcken ins Läger gebracht / die Außsagten / daß die Pestin in der Vestung / auch hinder Canischa starck regieren thäte / wie dann vom 20. Augusti / biß auff den 1. Septembris 20. Personen in Canischa daran gestorben sein. Ankunfft deß gantzen Lägers vor Canischa.

Als nun diß Kriegsvolck zu solchem Angriff noch frisch vnnd mutig/ haben jhre Fürstliche Durchl. noch mehr stärckere Schantzen auffwerffen/ vnnd darauff die Vestung / daß die Trümmer von den Dächern gestoben/ hefftig beschiessen lassen/ vnd den 16. Septembris dem Feind eine Schantz nahend der Vestung / welche vorhin die Türcken innen gehabt / abgedrungen / wie man sich dann derselben näher beyzukommen vnnd hinzu zu Schantzen hoch bemühen thäte / Welches aber von dem Gemöß ohne völlige vmbringung der Vestung nicht hat können zu Werck gezogen werden. Also haben die vnsern ein lange Brucken / über das Gemöß gemacht / darüber 600. Madruzische Knecht mit etlichen Fahnen Reutern gesetzt / vnnd auch etliche Feldstück hinüber bracht / denen jhr Fürstliche Durchl. mit jhrem Hof Fahnen über die Brucken (die gelegenheit / vnnd wie man sich auff der andern seiten gegen der Vestung über / diß Orts am Canischa wird gewaltig beschossen.

ANNO 1601. *September* füglichsten auch Lägern kondte / abzusehen) nachgefolgt ist. Bald darauff haben sich ein Fahnen Türckischer Reuter vngefehr eines Muſquetenschuß / nahend der vnsern vmb einen gemaurten stock / darauff vor diesem ein Wachthauß gestanden / darinnen die Türcken drey stuck verborgen gehalten / sehen lassen / vnnd dardurch die vnsern zu jhnen zulocken vermeint / deß sie aber zeitlich gewahr worden / vnd jhnen nicht getraut / sondern sich in guter gewahrsam gehalten.

Den 18. Septembris sein jhre Fürstliche Durchl. beynebens andern Fürsten / mit jhrem Läger auſſer deß Bäpstischen Volcks über die neugemachte Brucken wider herüber gezogen / vnnd ein Schantz von 150. klaffern / darinnen drey Stuck gegen der Vestung gericht / auffgeworffen / vnnd Herrn Flaminium Delphinum / dieselb zuverwahren / hinein gelegt / Hernach hat man die Vestung auß dreyen Schantzen starck beschossen / auch Tag vnnd Nacht / dieselb zu überwältigen / starck gearbeitet / Aber durch das stättige Regenwetter sein die vnsern von jhrem fürnemen abgehalten worden / welches auch Vrsach geben hat / daß die Italianer hauffenweiß entlauffen. Vnnd ob wol der Feind darinnen sich mit dem gegenschiessen gantz mutig vnnd Hertzhafft erzeigte / vnnd den vnsern auß dem Thurn / so mitten in der Vestung gestanden / darauff er das meiste außsehen / vnnd Wach über das gantze Läger der vnsern haben können / grossen schaden zugefügt: So haben doch endlichen die vnsern solchen Thurn / darauff drey stück Geschütz gestanden / auß der Schantzen gegen Sigeth warts in grund nidergeschossen.

Der runde Wachthurn inn der Vestung wird von den Christen darnider geschossen.

Gemeldtes Tags ist ein Vngerisch Weib auß der Vestung / welche im Gemöß vnd Wasser biß an die Gürtel gewatten / entsprungen / Die außgesagt / das über 600. gesunder Türcken darinnen nicht sein / darunter auch noch die Pestis starck regiere.

Etliche fürnemme Herrn so in werender Belägerung erschossen vnd gestorben sein.

Den 24. Septembris / ist deß Signor Caroli Rossi Fenderich auß einem grossen Stuck / durch den Kopff getroffen / daß er sampt noch einem Welschen Grafen / so damals neben jhme bey dem Schantzkorb gestanden / alsbald Todt geblieben ist.

So ist auch Herr Orpheus Gallion Oberster Zeugwarth vnter dem Italianischen Kriegsvolck / auß einer Muſqueten / vnd Herr von Eggenberg auß einem langen Rohr geschossen worden / daß sie beyde Todt blieben. Aber der Oberste vber das Italianische Kriegsvolck / Signor Iohan Franciscus Aldobrandinus, als er kurtz zuvor den Signor Flaminio Delphino,

welcher

A. Die Vöstung Canischa.
B. Die alte Vöstung.
C. Der mitler runde thurn
D. Der zerspreng Pulverthurn
E. Roß schwem.
F. Der wassergraben.
G. Prück 600. schritt lang.
H. Prück 400. schritt.
I. Gesümpf und Morast.
K. Die vorstatt abgebrant
L. Bäbstlich Hey: Quartier
M. Hern Flamino Delphino.
N. Ihr Fe Dürchleuchtigk.
O. Don Iohan de Medicis.

P. Her Gäudenz Madrutz.
Q. Hertzog von Mantua mit dem spanische kriegsvol
R. Schantz so zuvor der Türck verlasen gehabt.
S. Teutsche Reuterey.
T. Vngerische Reuterey.
V. Her Francis: de Monte
W. Schantz so die Schiff. prücken verwaret.
X. Der weg nach Gratz.
Y. Der weg nach Siget
Z. Weg nach Stulweissenburg
&. Die Müer.

WAHRE CONTRAFACTVR DER BELEGERVNG. DER VOESTV

NG CANISCHA. IN NIDER VNGERN. ANNO CHR. 1601.

welcher Mastro de campo gewesen / an sein statt verordnet / zu Waraſoin / nahend Canischa verschieden / vnd hernach sein todter Leichnam auff Rom geführt worden. Anno 1601. September

Die belägerten Türcken inn der Vestung gebrauchen sich aller verschlagner Practicka vnnd hinderlistigkeit / sonderlich mit dem Schiessen / dann wann sie auß einem grossen Stück von einer Wehr oder Pasteyen geschossen / begaben sie sich alsbald zu einer andern Wehr vnnd blieben nicht an einem Ort / sondern wechselten bald von einem Ort zum andern ab / damit man jhnen die Wehren / Pasteyen vnnd Geschütz / desto weniger abnemen / oder durch das vielfältige Schiessen schaden köndte / wie sie dann meistes theils bey der Nacht Kuglen zu 50. Pfund schwer / Schiessen theten / Zuvor aber vnd ehe sie Loß brennten / machten sie anstatt eins Liechts / ein lauffendes Feuer / von Pulfer / damit sie durch den schein deß Feuers / wie sie vnserm Läger desto füglicher mit Schiessen beykämen / abnemen vnd sehen können.

Die Türcken verschlagner weiß / so sie im schiessen auß der Vestung wider die Christen gebraucht.

So hette auch deß von Herbersteins Volck mit den Florentinern an zweyen Orten einen feuchten Weg durch das Gemöß gegen den Pasteyen / so sie mit Beusch außgefüllt / angetroffen / Gleichwol sie wegen deß herauß Schiessens mit grosser Mühe biß an die Wassergräben kommen / Damit aber dieselben Soldaten versichert / hat man vil Schantzkörb auffgericht / dieselben mit Säck vnd Erdreich außgefüllt / darzu jhre Fürstl. Durchl. etliche Gezelt / in mangel deß Chanfaß / zu den Säcken zerschneiden lassen.

Vnter dessen hette der Graf von Serin etliche seiner fürnemen Herin gegen ermeldter Vestung Canischa geschickt / vnnd denen darinn ligenden Türcken anzeigen vnnd zu Gemüth führen lassen / Weil bereit die Vestung Stulweissenburg den 20. dito von der Röm. Keyserl. Majest. Kriegsvolck mit Stürmeter Hand erobert vnd eingenommen / Wie dann wegen deß erlangten Siegs in der vnsern Läger freudenschüß geschehen / daß die Türcken die Vestung / weil jhre Fürstl. Durchl. vor eroberung derselben darvor nicht abweichen wurden / mit Accordo ergeben wolten / Dann jhnen nicht allein das Leben gefrist / sondern noch darzu auff andere leidenliche vnd jhnen annemliche Conditiones der Abzug solte gerichtet werden / Zum fall sie aber solche sein treuhertzige vnd wolmeinende Erinnerung ohne frucht vnd einwilligung wurden abgehen lassen / so solten sie wissen / daß man hinfüro mit mehrerm ernst als beschehen / sie angreiffen / vnd jhnen zusetzen würde / auch ferrner keiner Gnad sich zugetröstten hetten / Darauff die belägerten Türcken

Die Vestung Canischa wirdt auffgefordert.

vnd

Anno 1601. September

vnd Wallonen/deß Herrn Grafen Gesandten/ auß der Vestung mit höhnischem vnd spöttlichem Lachen/vnd grossem geschrey/welches sie zum vierdten widerholt/ abgefertiget/ Darauff auch etliche stuck groß Geschütz (weil die vnsern den Tag zuvor wegen eroberung der Vestung Weissenburg freudenschüß gethan/ allein zum trutz / vnd damit sie den vnsern nichts nachgeben) Loßgebrannt/vnd durch dises schiessen/ in deß Hertzogen von Mantua Quartier seiner Leibschützen einen / auß einem grossen Stück zu Todt geschossen/ wie dann auch ein anderer ebensfalls mit grosser Gefahr seines Lebens beschädiget worden.

Darauff den 25. durch deß Feindes auß der Vestung hefftigest herauß Schiessen / abermals ein fürnemer Capitan vnter deß Orpheo Gallion Regiment/ zwischen dem Carolo Rossi erschossen worden.

Auffall der Türcken auß der Vestung Canischa.

Vnd nach dem gemeldtes Tags in der Nacht/ wie auch den folgenden 26. Septembris/grosses vnd schweres Regenwetter eingefallen/ habens die Türcken in der Vestung nichts geachtet/ sondern zum drittenmal herauß gefallen/ vnd gar an die Wach kommen / so aber von den vnsern alsbald zu ruck geschlagen/ vnd in die flucht getrieben worden.

Den 27. vnd 28. Septembr. sein abermal in vnserm Läger zween fürnemer Cavalier vnter dem Florentinischen Regiment / darob die Türcken ein grosses Geschrey gehabt/ erschossen worden.

Hierauff/ als den 29. Septembris / haben die vnsern die Vestung mit zweyen grossen Stücken zubeschiessen angefangen / dargegen die Türcken mit zumachung der zerschossnen Pressa / auch nicht gefeyret. Zu dem so ware auch grosse Kälte damals eingefallen / Wie dann biß dato in vnserm Läger in 500. Soldaten vor Frost vnd Hunger (weil sie kein Gelt gehabt) vmb Proviant zu Kauffen/deren doch gnug vorhanden gewest / gestorben/ vnd erbärmlichen vmbkommen sein.

Oktober.

Vnd nach dem jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandus zu Oesterreich nunmehr ein geraume zeit/ vor der Vestung Canischa gelegen/ dieselbige meistentheils mit Schiessen zugebracht/vnd die Vestung zum sturm/ wie sich die Italianischen Fürsten haben geduncken lassen/ gnugsam beschossen: So ist doch das Stürmen bißhero / weil die Brucken über das Wasser/ so sie zum Stürmen machen liessen/noch nicht fertig/ vnd die vnsern/ wegen der Auffgebung/in guter hoffnung stunden/eingestellt worden/ Welches der Feind durchauß nicht gedacht/sondern sich gantz eyferig gegen den vnsern mit starcken widerstand erzeigen thäte.

Der Sturm vor Canischa wird eingestellt.

Entzwi-

Entzwischen hette der Feind ein newe Schantz für die zerschossene Mauer jnnerhalb der Vestung auffgeworffen/ darauß er starck in der vnsern Läger schiessen thete/ Wiewol aber die vnsern deß Mechmet Kichaia vnnd deß Bassa von Ofen Köpff gebracht/ welche man dem Feind zum schrecken gezeigt/ so haben sich doch die Türcken dessen nichts anfechten lassen/ sonder noch freudiger als zuvor herauß geschossen/ Als nun die vnsern deß Feindes Halßstarriges vnd trutziges Gemüt/ vnd daß er ohne Gewalt nicht zu überwinden/ gesehen: Haben sie desto mehr den Weg durch das Gemöß vnd die Brucken über das Wasser zuverfertigen geeylet/ Darauff den 18. Octobris/ den angestelleten Sturm ins Werck gericht/ die Brucken/ darmit die vnsern lange zeit biß sie fertig/ zugebracht/ über das Wasser geworffen/ welche nicht über das Bollwerck gelangt/ sondern zu kurtz gewesen/ Nichts destoweniger hat der Oberste von Herberstein sampt den Teutschen Knechten sich darüber gewagt. Alsbald er aber mit den Knechten vornen an die spitzen kommen/ hat die Brucken angefangen zu sincken/ also/ daß der Oberste sampt dem Haupt vnd Befelchs Leuten/ auch gemeinen Soldaten mit grosser Gefahr biß an Halß im Wasser gestanden/ vnnd er neben andern sich schwerlichen auß Wassersnot mit dem Leben errettet hat. Vnter dessen hat der Feind auß Stucken mit Hagel auch theils mit Handrohren gewaltig auff die vnsern geschossen/ darvon der Radrotzische Hauptman sampt dreyssig Knechten/ vnnd sonsten noch über 200. der vnsern geblieben/ vnd theils beschädiget worden sein/ vnnd bey 14. im Gemöß vmbkommen/ deren Köpff die Türcken hernach auff die Vestung gesteckt/ Gleichwol hergegen die vnsern mit Schiessen jhrer auch nit gefehlt/ Wie dann durch das strenge Schiessen vil Türcken vmbkommen/ vnd kurtz vor dem Sturm zehen auff ein Schuß/ der entsprungenen Bauren außsag nach/ auff einem Bollwerck erschossen worden sein.

ANNO 1601. October

Den Türcken jnn der Vestung werden der Bassa köpf/ so in der Schlacht bey Stulweissenburg vmbkommen/ fürgewiesen vnnd gezeigt.

Vnglücklicher Sturm der Christen vor Canischa.

Nach welchem außgestandnen Sturm/ der Feind in Canischa/ vngeacht er grossen mangel an Pulfer vnnd Proviant hette/ vnnd meistentheils Roßfleisch asse/ sich noch trutzig vnnd Frech genug erzeiget. *Vide folio 523.* □

Vnter werender Belägerung Canischa/ als Herr Georg Paradeiser gewesener Oberster der Vestung gesehen/ daß weder er/ noch sein Haußfraw vnd Kinder/ so der Römischen Keyserl. Majest. zu mehrmalen vmb fristung seines Lebens mit einem Vnterthänigen Fußfall gebeten/ keine Gnade erlangen mögen/ sondern dem Kriegsrecht seinen gang lassen müs-

Anno 1601. October

sen/ darauß er/ wie seine sach einen bösen Außgang gewinnen würden/ spüren vnd abnemen müssen: Hat er den 9. Octobris seines Dieners Kleyder/ welcher ein einfältiger Mensch gewesen/ den er bey sich gehabt/ vnd die speise ab vnnd zu getragen/ angezogen/ darinnen in der Keyserlichen Burg zu Wien/ auß der Gefängnuß biß an die dritte Stieg herab kommen. Als aber die Wacht gesehen/ daß er angefangen zu lauffen/ vnd nicht der jenige einfältige Mensch/ darfür sie jhn gehalten/ sein müsse/ haben sie jhn ereylt/ vnd in bessere verwahrung genommen.

Herr Paradeiser vermeint durch list sich auß der verhafftung loß zu machen.

Bald darauff vnd weil er die wolverwahrte Haupt Vestung Canischa die nach GOtt ein auffenthaltung deß Feinds gewesen/ ohne höchstdringende noht dem Kicka'a Bassa/ zu wider seiner Eydspflicht auffgeben: Ist er sampt seinen mit Consorten den 19. Octobr. widerumb für das Kriegs-Recht gestellet/ vnnd die Vrtheil/ so über jhn vnd andere 5. Befelchshabern von dem vnpartheyischen Kriegs Recht zu Wien vnter freyem Himmel/ vor der Keyserlichen Burg geschöpfft/ auß Befelch der Röm. Keys. Maj. in offnem sitzendem Kriegs Recht verlesen/ vnd alsbald die Execution derselben männiglich zum Exempel vnd abscheuch/ auch daß ein jeder sein Eyd besser Bedenck/ an die Hand genommen vnd Exequiert worden.

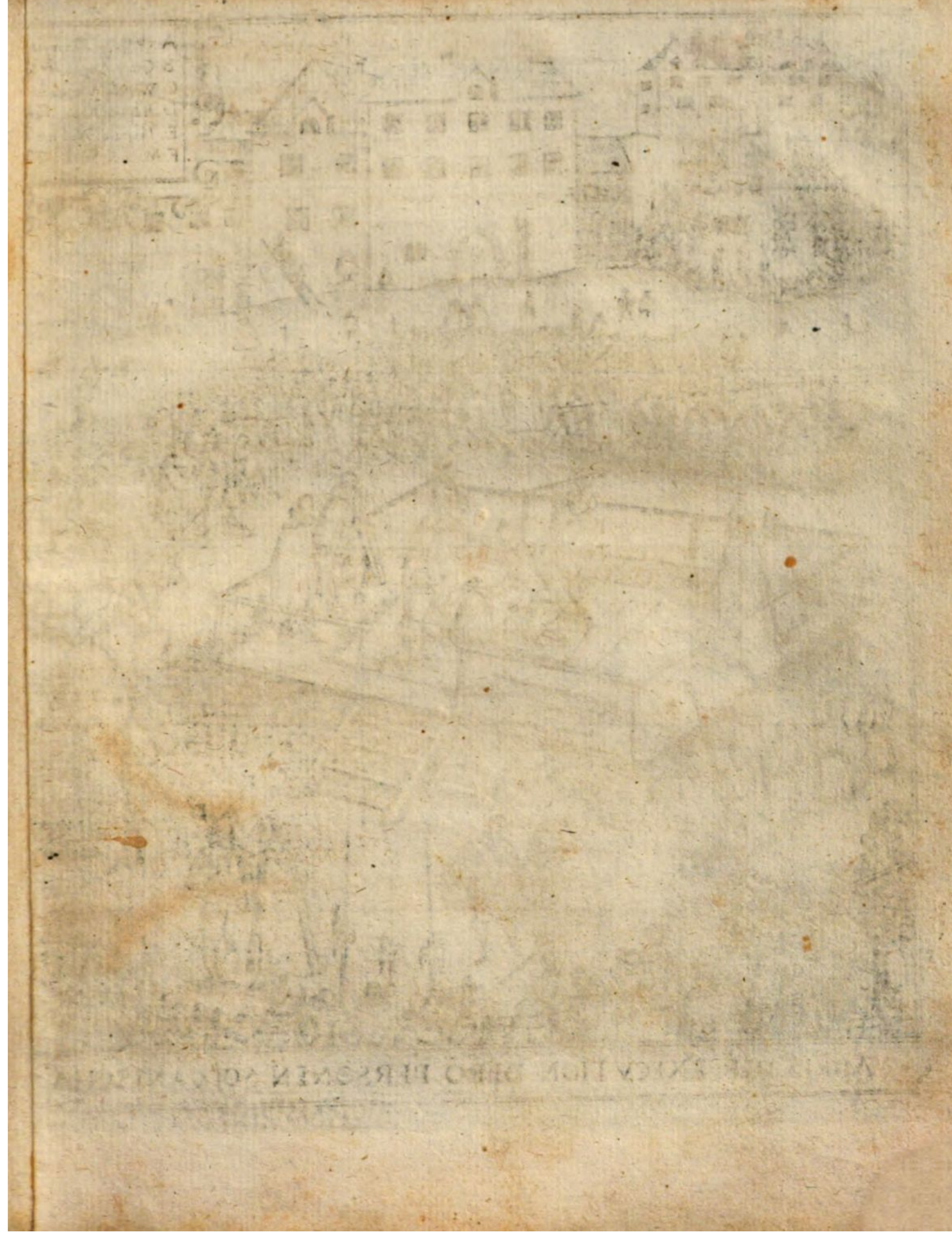
Herr Paradeisers sampt seinen mit-Consorten/ ergangenes Vrtheil vnd Execution.

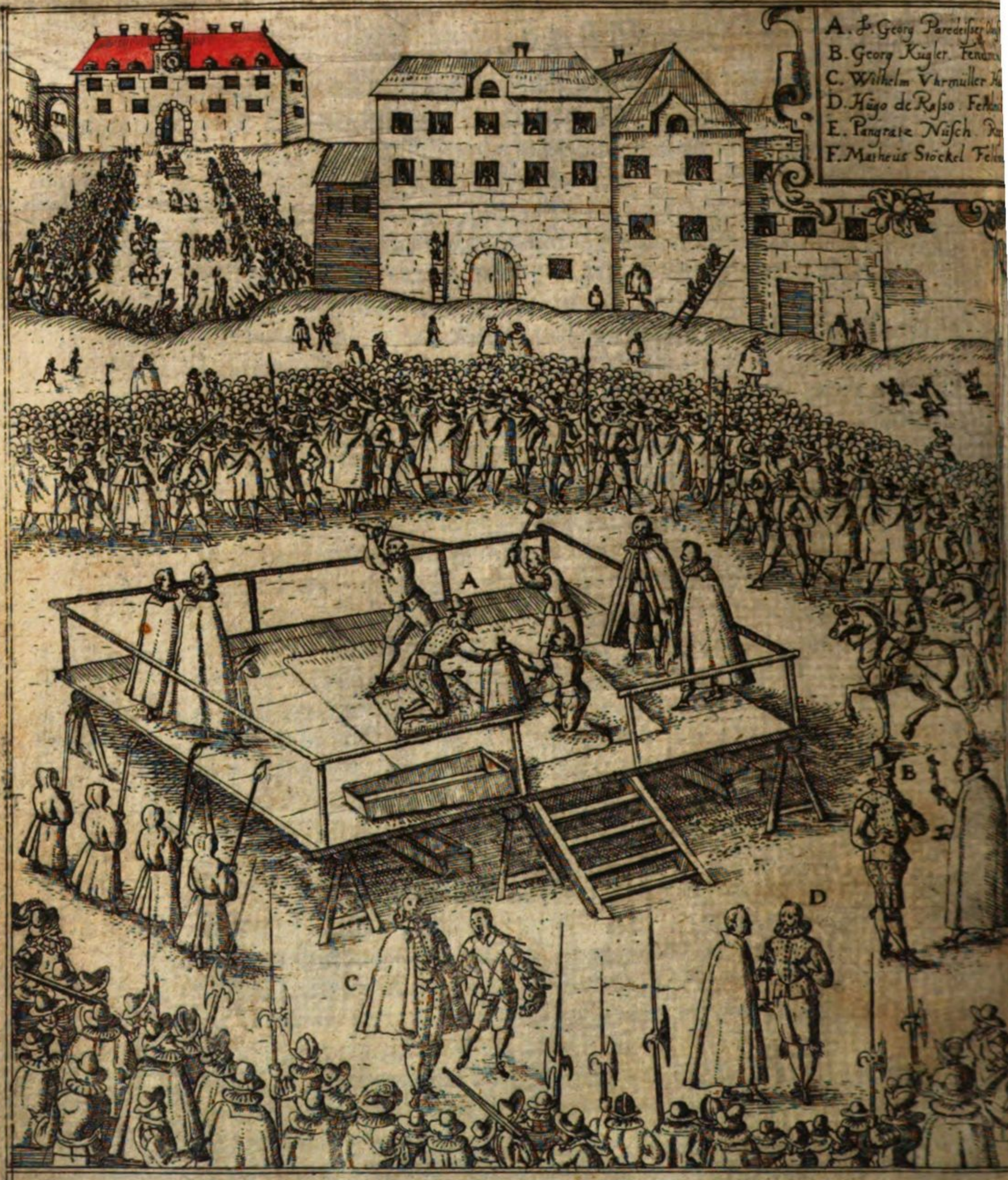
Als erstlichen solle Herrn Georgen Paradeiser als gewesenem Obersten zu Canischa vnd deren incorportirten Gräntzen/ so wol dem Georg Kugler Fenderich vnd angesetztem Hauptmann zu Canischa/ jedem die rechte Hand/ wie das Vrtheil vermag/ abgehawen/ folgends mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt hingericht/ vnnd darauff einer mit dem andern zur Erden bestätiget vnd begraben werden/ vnnd soll die Execution alsbald in der Statt Wien/ auff dem Platz der Hof genannt/ wircklichen vollzogen werden.

Wilhelm Vhrmüller Hauptman zu Babotsch/ vnd Hugo de Rasso Fenderich/ als die Babotsch auß verzagter kleinmütigkeit auffgeben/ sollen mit dem Schwerdt/ wie das Vrtheil vermag/ vom Leben zum Todt hingerichtet/ vnd darauff einer mit dem andern zur Erden bestätiget. Vnd soll die Execution alsbald in der Statt Wien/ auch auff vorangezognem ort/ wircklichen vollzogen werden.

Dem Pangratz Rusch Schulthes vnnd Ober Wachtmeister zu Canischa/ der zu mehrmalen sein Eydspflicht höchlichen vergessen/ vnnd sich/ als man mit dem Türcken sprach gehalten/ darbey finden lassen/ auch falscher Zeugnuß vnd Schrifften überwisen: Solte/ vermög deß ergangnen

Vrtheils/





ABRIS DER EXECVTION, DERO PERSONEN, SO CANISCHA

Vrtheils/ erstlichen seine Zung zum Nacken herauß gerissen/ vnd alsdann neben dem Matthes Stöckel Feldwaibel zu Babotsch/ mit dem strang an liechten Galgen/ biß sie beyde erwürgt/ vom Leben zum Todt hingerichtet werden. Dem Schulthes seine Zung oben über jhn an Galgen genagelt/ vnd sie beyde 3. Tag lang die Sonn bescheinen lassen/ darnach widerumben ablösen/ vnd begraben/ vnnd die Execution alsbalden in der Statt Wien auff dem Platz/ der Graben genannt/ wircklichen vollzogen werden. Anno 1606. October

Hierüber vnnd oben eingeführten Proceß/ sind vermeldtes Tags die Vrtheil eröffnet/ vnd gleich darauff die Execution ergangen/ vnd zu Wien am Hof/ auff einer auffgerichten Bühn/ so wol auff dem Graben/ beym hohen Gericht/ die Vrtheil wie klärlichen vor Augen gesehen gewest/ exequirt vnd vollzogen worden/ GOtt der Allmächtig wölle den verbrecheren jhre Sünden verzeihen/ ꝛc.

So haben sich auch vnter werender Belägerung Canischa den 28. Octobris/ bey 200. Türcken herumb im Feld sehen lassen/ denen die vnsern nachgesetzt/ zwainzig erschlagen/ die andern in die Flucht getrieben/ vnd darauß den Kichaia Bassa von Sigeth/ welcher ein geborner Christ/ vnd ein Mann von 38. Jahren (so lengst verschienen Jahren bey dem Grafen von Serin als ein Jung gedienet/ vnd in seiner jugend gefangen/ vnd hernach vom Türcken zu einem Bassa gemacht worden) beneben noch 7. Türcken gefänglich/ ins Läger für Canischa gebracht. Darauff jhre Fürstl. D. den Bassa/ in beysein etlicher Fürstlicher Personen/ examiniern lassen/ Welcher sich in seinen Reden vnerschrocken/ jedoch bey Herrn Grafen von Serin/ welcher jhn zu Gast gehalten/ nicht zum frölichsten erzeigt hat. Seine aussag ist neben andern in der Belägerung einkommen/ gleichwol er in derselben auch zu verstehen geben/ wie daß ein Kundtschaffter/ von Person dick vnd ohne Bart in Veyelbraun geklaidet/ der sich gleichsam Märrisch stellete/ verhanden seye/ den die Türcken mit Brieffen hin vnd wider pflegeten zu schicken/ vnd auff der andern seiten zimblich weit durch das Gemöß einen außgang hette/ der werde jnnerhalb 5. Tagen mit antwort widerumb in die Vestung anlangen. Wie dann auch die Tartern in die 8000. starck ankamen/ vnnd jhnen mit hinweg treibung deß Viehs grossen schaden zufügeten. Der Türckische Vezier Bassa kompt mit seinem Volck in Vngern an.

Den 7. Novembris/ sein die Türcken starck auß der Vestung gefallen/ deß vorhabens/ den vnsern jhre Schantzkörb vnnd Peusch mit Pulfer/ Schwefel vnnd Bech anzuzünden/ welches die vnsern zeitlichen wargenom- November.

Anno 1601. November

nommen/ die Türcken zu ruck getrieben/ bey 20. nidergehawen/ vnd jhnen einen Haupt Fahnen abgenommen.

Ertzhertzog Ferdinandus leßt die Vestung abermahls auffordern.

Den 12. Novembris / haben jhre Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandus / die Vestung abermals mit ernst auffordern / vnd darneben das jhre Fürstl. Durchl. täglich mehrer Entsatzung gewertig / jhnen anzeigen: Zum fall sie sich aber nicht gutwillig ergeben / vnd jhrer Fürstl. Durchl. die Vestung mit gewalt einnemen müste / daß jhres Gebeins nit darvon kommen solte / betrohen lassen. Darauff den vnsern vom Feind kein andere antwort erfolgt ist / dann daß er einen blossen Säbel gewisen.

Herr Rußwurms Ankunfft inn das Feldläger für Canischa.

Eben disen Tag ist Herr Herman Christoph Rußwurm / ein halbe Meil von Canischa mit seiner hülff vnd entsatzung ankommen / den 13. dito still gelegen / Aber doch mit dem Obersten in das Läger für Canischa jhrer Fürstl. Durchl. seine anbefohlene Dienst / in vnterthänigkeit zu præsentiren / vnd das Ort abzusehen / wo ein Quartier am füglichsten hette können geschlagen werden / verruckt ist.

Folgendes Tags als den 14. Novembris / ist der Herr Rußwurm mit seinem Volck in völliger Schlachtordnung nach dem Läger gezogen / Welchen auffzug beyde Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinand / vnnd Hertzog von Mantua / so wol auch Don Johan de Medici gesehen / vnd jhnen solchen gnedigst gefallen lassen / Darauff hat Herr Rußwurm sein Quartier mit bewilligung jhrer Fürstl. Durchl. absonderlichen geschlagen / deß vorhabens dem Feind nicht allein seinen Paß / dardurch jhme hülff zukommen / zu verwehren / sondern auch da es die Zeit gedulden / sich vmb einen sondern Ort der Vestung anzunemen / entschlossen gewest.

Grosse Kält vnnd Regenwetter inn der Christen Läger.

Folgende Nacht / ist so ein überauß kalt Regenwetter mit Sturmwind vnd Schnee / eingefallen / daß über 1500. Knecht vnd 300. Roß / vngeacht daß jhre Fürstl. D. der notdurfft nach mit dem Läger verbaut gewest / erfroren / Hergegen sich aber die vnsern / so zuvor in der Belägerung / Sturm / Schlacht vnd Treffen / vor Weissenburg / nicht allein sehr abkommen / sondern auch wegen deß bösen grundlosen wegs / die Gezelt mit zunemen / vnd sich derselben zugebrauchen / keine gelegenheit gehabt / deß blossen Felds bey der grimmigen Kälte behelffen müssen / vnnd dermassen verdorben / daß es mit Betrübnuß vnd Hertzenleyd anzusehen gewest. Also / daß in disem Zug vnd werender Belägerung in allem bey 3000. Manns vnd Weibspersonen / vnd über 300. Roß erfroren sein / Aber nichts destoweniger hat Herr Rußwurm mit den seinigen / in solchem betrübten vnd Elenden Zustandt /

gedult

FELDMARSCHALT.
HERMAN9 CHRISTOPH
RVES WORMB. KA. MA.
KRIGSRAT
VND
VIRTVTI FORTVNA
COMES.

g dult tragen/vnd solches dem lieben Gott befohlen/beynebens jhre Fürstl. D. Ertzhertzog Ferdinandum vnterthänig gebeten / daß jhre Durchl. nach derselben Officialen / die sich der Belägerung vnterstanden / schicken/ auff daß sie in jhrer Durchl. gegenwart anzeigen/in was Stand jhre Posti vnd Aprochi seyen / vnnd was für hoffnung glücklichen Außgangs zuerwarten seye / Darauff jhre Fürstl. D. solches in beysein Herrn Rußwurm jhren Officialen fürgehalten. Darauff der erste/ so an dem Bollwerck die Aprochios gar an der Contrascarpa geschlagen / vermeldet / Weil der Graben mit fliessendem Wasser voll / vnd deß starcken fluß halben zu füllen vnmüglichen / so were er doch willens noch etliche darzu gerüste Wägen zunemen/ dieselben hinein zuwerffen / vnnd darüber auff gut Glück das letzte zuersuchen/ wofern aber solches nicht glückete/ so solte man auß dem Felde abziehen. Am andern Ort ist sein Mitgesell auff den genommenen Augenschein noch in 30. Schritt von der Contrascarpa gewesen / welcher viel Gezeugs als ein grosse anzahl von Beuschen / Wellen / Bürden / Schantzkörb vnd anderm/ auffs new begerete / mit solcher hülff er verhoffentlichen in 3. oder 4. Tagen / (wie dann solches vor 4. Wochen / auch von jhme beschehen/) an die Contrascarpa kommen wolte / vnnd wann er nun über den Graben käme vnd gelosirt hette/ so wolte er sich zum Sturm præparieren.

ANNO 1601. November.

Angebene Fürschläg der Officiaten inn dem Läger vor Canischa.

Nach solchem ohne Grund angehörten vorschlag / darauff wenig / ja nichts zu bawen oder zu schliessen/haben jhrer Fürstl. Durchl. General Leutenampt gantz wol vnd verständig geschlossen / Da man gleich gegen dieser Vestung ferner was fürnemen / oder versuchen würde / so sey es doch alles vergeblich / vnnd dahin angesehen / daß man das Kriegsvolck fürsetzlicher weiß auff die Fleischbanck liefern wolte/ Derwegen er Gewissens halben keinen Raht darzu geben köndte. Vnd wiewol jhre Fürstl. Durchl. noch zum überfluß den Officialen auff jhr begeren ein grosse anzahl Säck/ vnd darzu eigene Gesellt zerschneiden / so wol auch Beusch vnnd Bürd ein grosse anzahl/ von welchen ein forte höher als Canischa/hette erhebt werden können/ liefern lassen : Doch hat sie zuvor deß Herrn Rußwurm / ehe solcher der Officialen fürschlag zu werck gezogen / neben seinen Haupt vnd Befelchsleuten/was sie von solchem allem halten/jhr Räthlich gutbedunckten anzuhören begehrt. Darauff sie jhre Fürstl. Durchl. in vnterthänigkeit zuverstehn geben/weil augenscheinlich/daß in so langwiriger zeit/ bey so schönem verschienen Wetter / in der Belägerung nichts fruchtbarlichs außgericht/ Ja / auch keine Streychwehren dem Feind abgehalten oder genommen/

Herrn Rußwurms gegebenes Bedencken der Belägerung Canischa halben.

Anno 1601. November

sondern zum überfluß zu seiner mehrern defension / vnnd vnserer täglichen Offension/ die Pressa 3. Wochen zuvor / ehe die Aprochies an die Contrascarpa gemacht / beschossen / vñ der Vestung am stärckesten Ort den zweyen Rundeln zugesetzet / auch dem Feind der Paß bey hellem Tag Fütterey abzuholen/ auch ein vnd außzukommen/ niemals gesperrt worden : So seye alle vorige angewendte Mühe vnd Arbeit/die Vestung der gestalt zugewinnen/ vergeblich vnd vmbsonst. Dann da man was nützliches oder fruchtbarliches wolte außrichten/müste die Belägerung von newem vnd vil auff einen andern weg zu Werck gezogen/vnd gerichtet werden/ Jedoch so wolte er Rußwurm/daß er sich deß Abzugs/auch deß gantzen verlauffs im wenigsten nicht theilhafftig gemacht/noch einige verantwortung deßwegen geben wölle/ außrückenlich protestirt haben. Darbey aber sich erboten neben seinem vntergebenen Kriegsvolck / hindan gesetzt der schweren vnnd grossen Noht/darinnen sie sich in mehr weg befunden/jhrer Fürstl. Durchl. Belägerung / so lang etnige hoffnung der eroberung verhanden / beyzuwohnen/ vnd jhrer Fürstl. Durchl. allen schuldigen gehorsam zu leysten/auch Leib vnd Leben vmb deß Christlichen Namens willen zu zusetzen. Hierauff vnd nach genugsamer erwegung jetzterzehlter vrsachen / so wol auch der schweren eingefallnen Kälten vnd Vngewitters halben/ darinnen jhre Fürstl. Durchl. deß Kriegsvolck erbärmlichen vntergang Augenscheinlichen gesehen : Haben jhre Fürstl. Durchl. den Abzug alsbald an die Hand zu nemen beschlossen / Vnd darmit derselb mit mehrer Ehr vnd Reputation jhrer Fürstl. D. beschehe : Hat Herr Rußwurm (weil sie von jhrer Durchl. Officialen niemand / so jhme die sache hette angelegen sein lassen / befunden) etliche hundert Roß zu abführung deß Geschützes verwilliget/ vnd allbereit ein Stuck mit deß Herrn von Herbersteins Pferden auß den Posten gezogen. Als sie nun in jhrem fürhaben fortfahren wöllen/ist weder Sail / Ketten noch andere zugehörung zum einspannen vnnd fortführen verhanden gewest / sondern durch die Welschen entragen worden/ Derwegen das Geschütz wider jhren willen dahinden lassen müssen / jedoch solches/ so vil müglichen/ zersprengt / eins mit dem andern zerschossen / außgenommen etliche Wägen Pulfer/ so Herr Rußwurm im Abzug mit sich geführt hat/ Vnd ist hoch zu verwundern/ daß jhr Fürstl. Durchl. mit so grosser Gedult/ in solchem vnversichertem vnd vnbeschlagnem Läger/ da jhre Durchl. in höchster gefahr/ vnnd an der Spitz gegen dem Feind Losire gewest / bey solchem vnnd ohne Frucht abgangnem Feldzug so lang außtauren mögen.

Herr Rußwurms Protestation wegē der Belägerung vñ Abzug vor Canischa.

Das Geschütz vor Canischa wird zersprengt vnd dahinden gelassen.

Den

Anno 1601. November

Den Abend zuvor / haben jhr Fürstl. Durchl. daß der Abzug deß folgenden 16. Tag Novembr. an die Hand genommen werden solte geschlossen / Als auch in aller frue beschehen / vnd jhre Fürstl. Durchl. auß derselben Läger fort verruckt ist / deren auff die zuvor beschehene anordnung / Leib-Gutschi vnd andere Wägen / zur abholung entgegen geschickt / Auch den Italianern der Vorzug / vmb den sie bey jhr Durchl. angehalten bewilliget vnd zugelassen worden / Jedoch haben jhre Fürstl. Durchl. Herrn Rußwurm / daß er mit den seinigen neben deß Herrn von Herberstein Kriegsvolck die Retro Quardia halten wölle / angesprochen / welches Herr Rußwurm für ein grosse Ehr vnd Gnade / von jhrer Fürstl. Durchl. auffgenommen / vnd solches mit der gantzen Reuterey / neben dem Herrn von Herberstein / vollzogen. Nach dem man zuvor die Zelten vnd anders / deren ein grosse anzahl im Läger blieben / verbrandt / wie man sich auch die Krancken vnd beschädigten / so die Italianer nicht in geringer anzahl hinder jhnen gelassen / auß dem Läger zubringen hoch bemühet hat / welche aber weniger als das Geschütz fortzubringen gewesen.

Die Christen ziehen vor Canischa vnverrichter sachē widerumb ab.

Als nun Herr Rußwurm mit den seinigen über den Paß deß Morast kommen / hat er dieselbige Nacht sein Quartier ein Meil von der Vestung geschlagen / vnd forter seinen Abzug genommen. Vnd weil die Krancke vnd beschädigte Knecht bey solchem eingefallenen vngewitter nicht fortzubringen gewest: haben sie ohne alle Barmhertzigkeit hin vnd wider zerstreut vnd von männiglichen verlassen / erbärmlichen sterben vnd verderben müssen / Wie dann die vnsern in diser Belägerung / mehrern vnd grössern schaden als vor Erlaw / doch nicht durch Gefahr deß Feindes / sondern wegen der grossen eingefallnen Kälte vnd vngewitters / leyden vnd außstehen müssen.

Grosser schaden vñ verlust deß Kriegsvolcks vor Canischa.

Entzwischen vnd vnter werender Belägerung Canischa / bracht Herr Georg Baska / Kriegs Oberster in Sibenbürgen / fast das gantze Land vnter jhrer Röm. Keys. Maj. gehorsam / vnd bezwang auch etliche widerspenstige / also / daß sich diser zeit keiner auß den Sibenbürgischen Ständen / als allein Barbel Georg / so in 4. oder 5000. Mann bey Sibenbürgischen Weissenburg bey sich hatte / jhme offentlich sich widersetzte / vnd mit Sigismundo Bathori ein heimblichen anschlag hette.

Vnter dessen zog Rogazi Lois / welchem nach deß Michael Weyda tode dasselbig Kriegsvolck zu führen von Herrn Georg Baska anbefohlen / 500. starck auff die Zäckler / die sich alsbald vnter jhrer Majestät Schutz auffer dreyer örter / so noch Sigismundo Bathori anhengig / ergaben / deßwegen

dann

ANNO 1601. November

dann gemeldter Rogazi auff sie / wie auch auff Cronstatt / jhrer Majestät dieselben gleichsfalls vnterthänig zu machen / zugezogen ist.

Die Wallachen begeren an Herrn Georgen Basta / jhnen einē andern Weywoden einzusetzen.

Eben vmb diese Zeit haben die Wallachen eine Bottschafft an Herrn Basta abgefertiget / vnd bey jhme / daß er jhnen den Pistor Stoicko / so ein fürtrefflicher Mann altes Geschlechts / dem auch das Land wol gewogen / vnd dem zu vertrawen / zu einem Weywoda einsetzen vnd bestättigen wolte / anbringen vnd begeren lassen / welcher jhnen aber einen andern Radul genannt / dahin verordnete.

Als sich nun Herr Basta mit seinem Kriegsvolck Teutschen vnnd Wallonen in dem Stättlein Desch verschantzt hatte / vnd daselbst mehrers Volcks erwartete / auch der meiste theil seines bey sich habendē Kriegsvolcks / als Reuter / Wallonen / Hungern / Cossaggen / Wallachen vnd Raitzen / so herwarts deß Wassers Somo in vnterschiedlichen Dörffern gelegen / an Proviant mangel hetten: Hat er den Rogazi Lois 500. starck in die State Mässen Proviant abzuholen geschickt / welchen im zu ruck ziehen 1000. Türcken vnd Tartern angetroffen / vnd nahend einen gantzen Tag mit einander gescharmützelt / biß letzlichen Rogazi die Türcken vnd Tartern in einen Paß getrieben / deren bey 80. erlegt / jhnen etliche Fahnen abgenommen / vnd einen ansehlichen Türcken gefangen / gleichwol der vnsern auch bey 28. darunter der Weissenröckler Archibusier Fenderich geblieben / vnd zu beyden theilen viel beschädiget worden sein. Als aber hernach noch in die 500. Türcken / so in einer Halt gelegen / auff jhne Rogazi gesprengt / hat er sich in die Flucht mit verlust 150. seines Volcks / begeben müssen.

Scharmützel in Sibenbürgen.

Jetztgemeldter gefangner Türck sagte auß / daß der Bassa von Temeswar 10000. starck bey Sigismundo Bathori ankomen / in willens Herrn Georgen Basta mit dem Landvolck vnnd Zäcklern / deren vngefehr bey 2000. inn seinem Läger zu besuchen / wie dann Bathori das Landvolck / Tschiacki Istuan die Tartern / Zäckel Moyses die Spanschafften / führeten / Barbel Georg mit drey Bassa vnnd den Türcken bey 27000. starck / welches sich aber hernach weit anderst befunden / beysammen haben solte.

Auffag eines gefangenen Türcken in Sibenbürgen.

Der Newe Weywod inn der Wallachey / wirdt von deß Sigismundi Volck geschlagen.

So wurde auch der Newe Weyda Radul / welcher an statt Michael Weyda in die Wallachey eingesetzt worden / bald anfangs seiner Regierung von deß Sigismundi Freyen Heyducken bey Marosch Vivar geschlagen / vnnd über 600. seines Volcks erlege / welcher mit 3000. Wallachen vnnd Raitzen in Herren Basta Läger / bey jhme vmb mehrere hülff anzulangen / ankame.

Den

Den 27. Novembris ruckt Sigismundus Bathori mit einer grossen anzahl Landvolcks/Türcken vnd Tartern meistentheils zu Roß/vnd 6. kleinen Feldstücklein für die Statt Clausenburg: Kundte aber derselben/wie auch der Vorstatt/weil jhnen die darinnen ligenden Soldaten mit schiessen grossen Abbruch vnd schaden zufügten/wenig aberhalten. Vnd ob wol er sich nahend der Statt zugeschantzt/vnd einen Sturm versucht/so ist er doch auß grossen Stücken/so mit Ketten vnnd Hagelgeschoß geladen gewest/neben einem starcken Außfall/dermassen abgewisen worden/daß er mit grossem verlust seines Volcks zu ruck weichen/vnd auff ein Meilwegs von Clausenburg sich auffzuhalten begeben müssen/Daselbst er sich mit mehrerm Volck gestärckt/vnd 2. Tag hernach stärcker als zuvor/für Clausenburg widerumb ankommen/die Statt starck beschossen/vnd dieselbige Nacht bey 38. Schüß auß grossen Stücken hinein gethan. Aber die Peztische Soldaten vnd Wallonen/so in der Besatzung lagen/haben jhnen/wie auch zuvor/dermassen auß der Statt Hertzhafften vnd mannlichen widerstand mit Schiessen gethan/daß derselben über 100. auff dem platz blieben vnd vmbkommen sein/Wie es hergegen bey den vnsern auch nicht ohne schaden vnd leer abgangen ist. Anno 1601. November.

Clausenburg in Sibenbürgē/wird von Sigismundo Bathori belägert/muß aber vnverrichter Sachen wider abziehen.

Da nun die Sibenbürger/Türcken vnd Tartern gesehen/daß sie vor Clausenburg nichts außzurichten oder zu Werck ziehen können: Sein sie 1500. starck in das Keyserlich Quartier ein Meilwegs von Deschin gefallen/vnd jhre Roß zu rauben angefangen. Demnach aber die vnsern solches zeitlichen wargenommen/auch zu allem glück ein anzahl Heyducken zu den vnsern gestossen: Haben sie mit denen samptlichen starck in die Feind gesetzt/vnd von Morgens frue an biß in die Nacht gescharmützelt/vnd endlichen durch Göttliche hülff den Sieg vnd das Feld erhalten/Wie dann in solchem ernstlichen Scharmützel der Feind bey 1000. aber der vnsern wenig blieben vnnd vmbkommen sein/welche darneben viel schöne sachen erobert/den flücheigen biß in jhr Quartier nachgejagt/vnd viel gefangner Türcken vnd Tartern mit sich zu ruck gebracht haben.

Scharmützel zwischen den Keyserischen vnnd Sibenbürgischen/in welchem die Keyserischen die oberhand bekommen.

Nach solchem vnd weil Sigismundus Bathori/daß jhn Herr Baska mit seinem Kriegsvolck vor Clausenburg besuchen würde/vernommen: hat er alsbald seinen Abzug auff Torda zugenommen/vnd vil Wägen mit allerley Victualien/Kuchenspeiß vnd Vieh hinderlassen. Als aber theils der Türcken/so auff der Fütterung gewesen/vnd wegen jhres Auffbruchs im Läger keine wissenschafft gehabt/den 2. Decem. Abends mit der Fütterung December.

Anno 1601. December

ankommen: Haben die vnsern mit allem/ was sie mit geführt/gen Clausenburg glücklichen eingebracht.

Grosse Tyranney der Tartern.

Jn solchem Abzug haben gedachte Türcken vnd Tartern sehr Tyrannisiert/ bey 800. Manns vnd Weibspersonen neben den Kindern ohne alle Barmhertzigkeit hinweg geführt / auch vil vom Adel nidergehawen / vnnd gleichesfalls Sigismundo Bathori / weil er sie vor disem zum offternmale angeführt/wie auch dem Zäckel Moyses/ solche dem Türckischen Keyser zu præsentirn / nachgetrachtet hetten / Das aber zeitlichen verkundtschafft worden/derwegen er Bathori / vnd Zäckel Moyses sich an keinem gewissen ort haben finden vnd betretten lassen.

Hierauff hat Herr Basta alsbald 5000. zu Roß dem Feind nachzusetzen/vnd die gefangene Christen widerumb ledig zu machen/ fortgeschickt/ wie dann zum theil beschehen/der Türcken bey 400. nidergehawen / die andern gar auß dem Land vertrieben. Herr Basta aber ist mit den übrigen seines Volcks nach Cronstatt geruckt / daselbst herumb sich auch Sigismundus Bathori mit wenig seines Volcks hin vnd wider vmbschweiffend auff gehalten / so den 7. Decembris einen Gesandten zu Herrn Georgen Basta abgefertiget/mit dem begern/daß er jhne in seinem Lande ruhig wölle bleiben vnd Gubernieren lassen/wie hergegen die Röm. Keyserl. Majest. die Stätt vnnd Vestungen im Land Sibenbürgen jhrem wolgefallen nach besetzen möge / Darauff er aber vom Basta ein schlechten Bescheid bekommen/ vnd also gantz hülffloß gelassen. Dann er Basta allein dahin / wie er das gantze Land Sibenbürgen vnter jhrer Majestät gewalt vnnd gehorsam völlig bringen/ vnnd die fürneme Rädelführer vnnd Rebellen / so jhrer Majest. zu wider/ andern zum Exempel vnd Beyspiel straffen möchte/ sich starck bearbeiten thete. Wie er dann vnter dessen noch vil andere Vestungen eingenommen vnd der Rebellischen Sibenbürger vil hinrichten lassen. Zu welchem seinem fürhaben in der Statt Wien 5000. Fußknecht/ vnter dem Obersten Preuner/ vnd 600. Küriſſer/so erst auß Vngern wider kommen/ dieselben jhme zuschicken: Von newem widerumb bestellt vnd angenommen wurden.

Sigismundus Bathori / schickt einen Gesanden zu Herren Georg Basta/ mit dem begehren jhne inn seinem Land ruhig bleiben vnd Gubernieren zu lassen.

Der Newe Weywod auß der Wallachey kompt bey jhr Röm. Keyserl. Maj. zu Prag an.

Den 21. diß Monats Decembris/ist der New Wallachische Weywoda Radul / ein Tapfferer vnnd von Männiglichen ein wolgewehlter Herr mit 20. Personen zu Prag/ der Röm. Keyſ. Majest. für sich vnd die gantze Wallachey zu huldigen ankommen.

Den 22. Decembris nach Mittag / zwischen 1. vnnd 2. vhrn / ist der

Durch-

Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Bernhard/ Fürst von Anhalt/ Herr zu Zerbst vnd Bernburg/ als welcher dises Jahr in Vngern das Sächsische Regiment geführt / zu Wien seliglichen in GOtt verschieden/ Der Allmächtige Gott wölle jhrer Fürstl. Durchl. ein fröliche Aufferstehung verleyhen/ AMEN.

ANNO 1601. December. Fürst von Anhalt/ Oberster/ stirbt zu Wien.

Zu außgang diß Monats Decembris / haben die Türcken über 200. Wägen voll Proviant mit 600. Türcken gen Canischa begleyten lassen/ welche die Husarn vnterwegen angetroffen/ mit jhnen lang gescharmützelt/ vnd derer vil nidergehaut / auch bey denselben ein gute Beut erobert / vnnd vnter andern gefangnen einen Spachy eingebracht / welcher auff beschehene examination außgesagt/ daß der vnsern grosse stuck Geschütz / darmit sie Canischa beschossen/ die Kugeln durch die Vestung durchauß gangen/ grossen schaden gethan / vnd über 400. in der Vestung vmbkommen sein / mit fernerem vermelden/ wie sie allbereit an Proviant solchen grossen mangel gehabt/ daß sie Roßfleisch essen müssen / an Pulfer hetten sie noch wol was im Vorraht gehabt/ das sie aber auff ein Sturm zu ruck gehalten. Er berichtet auch / wie vnter werender Belägerung erstlichen 2. Welsche/ zum andernmal 4. vnd zum dritten mal 20. Soldaten in die Vestung kommen/ welche täglich in vnser Läger vnd wider in die Vestung gangen/ vnnd alles/ was in vnserm Läger fürgeloffen/ dem Bassa fürgetragen/ Sie weren aber meistentheils an dem Ort deß Lägers/ da jhr Fürstl. Durchl. selbst gelegen/ vnd die andern auff der andern seiten hinein kommen/ das dann dem Feind darinnen / weil er durch sie die beschaffenheit deß Lägers abnemen können/ ein freudig Hertz gemacht hatte. Zu dem/ so wern auch etliche Welschen hinein kommen / die von dem Bassa einen weissen Fahnen begehrt hetten/ mit dem erbieten / daß jhrer bey 800. die alle zu jhm Bassa sich in die Vestung begeben wolten / im Läger verhanden weren / darein aber der Janitscharen Aga nit willigen oder trawen wöllen. Letzlichen vermeldet er / daß der Bassa sampt denen in Canischa ligenden Türcken / die Vestung zum drittenmal auffgeben wöllen / welches jederzeit die Wallonen verhindert/ vnd den Türcken einen freudigen Muht vnd Hertz gemacht. Derwegen der Türckische Keyser denselbigen Wallonen vnnd Frantzosen/ so in Canischa gelegen/ wegen daß sie sich so steiff vnnd vest in der Belägerung gehalten / vnd dieselb außgestanden / jedem durch den Bassa daselbst 100. Soldanim verehren/ vnd darneben daß er jhren Obersten zu einem Türckischen Bassa machen wölle/ versprechen vnd zusagen lassen.

Auffzug eines gefangenen Türcken vnnd Spachy / die Belägerung Canischa belangend.

Anno 1601. December

Ein Regiment Soldaten ins Sibenbürgen wirdt Rebellisch.

So ist auch vmb die zeit das Pezische Regiment Knecht in der Statt Clausenburg Rebellisch worden/ vnnd dardurch nahend die gantze Sibenbürgische Expedition in gefahr gesetzet / Wie sie dann darinnen Keller vnd Läden auffgebrochen / vnnd mercklichen schaden gethan/ die gleichwol letzlichen durch jhren Obersten auff fürgeschlagene annembliche Mittel/ widerumb gestillet/ vnd zu newen Eydspflichten sind gebracht worden.

Anno 1602.

Januarius

Bald nach eingang deß Monats Januarij / hat der Bassa von Erlaw seinen Hofmeister Mustapha Aga in die 1000. starck zu Roß vnd Fuß auff einen straiff außgeschickt / welche auff ein gehuldigt ort Stephansdorff genannt zugezogen/Allda kurtz vor diesem der Oberste von Rothal/ bey den Schrancken mit etlichen seines Volcks fürüber gezogen. Als aber die Türcken tieffen Schnees halben / sich nicht weiter wagen dörffen/ sein sie im zu ruck kehren den Villeckern / zu handen gestossen / die mit jhnen starck gescharmützelt / doch endlichen die Türcken / daß sie mit grossem verlust weichen müssen/ zu ruck geschlagen / jhnen auch den Raub beneben vil armer gefangener Christen/ die sie hinweg führen wollen/ widerumben abgenommen/vnd ledig gemacht/ in 34. Türcken/ darunter einen Aga gefangen/17. Köpff vnd einen Fahnen mit sich gen Hauß gebracht/vnd mit dem erlangten Raub glücklichen ankommen.

Scharmützel der Christen vnd Türcken bey Erlaw.

Als nun die Türcken vnd Tartern / auß dem Land Sibenbürgen hinweg: Hat Herr Basta etliche Schlösser/so daselbst herumb in Sibenbürgen gegen Ober Vngern gelegen/eingenommen vnd vnter jhre Majest. gehorsam gebracht/Wie er dann das Hauß Hielen/so ein zimbliche Vestung/ einbekommen/vnd forter auff das Castell Almas geruckt/welches die Edelleut/weil man jhnen mit dem Geschütz hart zugesetzt / aber doch nicht recht zum Sturm beschossen / auffgeben / die der Feld Oberste Herr Basta mit jhren Seiten Wehren / deren sampt Weib vnd Kindern bey 200. gewest/ doch ohne Gelt vnd Silbergeschmeid / auch in schlechten Kleydern abziehen/ vnd auff etlich Meilwegs mit den Wallonen begleyten lassen / von denen sie vnterwegs vollendt beraubt / vnd dermassen tractiert / daß sie kaum mit dem Leben darvon kommen. Von Gelt vnd Silbergeschmeid ist wenig in der Vestung gefunden worden / bey 60. schlechte vnnd darunter kein Haupt Roß/vil newe vnd alte Teppich/auch vil Leinen gewandt/so alles der

Das Castell Almas wirdt Herrn Georg Basta auffgeben/ aber die abziehenden werden von den Wallonen übel tractiert.

Herr

Herr Feld Oberste den dreyen Fähnlein Wallonen vntereinander außzutheilen / geschencket hat. Anno 1602. Januarius

Ob wol kurtz vor diesem angezogen / wie daß Sigismundus Bathori von männiglichen hülffloß gelassen / vnnd er Herr Basta / der Röm. Keys. Majest. das gantze Land Sibenbürgen vnterthänig zu machen sich bearbeiten thete: So hat sich doch Bathori bald widerumben mit einem Hauffen Kriegsvolck versamblet / mit demselben zwo Sachsen Stätt / die eine mit List / die ander mit Gewalt eingenommen / Derwegen Herr Basta / als Kriegs Oberster in Sibenbürgen / bey etlichen vnterschiedlichen Gesandten eylende hülff wider den Bathori begerete / mit vermelden / daß allbereit drey Türckische Bassa / als der auß Natolia / Temeswar vnd Erlaw / mit einer grossen Macht / darunter sich auch etliche meineydige Wallonen von Papa befünden / dem Sigismundo Bathori zu hülff zuzögen / vnd auff den Sibenbürgischen Gränitzen beysammen weren / also / da jhme nicht eylende hülff zukomme / das gantze Land Sibenbürgen vnd Ober Vngern in höchster Gefahr stünde / Wie dann berait der von jhrer Röm. Keys. Majest. eingesetzte Weywoda in der Moldaw / Jeremias genannt / von den Türcken auß dem Land geschlagen / vnd hergegen sein Bruder an seine stall eingesetzt worden. Welcher Jeremias Weyda sich 3000. starck / beneben auch sonst bey 4000. Personen Weib vnd Kinder / flüchtig zum Herren Georgen Basta vnter desselben Schutz begeben thete.

Herr Georg Basta begert eylende hülff in Sibenbürgen.

Derwegen Graf Philip von Solms / mit seinen 600. Pferden / vnnd den 500. Teutschen Knechten vnter dem Preunerischen Regiment / desto schleuniger nach Sibenbürgen fortzuziehen / anbefohlen worden / darmit sie sich zu ende deß Monats Februarij bey dem Feld Obersten in Sibenbürgen / Herrn Basta / gewißlichen einstellen / vnnd sich im Land solten befinden lassen.

In diesem Monat Februario / haben die Röm. Keyserl. Majest. einen Landtag in Böhem außgeschrieben / darauff jhrer Majestät zum Vngerischen Kriegswesen ein ansehenliche Hülff / so auff Anlag der Vnterthanen in gemein / auch allerhand sachen / auff das Vieh / so auff den Kauff geschlagen / auch von dem Vieh / so ausser Lands über die Gränitz getrieben / so wol auch auff die Juden angeschlagen / auff zwey Jahr lang beschlossen vnd verwilliget worden. Februarius

Ein Landtag in Böhem gehalten.

Ebensfalls ist auch ein Landtag zu Wien in Oesterreich von den Oesterreichischen Landständen wegen der Türcken hülff vnnd Vngerischem

ANNO 1602. *Februarius.*

Kriegswesen angestellt vnd gehalten worden/die sich auch alles gehorsams gegen jhr Majest. erzeiget/vnd gutwillig zuleisten/ anerboten haben.

Vmb dise Zeit haben sich die Türcken von Ofen bey Nächtlicher weil die Statt Stulweissenburg zu übersteigen vnterstanden/wie sie dann allbereit Laitern angeworffen. Als aber die darinnen solches gewahr worden/ haben sie mit verlust jhres Volcks widerumben darvon abziehen müssen.

Vnter dessen ist Herr Georg Basta/ Oberster in Sibenbürgen mit seinem vntergebnen Kriegsvolck/ für die Statt Bistritz/ zu Teutsch Nössen genannt/welche von jhr Röm. Keyserl. Majest. ab/ vnd dem Sigismundo Bathori beygefallen/ gerucket/ dieselb zubelägern vnd zubeschiessen/ starck angefangen/vnd den 9. Febrva. die Statt von Morgens frue an biß nach Mittag vmb 3. Vhren mit grossen Stücken zum Sturm starck beschossen/ vnd durch solch Schiessen ein Loch in die Maur bey 20. Ell gemacht/vnd alsbald darauff Stürmen lassen. Weil aber die Wallonen vnd Teutschen den Sturm auß verachtung deß Feindes gar mit kaltem Hertzen angelauffen/ sein sie von denen darinnen ligenden widerumben zu ruck geschlagen vnd getrieben worden. Darauff Herr Basta dem Kriegsvolck/ darmit sie sich zum Stürmen desto behertzter vnnd begiriger erzeigten/ die Statt/ wann sie dieselb eroberten/ preiß zugeben/bey sich beschlossen hat. Darfür die arme Burgersleut in der Statt/als sie solches in erfahrenheit gebracht/ Herrn Basta zum höchsten gestehen vnnd gebetten/ sich auch beynebens/ daß sie von der Röm. Keys. Majest. nit abgefallen/ entschuldiget/ sondern daß sie von dem Land/ vnd Edelleuten/ so in die Statt geflohen/ vnd mit sondern Practicken die Zäckler mit hinein gebracht/ überredt/ vnd von jhnen weren betrogen worden. Weil aber die Obersten der Statt sich auff vilfältiges vermahnen nit ergeben wolten/hat sich Herr Basta nichts destoweniger zum stürmen von Newen widerumben præpariert vnd zugerüstet/ zu welchem das Kriegsvolck/ weil sie zuvor wissenschafft gehabt/ daß Herr Basta/wann die Statt erobert/jhnen dieselb Preiß zugeben willens gewest/ vil begiriger vnd eyferiger zum Angriff/als vor disem beschehen/sich erzeigt/ sonderlichen weil jhnen/ daß zuvor ein ansehenliches Gut hinein geflehnet/ wol bewust ware. Darauff Herr Basta auß seinem Quartier den 18. Febrva. auff die Statt zugezogen/ vnd etliche der grossen Maurbrecher/ so denselben Tag von Somos Vivar inn das Läger gebracht worden auff die Statt zurichten/ anordnung gethan. Als nun alles der Nottursfft nach zum Sturm bestellt/vnd an die Hand hat sollen genommen werden:

Die Statt Bistritz inn Sibenbürgen wirdt vom Herrn Basta belägert vñ starck beschossen/aber vergeblich gestürmbt.

Das Kriegsvolck ist begirig Bistritz von newem zustürmen.

Vnter

Vnter dessen so kompt Nicolaus Wagodi / als Sigismundi Bathori Befelchshaber / zu Herrn Georgen Basta / mit vermeldren / daß die Innwohner der Statt Bistritz (weil er Bathori sich mit jhrer Röm. Keys. Majest. in Krieg einzulassen / oder wider jhre Majest. auffzuleinen nit gesinnet sey) sich zu ergeben einwilligte vnd erbieten thete. Darauff Herr Basta den angestellten Sturm / widerumben ab vnd eingestelle / vnd sich mit Herrn Bathori Befelchshabern näher seinem Quartier / mit jhme der Auffgebung halben zu Tractiern vnnd zuschliessen / begeben / Vnd nach genugsamer berahtschlagung sich endlichen dahin Resolviert / daß jhnen der Abzug auff folgende Conditiones solle zugelassen vnd verwilliget werden / Nemblich / daß sie die Burger in der Statt / wegen jhres von der Röm. Keys. Majest. gethanen Abfalls / zur straff 30000. Thaler erlegen vnnd bezahlen sollen / Aber die Land vnd Edelleut so der Statt zu hülff zugezogen / welche nit zubleiben willens / denen samentlichen solle mit allem jhrem Haab vnd Gut / Sack vnd Pack / Weib vnd Kind / auch mit fliegendem Fahnen vnd schlagenden Trummeln an gewahrsame Ort / dahin sie begeren / der freye sichere Abzug zugelassen / vnd dahin begleit werden. Zu welchem Accordo Herrn Basta bewegen thete / als er vermerckete / wie es / wegen der Knecht zum Sturm freudiger Gemüter / vnd der bewehrten Leut in der Statt / beyderseits ohne sonders Blutvergiessen nit abgangen were / Zu dem auch / weil die Reputation deß Keyserlichen Sibenbürgischen Feldlägers / in diesen fernen Landen / allein auff den beyden Nationen / als Teutschen vnd Wallonen / welcher doch wenig gewesen / fürnemblich bestunde / leichtlich abnemen kondte / da sie solten / weil das Glück zweiffelhafftig / verlust leyden / daß jhnen solche gewünschte gelegenheit nit allein auß den Händen gehn / sondern noch zu fernerem schaden gereichen würde / Derwegen das gewisse für daß vngewiß zunemen gäntzlich beschlossen. Vnd damit jhnen ja nicht zugemessen würde / daß sie / als bezwungene vnd überwundene Leut außziehen müsten : So hatte er jhnen deß Wagodi Trummeten vnd Paucken / auch fliegende Fahnen / den Abzug gehörter massen / darfür sie nächst GOtt der Röm. Keyserl. Majest. wegen solcher zulassung vnd erzeigter Gütigkeit zu dancken hetten / verwilliget vnd zugelassen.

ANNO 1602. Februarius

Die Statt wird Herrn Georg Basta mit bedingung auffgegeben.

Auff solche beschehene einwilligung / deß zugelassenen Abzugs / ist / den 24. Febr. Sontags Invocavit der Abzug vñ freye sichere begleytung folgender gestalt angestellt vnd angeordnet worden / Nemblichen / daß deß Herrn Obersten Pflantzen Pferd den vorzug / vnnd deß Herrn Obersten Kortwitz

Reuterey

ANNO 1602. *Februarius*

Anordnung deß Gelaits der abziehenden auß der Statt Bistritz.

Reuterey beneben drey Compagnia Wallonen zu Roß den neben vnnd nachzug sollen halten/ Aber dem Petzischen Regiment/ vnnd Wallonen zu Fuß ist bey Leibstraff/ daß keiner sein Fähnlein oder Quartier verlassen/ oder den Abzug sehen solt/ ernstlichen befohlen vnd aufferlegt worden.

Als nun Herr Basta an jetzt gemeldten Sontag früe mit der angeordneten Reuterey/ die sie frey sicher begleyten sollen / für das Statt Thor kommen: Sein dieselbe Personen/ so jhr Gut hinein geflehnet/ neben den Edelleuten/ die jhnen zu hülff beygesprungen/ deren Anzal zu Roß vnd Fuß sich in die 300. starck erstreckt / in guter Ordnung herauß gezogen/ Welchen 96. Wägen vnd Schlitten mit Frawenzimmer / Weiber vnd Kinder wol beladen/ sampt dem Statt Hauptman Videsch Nicolao Senatore Sigismundi/ vnd Alberto seinem Leutenampt gefolgt haben. Als sie nun im fortgang/ hat sich Herr Basta in die Statt zum Gottesdienst begeben. Vnterdessen haben sich ein anzahl Wallonen vnd Petzische Knecht zu Fuß / vngeacht deß Herren Basta ernstlichen vnd bey Leibsstraff verbots vnd starcken Glaits/ zusammen geschlagen/ die Wägen/ als sie zwo Meilwegs von der Statt hindan gewesen/ mit gewalt angefallen/ vnd zum plündern einen anfang gemacht/ denen die Pfantzische Knecht gefolget. Als aber die Teutschen vnd Wallonen zu Roß die jhnen zu begleyten zugeben / gesehen / daß sich ein jeder auff das Plündern begeben/ vnd reiche Beut erlangt: Hat sie solches auch mit anzugreiffen vervrsacht / Also / das alle Nationen in einm Augenblick eines Sinnes worden / vnd ein jeder auff das best / so er kundt/ auff das plündern vnd Beuten/ vngeacht daß es jhnen von ihren Obersten vnd Befelchsleuten ernstlich vntersagt war/ sich begeben. Vnd ob wol die Haupt vnnd Befelchsleut die Personen / so jhnen von Herrn Basta frey sicher zu begleyten anbefohlen/ zubeschützen vnd zu Beschirmen keinen fleiß spareten / sondern jhnen angelegen sein liessen: So hat doch solches bey den Knechten nicht raum noch statt wöllen haben / sondern sein in jhrem fürnemen fortgefahren/ wie dann dem Obersten Kottwitz sein bestes Pferd inn solchem Plündern vnnd Rauben von den seinigen selbst vnter jhme erschossen: Auch der Capitan Vernim / nach dem er drey seiner Soldaten vmbgebracht / mit seinem Roß einen schweren Fall gethan har: Deßgleichen der Rittmeister Höfflich genannt / so angesetzter Pfantzischer Leutenampt / welcher die ersten Wägen / auff welchen die fürnembsten Frawen vom Adel gewesen/ zu salvirn sich vnterstanden / von seinen eignen Leuten/ mit einem schuß ist beschädiget worden: Der aber nichts desto weniger sich

Abzug deren auß Bistritz/ welche aber alle geplündert vnd beraubet worden sein.

vmb ge-

vmb gedachte Wägen so ernstlichen angenommen / daß er dieselben sampt einer anzahl Frawenzimmer / so bereit von den Soldaten spoliert vnnd beraubt gewesen/neben dem Sigismundischen Gesandten beym Leben errettet / vnd darvon gebracht hat / Aber deß Gesandten Wägen / darauff viel fürnemer Frawen jhre beste Kleyder vnd Kleinoder verwahrt gehabt / sein von dem Leutenampt über den Geelfahnen vnter dem Obersten Pflantzen geplündert / vnd etliche Jungfrawen / so vom Adel darauff gewest / gefangen genommen worden. ANNO 1602. Februarius

Als nun solche wider außtrücklichen Befelch von den Knechten geübte Plünderung vnnd Rauberey / deren sie sich in der beglaitung gegen den Personen im Abzug zuwider jhres Ayds gewaltthätiger weiß vnterstanden/ dem Herrn Georgen Basta / so sich nach dem Außzug / wie gehört / in die Statt zum GOttesdienst begeben / Mittags nach der Mahlzeit kundt gethan worden : Hat er sich alsbald vnd ohne verzug auß der Statt/solchem Vnrahe zum theil vorzukommen/ wie er dann ein groß mißfallen darob getragen/begeben/stracks allen Quartiern/darinnē er bey 30. Weibspersonen alle biß auffs Hembd außgezogē gefunden/zugeeilet/die er bald auff seinem eignen Wagen/ biß sie widerumb bekleydet/in die Statt zu führen/vnd die fürnembsten Rädelführer / Anfänger vnd Thäter / so sich Ehrvergessener weiß solches Plünderens vnnd Raubens vnterstanden/zu liffern/allen Obersten Häuptern bey verlust jhrer Köpff befohlen/ darneben auch daß man gegen allen denen Weibspersonen/ so sie vnter jhnen hin vnnd wider gefangen hielten/ bey ernstlicher Straff nichts gewaltthätiges oder vngebürlichs fürneme / biß man sie deß andern Tags / in die Statt zusammen brächt/ gute fürsehung gethan / Wie dann Herr Basta noch dieselbige Nacht 9. Wallonen gefänglichen einziehen lassen / vnd deß andern Tags / weil sich sehr vil Volcks ohne einigen Respect/ in die Statt gedrungen/ vnnd vnter andern einen vom Adel/ so in der Statt ein Hauß geplündert / vnd darob ergriffen/ neben einem Petzischen Knecht alsbalden auff frischer That/enthaupten lassen. Der Leutenampt aber über den Geelfahnen vnter dem Petzischen Regiment / dessen vorgedacht / bey welchem man über 6000. Thaler wert/welches aber den beraubten widerumben zugestellt/ gefunden: Ist mit dem Schwerdt/wie auch andere mehr/die hernach durch der Obersten fleissige nachforschung in verhafft gebracht / meistentheils mit dem Schwerdt / vnd die andern mit dem Strang Justificiert vnd hingerichtet worden/ deren Seelen GOtt gnädig sein wölle.

Etliche Meinendige Soldaten werden gefänglich eingezogen / vñ jhrem verdienten Lohn nach Justificirt.

ANNO 1602. *Februarius*

Also vnd durch solchen mit den Thätern gebrauchten Ernst vnd scharffe Straff / hat Herr Basta vnter seinem vnterworffenem Kriegsvolck / so wol auch bey den Sibenbürgern nicht allein ein grosse forcht vnd schrecken erweckt / sondern jhnen dardurch ein Exempel zu mehrerem Gehorsam für augen gestellt / Wie er dann hernach noch mehr andere Stätt vnd Flecken / so jhme gehuldiget / vnter jhrer Maj. gehorsam gebracht hat.

Sigismundi Bathori begehren an Herrn Georg Basta.

Als nun Sigismundus Bathori / welcher diser zeit zu Cronstatt von allerley Volcks / als Türcken / Tartern vnd Landvolck / in die 2000. nit bey sich hette / wargenommen / daß Herr Basta mit seiner Macht / damit er jhme weit überlegen fortsetzete / hat er jhme Herrn Basta / daß er auff mittel vnd wegtrachten solte / wie er jhn bey der Röm. Keys. Majest. widerumben außsöhnen möchte / zugeschrieben / mit dem erbieten / daß er hinfüro jhrer Majest. alle Trew vnnd Gehorsam müglichstes fleiß laisten vnnd erzeigen wolte / Doch daß hergegen jhme jhr Majest. die Landschafft Sibenbürgen allein als einem Gubernator in jhr Majest. Namen gerühliglichen zu Regieren übergeben wolte / Darauff sich Herr Basta gegen jhme Bathori / daß er solch sein begeren an jhr Röm. Keys. Majest. wölle gelangen lassen / resolviert vnd erkläret hat. *Vide folio 547.* *

Todlicher Abgang deß Duca de Mercurio.

Entzwischen ist der Duca de Mercurio von Newem von der Röm. Keyserl. Majestät zum General Obersten Leutenampt / dem Kriegswesen in Vngern diß Jahrs beyzuwohnen bestellt vnd bestätiget worden. Nach dem er aber jhme / seine Raiß heimwarts in Franckreich zunemen / daselbst jhrer Majest. zu dem künfftigen Kriegswesen / 1000. Küriſſer / vnd 2000. Gasconier Schützen zu Werben / vnd mit jhme herauß in Vngern zu bringen / fürgenommen : Ist er von Prag auß fort auff Nürnberg verruckt / vnd daselbst den 8. Februarij / etwas mit schwachheit beladen ankommen. Vnd ob wol jhre Fürstliche Gnaden allda Raht gepflegt : Hat doch die Kranckheit vnter dessen je lenger je mehr sich gemehrt vnnd überhand genommen / biß sie endlichen den 17. diß sanfftiglichen in GOtt verschieden / Nach welchem auch den dritten Tag jhrer Fürstl. Gn. Leib Medicus, so sie bey sich gehabt / mit Todt abgangen ist. Darauff sein jhrer Fürstl. Gn. Todter Leichnam von Nürnberg auß / in Franckreich zur Erden bestättigen geführt worden.

Vmb dise zeit haben die Türcken von Ofen biß auff Tottis gestraiffet / jhnen all jhr Vieh / so sie ausserhalb der Vestung gehabt / hinweg getrieben / Da aber die Heyducken / jhnen starck nachgesetzt / vnd das Vieh widerumb

ablagen

abjagen wöllen: Haben etliche Türcken/so in einer Halt verstreckt gelegen/ stracks auff die Porten/ jhnen dieselb abzutringen vnd einzunemmen zugeeylet/ welche aber zu allem Glück/ fünff bey der Porten/ alsbald sie der Türcken ansichtig worden/ schnell auffgezogen/ also daß sie widerumben zu ruck weichen müssen/ die im zu ruck kehren/ die Heyducken angetroffen sie vmbringt/ vnnd derselben etlich erlegt/ Die überigen aber haben sich kaum mit der Flucht in die Vestung beym Leben errettet. ANNO 1602. Februarius Die Türckē straiffen auff Tottis/ vñ führen jhnen all ihr Vieh hinweg.

In diesem Monat haben die Türcken eine grosse anzahl Wägen mit Proviant in der Vestung Canischa eingebracht/ welches Herr Graf von Serin bald verkundtschafft/ vnd derhalben mit seinem Volck vnd etlichen Windischen Soldaten/ den Türcken vnterhalb Canischa den Paß abzustricken/ vnd im haimzug fürzuwarten/ außgezogen. Als aber die in der Vestung/ weil jhnen an Fuhren zum Bawholtz mangel erschienen/ solche Proviant Wägen darzu gebraucht/ vnnd dieselben mit 160. starck/ Holtz abzuholen beglaiten lassen: Hat Herr Graf von Serin mit seinem Volck sie angetroffen/ vnd mit jhnen gescharmützelt. Wie nun die Türcken in der Vestung solches wargenommen/ haben sie sich jhnen zu hülff auß der Vestung begeben/ starck auff die vnsern zugezogen/ also daß ein ernstlicher Scharmützel darauß entstanden/ biß letzlichen die vnsern die Oberhand erlangt/ der Türcken bey 200. erlegt/ 60. gefangen/ den Rest in die Flucht der Vestung zu gejagt/ die gefangenen sampt allen jhren Wägen/ auch etlichen stuck Viehs glücklichen mit sich zu ruck gebracht. Ernstlicher Scharmützel deß Grafen vō Serins mit den Türcken/ bey Canischa.

Den 1. Martij sein der Römischen Keyserlichen Majestät zu Prag/ 5. Personen/ als nemblichen ein Tartter/ Türck/ Mohr/ Araber vnnd ein Gräntzer/ mit jhren Waffen auffs zierlichst geschmuckt vnd bekleydt/ von Herrn Sigfried Collonitsch durch seinen Brudern Ferdinandum überschickt vnnd præsentiert worden/ Darob jhr Majestät ein sonders wolgefallen getragen/ vnd annemblichen gewest sein/ Die hernach jhr Majest. über etlich Tag gen Dresen/ den jungen Churfürsten damit zuverehren/ geschicket hat. Martius. Röm. Keys. Majest. werden vom Herren Collonitsch/ 5. gefangner Personen präsentiert.

Zu diser Zeit haben die Freyen Heyducken bey 200. starck einen straiff nahend Ofen gethan/ daselbst einen Hauffen Türcken/ bey welchem 8. der Meineydigen Wallonen/ darunter ein Capitan vnd Leutenampt gewesen/ angetroffen/ mit denselben gescharmützelt/ theils erlegt/ vnd auß jhnen sechs Wallonen/ darunter auch den Leutenampt/ gefangen vnd mit sich glücklichen zu ruck gebracht. Straiff der Heyducken nach Ofen.

ANNO 1602. Martius

Der Vngerischen Stände bewilligung zu fürstehendem Türcken Zug.

Mitten im Martio ist zu Preßburg in Vngern ein Landtag/ angestellt vnnd gehalten worden/ darauff die Vngerischen Stände erschienen/ vnnd auff beschehene propolition von jeder Porten zwen Thaler (darvon man 200. zu Roß 200. zu Fuß 6. Monat lang vnterhalten soll/ ohne der Ordinari anlag/ deß Persönlichen Auffbots vnd Zuzugs/ Welche ausser der Proviant vnd Arckoley Fuhren/ der Anlag vor verschienem Jahr fast zuvergleichen) zugeben sich erbotten vnd verwilliget haben.

Gleichsfalls ist von den Oesterreichischen Vnter vnd ob der Enß/ wie auch andern Ständen/ beneben den Churfürsten vnd Fürsten deß Reichs zu vorhabendem Feldzug/ ein ansehenliche Hülff mit Gelt vnd Volck abermals gewilliget worden/ zu welchem in Vngern diß Jahr zu Roß vnnd Fuß führen sollen:

Erstlich die Obersten zu Roß.

Graf Matthias von Thurn Archibusier Reuter	1000.
Herr Sigfrid Collonitsch Teutsche Archibusier Reuter	1000.
Freybeuter zu Roß mit langen Rohren	1000.
Cossaggen	600.

Diese werden von der Böhmischen bewilligung außgezahlt.

Herr Otto von Bohenstein Reuter	1000.
Herr Otto Wild vnd Reingraf Kürisser Reuter	600.
Herr Hans Renitschki Archibusier Reuter	500.
Herr Wolff Menger Archibusier Reuter	500.
So schicken die Vngerischen Spanschafften Hussarn	1000.
Item die Gränitzhäuser	2000.
Summa zu Roß	9200.

Oberste über das Fußvolck.

Graf Carl Ludwig von Sultz ein Regiment	3000.
Graf Johann von Ost Frießlandt	3000.
Herr Hans Reichart von Schönberg	3000.
Herr Georg Andræ von Hofkirchen	3000.
Herr Adam von Alchains Regiment	3000.

Dem Obersten Gotthart von Starnberg/ haben jhre Majestät zu den 1500. Ensischen Knechten/ noch 1500. zu Werben bewilliget 3000.

Johan

Johan Aschouloas Graf von Tilly ein Wallonisch Regiment	3000.	Anno 1602.
Die Saltzbergischen Knecht	1000.	Martius
Freybeuter so Herr Pograni geworben	2000.	
Von der Spanschafft	1000.	
Von den Gränitzhäusern	500.	
Summa zu Fuß/	25500.	
Zu Roß/	9200.	
Summa alles Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß/ ꝛc.	34700.	

So haben jhre Majestät in Sibenbürgen zu Roß vnnd Fuß;

Das Preunerische Regiment	5000.
Das Pezisch Regiment	2000.
Die Wallonen zu Fuß	500.
Die Besoldte Heyducken	4000.
Die Schlesingische Pferd	1000.
Fränckische Archibusier Reuter	500.
Die Solmischen Reuter	600.
Die 4. Compagnia Wallonen	400.
Hussaren	3000.
Cossaggen	800.
Summa beyder Läger in Vngern vnd Sibenbürgen/ thut zusammen	52500.

So ist auch wenig Tag vor außgang diß Monats zu Preßburg ein fürnemer Welscher Herr/ welcher zuvor seinen Kämmerling erstochen/ vnd heimblichen in die Thonaw werffen lassen/ zu den Türcken zu entspringen/ vorhabens gewest/ welcher zeitlichen verkundtschafft vnd darüber gefänglichen eingezogen worden.

Einer vom Adel Prancker genant/ entspringt zů Türcken/ vnd führt vier gefangner Türcken mit sich hinweg.

Ebenfalls ist vmb dise zeit einer vom Adel Prancker genannt/ welcher ein erfahrner Kriegsmann/ vnd sich ein zeitlang bey Herrn Collonitsch zu Wien auffgehalten/ mit vier ansehenlichen Türcken/ die Herr Collonitsch gefangen gehalten/ vnd er Prancker ledig gemacht/ vnd mit sich heimlichen hinweg geführt/ zum Türcken entsprungen/ vnd auff Ofen angelangt/ Für

Anno 1602. Martius

welchen Herr Collonitsch / als er solches erfahren / dem Bassa daselbst einen fürnemen gefangnen Aga / den er auff 15000. Thaler geschetzt / außzuwechßlen angeborten / Den aber der Bassa bey sich behalten / vnnd jhme Collonitsch nicht hat wöllen folgen lassen.

Aprilis.

Vnglückhafftiger straiff der Christen von Stulweissenburg.

Anfangs diß Monats Aprilis / hat der Herr Oberste von Althain / so mit seinem Regiment gen Stulweissenburg verordnet gewest / ein Jmpressa auff ein Castell bey Simonthorna / dasselbig zu überfallen jhme fürgenommen / vnnd mit einer anzahl Kriegsvolck darauff zugezogen. Als er aber darfür glücklichen angelangt / vnnd dasselbig alsbald mit Schiessen vnd Stürmen angreiffen lassen : Haben die Hussarn / auff die er sich zum meisten verließ / mit dem Sturm nicht recht hinan gewolt / sondern vnterdessen mit den Teutschen sich entzwait / Darauff die Türcken mit schiessen vnnd herauß fallen / dermassen den vnsern zugesetzt / daß über die 100. Vngern / vnd 24. Teutscher Mußcatierer / auff dem platz blieben / Also daß die vnsern mit grossem verlust vnverrichter sachen jhren Abzug nemen müssen / auch das Geschütz vnd Munition mit grosser vnd schwerer Mühe mit sich widerumb gen Weissenburg einbracht haben.

Außsag von deß Türcken Kriegsrüstung.

Vmb diese Zeit ward von den außgeschickten Kundtschafftern / so wol auch von etlichen gefangenen Türcken / von deß Türckischen Keysers gewaltiger Kriegsrüstung / auch daß er diß Jahrs mit einer grossen Kriegsmacht / in Vngern ankommen / vnd die Christen mit Gewalt zuüberziehen vorhabens sey / die gemeine Außsag / Wie dann der Bassa von Ofen bereit etlich tausend starck / auch noch etlicher Bassen sampt den Tartern / mit denen er gäntzlichen Stulweissenburg zu belägern entschlossen were / erwartet / Derwegen man sich starck (weil sich der Feind allbereit mit straiffen daselbsten herumb sehen ließ / die Statt vnd Vestung zubevestigen vnnd zuerbawen / auch mit Volck vnnd Proviant der nohtdurfft nach zuversehen) bearbeytet thäte.

Ebensfalls wurde auch in Sibenbürgen vnd andern Gränitzen in einem vnd dem andern alle nohtwendige fürsehung für deß Feindes Einfall gethan / Sintemal das Kriegsvolck vnnd sonderlich etliche auß dem Pextischen Regiment Rebellisch zu werden / vnd mit fliegendem Fähnlein auß Sibenbürgen zu ziehen / vnd jhre Besoldung auff dem Teutschen Boden abzuholen / sich vnterstanden haben / die aber hernach durch Herrn Bastawiderumben gestillt vnd zu Recht gebracht worden sein.

Jnmit-

Jnmittels sein die Türcken/ die Vestung Erlaw mit Proviant zuerſehen/ vnd dieſelb hinein zuführen vorhabens geweſt. Darmit ſie aber ſolche ſicher vnd ohne anſtoß hinein bringen möchten/ haben ſie dieſen Liſt erdacht/ daß ſie zuvor einen hauffen Tartern auff Onod vnd Miſkolz/ darmit ein ſchrecken bey dem Landvolck zu machen/ vorangeſchickt. Als nun die Heyducken ſolcher wargenommen/ haben ſie den Tartern nachgeeylet/ ſie angetroffen/ mit jhnen geſcharmützelt/ deren etliche erlegt/ vnd 17. gefangen mit ſich zu ruck geführet/ Vnter wehrendem Scharmützel iſt die Proviant frey ſicher vnd vnverhindert in die Veſtung eingebracht worden. ANNO 1602. Aprilis

Erlaw wird vō den Türcken mit liſtē Proviantiert.

Demnach vor diſem die Freye Heyducken von Raab vnd Comorra auff dem Türckiſchen boden eine geraume zeit hin vnd wider geſtraifft/ haben ſie vnterwegen in die 60. Türcken/ ſo ſie mit ſich heimwarts führen wöllen/ gefangen genommen. Als ſie aber vnter deſſen/ daß in diſem Monat Maio/ der Alat Baſſa zu Ofen/ ſo vor diſem in der Veſtung Caniſcha Oberſter geweſen/ ſamt vorgedachten Prancker/ beyneben etlich 30. Türcken/ auff einer Tſcheucken/ ſo dem Oberſten Vezier auff der Thonaw abwarts entgegen fahren wöllen/ gewiſſe Kundtſchafft eingebracht: Haben ſie obgedachte 60. gefangne Türcken/ weil ſie ſich auß Armut nit zu löſen gehabt/ alle nidergehauen. Hernach ſich 15. Meil vnter Ofen begeben/ daſelbſt in einer Halt dem Baſſa fürgewart/ vnd ſo bald ſie jhn erſehen/ auff zwey Schiff/ ſo ſie zur Hand gehabt/ ohne verzug begeben/ vnnd jhme auffwarts entgegen gefahren/ Da nun der Baſſa ſampt den ſeinigen jhrer wargenommen/ vnd vermercket/ daß es keine Türcken/ ſonder Chriſten weren/ haben ſie alsbald ein Stücklein/ ſo mit Kiſelſtainen geladen/ auff die Heyducken loßgebrent/ welches aber jhnen keinen ſchaden zugefügt/ ſondern allein in das Waſſer gangen/ Darauff ſie die Tſcheucken gantz behertzt vñ mit freudigem Gemüt angriffen/ auff ſie geſchoſſen/ auch mit jhnen geſcharmützelt vnd derſelben bey 14. nidergehauet. Da nun die andern den ernſt vnd daß ſie vbermannt/ geſehen: Haben ſie ſich/ wie auch der Baſſa/ ſo mit zweyen ſchüſſen getroffen/ außgedrungner Noht gefangen geben müſſen/ Der Prancker aber ſich durchauß nicht ergeben/ ſondern ſeine Gegenwehr/ ſo ſtarck er vermöcht/ gegen den Heyducken gebraucht/ biß letzlichen ſie jhn zu boden geſchoſſen/ vnd er Todt ligen blieben/ welchem ſie ſeinen Kopff abgehawen/ Kleyder vnnd Ring abgenommen/ den Leib/ wie auch hernach den Kopff/ als er anbrüchig vnd ſchmeckendt worden/ ſtracks in die Thonaw geworffen. Mit dem Baſſa aber/ welche ein gewaltige Summa Gelt für ſeine erledigung angeboten/

Maius

Der Alat Baſſa wird von den Heyducken auff einem ſtraiff vnterhalb Ofen gefangen.

ANNO 1602. Junius

geboten / so aber die Heyducken nicht annemen wöllen / haben sie neben den andern gefangnen auff Raab zugeeilet / vñ sind den 9. Junij daselbst glücklichen ankommen / Allda der Herr von Eggenberg dem Bassa / ein Kugel / mit welcher er geschossen / außschneiden vnd verbinden lassen / denselben forters auff Wien jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog MATTHIAS zugeschicket / wie er dann den 10. daselbst ankommen / vnnd folgendes Tags von zweyen Heyducken / die jhn / weil er hart verwundt / vnter den Armen geführt / sampt einem Roten Fahnen / beneben einem grossen büschel Brieff / so er bey sich gehabt / jhrer Fürstl. Durchl. præsentirt vnd überantwortet haben.

Der gefangne Bassa wird jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog MATTHIAS zu Wien fürgeführet. vnd präsentirt.

Nach solcher beschehener überlieferung / haben jhre Fürstl. Durchl. jhne Bassa in den Keyserlichen Hoſ Spital / allda zuvor auch ein gefangener Beeg gelegen / einzulosiren / vnd die Heyducken mit fürnemen geschencken / abzufertigen / gnädig befehlen lassen.

Den 13. Junij / ist gedachter Bassa zu Wien auß befelch jhrer Fürstl. Durchl. von Herrn Leo Gallen der Röm. Keyserl. Majest. Hof Kriegs-Raht examinirt vnnd verhört worden / welcher nachfolgende Puncten bekandt vnd außgesagt hat: Als

Deß gefangenen Bassa in der gehaltenen examination Außsag.

Erstlichen / Daß er Bassa vor der zeit deß Türckischen Keysers Thesmekier oder Truckseß gewesen / vnd nach dem Erlaw von dem Türckischen Keyser erobert / were er hernach zu einem Bassa zu Ofen / daß er nur 3. Monat verwaltet / eingesetzt worden / Nach jhme hette sich der Achmäch Bassa daselbsten eingekaufft / Welchen der Bassa / so allhier in der Burgk gefangen ligt / mit gewalt widerumb von dem Bassa Ampt gestossen habe.

Zum andern / So habe er sich seythero deß Ofner Kriegs / mit zweyen Söhnen (da der eine seiner vermutung nach auch allhier gefangen lege / der ander aber / so bey 22. Jahren alt / vnd ein Sayn zu Ofen sey) in Vngern befunden / vnd zu Pest gegen Ofen über / allda er Guberniert / auffgehalten. Dißmals aber were er mit dem Kichaya / so Aga über das Fußvolck zu Ofen / vnd Ibraim Aga / sonst Prancker genannt / neben 25. Türcken auff Griechischen Weissenburg zufahren willens gewest / auff welcher vnglückhafften Raiß er gefangen worden / wie dann die Heyducken den Kichaya Aga zu Raab gefangen hinderlassen / vnnd deß Pranckers Ring vnd Hauben (welcher wie gehört auff der Tscheucken vmbkommen) dem Herrn Collonitsch verehret hetten.

Zum dritten / vermeldt er / daß der Türckische Keyser / diß Jahr im künfftigen Feldzug eigner Person nit herauß werde kommen / sondern den

Obersten

MALI BASSA VO
OTEN
CAPTVS
A CAESARE
TIANIS
II. IVNII. A°. M. D. CII.

Oberster Vezier Hassan Bassa (so verschienen Jahr vnter Stulweissenburg/ Vor diesem aber/wie Raab eingenommen/ Janitschar Aga gewest) mit einer gewaltigen Kriegsmacht / so vormals nie der Türckische Keyser oder Sinan Bassa herauß geführt / inn Vngern verordnen vnd schicken würde. Welcher sich dann bereit mit viel Volck zu Griechischen Weissenburg befünde/ mit dem Befelch / daß er Gran an zweyen Orten / wie auch hernach Stulweissenburg belägern solte. Vnd weil der Cantzler / so sich wider den Türckischen Keyser empöret/geschlagen/vnd die Türcken in Asia diser zeit keinen Krieg mehr hetten: So wurde das Asiatische Kriegsvolck mehrertheils herauß kommen/ doch solle der Bassa auß Natolia/ Græcia/ Temeswar vnd Bosnia/den Anzug/vnd die andern Newen Bassa/als der von Sybasch/ Alepo/ vnd Royca/ die vor niemals in Vngern gewest/ vnd wider jhren willen herauß müsten / den nachzug führen / Vnter dessen aber vnd weil der Vezier Bassa vor Gran lege/ so sollen die Tartern bey 80000. starck zu jhnen stossen / Wie dann auch der Janitscharen Aga mit 25000. Janitscharen zum Nachzug verordnet sein. Anno 1602. Iunius

Zum vierdten / so vil die Statt Ofen anlangen thut / sey alles / was in der Belägerung zerschossen vnd sonst eingangen / widerumben starck erbawt/ vnd befünden sich darinnen zu Roß vnd Fuß bey 6000. wehrhaffter Mann / Es were auch in der Vestung aller Vorraht vnd Munition / Geschütz/ Kugeln vnd Pulfer/ ein genüge vorhanden / Aber an Proviant vnd Victualien erscheine grosser Mangel vnd Theurung / Gleichwol man anordnung gethan hette / daß Proviant zugeführet / vnd die Statt vnnd Vestung auff drey Jahr lang darmit solte versehen werden / Mit der Schiffbrucken weren die Türcken starck im Werck / Weil aber die Schiffung/ so sie zum Bruckwerck gebrauchen/gar vngleich/hette dieselb schon etlich mal schaden gelitten/ vnd were gebrochen.

Zum fünfften/ was Pest/ so ein Schlüssel zu Ofen / anlangete/darinnen befünden sich fünff tausent Wehrhaffter Mann / wie auch 250. der Meineydigen Frantzosen vnd Wallonen/ die er gleichsfalls Regiert/ vnnd jhnen Monatlichen jhre stattliche vnd richtige Bezahlung gereycht hette/ die trügen jhre gewöhnliche Kleydung/wie dann deren vil verschienes Jars zu jhnen gefallen/ vnd von den Türcken / wie andere Christen/ so bey jhnen zuflucht haben/sehr geliebt/auch bey jhrem Glauben gelassen würden. Zudem so hetten auch verschienen Winter etliche Wallonen auß der Schütt/

Anno 1602. Junius

denen Frantzosen in Pest / daß sie mit der Bezahlung nicht fortkommen/ auch mit den Teutschen vnd Vngern sich nicht vergleichen kondten / zugeschrieben/ derwegen sie auff gelegenheit/ wie sie zu jhnen kommen kondten/ bedacht sein wolten. Welcher Brieff jhme Basta zugestellt worden/ mit welchem er sampt der Frantzosen Beeg oder Haupt man zum Bassa gen Ofen sich verfügt/ vnd jhme denselben fürgelesen. Darauff er dem Botten/ so den Brieff gebracht/ Gelt in einem Packet zugestellt/ vnd jhme mit dem Befelch / daß er solches auffs ehest / so vil müglichen / ins Werck zu richten sich befleissen solte / widerumben abgefertiget.

Diser Bassa ist 66. Jahr alt / von gestalt ein brauner Mann / hat einen schwartzen grälichen Bart / geschmeidiges Leibs / ist Scharpffsinnig/ vnd hat ein Tyrannisch Angesicht / mit welchem er stettigs vntersich sicht/ Der für andere Bassa der Reichste an Gelt geschetzet wird.

Die Freyen Heyducken werden von den Türcken auff einem Straiff geschlagen.

Vmb dise zeit sein die Onoder/ Tockeyer/ vnd andere Gränitzer/ mit etlichen Freyen Heyducken 300. starck auff einen straiff außgezogen/ Welche aber von den Sollnockern vnd Erlawer Türcken angetroffen/ vnd biß auffs Haupt sind geschlagen vnderlegt worden / Wie auch die Comorrer Heyducken vom Feind schaden erlitten haben.

Der Freyen Heyducken vnd Meineydigen Wallonen Feindseligkeit.

Ebensfalls sein andere Freye Heyducken bey 50. starck auff einen straiff außgewest / die bey 20. Türcken sampt einem Meineydigen Wallonen / den sie alsbald an einen Spieß gezogen / die andern mit sich gefangen zu ruck gebracht / Welches / alsbald es die Wallonen erfahren / haben sie gleich auß Rachgirigem Gemüt / einen alten gefangenen Vngern / für die Wasserstatt zu Ofen/ auff den Platz geführt/ daselbst erstlichen den Kopff abgehawen / vnnd hernacher verbrandt / Hergegen vnsere Heyducken widerumb einen Frantzösischen Jungen / sampt dreyen Türcken öffentlichen gesäbelt / vnd zu stucken zerhawen / Das die Wallonen hefftig verdrossen / vnnd denen Heyducken durch einen gehuldigten Bawren zuentbieten lassen / daß sie solches / da sie einen zuhanden bringen / vngerochen nicht lassen wolten.

Den 20. Junij / haben die auß Steulweissenburg eine Convoia von 100. Muscatierern/ vnd über die 40. Wägen/ in den Wald nach Bawholtz zufahren/ geschicket / welche aber von den Türcken / so bey 1000. starck mit 3. weissen Fahnen / darunter etliche der Meineydigen Wallonen auch gewest/ vnversehens überfallen/ vmbringt vnd geschlagen worden/ daß deren sich wenig mit der flucht salvirn können.

Zu

Zu Stulweissenburg bey S. Stephans Kirchen ist in einem kleinen Cappellein / darinnen deß Königs Ladißlai Ehegemahl vnnd Tochter Frawlein Maria / inn einer Grufft / so mit einem schönen Grabstein bedeckt gewest / begraben gelegen / vnnd bißher von den Türcken vnversehrt geblieben / der Stein bey Nächtlicher weil von etlichen Soldaten mit einer Carthaunen Kugel zerschmettert / vnnd die todten Cörper jhrer Zierden vnd Geschmuck beraubt worden. Was es aber für Knecht seyen / die sich solcher Vnbilligkeit gebraucht / hat man noch zur zeit nicht erfahren können. ANNO 1602. Iunius. Vnchristliche That etlicher Soldatē in Stulweissenburg.

Vnter dessen als Herr Georg Basta mit seinem Läger auff Cronstatt verruckt / daselbst zusehen / wo es mit Sigismundo Bathori hinauß wöll: Ist bald hernach der Tschiacki Jstuan / neben ein hundert vom Adel / mit jhme ein Friedenan statt deß Bathori zu Tractieren vnd zu handeln / angelangt / Vnnd weil dazumal vom Türcken kein præparation zum Krieg auff Sibenbürgen zu / gehört wurd: Stund man in guter hoffnung / daß es in kurtz zwischen der Römischen Keyserlichen Majestät vnnd jhme Bathori zu einem glücklichen vnnd gewünschten End gereichen möchte / Wie dann Herr Basta alsbald auff Weissenburg / daselbst deß Sigismundi Bathori zuerwarten / von jhme das Land im Namen der Röm. Keyserlichen Majestät anzunemen / vnnd den Frieden völlig zu schliessen / verrucken thäte. Herr Basta reist nach Weissenburg mit Sigismundo Bathori den Frieden zuschliessen.

Jnmittels hat sich Zäckel Moyses mit vilen vom Adel / darunter der Celesti Janusch mit allerley Volck / als Zäcklern / Tartern vnd Türcken / in allem bey 4000. starck versamblet / jhr Läger in viertheil Meil hinder Weissenburg geschlagen / vnd die Brucken vnd Paß so über das Wasser Maros gehet / eingenommen / welches der Tschiacki Jstuan dem Herrn Basta vnterwegs / Nemblich / daß eine Conspiration vorhanden / durch schreiben zu wissen gemacht. Als nun Herr Basta nahe bey Weissenburg angelangt / schicket jhme Zäckel Moyses entgegen / vnnd begert mit jhme Basta sprach zu halten. Auff solches Herr Basta den Tschiacki Jstuan Segni Pongraz vnd Zäckel Michael zu jhm geschickt / sein begeren vnd fürbringen anzuhören / vnd von jhme warauff solche versamblung seines bey Handhabenden Kriegsvolcks angesehen vnd angestellt / wissenschafft zuhaben begert. Darauff Zäckel Moyses zur antwort geben / Wie daß etliche vom Adel verhanden / welche in den Articulierten Frieden / so Sigismundus mit Herrn Basta zuschliessen vorhabens / keines wegs nicht einwilligen wolten / Derowe-

Anno 1602. Iunius

wegen hetten sie jhn zu jhrem Haupt verordnet / vnnd begerten daß andere Artickel/so jhnen annemblich/solten gestellet vnd geschlossen werden. Auff solches jhme gemelte Gesandten aber kurtzen Bescheid geben/ vnd also dißmals widerumb von einander gerucket. Von dannen sich Zäckel Moyses jenseits der Brucken deß Wassers Maros/ sich deß Gebürgs zu behelffen/ begeben hat. Als nun Herr Basta/der ein Hocherfahrner Kriegsverständiger Feldoberster/jhre hinderlistige Anschläg vnd falsche Practicken/ auch daß sie jhme nach dem Leben trachteten/wargenommen: Hat er wie billich sich vmb das Land Sibenbürgen/so vorhin meistentheils jhrer Röm. Keyß. Majest. gehuldiget/ zu förderst in jhrer Keyserl. Majest. Namen annemen/ so wol auch seiner Person halben / vor geschwindem deß Feindes Einfall/ weil er jhme so nahe auff dem Halß gelegen/in acht ziehen müssen. Derwegen er noch einmal zu offtgedachtem Zäckel Moyses geschickt/vnd jhne zum Frieden ermahnen / vnd beynebens anzeigen lassen / daß er nicht ins Land vnschuldig Blut zuvergiessen/sondern die/so sich vnter jhrer Keyß. Majest. Schutz ergeben/an vnd auff zunemen/kommen seye. Als aber alle eren hertzige vermahnung vnnd warnung bey jhme nicht hafften oder statt haben wöllen / vnd damit er Herr Basta nit plötzlichen überfallen: Hat er sich alsbald den 28. Junij / bey der Nacht / mit 15000. starck wolversuchtes Kriegsvolck so er damals bey sich gehabt/ auffgemacht/ vnnd ist bey Weissenburg an der Brucken deß Wassers Maros auff sie zuzogen. Als er aber den Zäckel Moyses mit seinem Kriegsvolck nicht weit von Weissenburg in Eylff Hauffen zertheilt ersehen: Hat er sich auff einen Berg hart vnter Weissenburg begeben. Jnn dem hat der Feind angefangen zu Scharmützeln/wie dann ein Schuß von seinen Reutern/so nahend Herrn Basta getroffen/ geschehen. Darauff Herr Basta stracks dem Feind ein Schlacht zu lifferen entschlossen/vnd mit dem Warlin das Feld an dem Ort/so jhme vor disem wol bekandt/ folgender gestalt/ zubestellen angeordnet/darzu sich Herrn Basta Kriegsvolck gantz Hertzhafft vnd mit freudigem Gemüt erzeigt. Als erstlichen hat er den Warlin mit seinen vier Compagnien/ sampt deß Grafen von Solms Corneten vnnd neben jhme die Wallonen/ so vor diesem zu Fuß gedienet / an jetzo aber Reysig gemacht worden / zur rechten Hand verordnet / nachmals die Moldawer vnd Cossaggen / auff welche Herr Basta mit den schwartzen Reutern / vnd dann deß Pflantzen 4. Compagnien gefolgt / zur lincken Hand aber / jhr Fürstl. Durchl. den Hertzogen von Desch geordnet. Darauff dann der Warlin mit den newen

Ein starckes Treffen zwischen dem Herrn Basta vnnd Zäckel Moyses / in welchem Herr Basta die Oberhand bekommen.

Wallo-

Wallonen auch Solmischen Pferden/in die Feind/wie jhnen Herr Basta anleitung geben/ mit ernst gesetzt/ vnnd denselben im ersten Angriff zu ruck getrieben. In solchem Treffen wurden die vnsern mit 500. Copi Reutern vom Feind zur seiten/ darvon sie zu weichen begunten/ angriffen. Da nun der Basta solches ersehen: Hat er mit den Schlesischen Reutern dem Feind auff der andern seiten starck zu gesetzt/vnd in die flucht getrieben/ wie dann auch jhre Fürstl. Durchl. der Hertzog von Desch / den Feind zur lincken seiten getroffen / vnd auff allen seiten auff das eusserste verfolgt / biß letzlichen Herr Basta mit seinem Kriegsvolck den blutigen Sieg erlangt/ vnd das Feld behalten/auch das gantze Läger erobert. Wie dann in solcher Schlacht der vnsern bey 500. vnd der Zäckler / Tartern vnd Türcken in die 3000. auff der Walstatt blieben / die andern alle in die Flucht geschlagen worden / vnd der Zäckel Moyses jhr Oberster mit wenigen die Flucht / wie die vermutung/ durch das Wasser genommen/ auch zu beyden Theilen vil beschädiget vnd verwundt worden. Entzwischen hat sich vnter werendem Treffen Sigismundus Bathori zu Deve befunden / vnnd am dritten Tag hernach sich Persönlich bey Herrn Basta in freyem Feld eingestellt/ deme Herr Basta 3000. Pferd/ jhne damit zu begleiten/entgegen geschickt/ Vnd als er gegen jhme / daß er von deß Zäckel Moyses fürnemen nichts gewüst/ hoch betheuret vnnd entschuldiget/ beyde widerumb zu Roß gesessen/ vnnd nach Weissenburg geritten/von dannen sich gen Müllenbach begeben/allda sie bessere gelegenheit/ alle Sachen abzuhandeln/ gehabt haben. Da dann Sigismundus dem Herrn Basta im Namen der Röm. Keys. Maj. von Land Sibenbürgen völlig abzutretten/ sich verwilliget / vnnd also zum andernmal übergeben / auch sich vnter jhrer Majest. Protection vnd Gehorsam einzustellen erbotten hat. Wie er denn nach solchem darauff alsbald zu jhrer Keys. Majest. auff Prag zu Reisen sich gerüstet / zu welcher Reiß jhme von Herrn Basta 200. Niderländische Reuter / auch 1000. Wallonen / welche jhn begleitet / beneben 10000. Gulden jhme zur Zehrung ist verordnet worden. *Vide folio* 578. ♁

Anno 1602. *Iunius*

Sigismundus Bathori kompt zum Herrn Basta.

Iulius
Der Fürst in Sibenbürgen ergibt sich auff ein newes in der Röm. Keys. Maj. Schutz vnd Gehorsam.

Nach solchem hat sich der Tschiacky Istuan starck bemühet/ die drey fürnembsten Vestungen gegen den Türckischen Gräntzen / als Lippa/ Geonea / vnd Fogares dem Herrn Basta auch einzureumen / auff welchen Vestungen aber / wie auch hernach auff Deve / deß Sigismundi Kriegsvolck ehe vnd zuvor sie völlig außzahlt / nicht abziehen wöllen. Zu welcher Bezahlung gedachter Herr Basta / vnnd der Tschiacki jhr eigen

Der Tschiacky Istuan ist gut auff der Rö. Key. Maj. seiten.

ANNO 1602. *Iulius*

Gelt / darmit das Kriegsvolck entricht / vnnd gemeldte Oerter in jhrer Keyserlichen Majestät Gewalt gebracht / hergeliehen : Wie sich dann hernach noch mehr Stätt vnnd Flecken an jhre Keyserliche Majestät ergeben haben. Nach solchem hat Herr Basta Teutsch s Kriegsvolck zur Besatzung dahin verordnet / vnnd darauff ferrners Rauben im Land durch die Trommeter bey Kopff abschlagen verbieten lassen / auch sonst gute Anordnung hin vnnd wider mit einem vnnd dem andern gethan / damit das Land einmal / von solcher jämmerlichen Zerrüttung vnnd erbärmlichen Zustand / darein es gerahten / möchte enthebt vnnd befreyet werden / Denn nit allein grosse verheerung vnnd verderbung deß Lands / sondern auch überauß grosse Hungersnoht allda überhand genommen / Also daß viel Menschen Hungers gestorben / vnnd viel vngebürliche ding zur Speiß gebraucht / ja wol auch die Todten Leichnam anzugreiffen sich nicht gescheucht haben.

Grosser Hunger in Sibenbürgen.

Jnn Sibenbürgen wirdt ein Türckischer Ziausch mit 40000. Ducaten vom Herrn Basta gefangen.

Nicht lang hernach hat Herr Georg Basta einen Türckischen Ziauschen / so 40000. Ducaten bey sich gehabt / gefänglichen bekommen / Welcher daß er mit solchem Gelt vom Türckischen Keyser zum Sigismundo / sein Kriegsvolck damit außzuzahlen / vnd wie es ferner mit jhme vnd Sibenbürgen stehe / Außkundtschafften solte / geschickt worden sey / bekandt vnd außgesagt / Vnnd weil Herr Basta solche Beut bekommen / vnnd er zuvor / wie oben angezogen / das Kriegsvolck auff Lippa vnd Geonea / damit sie auß solchen Vestungen abgeschafft / seines eigenen Gelts / nemblich 11000. Thaler hergeliehen / vnd außgezahlt : Jst jhme solches / damit er sich widerumb Zahlhafft gemacht / vnd das übrige an gehörende Ort verordnet / zu grossen statten kommen. *Vide folio* 559.

Der Ober Hauptmann zu Waitzen wird von den Türcken gefangē / aber tödtlich verwundt widerumb entledigt

Den 4. Julij hat sich in Vngern zugetragen / daß der Ober Hauptmann zu Waitzen Orsy Andreas für die Vestung selbst 6. geritten / vnd vnversehens durch einen Hinderhalt der Türcken angesprengt worden / also daß sein Leib Roß vnter jhme gefallen / den sie gefangen vnd hart gebunden nach Ofen führen wöllen / welchem die Teutschen vnd Vngern auß der Vestung alsbald zu hülff kommen / jhne widerumb auß der Türcken Händen erlediget / vnd gleichwol tödtlich verwundt in die Vestung gebracht haben.

Den 13. Julij haben sich auch 5. Türcken / so auff Vngerisch bekleidet / gewest / bey Gran in dem Raitzen Stättlein heimblich verstecket / vnd einen Teutschen Soldaten / so sich auß der Vestung zu weit herauß begeben / gefangen vnd nach Ofen geführt / allda sie jhne examiniret / vnd wie starck

der Chri-

der Christen Läger / auch wo es dißmals seye / befraget / der jhnen geantwort / daß sie 200000. starck / vnnd bereit oberhalb Preßburg schon ankommen weren / welches sie verlachet / vnd jhne dieselbig Nacht / in der Ziegeyner Vorstatt gelassen / allda er sich ledig gemacht / darvon entsprungen / vnd wider glücklich alsbald zu Gran angelangt. Solchen deß gefangenen Soldaten bericht / deß vnsern Kriegsvolck halben / wie starck dasselbige seye / vnnd wie es damit beschaffen / sie die Türcken viel besser gewust / dann sie jhre Kundschafften auch gut gehabt / wie man denn kurtz zuvor vier Ansehenliche Personen / so auff Teutsch gantz wol bekleidet / vnd Türcken gewesen sind / zwischen Raab vnd Gran / hinabwarts hat Reysen sehen / Welche / da sie vnterwegs jhres Thuns halben befragt worden / sie zur Antwort geben / daß sie nach Gran ziehen / aber derselben keiner dahin kommen ist / sondern wie man hernach gewiß erfahren / sie nach Ofen passiert / vnd von Wien / Ja wie etliche wöllen / gar von Prag kommen sein sollen.

ANNO 1602. Iulius

Ein Granerischer Soldat wirdt von den Türcken gefangen / welcher sich aber hernach widerumb loß gemacht.

Den 17. Julij / bey der Nacht haben sich etlich straiffende Türcken bey Gran zwischen den alten vnd newen Schantzen sehen lassen / vnd die Forte so man vnten am Berg angefangen zu bawen / durch einen zu Roß berennen lassen / als sie aber vermerckt daß man jhrer gewar worden / haben sie sich bald widerumb von dannen zu ruck gemacht.

Den 20. Julij / hat man von vorgedachter erhaltener Schlacht vnd Victorien in Sibenbürgen / der Röm. Keys. Majest. auff dem Schloß zu Prag 24. Fahnen fürgetragen vnd præsentiret.

Vnd nach dem man dise Zeit auß allen Kundtschafften gewisse nachrichtung / daß die Türcken mit einer grossen Kriegsmacht von Griechischen Weissenburg auffbrochen / vnnd in kürtz zu Ofen angelangen sollen / einbekommen / So wol auch daß die Tartern an den ober Vngerischen vnd Sibenbürgischen Gränitzen in grosser anzahl (welche durch Poln durch zubrechen vnnd zu jhnen zustossen vorhabens) sich sehen lassen / daß ebenfalls ein gefangener Türck / so von den Granerischen Husaren auff einem straiff bey Ofen gefangen worden / außgesagt vnd bestätiget hat / Nemblichen / wie daß der Vezier mit seinem gantzen vntergebnen Kriegsheer bereit zu Essegg auffgebrochen / vnd auff Tollna / daselbst eins theils Tartern zuerwarten / zuziehe / auch innerhalb 8. Tagen auff Ofen gelangen werde / vnd gäntzlich Stulweissenburg vnd Gran zu belägern entschlossen / Wie man dann bereit zu Ofen das groß Geschütz zugerichtet / vnnd jhrer Ankunfft erwarten thue.

Deß Türckischen Kriegsvolcks ankunfft in Vngern.

Derhal-

ANNO 1602. *Iulius*

Derhalben so hat sich Herr Herman Christoph Rußwurm/als dieses Jahrs verordneter Feld Marschalck in Vngern/ beneben Herrn D. Petzen Keyſ. Majest. Kriegs Raht von Prag auß auff Wien begeben/daselbst mit jhrer Fürstl. Durchl. Ertzhertzog MATTHIAS als General Feld Obersten in Vngern/ wohin man das Christlich Feld Läger schlagen soll/ sich zu berahtschlagen/ wie man denn mit der Musterung deß Kriegsvolcks zu Roß vnd Fuß sich damals starck bemühete / vnd dieselben nach Raab/ alda sich das Christlich Läger versamblen solt/ bescheiden ehete/ damit sie zum end diß Monats zum Anzug allerdings berechtet vnd geschickt sein möchten/ Welches aber langsam zugangen / vnnd hernach spat genug ins Werck ist gerichtet worden.

Der Christen berahtschlagung vnd anordnung deß gegenzugs wider den Türcken.

Vnd dieweil man sich zu Stulweissenburg von dem Feind auß allen Vmbständen / einer Belägerung besorgete / hat man alsbald desselbigen Orts/mit Proviant vnnd Geschütz/ sampt anderem / so man hoch nohtwendig vnnd bedürfftig/ neben einer starcken Besatzung / in allem gute fürsehung vnd anordnung gethan / Wie denn alsbald der Conte Isolana ein Italianischer Graf mit drey tausent starck zu einem Obersten solche Vestung vor deß Feindes Einfall zu beschützen hinein geordnet / vnnd die Proviant sampt andern zugehörigen Kriegssachen / durch den Herrn Rußwurm vnnd Herrn Collonitsch solche dahin zubegleiten / geschicket worden / welche Proviant vnnd Munition (deren bey 700. Wägen gewest) man mit einer starcken Convoia/ 5000. starck / dieweil die Türcken/ wie man Außkundtschafft / in der nähe derselben starck fürwarteten / inn guter Ordnung dahin begleitet hat / nemlich solcher gestalt: Erstlich ist Herr Collonitsch den 23. Julij zu Mitternacht mit 1600. starck zu Roß vorangezogen / Deme aber 2. Stund hernach die Wägen mit der Vivers, sampt 3000. außerlesenen Soldaten / auch noch andere 3. Fähnlein Knechten hernach gefolgt. Auff diese sind 3. Campagnia Frantzösische Reuter/ vnd letzlich der von Trautmansdorff / mit 200. Pferden hinnach kommen / mit solcher begleitung sind sie den 24. dito glücklich zu Stulweissenburg angelangt.

Stulweissenburg wird mit Volck vñ Proviant besetzt vñ versehen.

Vnd ob wol der Feind in die 10000. starck nit weit darvon / wie vorgemeldt/ jhnen fürgewartet/ haben doch dieselben/ weil sie also in wolbestelter Ordnung gezogen/ sich nicht an sie wagen dörffen/ wie sie dann hernach von Stulweissenburg jhren zuruckzug nach Pallotta vnd Vesprin / vnnd fürters nach Raab auch vnverhindert glücklich verrichtet haben.

Nach

Nach solchem ist alles Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/ so bey vnd vmb Raab gelegen/ auffgebrochen/ vnnd nach Gran gezogen/ allda jhr Läger geschlagen/ welche dazumal über 18000. starck in allem noch nicht waren/ dann der Zuzug deß andern Kriegvolcks sich lang verweilete / vnd alle hindernussen mit einlissen. *Vide folio 557.* △

ANNO 1602. *Iulius*

Die Christen schlagen jhr Läger bey Gran.

Vnter dessen ist der newe Wallachische Weywoda Radul genant/ mit 21000. Mann auff die Moldaw gegen dem Rebellischen Simon Weyda/ so auff deß Türcken vnd Bathori seiten gewesen/ zuzogen/ welchem gedachter Simon Weyda mit einer grossen anzahl Kriegsvolck/ darunter viel Türcken vnd Tartern gewesen/ entgegen kommen / allda sich ein ernstliche vnd blutige Schlacht erhebt/ in welcher der Simon Weyda von dem Radul biß auffs Haupt geschlagen worden / Also/ daß vor ermelter Radul Weyda/ so auff Keys. Majest. seiten/ das gantze Land vnter seinen gewalt gebracht.

Der Rebellische Simon Weyda wird von dem newen eingesetzten Radul Weyda biß auffs Haupt geschlagen.

Den 6 Augusti sind bey 300. Türcken zu dem Castell Sickwar / anderthalb Meil wegs von Stulweissenburg ligend / gestreiffet / Wie solches der Hauptmann / sampt den Vngerischen Knechten darinnen gewahr worden/ haben sie es meineydig verlassen/ vnd darvon geflohen/ welches die Türcken nach solchem alsbald eingenommen / vnd sich darinn losirt haben.

Augustus

Das Castell Sickwar wird von den Türcken eingenommen.

Vnnd demnach vnter diesem der Türckische Oberste Vezier oder Serdar/ Canisai Hassan Bassa/ sampt noch andern zweyen Vezier Bassen / als Saphir Sinan / vnd Vranide Mechometh/ mit 70000. starck außerlesenes Kriegsvolcks zu Ofen ankommen/ ist er alsbald mit demselben auff Stulweissenburg zugeruckt / vnd den 12. Aug. mit seiner gantzen Macht dieselbige Vestung an zweyen orten/ Nemblich/ gegen Raab vnnd Ofen zu/ starck belägert/ also/ daß die in der Vestung das Türckische Läger nicht haben übersehen können/ vnd nach dem er seine Schantzen vnd Pollwerck zugerichte/ dieselbige alsbald ernstlich anfahen zu beschiessen. Dieweil aber er / der Haupt Vestung / wegen der newgebawten Schantzen inn den zweyen Vorstätten/ darauß jm grosser widerstand geschehen/ nichts sonderlichs getrawete abzugewinnen/ hat er dieselben erstlich zu erobern/ vnd den vnserigen abzudringen ernstlichen nachgetrachtet/ Wie dann die Meineydigen Pappischen Frantzosen vnnd theils Türcken jhnen bey den Palotter Thor durch das Gemöß vnnd Gerörig ein Gelegenheit vnnd Paß zu machen vnnd zu suchen/ auch den vnsern die obgemelte Schantzen vnd Poll-

Stulweissenburg wird von den Türcken starck belägert.

Anno 1602. Augustus

werck abzudringen/ vnnd derselben mächtig zu machen/ sich hoch bemühet haben. Als aber solches die vnserigen inn der Vestung gesehen vnnd vermerckt/ seyn die Pogranischen Heyducken den 14. Augusti herauß gefallen/ denen der von Heissenstein mit seinen Soldaten zu hülff kommen/ vnd die Frantzosen vnd Türcken wider zu ruck geschlagen/ deren bey 100. erlegt vnd einen Türckischen Fahnen mit sich in die Vestung gebracht.

Der Christen Auß. fall auß Stulweissenburg wider die Türcken.

Deß folgenden tags hernach hat der Feind angemeltem ort den gantzen Tag/ mit Peuschen vnd anderer Materien zuzuführen/ vnd durch den Morast/ jhm einen Weg zumachen / zugebracht / vnter welche die vnsern starck herauß geschossen/ also/ daß deren nit ein geringe anzahl blieben sind.

Den 16. dito haben die Türcken mit gantzem gewalt durch das gemöß gesetzt/ in meynung die schantzen in der Vorstatt zu bestürmen/ aber durch der vnsern Mannliche Gegenwehr zum andernmal wider zu ruck getrieben vnd geschlagen worden.

Den 17. Augusti hat er abermals mit gantzem Ernst hinein gesetzt/ endlich hindurch gedrungen/ vnnd die Vorstatt erreicht/ die Schantzen angefangen zubestürmen/ Vnd ob wol die Türcken von den vnserigen mannlich vnnd ritterlich etlich mal zu ruck getrieben worden: So ist doch letzlich durch jhre übersetzte Macht/ gemelte Vorstatt/ voller Türcken überhäuffet worden/ also/ daß der Oberste Conte Isolano/ so sich allda sonst befunden/ in die Vestung zu reiteriren vnd zu begeben genötiget ward / mit welchem bey 100. Muscatirern / so mit jhme durch die Feind gedrungen / in die Vestung kommen/ Als aber die Heyducken/ deren 1000. zu ruck geblieben/ daß sie von dem Feind übermannt gewesen / gesehen / haben sie sich durch den Morast salvirn wöllen/ die sind aber mehrertheils geblieben / vnd theils gefangen vnd erschlagen worde̅/ Hergegen seyn in solchem ernstlichen sturm/ so bey sechs stund lang aneinander gewert / der Türcken auch nicht ein geringe anzahl vmbkommen/ vnter welchen auch zween Bassa/ mit Namen Aly vnnd Iranisi beschädiget vnnd geschossen worden / Wie sich dann der Aly Bassa alsbald nach empfangenem Schuß auß dem Läger nach Ofen/ daselbst zu curiren/ führen lassen.

Die Schantzen in der Vorstatt wird von den Türcken gestürmet vnd eingenommen.

Den 18. dito/ hat der Feind auß der eroberten Schantz die inner Statt vnd Vestung starck angefangen zubeschiessen/ Vnd nach deren Schantz in der andern Vorstatt die auch zu erobern ernstlich getrachtet.

Den 19. Augusti hat der Feind durch vnabläßlichs stürmen/ die andere Vorstatt sampt der schantz darinnen auch erobert vnd einbekommen.

Gemel-

Gemeltes Tags ist noch ein Bassa/ Caraman genannt/ mit 12000. starck in das Türckische Läger ankommen/ wie dann auch 4000. Tartern in Pest angelanget/ welche die Türcken aber nicht über die Brucken lassen wöllen/ sonder an sie begert/ das Land auff der Pester seiten zuvor zu verderben/ vnd zuverheeren/ alsdeñ hernach sich erst zu dem Läger verfügen sollen. ANNO 1602. *Augustus* Der Tartern Ankunfft in Vngern.

Den 20. vnd 21. dito/ ist die Vestung auß den eroberten Schantzen zum Sturm abermals gewaltig beschossen/ vnd vom Feind das Polwerck an der Vestung/ so der Oberste angefangen zu bawen/ vntergraben vnd zersprengt worden/ aber doch seinen rechten Effect/ wie er vor gehabt/ dißmals nicht erreichet.

Darauff Freytags den 22. Augusti die Teutschen Soldaten auß der Vestung einen starcken außfall gethan/ vnd gantz hertzhaft vnter die Feind gesetzt/ deren bey 800. erschlagen/ darunter viel fürneme Türcken gewest/ auch die eine Schantz widerumb einbekommen/ wie sie denn 2. stück Geschütz darinnen vernagelt/ 3. Fahnen erobert vnd in die Vestung gebracht. Die Christen fallen abermals auff der Vestung.

Auff solches die Türcken den 23. vnd 24. dito mit schiessen vnd stürmen der Vestung hefftig zugesetzt/ wie sie dann den folgenden tag Sontags den 25. Augusti den gantzen tag vnauffhörig geschossen/ vnnd einen General Sturm darauff zu thun/ jnen fürgenommen/ welchen sie dann den 28. dito in das werck gesetzt/ vnd den gantzen Tag aneinander gestürmbt/ vnnd bey 20. Stürm gethan/ aber allezeit widerumb abgetrieben worden/ in welchen Stürmen über die 6000. Janitscharn vnd Türcken/ der vnsern aber in der Vestung über die 1000. Personen/ darunter viel fürneme Befelchsleut gewest sind/ vmbkommen/ deren auch viel beschädiget vnd verwundt/ wie dann der Oberste in der Vestung/ Graff Jsolano selbst inn ein Schenckel geschossen worden. Darauff etliche Befelchshaber/ darunter der Dell'Mars/ deß Obersten Wachtmeisters Leutenampt/ welcher der Anfänger/ wie auch die gemeinen Knecht/ als sie gesehen/ daß sie in so vielen Stürmen so gar entblöst vnd abgemattet/ auch viel der Heyducken vnnd Vngerischen Knecht/ auß der Vestung täglichs zum Feind entsprungen/ vnd jnen alles verkundschaft/ zu dem auch keine entsatzung von den vnsern/ deren sie sich doch gäntzlich versehen vnd getröst jhnen zukommen/ darzu dem Feind fernern Widerstand zu thun/ solches für vnmüglich gehalten: haben sie derwegen ohne vorwissen vnnd verwilligung deß Obersten angefangen mit dem Feind zu parlamentirn/ vnnd die Vestung/ so fern er sie mit allem frey sicher wölle außziehen lassen/ jme zu übergeben jhnen fürgeStulweissenburg wird gewaltig vom Türcken beschossen.

ANNO 1602. Augustus

nommen / Darauff 3. Geißel/ darunter 2. Fenderich hinauß zum Feind/ wie dann hergegen auch 3. gleicher weiß von dem Türcken in die Vestung gelassen worden/ Als sie aber den 29. Augusti am Tag Johannis Enthauptung vnter solchem tractirt vnd gehandelt. vnd die Soldaten vnd Knecht von den Mauren vnd Wachten sich hinweg gethan/ vnd zum abzug rüsten wöllen: haben vnter dessen die Meineydigen Frantzosen vnd Janitscharn/ als sie solches gesehen / die Vestung überstiegen / vnnd mit Gewalt / wie auch zum Thor/ als sie dessen mächtig worden/ hinein gedrungen/ vnd was sie in der ersten Furia betretten/ ob sich gleich keiner zur wehr gestellet / alles nidergesäbelt vnd erschlagen / vnd haben die Frantzosen vil tyrañischer vnd vnbarmhertziger sich gegen den Christen / ob sie schon vmb verschonung vnd gnad gebeten/ dann die Türcken selbsten/ erzeiget. Ob welcher gewaltsamen That der Vezier Bassa übel zu frieden gewesen/ vnd sich gegen den jenigen/ so sich vnter werender tractation herauß bey jhm befunden / entschuldiget/ vnd die übrigen Knecht/ dern in allem noch 300. beschädigter vnnd gesunder gewest/ sicher nach Palotta/ darmit sie nicht durch die hin vnnd wider straiffenden Tartern vnterwegs angriffen vnnd erschlagen möchten werden/ begleyten lassen/ Wie dann derselben Knecht bey 200. in der Christen Läger angelangt.

Wie Stulweissenburg vom Türcken eingenommen worden.

Vnnd ob wol erstlichen der Vezier / den Obersten zu Weissenburg Conte Isolano / auch die andern Haupt vnd Befelchsleut/ Als vnter dem Sultzischen Regiment Hauptmann Liechtensteiner vnnd Hauptmann Escher/ vnter dem Hofkirchischen Regiment/ Hauptmann võ Herberstein vnd der von Heissenstein/ vnter dem von Starnberg Hauptman Schiffer/ sampt noch etlichen Fendrichen/ neben dem Bawzahlmeister Hans Rößner/ ledig zu lassen vorhabens gewest. Als er aber/ daß solche übergebung mit jhrer bewilligung nicht beschehen / verkundschafft / hat er sie in gefängliche verhafft nemen lassen/ die er hernach nach Ofen/ vnd eins theils fürters nach Griechischen Weissenburg führen lassen. Ist also an obermeltem Tag diese Vestung/ wiewol nicht mit geringem verlust der seinigen (dann wie die sag / der Feind über die 20000. vmbkommen seyn sollen) widerumb in deß Türcken Gewalt gebracht/ in welchem er noch zimliche Proviant vnd Munition gefunden: Als 12. newgegossene grosse Stück Geschütz/ ohne die alten/ bey 400. Centner Pulffers/ vnd an Kugeln/ Bley vnnd andern die notdurfft/ 86. Vaß Biscoten/ über 200. Vaß mit Meel/ 500. Kübel Saltz/ beneben auch 10000. Gülden an barem Gelt / so der Bawzahlmeister allein nur zur Bezahlung der Arbeiter inhändig gehabt/

Der Oberste inn Stulweissenburg sampt den andern Befelchsleuten/ werden vom Türckischen Vezier gefänglich behalten.

Die Türcken bekömmen viel Proviant vnd Munition inn Stulweissenburg.

Welches

Welches er alles bekommen. Darauff der Vezier den Pellebeeg/ so a. Bassa in Bosnia ist/ mit 4000. Mann zur Besatzung hinein verordnet. vnd die Vestung wo sie schaden genommen/ starck widerum̃ zu bawen angefangen/ vnnd mit seinem Volck (welches er eins theils zu straiffen außgeschickt/ vnd Palotta berennet vnd auffgefordert) zwischen Steulweissenburg vnd Ofen sich gelägert/ zu sehen/ was die Christen fürnemen/ vnd darmit die eroberte Vestung/ biß sie widerumb erbawet/ nicht von ihnen möchte belägert vnd wider eingenommen werden. *Vide folio* 558. ✠

ANNO 1602. *Augustus.*

△ Die Christen ziehe mit jrem Läger wider nach Raab.

Hierzwischen aber ist vnser Kriegsvolck die zeit hero in jhrem Läger bey Gran verharret / mit welchem sie sich hernach auff Raab zu begeben/ vnd dasselbige vmb vnd vmb mit schantzen wol versehen haben/ vnd ob wol sie vnter dessen denen belägerten in Steulweissenburg gern mit einer Hülff vnd Entsatzung erschienen weren / wie dann der Herr Feldmarschalck vnd Herr Collonitsch / daß solches nicht ins werck hat gericht können werden/ vnnd die belägerten so ertämlich verlassen müssen / sehr darob ergrimmet vnnd betrübet worden : haben sie doch nit / weil sie sich an Volck noch zu schwach befunden/ etwas gegen dem Feind fürzunemen vnterwinden dörffen/ Dann sie dißmals über 24000. starck nit waren/ welches gegen einer solchen grossen Macht deß Feinds vil zu gering wer gewesen/ vnnd deß andern Kriegsvolcks (so sie noch gewertig waren) Zuzug sich lang verweilet/ wie sie dann deß Grafen von Tylli 3000 Wallohnen / beneben auch deß Ostfrießländischen vnd Altheneischen Regiments vnnd deß Rheingrafen 600. Küriser sampt anderm Auffbotvolck / so in Oesterreich vnd Mähren beschehen / im Läger täglichs erwarten theten.

Waitzen wird von den Christen zersprenget vnd verlassen.

Als nun das Türckische Kriegsvolck in alle Gegent herumb auß jhrem Läger gestraiffet / vnnd vmb Waitzen jenhalb der Thonaw sich mit aller Macht sehen liessen: haben die in Waitzen sich einer Belägerung besorget/ vnd wider eines solchen Feindes gewalt/ sich nicht zu erwehren/ vnd die Vestung zu erhalten / getrawet. Derwegen sie die Vestung in Brandt gesteckt vnnd zersprengt / das Geschütz vnnd Munition zuvor herauß genommen/ vnd sich mit allem in das Läger nach Raab begeben.

Nach solchem haben gemelte Waitzner mit hülff der Graner Husarn vnnd Heyducken in die 400. starck sich auff einen Straiff begeben / vnnd zwischen Zolnock vnd Erlaw bey 800. Türcken/ welche sich allda gelägert/ vnd keines überfalls sich besorgten/ angetroffen/ dieselben vnversehens überfallen 200. nidergehaut/ 28. gefangen/ vnd die andern in die Flucht getrie-

Anno 1602. *Augustus,*

oen/ jhr Läger geplündert/ 108. Roß vnd Esel/ 3. Silberne Panzerhembd vnd 2000. Ducaten sampt andere gute Beut bekommen / vnd mit denselben glücklich wider zu ruck gekehrt.

Die Christen bekommen auf einem straiff eine gute Beut.

Den 4. Septembris hat jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias/ als General Feldoberster sampt jhren Kriegsräthen/ als deß Herrn von Schönbergs/ Herrn Gallen/ Herrn Seyfrids/ Herrn Christoffs Preuner vnd Herrn Betzen von Wien auß/ sich gen Raab inn das Läger begeben/ allda die sachen zuberathschlagen/ was ferners gegen dem Feind fürzunemen/ vnd im andern gute anordnung zu thun were/ welche/ als jr Durchl. allda angelangt/ das gantze Kriegsheer zu Roß vnd Fuß in eine Schlachtordnung gestellt/ besichtiget/ vnd dahin geschlossen haben/ dieweil der Türckische Vezier sein Volck zum theil widerumb beurlaubt / auch sich dessen täglich viel verlauffe/ vnd nach Ofen/ von dannen sich weiters hinab gegeben: daß man die Belägerung Ofen für die hand nemen vnnd ins Werck richten solte/ welches dann hernach geschehen.

September

Der Feldoberste Ertzhertzog Matthias kompt in das Läger bey Raab.

Den 8. Septembris in der Nacht ist ein Meineydiger Frantzoß bey den Türcken zu vnserer Schildwacht/ vor dem Läger / an der Erden auff dem Bauch gekrochen/ in meynung von vnserm Läger Kundtschafft einzunemen/ welcher aber alsbald von gemelter Wach gefangen/ vnd ins Läger geführt worden/ Dardurch sich ein geschwinder Tumult vnd Lermen allda erhebt / vnnd ein jeder sich zur Wehr gerüst / dann man nicht anderst vermeynt/ der Feind zu aller nechst bey vnserm Läger / vnnd daselbig zu überfallen willens were / Als man aber die Sachen recht erkundiget/ ist es bald widerumb still vnd ein jeder zu ruh gebracht worden.

Ein Meineydiger Frantzoß wird von der Christē Schildwach bey Raab gefangen.

Deß folgenden tags hernach/ als den 9. Septembris/ ist jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias auß dem Läger / nach Samarien verreist/ allda das Altheinische Regiment/ welches sich Rebellisch erzeiget / vnd nit fortziehen wolte/ gestillet/ vnnd zu recht gebracht / Von dannen sich wider nach Wien begeben / vnnd durch den Herrn von Starnberg vnd den von Hofkirchen/ welcher sehr kranck gewesen/ dahin begleytet worden. Disen Tag seynd obgedachte 3000. Wallonen / ein leichtfertiges Gesind/ in dem Läger bey Raab angelangt / wie auch das Ostfriesländische Regiment zu Comorra ankommen / vnnd hernach zu dem andern Kriegsvolck inn das Läger sich verfüget hat.

Der Wallonen Ankunfft inn der Christen Läger.

Vnnd nach dem die vnsern in jhrem Läger gewissen Bericht bekommen / daß der Vezier Bassa widerumb mit seinem Läger zum theils auffge-

auffgebrochen/ vnd sich wider zum ruckzug nach Griechischenweissenburg begeben: Hat der Graff von Thurn mit seiner Tschetta einen straiff auff jhren nachzug/ sein Glück zuversuchen jhme fürgenommen/ vnd nicht weit von gehaltenem Türckischen Läger 13. Türcken gefangen/ etliche Roß vnd Maulthier hinweg geführt/ welches die Türcken/ so auff der Wacht/ vnd bey 1000. starck gewesen/ wol gesehen/ aber jme/ dann sie vermeynt ein hinderhalt versteckt zu seyn/ nicht haben nachsetzen dörffen/ Ist also den 14. Septembr. glücklich widerumb in das Läger angelangt/ welche gefangene Türcken deß Veziers Abzug bestätigten/ mit dem vermelden/ daß der Vezier vom Türckischen Keyser in aller eyl nach Constantinopel/ weil deß Rebellischen Canzlers Bruder eine Statt nicht weit davon belägert habe/ zu ziehen/ erfordert sey worden.

ANNO 1602. September.

Der Türckische Vezier nimbt seinen abzug nach Griechisch Weissenburg

Den 10. Sept. seyn 4. Tartern in der Christen Läger kommen/ welche Bericht geben/ daß grosse Vneintigkeit zwischen den Tartern vnd Türcken entstanden seye/ Derowegen sie sich von jnen vnd zu den Christen begeben/ zeigten auch an/ daß leichtlich mit den Tartern zu handeln were/ daß sie alle von den Türcken zu den Christen fielen/ Welchem jhren Bericht aber man keinen glauben geben wöllen/ sondern sie vilmehr für Kuntschaffter erkennen/ vnd derwegen in guter verwahrung gehalten.

Vier Tartern begeben sich in der Christen Läger.

Den 20. dito ist man mit dem gantzen Läger auffgebrochen/ vnd wider nach Gran gezogen/ daselbst sich abermals gelägert vnd verschantzet.

Den 23. Sept. hat der Herr Feldmarschalck die gantze Reuterey in das Feld geführt vnd gemustert/ auch jhnen Gelt gegeben/ vnd mit verlangen deß andern Kriegsvolcks/ so noch zu jhnen stossen solt/ als deß Herrn Nadasti 1000. Mann/ wie auch deß Rhein Grafen Küriser/ vnnd Herrn von Herbersteins vnd Altheinischen Volcks erwartet/ alsdann/ wenn solche ankommen/ gegen dem Feind was fürzunemen/ entschlossen ware.

Den 26. dito ist Herr Gilbert Santalier/ als General über die Armada auff der Thonaw/ von Wien auß/ mit 2. armirten Galleen/ einer Fregaten vnd 10. Tscheucken nach Gran zugefahren/ da dann zu Raab vnnd Comorra noch 16. Tscheucken zu jhm stossen solten.

Schiff Armada auff der Thonaw.

Den 27. dito hat man Gran starck verschantzet/ vnd zwey Fähnlein Knecht auff S. Thomasberg in die Lauffgräben geordnet/ Darauff mit dem gantzen Läger aufgebrochen/ vnd auff Ofen zugezogen. *Vide folio* 561.

Entzwischen hat in Sibenbürgen Herr Georg Baska einen Landtag zu Medwisch gehalten/ auff welchen sich die Landstände allda/ zu dem

Landtag in Sibenbürgen.

Anno 1602. September

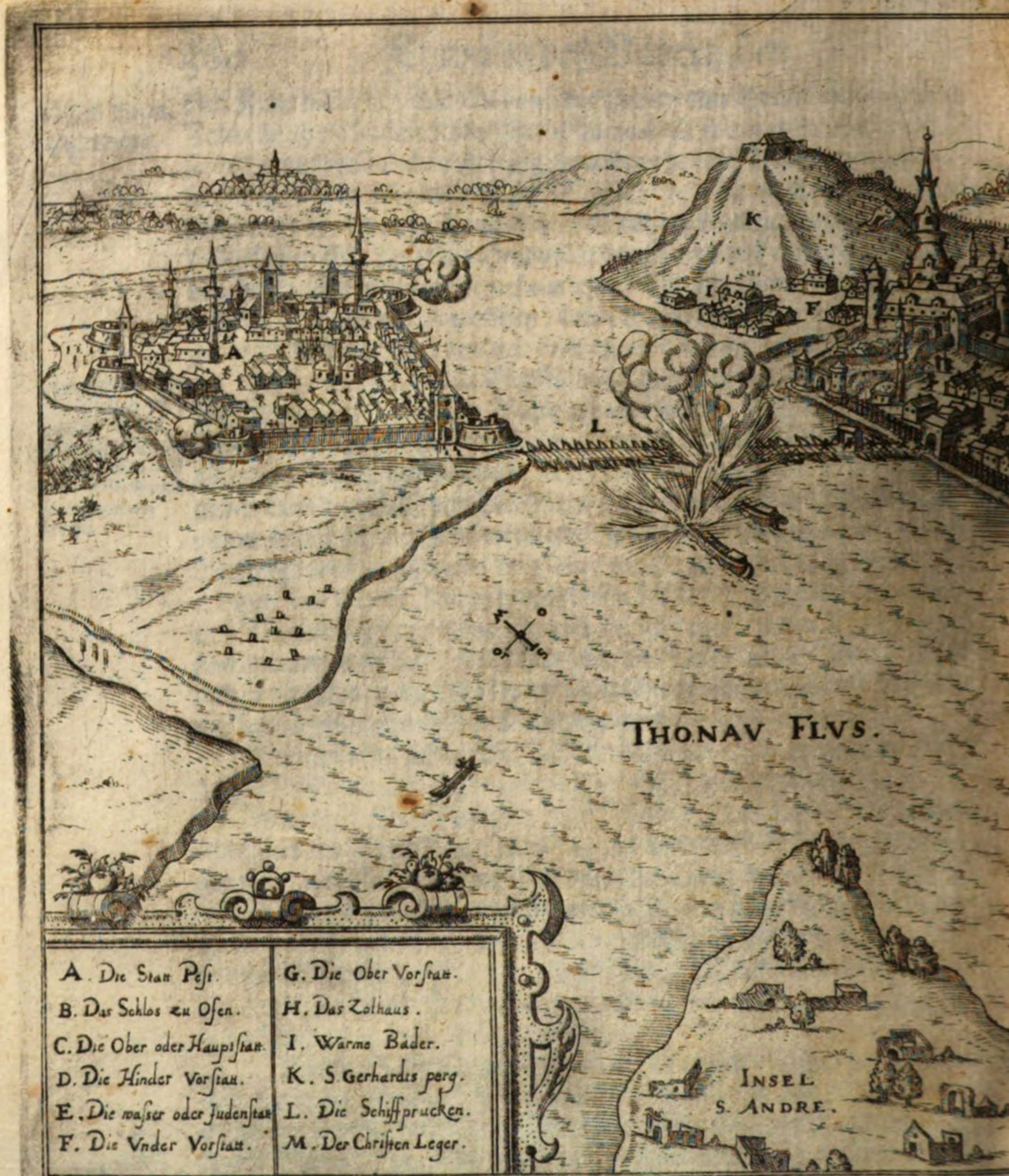
dem Krieg wider den Türcken von jeder Porten oder Hauß/ anderthalben Taler/ vnnd ein halben Kübel Meels/ darzu auch wenn es die notdurfft erforderte/ den persönlichen Fortzug verwilliget haben/ Wie dann nach diesem/ wegen anderer handlung/ gen Weissenburg auch ein Tag vnd zusammenkunfft der Stände ist angestellet vnd außgeschrieben worden. Vnter dessen haben sich die freyen Heyducken deren orten auff einem straiff begeben/ vnnd nicht weit von Temeswar 2500. Türcken angetroffen/ dieselben mit beherztem Muth angegriffen / deren den mehrentheils erlegt die übrigen in die flucht gejagt / vnd mit einer guten Beut wider zuruck gewendt.

Zäckel Moyses fält zum Türcken welchem der Celesti Januſch nachfolgē wöllen/ wird aber von seinen eigenen Leuten vmbgebracht.

Vnd demnach Zäckel Moyses/ dessen hievor gedacht/ nach verlornen Scharmützel / so mit Georg Baska gehabt / bißhero flüchtig gewesen/ vnd sich in Sibenbürgen widerumb einzukommen verwegen hette: Ist er mit allen den seinigen/ sampt seinem Weib vnd Kind / auch seiner Schwiger/ zu den Türcken gefallē/ vnd Türckisch worden/ vnd sein Schloß Solmoz genannt/ das er jnnen gehabt/ welches nit groß/ aber ein vestes ort/ anderhalb Meilwegs von Lippa gelegen/ dem Türcken übergeben vnd eingeräumt/ wie er dann den Celesti Januſch auch dahin beredet / daß er gleichsfalls sich zum Türcken begeben / vnnd sein Schloß Wilagoswar den Türcken auch überantworten wöllen / welches er aber/ weil seinen Vnterseſſenen solches nicht angenehm/ nicht in das werck setzen können/ sondern ist von seinen eigen Leuten nidergehawt/ vnd sein verdienter Lohn gegeben worden.

Jnmittels hat sich der Simon Weyda/ so vor disem von Radul Weyda auß der Wallachey geschlagen vnd vertrieben worden/ mit vilem Volck/ als Moldawern/ Polacken vnd anderm Gesind/ wider auffs new gerüstet/ in willens den Radul damit zu überziehen/ vnd sein Glück noch einmal gegen jhme zu versuchen / zu welchem dann der Tarter Han mit 8000. Tartern/ so zuvor durch Poln brechen / vnd in Vngern ziehen wöllen / von den Polacken aber zu ruck gehalten worden/ gestossen ist/ Zu dem auch der Jeremias Weyda in der Moldaw / deß Simeons Bruder sich auch empört vnnd mit jhm keinen Frieden halten / sondern seinen Bruder mit Gewalt in die Wallachey wider einsetzen wöllen.

Als nun Radul Weywoda inn der Wallachey solches wargenommen/ hat er sich mit Volck auch alsbald gerüst/ vnd dem Herrn Baska vmb eilende hülff wider den Simon Weyda zugeschrieben/ der jme alsbald den Conte Thomas Cariol mit 4. Compagnia der alten vnnd 6 Compagnia der newen Wallohnen sampt anderm Volck inn allem bey 3000. Mann zuge-



A. Die Statt Pest.	G. Die Ober Vorstatt.
B. Das Schlos zu Ofen.	H. Das Zolhaus.
C. Die Ober oder Hauptstatt.	I. Warme Bäder.
D. Die Hinder Vorstatt.	K. S. Gerhardis perg.
E. Die wasser oder Judenstatt.	L. Die Schiffprucken.
F. Die Vnder Vorstatt.	M. Der Christen Leger.

WAHRE CONTERFACTVR DER STADT OFEN VND PEST WIE

ES VON DEN CHRISTEN BELEGERT WORDEN. ANNO 1602.

zugeschickt. Vnter dessen aber hat gedachter Radul/ ehe diese bey jhm ankommen/ mit der Tartern Vortrab zweymal geschlagen/ vnd einen Polackischen Landherrn/ welcher jhrer Führer gewest/ gefangen bekommen. Als aber nach solchem obgemelte hülff bey jhm angelangt: Ist er dem Feind mit allem ernst vnter Augen gezogen/ vnd mit jm ein blutige Schlacht gethan/ in welcher sich die Sibenbürgischen ritterlich verhalten/ also/ daß der Simon Weyda geschlagen/ vnd der Tartern bey 4000. auff der Walstatt sind erlegt worden. Darunter deß Tartar Haans Schwager geblieben/ über welchem der Tartar Haan sehr betrübt/ vnd den Simon Weyda/ als der jhn zu solchem verursacht in einem zorn gefänglich angenommen/ vnd deß andern Tags nach beschehener Schlacht mit sich hinweg geführet/ Als aber der Jeremias Weyda solchen verlust gesehen/ auch vermerckt/ daß der Tartar Haan nicht allein seinem Bruder mit hülff zu erscheinen/ vnnd wider in die Wallachey einzuhelffen/ sondern auch einen andern Weywoden seines gefallens/ welchen er mit sich gebracht/ in die Moldaw einzusetzen/ vnd jhne Jeremiam darauß zu vertreiben/ kommen sey: Hat er sich nach solchem gegen dem Radul Weyda alles guts erbotten/ vnd jhme deß Tartar Haans fürnemen geoffenbaret/ vnnd seiner hülf wider jhn begeret. Auff welches sich Radul Weyda/ auß Raht Herrn Baska alle Freundschafft jhme zu leisten/ so ferrn er nit wider jhr Röm. Keys. Majest. handeln wölle/ erbotten. *Vide folio 576.* ✻

September Anno 1602.

Simon Weyda zeucht wider den Radul Weyda zu Feld/ wird aber gefangen/ vnnd vom Tarter Haan gefänglich hinweg geführt.

Kurtz hievorn ist vermeldt/ wie die vnsern mit jhrem Läger bey Gran auffgebrochen/ vnd nach Ofen sich begeben/ welche den 2. Octob. alda angelangt/ daselbst sich zu verschantzen/ vnd jhr Läger auffzuschlagen angefangen/ vnnd alle Börtel vnd Päß/ wie auch das Plochhauß auff dem Gerhartsberg eingenommen/ Vnter solchem haben die Türcken der Christen fürhaben an jhren Schantzen zu verhindern/ auß der Statt einen starcken außfall gethan/ welche aber von den vnsern mannlich vnd herzhafft wider zu ruck in die Statt getrieben worden.

October

Ofen wird von den Christen belägert.

Darauff deß folgenden tags man gegen der Juden oder Wasserstatt auch der langen Schiffbrucken/ so über die Thonaw von Ofen gen Pest gehet/ ein Stratagema dem Feind vor allen dingen den Wasserstrom zu benemen/ fürgenommen. Darzu dann vorhin ein künstlich Fewer Instrument auff einem Schiff zugericht gewesen/ welches man auff der Thonaw gegen der Schiffbrucken lauffen lassen/ deme alsbald 9. Tscheucken mit Muscatirern nachgefolgt. Als solches die Türcken gesehen vnd vermercke/

Anno 1602. October.

daß es der Brucken gelten wird / haben sie sich hauffen weiß herab zu dem Wasser vnd auff die Brucken / dieselbige zu beschützen/ vnnd der Christen fürnemen/ widerstand zu thun/begeben. In disem hat gemeltes zugerichtes Werck sein Effect erreicht/vnd die Brucken alle zerissen vnnd zersprenget/auff welcher vil Türcken vmbkommen vnd geblieben sind/Darauff die zu Schiff die Wasserstatt angegriffen/gegen welche die Türcken hefftig geschossen/ wie sie dann ein Tscheucken zu grund gefället/vnd durch solche gegenwehr mit zu dem Wasser herab gelockt worden. Vnter dessen hat zugleich der Graf von Sultz mit seinen Soldaten gemelte Vorstatt zu Land auch angelauffen/vnd alsbalden überstiegen vnd eingenommen/alles was sich darinn zu wehr gestellt/ vnd sich nit in die ober Hauptstatt salvirt/ darnider gehawt. Ist also disen Tag die Wasserstatt / wie auch alsbald das ober Vorstättlein erobert vnd eingenommen/vnd dem Feind der Thonawstrom vnd zugang von Pest gen Ofen gantz vnd gar abgestrickt worden.

Die lange Schiffbrucken zu Ofen wird durch ein Fewer Instrument zerissen vnd zerkrümmert.

Wie die Wasserstatt von den Christen eingenommen worden.

Den 4. vnd 5. Octobris / hat man mit Schantzen gegen der Oberstatt / Lauffgräben/ auch eine Schiffbrucken hinüber auff das Pesterland zu machen/starck gearbeitet. Darauff die Vestung angefangen zubeschiessen / vnter welchen die Türcken abermals einen Außfall gethan/ aber von den vnsern bald wider zu ruck getrieben worden.

Den 6. dito in der Nacht / hat der Herr Feldmarschalck / eine Impressa zu Wasser vnnd Land auff die Statt Pest / so gegen Ofen überligt/ fürgenommen / Vnnd nach dem er zuvor das Feld mit Reutern der Notdurfft nach wol bestellet/vnd den Grafen von Sultz/wie auch den von Aitzhein mit jhrem Volck solche Vestung zu Land anzugreiffen verordnet gehabt: Den angriff erstlich zu Wasser gethan/vnd daselbst mit den Heyducken vnd Muscatirern zu stürmen angefangen / dardurch die Türcken/wie zuvor in der Wasserstatt beschehen / dahin gereitzet / daß sie allda Rettung vnd widerstand zu thun/sich dahin begeben haben. Vnter solchem gedachte Obersten auff der andern seiten zu Land auch zu stürmen angefangen / im ersten Anlauff über die Mauren gestiegen/ vnd in die Vestung gedrungen/ darüber die Türcken sehr bestürtzt vnnd zaghafft worden/ daß sie zu parlamentirn begert / welche die Soldaten aber nicht hören wöllen / Sondern was sie angetroffen / alsbald nidergeschlagen / darunter viel Meineydiger Frantzosen gewest / Vnter dessen sind die zu Wasser auch hinein kommen/ alles gleicher weiß / was sie angetroffen / nidergeschossen vnnd erwürget. Darauff sich die Türcken bey 500. inn einstarckes Rundel salvirt/auch etliche

Die Vestung Pest wird von den Christen auch erobert vnd eingenommen.

ſiche in ein Kirchen / welche ſich ſtarck darauß gewehret/viel aber ſich in die Häuſer vnd Keller verſteckt haben/die aber herfür geſucht/vnd alle vmbgebracht/ außgenommen 160. fürnehme Türcken / wie auch 120. ſtattliche Weibsperſonen/ſo gefangen genommen worden. Als nun die in dem gemelten Rundel ſich nicht ergeben/ ſondern biß auff den andern tag auffgehalten/hat man daſſelb zubeſchieſſen angefangen/da aber die Türcken diſen ernſt geſehen / haben ſie auch zu parlamentirn begeret / vnd ſich zu ergeben/ ſo ferrn man ſie ſicher abziehen laſſen wölle/anerbotten/darneben auch verſprochen/mit denen in Ofen zu handeln/vnd ſie dahin zubereden/daß ſie die Statt gleichsfalls übergeben/ vnd darauß ziehen ſollen. Auff welches jnen ſolches bewilliget/ſo ferrn ſie diß zu wegen brächten/ſolt jhnen der freye Abzug gehalten/wo aber nicht/auf Gnad vnd vngnad angenommen werden. Darauff alsbalden der Herr Nadaſti jhnen zugegeben/ vnnd die fürnehmſten ſampt jhren Weib vnd Kindern für Ofen geſchicket worden/ allda ſie von jhnen begehret haben/ daß ſie die Statt vnd Schloß übergeben ſolten/ darneben jhnen die Gefahr/ ſo ſie auff jhnen hetten/ vnd jhre Weiber vnnd Kinder zu verſchonen gebeten/zu gemüht geführet. Aber die in Ofen haben von keiner Auffgebung nicht hören wöllen/ſondern ſind mit ſchlechter antwort widerumb von jhnen abgewieſen worden.

ANNO 1602. Octobr.

Handlung mit den Türcken ſo ſich nit ergeben haben wöllen.

Entzwiſchen dieſer Eroberung/ hat der Graf von Thurn mit zweyen Compagnia Reutern in dem Feld Wach gehalten / auff welchen 2. Fahnen Türcken zu Roß getroffen/vnd mit jhme ernſtlich geſcharmützelt/Alſo daß ermelter Graf von dem Feind ſelbſten in das Haupt verwundt/jedoch das Feld erhalten/die Türcken mehrertheils erlegt/die andern in die flucht gejagt vnd 10. gefangen mit ſich in das Läger gebracht.

Der Graf von Thurn wird von den Türcken in das Haupt verwundt.

Als nun Peſt von den vnſern alſo erobert vnd eingenommen/in welchem ſie ein zimlichen Vorraht am Geſchütz/ Munition vnd anderer herrlichen Beut bekommen: hat man von ſolchem das fürnembſte/ darunter 12. ſchöner Türckiſcher Fahnen vnd 2. Haupt Copien den 8. Octobris dem Herrn Feldmarſchalck nach ſeinem Gezelt getragen vnd præſentirt/darauf gemelte Veſtung deß andern tags alsbald von jhme mit Kriegsvolck beſetzt/ vnd der Corſi Peter/ſo Oberſter Leutenampt über die Vngern geweſt/ zu einem Oberhauptmann dahin verordnet worden.

Peſt wird widerumb beſetzt.

Den 10. Octobris/hat man 400. Türcken beneben 150. Türckiſche Weiber von Peſt herüber in das Läger vor Ofen gebracht.

Den 11. dito/hat man die Statt vnd Veſtung auß allen Schantzen/

October. Anno 1602.

sonderlich von dem Plochhauß herab/wie auch von Pest herüber mit grossen Stücken ernstlich beschossen/ vnnd denen inn der Statt vnnd Schloß grossen Schaden zugefüget / Da hergegen die auß der Statt mit schiessen auch nit faul gewesen / wie sie dann deß folgenden tags 3. fürnemer Büchsenmeister von den vnsern erschossen / dergleichen mit täglichen außfallen vnd Scharmützeln auch nit gefeyert / doch allmal durch die Reuterey widerumb zu ruck in die Vestung gejagt worden.

Die Statt Ofen wird gewaltig beschossen.

Den 12. Octobris sind 100. Berckhäwer in das Läger ankommen/ welche man alsbalden zum vntergraben angerichtet. Disen tag sind auch 15. ansehenliche Türcken so gefangen worden/ dem Herrn Feldmarschalck præsentirt vnd geschenckt worden.

Vnd wiewol zuvor der Türckische Vezier Bassa seinen völligen Abzug auß Vngern vorgehabt/ vnd sein Kriegsvolck eins theils nach Sibenbürgen/ dasselbig zu überfallen vnnd zu verheeren geschicket: Hat er doch als jhme der Statt Ofen Belägerung kunt gethan / vnnd von den Ofner Türcken jhnen mit hülff zu erscheinen vermahnet worden / sich bald wider zu ruck gewendet / vnd mit 20000. starck (denn er viel Volcks schon beurlaubt/das sich verlauffen hatte) jenhalb der Thonaw auff Pest zugezogen/ vnd den 13. Octobris ein Meilwegs vnterhalb Pest angelangt.

Der Türckische Vezier Bassa zeucht wider zu ruck.

Als aber solches die vnsern wargenommen /vnnd daß Pest von dem Feind belägert werden möcht/ sich beförchtet / hat alsbald der Herr Feld-Marschalck die Besatzung inn Pest mit noch mehrerm Volck gestärcket/ auch 5. Fahnen Teutscher Reuter hinein geordnet/ Also daß sie bey 3000. starck darinn gewest / vnd alsbald darauff mit dem reysigen Zeug/ als deß Herrn Collonitsch/ vnd deß von Schönbergs Reuterey über die Brucken dem Feind entgegen gezogen / allda sich ein ernstlicher Scharmützel erhaben / in welchem zu beyderseits viel geblieben / vnd die Türcken sich mannhafft erzeigt / dadurch die vnsern benötiget worden / sich widerumb über die Brucken zu salvirn/denen der Feind mit aller Macht nachgesetzt/ vnd die Schantz / so die vnsern an der Brucken auff dem Pester Land auffgeworffen/ einzunemen sich starck bemühet/ aber jhm doch nicht gelingen wöllen. Darauff die vnsern dieselbige Schantz verlassen/ vnnd die Brucken / über welche der Feind gern gewest/alsbalden abgeworffen.

Ernstlicher Scharmützel zwischen den Christen vnd den Türcken.

Vnter solchem werenden Scharmützel/sind die auß Ofen 2000. starck herauß gefallen/vnd bey 100. Soldaten von dem Starnbergischen Regiment inn den Lauffgräben darnider gesäbelt / deren aber alsbald ein Mer-

Die Türcken fallen auß Ofen in der Christen Läger.

curische

curische Compagnia Reuter entgegen kommen / vnd die andern Knecht/ deren 3. Fähnlein gewest/entsetzt haben / Sonst weren dieselbigen alle von dem Feind auß den Lauffgräben zu ruck getrieben worden. ANNO 1602. October

Als nun der Vezier Bassa mit seinem Volck vor Pest angelanget/ hat er alsbald sein Läger auffzuschlagen / Schantzen vnd Lauffgräben zu machen angefangen/vnd deß folgenden tags/ als den 14. dito die Vestung hefftig angefangen zubeschiessen/darauff die vnsern auß Pest herauß gefallen / vnd mit dem Feind starck gescharmützelt/ deren viel erlegt/ vnd etliche gefangen mit sich in die Vestung gebracht. Pest wird von den Türcken belägert.

Den 15. Octobris ist nichts sonders/ dieweil es sehr geregnet/ fürgeloffen/dann daß allein die Türcken bey der Nacht/wie auch die vorigen/ein zimbliche Hülff an Proviant vnd Volck zu Wasser auff Schiffen inn die Vestung gebracht / vnangesehen die vnsern auß Pest vnd der Wasserstatt starck auff sie geschossen haben. Derowegen deß nachgehenden Tags zu Mitternacht der Herr von Altheim zu Wasser mit etlichen Muscatierern jhnen fürgewart/vnd das vnter Wasser Rundel am Schloß/bey dem Königsstall genannt/allda die Türcken noch einen offnen Paß gehabt/ vnnd das Wasser haben können / vermeynet jhnen abzustricken / darein aber die Feind in der Vestung sich starck losirt gehabt/Also daß er sein Intent nicht zum end hat bringen können/jedoch 4. Tscheucken/so die Türcken allda verlassen/mit sich hinweg genommen. Denen in Ofen wird bey nächtlicher weil Hülff zugebracht.

Gemeltes Tags/ als den 16. Octobr. haben auch die Weissenburger Türcken (wie auch vor vnd nacher) sehr gestraifft/ vnd bey 50. Wägen vnd Gutschen/ mit welchen die vnsern Fütterung zu holen außgefahren/ angetroffen/die Personen meistentheils nidergehawen/vnd die Wägen mit sich hinweg geführet. Hergegen diesen Tag haben vnsere Husarn auff einer andern Gegend auch straiffende Türcken angetroffen / mit denen sie sich herumb geschlagen/ vnd 30. gefangene mit sich ins Läger gebracht. Die Weissenburger Türcken bekommen auff einē streif 50. wägen/ so nach Fütterung außgefahren.

Den 17. dito Morgens früe / haben die Türcken abermals 2000. starck einen außfall gethan/vnd mit den vnsern ernstlich gescharmützelt/ also daß zu beyderseits viel geblieben /welche aber von deß Herrn Collonitsch Reutern mannlich wider zu ruck in die Vestung sind getrieben worden. Außfall der Türcken.

Gemelten Tag hat man die Oberhaupt Statt auß dreyen vnterschiedlichen Schantzen / eine Pressa zum Sturm zu machen/ angefangen zu beschiessen / wie man dann mit dem vntergraben zum minirn auch nicht gefeyert/ welches aber das vnstete Regenwetter nicht wenig gehindert hat.

ANNO 1602. October.

Diesen Tag gegen dem Abend / ist auch der Herr Feld Oberste ihr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias in das Läger angelangt.

Den 18. dito hat man drey Meineydiger Frantzosen / so man gefangen gehabt / gespiesset / vnnd disen / wie auch folgendes Tags die Pressa abermals gewaltig beschossen / vnd ein grosses Stück an der Mauren eingefället / welches aber die Türcken in der Statt bey nächtlicher weil / so vil sie gekönnt / inwendig widerumb vermacht haben / wie dann hergegen der Feind vor Pest mit schiessen alda gleichesfalls auch nicht gefeyrt vnnd der Vestung ernstlich zugesetzet / aber doch nichts / wegen der mannlichen Gegenwehr der vnsern (dann sie jhme mit schiessen vnd täglichen außfällen / auch grossen Schaden zugefüget) hat verrichten können.

Ofen vnnd Pest werden zugleich miteinander ernstlich beschossen.

Den 20. dito sind abermals zween Meineydiger Frantzosen / so nach Pest gewöllt / gefangen / vnnd hernach wie die vorigen auch an die Spieß gezogen worden.

Meineydige Frantzosen werden gespist.

Den 21. Octobris zu Morgens frue ist ein Türckischer Fenderich / so ein geborner Christ vnd Mammaluck gewest / mit seinem Fähnlein auß Ofen herauß zu vnserer Wach gefallen / welcher außgesagt / dz die Türcken in der Statt 13000. wehrhaffter Mann starck weren / vnd jhnen täglichs noch mehr hülff bey Nacht zukäme / auch wie sie die Statt / da man sich deß stürmens besorgte / inwendig mit einem tieffen Graben gemacht vnd befestiget haben / also daß / ob es gleich zum stürmen kommen solte / die Christen wenig außrichten würden. Zu dem weren sie einen starcken außfall inn der vnsern Läger zu thun entschlossen / wie dann der Feind darauff vor Mittags starck widerumb herauß gefallen / mit welchen die vnsern abermals ernstlich gescharmützelt / also daß sie sich widerumb zu ruck inn die Statt salviren müssen. In solchem außfall ist der Hauptmann Reheberger Gefährlich geschossen / wie auch der Leutenampt Böckle mit einem Pfiltzpfeil beschädiget worden.

Außsag eines Türckischen Fenderichs so auß Ofen zu den Christen gefallen.

Gemeltes tags hat der Feind vor Pest die Vestung ernstlich gestürmt / aber doch wegen der darinn ligenden ritterlichen Gegenwehr vnverrichter sachen wider ablassen müssen. Vnd ob wol man auch diesen tag / die Statt Ofen zu stürmen gäntzlich im fürschlag gewest: Ist doch solches dißmals / wegen allerhand Vrsachen eingestellt / vnd biß auff folgenden tag auffgeschoben worden. Dises tags sind 8. Fahnen Landvolck die Thonaw herab in das Läger vor Ofen ankommen / welche man stracks inn die Schantzen bey der Schiffbrucken verordnet hat.

Pest wird von den Türcken gestürmt.

Den

Den 22. Octobr. hat man vmb 3. vhr nach Mittag die Hauptstatt Ofen/ nachdem die Pressa abermals beschossen worden/ ernstlichen angefangen zu bestürmen/ welcher Sturm biß in die Nacht geweret. Vnd nach dem deß Grafen von Tilli seine Wallohnen/ hernach das Sultzische vnnd Altheinische Regiment/ beneben drey Fähnlein Ostfrießländische Knecht sampt andern/ so mit vnter gestossen worden/ zu solchem Sturm angeordnet/ auch das Landvolck sampt 6. Compagnia Reutern/ so von jhren Rossen gestigen vnd wo es die notdurft erfordert/ auch gestürmt hettē/ zugleich entgegen gewest: Haben die Wallonen erstlich den Sturm hertzhafft angelauffen vnd angefangen/ aber doch wegen der Türcken ernstlichen Gegenwehr/ so sie gethan/ nichts vermögen außzurichten/ Vnd ob wol Hauptmañ Palart/ welcher auch da geblieben/ mit seinem Fähnlein auf die Pressa vnd Mauren kommen: haben doch die andern hinach zu kommen nicht fort gekönnt/ auch zum theil nicht gewölt/ sondern auff einem hauffen beysammen stehen blieben/ alda jhnen mehr schaden vom Feind geschehen/ als wenn sie auch angelauffen weren/ vnangesehen sie von jren Obersten/ vnd dem Herrn Feldmarschalck ernstlichen hinnach zu setzen sind ermahnet worden/ haben sie sich doch geförchtet vnd gescheucht/ Dann die Türcken mit schiessen vnd Fewerwerck/ auch mit Pulsterſäcken vnnd Steinen herauß zu werffen sich dermassen feindlich erzeigt/ daß die ersten/ so da angelauffen/ auff der Pressa nicht hafften oder bleiben können/ Zu dem auch die Türcken hinder der geschossenen Pressa eine starcke Schantz auffgeworffen/ vnd mit Schantzkörben darauff gesetzt/ von derselben grossen Widerstand gethan haben/ also/ daß solcher angefangener Sturm aller vergeblich gewest/ vnd vnverrichter sachen widerumb ablassen müssen. In welchem der vnsern bey 1000. Mann/ darunter etliche Haupt vnd Befelchsleut/ vmbkommen/ vnnd vil beschädiget worden/ wie denn der Graf von Tilli selbst in einen Arm geschossen/ vnd über 400. vnbeschädigter Knecht vnter seinē Regiment nit mehr gehabt. Dañ dieselbigen sich am redlichsten gehalten/ hergegen die andern von jhren Haupt vnnd Befelchsleuten/ daß sie nicht hinnach gesetzt/ übel gescholten/ vnd solches verlusts dises Sturms jhnen zugemessen worden/ die hergegen fürgewendt/ daß die Pressa nicht genugsamlich gefället/ vnnd daß die Schantzkörbe hinder der auffgeworffenen Schantz zuvorhin/ ehe man gestürmet/ auch solten hinweg geschossen seyn worden. Vnter werendem Sturm haben jhr Fürstl. Durchl. auff einem Berg gehalten/ vnd solchem/ wie sich alles verloffen/ zugesehen.

Anno 1602 Octobet

Ofen wird von den Christen ernstlich gestürmt/ müssen aber vnverrichter sachen widerumb ablassen.

Darauff

Anno 1602. October,

Darauff man deß nechsten tags den 23. dito abermals zu stürmen willens gewest/ Als aber vnter dessen zeitung ins Läger kommen/ wie der feind 8000. starck hinderhalb deß Lägers verhanden: hat man es eingestellt/ vnd den Herrn Collonitsch mit theils seiner Reuterey jhnen fürzubieten entgegen geschicket. Diesen Tag ist auch ein Bäpstlicher Commissarius ins Läger angelanget.

Ein Leutenampt wird gehenckt.

Den 24. dito/ ist ein Leutenampt vnter dem Fußvolck von deß von Altheins Regiment für Gericht gestellt/ welchen man bezüchtiget/ daß er sich in dem verloffenen Sturm nicht mannlich/ vnangesehen (er auch geschossen worden) gegen dem Feind verhalten habe/ vnd dieweil er für ein Vrsacher deß verlohrnen Sturms beschuldiget/ ist er andern zur Abschew gestrafft/ vnd gemeltes tags alsbald gehenckt worden.

Auffag zweyer Türcken/ so aus Ofen entsprungen.

Diesen Tag ist ein weisser Mohr/ so ein Rundell oder Tartschen am Arm gehabt/ über die zerschossene Mauer auß der Statt/ wie auch deß andern tags den 25. dito ein fürnehmer Türck/ so vor diesem ein Frantzoß gewesen/ vnnd zu eim Türcken worden/ zu vnserer Wach gefallen/ welche berichte/ daß der Feind in der Vestung noch 10000. Mann starck/ aber grossen mangel an Proviant vnd Munition haben/ Derowegen grosser Hunger darinnen seye/ Doch weren sie nichts desto weniger bedacht/ bey der Vestung zu leben vnnd zu sterben/ vnnd dieselbig keines wegs auffzugeben. Gemelter Türck zeigte auch an/ wenn die vnsern im nechsten Sturm weiters nachgesetzt/ weren sie übel ankommen/ vnd jhrer noch mehr geblieben vnd beschädiget worden/ Dann die in der Statt (wie dessen vor auch gedacht) einen gewaltigen Graben vnnd Pollwerck auffgeworffen/ also/ daß ob sie gleich die Maur überstiegen/ jhnen noch weit gefehlt hette/ gar hinein zu kommen.

Die Türcken straiffen nahet bey der Christen läger.

Gemeltes tags haben die Weissenburger Türcken sehr gestraiffet/ vnd sich vmb vnser Läger herumb sehen lassen/ denen aber die Husarn vnd Heyducken begegnet/ deren etliche nidergehawt/ 50. gefangen/ dieselben sampt einen Fahnen vnd etlichen Pferden in das Läger gebracht/ Vnd dieweil die Türcken mit straiffen so nahend täglich sich sehen liessen/ auch alle Kundschafften gleich berichteten/ daß der Feind mit einer anzahl Volcks auff der Christen Läger zu ziehen vorhabens: Hat man alsbald das Blochhauß/ wie auch das gantze Läger rings vmbher mit Schantzen stärcker/ als es zuvor gewest/ versehen müssen.

Den 26. Octobr. zu Morgens frü ist ein Freyherr/ vnter den Steyrischen

rischen Reutern/ als er von der Wach geritten/ auß der Vestung erschossen worden. Nach solchem sind die Feind auß der Statt zu Roß vnd Fuß abermals starck herauß gefallen/ mit welchem vnsere Reuter ernstlich gescharmützelt/also/daß zu beyderseits viel beschädiget/vnd auff deß Feindes seiten viel Mann vnd Roß geblieben/ biß sie endlich wider in die Statt zu weichen gedrungen/ vnd waß für Roß im nachjagen nahe bey der Stadt ausserhalb vnserer Schantz/erschossen worden/ haben die Türcken hernach voneinander gehawen/ vnd das Fleisch in die Vestung getragen/ darauß abzunemen gewest/ daß der vorgemelten entwichenen außsag nach/die gemeinen Türcken darinnen grossen hunger gelitten/ vnd solches Roßfleisch zur Speiß gebrauchet haben.

ANNO 1602. Octobet.

Ein Freyherr wird vor Ofen erschossen.

Grosser Hunger in Ofen.

Diesen tag gegen dem Abend/haben die auß Pest mit den Teutschen vnnd Vngerischen Knechten einen außfall in deß Türcken Läger gethan/ allda die Schönbergischen Teutschen Knecht/ so der Oberst Leutenampt Hannibal Kratz geführet/ anfänglich hertzhafft auff die Türcken gedrungen/ vnd sie auß jhren Schantzen getrieben/ auch dero Hoffnung gewest/ die Vngern werden jhnen gleichsfalls nachfolgen/vnd Entsatzung leisten/ welches aber nicht beschehen/sondern die Vngern haben alsbald sich wider gewendt/ vnd die Flucht der Vestung zugenommen. Als aber der Oberste Leutenampt Corsi Peter/ so die Vngern geführt/ sie widerumb gegen dem Feind zu wenden starck vermahnet/ vnnd sie in solchem zu ruck halten wöllen: Ist er vnter dem Statthor von seinen eigenen Leuten zertruckt vnnd zutretten/ Wie auch vnter disem der Schönbergisch Oberst Leutenampt Kratz/ von dem Feind durch den Kopff geschossen/ vnd sampt noch einem Hauptmann/neben vielen Soldaten auff der Wahlstatt geblieben. In disem Außfall hat man wahrgenommen/ daß der Feind die Vestung angefangen zu vntergraben/ auff welche man jhme entgegen gearbeitet/ wie dann ebensfalls den vnsern vor Ofen begegnet/ vnnd die Feinde auß der Statt auch hergegen graben/ Also/ daß man mit minirn nichts fruchtbarlichs (darzu dann das vnstete Regenwetter nicht wenig geholffen) hat außrichten mögen/ wie man dann hernach die Berghawer widerumb abgeschafft/ vnd auß dem Läger ziehen lassen.

Vnglückseliger außfall von den Christen auß Pest geschehen.

Darauff man deß folgenden Tags/ als den 27. dito widerumb eine Schiffbrucken auff das Pesterland geführt/vnd alsbald ein Schantz darbey auffgeworffen/ in meynung die in Pest zu entsetzen/ vnnd dem Feind daselbst eine Schlacht zu lieffern/ Als aber der Feind solches vermercket/

ANNO 1602. October

hat er deß andern Tags in der Nacht / etliche Stuck Geschütz auß seinen Schantzen genommen / vnd den 29. dito bey seinem Läger in freyem Feld all sein Volck in ein Ordnung gestellt / zu warten / biß die vnsern jhren Intent ins werck richteten / vnter dessen aber starck herüber in vnser Läger geschossen / von welchem schiessen eine Kugel 40. Pfund schwer / über etliche Gezelt / vnd vor deß Herrn Feldmarschalcks seinem / darnider gangen / aber mit solchem schiessen doch keinen sonderlichen schaden gethan / dann allein einem Marcketender ein Roß darnider geschossen / vnnd einem andern ein Vaß mit Wein zu schanden gemacht hat. Als er aber gesehen / daß die vnsern nicht lust hinüber gehabt (dann solches auß vilen bedencklichen Vrsachen / dißmals eingestellt worden) hat er sich mit seinem Volck widerumb in sein Läger begeben.

Die Türcken schiessen von dem Pester Land / herüber in der Christen Läger.

Die Türcken inn Ofen thun abermals einen außfall inn der Christen Läger.

Den 30. dito haben die Türcken auß Ofen widerumb einen starcken außfall gethan / vnd der vnsern Knecht in den Schantzen vil darnider gehawen / auch der einen Schantz nahend mächtig worden / welchem aber die Fränckischen 1000. Reuter / über welche Herr Otto von Vohenstein Oberster gewest / vnd eben damals die Tagwach gehabt / alsbald entgegen kommen / mit dem Feind starck getroffen / Also / daß der Türcken vil geblieben / vnd letzlich widerumb in die Statt sich salviren müssen. Da hergegen vnter gemelten Reutern viel beschädiget / vnnd der junge Rhein Graf Friderich auß einem Janitschar Rohr durchauß geschossen worden.

Den 31. vnd letzten Octobris hat der Feldoberste jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Matthias / den Herrn Nadasti / auch den Herrn von Mörsperg vnnd Herrn Georg Thurso / mit einer Anzahl Kriegsvolck 4. Meil vnterhalb Ofen gegen einen Türckischen Castell vnd Schloß Adom genant / an der Thonaw gelegen / so jederzeit von den Türcken ein Proviant Hauß gehalten worden / dasselbige zu belägern vnd einzunemen / abgefertiget / Diser / als sie nun auff ein Meilwegs hinzu gelangt / haben sie einen Vortrab von 200. Husarn zu Pferd voran geschickt / welche gemeldtes Castell / darinn 300. wehrhaffter Mann zur besatzung gelegen / alsbald berennet vnd auffgefordert / aber von den dariñ ligenden zur antwort bekommen / daß solches Hauß oder Castell jhrem Keyser zustünde / vnnd jhnen nicht gebüren wolte / solches so liederlich zu übergeben / sondern sie weren bedacht / sich darinn zu wehren / so lang sie könten. Als nun das ander Kriegsvolck sampt den Obersten auch hinnab kommen / vnd das Geschütz auß den Schiffen / so die Thonaw hinab geführt / zu Land gezogen / auch dieselben an ein gelegen ort

diser

SIFFRID VON COL=
LONITSCH,
RITTER
HERTZBVRG
GSCHLENIZ
VND IL
DENSPERG. &c
PRO ARIS ET FOCIS

Diſes Caſtell damit zu beſchieſſen/ geſtellet vnd gerichtet worden/ iſt denen in der Beſatzung das Hertz entfallen/ dann ſie nicht gedacht/ daß man mit einem Gewalt darfür kommen/ ſolches zu belägern/ ſondern diß anfänglich nur für einen gemeinen ſtraiff der Heyducken vnd Huſarn geachtet. Haben derwegen alsbald angefangen vnnd begeret zu parlamentirn/ welches jhnen zugelaſſen. Darauff der Aga/ der Türcken Oberſte darinnen/ſampt etlichen andern ſich herauß begeben/vnd erſtlich das Geſchütz der Chriſten/ zu ſehen begeret/ als man jhnen nun daſſelbige gezeigt/ vnnd ſie vermerckt/ daß ſie ſich in dem Caſtell gegen ſolchem Gewalt nicht auffhalten können/ haben ſie das Caſtell vnd Veſtung zu übergeben/ vnd darauß zu ziehen ſich erbotten/ ſo ferrn man ſie mit jhrer Haab vnd Gütern frey ſicher wölle laſſen fort paſſirn/ welches gemelte Oberſten jhnen verwilliget/ Jedoch das Proviant/Munition/auch die Bribeegen vnd gefangenen Chriſten/ ſo ſie darinnen gehabt/ allda verbleiben ſolten/ welches ſie auch eingangen/ darauff zu beyderſeits Geiſel gegeben worden/ vnd deß andern Tags früe/ als den 1. Novembris die Türcken herauß gezogen/ welche von den vnſern ſicher begleitet/hergegen das Caſtell eingenommen/vnd alsbald mit Kriegsvolck der nordurfft nach widerumb beſetzet worden.

Anno 1602. Octobet

Das Türckiſche Caſtell Adom vnterhalb Ofen wird von den Chriſten durch ergebung eingenommen.

Obgemeltes tags iſt auß Ober Vngern/ der Herr Oberſte Rüber/vnd Herr Farckatſch von Setſchin/ mit 3000. darunter 3. Fahnẽteutſche Reuter/ das ander meiſtentheils Vngern/ in dz Läger vor Ofen auch ankomen.

Demnach nun der Türckiſche Vezier oder Serdar die Veſtung Peſt/ biß in die 20. tag belägert/ denen aber darinnen nichts vermögen oder können abgewinnen. Entzwiſchen aber groſſer Mangel an Proviant/ vnnd Hungersnoht/ bey jhnen überhand genommen/ alſo daß ſein Volck nicht länger bleiben/ oder zu Feld zu ligen verharren wolten/ ſondern ſich derer vil täglichs verlauffen theten. Iſt er derowegen den 2. Nov. in der Nacht mit ſeinem gantzen Läger auffgebrochen/vnd ſeinen abzug an der Thonaw hinnab genommen/in meynung bey Tolna/alda ſchon bey 120. Tſcheucken verordnet geweſt/ über das Waſſer zu ſetzen/ zu den Weiſſenburger vnnd andern Grenitzen Türcken zu ſtoſſen/ vnd der Chriſten Läger vor Ofen zu überfallen/ wie dann dieſelben ſich ſchon ſtarck verſammlet hetten. Als nun ſolches die vnſern wahrgenommen/ iſt Herr Collonitſch mit ſeinen Reutern/ beneben den Coſaggen vnd Huſarn den 3. dito/ jhnen entgegen geſchickt/welcher die Feind vnverſehens überfallen/ ſtarck mit jnen geſchlagen/alſo daß über die 600. darunter vil fürnehme Türcken geweſt/auff der

November

Die Türcken ziehen von der Belägerung Peſt vnverrichter ſachen wider ab.

Herr Collonitſch erlegt vil Türcken.

ANNO 1602. November

Wahlstatt geblieben/ 60. gefangen/ die hernach sampt 4. Türckischen Fahnen/ vil schönen Rossen vnnd anderer guten Beut/ zu ruck in das Läger gebracht worden. Vnter dessen aber haben die Türcken in Ofen/ daß vnsere Reuterey zum theils nicht im Läger außkundtschafft/ vnd gemeltes Tags zu Roß vnd Fuß widerum einen starcken außfall gethan/ Nach dem aber die Soldaten in den Schantzen/ auß Fahrläßigkeit jhrer Wacht/ vom Feind zu geschwind übereylet/ vnd vnversehens überfallen: seynd deren bey 1500. Mann in der jehe von den Türcken nidergehawt vnnd gesäbelt worden. Vnnd ob wol der Herr Oberste Schrainetzki mit seinen Reutern/ so damals im Feld die tagwacht gehabt/ sie entsetzen wöllen/ vnd sich anfangs Ritterlich gewehrt: seyn sie doch von den Feinden gleichfalls übermannet vnnd in die Flucht geschlagen/ in welchem gedachter Oberster selbst/ darzu sein Leutenampt/ ein Graf von Mansfeld/ der Rittmeister vnd Fenderich/ alle auff der Wahlstatt geblieben/ Nach solchem die Türcken die Schantzen eingenommen/ 2. stück Geschütz auff Rädern vernagelt/ die Räder vnd Laden angezündt/ vnd gar erbärmlich gehauset. Als aber solches Geschrey vnd empfangener Schaden in dem Läger/ welches ein viertheil Meilwegs von den Schantzen gewest/ erschollen: Ist alsbald allenthalben Lermen worden/ daß jederman sich zur wehr gericht/ da dann deß Herrn Obersten von Bohensteins seine Reuter/ beneben den Rennfahnen/ vor allen andern zur entsatzung dem Feind entgegen kommen/ die Türcken zweymal auß den Schantzen geschlagen/ die sich allmal widerumb gewendt/ biß entlich das ander Volck auch herbey kommen/ Darauff die Feind/ weil sie sich übermannt gesehen/ die Flucht genommen/ vnd der Vestung widerumb zugeeylet sind. Auff solches sind hernach die Schantzen vnd Wachten von den vnsern stärcker als zuvor besetzet vnd versehen worden.

Die Türcken in Ofen thun abermals einen starcken auffall/ vnd thun in solch grossen schaden

Etliche fürnehme Befelchsleut werden vom Türcken umbgebracht.

Den 7. Novembris hat man die todten Leichnam/ als den Obersten Schrainetzki/ den Grafen von Mansfeld/ vnd den jungen Rhein Grafen/ welcher den dritten Tag/ nach vorgemelten empfangenen Schuß verschieden/ zu Schiff auff das Wasser mit etlichen hundert Pferden begleitet/ die auff Wien geführt/ vnd hernach allda begraben.

Die Türcken nemen in einem auffall einen Capitain gefangen.

Den 8. dito seyn die Türcken abermals auß der Statt gefallen/ in meynung die vnsern/ wie zuvor/ widerumb vnversehens zu übereylen/ welchen aber Herr Collonitsch/ so damals mit seiner Reuterey die Wach gehalten/ zu bald begegnet/ vnter welchen Reutern ein Capitain gewest/ so einen Türckischen Bund auffgesetzt/ vnnd als die Feind die Flucht genommen/ sich

vnter

vnter sie gemenget / fürhabens einen fürnemen Türcken gefänglich zu bekomen/aber die Türcken sind seiner gewahr worden/ jn vmbringt/vnd mit jm der Vestung zugeręnt/welchen etliche der vnsern Reuter nachgesetzt/verhofft jhne widerumb zu erledigen / sind aber derer 3. vor der Statt Mauren erschossen worden/ also dz die Türcken gemelten Capitain selbst gefangen/ vnd jme das/was er jhrer einem zu thun vermeynt/selber bewiesen haben. ANNO 1602. November

Diesen tag hat der Feind auß der Vestung/vnserer Büchsenmeister einem/so in der Schantz bey Pest am Wasser gewest/beyde Schenckel vom Leib hinweg geschossen.

Den 9. Novembris hat man auß erstbemeldter Schantzen bey Pest das Wasser Rundel am Schloß zu Ofen beym Königstall/ angefangen zu beschiessen / auch zum theil darnider gefället / vnnd ob wol die vnsern deß abends dahin sich zu losirn vorhabens gewest/ in meynung dem Feind den Gang zum Wasser gar abzustricken / haben sich doch wegen deß stettigen Regenwetters solches nicht verrichten können. Das Wasser Rundel zu Ofen wird von den Christen beschossen vnd darnider gefällt.

Derwegen man deß folgenden tags dasselbig Rundel widerumb beschossen/ Vnter werenden schiessen aber ist der Feind auß der Statt gefallen/ auff die Steyrischen Reuter getroffen/ vnd mit jhnen gescharmützelt/ denen aber der Rein Graf mit seinen Küriśern alsbalden zu hülf kommen/ sie entsetzet/vnd die Türcken biß vnter das Thor getrieben/deren vil erschossen/hergegen aber haben die Feind von der Mauren den vnsern auch zimblichen schaden gethan/also daß zu beyderseits vil Roß vnd Mann gebliben. Außfall der Türcken.

Den 11. dito zu Mittagzeit / hat der Feind widerumb einen außfall auß der Statt gethan/ vnnd auff deß Grafen von Thurn Reuterey/so damals die Wacht gehabt / gestossen / ernstlich angefangen zu scharmützeln/ denen Herr Collonitsch zu hülff kommen/ vnnd dermassen in die Feind gesetzt/daß sie sich alsbald widerumb zu ruck gewendt/vnd der Vestung zugeeylet/in solchem die vnsern vil Türcken erlegt/ darunter ein fürnemer in einer verguldten Rüstung gewesen/ welcher von seinem Roß geschossen/ aber alsbald mit einem hauffen Türcken zu Roß vnd Fuß vmbringet/ vnd mit sich in die Vestung gebracht worden. Hergegen aber die vnserigen auch zimblichen Schaden vom Feind empfangen /Dann sie vnter jhrem Außfall über die 1000. Janitscharn/ hinter einem alten Gemäuer vnd in einer Schantz verborgen gehabt/ welche mit schiessen/ als die vnsern im nachjagen gewest/ nit geringen schaden gethan/ Also daß wolermelter Graf von Thurn/wie auch Herr Hans Christoff von Buchhaim beyde auch sind beDen Christen wird abermals durch einē außfall der Türcken grosser Schaden zugefügt.

Anno 1602. November

schädiget worden / vnnd ein Fenderich neben vilen reysigen Soldaten gar auff dem Blatz geblieben.

Vnnd nach dem jhr Fürstl. Durchl. als General Feldobersier sampt dem Herrn Marschalck gesehen vnd vermerckt / daß auff dißmal dem Feind inn offtermelter Statt vnnd Vestung / nichts weiters könne abgewonnen werden / zu dem auch das kalte Wetter / beneben anderer vngelegenheit mit vntergelossen / auch auß allen vmbständen vnd der Bribeegen außsag nach gespüret / daß die Türcken noch starck inn der Vestung sich befunden: Haben jhre Fürstl. Durchl. mit Raht der andern Kriegsobersten den Abzug für die Hand zu nemen / gäntzlich beschlossen. Derwegen sich allgemach zu denselbigen bereit vnd geschickt gemacht / das Geschütz auß den Schantzen in das Läger führen lassen / doch zuvor dem Feind zu einẽ Valet den 13. dito / ehe der auffbruch geschehen / bey 40. Fewer Kugeln auff zweyen Galleen zu Wasser in die Vestung vnd Statt geworffen / welche / wie zu erachten / nit geringen Schaden gethan / auch vil der Türcken beschädiget haben / Darauff desselben Tags / deß Herrn Obersten Grafen von Sultz seine Soldaten auß dem Blochhauß abgeführet / vnd in Pest hinüber zu legen verordnet worden / dise / als sie hinüber kommen / haben sie in der Besatzung nit lust allda zu bleiben gehabt / sonder sind mit auffgerichten Fähnlein widerumb auß der Vestung gezogen / vnd wider auff vnser Läger herüber gewöllt. Als aber solches der Graf von Sultz gesehen / hat er alsbald etliche Stücklein ans Wasser in die Insel gebracht / dieselben gegen jhnen loß brennen vnnd auff sie schiessen lassen / also daß deren etliche geblieben / dardurch sie bezwungen worden / sich widerumb inn die Vestung zu begeben / Darauff etliche Rädelführer vnnd Anfänger solcher Meuterey alsbald gefangen genommen / vnd hernach jhr verdienter Lohn gegeben worden.

Die Christen brechen vor der Belägerung Ofen widerumb auff.

Die Sultzischen Soldaten wöllen nit in Pest bleiben.

Disen Tag ist auch der Heyducken Capitain / Deli de Mosko von Solim genannt / wegen etlicher mißhandlung vom Leben zum Tod verurtheilet vnd gehenckt worden.

Ein Capitain wird gehenckt.

Den 14. Novembris haben deß Herrn Obersten von Bohenstein 3. Fahnen / vnter welchen 1000. Pferd / die letzte Wacht gehalten / zu denen Herr Collonitsch geritten vnnd mit gemeldten Obersten Conversirt / auch mit einander ein Flaschen Wein getruncken / vnter solchen aber die Trummeten vnd Heerbaucken dapfer gehen vnd hören lassen / in meynung den Feind damit auß der Statt zu locken / aber er hat damals keinen lust herauß gehabt / sondern nur mit Stucken / Falckaneten / vnd langen Roh-

Herr Collonitsch vermeint die Feind auß der Statt zu locken / wöllen aber nit kommen.

ren

CARL LVDWIG GRAVE ZV SVLTZ
LANDTGRAVE ZV HESSEN ETC.
K. M. RRIGS OBRIST. ETC.
MARTE ET ARTE.

ren herauß geschossen / doch keinen Schaden darmit gethan. Vnter dessen hat man das Fußvolck/ als es abend vnd finster worden / auß den Schantzen still hinweg geführt/ vnnd seyn jhnen obgedachte Reuter auch gemach zum Läger zu hinnach gefolget/ Da hergegen deß abgeleibten Herrn Obersten Schratnetzki seine Reuter auff die Nachtwach geordnet / welche aber nicht weit vom Läger dieselbige gehalten/ da dann diſe Nacht das Fußvolck mit sampt der Arckoley Wägen/ auff Gran zu ziehen sind geschickt/ die beschädigten vnd krancken Knecht aber sampt dem Geschütz auff dem Wasser hinauff zu führen verschaffet worden. ANNO 1602. November.

Den 15. dito Morgens früe ist Herr Collonitsch mit dem gantzen Reysigen Zeug für das Läger herauß gegen der Statt zugeruckt / allda im freyem Feld mit der gantzen Ritterschafft gleichsam in einer Schlachtordnung gehalten / Trummeten vnnd Heerbaucken frewdig ergehen vnnd erschallen lassen / dem Feind damit zu verstehen geben / daß sie keines abzugs noch nicht gesinnet weren/ Vnter dessen aber jhre Fürstliche Durchleucht. mit dem gantzen Läger auffgebrochen / vnnd mit demselbigen nach Gran zugezogen. Völliger Abzug der Christen vor Ofen.

Als aber die Feind in der Vestung solches gesehen/ haben sie frewdenschüß gethan/ auch alsbald die Vorstatt vnnd Blockhauß widerumb eingenommen / vnd sind etliche Türcken zu Roß auß der Statt gegen vnserer Schildwach herbey geritten/ sich freundlich bey jnen angemelt/ vnd zuverstehen geben/ wie sie mit dem Herrn Obersten Collonitsch wol gespräch halten möchten: Derwegen begeret/ daß er zu jhnen kommen solt/ aber Herr Collonitsch hat nit getrawt /Sondern seinen Rittmeister dahin geschickt/ von jhnen anzuhören/ was jhr begeren were /allda dann derselbige auff einem Berg/ hergegen die Türcken auff einem andern gehalten/ vnd mit einander zu red kommen/ ist aber nichts anderst von den Türcken allda fürgebracht worden/ dann daß sie Herrn Collonitsch sehr gerühmet /vnnd jhme Glück auff die Reyß gewünschet/ auch seines Capitains/ so vor diſem vnter seinen Reutern von jhnen gefangen/ gedacht/ vnnd denselben dem Herrn Collonitsch/ so ferrn er jhn begeret/ wider folgen zu lassen / sich anerbotten haben/ auff welches sie wider voneinander geruckt/ vnd die gantze Reuterey den andern Volck auff Gran zu / nachgefolgt / welche den 17. dito glücklich allda ankommen. Gespräch der Türcken mit den Christen vor Ofen.

Vnd nach dem jhr Fürstl. Durchl. zuvor hin/ ehe sie jhren abzug vor Ofen genommen/ die Vestung Pest mit Kriegsvolck der Notdurfft nach besetzet/

Anno 1602. November.

besetzet / vnd den Herrn Feldmarschalck vnnd Grafen von Sultz / alle gute anordnung zu thun / allda hinderlassen / benebens auch das eroberte Castell Adom vnterhalb Ofen / gleichsfalls mit einer starcken Besatzung versehen: Haben sie noch 200. Muscatirer zu den Vngern vnnd Freybeutern / so zu vor darinn gelegen / auff gemeltes Castell vnd Hauß dahin verordnet / welchen man einen Monat Sold vorauß gegeben / daß sie schweren solten / inn Formen / wie sunst auff andern Vestungen gebräuchlich / welchen sie aber nicht annemen / vil weniger zu einem solchen Hauß der gefährligkeit halben schweren wöllen / sondern sich nach jhrem vermögen / als Kriegsleuten zu erzeigen gebürt / sich versprochen haben. Nach solchem ist das gantze Läger den 18. Novembris bey Gran widerumb auffgebrochen / vnnd ein jeder Fahnen nach seinem Abdanckplatz zugezogen. Jr Fürstl. Durchl. aber hat sich nach Wien begeben / allda sie den 24. dito glücklich auch angelangt.

Die Soldaten inn Adom wöllen auff das Castell der gefährligkeit halben nicht schweren.

* Hievorn ist gedacht worden / wie der Meineydige Zäckel Moyses auß Sibenbürgen sich zum Türcken gethan / vnnd sein Schloß oder Hauß Solmoz genannt / jhme auch übergeben vnd eingeraumbt / derhalben Herr Georg Baska solches ort / welches zimblich vest vnnd an der Sibenbürgischen Grentz wol gelegen / aber dißmal von den Türcken noch nit zum besten besetzt war / widerumb zu erobern vnnd einzunemen jhme fürgenommen / hat derowegen hiezwischen den Herrn Obersten Petzen mit einer Anzahl Kriegsvolck vnd Feldgeschütz dahin geschicket / Welcher nach dem er allda angelanget / sich darfür gelägert / vnnd alsbald das Geschütz dargegen gerichtet / welches seine Soldaten ein grosse höhe hinauff (dann gemeldtes Schloß auff einem hohen Berg gelegen / vnnd mit einem tieffen Graben vmbfangen) ziehen müssen / auch etlich Schüß hinein gethan. Als aber die so darinnen gelegen (welches ein Aga mit 90. Türcken sampt deß Zäckel Moyses Hofrichter / beneben 6. andern Vngern gewesen) gesehen / daß sie sich / dieweil jhrer so wenig / nicht getrawten auffzuhalten: haben sie zu parlamentirn begert / vnd die Vestung / weil man sie sicher abziehen lassen / alsbalden übergeben / welches den Türcken verwilliget vnnd zugelassen / aber den Hofrichter vnd seine Vngern hat man da behalten / welcher gefänglich dem Herrn Baska zugeschickt / die Vngern aber alsbalden strangulirt vnd gehenckt worden.

* Solmoz in Sibenbürgen wird von den Christen durch ergebung eingenommen.

Nach dem aber die Türcken in Ofen inn vorbemelter Belägerung grossen Mangel an Proviant gehabt / jhnen aber noch zur Zeit keine Victualien (dann die vnserigen Heyducken vnnd Freybeuter / so täglich gestraiffte

straiffte/derselben starck fürgewart)können zukommen/hat deßhalben grosse Theurung in der Statt bey jhnen überhand genommen / also / daß ein gewichte Roßfleisch vngefehr ein halb Wienerpfund 20. Vngrisch Pfenning/ vnd ein halben Okka / das ist ein Pfund Saltz einen gulden ein Kylla Gersten aber / welches so vil als einen Metzen bey zehen Ducaten golten hat/ vnd darzu nicht wol zu bekommen gewest / Derowegen sich die Türcken allenthalben/ als die zu Stulweissenburg/ Koppan / Sigeth vnd andern orten starck bemühet / daß jhnen die Proviant / welche vnterhalb Tollna bey Mohatz auff 66. Gümblien/ vnd 130. Tscheucken schon ankommen/ in die Statt möchte gebracht werden. Doch vnter dessen die Türcken in Ofen/ mit schiessen/ gegen denen in Pest / an jhnen nichts haben mangeln lassen/ wie dan die auß Pest hergegen an solchem auch nichts versaumbt/vnd täglichs widerumb mit gleicher Müntz sie bezalet/vnd jhrer mit grossen stücken offtmals nicht gefehlet haben/also/ daß die Türcken in Ofen letzlich den vnsern zuentbotten/ sie jhre Munition sparen/ vnd diesen Winter gute Nachbarschafft mit jhnen halten sollen/ biß auff künfftigen Früling / alsdann würde solcher strit durch beyde Keyser schon geschlichtet/ vnd welcher theil hernach der schwechste von dem andern in den Sack geschoben werden.

ANNO 1602.
November
Grosse Theurung in der Statt Ofen.

Die von Pest vñ Ofen setzen mit schiessen täglichs starck einander zu.

Aber die vnsern in Pest haben sich damals noch mutig erzeiget / sintemal sie noch wol Proviantirt vnd versehen gewest / wie sie dann noch einen Graben vmb die Vestung gemacht vnd geführet / auch sonsten / wo an den Mauren was gemangelt/ widerumb starck erbawet haben.

Pest wird von den vnsern bevestiget.

Im eingang deß Monats Decembris hat der Herr von Donhausen/ Oberster zu Villeck / mit seinen vnterhabenden Soldaten / sich auff einen straiff begeben/dieweil in derselben gegend herumb täglichs vil Türcken sich sehen liessen / in welchem er siben Türcken gefänglich bekommen / die dann berichteten/daß dero orten auff den Türckischen Gräntzhäusern/sonderlich auff Erlaw auch grosser Hunger vorhanden seye / wie sie dann in derselben Revier 350. Türcken mit fliegenden Fahnen erzeigt / vnnd sich der Röm. Keyserl. Majest. zu dienen anerbotten/ mit fürwendung/ daß sie in Erlaw Hungers halben nicht lenger bleiben köndten / welchen man aber nicht trawen wöllen / dann dergleichen zuvor von den Türcken / so bald solches nicht erhört worden.

December

Ein Fahnen Türcken wölle sich hungers halben zu den Christen begeben.

Ebenfalls hat auch die Ofner Türcken die Hungersnot herauß getrieben/ daß sie in zimblicher anzahl/ die Thonaw herauff bey Nacht biß an die Insel gestraiffet/ allda sie gleichwol etliche Tscheucken / darauff die vn-

Den Christen wird von den Türcken etliche Proviant abgenommen.

Anno 1602. December

sern Proviant gen Pest führen wöllen / vnnd eben an dem Pesterlandt angelendt / angetroffen haben / zu welchen sie alsbald über das Wasser gesetzt / den vnsern die Proviant abgejagt / vnnd mit sich zu ruck in Ofen gebracht.

16. Türcken werden auff einem Straiff gefangen / welche viel Brieff vom Türckischen Keyser bey sich hatten.

Vnter dessen haben die freyen Heyducken bey Groß Wardein auff einem straiff 16. gefangener Türcken bekommen / welche vil Brieff vnd vnterschiedliche Schreiben vom Türckischen Keyser / an seine Bassa bey sich gehabt / die hernach jhrer Keyserl. Majest. zugeschicke / vnd den 6. Decemb. zu jhr Keyserl. Majest. Händen überantwort worden.

Hievorn ist vermeldt / wie Sigismundus Bathori auß Sibenbürgen / sich bey der Römischen Keyserlichen Majestät einzustellen / verreiset seye / welcher / nach dem er durch Ober Vngern vnd Schlesien gezogen / vnd endlich in Böhem angelangt / haben jhre Keyserlichen Majestät daß er zu Leutmaritz / siben Meiln von Prag / allda biß auff weitern Bescheid verharren solte / Befelch gethan / Vnter dessen aber jhme alle sachen / so er seinem Standt gemeß / zu seiner vnterhaltung bedürfftig / dahin verschaffet vnd verordnet / biß letzlichen von jhrer Keyserlichen Majestät auß derselben angebornen miltigkeit vnnd Güte / jhme zwo fürneme Herrschafften / Als Lysocopitz vnd Hassenburg / so nahend beysammen ligen / vnnd jährlich ein stattlichs einkommen tragen aller gnädigst geschencket / vnnd jhme einraumen lassen.

Dem Fürsten auß Sibenbürgē / werden von der Keys. Majest. zwo Herrschafften geschenckt.

In Sibenbürgen ist es diser zeit zimblich still vnd friedlich gewest / darumb Herr Basta / wann die Keyserlichen Commissarien / so jhre Majestät dahin abgefärtiget / allda angelangen würden / sich herauß nach Prag zubegeben willens gewest / dieweil aber entzwischen heimbliche Practicken von etlichem leichtfertigen Gesind (darunter gleichwol auch etliche fürneme Herrn im verdacht gewest) so sich in eine Compagnia zusamen begeben sich vermercken liessen / Neben deme auch der Radul Weyda in der Wallachey wegen deß Feinds in grosser Gefahr stunde : Hat Herr Basta sich eins andern resolvirn / vnd solche Reiß einstellen müssen / vnd ob wol er von solcher Gesellschafft einen gefänglich einziehen / vnd jhne vmb solche Conspiration / die zu offenbaren / peinigen lassen wöllen / hat derselbige in der Gefängnuß jhm selbsten das Leben genommen / Nach solchem haben sich die andern verloren / vnd ist von diser Sach nichts mehr gespüret worden.

Herr Basta muß seine Reiß auß Sibenbürgen / so er vorgehabt widerumb einstellen.

Darauff Herr Basta alsbald wie obgedachte Commissarien allda ankommen / den ganzen Adel in Sibenbürgen zusammen beruffen vnd erfor-

dern

dern lassen / sie abermals aller Trew vnd beständigkeit gegen jhrer Keyserl. Majest. vermahnet / die sich alles gehorsambs vnd willfärigkeit gegen jhrer Majest. Doch daß sie hergegen auch geschützt werden möchten / erboten / sonderlich aber / daß das Land vor verheerung vnd verderbung der Kriegsleut verhütet / Vnnd damit solche eins theils abgeschafft / sie 150000. Vngerischer Ducaten bares Gelts / sampt zwey tausent Kübel Habern herzu zu geben / sich erboten haben / Also / daß diser zeit noch alles zum Fried geneigt / vnd keine Rebellion zu besorgen ware. ANNO 1602. December

Inmittels ist auch deß abgeleibten Michael Weywods auß der Wallachey / sein hinderlassen Gemahl sampt seinem Sohn / zu Wien mit 30. Pferdten ankommen / welche bey jhrer Fürstlichen Durchl. Ertzhertzog MATTHIAS Audientz gehabt / vnd förder nach Prag zu jhrer Keyserl. Majest. zu Reysen fürgenommen. Deß entleibte Michael Weyda Gemahl vnnd Sohn kommen zu Wien an.

Vnter dessen haben auch die Türcken vorgemeldte Proviant / so denen in Ofen zu hülff geschickt solte werden / herauff biß gen Symonthornia gebracht / allda sie solche zu Land erst folgend gen Ofen führen müssen / zu welchem dann über die 2000. Wägen / sampt einer starcken anzahl Türcken zu Roß vnd Fuß / so sie begleitet / von allen Gränitzen sich dahin befunden haben / Vnd als sie den 24. Decembris am heiligen Christabend von dar auß / nach Ofen ziehen wöllen / haben sie deß Herrn Nadasti Husarn angetroffen / sind aber zu schwach gewest / vnd von den Türcken geschlagen / daß sie sich mit der Flucht salviren müssen. Sein also solche Victualien ohne fernern Widerstand sicher in Ofen gebracht / vnd die Statt mit solchem genugsamlich wider Provianrirt vnd versehen worden. Ofen wird von den Türcken Proviantiert.

Zu end diß Jars haben eine grosse anzahl Tartern etlich tausent starck bey Canischa herumb an die Steyermärckischen Gränitzen / so wol auch an andere Ort sich begeben vnd sehen lassen / welche auff alle gegend vnterschiedliche Straiff gethan / dem Landvolck vnd gehuldigten Bawern mit Rauben vnnd hinweg brennung vieler Dörffer grossen schaden zugefügt / auch vil armer Christen gefänglich hinweg geführet / Derwegen man solchen Widerstand zu thun / damit sie nicht noch weiters rucken möchten / allen fleiß ankehrete / wie dann Herr Collonitsch vnd der Herr von Herberstein / Oberster in der Steyermarck / mit jhrem vnterhabenden Kriegsvolck sampt den Gränitzen jhnen entgegen zu ziehen / vnd jhnen für zubiegen / sind ermahnet worden / welches Volck sich aber langsam befunden / vnd der forezug mit solchem nicht zum schleunigsten sich erzeigen wolte. Tartern thun in den Steyermärckischen Gränitzen grossen schaden.

ANNO 1602. December

Vnd ob wol die Röm. Keyſ. Majeſt. in dieſem Monat/ſolcher vorſtehenden gefahr/wie auch anderer hochwichtigen Handlungen halben/einen Reichstag gen Regenſpurg/benebens auch etliche Landtäg/als in Böhem/ Oeſterreich/ vnd Vngern/ außgeſchrieben/ Darauff inſonderheit von dem Vngeriſchen Kriegswesen/ wie man dem Erbfeind Chriſtliches Namens dem Türcken fernneren widerſtand thun möcht/gehandelt werden ſolte: Iſt doch ſolche Zuſammenkunfft diſer zeit/ wegen allerhand vngelegenheit vnd andern verhinderlichen ſachen/ ſo im Reich ſich zugetragen/eingeſtellt vnd auffgeſchoben worden/ welcher Reichstag aber hernach diß folgend Jahr ſeinen anfang genommen. *Vide folio* 582. ℂ

Außgeſchriebener Reichstag nach Regenſpurg wird auffgeſchoben.

Anno 1603.

Januarius

Im eingang deß Monats Januarij haben ſich vnſer Comorrer vnd Gränitzer Soldaten/ ſo auff einen ſtraiff außgezogen zuſammen geſchlagen/ vnnd vnterwegen vnverſehens die Türcken vnter Ofen vnnd Stulweiſſenburg angetroffen/mit jhnen geſcharmützelt/ die meiſten erlegt/ die Proviant vnd alles was ſie mit geführet/abgenommen/vnd glücklichen mit angelangt.

Scharmützel zwiſchen den Türcken vnd Chriſten.

Den 15. Januarij iſt zu Weiſſenburg in Sibenbürgen ein Landtag gehalten worden/ darauff ſich die Sibenbürgiſchen Herren jhr Majeſt. gehorſam vnd getrew zu ſein/mit jhren Handſchrifften verſchrieben vnd mit jhren Betſchafften bekräfftiget haben.

Landtag zu Weiſſenburg in Sibenbürgen.

Wenig Tag hernach haben die vnſern von Gran auß 40. Wägen mit Proviant auff Peſt abgehen laſſen/ welche die Ofner vnd Weiſſenburger Türcken Verkundſchafft/jhnen fürgewardt/vnd nahend bey Peſt/ auff dem Land angetroffen/vnd weil die vnſern dem Feind welcher 1500. ſtarck/ zu ſchwach/ haben ſie die Proviant flüchtig verlaſſen/ als aber die vnſern zu Peſt ſolches wargenommen/haben ſie ſich alsbald/2000. ſtarck/auß Peſt herauß in einen Wald allda der Feind mit der abgenommen Proviant fürüber müſſen/ in zween hauffen außgetheilt/ vnd als ſie deß Feindes gewahr worden/ hat der eine hauffen mit dem Feind anfangen zu Scharmützeln/ denen ſtracks die anderen im hinderhalt gefolgt/ die Proviant hinden angriffen/ die meiſten erlegt/ vnd mit der Proviant vnnd etlichen gefangnen Türcken Gott lob glücklich in Peſt ankommen.

Peſt wirdt Proviantirt.

So haben auch die Tartern einen ſtraiff auff Seckmar fürgenommen/vnd auff ein gantze Meilwegs in die 20. Dörffer in Brand geſtecket/ wie ſie

Tartern thun mit plündern vnd hinwegführung vieler

wie sie dann Ebenfalls mit Weib vnnd Kind hauffenweiß in die Steyrmarck eingefallen/allda mit Brand grossen schaden gethan/vnd vmb Kerment vnd derselben gegent herumb über die 1000. Seelen in die Viehische dienstbarkeit hinweg geführet. ANNO 1603. Ianuarius Christen grossen schaden.

Bald nach eingang dieses Monats hat deß Radul Weyda Kriegsvolck so auff einen straiff außgewest ein Castell in der Wallachey an einem sehr guten Paß gelegen/darinnen die Türcken vnd Tartern jhr auffenthalt gehabt/erobert vnd eingenommen/ dasselb wol besetzt/ vnd mit guter Beut widerumb glücklichen angelangt. Februarius Radul Weyda/erobert ein Castell in der Wallachey.

Den 6. Februarij sein die Soldaten von Sendre auff einen straiff außgezogen/ vnd vnterwegen etliche Türcken vnd Tartern mit einem Raub so sie den vnsern abgenommen/ angetroffen/ mit jhnen geschlagen / derselben vil erlegt/den Raub widerumb abgedrungen/ vnd wenig Tag hernach sein die Sollnocker vnd Erlawer Türcken beyde Vestung mit Proviant zuversehen/vnd dieselbige zubeglaiten/ außgezogen/so gleichsfalls von den Senderer vnnd anderen Gränitzern angetroffen/mit jhnen gescharmützelt/ vnd die Proviant abgejagt / vnd glücklichen mit angelangt. Christen schlagen die Tartern vnd erobern den abgenommen Raub.

Entzwischen haben die Tartern vmb kleine Wardein vnverkundtschafft einen einfall gethan / vnd biß auff zwo Meilwegs in die 15. Dörffer vnnd Flecken geplündert / vil armer Christen gefänglich hinweg geführet/ auch alles das Vich/ so sie im Raub bekommen/ hinweg getrieben. Tartern thun mit plündern vnd hinwegführung vieler Christen Seelen grossen schaden.

Vmb diese zeit haben die Gefangenen Türcken in Papa dem Beegen zu Weissenburg durch einen Bribeggen verkundtschafften lassen/ weil das Wasser vmb die Vestung starck überfroren / vnnd der Oberste daselbst noch nicht angelangt / vnd die vnseren über 500. starck sich nit befinden/ so sollen sie auff den 11. Februarij daran die vnseren ein Fest zu halten / entschlossen/ mit Tausent Janitscharen / vnnd etlich Tausent Tartern für die Vestung rucken / Vnd wann sie sehen deß Obersten Stall (so die Losung sein soll) brinnen/ so sollen sie alsbald die Vestung an dreyen orten als bey der Mühl nahend bey dem kleinen Thürlein/ am Teich / vnd bey der einen Pastey/ ersteigen/so können sie der Vestung in zweyen Stunden mächtig werden/vnd mit leichter Mühe erobern / Welche der gefangenen Türcken hinderlistige Anschläg / durch deß Obersten Hofmeisters Diener / der mit solchem Befelch zu dem Beegen von Weissenburg abgefärtigt / vnd von vnsern Soldaten in dem Wald gefangen / auß sonderbarer schickung Gottes eröffnet/ darauff die gefangnen Türcken / als sie mit harter Peinigung angriffen/ Heimblicher Anschlag der gefangnen Türcken im Papa.

Anno 1603. *Februarius* daß sie solchen fürschlag lengst vor der zeit ins Werck zu setzen vorhabens gewest sein/ bekennt vnd außgesagt haben.

Vnter dessen haben die Türcken von Ofen ein Impressa auff Pest gehabt/ sein aber von den vnsern mit verlust widerumb abgetrieben worden.

Die Türcken werden von den Christen im Warmen Bad überfallen vñ geschlagen.

Drey tag hernach/ als Herr Hauptman Lehner/ daß etliche Türcken mit jhrem Frawen Zimmer sich in das Warme Bad nahend Ofen/ begeben/ gewisse Kundschafft gehabt/ hat er sich nicht lang gesaumbt/ sondern mit 60. Muscatierern über die Thonaw gesetzt/ dieselben vnversehens im Bad überfallen/ die sich alsbald zur gegenwehr gantz Herrhafft gesetzt/ weil sie aber mit jhrer Entsatzung zu schwach/ sein sie alle ausser eines Knaben/ welcher eines Bassa Sohn/ von vnsern Soldaten nidergehaut worden/ das Frawen Zimmer aber sein vnter werenden Scharmützel auß dem Bad Nacket vnd Bloß/ der Vestung zugeloffen/ denen von den vnsern kein Leid widerfahren/ Als aber der Feind auß der Vestung solches wargenommen/ sein sie alsbald mit jhrer Entsatzung herauß gefallen/ aber zu spat kommen/ Wie sie dann den vnsern so sich bereit zu Ruck begeben/ starck nachgesetzt/ mit jhnen gescharmützelt/ gegen denen sich Hauptman Lehner/ gantz Ritterlich mit Gewehrter Hand erzeigt/ vnnd vnter anderem einen fürnemen Türcken nidergehawet vnd zu beyden theilen vil beschädigt worden/ entzwischen hat Hauptman Schmid anordnung vnd Befelch gethan/ daß man etliche stuck Geschütz für Pest herauß gezogen/ damit dem Feind jenseits der Thonaw nicht geringer schaden zugefügt worden.

Vnd nach dem die Röm. Keys. Majest. der Reichsversamblung sonderlich wegen der armen vom Feind betrangten Christenheit eigner Person beyzuwohnen sich entschlossen/ so sein doch jhr Majest. auß vilen hochwichtigen vrsachen darvon abgehalten worden/ derwegen jhr Maj. den Durchl. Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Matthiam, Ertzhertzogen zu Oesterreich jhr Majest. geliebsten Herrn Brudern solcher Reichsversamblung an statt jhr Majestät beyzuwohnen/ mit vollmächtigem Befelch von Prag abgefärtiget/ so den 18. Februarij abgereist/ vnd den 22. zu Regenspurg glücklichen angelangt/ zuvor aber vnd vor Ankunfft jhrer Fürstlichen Durchl. haben sich die Abgesandten gantz gehorsamblichen eingestellt/ Wie dann hernach jhre Fürstl. Durchl. den 21. früe zwischen 7. vnd 8. Vhr/ der Churfürsten/ Fürsten vnd Stände Abgesandten die Proposition auff dem Rathhauß daselbst durch jhr Röm. Keys. Maj. Reichshofrahtherren Andre Haniwald fürtragen lassen/ was sich nun die Abgesandten

Ertzhertzog Matthias verruckt von Prag auff den angestellten Reichs-Tag.

gesandten darüber Resolviert/vnd schließlichen bewilliget/ daß ist auß dem Reichs Abschied zu Meintz gedruckt zu sehen. ANNO 1603. *Februarius*

Den 27. Februarij / ist Herr Sigfrid von Collonitsch wegen daß er sich dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich zu Ehren wider den Blutdürstigen Erbfeind der Christenheit dem Türcken etliche Jahr hero in Vngern gantz Eyferig vnd standhafftig mit Ritterlichen Thaten erzeigt/ vnnd dem Erbfeind grossen Widerstand vnnd Abbruch gethan/ von der Römischen Keyserlichen Majestät zu Prag auff dem Schloß zu Ritter geschlagen/ vnd mit einer Gülden Ketten vnd jhr Majestät Gnadenpfenning verehret worden/ Welcher hernach sich widerumb in Vngern/ das Kriegswesen zubestellen/ begeben hat. Herr Sigfrid Collonitsch wirdt von der Röm. Keyserl. Majest. zu Ritter geschlagen.

Martius

Bald nach eingang deß Monats Martij / als Herr von Althain wargenommen / daß durch hefftiges Schiessen der Christen zu Pest / vnd sonderlich durch ein Fewer Kugel/ so sie in Ofen geschossen / das Pulfer angezündt/ vnd die Ringmawer 15. Klaffter weit/ so zween Beegen erschlagen zersprengt / hat er sich mit 1000. Teutschen Soldaten / 100. Husarn vnd 200. Heyducken ein Stund vor Tags auffgemacht / vnnd sich ein viertel Meilwegs in ein Halt bey Ofen sein Heyl zuversuchen gelägert / als aber seine Anschläg verkundtschafft / sein die Türcken mit 70. Pferd die Halten zubesichtigen herauß gefallen. Auff welche die vnsern alsbald gesprengt/ theils nidergehaut/ 12. gefangen/ vnd bey 20. Pferd bekommen/ vnd da die vnsern nicht so zeitlich außgesprengt/ so wer jhnen der Bassa von Ofen mit 50. zu Roß vnd 100. Janitscharen in die Händ gestossen / so bald aber der Bassa daß der Vortrab geschlagen/ gesehen/ hat er sich in die flucht begeben/ der Vestung zugeeylt / den die vnsern starck nachgesetzt / aber sie sein mit Schiessen auß der Vestung zu ruck getrieben worden. Herr von Althain thut ein versuchen auff Ofen vnd wird verkundtschafft.

Vnd nach dem der Radul Weyda in der Wallachey verkundschafft/ daß die Türcken Silistria mit Proviant zu versehen außgezogen sein/ hat er mit seinem Besoldten Kriegsvolck / eylends über die Thonaw gesetzt / gemeldte Statt vnversehens überfallen / geplündert vnd in Brand gesteckt/ ein ansehenliche Beut erobert / darmit über das Wasser gesetzt / vnd glücklich sampt noch 13. Türckischen Fahnen die er Herrn Basta nach Clausenburg in Sibenbürgen geschickt / widerumb angelangt. Radul Weyda thut ein Einfall in Silistria vnd erobert gute Beut.

So haben auch die Türcken sich starck versamblet / auff Pallotta gerucket / dieselb Vestung bey Nächtlicher weil zu ersteigen vnnd einzunemen vorhabens gewest/ weil aber die Wach daselbst/ welche wol bestellt / solches Türcken haben einen heimlichen anschlag.

zeitlich

Anno 1603. Martius

zeitlich wargenommen/ haben sie sich gantz nüchtern vnd gehorsam gehalten sich gegen dem Feind gantz Hertzhafft mit jhrer gegenwehr erzeigt/ vnd mit verlust von der Vestung abgetrieben worden.

Auff 25. diß ist Herr Collonitsch mit seinen Soldaten zu Roß vnd Fuß vor Tags auff Canischa zugeruckt / vnd vnter wegs darmit er nit verkundschafft/ die gehuldigte Bauren in der still überfallen / dieselbigen in eine öde Kirchen daselbst herumb treiben / vnd alle Päß auff Canischa zuverhütten vnd bewachen zu lassen anbefohlen / hernach sich ein Meilwegs darvon in einem Wald verhalten/vnter dessen fein fünff Türcken herauß kommen/deren drey von den vnsern nidergehaut/ einer gefangen/ vnd der fünffte in ein Gemöß entrunnen / vnd widerumb in die Vestung einkommen / weil aber derselb sonst niemand von vnserem Kriegsvolck / als die Heyducken so sie angriffen/ gesehen/ vnd allein ein gerausch in dem Wald/ wie auch die von Canischa einen schuß darauß gehört/haben sie es nur für ein Loßschuß/vnd daß es die Gränitzer von klein Comorra sein / gehalten / hierauff haben sie sich mit 400. starck auß der Vestung die Wäld zubereiten begeben/ denen Herr Collonitsch fürgewart / mit jhnen geschlagen / deren bey 200. darunter etliche fürneme Aga/erlegt/in die 30. gefangen/ auch von dem Fußvolck wenig darvon kommen / wie dann auff der vnsern seyten in wehrenden Scharmützel vil beschädigt/ auch Roß vnd Mann todt blieben sein / vnnd deß folgenden Tags 40. Türcken Köpff darunter eines fürnemen Aga auff Kerment gebracht/die vor den Thorn auffgesteckt worden sein.

Herr Collonitsch schlegt die Türcken.

Vmb dise zeit ist der Conte Isolano so vor diesem Obrister zu Stulweissenburg gewest vnnd von den Türcken gefänglich auff Constantinopel geführet / vom Sultan durch hülff vnd fürbitt deß Frantzösischen Ambassators/ auff freyen Fuß gestellt/vnd von dem Türckischen Keyser mit briefen an jhr Majest. einen Frieden zuschliessen abgefärtiget worden / im fall aber solches nicht geschehe / daß er sich widerumb einstellen wolte.

Cõte Isolano wird vom Sultan auff freyen Fuß mit jhr Maj. ein Friden zu schliessen gelassen.

Aprilis.

Anfangs diß Monats haben sich die Türcken vnnd Tartern etliche Tausent starck zusammen geschlagen / vnnd das Windische Land biß auff Agriam alles verheert vnd verderbt/vnd über 100. Seelen hinweg geführet/ wie sie dann vnter wegen bey 600. Wolgerüster Soldaten welche auff einen straiff außgezogen/ außkundschafft/die Brucken darüber sie kommen/ verrennet vnnd abgeworffen / mit jhnen nahend bey einem halben tag Gescharmützelt/vnd biß auffs Haupt ausser 4. Soldaten erlegt/jhren Hauptman gefangen genommen/vnd jhm zu ruck ziehen hat der Graf von Serin

Die Türcken verheeren das Windische Land vnd führen vil Christen hinweg / die jhm eins theils wider abgejagt.

einen

einen hauffen Tartern in Marasiner Feld angetroffen / vil derselben niderghawet/ vnd über 400. Christen Seelen sampt vil Rossen widerumb abgejagt die übrigen haben sich mit der Flucht salvirt. ANNO 1603. Aprilis.

Bald hernach hat Herr Georg Basta seinen Weg von Weissenburg auß auff Clausenburg genommen / dann die gemeine sag/ daß er sich gar auß dem Land begeben/vnd zum General Leutenampt in Vngern bestättiget werden soll / derweg en sich vil vom Adel vnd andere zum Zäckel Moyses welcher sich mit Türcken vnd Tartern in die 10000. starck versamblet/ geschlagen/mit denselben allgemach in Sibenbürgen geruckt/vnd vmb das Castell vnd Flecken Sibenlinden / in welchem ein Fähnlein Preunerisch Knecht / drey Meilwegs von Weissenburg gelegen / ein Wagenburg geschlagen/das Castell erobert vnd alles darinnen nidergehawt/ hernach weil die vnsern in manglung Gelt vnnd Proviant sich was Rebellisch erzeigt/ desto getröster für Sibenbürgisch Weissenburg geruckt/ die er Zäckel Moyses drey wochen lang belägert / vnd weil denen darinn ligenden Soldaten an Proviant gemangelt / die Vestung dem Feind auff trawen vnd glauben / doch daß man sie auff Wardein sicher begleiten wölle eingeraumbt vnd übergeben/ als sie aber jhren Abzug genommen/ ist jhnen das glaid nit gehalten / sondern von dem Feind angriffen/ durchschlagen / vnnd Weib vnd Kinder dahinden lassen müssen. Zäckel Moyses erobert das Castell vnnd Flecken Sibenlinden / wie auch Weissenburg durch auffgebung der Soldaten.

Entzwischen vnd als der Zäckel Moyses Weissenburg belägert / vnd eingenommen/ haben bey 300. frey Heyducken einen straiff nach Temeswar vnd derselben gegent herumb gethan / vnd hin vnd wider mit Rauben vnnd Plündern dem Feind grossen schaden zugefügt/ in solchem straiff haben sie einen Tlauschen vom Sultan zum Zäckel Moyses abgefertiget/ angetroffen/denselben gefangen / der vermeldt/wie er Moyses bey dem Sultan hoch vnd wert gehalten/ mit der vertröstung / da er jhme Sibenbürgen vnterthänig machen/daß er jn zu hohen Ehren erhaben/ vnd zum Obersten Feldherrn einsetzen wölle / Wie er dann bereit ein ansehenlichs Kriegsheer nach Vngern / Gran vnd Pest zu belägern / Deputirt vnd verordnet habe/ vnd wegen manglung Proviant vnd Victualien sich der Türcken Anzug/ desto lenger hinderzogen werden möchte. Die Freyen Heyducken streiffen auff Temeswar vnnd thun vmb dieselben gegent grossen schaden.

Vmb dieselbe zeit sein ein hauffen Cosaggen in den Gräntzen vmb Caschaw herumb ankommen / mit dem fürgeben / daß sie sich auff Sibenbürgen in der Römischen Keyserl. Majestät diensten begeben wöllen / Als sie aber keine Patenta auffzuweissen / vnnd mit Rauben vnd stelen einen ein-

ANNO 1603. fall gethan/vnnd sonderlich den Edelleuten jhre Pferd mit gewalt auß den Aprilis Ställen zu ziehen vnterstanden/Wie sie dann einen vom Adel der sich so vil Frevels vnd mutwillens gegen jhrem Hauptman beklagt/ vnd vmb abstellung gebetten / erschossen/ So bald aber solches deß Saroschi Spanschafften vernommen / haben sie sich in Eyl so starck sie kondt/ auffgemacht / den Cossaggen nachgeeylet / deren 40. sampt jhrem Hauptman erlegt / die andern in die Flucht geschlagen / alle jhre bey sich habende Rüstwägen zu sich genommen/ vnd mit 300. Pferden den flüchtigen nachgesetzt.

Cossaggen thun in Ober Vngern einfall / vnnd werden geschlagen.

Maius Bald nach eingang deß Monats May/ hat man einen Soldaten/ so vergangnen Winter auß der Türckey kommen/vnd vor der zeit von den vnsern ab/vnd zu dem Türcken gefallen gewest/zu Gran verdachts halben eingezogen / welcher bekandt vnd außgesagt / Wie jhme der Bassa von Ofen/ 70. Ducaten auff die Hand geben/ daß er den Obersten zu Gran vmbbringen/ oder mit Gifft vergeben solle/alsdann das Zeughauß darmit die Munition zersprengt / anstäcken solle / Er hab aber solch sein fürnemen auß Forcht vnd Zagheit/wie gern er gewölt / ins Werck zu setzen/niemals gelegenheit bekommen mögen / beynebens hat er auch außgesagt vnd bekandt/ daß er dem Bassa von Ofen / daß jetzt die rechte zeit Gran einzunemen/ an der Hand / habe verkundeschafften lassen / aber GOtt der Allmächtig hat solche Mörderische Anschläg seiner Christenheit zum besten / gantz genädig vnd Vätterlich zu ruck abgewendet.

Ein abgefallner Soldat wird wegē seiner Verrätherey zu Gran eingezogen.

Vmb dieselbe zeit haben die Weissenburger Türcken vnd Tartern sich zusammen geschlagen/vnd über die Rabnitz gesetzt/vnd den Raabern über die 1000. stück Vieh hinweg getrieben/ auch viel Volck bey Raab auff der hohenstraß hinweg geführet/denen die Husarn starck nachgesetzt/sie ereylet/ vnnd von dem Raub bey 350. Roß / vnd 200. stuck Vieh widerumb abgenommen/ vnd darmit glücklichen angelangt.

Weissenburger Türcken führen vil Volck vnnd Vieh hinweg / wirdt jhn aber theils wider abgenommen.

Entzwischen hat Herr Collonitsch einen heimlichen Anschlag durch einen Frantzosen / so er in die Vestung Canischa abgefertigt / gemacht / der sich gantz hinderlistiger vnd verschlagner weiß / als wann er von den Christen ab/vnd zu den Türcken gefallen were/vernemen lassen/als sie jhme aber zu vil getrawet / hat er hin vnd wider an vnterschiedlichen orten Feur/ darvon das Schloß vnd alles was darinn gewesen in Rauch auffgangen / eingelegt / beynebens die Räder von dem Geschütz / die Häuser gegen Mittag vnnd Abend / fast alle biß an das Kielmans Bastey durchs Fewer grossen schaden gelitten / allein was vom Auffgang der Sonnen zum theil errettet worden

Herr vō Collonitsch hat einen Anschlag auff Canischa.

worden ist/ vnd wann die abtrünnigen Wallonen/ welche der Bezahlung halben in Canischa Meuterisch worden/ sich widerumb zu den vnsern (wie dann Herr Collonitsch vnter sie Schiessen lassen) gewendet/ vnd in jhrem verstockten Sinn nicht also bey dem Feind verharret/ so were die Vestung widerumb erobert/ vnd vnter jhr Majestät Schutz gebracht worden/ dann das Fewer dermassen so vrplötzlich überhand genommen/ daß der Bassa alles dahinden lassen/ vnnd sich schwerlich mit dem Leben errettet hat/ weil auch viel Türcken auß der Vestung/ die Herr Collonitsch mehrertheils niderhawen/ vnd theils gefangen nemen lassen/ entweichen müssen. Anno 1603. Maius

Bald nach solcher erlittener Brunst/ haben sich bey 16000. Türcken vnd Tartern derselben gegend herumb versamlet/ die von allē Wälden Holtz die Vestung widerumb zu bawen zuführen/ vnd mit 16. grossen stück Geschütz/ darmit in erbawung kein einfall beschehe/ beschützen vnd bewahren lassen.

Als nun der Zäckel Moyses die Statt Weissenburg in Sibenbürgen durch auffgebung der darinnen ligenden Meineydigen Soldaten mit Geschütz vnd Munition vnter seinen Schutz gebracht/ hat er durch seinen Secretarium gantz hinderlistiger vnd verschlagner weiß auff die Sibenbürgische Gräntzen außschreiben/ vnd alle Stätt vnd Vestungen/ mit anerbietung grosser Geschenck/ verehrung vnd Privilegien auffordern lassen/ den Widerspenstigen aber hat er grosse straff vnd Verwüstung deß Landes getrohet/ darauff ist er für Somos Wivar gerucket/ dieselb Vestung belägert/ vnd weil sich Herr Basta an der darinnen ligenden besatzung/ was schwach zu sein befunden/ hat er 6. Compagnia Niderländische Reuter die bereit zu stärckung derselben im Anzug/ erwartet/ entzwischen haben sie sich vntereinander was Meuterisch erzeigt/ sich zu ruck gewendet/ vnd jhren zug herauß in Vngern wie auch jhre Oberste gefangen genommen/ beynebens dem Landvolck hin vnnd wider grossen schaden zugefüget/ vnd als sie nicht weit von Caschaw angelangt/ haben sie etliche Gesandten zu deß Herrn Feld-Obersten Ampts Verwalter mit Befelch abgefärtiget/ der sie endlich dahin gebracht/ daß sie zum theil jhre begangne mißhandlung nicht allein bekennet/ sondern noch darzu 6. der Rebellischen Rädelführer auß jhnen herauß geben/ die alsbald gevierttheilt/ vnnd auff die Strassen andern zum Exempel vnd abscheuch/ auffhencken lassen/ vnd weil man solche Meutmacher nicht auß dem Land bringen können/ sein die Spanschafften zur entsatzung vnd gegenwehr auffgemahnt worden. Zäckel Moyses bindet listige Anschläg vnd ruckt für Somos Wivar.

Entzwischen hat der Sultan/ weil zu Constantinopel vnnd derselben Türcken begehren

 Frid.

Anno 1603. Maius

vmbligenden Gräntzen vnter den Bassen vnd seinem Kriegsvolck vnterschiedliche Empörungen entstanden / vnnd von grosser Preparation nach Vngern abgehalten/dem Achmat Bassa daß er mit Herrn Collonitsch an statt der Römischen Keyserlichen Majest. einen frieden schliessen soll / Befelch gethan / Weil dann deß Achmat Bassa schreiben so er an Herren Collonitsch abgehen lassen / zu keiner Friedes Tractation angesehen gewest/ ist es ohne frucht abgangen.

Herr Collonitsch erlegt die Türcken / vnd thun die Tartern im Windischen Landt mit Mord vnd Brand grossen schaden.

So bald Herr Collonitsch den Anschlag auff Canischa / dardurch er dem Feind grossen schaden zugefügt/verricht/hat er seinen Weg nach klein Comorra genommen / bey 2000. Türcken in derselben gegent angetroffen/ dieselben gantz Hertzhafft angriffen/bey 500. erlegt / etliche gefangen/ vnnd von der eroberten Beut/ der Röm. Keys. Maj. etliche Türckische Fahnen/ neben einem ansehenlichen gefangnen Türcken / den 23. May nach Prag geschickt/ der außgesagt / wie daß die Türcken auß Bosna vnnd der Tartar Han zu Roß vnd Fuß ins Windische Land gefallen / acht Castell zerstört/ vil Märckt vnd Dörffer geplündert vnd in Brand gesteckt/etliche Tausent Seelen ausser deren so sie niderzehaut vnnd durchs Fewer verzehrt / gefangen hinweg/vnd nach Fünfftkirchen geführet / wie auch vnzehlich vil Vieh/ das gröste in Bosseggo treiben / vnnd das kleine vntereinander außtheilen lassen / als nun der Tartar Han mit solchem erlangtem Raub angelangt sey / habe er mit dem Machomet Bassa / so hernach widerumb auff Griechisch Weissenburg abgeraist/Raht gehalten / vnd sich klein Comorra einzunemen/ nachmals einen straiff auff die Newstatt zu thun/ das Land mit Brennen vnd Rauben heimzusuchen / entschlossen / beynebens auch allen benachtbarten Bassen sich mit dem groben Geschütz/Munition/Proviant vnd allem Kriegsvolck gefast zu machen / vnd sich zum Tartar Han nach Sigeth zuverfügen/anbefohlen / daselbst was jhnen für Befelch auffgetragen/ erwarten / vnd mit sonderm ernst demselben nachkommen sollen.

Zäckel Moyses nimt vor Samosch Wivar vnverrichter sachen seinen Abzug.

Nach dem vordisem / das Zäckel Moyses Samosch Wivar belägert/ angezogen / als er aber deß Radul Weyda inn der Wallachey mit einer grossen anzahl Wallachen / Zäcklern vnd Sachsen / dem Herrn Basta zu hülff außgezogen vernommen / vnd der Herr Basta sich auß der Vestung/ die er zuvor wolbestellt / sein Volck widerumb zuversamblen begeben / ist er alsbald mit seinem gantzen Läger auffbrochen/ darvon abgelassen/vnd auff die Sachsenstätt dieselben von jhrem abfall/ zum gehorsam zubringen/ gezogen / vnnd weil die Türcken das Rogar Lojos mit den freyen Heyducken

die Vor-

die Vorstatt Temeswar in grund abgebrandt/ auch alles das Vieh vnd was sie angetroffen hinweg getrieben/ vnnd mit der Beut zu grossen Wardein glücklichen ankommen/ vernommen/ sein sie deß grossen verlusts halben widerumb auß Sibenbürgen abgezogen. ANNO 1603. Maius

Vmb dieselbe zeit hat sich zu Groß Wardein ein schröcklicher grosser Erdbidem/ darvon die gantze Statt erzittert/ erhaben/ GOtt wölle seiner armen Christenheit beystehen. Erschröcklicher Erdbidem zu groß Wardein.

Drey tag vor außgang diß Monats/ haben sich die von Raab/ Gran vnd derselben vmbligenden Gräntzen ein versuchen auff Stulweissenburg zu thun/ zusammen geschlagen/ zu welchen jhnen ein Bribegg/ so jüngstlichen zu den vnsern in Raab gefallen/ vnnd mit auff Stulweissenburg gerucket/ gute anleitung gaben/ vnd bey nächtlicher weil die newerbaute Vorstatt/ überstigen/ geplündert/ vnd alles was sie angetroffen/ ausser wenig/ so in die Vestung entrunnen/ nidergehaut/ vnd vnter andern eroberten Beuten vil Roß/ darunter auch deß Beegen von Weissenburg sampt noch fünff Fahnen vnd einer zimblichen anzahl Vieh bekommen/ nachmals die Vorstatt in Brand gesteckt/ vnd mit der erlangeten Beut/ widerumb abgezogen. Christen plündern Stulweissenburger Vorstatt vnnd stecken sie in Brand.

Zu End deß Monats Maij/ als die Türcken/ daß den vnsern auff Pest ein Schiff mit Wein vnd Bier beladen/ ankommen solte/ verkundtschafft/ sein sie mit acht Tscheucken/ in die Insel hinüber/ dem Schiff fürzuwarten gefahren/ aber vnverhindert durch die verordneten Soldaten starck auff Pest beglaitet worden/ zuvor aber vnnd ehe das Proviant Schiff angelangt/ sein zwischen den Türcken vnd den vnsern zu vnterschiedlichen malen Scharmützel gehalten/ vnd in die Flucht geschlagen worden/ in welchen vil Türcken neben drey fürnemer Türckischer Capitan/ sampt einem Fenderich/ wie auch der vnsern etliche geblieben/ in solchem werenden Scharmützlen/ haben sich die Türcken mit jhrer entsatzung herbey gemacht/ vnter welchen ein fürnemer Türck/ so vor disem den Christen grossen schaden zugefügt/ von den vnsern erschossen worden. Vnterschiedliche Scharmützel zwischen den Christen vnnd Türcken bey Pest.

Anfangs diß Monats/ haben bey 6000. Türcken 4. Meilwegs auff Canischa zugerucket/ mit Brand/ Mord/ vnd hinwegführung deß Volcks grossen schaden gethan/ Weil aber der Soldaten Besoldung vnter wegen/ vnd zu besorgen/ sie möchte in deß Feindes Hände kommen/ hat sich der Bezische Hauptman nicht lang gesaumbt/ mit 100. Soldaten dieselb zu beglaiten außgezogen/ so in einem Dorff von den Rebellischen Bawren überfallen/ vnd erschossen worden ist. Junius Türcken thun mit Mord vnd Brand auch hinwegführung deß Volcks grossen schaden.

ANNO 1603. *Iunius*

Herr Collonitsch erobert vnverkundtschafft beide Castell Lack vnd Pallantwar vnnd bekompt gute Beut.

Den 15. hat sich Herr Collonitsch mit seinem Kriegsvolck / sampt der Spanschafften bey 10000. starck versamblet / vnnd in guter wolbestellter Kriegs Ordnung für die zwey Castell Lack vnnd Pallantwar / 5. Meil von Canischa am Blattensee gelegen / vnverkundtschafft geruckt / dieselben glücklichen erobert / das Castell Lack nach der Plünderung in Brand gesteckt / vnnd alles zerschlaifft / Pallantwar aber mit 300. Heyducken besetzt / die darinnen ligenden Soldaten theils niderhawen / theils / darunter ein fürnemer Aga gefangen nemen lassen / vnd mit den eroberten ansehenlichen Beuten jhre Wägen dermassen beladen / daß sie den Raub nicht gar darauff bringen / vnd auß Befelch deß Obersten mehr Wägen von klein Comorra abholen lassen / gleichwol der vnsern auch nicht wenig blieben / vnnd beschädiget worden / wie sie dann vnter andern 13. Türckische Fahnen erobert / die hernach Herr Collonitsch auff Wien vnnd forter nach Prag / der Röm. Keyſ. Majest. zu præsentieren / übersandt hat.

Die Meineydigen Burger in Clausenburg ergebē die Stat dem Zäckel Moyses.

Vnter dessen sein die Bürger zu Clausenburg / welche sie vor diesem vnter jhr Majest. Schutz begeben / abgefallen / vnd Meineydig worden / die haben dem Zäckel Moyses die Statt / darein gleichwol der Richter / als der Oberste der Burgerschafft daselbst / nit einwilligen wöllen / mit der Condition übergeben / nemblichen daß er die zwey Fähnlein Knecht / biß über das Gebürg Messes genandt frey sicher / (wie beschehen) abziehen vnnd wider gewalt beschützen vnd beglaiten lassen solle / nach solchem vnd als der Moyses die Statt einbekommen / ist jhme von Türcken vnd Tartern / eine starcke hülff zukommen / der sich mit seinem gantzen Läger auff Tessen gelägert / von dannen bey 400. Türcken nahend Temeswar sein Weib vnnd Kinder abzuholen außgeschickt / die jhme die Janitscharen nicht folgen lassen wöllen / mit dem vermeldten / weil die Vngern / Sibenbürgen vnd Wallachen jederzeit Meineydig vnd Trewloß an jhren Herrn gewesen / so were jhn noch zur zeit wegen jhres Abfalls nicht zu trawen / darüber er seine Geberde gantz grimmig verstellet habe.

Die Christen erobern gute Beut vñ werden von Tartern wider geschlagen.

Entzwischen sein deß Craiß Obersten Soldaten bey 300. starck auff einen straiff außgezogen / den Feind an vnterschiedlichen Orten angriffen / deren etliche erlegt / 17. gefangen / vnd als sie mit der eroberten Beut / die sie theils vnter wegen verkaufft / sampt etlichen Türcken Köpffen zu ruck auff Segesch warts ziehen wöllen / sein sie von den Tartern vnversehens überfallen / geschlagen / bey 40. erlegt / die eroberte Beut widerumb abgenommen / das also die vnsern nit mit geringen schaden zu ruck weichen / vnnd sich mit der Flucht salvieren müssen.

Inmit-

Inmittels hat der Oberste auff Pallota/ Herr von Egenberg/ mit seinen Soldaten einen straiff auff Stulweissenburg gethan/ vnd vnterwegs bey 200. Türcken zu Roß vnd Fuß/ bey vnterschiedlichen Schantzen/ darinnen sie jhr auffenthalt gehabt angetroffen/ sie darauß vnnd in die Flucht geschlagen/ das Fußvolck mehrertheils erlegt/ vnd den Rest in den Morast gejagt/ 37. gefangen/ vnnd mit den gefangnen vnnd 12. Türcken Köpffen/ widerumb zu ruck gelangt. ANNO 1603. Junius

Herr vö Egenberg erlegt auff einem streiff etliche Türcken.

Vnter dessen hat der Feind sich starck auff dem Marck Calo/ sein heyl zuversuchen im Anzug gefast gemacht/ vnd darfür gerucket/ denen die vnsern auß der Vestung mit grossen Stücken/ die sie auff die Feind loßgebrannt/ auch mit starcker gegenwehr widerstand gethan/ biß letzlichen daß der Herrn Rogazis Lois/ vnd Niari Paul mit deß Bathori Istuans Kriegsvolck/ so dem Herrn Baska zugezogen/ jhnen vnversehens zu hülff kommen/ den Feind ganz Hertzhafft angriffen/ vnd den gantzen Tag mit Scharmützeln zugebracht/ in die Flucht geschlagen/ den flüchtigen nachgesetzt/ vnnd was sie ereylen können/ nidergehaut/ bey 100. Tartern gefangen/ vnd mit 500. Roß/ so sie neben anderer Beut erobert/ glücklichen angelangt. Tartern von den Christen bey Calo geschlagen vnd erobern gute Beut.

Vmb diese zeit ist die Proviant/ so von Gran auß auff Pest abgangen/ mit 500. Soldaten beglaitet/ vnnd vnverhindert deß Feindes einfall Proviantiert worden. Pest wirdt Proviantiert.

Den 19. diß hat Rogazi Ladißlaus die Vorstatt Temeswar/ vnd Herr Graf Dampior Lugatsch in Brandt gesteckt/ vnnd etlich hundert Stück Vieh hinweg geführet.

Herr Oberster inn Sibenbürgen ist auff den 25. diß bey 4000. seines Kriegsvolck so er in Eyl zusammen bringen können/ zu Hust ankommen/ denen Cossaggen/ so daselbst durch zubrechen/ vnnd den Zäckel Moyses zuentsetzen entschlossen/ den Paß zuverhindern vnd abzustricken.

Den 27. diß Monats ist der Oberste zu Sackmar Simon Horbat so auff einem straiff außgewesen/ widerumb glücklichen angelangt/ welcher im zu ruck kehren nit fern von Nösten/ 3. Fahnen Rebellischer Sibenbürger bey 500. starck vnversehens bey der Nacht angetroffen/ starck in sie gesetzt/ vnd mehrertheils derselben nidergehaut/ jhnen drey Fahnen abgenommen/ vnd mit etlichen gefangnen zu Sackmar glücklichen angelangt. Der Oberste zu Sackmar erlegt die Rebellischen Sibenbürger.

So hat auch der Conte Embyre gleichesfalls die Tartern so von Lippa vnd Wardein das Vieh hinweg geführet/ vnd sich zu ruhe begeben wöllen/ vrplötzlich überfallen/ vnd mehrertheils erschlagen. Tartern werden geschlagen.

Beschrei-

Anno 1603. Junius

Beschreibung der hohen Aempter auch anderer Obersten Befelch/ so diß 1603. Jars in Vngern zu Roß vnd Fuß bestellt worden.

Ertzhertzog Matthias General Feld Oberster.
Herr Herman Christoff Rußwurm Oberster Feld Marschalck.
Herr Carl Ludwig Graf von Sultz Oberster Feld Zeugmeister.
Monsor de Dill Oberster Wachtmeister.
Baron de Eyrai Oberster Quartiermeister.
Herr Hans Sigmund von Herberstein/ vnnd Herr Gottfridt von Starenberg beyde Feld Marschalcken Ampts Leutenampt.

Oberste über das Fußvolck.

Graf von Sultz ein Regiment Teutscher Knecht	5000.
Herr Hans Friderich von Mörßburg	3000.
Herr Strassaldo Italianer	3000.
Herr Leonhardt Ergott	3000.
Herr Georg Andre von Hofkirchen	3000.
Herr Johann Baptista Betz	3000.
Herr Ferdinand Collonitsch	1500.
Herr Lucas Römer Freyherr	1500.
Herr Gottfriedt von Rübisch	2000.
Herr Friderich von Geyßperg	3000.
Herr Wolff Emrich Jagenreutter	1500.
Herr Ladißlaw Bercka	2000.
Summa Fuß Volck	29500.

Reutter Obersten.

Herr Friderich Graf von Hohenloe Teutsche Reuter	1500.
Herr Otto von Vohenstein Teutsche Reuter	1000.
Herr Ladißlaus von Starnberg Archibusier	1000.
Herr Ladißlaus von Bercka Archibusier	1000.
Herr Sigfridt von Collonitsch	1000.
Herr Hans Christoff von Burchaimb Archibusier	600.
Hertzog von Desch Archibusier	1000.
Herr von Rotwitz schwartze Reuter	1000.

Herr

Herr Otto Wildt vnnd Reingraf Braunschweigische Reuter jetzt auch in jhrer Majest. Besoldung sampt seinen zuvor vnterhabenden Pferden 500. 1500. ANNO 1603. Iunius

Hof Fahnen	300.
Renn Fahnen	200.
Summa zu Roß	10100.
Summa Summarum zu Roß vnd Fuß	39600.

Vnd nach dem Herr Graf von Sultz in abwesen deß Herrn Feld-Marschalck die Direction im Feld vnnd auff den Gränitzen gehabt / ist er den 7. diß in einem Nassadisten Schiff zu Waitzen ankommen / daselbst sie auch der Herr von Mörßberg mit seinen 6. Fähnlein / Herr von Trautmanstorff mit seinen 500. Pferden / Herrn Nadasti vnd Thurso beyde Herren Craiß Obersten / mit jhren Heyducken vnd Husarn befunden / so den 8. die Proviant Wägen mit fliegenden Fahnen auff Pest beglaitet / vnnd glücklichen mit ankommen / vnd ob wol die Türcken auß der Statt Ofen / Schloß vnd Blochhauß starck auff sie geschossen / so ist doch niemand der vnsern durchs Geschütz beschädiget worden / folgendes Tags hat die Proviant zu Wasser auch ankommen sollen / es ist aber so ein grosser Sturm-Wind entstanden / daß alle Proviant Schiff zu Land getrieben / vnd mit Wasser dermassen angefüllt worden / daß sie gleich gesuncken / dardurch die in Pest biß man die Schiff wider außgebessert / in eusserster Gefahr gestanden / darvon zwey Schiff mit Habern gar hinweg geronnen / die übrigen bey Nacht vnter Pest angelangt / vnd glücklichen darein gebracht worden / darauff den 10. diß Herr Hans Friderich von Mörßberg mit seinem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß mit fliegendem Fahnen in die besatzung Pest / biß man einen andern Obersten dahin verordnet / vnd die so über Winter darinn gelegen / darauß gezogen / vnd zwischen dem Abzug sein zwey Roß vnd ein Weibsperson erschossen worden / zu welcher abwechßlung sich der Herr Zahlmeister dahin begeben / vnd derselben beywohnen wöllen / welcher von den Türcken / so auff einem Schiff von Ofen über die Thonaw gesetzt / nechst bey Pest erwischt / vnd gefänglich hinweg geführet worden.

Pest wird von den vnsern Proviantiret.

Hievorn vor einem Jahr ist vmbständlich vermeldet vnd einverleibt worden / was massen die Fürstliche Durchl. Ertzherzog Matthias Herrn Nadasti neben Herrn von Mörßberg vnnd Herrn Georgen Thurso mit einer anzahl Kriegsvolck 4. Meil von Ofen das Türckisch Castell vnnd Schloß Adom genannt / so an der Thonaw gelegen / vnd von den Türcken

Adom von den vnsern verlassen vnd in Brand gesteckt.

Anno 1603. Julius

zu jeder zeit für ein Proviant Hauß gehalten worden/zu belägern vnd einzunemen abgefertigt / vnnd wie solches durch auffgebung deß Obersten Aga/ von den vnsern eingenommen/vnnd besetzt worden ist / welches Castell vnsere Soldaten so in der Besatzung gelegen/an jetzo in Brandt gesteckt/verlassen/vnnd sich auff Gran begeben/die Herr von Althain ohne verzug was sie zum Abzug bezwungen/examinirt vnd verhört hat/vnnd weil er auß jhrer Außsag/daß solches ohne nothzwang beschehen/befunden / hat er nicht allein die Befelchsleut/sondern auch die Teutschen vnd Vngern/ in Arrest biß auff fernern Bescheid nemen/vnd gute acheung auff sie geben lassen.

Die Rebellische Sibenbürger zerstören der Jesuiter Kirchen vnd Collegium.

Vmb dieselbige zeit haben die Rebellischen Sibenbürger zu Clausenburg der Jesuiter Collegium vnnd Kirchen zerstöret vnd geplündert / wie dann etliche der fürnembsten/so sich dises Gewalts fürsetzlicher weiß vnterstanden/jhre Weib vnnd Kinder gen Temeßwar / allda sie auß forcht für Herrn Baska sicher zu seyn vermeynt/geflehnet haben. Vide fol. 608. ✠

So hat auch der Zäckel Moyses einen fürnemen Clausenburger/ so in die Auffgebung nicht bewilligen wollen/viertheilen lassen.

Entzwischen hat Herr Baska den 4000. Cossaggen / welche vnter dem schein/als wann sie mitziehen wolten/auffgehalten/ fürwarten lassen/ als sie aber solches vermerckt/haben sie sich auff ein andere Gränitz den Zäckel Moyses zu entsetzen begeben. Vide folio 599. ⊙

Radul Weyda erlegt den Zäckel Moyses biß auffs Haupt.

Den 23. Julij ist der Wagenmeister von Somos Wivar/mit schreiben von Herren Segnei angelangt / neben gewisser Kundschafft / daß der Radul Weyda / den Zäckel Moyses sampt den Türcken vnd Tartern biß auffs Haupt erlegt/vnd in die Flucht geschlagen/den Pagati gefangen/entzwischen sey das Volck bey Teschja alles entlauffen/ vnd die Sibenbürger so daselbst gelegen jhren Abzug genommen/ deßwegen die in Somos Wivar Freydenschüß gethan / vnnd alle Stück dreymal zum Siegzeichen loßgebrandt / Wie dann gedachter Wagenmeister in eyl auff der Post in Herrn Baska Läger mit schreiben jhme solches anzukündigen abgefertigt worden sey.

In disem Monat haben deß Herrn von Althains Soldaten dem armen Landvolck mit Rauben vnnd Plündern/ biß auff Preßburg in manglung der bezahlung grossen schaden zugefügt.

So haben auch die Solmische vnd Reingräfische Reuter den armen Leuten im Land hin vnd wider sonderlich von der Newstatt biß auff Himberg mit Raub vnd Brand erschröckliche einfäll gethan/wie sie dann solches mit schmertzen hoch beweint vnd beklagt haben.

So

So haben auch bey 300. Freybeuter vnter Ofen gestrafft/ die den vortrab der Türcken/ so die Proviant beglaitet/ angetroffen/ gantz Hertzhafft in sie gesetzt / in die Flucht geschlagen / 30. Türcken Köpff vnd acht gefangne mit sich zuruck gebracht. Anno 1603. Julius

Vnter dessen sein die Türcken mit der Röm. Keys. Majest. verordneten Herrn Commissarien einen Frieden zu Tractiren starck im Werck gewest / wie sie dann gantz hinderlistiger vnnd verschlagner weiß den Herrn Commissarien folgende Conditiones vorgeschlagen/ nemlich/ da jhnen jhr Majestät Sibenbürgen / Pest vnd Gran einreumen / daß er entgegen von Erlaw vnd Canischa abtretten wölle/ welcher deß Feindes betrug vnd hinderlist vnd daß er mehr zum Krieg als zum Friden genaigt / auß disem erscheine / daß den Herrn Keys. Commissarien zwischen diser von dem Feind im schein angebottener Friedshandlung glaubwürdig fürkommen/ wie daß die Türcken zu Griechisch Weissenburg 40000. starck / vnd über die 100. mit Proviant vnd Munition beladene Schiff Ofen zu Proviantiern/ ankommen/ denen noch ein grosse Anzahl der Türcken folgen sollen/ deßwegen dann die Friedshandlung zerstossen vnd ohne Frucht abgangen / darauff die vnsern dem Feind mit der Proviant fürzuwarten sich entschlossen haben / Wie dann Herr Collonitsch / mit seinem vntergebnen Kriegsvolck / vnd Freybeuter/ in die 3000. starck einen vortrab der Türcken/ so eins theils Proviant auff Ofen zu beglaitet/ angriffen/ geschlagen/ 80. gefangen vnd über 100. Christen erledigt. Türcken begern an der Röm. Keyserl. Majest. verordnete Herrn Commissarien vnterm scheinb Frieden.

Entzwischen vnd als der Feind das vnser Volck zu Wasser vnd Land ankommen/ vernommen/ hat Herr Collonitsch etlich Hungerisch Kriegsvolck neben 200. Muscatierer auff Tscheucken / darob auch grob Geschütz geladen/ nach Tollna abgefertigt/ welche vnter dem Directorio deß Herrn von Printzenstein 3. Castell als Saßwar / Pax vnnd Kalatscha/ so einem Aga zu verwalten/ vnd mit der Besatzung zuversehen anbefohlen worden/ eingenommen/ verbrandt/ zerstört/ vnd den Aga gefangen genommen/ benebens die Brucken zu Esseg zerhawen vnd zertrennt / mit 300. gefangnen neben anderer eroberten Beut zu Pest glücklichen angelangt / der Feind aber mit 100. grossen Schiffen vnd Tscheucken vnterhalb Esseg deß nachzugs erwart vnd still gelegen. Christen erobern drey Castell Saßwar/ Pax vnd Kalatscha.

Inmittels als Zäckel Moyses / wie daß sich Herr Basta starck wider jhn außrüste/ vnd daß er stündlich der 2000. Schlesische Reuter neben dem Radul Weyda / mit etlich Tausent wolgerüstes Kriegsvolck erwarte / ge- Zäckel Moyses vom Wallachen geschlagen.

ANNO 1603. Iulius

wisse Kundeschafft bekommen / hat er jhme die Wallachen vnversehens zu überfallen / fürgenommen / vnd bey 3000. seines Volcks deß Marsa Wallachischen Obersten Quartier anzugreiffen außgesand / als aber der Oberste / so bey 800. starck solches wargenommen / hat er die Quartier verlassen / vnnd gleichsam flüchtig mit seinem Volck vnvermerckt seiner hinderlistigkeit / erzeigt / darauff die Zäckler die Quartier alsbald darinnen sie gantz sicher zu sein vermeint eingenommen / da nun der Wallachische Oberste sein Vortheil ersehen / hat er sich mit seinen Reutern gewendet / dem Feind gantz Hertzhafft zugesetzt / geschlagen / vnd fast alle darunter viel fürnemer Haupt- vnd Befelchsleut gewesen / biß auffs Haupt erlegt / vnd mit stattlicher Beut zu ruck gelangt.

Türcken begeren Fried.

Vnter dessen ist der Vezier Bassa / so vom Türckischen Keyser auff Ofen mit dem Befelch der Friedens Tractation / neben den Röm. Keys. Majest. verordneten Herren Commissarien ins Werck zu setzen / vnnd zu schliessen / abgefertigt worden daselbst ankommen / wie er dann starck darumb angehalten hat.

Herr Oberster inn Siebenbürgen hat ein Impressa im fürschlag.

Nahend zu end deß Monats Julij ist Herr Georg Baska mit 14000. wolgerüstes Kriegsvolck fortgeruckt / deß vorhabens ein Impressa wider die Rebellischen Sibenbürger / weil grosse Theurung im Land eingefallen / fürzunemen. So ist auch die Statt vnd Vestung Magatsch / von den vnseren in Brandt gesteckt worden.

Augustus.

Glückliche Ankunfft Herrn Feldmarschalcks.

Den 7. diß ist Herr Feldmarschalck mit Herrn von Hofkirchen glücklichen zu Gran ankommen / daselbst sie deß Strassaldo wie auch anderer Regiment mit verlangen erwarten.

Die Gränitzer Soldaten schlagen die Türcken.

Vmb diese Zeit ist ein Tschetta / so vor diesem vom Newhäusel mit 50. Husarischen Pferden / so wol auch einer mit 70. auff einen straiff außgezogen / über die Thonaw hinüber glücklichen angelangt / welche 9. wolgebutzter Janitscharen / zween fürnemer Türcken / damals auch die Graner Soldaten / 30. gefangener Türcken / vnd 50. Köpff mit sich bracht.

Radul Weyda überschickt Herrn Baska 125. Fahnen von der erhaltenen Victori.

Vor der jetzt jüngst vor diesem angezogenen / vnnd wider den Zäckel Moyses durch den Radul Weyda erlangten Victori / sein Herren Baska / 125. Fahnen / so er neben anderer Beut erobert / zum Siegzeichen übersend / die der Röm. Kais. Majest. gen Hof præsentirt worden / wie dann in solcher Schlacht vnd Treffen / nicht allein deß Zeckel Moyses fürnembstes vnd bestes Kriegsvolck auff das Haupt erlegt worden / sondern er selbst auch auff der Walstatt blieben / vnnd sein Kopff andern zum Exempel / zu Cronstatt auffgesteckt worden.

Entzwi-

Entzwischen vnnd als Herr Basta/ daß etliche Rebellische Sibenbürger vnd Cossaggen/so bey der Schlacht nicht gewesen/sich an den Paß auff Lippa wartz versamblet/gewisse Kundschafft bekommen/hat er etliche Tausend Heyducken jhnen entgegen geschickt/die sie angetroffen/vnnd mehrertheils erlegt/wie dann der Nagi Albert in solchem Treffen mit wenig seines Volcks flüchtig nach Temeswar entrunnen. ANNO 1605. *Augustus*

Die Rebellischen Sibenbürger vnd Cossaggen werden von den freyen Heyducken geschlagen.

Den 21. Augusti haben die vnsern jhr Läger vor Gran auffwartz der Thonaw geschlagen/das ander theil Kriegsvolck ist ein Meil oberhalb Ofen inn der Insel Sanct Andre wol verschantzt gelegen/ so auff die Proviant/ damit sie dem Feind abgestrickt / gute achtung geben haben/ wie dann die Ofner Türcken in manglung derselben grossen Hunger erlidten.

Der Christen Läger in der Insel Andre.

Vmb diese zeit seyn die von Pallantwar 90. zu Roß vnd 200. zu Fuß/ mit hülff deren von Kesken/auff einen Straiff außgezogen / vnd ein Viertel Meil von der Vestung/ mit dem Feind von Morgens frue an/ biß auff den Mittag gescharmützelt/ doch letzlichen in die Flucht geschlagen/vnd vil fürnemer Türcken gefangen / wie dann zu beyden Theilen viel erschlagen vnd beschädigt worden sein.

Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Vnser Volck ist noch nicht beysammen/ sondern an dreyen orten / als Comorra/bey Ofen/vnd in der Waitzer Sigeth zertheilt/vnd wie die Brieffen so zu den vnseren auß Ofen gefallen/außgesagt/so solle der Feind mit einer grossen Macht Gran zu belägern im Anzug sein / derwegen von den vnsern vor deß Feindes einfall mit Proviant vnnd Munition / auch mit starcker Besatzung in allem gute fürsehung beschehen.

Der Christen Läger ligt zertheilet.

Sonst sein von dem Ergotischen Regiment etlich hundert Muscatierer vnd drey Compagnia Wallonen auff ein straiff außgezogen/ die haben 150. Schaaff 20. Ochsen vnd 30. Roß im Raub zu ruck gebracht.

Die Christen erobern auff einem straiff vil Vieh vnd Roß.

Den 16. diß ist die Türckische Botschafft/so die Friedeshandlung auß Befelch deß Sultans den Keys. Commissarien vnd Obersten fürgetragen/ mit schlechtem Bescheid/ weil dieselb ohne frucht abgangen/widerumb abgefertigt/die ihren weg nach Ofen genommen/strack ist ein Tschetta vnsers Kriegsvolcks etlich tausend starck vnter Ofen abgefertigt worden / jhres verrichtens/ eröffnet zeit.

Türckische Botschafft wirdt mit schlechtem bescheid abgefertigt.

Auß Groß Wardein ist vom Niari Paul gewisse Kundtschafft einkommen/wie daß sich wenig tag nach deß Radul Weyda erhaltnen Sieg/ Herr Marggraf von Solms so zu Cronstatt gelegen / mit 400. seiner Soldaten Weissenburg in Sibenbürgen vnversehens überfallen vnnd ein-

Herr Marggraf von Solms erobert Weissenburg in Sibenbürgen/wird darüber gefangen vnnd auffs Haupt erlegt.

Anno 1603. *Augustus*

genommen/ welches die in der Statt alsbald den Flüchtigen Türcken jnen mit hülff vnd entsatzung zuerscheinen verkundschafften lassen / sich nit lang gesaumbt/ sich zu ruck gewendet / die Statt sampt dem Schloß widerumb erobert vnd eingenommen / alles was sie antroffen nidergehaut / den Grafen gefangen vnd mit 60. andern gefangnen dem Türckischen Keyser auff Constantinopel zugeschickt/ das die Sibenbürger sehr mutig gemacht/ wie sie dann zu Temeswar das groß Geschütz zum Siegzeichen loß gebrandt.

So sein auch nit lengst vor diesem bey 200. der Meineydigen Wallonen so Papa auffgeben zu Temeswar ankommen / denen die Tartern alle jhr Roß auff dem Graß hinweg getrieben.

Die Tartern Türcken vnnd Cossaggen werden von Herrn Basta biß auffs Haupt erlegt.

Entzwischen als Herr Basta/ daß sich die Sibenbürger/ Tartern/ Türcken/ Cossaggen vnd Pollacken/ starck versamblen / wargenommen/ hat er sich nicht lang gesaumbt / sondern in guter vnd wolbestellter ordnung fortgeruckt/ vnd als er seinen vortheil ersehen/ starck in sie gesetzt/ vnd fast alle biß auffs Haupt erlegt/ daß der wenig theil darvon kommen/ Wie er dañ auch etliche fürnembste Sibenbürger wegen jhres abfalls hinrichten lassen.

Vnter dessen ist der alt Conte/ Herrn Basta befreundter von den Tartern gefangen / welcher von dem Toig Waliuch auß deß Feindes Händen widerumb erlediget / vnd auff sein Schloß Humat begleit worden.

Türcken sein mit jhr Proviant im Anzug.

Den 24. diß ist gewisse Kundtschafft von Herrn Turzo Georg Craiß Obersten einkommen/ wie daß der Oberste Vezier mit 3000. Türcken/ neben der Janitscharen Aga / deren bey 500. von Griechisch Weissenburg außgezogen / vnd seinen weg herauffwarts genommen / zu dem so sein die Türckische Proviant zu Magatsch in einer Insel vnter dem Murath Bassa/ die mit 500. Türcken beglait / Ofen zu Proviantieren ankommen/ weil sich dann der Feind vor den straiffenden Heyducken / so wol auch die von Ofen einer belägerung befürchtet / haben sie an der Brucken zu Essek/ 500. starck / (darmit die Proviant weil grosser mangel in der Statt vnnd Vestung Ofen erscheint fortgebracht) Arbeiten/ vnd mitler weil starck verwachen lassen.

Als nun die vnseren daß die Proviant in der Magatscher Insel ankommen/ vernommen/ sein sie 13000. starck/ als Herr Graf von Sultz vnd Herr von Alchain mit den Tscheucken zu Wasser vnd Herr Collonitsch mit der Reuterey vnnd Fußvolck zu Land der Proviant fürzuwarten vnd dem Feind abzustricken/ fortgeruckt.

Inmittels haben die Türcken von Copan vnd anderen am Plattensee gelegen

gelegnen Gräntzen sich zusammen geschlagen / das Castell Pallantwar vnversehens übersteigen wöllen / die aber von obern Hauptman daselbst vnnd seinen Soldaten gantz Ritterlich darvon abgetrieben / viel nidergehaut / 32. Türcken / neben viel Adelspersonen sampt deß Beegs von Copan Trummenschlager / Pfeiffer / Köch vnnd viel Köpff in die Vestung eingebracht worden / Wie dann der Beeg selbst hart verwundt flüchtig darvon kommen. ANNO 1602. *Augustus*

Türcken haben einen Anschlag auff Pallantwar vnnd werden mit verlust abgetriben.

Oben ist vermeldt worden wie Herr Basta mit 4000. starck zu Husst ankommen / denen Cossaggen / so in den Gräntzen durchzubrechen vnd den Bäckel Moyses zuentsetzen zugeschickt worden / den Paß abzustricken / Wie er sie dann in der Spanschafft Huniad / (allda jhne der Paß auß dem Land zuziehen verlegt worden /) angetroffen / vnd mit einem solchen ernst in sie gesetzt / daß er deren bey 2000. erleget / die andern flüchtig zerstreut / 20. Fahnen vnd 4. stuck Geschütz erobert.

Den Cossaggen wird der Paß abgestrickt vnd werden geschlagen.

Den 29. Augusti hat sich Herr Collonitsch neben Herrn Grafen von Sultz in die 3000. starck auff gemacht / der Brucken zu Esseg darüber die Türcken jhren Paß zugezogen / vnd gegen dem Tag glücklichen daselbst angelangt stracks darauff sein deß Herrn Collonitsch Cossaggen vnd Tartern dem Türckischen Läger / darinnen der Murath Bassa mit sampt den Janitscharen bey 6000. starck gelegen / zugeeilt / die Wach angetroffen / mit jhnen gescharmützelt als aber die Türcken jhren vortheil ersehen / haben sie den vnseren die Brucken abgerennt dardurch sie in grosser Gefahr gestanden / vnd durch der Feind Schlachtordnung / da sie anders jhr Leben erretten / durchschlagen müssen / wie dann zu beyden theilen viel beschädigt vnd erschlagen worden sein / vnd da deß Herrn Collonitsch Heyducken so auff den Tscheucken zur Hand geweest / jhnen nit so bald zu hülff kommen / vnd mit jhrer entsatzung zu ruck getrieben / so weren jhr ein wenig darvon kommen / wie sie dann die Brucken mit Fewer angesteckt vnnd verbrandt / vnnd in solchem Scharmützel / die vnsern deß Murath Bassa Blutfahnen / so von Farben gar Blutroth / wie auch einen weissen / vnd beyde Fahnen sehr groß / vnd mit gülden Knöpffen geziert geweest / sampt etlichen gefangnen / darunter der Beeg vom Sexar / vnd zwey Feldstücklein / im Raub bekomen vnd erobert. Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Zu ende deß Monats ist der Vecier Bassa in der Türcken Läger bey Magatsch ankommen deme 1000. Tartarn auch noch 6000. Janitscharen / so im nachzug sein / folgen sollen / wie sie dann berait ein Brucken zwischen Ofen vnd Erdet zuschlagen im Werck gewesen. Ankunfft deß Vecier Bassa bey Maggatsch.

Anfangs

Anno 1603. September

Anfangs diß Monats seind die vnsern dem Feind in das Läger gefallen/ vnd in die Flucht geschlagen / den flüchtigen biß auff ein halbe Meilwegs nachgeeilt / als aber die vnsern mit dem nachtruck was schwach/ vnd nicht fortsetzen können / hat sich der Feind gewendet / mit den vnsern gescharmützelt/sie zu ruck getrieben/ also daß zu beyden theilen vil nidergehaut vnd beschädigt worden sein.

Scharmützet zwischen den Christen vnd Türcken.

Den 10. diß haben die Wallachischen Gesandten zu Wien ihr Fürstl. Durchl. 105. von allerley Farben Fähnlein / so von der Sibenbürgischen Schlacht erobert/ fürtragen lassen.

Als die Soldaten / so die Essegger Brucken verbrandt / widerumb glücklichen angelangt / haben sie sich über Herrn Grafen von Sulz hoch beschwert / auß Vrsach / daß sie vnter wegen im heimzug die Türcken in ihrem Läger 5000. starck angetroffen / vnd mit freudigem muht gantz Herrhafft angriffen/ mit jhnen Gescharmützelt/ vnd biß auff ein halbe Meilwegs auß sonderbarer schickung GOTtes in die Flucht getrieben / vnnd also das Glück vnd Sieg/da sie nicht vom Herrn Grafen (so sich diser inzücht hoch entschuldigt) darvon abgehalten / vnd durch den engen Paß/dardurch sie zuvor den Feind flüchtig geschlagen/zu ruck getrieben worden weren / Wie auch vil ansehenlicher Beut von Rossen vnd andern Geschmuck / in jhren Händen gehabt / als aber die Türcken/ daß sich die vnsern in grosser vnordnung wider zu ruck begeben / ersehen / haben sie sich vrplötzlich gewendet/ vil der vnsern nidergehaut / Wie dann Herr Collonitsch zum andernmal in Gefahr gestanden/aber durch der Cossaggen mannlich Gegenwehr/entsetzt vnd loß gemacht / auch der Feind alles was die vnsern in Händen gehabt/ bekommen/ vnd erobert hat.

Vnglückseliger Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Vnter dessen hat sich Herr Basta / mit allem seinem Kriegsvolck auff Deve der Zäckler zuerwarten begeben/daselbst die Rebellischen Sibenbürger starck vmb erzeigung gnad bey jhme angehalten/ ob sie aber dieselben erlangen/ eröffnet die zeit.

Herr Basta leßt der Bossegger Landtschafft auff 6. Meilwegs sampt dreyen Marckflecken inn Brand stecken vnd verheeren.

Den 17. Septembris ist Herr Obrister im Windischen Land mit seinem bey sich habenden Kriegsvolck von Warestin außgezogen / vnnd den 26. in Bossegger Landschafft glücklichen angelangt / den Abend aber zuvor hat er Herrn Felix von Schrottenbach neben andern Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß gegen Posseggo in die Türckische Gränitz mit dem Befelch abgefertigt/daß sie auff 6. Teutscher Meilwegs/alle die Flecken vnd Dörffer so jhnen zuhanden stossen/mit Raub vnd Brand angreiffen/vnd in grund/

(wie

(wie beschehen) verheeren sollen / als sie aber nach verrichter sachen widerumb zu dem Obersten angelanget / hat er den Marckflecken Bossegga darinnen bey 1500. vnd darunder viel Gewerb Häuser / mit seinem Kriegsvolck so er in wolbesteiter Kriegsordnung bey sich gehabt / angriffen / vnnd alles / sampt noch einem Castell / so mit einer außgeschütten Pallancka vmbfangen gewest / in Brandt gesteckt / hernach seinen abzug auff einander strassen genommen / auch alle Dörffer / so er jhm zuruck ziehen angetroffen / verwüsten vnd mit Feur verzehren lassen / wie dann der Oberste sein erstes Nachtläger von Bossegga auß bey einem Türckischen Schloß Syritsch genannt / gehabt / vnd vermeint die Besatzung daselbst gegen dem Tag herauß zulocken / weil sich aber der Feind nicht sehen lassen / vnd weiters nichts fürzunemen gewest / ist er fort geruckt / vnd mit seinem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß den ersten October glücklichen zu Warestin widerumb angelangt / vnd in diesem straiff über 300. Dörffer / sampt dreyen grossen wolerbawten Marck Flecken alles in grundt Zerstört vnnd verbrandt worden sein / also das der Feind hinführo deren örtern kein Winter Läger mehr haben / oder sich in derselben Landschafft herumb wie vergangene Jar beschehen / wird auffhalten können. ANNO 1603. September

Den 21. September / ist Herr Georg Friderich Graf von Hohenloe / mit seinen 1500. Pferden im Obern Läger ankommen / deme deß volgenden Tags deß Grafen von Zollnern Compagnia Archibusier Reuter vnnd 100. Husaren die Proviant von der Insel Sanct Andre in das vnter Läger zubeglaiten / zugeben / als nun die Türcken die vnseren mit der Proviant ersehen / alsbald mit sechs grossen Schiffen in die 1500. starck über die Thonaw gesetzt / mit den vnseren gantz ernstlich Gescharmützelt / denen die Husaren mit freudigen Muht gantz Hertzhafft mit jhrer gegenwehr zugesetzt / biß sie endlich die Archibusier Reuter mit jhren langen Roren entsetzt / vnd dem Feind mit Schiessen dermassen begegnet / das sie auß Forcht vnd schrecken flüchtig entrinnen vnd sich hauffenweiß widerumb in die Schiff zur überfuhr begeben müssen / Wie dann in solcher Flucht vnd wehrendem Scharmützel bey 150. Türcken auff der Walstatt blieben / vnd der vnseren viel beschädigt worden sein. Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Als nun Herr Feld Marschalck inn das Feldläger glücklichen ankommen / ist alsbald anordnung beschehen / das in der grossen Insel vnter Ofen ein Schiffbrucken geschlagen / vnd darinnen ein Schantz auffwerffen lassen / Herr Ferdinand von Collonitsch hat sich mit fünff Fähnlein Knech- Herr Feld Marschalcks glückliche ankunfft inn dem Feldläger vnd wie er eine vertrawte

ANNO 1603. September

Person das Türckische Läger zuerkundigen abgefertiget.

ten vnd etlichen Stück Geschütz an die Spitzen der Insel / vnd Herr Graf von Sultz mit seinem Regiment Knecht vnd etlichen Stück Geschütz / bey der Brucken in einem Furt wol verschantzt vnd gelägert / entzwischen hat Herr Feldmarschalck ein vertrawte Person deß Türckischen Lägers zu Wasser vnd Land gewisse Kundschafft einzunemen / abgefertigt / als nun dieselb glücklichen widerumb angelangt / hat sie dem Herrn Feld Marschalck außführliche Relation gethan / nemblichen wie daß sie das Türckische Läger ein Meilwegs herwarts Tollna angetroffen / dasselbig mit fleiß besichtiget vnd abgesehen / vnnd befunden / daß der Serdar bey 12000. vnd der Murath Bassa so Beglerbeeg in Græcia bey 5000. starck beysammen / vnd das also deß Feindes Macht nicht den dritten theil so starck / als sie verschines Jahr vor Pest gelegen / so erwarten sie auch deß Rebellen / zu dem so habe er auch deß Feindes Ankunfft auff dem Wasser wargenommen / vnnd bey 60. Tscheucken / zehen grosse Schiff oder Gimblia / darob über 3000. Janitscharen deren die Proviant zuverwahren anbefohlen / befunden / vnd neben disen noch allerley Schiff / darob vngefehr bey 3000. vnerfahrens zusammen getriebens Baursvolck / vnd wie alle Kundschafften einkommen / so solle diß Jahr deß Serdars gantze Macht / da gleich der Rebell vnd Tartar zu jhme stossen / über 24000. starck sich nicht befinden / Wie sie dann viel Vieh / Wägen vnd Cameel so alle mit Fähnlein geziert vnd einen grossen schein vnd ansehen in jhrem Läger machen bey sich haben.

Der Oberste glückliche Ankunfft inn der Christen Läger.

Vnter dessen ist Herr Georg Friderich Graf von Hohenloe mit 1500. Pferden / darunter viel Grafen vnnd Adelspersonen / so wol auch Herr Serassaldo mit 3000. Italianern zu Fuß / sampt Herrn Friderich von Gayßberg mit dem Bayrischen Regiment in das vnter Läger angelangt / als nun dem Serdar der Christen Ankunfft verkundschafft / ist er mit seiner gantzen Macht herauff gerucket / vnd sich gegen der vnsern Läger über auff einem Berg ausser der Insel Stergh gelägert / vnd ein Schiffbrucken in der Insel schlagen lassen / wie er dann täglich auff dem Land auff Ofen ab vnd zugeritten vnd ein grosse Anzahl Wägen vnd Cameel mit Proviant beladen / in die Statt vnd Vestung vnverhindert der vnsern eingebracht hat.

Den 24. September ist ein groß Regenwetter angefallen / also dz man zu beyden theilẽ / wie auch den 25. vñ 26. nichts fürnemen oder verrichten mögẽ.

Kundschafft vō den Bribeggen wie die Türcken die Christen zu

Den 26. hat ein Bribeeg zu Roß über die Thonaw geschwembt / wie auch denselben Abend 6. Bribeggen darunter ein Teutscher / ein Vnger vnnd 4. Wallachen / so in vnserem Läger angelangt / bey welchen Herr

Colla-

Collonitsch gewisse nachrichtung bekomen/ das der Feind bey 1000. starck in Tscheucken vnd Blatten Schiffen in die grosse Insel über gesetzt/ vnd deß folgenden Tags den vnsern vnter augen zurucken/ vnd ein Schlacht zuliefern entschlossen sey/ darunter sich einer so deß Rebellen Bruder in Asia sein soll ein Blutgiriger Tyrann / seines Alters bey 40. Jahren / in die 3000. starck/ darunter 1500. Arabier sich befinde/ der ein groß verlangen die Christen was sie für Leut sein / vnd ob auch das / was man von jhnen jhrer Riterlichen Thaten halben/ sage/ war sey/ zu sehen/ vnd mit jhnen zuschlagen begert hat / Solche der Bribegen einzogne Kundschafft hat Herr Oberster Sigfrid von Collonitsch Ritter/ dem Herrn Feldmarschalck kund gethan/ so alsbald die Schiltwacht im Läger denselben abend/ vnd neben derselben einen Fahnen Behaimische Reuter / vnd vor dem Läger die Husarn vnnd Spanschafften/ wie auch alle Kutschy vnd Wagenknecht dz Läger vor deß Feindes einfall zubewachen / bestelt vnd in allem gute fürsehung than hat/ vnd den Gutschy vñ Wagenknecht der General Feldwagenmeister zu einem Obersten zugeordnet worden/ die andern Wagenmeister aber/ so vnter jhme gewest ein jeder ein besonder Merckzeichen darbey seine Rotgesellen jhne erkennt auffgesteckt haben / die mit den Wagen Rossen bey 1000. starck ein wunderbarliche Tröppa oder Convota/ so bey dem Feind als wann es lauter Kriegsvolck were / ein groß ansehen gehabt / zugericht vnd gemacht haben/ folgendes Tags den 27. Sep. zu Mitternacht mit 7. Regiment zu Fuß vnd 3000. zu Roß sich in die groß Insel über die Schiffbrucken begeben / vnnd Morgens frue ein Schlachtordnung mit 4. Treffen gemacht / im ersten 4. Fahnen Wallonen/ 4. Fahnen Behaimische/ 12. Fahnen Husarn / vnd 2. Fahnen Cossaggen/ im andern Treffen/ 1000. Mährische vnd 500. Reingrävische Reuter/ das Mörßburgische/ Hofkirchische/ Betzisch vnd Sultzische Regiment/ im dritten das Oesterreichische vnd Mährische Regiment/ 4. Fahnen Collonitsche vnd 1000. Behaimische Reuter / im vierdten/ deß Grafen von Hohenloe 1500. Reuter vnd Ergots Regiment/ sein also Morgens frue in einem dicken finsteren Nebel in wolbestelter Schlachtordnung fortgeruckt/ vnd haben biß auff den Mittag da sich der Nebel geschwungen vnd sie deß Feindes ansichtig worden gehalten / denselben alsbald gantz Hertzhafft vnnd mit freudigen Muht mit gewehrter Hand angriffen der Feind aber/ darunter bey 1500. Arabier/ so dem Tyrannen dem Rebellen angehörig/ die sie auß Künheit biß vnter die Gürtel auffs Hembd außgezogen/ die Arm/ darinnen jeder ein blosen Säbel geführet/ entblöst/ den vnsern im

ANNO 1603. September überfalle entschlossen sein.

Wie Hr. Feldmarschalck die Schildewach im Läger vor deß Feindes Einfall so wol auch die Schlacht Ordnung bestelt vnd in allem gute fürsehung gethan hat.

Niderlag der Türcken in werendem Scharmützel bey Pest.

Anno 1603. September

ersten angriff mit starcker Gegenwehr gantz grimmig vnd Bludurstig begegnet vnd starck zugesetzt hat/wie dann solcher ernstlicher Scharmützel/so einer Schlacht gleich gesehen/vngefehr bey sechs Stund lang an einander/biß letzlichen vnd die vnseren den Sieg erhalten/ vnd der Feind auß Forcht vnd Schrecken die Flucht der Thonaw zuzunemen getrungen worden/gewehret hat/Wie dann in solchem treffen vnd Scharmützel bey 2200. darunter viel fürnemer Türcken vnd Janitscharen so wol auch deß Blutgirigen Tyrannen entblöstes Volck/auff der Walstatt bliben/die anderen so die Flucht dem Wasser zugenommen sich in die Schiff hauffenweiß begeben/die eins theils mit jhnen gesuncken vnd gar vntergangen/ darob etlich hundert ertruncken/ das also daß Wasser von Türcken vnd jhren Rossen so dick geschwummen/ darob sich/ wer es gesehen/ hoch zuverwundern gewesen ist etliche aber sein in das Wasser gesprungen/biß an die Häls im Wasser gestanden/ vnd wann es jhn biß an den Mund gangen/ sich widerumb vmbgekehrt/ vnd gefangen geben wöllen/ Welche auß Befelch deß Herrn Feld-Marschalcks mehrer theils nidergehaut/vnd theils gefangen worden/vnter dessen haben auch die Türcken ein treffen mit vnseren auff einem Hügel oder Berglein gethan/die gleichesfals/in die Flucht getrieben/deren bey 300. sich in ein Tscheucken begeben/ vnd darvon flüchtig entrinnen wöllen/ als aber Herr Feld Marschalck dieselben ersehen/alsbald Befelch gethan/ das drey Stück auff sie Loßgebrand/vnnd was nicht erschossen/in der Thonaw ertruncken sein/ Herr Oberster von Collonitsch hat sich in solchem treffen gantz Hertzhafft vnnd Ritterlich gegen dem Feind erzeiget/wie er dann von einem Türcken in wehrendem treffen mit einer Copi in der seiten vnter dem Küriß einen harten stoß/so im aber am Leben nit schädlich/ bekommen/vnd der Oberste Leutenampt über die Artholorey Scheyr genandt/zwo Rieb im Leib/daran er deß andern Tags verschiden/entzwey geschossen worden sind/ vnd wie alle Bribeegen/ so täglich zu den vnseren gefallen/ sonderlich einer mit Namen Nicolaus Wessel auß Crabaten/außgesagt/so solle dem Serdar in solcher Niderlag bey 8000. der beste Kern seines Kriegsvolck darauff er sich verlassen/ auch neben fürnemen Türcken/ der Terusch Bassa dessen todter Cörper in sein Gezelt gebracht/ wie auch 4. Beegen/ darunter der Beeg von Griechischen Weissenburg auff der Walstatt blieben sein/ wie dann der Serdar solche Niderlag vnd verlust seines besten Volcks so hoch vnnd fast höher als wann er die völlige Schlacht verlohren/ beklagen thue/ Wie sie dann im ersten Angriff deß Herrn Collonitsch Küriser sampt dem

Mörß-

Mörßburgischen vnnd Bezischen Regiment gegen dem Feind als wie Löwen erzeigt haben / so sein auch auff der vnsern seiten in solchem Scharmützel/ vnd treffen bey 600. blieben vnd beschädiget worden. ANNO 1603. September

In werendem Scharmützel/ hat der Feind auß der Schantz/ vnterhalb deß Blochhauß bey Ofen/ vnserem Läger/ so fast den gantzen Tag gewehrt/ starck zugeschossen/ es ist jhme aber auß deß Herrn Feld Marschalcks Quartier auß den grossen Stucken dermassen begegnet/ vnd abbruch gethan worden/ daß er von dem Schiessen auff hören/ vnd darvon ablassen müssen. Die Türcken setzen der Christen Läger mit schiessen hefftig zu.

Eben diesen Tag/ haben der Röm. Keyserl. Majest. Cantorey in der Schloß Kirchen zu Prag / wegen deß Radul Weyda in Sibenbürgen erhalten Victori / das Te Deum laudamus gesungen / vnd Montags darauff/ hat die Wallachische Botschafft/ die in jüngst oben angezogner Victori eroberten Fahnen auß jhrem Losament auff der kleinen seiten inn das Schloß zu Prag allweg drey in einem Glidt/ fürtragen lassen/ darunter etliche Sibenbürgische/ einer mit einem Cossaggischen/ etliche aber mit Türckischen/ vnd Tartarischen Wappen vnd zeichen sampt noch zwen anderen mit haar geflochtenen Fahnen/ welche man zu Feld den Türckischen Bassen fürzuführen pflegt / zuförderst aber vnd vor den Fahnen her seynd zween Wallachen auff deß Zäckel Moyses in dieser Schlacht eroberten Haupt Roß/ so er zu Felde geführet die mit schönen Silbern außgestochnen zeugen vnd andern Geschmuck/ gezieret gewest/ vor an geritten/ denen zwen grosse Pollnische Fahnen mit weissen Adlern / wie auch die anderen gefolgt / die solche auß Befelch deß Radul Weyda jhr Maj. zum Siegzeichen in Vnterthänigkeit præsentirt/ darob jhr Keys. Maj. ein gnädiges wolgefallen getragen/ vnd sich mit erzeigung eines frölichen Gemüts Persönlichen sehen lassen/ darauff jhr Majest. dem Herrn von Fürstenberg die Gesandten mit Gulden Ketten vnd Gnaden Pfennig zuverehren Befelch gethan hat. Der Röm. Keys. Maj. werden die Wallachische Botschafft / von der wider den Zäckel Moyses erhaltenen Victori / etliche Fahnen vnd zwey Haupt Roß Präsentirt.

Bald darauff sein die 12. Feldstücklein so auß Befelch des Churfürsten von Sachsen vor disem auff Prag geführet/ auff einem jeden ein gegoßner Vogel mit Schrifften/ vnd auff dem Deckel jhrer Churf. Gnad. Bildnuß/ sampt sechs darzu gehörigen Wägen mit Munition durch die Personen/ so auß Befelch jhrer Churfürstl. Gn. darzu verordnet/ auff dem Schloß zu Prag herumb geführet / vnd zum Vngerischen Kriegswesen verehret worden/ die jhre Keys. Majest. mit sonderer beliebung von jhrer Churf. Gn. an vnd auffgenommen / vnd denen / so solche Feldstücklein überantwort / mit Geschenck verehren lassen. Der Röm. Keys. Majest werden 12. Feldstücklein sampt der darzu gehörigē Munition auß befelch deß Churfürsten von Sachsen verehret.

Anno 1603. September

Den letzten Septembris haben die vnsern 11. gefangne Türcken / 113. Roß / 30. Fahnen / vnd deß folgenden Tags 21. Türckische Roß neben anderen Beuten ins Läger bracht / vnd vnter wegen beyder Adoner Insel über die 100. Türcken angetroffen / dieselben in die Thonaw gejagt vnd ersaufft.

Der Christen erobert Beut in werenden Scharmützel.

So sein auch bey 80. Italianer / so Meineydig vnd auß vnserm Läger entloffen wider zu ruck vnd für deß General Profosen Gezelt gebracht worden / der auß jhnen allemal 6. für sie in das Gezelt forderen lassen / denen er Würffel fürgelegt / vnd welcher vnter ihnen die wenigste Augen geworffen / der ist stranguliret vnd ein Corporal mit dem schwerdt hingerichtet worden.

Die Italianer so meineydig vnd entloffen werden wider zu ruck bracht.

October

Den 2. October als der Feind nach gehaltenem Scharmützel gar still gewesen / hat Herr Feldmarschalck ein Schantz nahend der Thonaw gegen deß Herrn Grafen von Sultz Schantz über auff deß Feindes Land / durch Herrn Collonitsch Heyducken / so er darzu antreiben / auffwerffen / vnd mit 300. derselben / besetzen / vnd 10. Fahnen vmb die Schantz auffstecken lassen / darbey sich auch Herr Oberster Herr Collonitsch eigner Person gantz Wehrhafft vnd mit sonderm eyfer befunden / vnd vermeint den Feind auß dem Vortheil zubringen / wie dann damals ein dicker Nebel angefallen / als aber der Feind die Schantz ersehen / hat er sich auß seinem Läger so er auff einem Hügel oder Berg gehabt / herunter vnd rund vmb der vnsern Schantz die er mit grossem Geschrey vnnd ernst angriffen / begeben / aber durch der darinnen ligenden Heyducken Gegenwehr / so wol auch durch die streichwehren an vier vnterschiedlichen orten / als von deß Strassaldo Läger mit vier Stücken / hernach zwischen Herrn Strassaldo vnnd Grafen von Sultz Läger mit sechs Feldstücken / darbey sich Herr Feldmarschalck vnd Herr Oberster Graf Georg Friderich von Hohenloe / so selbst auß den Stücken geschossen befunden / Wie auch fürs dritte / in deß Grafen von Sultz Schantz mit dreyen Stücken / vnnd letzlichen auß deß Herrn Feldmarschalcks Quartier auß vier Feldstücken mit Schiessen starcker widerstand gethan worden / die erstlichen mit Kugeln / hernach auß Befelch deß Herrn Feldmarschalcks mit Hagel geschoß geladen / vnd auff den Feind / so manchen Türcken inn die Lufft zersprengt / Loßgebrandt worden / Wie sie dann zum andern mal mit grossem verlust zu ruck weichen müssen / als aber der Feind von der Schantz vnverrichter sachen nit abweichen / sonder derselben noch ernstlicher zugesetzt / vnnd Herr Oberster Herr Collonitsch in eusserster Gefahr gewest / vnnd durch seine Heyducken so jhn inn ein Tscheucken / die nahend der Schantz gestanden / gebracht vnd auß deß Feindes

Vngluckseliger Scharmützel zwischen den Türcken vnd Herrn Collonitschs Heyducken.

des Händen errettet haben/ vnnd Herr FeldMarschalck/ das die meisten Heyducken in der Schantz geblieben vnd vom Feind erlegt worden/ wargenommen/ hat er vmb Muscatirer/ darmit die Schantz vor dem Feind errettet werden möge/ geruffen/ die alsbald im Anzug/ aber zuvor vnd ehe sie die Schantz erreicht/ vom Feind erobert vnd eingenommen bey 100. Heyducken darinnen nidergehaut/ die übrigen sich in Tscheucken begeben/ vnd flüchtig entrunnen/ welcher Scharmützel von Mittag an biß auff den Abend gewehret/ vnd wie alle gefangne Türcken/ so noch denselben Abend in der vnsern Läger gebracht/ außgesagt/ so sollen auff deß Feinds seiten in solchem ernstlichen Scharmützel/ weil ihme auß den 4. vnterschiedlichen Streichwehren mit grossen Stücken vnnd Hagel geschoß schaden vnd abbruch beschehen/ bey 4000. geblieben sein/ Wie dann der Feind die Schantz/ alsbald er dieselb eingenommen/ besetzt/ vnd Montag hernach mit 4. Feldstücklein deß Herrn Grafen von Sultz vnd Strassaldo Schantzen/ den gantzen Tag über mit vnableßlichen Schiessen (so alles ohne schaden abgangen) starck zugesetzt/ vnd in der Nacht die Schantz widerumb flüchtig verlassen. ANNO 1603. September

In solchem werenden Scharmützel/ so die Türcken vnd Herrn Obersten Herrn von Collonitsch Heyducken mit einander gehabt/ ist ein Teutscher Büchsenmeister/ nahend der Thonaw/ auff freyem Feld bey dē 6. Feldstücklein/ zwischen deß Herrn Grafen von Sultz vnd deß Herrn Strassaldo Schantzen müssig gestanden/ als jhn nun Herrn FeldMarschalck ersehen auff jhn zugeritten/ vnd mit einer Korwatschen jhme etliche streich über den rucken geben/ vermeldt/ warumb er bey den Feldstücken müssig stehe vnd nit auff den Feind loß brenne/ darob sich der Büchsenmeister hart entsetzt/ vnd noch denselben Abend auß dem Feld Meineydig vnd abtrünnig worden vnnd zu dem Türcken gefallen ist/ deß folgenden Tags auß Zorn vnnd Rachgir deß Feindes Geschütz auff deß Herrn FeldMarschalcks Quartir zu gerichtet/ vnnd den gantzen Tag darauff geschossen/ also das Herr FeldMarschalck mit seinem Cammergezelt/ da er anders für deß Meineydigen vnd abtrünnigen Büchsenmeisters schiessen/ sicher sein wöllen/ besser hinabwarts weichen müssen/ wie jhme dann bereit ein Schuß durch sein Cammergezelt vnd Cappeln/ so auch durch sein Roß Gezelt gedrungen/ gangen ist/ vnd ein HauptRoß darinnen erschossen hat. Ein teutscher Büchsenmeister Entlauffs vnd wird Meineydig.

Gleichesfals hat der Feind auß der Schantz/ so er zuvor vnterhalb deß Blochhauß bey Ofen auffwerffen vnd drey Feldstuck darein ziehen lassen/ der Christen Schiffbrucken/ die er jnen mit schiessen abzudringen vermeint/ Die Türcken setzen der Christen schiffbrucken mit schiessen starck zu.

starck

Anno 1603. October

starck zugesetzet / aber auß den Brücken in Herrn Feld Marschalck Quartier dem Feind dermassen widerstand gethan worden / das er darvon ablassen müssen.

Die Rebellischen Sibenbürger so die Jesuiter Collegium zerstöret / werden strangulirt.

Vnter dessen sein den 13. Octob. die Jesuiter zu Clausenburg widerum allzeit par vnd par eingeführet / vnd von einer Rathsperson mit entblösten Haupt biß auff den Zerstörten Platz der Kirchen vnnd jhres Collegij / allda die Rädelführer dieses Tumults nach ein ander auffgehencket gewesen begleitet worden / vnd ist jhnen auß Befelch jr. Keyss. Maj. st. der Arrianer Hauß so ein überauß schön Gebäw zur Wohnung / vnd die Thum Kirchen zu jhrem GOttesdienst eingeben worden.

Den 15. Octobris ist der Herr Oberster Herr Collonitsch mit seinen Husarn vnd Vngern in der Nacht / neben Herrn Ludwig Casimiro Grafen von Hohenloe / mit seinen fünff Corneten Archibusier Reuter auff ein Tschetta außgezogen / den Feind gegen dem Tag auff der Fütterung bey einem engen Paß vnd Strauch / in einem Thal angetroffen / gantz Hertzhafft auff jhn gedrungen in die Flucht geschlagen / viel Büffel / Roß vnnd Cameel abgejagt / vnd mit etlichen gefangnen Türcken vnd der eroberten Beut glücklichen widerumb ins Läger angelangt.

Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen.

Entzwischen ist Herr von Tschernemel / so verschienes Jahr / als Weissenburg von den Türcken widerumb erobert vnd eingenommen / vnter dem Conte Isolano gelegen / so neben jhme vnd anderen gefänglichen auff Constantinopel geführet / mit schreiben vom Türckischen Keyser / an die Röm. Keyss. Majest. so den 16. October zu Prag glücklichen angelangt / abgefertigt worden / deren Innhalt eröffnet zeit.

Den 18. October in der Nacht / ist der Feind von seinem alten Läger auffgebrochen / vnd den 19. früh dasselb gleich gegen dem vnseren auff dem Ofner Land vnter das Blochhauß auff dem Gebürg herumb geschlagen / denselben so wol folgenden Tag darauff still gelegen / den 21. vnnd 22. auß grossen stücken gantz vngestümb auff vnser Läger zu geschossen / wie dann vmb den Mittag ein Kugel bey 24. Pfunden schwer durch die Cantzley vnd Herrn von Herberstein Gezelt / so die Tafel sampt dem Teppich entzwey geschossen / gangen ist / aber keinen Menschen Gott Lob / beschädiget / dahero die vnseren jhre Gezelt versicheren vnd verschantzen müssen.

Sonsten haben die vnseren sonderlich Herr Graf von Sultz etlich 1000. starck dem Feind seine Schiff von dem ort da er geschlagen / abnemmen wöllen / als aber dem Feind solches verkundtschafft / vnverrichter sachen widerumb abziehen müssen.

Den

Den 19. October sein die vnseren mit jhrem Läger vnter Ofen auffgebrochen / vnd in die Insel Sanct Andre / allda das gantz Läger zusammen gestossen / geruckt / vnnd darmit über die Brucken daselbst auff deß Feindes Land gesetzt / vnd ein Läger geschlagen. ANNO 1603. October

Den 26. hat sich der Feind vor Mittag sehen lassen / auff vnserer Husaren Tagwacht getroffen / mit jhnen gescharmützelt / vnd zu beyderseits viel geblieben vnd beschädigt worden / als nun solches Herr FeldMarschalck wargenommen / das gantze Läger auffgemahnt / sein also denselben Tag in völliger Schlachtordnung nach Mittag fort vnnd auff deß Feindes Läger zugeruckt / als jhme aber solches verkundtschafft / vnd berait was spat worden / hat der Feind sich auß seinem Vortheil nicht begeben wollen / sonder zuruck gewichen / die vnsern jhren Weg / weil es was spat dem Quartier zugenommen / vnd weil der Feind Ofen vnd Stulweissenburg sampt den vmbligenden Gränitzhäusern der notdurfft nach Proviantiert / vnd mit den besatzung versehen / auch das Blochhauß mit einer noch sonderen Pallancka von aussen herumb verwahrt / hat er den 26. in der Nacht gantz still / vnd das die vnseren erst den folgenden Tag vmb 4. Vhr gewahr worden / seinen Abzug auff Griechischen Weissenburg genommen.

Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen / vnd wie der Feind seinen Abzug in der still genommen.

Den 13. November ist Herr FeldMarschalck sampt dem Herrn Grafen von Hohenloe vnnd seinen fürnembsten vom Adel bey 300. starck zu Nachts im Läger auffgebrochen / dem Warmen Badt / so nahend Ofen gelegen zugezogen / das Badt vmbringt / bey 30. Türcken so gebadt nidergehawt / vnd stracks widerumb dem Läger zu / ehe die Türcken in Ofen solches wahr genommen geruckt sein. November

Die Türcken werden vnversehens im Warmen bad bey Ofen überfallen vnd geschlagen.

Den 14. Novembris hat das gantze Christliche Läger seinen Abzug auß dem Feld genommen / vnd sein Graf von Sultz vnd Herr Strassaldo mit jhrem bey sich habenden Kriegsvolck auff Hatwan zugeruckt / denen Herr FeldMarschalck deß anderen Tags mit fünff Regiment gefolgt hat.

Der Christen Abzug auß dem Läger.

Vnter dessen hat das Bayrisch Regiment vnter dem von Geysperg bey 300. Schiff an der Wasserstatt bey Ofen so dem Türcken angehörig angetroffen / die sie theils zerhawt / die übrige alle in Brandt gesteckt / dardurch dem Feind die zufuhr auff Pest abgestrickt worden.

Den Türcken werden bey Ofen 300. Schiff verbrandt.

Vmb diese zeit haben jhre Fürstl. Durchl. zween Vngerische Herrn den Ilis Hasi vnd Jojo Istuan wegen jhres verbrechens auff Wien zuerscheinen Citirn lassen / darauff der Hasi die flucht genommen / der Istuan gehorsamblich erschienen / vnd auß Befelch jhrer Fürstl. Durchl. gefänglich

ANNO 1603. November

lich eingezogen/ dem Hasi aber so flüchtig entrunnen vnd jhr Majest. mit Leib vnd Gut heimgefallen/ starck nachstellen lassen.

Der jung Graf Isolan vnd der jung Hescher werden vō deß Feindes Banden ledig.

Vnd nach dem verschines Jahr der jung Graf Isolan neben dem jungen Hescher so einer vom Adel vnd vor diesem ein Befelchshaber gewest/ von dem Feind gefänglichen in die Türckey geführet/ sein sie durch heimliche Practica so sie mit einem Welschen gehabt/ bey Nächtlicher weil von deß Feindes Banden erledigt/ vnd glücklichen in Sibenbürgen angelangt.

Herr Baska hat Temeswar zu belägern im vorschlag gehabt.

Gleichesfals hat Herr Baska Obrister in Sibenbürgen Temeswar zu Belägern im vorschlag gehabt / weil aber an Fußvolck so wol auch an Proviant mangel erschienen / vnd nun mehr spat im Jahr / auch von den Türcken weil sie sich keiner Belägerung besorgt/ starck besetzt/ hat er die Belägerung einstellen müssen.

Obgemelte schreiben / so Herr Tschernemel vom Türckischen Keyser jhr Majest. überantwort/ sein dieses Innhalts gewesen/ da jhr Majest. jhme Sibenbürgen vnd Wallachey einraumen / so wolle er entgegen jhrer Maj. Ofen/ Erlaw/ Weissenburg vnd Canischa einraumen vnd übergeben / vnd darauff einen Frieden schliessen.

Herr von Trautmanstorff erobert zwey Blochhäuser vnnd schlegt den Feind in die fluche.

In diesem Monat hat Herr Friderich Sigmunde von Trautmanstorff auff Warestin mit seinem auch einen Steyrischen Fahnen / sampt dem Grafen von Serin / so mit 700. zu jhme gestossen / auff den 22. auff Camescin der Schiffbrucken welche zu beyderseits mit zwey starcken Blochhäusern versehen/ vnd von dem Feind besetzt gewest / zugezogen/ als sie nun die Feind ersehen / die vnsern herwarts der Brucken angriffen/ denen Herr von Trautmanstorff mit seinen Soldaten alsbald starcke Gegenwehr gehalten / sie zu ruck getriben / die drey Feldstücklein so sie verlassen / auff die Brucken ziehen / vnd deß Feindes Streichwehren darmit beschiessen vnd darauff anlauffen lassen / vnd ob sie wol die Türcken bey fünff Stund lang aneinander den vnsern mit Schiessen vnnd jhrer Gegenwehr gantz hertzhafft zugesetzt / so haben sie doch endlichen die Blochhäuser / vngeacht das solche mit außgeschüttem Bollwerck vnd Gräben erbawt gewest / überstigen vnd sampt der Schiffbrucken erobert / die Brucken so mit schönen beschlagnen Schiffen zugericht/ zerhackt/ vnd verbrandt/ 12. Stück Falckanet zersprengt/ vnd ins Wasser versencke/ bey 200. Türcken / darunter 7. Aga/ theils nidergehaut / theils gefangen / in solchem wehrenden Scharmützel sein der vnsern bey 50. blieben vnd 100. beschädiget worden/ dahero zuvermuthen/ das die Türcken solche Brucken / daran sie zuvor etliche Jahr gebawt/

Bawr / sobald nicht mehr auffzurichten vnterstehen oder einander zu hülff kommen werden / sonst ist auch ein Tschetta / so von Jbanitsch 150. starck mit 50. gefangner Türcken / vnd 150. Haupt Vich widerumb glücklichen angelangt. ANNO 1603. November

Entzwischen sein die vnseren von Wesprin auff einen Straiff außgezogen / vnd nahend bey dem Castell Sexarta 50. Türcken angetroffen / dieselben in die flucht geschlagen / wie dann die Fürnembsten / so wol beritten geweest / flüchtig entrunnen / 10. Lebendige Türcken gefangen / vnd in die 26. Roß sampt allerley Proviant abgejagt / vier im Scharmützel erschossen / bey denen man viel Brieff in Rotem vnd gelben Attlaß vnd Taffet eingebunden befunden / vnd wie die gefangnen außgesagt / so sey der Tartarhaan der Vrsach das jhme der groß Türck sein zusagen nit gehalten / vnd das sich sein Bruder vnter dessen in das Reich eingetrungen vnd seinen Vecier / den er in seinem abwesen die verwaltung anbefohlen / niderhauen lassen / auß dem Feld abgezogen. Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken.

Der Murath Bassa solte sein Winterläger zu Ofen den Friden zu Tractiern halten / dann der Türckisch Sultan / weil sich allerley entpörungen in seinem Reich wider jhn erhaben / bey seinen Vecier ernstliche anordnung vnd Befelch gethan / darob zu sein / das mit den Christen weil er mit seinem Kriegsvolck nit aller orten abbruch thun kund / ein Friden geschlossen werden möchte.

So hat auch Herr Turscho mit seinen Soldaten einen Straiff auff Betschwar gethan / denselben Aga so jhme vnversehens entgegen gezogen nidergehaut / sein Volck geschlagen / 26. Türcken gefangen / dieselben sampt drey Fahnen zu ruck gebracht.

Gleich vor diesem ist angezogen / das den 14. Novemb. Herr Graf von Sultz vnd Herr Strassaldo mit jhren Soldaten auff Hatwan zugeruckt / welche den 16. vmb den Mittag daselbst glücklichen angelangt / vnd auff den Abend bey dem Monschein die gelegenheit vnd wie der Vestung mit schiessen beyzukommen / abgesehen / als aber beyde Herrn ein Pallancka so zum Schiessen gar bequem ersehen / ist alsbald ein Schuß darauß mit einem Handrohr vom Feind / dardurch der Strassaldo der Jtalianer Oberster erschossen / beschehen / stracks darauff Lermen gemacht / vnnd von dem Feind auß der Vestung ein Anzahl Pulfersäck geworffen / vnd zur gegenwehr sich gantz ernstlich gegen den vnsern erzeigt haben. Herr Graf von Sultz / vnnd Herr Strassaldo rucken auß dem Läger für Hatwan die gelegenheit / vnnd wie dem Feind beyzukommen abzusehn.

Entzwischen als Herr Feldmarschalck im November für Hatwan

Anno 1603. November

glücklichen angelangt / hat er sich nicht lang gesaumbt / sondern ohne verzug allerseits gute anordnung gethan / vñ den folgenden tag mit drey Singerin drey schuß auff die Vestung gethan / als nun der Feind der vnsern gegenwehr vnd ernst gesehen / hat er zu Parlamentiren (das jhme vom Herrn Feld Marschalck zugelassen) begert / aber darneben angedeutet worden / da sie die Vestung nicht gutwillig auffgeben / daß jhrer viel weniger als vor sieben Jahren / ja das Kind in Mutterleib nicht verschont werden solt / weil sie dann an Volck vnd Besatzung hart entblöst / der Beeg auff einen straiff außgezogen / vnd die meiste Ritterschafft noch beym Vecier im Läger sich auffgehalten / haben sie drey auß jhnen zum Herrn Feld Marschalck mit dem Befelch abgefertigt / da er sie mit Weib vnd Kinder / auch jhren Haab vnd Gütern abziehen lassen / so wollen sie von der Vestung abtretten vnd die übergeben / darauff jhnen der Abzug mit jhren Wehren / Rossen vnnd was ein jeder mit sich tragen / verwilligt / vnd zugelassen worden / wie dann den 20. diß auß Hatwan Mann vnd Weibs Personen sampt den Kindern in allem bey 1000. auff Sollnock frey sicher beglait / 33. gefangene Christen ledig gemacht / darauff Herr Feld Marschalck die Vestung / so mit dreyen Wassergräbern vnd mit drey gefütterten Pallancken vor einfall wol versehen gewest / vnd viel Volcks / biß mans erobert / kost hette / ohne einige Gegenwehr eingenommen / vnnd darinnen bey 100. Centner Pulfer 24. stück Feldgeschütz auff Rädern / wie auch fast in allen Häusern an Proviant kein mangel gefunden / die hernach Herr Feldmarschalck mit Vngerischem vnd Teutschem Kriegsvolck wol besetzt / vnd deß folgenden Tags noch mit 100. Wägen allerley Victualien vnd Proviant wol versehen / vnd hernach seinen Abzug genommen / zuvor aber vier Bribeggen / so meineydig vnd zu dem Türcken gefallen / enthaupten lassen.

Herr Feld Marschalck langt für Hatwan glückliche an / vnd bekompt die Vestung durch auffgebung der Türckē.

Auff anklagung der Herrn Keys. Commissarien sein von gedachtem Althaimischen Regiment 230. Soldaten zu Behaimischen Weydhofen auß Befelch der Röm. Keyserl. Majest. gefänglichen eingezogen worden / was man mit jhnen fürnemen / eröffnet zeit.

Herr Friderichs vom Gayßberg Regiment ist in Pest gelegt vnd entgegen Herrn Lucas Römer Freyherrn sampt Ferdinand Collonitsch Regiment abgelöst vnd die Insel so starck bevestiget / auch wol besetzt worden.

Den 10. December hat Herr Feldmarschalck der Fürstl. Durchl. zu Wien von der inn der Insel bey Pest erhalten Victori 64. Fahnen / deren etliche durchschossen / Præsentiern vnd fürtragen lassen.

Vmb

Vmb diese zeit hat Herr Bassa Obrister in Sibenbürgen/ den Haupt- Anno 1603.
man Georg Rätz mit etlichen seinem vntergebnen Kriegsvolck nach Ca- December.
ramsebes Gesandt/ der hat theils die Rebellischen Meineydigen Sibenbürger/ so sich von Weissenburg flüchtig dahin begeben wöllen/ vnterwegen angetroffen/ das gemeine Volck wie das Vieh wider nach Clausenburg zu ruck treiben vnd Herrn Bassa zuführen lassen.

Den 16. Decembris ist Barbel Georg darauff sich die Rebellischen Sibenbürger verlassen/ vnversehens mit Todt abgangen/ vnd sein straff weil er sich wider das Hochlöblich Hauß Oesterreich entpöret/ vnd die Rebellen geschützet/ von GOTT empfangen.

Zu ende deß Monats sein abermaln zween ansehenliche vnd fürneme Türcken begehren Bassa/ so von dem Türckischen Keyser von der Porta herauß den Friden Fried.
zu Tractieren abgefertigt/ zu Ofen angelangt/ was sie jhr Majest. für vorschlag thun werden/ eröffnet zeit.

Herr Siafride von Collonitsch Ritter befindt sich zu Prag bey der Röm. Keys. Maj. in grossen gnaden/ der soll sich mit einer ansehenlichen Vngerischen Witfrawen in Heyrat eingelassen/ vnd wie die vermutung/ solle er diß Jahrs General Feld Obrister werden.

GOTT der Allmächtig verleihe der Röm. Keys. Majest. vnd gantzen Hochlöblichen Hauß Oesterreich/ sampt derselben im Reich zu dem Vngerischen Kriegswesen zugethanen Potentaten Herrn Kriegs Obersten vnd derselben zu Roß vnd Fuß vnterworffenen Soldaten/ auff künfftigen Feldzug/ ein freudigen Heldenmuht/ darmit dem Bluetdurstigen Erbfeind gesteurt vnd gewehrt/ vnd die arme Christenheit vnter jhrer Majest. Schutz erhalten/ vnd die endliche bezahlung bey GOtt empfahen. GOTT der da groß vnnd dessen Nam groß ist/ der es auch mit der That beweisen kan/ der gebe der Christenheit Raht vnnd That/ auff daß sein Name Herrlich gepreiset/ vnd wir hie zeitlich bey gutem Friden vnd seinem Wort beschützet/ vnd zu seinem Ewigen Reich erhalten werden/ AMEN.

Ende deß dritten Theils.

Bericht dem Buchbinder / wie die Kupfferstück der Ordnung nach gebunden sollen werden.

Es soll der Buchbinder die Kupfferstück der Vestungen / zusammen gelegt / vnd in der Mitt erhaben wie sichs gebürt / Oder aber nach lengs das man sie hernach in das Buch hinein schlagen kan / einbinden / Auch achtung haben / daß er das Kupfferstuck allemahl vor der gesetzten Zal / darmit es mit der Beschreibung vbereintreffe / hergehen lasse.

Als erstlich die Mappen oder Landtafel. Blat 13

Griechisch Weissenburg vom Türcken belägert. 41
Wien vom Türcken belägert. 49
Zolnock von dem Türcken belägert. 101
Tockay von den Christen belägert. 127
Gyula von Türcken belägert. 149
Sigeth vom Türcken belägert. 153
Bey Sisseck die Türcken von den Christen geschlagen. 197
Pallotta vom Türcken belägert. 207
Villeck von den Christen belägert. 211
Raab vom Türcken belägert. 233
Comorra vom Türcken belägert. 239
Graf von Hardeck justificirt wird. 261
Gran von den Christen belägert. 271
Vicegrad oder Plindenburg von den Christen belägert. 287
Wie Tergoviſt vom Sibenbürger belägert. 293
Temeswar vom Sibenbürger belägert. 317
Jatwan von den Christen erobert. 323
Petrinia von den Christen entsetzt wird. 327
Erlaw von den Türcken belägert. 331
Tottis von den Christen eingenommen. 353
Papa von den Christen erobert. 365
Waitzen von den Christen in Brand gesteckt. 379
Raab widerumb von den Christen erobert. 389
Groß Wardein vom Türcken belägert. 417
Ofen von den Christen belägert. 423
Die Freybeuter Victori bey Tolna erlangen. 439
Stulweissenburg von den Christen erobert. 505
Canischa von den Christen belägert. 519
Herrn Paredeysers Execution ergangen. 523
Ofen vnd Pest von den Christen belägert. 561

Verzeichnuß der Herren Obristen / zu welchem Blat eines jeden Contrafactur soll gebunden werden.

Röm. Keys. Majest. RUDOLPHUS II.	Blat 8
Mahomet Türckischer Keyser.	9
Sultan Solymanus/ Türckischer Keyser.	45
Herr Lazarus von Schwendi.	133
Nicolaus Graf von Serin.	155
MATTHIAS Ertzhertzog in Oesterreich.	219
Christoph Freyherr von Teuffenbach.	221
Sinan Bassa.	229
Sigismundus Bathori Fürst auß Sibenbürgen.	243
Carl Fürst von Manßfeld.	257
Rupert Herr von Eggenberg.	289
Königl. Würd. MAXIMILIANUS Ertzhertzog in Oesterreich.	297
Herr Nicolaus Palphi.	315
Adolph Graf von Schwartzenberg.	387
Melchior von Rädern/ Freyherr.	413
Solymanus Bassa von Ofen.	443
Michael Weywod auß der Wallachey.	453
Cardinal Andreas Bathori.	458
Herr Georg Basta/ Feld Oberster in Sibenbürgen.	481
Duc de Mercurio.	483
Adolph Herr von Althain.	507
Don Johan de Medices.	517
Herr Herman Christoph Rußwurm.	525
Haly Bassa von Ofen.	545
Seyfried von Collonitsch Ritter.	571
Carl Ludwig/ Graf zu Sultz.	574

CATA.

CATALOGUS:

Darinnen alle Stätt/ Vestungen vnd andere örter in Vngern/Sibenbürgen/auch Wallachey/ sampt deren angräntzenden Landschafften/ also verzeichnet/ damit sie in vorgehender Land Tafel leichtlich zufinden sein.

Nutz vnd Gebrauch dieses Catalogi.

WIltu/ Günstiger lieber Leser wissen/ wann dir in dieser Chronologia eine Vestung oder ander Ort im Lesen fürkompt/ wo dasselbige inn der vorhergesetzten in Kupffer gradirten Mappen oder Landtafel zu finden sey: So suche erstlich in disem Catalogo desselben Ortes Namen/ darbey zweyerley Grad. Longitudinis vnd Latitudinis gesetzt sind/ Mit dem Grad. Long. gehe in die vorgemeldte Landtafel/welche von dem Occident biß zum Orient sich erstrecken/ vnd ziehe einen Faden oder lege ein Lineal auff den gesuchten Grad von vnten biß oben an/ darnach gehe mit den Grad. Latitudinis, welche zu beyden nebenseiten stehen/von Meridie biß zu dem Septentrion, vnd brauche gleicher massen ein Lineal oder Faden über zwerch der Mappen/ Wo nun beyde Lineal oder Faden zusammen treffen da hast du die Statt oder Ort/ wie du begehrt hast. Als zum Exempel/Du wolst gern wissen wo die Vestung Gran ligt/so findest du in dem Alphabet dieses Catalogi im Buchstaben G. daß Gran/ in Longitudine vnter dem 41. Grad. 18. min. in Latitudine aber in dem 47. Grad. 48. min. stehet/ Als dann thue mit dem Lineal oder Faden/ wie erst angezeigt/ so wirstu solches richtig finden. Also handel auch mit allen andern Orten.

NOTA:

Ein Gradus hat 60. Minuten vnd wird in dieser Mappen ein jeglicher in zehen Theil/ deren einer 6. Minuten in sich helt/ abgetheilt.

Namen der Oerter.	Long. grad.	Long. min.	Latit. grad.	Latit. min.
A.				
Abavivvazemlim Comitatus,	43	18	48	18
Abad	43	10	47	39
Abaria	47	12	47	3
Aczud	49	5	47	12

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Adatz	42	36	46	46
Adom	42	6	46	54
Adkar	42	34	47	30
Adrim	45	2	47	18
Adoriam	44	34	47	30
Agatz	42	52	47	30
Agram	39	21	46	11

Agria/Erla

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Agria/Erla	42	44	47	56
S. Agatha	41	36	46	55
Agnetlin	47	0	47	22
Alba Julia/Weissenburg.	46	20	47	2
Albone	44	48	48	15
Albensis. Com.	41	36	47	6
Alap	41	22	47	0
Altenburg	39	55	48	6
Almad	40	6	46	48
Altsol	41	53	48	26
Aldenburg	45	58	46	42
Aluta	47	12	46	18
Almas	43	18	39	46
Alporalso	43	48	46	46
Alporfewso	43	36	46	50
Alt Ofen	42	4	47	16
Altenstein	39	46	48	8
Amasce	42	26	48	9
S. Ambrosi	42	3	48	42
S. Andrea	41	47	47	21
S. Andre	43	42	39	52
Angialo	44	54	47	45
Angelhaza	43	42	47	30
Angel	39	51	48	35
Aniako	42	12	47	48
Apati	43	9	46	3
Apistdorff	46	24	47	24
Apodeviza	39	23	46	32
Apor	44	0	46	37
Apostag	42	15	46	42
Apati	43	9	46	4
Arcim	47	32	46	0
Arangasch	43	13	47	50
Arki	41	36	45	27
Arad	44	43	46	17
Aracha	44	6	46	2
Aray	43	8	46	16
Arosziake	42	29	47	53
Armdorff	47	38	47	35
Aspach	39	12	47	33
Asamfalva	40	15	47	36
Arthy	42	53	47	30
Athyna	41	15	46	6
Athia	43	18	45	51
Austriæ Pars.	39	0	48	18
Aniavara	42	36	46	24
B.				
Babotsch	41	11	46	29
Bachmeghe dese.	43	30	45	56
Bacona	48	30	47	30
Backovania	41	33	48	6
Bakochza	41	30	46	6
Balazena	44	30	48	38
Balota	41	58	48	3
Balantwar	41	18	46	43
Bala	43	37	47	14
Banhalom	43	47	47	15
Banz	43	39	45	13
Baretz	40	39	46	21
Barka	42	7	45	25
Baranywar	42	50	46	8
Barum	47	51	46	15
Batwa	41	5	46	18
Bardeorze	48	18	47	44
Baritz	43	51	45	15
Barsiensis Com.	41	0	48	6
Balhiensis Com.	43	6	46	30
Batha	42	48	46	17
Bath	43	33	46	0
Bator	44	30	47	46
Bekvochobina	49	15	45	54
Beczkerek	43	57	45	37
Beche	43	57	45	51
Beczermen	43	56	47	36
Bezek	42	5	47	35
Berckes	45	46	47	49
Bechze	43	21	45	27
Beda	44	23	48	16
Bela	40	50	46	56
Belanel	45	33	47	3
Belekenka	45	58	48	0
Belteck	44	38	47	36
Besterek	44	38	47	2

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
S. Benedic	41	25	48	16
Berbir	39	15	45	54
Beretzaz	44	30	48	13
Bekesch	44	38	46	52
Blacza	40	41	46	0
Bergetza	44	26	45	56
Berezka	43	54	45	45
4. Bergstätt	45	54	46	47
Bernstein	39	22	47	30
Bernzenge	40	39	46	32
Bertzke	44	46	48	27
Best	43	24	45	49
Betlem	46	15	48	6
Betzew	43	48	45	48
Beyerdorff	46	15	48	14
Bezelin	45	3	46	51
Bibersburg	40	32	48	40
Bihoriens Com.	44	0	47	36
Bicard	41	27	46	46
Binse	46	12	46	43
Bircke	46	39	48	16
Bistricien Com.	46	0	48	18
Bistritz oder Nossen	46	17	48	17
Bisere.	44	51	46	13
Biske	45	0	48	24
Bistritz	43	31	45	25
Blasendorff	46	28	47	28
Blechisdorff	47	12	47	10
Bodrogiens Com.	43	30	46	10
Bodrock	43	6	46	8
Boeres	48	36	47	16
Bockia	44	42	45	44
Bodemie	43	21	48	39
Bolcha	41	24	46	24
Boroste	40	19	47	48
Bomba	44	0	48	26
Bonitz	41	24	48	40
Borsowes	43	15	48	5
Boczke	45	26	48	24
Borcka	44	52	48	30
Bolon	44	24	47	6
Bosock	41	51	47	14

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Bauchperg	39	8	47	30
Bonmonstor	43	19	45	38
Botuzcam	49	12	47	45
Bonsar	48	35	47	4
Boneida	46	10	47	46
Boz	46	32	48	24
Botzaz	44	24	46	26
Brezo	42	12	48	46
Busozin	45	8	45	29
Burglos	41	26	48	24
Budotzin	45	14	45	28
Burolos/Dees	46	3	47	56
Branitzka	46	2	46	28
Bruck an der Leyten	39	33	48	18
Brokiz	49	2	47	42
Brest	39	21	45	58
Breschere	39	25	49	14
Brasskouia	48	24	47	12
Brosz	46	15	46	48
Briolano	49	12	46	21
Brillenkirch	39	54	48	21
Budenderff	47	58	47	46
Butschin	41	11	45	49
Bucarest	48	26	46	37
Buckliotza	49	30	48	10
Bulg	49	16	45	38
Budeck	46	30	48	15
Buckontz	44	9	48	40
Buschenz	40	24	46	26
Budzadzaget	39	48	46	57
Bosniæ Pars	40	48	45	34
Bulgariæ Pars.	46	0	45	44
C.				
Cabar	45	10	47	0
Calmisch	46	56	46	8
Calm	47	30	48	47
Candoz	40	10	46	20
Canischa	39	40	46	53
Capoly	40	52	48	40
Caprin	41	56	48	16
Caschа	43	18	48	28
Catanowitz	48	39	45	52

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Calmisch	40	53	46	58
Carlstatt	39	0	45	50
Carpatus vel Carpak mons	46	48	48	46
Cecklerfleck	47	48	48	0
Cegelhatza	44	22	46	56
Centum Collos	47	0	47	42
Cerne	47	28	47	14
Chalya	44	40	46	20
Chassna	39	28	46	20
Cheyte	40	36	48	46
Cchichus	43	39	48	46
Chornad	44	45	46	10
Chonad	44	6	46	24
Chobanch	40	36	47	10
Cheghe	43	12	47	46
Chorgo	41	12	46	49
Chakakw	41	3	47	17
Chiobin	40	6	45	51
Ckurk	42	52	47	27
Citha	39	48	47	12
Clobor	45	46	47	28
Ckoza	44	0	46	15
Clausenburg/ Colos	46	12	47	39
Cobrack Cswar	41	20	48	6
Colowinck	48	12	45	50
Coloza	42	32	46	28
Comorra	40	45	48	4
Coptanitz	39	42	46	37
Cornad	44	43	46	10
zum Creutz	39	24	46	22
Compelt	42	45	47	40
Cremnitz	41	38	48	36
Croustatt/ Brosonia	47	42	47	27
Crolos	48	39	47	12
Crosnnitz	39	21	46	40
Crasso	45	22	47	22
Crasso Fluß	4	54	45	54
Cyla	44	12	48	34
Czackenthurn/	39	23	46	46
Czefa	44	34	46	54
Cziß	47	24	48	0

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Czokoan	44	12	45	58
Czokona	43	50	45	44
Czona	44	4	45	49
Czoke	43	36	48	26
Czorga	40	45	46	35
Czolz	45	47	47	1
Czyst	48	12	47	26
Comoriens. Comit.	40	38	48	14
Croatia Pars	39	30	45	44
Cumanus Camp.	42	48	46	38
Chonandien, Com.	44	12	46	15
Czw	42	6	47	38
Czubnow	49	20	47	50
zum Creutz	47	4	47	57
Custos foca	43	54	45	30
Cziglet	43	24	47	1
Czorba	43	47	47	18
D.				
Dabotz	45	13	48	9
Dala	42	15	46	45
Dambo	43	24	45	26
Dambonitz	48	3	49	12
Dambouiza Fluß	48	12	46	6
Danubius, flu.	45	36	45	36
Daras	41	36	48	18
Daratz	45	0	47	36
Debretzen	44	0	47	36
Dees oder Burelos	46	6	47	56
S Demeter	43	3	45	17
Deptz	42	24	47	33
Desnizo	40	10	46	3
Desme	45	9	46	38
Deßt	44	2	46	27
Decretu	39	54	48	39
Deweher	40	16	47	3
Dobrachatz	41	12	45	35
Dena	46	16	46	35
Dinznir	42	54	48	8
Dlohypotk	41	16	48	29
Domphatz	41	21	45	12
Dob	44	36	46	34

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Dobrodits	43	18	47	57
Dobraniwa	35	54	48	36
Dobos	41	57	48	20
Dobrobina	44	30	47	54
Doczko	41	38	45	42
Dolino	45	27	48	24
Dombo	47	15	48	35
Domohyda	41	36	46	48
Domehaz	45	18	47	33
Domocas	44	36	46	34
Dopich	45	57	48	10
Dottis	47	18	47	33
Dovothaze	40	54	47	56
Dowei	43	0	46	15
Dresing	41	3	45	20
Dresing	39	39	48	39
Dregel	42	3	47	52
Drnawar	42	44	45	19
Drimago	49	14	46	3
Diod	46	9	47	15
Drazath (fluß	43	6	46	1
Dravus oder Drab	40	30	46	28
Dundelkirch	39	33	48	5
Dyvin	42	12	48	18
S. Dionits	42	25	46	59
Dywseg	42	22	46	47

E.

Ebenfurt	39	18	47	56
Erberaw	39	57	47	15
Erbersdorff	39	22	48	23
Eck	42	12	47	39
Echyed	43	12	46	9
Eciel	44	47	47	47
Echyed	43	54	47	34
Echicd Lacus	43	54	47	28
Edeletz	44	21	46	48
Edyd	42	11	46	27
Edesin	42	48	48	18
Eged	41	48	48	5
Egedin	46	15	47	16
Egerdar	40	9	47	9
Egros	44	27	46	20
Egri	45	18	47	48

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Egrez	43	43	45	37
Elesiw	39	57	48	42
Elutz	44	30	46	57
Emzida	44	29	47	9
Emerich	46	16	47	12
Emre	43	15	47	36
Enick	42	57	47	57
Enderew	41	16	46	40
Enesdorff	39	30	48	21
Erd	45	5	46	57
Erdewdy	43	12	46	0
Erdedes	42	47	47	46
Erdewdi	45	51	47	58
Erdeheg	44	31	46	57
Erdwig	42	57	45	51
Erimstatt	48	40	46	27
Erla oder Agria	42	45	47	56
S. Erfebeuth	40	21	46	32
Erin	43	9	47	39
Erfombio	45	21	45	48
Ewaleo	44	36	48	22
Eyßnaburg	40	12	47	2
Quinque Eccleſiæ	42	3	46	12
Ezeth	41	48	45	58
Eze	40	53	45	32

F.

Fadet	43	18	45	30
Fagiet	44	55	45	47
Fanosi	46	1	46	26
Farsal	46	0	47	24
Farkoznerech	45	30	48	12
Fepernet	43	35	47	18
Feck	47	3	47	0
Fecyer	45	27	46	51
Feckels	45	33	47	15
Feildwar	43	47	45	42
Felgie	43	52	46	34
Fegetebator	45	10	46	58
Felnemety	42	46	47	58
Feltat	45	30	46	46
Felethaz	43	28	46	39
Fenes	45	39	47	2

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Feryn	39	9	47	9
Feregoß	44	3	46	50
Feuldeack	43	57	46	30
Fewciß	43	38	48	18
Figet	42	51	47	33
Firet	43	12	47	42
Filleck	42	40	48	24
Fogaras	47	18	47	18
Fredeteleck	42	54	47	36
Fred	47	27	47	24
Frigendorff	46	36	47	27
Feck	46	6	47	48
Friberg	39	23	47	26
Frawenberg	40	6	48	8
Fünffkirchen vel Quinque Eccleſiæ	42	3	46	12
Fürſtenfeld	39	33	47	16
G.				
Galwbachz oder Taubenberg.	45	27	45	28
Galubaz	46	20	45	20
Gala	43	23	45	32
Galat	44	3	45	54
Galtzetz	43	36	48	34
Galatz	42	9	47	7
Garatna	43	12	48	16
Garra	41	51	45	33
Garuckh	39	44	46	16
Gadroniza	40	12	46	29
Genges	42	45	47	27
Genges fluvius	42	48	47	27
Geusdorff	40	0	47	36
Georg in Steyerm.	39	34	46	15
S. Georgius	48	20	27	32
Geonca	45	0	46	29
S. Georgi	47	27	48	3
Gergitz	47	54	47	42
S Georg	46	45	48	24
2. Geora	45	58	46	25
S. Georg	42	4	48	45
S. Georg.	40	12	48	30
S. Georg	40	0	40	58

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
S. Georg	41	48	46	6
S. Georg	40	15	46	51
S. Georg	42	58	45	30
S. Georg	39	58	47	27
Gerend	44	0	48	24
Gekunto	43	57	46	12
Gerlatz	43	11	46	32
Gereßgal	41	42	46	19
Gelersdorff	38	54	48	28
Geſtes	40	51	47	30
Gedo	42	30	48	21
Geyenſtein	38	52	48	27
Giargo	47	27	48	24
Gilnitz	42	57	48	39
Girgin	46	57	48	24
Giorgo	48	48	46	3
S. Gotthart	39	45	47	7
Gockern	41	21	48	51
Gortena	39	51	46	23
Gonach	39	48	45	50
Gotho	41	4	46	3
Groß Raiming	29	22	46	32
Gradiſcia/Türck	40	27	45	50
Gradiſch	39	27	46	38
Gradiſcia	40	30	45	51
Graſacz	41	42	45	17
Gran	41	18	47	48
Graßdorff	39	54	47	22
Graymadt	39	26	48	18
Gribatz	42	18	47	4
Groſſaw	46	40	47	4
Gröblin	40	3	47	51
Gryſan	47	6	46	58
Groß Mugel	38	42	48	36
Grunnaw	40	18	48	33
Grünſtein	38	52	48	26
Gyula	44	36	46	46
Griechiſch Weiſſenburg oder Belgradũ	44	6	45	22
Grub	40	27	48	20
Guttenhag	38	54	46	51
alt Guntz	43	19	48	17
new Guntz	39	51	47	39

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Lacit. gr.	Lacit. mi.
Guntz / Fluß	39	38	47	38
Gûta	42	11	47	26
Gutta	44	21	47	33
Gyrck	41	53	46	45
Gyarmath	44	48	46	52
Gyarmat	42	9	47	48
H.				
Hadwan	42	39	47	24
Hagmatz	42	25	45	48
Halmkom	42	15	47	54
Halasti	40	14	48	3
Halas	43	24	46	33
Hanff	41	49	48	28
Harazon	42	20	47	2
Haran	45	1	45	29
Haragta	44	12	48	18
Haußkirch	39	22	46	44
Hatzag	46	28	48	17
Hardberg	39	12	47	18
S. Hely	42	27	45	30
Helda	46	30	46	57
Hediens	41	12	46	32
Helten	46	48	46	54
Heimburg	39	36	48	25
Herberg	39	12	47	18
Hermon	42	27	45	39
Hermanstatt/Cibini-	46	48	47	5
Herwsee (um	43	27	48	15
Heruatii	42	49	46	55
Hewatz Fuß	43	12	48	34
Hezeumezets	45	24	48	15
Hifalon	42	42	47	27
Hochstätt	41	15	48	18
Hohenbruck	39	33	47	16
Honsberg	47	42	47	48
Hosupa	43	57	47	15
Horzeg	44	12	45	57
Hoenow	39	20	48	38
Huniad Castell	46	24	46	36
Huniad	45	56	47	27
Huzith	45	6	48	12
Hevvesien. Com.	42	58	47	34
S. Hydwig	40	0	47	9
J.				
Jalonitza	49	24	46	36
Janaschida	43	16	47	15
Jasy	49	24	47	43
Jaspin	42	38	47	21
Jaycza	40	24	45	16
Ibanitz	39	36	46	21
Iba	46	30	48	9
Isenoch	40	18	45	54
Jetar	44	51	46	2
Ignotz	44	8	48	20
Irlot	43	57	46	22
Itz	39	14	47	14
Instawitz	39	1	46	7
S. Johann	38	51	46	5
Ipered	44	18	45	54
Isoseg	42	26	47	15
Ireck	44	36	46	56
Istar	44	39	47	17
Ischa	48	57	45	36
Ischa Fluß	49	8	45	56
Isenberg	45	54	47	9
Isse	43	52	45	55
Julich	44	42	45	28
Issboschus	40	15	45	39
K.				
Kalanda	42	18	48	6
Kaltbach	41	54	47	24
Kalmanchze	41	25	46	25
Kalo Fluß	44	12	47	18
Kadarhut	40	57	47	3
Kamenz	41	20	48	34
Kama	44	33	48	46
Kamlos	44	51	48	20
Kamatz	43	29	45	22
Kanysch	43	51	48	1
Kapuo	40	18	47	45
Kapozvivar	41	56	46	30
Kapolna	45	38	46	57
Kapronza	45	39	46	21

Namen der Oerter.	Long.		Latit.	
	gr.	mi.	gr.	mi.
Karol	44	54	47	40
Karansebes	45	33	45	58
Karnn fluß	45	39	46	3
Karothna	41	6	46	21
Kazebco Lacus	47	54	48	46
Karast	44	20	48	2
Karat	40	57	46	51
Karos	44	6	48	0
Kastenholtz	46	54	47	3
Kaydachs	42	6	46	32
Kebo	44	36	45	36
Keyserberg	38	54	46	11
Kelpen	43	18	45	15
Keleser	44	54	46	57
Keles	43	54	48	20
Kerinend	39	56	47	7
Keretzbania	45	54	47	0
Kertzenberg	47	48	47	12
Kertz	47	6	47	4
Kerezfew	45	42	47	21
Kerstiget	45	10	48	27
Kerestes	44	32	47	14
Kehar	44	39	47	13
Kereck	44	55	46	39
Kenetz	44	24	46	8
Ketzs	44	20	45	52
Ketz	43	47	46	21
Keroska	43	23	45	43
Kerstut	43	24	45	48
Kertwilles	43	51	46	33
Kerschut	43	45	48	0
Kerest fluß	45	30	46	48
Keresi	41	34	48	38
Ketzkemet	43	6	46	49
Kew	43	24	45	36
Kerasam	40	23	48	15
Kirchberg	39	2	47	18
Kirchschlag	39	18	47	46
Kistmasar	43	36	45	26
G. Kyral in Transsylvania.	46	21	47	33
Kicklis	44	27	46	44

Namen der Oerter.	Long.		Latit.	
	gr.	mi.	gr.	mi.
Kizar	44	27	48	2
S. Kiral	46	12	46	39
S. Kyral	43	30	46	54
Kisiwarda	43	39	48	0
Kleck	39	24	47	5
Klein Kamarta	40	16	46	44
Klein Schenck	47	9	47	19
Klethina	41	3	45	39
Klein Istar	44	30	47	16
Kochelsburg	46	34	47	36
Koliantz	40	3	46	15
Königsberg	48	12	47	9
Koccomes	43	39	47	58
Koppa	45	17	47	3
Kopas	43	53	48	26
Kockelburg	46	35	47	35
Kockel klein	46	35	47	35
Kockel groß	46	0	47	0
Komyathy	41	0	48	18
Korom	43	40	45	22
Korn Neuburg	38	49	48	25
Koppan	40	54	46	48
Kowatz	40	48	45	44
Kotzin	46	26	46	45
Kowaczaz	44	23	46	33
Kraßna fluß	45	12	47	35
Kretz	45	51	47	2
Krisal	45	9	48	24
Kreuspach	39	38	47	57
Kup	40	11	45	25
Krumpach	39	12	47	36
Kuttnar	49	0	47	49
Kutes	44	9	46	37
Kirelberg	39	1	47	11
Kuda	45	16	48	19
Kisiwarda	43	33	47	58
Kystalo	44	16	47	46
Kysch	47	36	48	3
Kyßdi	48	0	45	24
Kysa	48	45	45	16
Kyralsek	44	9	46	45
Kylch	43	3	46	11
Kysabany	42	15	45	25

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
L.				
Labation	41	12	47	50
Labacz/ fluß	43	58	48	46
Lackendorff	39	37	47	51
Laioßzal	44	12	46	49
Landsee	39	27	47	48
Lapatz	40	9	45	24
Laserhay	41	21	48	34
Lantzendorff	39	6	47	48
Laxenburg	39	10	48	12
Lewelt	40	27	47	15
Leopolsdorff	40	3	48	18
Lematz	40	42	45	30
Lech	46	38	46	40
Leytha fluß	39	26	28	8
Lewa	41	27	48	5
Lewatz	41	4	45	34
Leutzesburg	39	54	47	48
Lewka	39	33	47	36
Leytka fluß	39	24	47	50
Lida	43	30	48	9
Lipoltz	43	34	48	44
Lippa	44	54	46	16
Longenaw	48	13	46	54
Longenovo Campo longum.	47	48	46	45
S. Lorentz	43	28	46	50
Ludas	43	34	46	21
Lupi mons	44	38	48	34
Luchtneck	39	6	47	39
M.				
Mägolay	41	29	45	15
Maco	44	3	46	29
Madas	42	15	46	21
Madrutz	39	42	45	30
Madsalo	44	53	48	11
Maduracк	43	9	46	20
Malnapadrat	42	18	48	27
Male	42	36	46	12
Manamostor	43	24	46	27
S. Margaretha	38	54	47	12
Martin	40	1	45	17
Martinsberg	40	42	47	54
Martonvasar	41	38	47	8
Mareeez.	47	12	48	18
Maroiz	42	36	45	36
Maxons Campus.	44	24	45	36
Maros	46	33	48	35
S. Martin	47	18	48	4
Marton	45	1	47	4
Marckelhatz	40	46	47	59
S. Marton	42	10	46	59
Marsan	42	21	46	55
Markoßfalw	44	32	47	35
Margretha falwa	45	9	47	30
Marcelaz	41	12	47	56
Martom	43	44	46	18
Maroth	41	7	48	7
Marienberg	39	53	47	43
Mardesd	39	17	47	47
Mar marusius fluß	45	38	48	8
Maron	42	26	48	34
Markid	40	38	48	26
Marhid	40	57	48	14
Marcin	40	2	45	17
Marckhet	39	50	48	32
Maz	44	35	46	58
Mezeia	44	50	46	56
Maywad	46	59	47	18
Medling	38	54	45	45
Medizere	40	33	45	34
Merisch fluß	45	18	46	18
Medieres	41	7	46	29
Mefesamlo	45	4	45	52
Medwisch oder Mesgies	46	50	47	40
Mergenburg	47	36	47	30
Medias	45	32	47	45
Metz	44	12	46	21
Merbisch	39	37	47	59
Mistelbach	38	6	48	39
S. Michael	46	14	47	3
Michelsberg	46	38	46	46

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Mitzkele	40	38	48	18
Michaltelck	43	6	47	18
Milsdorff	46	13	48	27
Micadia	47	6	45	48
Michelsdorff	46	9	47	43
Miſeke	45	6	46	51
S. Michel	44	16	46	23
S. Micha	43	54	46	24
Miſckabuda	43	0	46	58
Michalowitz	41	43	45	27
Miaſeck,	43	57	48	38
Miano	43	39	48	38
Mialow	41	24	48	34
Modar	40	13	48	35
Mizkele	40	37	48	18
Montaviza	39	48	45	36
Mozenack	40	27	48	38
Moldavia	48	42	48	6
Moramar Comit.	46	12	48	20
Moldadaniæ	48	30	47	39
Morgoſteſt	49	18	47	34
Morachys	40	7	46	47
Morſenes	46	15	46	22
Monozie	40	45	46	9
Monſter	44	3	46	13
Monſtor	43	15	46	46
Moßloning	39	57	46	9
Mozoneck	40	26	48	34
Mullenbach	46	27	47	0
Mulutz	49	15	47	14
Mugetz	48	30	47	45
Munkatch	44	27	48	6
Mußlitz	48	42	47	45
Myhel	43	40	48	26
Myſons	49	6	46	58
Murck	48	54	47	0
Mygs	43	18	45	21
N.				
Nadaß	42	15	46	21
Naduwar	43	51	47	26
Nadienam	45	18	46	47
Nadi	44	20	48	2

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Nadmiak	43	56	48	40
Naghkalo	43	56	47	49
Naglack	46	25	47	35
Nagamiak	43	59	48	42
Nagſanio	44	51	47	36
Nagback	44	27	46	20
Naghyda	43	3	48	24
Namyn	44	28	48	3
Naſch	42	43	46	45
Naz	44	46	46	58
Nanaz	43	42	47	39
Nemetviwar	39	48	47	20
Neckee	41	30	45	45
Nemechi	46	12	47	46
Nemethi	41	46	48	18
Neuſidel	39	26	48	18
Neßmik	41	6	47	52
Newſtatt	39	7	47	51
Nedlitz	39	14	46	45
Neberſtein	38	49	47	17
Neuſol	41	48	48	36
Newſtatt	44	58	48	51
Newenmarck	47	42	47	58
Nenyeka	44	20	48	28
Neſid	43	21	45	45
Neuſidlerſee	49	42	47	0
Newſtadt	47	42	47	21
Neuheuſel	40	45	48	6
Neuſterfluß	45	36	48	40
Nitriens. Com.	40	35	48	26
Nitria	41	3	48	27
Niderlymbach	39	36	46	50
Nicopolis	47	56	45	37
S. Nicolaus	43	51	47	6
Niemptz	48	18	47	30
Novigrat. Com.	41	56	47	44
Novigrad	42	6	47	42
Novo	48	6	45	39
Noinigrad	39	3	46	6
Nortzdorff	46	49	47	28
Notihary	43	6	45	15
Novigradviuar	41	30	45	29

Namen der Oerter.	Long.		Latit.	
	gr.	mi.	gr.	mi.
Novigradez	40	2	45	42
Nösen	46	16	48	16
Nußdorff	40	18	48	42
O.				
Obra	43	15	47	30
Oberlymbach	39	39	47	3
Oedenburg	39	32	47	54
Oefical	48	25	45	46
Ofen Peſt	42	9	47	9
Olſabra	42	30	48	36
Olſonock	42	20	48	32
Olcern	49	4	47	3
Olzow	44	33	48	0
Olſaba	44	29	45	22
Ohat	43	48	45	39
Orbay	47	43	47	53
Orlae Auguſtie	45	56	46	15
Orezlon	44	0	46	9
Orodiens. Com.	44	24	46	40
Oponitz	41	9	48	37
Oſſupal	44	12	47	18
Ottoſatt	39	45	45	24
Otenthal	40	3	48	39
Ougly	39	10	45	42
Ozdien	42	18	48	18
Ozorna	41	48	46	42
Oybania	41	46	48	20
P.				
Pach	46	56	45	45
Patzoy	44	21	47	27
Palotz	43	55	48	32
Paly	44	33	47	56
Paled	45	6	46	56
Palmendorff	57	33	47	39
Palina	42	36	45	44
Palancka	42	17	47	47
Palaſtinowitz	42	5	47	57
Pand	42	36	47	10
Paſſota	40	52	47	15
7. Pagi Siculor	47	48	48	3
Panckota	45	12	46	40
Para	40	18	47	18

Namen der Oerter.	Long.		Latit.	
	gr.	mi.	gr.	mi.
Paſteck	42	20	47	39
Papolz	40	24	47	40
Para	42	30	47	34
Pela	38	54	47	21
Pießing	40	48	48	34
Peſing	40	12	48	33
Pelyſia	41	41	47	20
Perleck	43	51	45	57
Peckeritz	40	31	46	5
Pertzim	48	54	47	43
Peleſte	40	12	46	57
Perezke	44	25	48	35
Perack	44	17	46	26
Peten	43	6	48	16
Petrinia	39	12	46	3
Petronel	39	36	48	27
Petaw	38	46	46	51
Perias	45	44	46	18
Petersberg	47	42	47	31
S. Peter	44	20	46	21
S. Peter	43	27	48	46
Petrowina	40	30	46	15
Peterwartein	43	33	45	20
Petzer	43	54	46	3
PeſtOfen	42	15	47	9
Pent	48	21	47	52
Pibersburg	40	12	48	40
Pforden ſtein	39	10	47	46
Pincotz	44	3	48	28
Pinck	46	26	48	20
Pinum	48	24	46	7
Pilla	48	15	45	16
Pincenfeld	39	34	47	23
Pild	43	56	45	53
Piſtel	44	37	47	10
Piteſt	47	47	46	20
Plan	46	9	47	27
Plobenſtein	42	21	48	15
Plinagora	39	33	45	51
Pödel	39	27	45	30
Polsdorff	40	6	48	20
Porno	40	3	47	9
Poltas	41	24	48	24

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Posega	41	10	45	45
Possa	45	3	45	3
Porda	40	22	47	50
Potentiana	42	8	47	3
Preitenbrunn	39	36	48	11
Preßburg	40	3	48	24
Pretz	47	42	48	10
Petz	44	24	45	26
Posegiens. Comit.	41	24	45	46
Pruck	39	33	48	18
Pruti	48	20	47	51
Punibritz	40	25	48	32
Pudendorff	39	29	47	35
Prindel	39	44	45	16
Pystringisfluß	38	48	47	54
R.				
Rab	40	27	47	57
Rabintz	39	33	47	42
Raboza	41	43	46	3
Rachendorff	39	55	48	15
Rackelsburg	39	18	46	58
Radeln	47	18	47	40
Radra	41	51	48	33
Raicen vel Raizen.	42	6	45	34
Rascha	43	48	48	33
Rainovo	48	3	47	21
Rata	42	46	47	19
Rebuych	40	15	46	54
Rew	45	21	47	18
Redneck	43	9	45	35
Rednitz Wallach.	47	0	46	27
Reckaspurg	39	9	47	3
Regen	46	39	48	43
Reletzen	44	59	48	37
Reps	47	12	47	34
Repatz	41	31	48	37
Rewitz	41	31	48	22
Ricka	44	45	46	2
Richs	47	39	45	46
Rieg	48	3	45	32
Rimarckas	42	23	48	15

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Rimasamat	42	21	48	15
Risiensis	39	12	46	26
Ristriva fluvius	48	48	47	22
Roetzgan	43	26	48	34
Ronarze	41	12	48	34
Rop	43	18	47	27
Roraw	39	50	48	36
Rosal	44	48	47	58
Rosenaw	43	1	48	44
Rottentorn	48	58	46	42
Rotkirchen	46	3	47	12
Rotthurn	47	3	46	46
Rudbom	47	45	47	0
Rovata	42	31	48	32
S. Ruprecht	39	7	47	15
Ruft	39	30	48	2
Russo	41	7	48	14
S.				
Sabatz	42	52	39	18
Sabatza	42	31	48	34
Sackhan	39	42	45	42
Salankemen	43	45	45	24
S. Salmon	43	57	48	21
Sallack	42	16	48	0
Salmoz	45	0	46	18
Salmos	44	39	47	54
Salantz	43	32	47	22
Sambliobator	45	0	47	36
Sambor	45	26	48	37
Samson	44	21	47	27
Sambotsch	42	36	46	24
Samaria	40	3	48	12
Samos fluß	46	3	47	42
Sarbor	40	8	47	27
Sarlo	41	18	48	0
Sarospatak	43	38	48	15
Sarat	44	45	48	20
Sarad	44	40	46	6
Sarospeca	43	48	48	15
Sasamo	48	52	47	34
Sasyn	39	42	48	45
Sassaw	41	42	48	26

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Sajo fluß	46	22	48	18
Savus fluß	42	24	45	20
Schüt Insel	40	18	48	6
Schumat	41	12	46	54
Schwadhat	39	18	48	20
Schwadorff	39	18	48	18
Schapring	39	58	47	48
Schwabring	46	0	47	48
Scharckt	48	58	46	36
Schaid	46	43	46	36
Schaten	46	36	47	27
Scart	39	45	45	45
Scharmoz	39	53	46	51
Scharvosch	44	16	47	4
Schadmansdorff	40	24	48	40
Schenck	47	18	47	24
Schildaro	47	48	45	48
Schemat	44	27	46	9
Schiaskea	48	37	47	42
Schinen	46	28	47	28
Schinta	40	48	48	32
Sißldo	44	40	48	26
Scidon	47	41	47	25
Schildberg	40	48	47	38
Schwingen	46	48	47	50
Sebastian	43	24	46	15
Sebesbar	46	0	47	33
Sebessus Fluß	46	32	46	50
Sed Repts	47	12	47	34
Sed Rysch	47	3	47	46
Segesuar oder Seesburg	46	58	47	51
Segedin	43	51	46	27
Segeswar	46	0	47	33
Selzen	41	12	48	37
Sele	40	49	48	18
Selene	42	42	48	38
Sehknie	42	39	48	34
Semlyn	43	59	45	24
Sena	43	10	48	20
Seps	48	0	47	29
Sepiak	42	18	46	18

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Sephy	43	6	48	34
Serp	39	58	45	30
Serpanobitz	49	21	47	52
Serlack	43	26	45	25
Sereck	43	18	45	32
Seretus / Fluß	48	44	47	24
Sesarma	46	9	48	9
Sestho	43	48	46	16
Setwar	43	33	45	46
Sigeth	41	18	46	24
Simandria	44	51	46	36
Sirmiens. Com.	42	48	45	26
Sissele	44	40	48	26
Sibeles	41	39	48	7
Sutta	39	48	45	57
Siculos oder 7. Pagi	47	18	48	0
Silistra	48	2	45	16
Siolmenburg	46	48	47	12
Siro	43	6	48	9
Siclonska	42	21	46	10
Schleming	39	46	47	27
Sickwar	41	21	47	5
Sjabow	41	49	39	31
Solnock	45	9	47	18
Soll	45	30	48	42
Soladnack	41	18	46	10
Sombock	41	24	47	12
Somlio	40	12	47	6
Sone	44	15	48	18
Sopronic	41	2	48	27
Soponitza	40	24	46	18
Soplonche	40	54	46	14
Soppia	41	27	46	15
Sophia	48	21	45	21
Sopron Comit.	39	48	47	52
Sornua	48	51	46	21
Soczowa	48	24	47	39
Spiles	39	55	47	14
Spreng	39	54	48	39
Sporco	44	32	48	28
Stampff	39	57	48	26
Stoltzenburg	46	48	47	12

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Stulweissenburg	41	6	47	7
Steyermarck	39	36	46	56
Stubn	41	33	48	45
Stob	39	36	47	43
Stob/ Fluß	39	42	47	45
Strakostian	39	15	46	16
Strozzo	40	13	46	21
Steinberg	39	43	47	43
Sui	48	28	45	51
Suran	40	0	48	10
Swynar	41	12	45	33
Swulsig	43	21	45	46
Syseck	39	36	46	6
Symeck	40	24	47	3
Symonthornia	41	57	46	39
Im Simich	42	58	45	44
Sylmoß	45	12	46	34
T.				
Thamahida	44	45	46	49
Tanschat	43	34	46	57
Tapolschan	41	0	48	42
Tarpo	44	32	48	8
Tartros	47	45	48	20
Tarten	47	50	47	37
Tateal	43	18	47	58
Taraschouera	49	0	48	0
Tarcko	43	43	48	2
Tasnad	44	46	47	39
Taschendorff	39	56	48	10
Tekabalca	44	56	48	10
Telzi	48	3	46	46
Teleed	44	57	47	12
Temat	45	21	48	14
Temetwyn	40	56	48	45
Temeswar	44	36	45	57
Temeno	48	51	45	21
Temes/Fluß	45	21	48	14
Temen	44	29	46	4
Termenkin	43	52	46	36
Temesy	43	32	45	40
Teplitz	41	39	48	21

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Ternona	48	56	45	24
Tergoviſt	48	36	46	52
Tertszaw	45	12	48	14
Terme	44	55	47	10
Tertzew	45	12	48	15
Tewen	39	50	48	27
Themitz	41	7	48	28
Thadicka	40	18	46	57
Temesiens. Com.	44	18	46	6
Tessier	41	43	47	59
Teutschbrot	41	21	48	45
Theten	42	7	47	2
S. Thomas	43	45	47	9
Tibisci Fontes	45	48	48	27
Tiesin	41	18	45	15
Titul	43	42	45	30
Tockay	43	27	48	0
Tekez	40	27	47	51
Tolna	42	36	46	21
Tollovetz	40	16	46	19
Topulza	39	26	45	36
Torna	42	22	47	52
Tornor	39	54	46	47
Torankuil	43	21	46	17
Tosy	44	22	45	54
Totroß	48	56	47	14
Totfalma	45	53	47	55
Toxiczk	44	48	47	56
Transsylvania	47	0	47	0
Tralskirch	39	6	48	6
Trawink	41	10	45	18
Trebes	45	4	48	3
Tschokitu	41	15	47	26
Tura	42	30	47	24
Tureczkibrode	49	10	47	23
Turtzfest	47	40	47	14
Turtur	44	0	47	2
Tusian	47	12	48	47
Tyrna	40	24	48	48
Tzand	43	13	46	3
Tzona	44	30	45	57

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Larit. gr.	Larit. mi.
V.				
Vaczon	41	0	56	36
Vacsat	44	18	45	40
Valconen, Com.	42	18	45.	44
Vala	49	6	45	48
Vall	41	15	47	9
Valert	46	26	48	34
Valma				
Valkowar	43	15	45	53
Vahilla	42	58	47	54
Variana	47	15	45	37
Vardia	46	22	46	54
Varialia	45	38	47	48
Varhel	46	34	46	25
Varson	43	32	47	3
Vastini	49	12	47	8
Vasiapa	43	26	45	42
Vastorock	43	42	46	15
Vasrael	46	1	47	27
Vaygallas	43	2	45	25
Vayon	43	52	48	34
Vegia ein Insel	49	14	45.	13
Vgoza	44	59	47	57
Veler	42	36	47	6
S. Veit	39	2	48	17
Veistritz	39	22	47	18
Velere	45	6	48	10
Velica	40	15	45	56
Veraw	39	0	47	24
Verasmarch	42	40	46	5
Verestw	40	18	48	38
Verthes alias Schilberg	40	48	47.	39
Vesprin	40	42	47	12
Vescreghatz	43	38	46	12
Veserbely	46	26	47	46
Vicegrad	41	42	47	39
Vilack	46	42	47	54
Villewallachorum	45	42	47	33
Vilack	45	26	47	48
Virbe	42	30	46	51
Vilagoschwar	42	48	46	36

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Larit. gr.	Larit. mi.
Viminatum Witin	45	54	45	37
Vischamund	39	26	48	26
Vischa fluß	39	8	47	58
Vnama	44	10	46	58
Vifalwa	40	38	48	0
Vinecki	45	12	46	18
Vicasti	41	1	48	15
Viuar	46	6	47	57
Vizka	44	51	48	8
Vnda	46	30	48	12
Vngwar	44	10	48	30
Vngwar fluß	44	18	48	20
Voczoa fluß	44	54	48	20
Vrsod	43	14	46	18
Volswa	45	1.	48	20
Vorcon	43	31	47	0
Vrnabzew	44	58	48	18
Vrsa fluß	45	3	48	33
Ungvvar. Com.	44	12	48	46
Ugogiens. Com.	45	0	48	6
Vtuarhel	47	8	47	54
Vywar	42	36	45	20
Vikel	43	42	48	20
Vylach	43	20	45	48
W.				
Wackdorff	42	50	48	38
Wag fluß	40	56	48	20
Wallachia	48	34	46	30
Wall	41	33	47	27
Waldorff	46	18	48	27
Walpo	42	30	45	52
Walpo fluß	42	36	45	52
Walgersdorff	49	11	48	32
Wamos	43	0	48	10
Wanyaluka	41	0	45	27
Wanya	40	54	45	24
Wanka	42	29	45	33
Waraſdiens. Com.	39	6	46	26
Wardein	44	44	47	4
Waralia	45	16	46.	18
Wanna	44	21	46	50

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Wastinie	40	54	47	57
Warsdin	39	12	46	42
Warsa	44	45	46	42
Wagendrisel	42	58	48	46
Wargisch	47	26	47	11
Wasserbeli Newen-Marck.	46	33	48	4
Wassarel	43	48	48	38
Wattenburg	49	54	48	24
Wagnitz	40	51	45	39
Waitzen	42	0	47	30
Welewar	40	58	46	21
Weissenburg/Alba Julia	46	20	47	1
Welstina	40	30	46	0
Weingarten	46	33	47	15
Weinberg	39	33	47	3
Werbilaczdorizan	41	0	45	18
Wernloch	46	47	47	21
Wien	39	6	48	21
Wiwar	40	21	45	57
Wizana	46	28	47	6
Wolcez	39	6	46	33
Wolffbruck	40	46	48	23
Wozac	40	34	45	20
Wygles	41	57	48	26
Wybiz	39	59	45	38
Wywar	43	24	48	27
Wylagoswar	44	49	46	26
Wizcke	40	42	45	56
Wysche	45	14	48	9
X.				
Ysmegyer	43	12	47	51
Ypol Fluß	41	42	47	55
Z.				
Zab	44	0	48	21
Zabolciens. Com.	43	36	47	48
Zacabed	47	0	47	8
Zagrabiens. Com.	39	42	46	12
Zalatra	47	3	47	0
Zalonocz	43	30	48	30
Zanto	43	15	48	18

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Zanta	40	44	47	2
Zaladiens. Com.	39	48	46	54
Zadam	44	42	46	57
Zabolon	42	28	47	21
Zaltan	41	32	47	52
Zadrolacka	44	36	46	17
Zakaoc	40	27	46	9
Zackon	44	32	46	9
Zatmar	45	9	47	45
Zalard	44	43	47	19
Zalawar	39	57	46	57
Zargona	46	27	45	36
Zaka	41	45	46	25
Zarcat	44	27	46	48
Zarat	45	3	46	37
Zatmari. Comit.	45	30	47	58
Zatmar	45	10	47	44
Zatmarbania	45	42	48	2
Zatha	43	18	45	53
Zaluar	43	2	48	20
Zawarka	43	30	46	15
Zazobetza	46	15	46	48
Zazar	45	49	47	52
Zazwar	44	42	48	4
Zbura	43	53	48	40
Zenger	45	0	47	44
Zege	44	5	46	32
Zekelhyd	44	48	47	29
Zehota	45	37	47	39
Zely	40	29	46	55
Zeli	39	14	45	36
Zeladiz	41	0	48	38
Zelatina	46	57	46	11
Zelamocz	43	39	48	33
Zele	43	6	47	9
Zemlin	38	42	48	20
Zenderin oder Sinderovia.	44	51	45	24
Zeuerinum	45	57	47	37
Zeng	39	32	45	20
Zenazegh	41	51	46	15

Namen der Oerter.	Long. gr.	Long. mi.	Latit. gr.	Latit. mi.
Zenderew	42	30	48	18
Zendi	44	2	46	18
Zengi	44	51	46	15
Zenkalas	43	18	46	34
Zentegrad	40	12	47	0
Zentha	43	57	46	3
Zenyerwara	45	20	47	54
Zewldin	44	36	46	17
Zelinin	43	36	48	20
Zenyer	40	23	46	30
Zendel	44	7	46	9
Zerdabel	40	17	48	8
Zeremlew	43	9	46	18
Zetzen	44	36	46	12
Zeredine	44	23	48	30
Zeylack	45	27	47	8
Zeres	47	22	45	40
Zeuerem	42	15	45	51
Zetschin	42	5	47	57
Zikofopusta	42	51	47	43
Zips	41	51	48	39
Zirock	42	15	47	33
Zizeraz	48	54	45	30
Zioalas	41	39	47	51
Zlun	39	14	45	33
Zlen	44	4	48	18
Zobronitz	44	10	48	40
Zobuantz	44	6	48	38
Zog	44	30	47	58
Zolnock	43	33	47	0
Zambathel	40	9	47	34
Zoploncha	45	18	48	10
Zolon	45	27	47	8
Zurnick	43	47	48	45
Zirck	43	57	46	27
Zuzan	40	34	45	15
Zwezan	40	48	45	24
Zygeth	41	41	46	22
Zyrock	40	6	47	50
Zyewar	41	21	47	56
Zylack mons	45	24	47	27

Register vnnd Verzeichnuß der Fürnembsten vnd gedenckwürdigsten Sachen vnd Händel/ so in dieser Chronologia von Jahr zu Jahren begriffen/ vnnd beschrieben sind.

Anno 1395. Blat

Die Türcken vnterstehen sich das erst mahl das Vngerland anzugreiffen. 15

Sigismundus König in Vngern zeucht mit einer grossen Kriegsmacht den Türcken entgegen. ibidem

König Sigismundus wird von den Türcken in die Flucht geschlagen. 16

Anno 1409.

König Sigismundus wird zum andern mal geschlagen. ibidem

Anno 1439. Blat

Die Stadt Zenderin wird von den Türcken belägert vnd eingenommen 17

Grosse Tyranney deß Türcken. ibidem

Anno 1440.

Griechisch Weissenburg wird von den Türcken vergeblich belägert. 18

Anno 1441.

Die Türcken werden vom Johann Huniade in die Flucht geschlagen. 19

Grosse

Grosse niderlag der Türcken vom Huniade geschehen. 20

Anno 1442.

Huniades schlegt die Türcken zum drittenmal in die Flucht. ibidem

Anno 1443.

Die Türcken werden vom Huniade zum vierdten mal geschlagen/vñ biß auffs Haupt erlegt. 21
Carambejus Bassa wird vom Huniade geschlagen vnd gefangen. ibidem
Der Türck macht mit König Vladißlao einen Frieden. 22

Anno 1444.

König Vladißlaus bricht den Friden vnd zeucht wider den Türcken ibidem
Grosse Schlacht zwischen den Türcken vnnd Christen. 23
König Vladißlaus wird sampt 30000. Christē in der Flucht erlegt vnd erschlagen. 24
Huniades wird von dem Weywod in der Wallachey in verhafft genommen. ibidem

Anno 1445.

Die Türcken werden vom Huniade vnversehens überfallen vnd geschlagen. 25
Huniades wird zu einem Stadthalter inn Vngern bestättiget. ibidem

Anno 1448.

Grosse Schlacht zwischen dem Türcken vnnd Huniade 26

Anno 1449.

Frigibechus ein Türckischer Oberster/wird vom Huniade geschlagen vnd gefangen. ibidem

Anno 1452.

Huniadi wird nach dem Leben gestellt. 27

Anno 1456.

Newer Türckischer Keyser. ibidem
Griechisch Weissenburg wird zum andernmal von den Türcken belägert. 28
Mahomet wird in einē außfall tödlich verwund vnd nimt mit spott vnd schand seinen abzug. 29
Tödtlicher abgang deß thewren Helden Huniadis. ibidem

Anno 1457.

Graf Vlrich von Cilien wird von Ladißlao Huniadis Sohn/erstochen. 30
Ladißlaus wird gefänglich eingezogen vnd enthaupt. ibidem

Anno 1458.

Ladißlao dem König in Vngern wird mit Gifft vergeben. 31

Anno 1459.

Matthias Huniadis Sohn wird zum Vngerischen König erwehlet. ibidem

Anno 1462.

Halybeg der Türckische Bassa wird von deß Königs Matthie Volck in die flucht geschlagē. ibi:

Anno 1463.

Halybeg wird zum andern vnd dritten mal in die Flucht geschlagen. 32
König Matthias Belägert vnnd erobert die Stadt Jaizam/vnd viel andere Städt vnnd Flecken ibidem
Jaiza wird von dem Türckischen Keyser widerumb belägert/aber doch mit grossem spott darvon abgetrieben. ibidem

Anno 1464.

Die Sibenbürger werden Rebellisch / welche König Matthias wider zu recht bringt. 33
König Matthias wird von den Wallachischen/ mit einem Türckischen Flitzpfeil geschossen. ibi.

Anno 1471.

Die Türcken thun in Vngern grossen schaden/ werden aber vom König Matthia wider zu ruck getrieben. ibidem

Anno 1474.

Die Türcken werden von Weywod in der Wallachey biß auffs Haupt erlegt. 34

Anno 1475.

Sabatz wird vom König Matthia Belägert/ vnd mit listen erobert. ibidem

Anno 1476.

Die Türcken werden in die Flucht geschlagen. 35
Deß Königs Kriegsvolck wird in der Belägerung Sinderovia / von dem Türcken zu ruck getrieben. ibidem

Anno 1479.

Der Türck fellt in die Steyermarck vnnd thut grossen schaden. ibidem

Anno 1480.

Die Türcken werden von den Sibenbürgern biß auffs Haupt erlegt. 36

Anno 1481.

Mahomet der Türckische Keyser stirbt. ibidem

Anno 1490.

Tödlicher abgang Matthie Königs in Vngern ibidem

Anno 1492.

Die Türcken werden von den Christē an zweyen orten mächtig geschlagen. 37

Anno 1493.

Niderlag der Christen von den Türcken beschehen. ibidem

Zwey Türckische Castell deß Alybegen werden von den Christen erobert vnd geplündert. ibid.

Anno 1494.

Kö. Vladißlaus helt einē Landtag zu Lechau. 38

Die Türcken wöllen Griechisch Weissenburg überfallen. ibidem

Anno 1514.

Grosse Auffruhr in Vngern 39

Anno 1516.

Ludovicus Königs Vladißlai Sohn wird zum König in Vngern erwehlt. 40

Anno 1519.

Dem Türckischen Keyser wird mit Gifft vergeben. ibidem

Anno 1520.

Rechter anfang alles Jammers in dem Vngerland. ibidem

Anno 1521.

Sultan Solyman fellt in Vngern erobert Sabatz/vnd thut grossen schaden. 41

Griechisch Weissenburg wird vom Solymanno belägert/vnd durch ergebung eingenomēn. ibi.

Anno 1526.

König Ludwig begert hülff wider den Türckē 42

König Ludwig zeucht wider den Türcken zu Feld ibidem

Vnglückliche Schlacht Königs Ludwigs mit dem Türcken. 44

Erbärmlicher Todt Königs Ludwigs vnnd wie dem Solymanno nach gehaltener Schlacht der fürnembsten Herrn Haupter gezeigt werden. ibidem

Solymanni entschuldigung wegen seines Zugs in Vngern. 45

Ofen die Hauptstatt in Vngern wird von Solymanno/durch ergebung eingenommen. ibid.

Ferdinando König in Böheim wird das Königreich Vngern angetragen. 46

Anno 1527.

Ofen wird vom König Ferdinando eingenommen. ibidem

Johann Weywod wird von König Ferdinandi Kriegsvolck geschlagen. ibidem

Johann Weywod ruffet den Türckischen Keyser wider Ferdinandum vmb Hülff an. ibidem

König Ferdinand. wird zum König in Vngern gekrönet. 47

Anno 1529.

Solymannus kompt mit Heeres krafft in Vngern an/vnd nimbt erstlich Ofen ein. ibidem

Gomorra/Blindenburg vnd Altenburg werden vom Türcken durch ergebung eingenomēn. ibi.

Solymannus kompt für Wien/dieselbig zu belägern. 48

Die Vorstätt vnd andere Gebäw/ werden vmb Wien herumb abgebrennt. ibidem

Solymannus leßt die Stadt durch einen Legaten auffordern. 49

Widerantwort/so Solymanno von denen in der Stadt gegeben worden. ibidem

Außfall von denen in der Stadt. 50

Viel flüchtige Christen werden von den Türcken jämmerlich darnider gehawen. ibidem

Außtheilung der Quartier in der Stadt. 51

Grosses Läger deß Türcken. 52

Außtheilung der Proviant in der Stadt. ibidem

Die Stadt Wien wird von den Türcken gewaltig beschossen. 53

Der Stadt wird mit vntergraben hefftig zugesetzt. ibidem

Vnglücklicher Außfall von denen in der Stadt (gescheben. 54

Die Maur an der Stadt wird 40 Klaffter lang eingefellt. ibidem

Anordnung der Stadtwach. 55

Die

Die Stadt wirdt von den Türcken an zweyen orten ernstlich gestürmet. ibidem
Zween Kundschaffter in der Stadt werden gefangen vnd gehenckt. 56
Cbracht. 57
etliche vergebliche Stürm von den Türcken verSolymannus zeucht vnverrichter sachen von Wien widerumb ab. 58
Drey Verrähter werden geviertheilt. ibidem
Anzahl derer so inn werender Belägerung vmbkommen. 59
Johann Weywod wird vom Solymanno zu einem König in Vngern eingesetzt. ibidem
Solymannus rüstet sich wider auffs new / Vngerland zubekriegen. ibidem
Gran wird vom König Johann Belägert. 60
Guntz wird vom Türckischen Keyser ernstlich belägert/muß aber vnverrichter sachen widerumb abziehen ibidem
Grosse vnd Gewaltige Kriegsrüstung Keysers Caroli vnnd Königs Ferdinandi wider den Türcken. 61
Die Türcken ziehen auß forcht wider zu rück. 62
Die Türcken werden zum dritten mal auff einander von den Christen geschlagen. ibidem

Anno 1534.

Ludwig Gritti vermeynt Weywod in Sibenbürgen zu werden/ wird aber von den Sibenbürgern gefangen vnd vmbgebracht. 63

Anno 1537.

Ezech an der Drab wird von König Ferdinandi Kriegsvolck vergeblich Belägert. ibidem
Katzianers Flucht. 64
Katzianer wird vom Grafen von Serin auff seinem Schloß vmbgebracht/vnd sein Kopff König Ferdinando geschickt. ibidem

Anno 1538.

Vertrag zwischen König Ferdinando vnd Johann Weywoda / deß Königreichs Vngern halben. ibidem
Petrus der Weywod in der Moldaw wird von dem Sultan Solymanno auß der Moldaw verjagt/aberhernach widerumb eingesetzt. 65

Anno 1540.

Steffan Mailat vermeynet Weywod in Sibenbürgen zu werden. ibidem
Nach König Johannis todt vnterfängt sich sein Gemahl/sampt dem Münch Georgen / das Königreich zu regieren/vnd ruffen Solymannum vmb hülff an. 66
König Ferdinandus schickte Legaten an Solymannum/vnd an die Königin/begeret das Königreich Vngern. 67
König Ferdinandus greifft die Königin mit Krieg an/vnd eroberte etliche ort in Vngern. ibidem
Solymannus verheisset der Königin Sohn Schutz vnd hülff zubeweisen. 68

Anno 1541.

Pest wird von den Türcken vergeblich Belägert. ibidem
Ofen wird von Ferdinandi Kriegsvolck Belägert. ibidem
Pest kompt widerumb inn deß Türcken gewalt/ vnnd wird König Ferdinandi Kriegsvolck hart geschlagen. 69
Die Stadt Fogaras in Sibenbürgen/wird von den Türcken mit listen eingenommen. 70
Solymannus kompt in Vngern an / begert der Königin Sohn zusehen/ vnd lest vnter dessen durch die Seinen Ofen einnemen. ibidem
Die Königin wird von Solymanno in Sibenbürgen geschickt/vnd wird jhr der Münch Georg zu einem Coadjutorn zu gegeben. ibidem
Die Königin beklagt sich bey dem Solymanno über den Münch Georgen/wie er begert von jhr abzufallen. 71
Kriegsempörung inn Sibenbürgen deß München halber. 72
Die Sibenbürger fallen von der Königin ab/vnd begeben sich zu dem Münch Georgen. ibidem
Vertrag zwischen dem München vnd der Königin. 73
Der Münch zeucht wider den Bassa von Ofen zu Feld. ibidem
Der Moldawer Fleucht vor dem München. ibi
Der Münch wil der Königin seine zusag nicht halten. 74
Der Münch begeret hülff vom König Ferdinando. ibidem

Anno 1542.

Pest vnd Ofen werden von den Christen belägert/ müssen aber vnverrichter sachen wider abziehen. 75

Anno 1543.

Walpo vnd Socklios werden von den Türcken eingenommen. ibidem

Der Münch hat damals keine hülff den Türcken leysten wollen. 76

Anno 1548.

König Ferdinandus bekompt Agriam oder Erlaw vnter seinen Schutz. 77

Anno 1550.

Zolnock wird von den Christen erobert. ibidem

Anno 1551.

Dem München wird von König Ferdinando hülff zugeschickt. ibidem

Alba Julia wird von dem München Belägert vnd eingenommen. ibidem

Vertrag zwischen der Königin in Sibenbürgen Vnd dem König Ferdinando. 78

Dem München wird vom Herrn Castaldo das Weywodenampt inn Sibenbürgen verwilliget: ibidem

Der Münch will vom König Ferdinando wider abfallen. 79

Dem König Ferdinando wird das Land Sibenbürgen/ sampt den Königlichen Kleinotern übergeben. ibidem

Der Königin wird von den Türcken auff den Dienst gewart. 80

Der Münch tregt auff beyden Achseln. ibidem

Der Türckisch Keyser ist mit dem Vertrag / so die Königin mit dem König Ferdinando gemacht/ übel zufrieden. ibidem

Newer Krieg in Sibenbürgen mit dem Türcken 81

Der Münch rüstet sich auch zu Feld. ibidem

König Ferdinandus schickete Kriegsvolck inn Sibenbürgen. 82

Lippa vnd andere Vestungen in Sibenbürgen werden vom Türcken eingenommen. ibidem

Der Münch wird vom Papst zu einem Cardinal gemacht. 83

Deß München vntrew wird offenbar. ibidem

Lippo wird von König Ferdinandi Kriegsvolck Belägert/ ernstlich bestürmet vnd entlich durch ergebung eingenommen. 84

Abzug der Türcken auß Lippa 85

Anschlag über den München / wie er vmbgebracht werden soll. 86

Jämmerlicher Todt deß München. 87

Straff deren/ so den München vmbgebracht haben. ibidem

Anno 1552.

Der Türckische Keyser wird ob deß München Todt hefftig erzürnet. 88

Deß München verlassener Schatz. ibidem

Segedin ein Reiche Kauffstatt in Vngern wird von den Christen Belägert. 89

Die Christen werden vor Segedin geschlagen vnd in die Flucht gejagt. 90

Der Papst ist über Kön. Ferdinando deß München todts halben/ übel zu frieden. 91

Andreas Bathori wird zum Weywod in Sibenbürgen bestättiget. 92

Klag der Königin Isabella über König Ferdinandum. 93

Deß Grafen von Helffensteins Soldaten werden auffrührisch. ibidem

Der Moldawer begehret Sibenbürgen mit Krieg anzugreiffen. 94

Temeswar wird von den Türcken belägert / vnd durch ergebung eingenommen. ibidem

Rechter lohn deß Obersten zu Temeswar. 95

Lippa wird von den Obersten allda flüchtig verlassen. 96

Dregel wird von den Keyserischen belägert. ibi:

Dregel wird vom Türcken entsetzt/ vnd die Keyserischen darvon geschlagen. 97

Solmotz wird flüchtig verlassen / vnd von Türcken eingenommen. 98

Mahomet Bassa wird vom Herren Castaldo betrogen. ibidem

Die Vestung Zolnock wird vom Türcken Belägert. 99

Auffruhr der Teutschen Soldaten in Zolnock. ibi.

Zolnock wird durch der Soldaten Flucht in deß Türcken gewalt gebracht. 100

Die Königin Isabella trachtet wider in Sibenbürgen zukommen. 101
Geschwinde Practica eines Moldawers. 102
Der Weywod in der Moldaw wird vmbs Leben gebracht. ibidem
König Ferdinandus befihlt über Aldena ein Kriegsrecht zuhalten. 103
Moritz/Hertzog in Sachsen kompt inn Vngern an. ibidem
Erlaw wird von den Türcken Belägert. ibidem
Verbündnuß derer in Erlaw. 104
Mannliche Thaten der Weibsbilder. 105
Ein guter Rahtschlag wird nit angenommen. 106
Die Sibenbürger begeren mit dem Türcken ein Frieden anzustellen. ibidem
Die Türcken vnterstehen sich ein New Castell auffzubauen/werden aber daran verhindert. ib
Ernstliche betrohung deß Türckischen Keysers/ gegen den Sibenbürgern. 107
Widerantwort der Sibenbürger auff deß Türckischen Keysers begehren. 108
Grosse vnd schnelle Verenderung in der Wallachey geschehen. 109
Die Siebenbürger beschweren sich deß mutwilligen Kriegsvolck halben. 110
Die Sibenbürger wöllen von Ferdinando wider abfallen/vnd begeren der Königin Isabella widerumb. 111
Andreas Bathori in Sibenbürgen wird von den Türcken geschlagen. 112
Auffruhr der Spanier in Sibenbürgen/ ibidem

Anno 1554.

Herr Castaldo zeucht auß Sibenbürgen gen Wien. 113
Tockey wird durch die Königin Isabella eingenommen. ibidem
Aldena wird vom Leben zum Todt verurtheilt/ aber doch wider erbetten. ibidem

Anno 1555.

Königs Ferdinandi Gesandten/werden zu Constantinopel lang auffgehalten. 114
Copozviwar vnd Babotsch werden vom Türcken eingenommen. ibidem

Anno 1556.

Sigeth wird vom Türcken ernstlich Belägert vnd auffgefordert. 115
Denen zu Sigeth wird vom Feind hefftig zugesetzt. 116
Die Türcken müssen vnverrichter sachen wider abziehen. 117
Grosser Scharmützel der Türcken vnd Christen vor Babotsch. ibidem
Sigeth wird abermals vergebens von den Türcken Belägert. 118
König Ferdinandus schicket seinen Sohn Persönlich mit einem Kriegsvolck in Vngern 119
Gran wird von den Christen überfallen. ibidem
Türckische Verrähter werden gefangen/ꝛc. ibid.
Ein anstand wird mit den Türcken gemacht. 120
Alba Julia wird von Türcken Belägert ibidem
König Ferdin. begeret hülff von den Ständen. ib.

Anno 1557.

Königs Ferdinandi Gesandten werden zu Constantinopel wider frey gelassen. 121

Anno 1558.

König Ferdinandus wird zum Römischen Keyser erwehlet. ibidem

Anno 1559.

Ein Reichstag wird zu Augspurg gehalten/ibi.
König Johann auß Sibenbürgen schicket Gesandte zu Ferdinando. 122
Albertus Laßki wird von dem Weywod auß der Wallachey geschlagen. ibidem

Anno 1560.

Fileck wird vom Türcken eingenommen. 123

Anno 1561.

Der Weywod in der Molda wird geschlagen vnd vertrieben. 123

Anno 1562.

Ein newer Fried wird mit dem Türckischen Keyser vnd Ferdinando auffgericht. ibidem
Maximilianus wird zum Römischen König erwehlet ibidem

Anno 1563.

König Maximilianus wird auch zum Vngerischen König gekrönt. 124

Der Weywod inn der Moldaw wird vmbgebracht. ibidem

Anno 1564.

Tödtlicher abgang Keysers Ferdinandi. ibidem
König Johann bricht den Frieden vnnd nimbt Zackmar ein. 125
König Johann Belägert Vngwar / wird aber wider darvon abgetrieben. ibidem
Herr Lazarus von Schwendi wird zum General Obersten in Vngern bestellt. 126

Anno 1565.

Tockey wird vom Herrn Schwendi widerumb erobert vnd eingenommen. 127
König Johann verleſt Zackmar. ibidem
Sultan Solymannus vnnd König Johann schickten betrügliche Botschafften zu Keyser Maximiliano. 128
Solymannus suchet vrsach / den Vngerischen Krieg von newen anzufahen. 129
Die zu Sigeth erlegen auff einem straiff viel Türcken/werden aber widerumb hart geschlagen. ibidem
Erdewti wird vom König Johann/mit hülff deß Türcken Belägert vnd eingenommen. 130
Keyser Maximilianus rüſtet sich mit Kriegsmacht / vnd befestiget die Gräntzen. 131
Der Bassa auß Boßnia / wird an den Windischen Gräntzen geschlagen. 132
Debrezin vnnd Mangatsch werden vom Herrn von Schwendi eingenommen. ibidem
Etliche gefangene Türcken machen sich widerumb loß. ibidem
Newstadt wird vom Türcken Belägert vnnd eingenommen. 133
Die Türcken werden von den Christen geschlagen. ibidem
Abzug auß dem Feld zu beyderseyts. 134
Trewhertzige Vermahnung Herrn Lazari von Schwendi an Keyser Maximilianum. ibid.
Ein guter anschlag auff Stulweissenburg wird verhindert. 135
Keyser Maximilian begehrte Frieden mit dem Türcken zu machen. ibidem
Die Türcken straiffen auff Raab. 136
Scharmützel der Türcken mit den Christen. ibid

Keyser Maximilianus begehrt von den Reichs Fürsten hülff wider den Türcken 137
König Johann begeret die Vngerischen Herrn von Keys. Maximilian abfällig zumachen. 138
Anivarsch wird von den Türcken erstiegen vnnd eingenommen. ibidem (139
Hust wird von dem Herrn Schwendi Belägert.
Palotta wird vom Türcken Belägert. ibidem
Vesprin wird vom Grafen von Helffenstein belägert vnd eingenommen. 140
Totris wird von den Christen erobert. ibidem
Gestes / Tschokiu vnnd Sambock werden von den Türcken flüchtig verlassen. 141
Köstlicher Pracht/ dessen der Türckische Keyser/ wann er in Krieg zeucht sich gebraucht. 142
Die Türcken werden von den Sigethern bey Siklontschka überfallen vnd geschlagen 144
Der Sangiack wird von den Sigethern geschlagen vnd gefangen. 145
Solymannus kompt mit seiner Kriegsmacht bey dem Fluß Draban. ibidem
Die Sigether Scharmützeln mit dem Türcken. 146
Vermahnung deß Grafen von Serin / an die Besatzung in Sigeth. ibidem
Sigeth wird vom Sultan Solymann hart belägert vnd beschossen. ibidem
Keysers Maximilian Kriegsrüstung vnd volck so er zusammen gebracht. 147
Keyser Maximilianus schlegt sein Läger zwischen Raab vnd Gomorra. 148
Gyula wird von den Türcken Belägert/vnd mit beding übergeben/ welcher aber nicht glauben helt. 149
Der Sibenbürger begert vom Solymanno jme die Stadt Gyula wider zu übergeben. ibidem
Solymannus ist vnwillig auff den Sibenbürger. 150
Solymannus leſt den Bassa von Ofen enthaupten. ibidem
Die eusserste Stadt Sigeth wird von den Türcken gewaltig beschossen. 151
Der Graf von Serin leſt in der Vestung 300. Türcken die Köpff abhauen vnd auff die Mauren stecken. ibidem

Die Newstatt Sigeth wird von den Grafen in Brandt gesteckt vnd verlassen. ibidem
Die Alte Stadt wird gewaltig gestürmet vnnd entlich eingenommen. 152
Das Schloß Sigeth wirdt auch ernstlich beschossen vnd vielmal gestürmet. 153
Sultans Solymanni Tödlicher abgang. ibidem
Mahomets Bassa geschwinder list/damit Solymanni Todt nit offenbar wird. 154
Der Graf von Serin vermahnet seine Kriegsleut/bey jhm ritterlich sich zuverhalten. ibidem
Löbliche vnd Mannliche Thaten deß Grafen von Serin. 155
Sigeth wird vom Türcken erobert. ibidem
Die Tartern werden von dem Herrn Schwendi hart geschlagen. 156
Herr von Schwendi nimbt etliche Castell vnnd Schlösser ein. ibidem
Deß Türckischen Keysers Schatz. 157
Deß Türckischen Bassa zu Constantinopel geschwinder list. 158
Sultans Solymanni Todt wird Keyser Maximiliano von Venedig zu wissen gemacht ibi.
Mit was Ceremonien Selimus ins Regiment getretten. 159
Mahomet Beeg von Stulweissenburg/wird gefangen/vnd dem Römischen Keyser præsentirt. ibidem
Hertzog Carl auß Oesterreich erlegt viel Türcken. 160
Selymus der new Türckisch Keyser kompt zu Griechisch Weissenburg an. ibidem
Wie Solymannus beklagt vnd begraben worden. 161
Grosse Brunst zu Raab. ibidem
Keyser Maximilianus zeucht mit seinem Krigsvolck auch auß dem Feld. ibidem
Tockey wird vom König Johann vergeblich Belägert. 161
Die Auffrührischen Tartern vnd Türcken werden von König Johann geschlagen vnd in die Flucht getrieben. ibidem
Ein Landtag wird zu Wien gehalten. 163

Anno 1567.

Rechter lohn deß Obersten zu Gyula. 164
Zackmar vnnd Mangatsch wird vom Herrn Schwendi eingenommen. ibidem
Hust wird vom Herrn Schwendi abermals Belägert. 165
Rißwar wird verloren vñ widereingenoñen. ibi

Anno 1568.

Ein Fried wird zwischen Keyser Maximiliano vnd dem Sultan Selymo auff 8. Jahr lang geschlossen. 166

Anno 1571.

König Johann stirbt. ibidem

Anno 1572.

Der Weywod in der Moldaw wird von seinen Vnterthanen verfolget vnd vertrieben. 167
Rudolphus Keyser Maximiliani eltester Sohn wird zu einem König in Vngern erwehlet vnd gekrönt. 168
Die Türcken handlen wider den Frieden 169

Anno 1574.

Canischa wird von den Türcken überfallen. ibid.
Der Weywod in der Moldaw wird von den Türcken gefangen vnd enthaupt. 170

Anno 1575.

Newer Türckischer Keyser. 170
König Rudolphus wird auch zum Böhmischen König erwehlet vnd gekrönt. ibidem
Scharmützel zwischen den Türcken vnnd Christen. ibidem

Anno 1576.

Der Weywod in Sibenbürgen wird König in Poln. 171
Keyser Maximilianus stirbt zu Regenspurg auff dem Reichstag. ibidem
Ein neuer Fried wird auff 6. Jahr lang mit dem Türcken geschlossen. ibidem

Anno 1577.

Siro wird vom Türcken überfallen vnd geplündert. ibidem
Temeswar vnd Canischa leyden grossen schaden durchs Pulffer. 172

Anno 1578,

Medlingen wird vom Türcken eingenommen. ib
Der vertriebene Weywod auß der Wallachay wird in sein Land eingesetzt. 172

Anno

Anno 1579.

Carlstadt wird erbawt. ibidem

Anno 1581.

Der König in Poln leſt einen überauß ſtarcken Wallachen enthaupten. 173

Sigiſmund. wird Weywod in Sibenbürgē. ibi.

Anno 1582.

Die Christen erſchlagen viel Türcken/vnd bekommen groſſe Peut. 174

Anno 1583.

Der Weywod in der Moldaw wird gefangen vnd enthaupt. ibidem

Anno 1584.

Der Frieden mit den Türcken wird erlängert/ vnd auff ein newes beſchloſſen. 175

Marchatzi Paul leſt ſich zu einem Muſulman machen ibidem

Die Türcken thun in Crain groſſen ſchaden. ibi.

Anno 1586.

Peſtilentz vnd Thewrung in Vngern. 176

Die Christen ſiegen den Türcken ob. ibidem

Anno 1587.

Viel Türcken werden von den Christen in die Flucht geſchlagen ibidem

Der Türckiſche Keyſer leſt den Aliy Baſſa ſtrangulirn. 177

Anno 1588.

Sinan Baſſa kompt in Vngern vnd thut groſſen ſchaden. 178

Sinan Baſſa wird geſchlagen. 179

Etliche Keyſeriſche Befelchsleut werden jhrer Dienſt entſetzt. ibidem

Sinan Baſſa wird zu einem Maſul erklärt. 180

Anno 1590.

Groſſe Erdbidem in Oeſterreich. ibidem

Anno 1591.

Die Türcken thun an vielen Orten groſſen ſchaden. 181

Anno 1592.

Der Türcken anſchlag wider die Christen. 182

Die Türcken fallen in Crabaten vnnd erobern Craſtowitz vnd Wohitz. 183

Petrinia vom Türcken erbawt ibidem

Die Christen werden von den Türcken geſchlagen. ibidem

Siſeck wird vom Türckē vergeblich belägert 185

Der Oberſte zu Siſeck leſt einen Türckiſchen Geſandten ertrencken. ibidem

Deß Oberſten zu Siſeck liſtigkeit gegen dem Türcken. 186

Der Türck nimbt etliche Schlöſſer ein. ibidem

Die Christen werden abermals von den Türcken hart geſchlagen. 187

In Kärndten vnd Steyermarck wird wider den Türcken auffgebotten. ibidem

Die Innwohner der Stadt Labbach geben auß forcht die Flucht. 188

Keyſer Rudolphus bewirbt ſich durch ſeine Geſandten bey etlichen Teutſchen Fürſten vmb eylende hülff. ibidem

Die Christen lägern ſich zu Feld. 189

Groſſe Niderlag der Christen. ibidem

Das Caſtell S. Georg wird von den Türcken überfallen vnd zerſchleifft. 190

Keyſ. Maj. erſucht die Chur vnd Fürſten/ auch Stände deß Römiſchen Reichs vmb hülffe wider den Türcken. ibidem

Anno 1593.

Heimliche Conſpiration in Sibenbürgen. 191

Der Türcken einfall in Duropoliam ibidem

Die Türcken zu Petrinia thun ein außfall vnnd erobern reiche Peut. 193

Die Huſaren erſchlagen viel Türcken. ibidem

Die Türcken erobern Iſcha vnd rucken für klein Comorra. 194

Keyſerlicher Orator wird zu Conſtantinopel inn verhafft genommen. ibidem

Die Türckē fallen abermals in Duropoliam 195

Die Türcken erobern Tränt ſchin. ibidem

Siſeck wird von den Türcken Belägert/vnd gewaltig beſchoſſen. 196

Siſeck wird von den Christen entſetzt/ vnd werden die Türcken biß auffs Haupt erlegt. 198

Die Christen Belägern vnd Beſchieſſen Petrinia. 200

Der Türckiſch Keyſer wird hefftig erzürnet/über die groſſe Niderlag der Türcken beg Siſeck 201

Die Röm. Keyſ. Maj. fertiget einen Legaten mit dem Tribut auff Conſtantinopel ab. 202
Der Türck erobert Siſeck vnd treibt groſſe Tyranney mit den Chriſten. 203
Der Türckiſche Keyſer leſt zu Conſtantinopel vnd Ofen einen newen Krieg wider Vngern vnd Crabaten außruffen. ibidem
Die Röm. Keyſ. Maj. leſt bey den Fürſten vnd Ständen deß Reichs vmb erfolgung der verſprochenẽ hülff ſtarcke anmahnung thun. 204
Deß Türcken Schatzmeiſter wird vom Huſar Peter ſampt noch vielen Türcken erlegt. ibid.
Veſprin vnd Palotta von dem Türcken Belägert vnd eingenommen 205
Papa wird von dem Türcken eingenommen 206
Ferdinand Graf von Hardeck Belägert Stulweiſſenburg. 207
Niderlag der Türcken inn gehaltener Schlacht vor Stulweiſſenburg. 208
Herr Friderich von Teuffenbach Belägert Sabathga. 210
Belägert. ibid.
Villeck wirdt von dem Herrn von Teuffenbach
Niderlag der Türcken bey Villeck. 211
Villeck wird von den Chriſten erobert vnnd eingenommen. ibidem
Etliche Caſtell werden von den Türcken verlaſſen vnd in der Chriſten Hand gebracht. 212
Deutſchland wirbt newes Kriegsvolck. 214
Huſar Peter erlegt den newen Beegen/ ſo zu Palotta hat ſollen eingeſetzt werden. ibidem
Niderlag der Türcken in Crabaten/ ſo auff einen ſtraiff außgezogen. 215

Anno 1594.

Die eroberte Peut vor Stulweiſſenburg/ wirdt zu Wien eingebracht.
Herr von Teuffenbach erlegt viel Türcken/ ſo auff einen ſtraiff außgezogen. 216
Ertzhertzog Matthias wird zu einem General Oberſten in Vngern verordnet. ibidem
Deß Oberſten von Gomorra Soldaten entführen ein Türckiſche Braut / ſampt zween Knaben/ ſo ſie gen Ofen begleiten wollen ibidem
Verwilligung der Türcken hülff von dem Papſt zu Rom/ vnd den Italianiſchen Fürſten ibid.
Novigrad wirdt von den Chriſten durch ergebung erobert vnd eingenommen. 217
Der Beeg von Novigrad wird vom Baſſa zu Ofen ſtrangulirt. 218
Graf von Serin vnd Herr Nadaſti erobern etliche Türckiſche Veſtungen. 219
Herr Chriſtoff von Tieffenbach belägert Hatwan/ vnd thut ein treffen mit dem Türcken / erobert vnterwegs Jaſprin vnd Zabilon / ſo die Türcken auß forcht verlaſſen. 220
Ertzhertzog Matthias belägert die Stadt vnd Veſtung Gran. 221
Ein Reichstag wird zu Regenſpurg außgeſchrieben. 223
Scharmützel zwiſchen den Türcken vnnd Chriſten/ bey der newen Schantz zu Gran. ibidem
Die Waſſerſtadt zu Gran / wird an 5. vnterſchiedlichen orten beſchoſſen. 224
Der Kriegsoberſten berahtſchlagung vor Gran/ ob die Belägerung zuverlaſſen oder nicht. 225
Die Chriſten erobern auff einem ſtraiff bey Hatwan fünff vnd zwayntzig Türckiſche Proviantwägen. 226
Die Räitzen empören ſich wider den Türcken/ vnd erobern ein groſſes Gut. ibidem
Herr von Teuffenbach thut ein vnglückhafften Sturm vor Hatwan/ vnnd muß vnverrichter ſachen ſeinen Abzug nemen. 227
Die Tartern ziehen inn groſſer anzahl auff Sibenbürgen zu/ vnd brauchen ſich die Sibenbürgiſchen Räht einer verrähterey gegen jhrem Landsfürſten. ibidem
Tottis vnd Martinsberg werden von dem Türcken durch ergebung eingenommen. 228
Die Chriſten bekom̃en deß Synans Baſſa Proviantmeiſter/ vnd erobern ein gute Beut. 229
Sinan Baſſa belägert die Veſtung Raab. 230
Der Tartern vnnd Türcken Niderlag oberhalb Raab. ibidem
Petrinia vnnd Craſtowitz inn Crabaten werden von den Chriſten eingenommen. ibidem
Die Türcken ſchwimmen über die Thonaw/ werden aber deren von den Chriſten viel zu todt geſchlagen 231
Zween Bribeegen fallen von den Türcken/ zu denen in Raab 233
Geſchaden. 234
Die Türcken vnd Tartern thun mit ſtreiffen groſ-

Der Christen schwere Niderlag vor Raab. ibid.
Der Verräther in Sibenbürgen jre straff. 235
Die Türcken stürmen vnd vntergraben die Vestung Raab ernstlich. 236
Dem Sinan Bassa wird Raab durch deß Grafen von Hardeck verrähterey übergeben. 237
Graf von Hardeck wird zu Wien wegen übergebung Raab gefänglich in verhafft genommen. ibidem
Sinan Bassa belägert Comorra / muß vnverrichter sachen widerumb abziehen. 238
Die Bawren auff dem Marckfeldt empören sich wider die Raitenawischen Knecht / vnnd schlagens in die flucht. 240
Herr von Lenckowitz erobert Wihitsch in Crabaten. ibidem
Deß Fürsten auß Sibenbürgen Werbung an die Röm. Keys. Maj. ibidem
Röm. Keys. Majest. verbündnuß mit dem Fürsten in Sibenbürgen. 242
Niderlag der Türcken von den Sibenbürgern / Wallachen vnd Raitzen / auch wie sie ein reiche beut erobern. 243
Dem Grafen von Hardeck wird der Rechtstag erstreckt / vnd werden vier Soldaten gericht. ibidem
Der Fürst in Sibenbürgen erlegt viel Türcken / vnd nimbt etliche Vestungen ein. 244
Die Cossaggen fallen inn die Wallachey / üben grosse Tyranney / vnd ziehen mit dem erlangten Raub wider in Poln. ibidem

Anno 1595.

Graf von Hardeck wird für Recht gestellt / vnd peinlich angeklagt. ibidem
Der Türckische Keyser stirb / vnd kompt sein Son Mahomet ins Regiment. 245
Die Christen erobern Waitzen / vnd straiffen inn die Schütt auff Tottis vnd Raab. ibidem
Colonel Berlin oberster Bawmeister zu Raab wird in gefängliche verhafft genommen. 246
Die Cossaggen vnd Podolier wöllen sich vnter deß Fürsten in Sibenb. Schutz begeben. ibidem
Deß Grafen von Hardecks Kutscher entführet zween gefangene Türcken vnnd wird an ein Pfal gespist. 247
Keys. Majest. helt einen Landtag zu Prag inn Böheim. ibidem
Carl Graf von Mansfeld zeucht inn Vngern wider den Türcken. ibidem
Dem Fürsten in Sibenbürgen wird ein Frawlein vom Hauß Oesterreich vermählet. 248
Röm. Keys. Majest. schickt ein Legaten zum König in Poln vnnd lest vmb hülff wider den Türcken werben. ibidem
Der Röm. Keys. Maj. newe Kriegsrüstung wider den Türcken. 249
Carl Graf von Mansfeld wird mit einem Fürstlichen Tittel verehret vnd begabet. 250
Die Stadt Sophia wird von den Heyducken vñ Raitzen eingenommen vnd geplündert. ibidem
Der Türckische Keyser bestellt den Ferrat Bassa zu einem General Obersten wider Sibenbürgen. 251
Carl Fürst von Mansfeld lest einen Fenderich vnd Feldwaibel strangulirn. 252
Die Christen bekommen auff einem streyff einen Türckischen Bräutigam vnnd Braut / neben einer ansehenlichen Beut. ibidem
Die Türcken auff den Gräntzen thun mit Raubē vnd Plündern grossen schaden. ibidem
Grosse niderlag der Türcken in der Wallach: 253
Straff der jenigen so an auffgebung der Vestung Raab schuldig. 254
Sigismundus Francis. Aldobrandinus wird vom Papst über sein Volck zum Feld Obersten bestättiget. 255
Deß Hertzogen von Florentz Türcken hülff. ibid.
Das Wetter thut zu Gran grossen schaden. 256
Carl Fürst von Mansfeld schlegt sein Feldläger bey Wiesselburg vnd nimbt sich vmb dz Kriegswesen gantz ernstlich an. ibidem
Die Christen überfallen die Babotscher Türcken auff einem Rennen. 257
Meuterey vnd empörunge der Schönbergischen vnd Zynischen Knecht. 258
Versamblung deß Christlichen Kriegsvolcks in Vngern. 259
Deß Grafen von Hardecks ergangenes Vrtheil vnd Execution. 260
Deß Fürsten auß Sibenbürgen Braut kompt zu Wien an. 264

Die

Die Vestung Gran wird von den Christen belägert. ibidem
Das Blochhauß auff S. Thomasberg wirdt eingenommen. ibidem
Deß Begen in Gran sein Hofmeister fellt in der Christen Läger. 265
Gran wird gewaltig beschossen. ibidem
Die Türcken schlagen die Christen auß jhrer Wasserschantz. ibidem
Ein Verrähter wird gefangen vnd geviertheilt. 266
Die Wasserstat wird vergeblich gestürmet. 267
Dem Türcken wird der Paß auff dem Thonaustrom genommen. ibidem
Die Christen leiden grossen schaden vor der Wasserstadt. 268
Gockern wird von den Christen erobert. 269
Ein groß Wetter vnnd Wunderzeichen / ob der Christen Läger. 270
Die Türcken vnterstehen sich Gran zu entsetzen. ibidem
Schlacht zwischen den Türcken vnd Christen bey Gran / da die Christen den Türckē obsiegen 271
Die Christen plündern der Türcken Läger. 274
Gran wird auff ein newes auffgefordert. ibidem
Fürst Carl von Mansfeld überschickt jhr Keyſ. Majest. etliche Præsent von der erhaltenen Victori. ibidem
Gran wird auß sieben Schantzen ernstlich beschossen. 275
Deß Fürsten in Sibenbürgen Braut kompt inn Sibenbürgen an / vnnd wird die Hochzeit zu Weissenburg gehalten. 276
Barbel Georg / Sibenbürgischer Oberster / nimbt etliche Vestungen in Sibenbürgen ein. ibidem
Der Oberst von Carlstadt erobert die Stadt Sernick / vnd erlegt in einem Treffen viel Türcken. 277
Ferrat Bassa wird von seinem General Ampt abgesetzt / vnd Sinan Bassa an seine statt verordnet. ibidem
Die Wasserstadt wird mit gestürmeter Hand erobert. 278
Die Wasserstadt wird auß der Vestung mit Fewerwerffen angezündt 279
Carl Fürst von Mansfeld stirbt zu Comorra. ibidem
Die Christen treiben auff einem straiff denen von Hatwan all jhr Viech hinweg. 280
Dem Begen zu Gran wird ein Arm vom Leib hinweg geschossen / der hernach gestorben. ibid.
Die Christen stürmen die Vestung Gran an zweyen orten. 281 (Prag. 282
Die Moscowitterische Botschafft kompt gen
Die Türcken versamblen sich bey Alt Ofen / Gran zu entsetzen / werden aber von den Christen überfallen vnd geschlagen. ibidem
Die Vestung Gran wird den Christen übergeben / vnnd ziehen die Türcken mit Weib vnnd Kind auß der Vestung ab. 283
Die Türcken werden bey Ofen in jhrem Läger vnversehens überfallen. 284
Die Wallohnen werden auffrührisch. ibidem
Vicegrad oder Blindenburg wird von den Christen belägert vnd eingenommen 286
Grosse thewrung bey den Christen vnnd Türcken. 287
Petrinia wird von den Christen ohne widerstand eingenommen. 288
Röm. Keyſ. Maj. bewirbt sich bey dem Papst vmb newe hülff wider den Türcken. ibidem
Die Türcken zertrennen der Christen Schiffbrucken / so sie über die Thonaw geschlagen. 289
Die Christen straiffen auff die Türcken. 290
Sinan Bassa zeucht wider die Sibenbürger. ibi.
Ein Adler fleucht auff deß Fürsten in Sibenbürgen Gezelt. 291
Sinan Bassa fleucht vor dem Sibenbürger. ib.
Tergowist vnd Buccarest werden vom Sibenbürger eingenommen. 292
S. Georgio wird vom Sibenbürger mit gestürmeter Hand erobert. 293
Geonea wird durch ergebung von den Sibenbürgischen eingenommen / vnd werden die Abziehenden hernach alle beraubt vnd eins theils erschlagen. 295
Das Castell S. Nicolaus wirdt von den Christen eingenommen vnd zerschleifft. 296
Die Castell Sarbosch. Becketsch vnd Erdeheg / kommen in der Christen Hand. ibidem

Zolnock wird von den Christen vergeblich belägert. 297
Wihusch in Crabaten wird von den Christen geplündert/vnd in Brandt gesteckt. 298
Dz Kriegsvolck in Oesterreich helt sich übel. 299
Zu Wien werden acht Rebellische Knecht justificirt. 300
Die Zäckler empören sich wider den Sibenbürger. 301
Die zween Weywoden auß der Moldaw ziehen wider einander zu Feld. ibidem
Der Fürst in Sibenbürgen zeucht zu der Röm. Keys. Majestät. ibidem

Anno 1596.

Die Türcken straiffen auff Gran. 302
Zi 60. Seelen werden zu Alt Ofen durch den Herrn Palphi auß deß Türcken Dienstbarkeit erlediget. 303
Der Fürst auß Sibenbürgen kompt sampt deß Papsts Botschafft stattlich zu Prag an. ibid.
Etliche Landtäg werden von jrer Keyser. Maj. außgeschrieben. ibidem
Die Tartern vnd Türcken thun inn den Wallachischen Gräntzen grossen schaden. 304
Barillo wird von Michael Weyda eingenommen. ibidem
Die Raitzen samt dem Sibenbürgischen Kriegsvolck thun den Türcken grossen schaden. 305
Die Türcken haben viel Christen vmb Gran gefangen. ibidem
Die Heyducken haben die Stadt Waitzen bey nächtlicher weil erobert. ibidem
Der Fürst auß Sibenbürgen ist in eyl wider nach Hauß verreyst. 306
Ihr Röm. Keys. Maj. haben die Churfürsten vnd Stände deß Reichs vmb hülff ersucht. 307
Dz Kriegsvolck auß Gran haben mit dem Türcken ein starckes Treffen gethan. 308
Herr Nadasti hat mit dem Türcken ein Ritterlichen Kampff gehalten/vnd die Oberhand bekommen. 309
Die Heyducken haben den Beegen auff Tottis sampt etlichen den seinen erlegt/vnd gute Beut bekommen. ibidem
Herrn Palphi Kriegsvolck hat zween Türckische Flecken geplündert/vnd viel Christē erledigt. 310
Die Christen straiffen auß Altenburg. ibidem
Das Kriegsvolck auß Erlaw haben den Aga zu Schambock gefangen. ibidem
Der Türck ist im grossen Anzug. 311
Die Tartern thun den Sibenbürgern grossen schaden. ibidem
Die Christen schlagen in einem treffen ein Aga vnd vier Türcken. 312
Die Türcken vnd Tartern Belägern Lippa vergeblich. ibidem
Die Sibenbürger haben die Vorstadt Temeswar geplündert. 313
Die Stadt Claudia wird von den Heyducken vnversehens überfallen vnd geplündert. ibid.
Ein erschröcklich Wetter zu Gran. ibidem
Die Türcken straiffen auff Erlaw. 314
Sambock wird vom Herrn Palphi mit stürmeter Hand erobert. ibidem
Die Heyducken werden von den Türcken geschlagen. 315
Temeswar wird von den Fürsten auß Sibenbürgen vergeblich belägert. ibidem
Zu Constantinopel hat sich grosse Vneinigkeit erhaben. 318
Herr Palphi hat viel armer Christen auff einem straiff erlediget. ibidem
Der Freyherr von Herberstein belägert Castanowitz in Crabaten vergeblich. 319
Der Türckische Keyser war mit Heeresmacht auff 320
Das Christliche Kriegsvolck lägerte sich bey Waitzen. ibidem
Die Insel Schütt wird von den Türcken geplündert. 321
Hatwan wird von den Christen belägert. ibidem
Der Oberste von Greyß wird von den Türcken erschlagen. ibidem
Straff der Greysischen Soldaten. 324
Die Vestung Hatwan wird gewaltig beschossen ibidem
Die Vestung Hatwan wirdt von den Christen mit gestürmeter Hand erobert. 325
Die Wahlonen handlen gar Vnchristlich mit den Hatwanern. ibidem
Der Türckische Keyser kompt zu Griechisch Weissenburg an. 326

Zu

Zu Wien wird gute Fürsehung gethan. ibidem
Petrinia wird von den Türcken belägert/werden aber von den Christen in die Flucht gejagt/vnd viel erschlagen. 327
Erlaw wird von den Türckē starck belägert. 330
Die Christen stecken die Stadt in Brandt / vnd wehren sich dapffer in der Vestung. 331
Ihr Königl. Würd. Maximilian / zeucht mit jhrem Kriegsvolck auff Erlaw zu/ wird aber deß bösen Wegs halben verhindert. 332
Die Vestung Erlaw wird von den Türcken gewaltig gestürmet / vnnd letzlich von jhnen erobert vnd eingenommen. 333
Gespräch der Türckischen Bassa/mit den Obersten in Erlaw. ibidem
Der Fürst auß Siebenbürgen stößt zu jhrer Königlichen Würd Kriegsvolck. 334
Die Christen halten mit den Türcken ein Scharmützel/vñ schlagen jr Läger bey einem Paß 335
Der Obriste Herr von Königsberg wird erschossen. 336
Schlacht zwischen den Christen vnnd Türcken bey Erlaw. 337
Die Christen schreyen zu frue Victoria / werden aber vnversehens vom Türcken wider überfallen/geschlagen vnd in die flucht zertrennt. ibid.
Der Türckische Keyser helt sein Winterläger zu Griechisch Weissenburg. 339
Herr Tertzki stirbt zu Erlaw in der Gefängnuß aber Herr Kinski wird wunderlicher weiß widerumb erlediget. 340
Waitzen wird von den Türcken vergeblich Belägert. ibidem
Butschin in Crabaten wird von den Christen geplündert vnd verheert. 341
Petrinia wird abermal von Türcken vergeblich Belägert. ibidem
Vier gefangener Christen werden wunderbarlicher weiß auß Ofen erlediget. 342
Die Christen haben anff einem Straiff einen Türckischen Zahlmeister gefangen. 343
Die Röm. Keyſ. Maj. schreibt etliche Landtag auß/vnd werden zu Wien alle Frewdenspiel verbotten. 344

Anno 1597.

Dem Weywoda auß der Wallachey wird von dem Türckischen Keyser ein rohter Fahnen verehrt. 344.
Ein Frantzösischer Büchsenmeister wird zu Wien justificirt. ibidem
Ein Landtag wird zu Wien in Oesterreich gehalten. 345
Die Husaren haben auff einem straiff etliche Türcken gefangen. ibidem
Der Fürst auß Sibenbürgē reyst nach Prag 346
Ein Landtag zu Preßb. in Vngern gehalten. ibid.
Ertzhertzog Maximilian wird von der Römisch. Keyſ. Majest. widerum zum General Feldobersten bestettiget. 347
Ein grosse Thewrung zu Constantinopel. ibidem
Die Persianische Bottschafft kompt zu Constantinopel an. ibidem
Die Türcken vnd Christen straiffen auff einander/vnd bekommen die Christen gute Peut. 348
Der Türckische Keyser begert mit den Fürsten auß Sibenbürgen einen Frieden zu machen. 351
Die Türcken werden in Sibenbürgen von den Christen vnd Moldawern geschlagen/vnd erobern die Christen ein reiche Peut. 350
Grosse Kriegsrüstung deß Türckischen Keysers ibidem
Der Herr von Bernstein richt ein Stratagema mit einer Pedarta auff die Vestung Tottis zu/ vnnd erobert dieselbigen bey Nächtlicher weil mit gestürmeter Hand. 352
Deß Oberstē von Lippa verrähterische Anschläg/ so er mit dem Türcken gebraucht. 355
Niderlag deß Türcken bey Temeswar. 356
Wunderzeichen zu Constantinopel. ibidem
Die Tartern führen den Christen vor Gran viel Roß hinweg. ibidem
Ankunfft der Wallohnen zu Preßburg/darunter ein Schiffbrucken vntergangen/ vnd bey 150. ertruncken. 356
Die Christen überfallen die Raitzen / Tartern vnd Türcken vnversehens/ vnd plündern jhr gantzes Läger. ibidem
Niderlag der Türcken bey Tanschat. ibidem
Der König auß Persia/vnd 2. Georgianer Fürsten schicken zween Legaten an die Röm. Keyſ. Maj. vmb continuirung deß Kriegs wider den Türcken. 358.

Deß Fürsten auß Sibenbürgen Kriegsrüst 359
Die Christen schlagen jhr Läger bey Wiselburg vnd werden 16. Soldaten von dem Türcken gefangen. ibidem
Die Türcken vnterstehen sich der Christē newgebawt Bloch- vnnd Wachhauß anzugreiffen/ werden aber von den darinn ligenden Heyducken wider abgetrieben. 360
Die Türcken werden bey Erlaw in einem Scharmützel geschlagen. 361
Ein Türckischer Quartiermeister wird neben andern Türcken von den Sibenbürgern gefangen/vnd mit der erlangten Beut zu Weissenburg eingebracht. 362
Die Türcken überfallen der Jtaliener Quartier/ vnd hawen derselben etliche darnider. ibidem
Die Christen verzucken auß jhrem Läger auff Papa zu. 363
Ein junger Türck lest sich mit einer Türckischen Jungfrawen Tauffen vnd vermählen. ibidem
Die Christen werden von den Türcken gejagt/ vnd darüber viel erschlagen. ibidem
Papa wird von den Christen belägert / werden aber von dem ersten anlauff widerumb abgetrieben. 364
Die Wallohnen ersteigen die Vestung Papa in wärender Friedshandlung/plünderns vnd beraubens. 365
Das Pulffer thut in der Vestung durch verwarlosung grossen schaden. ibidem
Die Wallonen berauben die andern Soldaten/ so auff der Beut was erobert haben. ibidem
Die Christen nemen jhren abzug von Papa/vnd werden 6. Bribeegen gespist. 266
Raab wird von den Christen belägert / werden aber etliche von den Türcken gefangen vnd beschädiget. ibidem
Die Christen überfallen die Tartern bey Nächtlicher weil/vnd erobern jr gantzes Läger. 368
S. Martinsberg wird von den Christen eingenommen. ibidem
Die Christen erlegen in einem Scharmützel vor Raab viel Türcken. 369
Die Türcken thun auß Raab einen außfall in der Christen Läger. ibidem
Der Feldmarschalck Marggraf von Burgaw thut mit seinem Leib Roß ein schweren fall. ibi.
Die Türcken belägern Waitzen vergeblich. 370
Herr Kinski wird vor Raab/ inn deß Herrn von Bernsteins Gezelt im Beth erschossen. ibid.
Die Türcken sein starck im anzug Raab zu entsetzen / wird jhnen aber der Paß von den Christen verlegt. ibidem
Die Christen stecken die Brucken zu Raab beym Wienerthor in Brandt. 371
Die Türcken thun abermals einen außfall auß Raab/ werden aber inn die Flucht getrieben/ vnnd ersteufft der Janitscharen Aga inn dem Stadtgraben. ibidem
Herrn von Bernstein wird vor Raab der Kopff weg geschossen. 372
Slatina in Crabaten wird von den Christen beraubt vnd geplündert. ibidem
Die Christen nemen vor Raab jhren Abzug vnd stecken jhr Läger in Brandt. ibidem
Drey Schiff mit krancken vnd beschedigten Jtalienern / werden von den Türcken im Abzug vor Raab nider gehawen. 373
Herr Palphiist deß Außzugs vor Raab nit allerdings zufrieden. ibidem
Tottis wird von den Türcken belägert vnd hefftig beschossen. ibidem
Der Oberste zu Tottis begert von jhrer Königl. Würd. eylende entsatzung. 374
Tottis wird von den Christen verlassen vnd vom Türcken eingenommen. 375
Die Türcken leiden durch der Christen gemachte Mina in Tottis grossen schaden. 376
Der Belägerten hülff in Tottis wird zu spat ins werck gesetzt. ibidem
Die Türcken fordern die Vestung Gran auff/ werden aber von den Christen mit spott abgewiesen. 377
Temeswar wird zum andern mal von den Sibenbürgischen belägert/vnnd begehrn die Türcken in der Vestung eylende hülff vnnd entsatzung. ibidem
Die Christen schlagen jhr Läger bey Waitzen/ vnd verschantzen sich auff das beste. 378
Der Türcken ankunfft bey Waitzen/vnnd wird die

die Stadt von den Christen mit Fewer angezündet vnd verlassen. 379
Vnterschiedliche Scharmützel der Türcken mit den Christen bey Waitzen. ibidem
Temeswar wird von den Sibenbürgischen gewaltig beschossen. 380
Die Christen haben im fürschlag Tottis zu belägern/wird aber wegen eingefallener Kält vnd Regenwetters widerum eingestellt. 381
Das Sibenbürgisch Kriegsvolck zeucht von der Belägerung Temeswar vnverrichter sachen widerumb ab. 382
Ankunfft der Türckischen vnd Tartarischen Botschafft in Sibenbürgen. 383
Die Zetschiener Soldaten erlegen auff einem straiff etliche Türcken vnd führen 26. Proviant Wägen vnnd 52. Türcken mit sich hinweg. ibidem

Anno 1598.

Deß Türckischen Keysers newe Kriegsrüstung 385
Die Christen erobern auff einem straiff allerley Munition vnd 3. Wägen mit Meel. ibidem
Adolph Herr zu Schwartzenberg nimbt jhm ein Impressa auff die Vestung Raab für. 386
Herr von Schwartzenbergs wolbestellte Ordnung/damit er auff Raab zugezogen 387
Augenscheinliche hülff Gottes. 389
Das Thor zu Raab wird vnter wärendem Gespräch durch einen Pedart zersprengt/geöffnet/ vnd die Vestung erobert. 390
Grosser schaden wird von den Türcken zersprengung der Pasteyen den Christen zugefügt. ib.
Die Röm. Keys. Majest. lassen zu Prag wegen der eroberung Raab / ein Dancksagung bey männiglichen anstellen. 392
Der Herr vō Schwartzenberg wird zum Stadthalter zu Raab verordnet. 392
Der Fürst in Sibenbürgen will der Röm. Keys. Majest. sein Land gegen einraumung zweyer anderer Fürstenthumb in Schlesien übergeben. 393
Die Röm. Keys. Majest. schicket Commissarien in Sibenbürgen/vnd wird jhnen im Namen jhr Röm. Keys. Majest. gehuldiget/ 394
Niderlag der Christen vor Babotsch. ibidem
Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximilians Vergeben sich / doch mit gewissem vorbehalt deß Polnischen Königlichen Tittels. 395
Die Husaren von Papa erobern zwischen Stulweissenburg vnnd Coppan 18. Wägen mit Proviant. ibidem
Deß Obersten zu Tockay fürgenommene Impressa auff Erlaw 396
Die Freybeuter von Gran vnd Comorra erobern das Castell Zegzard. ibidem
Barbel Georg/ Feldoberster in Sibenbürgen/erlegt die Tartern in Bulgarien biß auffs Haupt. 397
Das Vngerische Kriegsvolck erzeigt sich wegen jhrer außständigen bezahlung rebellisch. ibid.
Herr von Schwartzenberg zeucht mit wolbestellter Ordnung von Raab auff Stulweissenburg/sein heyl daselbst zuversuchen. 398
Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen bey Stulweissenburg. ibidem
Herr Palphi vnnd Herr Nadasti werden von Ertzher. Matthia/auß befelch der Röm. Key. Majest. zu Ritter geschlagen. 399
Die Türcken machen ein anschlag auff Waitzen/ welches jhnen aber mißlungen. 400
Ein starcker Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen bey Sigeth. 401
Beyde Tarter Hahn empören sich wegen der Regierung wider einander. ibidem
Der Wallachische Weywoda sampt der gantzen Landschafft / leisten der Keys. Maj. das Jurament/ vnnd wird mit dem Tarter Hahn ein Fried geschlossen. ibidem
Die Freybeuter haben die Türcken auff einem straiff vnter Ofen angetroffen / deren viel erlegt/vnd ein gute Peut erobert. 402
Der Fürst auß Sibenbürgen kompt gen Preßlaw/von dannen in seine zwey jhm eingegebene Fürstenthumb. 403
Der Papst neben andern Potentaten bemühen sich starck zwischen Poln vnd dem Hauß Oesterreich ein verbündnuß zumachen. ibidem
Der Christen newe Kriegsrüstung. 404
Tottis wird von dem Herrn von Schwartzenberg belägert vnd erobert. ibidem

Die

Die Christen erobern etliche Vestungen/ welche von den Türcken flüchtig verlassen. 405
Palotta wird von den Christen ohn einige gegenwehr eingenommen. 406
Die Christen erobern auff einem straiff eine gute Peut/vnd nemen etliche fürneme Türcken gefangen. ibidem
Die Soldaten zu Canischa werdē Rebellisch. ibid.
Die Carlstätter werden auff einem straiff von den Türcken vmbringt vnd geschlagen. ibidem
Der Fürst auß Sibenbürgen ruckt wider auß Schlesien vnbekandter weiß auff Sibenbürgen zu. 407
Die Thonaw thut in der Insel Schütt grossen schaden. 408
Die Tartern verheeren vnnd verbrennen auff einem straiff viel Dörffer / vnnd üben mit den Christen grosse Tyranney. ibidem
Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen in Crabaten. 409
Die Christen schlagen jhr Läger bey Waitzen auff. 410
Groß Wardein will dem Fürsten in Sibenbürgen auff ein newes nit huldigen. ibidem
Dem Fürsten auß Sibenbürgen werden seine Sachen vnterwegen verarestirt vnd auff Casscha geführt. 411
Groß Wardein wird vom Türcken belägert. 412
Der Herr von Rödern lest die Stadt Wardein in Brandt stecken/vnd thut inn der Vestung gute anordnung. ibidem
Die Türcken stürmen die Vestung hefftig/ werden aber widerumb abgetrieben/ vnd wird der Oberste der Vestung durch einen tödlichen schuß verletzt. 415
Die Türcken leyden durch das eingelegte Pulffer vnd Fewerwerck grossen schaden/vnd müssen vnverrichter sachen wider von der Vestung abziehen. 418
Ofen die Hauptstadt inn Vngern wird von den Christen belägert 420
Die hinder vnd ober Vorstadt werden von den Christen mit gestürmeter Hand erobert. 421
Herr Palphi erobert das Castell Potentiana/vnd lest die Türcken darin alle darnider hauen. 422
Die Christen vnd Türcken leyden zu beyderseyts/ durchs schiessen vnnd fewerwerffen vor Ofen grossen schaden. 424
Die Christen stecken die eingenommene Vorstätt vor Ofen in brandt/vnd nemen jren abzug. 425
Michaels Weywoda auß der Wallachey anerbieten/gegen dem Hauß Oesterreich 426

Anno 1599.

Niderlag der Türcken von den Christen in einem Scharmützel vnter Ofen. 427
Der Türckische Keyser lest durch die Tartarische Botschafft bey der Röm Keyf. Mai. vmb einen Frieden werben. 429
Grosse Tyranney der Tartern mit niderhawung vnd hinweg führung der Christen. 430
Der Marck für Canischa wird durch die gefangene Türcken mit Fewer angesteckt vnnd gar außgebrandt. ibidem
Deß Türckischen Keyf. neue Kriegsrüstung. 431
Das Castell Waal wird von den Granern Soldaten vnversehens überfallen/ vnd in Brandt gesteckt. 432
Der Fürst auß Sibenbürgen schicket Gesandte an die Röm. Kayf. Maj. vnd lest vmb ein neuen Accordo vnd Frieden handeln. ibidem
Der Fürst in Sibenbürgen übergibt das Land seinem Vettern dem Cardinal Andreæ Bathori. ibidem
Die Sibenbürgischen Bottschafft wird auß befehl Keyf. Maj. vnterwegs im heimziehen verarrestirt. 433
Die Türcken verkleydten sich auff Teutsch / die Christen dardurch zubetriegen. ibidem
Scharmützel zwischen den Freybeutern vnd den Sigether Türcken. 434
Herr von Schwartzenberg hat ein Anschlag auff Ofen/so jme mißlungen / erobert aber vnterwegen das Castell Schambock. ibidem
Die Christē erobern gute peut von dē Türckē. 435
Der Tartern grosse Tyranney. ibidem
Herr von Schwartzenberg erobert die zwo Vorstädt zu Stulweissenburg/ stecks in Brandt/ vnd bekompt reiche beut. 436

Ankunfft der Tartarischē Botsch: zu Wien. 437
Die Freybeuter erobern das Castell Biczk / vnd bekommen darinnen ein ansehenlich Gut. 438
Herr von Schwartzenberg wirdt von der Röm. Keyſ Majest. zu Ritter geschlagen. ibidem
Die Heyducken fangen einen Tyrannischen Beegen / mit welchem ſie peinlich vmbgehen / bekommen eine gute beut / vnd theilen das Gelt mit Sturmhauben auß. 438
Die Heyducken erobern etliche Castell / vnd erledigen viel Christen Seelen / leiden aber doch widerumb von den Türcken groſſen schaden. 441
Ankunfft einer verdächtigen Türckischen Bottschafft in Prag / welche aber hernach zu Wien gefänglich eingezogen worden. 442
Der Herr von Schwartzenberg / nimbt ein Impreſſa auff Ofen für / welches aber dem Feind verkundtschafft worden. ibidem
Der Bassa von Ofen wird von den Heyducken gefangen / vnnd neben deß Coliander Beegen Kopff dem Herrn von Schwartzenberg überantwort. 443
Herr von Schwartzenberg / ruckt mit ſeinem Volck für Peſt / muß aber vnverrichter ſachen widerumb darvon abziehen. 444
Der Cardinal Andreas Bathori begert ſich vnter jhrer Röm. Keyſ. Majeſt. Protection zu begeben. 445
Die Christen erobern die Veſtung Zarcad. 446
Der Türckisch Keyſer begert mit der Röm. Keiſ. Majeſt. einen Frieden zu tractiren. ibidem
Die Türcken vnnd Tartern ſtraiffen auff Novigrad vnnd Waitzen / vnd ſtecken den Marck Maros in Brandt. 447
Friedens tractation zwiſchen den Chriſten vnnd Türcken wird zerſchlagen. 448
Die Türcken begeren von den Chriſten jhre Geiſel wider. ibidem
Die Tartern thun in Mährenland groſſen schaden / führen viel gefangener Chriſten hinweg / werdē aber eins theils widerum erledigt. 450
Budnock wird von dem Türcken geplündert. 451
Michael Weywoda zeucht mit ſeinem Kriegsvolck dem Cardinal Bathori / jhn auß Sibenbürgen zuvertreiben / entgegen. 452
Cardinal Bathori wird in der Schlacht biß auffs Haupt erlegt. 453
Bathori Iſtuan begehrt ſein Vettern den Cardinal zurechen / wird aber hernach vom Herren Georg Basta gefangen. 454
Clauſenburg vnd Huſt ergeben ſich dem Michael Weywod ibidem
Die Sibenbürger leiſten dem Michael Weywoda im Namen jhrer Keyſ. Majeſtat das Jurament. 456
Der Cardinal Bathori wird von den Wallachen in der Flucht erſchlagen / vnnd ſein Kopff dem Michael Weywod gebracht. ibidem
Die Türcken begeren abermals Fried. ibidem
Die Chriſten erobern Reſtveck / Lack vnnd Palantwar. 457
Capozvivar wird von Chriſten vergeblich belägert. 458
Die Freybeuter überfallen die Tartern / ſchlagens vnd zertrennens / vnnd erledigen bey 400. gefangener Chriſten. 459
Die Chriſten ſtraiffen auff Gran. ibidem
Michael Weywod / iſt mit dem Herren Georg Basta nicht wol zufrieden. 460
Deß Cardinals Bathori Leichnam wird zu Sibenbürgiſchen Weiſſenburg ehrlich zur Erden beſtättiget. 461

Anno 1600.

Die Freyen Heyducken erobern auff einem ſtraiff 200. ſtuck Viehs. ibidem
Die Wallachiſche Bottſchafft kompt zu Prag bey jhrer Röm. Keyſ. Majeſt. an. ibidem
Die Türcken machen ein anſchlag auff Papa 462
Ankunfft einer Türckiſchen Botſchafft bey Preßburg / ſo mit jhr Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Matthias vnter eim ſchein eines Friedens tractiren wöllen. 463
Ein Türckiſcher Geſandter kompt in Sibenbürgen zu dem Michael Weywoda an. ibidem
Michael Weywoda vnzimlichs begehren an jhr Röm. Keyſ. Majeſt. ibidem
Der Vngeriſchen Ständt verwilligung zu fernerem Türcken Krieg. 464
Die Chriſten plündern den Marck Erlaw / vnd erobern ein gute Beut / wird inen aber von den Türcken widerumb abgejagt. 465

Die Tartern berauben vnd verbrennen vmb Calo vil Dörffer vnd führen viel Christen hinweg. ib.
Der Bassa von Sigeth/ wird auff einem straiff/ mit viel der seinigen erschossen/ vnd der Kopff abgehawen/ vnd jhr Fürstl. Durchl. gen Wien gebracht. 467
Michael Weywoda zeucht gegen dem Sigismundo Bathori vnd dem Weywod auß der Moldaw zu Feld/ thut ein Schlacht mit jnen/ vnd erhelt den blutigen Sieg. 468
Die Freybeuter straiffen auff etliche Castell/ erobern reiche Beut/ so jhn aber von den Türcken widerumb abgejagt vnd viel darob erschlagen worden. 469
Die Tartern straiffen auff Raab. 470
Die Frantzosen vnd Wallohnen zu Papa/ erzeigen sich Rebellisch vñ verkauffen dem Türcken die Vestung vmb ein benannte summa Gelts. ibid
Der Herr von Scharpffenstein wirdt mit etlich Volck auff Papa geschickt/ welcher aber vnverrichter sachen wider abziehen müssen. 472
Papa wird von dem Herren von Schwartzenberg belägert / welcher jhn mit dem Geschütz hefftig zusetzt. 473
Die Meyneidigen Frantzosen fallen herauß inn die Schantzen/ vñ wird der Herr von Schwartzenberg allda erschossen. 474
Die Rebellischen Frantzosen nemen die Flucht auß der Vestung / werden aber mehrertheils nidergehawen / vnd theils gefangen. 475
Erschröckliche Tod/ Marter vnd Pein / so man den Meineydigen Frantzosen vnd Wallohnen angethan. 477
Michael Maroti gewesener Oberster zu Papa/ wird von den Tartern darnider gehauen. 478
Der Türckische Vezier Bassa kompt mit seinem Volck in Vngern an. ibidem
Lack/ klein Comorra vnd Babotsch/ werden auß forcht dem Türcken übergeben. 479
Canischa wird vom Türcken Belägert. ibidem
Dem Michael Weywod wird von jhr Keyſ. Majest. aufferlegt von dem Land Sibenbürgen abzutretten / welches er aber nicht thun wöllen. 481
Herr Georg Bassa überzeucht den Michael Weywod/ vnd wird von jhm auß dem Land geschlagen. ibidem
Der Duca de Mercurio ist mit seinem Kriegsvolck im Anzug/ vorhabens Canischa zuentsetzen. 482
Scharmützel zwischen den Türcken vnnd Christen. 483
Die Vestung Canischa wird den Türcken übergeben. 484
Zehen Meyneydige Frantzosen vnd Wallohnen werden zu Wien justificirt. 485
Herr Paradeyser wirdt auß befelch der Röm. Keyſ. Majest. wegen auffgebung Canischa examinirt vnd verhört. 486
Michael Weywod auß der Wallachey/ begeret freyſicher Glaidt sich bey der Rö. Keyſ. Majselbsten persönlich zuverantworten. 487
Der Vezier Bassa wird vom Sultan auff Constantinopel abgefordert. ibidem
Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen. 488
Herr Paradeiser gewesner Obrister zu Canischa/ wird für dz Kriegsrecht citirt vnd gestellet. ib.
Die Sibenbürgische Landschafft schicket Gesandten zu der Röm. Keyſ. Majest. 489
Die Wallachen begern sich vnter jr Röm. Keyſ. Majest schutz zubegeben. ibidem

Anno 1601.

Die Türcken auß Canischa thun mit straiffen grossen schaden. 490
Grosse bedrängnuß deß Landvolcks inn Ober Vngern. ibidem
Der König auß Persia schickt seine Gesanden zu der Röm. Keyſ. Majest. sich in verbündnuß mit jhrer Majest. einzulassen. 491
Canischa wird von den Türcken Proviantirt/ vnd starck erbawet. 492
In Sibenbürgen wird ein Landtag gehalten/ allda die Landherrn auffs Keysers seiten gefangen / vnd Sigismundus Bathori widerumb zum Landfürsten erklåret worden. ibidem
Die Sibenbürgische Stände entschuldigen sich bey der Röm. Keyſ. Majest. wegen der Empörung so sich bey jnen zugetragen. 494
Michael Weywod kompt gen Prag zu jhr Röm. Keyſ. Majest. ibidem

Deß

Deß Türckischen Keysers newe Kriegsrüstung. 496
Sigismundus Bathori kompt widerum in Sibenbürgen an. ibidem
Friedens tractation zwischen den Türcken vnnd Christen. 497
Die Canischer/ Babotscher vnd klein Comorrer Knecht/werden für das Kriegsrecht gestellt/ wird jhnen aber das Leben geschenckt. 498
Der Türcken betrügliche Friedsbegerung. ibid.
Duca de Mercurio ankunfft in der Christen Läger. ibidem
Sigismundi Bathori vermeßne vntrew. 499
Sigismundus Bathori wird durch ein Schlacht von dem Herrn Basta vñ Michael Weywoda auß dem Land Sibenbürgen geschlagen. 500
Michael Weywoda vntrew vnnd falsche Practicken gegen jhrer Röm. Keys. Majest. ibid.
Michael Weywoda wird vnter seinem Gezelt vmbgebracht. ibidem
Die Belägerung Canischa wird von den Christen fürgenommen. 502
Der Duca die Mercurio zeucht mit seinem Kriegsvolck für Stulweissenburg/ dieselbige zu Belägern. 503
Die Vorstädt vmb Stulweissenburg / werden von den Christen erobert. 506
Die Stadt Stulweissenburg wird von den Christen mit gestürmeter Hand erobert vnnd eingenommen. 508
Die Türcken ziehen wider die Christen/vnd schlagen die Heyducken auß jhrer Schantz. 509
Starcker Scharmützel zwischen den Türcken vnd Christen bey Stulweissenburg. 511
Die Christen ziehen dem Feind abermals vnter augen vnd thun noch einmal ein treffen mit jm/ in welchem sie die Oberhand behalten. 512
Die Türcken nehmen bey Stulweissenburg widerumb jhren abzug/vnnd was sich darbey hat zugetragen. 514
Zwey Castell werden von den Christen eingenommen. 515
Die Freyen Heyducken fangen auff einem straiff zween Beegen/vnd erobern ein reiche Peut. ibidem
Außzug der Obersten/so mit Ertzhertzog Ferdinando zur belägerung Canischa gezogen. 516
Die Vestung Canischa wird von den Christen gewaltig beschossen. 517
Der Türcken verschlagene weiß / so sie im schiessen auß der Vestung gebraucht/in welchem vil fürnemer Herrn erschossen vnnd gestorben sein. 519
Den Türcken in der Vestung Canischa/ werden der Bassa Köpff/so in der Schlacht bey Stulweissenburg vmbkommen/fürgewisen vnd gezeigt. 521
Der Christen vnglückhafftiger Sturm vor Canischa. ibidem
Herr Paradeiser vermeynt durch list sich auß der verhafftung loß zumachen. 522
Herrn Paradeysers sampt seiner mitconsorten/ ergangenes Vrtheil vnd execution. ibidem
Der Bassa von Sigeth wird gefangen vnd inn das Läger vor Canischa gebracht. 523
Herren Rußwurms ankunfft in das Läger vor Canischa. 524
Grosse kält vnd regenwetter in der Christen Läger/inn welchem viel hundert Personen erfroren sind. ibidem
Angegebene fürschläg der Officialen in dem Läger vor Canischa. 525
Herrn Rußwurm bedencken vnd protestation der belägerung vnd abzugs vor Canischa. 526
Das Geschütz vor Canischa wird zersprengt vnd dahinden gelassen/vnd zeucht das gantze Läger vnverrichter sachen widerumb ab vnd darvon. ibidem
Grosser schaden vnnd verlust deß Kriegsvolcks vor Canischa. 527
Die Wallachen begehren an Herrn Georgen Basta/jhnen ein andern Weywoden einzusetzen. 528
Scharmützel in Sibenbürgen. ibidem
Der Newe Weywod in der Wallachey wird von deß Sigismundi Volck geschlagen. ibidem
Clausenburg in Sibenbürgen wird vom Sigismundo Bathori belägert/muß aber vnverrichter sachen wider abziehen. 529
Scharmützel zwischen den Keyserischen vnnd

Siebenbürgischen/in welchem die Keyserischen die oberhand bekommen. ibidem
Grosse Tyranney der Tartern. 530
Sigismundus Bathori schicket einen Gesandten zu Herrn Basta/mit dem begern / jhne inn seinem Land ruhig bleiben vnd Gubernieren/zu lassen. ibidem
Der new Weywod auß der Wallachey kompt bey jhr Keys. Majest. zu Prag an. ibidem
Fürst von Anhalt Oberster stirbt zu Wien. 531
Aussag eines gefangenen Türcken vnd Spachy/ die belägerung Canischa belangent. ibidem
Ein Regiment Soldaten in Sibenbürgen wird rebellisch. 532

Anno 1602.

Scharmützel der Christen vnd Türcken vor Erlaw. 532
Das Castell Almas in Sibenbürgen wird Herrn Georg Basta auffgeben/aber die abziehenden werden von den Wallohnen übel tractirt ibid.
Herr Georg Basta begert eylende hülff in Sibenbürgen. 533
Landtäg in Oesterreich vnd Böheim gehalten. ib
Die Stadt Bisteritz in Sibenbürgen wird vom Herren Basta belägert vnd beschossen. 534
Die Stadt Bisteritz wird Herrn Basta mit bedingung auffgeben. 535
Abzug deren auß Bisteritz / welche aber alle geplündert vnd beraubet worden sind. 536
Straff deren Rädelführer vnnd Meutmachischen Soldaten in Sibenbürgen. 537
Sigismundus Bathori begert an Herrn Georg Basta/jne bey Keys. Maj. außzusöhnen. 538
Tödlicher abgang deß Duca de Mercurio. ibid.
Die Türcken straiffen auff Tottis/ vnnd führen jhnen jhr Viech hinweg. 539
Ernstlicher Scharmützel deß Grafen von Seerins mit dem Türcken bey Canischa. ibidem
Der Röm. Keys. Majest. werden vom Herrn Collonitsch 5. gefangener Personen præsentirt. ibidem
Der Vngerischen Stände bewilligung zu fürstehendem Türckenzug / vnd wie viel ein jeder Oberster Volcks in Vngern führet. 540
Einer vom Adel Prancker genannt / entspringt zum Türcken/vnd führt vier gefangene Türcken mit sich hinweg. 542
Vnglückhaffter Straff der Christen auß Stulweissenburg. 542
Erlaw wird von den Tücken mit listen Proviantirt. 543
Der Aali Bassa wird von den Heyducken auff einem straiff vnterhalb Ofen gefangen. ibidem
Deß gefangenen Bassa in der gehaltenen Examination aussag. 544
Die Freyen Heyducken werden von den Türcken auff einem straiff geschlagen. 546
Vnchristliche that etlicher Soldaten inn Stulweissenburg. 547
Herr Basta reist nach Weissenburg mit Sigismundo Bathori den Frieden zubeschliessen. ib.
Ein starckes Treffen zwischen dem Herrn Basta vnd Zäckel Moyses/in welchem Herr Basta die oberhand bekommen. 548
Sigismundus Bathori kompt nach geschehenem treffen/zu Herrn Basta. 549
Der Fürst in Sibenbürgē ergibt sich auff ein neues in Rö. Key. Maj. schutz vnd gehorsam ibid.
Grosser Hunger in Sibenbürgen. 550
In Sibenbürgen wird ein Türckischer Ziausch mit 40000. Ducaten vom Herrn Basta gefänglich bekommen ibidem
Der Oberhauptman zu Waitzen/wird von dem Türcken gefangen/gleichwol tödtlich verwund Widerumb erledigt. ibid. (gern. 551
Deß Türckischen Kriegsvolcks ankunfft in Vn
Der Christen berahtschlagung vnd anordnung deß Gegenzugs wider den Türcken. 552
Stulweissenburg wird mit Volck vnd Proviant besetzt vnd versehen. ibidem
Die Christen schlagen jhr Läger bey Gran. 553
Der Rebellische Simon Weyda wird von dem neuen eingesetzten Radul Weyda biß auffs Haupt geschlagen. ibidem
Das Castell Sieckhwar wird von dem Türcken eingenommen. ibidem
Stulweissenburg wird von den Türcken belägert. 553
Die Schantzen in der Vorstadt wird von den Türcken bestürmbt vnd eingenommen. ibidem

Die Christen thun einen außfall auß Stulweissenburg. 554
Wie Stulweissenburg von den Türcken eingenommen. 555
Die Christen ziehen mit jhrem Läger wider nach Raab. 557
Waitzen wird von den Christen zerspengt vnnd verlassen. ibidem
Die Christen bekommen auff einem straiff ein gute Beut. 558
Ein Meineydiger Frantzoß wird von der Christen Schildtwach bey Raab gefangen. ibid.
Der Türckisch Vezier Bassa nimbt seinen Abzug nach Griechisch Weissenburg. ibidem
4. Tartern begebē sich in der Christen Läger. 559
Der Christen Schiff Armada zu Wasser. ibid.
Landtag in Sibenbürgen. ibidem
Zäckel Moyses fellt zum Türcken / welchen der Celesti Janusch nachfolgen wöllen/wird aber von sein eygnen Leuten vmbgebracht. 560
Simon Weyda zeucht wider den Radul Weyda zu Feld/wird aber geschlagen vnd vom Tarter Han gefänglich hinweg geführt. ibidem
Ofen wird von den Christen belägert / vnnd die Schiffbrucken über die Thonaw durch ein Feuer Instrument zerrissen vñ zertrümert. 561
Wie die Wasserstadt/vnnd Pest von den Christen erobert vnd eingenommen worden. 562
Handlung mit denen Türcken/ so sich nicht ergeben haben wöllen. 563
Der Graf von Thurn wird in einem Scharmützel von den Türcken in dz Haupt verwundt. ib
Der Türckische Vezier Bassa lägert sich für Pest/vnnd thut mit den Christen einen ernstlichen Scharmützel. 564
Die Türcken fallen auß Ofen inn der Christen Läger. ibidem
Die Weissenburger Türcken bekommen auff einem streiff 50 Wägen/so nach Füterung außgefahren. 565
Ofen vnnd Pest werden zugleich mit einander ernstlich beschossen. 566
Meyneydige Frantzosen werden gespist. ibidem
Ein Türckischer Fenderich fellt auß Ofen zu den Christen. ibidem
Ofen wird von den Christen ernstlich gestürmbt/ müssen aber vnverrichter Sachen widerumb ablassen. 567
Ein Leutenampt wird gehenckt. 568
Aussag zweyer Türcken/ so auß Ofen entsprungen. ibidem
Vnglückseliger außfall von den Christen auß Pest geschehen. 569
Der Türcken schiessen von dem Pesterland herüber in der Christen Läger. 570
Das Türckische Castell Adom / vnterhalb Ofen wird von den Christen durch ergebung eingenommen. 571
Die Türcken ziehen von der Belägerung Pest vnverrichter sachen widerumb ab. ibidem
Die Türcken in Ofen thun abermals einen starcken außfall/in welchem viel fürneme Personen vmbgebracht worden. 572
Das Wasser Rundel zu Ofen / wird von den Christen beschossen vnd darnider gefellet. 573
Den Christen wird abermals durch einē außfall der Türcken grosser schaden zugefügt. ibidem
Die Christen brechen von der Belägerung Ofen widerumb auff. 574
Die Sultzischen Soldaten wöllen nicht in Pest bleiben. ibidem
Herr Collonitsch vermeynt die Feind auß der Stadt zulocken/die aber nit kommen wöllen. ibi.
Die Soldaten in Adom/wollen auff das Castell der gefährligkeit halben nicht schweren. 576
Solmoz in Sibenbürgen wird von den Christen durch ergebung eingenommen. ibidem
Grosse Thewrung in der Stadt Ofen. 577
Die von Pest vnd Ofen setzen mit schiessen starck einander zu. ibidem
Pest wird von den vnsern bevestiget. ibidem
Ein Fahnen Türcken wöllen sich Hungers halben zu den Christen begeben. ibidem
16. Türcken werden auff einem straiff gefangen/ welche viel Brieff von dem Türckischen Keyser bey sich haben. 578
Dem Fürsten in Sibenbürgen/ werden von der Röm. Keyſ. Majest. zwo Herrschafften geschenckt vnd eingeraumbt. ibidem
Herr Basta muß seine Reyß auß Sibenbürgen/ so er vorgehabt/widerumb einstellen. ibidem

Deß entleibten Michael Weywods Gemahl vnd Sohn kommen zu Wien an. 579
Ofen wird von den Türcken Proviantirt ibidem
Die Tartern thun inn den Steyermärckischen Gräntzen grossen schaden. ibidem
Außgeschriebener Reichstag nach Regenspurg wird auffgeschoben. 580

Anno 1603.

Scharmützel zwischen den Türcken vnnd Christen. ibidem
Landtag zu Weissenburg in Sibenbürgen. ibid.
Pest wird Proviantirt. ibidem
Tartern thun mit plündern vnd hinweg führung vieler Christen grossen schaden. ibidem
Radul Weyda erobert ein Castell in der Wallachey. 581
Christen schlagen die Tartern vnnd erobern den abgenommenen Raub. ibidem
Tartern thun abermal grossen schaden. ibidem
Heimlicher anschlag der gefangenen Türcken in Papa. ibidem
Die Türcken werden von den Christen im warmen Bad überfallen vnd geschlagen. 582
Ertzhertzog Matthias verruckt nach Prag wegen deß angestellten Reichstags. ibidem
Herr Sigfried Collonitsch wird von der Röm. Keys. Majest. zu Ritter geschlagen. 583
Herr von Altheim thut ein versuchung auff Ofen vnd wird verkundschafft. ibidem
Radul Weyda thut ein einfall in Silistria/vnd erober. gute Peut. ibidem
Türcken haben einen heimlichen anschlag ibid.
Herr Collonitsch schlägt die Türcken. 584
Conte Jsolano wird vom Sultan/mit jhr Maj. ein Frieden zu schliessen/ledig gelassen. ibidem
Die Türcken verheeren das Windische Land/ vnd führen viel Christen hinweg/die jhme eins theils wider abgejagt. ibidem
Zäckel Moyses erobert Sibenlinden vnd Weissenburg. 585
Die Freyen Heyducken straiffen auff Temeswar/ vnd thun daselbst grossen schaden. ibidem
Cossaggen thun inn Ober Vngern einfall/vnnd werden geschlagen. 586
Ein abgefallener Verrähterischer Soldat wirdt zu Gran eingezogen. ibidem
Weissenburger Türcken führen viel Volck vnnd Vieh hinweg/wird jhn aber theils wider abgenommen. ibidem
Herr von Collonitsch hat einen Anschlag auff Canischa. ibidem
Zäckel Moyses hinderlistige Anschläg gegen die Sibenbürger. 587
Türcken begehren Fried. ibidem
Herr Collonitsch erlegt die Türcken/vnd thun die Tartern im Windischen Land grossen schaden. 588
Zäckel Moyses nimbt vor Samosch Wivar unverrichter sachen seinen Abzug. ibidem
Erschröckl. Erdbidem zu groß Wardein 589
Christen plündern Stulweissenburger Vorstadt vnd steckens in Brandt. ibidem
Unterschiedliche Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken bey Pest. ibidem
Türcken thun abermals grossen schaden. ibidem
Herr Collonitsch erobert vnverkundschafft beyde Castell Lack vnd Pallantwar/ vnnd bekompt gute Peut. 590
Die Meyneydigen Burger in Claussenburg ergeben die Stadt dem Zäckel Moyses. ibidem
Die Christen erobern gute Peut/vnd werden von Tartern wider geschlagen. ibidem
Herr von Egenberg erlegt auff einem straiff etliche Türcken. 591
Tartern von den Christen bey Calo geschlagen/ vnd erobern gute Peut. ibidem
Der Oberste zu Sackmar erlegt die Rebellischen Sibenbürger. ibidem
Beschreibung deß Kriegsvolcks/ so diß Jahr in Vngern bestellt worden. 592
Pest wird von den vnsern Proviantirt. 593
Adom das Schloß wird von den vnsern verlassen vnd in Brandt gesteckt. ibidem
Die Rebellischē Sibenbürger zerstören in Claussenburg der Jesuiter Kirchē vnd Collegiū. 594
Radul Weyda erlegt den Zäckel Moyses biß auffs Haupt. ibidem
Türcken begehren von Keys. Commissarien unterm schein Frieden. 595
Christen erobern drey Castell / Saßwar/ Pax vnd Kalatscha. ibidem

Zäckel Moyses vom Wallachen geschlagen. ib.
Glückliche ankunfft Herrn Feldmarschalcks. 596
Gränitzer Soldaten schlagen die Türcken/ vnnd werden Herrn Basta von Radul Weyda. 135
Fanen von der erhaltenē Victori überschickt. ib.
Die Rebellischen Sibenbürger vnd Cossaggen werdē von den freyē Heyducken geschlagē. 597
Der Christen Läger in der Insel Andre. ibidem
Scharmützel zwischē den Christē vnd Türck. ibid
Die Christen erobern auff einem straiff viel Vieh vnd Roß. ibidem
Türckische Botschafft wird mit schlechtem Bescheid abgefärtigt. ibidem
Herr Marggraf von Solms erobert Weissenburg in Sibenbürgen/ wird darüber gefangen vnd auffs Haupt erlegt. ibidem
Die Tartern / Türcken vnd Cossaggen werden von Herrn Basta biß auffs Haupt erlegt. 598
Türcken sein mit Proviant im Anzug. ibidem
Türcken haben einen anschlag auff Pallantwar/ vnd werden mit verlust abgetrieben. 599
Den Cossaggen wird der Paß abgestrickt vnnd werden geschlagen. ibidem
Scharmützel zwischen den Christen vnnd Türcken. ibidem
Ankunfft deß Vezier Bassa bey Naggatsch. ibi.
Vnglücklicher Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken. 600
Herr Basta leist der Bossegger Landschafft auff sechs Meil wegs sampt drey Marckflecken in Brandt stecken vnd verheeren. ibidem
Glücklicher Scharmützel zwischen den Christen vnd Türcken. 601
Herrn Feldmarschalcks vnd der Obersten glückliche ankunfft in der Christen Läger/ vnd von außgeschickter Kundschafft. ibidem
Eingezogene Kundschafft von den Bribegen/ wie die Türcken die Christen zu überfallen entschlossen seyn. 602
Niderlag der Türcken bey Pest. 604
Die Türcken setzen der Christen Läger mit schiessen hefftig zu. 605
Dem Röm. Keyser werden durch die Wallachische Botschafft von der wider den Zäckel Moyses erhaltene Victorietliche Fahnen vnd 2. Haupt Roß/ wie auch jhr Majest. 12. Feldstücklein / ꝛc. auß befelch deß Churfürsten von Sachsen verehret. ibidem
Die Meyneydigen vnnd entloffenen Italianer werden wider zu ruck gebracht. 606
Vnglücklicher Scharmützel zwischen den Türcken vnd Herrn Collenitsch Heyducken. ibidem
Ein Teutscher Büchsenmeister entlaufft vnnd wird Meyneydig. 607
Die Türcken setzen der Christen Schiffbrucken mit schiessen hart zu. ibidem
Die Rebellischen Sibenbürger/ so der Jesuiter Collegium zerstört/ werden strangulirt. 608
Die Christen schlagen jhr Läger auff deß feindes Land / halten ein Scharmützel mit den Türcken/ die jren abzug in der still genommen. 609
Die Türcken werden vnversehens im warmen Badt bey Ofen überfallen vnd geschlagen. ib.
Der Christen Abzug auß dem Läger. ibidem
Den Türcken werden bey Ofen 300 Schiff verbrandt. ibidem
Der jung Graf Jsolan vnnd der jung Hescher werden von deß Feindes banden ledig. 610
Herr von Trautmansdorff erobert 2. Blochhäuser vnd schlegt den Feind in die Flucht. ibidem
Herr Graf von Sultz vnd Herr Strassaldo rucken auß dem Läger für Hatwan/ die gelegenheit wider den Feind abzusehen. 611
Herr Feldmarschalck bekomt vnd nimbt die Vestung Hatwan / durch auffgebung der Türcken ein. ibidem
Türcken begeren Fried. 613

Ende deß Registers.

Gedruckt zu Nürnberg/ in der Fuhrmännischen Druckerey/ bey Johann Friderich Sartorio/ In verlegung deß Authoris seel: Erben.

Straßkircher. 1690.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oertel, Hieronymus

Chronologia Oder Historische beschreibung aller Kriegsempörungen unnd belägerungen der Stätt und Vestungen auch Scharmützeln und Schlachten so in Ober und Under Ungern auch Sibenbürgen mit dem Türcken von Ao. 1395 biß auff gegenwertige Zeit denckhwürtig geschehen

Nürnberg 1620

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.pol.650
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11064194-3